Rigasche Stadtblätter

für das Jahr 1882.

(73. Jahrgang.)

Herausgegeben

im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung

von

Arend Buchholtz.

Ar. 54,000



Biblioth. Academ. Dorpat.

Riga,
gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Häcker.
1883.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 19. Dezember 1883.

Inhalt.

I. Zur Geſchichte der Gegenwart und Vergangenheit.

Nekrologe: J. L. Likberg 6; — Fürſt Suworow 53, 66, 73; — Oskar Poelchau 178; — Superintendent C. Müller 217; — E. F. Komprecht 333.
Zur Tagesgeſchichte 8, 20, 40, 58, 71, 179, 234, 239, 313, 336.
Die Ergebniſſe der Volkszählung in Riga am 29. Dezember 1881 11.
Zur Geſchichte des Rigaſchen Handwerks im Mittelalter. Von C. Mettig. 16, 25, 45, 55, 124, 139, 147, 155, 181, 189, 197, 205, 213, 245, 254, 263, 270, 303, 309, 341, 367.
Wahlordnung für die Stadtverordnetenwahlen in Riga 1882 31.
Stadtverordnetenwahlen in Riga 63, 81, 97.
Verſammlungen der Aelteſtenbank und Bürgerſchaft großer Gilde 8, 42, 77, 229, 253, 287, 335.
Aus den Verhandlungen des livländiſchen Landtags 1882 83, 90, 100, 135.
Der Ellernbrockthurm 144.
Kleine Beiträge zur Sittengeſchichte Rigas 186.
Der Brand des Rigaſchen Stadttheaters 218.
Ein Küchenzettel für Faſtnachtmahlzeiten aus dem Jahre 1671 279.
Verordnungen aus den Jahren 1678 und 1684 betr. Beſchränkung des Holzbaus in Riga 285.
Darbringung ſilberner Becher an die große Gilde 293, 320.
Zum 15. September 1882 (Jubiläum des Stadttheaters) 317.
Bürgermeiſter H. J. Böthführ's Ausſcheiden aus dem Rath 325.
Rigaſche kulturhiſtoriſche Ausſtellung 329.
Die Ableiſtung der Militärpflicht in Riga 1881 360.
Aemterbeſetzung bei E. W. E. Rath 365.
Das Teſtament der Kattrina Lemchen 373.
Zwei bisher noch nicht publizirte Schragen des 14. Jahrhunderts 381, 394.
Die Rigaſche Steuergemeinde 1881 399, 407.
Das Rigaſche Stadttheater 1881/82 404.
Mittheilungen zur Statiſtik Rigas: Zollamt 86; — Gewerbeverein 92; — Gewerbeſchule 92; — ſtädtiſche Steuern 94, 95; — freiwillige Feuerwehr 143; — Alexanderpenſionsfond der Blouſen- und Ordnungsmannſchaft der freiwilligen Feuerwehr 150; — Unterſtützungsfond der Börſenkaufmannſchaft 150; — Seemannskaſſe 151; — Seemannsaſyl 151; — Schifferkaſſe 151; — Seehospital 151; — Navigationsſchule 151; — Bolderaaſche Volksſchule 152; — Bolderaa-Maſchinenfabrik 152; — Patent-Slip-Dock 152; — Speicherbauten und Geleiſeanlagen am Mühlgrabenhafen 159, 401; — Bolderaahafen 160; — Winterhafen 160; — Gouvernantenſtiftung 160; — livl. Bezirkskomité der Unterſtützungskaſſe für evangeliſch-lutheriſche Gemeinden in Rußland 223; — St. Jakobihilfskomité 224; — Frauenverein 224; — Peter-Paul-Brüderſchaft 224; — Lomonoſſowgymnaſium 224; — Stadtdiskontobank 225; — Jungfrauenverein 225; — Jungfrauenſtiftung 226; — Mariendiakoniſſenanſtalt 226; — livl. Thierſchutzverein 227; —

Hannaanstalt 231; — Zwangsarbeitshaus 231; — Lehrerwittwen- und Waisenstiftung 232; — Riga-vorstädtische Brandversicherungsgesellschaft 232; — Gemäldegallerie 233; — Aktiengesellschaft der Centralwaarendepots 289; — Yachtklub 289; — St. Johanniskirchenschule 290; — Stipendienstiftungen des Raths 297; — Stadtschullehrerwittwen- und Waisenstiftung 298; — Domschullehrerwittwenstiftung 298; — St. Johannisarmenschule 298; — Hypothekenverein 338; — Aufnahme in die Bürgerschaft 345; — Handlungskasse 345; — 3. Gesellschaft gegenseitigen Kredits 346; — Kommerzbank 346; — Kreditverein der Hausbesitzer 346; — Jakobikirche 346; — Stadtforsten 362; — Alexandershöhe 362; — Wittwe Reimers' Augenheilanstalt 363; — römisch-katholischer Wohlthätigkeitsverein 378; — Kirchen des Patrimonialgebiets 385, 386; — polytechnische Schule 386; — Alexandergymnasium 387; — Geburten, Todesfälle und Ehen 1881 401; — Hafenbauten 401; — Gas- und Wasserwerk 401; — Riga-städtischer Brandversicherungsverein 402; — Firmenregister 402; — Fabriken und gewerbliche Anstalten 402; — Zolleinnahmen 402; — Sparkasse 402; Börsenbank 402; — 2. Gesellschaft gegenseitigen Kredits 403; — Eisenbahnen 403, 401; — Riga-Bolderaaer Telegraph 404; — Stadtbibliothek 410; — Kunstverein 411; — Rhederei 411; — Börsenkomité 411; — Kirchengemeinden 411, 412, 413; — Naturforscherverein 419; — Gesellschaft praktischer Aerzte 420; — technischer Verein 420; — Gartenbauverein 420; — Armenfond 420; — Stadtwaisenhaus 420; — Konvent zum heiligen Geist 420; — Campenhausens Elend 421; — Ecks Wittwenkonvent 421; — Nystädtisches Wittwenkonvent 421.

Aus den Verhandlungen der Rigaschen Stadtverordnetenversammlung im Jahr 1881:

11. Januar: Postenbeförderung zwischen dem Postkomptoir und den Bahnhöfen 1*; — Maßnahmen betreffend die Typhusepidemien 1; — Streichung inexigibler Pachtrückstände 2; — Wahl von Delegirten in den Landtag 2; — Budget 1882 2.

12. Januar: Volkszählung in Riga 3; — Budget 1882 3.

1. Februar: Grundplatz für ein Krongefängniß 6; — Grundzins für das geistliche Seminar 6; — Delegation zweier Glieder der Stadtverwaltung in das Schulkollegium 6; — Zurechnung der im Staatsdienst verbrachten Zeit zum Pensionsalter 6; — Anstellung eines Stadtarchivars 7; — Wahl der Glieder der Beschwerdekommission 7; — Wahl eines Zeugen zur Revision der Stadtkasse 7.

25. Februar: Verwaltungsbericht für 1879 8.

8. März: Organisationsstatut der Handelsdeputation 8; — Etat und Schulgeldbestimmungen für das Stadtgymnasium 9; — Gesellschaft zur Hebung der Volksproduktivität 9; — Chausseegelderhebung für die Benutzung der Petersburger und Mitauer Chaussee 9; — Ergänzungskredit auf den Ausgabeposten 766; — Bollwerkremonte 10; — Beschwerde Klawing betr. Steuerbefreiung seines Immobils 10; — Beschwerde Amünde betr. Verringerung seiner Pachtstelle 10.

5. April: Kapital der 3/5 kaufmännischen Landesprästanden 10; — Regelung des Marktwesens 11.

8. April: Regelung des Marktwesens 11; — Bewilligungen für die Volkszählung 11; — Bewilligungen für den Bau von Typhusbaracken 11; — Rechenschaftsbericht der Sadownikowschen Armenanstalt 12; — Neuwahl von Komitégliedern für die Sadownikowsche Anstalt 12; — Landaustausch mit dem Besitzer von Rammenhof-Krusenhof 12; — Beschwerde Lychenheim-Falk betr. Verweigerung der Ausreichung handelsamtlicher Verhandlungen 12; — Beschwerde Strautneek betr. Konfiskation von Fleisch 13; — Beschwerde Fedorow betr. den Neubau Lahze 13.

---

* Die Seitenzahl bezieht sich auf die fortlaufend paginirten Beilagen zu den Nr. Nr. 31 und 52 der Rigaschen Stadtblätter.

22. April: Rechenſchaftsbericht der Stadtdiskontobank 14; — Gehaltserhöhung für den Oberbuchhalter 14; — Beſchwerde Anderſohn betr. Konfiskation von Fleiſch 14; — Aufhebung der Wraken für Tabak, Oel und Thran 14; — Handwerkerabendſchule 14; — Legat Ennöhr für die Stadtrealſchule 14; — Rückblick auf das erſte Quadriennium der Stadtverordnetenverſammlung 15.

10. Mai: Wahlen: des Stadthaupts, eines Delegirten in die Polizeiverwaltung und eines Stellvertreters deſſelben, von Adminiſtrationsgliedern der Sparkaſſe, Bezirksvorſtehern und Stellvertretern derſelben, Gliedern der Beſchwerdekommiſſion und Stellvertretern derſelben 16, 17.

24. Mai: Rechenſchaftsbericht der Stadtdiskontobank 18; — Grundaustauſch mit dem Kaufhof 18; — Erwerbung eines Grundſtücktheils an der Gerberſtraße 18; — Wahl eines Delegirten in die Polizeiverwaltung 19; — Vorſchlagswahl für das Amt eines ſtellv. Stadtraths 19; — Wahl des Inſpektors des Komptoirs zur Erhebung der Handels- und Schiffsabgaben 19; — Wahl eines Glieds des Kollegiums allgemeiner Fürſorge 20; — Wahl eines Zeugen für die Stadtkaſſenreviſionen 20.

27. Mai: Stadthausbau 20; — Holzladeſtation im Olaiſchen Forſt 26; — Wahl eines Adminiſtrators der Sparkaſſe 26.

7. Juni: Abgrenzung und Gliederung des Stadtgebiets 26; — ſtädtiſche Waſſerverſorgung 30; — Etat des Stadtgymnaſiums 30.

5. Juli: Abänderung der Anmerkung 2 des § 36 und des § 38 der temporären Bauregeln betr. Stärke der Brandmauern 32; — Trödelhofbauten 32; — Bewilligungen für das Inventar des Brandkommandos 32; — Bewilligungen zur Beſpannung und ſtändigen Bedienung einer Dampfſpritze der freiwilligen Feuerwehr 32; — Erhöhung des Dispoſitionsquantums der Stadtverordnetenverſammlung und des Stadtamts 33; — Kaſſennotär und 2. Notär des Waiſengerichts 33; — Wahl eines ſtellv. Stadtraths 33; — Wahl eines Delegirten in die Polizeiverwaltung 33; — Wahl eines Adminiſtrators der Sparkaſſe 33; — Gagirung des 1. und 2. Notärs des Oekonomieamts 34; — Beſchwerde Neuland über das Stadthaupt 34.

20. Juli: Ortsſtatut über Errichtung proviſoriſcher Holzbauten im Anlagenring 35; — Feuerwache der freiwilligen Feuerwehr 35; — Perſonenverkehr auf der Düna 35; — Geſuch von Hausbeſitzern betr. Pflaſterung der Windmühlen- und Kalkofenſtraße 36; — Penſionsgeſuch J. O. Puſch 36; — Beſchwerde W. Minuth betr. Verweigerung der Konzeſſion zur Anlage einer Kupferſchmiede 36.

9. Auguſt: Ortsſtatut betr. Beſchränkung des Holzbaus im Stadtgebiet 38; — Kronimmobilienſteuer 38; — Rechenſchaftsbericht der Sparkaſſe 38; — Notär des Stadtamts und Aenderung der Kanzleiordnung 38; — Wahl eines Zeugen für die Stadtkaſſenreviſionen 40.

27. Auguſt: Bewilligung zum Schutz der Theaterruine 40; — Haftlokale für die Landpolizei 41; — Entfernung der Kirchhöfe von Wohnhäuſern 41; — Regulirung der Dampfſägemühlenſtraße 41; — Geſuch betr. Umbau des Trödelhofs 41; — Penſionserhöhungsgeſuch der Wittwe Schultz 41; — Vorſchlagswahl für die Wahl eines Stadtraths 42; — Wahlen von 8 Adminiſtratoren der Stadtdiskontobank, 2 Beiſitzern des Quartieramts und eines Glieds der Kommiſſion zur Beſichtigung von Militärquartieren 42.

6. September: Ortsſtatut betr. Stärke der Außenmauern ſteinerner Gebäude 43; — § 12 der Inſtruktion für die obligatoriſche Säeleinſaatwrake 43; — Gebührentaxe für die Arbeiten der Böttcherinnung beim Zuſchlagen und Bebändern bez. Nachjuſtiren der Säeſaattonnen 43; — Perſonenverkehr auf der Düna 44; — § 3 des Statuts der Stadtdiskontobank 44; — Wahl eines Stadtraths 44; — Wahl von 8 Direktoren der Stadtdiskontobank 44; — Beſchwerde Kaminius und Recklin betr. Zahlung der Trakteurſteuer 44, 45.

17. September: Erneuerung des Miethvertrags für das provisorische Stadthaus 45; — Zuschlagssteuern von den Handelsscheinen, Gewerbescheinen und Billets 45; — Zuschlagssteuern von den Getränkepatenten 46; — Durchschnittssatz der Steuer von Trakteuranstalten 46; — Durchschnittssteuer von den Einfahrten und Viktualienläden 46; — Maximalsatz der Steuer von temporären Büffets 46; — Rückerwerb eines Stadtkanongrundstücks 46; — Subvention für die freiwillige Feuerwehr 46; — Wahl eines Stadtraths 47; — Beschwerde Reim betr. Heranziehung zur Kronimmobiliensteuer 47; — Beschwerde Recklin betr. Zahlung der Trakteursteuer 47.

27. September: Verstärkung des Beamtenpersonals der Baupolizei 48; — Ortsstatut über die Benutzung neuerrichteter Gebäude 49; — Neuherstellung eines Bollwerktheils in Mühlgraben 49; — Bestätigung der Wahl der Deputirten zur Repartition der Trakteursteuern 49; — Zahl der Getränkeanstalten für 1883 50; — Wahl eines Suppleanten der Administration der Sparkasse 50.

4. Oktober. Regelung des Marktwesens 51; — Etat des Forstpersonals 51; — Rückerwerbung eines Stadtkanongrundstücks 52; — Remonte des Inventars des Brandkommandos 52; — Bestätigung der Wahl der Deputirten für die Repartition der Steuer von Einfahrten und Viktualienläden 52.

1. November: Schreiben des Gouverneurs betr. die Beschwerden Kamintius und Recklin 54; — Umbau der v. Schmidschen Häuser zum Gefängnißlazareth und zur zeitweiligen Unterbringung Geisteskranker 54; — Erhöhung des Ausgabepostens 462; — bauliche Remonte von Quartiergebäuden 54; — Ergänzungskredit für die Feuerwache 54; — Begründung einer Stadtfeuerwehr 54; — Subvention für die Pfeiffersche Erziehungsanstalt für gebrechliche Kinder 55; — Streichung von Einnahmerückständen (Beitrag des Saatschreibers zur Besoldung der Saatwraker) 55; — Gehalt des Wagenotärs 55; — Wahl der Handelsdeputirten 55.

22. November: Statut, Etat und Lehrplan der Stadtelementarschulen mit russischer Unterrichtssprache 56; — Abtretung eines Grundstücks zur Errichtung eines Kinderasyls 56; — Gewerbeschule des Gewerbevereins 56; — Etat der Kriminaldeputation 57; — Streichung von Einnahmerückständen 57; — Beschwerde der Gemeindeverwaltung und des Gemeindegerichts von Kurtenhof-Stopiushof betr. Fischerei in der Düna beim Pendargesinde 57; — Wahl zweier Stadträthe 57; — Wahl eines Administrators der Sparkasse 58.

13. Dezember: Scheidung der Kompetenzen zwischen den alten und neuen Organen der Stadtverwaltung 58; — Verwaltungsbericht 1880 58; — Gemeindehaus für die Kirchholmsche Gemeinde 58; — Kauf des Hillschen Hauses 59; — Subvention für die freiwillige Feuerwehr 59; — Wahl zweier Stadträthe, von Referenten für das Budget, Revidenten der Stadtkasse, Sparkasse und Diskontobank, eines Gliedes des Kollegiums allgemeiner Fürsorge 59, 60; — Beschwerde Reim betr. Nutzung eines an der Nordeckshoffschen Grenze laufenden Landstreifens als Weg 60; — Beschwerde Reinssen betr. Zahlung der Reichsgrundsteuer 60.

II. Handel und Schifffahrt. Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Budget der Stadt Riga für 1882 33.
Uebersicht über den Stand der städtischen Kapitalien am 31. Dezember 1880 und 1881 76.
Die Anlage und der Betrieb von Telephonleitungen in Riga 129.
Gebäude und Grundplätze in der Stadt Riga 195, 200, 208.
Die Delegirtenkommission für die Immobilienschätzung 1881 233.
Jahresbericht der Sanitätskommission für 1881 Beilage zu Nr. 26.
Regulativ für die Erhebung der Handels- und Schiffsabgaben im Rigaschen Hafen 269.

Ortsſtatut über die Errichtung temporärer Holzbauten im Anlagenring 277.
Die Kronimmobilienſteuer für 1882 287.
Die Eröffnung der Rigaer Pferdebahn 296.
Ortsſtatut betr. die Stärke der Außenmauern bei Steingebäuden 322.
Ortsſtatut über die Benutzung neuerrichteter Gebäude 338.
Zuſatz zur Taxe für die obligatoriſche Exportwrake von Säeleinſaat in Riga 339.

III. Gelehrte und gemeinnützige Geſellſchaften und Vereine, Kirchen-, Schul-, Armen- und Gefängnißweſen.

Jahres und Sitzungsberichte der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung 1, 13, 28, 35, 48, 67, 121, 173, 389, 415, 423, 431, 439.
Aus den Kirchengemeinden 12, 23, 34, 43, 50, 61, 72, 80, 86, 95, 103, 127, 136, 145, 152, 161, 171, 180, 187, 196, 202, 211, 219, 227, 235, 244, 251, 258, 267, 275, 283, 291, 299, 307, 315, 323, 331, 339, 347, 355, 363, 372, 379, 387, 397, 405, 413, 421, 429, 436, 445.
Das Stadtgefängnißweſen in Riga 1881 89.
Der Rigaſche Gewerbeverein 1881 93.
Die Anſtalten und Verwaltungszweige des Rigaſchen Armendirektoriums 1881 102, 143, 150, 301, 311.
Ueberſicht über die Verwaltung des Vermögens der Kommilitonenſtiftung 1881/82 158.
Bericht und Rede zur Schlußfeier der Gewerbeſchule, am 2. Mai 1882 gehalten von Oskar Poelchau 163.
Bericht über die heilpädagogiſche Anſtalt der Frau Th. Platz für 1881/82 177.
Das baltiſche Polytechnikum in Riga 1881/82 221.
Nachtaſyl für Obdachloſe 237, 353, Beilage zu Nr. 39.
Die Thätigkeit des Vereins gegen den Bettel 1881 240, 250, 282, 290.
Aus den Kaſſenberichten der Adminiſtrationen der lutheriſchen Kirchen Rigas für 1881 261, 280, 289.
Frequenz und Lehrerperſonal der ſtädtiſchen Unterrichtsanſtalten zu Anfang 1882 326, 334.
Bericht des Schulraths Paſtor Hartmann über die Schulreviſion im Patrimonialgebiet 349, 357.

IV. Vermiſchtes.

Ueberſicht über die Regiſtrirung der monatlichen Geburts- und Sterbefälle in Riga Beilage zu den Nrn. 3, 4, 9, 11, 15, 19, 25, 28, 33, 37, 41, 46, 51.
Durchſchnittspreiſe der weſentlichſten Lebensmittel in Riga 1881 Beilage zu Nr. 8.
Vergleichende Ueberſicht der Durchſchnittspreiſe der weſentlichſten Lebensmittel in Riga 1880 und 1881 Beilage zu Nr. 8.
Kurze Ueberſicht über die Bewegung der Bevölkerung und die geſchloſſenen Ehen Rigas 1871—1880 105.
Aus der Stadtbibliothek 170.
Internationale Mortalitätsſtatiſtik 170.
Beiträge zur Morbiditätsſtatiſtik Rigas Beilage zu Nr. 48, 50.

Alphabetiſches Regiſter.

B. vor der Zahl bedeutet die fortlaufend paginirte Beilage zu Nr. 34 und 52 der Rigaſchen Stadtblätter.

A.

Adminiſtration zur Pflege armer und elternloſer Kinder 313.
Adminiſtration zur Verpflegung mittelloſer Geiſteskranker der Rigaſchen Steuergemeinde 102, 302, 312.
Aelteſtenbank und Bürgerſchaft gr. Gilde: Verſammlungen 8, 42, 77, 229, 253, 287, 335.
Aiſup, Lieutenant 314.
Aktiengeſellſchaft der Centralwaarendepôts 289.
Alexandergymnaſium 337, 387.
Alexanderpenſionsfond 150.
Amünde, P., Beſchwerde B. 10.
Anderſohn, R., Beſchwerde B. 14.
Armenärzte 102.
Armenaſyl 150, 312.
Armenfond 420.
Armenhaus, ruſſ. 301.
Aſyl für Sieche und Epileptiſche 150.
Ausſtellung, kulturhiſtoriſche 329.
Auſtra 240.

B.

Bauamt: Verſtärkung des Beamtenperſonals der Baupolizei B. 48.
Bauregeln, temporäre B. 32.
Bergner, F. W. 337.
Beſchwerdekommiſſion: Wahl der Glieder B. 7, 17.
Beſchwerden: betr. Stadtverordnetenwahlen B. 8, 13, 34; J. Klawing betr. Steuerbefreiung ſeines Immobils B. 10; — P. Amünde betr. Verringerung ſeiner Pachtſtelle B. 10; — Lychenheim und Falk betr. verweigerte Ausreichung handelsamtlicher Verhandlungen B. 12; — P. Strautneek betr. Konfiskation von Fleiſch B. 13; — W. Fedorow betr. Neubau ſeines Nachbars Lahze B. 13, 26; — R. Anderſohn betr. Konfiskation von Fleiſch B. 14; — J. Neuland über das Stadthaupt B. 34; — W. Minuth betr. verweigerte Konzeſſion für eine Kupferſchmiede B. 36; — L. Kamintius und J. Recklin betr. nachträgliche Zahlung der Trakteurſteuer B. 44, 45, 47, 53; — H. Reim über Heranziehung zur Kronimmobilienſteuer B. 47, 56; — Gemeindeverwaltung und Gemeindegericht von Kurtenhof-Stopinshof betr. Fiſcherei in der Düna beim Pendargeſinde B. 57; — H. Reim betr. Nutzung eines an der Nordeckshofſchen Grenze laufenden Landſtreifens als Weg B. 60; — E. Reinſſen betr. Zahlung der Reichsgrundſteuer B. 60.
Bewegung der Bevölkerung 1871—1880 105.
Bezirkskomité der Unterſtützungskaſſe für evang.-luth. Gemeinden, livl., u. St. Jakobihilfskomité 223, 224.
Bezirksvorſteher, Wahl B. 16.
Bickern, Kirche 386.
Blindeninſtitut 9.
Börſenbank 403.
Böthführ, H. J., ſcheidet aus dem Rath 325.
Böttcherinnung, Gebührentaxe B. 43.
Bolderaahafen 160.
Bolderaa-Maſchinenfabrik 152.
Bolderaa-Volksſchule 152.
Bornhaupt, E., Stellv. des Direktors der Bürgerverbindung 68.
Brandkommando B. 32, 52.
Budget der Stadt 33, B. 2, 3; — Erhöhung des Budgetpoſtens 766, Bollwerkremonte B. 10, des Poſtens 819, Dispoſitionsquantum B. 33, des Poſtens 462, Remonte von Quartiergebäuden B. 54.
Budgetkommiſſion, Wahl B. 59.
Bücher, älteſte lettiſche 170.
Bürgeraufnahme 345.
Bürgerſchaft und Aelteſtenbank gr. Gilde, Verſammlungen 8, 42, 77, 229, 253, 287, 335.
Bürgerverbindung, lit.-prakt. 1, 13, 28, 35, 48, 67, 121, 173, 389, 415, 423, 431, 439.
Bulmerincq, A. v., wird Profeſſor in Heidelberg 21.

C.

Campenhauſens Elend 421.
Chauſſeegelderhebung B. 9.
Creutzer, A. v. 239.

D.

Dampfſägemühlenſtraße, Regulirung B. 41.
Darbringung ſilberner Becher an die gr. Gilde 293, 320.

Delegirtenkommiſſion für die Immobilienſchätzung 233.
Diakoniſſenanſtalt 226.
Dienſtbotenaltersverſorgungskaſſe 38.
Dienſtbotenaſyl 35.
Dienſtbotenbüreau 35.
Dienſtbotenunterſtützungskaſſe 37.
Domſchullehrerwittwenſtiftung 298.
Düna, Perſonenverkehr B. 35, 44.
Dünafloßbrücke 239.

E.

Ecks Wittwenkonvent 421.
Einnahmerückſtände B. 55, 57.
Eiſenbahn, Riga-Dünaburger 235, 403; Dünaburg-Witebsker 403; Riga-Mitauer 403; Riga-Tuckumer 404.
Ellernbrockthurm 144.

F.

Fabriken und gewerbliche Anſtalten 402.
Falk, Beſchwerde B. 12.
Fedorow, W., Beſchwerde B. 13, 26.
Feuerlöſchweſen, Reorganiſation B. 31, 54.
Feuerverſicherungsgeſellſchaft, baltiſche 42; Riga-vorſtädtiſche 232; Riga-ſtädtiſche 402.
Feuerwache B. 31, 35, 54.
Feuerwehr, freiwillige 9, 315, B. 32, 46, 59.
Firmenregiſter 402.
Forſtperſonal B. 51.
Frauenverein 224, 314.
Friedensrichterſteuer B. 34.

G.

Gartenbauverein 420.
Gartenverwaltung B. 42.
Gas- und Waſſerwerk 401.
Gebäude und Grundplätze Rigas 195, 200, 208.
Geborene, Getraute und Begrabene im Jahr 1881 401.
Gebührentaxe für die Böttcherinnung 339.
Geburts- und Sterbefälle in Riga, monatliche Regiſtrirung Beil. zu Nr. 3, 4, 9, 11, 15, 19, 25, 28, 33, 37, 41, 46, 51.
Gefängniß, Grundplatz B. 6.
Gefängnißlazareth B. 54.
Gefängnißweſen Rigas 89.
Gemäldegallerie 233.
Georgenhospital 301.
Gerberſtraße, Regulirung B. 18.
Geſellſchaft, 2., gegenſeitigen Kredits 403.
Geſellſchaft, 3., gegenſeitigen Kredits 346.
Geſellſchaft praktiſcher Aerzte 420.
Getränkeanſtalten, Zahl für 1883 B. 50.
Gewerbeſchule 93, B. 56; Schlußfeier 163.
Gewerbeverein 93.
Goetſchel, E. v. 43.
Goetze, K. R. E. † 235.
Gouvernantenſtiftung 160.
Gouvernementsgymnaſium 41, 337.

H.

Hafenbauten 401.
Handelsdeputation B. 8, 55.
Handlungskaſſe 345.
Handwerk in Riga, zur Geſchichte deſſelben im Mittelalter 16, 25, 45, 55, 124, 139, 147, 155, 181, 189, 197, 205, 213, 245, 254, 263, 270, 303, 309, 341, 367.
Handwerkerabendſchule B. 14.
Hausarmenpflege 311, 313.
Hauserwerb ſeitens der Stadt: Hillſches Haus B. 59.
Hirſchheydt, H. v., Ordination 337.
Hollander, K., Ordination 337.
Holmhof, Kirche 386.
Holzladeſtation im Olaiſchen Forſt B. 26.
Hypothekenverein 338.

I.

Impfanſtalt 314.
Johannisarmenſchule 298.
Johanniskirchenſchule 290.
Jungfrauenſtiftung 226.
Jungfrauenverein 225.

K.

Kamintius, L., Beſchwerde B. 44, 53.
Kapitalien, ſtädtiſche 76, 77.
Katlakaln, Kirche 385.
Kaufhof, ruſſ., Grundaustauſch B. 18.
Kinderaſyl 302; Abtretung eines Grundſtücks für ein Kinderaſyl B. 56.
Kirche, evang.-luth., in der Moskauer Vorſtadt 8.
Kirchen, Kaſſenberichte der Adminiſtrationen: St. Peter 261, St. Johannis 261, Dom 280, Jeſus 281, St. Gertrud 281, Trinitatis 289, St. Jakobi 346; — Notizen aus den Gemeinden: St. Peter, Dom, St. Jakobi 411, St. Jakobi eſtniſche Gemeinde, St. Johannis, St. Gertrud, Jeſus, Martin, reformirte und anglikaniſche Kirche

412, Patrimonialgebiet 413; — Geborene, Aufgebotene und Begrabene in den Kirchengemeinden 12, 23, 34, 43, 50, 61, 72, 80, 86, 95, 103, 127, 136, 145, 152, 161, 171, 180, 187, 196, 202, 211, 219, 227, 235, 244, 251, 258, 267, 275, 283, 291, 299, 307, 315, 323, 331, 339, 347, 355, 363, 372, 379, 387, 397, 405, 413, 421, 429, 436, 445.
Kirchhöfe: Entfernung derſelben von Wohnhäuſern B. 41, 53.
Kirchhofswege: Adminiſtration zur Unterhaltung derſelben 14.
Kirchholm, Gemeindehaus B. 58.
Kirſtein, C. J. G., Stadtverordneter †, B. 45.
Klawing, J., Beſchwerde B. 10.
Kleinkinderbewahranſtalt 231.
Knieriem, J. F. † 337.
Kollegium allgemeiner Fürſorge B. 20, 60.
Kommerzbank 346.
Kommilitonenſtiftung 158.
Kommiſſion zur Beſichtigung von Militärquartieren B. 42.
Kompetenzen: Scheidung derſelben zwiſchen der alten und neuen Stadtverwaltung B. 58.
Komprecht, E. F. † 333, 389.
Komptoir zur Erhebung der Handels- und Schiffsabgaben B. 19.
Konſiſtorium, Kandidatenprüfungen 314.
Konvent zum heiligen Geiſt 420.
Kramf, W. v. † 313.
Krankenhaus des Armendirektoriums 102, 302.
Kreditverein der Hausbeſitzer 346.
Kriminaldeputation B. 57.
Kronimmobilienſteuer 287, B. 38.
Küchenzettel für Faſtnachtmahlzeiten 279.
Kurtenhof-Stopiushof, Gemeindeverwaltung und Gemeindegericht, Beſchwerde B. 57.

L.

Landaustauſch mit dem Beſitzer von Rammenhof-Kruſenhof B. 12.
Landespräſtanden, kaufmänniſche B. 10.
Landpolizei B. 41.
Landtag, livl.: aus ſeinen Verhandlungen 83, 90, 100, 135; Wahl von Delegirten der Stadtverwaltung B. 2.
Lebensmittel in Riga, Durchſchnittspreiſe Beil. zu Nr. 8.
Lehrerwittwen- und Waiſenſtiftung 232.
Lemchen, Kattrina, Teſtament 373.
Lieven, H. † 239.
Likberg, J. L. † 6, 67.
Loder, Ladebrücke B. 18.
Lomonoſſowgymnaſium 324.
Lutherſchule 439.
Lychenheim und Falk, Beſchwerde B. 12.

M.

Mädchenwaiſenſchule 442.
Magdalenenaſyl 15, 28, 314, 391.
Magnus, Ph. L. v. † 8.
Manaſſein, Senateur 336.
Mariendiakoniſſenanſtalt 226.
Markow, P. A. 234.
Marktweſen B. 11, 51.
Mineralwaſſeranſtalt 315.
Minuth, W., Beſchwerde B. 36.
Morbiditätsſtatiſtik Rigas Beil. zu Nr. 48, 50.
Mortalitätsſtatiſtik, internationale 170.
Mühlgraben: Neuherſtellung eines Bollwerktheils B. 49.
Mühlgrabenhafen 159, 401.
Mühlgraben-Hilchensholm 8.
Müller, C. † 217.

N.

Nachtaſyl für Obdachloſe 48, 237, 353, Beil. zu Nr. 39.
Naturforſcherverein 419.
Navigationsſchule 151.
Nekrologe: J. L. Likberg 6, 67; N. Pychlau 21, 67; Fürſt Suworow 53, 66, 73; O. Poelchau 178; C. Müller 217; H. Lieven 239; E. F. Komprecht 333, 389.
Neujahrsviſitenablöſung 68.
Neuland, J., Beſchwerde B. 34.
Nikolaiarmenhaus 301.
Nyſtädts Wittwenkonvent 421.

O.

Oekonomieamt: Wahl mehrer Beamten 337; Gehalt des Oberbuchhalters B. 14, des 1. und 2. Notärs B. 34.
Olai, Kirche 385.
Ortsſtatuten: über die Errichtung temporärer Holzbauten im Anlagenring 277, B. 35; betr. Beſchränkung des Holzbaus im Stadtgebiet 278, B. 37; betr. Stärke der Außenmauern bei Steingebäuden 322, B. 43; über die Benutzung neuerrichteter Gebäude 338, B. 49.
Oſtwald, W., Prof. 20.

P.

Pachtrückſtände B. 2.
Patent-Slip-Dock 152.

Patrimonialgebiet, Schulreviſion 349, 357.
Penſionsgeſuche: J. O. Puſch B. 36, C. W. Schultz B. 41.
Penſionsſtatut § 11 B. 6.
Perſonenverkehr auf der Düna B. 35, 44.
Peter-Paul-Brüderſchaft 224.
Pfeiffer, K., Anſtalt für gebrechliche Kinder 391, B. 55.
Pferdebahn 296.
Pflaſterung der Windmühlen- und Kalkofenſtraße B. 36, 47.
Pinkenhof, Nikolai- und Annenkirche 385.
Platz, Thereſe, heilpädagogiſche Anſtalt 177.
Poelchau, O. † 178.
Polizeiverwaltung, Wahl von Delegirten B. 16, 19, 33.
Polytechnikum 221, 386.
Poſtbeförderung zwiſchen Poſtkomptoir und Bahnhöfen B. 1.
Pychlau, R. † 21, 67; Vermächtniß an die Bürgerverbindung 69.

Q.

Quartieramt B. 42.

R.

Ranck, G. A., Holzplatz 338.
Rath: Wahl von Beamten 239; Aemterbeſetzung 365.
Recklin, J., Beſchwerde B. 45, 47, 53.
Regulativ für die Erhebung der Handels- und Schiffsabgaben im Rigaſchen Hafen 270, B. 31.
Reim, H., Beſchwerde B. 47, 56, 60.
Reinſſen, E., Beſchwerde B. 60.
Renner, Fr. v. † 344.
Ritter, W., Prof. 239.
Rulle, Dr., legt ſein Mandat als Stadtverordneter nieder B. 43.

S.

Sadownikow, Armenanſtalt B. 12.
Säeleinſaatwrake B. 43.
Sanitätskommiſſion, Jahresbericht Beil. zu Nr. 26.
Schifferkaſſe 151.
Schragen, 2, des 14. Jahrh. 381, 394.
Schulen mit ruſſ. Unterrichtsſprache, ſtädtiſche B. 56.
Schulkollegium: Delegation von Stadträthen in daſſelbe B. 6.
Schulreviſion im Patrimonialgebiet 349, 357.
Schulz, C., Photograph, ſchenkt der Stadtverwaltung Anſichten der Stadt B. 56.
Seehospital 151.
Seemannsaſyl 151.
Seemannskaſſe 151.
Seminar: Grundzins für ein Grundſtück deſſelben B. 6.
Senatorenreviſion 336.
Sittengeſchichte Rigas, ein Beitrag 186.
Sparkaſſe 402, B. 10, 16, 26, 33, 38, 50, 58, 59.
Sprache, ruſſ.: Gebrauch in der Korreſpondenz des Gouverneurs mit der Stadtverwaltung B. 18.
Stadtamt, Notär und Kanzleiordnung B. 38.
Stadtarchivar B. 5, 7.
Stadtbibliothek 170, 410.
Stadtdiskontobank 225, B. 14, 31, 37, 42, 44, 53, 60.
Stadtgebiet, Abgrenzung und Gliederung B. 26.
Stadtgefängnißweſen 89.
Stadtgymnaſium 41, 338, B. 9, 30.
Stadthauptwahl 179, B. 16, 31.
Stadthaus, prov. B. 45.
Stadthausbau B. 20.
Stadtkanongrundſtück: Rückerwerb eines ſolchen B. 46, 52.
Stadtkaſſe: Wahl eines Zeugen für die Reviſionen B. 7, 20, 40; Wahl von Jahresrevidenten B. 59.
Stadtrathswahl B. 42, 44, 47, 57, 59.
Stadtrath, ſtellv., Wahl B. 19, 33.
Stadtrealſchule 338, B. 14.
Stadtſchullehrerwittwen- und Waiſenſtiftung 298.
Stadttheater, Brand 218, B. 32; Saiſon 1881/82 404; Theaterruine B. 40.
Stadtverordnete: Vereidigung 179.
Stadtverordnetenwahlen 9, 63, 71, 81, 97.
Stadtwaiſenhaus 420.
Stamm, C., Jubiläum 337.
Sterbefälle in Riga: Regiſtrirung derſelben Beil. zu Nr. 3, 9, 11, 15, 19, 25, 28, 33, 37, 41, 46, 51.
Steuergemeinden, Rig.: Steuervertheilung 8, Beſtand 1881 399, 407.
Steuern: Einnahme der Stadt aus denſelben 94, 95; Feſtſtellung der Handelsſteuern für 1883 B. 45, 46; Wahl von Deputirten für Repartition der Steuer von Einfahrten und Viktualienläden B. 52.

Stipendienſtiftungen des Raths 297.
Suworow, Fürſt † 53, 66, 73.
Synode der Prediger des Rig. Bezirks 11.

T.

Taubſtummenanſtalt 3.
Telegraph, Riga-Bolderaaer 404.
Telegraphenkabellegung 337.
Telephonleitungen 129, B. 10.
Theater: Jubiläum 317.
Thierſchutzverein 227.
Tideböhl, A. v. 239.
Töchterfreiſchule 13.
Trakteurſteuer B. 49.
Trödelhof B. 32, 41.
Typhusbaracken B. 1, 11.

U.

Ulei 314.
Unterrichtsanſtalten, ſtädtiſche, Frequenz und Lehrerperſonal 326, 334.
Unterſtützungsfond der Börſenkaufmannſchaft 150.

V.

Verein gegen den Bettel 240, 250, 282, 290.
Verein, kaufmänniſcher 337.
Verein, techniſcher 420.
Verordnungen betr. Beſchränkung des Holzbaus im Jahr 1678 und 1684 285.
Verwaltungsbericht der Stadt Riga B. 8, 58.
Villebois, A. v. † 21.
Volksküche 38.
Volksproduktivität: Geſellſchaft zur Hebung derſelben B. 9.
Volkszählung 11, B. 3, 11.

W.

Wählerliſte 20.
Wählerverſammlung, allgemeine 21; lettiſche 41; ruſſiſche 40.
Wagenotär, Gehalt B. 55.
Wahlkomité, allgemeiner 9, 21, 41, 42; lettiſcher 9; ruſſiſcher 40.
Wahlordnung für die Stadtverordnetenwahlen 31.
Waiſengericht B. 34.
Waiſenſchule der Bürgerverbindung 1, 390, 391, 440.
Waſſerverſorgung, ſtädtiſche B. 30.
Weihnachtsmarkt B. 43.
Winterhafen 160.
Wohlthätigkeitsverein, römiſch-kath. 378.
Wrake für Tabak, Oel und Thran B. 14.

Y.

Yachtklub 289.

Z.

Zollamt 86.
Zolleinnahmen 402.
Zwangsarbeitshaus 8, 102, 231, 311.

Rigasche Stadtblätter.

N° 1. Donnerstag, den 7. Januar. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

II. Die Waisenschule.

Referent Direktor F. Berg.

a. Das Waisenpensionat und die Schule an der rothen Düna:

Der gegenwärtige Bestand der Zöglinge des Waisenpensionats ist 8 Knaben und 11 Mädchen . . . . . 19 Zöglinge.
Der Bestand der auswärtigen Schüler und Schülerinnen ist 24 Knaben und 34 Mädchen . . 58 „

zusammen 77 Schüler und Schülerinnen.

Die Lehrerin, Fräulein Sophie Grünberg, welche vom 1. April 1879 bis zum Ende des 1. Semesters 1881 an der Waisenschule gearbeitet hat, ist als Lehrerin und Klassendame in die höhere St. Trinitatis-Töchterschule in Mitau eingetreten. In die durch ihren Abgang offen gewordene Stelle an der Waisenschule trat mit dem Beginn des 2. Semesters 1881 die Tochter des Direktors, Fräulein Dorette Aereboe.

Der Werth des diesjährigen Ertrags aus der Garten- und Viehwirthschaft läßt sich auf 1143 Rbl. 85 Kop. veranschlagen.

b. Die Mädchenwaisenschule im Domsgange:

Die Schule wurde von 108 Schülerinnen besucht, welche in zwei getrennten aufsteigenden Klassen unterrichtet wurden.

Kassabericht der Waisenschule. Referent N. Kymmel jun.

Einnahmen:

Kassensaldo von 1880		Rbl. 60. 68.
Beiträge:		
Aus der Stadtkasse	R. 1500. —	
Zuschuß aus der Hauptkasse . . .	„ 1876. 85.	
Ablösung der Neujahrsvisiten . .	„ 425. —	
Aus den Sparbüchsen . R. 153. 34.		
abzüglich: Antheil der Taubstummenanstalt „ 76. 67.		
	„ 76. 67.	
Uebertrag	R. 3878. 52.	Rbl. 60. 68.

Uebertrag	R. 3878. 52.	Rbl.	60. 68.
Von Privatperſonen	„ 5. —		
Ertrag der Subſkriptionsliſten . .	„ 44. —		
		„	3927. 52.
Zinſen: eingefloſſen	R. 1626. 88.		
abzüglich: anklebende Zinſen für 1 Hypothekenpfandbrief . .	„ — 99.		
		„	1625. 89.
Werthpapiere:			
für angekaufte Rbl. 3000. 2. Orientanleihe zu 92½% nebſt 5 Kop. Stempelſteuer . . .		„	2774. 95.
Stapelplatzmiethe:			
Von der Firma Weſtberg & Co.		„	150. —
N. Kymmels Vorſchußkonto:			
Nicht zurückgezahlter Vorſchuß		„	100. —
		Rbl.	8639. 04.

Rekapitulation:

a. Beiträge	Rbl. 3927. 52.	
b. Zinſen	„ 1625. 89.	
c. Werthpapiere	„ 2774. 95.	
d. Stapelplatzmiethe	„ 150. —	
e. N. Kymmels Vorſchußkonto . .	„ 100. —	
	Rbl. 8578. 36.	
Saldo von 1880 . . .	„ 60. 68.	
	Rbl. 8639. 04.	

Ausgaben.

Gagenkonto		Rbl.	1339. —
Inventarium		„	177. 20.
Hausremonte		„	356. 86.
Oekonomie und Haushaltung . .	R. 4585. 52.		
Weihnachtsgratifikationen . . .	„ 95. —		
Für die Schule	„ 94. 71.		
	R. 4775. 23.		
Hiervon in Abzug:			
Für verkauftes Gemüſe R. 202. 44.			
„ Schulgeld . . . „ 60. —			
„ Penſionate . . „ 1529. —			
	„ 1791. 44.		
		„	2983. 79.
Mädchenſchule	R. 868. 39.		
ab: Schulgeld	„ 201. 50.		
		„	666. 89.
Werthpapiere:			
für angekaufte Rbl. 500 Hypothekenpfandbriefe		„	485. —
Verein gegen den Bettel:			
Darlehn gegen Obligation . . .	R. 2500. —		
ab: Zurückgezahlte	„ 500. —		
		„	2000. —
Kaſſabeſtand		„	630. 30.
		Rbl.	8639. 04.

Rekapitulation:

a.	Gagenkonto	Rbl.	1339. —
b.	Inventarium	„	177. 20.
c.	Hausremonte	„	356. 86.
d.	Oekonomie und Haushaltung .	„	2983. 79.
e.	Mädchenschule	„	666. 89.
f.	Werthpapiere	„	485. —
g.	Verein gegen den Bettel . . .	„	2000. —
		Rbl.	8008. 74.
	Kassabestand	„	630. 30.
		Rbl.	8639. 04.

Specifikation der Werthpapiere:

Livländische Pfandbriefe	Rbl.	100. —
I. innere Prämienanleihe	„	100. —
II. innere Prämienanleihe	„	100. —
Börsenbankscheine	„	500. —
Hypothekenpfandbriefe	„	2600. —
Stadthäuserpfandbriefe	„	17500. —
Obligation der Genossenschaft der Tischler ꝛc. .	„	3000. —
Obligation von Jakob Balkin	„	3780. —
Obligation des Vereins gegen den Bettel . . .	„	3000. —
	Rbl.	30680. —

III. Die Taubstummenanstalt, begründet 1839.

Referent Direktor F. Berg.

Der Bericht des vorigen Jahrs hatte auf eine Veränderung im Lehrpersonal hingewiesen; seitdem ist aber auch eine im Bestande des Kuratoriums eingetreten. Das langjährige Mitglied desselben, Herr Kollegiensekretär N. Dobbert, der seit dem Beginn des Jahrs 1858 unausgesetzt für die Entwickelung der Anstalt mit Sorge getragen hat, ist in diesem Jahr aus dem Kuratorium ausgetreten. Ihm gebührt warmer Dank für die während zwei Decennien der Anstalt gewidmete treue Arbeit. An seine Stelle ist der dimittirte Rathsherr Gustav Löseviţ gewählt worden, der bereitwillig die Wahl angenommen hat.

Die Hilfslehrerin Fräulein Marie Hahn hat am Schluß des Jahrs 1880 die Anstalt verlassen und es ist Fräulein Rosine Buser aus Basel angestellt worden.

Der Unterricht ist mit Ausnahme von ca. 3 Wochen, in welcher Zeit der Hilfslehrer wegen Krankheit nicht selbst seine Klasse leiten konnte, von Seiten des Lehrpersonals ohne Unterbrechung fortgeführt worden, während der sehr unregelmäßige Schulbesuch der Kinder das gleichmäßige Fortschreiten der Schüler vielfach gehemmt hat. Von der Gesammtzahl der Schüler sind in diesem Jahr 628 Tage versäumt worden, mehr als früher bei einer größern Schülerzahl.

Nach dem letzten Bericht beſuchten die
Schule . . . . . 14 Knaben u. 17 Mädchen.
Ausgetreten ſind im Lauf des Jahrs und
zwar aus der mittlern Abtheilung 2 „ „ 2 „
ſodaß zur Zeit . . . . . 12 Knaben u. 15 Mädchen
die Schule beſuchen.

Die Kinder, welche die Anſtalt verlaſſen haben, ſind:

1. Auguſte Meyer, 17 Jahre alt,
2. Thereſe Schwikull, 15 Jahre alt,
3. Armin Kaplik, 15 Jahre alt, und
4. Chaim Michelſohn, 13 Jahre alt.

Drei von dieſen Kindern ſind ohne Abmeldung weggeblieben und deren Eltern haben auch auf erfolgte Anfrage keine Antwort ertheilt. Die Wohlthat der Schule iſt leider von dieſen nicht erkannt worden, was ſich auch daraus ergiebt, daß zwei derſelben zu den unregelmäßigſten Schulbeſuchern gehört haben und zwar nicht wegen Krankheit.

Obgleich mehrfache Anſuchen um Aufnahme ſtattgefunden haben, ſo hat denſelben keine Folge gegeben werden können, da es nur möglich iſt, alle 2 Jahre neue Schüler aufzunehmen, was im Auguſt 1882 wieder geſchehen kann.

Der Unterricht wird in 3 Hauptabtheilungen ertheilt, und es befinden ſich in der obern . . . . . 6 Kinder,
in der mittlern . . . . . 6 „
in der untern . . . . . 15 „

Von dieſen 27 Kindern gehören zur lutheriſchen Kirche 22, zur reformirten 1, zur orthodox-griechiſchen 3 und moſaiſchen Glaubens iſt ein Kind.

Die untere Abtheilung iſt für eine Taubſtummenſchule ſtark beſetzt, denn in einer Klaſſe können nur 10—12 Kinder mit gutem Erfolge unterrichtet werden. —

Es befinden ſich zur Zeit 2 Knaben und 5 Mädchen in der Anſtaltspenſion.

Für 6 Kinder wird das volle, für 14 ein ermäßigtes Schulgeld gezahlt und 7 genießen unentgeltlichen Unterricht.

Mit dem Fleiß der Schüler iſt der Anſtaltslehrer Herr Etter im Ganzen recht zufrieden geweſen und ebenſo mit dem Betragen während der Schulzeit.

Die Fortſchritte entſprechen nicht bei allen Kindern ihrem Fleiß, da dieſelben ſowol von der Begabung, als auch von dem regelmäßigen Schulbeſuch abhängig ſind, der ja, wie ſchon erwähnt worden, ſehr viel zu wünſchen übrig gelaſſen hat.

Der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten, von Frau Etter ertheilt, hat ſich auf das Ausbeſſern von Wäſche, das Nähen von verſchiedenen Kleidungsſtücken und auf Stricken und Häkeln erſtreckt.

Im November dieſes Jahrs hat der Herr Stadtſchulendirektor die Anſtalt revidirt und ſeine Zufriedenheit mit dem Zuſtand derſelben ausgeſprochen.

Denjenigen, welche die Leiſtungen der Schule, die auf dem

Kurmanowdamm Nr. 7 ſich befindet, kennen lernen wollen, iſt der Zutritt an allen Schultagen von 9—12 Uhr geſtattet.

Auch in dieſem Jahr ſind die Anſtalten zu Fennern und Wolmar von Herrn Etter inſpicirt und die erforderlichen Berichte abgeſtattet worden.

Den Gönnern und Freunden der Schule, welche dieſelbe durch Beiträge unterſtützt haben, ſagt das Kuratorium hier den wärmſten Dank, desgleichen den freundlichen Gebern, die zu Weihnachten 1880 es ermöglicht haben, auch den Kindern dieſer Anſtalt einen Chriſtbaum zu ſchmücken und ihnen reiche Freude zu bereiten.

Der am Schluß des letzten Jahresberichts ausgeſprochene Wunſch, es möchte bald der Grund zu einem Baukapital gelegt werden, iſt in Erfüllung gegangen. Es hat dem Kuratorium zu dieſem Zweck Herr Kollegienſekretär R. Dobbert, welcher über 20 Jahre demſelben angehört hat, in Werthpapieren 537 Rbl. 18 Kop. — der Nominalwerth derſelben beträgt 574 Rbl. 18 Kop. — und baar 2 Rbl. 50 Kop., welche Summen ſeit dem Jahre 1871 geſammelt worden ſind, mit dem Wunſche übergeben, daß dieſes Kapital, zum Bau eines Anſtaltshauſes beſtimmt, in einem geſonderten Konto gebucht werde, damit in früherer oder ſpäterer Zeit der Taubſtummenſchule ein eigenes Heim zu Theil werde, welches zu einem gedeihlichen Fortbeſtehen und zur weitern ſegensreichen Entwickelung eines ſolchen Inſtituts unbedingt nöthig iſt.

Wie bis jetzt dieſe Anſtalt, welche erbarmende Menſchenliebe ins Leben gerufen, unter Gottes Schirm und Schutz ſich entwickelt hat, ſo mögen ihr auch fernerhin der Segen und willige Herzen nicht fehlen, dieſes Werk weiter zu fördern zum Wohle der armen taubſtummen Kinder unſerer Stadt und des Landes.

Kaſſabericht der Taubſtummenſchule.
Referent Th. Hartmann.

Einnahmen:

Von der livl. Ritterſchaft	R.	600. —
Subvention von der Stadt Riga .	„	300. —
Desgl. (ehem. von der Sparkaſſe)	„	200. —
Von der lit.-prakt. Bürgerverbindung	„	100. —
Desgl. Zuſchuß	„	400. —
Aus den Viſitenablöſungen . . .	„	275. —
Desgl. ſpeciell f. d. Taubſt.-Schule	„	2. —
Von dem Armendirektorium . . .	„	32. 50.
Kollekte in der Jeſuskirche R. 6. —		
„ „ „ Domkirche „ 55. 86.		
„ „ „ Jakobikirche „ 47. —		
„ „ „ Petrikirche „ 19. 41.		
durch Paſtor Poelchau v. F. H. „ 5. —		
durch Inſpektor Berg eingezahlt . . . . . „ 61. —		
	„	194. 27.
aus den Sparbüchſen	„	76. 67.
Uebertrag	R.	2180. 44.

Uebertrag R. 2180. 44.		
Zinsen . . . . . „ 1055. 97.		
Schulgeld . . . . . „ 753. 25.		
	Rbl.	3989. 66.
Ausgaben:		
Gagen . . . . . R. 2160. —		
Unkosten . . . . . „ 1462. 29.		
	„	3622. 29.
Ueberschuß	Rbl.	367. 37.
dazu Agiogewinn für 1881	„	40. —
	Rbl.	407. 37.
Das Kapital der Taubstummenschule betrug am 1. December 1880	Rbl.	20880. 42.
und beträgt heute, den 1. December 1881, mit dem diesjährigen Ueberschuß . . . R. 21287. 79.		
Dasselbe ist repräsentirt durch:		
Werthpapiere, wie nachstehend aufgeführt . . .	Rbl.	21200. —
und Kassabestand	„	87. 79.
	Rbl.	21287. 79.
Reichsbankbillete . . . . . R. 1800. —		
1 Prämienbillet 1. Anleihe . . „ 100. —		
1 Prämienbillet 2. Anleihe . . „ 100. —		
Metalliques . . . . . „ 600. —		
Börsenbankscheine . . . . . „ 1000. —		
Stadthäuserpfandbriefe . . . „ 17500. —		
1 Diskontobankschein . . . . „ 100. —		
R. 21200. —		
und Kassa baar . . . . . „ 87. 79.		
	Rbl.	21287. 79.

J. L. Likberg †.

In den letzten Tagen des verflossenen Jahrs hat der Tod einen Mann dahingerafft, dem an diesem Ort einen Nachruf zu widmen um so mehr dankbare Pflicht dieser Blätter ist, als der Verstorbene, da er unter uns lebte, ihnen ein langjähriger Freund gewesen ist. Am 23. December 1881 entschlief nach langem schweren Leiden im 84. Lebensjahr Jakob Ludwig Likberg. Was vor wenigen Jahren bei Gelegenheit eines seltenen Amtsjubiläums, das der Verstorbene feierte, die Stadtblätter über das Leben und Wirken Likbergs berichteten, finde hier Platz.

„Geboren den 7. Oktober 1798 zu Riga als Sohn des derzeit als Lederfabrikanten im Moskauer Stadttheil etablirten, aus Nora, einer Gebirgsstadt auf der Grenze von Darlekarlien in Schweden, gebürtigen Hans Erich Likberg und dessen Ehefrau, geb. Büttner, hatte Likberg noch im elterlichen Hause die für die Bewohner der Vorstädte Rigas so verhängnißvolle Kriegszeit von 1812 durchlebt. Durch den fleißigen Besuch unserer alten Kreisschule in den Besitz

der nöthigen Vorkenntniſſe gelangt, trat er bereits im folgenden Jahr 1813 als Lehrling in das Handelshaus von Aug. Reinhold Kyber und errang ſich hier bald das volle Vertrauen ſeines von ihm hochgeachteten Prinzipals. Von ſeinem Oheim Harff, dem Bruder ſeiner Stiefmutter und derzeitigen Hauptagenten des Panderſchen Handlungshauſes, dem nachmaligen Landrath von Grote, welcher das Vermögen ſeiner Mutter, der Frau Anna Margarethe von Grote, geb. von Barber, Wittwe des im Jahre 1817 verſtorbenen Adam Heinrich von Grote, verwaltete, beſtens empfohlen, trat er am 19. Februar 1818, von ſeinem Prinzipal Kyber freigeſprochen, das im von Groteſchen Hauſe ſoeben vakant gewordene Engagement als Geſchäftsführer an. Es war dieſes ein Vertrauensposten, der bei dem Reichthum des Hauſes und dem großen Güterbeſitz deſſelben die volle Kraft und Umſicht eines nicht nur gewandten, ſondern auch höchſt rechſchaffenen Geſchäftsmannes erforderte und ſpricht es demnach für die Gediegenheit unſeres Jubilars, daß man ihn ſchon in ſo jugendlichem Alter von 19 Jahren einer ſolchen Stellung für würdig erachtete. Und Ehre ihm! Er hat das Vertrauen, welches man ihm ſchenkte, durch eine ſtets gewiſſenhafte Pflichterfüllung und durch treue Anhänglichkeit an ſämmtliche Familienglieder ſeiner erſten Patronin auf's Glänzendſte gerechtfertigt. 60 Jahre iſt er den Gliedern des Hauſes in Rath und That ergeben geweſen und hat die Freuden- wie die Kummertage deſſelben in herzlicher Theilnahme mit ihnen mitdurchlebt.

Seine erſten Dienſtjahre von 1818—1825 verbrachte er in dem an der Marſtallſtraße gelegenen, gegenwärtig Buſch'ſchen Hauſe der Wittwe Anna Margarethe von Grote, der Urgroßmutter des auf dem Landtage im Jahr 1878 zum Landrath erwählten Herrn Alex. v. Grote-Lemburg, dann eine lange Reihe von Jahren im von Groteſchen Hauſe am Paradeplatz, nach dem Umbau dieſes Hauſes nicht lange vor ſeinem Tode zog er in eine Miethwohnung. Nach dem im Jahre 1836 erfolgten Tode des älteren Landraths von Grote wurde unſer Jubilar mit dem Vertrauen ſeiner Wittwe, der im Jahre 1869 verſtorbenen Frau Landräthin Friederike von Grote und ihrer beiden Söhne, des heimgegangenen Staatsraths W. von Grote und des dim. Landraths F. von Grote, beehrt. Alle dieſe Genannten und auch deren Kinder haben den ihnen von unſerm Likberg gewidmeten Dienſten ſtets ehrenvolle Anerkennung gezollt, namentlich jedoch bei Gelegenheit ſeines 50jährigen Dienſtjubiläums im Jahre 1868 und ſeines ſechzigjährigen Dienſtjubiläums im Jahre 1878. Eine gleiche Ausdauer und Treue, wie in ſeinem dienſtlichen Beruf, bewies unſer Jubilar in ſeiner Stellung als Lehrer an der Lutherſchule der liter.-prakt. Bürgerverbindung, zu deren unentgeltlich am Sonntage unterrichtenden Lehrern er vom Jahre 1832—1865, alſo volle 33 Jahre, gehörte. In Anerkennung dieſer ſeiner gemeinnützigen Thätigkeit, neben der er zugleich während einer langen Reihe von Jahren die jährliche Bücher- und Kaſſenreviſion der Bürgerverbindung führte, ließ dieſe ihm bereits im Jahre 1868 das Diplom eines Ehrenmitglieds überreichen, während gleichzeitig

ihn auch die Commisſtiftung, zu deren älteſten Mitgliedern er zählte, zum Ehrenmitgliede ernannte."

Ein langes Leben hat der „alte Likberg" durchlebt, an Mühe und Arbeit iſt es reich geweſen, aber auch viel Segen iſt aus der anſpruchsloſen und ſtillen Wirkſamkeit dieſes rechtſchaffenen und ſelbſtloſen Mannes gefloſſen. Im Dienſt anderer hat er ſich ſein Leben lang gemüht und geſorgt, des mühſam von ihm erarbeiteten Sparpfennigs haben ſich andere zu erfreuen gehabt. So iſt denn ſein Wirken ein Beiſpiel des wirklich ins praktiſche Leben übertragenen Wahlſpruchs der Verbindung geweſen, der der Verſtorbene durch viele Decennien als thätiges hingebendes Mitglied angehörte, der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung: nos aliis — wir für andere. Sein ſchlichtes Bild, das Bild eines anſpruchsloſen, mild denkenden und wohlwollend geſinnten Mannes werden ſeine Freunde und Alle, denen er im Leben Liebe und Freundlichkeit erwieſen, in Ehren halten!

Zur Tagesgeſchichte.

November 1881.

Durch Patent der livländiſchen Gouvernementsregierung wird bekannt gemacht, daß der Eigenthümerin der im Rigaſchen Kreiſe belegenen Güter Mühlgraben und Hilchensholm Frau Friederike Hammer geb. Lübeck auf desfallſiges geziemendes Anſuchen geſtattet worden iſt, die beiden obenerwähnten Güter unter dem Namen Mühlgraben-Hilchensholm dergeſtalt zu einem Rittergut zu vereinen, daß daſſelbe fortab bei den öffentlichen Leiſtungen und Abgaben mit einem Landeswerth von $2^{6}/_{20}$ Haken repartirt werde.

Am 4. November verſtarb zu Riga der ehemalige Zolldirektor wirkliche Staatsrath und Ritter Philibert Leonhard v. Magnus. Am 11. November fand die Beſtattung deſſelben von der neuen Kirchhofskapelle aus ſtatt.

Auf der Verſammlung der Aelteſtenbank und Bürgerſchaft großer Gilde am 4. November 1881 kamen folgende Gegenſtände zum Vortrage: I. Reſkript des Raths vom 15. Oktober c. Nr. 6804, die Steuervertheilung pro 1882 betreffend. Beſchloſſen: 1. den Geſammtbetrag der Steuern pro 1882 von 205,522 Rbln. 60 Kop. zu decken, und 2. die bisher beſtehende Repartition der Steuern, wonach $^{11}/_{30}$ derſelben auf die Kaufleute und $^{19}/_{30}$ auf die Okladiſten entfallen, auch fürs nächſte Jahr anzuerkennen und ſomit als Steuereinheit pro 1882 für die Kaufleute und Gewerbetreibenden 1. und 2. Gilde 22 Rbl. 21 Kop. und für die Okladiſten 4 Rbl. 14 Kop. anzuſetzen. II. Protokoll des Raths vom 21. Oktober c. mit dem Bericht der ſtändiſchen Kommiſſion zur Erwägung der Frage der Aufhebung reſp. Reorganiſation des Zwangsarbeitshauſes. Beſchloſſen: 1. das Zwangsarbeitshaus für die Zukunft beizubehalten und 2. wegen Gewährung einer jährlichen Beiſteuer von 2000 Rbln. zu den Unterhaltungskoſten des Zwangsarbeitshauſes die Stadtverwaltung in Anſpruch zu nehmen. III. Protokoll des Raths vom 23. Oktober c., betreffend die Erbauung einer Kirche in der Moskauer

Vorſtadt. Beſchloſſen: Von dem Finanzprojekt der ſtändiſchen, zur Errichtung einer neuen evangeliſch-lutheriſchen Kirche niedergeſetzten Kommiſſion abzuſehen und letzterer anheimzugeben, auf andere Geldmittel für den Kirchenbau Bedacht zu nehmen, als ausſchließlich aus den Ueberſchüſſen des Gas- und Waſſerwerks, und in der Folge wiederum den Ständen eine bezügliche Vorlage zu machen.

Auf der am 6. November abgehaltenen Generalverſammlung der freiwilligen Feuerwehr wurde zum Mitglied des Verwaltungsraths der Sekretär des Handelsamts Otto Mueller und zum Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr der Stadtverordnete Hermann Bartſch gewählt.

Der Wahlkomité beſchloß in ſeiner Sitzung vom 7. November, die Herren Kaufmann C. Dahlfeld, Malermeiſter W. Harmſen, Kaufmann Wilhelm Kerkovius, Zimmermeiſter P. Medne und Kaufmann Wm. Vajen zu kooptiren. Die genannten Herren leiſteten der Aufforderung zum Eintritt in den Komité Folge.

Am 8. November fand das öffentliche Examen der Zöglinge des Blindeninſtituts im Saal des Stadtgymnaſiums ſtatt. Der Feier wohnten die Herren Gouverneur Baron Uexküll, Stadthaupt Büngner, wortführender Bürgermeiſter Hollander, Generalſuperintendent Girgenſohn, Superintendent Müller, der Präſes des kurländiſchen Zweigvereins, Graf Lambsdorff und zahlreiche ſonſtige Freunde der Blindenbildungsſache bei. Ein Choralgeſang eröffnete die Prüfung. Darauf richtete der Präſes des Blindenbildungsvereins, Herr Schulrath Guleke, eine Anſprache an die Verſammlung, in der er die Schwierigkeiten, die mit dem Blindenunterricht verbunden ſind, hervorhob und die Thatſache konſtatirte, daß der letztere anfange, ſich zu entwickeln. Nachdem die Zöglinge ſodann einen Geſang vorgetragen hatten, begann das Examen, zunächſt in der Religion, woran ſich auch Herr Oberpaſtor Holſt betheiligte. Dann wurden Leſeübungen vorgenommen, die Kenntniſſe der Zöglinge im Gebiete der Geographie, Arithmetik ꝛc. geprüft. Dazwiſchen wurde ein Trio vorgetragen und abermals geſungen, wobei ſich eine Sopranſtimme beſonders auszeichnete. Der Choral „Segne und behüte" beſchloß die Feier, die wol auf alle Theilnehmer die befriedigendſte Wirkung geübt hat. — Für die von den Zöglingen verfertigten Sachen zeigte ſich eine ſehr rege Kaufluſt. Die durchweg ſolid und praktiſch gearbeiteten Gegenſtände fanden ſchnellen Abſatz und erzielten die Summe von circa 100 Rbl.

Am 16. November veröffentlichte der lettiſche Wahlkomité folgenden Aufruf an die Wähler Riga's:

„Die vier Jahre, auf welche die gegenwärtige Stadtverordnetenverſammlung gewählt iſt, nähern ſich ihrem Ende und im Februar des nächſten Jahrs iſt die Wahl einer neuen Vertretung der Stadt zu erwarten. Das nöthigt alle Bürger, denen das Wohl ihrer Stadt am Herzen liegt, rechtzeitig zu erwägen, wie eine gute und gerechte Verwaltung der ſtädtiſchen Angelegenheiten auf die nächſten vier Jahre ſicherzuſtellen wäre.

Nach der Städteordnung ſoll die Stadtverordnetenverſammlung die Repräſentantin aller Bürger und die Fürſorgerin ihrer Bedürfniſſe ſein. Das iſt bis jetzt nicht erreicht, denn in der gegenwärtigen Verſammlung befinden ſich keine Repräſentanten, welche die Intereſſen der lettiſchen Bürger gebührend zu vertreten im Stande geweſen wären. Hierdurch iſt es z. B. zu erklären, weshalb ſeitens der Stadt bis hiezu für lettiſche Schulen keine Sorge getragen worden iſt, wiewol die Ausgaben der Stadt in den letzten vier Jahren ſich um 70% vermehrt haben. Auch werden durch einen derartigen Zuſtand die lettiſchen Bürger den Angelegenheiten ihrer Stadt entfremdet, und betrachten die Verwaltung derſelben nicht als die ihrige. Die Verwaltung der Stadt ſelbſt verliert hierdurch den Charakter einer wahren Selbſtverwaltung. Abhelfen kann hier nur eine Aenderung des Beſtandes der Stadtverordnetenverſammlung in der Hinſicht, daß in dieſelbe auch Vertreter aufgenommen werden, denen die lettiſchen Bürger ihr Vertrauen geſchenkt haben, und welche die Bedürfniſſe der lettiſchen Bevölkerung zu berückſichtigen verſtehen und Willens ſind.

Zur Förderung dieſes Zweckes iſt am 8. November c. von lettiſchen Wählern ein proviſoriſcher Wahlkomité gebildet worden, welcher für die Vorbereitung der lettiſchen Wähler zu den Wahlen Sorge tragen ſoll, bis nach Veröffentlichung der officiellen Wählerliſte eine allgemeine Verſammlung lettiſcher Wähler einen definitiven lettiſchen Wahlkomité erwählt haben wird.

Die Glieder dieſes Komités ſind:

Hausbeſitzer A. Ahbrandt, Buchhändler W. Altberg, Hausbeſitzer A. Ballod, Baumeiſter M. Ballod, Hausbeſitzer E. Bange, Kaufmann Ch. Berg, Baumeiſter J. Bulwerk, Redakteur B. Dihrik, Kaufmann G. Dietzmann, Hausbeſitzer J. Eichen, Advokat F. Großwald, Brauereibeſitzer A. Grünupp, Kaufmann J. Gutmann, Advokat Ch. Kalning, Hausbeſitzer J. Kreewing, Kaufmann K. Leekney, Kaufmann P. Lerchendorff, Hausbeſitzer P. Mantineek, Kaufmann P. Martinſon, Buchhändler G. Puhzit (Eulenberg), Hausbeſitzer H. Pulkſche, Hausbeſitzer P. Ramberg, Hausbeſitzer K. Ramming, Buchhändler J. Rumberg, Advokat J. Sakkit, Hausbeſitzer A. Sarring, Hausbeſitzer D. Sarring, Hotelbeſitzer P. Schilling, Hausbeſitzer A. Schlöſſer, Hausbeſitzer P. Schneider, Hausbeſitzer M. Seeting, Hausbeſitzer P. Vogel, Advokat A. Weber, Kaufmann Joh. Weitmann, Kaufmann Fr. Weſſer.

Der proviſoriſche Komité fordert jetzt alle lettiſchen Wähler auf, ihn bei ſeinen Beſtrebungen nach Kräften zu unterſtützen. Aber auch von den Mitbürgern deutſcher, ruſſiſcher oder anderer Nationalität, welche Freunde der Gleichberechtigung und einer wahren Selbſtverwaltung ſind, hofft der Komité ein freundliches Entgegenkommen. Mit dieſen Bürgern hofft der Komité eine Einigung auf dem Boden der Achtung gegenſeitiger Rechte zu erzielen. Der Komité iſt überzeugt, daß eine Einigung auf ſolcher Grundlage länger beſtehen könnte, als bis zum Tage der Wahl, und

daß ſie unſerer Stadt auch in Zukunft ſegensreiche Früchte bringen würde. Riga, den 16. November 1881.

Präſes: C. Kalning. Schriftführer: A. Weber."

Am 23. November verſtarb plötzlich der Inſpektor des Alexandergymnaſiums Staatsrath und Ritter Viktor Moskwin. Am 25. November geleiteten die Kollegen und Schüler deſſelben die Leiche zur Alexander-Newsky-Kirche, von wo aus am Tage darauf die Beſtattung auf dem Pokrowkirchhof erfolgte.

Die 46. Synode der Prediger des Rigaſchen Konſiſtorialbezirks wurde am 24. November um 10 Uhr Vormittags mit einem feierlichen Gottesdienſt in der St. Petrikirche eröffnet. Die Predigt hielt Paſtor R. Bergmann über Hebr. 12, 1—3. Nach Schluß des Gottesdienſts begannen in der Sakriſtei der Petrikirche die Synodalverhandlungen. Der Schluß der Synode erfolgte am 26. November.

Die Ergebniſſe der Volkszählung in Riga am 29. December 1881.

Nach den Mittheilungen des Centralzählamts der Stadt Riga ſind vorläufig ermittelt worden:

in der	am 29. December 1881:	Zählung vom 3. März 1867:
Stadt	20218	18216 Perſonen.
Petersburger Stadttheil	46173	27155 „
Moskauer Stadttheil	73705	41348 „
Mitauer Stadttheil	29587	15871 „
zuſammen	169683	102590 Perſonen.
Stadt:		
Citadelle	1405	1215 Perſonen.
1. Stadttheil 1. Quart.	4606	4295 „
1. „ 2. „	4288	4464 „
2. „ 1. „	5251	4426 „
2. „ 2. „	4668	3816 „
Petersburger Stadttheil:		
1. Quartier	6828	3561 „
2. „	20986	11042 „
3. „	11613	8700 „
4. „	6746	3852 „
Moskauer Stadttheil:		
1. Quartier	5711	3946 „
2. „	10267	7252 „
3. „	12269	8936 „
4. „	30373	12002 „
5. „	15085	9212 „
Mitauer Stadttheil:		
1. Quartier	6247	5101 „
2. „	15457	7118 „
3. „	7883	3652 „
Außerdem Schiffsbevölkerung auf der Düna	116	nicht vorhanden.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Auguſt Wilhelm Buchholtz. Friedrich Kurt von Pfeiffer. Marie Alexandra Alide Peterſon. Agnes Konſtanze Roſe Smilge. Franz Karl Loebell. Wilhelm Max Otto Tiſchbein. Katharina Anna Weiß. Lilly Eliſabeth Gewecke.

Dom-K.: Reinhold Wilhelm Ricke. Friedrich Arthur Auguſt Rudolff. Robert Bruno Pirang. Martha Marie Elif. Hübner. Aline Lucie Schachel. Florentine Karoline Eliſabeth Buſſe. Karoline Olga Irma Freymann. Karl Claus Gode. Wally Sophie Wiegandt. Eduard Auguſt Reinhold Koch. Charlotte Laura Chriſtine Quitzrau. Elſa Johanna Valide Ziſewsky.

Jacobi-K.: Paul Hermann Fiſcher. Alexander Wilh. Durbach. Reinhold Berg. Karl Friedrich Dettmann. Anton Ferdinand Weiß. Julius Friedrich Spreinat. Edgar Alexander Hoffmann. Alfred Walter Burkandt. Alexander Friedrich Wachſtein. Fritz Keßler. Olga Eliſabeth Krug. Olga Mathilde Wilhelmine Schmäling. Jakob Oskar Albert Baumann. Alide Wilhelmine Margarethe Kiſing. Samuel Konrad Schlegel. Werner David Matzkewitſch. Claudia Ida Stukla. Auguſte Alide Zerche. Friedrich Wilhelm Görtz. Ida Henriette Kubbel. Oskar Martin Edgar Groſſet. Marie Zins.

Gertrud-K.: Alwine Helene Prinz. Johanna Aug. Kirſtein. Auguſte Karoline Wegner. Friederike Anna Katharine Großbart. Jahn Sihls. Wilh. Leontine Martha Sprahzmann. Leonhard Guſtav Kahl. Ernſt Eckert. Marie Anna Tammann. Eugen Hans Behrmann. Marie Roſalie Lutturs. Joh. Buhmann. Ida Dor. Wilh. Pitkewitz. Emilie Eliſabeth Grihsle. Julius Alfons Leberecht Grünfeld. Hugo Jul. Leiten. Joh. Wilh. Lauris. Rudolph Heinr. Otto Blum. Joma Math. Victoria Mattiſſon.

Jeſus-K.: Eugenie Ludmilla Maria Rohkſt. Chriſtine Alwine Steiniht. Karl Jakob Wilhelm Wald. Jurris Opſtein. Joh. Adele Dorothea Blehſe. Mahrtin Sander und Lihſe Alexandra Rohne, Zwillinge. Marie Olga Selma Reinfeld. Karoline Bratſch.

Martins-K.: Leontine Marie Sonny Anderſohn. Alexander Niemand. Antonie Kath. Olivia Blumberg. Auguſt Gottfried Dümow. Ottilie Natalie Drawneek. Anna Valeria Lydia Ella Strawinsky. Olga Dorothea Sarring. Auguſte Emilie Biedermann. Anna Lihba Smilje. Hermann Chriſtian Friedr. Vesper. Pauline Emilie Ackermann. Jakob Anſohn.

Aufgeboten.

Jacobi-K.: Friſeur Johann Danowitſch mit Emilie Wilhelmine Amalie Janſohn.

Gertrud-K.: Fuhrmann Mikkel Kruhke mit Trihne Jannſohn.

Begraben.

Petri-K.: Georg Alwill Eug. Arcadius Berg, 4 J. Expeditor Eduard Trompowsky, 32 J. Frau Zellinsky, geb. Ahlberg, 36 J.

Dom-K.: Kaufmann Karl Friedr. Theod. Gley, 57 J. Bertha Mathilde Ernſtſohn, 14 J. Ella Leppert, im 3. J. Friedrich Alexander Nikolai Heyden, 9 M. Ein todtgeb. Mädchen.

Jacobi-K.: Dim. Obriſtlieutenant Konſtantin Schubert, 70 J. Klempnermeiſter Hermann Alexander Ott, 62 J. Magdalena Erneſtine Waſſiljew, 9 M. Soldatenwittwe Leſa Paats, 80 J. Chriſtine Abolling, im 2. J.

Gertrud-K.: Paul Theodor Wecke, 1 M. Wittwe Marie Buddewitz, geb. Anderſohn, 67 J. Alwine Helene Prinz, 6 T. Dienſtmädchen Dahrte Röhne, 55 J. Konſtantin Roſenfeld, 1 M.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 7. Januar 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

№ 2. Donnerstag, den 14. Januar. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

IV. Die Töchterfreischule für Töchter unbemittelter Eltern aus den gebildeten Ständen, begründet 1848.

Referent Oberlehrer M. Gottfriedt.

Die Schule hat das ganze Jahr hindurch ihren ungestörten Fortgang gehabt.

Die Zahl der Schülerinnen belief sich am 1. December 1880 auf 107.

Im Lauf des Jahrs traten aus:
vor Beendigung des Kursus . 5,
nach Beendigung des Kursus 16, zusammen 21;
dagegen wurden im Lauf des Jahrs aufgenommen . 21,
42,

sodaß am 1. December 1881 sich 107 Schülerinnen in der Schule befinden; von diesen kommen auf die erste Klasse 25, auf die zweite 42 und auf die dritte 40 Schülerinnen.

Während der beiden Semester wurden versetzt:
aus der dritten Klasse in die zweite 19 Schülerinnen,
aus der zweiten Klasse in die erste 14 Schülerinnen.

Das Betragen, der Fleiß und die Fortschritte waren befriedigend.

Unter der oben genannten Zahl befanden sich in der ersten Hälfte des Jahrs 5, in der zweiten Hälfte 4 Schülerinnen, deren Eltern selbst das geringe Schulgeld zu zahlen nicht im Stande waren. 6 Schülerinnen, die den Kursus der Schule absolvirt, haben in diesem Jahr das Examen für Hauslehrerinnen bestanden, daher die Zahl der bisher von unserer Schule gebildeten Hauslehrerinnen sich auf 77 beläuft.

Seit der Gründung der Schule sind 536 Schülerinnen aufgenommen und 429 entlassen worden.

Im Verwaltungsrath fand keine Veränderung statt, wol aber im Lehrerpersonal, indem Herr Oberlehrer Mettig wegen anderseitiger Anhäufung von Arbeiten vom Geschichtsunterricht zurücktrat, welchen der wissenschaftliche Lehrer Herr Naprowsky übernahm.

Von Lehrmitteln wurden in diesem Jahr angeschafft eine Karte von Großbrittanien und von Schweden.

Unsere Schule wurde am 4. September des Besuchs des Herrn Kurators gewürdigt, der in Begleitung des Herrn Stadtschulendirektors die drei Klassen in Augenschein nahm und dem Unterricht im Russischen, im Rechnen und im Französischen seine Aufmerksamkeit schenkte.

Kassabericht. Referent Rathsherr G. Löseviz.

Einnahmen:

Schulgeld	Rbl. 1507. 50.	
Diverse Beiträge	„ 1847. 85.	
Renten	„ 462. 27.	
		Rbl. 3817. 62.

Ausgaben:

Gagen	Rbl. 2470. —	
Holz	„ 115. 05.	
Miethe	„ 825. —	
Beleuchtung ꝛc.	„ 124. 58.	
Diverse Kosten	„ 176. 96.	
		„ 3711. 59.
Das Kapital hat sich vermehrt um		Rbl. 106. 03.
Kapitalbestand 1880		„ 8836. 16.
Kapitalbestand 1881		Rbl. 8942. 19.

Die Werthpapiere liegen unter deklarirtem Werth auf der Stadtdiskontobank, welche für dieselben aufkommt.

V. Kassabericht der Administration zur Unterhaltung der Kirchhofswege, begründet 1824.

Referent Kaufmann Eduard Wiedersperger.

		Baar:	Werthpapiere:
Saldo am 1. Decbr. 1880:	Aktiv	Rbl. 96. 86.	Rbl. 4881. —
	Passiv	„ — —	„ — —
Im Lauf des Jahrs 1881:	Einnahme	„ 3511. 79*.	„ — —
	Ausgabe	„ 3608. 65.	„ 2256. —
Saldo am 1. Decbr. 1881:	Aktiv	„ — —	„ 2625. —
	Passiv	„ 359. 76.	„ — —

* inkl. des Vorschusses des Kassaführers von Rbl. 359. 76.

Bestand der Werthpapiere am 1. December 1881:

5 baltische Eisenbahnaktien sub NNr. 47438. 47442. 55581. 49701. 49702. à 125 Rbl.	Rbl. 625. —
16 Riga-Dünaburger Eisenbahnobligationen 4. Em. sub NNr. 17737. 15956. 23490. 23264. 16640. 16641. 21839. 20569. 20571. 20637. 17740. 17741. 17742. 17739. 16131. 16132. à 100 Rbl.	„ 1600. —
4 Orientanleihen 2. Emission vom Jahr 1878 NNr. 284277. 284278. 284279. 284280. à 100 Rbl.	„ 400. —
zusammen Nominalwerth	Rbl. 2625. —

VI. Das Magdalenenaſyl, begründet 1851, unter die Anſtalten der Bürgerverbindung aufgenommen im Jahr 1866.

Referent Rathsherr Robert v. Wilm.

Seinen letzten Jahresbericht hatte das Kuratorium des Magdalenenaſyls mit dem Wunſche geſchloſſen, daß die bereits ſeit längerer Zeit auf die Tagesordnung geſetzte Frage der Erbauung eines neuen Aſylgebäudes recht bald eine glückliche Löſung finden möge. Es gereicht nun dem Kuratorium zu beſonderer Freude, ſeinen diesjährigen Bericht mit dem Hinweis auf die Thatſache zu beginnen, daß die weſentlichſten Schwierigkeiten, welche bisher der Erbauung eines neuen Aſyls entgegengetreten, nunmehr erfreulicher Weiſe überwunden ſind und der Realiſirung des Bauprojekts im Lauf des nächſten Jahrs entgegengeſehen werden kann. Dank den Bemühungen des Direktors der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung iſt es gelungen, diejenigen Mittel aufzubringen, welche die Unterhaltung des Aſyls in einem neu aufzuführenden größern Gebäude erfordern; in Folge deſſen hat die allgemeine Verſammlung unſerer Verbindung am 28. November v. J., den Anträgen des Kuratoriums entſprechend, beſchloſſen, das gegenwärtig an der Säulenſtraße in der Moskauer Vorſtadt unter Nr. 40 belegene Aſylgebäude zu verkaufen und auf dem jenſeit der Düna in nächſter Nähe der Eiſenbahnſtation Saſſenhof an der kleinen Lagerſtraße unter der Pol.-Nr. 140 belegenen, einen Flächenraum von 1222 Quadratfaden umfaſſenden, für den Preis von 1000 Rbln. zu erſtehenden Grundſtück ein neues Aſylgebäude aufzuführen, deſſen Bau nebſt Appertinentien auf 15000 Rbl., welche aus dem Verkaufspreiſe für das gegenwärtige Gebäude, einer dankenswerthen Darbringung des Damenhilfsvereins von 3000 Rbln. und einem beim hieſigen Hypothekenverein gegen Verpfändung des Neubaus zu kontrahirenden Darlehn aufgebracht werden ſollen, veranſchlagt worden.

Das Kuratorium iſt ferner beauftragt worden, den entworfenen Bauplan und Koſtenanſchlag in Bezug auf die Details unter Hinzuziehung von Experten aus der Zahl der Mitglieder der Bürgerverbindung einer nochmaligen genauern Durchſicht zu unterziehen und, falls hierbei keine weſentlichen den Koſtenanſchlag etwa überſchreitende Veränderungen für nothwendig befunden werden, zur Ausführung des Baus zu ſchreiten. Somit iſt ein lang gehegter Wunſch aller derjenigen in Erfüllung gegangen, welche der Förderung der Magdalenenſache am hieſigen Ort ein warmes Intereſſe ſchenken. Wird es doch in einem zweckentſprechend ausgeführten Neubau nebſt denſelben umgebendem ländlichen Areal möglich ſein, die Erziehung der Zöglinge des Aſyls dergeſtalt zu organiſiren, daß die Wirkſamkeit der Anſtalt ſich zweifelsohne noch fruchtbringender und ſegensreicher, als es bisher bereits geſchehen, wird entfalten können. Das Kuratorium kann daher nicht unterlaſſen, auch an dieſer Stelle nochmals ſeinen verbindlichſten Dank auszuſprechen ſowol der Bürgerverbindung, welche den Anträgen des Kuratoriums eine ſo freundliche Berückſichtigung hat angedeihen laſſen, wie auch

dem Damenhilfsverein, welcher mit einer ſo namhaften Darbringung zur Ermöglichung des Neubaus beizutragen ſich bereit erklärt hat, ebenſo aber auch dem hier beſtehenden mediciniſch-polizeilichen Komité, welcher ſich in entgegenkommendſter Weiſe zu einer fortlaufenden Subventionirung des fortan einen größern Etat als früher beanſpruchenden Aſyls anheiſchig gemacht hat.

(Fortſetzung folgt.)

Zur Geſchichte des Rigaſchen Handwerks im Mittelalter.

Von Conſtantin Mettig.

Die Zuſammenſtellung ſämmtlicher Gewerke in Riga von der Gründung der Stadt bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts gewährt uns intereſſante Einblicke in das Leben und Treiben des mittelalterlichen Handwerkſtandes unſerer Stadt, von dem wir bisher ſo gut wie gar keine Kenntniß erlangt hatten. Wir lernen die Handwerker in ihrer Arbeit und in ihren Beziehungen zu ihren Genoſſen und zu ihren Untergebenen kennen. Bald begegnen uns einige im geſchäftlichen Verkehr mit Kaufleuten, bald bei erweiterter Produktion ihres Gewerkes als Handelsherren ſelbſt, bald in der Ausübung der Bürgerpflicht der Obrigkeit gegenüber.

In den Beziehungen der mannigfachſten Art erſcheinen ſie uns in den Quellen der Zeit, ſodaß wir ſie wenn auch nicht zu dem dominirenden, ſo doch zu dem integrirenden Beſtandtheil der Bürgerſchaft rechnen dürfen. Gegen 60 Gewerksgattungen ſollen in alphabetiſcher Reihenfolge aufgeführt werden, während augenblicklich in Riga nur 46 Gewerksämter oder Zünfte und 15 zunftverwandte Gewerke exiſtiren. Freilich werden manche Gewerke, die früher im Mittelalter zu den Handwerken gerechnet wurden, jetzt nicht mehr denſelben zugezählt. Andrerſeits muß wieder auch angeführt werden, daß in den Schragen für die Gewerksmeiſter in Riga vom Jahr 1877 viele Gewerksarten namhaft gemacht ſind, die ihre Entſtehung der modernen Zeit verdanken und im Mittelalter nicht geſucht werden können. Dagegen gab es, wie ſchon früher erwähnt, eine Reihe von Gewerken, die im Lauf der Zeit, da ſie durch ſpeciell mittelalterliche Bedürfniſſe hervorgerufen waren, verſchwunden ſind. Man kann aber im Großen und Ganzen, wenn man noch den Umſtand berückſichtigt, daß eine gewiſſe Anzahl von Gewerken, die ohne Zweifel exiſtirt haben, aber ſich nicht aus den Quellen nachweiſen laſſen und daher hier auch keinen Platz finden konnten, die Anſicht ausſprechen, daß es in Riga im Mittelalter wenigſtens ebenſo viele, wenn nicht mehr Gewerksarten gegeben hat.

Bevor ich mich an die Aufzählung mache, will ich die wichtigſten Quellen, denen ich mein Material entnommen habe und die häufig citirt werden und die Abkürzungen, mit denen ich ſie anführe, angeben.

1. Das Rigaſche Schuldbuch (S.-B.). 1286—1352. Herausgegeben von Dr. Hermann Hildebrand. 1872.

2. Die Libri redituum der Stadt Riga (Lib. red.). Nach den Originalhandſchriften herausgegeben von L. Napierſky. 1881.
3. Die Rigaſchen Schragen des Gerber- und Schuhmacheramts, des Goldſchmiedeamts, Bäckeramts, Schmiedeamts, der Schmiedegeſellen, des Böttcheramts, Fiſcheramts, Kürſchneramts, Schneideramts und des Herrn Kreyge im livländiſchen Urkundenbuch (U.-B.).
4. Die Rigiſchen Burſpraken bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts. Abgedruckt in den Quellen des Rigiſchen Stadtrechts bis zum Jahr 1673 von L. Napierſky (Rig. St.-R.).
5. Das Kämmereibuch aus den Jahren 1348—1360. Eine aus 38 Blättern beſtehende Originalhandſchrift, die ſich im Beſitz der Geſellſchaft für Geſchichte und Alterthumskunde der Oſtſeeprovinzen befindet und die Aufzeichnungen der Ausgaben der Kämmerer enthält (ält. Käm.-B.).

Apotheker (Krudener).

Im Mittelalter bedurften die Apotheker keiner gelehrten Vorbildung und entbehrten daher ſelbſtverſtändlich bei dem allgemein verbreiteten Mangel der naturwiſſenſchaftlichen Kenntniß jedes Wiſſens über das Weſen der Stoffe, die ſie theils als Arzneimittel, theils und wol größtentheils als Gewürze in den Handel brachten. Sie waren Krämer und erhielten den deutſchen Namen Krudener von einem der wichtigſten Artikel, die ſie führten, der Krude. Krude war ein Konfekt, das die Apotheker bereiteten. Es gab Kubeban-, Koriander-, Anis-, Cardemon- und Kaneel-Krude.

Die wichtigſten Apotheker- und Krämerwaaren im Mittelalter in Danzig[1]) waren: Alaun, Azoye (Queckſilber), Datteln, Feigen, Galean (ein Konfekt), Ingwer, Kaneel, Koriander, Kork, Kümmel, Mandeln, Maſtik, Muskat, Nelken, Pfeffer, Pariskorn, Rhabarber, Reis, Roſinen, Safran, Sal ammoniacum, Senf, Weihrauch, Weinſtein, Zucker.

Es iſt wol wahrſcheinlich, daß die Apotheker bei uns in Riga dieſelben und gewiß noch manche andere Artikel verkauft haben, indeſſen wäre es für uns von Intereſſe, direkten Angaben in unſern Quellen zu begegnen. Die gedrukten Quellen bieten nichts; aber in dem bisher noch nicht publicirten älteſten Kämmereibuch (Bl. 35 a) treffen wir doch einige an.

Im Jahr 1359 hatten die Kämmerer ihren Wintervorrath beſonders für die Feſttage zu Martini und Weihnachten eingekauft und zwar 10 ℳ Ladenkrude, 6 ℳ Dyeretici, 1 ℳ Konfekt, 1 ℳ weißen Zucker, 1 ℳ Muskatblüthe, 3 ℳ Ingwer und verſchiedene Specereien für 4 Mark weniger VII or. Aus andern Inſkriptionen

[1]) Danzigs Handels- und Gewerbsgeſchichte von Dr. Th. Hirſch. 1858. S. 244.

erſehen wir, daß Specereien und Konfekt vom Apotheker gekauft werden, auch für Datteln wird Geld ausgegeben (ält. Käm.-B. Bl. 33b, 32b, 30b, 36b). Aus demſelben Kämmereibuch geht hervor, daß die Stadt die Bude des Apothekers herzurichten hatte. Vielleicht gab es eine ſogenannte Stadtapotheke, wie die Schuhmacher 1291 in der Straße der Schuhmacher 2 Apotheken beſaßen (S.-B. 642). Ueber die Apotheker finden ſich noch einige Nachrichten. Nach Napierskys Bemerkung S. 217 beim Wort „Crudenerus“ hat es in Riga eine insola Crudeneri gegeben. Im S.-B. werden mehrere Bürger mit dem Beinamen Crudenerus genannt, der wol nicht mehr den Beruf bezeichnet, ſondern ſchon Familienname geworden iſt.

Armborſterer (Armbruſtmacher).

Vor Anwendung des Schießpulvers gehörten die Erzeugniſſe dieſes Gewerks zu den wichtigſten Vertheidigungsapparaten einer mittelalterlichen Stadt. In den Lib. red. I. 32 und 47 wird ein domus blidenmester genannt. Das war das Haus der Aufſeher der Bliden. Bliden waren nach der Theorie der Armbruſt konſtruirte Schleudermaſchinen, die dem Mörſer der Gegenwart entſprechen. Die Blidenmeiſter wohnten, wie aus den Lib. red. zu entnehmen iſt, in der Schmiedeſtraße, die ihren Namen dem Schmiedegewerk, das zahlreich dort vertreten war, zu verdanken hat. Aller Wahrſcheinlichkeit nach beſchäftigten ſich die Blidenmeiſter auch mit der Ausbeſſerung und Herſtellung der Wurfmaſchinen, für welche die Stadt auch gelegentlich Ausgaben zu beſtreiten hatte. Vgl. ält. Käm.-B. Bl. 34b, 21a u. a. O.

Im Jahr 1366 (U.-B. III. 1035) inſtallirt der rigaſche Rath Johannes Elwingk, den armborsterere to Dantzike, für die Stadt Riga mit der Verpflichtung, 4 gute bank armborste jährlich zu liefern. Wenn er die alten Armbrüſte reparirt und die defekten Stellen, wahrſcheinlich der Vertheidigungsanſtalten, ausbeſſert, ſo erhält er eine beſondere Vergütung. Laut Abmachung empfing er als Gage 2 Mark rig. und ½ Laſt Roggen; dazu wurde ihm verſprochen, daß er gleich den Knappen der Stadt gekleidet werden und von allen Abgaben befreit ſein ſollte. In den Lib. red. wird dreimal ein Johannes Armborster genannt. Nr. 17 a. a. 1403 heißt er mester Johann und deponirt 28 engliſche Nobeln = 30 Mark rig. Nr. 498 und 501 a. a. 1383 kommt er nochmals vor. Es iſt wahrſcheinlich, daß dieſer mit dem 1366 angeſtellten identiſch iſt.

Bäcker (Piſtor).

Zu den unentbehrlichſten und daher auch zu den umfangreichſten Gewerken gehörte das der Bäcker. Im Jahr 1392 laſſen ſie erſt ihre Zunftverordnungen vom Rath beſtätigen. Obwol ſie ohne Zweifel ſchon ſeit Gründung der Stadt exiſtirt haben, ſo können wir ſie urkundlich erſt aus dem Ende des 13. Jahrhunderts nachweiſen. Am früheſten treten die Bäcker Volcekinus a. a. 1286 (S.-B. 1517) und Helmicus a. a. 1288 auf. Letzterer verpflichtet

ſich, Fredericus de Revalia 14 Schiffpfund Weizen zu liefern (S.-B. 386). Das Schuldbuch führt im 13. Jahrhundert noch mehrere andere auf, unter denen auch ſchon ein Bäcker Bertoldos vorkommt (S.-B. 188, 197, 206), der zweimal auf ſeine Beſitzlichkeit in Riga Geld hypothecirt. In den Lib. red. werden 4 Bäcker erwähnt.

Die Bäcker verkauften ihr Gebäck: Semmel, Wecken, Schönroggen- und Speiſebrod (U.-B. 1305), die auf Geheiß des Raths zu einer beſtimmten Zeit gebacken ſein mußten[1]), in den Brodſcharren (Bunge, die Stadt Riga im 13. und 14. Jahrhundert S. 135, 161), welche am Markt lagen und zu den befriedeten Orten gehörten; das waren Orte, die eines beſondern Schutzes genoſſen. Alle daſelbſt vorgefallenen Verwundungen, Schlägereien und Injurien mußten doppelt gebüßt werden (Bunge S. 293). Die Bäcker zahlten als beſondere Abgabe (Lib. red. II. 29. 145. 665.) 32 or, vermuthlich für die Benutzung der Scharren, die die Stadt erbaut hatte. Jeder, der in das Bäckeramt eintreten will, muß zuvor in die Bürgerſchaft aufgenommen ſein und nachweiſen können, daß er 8 Mark Rig. im Vermögen hat. Das Brod in den Brodſcharren wurde von Zeit zu Zeit von den Aelterleuten geprüft, und derjenige, deſſen Gebäck für ſchlecht befunden wurde, erhielt nicht allein von den Aelterleuten, ſondern auch von der Zunft eine Strafe. Alle zum Amt gehörenden Meiſter hatten ſich verpflichtet, einen beſtimmten Lohn ihren Knechten zu zahlen. Der Werkknabe erhielt halbjährlich 6 Ferding, der Roggenknabe 5 Ferding. Strenge Zucht übten ſie über ihre Untergebenen. Mehr als 2 Ferding zum „Wynkauf" war bei Strafe einer Tonne Bieres verboten. Durch Lohnabzüge wurde der ſäumige Knecht geſtraft. Demjenigen, der des Nachts nicht in der Werkſtatt war, wurden 2 Artige, demjenigen, der einen Tag verſäumt, 1 Schilling abgezogen. Der Meiſter ſoll in der Werkſtatt ſein und nicht in dem Brodſcharren, wo er ſein Geſinde und ſeine Jungen anzuſtellen hat. Ein Ausnahmefall iſt der, wenn er ſeine Leute nach Brod hatte ſchicken müſſen. Die Knechte genoſſen das Vertrauen ihrer Herren. Schlimm ſoll es aber denen ergehen, die beim Dobbelſpiel (Würfelſpiel) im Brodſcharren angetroffen werden, die ſoll man „mit des amts urlaub in den torne setzen, dar drei tage wasser und brod ihm zu essen und trinken geben, bis so lang man ihnen ausloset etc." (U.-B. 1305.)

Bader (Stupenator).

Die Badſtüber ſpielten im Mittelalter eine große Rolle. Als der Ausſatz aus dem Orient ſich in Europa verbreitete, wurde das Warmbaden unter allen Klaſſen der ſtädtiſchen Bevölkerung ſtark betrieben[2]). Von der Obrigkeit wurden Badſtuben angelegt, um

---

[1]) Napiersky. Quell. d. Rig. St.-R. S. 210, 59.

[2]) Lübeckiſche Zuſtände zu Anfang des 14. Jahrhunderts von Pauli. S. 41. 1847.

das Baden aus ſanitären Rückſichten zu fördern. Die Badſtuben waren auch unter den beſondern Schutz des Gerichts geſtellt, indem man ſie zu den befriedeten Orten zählte (Bunge, S. 318). Der Diebſtahl in einer Badſtube wird, wenn der Werth des Geſtohlenen 1 Loth oder darüber betrug, mit dem Tode beſtraft. Bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts laſſen ſich in Riga 6 Badſtüber nachweiſen (Napierskỳ, Lib. red. —, topogr. Reg. Seite 299). 1. An der Schalpforte, 2. an der Roſenpforte und 3. an der Sandpforte gab es Badſtuben, dann noch 4. die des Herrn Johann Papen, ferner 5. die stupa Reynekini und 6. stupa Blomen (ält. Käm.-B. Bl. 1a und 1b). Alle dieſe wurden von der Stadt unterhalten und verpachtet.

Johannes Stupenator pachtet die Badſtube Reynekini und zahlt 7 fert. (Lib. red. I. 278 a. a. 1341). Im S.-B. 1260 wird beim Jahr 1296 als Schuldner ein stupenator Demas und 506 beim Jahr 1287 ebenfalls als Schuldner ein Johannes Curo stupenator erwähnt. 1343 (lib. red. I. 274) übernimmt Volmarus Stupenator auf 8 Jahre die Badſtube Reynekini, wofür er jährlich $2^1/_2$ mrk. zu zahlen hat. Für die Erhaltung hat er Sorge zu tragen, jedoch wird er von den Kämmerern mit Holz (cum lignis et lateribus) unterſtützt. In dem ält. Käm.-B. Bl. 36a beim Jahr 1360 findet ſich die Bemerkung, daß zur Ausbeſſerung der angeführten Badſtube VI or von der Stadt verausgabt ſind. Die Lib. red. führen noch andere Pächter auf. Es kam auch vor, daß Barbiere (Barbitonsores) Badſtuben pachteten und dort ihr Geſchäft etablirten (Lib. red. II. 278, 283), das im Haarſchneiden, Raſiren, auch in chirurgiſchen Operationen beſtand; mit letzterm Geſchäft befaßten ſich auch die Badſtüber, Bader. Die Badſtuben waren aber nicht allein Lokale zur Reinigung des Körpers und zur Heilung von Patienten, ſondern oft auch die Schauplätze wüſter Gelage. Deshalb werden wol auch die Kaufleute die Aufnahme der Badſtüber in ihre Gilde 1252 (U.-B. 242) verboten haben.

(Fortſetzung folgt.)

Zur Tagesgeſchichte.

November und December 1881.

Zum Profeſſor der Chemie an der polytechniſchen Schule zu Riga wurde an Stelle des verſtorbenen Profeſſors Franz Weber der Privatdocent und Laborant des chemiſchen Kabinets der Dorpater Univerſität Dr. chem. Wilhelm Oſtwald vom Verwaltungsrath erwählt.

Am 1. December erſchien die „Wählerliſte zu den Stadtverordnetenwahlen in der Stadt Riga im Jahr 1882" im Druck. Aus derſelben ergiebt ſich: die Geſammtzahl der Rigaſchen Wähler beträgt 5739 Perſonen mit einer Steuerſumme von 288553 Rbln. 95 Kop. gegen 5212 Perſonen mit der Steuerſumme von 217998

Rbln. 61 Kop. des Jahrs 1878. In den einzelnen Wählerklaſſen geſtalten ſich die Verhältniſſe folgendermaßen:

in der 1. Klaſſe:
1882: 147 Wähler mit einer Steuerſumme von 96088 R. 11 K.
1878: 172 Wähler mit einer Steuerſumme von 72590 „ 94¼ „

in der 2. Klaſſe:
1882: 530 Wähler mit einer Steuerſumme von 96248 R. 63 K.
1878: 628 Wähler mit einer Steuerſumme von 72678 „ 24⁷/₁₂ „

in der 3. Klaſſe:
1882: 5062 Wähler mit einer Steuerſumme von 96217 R. 21 K.
1878: 4412 Wähler mit einer Steuerſumme von 72729 „ 42¹¹/₁₂ „

Am 3. December verſtarb plötzlich im 74. Lebensjahr der Generalmajor a. D. Alexander von Villebois, einſtmals langjähriger jüngerer Polizeimeiſter von Riga. Am 7. December fand die Beſtattung deſſelben vom Trauerhauſe aus ſtatt.

Im Beginn des December konſtituirte ſich das Wahlbüreau des allgemeinen Wahlkomités. Es beſteht aus den Herren: Notär Conſtantin Hausmann und den Kaufleuten Eduard Grade und Arnold Wirckau und hat die Aufgabe: 1. den Wählern Auskünfte über alle bei den Wahlen in Betracht kommenden Angelegenheiten zu ertheilen; 2. die Ertheilung von Vollmachten zu vermitteln und 3. innerhalb der geſetzlichen Grenzen dahin zu wirken, daß die Stimmen der Wähler ſich auf die vom Komité aufgeſtellte Kandidatenliſte koncentriren.

Am 7. December ſchied zu Leipzig der dim. Rathsherr Reinhold Ludwig Pychlau aus dem Leben. Siehe den Nekrolog desſelben in den Rigaſchen Stadtblättern vom 10. December 1881 Nr. 49.

Profeſſor emer. wirklicher Staatsrath Dr. Auguſt Michael v. Bulmerincq wurde von der Heidelberger Juriſtenfakultät zum Nachfolger J. C. Bluntſchlis auf den Lehrſtuhl des allgemeinen Staatsrechts und Völkerrechts dem engern akademiſchen Senat präſentirt. Von dieſem gelangte die Präſentation an das Miniſterium des Unterrichts. Die officielle Berufung der großherzoglich badiſchen Staatsregierung wurde am 1./13. December ausgefertigt. Zugleich hat der Großherzog von Baden den Prof. Bulmerincq zum Geheimen Rath 2. Klaſſe ernannt. Prof. v. Bulmerincq hat den Ruf acceptirt und iſt der beſten und wärmſten Glückwünſche ſeiner Vaterſtadt zu dieſer ihn hochehrenden Anerkennung ſeiner wiſſenſchaftlichen Bedeutung gewiß.

Am 12. December um 8 Uhr Abends fand im Saal des Gewerbevereinshauſes in Anlaß der bevorſtehenden Stadtverordnetenwahlen eine allgemeine Wählerverſammlung ſtatt, die von etwa 800 Theilnehmern beſucht war.

Advokat Max v. Tunzelmann eröffnete die Verſammlung im Namen des proviſoriſchen Wahlkomités, indem er die Anweſenden aufforderte, zunächſt einen Vorſitzenden zu erwählen. Auf Vorſchlag des wortführenden Bürgermeiſters Ed. Hollander wurde mit Akklamation Herr v. Tunzelmann zum Vorſitzenden erwählt. Nachdem dieſer nunmehr das Präſidium übernommen, beantragte er, den Aſſeſſor Eduard Hollander um die Führung des Protokolls zu erſuchen, wozu die Verſammlung ihre Beiſtimmung zu erkennen gab, und ferner aus jeder Wählerklaſſe zwei Wähler zur Unterzeichnung des heutigen Protokolls zu deſigniren, und zwar für die 1. Klaſſe die Herren: Wirkl. Staatsrath Dr. J. A. Berent und Kaufmann G. A. Bertels, für die 2. Klaſſe die Herren: Joh. Mitſchke und Dr. med. Mandelſtamm, und für die 3. Klaſſe die Herren: Advokat F. E. Moritz und Kaufmann Alex. Mentzendorff. Auch dieſem Vorſchlage ſtimmte die Verſammlung mit Akklamation bei.

Nachdem ſolches erledigt, verlas der Vorſitzende den Bericht über die bisherige Thätigkeit des proviſoriſchen Wahlkomités.

Nach Verleſung des Berichts richtete der Präſidirende an die verſammelten Wähler die Frage: ob von irgend einer Seite gegen den Inhalt oder die Faſſung des Berichts ein Einwand erhoben werde? Die Verſammlung erklärte ſich mit dem Bericht einverſtanden.

Nunmehr wurden die beiden auf der Tagesordnung ſtehenden Fragen zur Discuſſion vorgelegt, nämlich:

1. Stimmt die Verſammlung mit dem dargelegten Operationsplan des Komités überein?
2. Ermächtigt die Verſammlung das bisherige proviſoriſche Komité dazu, als allgemeines Wahlkomité die Arbeiten fortzuſetzen?

Da gegen keine der beiden Fragen Einſprache erhoben wurde, mußte die Uebereinſtimmung der Wähler mit denſelben als konſtatirt angeſehen werden.

Der Vorſitzende erklärte hierauf, daß in Folge der Zuſtimmung der Wähler das proviſoriſche Wahlkomité ſeine Arbeiten als allgemeines Wahlkomité auf bisheriger Grundlage fortſetzen werde. Zugleich bemerkte derſelbe: die Redaktion des „Riſhski Weſtn." habe im Auftrage der vom allgemeinen Wahlkomité aufgeſtellten Kandidaten ruſſiſcher Nationalität für die Vertrauensmännerwahlen die Erklärung abgegeben, daß dieſelben ſich dem in der Bildung begriffenen ruſſiſchen Wahlkomité anzuſchließen willens wären. Trotzdem halte aber das Wahlkomité daran feſt, daß auch Mitbürger ruſſiſcher Nationalität auf die Liſte geſetzt würden, weil eben zur Zeit ein ruſſiſches Komité noch nicht exiſtire, die Frage alſo zur Entſcheidung noch nicht reif wäre. Daher ſcheine es dringend wünſchenswerth, daß den Ruſſen die Möglichkeit eines Zutritts zum allgemeinen Wahlkomité offen gehalten werde.

Es erfolgte hierauf der Schluß der allgemeinen Verſammlung

und der Zuſammentritt der Wähler zu getrennten Klaſſenverſammlungen, welche folgendes Reſultat ergaben:

In der Wählerverſammlung der zweiten Klaſſe, welcher Herr Aeltermann Brunſtermann präſidirte, wurden 107 Stimmen abgegeben. Zu Vertrauensmännern wurden gewählt: R. J. Hafferberg, wortführender Bürgermeiſter Ed. Hollander, W. P. Pimenow, C. Bienemann, F. P. Popow, J. A. Kröger, A. D. Chruſtalew, J. A. Schutow, J. J. Wialoſchew, Wilhelm Minuth, J. C. Schwenn, C. Luger, Dr. Auguſt Haken, Ernſt Kerkovius, Apotheker Frederking, R. W. Bierich, Apotheker W. Erasmus, G. C. Siegfried, S. Arenſtamm, Dr. Brauſer, R. D. Merkuljew, Julius Häcker, Maurermeiſter Dohnberg, Maurermeiſter H. D. Siecke und Rathsherr C. v. Pickardt.

In der Wählerverſammlung der dritten Klaſſe, in welcher Herr Advokat M. v. Tunzelmann den Vorſitz führte, wurden 503 Wahlzettel abgegeben. Zu Vertrauensmännern wurden gewählt: Kaufmann Alfred Buſch, Kaufmann P. T. Scheluchin, Oberingenieur J. C. Pander, Apotheker R. Kieſeritzky, Advokat Dr. R. Büngner, Kaufmann Alexander Mentzendorff, Ankerneekenältermann A. Strauch, Direktor Ferd. Berg, J. D. Plawneek, Dr. G. A. Bertels, Superintendent C. Müller, Kaufmann R. P. Aniſſimow, Geſchäftsführer der Börſenbank Ed. Kaull, Fabrikbeſitzer J. C. Skuje, Redakteur Alex. Buchholtz, Advokat J. Thonagel, Bankbeamter M. U. Palzow, Kaufmann J. R. Stauwe, Sekretär C. Hillner, Conſul C. Grimm, Kreisfiscal Th. Berent, Kaufmann M. S. Korolew, Oberſekretärsgehilfe R. Baum, Advokat C. v. Hedenſtröm, Profeſſor Aug. Lieventhal, Buchhändler R. Kymmel jun., Rathsherr E. Burchard, Advokat Jakob Bienemann, Dr. G. Carlblom, Profeſſor Th. Grönberg, Redakteur R. Ruetz, Mechaniker G. H. Steuwer, Sekretär Anton Buchholtz, Reſtaurateur D. Wahruſch, Bäckermeiſter A. F. Trautmann, Redakteur Arnold Peterſenn, Klempnermeiſter Hidde, Ingenieur P. F. Stapprani, Handſchuhmachermeiſter Knigge. Die Herren Kaufmann S. Baumann und Conſul A. F. Zimmermann hatten die gleiche Stimmenzahl erhalten; das Loos fiel auf Kaufmann S. Baumann.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Adolph Alexander Grim. Hugo Oskar Ed. Grauer. Elſa Emilie Ottilie Schwenn.

Dom-K.: Irma Eva Marie Friſchfeld. Wilhelm Woldemar Gottfried Schabert. Wilhelm Auguſt Czeytey. Angelika Lina Eck. Louiſe Katharina Lyda Bäckmann. Eduard Wilhelm Magdeburger. Arkadius Michael Peterſohn.

Jakobi-K.: Alfred Jakob Julius Zelewitz. Theodor Heinrich Balſchuweit. Richard Wilhelm Bruno Mellin.

Gertrud-K.: Johann Ed. Medne. Helene Hedwig Suddar. Alexander Eduard Danneleit. Martha Marie Anna Meije. Karoline Marie Schuhmacher. Wilhelmine Emilie Roſe. Karl Wilzin. Arthur Fritz Kronthal.

Martins-K.: Emilie Eliſabeth Luhs. Ernſt Kriſchjahn Zinne. Karl Pohl. Wilhelmine Amalie Hedwig Grahwe. Ernſt Guſtav Stahl. Johann Ed. Brunnau. Sophie Friederike Charlotte Wehber. Pauline Natalie Snotin.

Trinit.-K.: Ida Lina Veronika Malowsky. Alma Charlotte Friederike Wittelsberg. Michael Martin Tuluweit. Malwine Emilie Kalning. Julius Bernhard Reiffohn. Johann Martin Kreipe. Karl David Kalming. Pauline Marie Birſneeks. Wilhelm Aler. Daukſte. Nikolai Alexander Georg Braſche. Johann Julius Eſſer. Michael Bernhard Kallegs.

Reform. K.: Emil Alexander Beck. Marie Wilh. Ottilie Poradowski. Emilie Pauline Fiſcher. Mathilde Regina Serapin.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Handlungskommis Karl Georg Heinrich Seidenſchnur mit Eliſabeth Katharina Auguſte Fritzſche. Maurergeſell Alexander Marnitz mit Ulrike Aleis.

Jakobi-K.: Bäckermeiſter Heinrich Wilhelm Ferdinand Henning mit Olga Metzger. Getränkehändler Karl Bahrtul mit Marie Natalie Wilhelmine Stegemann. Ankerneek Nikolai Aler. Plawneek mit Malwine Helene Linde. Eiſenbahnbeamter Julius Wahl mit Johanna Marianne Baltruſchat.

Gertrud-K.: Korkenſchneider Mikkel Pelzkau mit Marri Gutmann. Beurl. Unteroffizier Friedrich Eduard Tſchikſte mit Lihbe Berſchinsky.

Martins-K.: Militair Fritz Bickmann mit Dorothea Meier. Zimmermann Janne Kalke mit Anne Gaiſmin. Drahtzieher Fritz Strasding mit Juhle Kamper.

Trinit.-K.: Schloſſer Johann Georg Friedrich Bönken mit Eva Lihbert.

Begraben.

Jakobi-K.: Geſchäftsführer Jakob Ludwig Lickberg, 83 J. Not. publ. Adalbert Palm, 59 J. Arbeiter Georg Schillgal, 39 J. Alfons Bruno Recke, im 2. J. Adeline Wollner, 3 J.

Gertrud-K.: Wittwe Ewa Sillakalns, geb. Grundul, 39 J. Elfriede Natalie Salling, 4 J. Ein todtgeb. Knabe. Getränkehändler Jakob Gulbe, 36 J. Knochenhauermeiſter Ernſt Gottfried Schmieden, 54 J. Julius Karl Orlowsky, 4 M. Robert Juſtus Block, 10. M.

Jeſus-K.: Daniel Meyer, 77 J. Willum Krauſe, 54 J. Lina Koſchak, 4 M. Eduard Quitzrau, 35 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 15. bis 29. December 30 Verſtorbene.

Ilgezeemſches Freibegräbniß: Arbeitersfrau Edde Martinſohn, 50 J. Martin Taurin, im 4. J. Arbeiter Inge Lins, 54 J. Johann Mikkel Stuhris, 4 M. Martin Lerch, 65 J. Karl Paul, 60 J. Jakob Rohde, 55 J. Auguſt Heinrich Alexander Krimmel, 9 M.

Trinit.-K.: Rein Pawar, 72 J. Commis Georg Friedr. Dangold, 20 J. Arbeiter Simon Schwan, 42 J. Arbeiter Mikael Beerenſohn, 47 J. Frau Marie Eſſa, geb. Grünberg, 34 J. Arbeiter Guſt. Dſennis, 30 J. Arbeiter Jahn Pukkiht, 22 J. Arbeiter Ernſt Reekſting, 29 J. Schneidermeiſter Andreas Wendt, 81 J. Arbeiter Jurris Leeping, 80 J. Arbeiter Heinrich Sillgalw, 50 J. Ella Alice Juliane Weidemann, 7 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 14. Januar 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigaſche Stadtblätter.

N° 3. Donnerstag, den 21. Januar. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Poſt jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zur Geſchichte des Rigaſchen Handwerks im Mittelalter.

Von Conſtantin Mettig.

(Fortſetzung.)

Barbiere (Barbitonsores, Tonsores, Rasores).

Wie wir geſehen haben, berührte ſich das Arbeitsgebiet der Badſtüber, auch Bader genannt, mit dem der Barbiere, die ſich nicht allein mit dem Bartſcheeren, ſondern auch mit der Wundarzneikunſt im weiteſten Umfang beſchäftigten, daher werden ſie auch chirurgi und medici genannt. Die mittelalterliche Medicin war ein Handwerk und ſetzte durchaus kein wiſſenſchaftliches Studium voraus.

Im 13. Jahrhundert ſchon ſind Aerzte in Riga anweſend. Der Arzt Bruno (medicus) iſt Beſitzer eines Erbhauſes in Riga (S.-B. 126 a. a. 1287 und 140 a. a. 1290), das er gelegentlich für entliehenes Wachs oder Geld als Pfand einſetzt. 1293 wird ein Johannes cyrurgicus genannt (S.-B. 707), der ſich verpflichtet, 5 Mark Silb. zu beſtimmten Terminen in 2 Raten zu zahlen. Hundert Jahre ſpäter finden wir im Erbebuch einen magister Conradus Tanhus, cyrurgicus, als Beſitzer eines Hauſes, der wahrſcheinlich identiſch iſt mit meister Corde, dem arsten, dem im Jahr 1405 von dem Kämmerer als Jahreslohn 3 Mark gezahlt wurden (Bunge, die Stadt Riga u. ſ. w. S. 133). Bisweilen zahlt auch die Stadt für die ärztliche Behandlung eines einzelnen ein beſonderes Honorar. Das ält. Käm.-B. Bl. 38a berichtet beim Jahr 1360, daß für die Heilung eines Verwundeten ½ Mark mit VI or gezahlt worden iſt. Bl. 30a beim Jahr 1357 iſt nur ganz kurz vermerkt „Item cyrurgico 1 mark cum lot“. Wahrſcheinlich haben wir hier auch eine für eine beſtimmte ärztliche Dienſtleiſtung gemachte Zahlung.

Beutler (Beutelmacher).

Die in den lib. red. uns entgegentretenden Belteri dürfen zu dieſem Gewerk gezählt werden, da von ihnen die Kämmerer der Stadt Beutel, Säcke, Handſchuhe, Riemenzeug, alſo verſchiedene aus Leder gefertigte Gegenſtände zu beziehen pflegten (Napierſky. Lib. red. S. 217). Die Belteri umfaßten urſprünglich alſo das Arbeitsgebiet der Beutler, Gürtler, Riemenſchneider, die, wie in ſpäterer Zeit in

den größeren Städten des Westens, auch in Riga für sich als selbstständige Gewerke bestanden haben. Im S.-B. treffen wir eine ganze Reihe von Belteri schon im 13. Jahrhundert an, woraus hervorgeht, daß, auch wenn wir mit Hildebrand annehmen, im S.-B. sei der Name Belterus schon zu einem Familiennamen geworden, schon früh dieses Handwerk hier sich gebildet und geblüht habe. Nach den in den lib. red. (S. 216, 217) vorhandenen Angaben scheinen sie mit Vorliebe Lokalitäten am Markt gemiethet zu haben, die vermuthlich von ihnen als Verkaufsbuden benutzt wurden. Für das Gerbehaus, das auch die Schuhmacher benutzten — die Gerber hatten gewiß besondere Gerbehäuser — zahlten die Belteri 1 Mark jährlich (lib. red. I. S. 103, II. S. 310, 542).

Böttcher (Deleator).

Die Böttcher waren im Mittelalter in Riga ein wichtiges Gewerk wegen des bedeutenden Exporthandels mit flüssigen Gegenständen, wie Bier, Meth, Honig. Auch wird man sich ihrer Fabrikate zum Transport nichtflüssiger Gegenstände bedient haben. Dreierlei Arten von Tonnen fertigten die Böttcher in Riga an. Die ganze Tonne maß 92 Stof; ferner gab es noch eine halbe und eine viertel Tonne, die alle mit dem Zeichen des Meisters gemerkt sein mußten. Die Tonnen mußten ordentlich und dauerhaft gemacht werden; fällt der Boden aus, so soll der Böttcher nach den Bestimmungen des Schragens aus dem Jahr 1375 (U.-B. 1522) 2 Artige Strafe zahlen, ebenso viel wenn dat spint losgeht; 1 Pfennig wird für jedes sich lösende Band gefordert. 2 Mark soll derjenige besitzen, der ins Amt zu treten wünscht. Der Kompagnie hat er außerdem eine Tonne Bier zu geben. Die den Böttchern wichtigste Kundschaft müssen die Bierbrauer gewesen sein, für die sie nicht allein am meisten zu arbeiten, sondern auch die solidesten und genau nach der Vorschrift angefertigten Gefäße zu liefern hatten. In den Schragen ist eine dahin bezügliche Bestimmung aufgenommen. „Item werdet weme ene olde tunne bracht to makende, dar he enen boden schal insetten, proft he, dat se to luttik si, he schal dar enes an hoven, und spreken, se en doge nicht to bere, men to anderen dingen behuf, muet he se wol maken.“ Das zu den Fässern zu verwendende Holz darf nicht von den Flössen oder Schiffen, sondern muß auf offenem Markt eingekauft werden; auch ist jeder gehalten, sich beim Holzeinkauf genau nach der von dem Amt festgesetzten Taxe zu richten. Wer Geld in Holz anlegen will, muß zwei Männer aus dem Amt als Zeugen herbeiziehen. Der Meister hat nur 2 Lehrjungen im Dienst und darf seinen Knecht nicht aufs Land zur Arbeit schicken. Zieht ein Meister Holzhauer zu seiner Arbeit heran, „de en schal ene nicht laten don, men dat he sine bende howe und sine holt barde und starke“. Im S.-B. kommt nur ein Böttcher vor, Arnoldus, der vom Schuster Gerhard 11 Mark Silb. geliehen hatte, die er zu Michaeli 1289 zu bezahlen verspricht. 1335 wird (Lib. red. I. S. 127, 243) ein Johannes Doleator de vinatorio genannt, in dem wir wol

einen für das Weinhaus arbeitenden Böttcher ſehen dürfen, der in der Kaufſtraße ein Haus inne hatte (Bunge, die Stadt Riga S. 160), um nicht allzuweit von dem Orte ſeiner Thätigkeit und ſeinem Geſchäft zu ſein, denn der Weinkeller der Stadt nahm den dem Rathhauſe zugewandten Raum von der Ecke der Kaufſtraße bis zur Schmiedeſtraße ein (Bunge, die Stadt Riga S. 160).

Brauer.

Der Konſum des Biers war ſchon im Mittelalter ein ungemein großer. Vergleicht man die Ausgaben für Bier und Meth in dem ält. Käm.-B. mit den Ausgaben zur Befriedigung anderer Bedürfniſſe, ſo erfährt man, daß die Herren der Stadt den Brauern genügend zu verdienen gaben und mit gutem Beiſpiel vorangingen. Die Handwerker waren auch nicht dem Gerſtenſaft abhold. Die Zunftrollen oder Schragen enthalten manche Beſtimmungen, nach denen die Pön in einer Tonne Bier gezahlt wird. Des Abends, wenn die Meiſter und Geſellen ſich zum Trunke zu verſammeln pflegten, wurde wacker Bier gezecht. Wer mehr ausgoß von dem Getränk, als er mit dem Fuß verdecken konnte, war ſtraffällig. Daß das Bier nicht ganz leicht geweſen iſt, das beſagen die Geſetze oder Schragen betreffs des Anſtandes, in denen verſchiedene Stufen des Rauſches gekennzeichnet und unterſchieden werden. In Menge wurde Bier gebraut und getrunken. Den Brauern kam es nicht allein auf die Quantität, ſondern auch auf die Qualität ihres Gebräues an, da ſie auch daſſelbe in das Ausland in verſchiedenen Arten und zu verſchiedenen Preiſen zu verſenden pflegten. Beſonders viel Meth wurde nach Danzig verſchifft, aber auch nach Elbing und Königsberg[1]). 1399 zahlte man für eine Tonne Rigaſchen Meths von 5 Mark bis 10 Mark, in Königsberg ſogar 15 Mark 8 sc.

Das im Jahr 1225 abgefaßte älteſte Rig. Stadtrecht für Eſtlands Städte erwähnt ſchon des Gewerkes der Brauer, indem es den Gebrauch eines falſchen Maßes mit 3 Mark zu ſtrafen androht (U.-B. S. 77, 45).

Nicht zu jeder Zeit ſtand es den Brauern frei, Bier zu brauen; ſie mußten ſich vielmehr, wie die Bäcker, nach der von dem Rath vorgeſchriebenen Verordnung betreffs des Beginns und der Beendigung ihrer Arbeit richten.

Manche Geſetze waren zur Förderung des Intereſſes der Rig. Brauer erlaſſen. Undeutſchen, die kein eigenes Erbe beſaßen, wurde das Bierbrauen unterſagt (Rig. Stadtrecht S. 208, 42, 209, 55). Zur Verhinderung einer Schädigung des Bierbrauereigewerbes wurde in der Burſprake 1384 der ganzen Bürgerſchaft verkündet, daß überſeeiſches Bier, ſomit fremdes Bier, zu zapfen unterſagt ſei. In der Mitte des 14. Jahrhunderts hatte ein Brauer eine Bude unter dem neuen Hauſe gepachtet, woſelbſt er vermuthlich Bier verſchänkte (Lib. red. II, S. 57).

---

[1]) Hirſch, a. a. O. S. 246.

Brugger (Steinbrücker, Pflasterer).

Den Bau und die Erhaltung der Wege, Straßen, Brücken ließ sich die städtische Verwaltung angelegen sein und zahlte jährlich den Pflasterern zum Ankauf des Materials bestimmte Summen. Im Jahr 1349 scheint man nach den Inskriptionen des ält. Käm.-B. besonders für dieses Bedürfniß Sorge getragen zu haben. Einmal wird für Steine zum Pflastern einer Straße 10 Schillinge (ad plateam brugendam Bl. 3a), ein anderes Mal für Kieselsteine zum Bau einer Brücke (pro keselingh ad pontem bruggene Bl. 4a) XIX or verausgabt. 4 Inskriptionen aus diesen Jahren habe ich gefunden, die größere Geldzahlungen an die brugemester aufführen. In den lib. red. II S. 569 war beim Jahr 1377 ein Johann Brugger genannt, der sich im Besitz eines Erbhauses bei der custodie St. Petri befindet. (Forts. folgt.)

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

VI. Das Magdalenenasyl.

(Fortsetzung.)

Zu der üblichen Berichterstattung übergehend, ist Folgendes anzuführen:

Im Asyl waren verblieben bis zum 1. Decbr. 1880 11 Zöglinge*.
Bis zum 1. December 1881 kamen hinzu . . . 9 „

Mithin befanden sich im Asyl während des letztverflossenen Jahrs im Ganzen . . . . . 20 Zöglinge.
Von diesen schieden im Lauf des Jahrs aus . . 9 „

Sodaß zum 1. December 1881 verblieben . . . 11 Zöglinge.

Von den neu aufgenommenen 9 Zöglingen gehören:

zu Riga . . . . . 3 Zöglinge,
zu livländischen Landgemeinden . . 2 „
zu andern Ortschaften des Reichs . 2 „
sind Ausländerinnen . . . . . 2 „

Bei ihrer Aufnahme ins Asyl standen:

2 Zöglinge im Alter von 15 Jahren; von denselben ist ein Zögling luth. Konfession und noch unkonfirmirt;
4 Zöglinge im Alter von 18 Jahren;
1 Zögling „ „ „ 19 „
1 Zögling „ „ „ 22 „
1 Zögling „ „ „ 28 „

Von den ausgeschiedenen 9 Zöglingen wurden als gebessert entlassen und mit Dienststellen versorgt . . . . . 4 Zöglinge;
unter diesen war ein Zögling vor seiner Entlassung von Hrn. Pastor Moltrecht in der St. Gertrudkirche konfirmirt worden;
wurde ebenfalls als gebessert entlassen und ins Ausland zu seinen Verwandten gesandt . . . . . 1 Zögling,

Uebertrag 5 Zöglinge

* Anmerkung. Im vorigjährigen Bericht ist der Bestand zum 1. December 1880 irrthümlich mit 13 Zöglingen aufgegeben.

	Uebertrag	5 Zöglinge
ſchieden eigenwillig nach einigen Monaten aus . . .	2	„
wurde nach kurzem Aufenthalt wegen Krankheit ihrer hier lebenden Mutter zur Pflege übergeben	1	Zögling,
wurde wegen anhaltenden ungebührlichen Betragens nach Mitau, von wo ſie hergeſandt worden war, zurückgeſandt	1	„
		9 Zöglinge.

Sämmtliche als gebeſſert entlaſſene Zöglinge waren ca. 2 Jahre in der Anſtalt geweſen. Die über ihre ſpätere ſittliche Führung eingezogenen Erkundigungen haben durchweg ein günſtiges Reſultat ergeben.

Aus dem Perſonalbeſtande des Kuratoriums iſt im verfloſſenen Jahr Herr Paſtor Moltrecht in Folge ſeiner Ueberſiedelung nach Goldingen ausgeſchieden. Derſelbe war zugleich Seelſorger der Anſtalt und ertheilte den Zöglingen regelmäßig Religionsunterricht. Einen längern Zeitraum hindurch hat er ſeine Zeit und Arbeit im Dienſte des Magdalenenaſyls mit treuer Hingabe gewidmet und ſich ſomit einen gerechten Anſpruch auf Anerkennung und Dank für ſeine Bemühungen um das Wohl und Gedeihen des Magdalenenaſyls erworben. Die Anſtalt und ſeine früheren Kollegen werden daher ſtets in dankbarer Erinnerung ſeiner gedenken! Ein Nachfolger hat bis hierzu leider noch nicht gewonnen werden können.

Von den beiden gegenwärtig mit der unmittelbaren Leitung des Aſyls betrauten Dresdener Diakoniſſenſchweſtern iſt die Diakoniſſin Anna Franze am 4. März 1881 neu eingetreten; bis dahin wurde während der erſten Zeit des laufenden Jahrs ihr Amt von einer Schweſter des hieſigen Diakoniſſenhauſes verſehen.

Die häuslichen Arbeiten der Zöglinge, die hauptſächlich auf Beſtellung des hieſigen allgemeinen Krankenhauſes ausgeführt wurden, haben im verfloſſenen Jahr ungeſtörten Fortgang genommen und den nicht unerheblichen Nettobetrag von 530 Rbln. 92 Kop. ergeben.

Den Unterricht in den Schulelementarfächern, eine Stunde täglich, hat wie bisher die erſte Diakoniſſenſchweſter ertheilt; vorläufig bis zur Wahl eines neuen Seelſorgers der Anſtalt ertheilt dieſelbe auch den Unterricht in der Religion und bibliſchen Geſchichte. Einmal in der Woche haben die Zöglinge ferner auch im verfloſſenen Jahr von der Präſidentin des Damenhilfsvereins Unterweiſung im Chorgeſang erhalten.

Die Finanzverhältniſſe des Aſyls haben ſich im verfloſſenen Jahr recht günſtig geſtaltet, ſodaß zum 1. December 1881 ein Saldo von 260 Rbln. 36 Kop. — 169 Rbl 85 Kop. mehr als im Vorjahr — verblieb; als neuer Einnahmepoſten iſt ein Beitrag des Mitauer Magdalenenhilfsvereins von 100 Rbln. jährlich anzuführen; gegen Zahlung dieſes jährlichen Beitrags hat ſich das Kuratorium dem in Mitau neugegründeten genannten Verein gegenüber zur Aufnahme der ihm von letzterem zugeſandten Zöglinge dergeſtalt verpflichtet, daß für die Aufnahme eines Zöglings außerdem ebenfalls 100 Rbl. und für die Aufnahme eines zweiten Zöglings weitere 50 Rbl. zu zahlen ſind; bei der Aufnahme von mehr als 2 Zöglingen aber eine beſondere Abmachung getroffen werden ſoll.

Aus den vorstehenden Daten ergiebt sich, daß die Arbeit im Magdalenenasyl, deren Bedeutung hie und da immer noch angezweifelt wird, auch im verflossenen Jahr keine vergebliche gewesen; was an Wünschen und Hoffnungen für das weitere Gedeihen und Aufblühen der Anstalt bisher noch unerfüllt geblieben, mögen es die kommenden Jahre bieten; sehen wir denselben im Hinblick auf den bereits beschlossenen Neubau, diesen langgehegten dringenden Wunsch, mit voller Zuversicht und freudigem Muthe entgegen.

Kassabericht. Referent Rathsherr C. Bergengrün.

Einnahme.

An Saldo am 1. December 1880		Rbl.	90. 41.
„ Beiträgen:			
von der lit.-prakt. Bürgerverbindung:			
aus der Visitenkartenablösung .	Rbl. 350. —		
als Jahreszuschuß	„ 300. —		
		„	650. —
als Reinertrag der allgemeinen Subskription .		„	669. 38.
vom Rigaer Damenhilfsverein		„	209. —
vom Mitauer Hilfsverein		„	250. —
von der Centralarmenpflege		„	100. —
aus Kirchenkollekten		„	158. 78.
von Herrn Staatsrath v. S.		„	20. —
von Fräulein M. V.		„	2. —
an Handarbeiten:			
für im Asyl angefertigte Arbeiten	Rbl. 867. 56.		
ab: für verwendetes Material . .	R. 234. 15.		
für Tantième den Zöglingen . .	„ 129. 49.		
	„ 363. 64.		
		„	503. 92.
		Rbl.	2653. 49.

Ausgabe.

Für Beköstigung	Rbl.	874. 93.
„ Hausunkosten inkl. Anlage einer Drainage, Errichtung eines neuen Schornsteins nebst neuer Küche, sowie Zinsen auf 1000 Rbl. . . .	„	531. 94.
„ Gagen für 2 Diakonissinnen und Reisekosten für 1 Diakonissin	„	317. 63.
„ Beheizung inkl. Feuerung der Waschküche und des Backofens	„	227. —
„ Bekleidung	„	209. —
„ diverse Unkosten	„	154. 48.
„ Inventarium	„	78. 15.
„ Saldo	„	260. 36.
	Rbl.	2653. 49.

Wahlordnung für die Stadtverordnetenwahlen in Riga 1882,

bestätigt von der Stadtverordnetenversammlung am 22. December 1881.

1. In der Zeit vom 25. bis zum 30. Januar und vom 1. bis zum 4. Februar 1882 werden täglich von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags in den untern Räumen des Hauses der großen Gilde unter Leitung des Stadthaupts Eintrittskarten und abgestempelte Wahlzettel zu den Wahlversammlungen ausgereicht werden.

2. Ohne Eintrittskarte werden die Wähler zur Wahlversammlung nicht zugelassen. Jeder Wähler erhält 2 Eintrittskarten und 2 Wahlzettel, eine Karte und einen Zettel für die erste Wahl; die zweite Karte und den zweiten Zettel für die etwa stattfindende Nachwahl.

3. Die Eintrittskarte enthält den Namen des Wählers, seine Nummer in der Wählerliste und das Datum des Wahltages; auf den Eintrittskarten für die in Vollmacht Stimmenden sind die Namen sowol des Vollmachtsgebers, wie des Bevollmächtigten verzeichnet.

4. Die Unterschriften unter den Wahlvollmachten müssen in gesetzlicher Weise beglaubigt sein; in Riga kann die Beglaubigung außer von den zuständigen Civiljustizbehörden auch von der Polizeiverwaltung, den Stadttheilsverwaltungen und den Quartaloffizieren vollzogen werden. Die Vollmachten werden bei Ausreichung der Eintrittskarten zurückbehalten.

5. Die Wahlen finden an folgenden Tagen statt:

am 8. Februar 1882 haben die Wähler 3. Klasse Nr. 679 bis Nr. 1700 zu stimmen,
am 9. Februar die Wähler 3. Klasse Nr. 1701 bis 2700,
am 10. Februar die Wähler 3. Klasse Nr. 2701 bis 3700,
am 11. Februar die Wähler 3. Klasse Nr. 3701 bis 4700,
am 12. Februar die Wähler 3. Klasse Nr. 4701 bis 5739.

Anmerkung. Die im Nachtrag der Wählerliste aufgeführten Wähler, welche Nummern mit Buchstaben erhalten haben, stimmen an denselben Tagen mit den Wählern der betreffenden Nummern, z. B. der Wähler Nr. 685a am selben Tage mit Nr. 685; die Wähler Nr. 692a, 692b, 692c und 692d am selben Tage mit Nr. 692 u. s. w.

Vom 13. bis zum 15. Februar findet die Zusammenstellung der Wahlprotokolle der 3. Klasse, am 16. Februar die Bekanntmachung und Unterzeichnung derselben statt.

Sind Nachwahlen in der 3. Klasse erforderlich, so haben
am 22. Februar die Wähler Nr. 679 bis Nr. 2300,
am 23. Februar die Wähler Nr. 2301 bis Nr. 4000,
am 24. Februar die Wähler Nr. 4001 bis Nr. 5739
ihre Stimme abzugeben. Alsdann erfolgt
am 25. Februar die Zusammenstellung der Nachwahlprotokolle und
am 27. Februar die Bekanntmachung und Unterzeichnung derselben.
Am 1. März haben die Wähler 2. Klasse ihre Stimme abzugeben,

am 3. März erfolgt die Zuſammenſtellung des Wahlprotokolls der 2. Klaſſe und am 4. März die Bekanntmachung und Unterzeichnung deſſelben.

Am 8. März haben die Wähler 2. Klaſſe ihre Stimme zur Nachwahl abzugeben, wenn eine ſolche erforderlich iſt;

am 9. März findet die Zuſammenſtellung, Bekanntmachung und Unterzeichnung des Nachwahlprotokolls ſtatt.

Am 11. März haben die Wähler 1. Klaſſe ihre Stimme abzugeben; am ſelben Tage findet die Zuſammenſtellung, Bekanntmachung und Unterzeichnung des Wahlprotokolls ſtatt.

Am 13. März haben die Wähler 1. Klaſſe ihre Stimme zur Nachwahl abzugeben, wenn eine ſolche erforderlich iſt; am ſelben Tage erfolgt die Zuſammenſtellung, Bekanntmachung und Unterzeichnung des Wahlprotokolls.

6. Die Wahlverſammlungen werden im obern Saal des Hauſes der großen Gilde in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags abgehalten. Um 3 Uhr Nachmittags werden die Thüren des Wahllokals geſchloſſen und nur noch die im Lokal bereits anweſenden Wähler zur Stimmabgabe zugelaſſen.

7. Auf die zugleich mit den Eintrittskarten ausgereichten Wahlzettel (ſiehe Punkt 1 und 2) ſind die vollſtändigen Namen der zu wählenden Perſonen mit ihrer Nummer in der Wählerliſte zu ſchreiben und zwar für die erſte Wahl 24 Namen, für die etwaige Nachwahl ſoviel Namen, als bei Bekanntmachung des Ergebniſſes der erſten Wahl vom Präſes der Wahlverſammlung verkündigt werden. In das Wahlprotokoll werden nur die Namen ſolcher Perſonen eingetragen, die nach Art. 35 der Städteordnung zu Stadtverordneten wählbar und nicht etwa in einer vorangegangenen Wahlverſammlung bereits gewählt worden ſind. Enthält der Wahlzettel zu viel Namen, ſo werden die überzähligen, mit den letzten in der Reihe beginnend, fortgelaſſen.

8. Beim Vortritt zur Wahlurne übergiebt der Wähler die auf ſeinen Namen lautende Eintrittskarte und legt ſeinen Wahlzettel, der zur Kontrole nochmals abgeſtempelt wird, in die Urne. Wer zwei Stimmen, eine für ſich und eine in Vollmacht, ausübt, hat zwei Eintrittskarten zu übergeben und darf dann zwei Wahlzettel in die Urne legen. Die Eintrittskarte gilt nicht ohne Weiteres als vollgiltiger Beweis der Identität des Wählers, vielmehr ſteht es dem Präſes der Wahlverſammlung frei, ſich nach eigenem Ermeſſen über die Identität zu vergewiſſern.

9. Den Wahlverſammlungen präſidirt das Stadthaupt, dem vor Beginn jeder Verſammlung von den Wählern 2 bis 6 Aſſiſtenten beigegeben werden.

10. Für jeden Wahltag wird eine beſondere Wahlurne ausgeſtellt und unmittelbar nach beendeter Stimmabgabe mit 3 Schlüſſeln verſchloſſen, von denen der Präſes und 2 Aſſiſtenten je einen an ſich nehmen. Vor der Zuſammenſtellung des Wahlprotokolls werden die entſprechenden Urnen ſucceſſive im Beiſein der Aſſiſtenten geöffnet. Bei Unterbrechung der Stimmenzählung müſſen die Wahl-

zettel und Wahlprotokolle gleichermaßen unter Verschluß gehalten werden, bis das Protokoll zusammengestellt, publicirt und unterzeichnet ist.

11. Beim Oeffnen der Urnen, der Zusammenstellung, Bekanntmachung und Unterzeichnung der Wahlprotokolle können die Wähler der betreffenden Klasse zugegen sein, denen als Legitimation zum Eintritt die Nachwahlkarten bez. deren Koupons dienen.

12. Nach Beendigung der Wahlen werden die Wahlprotokolle im Original dem Stadtamt übergeben, welches daraus das Verzeichniß der gewählten Stadtverordneten zusammenstellt und publicirt.

Budget der Stadt Riga für 1882,

bestätigt von der Stadtverordnetenversammlung am 11. und 12. Januar 1882.

Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben.

Einnahmen.

		Voranschlag für 1882. Ordinarium. Rbl. K.	Extraordinarium. Rbl. K.	Summe. Rbl. K.
1. Kapitel.	Kapitalien	147846. 78.	208993. 32.	356840. 10.
2. „	Städtische Grundstücke und Gebäude	220238. 42.	9000. —	229238. 42.
3. „	Stadtgüter und Forsten .	174847. 69.	10002. —	184849. 69.
4. „	Steuern	780100. —	— —	780100. —
5. „	Gebühren	107730. —	— —	107730. —
6. „	Beisteuern	74135. —	26369. 67.	100504. 67.
7. „	Verschiedene Einnahmen (hierunter die Deckung des Zukurzschusses mit 115394 R. 3 K.)	6830. 58.	115394. 03.	122224. 61.
		1511728. 47.	369759. 02.	1881487. 49.

Ausgaben.

1. Kapitel.	Schuldentilgung und Kapitalisation	129042. 67.	14531. 35.	143574. 02.
2. „	Städtische Verwaltung, Rechtspflege und Polizei . . .	559091. 70.	4330. —	563421. 70.
3. „	Militärquartierwesen . .	118051. —	41000. —	159051. —
4. „	Schulen	123797. 98.	— —	123797. 98.
5. „	Armen- und Krankenwesen .	35671. —	1500. —	37171. —
6. „	Städtische Grundstücke und Gebäude	43152. 76.	195059. 17.	238211. 93.
7. „	Städtische Gartenanlagen .	21146. —	— —	21146. —
8. „	Stadtgüter und Forsten . .	50442. 72.	69625. —	120067. 72.
9. „	Wege-, Brücken- u. Wasserbau, Entwässerungsanlagen	262069. —	27440. —	289509. —
10. „	Oeffentliche Reinigung . .	22537. 86.	2930. —	25467. 86.
11. „	Oeffentliche Beleuchtung .	66650. —	— —	66650. —
12. „	Pensionen u. Unterstützungen	33942. 20.	— —	33942. 20.
13. „	Subventionen	9060. 41.	— —	9060. 41.
14. „	Verschiedene Ausgaben . .	25566. 67.	24850. —	50416. 67.
		1500221. 97.	381265. 52.	1881487. 49.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Karl Heinrich Alex. Johnſon. Emilie Juliane Marzinkewitſch. Anna Wilhelmine Treumann. Ida Alexandrine Charl. Schimanski. Theodora Mary Veronika Schmidt. Konſtantin Adolf Schencke. Johann Ernſt Adolph v. Berent. Frida Louiſe Bierich.

Jakobi-K.: Franz Bruno Woite. Mary Nelly Mathilde Baroneſſe Freytag-Loringhoven. Friederike Margaritha Blaeſe. Karl Eduard Dugnus. Auguſt Arved Jordan. Karoline Alwine Leonie Meyer.

Gertrud-K.: Karl Konrad Conſtant. Pauline Uppmele. Johann Oskar Sahlgrén. Anna Ligut. Joh. Richard Holm. Woldemar Eugen und Auguſte Alexandra Brempel, Zwillinge. Joh. Chriſtoph Taube. Kath. Marie Anderſohn. Anna Math. Kalwiht. Adelheid Aug. Schmidt.

Reform. K.: Ernſt Eduard Johannſohn.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Stadtexpeditor Johann Heinrich Sperling mit Marie Helene Plawneek (auch Jeſus-K.). Sattler Julius Alexander Karl Rob. Milhardt mit Anna Bruſchewsky (auch Jakobi-K.).

Jakobi-K.: Entl. Soldat Alexei Safonow mit Emma Scheibe. Kaufmann Theodor Johann Maſſalsky mit Marie Treu, geb. Horbaſchewsky.

Gertrud-K.: Apotheker Arthur Alex. Eberhard Porath mit Thusnelda Treymann (auch Petri-K.). Schneider Peter Raſt mit Pauline Schwartau. Schloſſergeſell Joh. Leeping mit Julie Roman. Verabſch. Unteroffizier Iwan Waſſiljew Roſchtſchepkin mit Minna Raſch.

Jeſus-K.: Korkenſchneider Martin Kaudihs mit Sophie Salzmann. Klempnergeſell Albert Belſtler mit Wilhelmine Freimann. Soldat Oſſip Juwſches mit Anna Tſcheggus (auch kath. K.). Bildhauer Alexander Mitrofan Medwedjew mit Julie Ehk. Bahnſchloſſer Nikolai Garſchewsky mit Lihſe Zimmermann. Schloſſergeſell Johann Strauß mit Johanna Maria Both (auch Martins-K.). Brauerknecht Mathis Preede mit Anna Dſirkaln. Joſ. Alex. Karl Monk mit Adeline Gailiht. Soldat Jakob Egliht mit Lihſe Witte, geb. Jurdehn. Handlungscommis Karl Kugrehn mit Olga Ignatjewa.

Reform. K.: Maurermeiſter Friedrich Hermann Brauer mit Julie Mathilde Kratowski (auch Jeſus-K.).

Begraben.

Dom-K.: Fräulein Marie Prehn, 79 J. Muſikerfrau Anna Katharina Klenert, geb. Belewitſch, 54 J. Müllergeſellenwittwe Johanna Wilhelmine Röſeler, geb. Thier, 71 J.

Jakobi-K.: Malermeiſter Heinrich Georg Oßmann, 52 J. Frau Martha Marie Delzig, geb. Barthés, 29 J. Handſchuhmacher Chriſtian Strunz, 54 J. Georg Julius Reinhold Baron Uexküll-Güldenband, 13 J. Robert Steinberg, im 3. J. Karl Eduard Dugnus, 10 T. Ludwig v. Tallberg, im 5. J. Woldemar Trollgé, 4 J.

Gertrud-K.: Frau Gertrud Henriette Wagner, geb. Weiß, 46 J. Frau Emilie Mathilde Behrſe, geb. Roſenſtein, 36 J. Gensdarmenunteroffizier Dahw Ankorig, 44 J. Bahnwächter Peter Peterſohn, 67 J. Percy Rudolph Aronowitz, im 4. J. Schneidergeſell Johann Chriſtoph Biering, im 52. J. Buchhalter Reinhold Spinkler, 74 J. Fräul. Emma Johanna Wells, im 35. J. Pauline Dorothea Olga Meſter, 9 M.

Reform. K.: Schriftgießer Guſtav Adolph Schlechter, 60 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 21. Januar 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Uebersicht über die Registrirung der monatlichen Geburts- und Sterbefälle in Riga.

(Vorläufige Mittheilung der statistischen Commission der Stadt Riga.)

Zahl der im Monat December 1881 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von diesen Geborenen waren: ehelich. Lebend. Kn.	ehelich. Lebend. Md.	ehelich. Todt. K.	ehelich. Todt. M.	unehelich. Lebend K.	unehelich. Lebend M.	unehelich. Todt. K.	unehelich. Todt. M.	Es wurden geboren: im Keller.	im Dach.	in anderer Wohnung.	es fehlte d. Angabe für:
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	15	9	6	7	6	1	—	1	—	—	—	—	1	13	1
I. „ II. „	6	3	3	2	3	—	—	1	—	—	—	—	—	5	1
II. „ I. „	5	1	4	1	3	—	1	—	—	—	—	—	1	3	1
II. „ II. „	8	4	4	4	3	—	1	—	—	—	—	1	—	6	1
Ohne Angabe d. Quartiers	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Summa	36	17	19	14	17	1	2	2	—	—	—	2	2	28	4
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	42	23	19	22	18	—	1	1	—	—	—	3	9	27	3
II. „	39	24	15	21	15	—	—	3	—	—	—	3	5	28	3
III. „	20	10	10	9	10	—	—	1	—	—	—	—	2	16	2
IV. „	16	7	9	7	9	—	—	—	—	—	—	—	1	15	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	117	64	53	59	52	—	1	5	—	—	—	6	17	86	8
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	22	12	10	9	10	3	—	—	—	—	—	7	2	13	—
II. „	42	22	20	20	20	2	—	—	—	—	—	4	3	35	—
III. „	29	13	16	13	16	—	—	—	—	—	—	4	5	16	4
IV. „	85	39	46	36	45	1	—	1	1	1	—	4	8	66	7
V. „	18	6	12	5	12	—	—	1	—	—	—	—	7	11	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
Summa	197	92	105	83	103	6	—	2	2	1	—	19	25	142	11
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	17	12	5	12	5	—	—	—	—	—	—	1	1	15	—
II. „	43	21	22	20	18	1	2	—	2	—	—	—	4	37	2
III. „	16	7	9	6	8	1	—	—	1	—	—	—	1	14	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	76	40	36	38	31	2	2	—	3	—	—	1	6	66	3
Ohne Angabe d. Stadttheils	7	2	5	1	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	7
Total der registrirten Geburten:															
Im December*) . .	433	215	218	195	207	10	6	9	5	1	—	28	50	322	33
„ November*) . .	488	255	233	231	214	8	7	13	11	3	1	26	59	368	35
„ October . . .	526	270	256	229	235	15	7	26	14	—	—	34	58	399	35
„ September*) . .	440	224	216	204	196	5	6	14	14	1	—	22	52	339	27
„ August*) . . .	425	219	206	199	182	10	5	9	19	1	—	18	63	305	39
„ Juli*)	411	214	197	192	177	6	4	15	15	1	1	19	44	288	60
„ Juni*)	378	210	168	189	158	6	3	12	7	3	—	15	31	280	52
„ Mai*)	464	256	208	222	189	8	4	24	14	2	1	21	55	314	74
„ April	494	252	242	235	217	6	7	11	16	—	2	29	77	329	59
„ März	400	210	190	184	175	12	3	14	12	—	—	18	54	267	61
„ Februar . . .	395	198	197	179	173	4	5	13	19	2	—	16	65	268	46
„ Januar*) . . .	414	216	198	200	180	5	8	11	10	—	—	14	27	200	173

*) Außerdem im December 1 Findling (Knabe), im November 1 Findling (Mädchen), im September 1 Findling (Mädchen), im August 1 Findling (Knabe), im Juli 1 Findling (Mädchen), im Juni 1 Findling (Mädchen), im Mai 3 Findlinge (Mädchen) und im Januar 2 Findlinge (Knaben).

Zahl der im Monat December 1881 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr / 1—5 Jahren waren								Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.			
Innere Stadt:																																			
I. Stadttheil I. Quartier.	11	8	3	—	1	3	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	3	—	—	—	—	—	11	—
I. „ II. „ .	3	2	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1
II. „ I. „ .	3	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
II. „ II. „ .	4	—	4	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	3	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	21	12	9	1	2	3	2	—	—	—	—	2	1	—	—	2	—	4	4	—	—	—	—	1	1	—	1	3	2	—	—	—	1	19	1
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Quartier	13	6	7	1	—	3	2	—	—	—	—	1	1	—	—	1	2	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	3	2	—	—	—	2	11	—
II. „	66	44	22	8	3	3	3	1	1	—	—	6	1	5	2	15	5	6	7	—	—	—	—	7	3	1	—	3	3	—	—	2	4	60	—
III. „	19	12	7	5	2	3	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	3	1	1	—	—	—	—	5	2	—	—	3	1	—	—	1	3	15	—
IV. „	18	14	4	2	—	2	—	—	1	—	—	3	—	2	2	2	—	3	1	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	17	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	116	76	40	16	5	11	6	3	2	—	—	11	2	7	4	18	10	10	11	—	—	—	—	15	5	1	—	11	6	—	—	3	9	103	1
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	9	7	2	1	1	3	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	3	—	—	—	2	1	5	1
II. „	12	6	6	4	3	—	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	2	—	1	—	2	—	—	4	—	8	—
III. „	21	11	10	4	3	2	4	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	3	2	—	—	—	—	4	3	—	—	2	4	—	—	2	3	16	—
IV. „	78	36	42	11	10	10	11	—	2	1	—	—	3	3	4	7	7	8	—	1	—	—	—	11	9	—	1	9	10	1	1	4	8	63	3
V. „	23	11	12	1	7	1	3	1	1	—	—	3	—	—	—	4	1	1	—	—	—	—	—	1	6	—	1	1	2	—	1	—	8	15	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	143	71	72	21	24	16	20	2	4	1	—	4	1	5	3	10	8	12	11	—	1	—	—	21	21	—	3	15	18	1	2	12	20	107	4
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	21	12	9	2	2	—	2	1	—	—	—	1	1	2	1	6	—	—	3	—	—	—	—	1	2	1	—	—	2	—	—	1	2	17	1
II. „	44	30	14	4	5	12	2	3	—	1	—	—	1	2	2	7	3	—	1	1	—	—	—	4	5	—	—	12	2	—	—	—	5	38	1
III. „	20	12	8	5	1	2	3	2	1	—	—	1	—	—	—	1	2	1	1	—	—	—	—	5	1	—	—	1	3	1	—	—	2	18	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	85	54	31	11	8	14	7	6	1	1	—	2	2	4	3	14	5	1	5	1	—	—	—	10	8	1	—	13	7	1	—	1	9	73	2
Ohne Angabe d. Stadttheils	10	6	4	1	—	1	—	2	1	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	9
Total d. registr. Sterbefälle:																																			
Im December*) . .	375	219	156	50	39	45	35	13	8	2	—	19	7	17	10	45	23	27	31	1	2	—	1	48	35	2	4	43	33	2	2	16	39	303	17
„ November . . .	341	200	141	44	30	38	38	8	6	1	5	10	8	22	8	41	22	27	20	7	2	2	2	38	26	6	4	38	36	—	2	12	39	267	23
„ October*) . . .	324	165	159	53	42	31	49	5	7	—	1	6	5	15	4	28	22	20	24	3	4	4	1	48	36	5	6	30	48	1	1	12	32	263	17
„ September*) . .	335	177	158	57	51	33	39	8	6	2	3	16	7	14	11	27	16	14	18	4	6	2	1	50	45	7	6	31	39	2	—	17	43	255	20
„ August*)	329	173	156	64	41	37	37	4	9	2	4	9	10	12	7	23	19	10	21	1	5	11	3	56	35	8	6	36	34	1	3	18	49	246	16
„ Juli*)	357	211	146	85	58	29	28	9	4	5	4	12	11	11	4	28	8	20	16	1	3	11	10	70	45	15	13	29	27	—	1	19	48	274	16
„ Juni*)	347	203	144	81	55	34	32	8	8	3	2	19	10	15	4	21	18	18	13	4	2	—	—	71	48	10	7	33	27	1	5	11	30	275	31
„ Mai*)	361	192	169	61	53	42	32	1	10	3	3	13	8	11	4	14	31	23	26	17	2	7	2	2	51	49	10	4	40	31	2	1	16	30	272	43
„ April*)	312	179	133	48	34	37	24	10	6	2	2	14	8	9	8	35	18	16	31	4	1	4	1	44	32	4	2	34	22	3	2	17	43	229	23
„ März*)	357	196	161	58	32	31	30	15	10	4	6	17	17	16	10	39	20	15	27	1	8	—	1	52	28	6	4	30	28	1	2	15	62	252	28
„ Februar	307	173	134	44	42	37	17	7	6	—	1	7	10	16	6	34	19	18	27	5	4	5	2	39	35	5	7	35	17	2	—	12	36	227	32
„ Januar*) . . .	335	181	154	50	33	25	30	10	7	2	5	12	7	15	6	37	21	22	34	5	10	3	1	43	32	7	1	23	28	2	2	12	39	163	121

*) Außerdem gefundene Leichen: im Januar 1, im März 5, im April 5, im Mai 3, im Juni 9, im Juli 2, im August 1, im September 1, im October 3 und im December 2.

Sterblichkeit in Riga nach der Todesursache für den December 1881.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.		Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursachen.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																										
I. Stadttheil I. Quartier	8	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	1
I. „ II. „	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
II. „ I. „	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
II. „ II. „	—	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	12	9	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	4	4	—	1
Petersb. Stadttheil:																																									
I. Quartier	6	7	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—
II. „	44	22	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	2	8	1	—	—	—	—	2	1	—	2	1	2	2	—	4	2	5	3	—	—	—	—	—	—	19	8	1	—
III. „	12	7	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	6	1	—
IV. „	14	4	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	3	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	76	40	—	—	1	1	—	—	5	—	—	1	8	3	8	1	—	—	—	—	2	1	2	2	3	4	3	—	5	3	10	4	—	—	—	—	—	—	27	20	2	—
Moskauer Stadttheil:																																									
I. Quartier	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
II. „	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—
III. „	11	10	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	6	4	—	1
IV. „	36	42	1	—	—	—	1	1	1	1	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	1	—	6	3	5	10	4	—	—	1	1	3	—	1	—	1	—	—	12	19	1	1
V. „	11	12	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	2	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	4	6	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	71	72	1	1	—	2	1	3	2	2	—	1	6	2	—	—	—	—	—	—	3	—	9	8	7	10	6	—	1	2	8	3	—	1	—	1	—	—	26	34	1	2
Mitauer Stadttheil:																																									
I. Quartier	12	9	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	4	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—
II. „	30	14	—	1	—	—	—	—	2	1	—	2	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	8	1	—	1	2	—	5	1	—	1	—	—	—	—	8	5	—	—
III. „	12	8	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	54	31	—	1	—	—	—	1	3	2	—	2	10	3	—	—	—	—	—	—	3	—	2	3	11	3	—	2	3	1	7	1	—	1	—	—	—	—	14	11	1	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	6	4	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—
Total d. registrirten Fälle:																																									
Im December	219	156	1	2	3	3	2	5	10	5	—	4	25	8	8	1	—	—	—	—	8	1	15	15	21	18	10	2	10	7	27	9	1	2	—	1	—	—	74	70	4	3
„ November	200	141	—	1	5	2	4	1	6	1	—	5	11	7	5	—	—	1	—	—	9	2	9	13	23	19	2	5	8	11	33	15	2	1	—	1	—	—	79	54	4	2
„ October*)	165	159	1	1	3	3	3	1	8	4	—	1	5	3	—	2	2	1	—	—	7	1	10	13	22	30	3	3	7	5	17	9	1	—	4	2	—	1	66	77	6	2
„ September*)	177	158	4	2	—	3	3	4	1	12	—	2	6	3	—	—	6	4	—	—	7	2	19	20	19	15	2	4	9	2	21	12	—	—	3	—	—	—	75	72	2	1
„ August*)	173	156	3	5	1	—	9	7	6	5	—	3	5	2	—	—	4	5	—	—	5	—	24	11	8	11	3	1	6	8	27	13	—	—	5	4	—	1	57	77	10	3
„ Juli*)	211	146	6	1	3	6	8	7	2	—	—	4	7	5	—	—	4	4	—	—	5	—	28	27	8	6	2	1	6	2	22	9	1	1	8	4	—	—	90	54	11	15
„ Juni*)	203	144	7	8	7	3	14	15	2	5	—	3	12	1	—	—	4	3	—	—	10	—	18	14	9	6	—	—	14	5	14	12	4	—	4	5	—	—	81	61	3	3
„ Mai*)	192	169	2	3	4	2	15	25	4	4	—	1	1	5	1	—	—	2	—	—	7	1	25	15	5	4	1	—	11	10	25	22	3	—	2	5	—	—	82	68	4	2
„ April*)	179	133	5	—	4	4	19	13	3	2	—	2	3	5	2	—	1	—	—	—	5	1	16	9	7	5	1	2	16	6	21	20	—	2	—	—	—	—	75	61	1	1
„ März*)	196	161	5	2	4	5	17	13	2	5	—	5	2	7	2	—	—	—	1	—	1	1	21	15	10	8	3	1	4	10	44	13	3	—	3	—	1	—	68	76	5	—
„ Februar	173	134	4	1	7	4	11	7	2	5	—	5	5	2	—	—	—	1	—	—	3	2	30	13	5	11	1	—	12	7	21	11	1	3	—	1	2	1	66	60	3	—
„ Januar*)	181	154	1	—	8	1	11	11	1	3	—	2	5	1	—	—	—	—	—	—	2	2	14	16	8	3	1	3	9	5	38	14	—	—	—	1	—	—	75	83	8	9

*) Außerdem gefundene Leichen: im Januar 1, im März 5, im April 5, im Mai 3, im Juni 9, im Juli 2, im August 1, im September 1, im October 3 und im December 2.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im December 1881.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	15	11	+ 4	9	6	8	3	+ 1	+ 3
I. „ II. „ .	6	3	+ 3	3	3	2	1	+ 1	+ 2
II. „ I. „ .	5	3	+ 2	1	4	2	1	— 1	+ 3
II. „ II. „ .	8	4	+ 4	4	4	—	4	+ 4	0
Ohne Angabe d. Quartiers	2	—	+ 2	—	2	—	—	—	+ 2
Summa	36	21	+15	17	19	12	9	+ 5	+10
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	42	13	+29	23	19	6	7	+17	+12
II. „	39	66	—27	24	15	44	22	—20	— 7
III. „	20	19	+ 1	10	10	12	7	— 2	+ 3
IV. „	16	18	— 2	7	9	14	4	— 7	+ 5
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	117	116	+ 1	64	53	76	40	—12	+13
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	22	9	+13	12	10	7	2	+ 5	+ 8
II. „	42	12	+30	22	20	6	6	+16	+14
III. „	29	21	+ 8	13	16	11	10	+ 2	+ 6
IV. „	85	78	+ 7	39	46	36	42	+ 3	+ 4
V. „	18	23	— 5	6	12	11	12	— 5	0
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	+ 1	—	1	—	—	—	+ 1
Summa	197	143	+54	92	105	71	72	+21	+33
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	17	21	— 4	12	5	12	9	0	— 4
II. „	43	44	— 1	21	22	30	14	— 9	+ 8
III. „	16	20	— 4	7	9	12	8	— 5	+ 1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	76	85	— 9	40	36	54	31	—14	+ 5
Ohne Angabe d. Stadttheils	7	10	— 3	2	5	6	4	— 4	+ 1
Total der registrirten Fälle:									
Im December . . .	433	375	+ 58	215	218	219	156	— 4	+ 62
„ November . . .	488	341	+147	255	233	200	141	+55	+ 92
„ October	526	324	+202	270	256	165	159	+105	+ 97
„ September . . .	440	335	+105	224	216	177	158	+47	+ 58
„ August	425	329	+ 96	219	206	173	156	+46	+ 50
„ Juli	411	357	+ 54	214	197	211	146	+ 3	+ 51
„ Juni	378	347	+ 31	210	168	203	144	+ 7	+ 24
„ Mai	464	361	+103	256	208	192	169	+64	+ 39
„ April	494	312	+182	252	242	179	133	+73	+109
„ März	400	357	+ 43	210	190	196	161	+14	+ 29
„ Februar	395	307	+ 88	198	197	173	134	+25	+ 63
„ Januar	414	335	+ 79	216	198	181	154	+35	+ 44

Zahl der im Jahre 1881 registrirten Eheschließungen.

Es wurden getraut			im Decbr.:	88 Paare.
„	„	„	„ Novbr.:	134 „
„	„	„	„ October:	157 „
„	„	„	„ Septbr.:	134 „
„	„	„	„ August:	108 „
„	„	„	„ Juli:	81 „
„	„	„	„ Juni:	111 „
„	„	„	„ Mai:	154 „
„	„	„	„ April:	82 „
„	„	„	„ März:	94 „
„	„	„	„ Februar:	128 „
„	„	„	„ Januar:	88 „

Rigasche Stadtblätter.

N° 4. Donnerstag, den 28. Januar. 1882.

(33. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

VII. Die Administration der W. Th. Sprost'schen Dienstbotenstiftung.

1) Das Dienstbotenasyl und das Dienstbotenbüreau, eröffnet 1869.

Referent wirklicher Staatsrath C. v. Kieter.

Die von dieser Administration in Betreff des Asyls und des Büreaus im letzten Jahresberichte ausgesprochenen Hoffnungen haben sich nicht in dem Maße erfüllt, wie solches seitens der Administration erwartet werden konnte.

Die Frequenz des Asyls ist freilich gestiegen, dagegen aber die des Büreaus gefallen und dadurch eine wesentliche Einbuße an Einnahmen eingetreten.

Im Asyl fanden 146 Dienstmädchen Aufnahme, gegen 117 im Vorjahr; im Büreau bestellten 1135 Herrschaften Dienstmädchen, gegenüber 1360 Herrschaften im Vorjahr und erhielten durch dasselbe Stellen 554 Dienstmädchen, während im Vorjahr 670 Dienstmädchen durch dasselbe mit Stellen versorgt wurden.

Aus Vorstehendem erklärt sich das ungünstige pecuniäre Resultat, das diese beiden combinirten Institute ergeben; auf der einen Seite drückten die für das Asyl nothwendig gewordenen Mehrausgaben, als namentlich 100 Rbl. an Miethe und die größeren Kosten für Beköstigung und Holz, — auf der andern Seite sank die Einnahme aus dem Büreau von 629 Rbln. — im Vorjahr auf 570 Rbl. — Dieses nicht unbedeutende Sinken der Einnahmen des Büreaus muß hauptsächlich auf die vielfache, geregelte und ungeregelte Konkurrenz zurückgeführt werden, welcher das Büreau in einem immer höheren Maße ausgesetzt ist. Die Administration wird bemüht sein, in dieser Beziehung Maßnahmen zu treffen, durch welche das Asyl und das Büreau dieser Stiftung konkurrenzfähiger hingestellt werden.

Hoffentlich bringt das nächste Jahr durch Steigerung der Büreaueinnahmen wiederum volle Balanz in Ausgaben und Einnahmen dieser Stiftung.

In dem Perſonalbeſtande der Adminiſtration iſt keine Veränderung eingetreten.

Statutenmäßig ſcheiden gegenwärtig aus: die Herren J. Burchard und C. Bornhaupt.

Die Kaſſe der Stiftung befindet ſich unverändert bei der Rigaſchen Börſenbank deponirt und führen zu derſelben die Schlüſſel die Adminiſtrationsmitglieder v. Kieter, Häcker und Bornhaupt, während der Kaſſenbeſtand nicht beſonders deklarirt iſt.

Kaſſabericht. Referent Kaufmann Julius Häcker.

Einnahme.

An Saldo für 1. December 1880	Rbl.	542. 30.
„ Vermiethungen	„	570. —
„ Koſtgeld der Bewohnerinnen	„	566. 40.
„ Renten	„	623. 31.
„ Vorſchuß des Kaſſaführers	„	150. —
	Rbl.	2452. 01.

Ausgabe.

Pr. Haushaltung:			
Beköſtigung	Rbl.	717. 12.	
Gagen	„	223. —	
Brennholz	„	123. 55.	
Diverſe	„	199. 29.	
		Rbl.	1262. 96.
„ Miethe		„	500. —
„ Riga-Dünaburger Eiſenbahn-Obligation . .		„	188. —
„ Renten		„	28. 72.
„ Unkoſten		„	91. 81.
„ dem Kaſſaführer zurückgezahlten Vorſchuß . .		„	150. —
		Rbl.	2221. 49.
„ Saldo		„	230. 52.
		Rbl.	2452. 01.

Bilanz.

Aktiva:		
Riga-Dünaburger Eiſenb.-Oblig. IV. Em. .	Rbl.	11288. —
Rigaer Hypotheken-Verein	„	203. —
Rigaer Börſenbank	„	40000. —
Inventar	„	190. 13.
Miethe-Konto	„	41. 66.
Kaſſa-Konto	„	230. 52.
	Rbl.	51953. 31.
Paſſiva:		
Conto di Tempo	Rbl.	40500. —
Renten-Konto	„	4. 16.
Miethe-Konto	„	37. 50.
Kapital-Konto	„	11411. 65.
	Rbl.	51953. 31.

2) Die Dienſtbotenunterſtützungskaſſe, begründet 1871.

Referent Advokat Konrad Bornhaupt.

In Anleitung des § 5 des Statuts der Unterſtützungskaſſe der W. Th. Sproſtſchen Dienſtbotenſtiftung beehrt ſich das Kuratorium dieſer Kaſſe über die Wirkſamkeit derſelben im Jahr von ultimo November 1880 bis ultimo November 1881 Folgendes zu berichten:

Die Kaſſe war in dieſem, dem 10. Jahr ihres Beſtehens, in voller ungeſtörter Thätigkeit. Die Geſchäfte der Kaſſe wurden in vier Sitzungen erledigt.

Unter den zwei Gliedern der I. Kategorie fand keine Veränderung ſtatt.

In der II. Kategorie traten zwei Vakanzen ein, indem Dorothea Preede am 9. Juli c. und Karoline Neukirch am 3. September c. verſtarb. Die eine Vakanz wurde durch Aufnahme der Julie Kugelberg und die zweite wird durch Aufnahme in der 2. Decemberſitzung beſetzt werden.

In der III. Kategorie haben keine Veränderungen ſtattgefunden, und beſteht dieſelbe zur Zeit aus neunzehn Perſonen.

Ueber den Stand der Kaſſe giebt der beiliegende Kaſſabericht nebſt Bilanz per ultimo November 1881 den nöthigen Ueberblick.

Die Aſſervation der Kaſſe und der Depoſitalquittung findet in derſelben Weiſe ſtatt wie bisher.

Schließlich erſucht das Kuratorium die literäriſch-praktiſche Bürgerverbindung, nach § 5 des Statuts dieſer Kaſſe ein Glied zur Reviſion derſelben abzudelegiren.

Kaſſabericht. Referent Kaufmann Julius Häcker.

Einnahme.

An Saldo pr. 1. December 1880	Rbl.	465.	49.
„ Beiträge von 18 Mitgliedern III. Kategorie .	„	75.	—
„ Renten	„	495.	58.
„ Odeſſaer Stadt-Obligation	„	100.	—
„ I. gegenſ. Kreditverein	„	150.	—
	Rbl.	1286.	07.

Ausgabe.

Pr. Unterſtützungen an 12 Mitglieder I. u. II. Kateg.	Rbl.	448.	—
„ Riga-Dünaburger Eiſenb.-Obligation . . .	„	376.	—
„ Unkoſten	„	22.	56
„ II. Orient-Anleihe-Obligation	„	93.	—
„ Renten	„	5.	14.
	Rbl.	944.	70.
„ Saldo	„	341.	37.
	Rbl.	1286.	07.

Bilanz.

Aktiva:		
Geſchwiſter Sproſt, laut Quittung	Rbl.	5000. —
Riga-Dünab.-Eiſenb.-Oblig. IV. Em. 75 Stück Nom.-Werth Rbl. 9300	„	8536. 95.
Odeſſaer Stadt-Hypoth.-Bankobligationen 4 Stück Nominalwerth Rbl. 400	„	335. —
II. Orientanleihe-Oblig. Nominalwerth Rbl. 100	„	93. —
Kaſſakonto: Baar und Giro	„	341. 37.
	Rbl.	14306. 32.
Paſſiva:		
Kapitalkonto	Rbl.	14306. 32.

3) Die Dienſtboten-Altersverſorgungskaſſe.

Das zur Begründung derſelben von den Fräulein Auguſte und Emma Sproſt dargebrachte Kapital von 20,000 Rbln. befindet ſich bis zum Jahr 1885 zur Verzinſung bei der Rigaſchen Börſenbank.

VIII. Die Volksküche, begründet 1870.

Jahresbericht für 1881.

Referent: Sekretär J. C. Schwartz.

Einnahmen.

An Saldo vom vorigen Jahre		Rbl.	22. 73.
„ für 67,190 Portionen Speiſen à 13, 8 und 5 Kop. . . .	Rbl. 4552. 60.		
„ 47,727 Portionen Brod . .	„ 477. 27.		
„ Abfälle	„ 15. —		
„ Fleiſch	„ 27. 82.		
„ Viktualien	„ 3. 36.		
„ Geſchenke	„ 192. 27.		
„ Unkoſten	„ — 80.		
„ Vorſchuß von Frl. O. Sellmer	„ 100. —		
„ lit.-prakt. Bürgerverbindung .	„ 862. —		
		„	6231. 12.
		Rbl.	6253. 85.

Ausgaben:

Pr. Miethezahlungen	Rbl.	550. —	
„ Gagen und Beköſtigung . .	„	559. —	
„ Holz und Beleuchtung . . .	„	211. 85.	
„ Fleiſch	„	1561. 46.	
„ Viktualien	„	1452. 34.	
„ Brod	„	328. 77.	
„ diverſe Unkoſten	„	195. 49.	
„ angeſchafftes Inventar . . .	„	32. 75.	
		Rbl.	4891. 66.
	Uebertrag	Rbl.	4891. 66.

		Uebertrag Rbl.	4891. 66.
Pr. Konto pro Diverse:			
Jerochim, Fleischer . . .	Rbl.	403. —	
Kapp, „ . . .	„	491. 90.	
Hanschkenewitsch	„	330. —	
C. Neumann	„	35. —	
Frl. Olga Sellmer . . .	„	100. —	
		„	1359. 90.
„ Kassasaldo		„	2. 29.
		Rbl.	6253. 85.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Gewinn.

Einnahme-Konto:			
für Speisen	Rbl.	4552. 60.	
„ Abfälle	„	15. —	
„ Geschenke	„	192. 27.	
		Rbl.	4759. 87.
lit.-prakt. Bürgerverbindung:			
„ ihr Guthaben laut Buch .	Rbl.	158. 1.	
den vorjährigen Zukurzschuß .	„	862. —	
		„	1020. 1.
		Rbl.	5779. 88.

Verlust.

Speisematerial-Konto:			
für Fleisch und Viktualien .	Rbl.	3829. 83.	
„ Brod	„	351. 50.	
		Rbl.	4181. 33.
Unkosten-Konto:			
für Miethe	Rbl.	550. —	
„ Holz und Beleuchtung .	„	211. 85.	
„ Lohn und Beköstigung .	„	559. —	
„ diverse Ausgaben . . .	„	194. 69.	
		„	1515. 54.
Inventarium-Konto:			
für verbrauchtes Inventar 6% pro anno . .		„	44. 85.
Kapital-Konto:			
für den reinen Gewinn		„	38. 16.
		Rbl.	5779. 88.

Bilanz.

Aktiva:			
Inventarium-Konto	Rbl.	702. 77.	
Speisematerial-Konto	„	481. 04.	
Kassa-Konto	„	2. 29.	
		Rbl.	1186. 10.

Passiva:

Konto pro Diverse:

Dr. J. Brauser	Rbl.	100. —
Fleischer Jerochim	„	482. 94.
Hanschkenewitsch für Brod .	„	400. —
C. Neumann für Viktualien .	„	165. —
		Rbl. 1147. 94.

Kapital-Konto:

für das gegenwärtige Vermögen	„	38. 16.
		Rbl. 1186. 10.

	Verkaufte Portionen:				Im Werthe:	
Im	Ganze Port. à 8 K.	½ Port. à 5 K.	Braten. à 13 K.	Summa.	pro Monat. Rbl. Kop.	Tagesmitt. Rbl. Kop.
Dec. 1880	1168.	2852.	618.	4638.	316. 38.	10. 20.
Jan. 1881	1353.	3124.	555.	5032.	336. 59.	10. 86.
Februar .	1375.	3146.	536.	5057.	336. 98.	12. 03.
März . .	1291.	3833.	601.	5725.	373. 06.	12. 03.
April . .	1293.	3701.	646.	5640.	372. 47.	12. 41.
Mai . .	1480.	3936.	855.	6271.	426. 35.	13. 75.
Juni . .	1373.	3576.	1235.	6184.	449. 19.	14. 97.
Juli . .	1623.	4247.	1203.	7073.	498. 58.	16. 08.
August . .	1381.	3776.	972.	6129.	425. 64.	13. 73.
September	1224.	3631.	716.	5571.	372. 55.	12. 41.
Oktober .	1081.	3916.	578.	5575.	358. 66.	11. 57.
November.	849.	3040.	406.	4295.	272. 70.	9. 09.
	15491.	42778.	8921.	67190.	4539. 15.	12. 44.

Im Ganzen wurden 15491 ganze, 42778 halbe Portionen und 8921 Braten, zusammen 67190 Mahlzeiten verabfolgt.

Das Tagesmittel schwankte zwischen 143 und 236 Mahlzeiten, durchschnittlich 184 Mahlzeiten täglich.

Zur Tagesgeschichte.

December 1881.

Die Versammlung russischer Wähler fand am 13. December im Lokal des russischen Gewerbeartels statt. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde Herr J. A. Schutoff, zum Schriftführer Herr L. Witwitzki erwählt. Zu Komitégliedern wurden folgende Herren gewählt: J. A. Schutow, Witwitzki, N. Anissimow, J. Wialoschew, N. Woronzow, W. Gerassimow, A. Galotin, W. Henrichson, P. Dawidenkow, L. Dedussow, A. Dowskurd, N. Dshenejew, L. Dulzow, J. Dmitrijew, A. Jenochowitsch, A. Slotnikow, J. Iwanow, M. Kamkin, N. Krupennikow, M. Korolew, K. Krassnikow, J. Kolossow, K. Makarow, N. Merkuljew, A. Menkowitsch, F. Maximow, T. Mikulin, J. Nowikow, A. Nikanorow, N. Nasarow, J. Popow, P. Popow, A. Putilow, M. Palzow, F. Re-

binin, J. Remnew, J. Stepanow, J. K. Zwetkow, J. J. Zwetkow, E. Tſcheſchichin, S. Schibajew.

Am 13. December fand eine etwa von 300 Perſonen beſuchte lettiſche Wählerverſammlung ſtatt. Das 51 Glieder zählende proviſoriſche Wahlkomité wurde definitiv von der Verſammlung beſtätigt. Zur Zeit beſtand das lettiſche Wahlkomité aus folgenden Gliedern (vergleiche auch Nr. 52 der Rigaſchen Stadtblätter vom Jahre 1881.) Hausbeſitzer A. Ahbrandt, Hausbeſitzer A. Ballod, Baumeiſter M. Ballod, Reſtaurateur O. Ballod, Hausbeſitzer E. Bange, Kaufmann Chr. Berg, Hausbeſitzer G. Bilchen, Handlungskommis L. Bloßfeldt, Baumeiſter J. Bulwerk, Redakteur B. Dihrik, Kaufmann Jak. Dombrowski, Hausbeſitzer Michael Eichen, Reſtaurateur J. Emſohn, Hausbeſitzer Chr. Green, Advokat F. Großwald, Bierbrauer A. Grünupp, Kaufmann J. Gutmann, Kaufmann O. Hahn, Hausbeſitzer P. Jaunohſol, Advokat Kalning, Hausbeſitzer J. Kreewing, Hausbeſitzer G. Kreß, Kaufmann E. Lagsding, Kaufmann K. Leeknei, Kaufmann P. Lerchendorff, Kaufmann P. Martinſon, Kaufmann J. Neſinn, gen. Neſe, Hausbeſitzer Fr. Niepken, Buchhändler G. Puhzihts (Eulenberg), Hausbeſitzer H. Pulkſch, Hausbeſitzer K. Ramberg, Hausbeſitzer K. Ramming, Kaufmann J. Richter, Hausbeſitzer G. Roſenthal, Hausbeſitzer J. Roſenthal, Buchhändler J. Rumberg, Advokat J. Sakkit, Hausbeſitzer A. Sarring, Hausbeſitzer O. Sarring, Hausbeſitzer P. Schilling, Hausbeſitzer Andr. Schlöſſer, Hausbeſitzer Ans Schlöſſer, Hausbeſitzer P. Schneider, Kaufmann P. Sihlit, Hausbeſitzer J. Suberg, Hausbeſitzer P. Vogel, Advokat A. Weber, Kaufmann J. Weitmann, Hausbeſitzer Kaufmann F. Weſſer und Buchhändler J. Wildau.

Am Stadtgymnaſium beſtanden zum Decembertermin die Maturitätsprüfung folgende Gymnaſiaſten: Alexander Baron Uexküll-Güldenband (Gymnaſialabtheilung); aus der Realabtheilung: Karl Pink, Karl Skribanowitz, Stefan Sutotzky und Andreas Wankowicz, Johann Bräutigam, Julius Heinzel, Paul Mertens, Julius Neumann, Alexander Ohſoling, Edmund Przeciszewski, Karl Taurit und Anton Waſiutinski; ferner 2 frühere Schüler der Realabtheilung: Hermann Faſtena und Friedrich v. Hertzberg.

Die Maturitätsprüfung am Gouvernementsgymnaſium, welcher ſich zum Decembertermin 19 Primaner und 4 Externe unterzogen, beſtanden: Wilhelm Demme, Wilhelm Feldt, Eduard Großwald, Arved v. Günzel, Ernſt Kiwull, Paul Klemm, Eugen Köhler, Georg Minkewicz, John Rabinowicz, Hermann v. Radecki, Bruno Raue, Erich v. Schultz, Guſtav Sodoffsky, Wilhelm Seeler, Gottfried Sulke, Oskar Baron Vietinghoff. Außerdem die Externen: Ernſt Loeffler und Andreas Trampedach.

In ſeiner Sitzung am 17. December kooptirte der Ausſchuß der Wähler der zweiten Klaſſe (des allgemeinen Wahlkomités) an Stelle der Herren Chruſtalew, Merkuljew, Pimenow, Popow, Schutow und Wialoſchew, welche die auf ſie gefallene Wahl abgelehnt hatten, folgende Herren: Dr. med. L. Mandelſtamm,

Fiſcherältermann Sehl, Ankerneekenältermann Roſe, Kaufmann Wilhelm Ranck, Apotheker Th. Buchardt und Kaufmann Johannes Mitſchke.

Zum Präſes der Direktion der baltiſchen Feuerverſicherungsgeſellſchaft wurde an Stelle des dim. Rathsherrn Reinhold Pychlau der bisherige Vicepräſes Advokat Max Tunzelmann v. Adlerflug, zum Vicepräſes Aeltermann C. Zander und an deſſen Stelle zum Direktor Vicekonſul O. v. Sengbuſch erwählt.

Der Ausſchuß der Vertrauensmänner der dritten Wählerklaſſe (des allgemeinen Wahlkomités) hat in ſeiner Sitzung am 19. December an Stelle der Herren Aniſſimow, E. Burchard, Korolew, Popow und Scheluchin, welche die auf ſie gefallene Wahl nicht acceptirt hatten, die Herren Fiſcherältermann Sehl, ehem. Ankerneekenältermann Roſe, Kaufmann Wulf Luntz, Kaufmann L. Schloßberg und Tiſchlermeiſter G. F. Bernhardt erwählt.

Auf der Verſammlung der Aelteſtenbank und Bürgerſchaft großer Gilde vom 21. December 1881 kamen folgende Gegenſtände zur Verhandlung:

Protokoll des Raths vom 11. November c. mit dem Geſuch des Vorſtandes des hieſigen Jungfrauenvereins um Bewilligung unentgeltlicher Gasbeleuchtung zu wohlthätigen Zwecken.

Beſchloſſen: Die von dem Vorſtande des hieſigen Jungfrauenvereins nachgeſuchte Gewährung unentgeltlicher Gasbeleuchtung zu wohlthätigen Zwecken abzulehnen.

Ferner fanden folgende Wahlen ſtatt.

Zu Adminiſtratoren wurden gewählt und zwar:

Für den Theaterverwaltungskomité: Aelteſter J. C. Koch, Aelteſter H. Müller, Suppleant; Bürger Aug. Kählbrandt, Bürger Jakob Bienemann, Suppleant.

Für Klingbeutel und Schaalen bei den Kirchen gewählt: Aelteſter Alex Janſen.

Für die Adminiſtration des Gas- und Waſſerwerks gewählt: Aelteſter H. Höpker, Aelteſter A. Sellmer, Suppleant; Bürger Karl G. Hartmann, Bürger W. Baſſe, Suppleant.

Für die Steuerverwaltung gewählt: Aelteſter W. Schröder.

Für die Handlungskaſſe gewählt: Bürger Ed. Bruns, Bürger C. Beythien, Suppleant.

Zu Revidenten wurden gewählt:

Für das Armendirektorium und den Armenfonds: Aelteſter H. Nipp, Bürger C. Seezen, Bürger A. Wirckau, Suppleant.

Für die Handlungskaſſe: Aelteſter R. Bierich, Bürger R. Beck, Bürger Th. Buſch, Suppleant.

Für den Theaterverwaltungskomité: Aelteſter Th. Löber, Bürger C. P. Ruetz, Bürger C. Conradi, Suppleant.

Für das Gas- und Waſſerwerk: Aelteſter A. Janſen, Bürger L. Ovander, Bürger C. Beck, Suppleant.

Für die Steuerverwaltung: Aelteſter G. B. Sodoffsky.

Für die Dienſtbotenunterſtützungskaſſe: Aelteſter J. G. Fahrbach.

Für die Verwaltung der Realbürgerſchule: Aelteſter W. Mündel.

Für die Krankenhausbaukommiſſion: Aelteſter H. Höpker.

Der Gehilfe des Chefs der Ingenieure im Wilnaſchen Militairbezirk Generalmajor Eduard v. Götſchel beging am 21. December 1881 ſein fünfzigjähriges Offiziersjubiläum. In dieſem Anlaß wurde ihm mittelſt kaiſerlichen Reſkripts vom 21. December 1881 der St. Annenorden 1. Klaſſe Allerhöchſt verliehen.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Freitag, den 29. Januar 1882, um 6½ Uhr Abends im Museum: **Allgemeine Versammlung.**

Tagesordnung: Verschiedene Mittheilungen. — Beschlussfassung über die Verwendung des Vermächtnisses des weil. Rathsherrn R. Pychlau im Betrage von 3000 Rbln. — Wahlen für die Kuratorien der Waisenschulen, der Taubstummenanstalt und des Nachtasyls. — Erste Lesung des Entwurfs einer Dienstbotenordnung für Riga. (Druckexemplare des Entwurfs sind für die Mitglieder der Bürgerverbindung in der Kymmelschen Buchhandlung zu haben.) — Ballotement.

Das Direktorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Georg Thomas Lutz. Anna Karoline Ulrich. Elſa Adolphine Leontine Agnes Adler. Katharina Alice Bornhaupt.

Dom-K.: Hans Karl Dettmann. Alexander Udo Stahl. Andreas Jakob Berens.

Jakobi-K.: Lilly Alexandra Dorothea Reinicke. Eleonore Wilhelmine Kulikowsky. Emil Paul Grönke. Konſtantin Oskar Schmidt. Thekla Auguſte Brey. Natalie Maria Martha Müller. Auguſt Theodor Ludwig Sewald.

Gertrud-K.: Bertha Karol. und Johann Otto Behrſin, Zwill. Marie Dorothea Hedwig Stein. Anna Emilie Birkhahn. Johann Robert Steinberg. Pauline Wilh. Eliſ. Friedemann. Karl Johann Reichhold.

Jeſus-K.: Georg Eduard Schiller. Karl Eduard Mintahl. Johann Julius Sickmann. Peter Aug. Kalning. Eliſabeth Olga Jannſohn. Anna Roſewski. Marie Lagſding. John Aler. Wilh. Jannſohn. Kriſch Alfred Ohgle. Wilhelm Martin Birsneek. Amalie Eliſ. Berkis. Eduard Jannſohn. Peter Aug. Ohſis. Minna Jenny Bahrguls. Olga Pohpe. Schanne Karl Baumann. Ernſt Ludwig Kahrklin. Auguſt Zummuz. Juhle Kath. Ohſol. Olga Wilh. Eliſabeth Stroſch. Emilie Amalie Jenny Lina Ohſoling. Emilie Hedwig Ballande. Rudolph Emil Wilh. Bong. Julianna Cäcilie Rutke. Karl Leop. Aler. Lindenberg. Jahn Robert Untik. Martha Lawihſe Abakuk. Kath. Marie Julianna Lohrenz. Friedr. Joh. Ludwig Paap. Hulda Eliſ. Treſſeldt. Anna Alwine Eewing. Reinhold Hermann Ludwig Kramming. Emilie Marie Micks. Alwine Sophie Bubet. Bernhardine Leontine Angelika Grünberg. Mathias Gottfried Wilh. Ninchen. Charlotte Emilie Liſette Bumbul. Eliſabeth Antonie

Haſenfuß. Johann Theod. Roſenwald. Ans Blumberg. Ernſt Ed. Bethmann. Kriſtap Lieberg. Janne Wilh. Grikke. Martin Eduard Selting. Anna Maria Hahn. Johann Martin Swirgſding. Mathilde Silling. Eduard Martin Oskar Medum. Adolph Alfons Alexejew. Anna Mathilde Sakk. Reinhold Aler. Arlowsky. Karl Theod. Needriht.

Martins-K.: Juliane Emilie Steebrs. Otto Hans Wilhelm Kugelberg. Marie Emilie Jannus. Chriſtian Karl Krinkel. Karoline Redlich. Johann Dunkel. Wilhelm Julius Bernſtein. Robert Feldmann. Anna Marie Uppite. Robert Bija. Libbe Emilie Oſelſe. Alfred Thomas Treide. Amalie Karoline Louiſe Widdeneek.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Fuhrmannswirth Alexei Rieger mit Alexandrine Liſette Fries. Sekretär der Criminal-Deputation Hugo Chriſtian Stieda mit Anna Marie v. Knieriem (auch Jakobi-K.). Ingenieur Robert Eduard Franz Arnold in Jelez mit Auguſte Ludowike Ehlertz.

Jakobi-K.: Expeditor Heinrich Ferdinand Primon mit Juliane Hartwich, geb. Michelſon. Chemiker Alexander Bließner mit Julie Gröbinger.

Gertrud-K.: Holzwraker Peter Gutmann mit Bonaventura Eberhard. Maurer Kriſchjahn Wihndeds mit Lawihſe Steinberg.

Martins-K.: Arbeiter Samuel Roſenberg mit Anna Markſche. Maurer Gregor Leonow mit Anna Katharine Wilkefsky.

Begraben.

Petri-K.: Schuhmachergeſell Joh. Ludw. Waſſermann, 77 J. Wittwe Alwine Marg. Burewitz, geb. Walter, 77 J.

Dom-K.: Frau Antonie Chriſtine Peterſohn, geb. Wunder, 72 J. Krahnmeiſter Karl Andreas Meyer, 57 J. Eliſabeth Kawall, im 6. J.

Jakobi-K.: Georg Karl Edmund Gernsdorff, im 3. J. Angelika Sophie Schkeriht, 2 J. Guſtav Hinz, 2 J. Johann Michael Mihl, 10 M. Louiſe Alexandra Thereſe Dannenberg, 6 J.

Gertrud-K.: Bäckerlehrling Karl Kriws, 20 J. Kornmeſſer Andreas Dump, 51 J. Fräulein Helene Niemand, 63 J. Helene Hedwig Suddar, 5 W. Sophie Johanna Gabriele Lietz, 5 J.

Jeſus-K.: Emilie Malwine Freiberg, im 2. J. Karoline Sohn, im 3. J. Marie Eliſ. Meelehn, 5 M. Henriette Paul, 62 J. Guſtav Peliſanow, im 4. J. Fuhrmann Jahn Peterſohn, 54 J. Frau Eva Salomon, 35 J. Emilie Marie Eliſabeth Walter, im 8. J. Maurergeſellenfrau Olga Eleonore Hagen, 36 J. Wilhelm Hagen, 1/2 St. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 15. December bis 12. Januar 57 Verſtorbene.

Ilgezeemſches Freibegräbniß: Johann Friedrich Reinwald, 6 J. Jahnis Pfeiffert, 3 W. Andrei Grünberg, 62 J. Louiſe Johanna Kempa, 3 M. Eliſabeth Olga Hermann, 2 J. Fritz Brutſchul, 5 J. Indrik Oskar Staniſchewsky, im 3. M. Karl Gudowitz, 2 M. Ida Alexandrine Charlotte Schimansky, 5 M. Johann Alexander Uppite, am 2. T. Anna Marie Uppite, 1/2 T.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 28. Januar 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

(Vorläufige Mittheilung der statistischen Commission.)

Zahl der im Jahre 1881 in Riga in Summa zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von diesen Geborenen waren:								Es wurden geboren			
				ehelich.				unehelich.							
				Lebend.		Todt.		Lebend.		Todt.		im Keller.	im Dach.	in anderer Wohnung.	es fehlte d. Angabe für
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	87	56	31	50	31	4	—	2	—	—	—	3	5	61	18
I. „ II. „	72	33	39	28	37	2	1	2	1	1	—	—	4	47	21
II. „ I. „	65	37	28	36	26	—	2	1	—	—	—	2	9	45	9
II. „ II. „	80	42	38	42	36	—	2	—	—	—	—	3	4	64	9
Ohne Angabe d. Quartiers	33	13	20	12	16	1	4	—	—	—	—	2	—	20	11
Summa	337	181	156	168	146	7	9	5	1	1	—	10	22	237	68
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	231	120	111	109	104	4	2	7	5	—	—	13	38	165	15
II. „	492	259	233	227	201	4	6	26	24	2	2	41	46	338	67
III. „	257	126	131	114	121	3	2	9	8	—	—	17	31	182	27
IV. „	224	121	103	112	95	3	1	4	7	2	—	—	24	186	14
Ohne Angabe d. Quartiers	98	61	37	54	33	1	—	6	4	—	—	1	11	70	16
Summa	1302	687	615	616	554	15	11	52	48	4	2	72	150	941	139
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	164	78	86	72	82	5	3	1	1	—	—	30	17	107	10
II. „	323	172	151	160	138	5	4	5	9	2	—	36	42	219	26
III. „	404	226	178	209	166	8	4	9	7	—	1	39	50	278	37
IV. „	956	497	459	431	420	18	13	45	25	3	1	35	171	667	83
V. „	287	149	138	133	121	3	—	13	17	—	—	3	36	229	19
Ohne Angabe d. Quartiers	193	103	90	95	83	2	1	4	6	2	—	16	15	126	36
Summa	2327	1225	1102	1100	1010	41	25	77	65	7	2	159	331	1626	211
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	179	95	84	84	76	5	3	4	4	2	1	8	23	135	13
II. „	593	294	299	264	272	15	9	15	18	—	—	3	67	474	49
III. „	254	122	132	105	121	7	2	10	9	—	—	6	35	199	14
Ohne Angabe d. Quartiers	62	29	33	28	30	—	1	1	2	—	—	2	5	37	18
Summa	1088	540	548	481	499	27	15	30	33	2	1	19	130	845	94
Ohne Angabe d. Stadttheils	214	106	108	94	94	5	5	7	9	—	—	—	2	30	182
Total der im Jahre 1881 in Summa registrirten Geburten	5268*	2739	2529	2459	2303	95	65	171	156	14	5	260	635	3679	694

*) Außerdem 11 Findlinge und zwar 4 Knaben und 7 Mädchen.

Zahl der im Jahr 1881 in Riga in Summa zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren				1—5 Jahren waren				Es starben in einer				
				0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
		männlich.	weiblich.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.			
Innere Stadt:																																			
I. Stadttheil I. Quartier.	88	66	22	4	1	9	4	—	1	—	—	19	—	5	—	17	8	11	7	—	1	1	—	3	1	1	—	9	4	—	—	1	4	75	8
I. „ II. „ .	42	28	14	11	4	2	1	—	—	—	1	4	—	1	1	5	5	4	1	1	—	—	1	11	4	—	—	2	1	—	—	—	5	33	4
II. „ I. „ .	58	31	27	7	3	9	3	1	2	—	—	3	3	1	1	3	5	4	7	3	3	—	—	6	3	1	—	9	3	—	—	1	6	44	7
II. „ II. „ .	51	20	31	7	6	3	6	—	1	1	—	—	2	1	2	4	3	3	10	1	—	—	1	7	5	—	1	3	6	—	—	1	4	42	4
Ohne Angabe des Quartiers	26	14	12	—	3	2	—	1	1	—	—	—	—	1	—	4	3	5	4	1	—	—	1	—	3	—	—	2	—	1	—	1	1	17	7
Summa	265	159	106	29	17	25	14	2	5	1	1	26	5	9	4	33	24	27	29	6	4	1	3	27	16	2	1	25	14	—	—	4	20	211	30
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Quartier	150	89	61	35	9	24	24	4	2	—	2	5	4	6	6	7	6	6	8	2	—	—	—	33	8	2	1	24	22	—	2	3	18	121	8
II. „	585	358	227	67	42	26	27	17	11	5	5	41	23	46	16	101	48	48	44	3	10	4	1	58	34	9	8	26	26	—	1	19	35	511	20
III. „	190	103	87	37	26	20	16	6	4	1	1	5	5	2	3	18	12	11	14	3	5	—	1	31	22	6	4	18	16	2	—	10	22	148	10
IV. „	222	140	82	20	18	25	15	6	6	1	1	22	4	17	5	24	18	21	12	2	3	2	—	17	16	3	2	24	14	1	1	—	12	202	8
Ohne Angabe des Quartiers	113	59	54	15	6	8	10	3	1	—	1	5	5	7	4	11	9	8	15	1	3	1	—	12	6	3	—	7	10	1	—	3	10	74	26
Summa	1260	749	511	174	101	103	92	36	24	7	10	78	41	78	34	161	93	94	93	11	21	7	2	151	86	23	15	99	88	4	4	35	97	1056	72
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	94	54	40	11	17	18	3	2	2	—	—	1	4	4	1	11	3	2	8	1	—	4	2	11	17	—	—	18	3	—	—	16	13	61	4
II. „	155	73	82	31	35	14	20	2	4	—	2	2	2	4	2	11	8	4	3	3	3	2	3	30	33	1	2	14	20	—	—	27	17	104	7
III. „	270	141	129	59	40	31	27	2	5	1	3	4	6	5	6	18	18	11	17	3	2	7	5	52	35	7	5	28	26	3	1	31	41	189	9
IV. „	668	353	315	139	108	79	76	11	14	7	5	10	12	20	14	47	25	33	51	1	8	6	2	117	93	22	15	76	69	3	7	28	123	487	30
V. „	277	141	136	50	49	36	40	5	4	1	3	9	14	1	5	17	9	10	9	2	2	1	1	43	39	7	10	35	34	1	6	10	48	200	19
Ohne Angabe des Quartiers	152	83	69	27	15	12	14	7	6	2	1	6	3	4	3	15	9	8	13	1	5	1	—	23	15	4	—	11	13	1	1	8	24	85	35
Summa	1616	845	771	317	264	190	180	29	35	11	14	32	41	47	31	119	72	68	101	11	20	21	13	276	232	41	32	182	165	8	15	120	266	1126	104
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	125	64	61	21	15	8	18	4	3	1	2	3	3	6	4	12	4	6	10	—	1	3	1	18	13	3	2	7	18	1	—	7	17	95	6
II. „	427	233	194	75	59	57	45	13	12	3	4	6	11	20	10	29	22	19	23	3	4	8	4	68	51	7	8	55	44	2	1	3	54	343	27
III. „	182	106	76	42	28	21	21	8	2	1	—	3	3	1	4	16	8	12	10	2	—	—	—	39	25	3	3	19	21	2	—	5	24	149	4
Ohne Angabe des Quartiers	51	24	27	8	11	3	7	—	1	—	—	—	1	1	—	8	2	3	4	1	1	—	—	5	10	3	1	3	6	—	1	1	10	28	12
Summa	785	427	358	146	113	89	91	25	18	5	6	12	18	28	18	65	36	40	47	6	6	11	5	130	99	16	14	84	89	5	2	16	105	615	49
Ohne Angabe d. Stadttheils	154	89	65	29	15	12	14	6	5	2	5	6	3	11	5	11	4	4	9	4	3	4	2	26	13	3	2	12	14	—	—	2	2	18	132
Total der im Jahre 1881 in Summa registrirten Fälle	4080*	2269	1811	695	510	419	391	98	87	26	36	154	108	173	92	389	229	233	279	38	54	44	25	610	446	85	64	402	370	17	21	177	490	3026	387

*) Außerdem 32 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für das Jahr 1881 in Summa.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.		Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursachen.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																										
I. Stadttheil I. Quartier	66	22	—	1	3	1	—	—	2	1	—	—	17	1	—	—	—	—	—	—	2	—	3	1	—	—	1	—	2	1	13	2	—	—	—	—	—	—	21	13	2	1
I. „ II. „	28	14	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	1	1	—	—	3	—	6	2	—	—	—	—	—	—	10	10	1	—
II. „ I. „	31	27	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	7	1	1	—	1	2	4	4	2	—	—	—	—	—	11	16	—	1
II. „ II. „	20	31	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	3	3	—	1	—	—	1	—	1	2	—	—	1	—	—	—	10	21	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	14	12	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	8	9	—	1
Summa	159	106	—	1	4	3	3	1	5	4	—	1	20	2	1	—	1	—	—	—	5	—	12	4	8	3	2	—	7	4	25	11	2	—	1	—	—	—	60	69	3	3
Petersb. Stadttheil:																																									
I. Quartier	89	61	7	2	7	1	5	6	2	3	—	3	—	3	—	—	—	1	—	—	3	1	10	3	9	6	1	—	2	1	14	5	—	—	2	—	—	—	27	25	—	1
II. „	358	227	1	3	2	3	10	10	2	6	—	3	16	8	17	3	4	2	—	—	10	5	24	14	12	11	6	2	29	15	76	22	2	2	2	1	2	—	140	115	3	2
III. „	103	87	1	2	2	1	6	4	4	3	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	2	1	14	9	7	8	3	1	8	2	12	5	—	1	2	—	—	—	40	47	2	—
IV. „	140	82	—	—	—	—	3	—	15	11	—	1	13	2	—	—	2	2	1	—	5	—	7	6	4	3	1	1	12	8	11	9	1	—	1	—	—	—	58	39	6	—
Ohne Angabe d. Quartiers	59	54	1	—	1	—	4	3	1	2	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	1	4	5	—	—	1	3	3	2	15	7	—	—	—	1	—	—	26	26	1	1
Summa	749	511	10	7	12	5	28	23	24	25	—	9	31	16	17	3	6	6	1	—	20	8	59	37	32	28	12	7	54	28	128	48	3	3	7	2	2	—	291	252	12	4
Moskauer Stadttheil:																																									
I. Quartier	54	40	2	—	—	—	2	—	3	—	—	2	2	1	—	—	2	1	—	—	2	—	2	8	4	2	3	1	—	—	7	5	1	—	—	—	—	—	21	18	3	2
II. „	73	82	1	1	1	2	—	7	—	3	—	—	1	2	—	—	—	2	—	—	2	—	10	4	4	5	1	1	4	3	5	4	1	—	1	1	—	1	38	42	4	4
III. „	141	129	4	2	3	1	8	13	4	4	—	2	3	6	—	—	3	3	—	—	1	—	17	13	2	2	2	2	10	3	10	13	1	—	2	4	—	1	64	52	7	8
IV. „	353	315	13	8	9	6	19	15	2	2	—	7	8	5	—	—	5	5	—	—	3	—	56	49	30	37	7	5	11	15	42	18	5	3	6	8	—	1	126	124	11	7
V. „	141	136	2	3	3	5	26	22	1	—	—	2	2	4	—	—	—	—	—	—	4	1	11	12	8	11	1	1	7	5	13	14	1	—	3	—	—	—	58	56	1	—
Ohne Angabe d. Quartiers	83	69	—	—	2	—	6	6	—	—	—	—	3	2	—	—	—	1	—	—	2	1	10	7	6	5	—	—	3	1	18	7	—	—	1	—	—	—	31	36	2	2
Summa	845	771	22	14	18	14	61	63	10	9	—	13	19	20	—	—	10	12	—	—	14	2	106	93	54	62	14	10	35	27	95	61	9	3	12	14	—	3	338	328	28	23
Mitauer Stadttheil:																																									
I. Quartier	64	61	1	1	1	3	5	2	1	3	—	1	6	4	—	—	—	—	—	—	6	1	8	6	3	3	—	1	1	5	7	8	—	—	3	—	—	—	22	19	3	1
II. „	233	194	2	1	6	8	5	6	5	5	—	9	7	6	—	—	1	1	—	—	7	1	20	23	35	26	1	1	10	8	36	18	1	2	4	3	—	—	90	73	3	3
III. „	106	76	1	1	1	2	7	6	1	3	—	2	3	1	—	—	2	2	—	—	3	—	13	6	11	12	—	—	2	—	7	6	—	1	4	2	1	—	48	31	2	1
Ohne Angabe d. Quartiers	24	27	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	5	—	—	—	1	1	—	5	1	—	—	—	—	—	—	11	19	1	—
Summa	427	358	4	3	9	13	18	14	7	11	—	13	16	11	—	—	4	3	—	—	16	2	44	40	49	41	1	3	14	13	55	33	1	3	8	8	1	—	171	142	9	5
Ohne Angabe d. Stadttheils	89	65	3	1	6	1	6	8	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	14	1	8	7	2	2	—	2	2	6	7	6	1	—	1	—	—	—	28	22	9	6
Total der im Jahre 1881 registrirten Fälle	2269	1811	39	26	49	36	116	109	47	51	—	37	87	49	18	3	21	21	1	—	69	13	229	181	145	136	29	22	112	78	310	159	16	9	29	24	3	3	888	813	61	41

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Jahre 1881 in Summa.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	87	88	— 1	56	31	66	22	— 10	+ 9
I. „ II. „ .	72	42	+ 30	33	39	28	14	+ 5	+ 25
II. „ I. „ .	65	58	+ 7	37	28	31	27	+ 6	+ 1
II. „ II. „ .	80	51	+ 29	42	38	20	31	+ 22	+ 7
Ohne Angabe d. Quartiers	33	26	+ 7	13	20	14	12	— 1	+ 8
Summa	337	265	+ 72	181	156	159	106	+ 22	+ 50
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	231	150	+ 81	120	111	89	61	+ 31	+ 50
II. „	492	585	— 93	259	233	358	227	— 99	+ 6
III. „	257	190	+ 67	126	131	103	87	+ 23	+ 44
IV. „	224	222	+ 2	121	103	140	82	— 19	+ 21
Ohne Angabe d. Quartiers	98	113	— 15	61	37	59	54	+ 2	— 17
Summa	1302	1260	+ 42	687	615	749	511	— 62	+104
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	164	94	+ 70	78	86	54	40	+ 24	+ 46
II. „	323	155	+ 168	172	151	73	82	+ 99	+ 69
III. „	404	270	+ 134	226	178	141	129	+ 85	+ 49
IV. „	956	668	+ 288	497	459	353	315	+144	+144
V. „	287	277	+ 10	149	138	141	136	+ 8	+ 2
Ohne Angabe d. Quartiers	193	152	+ 41	103	90	83	69	+ 20	+ 21
Summa	2327	1616	+ 711	1225	1102	845	771	+380	+331
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	179	125	+ 54	95	84	64	61	+ 31	+ 23
II. „	593	427	+ 166	294	299	233	194	+ 61	+105
III. „	254	182	+ 72	122	132	106	76	+ 16	+ 56
Ohne Angabe d. Quartiers	62	51	+ 11	29	33	24	27	+ 5	+ 6
Summa	1088	785	+ 303	540	548	427	358	+113	+190
Ohne Angabe d. Stadttheils	214	154	+ 60	106	108	89	65	+ 17	+ 43
Total der im Jahre 1881 in Summa registrirten Fälle	5268	4080	+1188	2739	2529	2269	1811	+470	+718

Zahl der im Jahre 1881 in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

1359 Paare.

Rigaſche Stadtblätter.

№ 5. Donnerstag, den 4. Februar. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Poſt jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zur Geſchichte des Rigaſchen Handwerks im Mittelalter.

Von Conſtantin Mettig.

(Fortſetzung.)

Fiſcher (piscator).

Die Fiſcher hatten gegen Ende des 14. Jahrhunderts eine Zunft gebildet, über die ich früher bei der Beſprechung derjenigen Gewerbetreibenden, die nur in weiterem Sinne zu den Handwerkern zu zählen ſind, gehandelt habe. Die Mitglieder des beſagten Verbandes der Fiſcher gehörten, wie aus den in ihrem Schragen erwähnten Namen ihrer Aelterleute hervorgeht, der lettiſchen Nationalität an. Lange ſcheint dieſe Verbindung ihren nationalen Charakter bewahrt zu haben, da die Vorſteher des Fiſcheramts in den Zuſätzen des Schragens aus dem 16. und 17. Jahrhundert auch noch lettiſche Namen tragen. Ob aber das Gewerbe der Fiſcherei im Mittelalter auch von Deutſchen in Riga betrieben worden iſt, das läßt ſich nicht ermitteln. In den Urkunden des 14. Jahrhunderts iſt freilich immer bei Gelegenheit der Erwähnung des Rechts zur Betreibung des Fiſchfanges von den Bürgern der Stadt die Rede (U.-B. 610 a. a. 1304; U.-B. 741 a. a. 1330; U.-B. 744 a. a. 1330; U.-B. 1033 a. a. 1366; U.-B. 1034 a. a. 1366); indeſſen durften aber auch Undeutſche in die Bürgerſchaft eintreten, wenn ſie freien Standes und beſitzlich waren. Wir treffen im Schuldbuch und in den Libri redituum ſo manchen Fiſcher an, der ein Immobil beſaß, jedoch zur Beſtimmung ſeiner Nationalität fehlen die genügenden Beweismittel.

Die Fiſcher waren, wie es die Natur ihres Gewerbes mit ſich brachte, bei Ausübung ihres Geſchäfts von nicht geringen Gefahren umgeben. Mancher fand in den Wellen, aus denen er Gewinn hoffte, ſeinen Tod; mancher gerieth, wenn er in fremden Gewäſſern einen Fang zu thun wagte, in die Gewalt ſeiner Feinde, aus der ihn die Brüderſchaft mit Geld zu befreien ſuchte. Als Entſchädigung für die in der Gefangenſchaft erlittene Unbill und als Anerkennung des bewieſenen Muthes war ihm nach der Beſtimmung des Schragens, die ich bereits oben wörtlich wiedergegeben

habe, die Zahlung für die Bierzeche bei den gemeinſamen Zuſammenkünften erlaſſen.

In dem Kampfe Rigas mit dem Orden, der im 13. Jahrhundert begann und mit der Bezwingung der Stadt durch den Meiſter 1330 ſeinen Abſchluß fand, ſollen die Fiſcher dem Orden einen ſo bedeutenden Schaden zugefügt und ſich ſolcher Verbrechen ſchuldig gemacht haben, daß ſie mit dem Tode hätten beſtraft werden müſſen; nur auf Bitten der älteſten Bürger der Stadt, ſo ſagen des Ordens Vertreter zu Danzig 1366 aus, ſeien die Fiſcher begnadigt und zur Zahlung eines ewigen Fiſchzehnten verurtheilt worden. In dem Vertrage zu Danzig, wo ſich der Orden nach langem unerquicklichen Hader mit dem Erzbiſchof Fromhold von Viſhuſen auseinanderſetzt, verzichtet der Orden zu Gunſten des letztern auf den Fiſchzehnten. Die daſelbſt getroffene Vereinbarung wurde indeſſen nicht realiſirt, und der Orden beanſpruchte nach wie vor von den Fiſchern die Leiſtung des Fiſchzehnten.

Die Fiſche bildeten zu gewiſſen Zeiten des Jahres, in den Faſten, das wichtigſte Nahrungsmittel einer katholiſchen Stadt; deshalb hatte auch der Orden ſeine beſonderen Fiſchwehren, die in dem erwähnten Kriege mit den Rigaſchen Bürgern von den Fiſchern zerſtört ſein mochten, wofür dieſelben nun auch mit einer Abgabe in Fiſchen zu büßen hatten, die dem Orden eine äußerſt bequeme Form der Entſchädigung für die erfahrenen Verluſte ſein mußte.

In den Lib. red. (II. 344, 633, 634) werden uns nur 4 Fiſcher genannt, von denen 3 als Pächter von Thürmen auftreten. Das iſt auffallend. Es iſt aber nicht recht erſichtlich, zu welchem Zwecke ſie dieſelben gemiethet hatten. Sie konnten dieſelben als Speicher oder zum Räuchern der Fiſche benutzt haben. Uebrigens iſt das nur Vermuthung; die Thürme konnten auch zu andern Arbeiten und Hantirungen der Fiſcher gedient haben. Da der Konſum von Fiſchen, wie ſchon angedeutet, ein recht bedeutender war, ſo iſt es ſelbſtverſtändlich, daß die Marktpolizei den Handel mit Fiſchen genau kontrolirte. Es exiſtirte in Riga ſchon im 14. Jahrhundert eine beſondere Verkaufsſtelle für die Fiſcher, boda piscium (Lib. red. II. 666), die wir wahrſcheinlich auf dem Markte zu ſuchen haben, woſelbſt nach den Verordnungen der Burſprake alle friſchen Fiſche verkauft werden mußten; fortgebracht durften dieſelben nicht werden. Wer gegen dieſe Verordnung handelt, dem werden die fortgebrachten Fiſche zum Beſten der milden Stiftungen: des heiligen Geiſtes und des Spitals, konfiscirt[1]). Daraus erhellt, daß geräucherte, geſalzene und getrocknete Fiſche täglich von den Fiſchern zu Markte geführt und wieder in die Aufbewahrungsräume abgeführt werden mußten, wozu ihnen immerhin die Thürme auch gedient haben konnten. Auch Bunge[1]) bemerkt S. 66, daß die Thürme nicht allein zur Aufnahme von Wächtern und von Kriegsgeräth, ſondern auch als Getreidekammern benutzt wurden und unterſtützt ſomit meine letztere Annahme. Heringe, die nicht die Fiſcher, ſondern die Kaufleute feilboten, ver-

[1]) Bunge, die Stadt Riga u. ſ. w. S. 129. Rig. St.-R. S. 209, 48.

bot der Rath auf den Markt zu bringen (Rig. St.-R. 209, 50). Wir haben es hier wohl mit einer Beſtimmung zu thun, die von der Obrigkeit erlaſſen war, um auf dem Markt den Handel mit einheimiſchen Fiſchen vor jeglicher Konkurrenz zu ſchützen.

Fleiſcher (Knochenhauer, carnifex).

Die mit Lebensmitteln handelnden Gewerbetreibenden, beſonders aber Bäcker und Fleiſcher, werden zu den älteſten Gewerken einer Stadt zu rechnen ſein, da man ſelbſtverſtändlich ihrer nicht entbehren konnte. Es iſt daher auch ganz der Natur der Sache entſprechend, wenn ſchon früh die Obrigkeit den bezeichneten Gewerken ihre beſondere Aufmerkſamkeit zuzuwenden pflegte, indem ſie zur Verhütung einer Schädigung der leiblichen und materiellen Intereſſen der Bürgerſchaft nicht allein die Lebensmittel ihrer Güte nach prüfte, ſondern auch den regelmäßigen und rechtzeitigen Verkauf derſelben überwachte. Das Beſtreben von Seiten der Fleiſcher, jede Kolliſion mit der Polizei zu vermeiden und ſomit ſich das Vertrauen und die Zufriedenheit des Publikums zu ſichern, war eines der hauptſächlichſten Motive unter den Fleiſchern, von ſich aus ihre Genoſſen an die Beachtung gewiſſer, den geſetzmäßigen Betrieb ihres Gewerbes beſtimmender Verordnungen zu binden, das heißt mit andern Worten, eine Zunft zu bilden. Von ſolchen Geſichtspunkten ausgehend, haben auch in den Städten Lübeck, Hamburg, Reval in den Jahren 1369, 1375, 1394[1]) die Knochenhauer Aemter gebildet. Das Angeführte läßt uns dreiſt die Annahme ausſprechen, daß im Mittelalter die Rigaſchen Fleiſcher auch zu einer Zunft ſich zuſammengeſchloſſen haben müſſen. Die uns erhaltenen Schragen der Fleiſcher in Riga gehören einer ſehr ſpäten Zeit an. Mir ſind zwei bekannt, von denen der erſte 1688[2]), der zweite Schragen 1737[3]) abgefaßt iſt. Aus dem Schragen der Fleiſcher in Reval a. a. 1394 will ich einige intereſſante Beſtimmungen hier anführen, weil es mir wahrſcheinlich erſcheint, daß ähnliche Verordnungen in Riga erlaſſen ſein werden. Wer einem Deutſchen finniges Fleiſch verkauft, heißt es dort, wird mit einem halben Ferding beſtraft. Ausſchluß aus dem Amte aber wird über den verhängt, der Fleiſch von crepirtem oder krankem Vieh in den Handel bringt; einer gleichen Strafe unterliegt auch derjenige, welcher beim Handeln auf ein Schwein, das geſund iſt, daſſelbe für finnig erklärt, um die andern Käufer abzuſchrecken. Die Verantwortung des Fleiſchers war eine große: deshalb wurde auch ſpäter eine Fleiſchſchau eingeführt. Es iſt intereſſant zu ſehen, wie im frühen Mittelalter zur Verhütung von Krankheiten in Folge des Genuſſes ungeſunden Fleiſches ein Inſtitut ins Leben gerufen wird, deſſen wir in unſerer modernen Zeit entbehren müſſen. Kein

---

[1]) E. Wehrmann, „Die älteren Lübeckiſchen Zunftrollen.“ S. 206, 259. Otto Rüdiger, „Die älteſten Hamburgiſchen Zunftrollen und Brüderſchaftsſtatuten.“ S. 139. U.-B. 1365.

[2]) In einem Schragenbuch, das über 40 Schragen enthält und augenblicklich ſich im Beſitz des Bürgermeiſters Ed. Hollander befindet.

[3]) In einem in der Ritterſchaftsbibliothek befindlichen Schragenbuch.

Knochenhauer darf ein Vieh, ſei es groß oder klein, ſchlachten, bevor daſſelbe nicht von dem Werkmeiſter beſichtigt worden iſt, der vor dem Rathe mit ſeinem Eide gelobt hatte, über dieſe Beſtimmung des Schragens zu wachen. 3 Mark hat der Werkmeiſter Strafe zu zahlen, wenn er einmal die Beſichtigung verſäumen ſollte.

Die Fleiſchbänke oder Fleiſchſcharren (macella carnificum macellum, de vleysscharne) lagen in der Schuhſtraße, in der wir die heutige Scheunenſtraße wieder erkennen[1]). Die Fleiſchſcharren wurden, was ich bereits oben angeführt habe und des Zuſammenhanges wegen wiederholen will, zu den befriedeten Orten gerechnet, die inſofern in dem beſonderen Schutz des Gerichts ſtanden, daß alle daſelbſt vorgefallenen Geſetzwidrigkeiten doppelt-geſtraft wurden. Für die Benutzung der Fleiſchſcharren zahlten gewiß die Fleiſcher eine Abgabe, die vielleicht in der jährlich von den Knochenhauern der Stadt zu entrichtenden Summe Geldes im Betrage von 32 or oder ſpäter einer Mark beſtand (Lib. red. II. 30, 146, 667). Das Kuthus oder Schlachthaus, wo möglicherweiſe wie in Reval die Fleiſchſchau ſtattfand, brachte jährlich der Stadt 3 Mark ein (Lib. red. I. 73, S. 19, II. 302, 311). In dem Schlachthauſe befand ſich auch ein Keſſel von 3 Tonnen, der zur Bereitung heißen Waſſers, das zu den unentbehrlichſten Requiſiten des Schlachtens gehört, verwandt worden ſein mag.

(Fortſetzung folgt.)

Literäriſch-praktiſche Bürgerverbindung.

IX. Das Nachtaſyl für Obdachloſe, begründet 1880.

Referent Advokat H. Kuchczynski.

In Nachſtehendem beehrt ſich die unterzeichnete Adminiſtration der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung Mittheilung über ihre Thätigkeit bis zum 30. November c. zu machen.

Da bereits auf der allgemeinen Verſammlung vom 29. Oktober c. ein ausführlicher, nachher auch in den Stadtblättern abgedruckter Bericht über Gründung, Eröffnung und Betrieb des Aſyls bis zum 28. Oktober c. abgeſtattet worden iſt, ſo erübrigt es hier nur noch, die Daten für die letzten Tage des Oktober und den ganzen Monat November nachzuholen und behufs allgemeiner Ueberſicht ſämmtliche Daten zuſammenzuſtellen.

Die Geſammtfrequenz für den November erhellt aus folgenden Ziffern: an den dreißig Tagen dieſes Monats erſchienen im Ganzen 1115 Männer, 101 Frauen und 15 Kinder (Bruſtkind mit der Mutter). Dieſes ergiebt für den November, wenn man 2 Kinder für einen Erwachſenen rechnet, eine tägliche Durchſchnittsfrequenz von 41 Perſonen, während der Monat Oktober die Durchſchnittszahl 35 und der September die Zahl 36 aufwies. Als allgemeine Durchſchnittszahl für die Zeit von Eröffnung

---

[1]) Bunge, die Stadt Riga u. ſ. w. S. 69, 160.

des Aſyls bis ultimo November c. ergiebt ſich die Ziffer 37, d. h. monatlich fanden bisher im Durchſchnitt 1110 Aſylanten eine geſunde und zweckmäßige Unterkunft und ein kräftiges Abendbrod. Im Ganzen hat das Aſyl bis ultimo November 3801 Perſonen Obdach gewährt, und da man nach den bisherigen Erfahrungen annehmen darf, daß durchſchnittlich jeder 3—4 Mal das Aſyl in einem Monat benutzt und ein großer Theil ſich auch in den folgenden Monaten wieder einfindet, ſo greift man nicht zu hoch, wenn man annimmt, daß unter dieſen 3800 Aſylanten ſich mindeſtens 500—600 verſchiedene Individuen befinden.

Im Monat November wurden zurückgewieſen im Ganzen 72 Perſonen, nämlich 70 Männer und 2 Frauen, und zwar von den Männern

wegen Raummangels	21.
wegen Trunkenheit	23.
wegen zu häufigen Erſcheinens . . .	23.
wegen Geldmangels nur	3.
im Ganzen	70.

Eine Frau wurde wegen Trunkenheit und eine wegen zu häufigen Erſcheinens zurückgewieſen.

Unter den Aſylanten waren im November über 60 Jahre alt 29 Männer und 10 Frauen und unter 18 Jahren 36 junge Männer und 6 Mädchen.

Der überwiegend größte Theil der Aſylanten ſteht alſo im kräftigſten, arbeitsfähigen Alter.

Volle fünf Mal haben im November das Aſyl benutzt 127 Männer und 29 Frauen, alſo etwa ein Achtel oder 12½ Procent ſämmtlicher Beſucher.

An acht Tagen im November erſchienen mehr als 45 und als geringſte Frequenz blos an zwei Tagen nur 30 Perſonen. — Gegen Ende des Monats verringerte ſich der Beſuch, offenbar in Folge des feſtgeſetzten Maximums von fünf Tagen im Monat. Doch beherbergte gerade am letzten November das Aſyl 44 Perſonen.

Zum erſten Mal in dieſem Monat erſchienen 386 Männer und 29 Frauen, d. h. alſo: das Aſyl wurde im November-Monat von 415 verſchiedenen Individuen benutzt. Ferner haben im November von den Männern 227 überhaupt zum erſten Mal — ſeit ſeiner Eröffnung — das Aſyl beſucht.

Kaſſabericht

für die Zeit vom 29. Oktober 1880 bis 30. November 1881 inkl.

Einnahme.

Von den Jahresſubſkribenten . .	Rbl.	1193. 94.	
Extrabeiträge und Geſchenke . .	„	527. 53.	
Aus der Sparkaſſe im Aſyl . .	„	5. 77.	
			Rbl. 1727. 24.
Eintrittsgelder von 3790 Aſylanten		„	189. 50.
Zinſen und diverſe Einnahmen		„	23. 63.
			Rbl. 1940. 37.

Ausgabe.

Für Inventar und Einrichtung		Rbl.	611. 65.
„ Brennmaterial	Rbl. 114. 15.		
„ Vorräthe	„ 244. 40.		
„ Desinfektion	„ 3. 33.		
		„	361. 88.
„ Gagen, Löhne, Trinkgelder ꝛc.	Rbl. 282. 81.		
„ Halbjahrsmiethe	„ 325. —		
		„	607. 81.
„ Druckſachen	Rbl. 29. 75.		
„ Zinſen an Treſorſcheinen . .	„ 4. 38.		
„ diverſe Unkoſten	„ 31. 51.		
		„	65. 64.
		Rbl.	1646. 98.
Saldo		„	293. 39.
	zuſammen	Rbl.	1940. 37.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Pecula Louiſe Lederer. Margot Harriet Hoffmarck. Alexander Reimer. Ephraim Johann Albinus Pfeiffer. Irmgard Olga Schneider.

Dom-K.: Euſtache Ferdinand Emil Karl Wilh. Aug. Sichmann. Magnus Rudolph Treyer. Walther Heinrich Paul Garbe. Ella Antonie Laury. Emil Ferdinand Baude. Marie Karol. Margaretha Iſabella Lukin. Auguſte Marie Matties. Helene Margarethe Kunze.

Jakobi-K.: Minna Margaretha Roſalie Rehberg. Adelheid Louiſe Helene Budrewitz.

Gertrud-K.: Alfred David Chriſtlieb. Karoline Anna Boß. Reinhold Peter Adamſohn. Woldemar Victor Ahbel. Emilie Eliſabeth Pelzkau. Anna Ella Weidemann. Jak. Heinr. Kahrnup.

Jeſus-K.: Liſette Marie Küntzel. Wilhelm Hagen. Karl Friedr. Dſchirle. Arthur Friederich. Elſa Emilie Weidemann. Karl Victor Goldberg. Olga Eliſe Chriſtine Weide. Alma Eliſabeth Emilie Leiſtner. Olga Alwine Seemel. Olga Marie Wilh. Krutsmann. Lihſe Kath. Freimann. Jenny Lilly Peters. David Friedr. Roſenbaum. Karoline Marie Johanna Wagner. Karoline Dor. Neidel. Martin Fuhrmann. Peter Johann Martin Leopold Salium. Theodor Jakob Stember. Anna Kallei. Veronika Pauline Eliſabeth Zelming. Marie Krakowsky. Anna Selma Steinblum. Joh. Friedr. Martin Buſch. Wilhelmine Theophile Ida Herta Brighel. Eduard Aug. Joh. Kaskowsky. Paul Eduard Victor Schwarz. Moritz Sander Langbehn. Johanna Maria Libbert. Ella Wilh. Großmann. Dor. Iſabella Jakobſohn. David Ernſt Jaunſohn. Theodor Zukkur. Eduard Victor Rohrberg.

Johannis-K.: Alice Katharina Kaulin. Alide Ottilie Agnes Woltin. Emilie Sophie Lappin. Marie Sophie Zelms. Auguſt Julius Michael Lohte. Amalie Eliſ. Jaungails. Johann Nikolai Rekis. Martha Alexandra Meering. Paul Schultz. Wilhelm Aug. Eduard Sergejew. Johann Friedrich Pudder. Wally Leontine Anna Hoffmann. Anna Katharine Gulbis. Arthur Theodor Raming. Katharina Pauline Grahwer. Hermine Juliane Marie Wolter. Lina Wezſtihrels. Olga Amalie Hedwig Willäk. Otto Gauß. Mikkel Theod. Maggohn. Marie Alexandra Ballohd. Ella Mathilde Jakobſohn. Karl Adolph Grabbe. Jakob Philipp Roſenthal. Ans Robert Kork. Peter Karl

Ludwig Glahſup. Marie Johanna Luntſch. Eduard Heinrich Sille. Lilly Chriſtine Uppeneek. Alexandra Marie Dambiht. Anna Greekis. Hans Ludwig Jahn Breede. Johann Wilhelm Karl Swaigſne. Mikkel Lappin. Alwine Annette Sprinowſky. Minna Dorothea Kath. Grablowſky. Katharina Charlotte Dannenberg. Wilhelm Peter Fellner. Ottilie Ludowika Margarethe Liliſohn. Wilhelm. Charlotte Marie Bunne. Fritz Karl Helmann. Eugen Wilhelm Birkenberg. Karl Pohl. Ottilie Keſter. Katrin Hermann. Mathilde Damberg. Liſette Johanna Behrſin. Ottile Emilie Bratſchke. Adolph Joh. Taube (gen. Puter). Bertha Natalie Baumann. Eleonore Roſine Winzmann. Elſa Joh. Victoria Neudorff. Fanny Wilhelmine Friederike Waldmann. Alma Oſols.

Martins-K.: Amalie Marie Steinmann. Dahwid Wezmann. Louiſe Emilie Auguſte Jakobowsky. Ella Joh. Ohlin. Wilhelmine Marie Ohſoling. Bertha Dohre Genſchen. Anna Marie Olga Rodrian. Auguſt Kernan. Hermann Rahſe. Heinrich Theodor Max Sonde.

Trinit.-K.: Emmeline Wilh. Marg. Schwan. Lucie Ottilie Marie Ducklau. Wilhelm Theodor Riehl. Emilie Mathilde Roſenberg. Marie Ida Mammei. Jahn Waſſil. Marie Alwine Girgenſohn. Emma Alide Meeſis. Marie Bertha Konſtanze Wahke. Juliane Kath. Naruſchewitz. Minna Math. Tetta. Emilie Bertha Silling. Martin Adolf Breede. Fritz Ed. Johann Streeding.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Advokat in St. Petersburg Karl Julius Krohl mit Johanna Margarethe Schmaeling. Aelterer Adjutant des Stabes der 2. Sappeurbrigade, Stabskapitän Kunt Guſtav Nik. Borgenſtröm mit Nikoline Louiſe Friederike Conradi. Schiffskapitän Martin Nikolaus Strenge mit Karoline Steffen, geb. Krüger (auch Martins-K.). Uhrmachermeiſter Karl Georg Janſohn mit Anna Marie Teitz. Eiſenbahnbeamter Hugo Friedrich Wahrt mit Anna Pauline Weyde.

Jakobi-K.: Pianiſt Henry Albert Lang mit Bertha Alexandra Ottilie Jaskowsky. Bürgerokladiſt Julius Karl Weeglais mit Adelheid Wilhelmine Schultz, geſch. Pankowsky. Holzwraker Johann Richard Oginsky mit Edde Preede (auch Joh.-K.). Bäcker Karl Chriſtoph Heinrich Brückner mit Albertine Wilhelmine Haſeleu. Beamter der baltiſchen Feuerverſicherungsgeſellſchaft Friedr. Hans Ludwig Grünow mit Amalie Seidenſchnur. Goldſchmied Guſtav Paul Boas mit Olga Damke. Schmied Friedrich Aug. Bajohr mit Trihne Jurſchewsky.

Gertrud-K.: Lithograph Robert Friedrich Seidler mit Johanna Charlotte Sarring.

Jeſus-K.: Former Iwan Grigorjew mit Wilhelmine Kruhming, geb. Jakobs. Arb. Michael Slawinsky mit Eliſabeth Steggek. Gefreiter Indrik Pautz mit Lawiſe Waldowsky (auch Martins-K.). Soldat Kaspar Gotthardt mit Lihſe Mittans. Kutſcher Jahn Kempis mit Katrin Paulew, geb. Seeberg. Schornſteinfegergeſell Iwan Martinow mit Mathilde Heidewitz. Budendiener Willum Obſer mit Karline Ammotneek (auch Joh.-K.). Stellmacher Jahn Behrſing mit Kriſtine Sihls. Wächter Kriſchjahn Gesner mit Mihne Ballohd. Seefahrer Jurr Brenzen mit Greete Leinberg. Arb. Johann Metzauts mit Anna Kahrkling. Seilermeiſter Julius Gottlieb Loeſch mit Friederike Andrejewsky. Soldat Konrad Andersohn mit Kattrin Seemel.

Johannis-K.: Maurer Peter Sweeſting mit Babette Berg. Beurl. Soldat Indrik Purit mit Eva, verw. Skuje, geb. Wojdak. Beurl. Militärmuſik. Greg. Fomin mit Katharine Augſchkaln. Arb. Karl Diedrichſohn mit Trihne Seemel. Gärtner Johann Guſtav Freimann mit Karoline Sophie Burkewitz. Wirth Jurre Bitteneek mit Katharine Martinſohn. Budenknecht Jahn Apping mit Marri Behrſing. Arb. Jürgen Pampe mit Marri Ruhs. Bäckergeſell Karl Heinr. Aug. Bild mit Franziska Louiſe Schmiedring. Arb. Martin Keſchan mit Lihſe Reitars. Fabrikarbeiter Jurris Apars mit Emilie Eliſabeth Jakobſohn. Kutſcher Friedrich Schehning mit Lihbe Mey. Riga-Tuckumer Bahnbeamter Chriſtoph Ahbel mit Annlihſe Grahws. Arbeiter Anzis Mauring mit Anna

Muſch. Schloſſergeſell Johann Alexander Karl Böhler mit Katharina Sillin. Beurl. Soldat Eduard Wannags mit Lawihſe Swihkis. Hausbeſitzer Reinhold Ansfeld mit Lihſe Janſon. Arbeiter Kriſchjahn Janſon mit Anna Amalie Apſolon (auch Martins-K.) Tiſchlergeſell Peter Sillin mit Katharine Behkmann. Kutſcher Nikolai Fetowsky mit Greete Bambis, geb. Weinberg. Flachspacker Jakob Kalnkambar mit Minna Awohtin. Arbeiter Jakob Schneider mit Marie Friſch.

Martins-K.: Gärtner Johann Guſtav Freimann mit Karoline Sophie Burkewitz.

Trinit.-K.: Eiſendreher Alexander Kalning mit Eliſabeth Anna Barbara Bange. Bootsknecht Indrik Blum mit Anna Ohſoling.

Reform. K.: Kaufmann in Moskau Karl Theophil Gahlnbaeck mit Friederike Regina v. Rieckhoff.

Begraben.

Petri-K.: Sattler Heinr. Reinh. Schwarz, 35 J. Ella Tinney, im 7. J. Frau Frieder. Emilie Franziska Tiſchbein, geb. Bontemps, im 31. J. Fräulein Charlotte Goertzen, 66 J. Fräulein Helene Freitag, 76 J. Frau Marie Dornſtern, geb. Schmiedke, 29 J.

Dom-K.: Buchhalter Karl Gottlieb Petri, 36 J. Wittwe Anna Eliſ. Boehme, geb. Bladau, 91 J. Julius Sulke, 12 J.

Jakobi-K.: Frau Alexandrine Julie Schmidt, geb. Stachmann, 56 J. Helene Steinberg, 10 M. Camilla Knorr, im 3. J. Amalie Broſcheit, im 11. J. Wittwe Eliſabeth Haak, geb. Peterſon, 63 J. Pauline Lempo, 2 M.

Gertrud-K.: Fräulein Ottilie Mathilde Wilh. Teichmann, im 59. J. Ein todtgeb. Knabe. Johann Alexander Schirmer, 4 M. Wilhelm Magnus Michelſohn, 6 M. Konſtantin Adolph Schencke, 1 M. Karoline Weizin, im 2. J. Karl Gottlieb Wilh. Anger, 9 J. Karoline Anna Boß, 3 W.

Jeſus-K.: Mikkel Rieter, 24 J. Ludwig Turtſinowitſch, 63 J. Marie Schneider, geb. Strauch, 65 J. Johanna Pauline Walter, 5 J. Leopold Teiz, im 2. J. Trihne Uppmall, geb. Roſenfeld, 78 J. Olga Kraſowsky, im 2. J. Anna Olga Hoffmann, 7 M. Marie Schneider, geb. Strauß, 68 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 12. bis 26. Januar 34 Verſtorbene.

Ilgezeemſches Freibegräbniß: Kriſt Troſtak, 32 J. Hermann David Max Ohſoling, 3 M. Janne Upmann, im 5. J. Lihſe Kahrkling, im 92. J. Michael Kokarewsky, 31 J. Trihne Krimmal, 98 J. Marie Lawiſe Graefe, 7 M.

Trinit.-K.: Jahn Julius Eſſer, 18 T. Julianne Katharine Naruſchewitz, 8 T. Maye Zeplit, 63 J. Marie Math. Behrſing, 9 M. Steuermannsfrau Johanna Amalie Wihkul, geb. Reinberg, 36 J. Former Johann Hermann Zimbing, 20 J. Emilie Bertha Silling, 13 T. Jahn Waſſil, 6 St. Charlotte Marie Erdmann, 4 J. Natalie Emma Erdmann, 9 M. Peter Reinhold Schmidt, 3 J.

Reform. K.: Eliſe Olga Wolfram, im 2. J. Wittwe Agneta Suſanne Schoch, geb. Koop, 86 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 4. Februar 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 6. Donnerstag, den 11. Februar. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Fürst Suworow †.

Am 31. Januar 1882 ist nach kurzer Krankheit der hochgefeierte einstmalige Generalgouverneur der baltischen Provinzen Fürst Alexander Suworow in St. Petersburg zur ewigen Ruhe eingegangen, seinen von ihm tief verehrten Kaiser Alexander II., dem er Freund und der ihm Freund war, kaum um eines Jahres Frist überlebend. Stadt und Land unserer baltischen Heimath beklagt den Tod des unvergeßlichen Mannes, denn es schuldet ihm viel Dank. „Niemand nennt hier Ihren Namen ohne die aufrichtigste Dankbarkeit und ohne dabei dessen zu gedenken, der Sie hierher sandte und dessen Vertrauen Sie in ebenso vollem Maße zu rechtfertigen gewußt haben, wie in Ihrer gegenwärtigen Stellung das Meinige," das waren die Worte, die der Kaiser Alexander, als er 1862 mit seiner Gemahlin in Riga weilte, dem vor wenigen Monaten zu anderm Amt berufenen Fürsten in die Ferne sandte. Diese Worte haben Geltung behalten nicht allein bis zu dem Augenblick, da der Tod dem Leben des trefflichen Mannes sein unverrückbares Ziel setzte, sondern werden auch lange über sein Grab hinaus der Ausdruck des Gefühls bleiben, das man empfinden wird, wenn man seine unserm Lande zugewandte Thätigkeit überschaut.

An der Hand der vor Jahren im Rigaschen Almanach entworfenen Lebensskizze sei das Bild Suworows gegeben.

Alexander Arkadjewitsch Graf Suworow-Rimnikski Fürst Italiiski wurde geboren am 1. Juli 1804 als Sohn des Fürsten Arkadius Suworow.

Der frische, blühende Knabe wuchs im Elternhause fröhlich heran, doch schon in zarter Kindheit traf ihn ein schwerer Schlag: in den Wogen desselben Stromes, an dessen Ufern sein Großvater den gewaltigen Sieg erfocht, der den Namen des Flusses zugleich mit dem Namen Suworow verewigen wird, in den Wogen des Rymnik — seltsame Fügung! — fand im Jahre 1811 sein Vater den Tod. Nunmehr wurde der lebhafte Knabe, der männlicher Leitung zu bedürfen schien, in das sogenannte Jesuitenkollegium, die damals in St. Petersburg berühmteste und beliebteste Knabenerziehungsan-

ſtalt, gegeben, in welcher er bis zum Jahre 1815 verblieb. Dann kam er nach einem vorübergehenden Aufenthalt bei der Mutter in Florenz im Jahre 1817, in ſeinem 13. Jahre in das Penſionat Hofwyl in der Schweiz, welches ſich damals unter der Leitung Fellenberg's eines weitverbreiteten wohlverdienten, ehrenvollen Rufes erfreute. Fünf Jahre hindurch lag er daſelbſt mit Fleiß und Eifer ſeinen Studien ob und machte ausgezeichnete Fortſchritte. Von den Seinigen für die militäriſche Laufbahn beſtimmt, eignete er ſich gewiſſenhaft alle zu einem erfolgreichen Wirken in derſelben nöthigen Kenntniſſe an und war bald in den mathematiſchen Wiſſenſchaften, in der Phyſik und Mechanik, in der Geſchichte und Geographie wohlbewandert, nicht minder in den alten und neuen Sprachen, von denen er neben ſeiner Mutterſprache noch das Lateiniſche, Franzöſiſche, Deutſche, Italieniſche und Engliſche mit Fertigkeit ſprach. Von Hofwyl ging der 18jährige Suworow im Jahre 1822 nach Paris, wo er, ebenſo wie ſpäter in Göttingen, als immatrikulirter Student mit Nutzen den Vorleſungen über Diplomatie und Taktik beiwohnte, nicht minder aber mit jugendlicher Begeiſterung für die Freuden des Burſchenlebens ſchwärmte, das damals namentlich in Göttingen in vollem Glanze akademiſcher Freiheit ſtrahlte.

Nachdem Suworow ſich ſo durch angemeſſene Studien auf ſeinen Beruf vorbereitet und die nöthigen Kenntniſſe erworben, kehrte er, 20 Jahr alt, nach St. Petersburg zurück und trat hier am 12. December 1824 als Junker in das Leibgarderegiment zu Pferde.

Es war eine bewegte Zeit, in der Suworow ſeine militäriſche Laufbahn begann. Eine weit verzweigte Verſchwörung hatte ihre Hauptherde im Süden Rußlands und in St. Petersburg aufgeſchlagen, und wenn die Häupter derſelben ſich auch ſelbſt noch nicht recht klar waren über die ſpeciellen Zwecke, die durch ein Gelingen ihrer Pläne erreicht werden ſollten, ſo war es im Allgemeinen doch auf den Umſturz alles Beſtehenden abgeſehen. Folgerecht ſuchte man daher den Samen der Unzufriedenheit in jugendlich unerfahrene, für excentriſche Ideen leicht zu begeiſternde, den Plänen idealer Weltverbeſſerung zugängliche Gemüther zu ſtreuen, und leider gelang es nicht ſelten, durch Vorſpiegelung der edelſten, großartigſten, nur das Wohl der Menſchheit verfolgenden Abſichten Jünglinge mit den ehrenwertheſten Geſinnungen aus den erſten Familien des Reichs für die Verſchwörung zu gewinnen. Der Aufſtand brach am 14. December 1825 unmittelbar nach der Thronbeſteigung des Kaiſers Nikolaus aus, wurde aber durch den Muth und die Energie deſſelben noch an demſelben Tage unterdrückt. Der Schuldigen wartete jetzt die Strafe des Geſetzes und täglich wurden Viele gefänglich eingezogen, um vor den ſpeciell zu dieſem Zweck konſtituirten Gerichtshof geſtellt zu werden. Auch unſer Suworow ſchien verdächtig. Er wurde am Abende des 22. December arretirt, nach dem Winterpalais gebracht und die Nacht hindurch in einem abgeſonderten Gemache deſſelben von zwei Poſten auf's Strengſte bewacht. — Als der Kaiſer ihn am folgenden Morgen

vor ſich beſcheiden ließ, empfing er ihn mit den Worten: „Suworow, haſt Du vergeſſen, welchen Namen Du führſt?“ — Wenngleich überraſcht durch dieſe Anrede, faßte ſich der junge Fürſt doch augenblicklich und erwiderte, im Gefühle ſeiner Unſchuld dem Monarchen frei in's Auge ſchauend: „Was, Sire, hat mir dieſen Vorwurf zugezogen? Ich bin mir bewußt, den Zorn Ew. Majeſtät nicht zu verdienen.“ Als der Kaiſer ihm darauf ſeine Verdachtsgründe mittheilte, die mehr oder weniger alle auf der muthmaßlichen Freundſchaft Suworows zu dem mitverſchworenen Fürſten Odojewſki fußten, entgegnete der Jüngling freimüthig und offen, daß er allerdings mit Odojewſki befreundet ſei und viele frohe Stunden in ſeiner und anderer Kameraden Geſellſchaft verlebt habe, daß bei dieſen Gelegenheiten auch wohl manches unbeſonnene Wort geſprochen ſein möge, — daß man aber in ſeiner Gegenwart ſich nie verbrecheriſche Aeußerungen gegen Kaiſer oder Vaterland erlaubt habe, und daß er, Suworow, ſolche Aeußerungen auch nie geduldet haben würde. Da rief der Kaiſer freudig bewegt: „Sagte ich es nicht, ein Suworow iſt unfähig, ſeinen Herrſcher zu verrathen!“ und winkte ihm huldvoll ſeine Entlaſſung zu. Aber der ſcheinbar eben einer großen Gefahr entgangene 21jährige Junker fürchtete ſeine Verleumder ſo wenig, war ſo überzeugt, es könne nicht der geringſte Verdacht auf ihm laſten, daß er den Muth hatte, in dieſem verhängnißvollen Augenblicke ſeinen in dieſen Tagen von ſchweren Sorgen erfüllten Kaiſer ſelbſt um das ihm ſeither mit Unrecht vorenthaltene erſte Offiziersdiplom anzugehen. Beſcheiden, aber feſt, fragte er: „Und wann, Majeſtät, darf ich hoffen, Cornet zu werden?“ Jetzt war die Reihe des Ueberraſchtſeins am Kaiſer. Wahrlich, ein ſolches Auftreten zeugte nicht nur von völliger Schuldloſigkeit, es zeugte von einem ſelten unerſchrockenen Charakter. Das ſagte ſich auch Nikolaus; freundlich lächelnd küßte er mit den Worten: „An mir wird jetzt die Schuld nicht liegen, wenn Du Deine Carrière nicht machſt!“ den Jüngling auf die Stirn, und von dieſem Augenblick an ſtand Suworow, wie ſeinem Thron, ſo ſeinem Herzen vor Vielen nahe.

(Fortſetzung folgt.)

Zur Geſchichte des Rigaſchen Handwerks im Mittelalter.

Von Conſtantin Mettig.

(Fortſetzung.)

Fuhrmann (auriga).

Zu den Handwerkern zählt man gewöhnlich nur die Induſtriellen, die ſich mit der Verarbeitung von Rohſtoffen beſchäftigen und die Erzeugniſſe ihrer Hände Arbeit in den Handel bringen. In dieſe Kategorie gehören allerdings die Fuhrleute nicht, indeſſen darf man ſie doch nicht ausſchließen, da wir ja uns zur Aufgabe gemacht haben, eine möglichſt vollſtändige Reihe der Rigaſchen Gewerbtreibenden im 13. und 14. Jahrhundert zu geben, zumal noch ferner

die Fuhrleute, freilich etwas ſpät, erſt 1605[1]), eine Korporation gebildet haben. Aus Reval ſind ausführliche Nachrichten über die Fuhrleute erhalten. R. Höhlbaum hat einen Schragen der Fuhrleute zu Reval aus dem Jahre 1435 entdeckt. In einer Revalſchen Burſprake von 1360 werden auch einige auf die Fuhrleute bezügliche Beſtimmungen erlaſſen[2]). Die Rigaſchen Burſpraken erwähnen der Fuhrleute nicht, auch ſind die Nachrichten über dieſelben in den Quellen für das 13. und 14. Jahrhundert ſehr ſpärlich. Aus den Lib. red. (II, 422) erfahren wir, daß ein Michael Auriga gegenüber der Badſtube des Reineken um 1354 einen Garten gepachtet hatte. Aus derſelben Quelle entnehmen wir, daß Johann Vormann beim Kalkofen ein Haus beſaß und ſpäter auch als Pächter eines Gartens verzeichnet iſt (Lib. red. I. 95, II. 186, 225, 458). Vielleicht dürfte das Angeführte als Stütze der Annahme dienen, daß eine gewiſſe Wohlhabenheit unter den Fuhrleuten geherrſcht habe und dieſelben nicht zu den unbemittelten Bewohnern der Stadt zu zählen ſind. Auch das Schuldbuch Nr. 550, 1330 berichtet von Geldgeſchäften, die im Jahre 1289 Johann Albus auriga und Segebode auriga contrahirt hatten.

Gerber (cerdo).

Zu den älteſten Nachrichten über die Handwerker in Riga gehören ohne Zweifel die im Urkundenbuch Nr. 471 abgedruckten Verordnungen für Gerber und Schuhmacher vom Jahre 1280, in welchen Bunge einen Schragen des Gerber- und Schuhmacheramts ſehen will. Schon H. J. Böthführ hat in ſeiner „Rigaſchen Rathslinie von 1226 bis 1876" S. 6 darauf hingewieſen, daß dieſer ſogen. älteſte Schragen, welcher ſich hinter dem Originalkodex des Rigaſchen Stadtrechts eingetragen findet, nicht den mindeſten Nachweis für die Organiſation einer Zunft liefert, da er ſeinem Inhalte nach vielmehr lediglich polizeilicher Natur iſt. W. Stieda (Rig. Ztg. 1882, Nr. 18) iſt der Meinung, daß Gerber und Schuhmacher in Riga 1280 einen Verband gebildet haben.

Aus den einleitenden Worten der betreffenden Verordnung: „dat is dat recht der gerwere und schomakere" läßt ſich eine Zuſammengehörigkeit der genannten Gewerbe vermuthen, beweiſen läßt ſich das nicht. Auch mir ſcheint es wahrſcheinlich zu ſein, daß wir es hier mit einer vom Rathe erlaſſenen Beſtimmung zu thun haben, wie wir ähnlichen für andere Gewerke in den alljährlich verleſenen Burſpraken begegnen.

Nach der vorſtehenden Polizeiverordnung von 1280 war es den Gerbern unterſagt, naſſes Leder innerhalb der Stadt zu verkaufen.

---

[1]) „Das Schragenbuch der Stadt Riga," welches die Bibliothek der Geſellſchaft für Alterthumskunde beſitzt, enthält S. 154 die Zunftrolle der Fuhrleute aus dem Jahre 1605.

[2]) U.-B. 982, 37; De vorlude scolen nen besacket solt utvoren sundern orlef, bi 1 m. 40. Den vorluden oppen markt VI Lub. vortan VII Lub. vor de halve last, bi 1 m., und dat holt scal men voren, alse men dat houwet.

Ferner wird das Gerben mit Birkenlohe, wie überhaupt das Gerben außerhalb des Gerbehauſes der Stadt verboten. Nach einer ſpäteren Beſtimmung war ſogar das Verarbeiten des mit Birkenlohe gegerbten Leders nicht geſtattet.

Anfänglich ſcheinen das Gerbehaus neben den Gerbern auch die Gürtler (belteri) und Schuhmacher benutzt zu haben; ſpäter aber hatten die beiden letzteren beſondere Gerbehäuſer (Napierskh, Lib. red. S. 209 und 215). Bis zum 15. Jahrhundert laſſen ſich 4 Gerbehäuſer nachweiſen. Das erſte befand ſich jenſeits der Düna, das zweite vor der Sandpforte, das dritte beim Kalkofen. In den Lib. red. wird noch ein viertes Gerbehaus genannt (I. 103, S. 19. II. 310, 671), deſſen Lage ſich nicht beſtimmen läßt. Letzteres Gerbehaus wurde im 14. Jahrhundert von den Belteri benutzt, wofür ſie 1 Mark jährlich zahlten. Der Handel mit Leder und Häuten muß ein recht bedeutender geweſen ſein, denn die Zahl der Gerber, die uns in den Quellen entgegentrat, iſt verhältnißmäßig keine geringe. Ferner darf nicht unbemerkt bleiben, daß ſogar einem Gerber Christianus, der nahe bei der Düna ſeinen Wohnſitz hatte, das Epitheton dominus beigelegt war, welches Beiwort wir nur gewöhnlich als Titel der Rathsherren finden. Christianus iſt von Böthführ (Rig. Rathslinie S. 49) in die Reihe der Rathsherren aufgenommen worden. Hildebrand iſt jedoch der Anſicht (Schuldbuch XXXIV. Anm. und XXXVIII), in der Vorausſetzung, daß ein Gerber nicht die Rathmannenwürde erlangen konnte, Christianus cerdo ſei Aelteſter des Gerberamts geweſen und habe als ſolcher das Prädikat dominus erhalten. Das Material iſt zu lückenhaft, um zu entſcheiden, ob Christianus Rathsherr oder Aeltermann geweſen ſei. Allem Anſchein nach war er einer der hervorragendſten Gerber, der ſich eines ausgebreiteten Geſchäfts erfreute, zu deſſen Betrieb er die erforderlichen Geldſummen innerhalb der Jahre 1286—1291 (S.-B. 998, 1649, 1650, 1653, 1654), wie wir wiſſen, aufnahm.

Glaſer (Glaſewerter).

Die Glaſer waren, wie wohl überall, lange mit den Malern, Schnidekern (Schnitzern) und Kuntormachern (Anfertigern von Schreibtiſchen, Schreibpulten und Schränken) zu einem Amte verbunden. 1541 erhielten allerdings die Glaſer einen beſonderen Schragen[1]), in dem aber auch der Maler als zu den Glaſern gehörig Erwähnung geſchieht. In demſelben Jahre 1541 iſt der Schragen der Schnideker verfaßt[2]), der ebenfalls der Maler, Glaſer und Kuntormacher gedenkt, und aus dem wir die betreffenden Stellen über die Meiſterſtücke hier anführen: „Item datt werkstücke der maler und glasewerter ist ein ridende Jürgen, offte ein sittende

[1]) „Schragenbuch der Stadt Riga.“ S. 88. „Die älteren Lübeckiſchen Zunftrollen“ von C. Wehrmann, S. 326: „Die Maler und Glaſer trennten ſich 1666 und bildeten ſeitdem geſonderte Aemter. Das Wort werter iſt gleichbedeutend mit werker und kommt in ſolcher Weiſe in mehreren Zuſammenſetzungen vor.“

[2]) „Schragenbuch der Stadt Riga.“ S. 23.

Marienbilde, offte Fronike.“ Das waren einige der Bedingungen, die das Glaſeramt im 16. Jahrhundert in Riga an die jungen Meiſter zum Eintritt in die Zunft ſtellte. Worin das Meiſterſtück in der Zeit beſtand, die uns ganz beſonders intereſſirt, können wir nicht in Ermangelung einer Zunftrolle aus dem Mittelalter angeben. In Hamburg erhielten 1375 Glaſer, Maler, Sattler u. ſ. w. beſtimmte Verordnungen, wo es von den Glaſern heißt: „Vortmer de glazewerter scholen maken gut glazewerk, dat truwe unde vast si, unde scolen dat wol unde stark blyen unde loden, unde ok dat dat blye reyne unde wol gevallen si sunder rethe.“

„Ok wat tafeln se maken bredere unde lengere wen en half elne, de scolen se butene ummelang mit twevolden blye blyen. Vortmer de varwen, de man up dat glaz malet, scal men in dat glaz bernen, dat se nicht afgha[3]).“

Nicht allein mit dem Einſetzen von Fenſterſcheiben, die im Mittelalter in Blei gefaßt wurden, hatten ſich die Glaſer zu beſchäftigen, ſondern auch mit der Glasmalerei. Alſo ſehr früh hatten die Glaſer, wie auch ſpäter, gewiſſe Gebiete der Arbeit mit den Malern gemeinſam. Im 14. Jahrhundert begegnet uns in den Rigaſchen Quellen nur einmal ein Glaſer. In dem älteſten Rigaſchen Grund- und Erbebuch (U.-B. VI. 2753, 5.) iſt ein Rechtsgeſchäft zwiſchen Petrus Glaseworter und Jacob de Libra verzeichnet. Letzterem verpfändet Petrus Glaseworter gegen 20 Mark Rig. auf 3 Jahre ſeinen in der Schuhſtraße (Scheunenſtraße) gelegenen Grundbeſitz, der ſich vom Kirchhof zu St. Peter bis zum Markt erſtreckt. Als Zinſen hatte Petrus Glasewerter jährlich 5 Ferding und 4 Oer zu zahlen. Wenn hier der Beiname noch das Gewerbe bezeichnet, ſo wäre das die einzige Nachricht über die Glaſer, die uns unſere gedruckten Quellen des Mittelalters überliefern. Eine auf die Arbeit der Glaſer ſich beziehende Notiz im ält. Kämmereibuch will ich zum Schluß noch anführen, in der es S. 28b. heißt, daß der Kämmerer der Stadt Albertus Rode im Jahr 1357 faſt 2½ Mark für die Glasfenſter der Kämmerei verausgabt habe. (Item pro fenestris vitreolisque da cameram 2½ Mark 4 or minus).

(Fortſetzung folgt.)

Zur Tagesgeſchichte.

December 1881.

Auf der am 18. December ſtattgehabten Verſammlung der Wähler I. Klaſſe wurden die nachbenannten Wähler in den Vertrauensausſchuß delegirt: Kaufmann G. A. Bertels, Dr. J. A. Berent, Kaufmann D. M. Schwarzbort, Conſul A. v. Heimann, Kaufmann F. H. Nipp, Kaufmann J. C. Jeſſen, Not. publ. C. Stamm, Kaufmann Chr. C. C. Stritzky, Conſul O. v. Sengbuſch, Kaufmann Ed. O. Bruns, Sekr. J. Ch. Schmidt, St.-V. E. v. Klein, Architekt

[3]) D. älteſt. Hamburg. Zunftrollen v. Otto Rüdiger. S. 90, 91.

Chr. Mohrberg, Kaufmann C. A. Weiß, Th. Dorſter, Kaufmann Georg Scheuber, Conſul P. G. Kamarin, Kaufmann Georg Thalheim, Kaufmann E. N. Pfab.

Zu Ende December traf die Nachricht in Riga ein, daß das von der Stadtverordnetenverſammlung am 24. Auguſt 1881 genehmigte Projekt zur Reorganiſation der ſtädtiſchen Elementarſchulen mittels Schreibens des Kurators des Dorpater Lehrbezirks an das Stadtſchulkollegium vom 18. November 1881 beſtätigt worden iſt.

Am 28. December 1881 verſchied nach ſchwerem Leiden der Notarius publicus Adelbert Palm. Die Beſtattung deſſelben fand am 2. Januar 1882 von der Kapelle des St. Jakobikirchhofs aus ſtatt.

Januar 1882.

Der Rigaſche Rath begründete in den erſten Tagen des Januar an Stelle des durch den Tod des Notarius publicus A. Palm erledigten öffentlichen Notariats zwei öffentliche Notariate und übertrug dieſelben dem Aſſeſſor der Kriminaldeputation Karl Baumgarten und dem Cand. jur. J. C. Schwartz.

Am 15. Januar wurde der Kontrakt zwiſchen dem Stadtamt und dem Ingenieur Eugène Dupont, betreffend Errichtung von Pferdeeiſenbahnen in Riga, von beiden Theilen unterzeichnet. Im Frühjahr beginnen die Arbeiten. In Ausſicht genommen ſind als Bahnlinien: 1. Alexanderboulevard und große Alexanderſtraße bis zur großen Pumpe; 2. Theaterboulevard und Karlſtraße bis zur Dünauerſtraße und weiter auf dieſer oder auf der zu verlängernden Herrenſtraße bis zum Chriſtophſtandbild bei den Ambaren; 3. von den Ambaren bis zur Krasnaja-Gorka auf der großen Moskauer Straße; 4. die Schmiedeſtraße von der Alexanderſtraße bis zur Krasnaja-Gorka.

Am 23. Januar veröffentlichte der allgemeine Wahlkomité, nachdem die mit den Vertretern der ruſſiſchen und lettiſchen Wähler behufs einmüthigen Zuſammengehens bei den Wahlen gepflogenen Verhandlungen geſcheitert waren, folgende von ihm aufgeſtellte Kandidatenliſten für die drei Wählerklaſſen:

Kandidatenliſte für die 3. Klaſſe.

1. Eugen Alt, Stadtſekretär (3665).
2. Johann Baumann, Architekt, Hausbeſitzer (7).
3. Georg Franz Bernhardt, Tiſchlermeiſter, Hausbeſitzer (842).
4. Conrad Bornhaupt, Advokat (3699).
5. Friedrich Brunſtermann, Aeltermann der St. Johannisgilde, Hausbeſitzer (497).
6. Robert Büngner, Stadthaupt, Hausbeſitzer (815).
7. Awerian Deniſſowitſch Chruſtalew, Kaufm., Hausbeſitzer (214).
8. Eduard Grade, Kaufm., Hausbeſitzer (430).
9. Wilhelm Harmſen, Malermeiſter, Hausbeſitzer (1451).
10. Alfred Hillner, Stadtrath (3775).
11. Ed. Hollander, wortführender Bürgermeiſter, Hausbeſitzer (286).

12. Ludwig Kerkovius, Stadthauptkollege, Hausbeſitzer (50).
13. Peter Medne, Zimmermeiſter, Hausbeſitzer (736).
14. Nikolai Dmitrijewitſch Merkuljew, Kaufm., Hausbeſitzer (216).
15. Albert Andr. Minuth, Schloſſermeiſter, Hausbeſitzer (1308).
16. Auguſt v. Oettingen, Dr. jur., Hofmeiſter, Stadtrath (3864).
17. Waſſily Petrowitſch Pimenow, Kaufm., Hausbeſitzer, (183).
18. Fedor Andrejewitſch Rebinin, Kaufmann, Hausbeſitzer (44).
19. Johann Rulle, Dr. med. (3904).
20. Ignaty Alexandrowitſch Schutow, Kaufm., Hausbeſitzer (445).
21. David Schwarzbort, Kaufmann, Hausbeſitzer (135).
22. Alexander Strauch, Ankerneekenältermann, Hausbeſitzer (1774).
23. Max Tunzelmann v. Adlerflug, Advokat (3956).
24. Conſtantin Zander, Aeltermann großer Gilde, Kaufm. (1267).

Kandidatenliſte für die 2. Klaſſe.

(In Ausſicht genommen):

1. Eugen Barclay de Tolly, Rathsherr, Hausbeſitzer (325).
2. Bernhard Becker, Betriebsdirektor der Riga-Dünaburger Eiſenbahn (3673).
3. Chriſtoph Berg, Kaufmann, Hausbeſitzer (2).
4. Gregor Brutzer, Dr. med., Hausbeſitzer (1629).
5. Julius Burchard, Kaufmann, Hausbeſitzer (155).
6. Karl Deubner, Generalkonſul, Kaufmann (1189).
7. Johann Einberg, Advokat (3724).
8. Georg Fahrbach, Kaufmann, Hausbeſitzer (136).
9. Martin Burchard Heede, Buchbindermeiſter, Hausbeſitzer (622).
10. Fr. Wilh. Hopfe, Zimmermeiſter, Hausbeſitzer (117).
11. Pawel Geraſſimow Kamarin, Konſul, Kaufm., Hausbeſitzer (18).
12. Rudolf Kerkovius, Kaufmann (1213).
13. Auguſt Lieventhal, Profeſſor (3838).
14. Karl Lovis, Profeſſor, Kaufmann (1222).
15. J. H. Lucht, Zimmermeiſter, Hausbeſitzer (187).
16. Joſeph Meyer, Kaufmann, Hausbeſitzer (40).
17. Max v. Oettingen, Hofgerichtsrath, Hausbeſitzer (548).
18. Gottfried Wilh. Oſtwald, Böttchermeiſter, Hausbeſitzer (451).
19. Joh. Chr. Schwartz, Dr. jur., Rathsherr, Hausbeſitzer (414).
20. Joh. Chr. Schwenn, Kupferſchmiedemeiſter, Hausbeſitzer (348).
21. G. A. Strauß, Schuhmachermeiſter, Hausbeſitzer (2196).
22. Wilh. Jak. Taube, Stadtrath, Hausbeſitzer (833).
23. Heinrich Tiemer, Stadtrath, Kaufmann (1258).
24. Otto Weiß, Hutmachermeiſter, Hausbeſitzer (614).

Kandidatenliſte für die 1. Klaſſe.

(In Ausſicht genommen):

1. Hermann Bartſch, Maurermeiſter, Hausbeſitzer (16).
2. Karl Bergengrün, Rathsherr, Kaufmann (1175).
3. Auguſt Berkholz, Rathsherr (3684).
4. Robert Bierich, Kaufm., Hausbeſitzer (220).

5. Emil v. Boettticher, Bürgermeiſter, Hausbeſitzer (132).
6. Friedrich Buhſe, Dr. phil. (3710).
7. Heinrich Gürgens, Advokat (3747).
8. Karl v. Holſt, Stadtrath, Hausbeſitzer (73).
9. Oskar Jakſch, Kaufmann, Hausbeſitzer (101).
10. Auguſt Kählbrandt, Advokat, Hausbeſitzer (503).
11. Karl. Joh. G. Kirſtein, Kaufmann, Hausbeſitzer (397).
12. Auguſt v. Knieriem, Rathsherr, Hausbeſitzer (59).
13. H. Alexander Kröger, Kaufmann, Hausbeſitzer (1624).
14. Leib Liſſchitz, Kaufmann, Hausbeſitzer (42).
15. Guſtav Löſevitz, Kaufmann, Hausbeſitzer (195).
16. Moritz Lübeck, Kaufmann (1223).
17. Georg Scheuber, Kaufmann, Hausbeſitzer (15).
18. Chriſtian Schmidt, Sekretär des Wettgerichts, Hausbeſitzer (47).
19. Gotthard Schweder, Stadtſchuldirektor (3929).
20. Hermann v. Stein, Sekretär des Börſenkomités (3940).
21. Hermann Stieda, Kaufmann, Hausbeſitzer (1256).
22. Karl Wilh. Taube, Kaufmann (1257).
23. Karl Aug. Weiß, Kaufm., Hausbeſitzer (12).
24. Robert v. Wilm, Rathsherr, Hausbeſitzer (647).

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Eduard Guſtav Friedrich Scherwinsky. James Wold. Meißel. Frida Melita Gertrud Leveike.

Dom-K.: Friederike Ella Pauline Pietrowsky. Alexander Joh. Jakob Begge. Karoline Juliane Henſel. Franz Woldemar Thomas Gebhardt. Lucy Maria Emilie Fedora Stoppelberg.

Jakobi-K.: Johann Braſch. Johanna Wilhelmine Wieſe. Johanna Melanie Ruttkowsky. Dorothea Marie Kupffer.

Gertrud-K.: Karl Reinhold und Alexander Friedrich Dietrich, Zwillinge. Karoline Natalie Peterſon. Hedwig Anna Eliſabeth Ullrich. Johann Wold. Reinſohn. Olga Emilie Warrain.

Jeſus-K.: Marie Eliſabeth Blehſe. Lina Marie Alwine Antonie Schultz. Anna Katharina Kahrkel. Antonie Marie Lack. Heinrich Alexander Lehnert Wilhelmine Konradine Ligaika. Auguſt Wilhelm Behrſing. Ella Hermine Strasding. Anna Emilie Legsding. Erhard Jacob Kauke. Anna Wilhelmine Jehger. Jahn Julius Kalning. Paul Wilh. Saube. Kaspar Friedr. Stubbe. Alfred Emil Meckelburg. Selma Anna Agnes Anders.

Johannis-K.: Dorothea Olga Kath. Eglit. Juhle Dorothea Rudowitz. Jannis Eduard Ohſol. Karl Simon Friedr. Starck. Joh. Martin Ballohd. Marie Eliſabeth Peterſohn. Jahn Sakalowsky. Marie Olga Ohſoling. Fritz Matthis Konrad. Mathilde Lawiſe Karoline Grünberg. Karl Prinz. Indrik Jannſohn. Robert Johann Gottfried Jannſohn. Anna Behrſing. Chriſtian Weidemann. Jurris Edgar Dſirkal. Janne Friedrich Naſtarowitſch. Wille Witte. Ernſt Behrſing. Emma Thereſe Eliſe Waldmann. Juhle Buhmeiſter. Eliſe Marie Emma Felſch. Marie Sophie Mathilde Freymann. Rudolph Eugen Benedict Bruhns. Woldemar Alexander Sakis. Aug. Kongel. Anna Mathilde Kalning. Eduard Groſch. Magdalene und Marri Erſohn, Zwillinge. Friedrich Reinhold Turks. Götto Louiſe Julie Adelheid Engel. Mathilde

Emilie Gertner. Jakob Olſtein. Joh. Aler. Paul Farneſt. Johann Reinhold Woldemar Kruſſe. Joh. Alexander Stankewitz. Amalie Mathilde Henke.

Martins-K.: Eveline Wilhelmine Eliſabeth Feiſak.

Reform. K.: Ida Melanie Drews.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Knud Owe Chriſtian Hornemann mit Katharina Alice Pychlau. Konſulent Nikolai Wilhelm von Klot mit Ida Johanna Sophie Hartmann.

Jakobi-K.: Chef der Haſenpothſchen Telegraphenſtation Otto Heinrich Kaſimir Kerſtens mit Eliſe Beata Dorothea Drewing, gen. Cseitey. Dr. med. Rudolph Leonhard Heerwagen mit Agnes von Zur-Mühlen.

Gertrud-K.: Fabrikarbeiter Karl Unbedakt mit Eliſabeth Ohſol. Handlungskommis Joh. Hermann mit Aline Annette Mannitz. Tiſchlergeſell Friedr. Wilhelm Henk mit Marie Auguſte Katharina Lange.

Jeſus-K.: Arbeiter Jurris Nurſch mit Lihſe Lihnberg. Kutſcher Fritz Lepne mit Anna Kriedel (auch Joh.-K.). Bahnbeamter Ernſt Friedrich Habicht mit Charlotte Amalie Frauenſtein.

Johannis-K.: Former Berent Bunz mit Karoline Bulle. Kuhlengräber Alexander Banuſchewitz mit Anna verw. Eibert, geb. Jahtneeks. Beurl. Soldat Mrzian Pietrowsky mit Margarethe Anderſohn (Leepin). Schuhmacher Jahn Ihſak mit Anna Praulin. Comptoirdiener Friedrich Leepin mit Anna Selitz. Kutſcher Jannis Grünwald mit Hermine Behrſe.

Martins-K.: Trakteurinhaber Andreis Abolting mit Anna Krehkis. Maurergeſell Bernhard Wilh. Robert Pfeifer mit Amalie Wilhelmine Gudow.

Begraben.

Petri-K.: Kaufmann Woldemar Joſeph Winter, im 44. J. Frau Kath. Juliane Strasding, geb. Otto, 30 J. Frau Oberſt Alice v. Lipinsky, geb. Stevenſon. Wittwe Marie Jäger, geb. Rieger, 75 J.

Gertrud-K.: Kaufmann Johann Friedrich Vajen, 78 J. Wittwe Amalie Nuß, geb. Volkmann, 33 J. Fleiſchermeiſterswittwe Katharina Schmieden, geb. Neuland, 54 J. Arthur Ernſt Behrſin, 6 M. Karl Reinhold Dietrich, 2 T. Karl Woldemar Graß, im 4. J. Zimmermann Karl Plauzin, 35 J. Frau Louiſe Wilhelmine Vajen, geb. Schwendowsky, 71 J.

Jeſus-K.: Gottlieb Ernſt Breſſem, im 4. J. Georg Edmund Berngrün, 7 M. Marie Lowitzky, geb. Herrmann, 79 J. Johanna Pauline Walter, 5 J. Karl Alexander Freimann, 3 J. Liggersfrau Gertrud Schwan, geb. Wulf, 65 J. Karl Jakob Glaſenapp, im 4. J. Mechaniker Karl Guſtav Hugo Bothe, 21 J. Anna Emilie Legsding, 3 W. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** Vom 26. Januar bis 2. Februar 21 Verſtorbene.

Ilgezeemſches Freibegräbniß: Fabrikant Friedrich Berthold v. Nordhauſen, 50 J. Greete Aupult, 56 J. Jurre Heinrichſohn, 46 J. Heinrich Julius Hugo Warolitzki, im 2. J. Liſette Johanna Berſin, 7 W. Jahn Zihrul, 36 J.

Reform. K.: Zimmermann Jakob Frey, 79 J. Frau Henriette Ottilie Witt, geb. Blumenberg, 56 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 11. Februar 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

№ 7. Donnerstag, den 18. Februar. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Stadtverordnetenwahlen in Riga.

Am Dienstag den 16. Februar 1882, 10 Uhr Vormittags, wurde das Resultat des am Sonnabend den 13. Februar 1882 angestellten Generalskrutiniums über die Wahlen der dritten Wählerklasse den anwesenden Wählern verkündet. Dasselbe lautet wie folgt:

		Zahl der Stimmen.
1.	Ignati Alexandrow Schutow (Nummer d. Wählerliste 445)	3647
2.	Fedor Andrejew Rebinin (44)	3645
3.	Awerian Deniſſow Chruſtalew (214)	3644
4.	Eduard Theodor Grade (430)	3642
5.	Albert Andreas Minuth (1308)	3642
6.	Ludwig Wilhelm Kerkovius (50)	3634
7.	David Mowſchowitz Schwarzbort (135)	3629
8.	Max Anſelm Tunzelmann von Adlerflug (3956)	3615
9.	Johann Friedrich Baumann (7)	2297
10.	Johann Rulle (3904)	2278
11.	Johann Friedrich Konſtantin Zander (1267)	2268
12.	Robert Büngner (815)	2266
13.	Eduard Heinrich Guſtav Hollander (286)	2265
14.	Peter Medne (736)	2265
15.	Auguſt von Oettingen (3864)	2265
16.	Alexander Strauch (1774)	2265
17.	Eugen Alt (3665)	2264
18.	Georg Franz Bernhardt (842)	2263
19.	Konrad Bornhaupt (3699)	2263
20.	Georg Friedrich Brunſtermann (497)	2263
21.	Alfred Hillner (3775)	2263
22.	Wilhelm Harmſen (1451)	2256
23.	Waſſily Petrow Pimenow (183)	2256
24.	Nikolai Dimitrijew Merkuljew (216)	2242
25.	Alexander Weber (4352)	1425
26.	Chriſtian Kalning (173)	1423
27.	Johann Ludwig Martinoff (51)	1423
28.	Chriſtoph Berg (2)	1420
29.	Florenti Pawlow Popow (182)	1419

	Zahl der Stimmen.
30. Friedrich Großwald (3746)	1417
31. Iwan Judin Wialoſchew (365)	1415
32. Kiprian Grigorjew Makarow (354)	1412
33. Andreas Grünupp (756)	1410
34. Edmund Auguſt Brückmann (2612)	1409
35. Jewgraf Waſſiljew Tſcheſchichin (3954)	1409
36. Johann Heinrich Bullwerk (1586)	1403
37. Andreas Ballohd (2144)	1402
38. Wladimir Jaſtrſchembski (3790)	1400
39. Kaspar Leekney (2774)	1394
40. Alexander Nikolajew Nikonorow (2198)	1388
41. Moſes Aronſohn (440)	20
42. Wulf Jankelowitſch Luntz (1224)	20
43. Kallmann Moſes Berkowitz (813)	14
44. Sebaſtian Schawlow (5363)	13
45. Andreas Ahbrandt (383)	11
46. Julius Bermann (2582)	11
47. Philipp Keilmann (1752)	11
48. Bernhard Dihrik (4721)	9
49. Johann Sakkit (3198a)	9
50. Peter Schilling (5377)	9
51. Jakob Rumberg (837a)	7
52. Ernſt Bange (4604)	4
53. Andreas von Andrejanoff (962)	3
54. Aron Peyſack Berkowitz (1625)	3
55. Georg Hoffmann (677a)	3
56. Karl Johann Gottlob Kirſtein (397)	3
57. Eduard Lehnert alias Leinert (415)	3
58. Leib Liſſchitz (42)	3
59. Sander Martinſohn (285)	3
60. Wilhelm Guſtav Mau (998)	3
61. Chriſtian Heinrich Oppermann (2842)	3
62. Johann Chriſtoph Pander (1402)	3
63. Johann Schmidt (1280)	3
64. Johann Chriſtian Skuje (694)	3
65. Chriſtian Anspach (165)	2
66. Heinrich Block (1321)	2
67. Johann Brauſer (196)	2
68. Friedrich Buhſe (3710)	2
69. Karl Friedrich Deubner (1189)	2
70. Geddert Eulenberg (4759)	2
71. Heinrich Gürgens (3742)	2
72. Woldemar von Gutzeit (619)	2
73. Karl von Holſt (73)	2
74. Oskar Auguſt Johannes Jakſch (101)	2
75. Chriſtoph Wilhelm Kaßkowsky (338)	2
76. Anton Iwanowitſch von Laks (686)	2
77. Alexander Laſch (3832)	2

		Zahl der Stimmen.
78.	Wilhelm Johannes Ranck (242)	2
79.	Friedrich Adolf Robert Schleicher (909)	2
80.	Gerſon Schönfeldt (2900)	2
81.	Karl Guſtav von Sengbuſch (1731)	2
82.	Hans Karl Torp (368)	2
83.	Georg Friedrich Wallenburger (1259)	2
84.	Eugen Barclay de Tolly (325)	1
85.	Georg Alexander Bertels (53)	1
86.	Jakob Bienemann (3689)	1
87.	Robert Wilhelm Bierich (220)	1
88.	Leib Berelowitſch Blankenſtein (52)	1
89.	Emil Friedrich von Böttticher (132)	1
90.	Julius Emil Alfred Burchard (155)	1
91.	Matthias Ferdinand Eugen Burchard (1182)	1
92.	Eduard Friedrich Woldemar Claſſen (337 a)	1
93.	Julius Eulenburg (1131)	1
94.	Johann Georg Fahrbach (136)	1
95.	Moritz Grünwaldt (67)	1
96.	Robert John Hafferberg (162)	1
97.	Karl Hartmann (110)	1
98.	Martin Burchard Heede (622)	1
99.	Joſeph von Helmerſen (3767)	1
100.	Friedrich Wilhelm Hopfe (117)	1
101.	Alexander Kählbrandt (3798)	1
102.	Robert von Klot (199)	1
103.	Auguſt Knieriem (59)	1
104.	Karl Heinrich Alexander Kulikowsky (176)	1
105.	Johann Heinrich Lucht (87)	1
106.	Moritz Theodor Lübeck (1223)	1
107.	Leopold Mandelſtamm (435)	1
108.	Markus Salomon Markuſe (1225)	1
109.	Iwan Matwejew Muchin (17)	1
110.	Max von Oettingen (548)	1
111.	Gottfried Wilhelm Oſtwald (451)	1
112.	Kriſch Ramming (5295)	1
113.	Iwan Michailow Remnew (596)	1
114.	Markus Abraham Ruckenſer (1240)	1
115.	Konrad Rücker (55)	1
116.	Joachim Heinrich Satow (153)	1
117.	Leib Schalit (709)	1
118.	Bernhard Eugen Schnakenburg (345)	1
119.	Johann Hermann Raphael Stieda (1256)	1
120.	Chriſtian Karl Chriſtoph von Strizky (83)	1
121.	Karl Wilhelm Taube (1257)	1
122.	Wilhelm Jakob Taube (833)	1
123.	Joachim Heinrich Matthias Tiemer (1258)	1
124.	Auguſt Friedrich Trautmann (805)	1
125.	Wilhelm Adolf Wengel (181)	1
126.	Robert von Wilm (647)	1

Mithin ſind von der dritten Wählerklaſſe, die im Ganzen 3676 Stimmen abgegeben hatte, zu Stadtverordneten für das Quadriennium 1882—1886 folgende 24 Wähler erwählt worden:

1. Ignati Alexandrow Schutow.
2. Fedor Andrejew Rebinin.
3. Awerian Deniſſow Chruſtalew.
4. Eduard Theodor Grade.
5. Albert Andreas Minuth.
6. Ludwig Wilhelm Kerkovius.
7. David Mowſchowitz Schwarzbort.
8. Max Anſelm Tunzelmann von Adlerflug.
9. Johann Friedrich Baumann.
10. Johann Rulle.
11. Johann Friedrich Konſtantin Zander.
12. Robert Büngner.
13. Eduard Heinrich Guſtav Hollander.
14. Peter Medne.
15. Auguſt von Oettingen.
16. Alexander Strauch.
17. Eugen Alt.
18. Georg Franz Bernhardt.
19. Konrad Bornhaupt.
20. Georg Friedrich Brunſtermann.
21. Alfred Hillner.
22. Wilhelm Harmſen.
23. Waſſily Petrow Pimenow.
24. Nikolai Dimitrijew Merkuljew.

Fürſt Suworow †.

(Fortſetzung.)

Am 1. Januar 1826 avancirte Suworow zum Kornet und noch im ſelben Herbſt ſah der Kaukaſus, wo er an der Bekämpfung und Vertreibung der in Kachetien eingedrungenen Lesgier theilnahm, ſeine erſten Waffenthaten. Im folgenden Jahre machte er den Feldzug gegen die Perſer mit, war bei der Belagerung und Uebergabe von Abas-Abad, bei der Einnahme von Sadar-Abad, bei der Eroberung von Eriwan, und gab bei allen dieſen Gelegenheiten ſo viele Beweiſe von Muth und Tapferkeit, legte bei Erfüllung der ihm ertheilten Aufträge ſo viel Eifer und Gewandtheit an den Tag, daß er mannigfache Auszeichnungen erhielt und ſchnell avancirte. Nach kurzer Ruhe finden wir Suworow im Frühling 1828, nachdem er inzwiſchen zum Flügeladjutanten des Kaiſers ernannt worden war, ſchon wieder im Türkenkriege, größtentheils in unmittelbarer Nähe des Monarchen, und that er ſich auch hier bei jeder Gelegenheit, namentlich aber bei der Belagerung und Einnahme von Varna hervor. Im Friedensjahr 1830, am 12. November, vermählte ſich der junge Fürſt mit dem durch Schönheit, Geiſt und Liebenswürdigkeit gleich ausgezeichneten Hoffräulein Ljubow Waſſiljewna

Jarzow; doch war es ihm nicht lange vergönnt, das junge Eheglück ungestört zu genießen, denn im Frühjahr 1831 wurde er nach Pultusk zum Hauptquartier der Armee, die damals mit Dämpfung des polnischen Aufstandes beschäftigt war, beordert, und auch in diesem Feldzuge that er sich rühmlich hervor. Er war es, der nach der Erstürmung Warschaus am 27. August vom Grafen Paskewitsch mit der Siegesbotschaft vom Falle der Hauptstadt Polens nach St. Petersburg an den Kaiser gesandt wurde, und dieser belohnte den Ueberbringer so freudiger Kunde mit dem Avancement zum Obersten.

Von hier an folgen dem bisher so bewegten Leben unseres Fürsten, der, erst 27 Jahre alt, bereits vier Feldzüge mitgemacht hatte und aus ihnen allen mit Ehren überhäuft, die Brust reich mit Orden und Medaillen geschmückt, zurückgekehrt war, ruhigere Tage. Von 1831 bis 1847 konnte er, das Glück des Familienlebens ungetrübt genießend, größtentheils in St. Petersburg und dessen nächster Nähe leben, wobei zu erwähnen ist, daß das besondere Wohlwollen des Monarchen für seine Person ihn bald zum Begleiter auf Reisen im Reiche selbst und im Auslande erwählte, bald ins Innere und an verschiedene Höfe des Auslandes mit wichtigen Aufträgen entsandte. Im Jahr 1839 avancirte Suworow zum Generalmajor und im Jahr 1846 wurde er zum Generaladjutanten ernannt. Im folgenden Jahr wurde der Fürst vom Kaiser in das Gouvernement Kostroma gesandt, um dort die in hohem Grade aufgeregten Gemüther zu beruhigen und interimistisch den Posten eines Civilgouverneurs zu bekleiden. Bald gelang ihm, der wohlwollenden Herzens Nachsicht übte, wo es nur irgend möglich war, durch die Anwendung weiser Maßregeln Ersteres vollkommen, und eifrig und gewissenhaft und zur besonderen Zufriedenheit seines Monarchen stand er darauf dem ihm anvertrauten, unter den gegebenen Verhältnissen so schwierigen Amte vom 5. November 1847 bis zum 1. Januar 1848 vor.

Kaum aus Kostroma zurückgekehrt, wurde der Fürst Suworow vom Kaiser Nikolaus, der sein unter den erschwerendsten Umständen erprobtes Verwaltungstalent zu würdigen wußte und zum Heile treuer Unterthanen verwerthen wollte, nach Abberufung des bisherigen höchst misliebigen Generalgouverneurs der Ostseegouvernements, Generals der Infanterie Golowin, zum Kriegsgouverneur von Riga und Generalgouverneur von Liv-, Est- und Kurland ernannt, — hier beginnt seine für unsere baltische Heimat so segensreiche Thätigkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Allgemeine Versammlung vom 29. Januar 1882.

Anwesend 21 Mitglieder.

Vor Eintritt in die Tagesordnung ergriff der Direktor der literärisch-praktischen Bürgerverbindung das Wort, um des Hintritts zweier Männer, denen beiden die Bürgerverbindung zu lebhaftem Danke verpflichtet sei, zu gedenken. Diese Männer wären: Reinhold Pychlau und J. Likberg. Wenn auch in verschiedener

Weiſe, ſo hätten doch beide, ein jeder in ſeiner Art, ſich um die Bürgerverbindung Verdienſte erworben, die ihnen eine dankbare Erinnerung ſichern. In opferwilliger Geſinnung habe ſich Reinhold Pychlau häufig genug bereit finden laſſen, in Fällen, wo ein materieller Nothſtand dringend Abhilfe erheiſchte, der Bürgerverbindung ſeine Unterſtützung zu Theil werden zu laſſen. In klarer Erkenntniß für die Bedürfniſſe der Verbindung habe er mehr als einmal zur rechten Zeit Hilfe in der Noth gebracht. Heute ſei es bereits kein Geheimniß mehr, daß jenes großartige Geſchenk von 2500 £ Sterling, welches der Bürgerverbindung zu ihrem 75jährigen Jubiläum von unbekannter Seite dargebracht wurde, von R. Pychlau ſtammt. Seine treue Fürſorge habe aber der Verewigte noch über das Grab hinaus bewieſen; von der Wittwe deſſelben wären am 4. Januar 1882 „zufolge Beſtimmung des weiland Rathsherrn Reinhold Ludwig Pychlau 3000 Rbl. der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung zur Aufhilfe einer oder zweier Stiftungen derſelben, welche deſſen beſonders bedürftig erſchienen," zugewieſen worden. Dem Andenken des edlen, nunmehr heimgegangenen Mannes gebühre der wärmſte Dank der Bürgerverbindung. — Auch dem zweiten der obengenannten Männer, dem Veteranen der Bürgerverbindung, dem „alten Likberg", habe letztere viel zu verdanken. Kaum eine Anſtalt der Bürgerverbindung laſſe ſich aufführen, der nicht Likberg dauernd ſein Intereſſe zugewandt habe. Wenngleich mit irdiſchen Glücksgütern keineswegs geſegnet, ſo habe er doch gern ſeine Hand aufgethan, wo es galt, ein gemeinnütziges Unternehmen zu fördern. Er habe mit ſeltener Treue und aufopfernder Hingabe ſeine Kräfte den Beſtrebungen der Bürgerverbindung gewidmet. 33 Jahre lang habe er als Lehrer der Lutherſonntagsſchule unentgeltlich gewirkt, 25 Jahre lang habe er ſich der Mühe unterzogen, alljährlich die Bücher und Kaſſen der Bürgerverbindung zu revidiren. In gerechter Würdigung dieſer ſeiner Verdienſte habe ihn die Bürgerverbindung auch zu ihrem Ehrenmitgliede gewählt. Sein Andenken wird ſtets in Ehren bleiben!

Der Direktor forderte die Anweſenden auf, ſich von den Sitzen zu erheben, um das Andenken der Verſtorbenen zu ehren. Die Verſammlung entſprach dieſer Aufforderung.

Die Verſammlung ſchritt alsdann zur Erledigung der Tagesordnung.

1. Der Direktor zeigte an, daß vom engern Kreiſe zum ſtellvertretenden Direktor für das laufende Jahr Herr Advokat Konrad Bornhaupt ernannt worden ſei.

2. Der Direktor referirte über den Ertrag der diesjährigen Neujahrsviſitenablöſung.

Die Bruttoeinnahme betrug . . . . . Rbl. 1636. 95.
(gegen 1925 Rbl. 56 Kop. im Jahr 1881).

Von dieſer Summe gehen ab:

Erhebungskoſten an das Expreßbüreau Rbl. 97. 20.
Druckkoſten . . . . . „ 60. —

Seitenbetrag Rbl. 157. 20. Rbl. 1636. 95.

Uebertrag Rbl. 157. 20. Rbl. 1636. 95.
Zum Beſten der Unterſtützungskaſſe für
invalide Gehilfen der Müllerſchen
und Häckerſchen Buchdruckereien . „ 150. —
„ 307. 20.
ſomit verblieben als Nettoertrag . . . . . Rbl. 1329. 75.
(gegen 1630 Rbl. 86 Kop. im Jahr 1881).

Der engere Kreis hatte die vorſtehende Summe in folgender Weiſe vertheilt:

Lutherſonntagsſchule . . .	Rbl.	125. —
Waiſenſchule	„	400. —
Taubſtummenanſtalt . . .	„	215. —
Töchterfreiſchule	„	185. —
Magdalenenaſyl	„	325. —
	Rbl.	1250. —
Zur Bekleidung armer Waiſenſchüler	„	79. 75.
zuſammen	Rbl.	1329. 75.

Von den im letzten Poſten aufgeführten 79 Rbl. 75 Kop. ſollten ſpeciell zufallen:

der Anſtalt an der rothen Düna	Rbl.	40. —
der Anſtalt im Domsgang	„	39. 75.
zuſammen	Rbl.	79. 75.

3. Eingegangen: der Rechenſchaftsbericht der Direktion des Dorpater Hilfsvereins für das Jahr 1881.

Verfügt: ad acta.

4. Eingegangen: Quittung des germaniſchen Nationalmuſeums in Nürnberg über den Empfang von 68 Mark 60 Pf. (Jahresbeiträge der Bürgerverbindung für 1881 und 1882.)

Verfügt: In den Akten zu aſſerviren.

5. Der Direktor zeigt an, daß vom Rigaſchen Waiſengericht der Bürgerverbindung 50 Rbl. zugeſtellt wären, von denen laut teſtamentariſcher Verfügung des weil. Töpfermeiſters F. M. Ewertz 25 Rbl. für den Verein zur Ausbildung Blinder und Schwachſichtiger und 25 Rbl. für die Taubſtummenanſtalt der Bürgerverbindung beſtimmt ſeien. Von dieſem Gelde wären 25 Rbl. dem Verein zur Ausbildung Blinder und Schwachſichtiger übermittelt und rückgängige Quittung ſei erfolgt.

Verfügt: Solches zu verſchreiben.

6. Der Direktor zeigt an, daß eingegangen wären: ein Schreiben des Rigaſchen evangeliſch-lutheriſchen Stadtkonſiſtoriums betreffend den Religionsunterricht in der Lutherſonntagsſchule und ein Schreiben des Rigaſchen Stadtſchulkollegiums betreffend den Anſchluß der Lutherſonntagsſchule an ein Syſtem von projektirten Handwerkerabendſchulen.

Verfügt: Beide Schreiben dem Kuratorium der Lutherſonntagsſchule zur Meinungsäußerung zu überſenden.

7. Nachdem über die Verwendung der zufolge Beſtimmung des weil. Rathsherrn R. Pychlau dargebrachten 3000 Rbl. berathen worden war, wurde

beſchloſſen: die 3000 Rbl. dem Grundſtock zur Errichtung eines eigenen Gebäudes für die Taubſtummenanſtalt einzuverleiben.

8. Um das Andenken des weil. Rathsherrn Reinhold Pychlau zu ehren, ward ferner

beſchloſſen: a. in der Taubſtummenanſtalt einen der Plätze für einen Freiſchüler bezw. eine Freiſchülerin und ſpäterhin für einen Freipenſionär bezw. eine Freipenſionärin mit dem Namen R. Pychlaus zu belegen;

b. in der Waiſenſchule der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung ebenfalls einen Freiplatz mit dem Namen R. Pychlaus zu belegen;

c. die vom weil. Rathsherrn R. Pychlau dargebrachten 2500 £ Sterling unter der Bezeichnung „R. Pychlauſcher eiſerner Fond" zu aſſerviren;

d. der Familie des Heimgegangenen durch den Direktor den Dank der Geſellſchaft übermitteln und derſelben die gefaßten Beſchlüſſe zur Kenntniß bringen zu laſſen.

9. Der Direktor zeigt an, daß Herr Waiſenvater E. F. Komprecht ihm mitgetheilt, er wolle das Präſidium im Kuratorium der Waiſenſchule wegen zunehmenden Alters niederlegen, jedoch ſei er bereit, auch fernerhin dem Kuratorium als Glied anzugehören, ſowie er auch event. Inſpektor der im Domsgange befindlichen Nebenklaſſen für Mädchen zu bleiben geneigt ſei. Da eine Vermehrung der Kuratoriumsglieder ſich als erwünſcht erwies, zumal nur wenig Pädagogen von Fach ſich im Kuratorium befinden, ward

beſchloſſen: die Zahl der Mitglieder des Kuratoriums der Waiſenſchule um ein Glied zu vermehren.

Zum Mitglied des Kuratoriums wird gewählt Oberlehrer Dr. Guſtav Poelchau.

10. An Stelle des aus dem Kuratorium der Taubſtummenanſtalt wegen Domicilveränderung ausſcheidenden Mitgliedes Profeſſor W. Ritter wird in dieſes Kuratorium neugewählt Oberlehrer Konſtantin Mettig.

11. Auf Antrag des Direktors wird beſchloſſen: die mit der proviſoriſchen Adminiſtration des Nachtaſyls betraute Kommiſſion in ein Kuratorium zu verwandeln. Die bisherigen Kommiſſionsglieder werden mit Ausnahme des Advokaten O. v. Radecki, der eine event. Wahl abgelehnt hatte, zu Gliedern des Kuratoriums des Nachtaſyls ernannt, welches demgemäß beſteht aus den Herren: Advokat H. Kuchczynski, Dr. Th. Meyer, Rathsherr E. Burchard und Advokat A. Hoff. Eine Erweiterung des Kuratoriums um noch ein Glied bleibt vorbehalten.

12. Die aus dem Kuratorium der Sproſtſchen Dienſtbotenſtiftung ſtatutenmäßig ausſcheidenden Glieder J. Burchard und Konrad Bornhaupt werden wiedergewählt.

13. Die ſeit längerer Zeit im Kuratorium des Magdalenenaſyls vorhandene Vakanz wird erledigt, indem zum Mitgliede des Kuratoriums Herr Propſt J. Schilling gewählt wird.

14. Zu Mitgliedern werden neu aufgenommen die Herren:

Nikolai Taube, Friedrich Weyde, John Knospe, Friedrich Götz, Heinrich Eck, Wilhelm Orlowsky, Julius Scheinpflug, Emil Mohr. Zum auswärtigen Mitglied wird auf Vorschlag des Direktors aufgenommen Pastor Gottlieb Keußler zu Schwaneburg.

15. Die auf der Tagesordnung stehende Berathung über die Dienstbotenordnung wird wegen vorgerückter Zeit vertagt.

Zur Tagesgeschichte.

Januar, Februar 1882.

Vom 25 bis zum 30. Januar und vom 1. bis zum 4. Februar 1882 fand in der untern Brautkammer der Großen Gilde unter Leitung des Stadthaupts R. Büngner die Ausgabe der Eintrittskarten zu den Stadtverordnetenwahlen statt. Am 4. Februar bei Schluß der Austheilung der Karten ergab sich, daß etwa 4400 Wähler von diesem Recht Gebrauch gemacht hatten und nur etwa 1400 Karten nicht vergeben worden waren.

Vom 8. bis zum 12. Februar zwischen 10 Uhr morgens und 3 Uhr nachmittags fanden unter dem Vorsitz des Stadthaupts die Wahlen der dritten Wählerklasse im obern Saal der großen Gilde statt. An den fünf Tagen sind im Ganzen 3676 Stimmen abgegeben worden (794, 735, 721, 725, 701). Als Wahlassistenten fungirten: am Montag den 8. Februar: Rathsherr Karl Bergengrün, Kaufmann Kiprian Grigorjew Makarow, Baptistenprediger Jakob Rumberg und Kaufmann Karl Gustav von Sengbusch; am Dienstag den 9. Februar: Hausbesitzer Andreas Ballohd, Advokat Karl Bienemann, Oberlehrer Ferdinand Kolberg und Kaufmann Fedor Andrejew Rebinin; am Mittwoch den 10. Februar: Architekt Johann Baumann, Kaufmann Christoph Berg, Kaufmann Alexei Nikitin Putilow und Kaufmann Karl Gustav von Sengbusch; am Donnerstag den 11. Februar: Hausbesitzer Theodor Dorster, Advokat Friedrich Großwald, Kaufmann August Ruetz und Kaufmann Jakow Wassiljew Stepanow; am Freitag den 12. Februar: Buchhändler Nikolai Kymmel jun., Kaufmann Alexander Mentzendorff jun., Kaufmann Peter Iwanow Popow und Hausbesitzer Peter Schilling.

Das Skrutinium über die Wahlen der dritten Wählerklasse begann am Sonnabend den 13. Februar um 10 Uhr Vormittags unter Leitung des Stadthaupts und in Gegenwart der Wahlassistenten. Am Skrutinium betheiligten sich Beamte der Stadtverwaltung und des Raths. Um 10 Uhr 10 Minuten Abends war das Generalskrutinium über die fünf in Gebrauch gewesenen Wahlurnen beendet.

Die Verkündigung der Ergebnisse des Skrutiniums und der Wahlen erfolgte der Wahlordnung gemäß am Dienstag den 16. Februar 1882, 10 Uhr Morgens. Hierauf erfolgte die Unterzeichnung des Wahlprotokolls seitens der anwesenden Wähler.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Meta Kath. Ida Borsdorff. Karl Auguſt Joh. Baltruſchat. Frieda Adolfine Henriette Tiſchbein.

Dom-K.: Moritz Hermann Ludwig Reymann. Johann Alfred Druſt. Johann Rudolf Kitzel. Robert Ludwig Jankowsky. Alide Ella Helene Geets.

Jakobi-K.: Chriſtine Alice Carlſon. Charlotte Zeneide Elſabe Mailund. Johann Georg Friedrich Lutz. Emma Johanna Claudine Wathne. Auguſt Arthur von Löwis of Menar. Ida Pauline Wiſnikoff.

Gertrud-K.: Anna Emilie Leontine Schauer. Anna Pauline Alwich. Leonore Helene Auguſte Ahrgall. Helene Grünfeld. Helene Marie Michelſon. Nikolai Guſtav Maximilian Kadner. Anna Anaſtaſia Olga Kramming.

Jeſus-K.: Pauline Math. Behrſing. Louiſe Sophie Alwine Plozzan. Louiſe Auguſte Gottliebe Zage. Anna Pauline Eliſ. Gangnus. Ans Samuel Robert Ehrmanowitz. Adolf Edgar Reimer. Lawihſe Math. Weinberg. Anna Olga Tohſch. Alwine Dor. Bahk. Ottilie Wilh. Apping. Kath. Emmeline Lihdak. Thusnelda Katharina Julianna Lucas. Emma Pauline Warren.

Anglik. K.: Roſe Eleanor Taylor.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Buchhalter Diedrich Samuel Hellwig mit Maria Dorothea Krüger. Gärtner Johann Magnus Nikolaus Roſenberg mit Wilhelmine Joh. Auguſte Woweries.

Jakobi-K.: Cenſor in Wilna Alexander Nikolai von Kreutzer mit Lina Marie Kaull.

Gertrud-K.: Färber Andr. Duklau mit Greete Schebrankſy. Schneidergeſell Julius Johann Kuſchinsky mit Bertha Louiſe Johanna Schwartz, gen. Henning. Maſchiniſt Jahn Lilau (im Paß Berk) mit Greete Kriwusk.

Johannis-K.: Maler Johann Kaptein mit Anna Straujupp. Beurl. Untermilit. Jurris Rothbach mit Lihſe Weitz. Comptoirdiener Ernſt Leyer mit Katharine Neiken. Wihke-Krüger Jannis Weikert mit Lihſe Klihwe.

Martins-K.: Bäckergeſell Johann Auguſt Spatz mit Thereſe Antonowna Waitowitſch.

Reform. K.: Verwalter Friedrich Paul Karl Scharlow mit Anna Katharina Lorenzen.

Begraben.

Petri-K.: Wittwe Louiſe Kant, geb. Fiſcher, 37 J. Wittwe Katharina Eliſ. Strauß, geb. Löſekraut, im 80. J. Eliſ. Eleonore Adeline Ringen, 69 J. Erbl. Ehrenbürger Paul Gottlieb Schmid, im 82. J. Ella Bertha Sebening, 2 J. Frau Louiſe Markwordt, geb. Schwarz, 43 J. Paul Emil Weidner, im 3. J. Frau Wilh. Möller, geb. Herrmann. Wittwe Julie Marg. Schweighoffer, geb. Winter, 89 J.

Jakobi-K.: Arbeiter Jakob Heinrich Adler, 52 J. Lemſalſcher Rathsſekretär, Titulärrath Ferdinand Palmzweig, 63 J. Arthur Kund, im 5. J. Soldatenwittwe Anna Otto, 80 J.

Gertrud-K.: Beſitzer von Weigersbof Peter Heydok, 82 J. Joh. Marie Matkar, 3 M. Wilhelmine Marg. Emilie Spurmal, 10 M. Marri Seltin, geb. Bukkis, im 52. J. Alexander Friedrich Dietrich, in der 2. W. Frau Agneſe Karoline Linckee, geb. Bierlich, im 76. J. Beurl. Sold. Martin Bunſcha, 37 J. Fräul. Eliſabeth Friederike Schilling, im 69. J. Maſche Wihlip, geb. Bikke, 58 J. Corduanergeſell Julius Fritze, im 62. J.

Reform. K.: Weil. Polytechniker Nikolai Alexander Kämpffe, 27 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 18. Februar 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 8. Donnerstag, den 25. Februar. 1882.

(13. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Fürst Suworow †.

(Schluß.)

Am 1. Januar 1848 war Suworow zum Generalgouverneur von Liv-, Est- und Kurland ernannt worden, am 18. März 1848 traf er in Riga ein, freudig begrüßt von der gesammten Bevölkerung Rigas, denn man athmete auf nach der nun glücklich überstandenen Golowinschen Periode und jubelte dem Retter in der Noth entgegen. Man erwartete viel von seiner Thätigkeit und hatte große Hoffnungen in die Person des Fürsten gesetzt. Und wahrlich, getäuscht hatte man sich nicht! Keine Geschichte seines Wirkens und Wollens sei hier gegeben; es ist einmal, als Suworow baltischen Boden verließ, von einem dem Fürsten nahestehenden Manne versucht worden, eine „Aufzeichnung alles dessen zu bieten, was wesentlich durch Suworows schaffende und fördernde Thätigkeit in den baltischen Provinzen auf der Bahn des Fortschritts erreicht worden ist"; der Versuch ist gut gelungen; mit Hilfe desselben sei flüchtig skizzirt, was Suworow zu danken ist.

Noch immer tagte in Riga, seit Jahren schon, die aus Beamten des Ministeriums des Innern bestehende Kommission unter dem Vorsitze Chanykows, die nun endlich 1878 als Frucht ihrer rücksichtslosen Kritik an den bestehenden Verhältnissen ein Verfassungsprojekt auf demokratischer Grundlage ausgearbeitet hatte, dessen Annahme seitens des Reichsraths dem Lande wol nicht wenig verhängnißvoll geworden wäre. Sie verhindert zu haben, ist eins der großen Verdienste des neuen Generalgouverneurs. „Es ist bedeutungsvoll, wie gerade hier, unmittelbar nach seinem Eintritt in die Verwaltung in seinem Gewebe ein leitender Grundsatz zu Tage trat, dem er später immer treu geblieben und der zur festen Basis seines ganzen bewegten hiesigen Dienstlebens geworden ist: nämlich der Grundsatz, die Dinge nicht von oben zu reformiren, sondern die Initiative überall den Provinzen selbst zu überlassen; nur Hemmnisse zu beseitigen, anzuregen, zu überwachen, zu fördern und zu vertreten."

Suworows energischem Einschreiten gegen die Vorschläge dieser Kommission ist es denn auch zu danken, daß diese nutzlose Kommission bald ihren Auszug aus unsern Provinzen hielt, in denen sie freilich

nicht weniger als zehn Jahre gelebt und der Stadt Riga etwa 40000 Rbl. gekoſtet hatte. „Mit jenem Zeitpunkt beginnt die ſchaffende ſelbſtändige Thätigkeit der Behörden und Stände auf dem Gebiet der öffentlichen Intereſſen unter unausgeſetzter Anregung und Förderung des Fürſten."

Wie viel verdanken nicht Handel und Gewerbe dem kräftigen entſchiedenen Schutze, den der Fürſt ihnen angedeihen ließ! Die Verbeſſerung des Dünahafens, die Hafenbauten an der Dünamündung, der Bau der Riga-Dünaburger Eiſenbahn, die Abtragung der Feſtungswerke Rigas, der Winterhafen bei Dünamünde und die Patent-Slip-Docks, die Petersburger Dampfſchifffahrtsgeſellſchaft, die Handelsſchifffahrtsſchule und die Reorganiſation des Lotſenweſens, das Flußlotſenamt und die Regulirung des obern Dünaſtroms, das Krankenhaus für Seefahrer in der Mitauer Vorſtadt — es ſind ja alles Einrichtungen, an die Suworow ſeine pflegende und fördernde Hand gelegt hatte.

Durch die Abtragung der Wälle war die Erweiterung der Stadt und der Anlagen ermöglicht worden. „Sie ermöglichte eine nach großartigem Plane angelegte Verſchönerung der Stadt, bot den Raum für bedeutende öffentliche und Privatbauten, erlaubte eine rationelle Trockenlegung der ſumpfigen Niederungen und Herſtellung von Abzugskanälen, erleichterte die Durchführung des lange beabſichtigten Gas- und Waſſerwerks und geſtattete die Anlegung geräumiger Auslade- und Stapelplätze und öffentlicher Märkte."

Zu den wichtigſten unter dem Regime des Fürſten von der Stadtverwaltung begründeten Unternehmungen gehören aber doch vor allen das Gaswerk und die Waſſerleitung. Kaum zwanzig Jahre ſind ſeitdem vergangen!

Und wie Handel und Gewerbe ſich unter der Förderung Suworows lebhaft entwickelten, ſo iſt unter ſeiner Mitwirkung auch eine Reihe wichtiger durch die Wallabtragung, den Eiſenbahn- und Hafenbau veranlaßter Anlagen und Unternehmungen ins Leben getreten, die dieſer raſchen Entwickelung des Handels und Gewerbfleißes zum größten Theil ihren Urſprung verdanken.

Die neue Börſe und der Umbau des Schwarzhäupterhauſes, die neuen Gildengebäude ſind unter ſeiner perſönlichen Mitwirkung entſtanden, zwiſchen Riga und Bolderaa wurde eine elektro-magnetiſche Telegraphenverbindung hergeſtellt — die erſte rein private Unternehmung dieſer Art in Rußland. Die neue Stückgutswage wurde hergerichtet und die Heringskaje erweitert, die Dünauferbefeſtigungen zwiſchen dem Katharinen- und dem Vegeſacksholmſchen Damm wurden hergeſtellt.

Auch auf dem Gebiet der lokalen Geſetzgebung trat zur Zeit ſeiner Adminiſtration der Provinzen eine lebhafte Thätigkeit zu Tage. Eine Reviſion der baltiſchen Handelsordnungen wurde vorgenommen. In den fünfziger Jahren ſind die wichtigſten Rigaſchen Handelsämter mit neuen vom Wettgericht auf Grund freier Principien unter Mitwirkung Herrmarcks entworfenen Inſtruktionen, Verordnungen und Taxen verſehen worden.

Das Einquartierungswesen wurde verbessert; die Umwandlung der Naturalquartierlast der vorstädtischen Hausbesitzer in eine dem Revenüenwerth ihrer Immobilien entsprechende Geldsteuer wurde als provisorische Maßregel eingeführt. — Die Börsenbank und der städtische Kreditverein der Hausbesitzer wurden ins Leben gerufen.

Das Ambarenwach- und Löschkommando wurde gebildet und der gemeinschaftlichen Verwaltung des Wettgerichts und des Börsenkomités unterstellt.

Das Leuchtwesen erfuhr durch Verwendung Suworows wesentliche Besserung durch Errichtung eines Leuchtfeuers auf dem Riff von Domesnees.

Auf dem Gebiet der polizeilichen Administration im weitesten Sinne begegnen wir nicht weniger wirksamen und nützlichen Maßregeln.

An den Arbeiten der lange Jahre hindurch in Riga tagenden „Verschönerungskommission", die „zur Herstellung der äußern Ordnung in Riga" vom Fürsten ernannt worden war, hat Suworow häufig persönlich theilgenommen. Seine Vorschläge sind oft genug Gegenstand der Berathung in dieser Kommission gewesen. Ihre Anordnungen sind von großem Nutzen gewesen.

Oeffentliche Bauten wurden angelegt, alle den freien Verkehr behindernden vorspringenden Treppen und Stufen vor den Häusern, Gitter, Aushängeschilder, Vordächer und Ueberhänge wurden beseitigt; die die Domkirche verunstaltenden Anbauten wurden zum großen Theil entfernt und das Portal der Kirche ganz freigestellt (ein großes Verdienst erwarb sich hier speciell der Inspektor der Domkirche, der damalige Rathsherr H. J. Böthführ); alle Straßen in Stadt und Vorstädten wurden mit einer eigenen Nummerfolge der Häuser und gleichmäßig deutlicher Bezeichnung derselben versehen; die neugepflasterten Straßen der Vorstädte wurden mit Baumreihen eingefaßt u. s. w.

Nicht unerwähnt wollen wir die Verdienste lassen, die Suworow sich durch die Förderung der literärischen Unternehmungen der Ostseeprovinzen, insonderheit der deutschen Presse erwarb. Unvergessen ist, daß er der „baltischen Monatsschrift", um deren Bestätigung der Staatsrath J. v. Cube, der spätere Vicegouverneur, an der Spitze eines Vereins von Männern aus dem Gelehrten- und Kaufmannsstande nachgesucht hatte, die Allerhöchste Genehmigung verschaffte, indem ihm zugleich die Censur der Zeitschrift anheimgestellt wurde. Und die Censur der Monatsschrift, welche letztere in erster Zeit ihres Bestehens von A. Faltin und Th. Böttticher redigirt wurde, ist unter dem Regime des Fürsten stets in wahrhaft liberaler und aufgeklärter Weise geübt worden.

Das erste baltische Sängerfest hat zu Suworows Zeiten getagt.

Das neue Rigasche Theatergebäude ist unter seinen Augen entstanden.

Und so hat denn in alle Zweige des öffentlichen Lebens und der städtischen Verwaltung in Riga seine Hand stets anregend fördernd und helfend eingegriffen; nie hat er den Muth verloren, die Hindernisse, die man der freien Entwickelung der städtischen Ver-

waltung und des öffentlichen Lebens in Riga in den Weg legte, zu bekämpfen. Und merkwürdig genug! Den größten Gegner hat er immer in der Staatsregierung selbst gehabt, die jeder freiern Regung, jedem größern Unternehmen mit ängstlicher Besorgniß Hemmschuhe anlegen wollte. Alle unsre großen Errungenschaften sind eigentlich unter dem nach langem Kampfe lahm gelegten Widerspruch von oben eingeführt worden. Es hat viel Unverdrossenheit gekostet, gegen einen solchen Gegner anzukämpfen. Aber weil er keine Mühe und keinen Aufwand an Zeit und Arbeit gescheut hat, wo er im Interesse des ihm vom Kaiser anvertrauten Landes hat handeln können, darum sind ihm die Kinder des Landes dankbar gewesen, solange er lebte, und haben ihm Achtung und Liebe bewiesen, und werden ihm dankbar bleiben über sein Grab hinaus und noch künftige Generationen auf den Mann hinweisen, der nicht als ehrgeiziger, unwahrer und prahlsüchtiger Streber, sondern als wahrhaft edler, wohlgesinnter und erleuchteter Mann seines Postens als Stellvertreter des Kaisers in unsern Landen gewaltet hat.

Ehre dem Andenken des Fürsten Suworow!

Uebersicht über den Stand der städtischen Kapitalien

		am 31. December 1881.		am 31. December 1880.
Der Pensionsfond	R.	179211. 87.	R.	172231. 08.
Das Kapital aus dem Bauerlandverkauf	„	6066. 67.	„	37699. 38.
Das Kapital zu Zwecken des Feuerlöschwesens*)	„	85988. 62.	„	81893. 92.
Der allgemeine Baufond . . .	„	355037. 25.	„	340745. 03.
Der Baufond für städtische Elementarschulen	„	175964. 23.	„	162308. 79.
Der Fond zur Erbauung eines städtischen Museums	„	24083. 22.	„	22936. 40.
Das Kapital zu sanitären Zwecken	„	3861. 47.	„	3677. 59.
Das Zweckvermögen der Gartenverwaltung	„	182257. 75.	„	182173. 79.
Das Kapital aus den in den Jahren 1863 bis 1874 zur Stadtkasse geflossenen 3/5 kaufmännischen Landesprästanden . . .	„	158807. 50.	„	158807. 50.
Das Kapital zur Errichtung von Haftanstalten	„	13376. 96.	„	9435. 63.
zusammen	R.	1184655. 54.	R.	1171909. 11.

Der Fond zur Begründung einer Suworow-Gewerbeschule, zu dessen Bildung auf Grund des ständischen Beschlusses vom 12. November 1875 vom Jahr 1877 ab 1000 Rbl. jährlich

*) gebildet aus dem im Jahr 1866 vom Ministerium des Innern der Stadt Riga zu Zwecken des Feuerlöschwesens asservirten und überwiesenen Assekuranzkapital von 40000 Rbln.

10 Jahre hindurch aus Stadtmitteln gezahlt werden, betrug am 31. December 1881 4769 Rbl. 85 Kop. gegen 4629 Rbl. 85 Kop. am 31. December 1880.

Das der Stadtbibliothek gehörige Kapital belief ſich am 31. December 1881 auf 5229 Rbl. 16 Kop. gegen 5125 Rbl. 54 Kop. am 31. December 1880.

Das Kapital des Himſelſchen Muſeums betrug am 31. December 1881 3936 Rbl. 67 Kop. gegen 3851 Rbl. 67 Kop. am 31. December 1880.

Das Kapital der Firs-Mironow-Sadownikowſchen Armenanſtalt betrug am 31. December 1881 195500 Rbl. gegen den gleichen Betrag am 31. December 1880.

Faſtnachtsverſammlung der Aelteſtenbank und Bürgerſchaft großer Gilde vom 3. Februar 1882.

Auszug aus dem Protokoll.

Nach Eröffnung der Sitzung hielt der Herr Aeltermann folgende Anſprache:

„Meine Herren! Bevor wir in die Tagesordnung eintreten, fühle ich mich gedrungen, auch an dieſer Stelle des Heimgangs des Fürſten Suworow zu gedenken, deſſen vor einigen Tagen erfolgter Tod die Gemüther der Bürger Rigas lebhaft erregt hat. Die Verwaltungsorgane von Stadt und Land haben in ihren kürzlich abgehaltenen Sitzungen ſein Andenken bereits geehrt, aber auch uns gebührt dieſe Pflicht. Hat doch der hohe Todte als Generalgouverneur der drei Oſtſeeprovinzen nicht allein in weiteſten Kreiſen ſegensvoll zu wirken verſtanden, ſondern auch ſpeciell die Intereſſen unſerer Stadt, die Rechte und Inſtitutionen derſelben und der Stände, alſo auch der großen Gilde, zu wahren und zu fördern gewußt.

Die Tagesblätter haben ſeine Verdienſte uns aufs Neue in gedrängter Kürze vorgeführt und Riga kann und wird gewiß ſtolz darauf ſein, daß durch kaiſerliche Huld und Gnade ein ſolcher Mann innerhalb der alten Mauern unſerer theuern Vaterſtadt zum Wohle derſelben und der drei ihm anvertrauten Provinzen lange Jahre hindurch gewirkt hat, in einer Weiſe, die ihm für alle Zeiten in den Herzen und Annalen des allezeit treubewährten Riga ein dankbares Andenken ſichert!

Dieſen Gefühlen Ausdruck zu verleihen, fordere ich Sie, meine Herren, auf, ſich von ihren Sitzen zu erheben!"

Die Verſammlung entſprach der Aufforderung durch Erheben von den Sitzen.

Nachdem man wieder Platz genommen, erſuchte der Herr Aeltermann zunächſt den Gildennotär, das Protokoll der letzten Verſammlung vom 21. December 1881 zu verleſen. Nach Verleſung und Genehmigung deſſelben zeigte der Herr Aeltermann an, daß er ver-

faſſungsmäßig ſein Amt niederlege und forderte die Aelteſtenbank und Bürgerſchaft auf, gemeinſchaftlich zu einer Neuwahl zu ſchreiten. Das Ergebniß derſelben war, daß der bisherige Herr Aeltermann Konſtantin Zander einſtimmig auf abermals zwei Jahre wiedergewählt wurde.

Der Herr Aeltermann nahm wieder ſeinen Platz ein, dankte für das ihm aufs Neue geſchenkte Vertrauen und brachte darauf u. a. zum Vortrage:

1. Protokoll des Raths vom 4. Januar 1882 mit dem durch die Stadtältermänner zu Stande gekommenen ſtändiſchen Beſchluß, wegen der Typhusepidemie und des Raummangels im ſtädtiſchen Krankenhauſe auf gemeinſchaftliche Koſten mit der Kommunalverwaltung zwei Holzbaracken zu dreißig Betten für anſteckende Kranke zu errichten und bis 5000 Rbl. aus den Mitteln des Armenfonds zur Deckung der Hälfte der Koſten zu bewilligen.

Beſchloſſen: ad acta.

2. Protokoll des Raths vom 13. Januar 1882 betreffend die Unterlegung des Gas- und Waſſerwerks vom 7. December 1881 mit der Bitte um ſtändiſche Genehmigung der Kontrahirung einer Anleihe von 200000 Rbln. in der Form von Obligationen zu einem Zinsfuß von 5 pCt. mit einem Antheil am Reingewinn der Werke, wie ſolches bei der erſten Errichtung der letztern geſchehen, für den Betrieb der beiden Werke.

Beſchloſſen: die Kontrahirung einer Anleihe von 200000 Rbln. in der proponirten Weiſe unter der Bedingung, es möge den gegenwärtigen Obligationsgläubigern ein Vorzugsrecht betreffend die Erwerbung der neuauszugebenden Obligationen eingeräumt werden, zu genehmigen.

3. Protokoll des Raths vom 13. Januar 1882 betreffend das Anſuchen der Adminiſtration zur Verpflegung mittelloſer Geiſteskranker der Rigaſchen Gemeinde vom 2. December 1881 um ſtändiſche Genehmigung zur Ausführung eines Neubaus des im Jahre 1880 nicht überbauten Theils der Iſolirabtheilung für männliche Kranke der Irrenanſtalt Rothenberg und zur Aufnahme von 24000 Rbln. behufs Ausführung dieſes Baus auf die Anſtalt Rothenberg, wobei es der letztern überlaſſen bleiben ſoll, dieſe Summe aus ihren eigenen Mitteln zu verrenten und zu tilgen.

Beſchloſſen: die Ausführung des projektirten Neubaus und die Aufnahme von 24000 Rbln. unter den vorgeſchlagenen Bedingungen behufs Ausführung deſſelben zu genehmigen.

4. Protokoll des Raths vom 27. Januar 1882 mit der Unterlegung des Theaterverwaltungskomités vom 26. Januar 1882, betreffend die Herbeiführung einer Entſcheidung der Stände über die mit dem Verwaltungsrath der freiwilligen Feuerwehr in Betreff des Wachtdienſtes im Theater gepflogenen Verhandlungen.

Beſchloſſen: der vom Rath befürworteten Beibehaltung der Verrichtung des Wachtdienſtes im Theater durch die Schornſteinfeger mit Zuhilfenahme von Leuten des ſtädtiſchen Brandkommandos zuzuſtimmen.

Der Herr Aeltermann verlas hierauf die Abrechnungen verſchiedener Kaſſen für 1881, berichtete über die ſeitens diverſer ſtändiſcher Kommiſſionen im verfloſſenen Jahr ausgeübte Thätigkeit und zeigte an, daß der Aelteſte H. Kröger ſeinen Austritt aus der Aelteſtenbank angemeldet habe, ſowie daß der bisherige Dockmann M. Lübeck wahlfrei in die Aelteſtenbank eintrete.

Nach Rekapitulation der bereits vom Herrn Dockmann verleſenen ſtändiſchen Beſchlüſſe forderte der Herr Aeltermann die noch nicht zur Bruderſchaft gehörigen Bürger auf, ſich zu derſelben, ihre Frauen aber zur Schweſterſchaft demnächſt bei der Docke zu melden.

Sodann wandte ſich der Herr Aeltermann an den Herrn Dockmann mit der Anfrage, ob etwa Deſideria oder Gravamina bei der Docke verlautbart worden ſeien, worauf der Herr Dockmann folgendes Deſiderium verlas:

„In Anbetracht des immer häufigern Vorkommens von Schornſteinbränden, als deren Grund die öffentliche Meinung wol mit Recht die durch die geringe Zahl der Schornſteinfegermeiſter bedingte geringere Sorgfalt bei der Vereinigung der Schornſteine anſehe, den Rath zu erſuchen, in Erwägung ziehen zu wollen, ob es nicht an der Zeit ſei, die Zahl der Schornſteinfegermeiſter zu vergrößern."

Aelteſtenbank und Bürgerſchaft beſchloſſen: dieſes Deſiderium dem Rath zur weitern Beſchlußfaſſung zuzufertigen.

Es wurden folgende Wahlen vollzogen:

Für die Einſchätzungskommiſſion an Stelle der ausgelooſten Aelteſten C. Taube und C. Ments und Bürger F. W. Haarmann und Ernſt Kerkovius, ſowie des ausgetretenen Bürgers G. Laſchkow, gewählt: Aelteſter C. Taube und C. Ments, Bürger Robert Schleicher, Ernſt Kerkovius und Chariton J. Winogradow.

Für die Einſchätzungsbeſchwerdekommiſſion an Stelle des wegen Krankheit ausgetretenen Gliedes Aelteſter C. Mittelſtaedt gewählt: der bisherige Suppleant Aelteſter A. Janſen und an deſſen Stelle als Suppleant Aelteſter A. Groſchke.

Für das Armendirektorium an Stelle des zurückgetretenen Aelteſten R. Bierich und des in die Aelteſtenbank eintretenden Dockmanns M. Lübeck gewählt: Aelteſter Wilhelm Vajen und Bürger Wilhelm Kerkovius.

Für die Kleinkinderbewahranſtalt an Stelle des Aelteſten Hermann Kröger gewählt: Aelteſter A. Burmeiſter.

Für die Vorberathungskommiſſion gewählt: Aelteſter B. E. Schnakenburg und die Bürger: C. A. Weiß, Arnold Wirckau, Eduard Hollander, Nik. Kymmel jun., Karl Seezen und Anton Buchholtz.

Zum Schluß forderte der Herr Aeltermann den bisherigen Dockmann Herrn M. Lübeck auf, ſein Amt ſeinem Nachfolger, dem Herrn Dockmann H. A. Kröger, zu übertragen und die Verſammlung zu ſchließen.

Nachdem ſich hierauf der Dockmannswechſel unter Anſprachen beider Dockmänner vollzogen hatte, wurde die Verſammlung geſchloſſen.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri=K.: Marie Sophie Roſe. Julius Zirrith. Emma Alide Freymann. Amalie Marie Stein. Agnes Amalie Karoline Wenzel. Arnold Paul Joſeph Emmers.

Dom=K.: Robert Friedrich Alexander Peterſon. Marie Wilhelmine Dorothea Hilberg. Johann Friedrich Finger. Irma Eugenie Alma Pohl.

Jakobi=K.: Alexandra Eliſabeth Seewald. Otto Georg Karl Albrecht. Meta Selma Ida Kaull. Leon Karl Guſtav Harald von Brümmer. Meta Antonie Alice Fiſcher.

Gertrud=K.: Julie Marie Magdalena Stößinger. Karl Martin Lahzis.

Jeſus=K.: Emma Katharine Knoch. Guſtav Schwiderski. Guſtav Karl Friedrich Endrichkeit. Emma Anna Eliſabeth Brekter. Henriette Leontine Plaude. Jahn Martin Ernſt Apkartig. Johann Heinrich Melde. Johann Jakob Bekke. Karl Alexander Eichbaum. Friedrich Georg Medne. Guſtav Gotthard Hugo Klein. Marie Dünnbier. Friedrich Wilhelm Aßmann. Anna Marie Nizewitſch. Alfred David Behting. Johann Rudolf Alkſne.

Martins=K.: Robert Theodor Schulte. Auguſte Jenny Romaſchewitz. Adolf Arthur Wicht. Charlotte Ottilie Math. Bitte. Jenny Eliſe Dor. Machenik. Martha Roſalie Zimmermann. Karl Friedr. Pakkul. Emilie Liſette Bramberg. Emilie Jenny Charlotte Miſchke. Pauline Johanna Sihring. Johann Hans Neuland. Heinrich Karl Kriſtoph Unverrich. Dorothea Auſterlade. Janne Reinhold Rohſit.

Reform. K.: Herbert Julius Müller. Engeline Marie Papendiek.

Aufgeboten.

Petri= u. Dom=K.: Färber Wilhelm Eduard Pezholtz mit Antonie Louiſe Ranz. Buchbindermeiſter Wilhelm Eduard Zeyffert mit Karoline Jenny Wilhelmine Huff.

Johannis=K.: Arbeiter Fritz Apſchuwalks mit Trihne Meyerland. Beurl. Capitaine d'armes Tennis Beedring mit Anna Kalliſon. Tiſchlergeſell Jeannot Ernſt Karl Reichart mit Katharine Damrauſk. Fabrikarbeiter Janne Sehring mit Lihſe Tſchappan (auch Jeſus=K.). Brauer Mahrz Paure mit Anna Liſehn. Fuhrmannswirth Jakob Schnohre mit Katte Bilau. Fuhrmannswirth Jahn Wannags mit Dahrte Dſenne.

Jeſus=K.: Arb. Fritz Miſſing mit Anna Rutſak. Beurl. Soldat Jahn Maſik mit Lihſe Gulbe. Malergehilfe Peter Jürgens (im Paß Jürgenſohn) mit Emilie Schwechheimer.

Reform. K.: Civilingenieur Karl Eugen Baer mit Eliſe Anna Marie Dargewitſch.

Begraben.

Petri=K.: Bäckergeſell Hermann Kirſtein, 40 J. Eiſenbahnbeamter Adolph Heinrich Taurit, 58 J. Hofgerichts= und Rathsadvokat, Mag. jur. Joh. Karl Alex. Hartmann, 47 J. Handlungskommis Alex. Johann Duve, 42 J. Wilh. Aug. Schöne, im 8. J. Ein todtgeb. Mädchen.

Dom=K.: Frau Medicinalinſpektor Dr. Fanny Heß, geb. Gürgens, 44 J. Nikolai von Staden. Ehem. Kaufmann Franz Xaver Mayr, 52 J. Apotheker Robert Wegener, 76 J. Wilhelm Eigener, 6 J. Eliſabeth Treumuth, im 2. J.

Im Auftrage der literäriſch=praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 25. Februar 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

I.

Durchschnittspreise

der wesentlichsten Lebensmittel in Riga im Jahre 1881*).

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Bezeichnung des Artikels.	Maß, Gewicht oder Zahl.	Januar.		Februar.		März.		April.		Mai.		Juni.		Juli.		August.		September.		Oktober.		November.		December.		Durchschnittlich jährlich.	
		R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.
Rindfleisch, 1. Sorte	℔	—	16	—	16	—	16	—	16	—	16	—	20	—	20	—	20	—	16	—	15	—	15	—	15	—	17
do. 2. „	„	—	13	—	13	—	13	—	13	—	13	—	17	—	16	—	16	—	13	—	12	—	12	—	12	—	13½
do. 3. „	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	12	—	12	—	10	—	9	—	9	—	9	—	10½
do. ohne Knochen u. Fett	„	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	25	—	23	—	23	—	20	—	19	—	19	—	19	—	21
Kalbfleisch von Vordertheilen	„	—	13	—	13	—	13	—	13	—	13	—	17	—	17	—	17	—	17	—	13	—	13	—	13	—	14½
do. „ Hintertheilen	„	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	28	—	28	—	28	—	27	—	20	—	20	—	20	—	22½
Schweinefleisch, kurisches	„	—	19	—	19	—	19	—	19	—	19	—	24	—	24	—	24	—	20	—	17	—	17	—	17	—	20
do. polnisches	„	—	16	—	16	—	16	—	16	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Hammelfleisch	„	—	13	—	13	—	13	—	13	—	13	—	17	—	17	—	17	—	13	—	12	—	12	—	12	—	14
Lammfleisch	„	—	13	—	13	—	13	—	13	—	13	—	17	—	17	—	17	—	13	—	12	—	12	—	12	—	14
Schinken, geräucherter	„	—	28	—	28	—	28	—	28	—	28	—	30	—	30	—	30	—	26	—	25	—	25	—	25	—	27½
Schweinespeck, gesalzener	„	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	35	—	35	—	35	—	32	—	32	—	32	—	32	—	32
Roggen	Pud	1	47	1	47	1	47	1	50	1	50	1	46	1	35	1	20	1	35	1	35	1	28	1	28	1	39
Gerste	„	1	25	1	25	1	25	1	25	1	25	1	25	1	10	—	90	—	90	—	90	—	90	—	90	1	9
Hafer	„	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	90	—	85	—	80	—	90	—	90	—	90	—	90	—	93
Weizen	„	1	55	1	55	1	55	1	50	1	50	1	50	1	50	1	50	1	60	1	60	1	60	1	60	1	54½
Buchweizen	„	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—
Kartoffelmehl	℔	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	8	—	8	—	8	—	8	—	9½
Roggenmehl, gebeuteltes	Pud	2	20	2	20	2	20	2	20	2	20	2	20	2	—	1	80	2	—	2	—	1	95	1	95	2	7½
do. ungebeuteltes	„	1	55	1	55	1	55	1	60	1	60	1	56	1	40	1	25	1	45	1	45	1	38	1	38	1	47½
Weizenmehl, gebeuteltes	„	2	40	2	40	2	40	2	40	2	40	2	40	2	40	2	40	2	50	2	50	2	50	2	50	2	43½
do. ungebeuteltes	„	1	65	1	65	1	65	1	65	1	65	1	65	1	65	1	65	1	75	1	75	1	75	1	75	1	68½
Gerstenmehl, gebeuteltes	„	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	1	80	1	50	1	50	1	50	1	50	1	50	1	77½
do. ungebeuteltes	„	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	25	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	26
Buchweizenmehl, gebeuteltes	„	2	80	2	80	2	80	2	80	2	80	2	80	2	80	2	80	2	80	2	80	—	—	—	—	2	80
„ ungebeuteltes	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerstengrütze	℔	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6⅔
Hafergrütze	„	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7
Buchweizengrütze, feine	Pud	1	95	1	90	1	90	1	90	1	90	1	95	2	—	2	—	2	—	2	—	1	95	1	90	1	94½
„ grobe	„	1	95	1	90	1	90	1	90	1	90	1	95	2	10	2	10	2	10	2	10	2	—	2	—	1	99
Mannagrütze	℔	—	11	—	11	—	11	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10½
Reis	„	—	10	—	10	—	10	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8½
Erbsen, gelbe	Pud	1	50	1	50	1	50	1	50	1	50	1	50	1	50	1	50	1	50	1	50	1	50	1	50	1	50
„ graue	Stof	—	9	—	9	—	9	—	9	—	9	—	9	—	9	—	9	—	9	—	9	—	10	—	15	—	9½
Perlgraupen	℔	—	7½	—	7½	—	7½	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	6	—	6	—	6	—	6	—	7
Gerstengraupen	Pud	2	80	2	80	2	80	2	80	2	80	2	80	2	80	2	80	2	80	2	80	2	80	2	80	2	80
Maccaroni	℔	—	16	—	16	—	16	—	16	—	16	—	16	—	16	—	16	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15⅔
Kartoffeln	Lof	1	65	1	70	1	70	1	60	1	60	1	60	3	—	1	10	—	90	—	90	—	90	1	—	1	47
Weißkohl	Stück	—	15	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	10	—	10	—	5	—	5	—	7	—	10	—	13½
Sauerkohl	Stof	—	7	—	8	—	8	—	10	—	7	—	8	—	8	—	8	—	10	—	12	—	10	—	10	—	9

*) Anmerkung. Dem Material des Rigaschen Handelsamts entnommen.

Bezeichnung des Artikels.	Maß, Gewicht oder Zahl.	Januar.		Februar.		März.		April.		Mai.		Juni.		Juli.		August.		September.		Oktober.		November.		December.		Durchschnittlich jährlich.	
		R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.
Salz, gewöhnliches	℔	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2
Heringe, einfache	Tonne	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	17	—	17	—	18	—	18	—	18	—	17	83½
„ „	Stück	—	3	—	3	—	3	—	3	—	3	—	3	—	3	—	3	—	3	—	3	—	3	—	3	—	3
Hühnereier	100 St.	2	75	3	—	3	—	2	50	2	—	2	—	1	80	1	80	1	80	2	—	2	40	2	50	2	29½
Butter	℔	—	35	—	40	—	40	—	40	—	40	—	38	—	35	—	35	—	35	—	40	—	40	—	40	—	38
Zucker, Raffinade	„	—	18	—	18	—	20	—	21	—	21	—	21	—	21	—	21	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20
do. Havanna	„	—	16	—	16	—	17	—	19	—	19	—	19	—	19	—	19	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18
Kaffee, mittlerer Qualität	„	—	46	—	46	—	46	—	45	—	45	—	45	—	45	—	45	—	40	—	40	—	40	—	40	—	43½
do. geringster „	„	—	40	—	40	—	40	—	40	—	40	—	40	—	40	—	40	—	40	—	40	—	40	—	40	—	40
Mokkakaffee, mittl. Qualität	„	—	65	—	65	—	65	—	65	—	65	—	65	—	65	—	65	—	65	—	65	—	65	—	65	—	65
Cichorien, präparirt	„	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8
Thee, mittlerer Qualität	„	1	60	1	60	1	60	1	60	1	60	1	60	1	60	1	60	1	20	1	20	1	20	1	20	1	47
do. geringster „	„	1	40	1	40	1	40	1	40	1	20	1	20	1	20	1	20	1	—	1	—	1	—	1	—	1	20
Baumöl	„	—	30	—	30	—	30	—	30	—	27	—	27	—	27	—	27	—	26	—	26	—	26	—	26	—	28
Provenceröl	„	—	50	—	50	—	50	—	50	—	45	—	45	—	45	—	45	—	42	—	42	—	42	—	42	—	46
Milch, frische	Stof	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	12	—	12	—	10½
do. abgeschmändete	„	—	4	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	4	—	4	—	4	—	5	—	6	—	6	—	5½
Schmand, süßer	„	—	30	—	30	—	25	—	25	—	25	—	25	—	25	—	25	—	20	—	25	—	25	—	30	—	26
do. saurer	„	—	50	—	55	—	55	—	55	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	55	—	52
Bier, einfaches	Wedro	—	65	—	65	—	65	—	65	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	62
do. bairisches	„	1	—	1	—	1	—	1	—	—	91	—	91	—	91	—	91	—	91	—	91	—	91	—	91	—	94
Branntwein, gewöhnl., zu 40°	Stof	—	54	—	54	—	54	—	54	—	54	—	54	—	58	—	58	—	58	—	58	—	54	—	54	—	55½
Spiritus zu 75°	„	—	92	—	92	—	92	—	92	—	92	—	92	1	—	1	—	1	—	1	—	—	92	—	92	—	95½
Roggenbrod, grobes, gebrüht	℔	—	4	—	4	—	4	—	4	—	4	—	4	—	3¾	—	3¾	—	3½	—	3½	—	3½	—	3¼	—	3¾
Süßsauerbrod (gebeuteltes Roggenmehl)	„	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	4¾	—	4¾	—	4¾	—	4½	—	5
Weißbrod, gewöhnliches	„	—	7½	—	7½	—	7½	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	6½	—	7
Talglichte	„	—	20	—	19	—	19	—	19	—	19	—	19	—	19	—	19	—	19	—	19	—	19	—	20	—	19
Stearinlichte	„	—	25	—	25	—	25	—	25	—	25	—	25	—	25	—	25	—	25	—	25	—	25	—	26	—	25
Petroleum, gereinigtes amerikanisches	Stof	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20
Seife, gewöhnliche (graue Waschseife)	℔	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11
Seife, sog. russische (gelbe)	„	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11
Seife, grüne	„	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10
Birkenholz, 7×7, 1 Arschin	Faden	7	50	7	50	7	50	7	50	7	50	7	50	7	50	7	50	7	50	7	50	7	50	7	50	7	50
Ellernholz, „ „ „	„	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50
Fichtenholz, „ „ „	„	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—
Grähnenholz, „ „ „	„	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—
Schalenholz, „ „ „	„	3	—	3	—	3	—	3	—	3	—	3	—	3	—	3	—	3	—	3	—	3	—	3	—	3	—
Steinkohlen	Tonne	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—
Coaks	„	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—
Heu	Pud	—	40	—	70	—	75	—	75	1	—	1	25	1	25	—	80	—	80	—	80	—	80	—	90	—	85
Stroh	„	—	30	—	30	—	35	—	35	—	45	—	50	—	50	—	40	—	40	—	40	—	40	—	45	—	40

II.

Vergleichende Ueberſicht der Durchſchnittspreiſe

der weſentlichſten Lebensmittel in Riga in den Jahren 1880 u. 1881

Vorläufige Mittheilung der ſtatiſtiſchen Kommiſſion der Stadt Riga.

Bezeichnung des Artikels.	Maß, Gewicht oder Zahl.	Durchſchnittspreis im Jahre 1880. Rbl.	1880. Kop.	1881. Rbl.	1881. Kop.
Rindfleiſch, 1. Sorte	℔	—	18 5/6	—	17
do. 2. Sorte	„	—	14	—	13 1/2
do. ohne Knochen und Fett	„	—	26 2/3	—	21
Kalbfleiſch von Vordertheilen	„	—	18	—	14 1/2
do. „ Hintertheilen	„	—	26 2/3	—	22 1/2
Schweinefleiſch, kuriſches	„	—	22 5/6	—	20
Hammelfleiſch	„	—	21 1/2	—	14
Lammfleiſch	„	—	21 1/2	—	14
Schinken, geräucherter	„	—	28 1/3	—	27 1/2
Roggen	Pud	1	33 1/12	1	39
Gerſte	„	1	10	1	9
Hafer	„	—	95	—	93
Weizen	„	1	74 1/6	1	54 1/2
Buchweizen	„	1	93 3/4	1	—
Kartoffelmehl	℔	—	10	—	9 1/2
Roggenmehl, ungebeuteltes	Pud	1	44	1	47 1/2
Weizenmehl, gebeuteltes	„	2	60	2	43 1/2
Gerſtenmehl, gebeuteltes	„	2	14 7/12	1	77 1/2
Buchweizenmehl, gebeuteltes	„	2	91 2/3	2	80
Gerſtengrütze	℔	—	6	—	6 2/3
Hafergrütze	„	—	8	—	7
Buchweizengrütze, feine	Pud	1	90	1	94 1/2
do. grobe	„	1	85	1	99
Mannagrütze	℔	—	11	—	10 1/2
Reis	„	—	10	—	8 1/2
Perlgraupen	„	—	10	—	7
Gerſtengraupen	Pud	2	40	2	80
Maccaroni	℔	—	16	—	15 2/3
Kartoffeln	Lof	1	83 1/2	1	47
Weißkohl	Stück	—	11	—	13 1/2
Sauerkohl	Stof	—	7 2/3	—	9
Salz, gewöhnliches	℔	—	2 1/4	—	2
Heringe, einfache	Tonne	24	—	17	83 1/2
do. „	Stück	—	3	—	3
Hühnereier	100 Stück	2	3	2	29 1/2
Butter	℔	—	31 1/3	—	38
Zucker, Raffinade	„	—	18	—	20
do. Havanna	„	—	15	—	18
Kaffee, mittlerer Qualität	„	—	50	—	43 1/2
do. geringſter „	„	—	42	—	40
Cichorien, präparirt	„	—	8	—	8

Bezeichnung des Artikels.	Maß, Gewicht oder Zahl.	Durchschnittspreis im Jahre 1880.		1881.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
Baumöl	Ж	—	32	—	28
Provenceröl	„	—	50	—	46
Milch, abgeschmändete	Stof	—	5	—	5
Schmand, saurer	„	—	$52^{2}/_{3}$	—	52
Bier, einfaches	Wedro	1	—	—	62
Branntwein, gewöhnlicher, zu 40^{0}	Stof	—	$49^{1}/_{3}$	—	$55^{1}/_{2}$
Spiritus zu 75^{0}	„	—	$86^{2}/_{3}$	—	95
Talglichte	Ж	—	20	—	19
Stearinlichte	„	—	27	—	25
Petroleum, gereinigtes amerik. .	Stof	—	$17^{5}/_{6}$	—	20
Seife, gewöhnliche (graue Waschseife)	Ж	—	11	—	11
Seife, sogen. russische (gelbe) .	„	—	$11^{3}/_{4}$	—	11
Seife, grüne	„	—	$9^{1}/_{4}$	—	10
Birkenholz, 7×7, 1 Arschin lang	Faden	7	50	7	50
Ellernholz, „ „ „ „	„	6	75	6	50
Fichtenholz, „ „ „ „	„	6	75	6	—
Grähnenholz, „ „ „ „	„	5	75	5	—
Heu	Pud	—	50	—	85
Stroh	„	—	40	—	40

Rigasche Stadtblätter.

N° 9. Donnerstag, den 4. März. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Stadtverordnetenwahlen in Riga.

Das Ergebniß des über die Wahlen der zweiten Wählerklasse am Mittwoch den 3. März 1882 angestellten Generalskrutiniums wurde am heutigen Tage um 10 Uhr Vormittags verkündigt und lautet folgendermaßen:

		Zahl der Stimmen.
1.	Johann Georg Fahrbach (Nummer d. Wählerliste 136)	359
2.	Johann Heinrich Lucht (87)	359
3.	Gottfried Wilhelm Ostwald (451)	359
4.	Johann Christoph Schwenn (348)	359
5.	Eugen Barclay de Tolly (325)	358
6.	Julius Emil Alfred Burchard (155)	358
7.	Friedrich Wilhelm Hopfe (117)	358
8.	Rudolf Theodor Kerkovius (1213)	358
9.	Bernhard Becker (3673)	357
10.	Gregor Brutzer (1629)	357
11.	Karl Friedrich Deubner (1189)	357
12.	Johann Einberg (3724)	357
13.	Martin Burchard Heede (622)	357
14.	Karl Lovis (1222)	357
15.	Wilhelm Jakob Taube (833)	357
16.	Pawel Gerassimow Kamarin (18)	356
17.	Georg Andreas Strauß (2196)	356
18.	Joachim Heinrich Matthias Tiemer (1258)	356
19.	August Lieventhal (3838)	355
20.	Max von Oettingen (548)	355
21.	Johann Alexander Otto Weiß (641)	355
22.	Johann Christoph Schwartz (414)	354
23.	Joseph Josephsohn, gen. Meyer (40)	350
24.	Leib Liffschitz (42)	338
25.	Christoph Berg (2)	9
26.	Hermann von Stein (3940)	5
27.	Karl August Weiß (12)	5
28.	Kiprian Grigorjew Makarow (354)	4
29.	Leopold Mandelstamm (435)	3

	Zahl der Stimmen.
30. Florenti Pawlow Popow (182)	3
31. Iwan Judin Wialoſchew (365)	3
32. Chriſtian Kalning (173)	2
33. Sigismund Meyer (178)	2
34. Alexander Nikolajew Nikonorow (2198)	2
35. Jewgraf Waſſiljew Tſcheſchichin (3959)	2
36. Alexander Weber (4352)	2
37. Andreas Ahbrandt (383)	1
38. Andreas Ballohd (2144)	1
39. Edmund Auguſt Brückmann (2612)	1
40. Johann Heinrich Bullwerk (1586)	1
41. Wilhelm Dohnberg (604)	1
42. Nikolai Waſſiljewitſch von Dſchenejew (102)	1
43. Geddert Eulenberg (4759)	1
44. Alexander Bernhard Rudolf Frederking (277)	1
45. Friedrich Großwald (1746)	1
46. Andreas Grünupp (756)	1
47. Heinrich Gürgens (3747)	1
48. Woldemar von Gutzeit (619)	1
49. Julius von Hagen (637)	1
50. Leopold Wilhelm Auguſt Hartmann (593)	1
51. Eduard Chriſtoph Hollander (3409)	1
52. Karl von Holſt (73)	1
53. Wladimir Jaſtrſchembski (3790)	1
54. Ernſt Kerkovius (395)	1
55. Jörgen Larſen (243)	1
56. Kaspar Leekney (2774)	1
57. Johann Ludwig Martinoff (51)	1
58. Sander Martinſohn (285)	1
59. Alexander Baron Mengden (486)	1
60. Johannes Mitſchke (238)	1
61. Franz Heinrich Nipp (71)	1
62. Wilhelm Perrou (3871)	1
63. Ernſt Arnold Plates (228)	1
64. Wilhelm Johannes Ranck (242)	1
65. Edmund Baron Saß (3905)	1
66. Friedrich Adolf Robert Schleicher (909)	1
67. Gottlieb Chriſtian Siegfried (150)	1
68. Iwan Kusmitſch Zwetkow (384)	1

Außerdem haben folgende Wähler Stimmen erhalten, welche ungiltig ſind, da die betr. Kandidaten bereits in der dritten Wählerklaſſe zu Stadtverordneten gewählt worden ſind:

	Zahl der Stimmen.
69. Awerian Deniſſow Chruſtalew (214)	1
70. Eduard Theodor Grade (430)	1
71. Ludwig Wilhelm Kerkovius (50)	1
72. Albert Andreas Minuth (1308)	1

	Zahl der Stimmen.
73. Fedor Andrejew Rebinin (44)	1
74. Ignati Alexandrow Schutow (445)	1
75. David Mowſchowitz Schwarzbort (135)	1
76. Max Anſelm Tunzelmann von Adlerflug (3956)	1

Es ſind mithin von der zweiten Wählerklaſſe, von welcher im Ganzen 360 Wahlzettel abgegeben worden ſind, folgende 24 Wähler zu Stadtverordneten erwählt worden:

1. Johann Georg Fahrbach.
2. Johann Heinrich Lucht.
3. Gottfried Wilhelm Oſtwald.
4. Johann Chriſtoph Schwenn.
5. Eugen Barclay de Tolly.
6. Julius Emil Alfred Burchard.
7. Friedrich Wilhelm Hopfe.
8. Rudolf Theodor Kerkovius.
9. Bernhard Becker.
10. Gregor Brutzer
11. Karl Friedrich Deubner.
12. Johann Einberg
13. Martin Burchard Heede.
14. Karl Lovis.
15. Wilhelm Jakob Taube.
16. Pawel Geraſſimow Kamarin.
17. Georg Andreas Strauß.
18. Joachim Heinrich Matthias Tiemer.
19. Auguſt Lieventhal.
20. Max von Oettingen.
21. Johann Alexander Otto Weiß.
22. Johann Chriſtoph Schwartz.
23. Joſeph Joſephſohn, gen. Meyer.
24. Leib Liſſchitz.

Aus den Verhandlungen des livländiſchen Landtags 1882.

Am 26. Januar wurde zum Landmarſchall für das nächſte Triennium wiedergewählt der bisherige Landmarſchall Kammerherr wirklicher Staatsrath H. v. Bock-Kerſel.

Es folgte hierauf in derſelben Sitzung die Verleſung des Berichts über die Ausführung der Beſchlüſſe des letzten Landtags und über ſonſtige mittlerweile ſtattgehabte, das Landesintereſſe berührende Ereigniſſe. Da die meiſten wichtigen Punkte, namentlich diejenigen, welche Veranlaſſung zu längern Debatten zu bieten ſchienen, als Gegenſtände beſonderer Vorlagen in der Folge zur Verhandlung kommen werden, ſo ſind als Beſchlüſſe zum erwähnten Bericht nur die nachfolgenden zu erwähnen.

In Berückſichtigung deſſen, daß aus der immer mehr zunehmenden Zahl agrariſcher Verbrechen ſich die Nothwendigkeit eines energiſchen Einſchreitens gegen die Agitatoren ergiebt, wurde beſchloſſen,

die Landesvertretung zu erſuchen, mit allen ihr zu Gebote ſtehenden Mitteln auf eine Abwehr der in dieſem Punkt des Berichts geſchilderten Umſtände und Gefahren einzuwirken.

Der Landtag im September 1880 hatte den Beſchluß gefaßt, auf Grund der zuletzt beſtätigten Wackenbücher und des bei der Centralkommiſſion in Grundſteuerſachen befindlichen Materials eine neue Hakenrolle des ſteuerpflichtigen Landes anfertigen zu laſſen. Die demgemäß ausgearbeitete und durch Patent Nr. 13 a. p. publicirte Hakenrolle hat jedoch bei ihrer Anwendung zu mancherlei Bedenken Anlaß gegeben. Da nun aber behufs Umlegung der Deſſätinenſteuer ohnehin die Ausarbeitung und Publicirung einer Landrolle erforderlich ſein wird, ſchien es inopportun, ſchon gegenwärtig eine emendirte Landrolle zu publiciren, und wurde es dem Adelskonvent überlaſſen, für die allendliche Herſtellung der neuen Landrolle Sorge zu tragen.

Da für die Beſchlüſſe früherer Landtage bezüglich einer Wegeordnung die Beſtätigung ſeitens der Staatsregierung noch immer nicht erfolgt war und eine geſetzliche Regelung dieſer Frage ſich als dringendes Bedürfniß immer mehr fühlbar zu machen beginnt, wurde beſchloſſen, nochmals, und zwar mit allen geſetzlichen Mitteln, auf Herbeiführung der Beſtätigung hinzuwirken.

Der Landtag ratihabirte die ſeitens der Reſidirung ſtattgehabte Denominirung des Herrn Landrath Fr. Baron Wolff zum ritterſchaftlichen Delegirten in der Gouvernementskommiſſion zur Abſchätzung der kirchlichen Reallaſten. Die Mittel zur Honorirung des Schriftführers genannter Kommiſſion und zur Beſtreitung der Kanzleibedürfniſſe wurden gewährt.

Nachdem der Septemberlandtag 1880 bezüglich der Anſtellung und Unterhaltung von Landärzten bezw. Beſchaffung der Mittel hierzu, Beſchluß gefaßt, jedoch den Punkt über die Koſtenrepartition offen gelaſſen hatte, wurde letzterer nunmehr dahin geregelt, daß die von den einzelnen Kirchſpielskonventen alljährlich zu bewilligenden Summen für die Krongüter nach Maßgabe der Deſſätinen, der Reſt nach Ausſcheidung der Krongüter auf die privaten Güter und Paſtorate zu repartiren ſei, und zwar für jedes Gut und Paſtorat nach der Summe der Thaler ſteuerfreien und ſteuerpflichtigen Landes (auf Grund der Landrollen von 1832 und bezw. 1878).

Der Landtag 1878 hatte zur Anſtellung eines lutheriſchen Predigers in der namentlich aus Letten beſtehenden Strafkolonie Niſhnaja-Bulanka in Sibirien eine Jahresſubvention von 500 Rbln. und überdies eine einmalige Zahlung von 1000 Rbln. bewilligt. Nachdem neuerdings die Ausſichten auf Anſtellung eines Predigers daſelbſt ſich realiſirt, wurde beſchloſſen, daß die bezw. Zahlungen nunmehr zu leiſten ſeien.

27. Januar.

Die Verleſung des Landtagsberichts wurde fortgeſetzt und bezüglich deſſelben noch folgendes beſchloſſen.

Die Feſtſetzung der Modalitäten in Betreff der Theilnahme der Ritterſchaft an den Feierlichkeiten zur Krönung Ihrer Kaiſerlichen Majeſtäten wurde dem Adelskonvent anheimgegeben.

Die von der Ritterſchaft niedergeſetzte Kommiſſion zur Umredigirung der Bauerverordnung vom Jahr 1860, d. i. zur ſyſtematiſchen Verarbeitung des in Bezug auf die bäuerlichen Rechtsverhältniſſe zur Zeit giltigen Geſetzesrechts, wurde in Berückſichtigung deſſen, daß die Fragen über die Reorganiſation der Bauerbehörden und Emendation der Landgemeindeordnung noch nicht abgeſchloſſen ſind und auch nicht abzuſehen iſt, wann dieſe in die bäuerlichen Rechtsverhältniſſe tief einſchneidenden Fragen ihre endliche Regelung erfahren werden, des obenerwähnten Kommiſſums entbunden.

Die vom Adelskonvent beſchloſſene Anſtellung eines Ritterſchaftsarchivars zum Zweck der Verwaltung und Ordnung des ältern Archivs wurde für das nächſte Triennium ratihabirt und demſelben eine Jahresgage von 1000 Rbln. aus der Ritterkaſſe bewilligt.

Es folgte in der Tagesordnung die Verleſung des Berichts über die Geſchäftsführung in dem ritterſchaftlichen Poſtirungsreſſort und über die Ausführung der bezüglichen Beſchlüſſe des letzten Landtags. Es wurde der Herr ritterſchaftliche Poſtbevollmächtigte erſucht, mit den Inhabern der Gelegenheitsſtationen auf die Zeitdauer von 6 Jahren neue Pachtkontrakte abzuſchließen, welche vom 23. April 1883 in Kraft zu treten haben und in welche die Beſtimmung aufzunehmen iſt, daß die Expedienten gehalten ſein ſollen, die Reiſenden für 5 Kop. pro Pferd und Werſt zu expediren. Bezüglich der durch dieſe Erhöhung der Progon vorausſichtlich zu ermöglichenden Verringerung der für beſagte Stationen bisher gezahlten Subventionen wird der Herr Poſtbevollmächtigte dem Adelskonvent Vorſchläge machen.

Mit Beziehung auf den hierauf verleſenen Bericht des Herrn Ritterſchaftsgüterdirektors über die Verwaltung der Ritterſchaftsgüter während des letzten Trienniums wurde beſchloſſen, daß mit Rückſicht auf die geringe Rentabilität der Wollzucht und das faſt vollſtändige Aufhören des Bedürfniſſes nach Zuchtthieren im Lande die Trikatenſche Stammſchäferei ſpäteſtens bis zum Ablauf der gegenwärtigen Kontraktzeit aufzuheben und der Herr Güterdirektor zu erſuchen ſei, die hiezu erforderlichen Maßregeln zu treffen.

Es folgte die Verleſung des Berichts des zum kurländiſchen Landtag im November v. J. Namens der livländiſchen Ritterſchaft abdelegirt geweſenen Herrn Kreisdeputirten H. Baron Tiefenhauſen über die Verhandlungen dieſes Landtags.

Sodann kamen zum Vortrag die Geſuche der Herren Landräthe O. Baron Loudon zu Serben und H. Baron Staël von Holſtein zu Staëlenhof um Entlaſſung vom Amt.

Es wurde ferner die Fortdauer der livländiſchen Präſtandenkommiſſion auf ein weiteres Triennium genehmigt.

Endlich wurde dem Landtag der Ukas eines dirigirenden Senats vom 9. Mai a. p. sub Nr. 922 zur Kenntniß gebracht, Inhalts deſſen das Recht der zum livländiſchen Indigenat gehörigen Familie Staël von Holſtein zur Führung des Baronstitels anerkannt wird.

Das Rigaſche Zollamt im Jahr 1881.

Der „Rechenſchaftsbericht über den örtlichen Umſatz im auswärtigen Handel und über die Thätigkeit des hieſigen Zollamts pro 1881“ enthält folgende Daten:

Das erſte Schiff im Jahr 1881 lief am 21. April und das letzte am 31. December ein. Im Ganzen liefen 2126 Schiffe von zuſammen 393338 Laſt aus ausländiſchen Häfen hierſelbſt ein, und zwar 918 Dampfſchiffe mit 254845 Laſt und 1208 Segelſchiffe mit 138493 Laſt. Von dieſen Schiffen waren mit Waaren beladen 1173, mit Ballaſt 953. Gelöſcht wurden: in Bolderaa 204, in Mühlgraben 666 und Riga 1256. Ruſſiſche Schiffe aus andern ruſſiſchen Häfen kamen 1607 an und gingen aus 1482. Das erſte Schiff im Jahr 1881 ging aus am 1. Januar und das letzte am 29. December. Nach ausländiſchen Häfen gingen 2128 Schiffe mit 381831 Laſt aus (darunter 911 Dampfer mit 252262 Laſt). Von dieſen ausgehenden Schiffen waren mit Waaren beladen 2121, mit Ballaſt 7. Beladen wurden von denſelben: in Bolderaa 191, Mühlgraben 663, Riga 1274. — Auf dem Landwege gelangten ans Zollamt 622 Waggons und Plattformen, 198 Körbe, 7297 Poſtſendungen.

Im Ganzen wurden importirte Waaren im Werth von 40231816 Rbln. 29 Kop. beim Zollamt bereinigt; außerdem paſſirten das Zollamt 288769 Pud zollpflichtige Waaren, welche in 775 Waggons nach andern Zollämtern befördert wurden. Aus andern ruſſiſchen Häfen trafen 3274248 Pud Waaren ein. — Exportirt wurden Waaren im Werth von 55012043 Rbln. Nach andern ruſſiſchen Häfen wurden 4008420 Pud Waaren exportirt.

Die Zollgebühren betrugen 3387943 Rbl. 38 Kop. in Gold oder 5179447 Rbl. 56 Kop. in Kreditbilleten. Die Einnahmen des Rigaer Zollamts im Jahr 1881 können nur mit denen des Jahrs 1879 verglichen werden, deſſen Handel regulärer war, während der Importhandel des Jahrs 1880 in Erwartung der in der That auch am 1. Januar 1881 eingetretenen Aenderungen im Zolltarif einen mehr ſpekulativen Charakter hatte. Hiernach ſtehen die Zolleinnahmen des verfloſſenen Jahrs denen des Jahrs 1879, ungeachtet der ungünſtigen Handelsbedingungen im Jahr 1880, nur um 451149 Rbl. 61 Kop. nach.

Das Zollamt empfing im Lauf des Jahrs 1881 13883 und ließ ausgehen 18816 Schreiben; es kamen u. a. 178 Konfiskationsſachen zur Verhandlung, von welchen 127 entſchieden wurden, 6 beim Zollamt verblieben und 45 bei andern Behörden zur Entſcheidung kommen. — Der Perſonalbeſtand des Rigaer Zollamts wird zuſammengeſetzt aus 51 etatmäßigen Beamten, 26 Kanzleibeamten und Dienern, 5 zukommandirten Beamten und 200 Beſuchern.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Chriſtian Gottlieb Woldemar Sebening. Wilhelm Simon Thom. Elſa Robertine Bertha Knothe. Alexander Karl Putſchewitz. John Richard Claſſen. Hugo Eduard Bieberger.

Dom=K.: Anna Edith Ruetz. Sophie Klara Henriette Mertz. Ida Eliſabeth Mohn. Johannes Karl Wilhelm Stohke.

Jakobi=K.: Chriſtian Burchard Auguſt Eckenberg. Marie Viktorie von Villebois. Wilhelmine Eugenie Mauroff.

Gertrud=K.: Anna Mathilde Brachmann. Theodor Joſeph Kahrkling. Emma Alwine Dennemark. Friedrich Aſchme. Charl. Emilie Ella Steinberg. Karl Friedrich Thomas. Antonie Charlotte Jürgenſohn. Hermann Chriſtian Jakobſohn. Karl Johann Heinrich Weißmann. Michael Joh. Lahzis. Emma Alexandra Broeſe.

Jeſus=K.: Jakob Kauffeld. Anna Sophie Wilumſohn. Gottlieb Slawski. Anna Ella Weide. Alwine Aug. Steinart. Anna Pauline Kuſſe. Karl Julius Eduard Lenkeit. John Jndrik Jannſohn. Emma Marie Sprohge. Anna Eliſabeth Wiegandt. Alexander Woldemar Konſtant. Katharine Math. Rohſiht. Bertha Ahbolting. Alwine Charlotte Selma Thalberg. Wilhelm Guſtav Mahling. Karl Chriſtian Otto John Berlin. Olivia Marg. Louiſe Stengrewitz. Emilie Cäcilie Helene Belger. Johann Woldemar Leeping.

Johannis=K.: Mathilde Luiſe Kripul. Olga Wilhelmine Augſtroſe. Auguſt Sihle. Andrei Friedr. Joh. Lihz. Olga Alwine Deutſchmann. Emilie Alwine Grünberg. Anna Kath. Adelh. Kalning. Selma Marie Schütz. Bertha Friederike Trillus. Albert Joh. Theodor Schwihke. Auguſtine Roſalie Braun. Julie Amalie Smukaus. Helene Kath. Kolma. David Kohke. Oscar Emil Johann und Anna Juliane Brenner, Zwillinge. Wilhelmine Thekla Grehwin. Louiſe Emilie Pihlads. Liſa Wilhelmine Bumbehr. Marie Joſephine Klawin. Joh. Peter Biſch. Leopold Gottlieb Hans Zaune. Andrei Theod. Chriſtian Uhwen. Mikkel Jakob Schnitzky. Joh. Guſtav Zelinsky. Emilie Alide Anna Sprohge. Jakob Umpart. Auguſte Emilie Charlotte Dimbihr. Martha Alma Mizit. Aler. Wilh. Otto Leekmann. Friedrich Eduard Philippſohn. Ans und Johann Robert Zuckur, Zwillinge. Marie Magdalene Katharine Kunzmann. Marie Sikkle. Jndrik Auguſt Brihwmann. Karl Andreas Sarring. Juble Thereſe Erneſtine Martinſohn. Joh. Julius Silling. Adam Aug. Maximilian Jankowsky. Karl Ferdinand Johann Reine. Karl Rudolph Seip. Olga Marie Rauſe. Olga Mathilde Alide Krauſtein. Natalie Siebert. Katharine Marie Eliſabeth Korn. Wilhelm Anton Peter Dorkewitz. Leontine Eliſe Wilhelmine Ballohd. Minna Katharine Karline Prauling. Ewald Rudolph Woldemar Holſtein. Emilie Blanka Kalas. Louiſe Charl. Silvia Wannags. Eliſabeth Wihksne. Johann Nikolai Drudſe. Amalie Anna Ottilie Belwsky. Martin Otto Ballohd. Janne Dumpe. Anna Dohre Marie Dadſis. Anna Eliſabeth Strigel. Jahnis Tſchulit. Wilhelmine Marie Oſer. Annette Helene Bange. Anna Auguſte Sauſing. Marie Margar. Karoline Kapoſt. Malwine Bertha Kronberg. Eduard Julian Silbert. Anna Emilie Legsding. Marie Dorothea Menz. Johann Behrſing. Marie Olga Eugenie Kleper. Anna Marie Eliſabeth Briske. Chriſtine Dorothea Mathilde Aſſer. Martin Jahn Bunte. Charlotte Pauline Keſter. Janne Martin Schwan. Katrin Amalie Pitſchur. Katharina Johanna Ottilie Kauls. Lina Bergmann. Eliſabeth Ella Preede. Ferdinand Martin Ohſols. Karl Heinrich Purmall. Karl Aug. Eglit. Adelheid Wehwer. Emilie Natalie Peterſohn. Julie Amalie Wihtol. Auguſt Karl Laitzinger. Jannis Rohſit. Charlotte Kruhming.

Martins=K.: Marie Ullmann. Wilhelm Eduard Ferdinand Baumann. Mikkel Friedrich Richard Ojawer. Johann Theodor Karl Mellaksnis. Jannis Ruhje. Anna Mathilde Lucie Auring. Anna Auguſte Linke.

Reform. K.: Adolf Heinrich Alfred Werner.

Aufgeboten.

Petri= u. Dom=K.: Handlungskommis Wilhelm Auguſt Martin mit Helene Karoline Neumann. Schmiedemeiſter Guſtav Eduard Johannſohn mit Ottilie Louiſe Pauline Flaumann in St. Petersburg. Handlungskommis Joh. Gotthard Kwitſchewitz in Bauske mit Anna Mengut ebendort. Kaufmann, erbl. Ehrenbürger Karl Theodor Hermann Klevesahl mit Adeline Wilhelmine Siecke. Landwirth Adalbert Eugen Döbler mit Hedwig Anna Lemke. Arbeiter Johann Karl Spitz, gen. Käſter, mit Johanna Charl. Kleinſchmidt, geb. Boldt.

Jakobi-K.: Schmied Johann Fuchs mit Marie Thereſe Ullrich. Diener Peter Soppul mit Chriſtine Maria Wilhelmine Dahlmeyer.

Gertrud-K.: Heizer Jahn Gruhba mit Anne Graß. Müllergeſell Friedr. Julius Strempler mit Liſette Gottliebe Stock, geb. Böhncke.

Jeſus-K.: Arbeiter Martin Kühn mit Lihbe Wetzis. Bäckergeſell Hermann Biene mit Julie Johanna Schüler, geb. Giſatzky (auch Gertrud-K.). Schuhmachergeſell Kriſch Leepe mit Eliſe Rielo. Hausaufſeher Ans Jannowsky mit Anlieſe Neſinn.

Johannis-K.: Weber Jahnis Ahber mit Marie Pohl. Arbeiter Fritz Damberg mit Minna Gudra. Handlungskommis Heinrich Jakobſohn mit Marie Stöbe (auch Jeſus-K.). Schornſteinfegergeſell Peter Bitiht mit Lihſe Bruhgans. Heizer Jakob Kaupe mit Marie Bebrſing. Fabrikarbeiter Behrtul Lapſa mit Katharine Kaupe. Arbeiter Georg Chriſtian Janſohn mit Julie Kruhma, verw. Pohdneeks, geb. Weiß (auch Martins-K.) Fabrikarbeiter Jahn Dumbris mit Julie Annette Friſchfeld. Dienſtmann Jurris Sarring mit Lotte Kruhming. Hausbeſitzer Ewald Skudre mit Julie Amalie Weinberg.

Martins-K.: Arbeiter Ans Buiwit mit Minna Dohre Seits, gen. Grünberg. Arbeiter Janne Tamſohn mit Magdalene Waldowsky.

Trinit.-K.: Schuhmacher Matthis Lange mit Henriette Hermann. Untermaſchiniſt Jahn Weinberk mit Lihſe Selting.

Begraben.

Petri-K.: Kapitän Chriſtian Michael Krauſe, 69 J. Lonny Marie Bertha Merzlin, 5 M. Gertrud Ottilie Antonie Lohs, 6 M. Tiſchlermeiſter Karl Max Friedrich, 65 J. Fräulein Maria Dorothea Frey, im 47. J.

Dom-K.: Dim. Major Karl von Salzmann, 68 J. Fräulein Leontine Groot, 41 J. Guſtave Erna Drexler, 8 M. Guſtav Lange, im 5. J.

Jakobi-K.: Quartaloffiziersgehilfe Friedrich von Liſchewitz, 21 J. Burchard Reinhold von Klot, im 6. M. 2 todtgeb. Knaben.

Gertrud-K.: Ehem. Telegraphenbeamter Karl Georg Jul. Mey, 60 J. Handlungskommis Hugo Johann Alex. Nähring, 33 J. Frau Anna Pauline Loewicke, geb. Klein, 42 J. Emilie Marie Eliſe Oſſipow, im 12. J. Karl Joh. Sarring, im 7. J. Auguſte Amalie Sarring, im 4. J. Johann Andreas Mantineek, 1 J. Alexandra Buſch, geb. Kaſchewurow, im 33. J. Steindrucker Peter Wiſla, im 46. J. Schneidermeiſter Chriſtian Gabriel Klein, 74 J. Verpflegte in „Campenhauſens Elend" Hedwig Amalie Keller, geb. Ballod, 79 J. Alexander Robert Krehsling, im 2. J. Wittwe Marie Dor. Senke, geb. Kruhming, 71 J. Aline Ewers, 22 J. Handlungskommis Heinrich Theisler, 42 J. Anne Jannſohn, 58 J.

Jeſus-K.: Anna Dorothea Poltzien, 80 J. Peter Emil Karl Ahbelkaln, 6 M. Auguſt Viktor Asnis, im 2. J. Zwillinge des Ingenieurs Rudolph Heinr. Mantel. Chriſtine Helene Anderſon, 63 J. Peter Emil Karl Abelkaln, 6 M. Ottilie Dorothea Hagebeck, 12 J. Marie Dünnbier, 10 Min. Frau Kaufmann Katharina Hermann, geb. Thekelberg, 28 J. Aurora Raabe, 81 J. Amalie Julianne Grünberg, im 13. J. Töpfergeſell Karl Weinberg, 31 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 2. bis 23. Februar 40 Verſtorbene.

Ilgezeemſches Freibegräbniß: Trihne Kallei, 39 J. Auguſte Amalie Ziecke, im 3. J. Emma Zimmermann, im 3. J. Ueberſetzer Friedrich Lutzau, 38 J. Seemann Peter Brinkmann, 43 J. Margarethe Janſohn, 56 J. Arbeitersfrau Anna Kronberg, 73 J. Arbeiter Jurris Spalwa, 38 J. Karl Friedrich Pakkul, 6 W. Arbeiter Mikkel Wihkul, 60 J. Schuhmachergeſellenfrau Amalie Funck.

Reform. K.: Schönfärber Auguſt Hermann Janny, 54 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 4. März 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission.

Zahl der im Monat Januar 1882 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von diesen Geborenen waren: ehelich. Lebend.		ehelich. Todt.		unehelich. Lebend.		unehelich. Todt.		Es wurden geboren im Keller.	im Dach.	in anderer Wohnung.	es fehlte d. Angabe für:
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	5	4	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
I. „ II. „	5	1	4	—	3	—	—	1	1	—	—	—	—	5	—
II. „ I. „	6	2	4	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
II. „ II. „	6	1	5	—	4	1	—	—	1	—	—	—	1	5	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	22	8	14	6	12	1	—	1	2	—	—	—	1	21	—
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	25	12	13	11	12	—	—	1	1	—	—	1	5	19	—
II. „	35	21	14	19	12	1	—	1	2	—	—	2	1	26	6
III. „	24	14	10	12	10	—	—	2	—	—	—	3	—	17	4
IV. „	26	12	14	11	13	—	—	1	1	—	—	—	4	20	2
Ohne Angabe d. Quartiers	3	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Summa	113	61	52	55	48	1	—	5	4	—	—	6	10	85	12
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	14	3	11	3	10	—	—	—	1	—	—	3	—	10	1
II. „	25	15	10	15	9	—	—	—	1	—	—	3	7	15	—
III. „	38	17	21	15	21	1	—	1	—	—	—	5	5	26	2
IV. „	85	50	35	42	32	2	1	6	1	—	1	2	17	61	5
V. „	47	25	22	18	14	—	1	6	7	1	—	1	3	29	14
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	209	110	99	93	86	3	2	13	10	1	1	14	32	141	22
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	19	11	8	10	8	—	—	1	—	—	—	2	7	9	1
II. „	51	25	26	22	25	—	—	3	1	—	—	—	3	46	2
III. „	22	11	11	10	10	—	1	1	—	—	—	—	4	18	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Summa	93	48	45	42	43	—	1	6	1	—	—	2	14	73	4
Ohne Angabe d. Stadttheils	11	2	9	2	7	—	1	—	1	—	—	—	—	2	9
Total der im Januar registrirten Geburten .	448	229	219	198	196	5	4	25	18	1	1	22	57	322	47

Zahl der im Monat Januar 1882 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr / 1—5 Jahren waren								Es starben in einer				
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.		Dachwohnung.		anderen Wohnung.		ohne Angabe d. Wohnung.	
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.							
Innere Stadt:																																					
I. Stadttheil I. Quartier.	13	8	5	—	2	1	1	3	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	1	1	—	—	—	2	—	—	1	—	—	1	—	3	10	—		
I. „ II. „	9	5	4	1	—	3	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	3	1	—	—	—	1	8	—		
II. „ I. „	6	3	3	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	1		
II. „ II. „	7	3	4	1	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	1	6	—		
Ohne Angabe des Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—		
Summa	36	20	16	3	3	5	3	3	1	—	—	2	1	1	4	2	3	3	1	1	—	—	3	3	—	—	5	2	—	1	—	7	28	1		
Petersb. Stadttheil:																																					
I. Quartier	9	4	5	—	1	1	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	2	6	—		
II. „	33	16	17	3	3	3	4	1	—	—	—	1	—	1	1	4	—	3	7	—	2	—	—	3	3	—	—	3	3	—	1	1	2	30	—		
III. „	22	14	8	3	3	1	2	1	2	—	—	1	—	2	—	2	1	3	—	1	—	—	—	3	3	—	—	1	2	—	—	1	2	19	—		
IV. „	21	12	9	2	5	2	1	—	1	—	—	2	1	2	—	3	—	1	1	—	—	—	—	2	5	—	—	2	1	—	—	—	2	19	—		
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summa	85	46	39	8	12	7	8	2	4	—	—	5	1	6	1	9	2	8	8	1	3	—	—	8	12	—	—	7	7	—	1	3	8	74	—		
Moskauer Stadttheil:																																					
I. Quartier	11	6	5	—	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	3	1	—	—	2	2	7	—		
II. „	18	10	8	5	2	2	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	2	1	2	—	—	—	—	5	2	—	—	2	1	—	—	4	2	12	—		
III. „	17	10	7	3	—	1	2	1	—	—	—	—	—	1	1	4	2	—	2	—	—	—	—	3	—	—	—	1	2	—	—	6	3	6	2		
IV. „	71	32	39	12	4	5	8	3	2	—	—	1	2	2	6	7	7	2	7	—	3	—	—	12	4	—	—	5	8	—	—	7	17	47	—		
V. „	30	16	14	3	2	7	5	—	1	1	—	2	1	1	—	2	1	—	4	—	—	—	—	2	2	1	—	4	4	3	1	3	1	23	3		
Ohne Angabe des Quartiers	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—		
Summa	149	75	74	24	10	18	17	5	3	1	—	4	4	4	8	15	13	4	16	—	3	—	—	23	10	1	—	15	16	3	1	23	25	96	5		
Mitauer Stadttheil:																																					
I. Quartier	28	17	11	5	3	4	2	1	—	—	—	1	—	—	2	4	4	2	—	—	—	—	—	5	3	—	—	4	2	—	—	—	9	19	—		
II. „	39	18	21	8	9	3	4	—	2	—	—	2	1	2	—	2	3	—	—	—	2	1	—	4	7	4	2	3	4	—	—	—	6	31	2		
III. „	15	12	3	2	2	3	—	1	—	—	—	—	—	1	1	2	—	3	—	—	—	1	—	1	2	1	—	3	—	—	—	—	1	14	—		
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summa	82	47	35	15	14	10	6	2	2	—	—	3	1	3	3	8	7	5	—	—	2	1	—	10	12	5	2	10	6	—	—	—	16	64	2		
Ohne Angabe d. Stadttheils	8	6	2	4	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	8		
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	60	47	13	—	—	—	—	—	—	2	—	10	2	12	2	19	6	3	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	59	—		
Total der im Januar registrirten Fälle	*) 420	241	179	54	40	40	34	12	10	3	—	23	10	27	15	55	30	23	30	2	9	2	1	46	38	8	2	37	31	3	3	26	57	321	16		

*) Außerdem 3 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Januar 1882.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursachen.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	8	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	5	3	—	1
I. „ II. „	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	—
II. „ I. „	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—
II. „ II. „	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	20	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	3	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	11	12	—	1
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2	—	—
II. „	16	17	—	1	2	—	—	—	—	—	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3	—	—	1	—	—	1	—	—	—	6	10	—	1
III. „	14	8	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	7	3	1	—
IV. „	12	9	—	—	—	—	—	—	2	3	—	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	3	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	46	39	—	1	3	1	—	—	2	3	—	12	2	2	—	—	—	—	—	—	—	3	5	3	4	—	—	3	3	—	1	—	—	—	17	18	1	1
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	6	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	4	1	—	—
II. „	10	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	—	1	—	—	—	2	2	—	—	—	1	2	4	—	—
III. „	10	7	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2	1	—	1	—	—	—	6	3	—	1
IV. „	32	39	—	—	1	1	—	2	1	2	1	4	3	—	—	—	—	—	—	—	1	5	1	7	3	—	2	—	1	4	3	—	—	—	—	9	17	1	2
V. „	16	14	—	—	1	—	—	—	—	—	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	10	7	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Summa	75	74	—	—	2	1	—	2	2	2	2	7	4	—	—	—	—	—	—	1	1	8	5	12	5	1	2	—	3	9	9	—	1	—	—	1	32	33	1	3
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	17	11	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3	—	—	1	—	1	2	1	—	1	—	—	—	6	4	—	—
II. „	18	21	—	—	—	—	—	2	1	2	1	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	2	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	7	6	1	—
III. „	12	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	5	—	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	47	35	—	—	—	—	—	2	1	3	1	12	3	—	—	—	—	—	—	1	—	3	3	6	7	—	—	1	2	2	3	1	—	1	1	—	—	18	10	1	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	47	13	—	—	—	—	—	—	—	—	1	11	2	10	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	7	1	—	—	—	—	16	7	1	—
Total der im Januar registrirten Fälle	*241	*179	—	1	5	2	—	4	5	8	4	44	12	12	2	—	—	—	—	4	1	19	14	24	19	1	2	6	8	20	14	1	1	1	1	—	1	95	80	4	5

*) Außerdem 3 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Januar 1882.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	5	13	— 8	4	1	8	5	— 4	— 4
I. „ II. „ .	5	9	— 4	1	4	5	4	— 4	0
II. „ I. „ .	6	6	0	2	4	3	3	— 1	+ 1
II. „ II. „ .	6	7	— 1	1	5	3	4	— 2	+ 1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	— 1	—	—	1	—	— 1	0
Summa	22	36	— 14	8	14	20	16	— 12	— 2
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	25	9	+ 16	12	13	4	5	+ 8	+ 8
II. „	35	33	+ 2	21	14	16	17	+ 5	— 3
III. „	24	22	+ 2	14	10	14	8	0	+ 2
IV. „	26	21	+ 5	12	14	12	9	0	+ 5
Ohne Angabe d. Quartiers	3	—	+ 3	2	1	—	—	+ 2	+ 1
Summa	113	85	+ 28	61	52	46	39	+ 15	+ 13
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	14	11	+ 3	3	11	6	5	— 3	+ 6
II. „	25	18	+ 7	15	10	10	8	+ 5	+ 2
III. „	38	17	+ 21	17	21	10	7	+ 7	+ 14
IV. „	85	71	+ 14	50	35	32	39	+ 18	— 4
V. „	47	30	+ 17	25	22	16	14	+ 9	+ 8
Ohne Angabe d. Quartiers	—	2	— 2	—	—	1	1	— 1	— 1
Summa	209	149	+ 60	110	99	75	74	+ 35	+ 25
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	19	28	— 9	11	8	17	11	— 6	— 3
II. „	51	39	+ 12	25	26	18	21	+ 7	+ 5
III. „	22	15	+ 7	11	11	12	3	— 1	+ 8
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	+ 1	1	—	—	—	+ 1	0
Summa	93	82	+ 11	48	45	47	35	+ 1	+ 10
Ohne Angabe d. Stadttheils	11	8	+ 3	2	9	6	2	— 4	+ 7
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	—	60	— 60	—	—	47	13	— 47	— 13
Total der im Januar registrirten Fälle . . .	448	420	+ 28	229	219	241	179	— 12	+ 40

Zahl der im Jahre 1882 registrirten Eheschließungen.

Es wurden getraut im Januar: 138 Paare.

Rigasche Stadtblätter.

N° 10. Donnerstag, den 11. März. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Das Stadtgefängnißwesen in Riga im Jahr 1881.

An den vorhandenen städtischen Gefängnißgebäuden sind im Jahr 1881 keine wesentlichen baulichen Veränderungen vorgenommen worden; dagegen sind in sämmtlichen Lokalitäten nach vorangegangener Besichtigung derselben seitens einer Delegation des Bauamts die zu ihrer ordnungsmäßigen Instandhaltung erforderlichen Reparaturen in Ausführung gebracht worden. Eine wesentliche Verbesserung hat im Hilfsgefängniß (ehemalige Wallkaserne) die Wohnung des Gefängnißaufsehers erfahren; auch sind die größern Zellen im Reservegefängnißlazareth (ehemaliges katholisches Krankenhaus) an den Wänden bis Manneshöhe mit Holz verkleidet und mit einer bessern Ventilation versehen worden. Die Unzulänglichkeit der vorhandenen Gefängnißräume hat sich im verflossenen Jahr ganz besonders geltend gemacht, da wegen der vielfachen ungünstigen Witterungsverhältnisse und der dadurch gesteigerten Gefahr der Erkrankung der Gefangenen eine Ueberfüllung der einzelnen Zellen nach Möglichkeit vermieden werden mußte; in dem gewünschten Maß leider aber nicht verhütet werden konnte. Da eine Erweiterung der Räume des Stadtgefängnisses nicht möglich, so ist der Bau eines neuen Gefängnisses, wie bereits wiederholt hervorgehoben worden, das einzige Mittel, um dem gegenwärtigen ungenügenden Zustande des städtischen Gefängnißwesens Abhilfe zu schaffen.

Wegen Mangels an Arbeitsräumen hat für eine regelmäßige Beschäftigung der Gefangenen auch im vorigen Jahr nicht gesorgt werden können, vielmehr hat ein Theil derselben nur auf Verrichtung der vorkommenden häuslichen Arbeiten, wie Holzspalten, Wassertragen, Hilfsleistungen beim Essenkochen, Reinigen der Höfe, und Korridore ꝛc., verwandt werden können; ferner sind die mit Schneider- und Schuhmacherarbeiten vertrauten Arrestanten in einer besondern Zelle dazu benutzt worden, die der Reparatur bedürftigen Kleidungsstücke, sowie das Schuhwerk ihrer Mitgefangenen gehörig in Stand zu setzen.

Der Gesundsheitzustand der Gefangenen war während des größten Theils des Jahrs verhältnißmäßig befriedigend; in den letzten Monaten dagegen erkrankte eine nicht geringe Anzahl von

Arreſtanten am Typhus, ſodaß das Reſervelazareth im ehemaligen katholiſchen Krankenhauſe zeitweilig faſt vollſtändig gefüllt war. Von 5293 Gefangenen, welche im Jahr 1881 überhaupt in das Stadtgefängniß und das Hilfsgefängniß in der Wallkaſerne eingeliefert wurden, erkrankten 209 Männer und 72 Weiber, mithin 5,31%; von dieſen ſtarben 8 Männer und 2 Weiber.

Die geiſtliche Bedienung der Gefangenen iſt von dem bisherigen hierzu erwählten Gefängnißprediger beſorgt worden. Außer den regelmäßigen Gottesdienſten hat derſelbe auch ſonſt den Gefangenen ſeelſorgeriſchen Beiſtand geleiſtet. Zum Genuß des heiligen Abendmahls wurden 36 Gefangene zugelaſſen.

Der Schulunterricht im Stadtgefängniß hat im verfloſſenen Jahr ſeinen ungeſtörten Fortgang genommen; im Ganzen betheiligten ſich an dem täglichen Unterricht 226 Gefangene, wobei die Zahl der an einer Unterrichtsſtunde Theilnehmenden zwiſchen 25 und 35 ſchwankte. Im Ganzen zeigten auch im vorigen Jahr die Erwachſenen mehr Eifer und Fleiß als die jugendlichen Gefangenen. Um den Gefangenen in der ehemaligen Wallkaſerne ebenfalls die Wohlthat des Schulunterrichts zu Gute kommen zu laſſen, wird ſeit Mitte Oktober 1881 auch dort den jugendlichen abgeurtheilten Gefangenen dreimal wöchentlich eine Stunde ertheilt. Der gute Einfluß, den der Schulunterricht auf das Verhalten der Gefangenen ausübt, iſt auch im verfloſſenen Jahr nicht zu verkennen geweſen.

Was die Frequenz in den beiden ſtädtiſchen Gefängniſſen anlangt, ſo haben ſich im Rigaſchen Stadtgefängniß 4261, im Hilfsgefängniß 1509 Perſonen befunden. Sieht man von der Ueberführung eines und deſſelben Arreſtanten aus dem einen ins andre Gefängniß ab, ſo beträgt die Kopfzahl der im Jahr 1881 vorhanden geweſenen ſtädtiſchen Gefangenen, jeder einmal gerechnet, 5293.

Aus den Verhandlungen des livländiſchen Landtags 1882.

(Fortſetzung.)

Seſſion vom 28. und 29. Januar.

Die Gräfin E. Mellin hatte der Ritterſchaft den Antrag gemacht, die Verwaltung der von ihr, der Gräfin Mellin, geſtifteten Taubſtummenanſtalt bei Wolmar zu übernehmen, bei Entgegennahme eines Kapitals von 30000 Rbln., des reſp. Landſtücks bei Wolmar und des Geſindes Kingſeppa Nr. 2. In der Erwägung, daß nach den gemachten Erfahrungen die Revenüen von den erwähnten Kapitalien und Landſtücken zur Unterhaltung des Inſtituts nicht ausreichend ſeien und die Ritterſchaft durch Acceptirung dieſer donatio sub modo die dauernde Verpflichtung zur Deckung eines vorausſichtlich bedeutenden Zukurzſchuſſes werde übernehmen müſſen, während nur ausnahmsweiſe über die Zeit bis zum nächſten ordinären Landtage wiederkehrende Zahlungen gewilligt werden, beſchloß der Landtag, die Entgegennahme der Schenkung abzulehnen.

Auf den Antrag des Herrn Ritterſchaftsgüterdirektors um Gewährung eines Kredits bis zum Betrage von 2000 Rbln. jährlich

für Meliorationen, Entſchädigungen ꝛc. im Intereſſe der Oekonomie der Ritterſchaftsgüter, wurde beſchloſſen, daß dem Antrage zu deferiren und die bezw. Ausgaben aus den Intraden der Ritterſchaftsgüter zu decken ſeien.

Es wurde ferner beſchloſſen, daß das von dem königlich ſchwediſchen Reichsheraldikus, Major C. A. v. Klingſpor, herausgegebene Wappenbuch der baltiſchen Ritterſchaften in Betreff der Wappen der dem livländiſchen Indigenatsadel angehörigen Familien für maßgebend zu erachten und dem Heroldiedepartement Eines Dirigirenden Senats behufs Herbeiführung officieller Anerkennung ſ. Z. vorzuſtellen ſei.

In Betreff des ſeitens der Ritterſchaft von der Stadt Fellin acquirirten, auf ſtädtiſchem Grunde und in ſtädtiſchem Eigenthum befindlichen Magazingebäudes wurde beſchloſſen, daß die behufs Umbaus genannten Gebäudes zum Zweck der Einrichtung einer Haftanſtalt angefertigten Pläne als zweckentſprechend anzuerkennen ſeien, die Inangriffnahme des Umbaus aber mit Rückſicht auf die Ungewißheit des Zeitpunkts für die Einführung der Friedensrichterinſtitutionen vorläufig noch nicht zu erfolgen habe.

Dem Geſuch des Herrn Baron Maydell um Theilung des Gutes Salishof in zwei ſelbſtſtändige Rittergüter, Salishof und Waldhof, wurde, da die geſetzlichen Bedingungen vorhanden waren, deferirt.

Es wurde der Bericht der Rentenbankrevidenten über die Verwaltung der Bauerrentenbank während des letzten Trienniums verleſen.

Sodann wurde eine ſpecialiſirte Ueberſicht über alle Poſten der ritterſchaftlichen Willigungen verleſen und nach Streichung einzelner Poſten die Fortdauer der übrigen genehmigt.

In Betreff des Antrags der ritterſchaftlichen Kommiſſion zur Vermehrung der Pfarren und geiſtlichen Kräfte in Livland beſchloß der Landtag, daß die beantragte Subvention von 3000 Rbln. jährlich auf die Zeitdauer von drei Jahren aus der Ritterkaſſe zu gewähren ſei.

In den livländiſchen Indigenatsadel wurden aufgenommen: Seine Excellenz der Herr Vicepräſident des livländiſchen Hofgerichts E. v. Schultz zu Kleiſtenhof und der Herr Axel v. Wahl zu Tappik.

Die von dem Kollegium der Herren Landräthe in Gemäßheit des Provinzialrechts getroffene Vereinbarung, wonach die Herren Landräthe einem aus ihrer Mitte die Uebernahme der Reſidirung behufs Ermöglichung einer kontinuirlichen und einheitlichen Geſchäftsführung bis zum nächſten ordentlichen Landtage übertragen hatten, wurde ratihabirt. Die Funktionen eines permanent reſidirenden Landraths ſind dem Herrn Landrath v. Richter übertragen worden.

Es wurde beſchloſſen, daß der der Ritterſchaft gehörige, an der Jakobikirche belegene ehemalige Zollſpeicher zu Archiv- und Bibliothekzwecken umzubauen ſei.

In Bezug auf den Antrag betreffend die Verpflichtung der Landgüter zum Brückenbau wurde beſchloſſen, daß, obgleich die be-

antragte Abänderung des Art. 1004, Th. III des Provinzialrechts ſchon in der der Regierung vorgeſtellten Wegeordnung Berückſichtigung gefunden habe, dennoch die in Rede ſtehende Abänderung beſonders zu behandeln ſei, und zwar mit Rückſicht auf die der Beſtätigung der qu. Wegeordnung ſich entgegengeſtellt habenden Schwierigkeiten.

Hinſichtlich der von der gemeinnützigen ökonomiſchen Societät beantragten Subventionirung einer für das Landvolk zu gründenden Ackerbauſchule wurde beſchloſſen, daß die beantragte Subvention von 1000 Rbln. jährlich aus der Ritterkaſſe zu zahlen ſei, ſobald von Seiten der Staatsregierung eine betreffende Subvention für genannte Anſtalt im Betrage von 1500 Rbln. zugeſichert und realiſirt worden ſein ſollte.

Durch die Einſchätzung des Hofslandes in den Jahren 1873—75 war es möglich geworden, die Willigungen dem Werthe des Steuerobjekts entſprechend zu repartiren. Laut Landtagsbeſchluß ſollte von der Repartition auf Grund der Landrolle vom Jahr 1832 auf diejenige vom Jahr 1878 ein allmählicher, d. i. zehnjähriger, Uebergang ſtattfinden. Nachdem jedoch in Folge des Erlaſſes der Landrolle vom Jahr 1881 eine Komplikation eingetreten war, und als Folge davon vielfach ein Mißverſtehen der Repartitionsgrundſätze ſich geltend gemacht hatte, ſchien es gerathen, die Repartitionsbaſis zu vereinfachen. In Folge deſſen beſchloß der Landtag, dem Antrage gemäß, den allmählichen Ausgleich ceſſiren zu laſſen und die Repartition der Ritterſchaftswilligungen fortan nur noch nach der Steuerrolle von 1878 zu vollziehen. Nach derſelben Steuerrolle ſind auch die Kirchſpielsgerichtsgebiete, d. i. die Gegenleiſtungen des von den Seelen aufzubringenden Betrages, zu repartiren, nachdem der den Krongütern obliegende Antheil im Verhältniß der Hakenzahl ausgeſchieden worden.

In Betreff des Antrags bezüglich Regelung des bäuerlichen Erbrechts beſchloß der Landtag, daß eine aus fünf Gliedern beſtehende Kommiſſion zu ernennen und zu erſuchen ſei, dem Antrage entſprechend die Beſtimmungen des bäuerlichen Erbrechts einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Das Elaborat iſt der Plenarverſammlung des Adelskonvents vorzulegen und dieſelbe zu autoriſiren, nach nochmaliger Prüfung und endgiltiger Redigirung des Entwurfs denſelben der Staatsregierung zur Beſtätigung vorzuſtellen.

Der Rigaſche Gewerbeverein im Jahr 1881.

Der Gewerbeverein zählte zu Beginn des Jahrs 1881 4159 Mitglieder, welche ſich dem Beruf nach folgendermaßen vertheilten: Handwerker und ähnliche Berufe 1099, Kaufleute und ähnliche Berufe 1881, Techniker und Künſtler 185, Literaten, Beamte, Militärs u. ſ. w. 994. Im Lauf des Jahres 1881 verlor der Verein durch den Tod (65 Mitglieder), durch Austritt und aus andern Urſachen im Ganzen 872 Mitglieder, ſodaß am Schluß des Jahrs 1881 dem Verein 4079 Mitglieder angehörten, worunter

4 Ehrenmitglieder, ein permanentes Mitglied auf 10 Jahre und ein korreſpondirendes Mitglied. Außerdem wurden im Jahr 1881 37 Damenkarten gelöſt.

Nach den Berufsklaſſen vertheilten ſich die Mitglieder des Gewerbevereins wie folgt: Kaufleute 914, Kommis 822, Handwerksmeiſter 398, Handwerksgeſellen 527, Beamte 338, Eiſenbahnbeamte 134, Telegraphenbeamte 45, Miniſteriale 16, Advokaten 64, Literaten 28, Lehrer 106, Aerzte 37, Apotheker 42, Profeſſore 15, Paſtore 15, Studenten 5, Polytechniker 113, Techniker 22, Architekten 23, Reviſore 17, Ingenieure 43, Rentiers 24, Wraker 28, Expeditore 30, Landwirthe 7, Gutsbeſitzer 27, Kaufmannsſöhne 1, Buchdrucker 48, Litho-, Typo- und Photographen 11, Graveure 4, Bildhauer 5, Zahnärzte 7, Thierärzte 3, Militärperſonen 13, Bühnenmitglieder 16, Portraitmaler 3, Muſiker 27, Schiffskapitäne und Seeleute 21, Förſter und Forſtbeamte 7, Reſtaurateure 23, Ligger, Meſſer und Ankerwecken 23, Gärtner 19, Köche 2, Diener 6.

Vorträge wurden im Lauf des Jahrs 21 gehalten und Diskutirabende 29. Letztere ſind im Ganzen von 6310 Mitgliedern gegen 7005 im Jahr 1880 beſucht worden. Im Durchſchnitt belief ſich der Beſuch auf 217 Theilnehmer für den Abend gegen 226 im Vorjahr; im Minimum auf 129, im Maximum auf 341.

Die Bibliothek des Gewerbevereins zählte zu Ende 1880 7936 Bände, von denen im Lauf des Jahrs als defekt bezw. verloren 238 Bände ausgeſchieden wurden, ſodaß, da der Zuwachs im Jahr 1881 358 Bände betrug (202 Bände Neuanſchaffungen, 121 Bände Ergänzungen und 35 Bände Zeitſchriften), die Bibliothek zu Ende 1881 aus 8056 Bänden beſtand. Die Ausgabe für Bücheranſchaffung, den Leſetiſch und das Einbinden der Bücher betrug 1010 Rbl. 81 Kop.

Vergnügungsabende fanden im Jahr 1881 29 mal ſtatt, an denen ſich zuſammen 17664 Perſonen, durchſchnittlich 609 für den Abend, betheiligten. Die Betriebseinnahmen des Vereins betrugen im Jahr 1881 30648 R. 13 Kop., die Ausgaben 30901 R. 48 Kop., der Zukurzſchuß mithin 253 Rbl. 35 Kop. Das Kapitalkonto ſchloß zu Ende 1881 mit 34063 Rbln. 57 Kop., die beim Gewerbeverein beſtehende Hollander-Stiftung mit einem Beſtande von 961 Rbln. 87 Kop., die Nauck-Stiftung mit 334 Rbln. 24 Kop., die Kerſting-Stiftung mit 337 Rbln. 4 Kop., die Steinbach-Stiftung mit 289 Rbln. 97 Kop., der Specialfond der Unterrichtskommiſſion mit 251 Rbln. 11 Kop.

Die Gewerbeſchule wurde im Kalenderjahr 1881 von 745 Schülern beſucht, und zwar in der Fachabtheilung von 84, in der vorbereitenden Abtheilung von 587 Schülern; an den Extrakurſen betheiligten ſich im Freihandzeichnen 36, in der doppelten Buchführung 38 Perſonen. Der jüngſte Schüler war 10 Jahre, der älteſte Schüler 38 Jahre alt.

Zur Statiſtik Rigas.

An Immobilienſteuer gingen im Jahr 1881 bei der Stadtkaſſe 354529 Rbl. 26 Kop. ein, wovon Rückſtand 17990 Rbl. 4 Kop. Im Jahr 1880 waren eingefloſſen 338619 Rbl. 49 Kop.

An Schiffslaſtengeldern floſſen im Jahr 1881 ein 93174 Rbl. 23 Kop. gegen 104073 Rbl. 67 Kop. im Jahr 1880.

Die 1/8% Abgabe vom Import und Export brachte der Stadtkaſſe im Jahr 1881 eine Einnahme von 52233 Rbln. 12 Kop. gegen 50189 Rbl. 51 Kop. im Jahr 1880.

Die Zuſchlagſteuer von Handels- und Gewerbeſcheinen und Billeten ergab im Jahr 1881 eine Einnahme von 59568 Rbln. 20 Kop. gegen 13480 Rbl. 20 Kop. im Jahr 1880.

Die Zuſchlagſteuer von den Getränkepatenten ergab für die Stadtkaſſe im Jahr 1881 eine Einnahme von 16469 Rbln. 90 Kop. gegen 20585 Rbl. des Jahrs 1880.

Aus der Steuer von den Trakteuranſtalten vereinnahmte die Stadtkaſſe im Jahr 1881 103586 Rbl. 90 Kop. gegen 93812 Rbl. im Jahr 1880.

Aus der Steuer von den Einfahrten und Viktualienbuden floſſen der Stadtkaſſe im Jahr 1881 1622 Rbl. zu gegen 1776 Rbl. 50 Kop. im Jahr 1880.

Die Steuer vom temporären Getränkeverkauf ergab für die Stadtkaſſe im Jahr 1881 210 Rbl. gegen 285 Rbl. im Jahr 1880.

Die Steuer von Urkunden brachte der Stadtkaſſe im Jahr 1881 eine Einnahme von 16835 Rbln. 68 Kop., wovon Rückſtand 35 Rbl. 31 Kop.; im Jahr 1880 hatte die Steuer 13928 Rbl. 11 Kop. ergeben.

Aus der Literatenſteuer im Betrage von 6 Rbln. floſſen der Stadtkaſſe im Jahr 1881 2406 Rbl. zu gegen 1074 Rbl. im Jahr 1880.

Die Steuer vom Fuhrmannsgewerbe ergab für die Stadtkaſſe im Jahr 1881 3410 Rbl., hiervon Rückſtand 6 Rbl.; die Pflaſterſteuer von den Fuhrleuten brachte gleichfalls 3410 Rbl. ein, wovon Rückſtand 6 Rbl.; im Jahr 1880 hatten die beiden Steuern je 3875 Rbl. eingebracht.

Die Pferdeſteuer ergab für die Stadtkaſſe für 1881 eine Einnahme von 7084 Rbln., wovon Rückſtand 302 Rbl.; im Jahr 1880 waren aus der Steuer 7464 Rbl. zur Stadtkaſſe gefloſſen.

An Equipagenſteuer gingen im Jahr 1881 bei der Stadtkaſſe 5725 Rbl. ein, wovon Rückſtand 253 Rbl.; das Jahr 1880 hatte 6436 Rbl. ergeben.

An Hundeſteuer wurden im Jahr 1881 3726 Rbl. 25 Kop. von der Stadtkaſſe vereinnahmt gegen 3840 Rbl. 25 Kop. im Jahr 1880.

An Strafgeldern für verspätete Steuerzahlungen flossen im Jahr 1881 3809 Rbl. 64 Kop. ein gegen 3020 Rbl. 29 Kop. im Jahr 1880.

Im Ganzen ergaben die Steuern des Jahrs 1881 für die Stadtkasse eine Einnahme von 727800 Rbln. 18 Kop.; hiervon sind Rückstände 18685 Rbl. 35 Kop. Im Jahr 1880 waren an Steuern eingegangen 666334 Rbl. 2 Kop., davon Rückstände 17472 Rbl. 78 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Freitag, den 12. März 1882, um 7 Uhr Abends im Museum:

Allgemeine Versammlung.

Tagesordnung: Verschiedene Mittheilungen. — Erste Lesung des Entwurfs einer Dienstbotenordnung für Riga. (Druckexemplare des Entwurfs sind, soweit der Vorrath reicht, für die Mitglieder der Bürgerverbindung in der Kymmelschen Buchhandlung zu haben.) — Ballotement.

Das Direktorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Marie Jenny Münster (Findling). Johann Theodor Kanter.

Jakobi-K.: Alexander Riedel. Jakob Karl Hammrich. Moni Adele Blanka Grube. Friedrich Konstantin Andreas Baumann. Karl Albert Oskar Dettmann. Hermann Georg August Amann.

Gertrud-K.: Hermann Karl Wilhelm Schröder. Joh. Nikolai Krieger. Emilie Marie Math. Anholt. Marie Rosalie Rein. Alexander Joh. Lutzau. Anna Elwire Müller. Kath. Auguste Friederike Heise. Alfred August Rudolph Gulbe. Robert Kasimir Paschkorsky. Margarethe Karoline Alice Freilieb. Elisabeth Tritschler. Jahn Swanne.

Jesus-K.: Emil Ernst Alexander Trewot. Anna Marie Dermak. Otto Ohsoling. Dietrich Martin Swoija. Melanie Anna Skrap. Julius Friedrich Preede. Jahn Wilhelm Adamsohn. Amalie Elisabeth Uppiht. Louise Stulge. Juhle Math. Weber. Lawihse Olga Welling. Alexander Peter Osirkal. Martin Bernhard Jansohn. Elsa Dorothea Amalie Ballod. Sophie Marie Frey (Findling).

Martins-K.: Johann Heinrich Eduard Redlich. Julie Helene Färber. Eduard Andrei Rein Brakisch. Heinrich Bartel. Amalie Kristine Plintmann. Dohre Nadsin. Joh. Theodor Jakobsohn. Johann Ludwig Feldmann.

Trinit.-K.: Julianne Bertha Helene Kurtius. Justine Klara Buddrick. Emil Andreas Münster. Alma Marie Stahl. Amalie Marie Vogel. Otto Oskar Lutz. Friedrich Eduard Steinberg. Emilie Hermine Juliane Apsit. Friedrich Wilhelm Uppit. Marie Großberg. Emilie Marie Drauding. Karl Reinhold Eduard Sillgalw. Johann Richard Strasding. Anna Apollonia Garrohse. Heinrich Ernst Johann Sarring. Karl Eduard Bakmann. Anna Emilie Esaring.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Notär des Handelsamts Wilhelm Schwartz mit Wilhelmine Henriette Devrient. Kaufmann Paul Alexander Schwartz mit Annie Meyer. Schuhmacher Ludwig Theodor Witt mit Johanna Henriette Szalies. Ingenieur Otto Eduard Robert Rösky mit Wilhelmine Traugott.

Jakobi-K.: Handlungskommis Georg Wilh. Wilde mit Alma Melanie Fanny Stein (auch Petri-K.).

Gertrud-K.: Kutscher Karl Mohr mit Marie Strenge. Pappdecker Johann Ulrich Tuppel mit Mahre Wehjis. Schuhmacher Vollrad Zairus Franziskus Lutz mit Katharine Margarethe Lutz.

Jesus-K.: Soldat Andrei Bikkau mit Lihse Bächmann. Schirmmacher Heinrich Groß mit Mathilde Ernstsohn. Fabrikarbeiter Fritz Sahlmann mit Karoline Jannsohn, geb. Jürgensohn. Buchhalter Wilhelm Johann Brackel mit Laura Agnes Selmund, geb. Schaurell. Fuhrmann David Mathis Böhme mit Anna Sarring.

Martins-K.: Lootse Martin Pellé mit Anna Abbolit. Wirth Kahrlis Kanz mit Lehne Ruhje. Entl. Unterofficier Jakob Buschermann mit Lihbe Kallewitz. Dr. James Alexander Wilpert mit Marie Dorothea Weber.

Begraben.

Petri-K.: Frau Wilhelmine Franziska Birk, geb. Rizzoni, 60 J. Frau Alexandra Faltin, geb. v. Böttticher, 58 J.

Dom-K.: Wittwe Friederike Elisabeth Delinden, 82 J. Stellmachermeister Christoph Alexander Otto, 59 J.

Jakobi-K.: Staatsrath Hermann von Gavel, im 67. J. Friseur Johann Schkehriht, 28 J. Aufseher Johann Rinnus, 60 J. Alide Sirneek, im 4. J.

Gertrud-K.: Ella Emilie Schencke, im 3. J. Ein todtgeb. Knabe. Schreiber Peter Paul Krasting, im 38. J. Arb. Jahn Müller, 23 J.

Jesus-K.: Lina Elisabeth Schmidt, 24 St. Wilh. Gustav Mahling, 9 T. Wilh. Sabine Helene Libz, geb. Baumann, 75 J. Schneidergesellenfrau Kath. Siegfried, geb. Rutting, 42 J. Emma Fischer, im 3. J. Jakob Strauch, 53 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 23. Februar bis 2. März 14 Verstorbene.

Ilgezeemsches Freibegräbniß: Spinner Jakob Leddain, 47 J. Karl August Johann Baltruschat, im 2. M. Ottilie Louise Kurbe, im 2. M. Hans August Gollberg, 4 J. Jannis Preedul, 43 J.

Trinit.-K.: Accisecaufseher Hermann Karl Friedenberg, 46 J. Arbeiter Martin Pagast, 42 J. Jurris Uppit, 3 J. Former Johann Ludw. Schöning, 48 J. Arbeiter Jahn Ohrmann, 67 J. Johann Kalks, 5 J. Marie Smilge, 3 J. Marie Großberg, 10 T. Anna Emilie Baumann, 4 M. Pauline Birsneek, 2 M. Maurer Martin Enniht, 21 J. Arbeiter Martin Kruhsmann, 46 J. Arrendatorswittwe Anna Baukat, geb. Krusat, 67 J. Schuhmacher Karl Anton Heinrich Ulmann, 25 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 11. März 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Hierzu eine Beilage zu Nr. 52 der Stadtblätter vom Jahre 1881 enthaltend Auszüge aus den Verhandlungen der Rigaschen Stadtverordnetenversammlung in den Monaten October bis December vorigen Jahrs.

Rigasche Stadtblätter.

N° 11. Donnerstag, den 18. März. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Stadtverordnetenwahlen in Riga.

Das Ergebniß des über die Wahlen der ersten Wählerklasse am Donnerstag den 11. März 1882 angestellten Skrutiniums wurde am selben Tage bald nach 4 Uhr nachmittags verkündigt und lautet folgendermaßen:

		Zahl der Stimmen
1.	Karl Heinrich Bergengrün (Nummer d. Wählerliste 1175)	103
2.	Robert Wilhelm Bierich (220)	103
3.	Emil Friedrich von Böttticher (132)	103
4.	Oskar August Johannes Jakſch (101)	103
5.	August Kählbrandt (503)	103
6.	Karl Johann Gottlob Kirstein (397)	103
7.	Hermann Alexander Kröger (1624)	103
8.	Gustav Karl Martin Löſevitz (195)	103
9.	Moritz Theodor Lübeck (1223)	103
10.	Georg Scheuber (15)	103
11.	Gotthard Schweder (3929)	103
12.	Hermann von Stein (3940)	103
13.	Johann Hermann Raphael Stieda (1256)	103
14.	Karl Wilhelm Taube (1257)	103
15.	Karl August Weiß (12)	103
16.	Robert von Wilm (647)	103
17.	August Berkholz (3684)	102
18.	Heinrich Gürgens (3747)	102
19.	Otto Rudolf von Scheubner (2887a)	102
20.	Joachim Christian Schmidt (47)	102
21.	Friedrich Buhſe (3710)	101
22.	Johann Hermann Bartſch (16)	99
23.	Karl von Holst (73)	99
24.	August Knieriem (59)	94
25.	Florenti Popow	2
26.	Iwan Judin Wialoſchew (365)	2
27.	Woldemar von Gutzeit (619)	1
28.	Alexander Heymann	1
29.	Karl Hillner (3776)	1

	Zahl der Stimmen
30. Jakob Karl Jeſſen (81)	1
31. Johann Chriſtian Koch (727)	1
32. Alexei Michailow Kurotſchkin (86)	1
33. Johannes Mitſchke (238)	1
34. Karl Guſtav von Sengbuſch (1431)	1
35. Chriſtian Ernſt Sommer (175)	1
36. Julius Thonagel (4435)	1
37. Arnold Emil Wirckau (1264)	1

Außerdem hatten folgende Wähler einzelne Stimmen erhalten, welche ungiltig waren, da die betreffenden Kandidaten bereits von der zweiten Wählerklaſſe zu Stadtverordneten gewählt ſind:

1. Johann Georg Fahrbach (Nummer d. Wählerliſte 136).
2. Johann Heinrich Lucht (87).
3. Gottfried Wilhelm Oſtwald (451).
4. Johann Chriſtoph Schwenn (348).
5. Eugen Barclay de Tolly (325).
6. Julius Emil Alfred Burchard (155).
7. Friedrich Wilhelm Hopfe (117).
8. Rudolf Theodor Kerkovius (1213).
9. Bernhard Becker (3673).
10. Gregor Brutzer (1629).
11. Karl Friedrich Deubner (1189).
12. Johann Einberg (3724).
13. Martin Burchard Heede (622).
14. Karl Lovis (1222).
15. Wilhelm Jakob Taube (833).
16. Pawel Geraſſimow Kamarin (18).
17. Georg Andreas Strauß (2196).
18. Joachim Heinrich Matthias Tiemer (1258).
19. Auguſt Lieventhal (3838).
20. Max von Oettingen (548).
21. Johann Alexander Otto Weiß (641).
22. Johann Chriſtoph Schwartz (414).
23. Joſeph Joſephſohn, gen. Meyer (40).
24. Leib Liſſchitz (42).

Nach Ausweis der Wahlprotokolle vom 16. Februar, 4. und 11. März 1882 ſind für das Quadriennium 1882 bis 1886 zu Stadtverordneten gewählt worden:

1. Eugen Alt, Stadtſekretär (Nummer der Wählerliſte 3665).
2. Eugen Barclay de Tolly, Rathsherr (325).
3. Hermann Bartſch, Maurermeiſter (16).
4. Johann Baumann, Architekt (7).
5. Bernhard Becker, Betriebsdirektor (3673).
6. Karl Bergengrün, Rathsherr (1175).
7. Auguſt Berkholz, Rathsherr (3684).
8. Georg Franz Bernhardt, Tiſchlermeiſter (842).
9. Robert Bierich, Kaufmann (220).

10. Emil v. Böttticher, Bürgermeiſter (132).
11. Konrad Bornhaupt, Konſulent (3699).
12. Friedrich Brunſtermann, Aeltermann d. St. Johannisgilde (497).
13. Gregor Brutzer, Dr. med. (1629).
14. Robert Büngner, Stadthaupt (815).
15. Friedrich Buhſe, Dr. phil. (3710).
16. Julius Burchard, Kaufmann (155).
17. Awerian Deniſſow Chruſtalew, Kaufmann (214).
18. Karl Deubner, Generalkonſul (1189).
19. Johann Einberg, Konſulent (3724).
20. Johann Georg Fahrbach, Kaufmann (136).
21. Eduard Grade, Kaufmann (430).
22. Heinrich Gürgens, Dr. jur., Konſulent (3747).
23. Wilhelm Harmſen, Malermeiſter (1451).
24. Martin Burchard Heede, Buchbindermeiſter (622).
25. Alfred Hillner, Stadtrath (3775).
26. Eduard Hollander, wortführender Bürgermeiſter (286).
27. Karl v. Holſt, Stadtrath (73).
28. Friedrich Wilhelm Hopfe, Zimmermeiſter (117).
29. Oskar Jakſch, Kaufmann (101).
30. Auguſt Kählbrandt, Konſulent (503).
31. Pawel Geraſſimow Kamarin, Konſul (18).
32. Ludwig Wilhelm Kerkovius, Stadthauptkollege (50).
33. Rudolf Kerkovius, Kaufmann (1213).
34. Karl Johann Gottlob Kirſtein, Kaufmann (397).
35. Auguſt v. Knieriem, Rathsherr (59).
36. Hermann Alexander Kröger, Kaufmann (1624).
37. Auguſt Lieventhal, Profeſſor (3838).
38. Leib Liſſchitz, Kaufmann (42).
39. Guſtav Löſevitz, Kaufmann (195).
40. Karl Lovis, Profeſſor (1222).
41. Johann Heinrich Lucht, Zimmermeiſter (87).
42. Moritz Lübeck, Kaufmann (1223).
43. Peter Medne, Zimmermeiſter (736).
44. Nikolai Dimitrijew Merkuljew, Kaufmann (216).
45. Joſef Meyer, Kaufmann (40).
46. Albert Minuth, Schloſſermeiſter (1308).
47. Auguſt v. Oettingen, Dr. jur., Stadtrath (3864).
48. Max v. Oettingen, Hofgerichtsrath (548).
49. Gottfried Wilhelm Oſtwald, Böttchermeiſter (451).
50. Waſſili Petrow Pimenow, Kaufmann (183).
51. Fedor Andrejew Rebinin, Kaufmann (44).
52. Johann Rulle, Dr. med. (3904).
53. Georg Scheuber, Kaufmann (15).
54. Otto v. Scheubner, Kaufmann (2887a).
55. Chriſtian Schmidt, Sekretär des Wettgerichts (47).
56. Ignati Alexandrow Schutow, Kaufmann (445).
57. Johann Chriſtoph Schwartz, Dr. jur., Rathsherr (414).
58. David Schwarzbort, Kaufmann (135).

59. Gotthard Schweder, Stadtſchulendirektor (3929).
60. Johann Chriſtoph Schwenn, Kupferſchmiedemeiſter (348).
61. Hermann v. Stein, wirklicher Staatsrath, Sekretär des Börſenkomités (3940).
62. Hermann Stieda, Kaufmann (1256).
63. Alexander Strauch, Ankerneekenältermann (1774).
64. Georg Andreas Strauß, Schuhmachermeiſter (2196).
65. Karl Wilhelm Taube, Kaufmann (1257).
66. Wilhelm Jakob Taube, Stadtrath (833).
67. Heinrich Tiemer, Stadtrath (1258).
68. Max Tunzelmann v. Adlerflug, Konſulent (3956).
69. Karl Auguſt Weiß, Kaufmann (12).
70. Otto Weiß, Hutmachermeiſter (641).
71. Robert v. Wilm, Rathsherr (647).
72. Konſtantin Zander, Aeltermann der großen Gilde (1267).

Aus den Verhandlungen des livländiſchen Landtags 1882.

(Fortſetzung.)

Seſſion vom 30. Januar.

Zunächſt erfolgte die Wahl eines Landraths eſtniſchen Diſtrikts. Gewählt wurde der Kammerherr R. Baron Staël-Holſtein zu Uhla. Zum Amt eines Landraths lettiſchen Diſtrikts wurde gewählt Herr Alexander v. Grote zu Lemburg.

Auf den Antrag bezüglich der Ablöſung der ſeitens der Höfe den Paſtoraten zu präſtirenden Arbeitsleiſtungen wurde beſchloſſen, daß, da die leitenden Grundſätze zur Ermittelung und Abſchätzung der kirchlichen Reallaſten der Reallaſtenkommiſſion bereits die Aufgabe auferlegt hätten, auch die von den Höfen geleiſteten Arbeitstage zu ermitteln und abzuſchätzen, mithin dieſe Kommiſſion ex officio verpflichtet ſei, dieſe Angelegenheit in Angriff zu nehmen, auf den Antrag nicht einzugehen ſei.

Bezüglich des Antrags wegen Wiederaufnahme des Hebammenunterrichts an der Dorpater geburtshilflichen Klinik wurde beſchloſſen, daß derſelbe in der vorgeſchlagenen Form zu acceptiren, daß aber im Fall des Mißlingens der bezüglichen Aktion der Konvent zu autoriſiren ſei, von ſich aus Maßregeln zu treffen zur Einrichtung eines Hebammenkurſus zum Beſten der eſtniſchen Landgemeinden.

Es wurden verleſen die Berichte der Oberlandſchulbehörde über das Schulweſen für das Triennium 1877—80 und über Einnahmen und Ausgaben für 1881. In Betreff der letztern wurde beſchloſſen, daß die Zukurzſchüſſe im Betrage von 2366 Rbln. 40 Kop. aus der Ritterkaſſe zu decken ſeien.

In Bezug auf den Antrag wegen Aufhebung des ſtillſchweigenden Pfandrechts wurde beſchloſſen, daß der Staatsregierung der Antrag auf Abänderung der Art. 1585 und 1612 Th. III. des Provinzialrechts in der beantragten Faſſung vorzuſtellen und die Reſidirung zu erſuchen ſei, die Ritterſchaften von Kurland, Eſtland und Oeſel zum Anſchluß an dieſe Aktion aufzufordern. Auch wurde der An-

trag genehmigt wegen Abänderung der Art. 1351 und 3424 l. c. hinsichtlich des Zinsenlaufs der Forderungen während des Konkursprocesses.

Session vom 1. Februar.

Der Herr Landmarschall theilte nach Eröffnung der Sitzung der Versammlung die Trauernachricht mit von dem erfolgten Ableben des um unser Land so hochverdienten und unvergeßlichen ehemaligen Generalgouverneurs Fürsten Suworow, indem er mit warmen Worten des Dahingeschiedenen gedachte. Die Versammlung ehrte das Andenken desselben durch Erheben von den Sitzen und ersuchte den Herrn G. v. Transehe zu Schloß-Helmet und den Herrn Landrath Fr. Baron Wolff, die Ritter- und Landschaft bei dem Leichenbegängniß als Delegirte zu vertreten.

Für die neu zu besetzenden Posten im livländischen Hofgericht wurden gewählt: als Präsident und Vicepräsident die bisherigen: A. v. Sievers und E. v. Schultz; als Landräthe im Hofgericht: die Herren Landräthe v. Freymann und G. v. Stryk; als deren Substituten: A. Baron Nolcken und Al. v. Grote.

Das Gesuch des Komités zur Begründung eines deutschen Alexanderhospitals für Männer in Petersburg um Gewährung einer Unterstützung wurde mit Rücksicht darauf, daß es geboten erscheine, zunächst dem Unterstützungsbedürfniß in der engern Heimath zu genügen, abschlägig beschieden.

Es wurde verlesen der Bericht der Schulkommission betreffend den Fortgang der Arbeiten zur Organisation des Alexandergymnasiums in Birkenruh. Aus demselben ist hervorzuheben, daß die Anstalt zu Anfang August des laufenden Jahrs eröffnet werden soll.

Auf das Gesuch mehrerer Literaten Livlands um Zulassung eines ausgedehnten Externats an dem neugegründeten Alexandergymnasium zu Birkenruh und um Beschlußfassung darüber, daß das Schul- und bezw. Pensionsgeld nicht höher angesetzt werde, als dieses in der bisherigen Birkenruhschen Anstalt des Herrn Löffler der Fall gewesen, wurde beschlossen, daß dem Gesuche in keinem der beiden Punkte zu deferiren, der Adelskonvent jedoch zu ermächtigen sei, in denjenigen Fällen, wo unbemittelte Eltern, welche ihre Kinder in der frühern Anstalt gehabt, jedoch wegen Mangels an Mitteln sich gezwungen sehen sollten, ihre Kinder fernerhin nicht in der Anstalt zu belassen, bis 1000 Rbl. jährlich an Unterstützungen zu vertheilen.

Auf die im Auftrage des Herrn Ministers des Innern an die Ritterschaft gerichtete Aufforderung des Gouverneurs, die Frage wegen Verkaufs der Bauerländereien auf den Pastoraten Livlands in Erwägung zu ziehen, wurde beschlossen, daß eine aus zwei vom Landtage zu erwählenden und zwei vom Konsistorium zu designirenden Personen bestehende Kommission zu beauftragen sei, die in Rede stehende Frage nach allen Seiten hin zu bearbeiten, und daß das Elaborat dieser Kommission dem nächsten Landtage zur Beschlußnahme vorzulegen sei.

Es wurde genehmigt die Fortdauer folgender Subventionen

für die Zeit bis zum nächſten ordentlichen Landtage: 1) 600 Rbl. jährlich für die Taubſtummenanſtalt der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung; 2) 500 Rbl. jährlich für die Wittwe Reimers'ſche Augenheilanſtalt; 3) 1000 Rbl. jährlich für die Dorparter Irrenanſtalt, jedoch unter der Bedingung, daß die Verwendung der gleichen Summe zu demſelben Zwecke aus der Landeskaſſe bewilligt werde; 4) 100 Rbl. jährlich für die Schule im Flecken Tſchorna.

Die nächſte Sitzung wurde angeſetzt auf Mittwoch, den 3. Februar.

Die Anſtalten und Verwaltungszweige des Rigaſchen Armendirektoriums im Jahr 1881.

In das Zwangsarbeitshaus wurden im Jahr 1881 neu aufgenommen 94 Männer und 14 Weiber, zuſammen 108 Perſonen. Im Ganzen haben ſich in der Anſtalt befunden 200 Häuslinge und zwar 176 Männer und 24 Weiber. Im Lauf des Jahrs wurden entlaſſen 93 Männer und 10 Weiber und ſtarben ein Mann und ein Weib. Entwichen iſt ein Häusling. Im Ganzen ſchieden alſo aus 94 Männer und 11 Weiber, zuſammen 105 Perſonen, ſodaß zum Schluß des Jahrs in der Anſtalt verblieben 82 Männer und 13 Weiber, zuſammen 95 Perſonen.

Im Krankenhauſe des Armendirektoriums ſind im Jahr 1881 verpflegt worden 3312 Perſonen und zwar 2437 Männer und 875 Frauen. Entlaſſen wurden im Lauf des Jahrs 1849 Männer und 701 Frauen, zuſammen 2550 Perſonen. Es ſtarben 258 Männer und 82 Frauen, zuſammen 340 Perſonen. Im Ganzen ſchieden ſomit aus 2107 Männer und 783 Frauen, zuſammen 2890 Perſonen, ſodaß zum Schluß des Jahrs in Behandlung verblieben 330 Männer und 92 Frauen, zuſammen 422 Perſonen.

Von der Geſammtzahl der Ausgeſchiedenen wurden für eigne Rechnung 685 Perſonen und für Rechnung des Armendirektoriums 1198 Perſonen verpflegt; 1007 Perſonen wurden für Rechnung auswärtiger Gemeinden verpflegt, für welche das Rigaſche Oekonomieamt die Kurgelder auslagsweiſe an das Armendirektorium entrichtete.

Die Zahl der Betten betrug am Schluß des Jahrs 1881 in der therapeutiſchen Abtheilung 159, in der chirurgiſchen Abtheilung 159, in der Abtheilung für Nervenleidende, Infektionskrankheiten ꝛc. 186, darunter für Pockenkranke 42, und in der Entbindungsanſtalt 20, zuſammen 524.

Im Jahr 1881 ſind von den Armenärzten 1847 arme Kranke in ihren Wohnungen und 5610 arme Kranke ambulatoriſch behandelt worden, zuſammen 7457 arme Kranke unentgeltlich behandelt und mit Arznei für Rechnung des Armendirektoriums verſorgt worden.

Die Adminiſtration zur Verpflegung der mittelloſen Geiſteskranken der Rigaſchen Stadtgemeinde hat im Jahr 1881 verpflegt:

1. für Rechnung der Gemeinde:
   in der Irrenanſtalt zu Rothenberg . 89 Kranke,
   in der Irrenanſtalt zu Alexandershöhe 18 „
   in andern Anſtalten . . . . . 5 „
   in Familienpflege . . . . . 7 „
   119 Kranke,
   darunter 59 Männer und 60 Weiber;
2. für eigne Rechnung:
   in der Irrenanſtalt Rothenberg 55 Männer und 48 Weiber, zuſammen . . 103 Kranke,
   im Ganzen 222 Kranke.

Der Beſtand der Kranken zum Schluß des Jahrs 1881 war folgender:

1. für Rechnung der Gemeinde verpflegte Kranke:
   in Rothenberg . . . . . 73 Kranke,
   in Alexandershöhe . . . . . 4 „
   in andern Anſtalten . . . . . 5 „
   in Familienpflege . . . . . 6 „
   zuſammen 88 Kranke,
   darunter 39 Männer und 49 Frauen;
2. für eigne Rechnung verpflegte Kranke:
   in Rothenberg 33 Männer und 30 Frauen, zuſammen . . . . . 63 Kranke,
   zuſammen 151 Kranke.

(Fortſetzung folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Emilie Olga Pauline Keßler. Eliſabeth Sophie Margarethe Kreßler.

Dom-K.: Gotthard Oskar Martin Rentz. Oswald Ludwig Hahn.

Jakobi-K.: Maximilian Georg Lemming. Guſtav Johann Gröger.

Gertrud-K.: Sophie Adeline Methuſala. Eduard Friedrich Spengel. Pauline Emilie Djaſſon. Martin Theod. Bruhwel. Natalie Juliane Apping. Bertha Eliſabeth Kath. Gatting. Ottilie Eliſ. Koſtomsky. Wilhelm Jakob Auguſt Kucharewitſch. Anna Alma Math. Strauß, gen. Anderſohn. Wilhelm Ferdinand Eugen Grimm. Peter Amoling. Jakob Auguſt Wilhelm Kaiming. Marie Math. Brauſin.

Jeſus-K.: Eliſabeth Muraſchew. Katharina Anna Priferl. Ella Eliſ. Ullmann. Juliane Karoline Kalau. Karl Reinhold Lübke. Jehkab und Wold. Woitkewitz, Zwillinge. Julie Anna Ottilie Kippar. Ottilie Bertha Maßdawid. Katharina Alwine Amalie Schnohre.

Johannis-K.: Johann Alexander Treulohn. Jakob Baumann. Marie Friederike Anna Sutte. Eduard Friedrich Wannags. Martin Oskar Keppurs. Emilie Math. Wiſchker. Louiſe Karol. Martinow. Kriſch Theodor Tſchunke. Karl Wilh. Ed. Jakobſohn. Auguſte Eliſ. Salming. Anton Rob. Karl Ehk. Jakob Wilh. Gohdain. Andrei Gottfried Babſch, gen. Biſa. Alexander Ernſt Wilh. Kurz. Ottilie Sophie Behrſing. Natalie Louiſe Frieder. Milte. Anna Eliſ. Rudauzky. Ed. Joh. Georg Leimann. Hans Theod. Peterſohn. Martin Theodor Rohſchukalns. Emma Needra. Rein Peter Sarkan. Michael Wilh. Ed. Jedrowitſch. Karl Aug. Reekſting. Marie Gottliebe Jaunſemme. Martha Aug. Juliane Urban. Ans Guſtav Konſt. Leelohſol. Marie Eliſabeth Rubel.

Emma Amalie Hel. Mar. Silling. Janne Ruben. Eliſabeth Johanna Sahle. Ans Eduard Drikert.

Reform. K.: Elfriede Ottilie Ballod.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Handlungskommis Eugen Konrad Wittkowsky in St. Petersburg mit Eleonore Katharine Kaney. Civilingenieur Theodor Heinr. Seemann mit Alma Thereſe Sophie Thoor. Hutmacher Johann Karl Michelſohn mit Johanna Eliſabeth Brink (auch Johannis-K.). Kaufmann Oskar Friedrich Herrmann mit Julie Eliſabeth Berner. Goldarbeitergehilfe Chriſtian Karl Leiſchke mit Katharina Malwine Eliſabeth Jakobſohn. Gutsbeſitzer Eugen Edmund von Groſchhopff mit Alexandra von Ritſcher. Bodenarbeiter an der Eiſenbahn Fritz Kallenberg mit Karoline Agneta Wortmann. Barbier Johannes Leberecht Wittka mit Grete Eliſe Karoline Nawrath.

Jakobi-K.: Schloſſer Friedrich Leopold Weſtlond mit Agnes Emilie Petzmann. Telegraphenbeamter Alexander Heinr. Maſing mit Marie Angelika Hoffmann. Schloſſer Franz Clemens Gerhardt mit Auguſte Alexandra Schoen. Müller Ludwig Wilhelm Gottlieb Koppitz mit Dorothea Eliſabeth Breſinsky. Archivar Kollegienregiſtrator Johann Franzkiewitſch mit Eliſabeth Bluhm. Eiſenbahnbeamter Simon Ludwig Nikolai Stoeſſel mit Marie Emilie Horſt. Erblicher Ehrenbürger Woldemar Alphons Klau mit Wendeline Wilhelmine Lange (auch Dom-K.).

Gertrud-K.: Buchbindergeſell Gottfried Seibod mit Pauline Behrſing.

Jeſus-K.: Beamter der Riga-Dünaburger Bahn Eduard Alex. Nikolai Apping mit Emilie Wilhelmine Gehring-Neumann. Seefahrer David Kalning mit Konſtanze Anna Jurré. Maurer Andrei Brenzau mit Marie Berg. Buchhalter Georg Theodor Zichner mit Mathilde Bander, geb. Grünberg. Tagelöhner Peter Slawinsky mit Anna Pulpe.

Johannis-K.: Koch Franz Schmehl mit Ottilie Müller. Wirth Ans Schmiedeberg mit Anna Weinberg. Arb. Jahn Janſohn mit Marie Mednis. Paſtor-Diakonus zu St. Johannis Karl Walter mit Eliſe Schweder. Arbeiter Wilhelm Korn mit Juliane Schilling. Fabrikarbeiter Ewald Tilieb mit Wilh. Johanna Friederike Sewald. Beurl. Unteroffiz. Jakob Anderſohn mit Madde Jurſohn. Weber Auguſt Reinhold Poles mit Friederike Jaunſemm (auch Martins-K.). Arel Ernſt Heinrich Jaegermann mit Charlotte Amalie Sophie Adamſohn (auch Martins-K.). Korkſchneider Karl Leelpohl mit Katharina Stein. Gärtner Robert Kleppermann mit Eliſabeth Ohſoling. Arbeiter Peter Elkſnis mit Lihſe Leepa. Arb. Kriſch Antinowitſch mit Annjette Antonowitſch, geb. Grohting. Arb. Mikkel Weide mit Amalie Zelms. Beurl. Unteroffiz. Jahn Fritzſohn mit Karoline Raubſchewitz. Fabrikarbeiter Jahnis Geiſtaut mit Anna Weppers (auch Jeſus-K.).

Begraben.

Petri-K.: Karl Voß, im 2. J. Kaufmann Johann Gottfried Dobbert, 54 J. Frau Ottilie Feldſchau, geb. Freudenfeld, 58 J. Dr. med. Adam Heinrich Schwartz, im 30. J.

Jakobi-K.: Unverehelichte Helene Jakobſohn, 62 J. Martha Krohn, 5 J. Emilie Krohn, 1 J. Emma Anna Karlſon, 2 J.

Gertrud-K.: Fuhrmann Indrik Silling, 44 J. Alwine Math. Luhſa, im 4. J. Karoline Rihdiht, geb. Brohde, 41 J. Kornmeſſer Friedr. Freymann, 56 J. Arbeiter Peter Dauſe, 43 J. Emma Alwine Dennemark, 2 W.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 18. März 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission.

Zahl der im Monat Februar 1882 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von diesen Geborenen waren: ehelich. Lebend.		ehelich. Todt.		unehelich. Lebend.		unehelich. Todt.		Es wurden geboren im Keller.	im Dach.	in anderer Wohnung.	es fehlte d. Angabe für
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	6	1	5	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1
I. „ II. „	5	3	2	3	2	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—
II. „ I. „	9	4	5	4	4	—	—	—	1	—	—	1	—	8	—
II. „ II. „	6	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	26	11	15	11	14	—	—	—	1	—	—	1	1	23	1
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	16	5	11	5	8	—	—	—	3	—	—	1	1	13	1
II. „	42	18	24	15	21	1	1	2	2	—	—	5	5	28	4
III. „	17	10	7	8	7	1	—	1	—	—	—	1	—	15	1
IV. „	14	5	9	5	8	—	1	—	—	—	—	—	4	9	1
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	90	38	52	33	45	2	2	3	5	—	—	7	10	66	7
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	18	8	10	6	10	1	—	—	—	1	—	4	1	12	1
II. „	20	13	7	12	6	1	—	—	1	—	—	3	2	15	—
III. „	37	21	16	19	15	—	—	1	1	1	—	3	3	27	4
IV. „	83	45	38	40	34	2	1	3	3	—	—	3	16	62	2
V. „	45	17	28	8	22	1	—	8	6	—	—	—	7	19	19
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Summa	205	105	100	86	88	5	1	12	11	2	—	13	29	137	26
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	11	7	4	7	4	—	—	—	—	—	—	—	2	9	—
II. „	43	22	21	21	19	1	1	—	1	—	—	1	2	38	2
III. „	25	14	11	12	10	—	1	1	—	1	—	—	5	20	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	79	43	36	40	33	1	2	1	1	1	—	1	9	67	2
Ohne Angabe d. Stadttheils	3	3	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Total der im Februar registrirten Geburten .	403	200	203	172	180	9	5	16	18	3	—	22	49	294	38
Total der im Januar registrirten Geburten .	448	229	219	198	196	5	4	25	18	1	1	22	57	322	47

Außerdem 4 Findlinge: 2 Knaben und 2 Mädchen.

Zahl der im Monat Februar 1882 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren				1—5 Jahren waren				Es starben in einer				
				0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.		Dachwohnung.		anderen Wohnung.		ohne Angabe d. Wohnung.
		männlich.	weiblich.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.				
Innere Stadt:																																				
I. Stadttheil I. Quartier.	9	6	3	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	8	—
I. „ II. „ .	5	3	2	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	5	—
II. „ I. „ .	9	1	8	—	2	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	1	—	1	1	7	—
II. „ II. „ .	6	2	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	6	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	29	12	17	—	4	2	4	—	—	—	—	2	—	2	1	3	6	2	1	1	1	—	—	—	4	—	—	1	4	1	—	1	2	26	—
Petersb. Stadttheil:																																				
I. Quartier	17	8	9	2	1	—	3	—	1	—	—	—	—	1	—	3	1	2	3	—	—	—	—	2	—	—	1	—	3	—	—	—	2	15	—
II. „	39	23	16	4	2	4	3	1	1	—	—	2	1	3	1	6	1	3	6	—	1	—	—	4	1	—	1	3	3	1	—	—	4	35	—
III. „	22	9	13	3	2	—	2	—	1	—	—	1	1	1	1	3	3	1	3	—	—	—	—	3	2	—	—	—	2	—	—	—	4	16	2
IV. „	16	7	9	1	3	1	2	1	1	—	1	1	—	—	1	1	—	2	1	—	—	—	—	1	2	—	1	—	2	1	—	—	4	12	—
Ohne Angabe des Quartiers	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
Summa	95	48	47	10	8	6	10	2	4	—	1	4	2	5	3	13	5	8	13	—	1	—	—	10	5	—	3	4	10	2	—	—	14	79	2
Moskauer Stadttheil:																																				
I. Quartier	6	4	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	2	3	—
II. „	24	13	11	6	—	—	2	2	4	1	1	1	—	—	—	1	2	1	1	—	1	1	—	6	—	—	—	—	2	—	—	3	1	19	1
III. „	23	15	8	4	—	1	2	—	—	—	—	3	1	—	1	3	2	4	2	—	—	—	—	2	—	2	—	1	1	—	1	4	3	14	2
IV. „	49	23	26	6	8	6	5	1	3	—	—	—	1	2	1	6	4	2	4	—	—	—	—	6	6	—	2	6	4	—	1	2	5	41	1
V. „	21	12	9	2	2	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	3	2	5	3	—	—	—	—	1	—	1	2	1	1	—	1	—	2	9	10
Ohne Angabe des Quartiers	7	4	3	1	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	1	1	5	—
Summa	130	71	59	19	11	10	12	3	7	2	2	4	2	3	2	15	12	14	10	—	1	1	—	16	7	3	4	10	9	—	3	11	14	91	14
Mitauer Stadttheil:																																				
I. Quartier	14	10	4	3	1	1	—	—	—	1	—	—	2	—	3	—	1	1	—	—	—	—	1	3	—	—	1	1	—	—	—	—	3	10	1
II. „	27	9	18	4	2	2	4	—	1	—	—	—	—	1	1	1	8	1	1	—	1	—	—	4	2	—	—	2	4	—	—	—	—	25	2
III. „	20	10	10	2	1	2	5	1	—	—	—	2	1	—	—	2	—	1	3	—	—	—	—	2	1	—	—	2	5	—	—	1	2	17	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	61	29	32	9	4	5	9	1	1	—	1	2	1	3	1	6	8	3	5	—	1	—	1	9	3	—	1	5	9	—	—	1	5	52	3
Ohne Angabe d. Stadttheils	15	8	7	1	2	1	3	—	1	—	—	1	—	1	—	2	—	1	1	—	—	1	—	1	2	—	—	1	3	—	—	—	—	2	13
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	36	29	7	1	—	1	—	—	—	—	—	8	3	9	1	8	3	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	36	—
Total der im Februar registrirten Fälle . . .	*) 366	197	169	40	29	25	38	6	13	2	4	21	8	23	8	47	34	30	30	1	4	2	1	36	21	4	8	22	35	3	3	13	35	286	32
Total der im Januar registrirten Fälle . . .	*) 420	241	179	54	40	40	34	12	10	3	—	23	10	27	15	55	30	23	30	2	9	2	1	46	38	8	2	37	31	3	3	26	57	321	16

*) Außerdem gefundene Leichen: im Januar 3 und im Februar 2.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Februar 1882.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursachen.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	6	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	2	1	—
I. „ II. „	3	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
II. „ I. „	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	6	—	—
II. „ II. „	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	12	17	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	2	1	2	—	—	—	—	8	9	1	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	8	9	—	—	1	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	—	1
II. „	23	16	—	—	—	—	—	—	1	1	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	1	2	1	1	4	2	—	—	—	—	9	7	—	—
III. „	9	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	2	—	—	1	—	6	6	—	1
IV. „	7	9	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	5	2	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	48	47	—	—	1	—	—	—	2	3	—	9	4	—	—	—	—	—	—	1	—	3	4	3	3	1	2	1	4	4	4	—	—	1	—	23	20	—	2
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	4	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—
II. „	13	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	4	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	6	—	—
III. „	15	8	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	5	1	—	—	—	—	5	5	—	—
IV. „	23	26	—	—	—	—	—	—	—	2	—	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3	2	—	2	1	2	3	2	—	—	—	—	8	8	—	1
V. „	12	9	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	8	9	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	4	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Summa	71	59	—	—	—	—	—	—	3	4	—	9	6	—	—	—	—	—	—	3	4	10	4	4	3	—	2	2	2	10	3	—	—	—	—	30	30	—	1
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	10	4	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	3	2	—	—
II. „	9	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	6	—	—
III. „	10	10	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	4	3	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	29	32	1	—	—	—	—	—	—	2	—	4	7	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	3	4	1	2	1	2	2	1	1	—	—	—	11	11	—	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	8	7	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	2	2	2	—
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	29	7	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	8	2	—	—	—	—	9	—	—	—
Total der im Februar registrirten Fälle	*197	*169	1	—	1	—	—	1	5	11	1	26	20	8	2	—	—	—	—	5	4	18	13	12	12	2	7	6	10	26	12	1	—	—	1	—	83	72	3	3
Total der im Januar registrirten Fälle	*241	*179	—	1	5	2	—	4	5	8	4	44	12	12	2	—	—	—	—	4	1	19	14	24	19	1	2	6	8	20	14	1	1	1	1	—	1	95	80	4	5

*) Außerdem gefundene Leichen: im Januar 3 und im Februar 2.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Februar 1882.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier .	6	9	— 3	1	5	6	3	— 5	+ 2
I. „ II. „ .	5	5	0	3	2	3	2	0	0
II. „ I. „ .	9	9	0	4	5	1	8	+ 3	— 3
II. „ II. „ .	6	6	0	3	3	2	4	+ 1	— 1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	26	29	— 3	11	15	12	17	— 1	— 2
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	16	17	— 1	5	11	8	9	— 3	+ 2
II. „	42	39	+ 3	18	24	23	16	— 5	+ 8
III. „	17	22	— 5	10	7	9	13	+ 1	— 6
IV. „	14	16	— 2	5	9	7	9	— 2	0
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	0	—	1	1	—	— 1	+ 1
Summa	90	95	— 5	38	52	48	47	— 10	+ 5
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	18	6	+ 12	8	10	4	2	+ 4	+ 8
II. „	20	24	— 4	13	7	13	11	0	— 4
III. „	37	23	+ 14	21	16	15	8	+ 6	+ 8
IV. „	83	49	+ 34	45	38	23	26	+ 22	+ 12
V. „	45	21	+ 24	17	28	12	9	+ 5	+ 19
Ohne Angabe d. Quartiers	2	7	— 5	1	1	4	3	— 3	— 2
Summa	205	130	+ 75	105	100	71	59	+ 34	+ 41
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	11	14	— 3	7	4	10	4	— 3	0
II. „	43	27	+ 16	22	21	9	18	+ 13	+ 3
III. „	25	20	+ 5	14	11	10	10	+ 4	+ 1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	79	61	+ 18	43	36	29	32	+ 14	+ 4
Ohne Angabe d. Stadttheils	3	15	— 12	3	—	8	7	— 5	— 7
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	—	36	— 36	—	—	29	7	— 29	— 7
Total der im Februar registrirten Fälle . . .	403	366	+ 37	200	203	197	169	+ 3	+ 34
Total der im Januar registrirten Fälle . . .	448	420	+ 28	229	219	241	179	— 12	+ 40

Zahl der im Jahre 1882 registrirten Eheschließungen.

Es wurden getraut im Februar: 93 Paare.
„ „ „ „ Januar: 138 „

Rigasche Stadtblätter.

N° 12. Donnerstag, den 25. März. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Kurze Uebersicht

über die Bewegung der Bevölkerung und die geschlossenen Ehen Rigas in den Jahren 1871—1880*.

(Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.)

Der nachstehende kurze Auszug aus den alljährlich im statistischen Büreau fortlaufend bearbeiteten officiellen Berichten der einzelnen rigaschen Geistlichen über die Geburten, Sterbefälle und Ehen ihrer Gemeinden ist von der statistischen Kommission der Stadt Riga für die Publikation bestimmt worden, weil dieselbe, abgesehen davon, daß sie interessante Data bekannt macht, dazu beitragen kann, in höherm Maß als bisher unser bereits vorliegendes lokalstatistisches Material auch praktisch zu verwerthen. Diese praktische Verwerthbarkeit statistischer Zahlen tritt weitaus in der Regel erst dann ein, wenn dieselben in einer bestimmten praktischen Richtung, mit einem bestimmten praktischen Ziel gruppirt werden, nicht aber so lange, als bei rein lokalstatistischen Arbeiten ziemlich werthlose, theoretische Gesichtspunkte, resp. im Allgemeinen interessante Fragen, für die Gruppirung maßgebend sind.

Und eben, weil die statistische Kommission bisher keine Veranlassung gehabt hat, das für die Jahre 1871—1880 relativ recht vollständige Material über die rigaschen Geburten, Sterbefälle und Ehen im praktischen Interesse nutzbar zu machen und weil demnächst durch die jetzt vorliegenden bez. Bevölkerungszahlen die Möglichkeit geboten sein wird, die im statistischen Büreau vorliegenden Daten über unsere Bevölkerungsbewegung möglichst auszunutzen, soll diese Publikation dazu dienen, an die Existenz dieser Zahlen zu erinnern und zu ihrer Benutzung anzuregen.

Wenn nicht eine wirkliche Ausnutzung umfassender lokalstatistischer Zahlenwerke von andrer als dazu berufsmäßig verpflichteter Seite

* Behufs Vergleichs mit den Jahren 1867—1870 siehe „Riga in den Jahren 1866—1870" von Fr. v. Jung-Stilling S. 41—69: Statistik der Geburten, Sterbefälle und Ehen.

nur höchſt ausnahmsweiſe vorkäme* und wenn nicht in Folge deſſen die Koſten der Publikation ſolcher Werke in keinem Verhältniß zu deren Nutzen ſtänden, hätte die ſtatiſtiſche Kommiſſion das geſammte in allen bez. Berechnungen druckfertig vorliegende detaillirte Material für die einzelnen Jahre (1871—1880) als ſelbſtändiges Quellenwerk publicirt; wie die Verhältniſſe nun aber einmal liegen, iſt vorläufig nicht zu erwarten, daß ein derartiges unſere Bewegung der Bevölkerung und die Ehen umfaſſendes Quellenwerk auch noch wo anders als im eigenen ſtatiſtiſchen Büreau ſeine Verwerthung findet — hier erfüllt daſſelbe aber auch ungedruckt, als Manuſkript, ſeinen Zweck! Die ſtatiſtiſche Kommiſſion begnügt ſich daher vorläufig mit der Veröffentlichung eines Auszugs und hofft, daß dieſer die weitere Ausnutzung des Detailmaterials von beſtimmten praktiſchen Geſichtspunkten aus veranlaſſen wird.

Fr. v. Jung-Stilling,
Direktor der ſtatiſtiſchen Kommiſſion.

Es betrug in Riga die Zahl

	der Geburten	der Sterbefälle	der natürliche Zuwachs
1871:	4091	3693	+ 398
1872:	4406	3121	+ 1285
1873:	4598	4491	+ 107
1874:	5135	2899	+ 2236
1875:	5369	4757	+ 612
1876:	5584	4673	+ 911
1877:	5779	4633	+ 1146
1878:	5653	5053	+ 600
1879:	5889	4362	+ 1527
1880:	6412	5538	+ 874
in Summa:	52916	43220	+ 9696

und zwar:	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1871:	2172	1919	1994	1699	+ 178	+ 220
1872:	2322	2084	1625	1496	+ 697	+ 588
1873:	2381	2217	2409	2082	— 28	+ 135
1874:	2638	2497	1497	1402	+ 1141	+ 1095
1875:	2712	2657	2534	2223	+ 178	+ 434
1876:	2848	2736	2485	2188	+ 363	+ 548
1877:	3000	2779	2514	2119	+ 486	+ 660
1878:	2938	2715	2851	2202	+ 87	+ 513
1879:	3082	2807	2432	1930	+ 650	+ 877
1880:	3345	3067	2987	2551	+ 358	+ 516
in Summa:	27438	25478	23328	19892	+ 4110	+ 5586

Mithin entfielen durchſchnittlich auf ein Jahr
5292 Geburten und
4322 Sterbefälle,

---

* Ausnahmen machen nur diejenigen Tabellenwerke, welche als Nachſchlagebücher unmittelbar dem praktiſchen Handgebrauch dienen.

und zwar:

Geburten:		Sterbefälle:	
männlich	weiblich	männlich	weiblich
2744	2548	2333	1989,

ſodaß der natürliche Zuwachs durchſchnittlich jährlich + 970 Perſonen und zwar männlich + 411 Perſonen,
weiblich + 559 Perſonen umfaßte.

Auf 1000 Einwohner* wurden demnach

	1871	1880	durchſchnittlich 1871—1880
geboren	40	38	39
und ſtarben	36	33	34.

Den Konfeſſionen nach wurden 1871—1880

	in Summa geboren	und ſtarben	mithin natürlicher Zuwachs
Proteſtanten	35092	27823	+ 7269
Griechiſch Orthodoxe	6404	6207	+ 197
Katholiken	2283	2134	+ 149
Raskolniken	2869	3842	— 973
Juden	6268	3214	+ 3054

Die Zahl der jährlich geſchloſſenen Ehen betrug:

1871:	1132
1872:	1194
1873:	1288
1874:	1333
1875:	1320
1876:	1248
1877:	1117
1878:	1216
1879:	1492
1880:	1423

in Summa: 12763,
ſodaß auf 1000 Einwohner 1871: 11 Ehen und
1880: 8 Ehen
und im Durchſchnitt der Jahre 1871—1880: 9 Ehen geſchloſſen wurden.

I. Die Geburten.

Unter der Geſammtzahl der Geburten von 1871—1880 waren
männlichen Geſchlechts 27438 oder 51,9 %
weiblichen „ 25478 oder 48,1 %

und zwar: unter den	männl. Geſchlechts	weibl. Geſchlechts
Proteſtanten	51,4 %	48,6 %
Griechiſch-Orthodoxen	51,5 „	48,5 „
Katholiken	53,3 „	46,7 „
Raskolniken	49,6 „	50,4 „
Juden	55,2 „	44,8 „

* Für das Jahr 1871 iſt die Einwohnerzahl Rigas vom Jahr 1867 (102590 Einwohner) und für das Jahr 1880 die vorläufig ermittelte Einwohnerzahl vom Jahr 1881 (168844 Einwohner) benutzt worden.

Die Zahl der unehelichen Geburten betrug 1871—1880: 3531 und zwar

männlichen Geſchlechts: 52 %
weiblichen „ 48 %

Die Zahl der ehelichen Geburten betrug 1871—1880: 49385 und zwar

männlichen Geſchlechts: 51 8 %
weiblichen „ 48 2 %

Es waren bei den	unter den ehelichen Geburten männlich	weiblich	unter den unehelichen Geburten männlich	weiblich
Proteſtanten	51 4 %	48 6 %	50 8 %	49 2 %
Griechiſch-Orthodoxen	51 1 „	48 9 „	54 2 „	45 8 „
Katholiken	53 4 „	46 6 „	52 1 „	47 9 „
Juden	55 „	45 „	81 8 „	18 2 „

Von der Geſammtzahl der Geburten waren:

93 3 % ehelich und
6 7 % unehelich

und zwar:

bei den Proteſtanten . . 94 % ehelich und 6 % unehelich,
„ „ Griech.-Orthodoxen 85 9 „ „ „ 14 1 „ „
„ „ Katholiken . . . 90 8 „ „ „ 9 2 „ „
„ „ Juden . . . . 99 5 „ „ „ 0 5 „ „

Die Griechiſch-Orthodoxen und die Juden bilden die Extreme; unter jenen kommt auf 6 und bei den Juden auf 189 eheliche Geburten eine uneheliche Geburt, während bei den Proteſtanten auf 15 5 und bei den Katholiken auf 9 8 eheliche Geburten eine uneheliche kommt.

Von der Geſammtzahl der 1871—1880 vorgekommenen Geburten fielen

auf den				die Konception fand demnach ſtatt im
Januar	4496	oder	8 5 %	April
Februar	4502	„	8 5 „	Mai
März	4514	„	8 5 „	Juni
April	4424	„	8 4 „	Juli
Mai	4390	„	8 3 „	Auguſt
Juni	4427	„	8 4 „	September
Juli	4334	„	8 2 „	Oktober
Auguſt	4355	„	8 2 „	November
September	4208	„	8 „	December
Oktober	4582	„	8 6 „	Januar
November	4194	„	7 9 „	Februar
December	4490	„	8 5 „	März
Summa:	52916	oder	100 %.	

Durchſchnittlich kamen auf einen Monat 4410 Geburten und die höchſte Steigerung über das Mittel iſt demnach 4582 (im Oktober),

ſowie die größte Senkung unter daſſelbe 4194 (im November), mithin beträgt die Differenz der Extreme 388 oder im Verhältniß zur Geſammtzahl 0 7 %.

Von der Geſammtzahl der Geburten fielen

auf das Frühjahr 13328 Geburten oder 25 2 %
auf den Sommer 13116 „ „ 24 8 „
auf den Herbſt 12984 „ „ 24 5 „
auf den Winter 13488 „ „ 25 5 „

während der Durchſchnitt = 13229 iſt.

Es wurden 1871—1880

geboren im:	bei Proteſtanten	bei Katholiken	bei Gr.-Orthod.	bei Raskolniken	bei Juden	koncipirt im:
Januar	2967	173	547	246	563	April
Februar	3043	176	550	226	507	Mai
März	3037	167	541	285	484	Juni
April	3001	193	534	237	459	Juli
Mai	2917	195	524	211	543	Auguſt
Juni	2919	190	545	248	525	September
Juli	2857	191	582	255	449	Oktober
Auguſt	2905	205	515	238	492	November
September	2850	192	501	188	477	December
Oktober	3049	213	568	239	513	Januar
November	2631	200	509	270	584	Februar
December	2916	188	488	226	672	März
Summa:	35092	2283	6404	2869	6268	

oder in Procenten:

geboren im:	bei Proteſtanten	bei Katholiken	bei Gr.-Orthod.	bei Raskolniken	bei Juden	koncipirt im:
Januar	8 5	7 6	8 5	8 5	9	April
Februar	8 7	7 7	8 6	7 9	8 1	Mai
März	8 7	7 3	8 4	9 9	7 7	Juni
April	8 5	8 5	8 3	8 3	7 3	Juli
Mai	8 3	8 5	8 2	7 4	8 7	Auguſt
Juni	8 3	8 3	8 5	8 6	8 4	September
Juli	8 1	8 4	9 1	8 9	7 2	Oktober
Auguſt	8 3	9	8 1	8 3	7 8	November
September	8 1	8 4	7 8	6 5	7 6	December
Oktober	8 7	9 3	8 9	8 3	8 2	Januar
November	7 5	8 8	8	9 5	9 3	Februar
December	8 3	8 2	7 6	7 9	10 7	März
Summa:	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	

und zwar:

geboren im	Ueberhaupt:		Protestanten.		Katholiken.		Gr.-Orthodoxe.		Raskolniken.		Juden.		koncipirt im
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	
Januar	8 5	8 5	8 5	8 4	8 2	6 8	8 4	8 7	9 3	7 8	8 5	9 6	April
Februar	8 4	8 6	8 7	8 7	7 6	7 9	8 7	8 5	7 6	8 2	7 7	8 5	Mai
März	8 5	8 6	8 6	8 8	7	7 7	8 3	8 6	10 4	9 5	7 8	7 6	Juni
April	8 4	8 3	8 5	8 6	8 7	8 2	8 4	8 3	8	8 5	7 7	6 8	Juli
Mai	8 4	8 2	8 4	8 2	9 1	7 9	8 3	8	7 4	7 3	8 6	8 8	August
Juni	8 3	8 4	8 3	8 4	9	7 5	8 2	8 9	8 3	9	8 5	8 3	September
Juli	8 1	8 3	8 2	8 1	8 8	7 9	9 2	9	8	9 8	6 7	7 7	Oktober
August	8 2	8 3	8 1	8 4	9 5	8 4	8	8	8 3	8 3	7 7	8 1	November
September	7 9	8	8	8 2	7 4	9 6	7 7	8	6 8	6 4	8 2	6 8	December
Oktober	8 7	8 6	8 6	8 8	9	9 6	9 3	8 4	9 1	7 5	8 2	8 1	Januar
November	8	7 9	7 6	7 3	7 7	10	8 3	7 5	8 9	9 9	9 3	9 4	Februar
December	8 6	8 3	8 5	8 1	8	8 5	7 2	8 1	7 9	7 8	11 1	10 3	März
Summa:	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	

oder:

geboren im:	Ueberhaupt:		Protestanten.		Katholiken.		Gr.-Orthodoxe.		Raskolniken.		Juden.		koncipirt im:
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	
Januar	51 8	48 2	51 4	48 6	57 8	42 2	50 8	49 2	54 1	45 9	52	48	April
Februar	51 5	48 5	51 4	48 6	52 3	47 7	52 2	47 8	47 8	52 2	52 7	47 3	Mai
März	51 4	48 6	50 8	49 2	50 9	49 1	50 6	49 4	51 9	48 1	55 8	44 2	Juni
April	52	48	51 2	48 8	54 9	45 1	51 9	48 1	48 1	51 9	58 2	41 8	Juli
Mai	52 5	47 5	52	48	56 9	43 1	52 3	47 7	49 8	50 2	54 5	45 5	August
Juni	51 5	48 5	51 1	48 9	57 9	42 1	49 5	50 5	47 6	52 4	55 8	44 2	September
Juli	51 4	48 6	51 6	48 4	56	44	51 9	48 1	44 7	55 3	51 7	48 3	Oktober
August	51 3	48 7	50 6	49 4	56 6	43 4	51 5	48 5	49 6	50 4	53 7	46 3	November
September	51 6	48 4	50 7	49 3	46 9	53 1	50 5	49 5	51 1	48 9	59 7	40 3	December
Oktober	52	48	50 8	49 2	51 6	48 4	54 2	45 8	54 4	45 6	55 6	44 4	Januar
November	52 4	47 6	52 5	47 5	46 5	53 5	54	46	47	53	55	45	Februar
December	52 9	47 1	52 9	47 1	51 6	48 4	48 6	51 4	50	50	57 1	42 9	März

Die Todgeburten betrugen in den Jahren 1871—1880: 1573 oder 3 % der Geſammtgeburten und zwar waren unter den Todgeburten: 56 8 % männlichen Geſchlechts und
43 2 % weiblichen Geſchlechts.

Unter den ehelichen Geburten kamen 1871—1880: 3 % und unter den unehelichen 2 9 % Todgeburten vor.

Von den 1573 Todgeburten fielen auf
den Sommer 349,
den Herbſt 392,
den Frühling 411,
den Winter 421.

Mehrgeburten kamen in Riga 1871—1880 877 vor d. i. 1 66 % der Geſammtzahl der Geburten und zwar waren darunter 859 Zwillingsgeburten und 18 Drillingsgeburten. Auf die einzelnen Konfeſſionen vertheilen ſich dieſe Mehrgeburten wie folgt:

es kamen auf die	Mehrgeburten überhaupt	d. i. Procent der Geſammtgeborenen.	Davon waren Zwillingsgeburten.	Drillingsgeburten.
Proteſtanten	570	1 1 %	556	14
Katholiken	15	0 „	15	—
Gr.-Orthodoxe	100	0 2 „	98	2
Raskolniken	99	0 2 „	99	—
Juden	93	0 2 „	91	2

Es waren unter den

Zwillingen	890	oder	51 8 %	männl.	und	828	oder	48 2 % weibl.
Drillingen	25	oder	46 3 %	männl.	und	29	oder	53 7 % weibl.
überhaupt	915	oder	51 6 %	männl.	und	857	oder	48 4 % weibl.

II. Die Sterbefälle.

Unter der Geſammtzahl der Sterbefälle in den Jahren 1871 bis 1880 waren:

männlichen Geſchlechts 23328 oder 54 %
weiblichen Geſchlechts 19892 oder 46 %

und zwar:

unter den	männlichen Geſchlechts	weiblichen Geſchlechts
Proteſtanten	54 %	46 %
Katholiken	54 3 „	45 7 „
Griech.-Orthodoxen	57 5 „	42 5 „
Raskolniken	47 7 „	52 3 „
Ebräern	54 2 „	45 8 „

Während das Uebergewicht der männlichen Geburten über die weiblichen nur 3 8 % beträgt, überwiegen die männlichen Sterbe-

fälle die weiblichen um 8 % und zwar betrug das Uebergewicht des männlichen Geſchlechts

bei den	unter den Geburten	unter den Sterbefällen
Proteſtanten	2 8 %	8 %
Katholiken	3 „	8 6 „
Griechiſch-Orthodoxen	6 6 „	15 „
Raskolniken	—	—
Ebräern	10 4 „	8 4 „

Unter den Raskolniken ſtarben mehr Perſonen weiblichen als männlichen Geſchlechts und zwar 4 6 %.

Von den ſämmtlichen Sterbefällen in den Jahren 1871 bis 1880 fielen

auf den				
Januar	3728	oder	8 6 %	der Geſammtzahl,
Februar	3339	„	7 7 „	„ „
März	3594	„	8 3 „	„ „
April	3321	„	7 7 „	„ „
Mai	3368	„	7 8 „	„ „
Juni	3595	„	8 3 „	„ „
Juli	4773	„	11 1 „	„ „
Auguſt	4529	„	10 5 „	„ „
September	3248	„	7 5 „	„ „
Oktober	3152	„	7 3 „	„ „
November	3121	„	7 2 „	„ „
December	3452	„	8 „	„ „
überhaupt	43220	oder	100 %	der Geſammtzahl.

Es fielen von den ſämmtlichen Todesfällen 1871 bis 1880

auf den Herbſt	9521	oder	22 %
auf den Frühling	10283	„	23 8 „
auf den Winter	10519	„	24 3 „
auf den Sommer	12897	„	29 9 „

Gehen wir zu den einzelnen Jahren über, ſo finden wir

im	1871	1872	1873	1874	1875
Winter	694	**843**	**1249**	705	1115
Frühling	**605**	**718**	1245	690	1076
Sommer	**1630**	824	1132	**816**	**1544**
Herbſt	764	736	**865**	**688**	**1022**
überhaupt	3693	3121	4491	2899	4757

im	1876	1877	1878	1879	1880
Winter	1202	1177	1239	1133	**1162**
Frühling	**1013**	1190	1251	**1152**	1343
Sommer	**1362**	**1204**	**1518**	1151	**1716**
Herbſt	1096	**1062**	**1045**	**926**	1317
überhaupt	4673	4633	5053	4362	5538

oder in Procenten

im	1871	1872	1873	1874	1875
Winter	18 8	27	27 8	24 3	23 4
Frühling	16 4	23	27 7	23 8	22 6
Sommer	44 1	26 4	25 2	28 2	32 5
Herbſt	20 7	23 6	19 3	23 7	21 5
	100	100	100	100	100

im	1876	1877	1878	1879	1880
Winter	25 7	25 4	24 5	26	21
Frühling	21 7	25 7	24 8	26 4	24 2
Sommer	29 1	26	30	26 4	31
Herbſt	23 5	22 9	20 7	21 2	23 8
	100	100	100	100	100

Von der Geſammtzahl der in den Jahren 1871—1880 in Riga Geſtorbenen waren im Alter

unter 1 Monat	4446	oder 10 3 %	der Geſtorbenen,	
von 1 Monat — 1 Jahr	9757	„ 22 6 „	„	„
von 1—16 Jahren	9895	„ 22 9 „	„	„
von 16—61 Jahren	13131	„ 30 4 „	„	„
von 61—100 Jahren	5976	„ 13 8 „	„	„
über 100 Jahr	11	„ 0 „	„	„
ohne Angabe	4	„ 0 „	„	„
überhaupt	43220	oder 100 %	der Geſtorbenen.	

Während alſo von der Geſammtzahl der Geſtorbenen 55 8 % unter 16 Jahre alt waren, betrug der Antheil aller übrigen Altersklaſſen zuſammen nur 44 2 %, und von jenen 55 8 % waren wiederum 32 9 % d. h. über die Hälfte, Kinder unter einem Jahre.

Rechnet man die 1573 Todgeburten hinzu, ſo finden wir, daß ſie 3 6 % der ſämmtlichen Geſtorbenen betragen und mithin die Zahl der im Alter unter einem Jahr geſtorbenen Kinder auf reichlich 1/3 der ſämmtlichen Todesfälle erhöhen.

Von den ſämmtlichen Geſtorbenen waren

im Alter	Proteſtanten	Griechiſch-Orthodoxe	Katholiken	Altgläubigen	Juden
unter 1 Monat	11 2 %	9 5 %	4 2 %	6 %	13 3 %
von 1 M. — 1 Jahr	21 1 „	25 7 „	14 3 „	29 „	26 9 „
von 1 — 16 Jahren	22 5 „	21 6 „	24 5 „	19 4 „	32 3 „
von 16 — 61 Jahren	30 6 „	33 3 „	38 1 „	27 8 „	20 9 „
von 61 — 100 Jahren	14 6 „	9 9 „	18 9 „	17 8 „	6 6 „
über 100 Jahre	0 „	0 „	0 „	0 „	0 „

oder bei den	unter 16 Jahren	über 16 Jahre	und zwar ſpeciell unter 1 Jahr
Proteſtanten	54 8 %	45 2 %	32 3 %
Gr.-Orthodoxen	56 8 „	43 2 „	35 2 „
Katholiken	43 „	57 „	18 5 „
Altgläubigen	54 4 „	45 6 „	35 „
Juden	72 5 „	27 5 „	40 2 „

Gehen wir noch etwas genauer auf unſere Kinderſterblichkeit ein und berückſichtigen wir dabei auch das Geſchlecht der Kinder, ſo finden wir in Procenten der Geſammtzahl der Geſtorbenen

im Alter	männlichen Geſchlechts		weiblichen Geſchlechts		überhaupt	
unter 1 Monat	10 3 %		10 2 %		10 3 %	
von 1—3 Monaten	5 8 „	32 8 %	5 8 „	32 9 %	5 8 „	32 9 %
von 3—6 „	7 4 „		7 3 „		7 4 „	
von 6 M.—1 Jahr	9 3 „		9 6 „		9 4 „	
von 1—2 Jahren	9 2 „		10 2 „		9 6 „	
von 2—3 „	4 3 „		4 7 „		4 5 „	
von 3—4 „	2 2 „		2 5 „		2 4 „	
von 4—5 „	1 6 „		1 6 „		1 6 „	
von 5—6 „	1 „		1 „		1 „	
von 6—7 „	0 8 „		0 8 „		0 8 „	

verſtorben.

Es waren von der Geſammtzahl der Verſtorbenen

im Alter	männlichen Geſchlechts	weiblichen Geſchlechts
unter 1 Monat	54 2 %	45 8 %
von 1—3 Monaten	53 7 „	46 3 „
von 3—6 „	54 1 „	45 9 „
von 6 M.—1 Jahr	53 2 „	46 8 „
von 1—2 Jahren	51 6 „	48 4 „
von 2—3 „	51 7 „	48 3 „
von 3—4 „	50 9 „	49 1 „
von 4—5 „	51 2 „	48 8 „
von 5—6 „	53 8 „	46 2 „
von 6—7 „	52 „	48 „

Vom 7. Lebensjahr ab ſteigt die Lebenswahrſcheinlichkeit auch unſrer Rigaſchen Bevölkerung ganz ungemein, denn von der Geſammtzahl der Geſtorbenen ſtarben

im Alter	männlichen Geſchlechts	weiblichen Geſchlechts	überhaupt
von 6—11 Jahren	2 5 %	2 5 %	2 5 %
„ 11—16 „	1 3 „	1 3 „	1 3 „
„ 16—21 „	1 9 „	1 9 „	1 9 „
„ 21—26 „	3 1 „	2 4 „	2 8 „
„ 26—31 „	3 8 „	3 1 „	3 5 „
„ 31—36 „	3 6 „	2 7 „	3 2 „
„ 36—41 „	4 5 „	3 2 „	3 9 „
„ 41—46 „	4 5 „	2 8 „	3 7 „
„ 46—51 „	4 8 „	3 „	4 „
„ 51—56 „	4 2 „	2 8 „	3 5 „
„ 56—61 „	4 1 „	3 6 „	3 9 „
„ 61—66 „	3 „	3 5 „	3 2 „
„ 66—71 „	3 1 „	4 „	3 6 „

im Alter	männlichen Geſchlechts	weiblichen Geſchlechts	überhaupt
von 71—76 Jahren	1 1 %	3 9 %	2 8 %
„ 76—81 „	1 2 „	3 2 „	2 1 „
„ 81—86 „	0 8 „	1 7 „	1 2 „
„ 86—91 „	0 4 „	0 9 „	0 6 „
„ 91—96 „	0 „	0 2 „	0 1 „
„ 96—100 „	0 „	0 1 „	0 1 „
über 100 Jahre	0 „	0 „	0 „
ohne Angabe	0 „	0 „	0 „

III. Die Ehen.

In den Jahren 1871—1880 wurden in Riga in Summa 12763 Ehen geſchloſſen, ſodaß durchſchnittlich auf ein Jahr 1276 Ehen kamen und zwar bei den:

Proteſtanten	8849	in	Summa	oder	885	im jährlichen	Durchſchnitt,
Katholiken	814	„	„	„	81	„	„ „
Gr.-Orthod.	1938	„	„	„	194	„	„ „
Raskolniken	278	„	„	„	28	„	„ „
Ebräer	884	„	„	„	88	„	„ „

87 % der ſämmtl. Ehen waren geſchloſſen von ledigen Männern,
11 8 „ der ſämmtl. Ehen waren geſchloſſen von Wittwern,
1 2 „ der ſämmtl. Ehen waren geſchloſſen von geſchied. Männern;

dagegen waren

88 4 % der ſämmtlichen Ehen geſchloſſen von Mädchen,
10 1 „ der ſämmtlichen Ehen geſchloſſen von Wittwen,
1 5 „ der ſämmtlichen Ehen geſchloſſen von geſchiedenen Frauen.

Von der Geſammtzahl der geſchloſſenen Ehen waren Trauungen zwiſchen

ledigen Männern und Mädchen	78 5 %
ledigen Männern und Wittwen	7 4 „
ledigen Männern und Geſchiedenen	1 „
Wittwern und Mädchen	9 „
Wittwern und Wittwen	2 5 „
Wittwern und Geſchiedenen	0 4 „
Geſchiedenen und Mädchen	0 8 „
Geſchiedenen und Wittwen	0 2 „
Geſchiedenen und Geſchiedenen	0 2 „
	100 %

und zwar bei den

zwischen	Protestanten	Katholiken	Gr.-Orthodoxen	Raskolniken	Ebräern
ledigen Männern und Mädchen	78,9 %	78,1 %	76,5 %	88,1 %	78,3 %
ledigen Männern und Wittwen	7,1 „	10,6 „	11,1 „	—	2,4 „
ledigen Männern und Geschied.	1,1 „	0,4 „	0,4 „	—	3,1 „
Wittwern und Mädchen	9,4 „	8 „	8,5 „	11,2 „	5,1 „
Wittwern und Wittwen	2,3 „	2,8 „	3,1 „	0,7 „	3,6 „
Wittwern und Geschiedenen	0,2 „	0,1 „	0,2 „	—	2,4 „
Geschiedenen und Mädchen	0,8 „	—	0,1 „	—	3,2 „
Geschiedenen und Wittwen	0,1 „	—	0,1 „	—	0,5 „
Geschiedenen und Geschiedenen	0,1 „	—	—	—	1,4 „
	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Von den sämmtlichen Ehen in den einzelnen Konfessionen waren geschlossen von

bei den	ledigen Männern	Mädchen	Wittwern	Wittwen	geschiedenen Männern	Frauen
Protestanten	86,8 %	89,1 %	11,9 %	9,5 %	1,3 %	1,4 %
Katholiken	89,1 „	86,1 „	10,9 „	13,4 „	—	0,5 „
Gr.-Orthodoxen	87,9 „	85,1 „	11,9 „	14,3 „	0,2 „	0,6 „
Raskolniken	88,1 „	99,3 „	11,9 „	0,7 „	—	—
Juden	83,7 „	86,6 „	11,1 „	6,5 „	5,2 „	6,9 „

Von der Gesammtzahl der Ehen wurden geschlossen 1871—1880

im			
Januar	1055	oder	8,3 %
Februar	1126	„	8,8 „
März	712	„	5,6 „
April	825	„	6,5 „
Mai	1283	„	10 „
Juni	930	„	7,3 „
Juli	843	„	6,6 „
August	961	„	7,5 „
September	1417	„	11,1 „
Oktober	1538	„	12 „
November	1235	„	9,7 „
December	838	„	6,6 „
Total	12763	oder	100 %.

Von der Gesammtzahl der Ehen fielen mithin:

auf den Frühling	2820	oder	22,1 %
auf den Sommer	2734	„	21,4 „
auf den Herbst	4190	„	32,8 „
auf den Winter	3019	„	23,7 „

Von der Gesammtzahl der Ehen wurden geschlossen 1871 bis 1880: von

im	Protestanten	Katholiken	Gr.-Orthodoxen	Raskolniken	Ebräern
Januar	6 1 %	9 6 %	15 %	21 9 %	10 1 %
Februar	8 1 „	12 5 „	9 9 „	7 2 „	11 1 „
März	6 8 „	0 7 „	—	—	12 „
April	7 5 „	4 4 „	5 3 „	**0** 4 „	**2** 5 „
Mai	9 8 „	11 9 „	13 7 „	5 1 „	4 1 „
Juni	7 8 „	8 4 „	**3** 9 „	3 6 „	9 9 „
Juli	**6** 0 „	6 3 „	10 1 „	6 8 „	5 1 „
August	7 5 „	9 „	5 „	5 „	**12** 8 „
September	**11** 3 „	**13** „	10 „	14 „	8 9 „
Oktober	**11** 3 „	11 8 „	**16** 2 „	**22** 7 „	6 7 „
November	9 3 „	12 3 „	10 9 „	13 3 „	7 3 „
December	8 5 „	**0** 1 „	—	—	9 5 „

Es kamen Ehen bei den

auf den	Protestanten	Katholiken	Gr.-Orthodoxen	Raskolniken	Ebräern
Winter	2004	181	482	81	271
Frühling	2134	139	368	15	164
Sommer	1885	192	368	43	246
Herbst	2826	302	720	139	203
Total	8849	814	1938	278	884

oder in Procenten:

auf den					
Winter	22 7 %	22 2 %	24 9 %	29 1 %	30 7 %
Frühling	24 1 „	17 „	19 „	5 5 „	18 6 „
Sommer	21 3 „	23 7 „	19 „	15 4 „	27 8 „
Herbst	31 9 „	37 1 „	37 1 „	50 „	22 9 „

Von der Gesammtzahl der Personen, welche 1871—1880 in die Ehe traten, standen im Alter:

unter 21 Jahren	11 8 %
von 21—25 Jahren	24 7 „
„ 26—30 „	27 3 „
„ 31—35 „	17 5 „
„ 36—40 „	9 8 „
„ 41—45 „	4 7 „
„ 46—50 „	2 3 „
„ 51—55 „	1 „
„ 56—60 „	0 6 „
„ 61—65 „	0 2 „
über 65 Jahre	0 1 „
	100 %

und zwar

	männlichen Geschlechts	weiblichen Geschlechts
unter 21 Jahren	23 %	212 %
von 21—25 Jahren	184 „	31 „
„ 26—30 „	327 „	218 „
„ 31—35 „	225 „	125 „
„ 36—40 „	119 „	77 „
„ 41—45 „	58 „	36 „
„ 46—50 „	32 „	16 „
„ 51—55 „	16 „	04 „
„ 56—60 „	1 „	02 „
„ 61—65 „	04 „	0 „
über 65 Jahre	02 „	0 „
	100 %	100 %

Von der Gesammtzahl der Verehelichten standen im Alter unter 31 Jahren: 534 % männl. und 740 % weibl. Geschlechts,
von 31—51 Jahren: 434 „ „ „ 254 „ „ „
über 51 Jahre: 32 „ „ „ 06 „ „ „

100 % 100 %

Von der Gesammtzahl der Verehelichten standen im Alter

	bei den Protestanten	bei den Katholiken	bei den Gr.-Orthod.	bei den Raskolniken	bei den Juden
	%	%	%	%	%
unter 21 Jahren	92	96	135	297	294
von 21—25 Jahren	248	214	212	253	339
„ 26—30 „	28	289	257	236	229
„ 31—35 „	184	201	18	12	7
„ 36—40 „	103	107	105	61	33
„ 41—45 „	5	41	52	2	16
„ 46—50 „	24	29	33	09	07
„ 51—55 „	1	1	14	02	05
„ 56—60 „	06	09	07	02	04
„ 61—65 „	02	03	03	—	02
über 65 Jahre	01	01	02	—	01
Total:	100	100	100	100	100

und zwar männlichen Geſchlechts

	bei den Proteſtanten	bei den Katholiken	bei den Gr.-Orthod.	bei den Raskolniken	bei den Juden
	%	%	%	%	%
unter 21 Jahren	1 2	0 7	4 4	15 8	6 8
von 21—25 Jahren	17 7	10 9	17	22 6	33 4
„ 26—30 „	32 6	34 7	31	30 2	37 1
„ 31—35 „	23 6	27 2	21 6	14 4	11 9
„ 36—40 „	12 6	12 9	11 9	10 8	5
„ 41—45 „	6 2	5 3	5 8	3 6	2 7
„ 46—50 „	3 1	4 2	4 3	1 8	1 1
„ 51—55 „	1 5	1 7	2 3	0 4	0 8
„ 56—60 „	1	1 6	0 9	0 4	0 7
„ 61—65 „	0 3	0 5	0 5	—	0 4
über 65 Jahre	0 2	0 3	0 3	—	0 1
Total:	100	100	100	100	100
und weiblichen Geſchlechts					
unter 21 Jahren	17 2	18 6	22 7	43 5	51 9
von 21—25 Jahren	31 8	31 8	25 4	28 1	34 4
„ 26—30 „	23 5	23	20 2	16 9	8 7
„ 31—35 „	13 2	13	14 5	9 7	2 1
„ 36—40 „	8 1	8 5	9 1	1 4	1 7
„ 41—45 „	3 9	2 8	4 7	0 4	0 6
„ 46—50 „	1 7	1 6	2 3	—	0 4
„ 51—55 „	0 4	0 4	0 5	—	0 1
„ 56—60 „	0 2	0 2	0 4	—	0 1
„ 61—65 „	0	0 1	0 2	—	—
über 65 Jahre	0	—	0	—	—
Total:	100	100	100	100	100

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 25. März 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 13. Donnerstag, den 1. April. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Allgemeine Versammlung vom 18. März 1882.

Anwesend 13 Mitglieder.

1. Der Direktor zeigt an, daß er dem Auftrage der Bürgerverbindung gemäß der Frau Rathsherr Pychlau den Dank der Gesellschaft für die von ihr übermittelten 3000 Rbl. überbracht und derselben von den gefaßten Beschlüssen Mittheilung gemacht habe.

2. Der Direktor zeigt an, daß laut Schreiben des Rigaschen Stadtwaisengerichts vom 20. Februar d. J. Nr. 225 der am 3. December 1878 hierselbst verstorbene Arzt Johann Wilhelm Hülsen in seinem Testament bestimmt habe, daß der von seinem Vermögen nach Berichtigung sämmtlicher von ihm ausgesetzter Legate und der bezüglichen Gerichtskosten verbleibende Rest der Bürgerverbindung zu Gute kommen solle, um zu gleichen Theilen zum Besten der Taubstummen- und Blindenschulen verwendet zu werden. Nachdem das Testament nunmehr rechtskräftig geworden, hat das Waisengericht vom Vermögen des Erblassers den baaren Rest im Betrage von 2012 Rbln 23 Kop. der Bürgerverbindung zugesandt; die Hälfte des eingegangenen Geldes, 1006 Rbl. 12 Kop., sei dem Verein zur Ausbildung Blinder und Schwachsichtiger übermittelt worden, worüber bereits die Quittung (d. d. 9. März Nr. 13) vorliege.

Beschlossen: die vom Testator zum Besten der Taubstummenschule bestimmte Hälfte des Geldes mit 1006 Rbln. 11 Kop. dem Grundstock zur Errichtung eines eigenen Gebäudes für die Taubstummenanstalt einzuverleiben.

3. Eingegangen: a. Schreiben des Stadtamts vom 11. Februar d. J. Nr. 766 enthaltend die Anzeige, daß die bisher für die Herausgabe der Stadtblätter der Bürgerverbindung gewährte Subvention von 600 Rbln. jährlich auch für das Jahr 1882 bewilligt sei.

Verfügt: solches zu Protokoll zu nehmen.

4. Eingegangen: eine Einladung des Gewerbevereins zu Riga vom 27. Februar d. J. Nr. 13 zur diesjährigen Feier des Stiftungstags. Die Bürgerverbindung ist durch den Direktor auf der Stiftungsfeier vertreten gewesen.

5. Eingegangen: a. ein Schreiben des Kuratoriums des Nachtaſyls vom 1. März d. J., enthaltend die Anzeige, daß das Kuratorium, in welches die bisherige Kommiſſion in der allgemeinen Verſammlung vom 29. Januar c. verwandelt worden iſt, ſich in allen Beziehungen konform den Beſchlüſſen der allgemeinen Verſammlung verhalten und beſtrebt ſein wird, durch umſichtige und zweckmäßige Verwaltung das Vertrauen der Bürgerverbindung zu rechtfertigen;

b. ein Schreiben des Hrn. Konſulenten H. Kuchczynski, enthaltend die Anzeige, daß er die Wahl zum Mitglied des Kuratoriums des Nachtaſyls bereitwilligſt annehme.

Verfügt: beide Schreiben zu den Akten zu nehmen.

6. Eingegangen: von der Adminiſtration des Rigaſchen Zwangsarbeitshauſes der Rechenſchaftsbericht für 1881 nebſt Begleitſchreiben vom 11. März c. Nr. 27.

Verfügt: den Bericht nebſt Begleitſchreiben zu den Akten zu nehmen.

7. Eingegangen: ein Schreiben des livländiſchen Landrathskollegiums vom 2. März c. Nr. 1250, enthaltend die Anzeige, daß der im Februar c. verſammelt geweſene Landtag auf das bezügliche Geſuch des bisherigen ritterſchaftlichen Delegirten, Herrn Dr. A. Chriſtiani, die zum Beſten der Taubſtummenſchule bisher bewilligte ritterſchaftliche Subvention von 600 Rbln. jährlich auch ferner, bis zum nächſten ordinären Landtag zugeſtanden hat; daß ferner Herr Dr. A. Chriſtiani ſeiner Bitte gemäß von dem Amt eines ritterſchaftlichen Delegirten im Kuratorium entbunden und der Herr livl. Generalſuperintendent H. Girgenſohn mit dieſem Amt bekleidet worden ſei.

Beſchloſſen: der livl. Ritterſchaft für die erneuerte Bewilligung der Subvention ein Dankſchreiben zugehen zu laſſen und dem Kuratorium der Taubſtummenanſtalt von dem Inhalt des Schreibens des livl. Landrathskollegiums Mittheilung zu machen.

8. Zum Mitglied des Kuratoriums des Nachtaſyls wurde gewählt der Herr Theodor Buſch. Derſelbe erklärt ſich bereit, die Wahl anzunehmen.

Verfügt: dem Kuratorium des Nachtaſyls über die ſtattgehabte Wahl Mittheilung zugehen zu laſſen.

9. Der Direktor referirte, daß das Kuratorium des Magdalenenaſyls ſich an ihn mit der Bitte gewandt hätte, die der Hauptkaſſe gehörigen, auf dem Magalenenaſyl ruhenden 2 Obligationen im Werth von 2000 Rbln. dem genannten Kuratorium zur Realiſirung auszureichen, da es zum Zweck des Neubaus baares Geld nöthig habe und das ſpäter auf das neue Haus aufzunehmende Darlehn um dieſen Betrag geringer bemeſſen werden könne.

Verfügt: die betreffenden Obligationen aus dem Verzeichniß der Werthpapiere der Hauptkaſſe auszubuchen und dem Kuratorium des Magdalenenaſyls zur Realiſirung auszureichen.

10. Die Verſammlung begann die erſte Leſung des „Entwurfs einer Geſinde- und Dienſtbotenordnung für die Stadt Riga". Einleitend betonte Herr Sekretär R. Baum noch einmal die Grund-

züge des vorliegenden Entwurfs: die obligatoriſche Einführung eines Dienſtbuchs, die Kontrole deſſelben durch einen beſondern Geſindebeamten, die Beſeitigung der ſogen. „Lobſcheine", wozu noch als Ergänzung die Feſtſetzung einer Geldſtrafe für die Nichtbenutzung des Dienſtbuchs hinzuzufügen wäre. Beſonderes Gewicht werde in der Dienſtbotenordnung auch auf die ſittliche und humane Seite des Dienſtverhältniſſes gelegt.

Die Herren Konſulent H. Hollander und Sekretär O. Müller wenden ſich gegen § 9 des Entwurfs, der beim Fehlen des Dienſtbuchs die Anſtrengung einer etwaigen Schadenerſatzklage ſeitens der frühern Herrſchaft in Ausſicht ſtellt und eventuell den Lohnanſpruch des Dienſtboten aufhebt. Durch die proponirte Beſtimmung könne, wie des Weitern ausgeführt wurde, der Dienſtvertrag hinfällig werden und entſtänden für den Dienſtboten privatrechtliche Nachtheile, die ſich wegen ihrer Konſequenzen kaum rechtfertigen ließen. Statt deſſen wurde die Feſtſtellung einer Geldpön für die Unterlaſſung der Benutzung des Dienſtbuchs als wünſchenswerth erklärt. Die Verſammlung pflichtete den angeführten Bedenken bei und beſchloß, die Kommiſſion zu erſuchen, den ausgearbeiteten Entwurf nach den angedeuteten Wünſchen zu modificiren.

Zu den über die „Kündigung" handelnden §§ (§ 17 und 18) bemerkt Herr Konſulent Hollander, daß das Provinzialrecht eine 14-tägige Kündigungsfriſt nur bei Verträgen kenne, die auf kürzere Zeit als ein Jahr geſchloſſen werden, dagegen bei Verträgen auf längere Zeit ſtatuire das Geſetz eine zweimonatliche Kündigungsfriſt. Die in der Dienſtbotenordnung acceptirte 14tägige Kündigungsfriſt für alle Verträge widerſtreite dem Provinzialrecht und werde deshalb vielleicht bei der obrigkeitlichen Beſtätigung auf Widerſpruch ſtoßen. Die Verſammlung entſcheidet ſich für eine Abänderung des Entwurfs in dem Sinn, daß die 14tägige Kündigungsfriſt nur bei Verträgen, wie im Provinzialrecht, die auf weniger als 12 Monate, und ſolchen, die auf unbeſtimmte Zeit geſchloſſen werden, Geltung haben ſolle.

Eine lebhafte Debatte rief auch der „Verbindlichkeiten der Dienſtherrſchaft" betitelte Abſchnitt hervor. Es wurde von mehreren Seiten darauf hingewieſen, daß in einzelnen Paragraphen dieſes Abſchnitts (z. B. § 18) polizeiliche Vorſchriften mit Forderungen der Humanität und Ethik zuſammengeſtellt wären, ohne daß ſich unterſcheiden ließ, ob und inwieweit in dem einzelnen Fall die von Humanität und Sittlichkeit diktirten Forderungen in den beſtehenden reichsrechtlichen oder provinziellen Geſetzen ihre feſte Grundlage hätten. Die Verſammlung beſchließt, der Kommiſſion die event. Berückſichtigung dieſer Bedenken bei der nochmaligen Redaktion des Entwurfs anzuempfehlen.

Bezüglich der Gruppirung der Gründe für die Beendigung des Geſindevertrags wird von Konſulent H. Hollander als zweckentſprechender erachtet, die Titel V. A. „Allgemeine Gründe" und V. D. „Vorzeitiger Austritt des Dienſtboten" zu ſtreichen; ferner folgendermaßen zu ſcheiden: „Löſung des Dienſtvertrags nach vor-

hergegangener rechtzeitiger Kündigung" und „Lösung des Dienstvertrags ohne vorhergegangene rechtzeitige Kündigung".

Endlich glaubte die Versammlung eine Vereinfachung des Dienstbuchregisters (Beilage B. und C.), um weitläufige Buchführungen zu vermeiden, empfehlen zu müssen.

Beschlossen: der Kommission zur Berathung der Dienstbotenfrage vorstehende Ausstellungen und Bedenken mittels Protokollabschrift zur gefälligen Berücksichtigung bei der Umredigirung des Entwurfs mitzutheilen.

11. Zu Mitgliedern werden proponirt und werden aufgenommen: Kaufmann H. Pfannenschmidt, Kaufmann Hermann Schneider, cand. jur. Ernst R. Grevé und Civilingenieur Karl Wittschewsky.

Zur Geschichte des Rigaschen Handwerks im Mittelalter.

Von Constantin Mettig.

(Fortsetzung.)

Glockengießer (clockengiter).

Nur einmal begegnet uns in den Quellen des 13. und 14. Jahrhunderts ein Glockengießer. In den Lib. red. (II, 727) ist nämlich beim Jahre 1394 vermerkt, daß ein Johannes Klockengiter bei der St. Jakobspforte einen Garten, welchen Tedericus Tegeler besessen hatte, auf zwei Jahre für 14 or jährlich pachtet. Ueber die Herstellung von Glocken wird uns aus dem genannten Zeitraum nichts berichtet, auch sind uns keine Glocken der erwähnten Epoche bekannt. Nachweisbar ist die älteste der in Riga noch vorhandenen alten Glocken die außerhalb an dem Jakobikirchthurm hängende, welche folgende Inschrift trägt: „Santus Blasyus sy ich geheten, wenn ich werde gelud, so kommet to Sancte Peter, op dat gy mynes hylchen gebentes (?) dar rostet mogen ewych geneten. Johann Schonenborch goet my doe man schref 1500 un negen da by[1]).

Die Glockengießer in Riga gossen aber nicht allein Glocken, sondern auch andere Gegenstände aus Metall, wie z. B. die Hohlmaße für den Bier- und Methschank, die nach den Vorschriften der Obrigkeit genau angefertigt werden mußten. In der Bursprake vom Jahre 1399[2]) ist eine darauf bezügliche Bestimmung enthalten: „Item so we mit mede ond mit beire vmmegan, de solen gan to deme clockengiter vnd laten sich geiten ene mate van eyre (Erz) na der Stades mate, by III marken."

Goldschmiede (aurifabri).

Unter den Gewerken einer mittelalterlichen Stadt lassen sich sowohl besonders bevorzugte, als auch minder angesehene anführen; in den Kreis der letztern gehören z. B. die Badstüber, auch die

[1]) Brotze, Mon. I, S. 69a.
[2]) Rig. St.-R. S. 211, 24.

Weber und Müller, die theils ihres nicht tadelloſen Lebenswandels, theils ihrer Unredlichkeit wegen in üblem Rufe ſtanden. Zu den bevorzugten Gewerken müſſen wir vor allen die Goldſchmiede rechnen, die ihren Vorrang vor den andern Handwerkern einerſeits dem koſtbaren Material ihrer Arbeit, andererſeits dem bei ihren Erzeugniſſen bewieſenen Geſchmack und Kunſtſinn zu danken hatten. Dadurch wurden ſie von ſelbſt ſchon von der Menge der übrigen Gewerbtreibenden, deren Produkte ausſchließlich auf das Praktiſche gerichtet waren, getrennt und den Künſtlern an die Seite geſtellt. Ueber manches Stück ihrer Kunſtproduktion machen die Quellen des Mittelalters uns Mittheilung. Man wird zugeben, daß eine gewiſſe Kunſtfertigkeit unbedingt erforderlich ſein muß zur Herſtellung eines Ringes mit durchbrochener Arbeit, eines Armbandes mit eingelegter Verzierung, an dem zwei ſich drückende Hände den Verſchluß bilden, und ferner eines Schwertringes mit Email. Wer jene Pretioſen herzuſtellen vermochte, konnte, wie ich das oben ſchon ausführlicher auseinandergeſetzt habe, im 14. Jahrhundert in die Zunft aufgenommen werden. Hierher gehören noch zwei intereſſante Angaben des ält. Käm.-B. (Bl. 26): Im Jahre 1349 zahlt die Stadt Riga für eine ſilberne Amphora (Kanne) 12 Mark — eine enorme Summe. Eine Amphore, deren Werth im Verhältniß zu den damaligen Preiſen nach modernem Gelde auf ungefähr 600 Thaler zu ſchätzen iſt, muß beſonders ſchön und koſtbar geweſen ſein[1]). Dieſes Kleinod und vielleicht die dem Erzbiſchof Friedrich von der Stadt geſchenkten ſilbernen Vaſen im Werthe von 2300 Mark (S.-B. 1895) werden zum Theil von rigaſchen Goldſchmieden angefertigt ſein. Das ält. Käm.-B. enthält eine Notiz aus dem Jahre 1359, in der auch eine Arbeit der Goldſchmiede geradezu als Kunſtwerk bezeichnet wird[2]). Ueber die Goldſchmiede haben ſich reichhaltige Materialien erhalten. Der Schragen der Goldſchmiede aus dem Jahre 1360[3]) iſt der älteſte der bis jetzt bekannten livländiſchen Schragen. Bevor ich aber aus demſelben das Beachtenswerthe mittheile, will ich einige Bemerkungen über ihn im Allgemeinen vorausſchicken.

Es iſt eine natürliche Thatſache, daß die Deutſchen in Livland nicht nur Sitten und Gebräuche, ſondern auch Rechtsanſchauungen und Normen für die neubegründeten Inſtitute mancherlei Art aus dem Weſten entlehnten. Die Zuſtände und geſellſchaftlichen Verhältniſſe in den Hanſeſtädten, vornehmlich Lübecks, haben den deut-

[1]) Nehmen wir an, daß hier die Mark Pfennige gemeint iſt, ſo werden 12 Mark, die Mark zu etwa 8 Thlr. gerechnet, an Silber in abſolutem Werth nach jetzigem Gelde etwa 96 Thlr. repräſentiren; indeſſen kann nur bei Vergleichen der relative Werth in Betracht kommen, der bei Berückſichtigung deſſen, daß das Silber im 14. Jahrhundert wenigſtens 6 mal mehr koſtet, hier auf 600 Thaler anzuſchlagen iſt. Wenn wir aber hier die Mark Silber ſubſtituiren, ſo ergiebt ſich eine noch höhere Summe, da die Mark Silber nach Hildebrand (S.-B. S. XLVIII.) auf 12 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. berechnet wird. Die Mark Pfennige zu 36 lüb. Schillingen läßt ſich wieder nach dem uns bekannten lüb. Münzfuß berechnen.

[2]) Bl. 35b. Item XIX solidos pro duobus florenis ad artificium aurifabrorum deputatis.

[3]) U.-B. 969.

ſchen Städten in Livland als Muſter gedient. Der Einfluß Lübecks auf die Handwerksämter in Livland war nicht unbedeutend. Für manche Einrichtung der Zünfte iſt dieſe Stadt das Vorbild geweſen, wobei natürlich lokale Eigenthümlichkeiten Berückſichtigung erfahren mußten. Die Goldſchmiede in Riga haben nun auch den Schragen ihrer Amtsgenoſſen in Lübeck faſt ohne Abänderung acceptirt. In der Zunftrolle der lübeckiſchen Goldſchmiede[1]) vom Jahre 1492 finden ſich alle Paragraphen des rig. Goldſchmiedeſchragens wörtlich wieder; mit Hilfe des letzteren läßt ſich der alte lübeckiſche Schragen, der verloren gegangen iſt, reconſtruiren. Dieſe älteſten Statuten rig. Handwerker ſind aber auch noch in einer anderen Hinſicht beachtenswerth. Kein Schragen der andern Aemter in Livland erwähnt des Inſtituts der Morgenſprake, obgleich dieſelbe wohl überall zu ſuchen wäre. In der Zunftrolle der rig. Goldſchmiede iſt die Rede von der „sunderliken morgensprake der goltsmede“ und „der gemenen morgensprake to einer beschedenen tiit, also to s. Johannes dage to midden somere.“

Morgenſprachen waren nämlich Handwerkerverſammlungen, wo das Amtsgericht abgehalten, neue Aelterleute gewählt und junge Meiſter aufgenommen, wie überhaupt Amtsangelegenheiten verhandelt wurden. Wehrmann iſt der Meinung, daß als Verſammlungsorte häufig Kirchen und Kirchhöfe benutzt worden ſeien, und begründet dieſe Anſicht, indem er ſagt: „Es mochte ſchwierig ſein, ein paſſendes Lokal zu finden. Privathäuſer eigneten ſich nicht dazu, weil ſie nicht räumlich genug waren.“ Was nun die Anzahl der in Riga exiſtirenden Goldſchmiede anbetrifft, ſo war ſie keine ſo große, um nicht die Morgenſprake ohne Schwierigkeiten in einem Privathauſe abhalten zu können. Schon der Charakter ihrer Erzeugniſſe beſagt, daß dieſelben nur für den wohlhabenden Theil der Bevölkerung beſtimmt waren, und daß demnach in gewiſſem Sinne die Produktion und die Zahl der Producirenden nur eine beſchränkte ſein konnte. In der Mitte des 16. Jahrhunderts, wo Riga ohne Zweifel eine größere und reichere Stadt war als im 14. Jahrhundert, gab es hier 12 Goldſchmiede[2]). Die Anzahl derſelben wird im letzgenannten

---

1) C. Wehrmann, Die älteren Lübeckiſchen Zunftrollen. S. 215.

2) Der erſte Paragraph des Schragens vom Jahre 1545 (aus dem Schragenbuch, das ſich augenblicklich im Beſitz des wortf. Bürgermeiſters Ed. Hollander befindet) giebt die geſetzliche Anzahl der Genoſſen des Amtes an: „Dieſes ſoll der vornehmſte Artikel ſeyn in dieſem Schragen, daß in unſerer Statt Riga fortan nicht mehr als Zwölff Goldſchmiede in einem beſchloßenen Amte ſeyn ſollen, auch ſoll ſich kein Goldſchmied unterſtehn zu befreyen ohne des Amtes-Herren ſo von E. E. Rathe darzu geſetzt ſeyn, wie auch des Aeltermanns und der Aelteſten consens und Willen, bey Verluſt des Amtes und aller Bürgerlichen Wahrung, und ſoll er ſich darinne vorſehn, daß die Perſon ſei von ehrlichen, frommen Teutſchen unberüchtigten Leuten, echt und recht gebohren, daß ſie bey der Gild-Stuben würdig iſt. Solte ſich aber einer finden, ſo dieſen Artikel übertreten und nicht halten wolte, der ſoll ſomit der Perſon gar aus unſern Amte geſchieden ſeyn.“

Der veränderte, von den Königen Sigismund und Stephan beſtätigte Schragen enthält gleiche Beſtimmungen über die Zahl der Goldſchmiede (Schragenbuch der livl. Ritterſchaft).

Zeitabſchnitt eine geringere geweſen ſein und dieſelben werden zu ihren Verſammlungen der Morgenſprake in einem Privatlokal oder in dem Amtshauſe genügend Raum gefunden haben (Bunge, d. Stadt Riga u. ſ. w. S. 162).

In feierlicher Weiſe geſchah die Eröffnung der Verſammlung, die Wehrmann ausführlich ſchildert: „Der wortführende Aeltermann ſprach zu einem ſeiner Mitälteſten, vielleicht, wenn das Amt einen Schreiber hatte, zu dieſem: Iſt es wohl ſo fern am Tage, daß ihr mögt hegen und halten eine freie Morgenſprache; oder nach einer andern Aufzeichnung: Dieweil die Sonne ſcheinet über Bäume, Berg und Thal, Gras und Laub, ſo möget ihr wohl hegen und halten eine freie Morgenſprache? Der Wortführende: was ſoll ich denn verbieten in dieſer Morgenſprache? Der Angeredete: Hader und Zank, Scheltworte und Unluſt. Der Wortführende: ſo verbiete ich denn Hader und Zank, Scheltworte und Unluſt zum erſten andern und dritten Mal. Bisweilen fügte er noch hinzu: Wer zu reden hat, der rede mit Beſcheidenheit (oder: der rede fein höfiſch), damit er ſchone ſeines Geldes. Durch die Worte wurde ein befriedigter Zuſtand für die Verhandlungen hergeſtellt und jedem Anweſenden zum Bewußtſein gebracht, daß er durch Ungeſtüm und Leidenſchaftlichkeit nicht blos einen einzelnen Menſchen beleidige, ſondern zugleich das Geſetz übertrete und den Frieden breche."

(Fortſetzung folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Johann Jakob Salming. Edgar Adolf Tatarin. Olga Friederike Roſenberg. Karl David Erdmann. Karoline Martha Nikolai. Auguſte Louiſe Marie Schilasko. Ludwig Johann Salpeter.

Dom-K.: Margarethe Mathilde Oſtwald. Eugen Robert Mansfeld. Hugo Karl Zeder. Ottokar Karl Eduard Neuland. Johanna Richarda Edwina Klüßmann. Bruno Ambroſino Koenzbock. Editha Marie Ulrike Neumann. Marie Ida Friederike Schultz. Eliſabeth Alwine Louiſe Pander. Ernſt Haſenfuß. Hermann Werner Kaufmann. Katharina Concordia Skulte.

Jakobi-K.: Dora Selma Helene Volz. Amalie Chriſtiane Pauline Jenſen. Olga Anna Ottilie Haaſe. Eduard Franz Arthur Stepat. Helene Elfriede Lucie Röhrich. Elſa Nanny Ludovika Rouſſeau. Lilly Karoline Math. Koſak. Arvid Wilhelm Ahl. Adolph Kuſchinsky. Emilie Marg. Janſohn.

Gertrud-K.: Antonie Eveline Friederike Wiede. Erich Hans Malreit. Amilde Marie Preedit. Karoline Emma Roſenberg. Kahrl Jahn Kletke. Louiſe Elvire Alma Luckmann. Anna Cäcilie Emma Wahlberg. Alma Wilh. Spengel. Kath. Mathilde Gutmann. Trihne Pinkſch. Ella Charl. Wilhelmine Eppinger. Peter Indrik Atſlehga. Kahrl Ohſis. Karl Friedr. Kraſting. Paul Wilh. Hugo Nähring.

Jeſus-K.: Johann Friedrich Holſtein. David Joh. Michael Schwarz. Elſa Alwine Ducklau. Emil Georg Karl Edelmann. Frieda Amalie Deubner. Alma Melita Anna Walter. Guſtav Oskar Richard Scheffler. Julie Preede. Paul Chriſtian Bolſchewitz. Eliſa Mathilde Alkſne. Minna Marie Abbol. Emilie Charlotte Kruhming. Karl Theodor Tiltz. Emilie Margarethe Hellmann. Eliſabeth Weichert.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Aſſeſſor Hermann von Wilcken mit Amalie Kath. Schmidt. Stuhlmacher Georg Eduard Brunnau mit Olga Pauline Anna Rutſchewitz. Fabrikarbeiter Adolf Karl Wilh. Kuhlmann mit Anna Schöneis.

Schneider Heinrich Friedrich Auguſt Niebuhr mit Anna Henriette Dohmann. Schiffsſtauer Robert Otto Knothe mit Julianne Eliſabeth Lehmann. Schmiedegeſell Ferdinand Michael Ludwig Volkmann mit Franziska Drewing. Schloſſer Adolf Chriſtian Juditzky mit Alma Emilie Reinfeldt.

Jakobi-K.: Tiſchler Heinrich Otto Schneider mit Charlotte Karoline Julie Dorries. Oberbrenner in der Kusnezowſchen Fabrik Paul Tonnemann mit Dorothea Wilhelmine Strauß. Handlungskommis Eduard Peter Joachim Dorries mit Julianne Sophie Marg. Hempel. Böttchergeſell Johann Gottfried Meskath mit Helene Karoline Geets. Stabskapitän Karl Daniel Emil v. Weihe mit Hanna Sophie Alexandrine Dechow. Glaſer Auguſt Louis Adolph Max Weingärtner mit Betty Emilie Johannſohn.

Gertrud-K.: Inſtrumentenmacher Johann Peter Plohring mit Sophie Pauline Gulbis (auch Joh.-K.). Kutſcher Jahn Peterſohn mit Anne Wahzeets. Fleiſchergeſell Oskar Alex. Nordmann mit Anna Behrſing.

Jeſus-K.: Diener Jannis Gulbis mit Auguſte Szepanski. Maurer Kahrlis Laur mit Lihſe Sneedſe. Soldat Mikkel Ohſoling mit Ilſe Jannſohn. Soldat Wille Burmeiſter mit Kathrin Laßmann. Drahtzieher Peter Wulſt mit Grete Bluff. Fuhrmann Jakob Schmidt mit Dohre Rohſe. Arbeiter Martin Dreimann mit Anna Eichmann (auch Joh.-K.).

Johannis-K.: Hausbeſitzer Mikkel Schmittenberg mit Lihſe Wilks. Maler Otto Leeping mit Anna Ballohd. Beurl. Sold. Peter Eleks mit Marie Dorothea Weſſel. Beurl. Sold. Jakob Glahſneek mit Lehne Puhze. Kutſcher Jurris Arronſon mit Marie Luhß. Weber Joh. Heinr. Barodoy mit Ilſe Sepe. Feldwebel Andreis Nawenizki mit Adele Kemnitz. Maſchinenbauer Auguſt Ed. Mueller mit Anna Kruhming. Böttcher Johann Redlich mit Marie Knope. Kutſcher Karl Ahbols mit Greete Muhrneeks. Matroſe Bertul Stugis mit Chriſtine Iklau. Schmiedemeiſter Paul Jahn mit Wilhelmine Anna Dorothea Ballohd. Steuermann Jakob Grickmann mit Lehne Pumpur (auch Martins-K.). Gärtner Peter Leija mit Charlotte Adolphine Euſebia Meſter. Maurer Joh. Jurewitz mit Mihne Kamberg. Diener Fritz Kruhms mit Olga Eliſ. Goldberg. Soldat Karl Stira mit Anna Magon. Müllergeſell Johann Neumann mit Trihne Kruhming. Arrendator Ernſt Kreitzberg mit Anna Jakobſohn.

Martins-K.: Fleiſchergeſell Ferdinand Heß mit Eliſabeth Andrejewsky. Atte Leelwahrd mit Katharine Auguſte Kaijak.

Trinit.-K.: Korkenſchneider Johann Wandt mit Anna Legsding. Zimmermann Karl Trekter mit Ilſe Peterſohn.

Begraben.

Petri-K.: Frau Olga Juliane Schwolkowsky, im 32. J. Frau Fanny Emma Chr. Plates, geb. Schmidt, 37 J. Antonius Auguſt Fincke, 9 M. Tiſchler Hermann Gottlieb Duberg, im 70. J. Lehrer Ferdinand Daniel Jahnke, 41 J. Frau Anna Gehnert, verw. Wengel, geb. Laſchkow, 28 J. Steinſetzermeiſter Karl Hellwich, 58 J.

Dom-K.: Frau Obriſtin Karoline von Ulrichen, geb. Baroneſſe von Tiefenhauſen, 68 J. Stadtagronom Georg Ferd. Malchau, 72 J. Amtsbote Jakob Reinberg, 53 J. Erna Werlein, 6 M. Alfred Germann, im 10. J. Wittwe Louiſe Liedtke, geb. Schmäling, 70 J. Frau Sophie Kauſch, geb. Schultz, 68 J.

Jakobi-K.: Dim. Major Konſt. Ernſt Herm. Baron von Tiefenhauſen, 81 J. Kaufmann Oskar Lyra, 36 J. Archivar des Rigaſchen Börſenkomités Karl Rob. Ehrenfried Götze, 52 J. Joh. Engel, 1 J. Joſeph Oppel, im 7. J. Helene Pauline Marie Autenhoff, gen. Schultz, 29 J.

Reform. K.: Kaufmann Johannes Chriſtoph Franck, 37 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 1. April 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

№ 14. Donnerstag, den 8. April. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Anlage und der Betrieb von Telephonleitungen in Riga.

Der Stadtverordnetenversammlung ist am 5. April 1882 seitens des Stadthaupts die Mittheilung geworden, daß auf Grund des Schreibens des stellvertretenden livländischen Gouverneurs vom 3. März 1881 Nr. 2114 durch den am 25. September 1881 Allerhöchst bestätigten in der Nr. 126 der Sammlung der Gesetze und Anordnungen der Staatsregierung veröffentlichten Ministerkomitébeschluß die Anlage städtischer Telephonleitungen im Reich gestattet worden ist, dergestalt, daß Privatpersonen sowol die Anlage als auch der Betrieb der Telephonleitungen vom Minister des Innern auf Grund eines mit ihnen vom Telegraphendepartement abzuschließenden Kontrakts übertragen wird.

Auf Grund der Allerhöchsten Entscheidung ist vom Minister des Innern die Genehmigung zur Anlage von Telephonleitungen in Riga ertheilt und die Errichtung und der Betrieb der Telephonleitungen an einen der Bewerber, den Petersburger Kaufmann 1. Gilde W. O. von Baranoff, übertragen worden. Der zwischen dem Telegraphendepartement und dem Ingenieur Baranoff abgeschlossene Kontrakt lautet wie folgt:

„St. Petersburg. Am 12. November habe ich endesunterzeichneter St. Petersburger Kaufmann 1. Gilde Ingenieur Wladimir Ottomarowitsch von Baranoff mit dem Telegraphendepartement einen Kontrakt darüber abgeschlossen, daß ich die Anlage und den Betrieb von Telephonleitungen in Riga unter nachstehenden Bedingungen annehme:

§ 1. Der Unternehmer verpflichtet sich, in der Stadt Riga ein Netz von Telephonleitungen nach Maßgabe des lokalen Bedürfnisses und in Uebereinstimmung mit dem vom Telegraphendepartement bestätigten Projekt anzulegen.

§ 2. Die Telephonleitungen werden für Regierungsorgane, Kommunalinstitutionen, Handels- und Gewerbeanstalten sowie auch auf Wunsch für Privatpersonen in deren Lokalen eingerichtet.

§ 3. Das Telephonnetz muß mit einer oder mehreren Centralstationen, welche durch besondere Leitungen mit jedem der im Lokal

der Abonnenten aufgeſtellten Telephone verbunden werden, eingerichtet ſein.

§ 4. Es wird dem Unternehmer freigeſtellt, die Leitung des Telephonnetzes ober- oder unterirdiſch anzulegen. Die oberirdiſchen Leitungen müſſen entweder auf beſondern Pfoſten oder auf Konſolen und andern ähnlichen Stützen, die an Winden oder auf den Dächern der Häuſer angebracht werden, ruhen. Die unterirdiſchen Leitungen werden unter dem Straßenpflaſter angelegt.

§ 5. Das vom Unternehmer dem Telegraphendepartement zur Beſtätigung vorzuſtellende Projekt muß enthalten: 1. eine Angabe der Orte, an denen Centralſtationen angelegt werden ſollen, nebſt Angabe des Syſtems der Anlage; b. eine genaue Bezeichnung der Richtung der Leitungsdrähte, der Befeſtigungsſtellen derſelben und die Art der Befeſtigung; c. Zeichnungen der Ständer, Kragſteine und anderer Stützen; d. eine Beſchreibung der Form der Iſolatoren, der Art und der Stärke des Drahts; e. eine genaue Beſchreibung und, wenn möglich, auch ein Muſter der unter der Erde und im Waſſer zu legenden Kabel, wenn ſolche bei Anlegung des Telephonnetzes erforderlich ſein ſollten, und f. eine genaue Beſchreibung des Syſtems der für die Anlage in Ausſicht genommenen Telephone nebſt einer Beſchreibung der Benutzungsart derſelben.

§ 6. Die Arbeiten zur Anlage des Telephonnetzes werden auf Koſten und nach Anordnung des Unternehmers unter Aufſicht von Beamten des Telegraphenreſſorts ausgeführt.

§ 7. Für die ganze Zeit, welche die Arbeiten in Anſpruch nehmen, erhalten die mit der Kontrole derſelben betrauten Beamten des Telegraphenreſſorts vom Unternehmer zu zahlende Diäten.

§ 8. Wenn während der Ausführung der Arbeiten etwaige Abänderungen des urſprünglichen Projekts ſich als nothwendig erweiſen ſollten, ſo hat der Unternehmer hierüber dem Telegraphendepartement unter Darlegung der dieſelben bedingenden Urſachen Vorſtellung zu machen. Abweichungen in Bezug auf die Konſtruktion oder die Wahl der Materialien unterliegen der Genehmigung des Telegraphendepartements, weſentliche Aenderungen des Syſtems der Anlage der Beſtätigung durch den Miniſter des Innern.

§ 9. Der Unternehmer hat, ohne irgendwie die Betheiligung des Telegraphenreſſorts beanſpruchen zu dürfen, die Genehmigung der örtlichen Polizeiobrigkeit zur Ausführung der Arbeiten, ſowie die Einwilligung derjenigen Eigenthümer, von denen die unbehinderte Anlage der Telephonleitungen in den Grenzen ihrer Vermögensrechte abhängt, einzuholen.

§ 10. Für die Erlaubniß, Pfoſten, Konſolen und andere Utenſilien des Telephonnetzes aufſtellen zu dürfen, ſowie für die Befeſtigung der Leitungsdrähte wird weder der Regierung noch der Stadtverwaltung eine Zahlung geleiſtet. Die Entſchädigung für Verluſte und Schäden, die, wem ſie auch zugefügt worden, durch die Ausführung der telephoniſchen Arbeiten entſtanden ſind, ſowie die durch dieſelben bedingten Reparaturen hat der Unternehmer von ſich aus zu beſtreiten.

§ 11. Die Telephone, die Kommunikatoren auf den Centralſtationen und überhaupt alle telephoniſchen Utenſilien werden vom Unternehmer nach den beſten in der Praxis bewährten Syſtemen und nach den vom Telegraphendepartement beſtätigten Muſtern angefertigt. Alle die genannten Gegenſtände ſind vor ihrem Gebrauch durch eine beſondere vom Direktor der Telegraphen niedergeſetzte Kommiſſion einer Beſichtigung zu unterziehen.

§ 12. Der Unternehmer iſt verpflichtet, das Telephonnetz auf eigene Koſten im beſten Zuſtand zu erhalten.

§ 13. Im Fall einer Beſchädigung der Leitungen, der Apparate und andern Utenſilien des Telephonnetzes hat der Unternehmer die beſchädigten Theile unverzüglich in Stand zu ſetzen; er iſt ferner verpflichtet, durch häufige Beſichtigung aller Theile des Netzes eine etwaige Beſchädigung und Störung nach Möglichkeit zu verhüten.

§ 14. Wenn während des Betriebes Erfindungen oder Entdeckungen gemacht werden ſollten, deren Anwendung eine weſentliche Verbeſſerung der Telephonleitungen zur Folge haben würde, ſo hat der Unternehmer dieſelben auf Requiſition des Telegraphendepartements in thunlichſt kurzer Friſt einzuführen.

§ 15. Desgleichen ſind auch Vereinfachungen und Vervollkommnungen, die für den Unternehmer nützlich und mit Vortheilen verknüpft ſein könnten, für die von ihm eingeführten Telephonleitungen zuläſſig, jedoch nur mit Genehmigung des Telegraphendepartements.

§ 16. Der Verkehr zwiſchen den Theilhabern an den Telephonleitungen muß unbedingt durch die Centralſtationen erfolgen. Unterhaltungen können nur von den Theilhabern in ihren perſönlichen Angelegenheiten geführt werden. Es iſt den Theilhabern ſtreng unterſagt, ihre Telephone fremden Perſonen gegen Zahlung oder umſonſt zur Verfügung zu ſtellen.

§ 17. Der Unternehmer ſchließt mit jedem Theilhaber einen beſondern Vertrag auf den vom Telegraphendepartement zu dieſem Zweck beſtätigten Grundlagen ab. Bei der Anlage einer Telephonleitung zwiſchen der Stadt und deren Umgebung kann der Unternehmer Verträge mit den Theilhabern nur mit der für jeden beſondern Fall einzuholenden Genehmigung des Telegraphendepartements abſchließen.

§ 18. Der Unternehmer hat dafür zu ſorgen, daß die durch Telephone übermittelten Geſpräche völlig geheim gehalten werden.

§ 19. Die Gebühr für die Betheiligung an den Telephonleitungen beträgt höchſtens 250 Rbl. jährlich für jedes mit der Centralſtation in Verbindung ſtehende Telephon, wenn die Entfernung bis zur Station 3 Werſt in grader Richtung nicht überſteigt; bei einer größern Entfernung wird für jede Werſt eine Ergänzungszahlung von höchſtens 50 Rbln. erhoben. Die auf dieſer Grundlage nach dem Ermeſſen angeſetzte Taxe muß für alle Theilhaber eine gleiche ſein, ohne daß jemand einen Rabatt erhält oder aber einen Zuſchlag zu leiſten hat.

Regierungs- und Stadtinſtitutionen benutzen die vom Unternehmer in ihren Lokalen aufgeſtellten Telephone gegen eine ermäßigte Zahlung, welche die Hälfte der für Privattheilhaber angeſetzten Taxe beträgt.

§ 20. Die Tarife für die Betheiligung an den Telephonleitungen werden vom Unternehmer dem Direktor der Telegraphen zur Beſtätigung vorgeſtellt und in den Zeitungen veröffentlicht. Wenn es ſich als nothwendig herausſtellt, den bereits feſtgeſetzten Tarif zu ändern, ſo hat der Unternehmer ſolches wenigſtens einen Monat vor Einführung deſſelben bekannt zu machen.

§ 21. Die Unterhaltung und der Betrieb des Telephonnetzes ſtehen unter Aufſicht der Regierung. Dieſer Aufſicht unterliegen auch die vom Unternehmer angeſtellten Perſonen. Der Miniſter des Innern iſt berechtigt, von dem Unternehmer zu verlangen, daß einem Theilhaber das Recht der Benutzung des Telephons entzogen werde. Eine derartige Forderung wird unverzüglich erfüllt. Das vom Theilhaber gezahlte Geld wird in einem ſolchen Fall nicht zurückerſtattet.

§ 22. Der Direktor der Telegraphen kann vom Unternehmer die Entlaſſung derjenigen Beamten fordern, deren Entfernung vom Dienſt er für nothwendig erachtet.

§ 23. Regierungsbeamte, die mit der Kontrole der Unterhaltung und des Betriebs des Telephonnetzes betraut werden, haben zu jeder Tages- und Nachtzeit freien Zutritt zu den Centralſtationen und können ohne vorherige Benachrichtigung des Unternehmers oder der Beamten deſſelben Unterſuchungen und Beobachtungen des telephoniſchen Verkehrs anſtellen.

§ 24. Für das dem Unternehmer eingeräumte Recht zur Anlage und zum Betrieb der Telephonleitungen hat derſelbe 10% der ganzen von Privattheilhabern und 5% der von Regierungs- und ſtädtiſchen Inſtitutionen einfließenden Betheiligungsgebühren zu den Einnahmen des Telegraphenreſſorts zu ſteuern. Die Jahresſumme wird der Krone vom Unternehmer zu Anfang des Jahrs gezahlt und darf nicht weniger als 2000 Rbl. betragen.

§ 25. Für das erſte Betriebsjahr des Telephonnetzes hat der Unternehmer beim Abſchluß des Kontrakts dieſelbe Summe von 2000 Rbln. der Krone zu zahlen. Von dieſer Summe fließt zu den Einnahmen des Telegraphenreſſorts der für die Zeit von der Eröffnung des Betriebs bis zum 1. Januar 1882 zu zahlende Betrag des vereinbarten Minimums.

Die zur Ergänzung des vereinbarten Minimums zu leiſtenden Zahlungen, deren Betrag im Lauf eines jeden Jahrs durch genaue Berechnungen beſtimmt wird, werden vom Unternehmer für jedes verfloſſene Halbjahr im Juli und Januar geleiſtet. Im letzten Kontraktjahr (ſiehe § 26) wird die der Krone zu leiſtende Zahlung von den Betheiligungsgebühren für die Zeit vom 1. Januar des genannten Jahrs bis zum Tage des Ablaufs der Kontraktfriſt berechnet. Die auf dieſe Weiſe ſich ergebende Summe darf nicht weniger als die für die erwähnte Zeit zukommende Minimalzahlung betragen. Die der Krone zukommenden Gelder hat der Unternehmer ſpäteſtens am 10. Januar und 10. Juli und die letzte Zahlung 10 Tage nach Ablauf des Kontrakts bei der Hauptrentei einzuzahlen. Die Quittungen über den Empfang der Zahlung hat der Unternehmer am

Tage des Empfangs derſelben aus der Rentei dem Telegraphendepartement vorzuſtellen.

§ 26. Das Recht zum Betrieb des Telephonnetzes wird dem Unternehmer auf zwanzig Jahre, gerechnet vom Tage des Abſchluſſes des Kontrakts, übertragen und für dieſe Zeit nur unter der Vorausſetzung, daß er die Beſtimmungen des Kontrakts genau erfüllt, zugeſichert. Nach Ablauf der Betriebszeit von 20 Jahren wird das Telephonnetz vom Unternehmer unentgeltlich und in gutem Zuſtand der Regierung übergeben.

§ 27. Wenn der Unternehmer allen Beſtimmungen genau nachkommt, ſo wird keiner andern Perſon oder Geſellſchaft die Anlage und der Betrieb von Telephonen in Riga geſtattet werden, aber die Regierung behält ſich das Recht vor, in dieſer Stadt ein Telephonnetz zu eigenem Betriebe einzurichten.

§ 28. Zur Sicherſtellung der vorſchriftsmäßigen Unterhaltung der Telephonleitungen deponirt der Unternehmer beim Kontraktabſchluß ein Unterpfand, beſtehend in baarem Geld oder in von der Staatsregierung garantirten Papieren, im dreifachen Betrage der der Krone zukommenden Zahlung und zwar aus ſechs Billeten der 3. Orientanleihe Nr.Nr. 12845 bis 12850 zu 1000 Rbl. das Stück nebſt anhaftenden Zinskoupons für den 1./13. November 1881, im Ganzen alſo ſechstauſend Rubel.

§ 29. Dieſes Unterpfand verbleibt beim Telegraphendepartement während der ganzen Kontraktzeit. Das Telegraphendepartement iſt berechtigt, aus demſelben jeden Rückſtand an den vom Unternehmer der Krone zu zahlenden Geldern zu decken. Die vom Telegraphendepartement aus dem Unterpfand zurückbehaltene Summe muß vom Unternehmer unverzüglich erſetzt werden.

§ 30. Wenn der Unternehmer zwei Monate vom Tage des Abſchluſſes des Kontrakts die Einrichtung des Telephonnetzes nicht in Angriff nimmt oder nach Ablauf von 4 Monaten den Verkehr an 50 Punkten nicht eröffnet, ſo büßt er das Recht ein, das Unternehmen fortzuſetzen, der Kontrakt verliert ſeine Giltigkeit und das vom Unternehmer beſtellte Unterpfand verfällt dem Telegraphenreſſort.

Die in dieſen Paragraphen feſtgeſtellten Termine können verlängert werden, wenn der Unternehmer bei der Anlage und Eröffnung der Telephonleitungen auf Hinderniſſe ſtößt, die vom Miniſter des Innern als berückſichtigenswerth anerkannt werden.

§ 31. Im Fall der nicht vorſchriftsmäßigen Unterhaltung des Telephonnetzes ertheilt das Telegraphendepartement dem Unternehmer eine Verwarnung mit der Weiſung, die Unordnungen im Lauf von ſieben Tagen zu beſeitigen. Wenn dieſe Forderung nicht erfüllt wird und die Gründe der Nichterfüllung vom Miniſter des Innern nicht als triftig anerkannt werden, ſo wird die Reparatur des Telephonnetzes vom Telegraphendepartement auf Rechnung des Unternehmers ausgeführt.

Nach dreimaliger Wiederholung dieſes Falls verliert der Unternehmer das Recht, den Betrieb des Telephonnetzes fortzuſetzen und das Netz ſelbſt tritt unentgeltlich in das Eigenthum der Regierung.

§ 32. Die Regierung hat das Recht, das Telephonnetz zu erwerben, aber nur nach Ablauf von sieben Jahren des Betriebs durch den Unternehmer.

Die dem Unternehmer zu zahlende Summe wird durch gegenseitige Vereinbarung bestimmt; wenn jedoch eine Vereinbarung nicht zu Stande kommt, so wird die Kaufsumme nach den Gesammteinnahmen für die letzten sieben Jahre berechnet, wobei von der erhaltenen Summe die Reineinnahmen des günstigsten und des schlechtesten Jahres in Abrechnung zu bringen sind. Die durchschnittliche Reineinnahme der letzten fünf Jahre wird für die Norm der Reineinnahmen des Unternehmers angenommen und mit 5% kapitalisirt.

§ 33. Wenn die Regierung es für nothwendig anerkennt, so hat sie das Recht, die Thätigkeit der Telephone an einzelnen Punkten oder aber des ganzen Netzes auf unbestimmte Zeit zu inhibiren. In solchen Fällen ist weder der Unternehmer noch die Abonnenten oder andere beim Unternehmen betheiligte Personen berechtigt, von der Regierung irgend welche Entschädigung zu verlangen.

§ 34. Bei den im vorhergehenden Artikel erwähnten Sistirungen des Betriebs wird die procentuale Zahlung, welche die Regierung zu erhalten hat, im Verhältniß zur Zeit der Sistirung des Telephonverkehrs gekürzt.

§ 35. Wenn es für nothwendig anerkannt wird, so ist der Unternehmer verpflichtet, auf Forderung des Telegraphendepartements die Centraltelephonstationen mit der Telegraphenstation auf Grund besonderer zu diesem Zweck festgestellter Bedingungen zu vereinigen.

§ 36. Falls es für nützlich anerkannt werden sollte, so ist der Unternehmer verpflichtet, die Einrichtung zu treffen, daß von den Centralstationen aus auf Requisition der Theilhaber die ihre eignen Angelegenheiten betreffenden Auskünfte versandt werden können.

§ 37. Der Unternehmer ist verpflichtet, dem Telegraphendepartement allmonatlich ein Verzeichniß der Theilhaber nebst Angabe der Adressen derselben und des Anfangstermins der Betheiligung einzusenden. Am Jahresschluß hat der Unternehmer dem Telegraphendepartement ein allgemeines Schema der Telephonleitungen und statistische Daten über die Entwickelung des ganzen Unternehmens einzusenden.

§ 38. Hinsichtlich des Gerichtsstandes und der Verantwortlichkeit in Angelegenheiten, die aus den vorliegenden Bedingungen entstehen können, oder in Konflikten mit der Krone überhaupt sowie in allen persönlichen und vermögensrechtlichen Angelegenheiten in Rußland unterliegen der Unternehmer und sein Dienstpersonal den Gesetzen des russischen Reichs.

§ 39. Der unter vorstehenden Bedingungen abgeschlossene Kontrakt kann auf eine andere Person oder Gesellschaft nur mit Genehmigung des Ministers des Innern und gemäß den dafür bestehenden Gesetzesbestimmungen übertragen werden.

§ 40. Der auf Grund dieser Bedingungen abzuschließende Kontrakt und die erforderliche Anzahl von Abschriften desselben müssen auf Stempelpapier von entsprechendem Werth, das der

Unternehmer zu liefern hat, geſchrieben ſein. Dieſer Kontrakt iſt nach ſeiner Unterzeichnung ſtreng und genau zu erfüllen. Das Original wird beim Telegraphendepartement aufbewahrt werden und der Unternehmer erhält eine beglaubigte Abſchrift.

Für den vorſtehenden Kontrakt iſt die feſtgeſetzte Stempelſteuer für die Summe von vierzigtauſend Rubeln entrichtet worden. Die Ergänzungsſteuer wird, falls eine ſolche in Folge der Erhöhung der im § 24 des vorſtehenden Kontrakts angeſetzten Minimalzahlung erforderlich ſein ſollte, von mir, Baranoff, bei Entrichtung der der Staatsregierung laut § 25 zu leiſtenden Terminzahlungen gezahlt werden.

Das Original iſt unterzeichnet vom zeitweiligen St. Petersburger Kaufmann 1. Gilde Wladimir Ottomarowitſch von Baranoff, dem Direktor des Telegraphendepartements Lüders und dem Geſchäftsführer Kormilew.

Mittels Schreibens vom 10. März 1882 Nr. 2426 theilt der ſtellvertretende livländiſche Gouverneur aus einem Schreiben des Direktors des Telegraphendepartements vom 4. März 1882 Nr. 2490 der Stadtverwaltung mit, daß der Miniſter des Innern auf das Geſuch des Unternehmers der Telephonleitungen in Riga den im Punkt 30 des Kontrakts vorgeſehenen Termin für die Eröffnung der Telephonleitungen bis zum 1. Juli 1882 zu verlängern geſtattet hat.

Aus den Verhandlungen des livländiſchen Landtags 1882.

(Schluß.)

Nach mehrtägiger Debatte über das Schreiben des Gouverneurs, betreffend die Modalitäten der Einführung der Landſchaftsinſtitutionen in Livland, beſchloß der Landtag die Konſtituirung einer Kommiſſion, welche mit der Ausarbeitung eines bezüglichen Elaborats zu betrauen ſei.

Zu Gliedern dieſer Kommiſſion wurden am 10. Febr. erwählt: der Herr Landmarſchall, Kammerherr v. Bock; ferner die Herren Landrath v. Richter, Kreisdeputirter v. Braſch, Kreisdeputirter Graf Keyſerling und Landrichter v. Berg.

Hinſichtlich des Antrags, betreffend die Errichtung eines ritterſchaftlichen Bankinſtituts, wurde beſchloſſen: auf dem gegenwärtigen Landtage eine aus drei Gliedern beſtehende Kommiſſion zu erwählen, welche zu beauftragen ſei, ein Gutachten über die Frage auszuarbeiten, ob die Errichtung eines „Leih- und Sparkaſſengeſchäfts" bei der livländiſchen Bauerrentenbank überhaupt wünſchenswerth und ferner, ob daſſelbe als ein ritterſchaftliches Bankinſtitut zu kreiren ſei.

Die Ergebniſſe der Kommiſſionsarbeit ſollen dem nächſten Landtage zur definitiven Beſchlußfaſſung vorgelegt werden.

In Ergänzung des geſtern mitgetheilten Beſchluſſes über die Reorganiſation der Landpolizei (Kreirung der Aemter der im Kreiſe

fungirenden Ordnungsgerichtsadjunkten und Beibehaltung des in der betreffenden Kreisſtadt domicilirenden und amtirenden Ordnungsgerichtsadjunkten) iſt zu erwähnen, daß auch das Inſtitut der berittenen Schutzleute eingeführt werden ſoll.

In Anknüpfung an die oben gebrachte Mittheilung, betreffend die Erweiterung der Operationen der Bauerrentenbank, iſt zu erwähnen, daß gemäß dem Bericht der Oberverwaltung der Bauerrentenbank der Jahresetat im Betrage von 4750 Rbln., welchen dieſe Bank ſeit ihrer Gründung als Subvention der Krone genoß, derſelben neuerdings entzogen worden iſt. Dieſe Angelegenheit wird Gegenſtand der Verhandlungen des bevorſtehenden beſchließenden Adelskonvents ſein.

Am Freitag den 12. Februar 1882 wurde der ordinäre Landtag der livländiſchen Ritter- und Landſchaft geſchloſſen, nachdem dem livländiſchen Gouverneur vom Landmarſchall in Aſſiſtenz der Herren Baron Vietinghoff-Kroppenhof, A. v. Braſch-Ropkoy, O. v. Samſon-Kurriſta und C. v. Tranſehe-Selſau die Beendigung der Verhandlungen angezeigt worden war.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Ludwig Wilhelm Frick. Ludmilla Alwine Ida Lindenberg. Ernſt Ewald Konſtantin Feldmann. Charlotte Emilie Irma Skadding. Adelheid Bertha Erika Dahlgreen. Eugenie Olivia Schiemann. Edgar von Ramm. Aler. Maximilian Harald Bergengrün. Peter Maximilian Nothan. Johann Daniel Guſtav Poelchau. Martha Marie Eliſ. Wendt. Antonie Adolphine Goertz. Emilie Wilh. Ottilie Alexandrine Hieronymus.

Dom-K.: Elſa Olga Marie Seezen. Oskar Leopold Baar. Karl Ed. Pukke, gen. Blum. Joh. Eugen Satſchew. Lukas Ed. Jakob Pichöl. Juſtus Gottlieb Ottokar Sprohje. Wilhelm Karl Friedr. Koſin. Konſtantin Johann Ludw. Rogge. Wilhelm Thomas Behrſing. Adolf Auguſt Bärenfeldt. Livia Beata Chriſtine Wulff. Ferd. Ludw. Moritz. Otto Karl Aler. Kraul.

Jakobi-K.: Franziska Joh. Eliſ. Buſch. Wilhelm Hugo Spelt. Emma Elvire Julianne Müller. Karl Harald Alexander Cabot. Ella Wilh. Schilgal. Karl Heinr. Lüdtke. Auguſte Herm. Kalks. Arthur Ed. Knorr. Julie Florentine Jabolonsky. Eduard Wold. Roller. Julius Oswald Noah. Wilhelm Julius Rudolph Wagner. Findling Karl Joh. Robert Alfred Stender. Paul Gerhard Frey. Johann Emil Minka.

Gertrud-K.: Antonie Helene Thalberg. Lina Luhkin. Paul Georg Friedr. Popp. Marg. Wilh. Ritter. Auguſte Marie Grünberg. Fritz Edmund Pohle-Weinberg. Robert Richard Block. Aug. Reinhold Leeping. Suſanne Aug. Balzer. Auguſt Tomſon. Joh. Auguſt Skudre. Aler. Heinr. Brenſon. Ludwig Ed. Keuſch. Charl. Jenny Effert. Anna Antonie Behrſing. Pauline Adeline Louiſe Berg. Joh. Guſtav Wikmann. Helene Ottilie Bertha Stockmann. Aler. Karl Ed. Birken. Emma Ludmilla Anna Sarring. Auguſte Henr. Corona Grünberg. Peter Wilhelm Kahrkling. Jakob Karl Ludw. Kirill. Aler. Joh. Gladkow. Marie Ohſol. Fritz Mettombs. Bertha Gertrud Dor. Wegner. Johann Rudolph und Kath. Antonie Paggaſt, Zwillinge.

Jeſus-K.: Fritz Spruhde. Natalie Dſedon. Marie Glitza. Anna Valentine Louiſe Zelming. Helene Emma Ediht Pohrt. Karl Wilh. Grunwald. Lihſa Anna Kornet. Jahn Jehkab Wilks. Otto Julius Gundlach. Friedrich Franz Zwiebelberg. Anna Math Roſalie Muhrneek. Franz Heinr. Brachmann. Alma Kath. Eveline Riemer. Otto Johann Hinterlach. Eleonore Charl. Dor. Schekkum. Natalie Olga Dreiberg. Eliſ. Kath. Breeſe. Mathilde Chriſtine Grauberg. Ida Melitta Eliſ. Stern. Karl Ed. Claudius Willſohn. Johann

Jakob Gohbe. Adam Blum. Jurr Theodor Schulpe. Magdalene Emilie Johſt. Eleonore Karol. Math. Baumann. Eliſa Henriette Marie Andreſohn. Jahn Jehkab Segling. Maria Alexandra Pihlahgs. Heinr. Wilhelm Johann Kaſigkeit. Dohre Emilie Jurdehn. Jahn Guſtav Girohn. Natalie Eliſabeth Strohmann. Eduard Leopold Oſſipow. Nanny Julie Anna Grünberg. Olga Wilh. Annette Saliht. Jurris Peterſohn. Roſalie Kath. Bitte. Cornelia Alexandra Legſding. Alexander Georg Wahzſemneek. Alexander Grünberg. Karoline Eliſabeth Stürmer. Karl Johann Theodor Enge. Johann Gotthard Purrgail. Alex. Mikkel Grube. Oswald Peter Wainowski. Eliſabeth Anna Biweinis. Julius Lakting. Pauline Julianne Emma Wienecke. Martin Aug. Mehdum. Karl Wilh. Alb. Günther. Ernſt Alex. Wilh. Bergmann. Leopold Otto Nikel. Eduard Johann Pukke. Oskar Johann Speer. Auguſte Alma Geritz. Pauline Louiſe Ramberg. Ludmilla Agathe Dor. Joubert. Eduard Wold. Treumann. Adele Karoline Antonowitz. Jahn Skudre. Friederike Emilie Stohping. Konſtantin Ambroſius Roſe.

Johannis-K.: Allihſe Wilhelmine Awdotja Sprangel. Louis Roſenfeldt. Sanne Eva Zihrul. Kriſch Indrik Dohne. Karoline Marie Ernſtſohn. Anna Katharine Alide Rahdlof. Julius Woldemar Reinhold Priebe. Sophie Emilie Stein. Otto Eduard Jhwan. Wilhelmine Bertha Ohſoling. Ottilie Pauline Dawid. Peter Friedrich Weidel. Andrei Robert Abratowitſch. Emma Marie Kimme. Erneſt Auguſt Rudſit. Karoline Liesbeth Uppmann. Martha Marg. Wagahr. Aline Marie Selgaln. Chriſtoph Ohſol. Anna Strohberg. Wilhelmine Antonie Franziska Thomſon. Joh. Jakob Graß. Joh. Konſtantin Luhs. Friedrich Wilh. Lange. Fritz Joh. Wilhelm Bullis. Johann Joſeph Leeping. Kaspar Auguſt Kittenberg. Theodor Ernſt Rubant. Wilhelmine Jwanow. Johann Otto Roman Nawenitzky Charlotte Olga Alwine Auſter. Wilhelm Reinh. Kuptſche. Emilie Louiſe Mariette Kahn. Anna Auguſte und Eliſabeth Marg. Silling, Zwillinge. Anna Kaſchozing. Gertrud Dorothea Narring. Indrik Jakob Jahtneek. Friedrich Andreas Legſding. Alide Lihbe Johanna Omenbreede. Karl Hermann Wehſtneek. Anna Sophie Straſds. Joh. Alfred Skulm. Anna Marie Makkits. Eleonore Hermine Joh. Bohl. Georg Karl Alfred Kaminsky. Jakob Ahbel. Karl Reinhold Pahn. Kriſtoph Jupis. Emilie Dumbris.

Martins-K.: Alexander Hugo Edgar Freimann. Wilhelmine Konſtanze Kunſtmann. Ernſt Ludwig Zenne. Karl Sieberg. Guſtav Theodor Strauß. Kriſch Auguſt Leekne. Anna Auguſte Natalie Kunſtmann. Johann Reinhold Burkewitſch. Fritz Roſenſtein. Emilie Leontine Lankmann. Karl Alexander Muhrneek. Johann Julius Ferd. Wannags. Johann Karl Chriſtoph Stamm. Karl Alfred Ramſeyer. Alexander Joh. Willmann. Elſa Wilhelmine Eugenie Liebau. Anna Werner. Alide Aug. Lagſda. Ans Klaſon. Beatrice Kaſemira Haaſe. Anna Herrmann. Anna Mihle Altberg. Arthur Julius Orzechowski. Marie Adelheid Erna Henning. Alma Alwine Janſohn. Alexander Peter Strauß. Dorothea Lilli Wilhelmine Müller. Alma Ehk. Wilhelmine Eliſ. Sakofski. Karl Ottomar Friedr. Herrmann. Helene Ottilie Sophie Lelukewitz.

Trinit.-K.: Nikolai Joh. Thiel. Auguſt Rudolph Jahn. Woldemar Kalning. Eduard Andreis Rein Brahkſche. Marie Ottilie Kaſchohks. Leo Karl Ferdinand Schultz. Karl Thomas Jankewitz. Alex. Julius Ammoling. Anna Math. Rohnis.

Reform. K.: Herbert Alexander Georg Schweinfurth.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Commandeur des Bugſchen Ulanen-Regiments, Obriſt George von Brevern mit Anna Rücker.

Jakobi-K.: Eiſenbahnbeamter, dimitt. Secondlieutenant Antonius Auguſt Alexander v. Burmeiſter mit Emma Karol. Thereſe Meyer. Proviſor Romuald Spakowsky mit Charlotte Amalie Bertha Aleis.

Gertrud-K.: Kutſcher Adam Meinart mit Marg. Bachmann. Kutſcher David Bernowsky, gen. Baranowsky, mit Charl. Medneeks, geb. Kruhming.

Jeſus-K.: Tiſchlergeſell Johann Michael Weinberg mit Anna Emilie Henriette Dehn. Bäckermeiſter Gottlieb Albert Rohloff mit Julie Joh. Marie Mallaſch. Ulan Jahn Sillind mit Anna Marie Blumberg.

Johannis-K.: Schmiedegeſell Auguſt Schmidt mit Anna Suban. Schneidergeſell Karl Wihnert mit Mathilde Rinck.
Martins-K.: Heinrich Johann Schmehmann mit Johanna Juliane Alide Herrmann. Johann Heinrich Baradatow mit Ilſe Sepe.

Begraben.

Petri-K.: Frau Doctor Eliſe Peterſenn, geb. Wellig, 60 J. Frau Marianne Knopp, geb. Sakſchewsky, 59 J. Elſa Adler, 6 M. Rob. Aler. Fincke, 3 J. Händler Jakob Hamann, 50 J.
Jakobi-K.: Tiſchler Ernſt Bergholz, 64 J. Verw. Frau Charl. Dor. Fett, geb. Hornburg, 80 J. 1 todtgeb. Knabe.
Gertrud-K.: Uhrmachermeiſter Johann Ludwig Schwankowsky, 72 J. Pauline Eckert, geb. Zebeck, 61 J. Ehemaliger Kaufmann Franz Ludwig Leop. Neßler, 45 J. Jakob Eberhardt, 76 J. Ligger Andreas Siſenberg, 71 J. Edgar Bruno Braunſtein, 6 J. Johann Wilhelm Raugul, 2 J. Knochenhauermeiſtersfrau Anna Juliane Wiegand, geb. Benerowitz, 47 J. Wladimir Nik. Hanſen, 10 M. Kaufmann Emil Peter Frederik Hanſen, 33 J. Leene Braun, 80 J. Kupferſchmiedemeiſter Julius Rud. Leonh. Teichmann, 61 J. Anne Plawing, 80 J. Wittwe Anna Eliſ. Kraſting, geb. Seeler, 66 J. Ernſt Didrik Kikkis, im 35. J. Timotheus Richard Wegner, im 4. J. Frau Sekretär Pauline Charlotte Tiling, geb. Bahrenhorſt, 68 J. Frl. Bertha Thereſe Conſtanze Kappeller, 56 J. Karl Aug. Leberecht Sprohje, im 10. J. Zimmermann Jahn Bruhn, 47 J. Dahrte Paggaſt, 31 J.
Jeſus-K.: Anna Kath. Leontine Philipp, im 3. J. Ferdinand Ulrich, im 9. J. Georg Gottfried Morr, 67 J. Soldat Jahn Putning, 57 J. Karl Bukſting, im 5. J. Berthul Grenzupp, 8 M. Johann Ohſche, 9 M. Alwine Dahlberg, 11 M. Tiſchlergeſellenfrau Anna Eliſ. Gehring-Neumann, 56 J. Wochalda Anna Kallei, im 3. J. Franz Heinr. Brachmann, 3 W. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 2. bis 30. März 67 Verſtorbene.
Johannis-K.: Karol. Sweijneeks, im 3. J. Anna Gail, geb. Buſchmann, 76 J. Minna Roſalie Raudſep, 7 M. Pauline Chriſtine Aler, im 2. J. — **Hagensberg:** Louiſe Johannſohn, geb. Putring, 62 J. Ottilie Ohſoling, 8 M. Jenny Emilie Jurkewitz, im 9. M. Anna Karoline Dambrowsky, geb. Seemel, 54 J. Weber Friedrich Ohſoling, 53 J. Auguſt Joh. Rutke, 4 M. Anna Pauline Remmes, 16 J. — **Thorensberg:** Wille Suhke, im 4. J. Katharine Aler. Aweneek, 4 M. Maurer und Hausbeſitzer Georg Sprukowsky, 48 J. Arbeitersſohn Theodor Pohl, im 4. J. Janne Nawidausky, im 6. J. Verabſch. Soldat Janne Swirbul, 49 J. Maſchiniſt Andrei Stahl, 62 J. Amalie Kraſilnikow, im 2. J.
Ilgezeemſches Freibegräbniß: Arbeiter Jannis Roſe, 29 J Martin Alexander Sehl, 7 J. Johann Ludwig Feldmann, 2 W. Arbeiter Jannis Strauting, 62 J. Wittwe Anlihſe Peeſis, im 76. J. Marie Pinz, 80 J. Jean Friedrich Damberg, im 4. J. Amalie Sawitzki, im 4. J. Arbeiter Kriſchjahn Amatneek. Ans Uhdneek, im 3. J. Ans Paikul, 55 J. Robert Bija, im 3. M. Aler. Peter Strauß, 3 St. Unteroffizier Martin Ohſoling, 33 J. Regina Karol. Dor. Janſohn, 2 J. Alexander Wilhelm Paul, 4 M. Greete Straſde, 70 J.
Trinit.-K.: Müllergeſell Albert Chriſtoph Peter Schultz, 49 J. Wittwe Trihne Fauſt, 69 J. Wittwe Trihne Reiſſohn, 72 J. Polizeiwachtmeiſter Gottfried Heckendorff, 25 J. Anna Gorka, 60 J. Wittwe Madde Grindul, 79 J. Arb. Mikkel Lauwa, 50 J. Emma Emilie Rühl, 5 M. Anna Zihrul, 27 J. Wraker Jurris Ohſoling, 59 J. Marie Ohſoling, 3 J. Formersfrau Anna Kath. Wolfien, 30 J. Marie Ida Mammey, 3 M. Arbeitersfrau Greete Weidel, 21 J. Karl Adamſohn, 1 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 8. April 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigaſche Stadtblätter.

N° 15. Donnerstag, den 15. April. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Poſt jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zur Geſchichte des Rigaſchen Handwerks im Mittelalter.

Von Conſtantin Mettig.

(Fortſetzung.)

Goldſchmiede (aurifabri).

II.

Gehen wir auf den Inhalt der älteſten livländiſchen Zunftrolle, des Schragens der rig. Goldſchmiede, über. Es iſt oben ſchon erwähnt, daß die Goldſchmiede in Riga einen bisher unbekannten lübeckſchen Schragen recipirt haben. Die wenigen unbedeutenden Zuſätze im rigaſchen Schragen ſind vielleicht in der urſprünglichen Vorlage vorhanden geweſen, aber ſpäter als ſelbſtverſtändlich oder nicht mehr zeitgemäß geſtrichen worden. So verbietet die lübeckſche Zunftrolle ſchlechtweg das Arbeiten an Feiertagen, die rigiſche geſtattet in dringenden Fällen, wo der Goldſchmied ſeine Haſtarbeit durch Zeugenausſagen beweiſen kann, eine Ausnahme. Nach den Verordnungen von 1492 wird in Lübeck derjenige Goldſchmied, der ſich Fälſchungen zu Schulden kommen läßt, ſofort aus dem Amte entfernt; in Riga tritt 1360 die Strafe des Ausſchluſſes erſt mit dem dritten Male der überwieſenen Fälſchung ein, wobei es noch dem Rath anheimgeſtellt wird, dem Uebertreter des Geſetzes Verzeihung angedeihen zu laſſen. Im Uebrigen herrſcht faſt wörtliche Uebereinſtimmung zwiſchen den beiden Schragen.

Zum Eintritt in das Amt war der Nachweis eines Vermögens von 6 Mark löthigen Silbers[1]) und die Bürgſchaft zweier in Riga beſitzlichen Bürger erforderlich; letztere Bedingung fehlt in allen andern Schragen. Den Grund für die Beobachtung beſonderer Strenge dürften wir vielleicht in dem Beſtreben der Goldſchmiede ſuchen, durch ſichere Garantie ihren Credit auf eine feſte Baſis zu ſtellen. Damit im Zuſammenhang ſteht eine Beſtimmung des Schragens, die auch in der Burſprake vom Jahre 1376 (Rig. St.-R. S. 205, 30) ſich widerfindet, nach der die Trödler nur dann goldenes und ſilber-

[1]) In keiner Zunft wird ein ſo hohes Betriebskapital vorausgeſetzt, wie in der der Goldſchmiede; bei den Bäckern wird allerdings 8 Mark gefordert, die aber einen geringeren Werth als 6 Mark löthigen Silbers repräſentiren.

nes Geſchmeide verkaufen durften, wenn daſſelbe zuvor von dem Werkmeiſter des Goldſchmiedeamtes geprüft und für richtig befunden worden war.

Ueber die Lehrjungen und Knechte ſind die Beſtimmungen umfangreicher, aus denen wir aber nur Einzelheiten mittheilen. Jeder Lehrjunge muß eine Summe Geldes beim Eintritt beim Meiſter deponiren, der die Hälfte derſelben erhält, wenn der Lehrjunge vor Ablauf des erſten Jahres ſeinen Dienſt aufgiebt. Der Knecht (Geſelle) iſt zur Aufnahme nur dann befähigt, wenn er ein Jahr zuvor bei einem Meiſter gearbeitet hat. Entlaſſen wird der Knecht, der des Meiſters Handwerkzeug einem anderen Goldſchmied leiht.

Reiche Goldſchmiede haben ſchon im Mittelalter neben ihrer Arbeit auch Geldgeſchäfte betrieben. Auch von einem rigiſchen Goldſchmiede aus dem 13. Jahrhundert läßt ſich das mit Wahrſcheinlichkeit annehmen. Es iſt bekannt[1]), daß jahrelang die Stadt Riga den Banquier des Großfürſten Gedimin geſpielt hat, deſſen Geldgeſchäfte in Riga gewiß der rigiſche Bürger Jacobus, der 1292 Goldſchmied des Königs von Lithauen genannt wird, zu ordnen pflegte.

Der erſte Paragraph des Schragens ſetzt feſt, daß nur Gold verarbeitet werden darf, deſſen neunter Theil Kupfer iſt. Zinn darf zur Löthung nicht verwandt werden. Ueber den Feingehalt des Silbers giebt indeſſen der Schragen nichts an, was zur Vermuthung führt, die Stadt habe ſelbſt mit der Herſtellung probehaltigen Silbers beſondere Beamten betraut, die wir in den nicht ſelten uns begegnenden argentifusores (Silberſchmelzer) zu erkennen glauben; die Thätigkeit der letzteren werde ich ſpäter in den Kreis meiner Betrachtung ziehen. Hier mag noch eine auf dieſelben bezügliche Bemerkung Platz finden. Es iſt nämlich nicht unmöglich, daß auch in Riga gewiſſe Goldarbeiter, wie es in manchen Städten des Weſtens der Fall war[2]), das Privilegium, Silber zu ſchmelzen oder zu brennen, beſaßen, jedoch waren ſie an die Bedingung gebunden, die bezeichnete Arbeit nur bei offener Eſſe vorzunehmen, damit jedermann ſich von der geſetzmäßigen Miſchung des Silbers überzeugen könnte. In der Schmiedeſtraße, die ihren Namen von den dort befindlichen Schmieden erhalten hatte, ſcheinen aus prophylaktiſchen Gründen alle die Gewerke vereinigt geweſen zu ſein, denen ein Feuer in Eſſen oder beſtändig brennende Oefen unentbehrlich war. Neben den zahlreichen Grobſchmieden gab es hier einen Kleinſchmied, das Haus des Bliden-meiſters (Anfertiger von Wurfgeſchoſſen), einen Töpfer, einen Grapengießer, einen Kupferſchmied und Plattenſchläger und ſchließlich auch einen Goldſchmied Johannis Ribbenisse (Lib. red. I. Pensio civitates, primo in platea frabrorum. S. 3 u. 4, Lib. II. 678). Der Umſtand nun, daß ein Goldſchmied ſich unter den mit Feuer operirenden und wahrſcheinlich deshalb in einer Straße vereinigten Gewerken befindet, läßt mich vermuthen, Johannes Ribbenisse ſei

---

1) Hildebrand, S.-B. LXXVI und Nr. 801, 602.

2) Wehrmann, die älteren lübeck. Zunftrollen S. 220. Th. Hirſch, Handels- und Gewerbegeſchichte Danzigs S. 315, Anm. 154.

in Beſitz der Conceſſion des Silberſchmelzens geweſen, wozu er eine Eſſe von größerer Dimenſion als die anderen Goldſchmiede bedurfte. Die anderen Goldſchmiede werden wohl ihre Werkſtatt bei ihren Verkaufslokalen gehabt haben. Im Jahre 1380 hatte ein Johannes Goltsmed eine Bude bei den Fleiſchſcharren am Markt für 1 fert. jährlich gepachtet (Lib. red. II. 307), und 1397 findet ſich das Geſchäft eines Heinricus Goltsmet an der Ecke beim Aufgang zum Kirchhof zu St. Peter, wofür er zwei Mark jährlich Miethe zahlt. Des letzteren Miethzins war geringer, vermuthlich weil die Lage am Petrikirchhof weniger günſtig war als die am Markte.

Grapengießer (gropengeter).

Die Grapengießer werden von Napierſky (Lib. red. S. 220) mit den Kupferſchmieden indentificirt, während ſie doch von einander zu trennen ſind. Die letzteren nämlich ſtellten die Keſſel auf dem Wege des Schmiedens her und ſind daher mehr ein dem Schmiedehandwerk verwandtes Gewerk. Die von den erſteren verfertigten Gefäße waren gegoſſen, weshalb wir die Grapengießer, wie der Name auch ſchon beſagt, zur Kategorie der Metallgießer zählen[1]).

Im Mittelalter wurde die Arbeit der Grapengießer von der Obrigkeit überwacht und genau geregelt. Im Jahre 1354 und 1376[2]) wird gemäß der Uebereinkunft der Städte Lübeck, Roſtock, Stralſund, Wismar, Stettin, Greifswald die Miſchung des zu verwendenden Kupfers vorgeſchrieben. Die hier feſtgeſetzten Beſtimmungen haben auch in den Seeſtädten in Livland Geltung gefunden; im revaler Denkelbuch findet ſich nämlich unter den Aufzeichnungen ums Jahr 1380 eine Vorſchrift für Kannen- und Grapengießer in den Seeſtädten, die wir hier, indem wir der Anſicht ſind, daß ſomit auch Riga dieſelben angenommen, anführen: „Vortmer so sullen de gropengetere ere gropen geten van twen delen hardes koppers und ein deel wekes koppers, bi X Mark sulvers, und dat wedde van den wandelbaren gropen III mark sulvers“ (U.-B. 1164).

Neben den Grapen, dem wichtigſten Gegenſtand ihrer Erzeugniſſe, fertigten die Grapengießer auch Pfannen (schapen) und Mörſer (morten) an[3]). In Riga läßt ſich in unſerem Zeitraum nur ein Grapengießer und zwar Heintze Gropengiter nachweiſen; derſelbe hatte in der Schmiedeſtraße, wo wohl in Folge einer obrigkeitlichen Anordnung, wie ſchon angeführt iſt, alle die feuergefährlichen Gewerke ihre Werkſtätten einzurichten verpflichtet waren, eine Bude inne (Lib. red. 678. ad a. 1389).

Grützmacher (pultifices).

In Lübeck gab es 1481[4]) eine Zunft der Grützmacher. In Riga wird beim Jahre 1379 in den Lib. red. II. 405 ein Johannes

[1]) Auch Th. Hirſch macht dieſen Unterſchied.
[2]) Wehrmann, die ält. lübeck. Zunftrollen. S. 225, 226.
[3]) ibidem S. 227.
[4]) ibidem S. 223.

pultifex genannt, der einen Garten gegenüber der Windmühle (supra Rygheholm) auf 4 Jahre für 18 or. jährlich pachtet.

Höker (penestici).

Ebenſowenig wie die früher genannten Fuhrleute und die ſpäter aufzuführenden Krämer, Schiffer, Träger, Wechsler und vielleicht noch manche andere können auch nicht die Höker Anſpruch erheben, zu den Handwerkern gezählt zu werden; indeſſen bilden ſie alle doch immer einen nicht unwichtigen Beſtandtheil der ſtädtiſchen Bevölkerung und vervollſtändigen das Bild des mittelalterlichen Gewerbebetriebs in Riga, weshalb ſie auch in der Reihe der Gewerke ihren Platz finden mögen.

Das Gewerbe der Höker beſtand in dem Kleinhandel ſowohl mit Speiſen und Getränken, als auch mit Gemüſe, Geflügel, Fiſchen, Eiern, Milch, Rahm und Käſe u. dergl.[1]), welche Gegenſtände ſie entweder in eigenen Buden oder auch unter freiem Himmel auf dem Markte feilboten. In Danzig und Lübeck ſind ſie ſpäter in einer Zunft vereinigt geweſen. Von einem Verbande ſämmtlicher Höker in Riga verlautet nichts. Dieſelben pflegten auch ihre Waaren in die Häuſer zu tragen, was ihnen aber im 15. Jahrhundert unterſagt wurde (Rig. St.-R. S. 224, 40); nur der Handel in ihren Buden und vor denſelben blieb ihnen geſtattet. In der Burſprake vom Jahre 1389 (Rig. St.-R. S. 208, 39) iſt, um die Schädigung des Intereſſes der Bürger durch Uebervortheilung von Seiten der Aufkäufer zu verhüten, die Verordnung erlaſſen, daß der Höker, der im Begriff ſteht, Butten oder getrocknete Fiſche zu kaufen, dem herantretenden Bürger für den mit dem Verkäufer vereinbarten Preiſe die gewünſchte Portion abzutreten verpflichtet iſt (Rig. St.-R. 208, 39). Eine Bude eines Hökers läßt ſich (Lib. red. I. 49. ad a. 1339) in der Schmiedeſtraße, wo Henneke Curland Handel trieb, nachweiſen. Keller und kalte Räume waren unbedingt zur Aufbewahrung von Lebensmitteln erforderlich, daher wird ſich auch Gerhard Penesticus in den Beſitz eines Gewölbes, das ſich wahrſcheinlich in oder an der Ringmauer der Stadt befand, geſetzt haben[2]). Ein anderer Höker Imme (Lib. red. II. 367) hatte ſich wieder den oberen Theil des Thurmes beim Obſtgarten des Biſchofs der rig. Kirche für einen fert. jährlich, wahrſcheinlich ebenfalls zum Aufbewahren von Waaren, gepachtet. Im S.-B. wird von Johannes penesticus berichtet, daß er von Johann Rex ein Schiffpfund Talg zu fordern hatte. Gegen Ende des 13. Jahrhunderts tritt im S.-B. (274—276) ein Conradus penesticus wiederholt als Schuldner auf.

Kalkbrenner (calkberner).

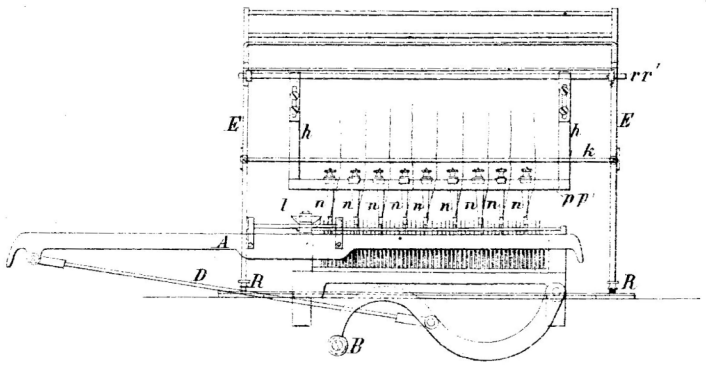
In den Lib. red. wird mehrmals das Wort Calcrese (calcreyse) erwähnt, das nach Napierſky (S. 220) einen zum Behuf des Kalkbrennens ſchichtweiſe aufgeſetzten Roſt (kalkrost) von Kalkſteinen

[1]) Th. Hirſch, Handel und Gewerbe zu Danzig. S. 316. C. W. Pauli, Lübeckiſche Zuſtände zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts. I. S. 53.

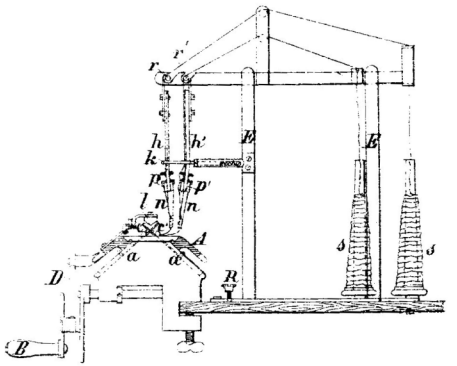
[2]) Napierſky, Lib. red. Niederdeutſches Wortregiſter, S. 223.

Къ привил. иностр. Іогана Августа Станислава Бирнатскаго
отъ 11 Декабря 1881 г. за № 9661

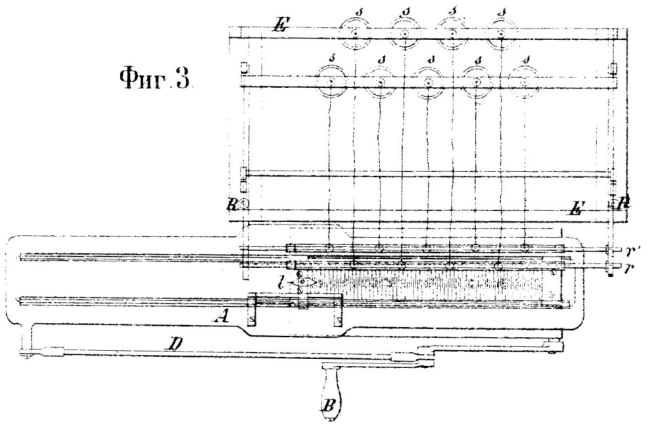
Фиг. 1



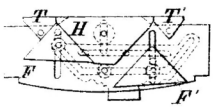
Фиг. 2.



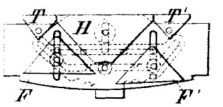
Фиг. 3.



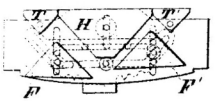
Фиг. 4.



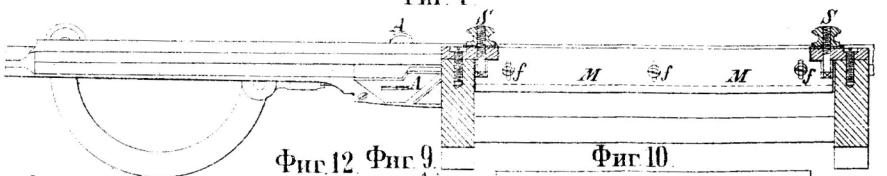
Фиг. 5.



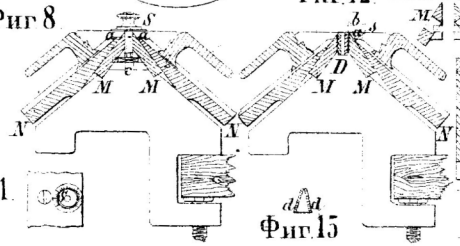
Фиг. 6.



Фиг. 7



Фиг. 8



Фиг. 12.



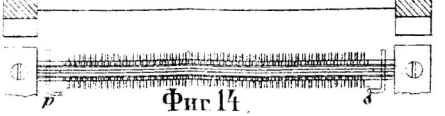
Фиг. 9



Фиг. 10



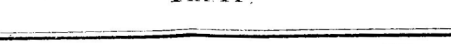
Фиг. 13



Фиг. 11.

Фиг. 15

Фиг. 14.



КАРТОГР. ЗАВ. А. ИЛЬИНА С.П.Б.

und Holz bezeichnet. Wahrſcheinlich wurden auf dieſem Wege die Kalkſteine gebrannt und darauf die weitere Mörtelbereitung erſt im Kalkofen vorgenommen.

Bei St. Peter beſaß etwa im Jahre 1398 (Lib. red. I. 225) ein Parvus Henneke einen Kalkroſt. Zwanzig Jahre ſpäter (Lib. red. II. 350) erwirbt Jacobus Calkberner bei St. Peter eine Beſitzlichkeit, die er auf eigene Koſten in Stand zu ſetzen hat. Die Vermuthung liegt nahe, daß der Kalkbrenner Jacobus das Grundſtück bis St. Peter mit Rückſicht auf den Kalkroſt daſelbſt an ſich bringt. Der Kalkofen war ein ſtädtiſches Inſtitut und wurde verpachtet; im ält. Käm.-B. 9a, 13b ſind einige Ausgaben für Reparaturen der Kalköfen verzeichnet. Die Stadt hat mehrere Kalköfen beſeſſen. Vor dem Jahre 1330 gab es in der Nähe des Schloſſes, ſpäter an der Kalkpforte und Sandpforte[1]) einen Kalkofen.

(Fortſetzung folgt.)

Die Anſtalten und Verwaltungszweige des Rigaſchen Armendirektoriums im Jahr 1881.

(Fortſetzung.)

Im St. Georgenhoſpital ſind im Jahr 1881 116 arme und alte Perſonen bürgerlichen Standes verpflegt worden und zwar 36 Männer und 80 Frauen.

Im Nikolaiarmenhauſe ſind im Jahr 1881 349 Perſonen verpflegt worden und zwar 148 Männer und 201 Frauen. Die Leiſtungen dieſer Anſtalt können bei dem ſteten Andrang der Aufnahme Suchenden öfters wegen Mangels an Raum dem Zweck derſelben nicht völlig entſprechen.

Im Ruſſiſchen Armenhauſe ſind im Jahr 1881 144 Perſonen griechiſch-orthodoxer Konfeſſion verpflegt worden und zwar 52 Männer und 92 Frauen.

Im Kinderaſyl ſind im Jahr 1881 verpflegt worden 88 Kinder und zwar 56 Knaben und 32 Mädchen. Dieſe Anſtalt genügt nicht mehr dem Bedürfniß und ſtellt ſich die Nothwendigkeit heraus, ein zweites Kinderaſyl zu gründen.

Aus der Hausarmenkaſſe haben 556 Perſonen, darunter 49 auswärts lebende Perſonen, zum Theil Familienhäupter mit ihrer Familie, regelmäßige Geldunterſtützungen und 49 Perſonen einmalige Geldunterſtützungen empfangen; auch iſt das Schulgeld für 25 arme Kinder, darunter 11 taubſtumme, bezahlt worden.

(Schluß folgt.)

Zur Statiſtik Rigas.

Die freiwillige Feuerwehr. Im Jahr 1881 fanden 94 Alarmirungen der Geſammtfeuerwehr ſtatt, außerdem 3 theilweiſe Alarme, und zwar 2 für den erſten und 1 für den zweiten Brandbezirk, ſowie einige kleine Feuerſchäden, welche jedoch gleich im Ent-

[1]) Bunge, d. Stadt Riga. S. 136, 160, 193, Anm. 249. Napierſky. Lib. red. S. 210.

ſtehen von hierfür alarmirten Mannſchaften einzelner Kolonnen, den Stationsaufſehern und endlich mit Hilfe von zufällig hinzugekommenen Feuerwehrleuten oder auch von den Bewohnern allein unterdrückt wurden.

Zu Großfeuer rückte die Feuerwehr 24 Mal, zu Mittelfeuer 35 Mal, zu Kleinfeuer 18 Mal, zu Bränden außerhalb der Brandbezirke 4 Mal, zu Schornſteinbränden 7 Mal, zur auswärtigen Hilfe 2 Mal (Mitau und Bolderaa), zu falſchen Alarmen 3 Mal und 1 Mal zu blindem Alarm (Manöver für den Warſchauer Brandmajor) aus.

Nach den Monaten geordnet entfielen auf den Januar 8 Alarmirungen, auf den Februar 2, auf den März 4, auf den April 10, auf den Mai 12, auf den Juni 6, auf den Juli 9, auf den Auguſt 9, auf den September 6, auf den Oktober 10, auf den November 10 und auf den December 8; nach den Brandbezirken: auf die innere Stadt 10, auf den St. Petersburger Stadttheil 27, auf den Moskauer Stadttheil 28, auf den Mitauer Stadttheil 21 und auf Katharinendamm 6.

Von Bränden wurden betroffen: 91 Wohnhäuſer, Herbergen u. ſ. w., 35 Scheunen, Ställe u. ſ. w., 3 Keller, 5 Fabriken, 8 gewerbliche Etabliſſements, 4 Speicher und 6 Holzplätze. (Die Zahl der beim Brande in Mühlenhof zerſtörten Baulichkeiten iſt, da genaue Angaben der Verwaltung der freiwilligen Feuerwehr nicht vorlagen, hier nicht mit eingerechnet worden.)

Die Feuerwehr war bei 57 Bränden in Thätigkeit. Am Schluß des Jahrs 1881 zählte die Feuerwehr mit dem Oberkommando zuſammen 315 Mann, und zwar die 1. Kolonne 57 Mann, die 2. Kolonne 72 Mann, die 3. Kolonne 65 Mann, die 4. Kolonne 41 Mann, die 5. Kolonne 61 Mann und das Muſikkorps 1 Oberſignaliſten und 12 Mann.

Die Einnahmen der Feuerwehr betrugen im Jahr 1881 einſchließlich des vorigjährigen Saldos und eines Vorſchuſſes des Kaſſaführenden von 1793 Rbln. 31 Kop. im Ganzen 18475 Rbl. 99 Kop.; dieſelben wurden von den Ausgaben vollſtändig abſorbirt.

Der Unterhalt des Feuerwehrtelegraphen beanſpruchte im Jahr 1881 2439 Rbl., welche durch die Hauptkaſſe und durch einen Beitrag der Weſtphäliſchen Drahtinduſtrie von 65 Rbln. 87 Kop. gedeckt wurden.

Der Ellernbrockthurm.

In ſeiner Abhandlung über „die ehemalige Ringmauer Rigas" (Mittheilungen aus dem Gebiet der Geſchichte Liv-, Ehſt- und Kurlands X, 2. S. 365) ſchreibt Dr. v. Gutzeit: „Zu der Ringmauer gehörte ehemals eine nicht unbedeutende Zahl von Thürmen. Sie dienten theils als Warten und Vertheidigungszwecke und waren demnach mit Geſchütz verſehen; theils zur Aufbewahrung von Kriegsgeräth, Getreide u. dgl.; theils endlich als Gefängniſſe und Folterſtuben, wie namentlich der Sandthurm. Schon der Sühnebrief erwähnt den Sand- und heil. Geiſtthurm, die Urkunde von 1336 den Jungfern- oder Kloſterthurm am Packhauſe, eine Urkunde von 1345

den Küterthurm, die Mitte des 16. Jahrhunderts einen Stifts-, Propſtes-, Schal-, Sünder-, Marſtall-, Kalk- und Gildſtubenthurm; die Mitte des 17. Jahrhunderts einen bisher nirgends angeführten Eller- oder Ellernthurm am Ausgang der Altſtadt beim Rathsſtall."

Dieſer letztere Thurm iſt nun aber in eine viel frühere Zeit hinauf zu verfolgen. Nicht allein der liber intimationum de A° 1520 im 11. Bande der Schievelbein-Vegeſackſchen Sammlung S. 575 führt den „Ellerbrockes Thurm" an, wie Gutzeit ſelbſt deſſen erwähnt, ſondern auch in den libri redituum kommt der Thurm im Erlenbruch, wie die Gegend der Altſtadt und großen Schmiedeſtraße gemeiniglich hieß, mehrfach vor; ſo heißt es im liber redituum III, 191 (Napiersky S. 130): Item de ersame hern Tetsze Suleken, Joachim Rodenberch kemerer hebben togesecht den torne, bolegen achter deme Ellerbroke tuschen deme bevertorne unde verkanten torne, Diderick Giren, quid unde vrig, de dage sines levendes to brukende to sineme besten. Darfore sal he den sulvesten torne buwen unde under dake holden myd wanliken buweten (1492, April 30). Aus noch älterer Zeit ſtammen die Notizen des liber redituum II (1349—1406), welche der Vermuthung der „turris in dem Elrebroke" oder „Ellerbroke" zu Speicherzwecken erwähnen (Napiersky S. 71, 83).

Die alten Thürme der Ringmauer ſind nun, wie Gutzeit ſich weiter äußert, mit Ausnahme eines einzigen, desjenigen in der Packhauswand, alle abgetragen oder zu andern Bauten umgeſtaltet, in ſie übergegangen. Hierzu könne u. a. gerechnet werden das Scheunengebäude links vom Rathsſtall, welches ſeiner Anſicht nach, die er freilich noch mit einem Fragezeichen begleitet, den Ellernthurm birgt.

Gerade jetzt aber, wo beim Abbruch des Rathsſtalls auch das, was ſich hinter ſeinen Mauern geborgen, hervorgetreten iſt, wird dieſe Vermuthung zur Gewißheit gemacht. Durch den Abriß des Wagenhauſes der ehemaligen Poſtſtation iſt ein Theil eines alten Stadtthurms, in welchen das Wagenhaus (gr. Schmiedeſtr. Pol.-Nr. 211) und zum größern Theil das Haus Jaskowsky (gr. Schmiedeſtr. Pol.-Nr. 212) hineingebaut ſind, zu Tage getreten und bietet dem Beſchauer den Anblick der äußern Rundung eines aus rothem Ziegelſtein erbauten Thurms, welcher nach den uns vorliegenden Nachrichten über ſeine Lage als Ellernbrockthurm, als Thurm im Erlenbruch, zu bezeichnen iſt. Hierauf ſei, wer hierfür Intereſſe hat, aufmerkſam gemacht.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Karl Oskar Bruhns. Pauline Aug. Lilly Knieriem. Arvide Luiſe Zabel.

Dom-K.: Adolf Johannes von Reichardt. Walther Richard Chriſtian Helms. Johannes Dietrich Wilhelm Skuſe. Adolf Edgar Nikolai Rehwald. Marie Wally Ullmann. Marie Dagmar Fiſcher.

Jakobi-K.: 8 Iſraeliten, darunter ein Ehepaar mit 2 Kindern.

Gertrud-K.: Karoline Sarkangalw.

Jeſus-K.: Ludwig Wittenſtein. Alexius Jakob Stein. Johann Nook.

Eliſabeth Emma Preede. Julius Kriſtap Stepanowitz. Schanne Kundrat. Adelheid Marie Kaslowsky. Adolfine Eleonore Ottilie Schiemann. Wilhelm Samuel Jöckel.

Martins-K.: Johann Auguſt Hartmann. Lihſe Lena Freiberg. Ernſt Emerick Alexander Stepansky. Anne Jannmann. Emmeline Louiſe Ilian. Hermann John Wittmann. Marie Gottliebe Laßmann. Oskar Heinr. Krasting. Anna Bertha Heuſer. Guſtav Julius Bernhard Kneiß. Jakob Trautmann. Trihne Pauline Frey. Liſette Mathiſſon. Wilhelm Johann Alfons Tiling. Alide Lihbe Johanna Omanbreede. Chriſtian Wilhelm Auguſt Herrnberger.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Expeditor Auguſt Hauswald mit Marie Erdmann. Däniſcher Unterthan Schloſſergeſell Adam Georg Poyſen mit der Preuß. Unterthanin Eliſabeth geſch. Gulbke, geb. Vogel. Telegraphenbeamter Andreas Philipp mit Johanna Luiſe Roſenthal (auch Jeſus-K.). Handſchuhmacher Julius Kaſack mit Michaeline Waſchkiewitſch. Freiprakticirender Arzt Theodor Meyer mit Emma Stamm. Schuhmachermeiſter Robert Ernſt Jetzkewitz mit Sophie Laſerew.

Jakobi-K.: Aelterer Wachtmeiſter der Rigaſchen Grenzwache Vincentius Bilkewitſch mit Ida Auguſte Wilhelmine Bluhm. Schloſſer Theodor Louis Schrumpf mit Auguſte Bertha Durbach.

Gertrud-K.: Schmiedegeſell Auguſt Chriſtoph Steinberg mit Chriſtine Skuje. Steindrucker Ernſt Raugul mit Olga Klementjew.

Jeſus-K.: Kutſcher Kriſchjahn Silling mit Annette Duhgain. Schloſſer Karl Eduard Schmidt mit Anna Dorothea Spatz. Maler Jahnis Jehkowitz mit Anna Anton. Bootführer Mikkel Andrejew mit Charlotte Flinter, geb. Peterſohn. Arb. Jurr Bremſchmidt mit Anna Dalbing. Tapezirer Alexander Wilhelm Teidſon mit Eliſabeth Tiefenthal.

Martins-K.: Weber Jahn Bachmann mit Lihſe Grahwe.

Begraben.

Petri-K.: Wittwe Anna Redelin, geb. Rüdiger, im 85. J. Albert Andreas Bergmann, 9 M. Wittwe Katharine Weſtermann, geb. Linde, 78 J. Emilie Konſtanze Martha v. Schnakenburg, 3 J. Anna Sophie Holm, 70 J.

Dom-K.: Wittwe Olga Klein, geb. Niemann, 68 J. Expeditorswittwe Eliſabeth Anna Maywald, geb. Bock, 86 J. Martha Willum, 8 M. Auguſt Brehm, im 2. J. Katharina Weiß, im 68. J.

Jakobi-K.: Feldſcher Friedrich Anderſohn, 25 J. Quartaloffizier, Tit.-Rath und Ritter Jakob Kluge, 47 J. Wittwe Mathilde Sperwel, geb. Unt, 43 J. Werkmeiſter Bruno Brüske, 52 J.

Gertrud-K.: Müllermeiſter Karl Joh. Leonhard Neßler, 84 J. Verpflegte in „Campenhauſens Elend" Barbara Mertens, 78 J. Kath. Roſenberg, geb. Uhder, 71 J. Johann Rud. Paggaſt, 1 W. Hermann Chriſtian Jehkabſohn, 2 M.

Jeſus-K.: Protokolliſt Theodor Schmidt, 66 J. Zimmermann Johann Wilh. Treu, 38 J. Schneider Janne Laßmann, 58 J. Adam Bluhm, 1 M. Ein unget. Knabe, 14 T. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 30. März bis 6. April 15 Verſtorbene.

Ilgezeemſches Freibegräbniß: Wittwe Greete Straſde, 70 J. Jakob Trautmann, 7 T. Marie Gottliebe Laßmann, 5 W. Diener Karl Strautin, 23 J. Amalie Kriſtine Plintmann, im 4. M.

Reform. K.: Kaufmann Ernſt Jul. Nelins, 52 J. Bankbeamter Guſtav Johann Heinrich Roſenkranz, 43 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 15. April 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission.

Zahl der im Monat März 1882 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von diesen Geborenen waren: ehelich. Lebend.		ehelich. Todt.		unehelich. Lebend.		unehelich. Todt.		Es wurden geboren: im Keller.	im Dach.	in anderer Wohnung.	es fehlte d. Angabe für
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	12	7	5	6	5	1	—	—	—	—	—	—	1	11	—
I. „ II. „	9	7	2	6	2	—	—	1	—	—	—	—	1	6	2
II. „ I. „	4	3	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
II. „ II. „	8	5	3	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	33	22	11	20	11	1	—	1	—	—	—	—	2	28	3
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	34	16	18	16	17	—	1	—	—	—	—	1	2	27	4
II. „	49	21	28	20	26	—	1	1	1	—	—	3	2	35	9
III. „	31	15	16	12	15	2	—	1	1	—	—	1	6	22	2
IV. „	17	13	4	12	4	1	—	—	—	—	—	—	3	14	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	131	65	66	60	62	3	2	2	2	—	—	5	13	98	15
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	11	5	6	4	5	1	1	—	—	—	—	4	—	7	—
II. „	27	14	13	12	13	1	—	1	—	—	—	3	2	20	2
III. „	41	22	19	21	18	—	—	1	1	—	—	7	4	29	1
IV. „	108	52	56	43	49	3	—	6	7	—	—	3	20	75	10
V. „	66	36	30	17	12	—	—	19	16	—	2	2	6	21	37
Ohne Angabe d. Quartiers	3	1	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Summa	256	130	126	98	99	5	1	27	24	—	2	19	32	155	50
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	18	6	12	6	10	—	—	—	2	—	—	—	1	13	4
II. „	77	42	35	39	32	1	—	2	3	—	—	—	5	64	8
III. „	43	27	16	26	14	1	1	—	—	—	1	2	5	35	1
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	139	76	63	72	56	2	1	2	5	—	1	2	11	113	13
Ohne Angabe d. Stadttheils	11	4	7	3	6	—	—	1	1	—	—	—	—	5	6
Total der im März registrirten Geburten	570	297	273	253	234	11	4	33	32	—	3	26	58	399	87
Total der im Februar registrirten Geburten	403	200	203	172	180	9	5	16	18	3	—	22	49	294	38
Total der im Januar registrirten Geburten	448	229	219	198	196	5	4	25	18	1	1	22	57	322	47

Außerdem im Februar 4 Findlinge (2 Knaben und 2 Mädchen) und im März 2 Findlinge (1 Knabe und 1 Mädchen).

Zahl der im Monat März 1882 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren				1—5 Jahren waren				Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.		Dachwohnung.		anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.					
Innere Stadt:																																			
I. Stadttheil I. Quartier.	10	6	4	2	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	—	1	1	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—
I. „ II. „ .	5	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
II. „ I. „ .	10	3	7	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—
II. „ II. „ .	4	2	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	3	1
Ohne Angabe des Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	30	15	15	4	2	1	—	1	1	—	—	—	2	3	1	2	5	1	4	2	—	1	—	4	2	—	—	1	—	—	—	—	—	29	1
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Quartier	19	10	9	1	1	2	—	1	—	1	—	1	2	—	—	2	2	2	3	—	—	—	1	—	1	1	—	2	—	—	—	2	2	14	1
II. „	40	19	21	4	4	2	7	2	1	—	—	1	—	1	—	5	—	3	7	1	2	—	—	4	3	—	1	2	7	—	—	3	3	33	1
III. „	19	7	12	—	2	2	1	—	—	—	—	1	—	—	3	2	3	2	2	—	1	—	—	—	2	—	—	1	1	1	—	1	5	12	1
IV. „	14	5	9	—	1	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	3	2	1	2	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	2	12	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	92	41	51	5	8	7	9	3	1	1	—	3	4	1	3	12	7	8	14	1	4	—	1	4	7	1	1	6	9	1	—	6	12	71	3
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	12	5	7	—	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	2	1	7	2
II. „	15	6	9	1	1	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	2	3	1	2	—	—	—	—	—	1	1	—	2	2	—	—	1	1	13	—
III. „	30	20	10	6	4	2	1	—	1	—	—	—	—	1	1	5	2	6	—	—	—	—	1	6	3	—	1	2	1	—	—	5	1	21	3
IV. „	67	40	27	13	12	8	7	2	—	1	—	4	—	6	4	4	3	2	1	—	—	—	—	10	8	3	4	7	7	1	—	6	11	47	3
V. „	45	28	17	12	5	4	1	—	—	1	—	1	—	—	1	4	3	6	5	—	2	—	—	5	2	7	3	1	1	3	—	1	3	13	28
Ohne Angabe des Quartiers	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Summa	171	100	71	32	23	17	13	3	2	2	—	5	—	7	6	19	13	15	10	—	3	—	1	21	15	11	8	13	13	4	—	15	17	101	38
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	7	5	2	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	3	2
II. „	36	18	18	5	4	3	6	1	—	—	—	—	—	2	—	3	3	4	4	—	1	—	—	5	4	—	—	3	5	—	1	—	3	32	1
III. „	22	12	10	5	1	4	2	—	2	—	—	—	—	—	—	1	4	2	—	—	1	—	—	5	1	—	—	4	1	—	1	—	1	21	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	65	35	30	10	5	7	9	1	2	1	—	1	—	3	—	5	7	7	5	—	2	—	—	10	5	—	—	7	7	—	2	1	5	56	3
Ohne Angabe d. Stadttheils	5	4	1	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	3
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	48	40	8	—	—	—	—	—	—	—	—	11	1	9	—	17	3	3	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48	—
Total der im März registrirten Fälle . . .	*) 411	235	176	52	38	33	31	8	7	4	—	21	7	24	10	55	35	34	36	3	9	1	3	40	29	12	9	28	29	5	2	22	34	307	48
Total der im Februar registrirten Fälle . . .	*) 366	197	169	40	29	25	38	6	13	2	4	21	8	23	8	47	34	30	30	1	4	2	1	36	21	4	8	22	35	3	3	13	35	286	32
Total der im Januar registrirten Fälle . . .	*) 420	241	179	54	40	40	34	12	10	3	—	23	10	27	15	55	30	23	30	2	9	2	1	46	38	8	2	37	31	3	3	26	57	321	16

*) Außerdem gefundene Leichen: im Januar 3, im Februar 2 und im März 3.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den März 1882.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Typhus.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursachen.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	2	—	1	—
I. „ II. „	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
II. „ I. „	3	7	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	6	—	—
II. „ II. „	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	15	15	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	6	9	1	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	10	9	1	—	—	—	—	—	1	—	1	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	4	—	—
II. „	19	21	—	—	—	1	—	—	—	2	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	4	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	11	10	—	—
III. „	7	12	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	1	2	1	—	—	—	—	—	2	6	—	—
IV. „	5	9	—	—	—	1	—	—	2	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	41	51	1	—	—	2	—	—	3	3	2	8	9	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	5	—	—	3	3	7	2	—	—	1	—	—	16	23	—	—
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	5	7	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	—	—
II. „	6	9	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	4	4	1	—
III. „	20	10	—	—	—	—	—	—	2	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	1	10	5	—	—
IV. „	40	27	—	—	1	2	—	1	3	—	1	5	—	—	1	—	—	—	—	—	1	6	4	2	2	—	1	1	—	6	3	—	—	3	—	—	16	8	—	—
V. „	28	17	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	1	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	18	14	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Summa	100	71	—	—	1	2	—	1	6	4	1	10	—	—	1	2	—	—	—	—	1	10	6	6	5	—	1	3	1	10	5	1	—	4	—	1	50	38	1	—
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	5	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—
II. „	18	18	1	1	2	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	1	1	1	3	1	—	—	—	—	—	4	10	2	1
III. „	12	10	—	1	—	—	—	—	3	—	1	2	5	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	35	30	1	3	2	—	—	—	4	1	1	4	6	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	3	1	—	1	1	1	5	1	—	1	—	—	—	11	11	2	1
Ohne Angabe d. Stadttheils	4	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene . . .	40	8	—	—	—	—	1	—	1	—	1	4	—	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	7	—	—	—	—	—	—	12	3	2	—
Total der im März registrirten Fälle . . .	235*	176*	2	3	3	4	1	1	15	9	5	31	15	12	2	2	—	—	—	4	1	12	11	12	12	—	2	8	10	29	10	1	1	1	4	—	1	96	84	6	1
Total der im Februar registrirten Fälle . . .	197*	169*	1	—	1	—	—	1	5	11	1	26	20	8	2	—	—	—	—	5	4	18	13	12	12	2	7	6	10	26	12	1	—	—	1	—	—	83	72	3	3
Total der im Januar registrirten Fälle . . .	241*	179*	—	1	5	2	—	4	5	8	4	44	12	12	2	—	—	—	—	4	1	19	14	24	19	1	2	6	8	20	14	1	1	1	1	—	1	95	80	4	5

*) Außerdem gefundene Leichen: im Januar 3, im Februar 2 und im März 3.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im März 1882.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	12	10	+ 2	7	5	6	4	+ 1	+ 1
I. „ II. „ .	9	5	+ 4	7	2	3	2	+ 4	0
II. „ I. „ .	4	10	— 6	3	1	3	7	0	— 6
II. „ II. „ .	8	4	+ 4	5	3	2	2	+ 3	+ 1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	— 1	—	—	1	—	— 1	—
Summa	33	30	+ 3	22	11	15	15	+ 7	— 4
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	34	19	+ 15	16	18	10	9	+ 6	+ 9
II. „	49	40	+ 9	21	28	19	21	+ 2	+ 7
III. „	31	19	+ 12	15	16	7	12	+ 8	+ 4
IV. „	17	14	+ 3	13	4	5	9	+ 8	— 5
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	131	92	+ 39	65	66	41	51	+ 24	+ 15
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	11	12	— 1	5	6	5	7	0	— 1
II. „	27	15	+ 12	14	13	6	9	+ 8	+ 4
III. „	41	30	+ 11	22	19	20	10	+ 2	+ 9
IV. „	108	67	+ 41	52	56	40	27	+ 12	+ 29
V. „	66	45	+ 21	36	30	28	17	+ 8	+ 13
Ohne Angabe d. Quartiers	3	2	+ 1	1	2	1	1	0	+ 1
Summa	256	171	+ 85	130	126	100	71	+ 30	+ 55
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	18	7	+ 11	6	12	5	2	+ 1	+ 10
II. „	77	36	+ 41	42	35	18	18	+ 24	+ 17
III. „	43	22	+ 21	27	16	12	10	+ 15	+ 6
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	+ 1	1	—	—	—	+ 1	—
Summa	139	65	+ 74	76	63	35	30	+ 41	+ 33
Ohne Angabe d. Stadttheils	11	5	+ 6	4	7	4	1	0	+ 6
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	—	48	— 48	—	—	40	8	— 40	— 8
Total der im März registrirten Fälle . . .	570	411	+ 159	297	273	235	176	+ 62	+ 97
Total der im Februar registrirten Fälle . . .	403	366	+ 37	200	203	197	169	+ 3	+ 34
Total der im Januar registrirten Fälle . . .	448	420	+ 28	229	219	241	179	— 12	+ 40

Zahl der im Jahre 1882 registrirten Eheschließungen.

Es wurden getraut im März: 107 Paare.
„ „ „ „ Februar: 93 „
„ „ „ „ Januar: 138 „

Rigasche Stadtblätter.

N° 16. Donnerstag, den 22. April. 1882.

(33. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zur Geschichte des Rigaschen Handwerks im Mittelalter.

Von Constantin Mettig.

(Fortsetzung.)

Kannengießer (kannegheter).

Obgleich sich keine Kannengießer in den Materialien zur Geschichte des 13. und 14. Jahrhunderts finden, so rechtfertigt doch die Aufnahme derselben in den Kreis der Betrachtung die Thatsache, daß der in dem Revaler Denkelbuch enthaltene, oben citirte Erlaß für alle Metallgießer in den Seestädten, welcher demnach auch für Riga ohne Zweifel Geltung gehabt hat, der Kannengießer ausführlich gedenkt.

Daselbst heißt es (U.-B. 1164 a. a. 1380): die Kannengießer in den Seestädten sollen die Kannen aus einem Gemisch von 3 Theilen Zinn und einem Theile Blei gießen, dagegen sind die stehenden Flaschen, die Schüsseln wie auch die Salzdosen oder Sauceschalen aus reinem Zinn anzufertigen; die Griffe und die Wirbel (juncturae) an den Gefäßen sollen Blei und Zinn zu gleichen Theilen enthalten. Die Kämmerer der Stadt (Aelt. Käm.-B. 1b, 3a, 9a, 13a) schaffen häufig, besonders zu den mehrmals im Jahre stattfindenden Schmausereien Becher und Flaschen an, die vermuthlich auch aus Zinn von den rig. Kannengießern verfertigt wurden.

Köche (coci).

Die Köche oder Garbrater vertraten die Stelle der heutigen Speisewirthe und spielten somit eine ganz andere Rolle als in modernen Zeiten. Wir treffen sogar einen Johannes Coke an, dem das ehrende Prädikat dominus beigelegt war (Lib. red. II. 568, 629, 694), welches für gewöhnlich Rathmannen, dann aber auch wahrscheinlich Aelterleute des Amtes führten. Ist hier der Beiname noch nicht zum Familiennamen geworden, so wird man im dominus Johannes Coke wohl eher einen Aeltermann der Köche zu erkennen haben. Die Garbrater waren in Lübeck[1]) schon um 1376 zu einer

[1]) Wehrmann, die ält. lübeck. Zunftrolle. S. 203.

Zunft vereinigt. Von einem Verbande der Köche in Riga iſt uns nichts überliefert. Daß ſie recht zahlreich geweſen ſind, läßt das häufige Auftreten derſelben in den Quellen annehmen. Vielfach werden ſie als Eigenthümer von Erbbeſitzen genannt. In den Lib. red. und im S.-B. treten uns die Köche in den verſchiedenartigſten Beziehungen des bürgerlichen Lebens entgegen. Bald wird der Einzelne als Pächter eines Gartens, eines Gewölbes oder einer Bude, bald in ſeiner Eigenſchaft als Cavent, Bürge, Gläubiger oder Schuldner genannt.

Krämer (institutores).

Die Krämer waren Kleinhändler, welche ſowohl die aus der Ferne kommenden Gewürze und Apothekerwaaren, als auch wollene und ſeidene Stoffe in kleineren Quantitäten feilboten[1]). Handwerker waren ſie alſo nicht. Ueber ihre Berechtigung zur Aufnahme in die Reihe der Handwerker habe ich meine Anſicht in den Abſchnitten über Fuhrleute und Höker ausgeſprochen. In ſpäterer Zeit waren die Verkaufsläden der Krämer an einem Ort vereinigt, die Kremerie genannt (Burſprake zu Anfang des 16. Jahrhunderts. Rig. St.-R. S. 235, 83). Im Mittelalter exiſtirt dieſes Inſtitut noch nicht, und jedem einzelnen Krämer ſtand es frei, ſich ſeinen Standplatz zu wählen. Aus unſerem Zeitabſchnitt läßt ſich nur eine Krämerbude nachweiſen. Dieſelbe gehörte der Stadt und lag in der Schmiedeſtraße (Lib. red. I. 34). Die Zahl der Krämer im S.-B. iſt verhältnißmäßig recht bedeutend. Wir wollen nur den angeſehenſten derſelben näher ins Auge faſſen. Das war der Krämer Fredericus, der innerhalb der Jahre 1288—1301[2]) als Capitaliſt mit einheimiſchen und fremden Handelsleuten in Geſchäftsverbindung ſteht. Einmal wird er ſogar dominus genannt und daher auch von Böthführ[3]) zu den Rathsherren gezählt, während Hildebrand der Meinung iſt, daß er als Krämer die Rathsmannenwürde nicht erlangen konnte. Wir ſind hier mehr geneigt, abgeſehen davon, daß ein Krämer um 1255 Mitglied des Wismarſchen Raths geweſen iſt, der Anſicht Böthführs beizupflichten, denn der Krämer Fredericus konnte, da ſein Krämereigeſchäft ſeinen großen Geldgeſchäften gegenüber vollſtändig in den Hintergrund trat, ſich ebenbürtig den großen Handelsherren an die Seite ſtellen, die ſich ſeiner im Rathe nicht zu ſchämen brauchten. Mag er nun Aeltermann des Krämerverbandes oder Glied des Raths geweſen ſein, ſo viel iſt aber gewiß, daß er ſich eines nicht unbedeutenden Einfluſſes und Anſehns erfreute. Im Jahre 1288 werden ihm die Söhne des Dietrich von Pleskau (S.-B. 389) zur Erziehung anvertraut, die er von den Zinſen des ihm zur Verwaltung übergebenen Kapitals im Betrage von 50 Mark Rig. Silbers zu beſtreiten und letzteres ſeinen Mündeln nach er-

---

[1]) Th. Hirſch, Handels- und Gewerbsgeſchichte. Danzig. S. 318.

[2]) S.-B. 38, 389, 564, 597, 698, 838, 1153, 1231, 1242, 1319, 1364, 1371, 1441, 1464, 1542, 1564.

[3]) D. Rig.

reichter Volljährigkeit wieder zu erſtatten hat. Einen derartigen Vertrauensposten pflegte man nur gewiſſenhaften Leuten zu übertragen. Um uns eine Vorſtellung von der Bedeutung des Mannes zu machen, müſſen wir die Leute kennen lernen, die mit ihm in geſchäftlichem Verkehr ſtanden. Da wäre zunächſt eine ganze Reihe der im S.-B. erwähnten Ruſſen zu nennen: Andreas, Steppan, Iwan, Jachim und Lazar, dann Paulus, der ſich in Chome's (Ома), Herberge aufhält, und Peter, denen allen er Geld auf Zinſen ausleiht. Aus Litthauen bringen Loyteke und Saluce mit der beginnenden Schifffahrt das verſprochene Wachs, wofür er ihnen wohl früher das Geld ausgezahlt hat. Auch dieſe, beſonders aber die Ruſſen, führen auf ihren mehrmals im Jahre unternommenen Handelsreiſen dem vom rigiſchen Markt abhängigen Oſten die Erzeugniſſe des Weſtens zu, um dort wiederum Rohprodukte anzukaufen[1]). Das Betriebskapital und vielleicht auch Krämerwaaren lieferte ihnen zum Theil der reiche Krämer Fredericus. Von demſelben nehmen ferner Geld auf die Handelsherren Thethardus von Dorpat und Suederus aus Mitau; unter ſeinen Schuldnern finden ſich auch Thedericus Niger, der vielleicht identiſch iſt mit dem ſpäteren dörptſchen Domherrn gleichen Namens, dann der rig. Wechsler Johann und die als Kaufleute bekannten ſpäteren Rathsherren Sifridus Pape und Johann v. Ostinchusen. Das Angeführte bekundet die Verſchiedenartigkeit ſeiner geſchäftlichen Beziehungen und läßt die Anſicht ausſprechen: der Krämer Fredericus, der ein Schwiegerſohn des einflußreichen rig. Rathsherrn Gerlacus Gigas war, hat ſeiner Zeit in Riga eine Rolle geſpielt.

Eine Unterart der Krämer ſind die Cledersellen (Kleiderſeller[2]), die wohl hauptſächlich mit Kleidern handelten, aber auch andere Gegenſtände feilboten. Aus dem Schragen der Goldſchmiede wiſſen wir, daß jene auch goldenes und ſilbernes Geſchmeide zu verkaufen pflegten, welches ſie den Meiſtern des Goldſchmiedeamts zur Prüfung vorzulegen verpflichtet waren, widrigenfalls ſie als Strafgeld dem Rathe 3 Mark Silb. zu zahlen hatten.

Kupferſchmiede (coppersleger, cuprifabri).

Anfänglich wurde nicht nur Eiſen, ſondern auch Kupfer von den Schmieden verarbeitet. Als aber ſpäter nach eingetretener Arbeitstheilung die einzelnen Zweige dieſes Gewerkes mit beſtimmt begrenztem Gebiet ihrer Thätigkeit ſich abſondern, ſo erſcheinen auch die Kupferſchmiede, wenn auch immer noch als zum Amt der Schmiede gehörig, als ſelbſtändiges Gewerk. In der Zunftrolle der Schmiede von 1382 iſt auch freilich ein, in etwas ſpäterer Zeit entſtandener Zuſatz über das Meiſterſtück der Kupferſchmiede enthalten, demzufolge dieſelben 3 Keſſel als Probeſtück herzuſtellen hatten. Von namhaften

---

[1]) Hildebrand, S.-B. S. LXXVIII.

[2]) Pauli, Lübeck. Zuſtände Bd. I, S. 53. Bunge, U.-B. IV. S. 925. Cledersellen, Kleiderverkäufer, Trödler.

Kupferſchmieden wäre aus dem S.-B. der Kupferſchmied Johann[1]) anzuführen, der gegen Ende des 13. Jahrhunderts häufig als Schuldner genannt wird, als Bürge auftritt[2]), auf Reiſen geht[3]) und ein Erbhaus beſitzt[4]). Es iſt ſehr wahrſcheinlich, daß die Kupferſchmiede, denen die Eſſe zu ihrer Arbeit unentbehrlich war, auch in der Schmiedeſtraße ihre Werkſtatt aufſchlugen. Im 14. Jahrhundert a. a. 1372 kauft ein Johannes Cuprifaber von den Rathsherren ein in der Schmiedeſtraße gelegenes Erbhaus, von deſſen Grundzins er oder ſeine Erben nach Zahlung einer beſtimmten Summe ſich befreien konnten (Lib. red. II. 222). Wenn dieſer in der Straße der hinkenden Schneider einen Bauplatz und ein anderer 4 Gewölbe wahrſcheinlich in der Stadtmauer erwirbt (Lib. red. II. 82), ſo werden ſie daſelbſt wohl nicht ihre Werkſtatt, die in der Schmiedeſtraße zu ſuchen ſein wird, eingerichtet, ſondern ihre Erwerbungen zu andern Zwecken verwerthet haben.

(Fortſetzung folgt.)

Die Anſtalten und Verwaltungszweige des Rigaſchen Armendirektoriums im Jahr 1881.

(Schluß.)

Im proviſoriſchen Aſyl für Sieche und Epileptiſche ſind im Jahr 1881 70 Perſonen verpflegt worden.

Im Armenaſyl ſind im Jahr 1881 111 Männer, 90 Frauen, 31 Knaben und 20 Mädchen, zuſammen 252 Perſonen verpflegt worden. In der mit dem Armenaſyl verbundenen Kinderbewahranſtalt ſind im Jahr 1881 80 Kinder und zwar 36 Knaben und 44 Mädchen verpflegt worden. Durch die von dem Armenaſyl aus betriebene offene Armenpflege ſind unterſtützt worden mit Geldgaben bezw. Naturalunterſtützungen im eigentlichen Aſylbezirk 256 Perſonen, im Filialbezirk, Moskauer Stadttheil, zwiſchen der Riga-Dünaburger Eiſenbahn und der Düna, 157 Perſonen, darunter nur wenige einzelſtehende Perſonen, meiſt Familien; auch ſind von der Verwaltung des Aſylbezirks 10 Waiſen und 24 Findlinge verſorgt worden.

Endlich ſind für die Erziehung von 680 armen und elternloſen Kindern Geldunterſtützungen bewilligt worden.

Zur Statiſtik Rigas.

Der Alexanderpenſionsfond der Blouſen- und Ordnungsmannſchaft der freiwilligen Feuerwehr hatte zu Anfang des Jahrs 1882 einen Kapitalbeſtand von 4474 Rbln. 64 Kop.

Der Unterſtützungsfond der Rigaer Börſenkaufmannſchaft hatte im Jahr 1881 an Zinſen (21830 Rbl. 86 Kop.), Beiträgen (6610 Rbl.), Eintrittsgeldern (400 Rbl.) und Strafgeldern

[1]) S.-B. 570, 638, 646, 647, 683, 687, 775, 790, 801, 809, 1865.
[2]) S.-B. 86.
[3]) S.-B. 790.
[4]) S.-B. 687.

(105 Rbl.) eine Gesammteinnahme von 28945 Rbln. 86 Kop. und zahlte an Unterstützungen 21625 Rbl. und für die Buchführung 212 Rbl.; die Ausgaben betrugen somit 21827 Rbl. Am 31. December 1880 belief sich das Kapital des Unterstützungsfonds auf 424569 Rbl. 46 Kop., der Zuwachs im Jahr 1881 war 7118 Rbl. 86 Kop., mithin belief sich das Kapital am 31. December 1881 auf 431688 Rbl. 32 Kop.

Die Seemannskasse unterstützte im Jahr 1881 79 Personen und verausgabte zu diesem Zweck 3265 Rbl. Der Kapitalbestand belief sich zu Ende 1881 auf 51812 Rbl. 17 Kop.

Das Kapital des Seemannsasyls belief sich zu Ende 1881 auf 148499 Rbl. 86 Kop. (In diese Summe sind inbegriffen die für den Bauplatz verausgabten 27232 Rbl.) In der Generalversammlung vom 25. September 1881 hatte die Kaufmannschaft die Acquisition des 1323 Quadratfaden großen Minuthschen Grundstücks auf Großklüversholm beschlossen.

Die Schifferkasse unterstützte im Jahr 1881 19 Wittwen mit zusammen 1546 Rbln. Der Kapitalbestand belief sich zu Ende 1881 auf 16827 Rbl. 67 Kop.

Im Seehospital wurden im Jahr 1881 im Ganzen 102 Kranke verpflegt, es starben 7. Die Zahl der Verpflegungstage betrug 1160. Die Einnahme betrug: Ertrag der Abgabe von ½ Kop. für die ausgehende Schiffslast 2040 Rbl. 2 Kop., Beitrag vom deutschen Generalkonsulat 60 Rbl., Beitrag vom englischen Armenfond 150 Rbl., Kurgelder 116 Rbl., Zinsen vom Reservekapital 2630 Rbl. 22 Kop., zusammen 4996 Rbl. 24 Kop.; die Ausgabe: Gagen der Aerzte und Discipel 1450 Rbl., Oekonomieausgaben 1338 Rbl. 80 Kop., Hausunkosten 206 Rbl. 52 Kop., zusammen 2995 Rbl. 32 Kop. Das Reservekapital betrug beim Buchschluß 1880 54106 Rbl. 15 Kop., der Ueberschuß für 1881 2000 Rbl. 92 Kop., mithin betrug das Reservekapital zu Ende 1881 56107 Rbl. 7 Kop.

Die Navigationsschule des Börsenkomités ist im Kursus 1880/81 von 58 Schülern besucht worden, von denen 11 Steuerleute das Schifferexamen und 12 Matrosen das Steuermannsexamen bestanden. Ein Vorbereitungsunterricht hat im Jahr 1881 in Folge des Wechsels in der Person des 1. Navigationslehrers nicht stattgefunden. — Die durch den Tod des Navigationslehrers Swen Schulthes entstandene Vakanz wurde durch den Navigationslehrer in Windau W. A. Bruhns besetzt, der am 1. Juli 1881 sein Amt antrat. Außerdem fungirten an der Navigationsschule als 2. Lehrer Kapitän J. Götz; für das Maschinenwesen der Ingenieur Kohlhase und für das Zeichnen der Techniker H. Kurtz. — Die unter Leitung des Ingenieurs L. Raasche stehende Maschinisten- und Heizerabtheilung wurde im Kursus 1880/81 von 83 Schülern besucht. Am Kursus 1881/82 nahmen 52 Schüler Theil. Die Einnahmen der Navigationsschule betrugen: Beitrag des Börsenkomités für 1881

5000 Rbl., Schulgelder 276 Rbl., Zinsen 1239 Rbl. 31 Kop., Beiträge und Schulgelder für die Heizer- und Maschinistenschule 241 Rbl., zusammen 6756 Rbl. 31 Kop. Die Ausgaben betrugen: Gagen 3258 Rbl. 33 Kop., Oekonomieausgaben 743 Rbl. 86 Kop., Hausunkosten 943 Rbl. 29 Kop., für die Heizer- und Maschinistenschule 931 Rbl. 5 Kop., zusammen 5876 Rbl. 53 Kop. Das Reservekapital, das beim Buchschluß 1880 26071 Rbl. 15 Kop. betrug, vermehrte sich im Lauf des Jahrs 1881 um 879 Rbl. 78 Kop. und belief sich zu Ende 1881 auf 26950 Rbl. 93 Kop.

Die Bolderaasche Volksschule, auf Grundlage des Beschlusses der Generalversammlung des Rigaer Börsenvereins vom 6. November 1875 mit 500 Rbln. jährlich unterstützt, wurde im Jahr 1881 von 116 Kindern (70 Knaben und 46 Mädchen) besucht.

Die Bolderaa-Maschinenfabrik ist im Jahr 1881 mit Ausnahme einer Lieferung von vier Baggerprähmen an den Börsenkomité nur mit Reparaturarbeiten beschäftigt gewesen. Das Jahr 1881 ist für die Fabrik kein gewinnreiches gewesen. Die in der vorigen Saison anhaltenden Stürme haben wenigstens in der Nähe Rigas den eisernen Schiffen keinen Schaden zugefügt, der die Hilfe der Fabrik in Anspruch genommen hätte.

Der Patent-Slip-Dock wurde im Jahr 1881 von 42 Schiffen mit 4852 Lasten, darunter 14 Dampfer mit 1062 Pferdekräften, benutzt, gegen 43 Schiffe mit 3943 Lasten, darunter 15 Dampfer mit 1106 Pferdekräften, im Jahr 1880.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Auguste Hermine Juliane Komoll. Amalie Golbeck. Rudolf Johann Stankewitz. Hermann Wold. Poelchau. Marie Gertrud Sablowsky. Ida Amalie Grünfeldt.

Dom-K.: Elise Charl. Dagmar Bergmann. Nikolai Alexander Julius Stutzer. Karl Richard Wiedel. Friedrich Rudolf Janfohn. Valerie Julie und Nanny Pauline Stabusch, Zwillinge. Oskar Arthur Debel.

Jakobi-K.: Alexius Theod. Weiß. Erna Math. Lilly Zeimer. Gertrud Martha v. Radecki. Emilie Marie Charl. Davidson. Andreas Karl Konstantin Bruschinsky. Elsa Aurora Orloffsky.

Gertrud-K.: Natalie Alide Brüggmann. Wilhelmine Rosalie Smilga. Friedrich Herm. Albert. Natalie Lambach. Woldemar Peter Nagling. Marie Wilhelmine Josephine Baldamus.

Jesus-K.: Malwine Jannsohn. Johann Julius Steinert. Anna Wilh. Uppmann. Reinhold Hermann Ludwig Kalning. Franz Wilh. Willer. Jahn Petersohn. Pauline Alwine Blauberg. Elsa Leontine Schoenberg. Emilie Katharina Julie Lahring. Katrin Sebber. Anna Dor. Ausberg. Theophile Charlotte Jahn.

Johannis-K.: Marie Louise Strehlis. Karl Friedr. Vorschub. Emma Lisette Rehberg. Wille Wemper. Anna Marie Gottliebe Rossolowitsch. Janne Janson. Louise Cäcilie Marie Zorndorf. Alexander Theodor Mundchen.

Mathilde Juliane Gruntberg. Jakob Rente. Johann Karl Ohſolin. Amalie Dorothea Schwalmann. Eduard Theodor Schmidt. Joh. Gotthard Biering. Anna Karoline Julie Lauzeneeks. Matthias Fritz Julius Melbirks. Jakob Friedrich Breder. Oskar Jakob Georg Birkmann. Louiſe Marie Konſtanze Walfiſch. Ida Aline Olga Behrſing. Karl Rettig. Johann Aug. Unbedacht. Liſette Karol. Roſenthal. Arthur Julius Buſch. Henriette Kath. Wilhelmine Scheidemantel. Karl Anderſohn. Anna Karoline Stekis. Liſette Kathrine Jürgenſohn. Emilie Walzer. Katharine Ida Kraſtin. Mathilde Lappin. Jeanne Robert Bubber. Woldemar Joh. Bollohde. Ernſt Joh. Link. Guſtav und Jeannot Ligatne, Zwillinge. Minna Stahl. Karl Johann Andreis Stahl. Marie Johanna Strauſahn. Emilie Marg. Ahp. Kriſch Auguſt Grikis. Eduard Aug. Woldemar Awenell. Louiſe Emilie Ahbolin. Ernſt Eduard Mikkelſohn. Robert Theodor Jeannot Anger. Johann Wold. Kraſting. Joh. Aug. Bidak. Johann Woldemar Konrad. Bertha Eliſe Dorothea Rohne. Jeſſy Eliſabeth Grünberg. Kriſtoph Wilhelm Ohſol. Sophie Marie Alma Winter. Emilie Eliſabeth Steinmann. Karoline Leepkaln. Joh. Schloſſer. Mikkel Schmidt. Auguſt Eduard Zeplit. Konſtanze Jannſohn. Anna Katharine Eliſab. Dump. Peter Ernſt und Mathilde Sophie Rudſit, Zwillinge. Eliſabeth Buhmann. Dorothea Wilhelmine Buſch. Amalie Louiſe Lihz. Wilhelmine Emilie Behr. Anna Alma Dorothea Tſchunkut. Fritz Plehpis.

Martins-K.: Adolph Johannes Emil Paap. Alice Johanna Auguſte Matthis. Anna Marie Freimann. Friedrich Otto Bajohr. Joſeph Wilhelm Schulte. Karl Albert Preedaik. Karl Jurre Krahgit. Johann Friedr. Peterſohn. Lihbe Sophie Minna Kanter.

Trinit.-K.: Friedrich Alexander Jürgenſohn. Selma Theodora Emilie Slange. Karl Robert Schlekſte. Auguſt Wold. Benjamin Skurbe. Martin Ernſt Legsding. Karl Otto Wihgſne. Martin Ed. Schnohre. Anna Amalie Walmerowitſch. Ernſt Ed. Tennisſohn. Chriſtian Samuel Lilienthal. Karl Thomas Jurkewitz. Karl Samuel Schehning.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Techniker Johann Theodor Chriſtoph Paul Berent mit Anna Hawranka zu Saatz in Böhmen. Ingenieur und Fabrikbeſitzer Guſtav Ferdinand Pirwitz mit Roſalie Sandberg, geb. Bernhardt. Förſter Alexander Wilhelm Guſtav Schultz mit Alide Margarethe Kreutzberg.

Jakobi-K.: Dr. med. Nikolai von Stryk mit Anna Sophie Emilie von Hirſchheydt. Handlungscommis Theodor Friedrich Kirſtein mit Karoline Juliane Kiel.

Gertrud-K.: Arbeiter Andr. Ohſolin mit Annlihſe Weißberg. Beurl. Soldat Fritz Miltin mit Greete Behrſing.

Jeſus-K.: Kutſcher Kriſch Brauzejs mit Lihbe Ahbel. Schuhmachergeſell Jahn Paukſchte mit Dor. Aug. Lehnert. Schloſſergeſell Julius Dziadkowski mit Marie Karoline Höppner.

Johannis-K.: Beurl. Soldat Jahn Borſe (eigentl. Behrſing) mit Anna Treufeld. Schloſſergeſell Wilhelm Mohn (Mohnt) mit Sophie Lihſe Irbe. Aufſeher der Riga-Mit. Eiſenb. Janne Krimberg mit Annette Kath. Dippner. Muſikant Jannis Radſin mit Katharine Friederike Roſenberg. Wirth Andrei Salzmann mit Lihſe Meeſit. Maſchiniſt der Riga-Dünab. Eiſenb. Georg Seglewitſch mit Anna Marie Buſch. Tiſchler Wilhelm Heinrich Gottlieb Krämerling mit Anna Sophie Gertrud Schk. Schuhmachergeſell Andreas Roſenkorn mit Lihſe Enne. Beurl. Soldat Aus Laiwing mit Minna Marianne Ballohd. Drahtzieher Andreas Auguſt Grehwe mit Alide Eliſ. Burkewitz. Fabrikarbeiter Wilhelm Sahger mit Anna Karoline Purrin. Wirth Jannis Muiſemneek mit Anna Nahtrin. Beurl. Soldat Martin Donau mit Anna Pidſche. Kutſcher

Jannis Margelis mit Trihne Behrsin. Beurl. Soldat Jakob Swigul mit Lawise Sauketehn. Bahnschreiber Heinrich Ohgul mit Minna Grünberg. Wächter Jahnis Petersohn mit Dahrte Skalbis. Soldat Johsis Skahry mit Mahreet Meesis. Beurl. Soldat Nikkel Berschinsky mit Annlihse Kahn.

Martins-K.: Stellmachergesell Jakob Leimann mit Dohre Ligger.

Trinit.-K.: Maschinenbauer Hans Christian Orsted Bagger mit Karol. Elisabeth Wilhelmine Gromhold. Schlosser Julius Eduard Uhder mit Therese Erichsohn. Hauswirth Andreis Salzmann mit Lihse Meesit. Arbeiter Peter Kreutzberg mit verw. Marri Petersohn, geb. Luhkin.

Begraben.

Petri-K.: Juliane Boeckmann, verw. Serlong, geb. Gerke, 81 J. Ungetaufter Knabe Remy, 4 Tage. Emilie Irma Behr, 10 M.

Gertrud-K.: Böttchermeister Gottlieb Daniel Kroß, im 56. J. Wittwe Anna Kißmann, geb. Andersohn, im 78. J. Woldemar Viktor Ahbel, 4 M. Kalefaktor Hans Rosenfeld, 48 J. Eduard Uppmann, 5 M. Verabsch. Sold. Martin Karl, 74 J. Gouv.-Sekretär Gotthard Hugo Julius Sunte, 54 J. Wittwe Elisabeth Charlotte Jakobsohn, 70 J.

Jesus-K.: Anna Leontine Hieronymus, im 10. M. Wittwe Eva Baumann, geb. Dulkewitz, 78 J. Jahn Ohsche, im 2. J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 6. bis 13. April 20 Verstorbene.

Johannis-K.: Selma Juchnewitz, im 4. M. Adolph Wilhelm Schwarz, im 3. M. Arbeiter Martin Eglit, 63 J. Arbeitersfrau Nehse Langsmann, geb. Sprohge, 49 J. Getränkhändler Jakob Slinke 28 J. Zollbesucher Otto Müller, 70 J. Frl. Marie Pelz, 58 J. Lihbe Bandat, geb. Tetter, 40 J. Unteroffiz.-Wittwe Magdalene Timmermann, 49 J. — **Hagensberg:** Natalie Krausberg, geb. Berg, 50 J. Juliane Wilnit, geb. Stübner, 59 J. Arb. Wirth Martin Stuhrmann, 40 J. Anna Louise Sniker, im 2. J. Michael Wilhelm Ed. Jedrowitz, im 3. M. — **Thorensberg:** Marie Sihkle, 1 St. Matrose Johann Berg, im 21. J. Albert Schwihke, 1 M. Arbeiter Aus Treumann, 44 J Anna Amalie Lingen, geb. Eiche, 38 J. Theodor David Pinkis, im 3. J. Anna Felkmann, 7 J. Marie Elisabeth Stobke, 6 M. Anna Emilie Sawitzky, geb. Pecholowsky, 33 J. Arb. Jannis Bahz, 75 J. Lawise Danne, geb. Emmers, 30 J. Joh. Robert Zukar, 1 M. Arbeitersfrau Anna Albert, geb. Neuburg, 74 J. Wittwe Trihne Tukul, 57 J. Joh. Alexander Hoffmann, 2 J. Speisewirth Georg Reekfting, 48 J.

Ilgezeemsches Freibegräbniß: Martin Konrad Zwannow, im 5. J. Franz Peiser, 10 M. Karl Saul, 5 J. Anna Amalie Sterling, im 2. J. Anna Sophie Strasds, 19 T. Lihse Michelsohn, 80 J.

Trinit.-K.: Wittwe Gertrud Bach, geb. Henning, 67 J. Zimmermann Peter Baschajew, 56 J. Wittwe Greete Bajard, 78 J. Anna Marie Ahrste, 6 J. Kristihne Neumann, 5 M. Marie Rosalie Schulz, 7 J. Müllermeister Gottfried Gudowitz, 74 J.

Reform. K.: Leopold Moritz Klipfel, 1 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 22. April 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 17. Donnerstag, den 29. April. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zur Geschichte des Rigaschen Handwerks im Mittelalter.

Von Constantin Mettig.

(Fortsetzung.)

Kürschner (kursenwerter, pellifices).

Die Kürschner hatten im Mittelalter in Folge des bedeutenden Verbrauchs von Pelzwerk, das weniger zu Pelzen, mehr zur Verbrämung von Kleidungsstücken verwendet wurde, wie es die weitverbreitete und langandauernde Sitte erforderte, ein weites Feld für ihre Thätigkeit. Recht blühend muß das Kürschnerhandwerk in Riga, das der Stapelplatz der theueren, aus Rußland kommenden Rauchwaaren war, gewesen sein. Im Jahre 1397 lassen die Kürschner zu Riga mit Consens des Raths die Statuten ihres Zunftverbandes aufzeichnen, der ohne Zweifel lange vor dieser Zeit, wenn auch noch nicht officiell anerkannt, existirt haben wird.

Der von Bunge im IV. Bande sub Nr. 1463 des U.-B. publicirte Schragen des Kürschneramts scheint mir nicht der Originaltext zu sein, sondern vielmehr eine im 16. Jahrhundert entstandene Redaktion desselben [1]), die Bunge in einer Abschrift aus einem beim Kämmerei- und Amtsgericht gehörigen Schragenbuch gefunden hat. Correcter und dem Original mehr entsprechend sind drei andere Abschriften des Kürschnerschragens in drei mir vorliegenden Schragenbüchern [2]).

Der Vergleich dieser drei Abschriften mit dem Kürschnerschragen im Bungeschen Urkundenbuch ergiebt nicht sehr zahlreiche Varianten, indeß ist in letzterem das Fehlen der Artikel betreffs des Verbots, Undeutsche in den Verband aufzunehmen, welche Bestimmung in drei Abschriften sich findet, auffallend und läßt mich annehmen, Bunge's Publikation stamme aus einer Zeit, wo humanere Grundsätze sich Durchbruch verschafft hatten. Die drei Abschriften sind nach einer

[1]) Der vorletzte Artikel enthält die Jahreszahl 1515.

[2]) 1. Das älteste Schragenbuch der Stadt Riga, welches auf Veranlassung des Rathsherrn Evert Huszmann zusammengestellt worden und Eigenthum der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde ist; 2. Schragenbuch der Bibliothek der Ritterschaft; 3. Schragenbuch des Herrn wortführenden Bürgermeister Ed. Hollander.

Redaktion vom Jahre 1513 angefertigt worden; ſchon in dieſer Zeit finden wir eine den Undeutſchen gemachte Conceſſion erwähnt, die Breſche legt in die von der Majorität der Deutſchen geforderte Abſchließung von den Nationalen: nämlich das Zugeſtändniß, daß, obwohl nach wie vor die Aufnahme Undeutſcher ins Amt, wie die Aufnahme eines undeutſchen Lehrjungen verboten blieb, der Undeutſche, welcher im Auslande das Handwerk erlernt hatte, in Riga Arbeit von den Kürſchnern erhalten könne. Die Entwickelung des Verhältniſſes zwiſchen den deutſchen Handwerkern und den Undeutſchen läßt ſich weiter verfolgen in den Protokollen des Amtsgerichts über die „Irrungen und Uneinigkeit zwiſchen den deutſchen und livländiſchen Meiſtern“ (cfr. Schragenbuch der Ritterſchaftsbibliothek S. 153—159). Die ſtrengen Geſetze gegen die Undeutſchen waren die Veranlaſſung des Streits, den das Amtsgericht 1562 aber noch dahin entſcheidet, daß die Undeutſchen in Zukunft keine Aufnahme finden ſollten; aber 1570 ſieht ſich der Rath endlich veranlaßt, in Folge der wiederholten Streitigkeit im Kürſchneramt zu beſtimmen: „daß ſolcher Punkt dergeſtalt ſeine Strenge nicht mehr haben, ſondern einem jeden Meiſter frey ſtehen ſoll, Jungens allhier im Lande von Bauersleuten gebohren, gleich den Teutſchen Jungens anzunehmen, zu lernen und zu befördern.“ Der Bungeſche Text des Schragens von 1397 läßt, wie ſchon oben hervorgehoben, die Paragraphen über die Undeutſchen ganz fort. Ich vermuthe nun, daß derſelbe zwiſchen 1513—1562 entſtanden ſei, wo zeitweilig die den Undeutſchen ungünſtigen Artikel beſeitigt werden, ſpäter aber (1562), als die conſervative Partei zum Sieg gelangt, wieder zum Geſetz erhoben wird, um dann 1570, wo ein neuer Schragen verfaßt wurde, den erneuten Angriffen der Liberalgeſinnten auf immer weichen zu müſſen. Zum Schluß will ich noch bemerken, daß das 1397 abgefaßte Original mit geringen Aenderungen ſich bis ins 16. Jahrhundert erhalten hat und man den Schragen der Kürſchner, wie ihn Bunge publicirt, als eine Zunftrolle aus dem 14. Jahrhundert immerhin bezeichnen kann.

Die Bedingungen zum Eintritt in das Kürſchneramt waren im Allgemeinen dieſelben wie in den andern Aemtern. Im Kürſchnerſchragen finden ſie ſich aber in größerer Ausführlichkeit als in den anderen Zunftrollen und daher will ich ſie der Ueberſicht wegen auch hier detaillirter wiedergeben. Von dem Aufzunehmenden wurde alſo verlangt, daß er deutſcher Nationalität und ehelicher Geburt ſei, ferner, daß er ein Jahr bei einem rig. Meiſter gearbeitet und ein Vermögen von IV Mark Rig. habe und einen Harniſch beſitze. Die Erlangung des Bürgerrechts wird ebenfalls betont; ferner wird gefordert: ½ Ferding zu den Lichten und ein Meiſterſchmaus, zu dem die Frau des Candidaten auch Zutritt hatte, und ſchließlich das Meiſterſtück, das in der Herſtellung von zwei Pelzſäcken aus feinem Pelzwerk beſtand. Bei der Aufnahme eines Lehrjungen mußte eine Tonne Bier und ein Schinken geliefert werden. Als Gehalt erhielt der Knecht (Geſelle) IV Mark Rig., aber für jeden Tag, den er verſäumt, wird ihm II or. abgezogen; außerdem war demjenigen Knecht, der ein Jahr bei

einem Meiſter gedient hatte, geſtattet, 4 Kleidungsſtücke aus mit eigenem Geld erworbenen Fellen anzufertigen, die der Meiſter nach den üblichen Preiſen ihm abkaufen konnte. Jedes Glied der Zunft iſt verpflichtet, ſeinen auf dem Markte gemachten Einkauf an Kürſchnerwaaren, wenn derſelbe zwei Zimmer überſteigt, mit der Compagnie zu theilen.

Die für die Kürſchnerarbeit zu zahlenden Preiſe dürften von Intereſſe ſein. Die Angaben darüber entnehmen wir einer in dem älteſten Schragenbuch der Stadt Riga enthaltenen Redaktion. Die Bereitung eines Zimmers (40 Stück) Grauwerk wird mit 15 Schillingen, das Zimmer „affgeſteken werke" mit 24 Schillingen bezahlt. Von den „Ruggen und büken" (Rücken- und Bauchſtücken wahrſcheinlich vom Grauwerk) ſoll man 9 or. und für Verbrämung eines Kollers 7 or. entrichten. Das Zimmer „marten, Duckern und Menckfell" (Marder, nordiſche Enten und Biber) wird auf einen Ferding berechnet. Ohne Zweifel iſt hier der Preis für die Bereitung der Felle gemeint. Das Gerben von 100 Lammfellen koſtet 10 or., das von 100 Schaffellen 1 Ferding[1]). Die Verordnung: Diejenigen Leute, die eine Gerberei anlegen, ohne zum Zunftverbande der Kürſchner zu gehören, vor den Vogt zu bringen, giebt zu verſchiedenen Combinationen Anknüpfungspunkte. Sollte man daraus entnehmen können, daß Gerber und Gürtler (Belter), zu gewiſſen Zeiten auch Schuhmacher mit den Kürſchnern zu einer Zunft vereinigt geweſen ſind? Ich wage hier keine Entſcheidung abzugeben.

Riga war ein Centralpunkt des Handels mit Pelzwerk, den die Ruſſen, die vielfach Geld bei den mit dem Auslande in Verbindung ſtehenden Großhändlern aufnahmen, vermittelten. Auch die Kürſchner ſcheinen direkte Verbindungen mit dem Auslande gehabt zu haben, denn 1297 ſchließt (S.-B. 261) der Kürſchner Conrad mit dem lübeckiſchen Kaufmann und Rathsherrn Hinricus Nestewede ein Geldgeſchäft ab. Beſonders hervorragende Kürſchner waren die gegen Ende des 13. Jahrhunderts in Riga lebenden Ruſſen Smen und Joachim, die außerordentlich häufig im S.-B. als Schuldner rigiſcher Kapitaliſten erwähnt werden und ſelbſt zum Einkauf nach Rußland Reiſen unternahmen. Der lohnende Erwerb in Riga veranlaßte ſie, ſich bleibend daſelbſt niederzulaſſen, das Bürgerrecht zu erlangen und Erbhäuſer an ſich zu bringen (S.-B. 634, 643, 702, 1324, 1340). Die Rigenſer wieder, in richtiger Würdigung ihrer Intereſſen, räumen den Ruſſen, nicht wie man bei ihrem ſonſtigen engen Anlehnen an die Zuſtände und Anſchauungen im Weſten, wo die den Ruſſen verwandten Slaven und Wenden eine faſt geächtete Nation waren, Rechte und Freiheiten ein, die ſie den Undeutſchen lange verſagten (Hildebrand S.-B. LXXIX). Von den deutſchen Kürſchnern wären noch Sifridus zu nennen, der ein Zeitgenoſſe der Ruſſen Smen und Joachim war und mit den Ruſſen auf freundſchaftlichem Fuße ſtand (S.-B. 252, 270). Für den Ruſſen Johann verſpricht er im Jahre 1290 (S.-B. 587), falls derſelbe zum anbe-

[1]) Es geht nicht deutlich aus dieſen Beſtimmungen hervor, ob dieſelben als Preiscourant der Kürſchner für ihre Kundſchaft dienten, oder fixirte Lohnangaben der für ſie außer dem Hauſe Arbeitenden waren.

raumten Termin nicht schon von seiner Reise heimgekehrt sei, Bürgschaft zu leisten. Etwa 100 Jahre später begegnet uns ein anderer Sigfridus pellifex, der bei den Fleischscharren sich eine Bude miethete (Lib. red. II. 306).

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht

über die Verwaltung des Vermögens der Kommilitonenstiftung für das Jahr vom 21. April 1881 bis 21. April 1882.

Am 21. April 1881 bestand das Vermögen der Kommilitonenstiftung in . . . . . Rbl. 14015. 59½,

und zwar in:

4 Stück Prämienobligationen 1. Emission, Nominalwerth	Rbl.	400. —
2 Stück Einlagescheinen der Rig. Stadtdiskontobank zu 5½% pr. ann. zu 5000 Rbl. u. 6000 Rbl.	„	11000. —
3 Stück Einlagescheinen der 2. Rig. Gesellschaft gegenseitigen Kredits zu 5½% pr. ann. mit Koupons . . . . . 2 à 1000 Rbl. 1 à 500 „	„	2500. —
in baarem Gelde	„	115. 59½.
	Rbl.	14015. 59½.

Seitdem sind hinzugekommen:

an Jahresbeiträgen von 322 Mitgliedern zu 2 Rbl.	R.	644. —	
1 Mitglied zu 5 „	„	5. —	
1 Mitglied zu 3 „	„	3. —	
		„	652. —
„ Erlös eines realisirten Werthpapiers resp. eines gekündigten Einlagescheins der Vorschußkasse .		„	200. —
„ Zinsen von den der Stiftung gehörigen Werthpapieren:			
a. von 4 Prämienobligationen .	R.	20. —	
b. von den der Stiftung gehörigen Diskontobankscheinen . . .	„	605. —	
c. von den der Stiftung gehörigen Einlagescheinen der 2. Rig. Gesellschaft gegenseitigen Kredits R. 137. 50. abzüglich der bei Ankauf eines neuen derartigen Scheins gezahlten . . . . „ — 46.	„	137. 4.	
d. von dem realisirten Einlageschein der Vorschußkasse . .	„	5. 16.	
		„	767. 20.
Uebertrag	Rbl.		15634. 79½.

		Uebertrag Rbl.	15634. 79½.
An neu angeſchafften Werthpapieren:			
ein Einlageſchein der Vorſchußkaſſe zu 5%	R. 200. —		
ein Einlageſchein der 2. Rig. Geſellſchaft gegenſeitigen Kredits mit Koupons zu 5½%	„ 500. —		
		„	700. —
		Rbl.	16334. 79½,
und dagegen verausgabt worden:			
Pr. für diverſe Unkoſten: als Einkaſſirungsgebühr, Verſicherungsprämie betreffend die Verſicherung der der Stiftung gehörigen Prämienobligationen, Inſertionsgebühr und Kopialien . . .		„	46. 11.
„ für gezahlte 6 Stipendien zu 150 Rbl. . .		„	900. —
„ Betrag des realiſirten Einlageſcheins der Vorſchußkaſſe		„	200. —
„ für neu angeſchaffte Werthpapiere:			
1 Einlageſchein der 2. Rig. Geſellſchaft gegenſ. Kredits zu 5½% mit Koupons al pari im Nominalwerth von	R. 500.		
1 Einlageſchein der Vorſchußkaſſe zu 5% al pari im Nominalwerth von	„ 200.		
		„	700. —
gegenwärtiger Beſtand		Rbl.	14488. 68½.
und zwar in:			
4 Prämienobligationen 1. Emiſſion Nominalwerth		Rbl.	400. —
2 Einlageſcheinen der Rig. Stadtdiskontobank zu 5½%	1 zu 5000 Rbl.		
	1 zu 6000 „		
		„	11000. —
4 Einlageſcheinen der 2. Rig. Geſellſchaft gegenſeitigen Kredits zu 5½%	2 zu 1000 R. = 2000 R.		
	2 zu 500 „ = 1000 „		
		„	3000. —
und in baarem Gelde		„	88. 68½.
		Rbl.	14488. 68½.
ſodaß ſich das Vermögen der Stiftung, welches am 21. April 1881 beſtand in nur		„	14015. 59½.
in dem abgelaufenen Verwaltungsjahr vermehrt hat um		Rbl.	473. 09.

Zur Statiſtik Rigas.

In den Speicherbauten und Geleiſeanlagen am Mühlgrabenhafen ſind im Jahr 1881 keine Veränderungen eingetreten. In

Neu-Mühlgraben löschten im Jahr 1881 104 Dampfschiffe und 264 Segelschiffe und ladeten 134 Dampfschiffe und 30 Segelschiffe. In Alt-Mühlgraben ladeten Holzwaaren 186 Dampfschiffe und 351 Segelschiffe.

Im Bolderaahafen, der im Jahr 1881 vom 18. März bis zum 31. December Schiffen zugänglich gewesen ist, kamen ein 34 Dampfer und 93 Segler, zusammen 127 Schiffe mit einem Inhalt von 40964 Tonnen. Es gingen aus 34 Dampfer und 92 Segler, zusammen 126 Schiffe. Es verblieb mithin am 1. Januar 1882 ein Segler im Hafen.

Die Einnahmen des Winterhafens in Dünamünde betrugen im Jahr 1881 von Schiffen und Hölzern 4174 Rbl. 70 Kop., an Grundgeldern 313 Rbl. 15 Kop., an Miethe für Kohlenplätze, Speicher und Bude 1202 Rbl. 58 Kop., im Ganzen 5690 Rbl. 43 Kop. Die Ausgaben beliefen sich auf 5702 Rbl. 97 Kop. und zwar für Bassin- und Brückendienst 2977 Rbl. 85 Kop., Unterhaltung des Oekonomiegebäudes 1139 Rbl. 65 Kop., Subvention für die Bolderaasche Schule 500 Rbl., verschiedene Unkosten 1085 Rbl. 47 Kop. Das Reservekapital, welches sich zu Ende 1880 auf 68177 Rbl. belief, vermehrte sich im Jahr 1881 um 3401 Rbl. 90 Kop. und betrug am 31. December 1881 71578 Rbl. 90 Kop.

Die Gouvernantenstiftung (Unterstützungskasse für Haus- und Elementarlehrerinnen) in ihrem 16. Verwaltungsjahr vom 1. April 1881 bis zum 31. März 1882.

Das Vermögen der Stiftung betrug am 1. April 1881	Rbl.	109377. 27.
Dazu kamen im Lauf des 16. Verwaltungsjahrs an:		
Jahresbeiträgen für den Pensionsfond . . .	„	1666. —
Jahresbeiträgen für den Eigenthumsfond . .	„	1666. —
Jahresbeiträgen für den Unterstützungfond .	„	449. —
Eintrittsgeldern	„	560. —
Zahlungen für die Verwaltungskosten . . .	„	15. —
als Geschenk	„	5. —
an Zinsen	„	5881. 90.
	Rbl.	119620. 17.
Verausgabt wurden:		
an Pensionsquoten . . . . Rbl. 1952. —		
an Unterstützungsquoten . . „ 802. —		
an Rückzahlungen . . . . . „ 92. —		
an Verwaltungskosten . . . „ 93. 57.		
für angekaufte Werthpapiere . „ 7382. 80.		
	„	10322. 37.
	Rbl.	109297. 80.
Dazu kamen:		
an gekauften Papieren . . . Rbl. 7500. —		
an Gewinn bei Ausloosung einer Aktie . . . . . „ 74. 94.		
	„	7574. 94.
sodaß das Vermögen der Stiftung am 31. März 1882 beträgt zusammen	Rbl.	116872. 74.

Im abgelaufenen Verwaltungsjahr haben 429 Damen ihren Jahresbeitrag eingezahlt; von diesen entrichteten 247 den einfachen, 98 den doppelten, 16 den dreifachen, 7 den vierfachen und 61 den fünffachen Beitrag.

Als pensionsberechtigt waren 144, als unterstützt 25, als ausgetreten und seit längerer Zeit mit ihrer Zahlung in Rückstand 110, als seit Beginn der Stiftung verstorben 53 Mitglieder zu verzeichnen.

Die Zahl der Pensionsberechtigten steigt mit dem 1. April 1882 auf 169 mit nicht weniger als 266½ Quoten.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Freitag, den 30. April 1882, um 7 Uhr Abends im Museum: **Allgemeine Versammlung.**

Tagesordnung: Umwandlung der Luthersonntagsschule in eine Handwerkerabendschule. — Bericht der Delegirten zur Inspektion der heilpädagogischen Anstalt der Frau Platz. — Fortführung des Brennholzverkaufs für Arme. — Verschiedene Mittheilungen. — Ballotement. Das Direktorium.

Berichtigung. In der Nr. 12 der Rigaschen Stadtblätter Seite 107, Zeile 10 von oben, ist als Zahl der in den Jahren 1871—1880 durchschnittlich jährlich Gestorbenen auf 1000 Einwohner nicht 34, sondern **32** zu lesen.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Irene Karol. Elisabeth Wolter. Marie Elisabeth Neumann. Eugen Oskar Peter Schoultze. Karl Heinrich Robert Daatz.

Dom-K.: Nanny Elisabeth Hartmann. Johanna Ellinor Bertha Rauck. Wera Auguste Meißel. Malwine Bertha Sinneker. Richard Woldemar Baptist Schultz. Johanna Anna Elisabeth Rehwald. Marie Eugenie Wera Hasselberg. Sophie Marie Schwenck.

Jakobi-K.: Anna Franzius. Hermann Georg Dreyer. Marie Alide Krasting. Mathilde Paufler. Friedrich Wilhelm Kielstein. Arnold Ludwig Hermann Wilde. Anna Henriette Karol. Bergholz. Isabella Auguste Busch.

Gertrud-K.: Johann August Segner. Pauline Dorothea Anna Kanz. Jak. Robert Schwechheimer. Auguste Karol. Nihder. Emma Emilie Straupmann. Ella Marie Lapschée. Wilhelmine Elisabeth Jenny Niederer.

Jesus-K.: Martin Janis Munken. Johann Ferdinand Andrei. Wally Charl. Lina Petersohn. Hugo Leonhard Behrsing. Martin Bernhard Tilting. Elisabeth Enning. Marie Terring. Elisabeth Anna Pfaff. Karlihn Rosalie Petersohn.

Johannis-K.: Natalie Lina Olga Großberg. Karl Reinhold Pulpe. Wilhelmine Schloßer. Olga Karoline Alwine Samting. Juliane Katharine Bohl. Christine Aug. Silling. Alma Emilie Marie Martinsohn. Karl Ernst Theod. Heimrat. Hermann Aler. Schumann. Elsa Katharine Sehl. Johanna Emilie Paulmann. Malwine Johanna Elisabeth Swaigsne.

Martins-K.: Emilie Natalie Egliht. Arved Jakob Veridikus Klumberg. Karl Julius Bernhut. Alexandra Konrad.

Reform. K.: Harald Eduard Duerst.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Hotelbesitzer in Mitau Gert Tenne mit Karoline Beymann. Lithograph Joh. Immanuel Christ. Teichmann mit Eugenie Ulmann, geb. Buchmann. Drahtzieher Gustav Sabolewsky mit Juliane Amalie Rohne (auch Joh.-K.).

Jakobi-K.: Diener Jakob Mahlekaln mit Jakobine Pauline Schröder. Dimitt. Unterſuchungspriſtav, Kollegienſekretair Karl Johann Ewerts mit Kath. Louiſe Jürgens (auch Gertrud-K.).

Gertrud-K.: Schuhmachergeſell Sachar Nikitin Paramonow mit Anna Charlotte Friedenberg, geb. Liebat. Fuhrmannswirth Ewald Behrſing (im Paß Birſeneek) mit Julie Marie Ehrglis (auch Jeſus-Kirche). Hausbeſitzer Ans Ahbolting mit Anna Korb. Diener Peter Lahzis mit Trihne Mauris. Buchhalter Karl Ferdinand Otto Schmidt mit Dorothea Karoline Sarring.

Jeſus-K.: Soldat Janne Adamſohn mit Wittwe Leene Appeniht. Eiſenbahnbeamter Arſeni Schenitſch mit Marie Anton. Tiſchlergeſell Mikkel Selting mit Annette Roſenberg. Fuhrmann Fritz Dſennis mit Anna Blum, geb. Behrskaln. Maurergeſell Johann Sahlit mit Ottilie Dor. Peterſohn. Muſiklehrer Friedrich Georg Grubert mit Amanda Kablitz, geb. Templin.

Johannis-K.: Beurl. Sold. Jakob Kriſchjahnſohn mit Anna Dumbrowsky. Beurl. Sold. Janne Maurup (Mauring) mit Olga Alwine Stepanowa Jeſimowa. Tiſchler Ewald Anderſohn mit Johanna Behrſing. Verabſch. Unteroffiz. Joſeph Norkus mit Kath. Bergmann. Kutſcher Jurris Pawlowski mit Ewa Ramon. Beurl. Soldat Jakob Seglin mit Juhle Annette Janſohn. Fabrikarb. Martin Grihnin mit Edde Grahwer. Bahnarbeiter Jurre Daiba mit Louiſe Kahlis. Kutſcher Mikkel Rohge mit Trihne Pinke. Zimmermann Fritz Wilhelm Weinberg mit Dahrte Strauch. Bahnwächter Jurre Neumann mit Greete Berg. Beurl. Soldat Samuel Schuhmann mit Eliſabeth Katharine Alp.

Martins-K.: Unteroffiz. Alexander Antonowitſch Woitowitſch mit Minna Emilie Stubbe. Ernſt Miſſing aus Schlagunen mit Lihde Brenner. Arbeiter Anſis Beckmann mit Liſette Rein.

Begraben.

Petri-K.: Marie Gertrud Sablowsky, 2 T. Diener Alexander Freimann, 54 J. Schneider Gottlieb Eberhard Strauß, im 70 J. Joh. Helene Eugenie Kuntzendorff, im 8 J. Bruno Grünfeldt, 3 J. Cäcilie Anna Speer, 20 J. Harriet Elſa Linde, 13 M.

Dom-K.: Kaufmann Rudolf Hilweg, 60 J. Frau Emilie Malwine Schultz, geb. Falck, 30 J. Schuhmachermeiſter Franz Heinrich Fleißner, 72 J. Tiſchlerfrau Marie Jankowsky, geb. Jakobſohn, 67 J. Elſa Emilie Komprecht, im 8. J. Alexander Wilh. Kreutzer, 13 J. Selma Natalie Engelhardt, 9 M. Alfons Moritz Janſohn, 1 J. Alexander Guſtav Seewald, 6 M. Adolf Leopold Kröhberg, 6 M.

Jakobi-K.: Anna Franzius, 3 W.

Gertrud-K.: Böttchermeiſterswittwe Marie Katharine Kroß, geb. Asmus, 42 J. Johann Maltoneek, 7 M. Handlungscommis Matwei Iwanowitſch Tjaplowsky, 45 J.

Jeſus-K.: Emilie Dumbris, 3 W. Katharina Eliſabeth Kuhn, 65 J. Elwire Lilli Eliſabeth Kutzſchbach, im 2. J. Arbeitersfrau Minna Wilding, geb. Müller, 38 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 13. bis 20. April 15 Verſtorbene.

Johannis-K.: Wittwe Margarethe Ballohd, geb. Kahrkling, 85 J. Bertha Ottilie und Amalie Henr. Wehwer, Zwillinge, 4 M. Katharine Marie Plawneek, 9 J. Katharine Friedberg, geb. Purgail, 77 J. Wittwe Lihſe Lilienfeld, 87 J. Weinſchenker Alexander Kettner, 47 J. — **Thorensberg:** Marie Dorothea Eliſabeth Roſenberg, im 5. J. Arbeiter Jannis Roſenbaum, im 49. J. Anna Kath. Roſenbaum, im 5. J. Arb. Fritz Weißberg, 37 J. Arbeiter Peter Sarkan, 47 J.

Reform. K.: Franz Rudolph Klipfel, 2 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 29. April 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

№ 18. Mittwoch, den 5. Mai. 1882.

(23. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Bericht und Rede

zur Schlußfeier der Gewerbeschule zu Riga am 2. Mai 1882.

(Vom Director der Gewerbeschule Oscar Poelchau.)

Hochzuverehrende Versammlung!

In dem mit dem heutigen Tage abschließenden, zehnten Schuljahre hat die Gewerbeschule ihren Unterricht, wie im vorigen Jahre, in 11 Klassen ertheilt. Von diesen kamen 3 auf die specielle Abtheilung, wogegen die vorbereitende Abtheilung aus 4 Klassen mit je einer Parallelklasse bestand. Im Laufe des Schuljahres traten in

die specielle Abtheilung . . . . . 98 Personen,
die vorbereitende Abtheilung . . . . . 453 „

zusammen 551 Personen ein.

Es betheiligten sich an den Extracursen für

Freihandzeichnen . . . . . 25 Personen,
für doppelte Buchführung . . . . . 40 „

so daß die Gewerbeschule im Schuljahre 1881/82 616 Personen (gegen 564 im Vorjahre) Gelegenheit zu ihrer Fortbildung geboten hat.

Nach ihren Berufsarten geordnet besuchten — abgesehen von den Theilnehmern an den Extracursen — die Schule:

		Specielle Abtheilung.	Vorbereitende Abtheilung.	Zusammen.
1. Handwerker:	Gesellen	8	14	
	Lehrlinge	77	380	479
2. Beamte		1	2	3
3. Kaufleute:	Commis	1	—	
	Lehrlinge	5	20	26
4. Schriftsetzer- und Druckerlehrlinge .		4	21	25
5. Fabrikarbeiter und andern Berufsarten Angehörige:	Gehilfen . .	—	2	
	Lehrlinge . .	2	14	18
	zusammen	98	453	551

Der jüngste Schüler stand im 11., der älteste im 38. Lebensjahre. Am stärksten war das Alter von 17 Jahren und zwar mit 98 Schülern vertreten. Das Durchschnittsalter betrug 17,18 Jahre.

Die Regelmäßigkeit im Schulbesuch ist leider nicht in diesem Jahre, wie gehofft, eine gegen früher gesteigerte gewesen. Vielfach gaben Veranlassung zu den Versäumnissen die vielen während des letzten Winters hier, namentlich in den Handwerkerkreisen, herrschenden schweren Krankheiten. In Folge dessen sind auch die Versetzungen nicht so zahlreich erfolgt, wie die Schule wünschte. Das Verhalten der Schüler in den Stunden und Zwischenpausen gab in der ersten Hälfte des Schuljahres mancherlei Veranlassung zu Klagen. Namentlich zeigte sich ein bisher unter den Schülern nicht aufgetauchter Geist der Widersetzlichkeit gegen die Schulordnung und Autorität der Lehrer, welcher aber durch sofortige strenge Bestrafung der Betreffenden zu keinem weiteren Einfluß auf das Gesammtverhalten der Schüler gelangt ist.

In dem Lehrpersonal trat insofern ein Wechsel ein, als der in langjähriger treuer Arbeit in unserer Schule thätig gewesene Herr Braunstein krankheitshalber aus dem Kollegium schied und Herr Lehrer Krumin an seiner Stelle die Stunden in der VIA Klasse übernahm.

Als für die Gewerbeschule bedeutungsvolles Ereigniß ist in der Berichterstattung zu registriren, daß der Anstalt am 10. März c. die Ehre zu Theil ward, in ihren Räumen den hohen Besuch des Herrn Minister-Gehilfen Markow, Excellenz, und des Herrn Curators, Senateur Baron Stackelberg, Excellenz, zu empfangen und sich der Zufriedenheit der hohen Vorgesetzten erfreuen zu dürfen.

Die mit der Schulfeier stets verbunden gewesene Ausstellung von Schülerarbeiten beschränkt sich dieses Mal auf wenige, erst in allerletzter Zeit ausgeführte Zeichnungen. Auf ganz speciellen Wunsch Sr. Excellenz des Herrn Curators hat die Gewerbeschule Ende Januar c. sämmtliche fertigen Arbeiten — bestehend aus 227 Blatt Freihandzeichnungen, Constructions- und Fachzeichnungen und 27 Stück Modellirarbeiten — der Kaiserlichen Akademie der Künste zu St. Petersburg zu der daselbst veranstalteten Concurrenzausstellung von Schülerarbeiten der Real- und technischen Mittelschulen eingesandt und bis jetzt noch nicht zurückerhalten. Der Gewerbeschule ist aber die freudige Genugthuung zu Theil geworden, wenn auch nicht officiell, so doch durch öffentliche Berichterstattung in der Presse zu erfahren, daß den Arbeiten ihrer Schüler anerkennende Berücksichtigung von Seiten der akademischen Jury zu Theil geworden ist. Möge dieses unsere lernende Jugend zu neuem Streben und verdoppeltem Fleiße anspornen.

Hochzuverehrende Versammlung!

Bei unserer vorjährigen Schulfeier durfte ich daran erinnern, daß 10 Jahre dahingegangen, seitdem durch den „offenen Brief" Mathias von Holst's die erste Anregung zur Begründung unserer Gewerbeschule gegeben ward. Heute steht unsere Anstalt an dem

Abſchluß des erſten Decenniums ihrer Arbeit. Gar zu ſehr hat der allgemeine Brauch ſolche Momente zu Markſteinen des Lebensganges geſtempelt, als daß nicht unwillkürlich Die, welche den Weg mitgeſchritten, den Blick rückwärts wenden müßten, im Geiſte ihn nochmals zu durchwandern, nochmals in ſcharf umriſſenen Bildern ſich vorzuführen, was Jahre und Wochen und Tage durchleben ließen. Wie unſere Schule aus ihren erſten Anfängen heraus ſich entwickelt und unter Gottes reichem Segen Fortgang genommen, hat die jährliche Rechenſchaftslegung des Gewerbevereins veröffentlicht, und iſt durch meinen ſoeben erſtatteten letzten Jahresbericht über die Schule ergänzt worden. Was die Schule während dieſer Zeit *geleiſtet*, ob ſie überhaupt und von welchem Einfluß auf unſere gewerblichen Verhältniſſe geweſen, und wie weit es ihr möglich war, ſegensreich mitzuwirken an der Erziehung der Jugend unſerer Vaterſtadt, das zu beurtheilen und zu erwägen, ſei ſpäteren Zeiten überlaſſen, wenn die Saat, welche die Schule auszuſtreuen bemüht geweſen, zur Frucht gelangt iſt, wenn die Jünglinge, denen die Räume des Schulhauſes ein Heim geboten, als Männer in der Schule des Lebens ſich bethätigt haben. Die Rückſchau auf die vergangenen Jahre führt aber den Mitarbeitern an der Schulſache immer wieder vor die Seele, was ſie in dieſer Zeit *gewollt* und was der Leitſtern ihrer Arbeit geweſen iſt.

Wie ein redlich meinender Freund dem Freunde ſeine Unterſtützung bietet mit „*Herz und Hand*“, ſo haben die Lehrer der Gewerbeſchule der ihnen anvertrauten Jugend ihr Beſtes darreichen wollen mit „Herz und Hand“, um der Vaterſtadt Männer zu erziehen, die da ſchaffen können mit „Herz und Hand“. Fern ſei es mir, damit den Männern der Vergangenheit den Werth und die Bedeutung nehmen zu wollen. Die alte Zeit iſt reich geweſen an ſchlichten Bürgern, welche mit geringem Wiſſen aus der Schule in das praktiſche Leben getreten ſind und ſich emporgearbeitet haben zu tüchtiger Leiſtung im Beruf und treuem, opferreichem Wirken in der Oeffentlichkeit, ſo daß ſie feſte Säulen wurden des oft bedrohten communalen Baues. Unſere ſchnell fortſchreitende, alle Einzelgebiete der verſchiedenen Schaffensthätigkeit des Menſchen immer mehr erweiternde Zeit begnügt ſich aber nicht mehr mit dem allgemeinen Bildungsgrade elementaren Wiſſens. Wohin wir den Blick auch wenden, es bietet ſich uns kein Beruf dar, welchem die Elementarſchule allein die ausreichende Baſis für das Fortſchreiten in der fachlichen Leiſtung bieten könnte, für den nicht die Gegenwart immer mehr eine Ausbildung durch eine ſpecielle Fachſchule fordert. Selbſt dem ſein Feld beſtellenden Bauer genügen nicht mehr das in der Schule erworbene Leſen, Schreiben und Rechnen und die von den Vätern ererbten Regeln des Landbaues. Auch bei ihm wird der Ruf laut nach „Fachſchulen“ und wo eine Ackerbauſchule ſich aufthut, da eilt die ländliche Jugend, den Pflug verlaſſend, in Schaaren herbei. Da wird eben die Fachſchule zum geiſtigen Saatfelde, das einſt zehnfältige Frucht bringt.

Und ſo genügt auch dem Handwerker nicht mehr die ehemalige

Vorbildung durch Aneignung der elementaren Kenntniſſe. Faſt ein jeder Theil deſſelben fordert zu ſeiner rechten Ausübung eine gewiſſe Kenntniß der Naturlehre, und die in der Werkſtatt wohlgeübte Hand muß es verſtehen, nicht nur den ſchweren Hammer und die harte Feile zu führen, ſondern auch den leichten Stift über das Papier gleiten zu laſſen. Die Hand muß gebildet und geübt ſein, mit Zirkel und Lineal in klarem Aufbau den Gedanken zeichnend darzuſtellen, welchen ſie aus ſchwerfälligem Stoff zum verkörperten Gebilde erheben will. Mit „Herz und Hand" haben die Lehrer ſich gemüht, die Hand der Schüler zu üben und zu bilden zum Schaffen im Beruf.

Und in gleicher Weiſe hat ſie das Streben geleitet, auf das Herz der Schüler bildend und feſtigend einzuwirken. In einer Zeit, in welcher die inneren Verhältniſſe unſeres Handwerkerſtandes immer mehr bei der Geſammtheit und beim Einzelnen die erzieheriſche Verpflichtung dem Lehrling gegenüber ſchwinden laſſen, und Letzterer immer mehr dem perſönlichen Einfluß des Lehrherrn und deſſen Hauſes entrückt und ſich ſelbſt überlaſſen wird, — in einer Zeit, in welcher der Genuß faſt als Aufgabe und Ziel des Lebens hingeſtellt und ideales Streben der Lächerlichkeit preisgegeben wird, — in einer Zeit endlich, in welcher bisher nie gekannte künſtliche Einflüſſe ſich geltend machen, dem am Scheidewege ſtehenden jungen Menſchen die Achtung vor jeder Autorität zu entziehen: in ſolcher Zeit tritt an die Schule die ernſte, ſchwere Aufgabe heran, kein Mittel unverſucht zu laſſen, um auf die jugendlichen Herzen einzuwirken mit Hülfe des Schönen, das die Kunſt bietet, und mit Hülfe der erhabenen Ergebniſſe der Wiſſenſchaft. Da darf aber auch nicht Ernſt und Strenge geſpart werden, durch feſtes Wahren der Disciplin und Unterordnung unter die Schulgeſetze die ungezügelte, junge Kraft an die Achtung vor der Autorität zu gewöhnen. Da muß mit „Herz und Hand" in der Arbeit der Schule geſtrebt werden, das Herz des Schülers zur Wahrheit und Treue zu führen und es ſtark zu machen im Feſthalten am Rechten!

Das, hochzuverehrende Verſammlung, iſt's, was die Arbeit der Schule geleitet, das iſt's, was mit der Arbeit gewollt iſt. Oft iſt das Mühen ein vergebliches geweſen, und manches Hoffen iſt getäuſcht worden, — doch aber läßt der Rückblick auf die dahingegangene Zeit klar erkennen: das Wollen iſt kein falſches geweſen.

Nicht leichten Herzens ſteht die Schule am Abſchluß ihres erſten Decenniums, nicht ſichrer Hoffnung voll darf ſie in die Zukunft blicken. Der Gewerbeverein hat ſich außer Stand geſehen, die für die gedeihliche Fortentwickelung der Gewerbeſchule unerläßlichen, jährlich geſteigerten Unterhaltungsmittel zu beſchaffen, und hat auf ſeiner Generalverſammlung am 22. Februar c. den Beſchluß gefaßt: die Communalverwaltung unſerer Stadt um Uebernahme der Anſtalt anzugehen. Und ſo ſchließt die Schule heute ohne gewiſſe Ausſicht, in welcher Weiſe ihr Anfang im neuen Schuljahr ſich geſtalten werde. Sie läßt aber die Hoffnung nicht ſinken, denn ſie weiß, die Entſcheidung liegt in guten Händen. Sie iſt gewiß, auch die Communal-

verwaltung wird mit „Herz und Hand" der Sache ihr Interesse zuwenden und der Ausfall der Entscheidung wird sich bemessen nach der Erkenntniß der Bedeutung, welche unsere Schule für die Allgemeinheit beanspruchen darf.

Hat doch die Schule nicht der Förderung eines speciellen Gesellschaftskreises allein ihre bisherige Arbeit zugewendet, sondern Jedermann ihre Räume geöffnet, sich die fehlenden Kenntnisse für das praktische Leben anzueignen. Haben doch unter den 2501 Personen, welche im Laufe nur der letzten sechs Jahre, vom Herbst 1876 ab, an dem regulären Unterricht und den Extracursen der Gewerbeschule theilgenommen, sich 555 Personen (d. h. 22,19%) befunden, welche nicht dem Handwerkerstande angehörten, sondern aus Kaufleuten, Beamten, Literaten, Militärs, Eisenbahn- und Fabrikarbeitern u. s. w. bestanden. Wird der Schwerpunkt der Arbeit in der Gewerbeschule in die Erziehung des Handwerkers gelegt, so hat dieses seinen Grund darin, daß es allen übrigen Berufskreisen weniger an Ressourcen fehlt, Versäumtes nachzuholen und fachliche Kenntniß zu erwerben, als gerade dem Handwerkerstande. Es hat seinen Grund darin, daß die hier reichlich dem begüterten Gewerker gebotene Gelegenheit, seine Söhne für höhere Gesellschaftskreise erziehen zu lassen und in ihnen placiren zu können, die Forterbung des gewerblichen Berufes in der Familie immer mehr schwinden läßt, und daß der Handwerkerstand in Folge dessen zum großen Theil sich aus der bäuerlichen Landbevölkerung rekrutirt. Sollen diese einwandernden Elemente die zeitgemäße Leistungsfähigkeit im Gewerbe sich aneignen, sollen sie für das Schaffen und Wirken im öffentlichen städtischen Leben ein rechtes Verständniß und die rechte Vorbildung erhalten, so muß es Pflicht der Schule sein, ihnen besonders mit Herz und Hand fördernd zur Seite zu stehen, sonst erwächst der Vaterstadt aus ihnen nicht der Kern eines starken Bürgerthums, sondern ein Proletariat, das in fachlicher Halbbildung und sittlicher Unreife allen Einflüssen, welche die Wohlfahrt des communalen Lebens schädigen, zur Beute wird. Das Alles, hochzuverehrende Versammlung, sind Erwägungen, welchen die Stadtverwaltung sich gewiß nicht entziehen wird, daher die Schule getrost der Entscheidung über ihre Zukunft entgegensehen darf!

Euch, meinen jungen Freunden gegenüber, tritt in der Abschiedsstunde dieses Schuljahrs unwillkürlich das Wort mir in die Erinnerung, welches ich vor zehn Jahren Euren Vorgängern als ersten Schulgruß zugerufen. Es lautete: „tüchtige Handwerker sollt Ihr werden, und nicht Handlanger!" Männer sollt Ihr werden, die, gestützt auf nützliche Kenntnisse und solides Wissen, das Werk ihrer Hände im Geiste ersinnen und Selbständiges zu fertigen vermögen, nicht Leute, welche nur die Hand zu rühren wissen, geleitet und geführt von dem Befehle Anderer! Soll aber dieses Ziel Euch erreichbar werden, so muß auch Euch das heute betonte Loosungswort kein fremdes bleiben. So lasset Euch denn treulich mahnen, Herz und Hand fleißig zu bilden und in den köstlich lohnenden Dienst des Guten und Wahren zu stellen. Die Urtheile über Euren Fleiß und

Euer Verhalten, welche in den Klaſſen Euch übergeben werden, ſie werden Manchen unter Euch zur ernſten Frage auffordern, ob er ſeine Zeit ausgenutzt mit Herz und Hand, und ob er geſtrebt, ſich zu beſſern und zu veredeln. Es hat gerade das dahingegangene Jahr, mehr als die frühere Zeit, des Herzens Starrheit und des Willens Schwäche an Manchem unter Euch offenbart. Kehrt aus den Ferien wieder zu der neuen Arbeit, und wachet über Euch, daß Ihr für's Leben Euch erwerbet ein treues, wahres, zeitbewußtes Herz, eine feſte, wohlgeübte, unermüdlich regſame Hand!

Auch in dieſem Jahre habe ich den ehrenvollen Auftrag der Lehrerconferenz, vor dieſer hochzuverehrenden Verſammlung hier die Namen derjenigen Schüler zu verkünden, welche als muſterhaft in ihrem Verhalten und Streben durch die Anerkennung der Schule ausgezeichnet werden dürfen.

Schuhmacher Nikolai Sablotzki treten Sie vor! Schon bei Ihrer vorjährigen Verſetzung aus der III. Klaſſe in die II. Klaſſe ſind Sie als der vorzüglichſte unter allen Schülern mit einer Prämie gekrönt worden. Eine ſolche kann die Schule zum zweiten Male dem Einzelnen nicht ertheilen, darum ſoll dieſe öffentliche Anerkennung ohne beſondere Gabe Ihnen nicht weniger gelten, als die frühere. Streben Sie in der I. Klaſſe, in welche Sie nun hinübertreten, fort, wie bisher, und bleiben Sie ein Vorbild für Ihre Mitſchüler.

Schüler der I. Klaſſe, Mechanikerlehrling Leopold Eiche! Ihnen übergebe ich dieſes ſchlichte Buch als ein Zeichen der Achtung der Lehrerconferenz. Sie haben mit feſtem Willen ſtill und anſpruchslos gearbeitet. Um den Beruf, zu welchem Ihr Herz Sie hingezogen, zu ergreifen, haben Sie vier ſchwere Lehrjahre in einem Gewerbe durchgemacht und ſind als „freigeſprochener" Geſelle in die Lehrzeit eines neuen Handwerks eingetreten. Wahren Sie Ihre Willenskraft und Ihr Streben bei Ihrem ſtillen, anſpruchsloſen Verhalten.

Auch Ihnen, Schüler der III. Klaſſe, Malerlehrling Johann Ohſoling, wird durch meine Hand ein Zeugniß der Werthſchätzung Ihrer Bemühungen Seitens der Lehrer zu Theil. Sie haben redlich gewollt und Tüchtiges geleiſtet. Bleiben Sie wie bisher!

Und endlich wende ich mich an Sie, die heute aus der Schule entlaſſen werden, um ſich den Weg durch's Leben ſelbſt zu bahnen. Welchen Weg Sie einzuſchlagen haben, hat die Schule Ihnen vorgezeichnet und mein Zuruf heute ſei auch für Ihren weiteren Lebensgang das Geleitswort. Gehen Sie mit „Herz und Hand" an alles gute Beginnen, und Gottes Segen wird mit Ihnen ſein zu jeder Stunde! Treten Sie mit „Herz und Hand" in's Leben, das treue Männer braucht — das Herz auf dem rechten Fleck und Gottvertrauen darin, und die Hand feſt und hilfebereit für die Vaterſtadt und die Berufsgenoſſen!

Zimmergeſell Eduard Breimann! Empfangen Sie zuerſt Ihr Entlaſſungsdiplom mit der freudigen Anerkennung, welche die Schule Ihrem treuen Fleiße, Ihrem ernſten Streben und Ihrer ſtets

musterhaften Führung zollt. Wahren Sie sich für die Zukunft das, wodurch Sie sich im Laufe von 6½ Jahren die Achtung und Liebe Ihrer Lehrer erworben: Ihre Treue und Ihr Streben, und nehmen Sie auf Ihren Weg mit das Wort:

Sei ein Christ und steh' als Mann!

Schlossergesell Nikolai Nothan! Von Ihren Knabenjahren an habe ich Ihren Schulgang überwachen und mit herzlicher Theilnahme verfolgen können, wie Ihr auf das Praktische gerichteter Sinn Sie dem Berufe zugeführt, welcher Ihnen ein weites, reiches Feld des Schaffens aufthut. Streben Sie weiter mit Muth und festem Willen!

Vertrau' dem Gott in Dir,
Den Menschen wage,
Und nimm und trage,
Was die Stunden bringen.

Techniker Heinrich Kupzau! Gedenken Sie in Liebe und Dank der Schule und bethätigen Sie Dieses im Leben durch emsiges Fortstreben in der Arbeit des Berufes und in der Arbeit an sich selbst.

Gutes wolle, Gutes wähle,
Und es wird Dir wohl ergehn!

Typographenlehrling Karl Semder! Vergessen Sie nie, daß das Leben eine Kette von Mühe und Arbeit ist, deren Glieder eine Segenskette sind, wenn in jede Mühe der ganze Wille, in jede Arbeit die volle Kraft gesetzt wird!

Eines wolle, woll' es ganz,
Zupfe nicht an Stücken des Stückes,
Und Du pflückst den vollen Kranz,
Kranz des Muthes, Kranz des Glückes!

Zimmerlehrling Gustav Göldner! Lassen Sie das Ihnen von Gott anvertraute Pfund Ihrer Gaben sich mehren im Leben, sich selbst zum Heil und Andern zum Segen!

Was Du erstrebst — hoch sei das Ziel,
Was Du vollbracht — achte es klein,
Was Dir bescheert — wahr' es mit Dank,
Was Du erwarbst — halte es rein!

Schlosserlehrling Ferdinand Skuje! Schließen Sie mit der Schule das Lernen nicht ab. Nur im Weiterstreben wahren Sie die Spannkraft, sich aus der Masse zu erheben.

Erwähle, ob Du Herr sein willst, ob Knecht!

Uhrmacherlehrling Wilhelm Keuerleber! Wahren Sie Ihre schlichte Treue in Thun und Lassen alle Zeit und greifen Sie frisch in's Leben hinein — es formt sich für Jeden, wie er's anfaßt.

Was den kurzen Spruch „ich will"
Herz und Hand läßt wagen,
Kann mit schwachen Kräften still
Schwere Lasten tragen!

Gebet. Vaterunser.

Aus der Stadtbibliothek.

Unſere Stadtbibliothek erfreute ſich ſchon von alten Zeiten her des Beſitzes einiger lettiſcher Bücher, die zu den älteſten und ſeltenſten ihrer Art gehören. Das erſte in lettiſcher Sprache gedruckte Buch aber hat ſie ebenſowenig aufzuweiſen, wie ſonſt eine unſerer inländiſchen Bibliotheken. Ja man kannte davon bisher überhaupt nur ein Exemplar, das in der Königlichen und Univerſitätsbibliothek zu Königsberg in Preußen aufbewahrt wird, und hatte, nach vielem vergeblichen Suchen, allen Grund anzunehmen, daß dieſes das einzige noch erhaltene ſei, bis gegen Ende des vorigen Jahres zur nicht geringen Ueberraſchung aller Intereſſenten — noch ein zweites auftauchte. Es geſchah dieſes ebenfalls in Königsberg, wo ein bisher ganz unbekanntes Exemplar dieſes Buches aus dem Nachlaß des unlängſt verſtorbenen Profeſſors Neſſelmann in den Beſitz einer dortigen Buchhandlung übergegangen war und von dieſer in einem von ihr ausgegebenen antiquariſchen Kataloge zum Kauf ausgeboten wurde. Der dafür geforderte Preis war ein ſo hoher, daß man nicht ohne Bedenken auf denſelben eingehen konnte. Indeſſen überwog doch die Erwägung, daß eine andere Gelegenheit zur Erwerbung dieſes für uns ſo merkwürdigen Buches ſich niemals darbieten wird, und ſo entſchloß ſich die Verwaltung der Stadtbibliothek zum Ankauf deſſelben.

Es ſind eigentlich drei Bücher, die auf Veranſtaltung Herzog Gotthard Kettlers von mehreren kurländiſchen Predigern ausgearbeitet und in den Jahren 1586 und 1587 in Königsberg gedruckt wurden. Das erſte, Enchiridion betitelte, beſteht in einer Ueberſetzung des kleinen Katechismus Luthers, das zweite in einem lettiſchen Geſangbuch, das dritte enthält „Evangelia und Epiſteln auff alle Sonntage und fürnemſten Feſte"; zuſammen aber bildeten dieſe drei Bücher das ſogenannte älteſte „Handbuch für die Letten," auch pflegten ſie wol immer in einen Band gebunden zu werden. Eine nicht ganz richtige Beſchreibung ihres Inhalts ſteht an der Spitze von Napierſky's Chronologiſchem Conſpect der lettiſchen Literatur (1831), eine viel genauere aber im Magazin der lettiſch-literäriſchen Geſellſchaft (XIV, 1, 1868), für welches dieſelbe auf Bitte des ſel. Dr. A. Buchholtz von einem Königsberger Gelehrten angefertigt wurde. Nr. 1, das Enchiridion, iſt vor einigen Jahren von dem berühmten Sprachforſcher Dr. Bezzenberger (damals in Göttingen, jetzt Profeſſor in Königsberg) in ſeiner Sammelſchrift „Litauiſche und lettiſche Drucke des 16. Jahrhunderts" vollſtändig wieder herausgegeben worden. Sollte ſich ein berufener inländiſcher Sprachgelehrter finden, der in ähnlicher Weiſe auch die beiden andern, ungleich umfangreicheren Stücke für die Geſchichte der lettiſchen Sprache zu verwerthen unternähme, ſo würde er ſich deshalb nicht mehr nach Königsberg zu wenden brauchen.

Internationale Mortalitätsſtatiſtik.

In der „Deutſchen Mediciniſchen Wochenſchrift", herausgegeben von Dr. P. Börner, erſcheinen unter dem Titel „Vergleichende

Mortalitätsstatistik einiger Großstädte mit besonderer Berücksichtigung der Infectionskrankheiten" monatliche Berichte über die Zahl der Sterbefälle mit epidemischem Charakter in einer Reihe von Großstädten der alten und der neuen Welt. Diese Berichte haben für uns insofern besonderes Interesse, als neuerdings auch Riga unter die Städte, für welche die betreffenden Mortalitätsziffern veröffentlicht werden, aufgenommen worden ist. Die in der „Deutschen medicinischen Wochenschrift" enthaltenen Tabellen ermöglichen es uns, Riga bezüglich seiner Mortalitätsverhältnisse direct mit andern Großstädten zu vergleichen. Die in den „Rigaschen Stadtblättern" von der statistischen Kommission veröffentlichten monatlichen Uebersichten über die Sterblichkeit in Riga erhalten auf diese Weise eine dankenswerthe Ausgestaltung. Bei fortgesetzter Beobachtung müssen sich aus diesen internationalen Zusammenstellungen manche bemerkenswerthe Resultate bezüglich der territorialen Verbreitung einzelner Epidemieen ergeben. Jene fleißig gearbeiteten, ziffermäßigen Berichte in der medicinischen Wochenschrift haben einen Sohn Rigas, Dr. Johannes Petersen in Berlin, zum Verfasser. —h.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Paul Nikolai Hartmann. Lilly Emma Camilla Gottschalk. Adolph Georg Gotthilf Weber. Johann Wilhelm Mitrewitz. Emilie Pauline Meta Roller.

Dom-K.: Hans Burchard Löser. Wolfgang Eduard Gröger. Irma Perl. Alexander Arnold Edmund Eiche. Julius Hermann Ludwig Borchers. Erich Karl Cziesch. Marie Alexandra Ohscher. Karl Hermann Behrsing.

Jakobi-K.: Alexandra Marie Staack. Karl Julius Becker. Friedrich Kurt Hoffmann. Margaretha Kirkilus. Mintaud Jakobus Alexander Kalning.

Gertrud-K.: Elfriede Olga Kreet. Joh. Gottfried Geibl. Karl Adolph Büller. Karl Joh. Gussav. Peter Ernst Treiber. Woldemar Andr. Sunde. Karl Rob. Harry Feyerabend. Karoline Annette und Oskar Heinr. Ranting, Zwill.

Jesus-K.: Emma Emmeline Tebberneet. Wilh. Auguste Bertha Tilting. Charlotte Elisabeth Scheft. Andrei und Karoline Jakobsohn, Zwillinge. Ottilie Louise Freiberg. John Friedr. Wilh. Kruhming. Elsa Emilie und Alma Marie Leiert, Zwill. Peter Baumann. Jahn Dreimann. Julie Alex. Marie Erner. Helene Charl. Paredse. Konst. Wilhelmine Christine Rudsibt. Johann Adolph Siesberg. Emma Karoline Rublis. Liselte Emilie Marianne Hartmann.

Johannis-K.: Eduard Jakob Munter. Christine Emilie Amalie Knoch. Johann Alfred Kalnkamber. Martha Mathilde Buhmann. Julius Ohsols. Johanna Bertha Marie Smukkul. Georg Rudolph Freymann. Eduard Friedr. Sarring. Pauline Arvide Apen. Kristine Bargis. Andreas Antonius Mangul. Karl Wilhelm Legsding. Amalie Therese Lina Treier.

Martins-K.: Anna Mathilde Wilhelmine Strautmann. Wilh. Richard Kerkan. Anna Auguste Emilie Behrsing. Kristoph Robert Pukke. Louise Natalie Spohr. Ottilie Lisette Freyberg. Julianne Elisabeth Freyberg. Eduard Friedr. Gustav Treumann. Andreij Rudolf Berk. Theodor Alfred Treu.

Reform. K.: Wilh. Wold. Herrmann. Alice Natalie Thiel.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Maurergesell Johann Jakob Friedrich Möller, gen. Müller, mit Emilie Dorothea Maaß. Wagenschmied Eduard Johann Evers

mit Anna Amalie Henriette Roſenthal. Gärtner Guſtav Manhardt mit Lisbeth Dorothea Elkſne.

Gertrud-K.: Kapitän und Ritter Peter Jegorewitſch Sawernjajew mit Hilda Adelheid Suſanne Prüffert, geb. Ahrendt.

Jeſus-K.: Getränkhändler Chriſtoph Karl Broedenfeld mit Lieſa Tahlon. Viehhändler Karl Iſai mit Edde Lahz. Kaufmann Georgius Ludovicus Kamintins mit Wilh. Marie Leeping. Soldat Simon Aron mit Anna Birgel. Fabrikarb. Ans Marka mit Liſette Gohbdſen. Arb. Jakob Wilding mit Wittwe Anna Wilding, geb. Blomkaln. Vergolder Friedr. Hermann Kalb mit Ottilie Marie Gangnus.

Johannis-K.: Maurergeſell Johann Sahlit mit Ottilie Dor. Peterſohn. Arbeiter Peter Strupeleit (Strupe) mit Domnika Emilſanowa. Kutſcher Ans Oberſt mit Anna Brahker. Kutſcher Jurre Bremſe mit Dorothea Koslowsky. Maſchiniſt Kriſch Witopsky mit Dohre Dohn. Beurl. Soldat Geddert Tabak mit Edde Janſon, geb. Behrſing. Zimmermann Klahw Rohſe mit Karoline Rohſe (auch Martins-K.). Kutſcher Jurre Dreifeld mit Anna Slehde.

Martins-K.: Drahtzieher Karl Wilhelm Swareet mit Hulda Henriette Neſtmann. Drahtzieher Andreij Schule mit Amalie Chriſtine Lahzis. Reſtaurateur Jahnis Schloſſer mit Katharine Feldmann. Kutſcher Jahn Baumann mit Anna Lehpe. Schloſſergeſell Peter Zeip mit Wilhelmine Kasparſohn.

Begraben.

Petri-K.: Eugen Franz Mitrewitz, im 4. J. Emil Joh. Jak. Schwartz, im 4. J. Wittwe Joh. Roſalie Felſer, im 77. J.

Jakobi-K.: Lehrling Karl Gottlieb Becker, 16 J.

Gertrud-K.: Alide Hedwig Johanna Sahbul, im 10. J. Frau Anna Julianne Birk, geb. Walter, 34 J. Sophie Agneſe Irbe, 69 J. Fleiſchergeſell Philipp Eduard Nowitzky, 39 J. Frau Eliſabeth Tirrum, geb. Bertrand, 34 J. Flachshändler Dahw Mantineek, im 34. J. Frau Amalie Magdalene Roſe, geb. Weidmann, 41 J. Woldemar Alexander Johann Schreitmann, 10 M. Verabſch. Unteroffizier Peter Ganning, 70 J. Johann Gotthard Julius Breedis, 8 J.

Jeſus-K.: Iſabelle Auguſte Buſch, Kind. Hausbeſitzersfrau Anna Lack, geb. Martinſohn, 64 J. Ottilie Louiſe Freiberg, 11 T. Sattlermeiſterswittwe Louiſe Slag, 43 J. Peter Dunkul, 8 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 20. bis 27. April 22 Verſtorbene.

Johannis-K.: Martin Paul Sute, 9 M. Johann Emil Bruhkſche, 10 M. Wittwe Greete Wende, geb. Tilting, 80 J. Auguſte Charlotte Hahn, 61 J. Stellmacher Peter Sneedſe, im 21. J. Juhle Mikkelſohn, geb. Septingbrahli, 28 J. Verabſch. Sold. Martin Jakob Groß, 26 J. — **Thorensberg:** Johann Auguſt Saulit, im 3. J. Janne Friedrich Naſtorowitſch, 3 M. Fanny Lihnak, im 3. J. Friedrich Woldemar Sirnis, 2 J. Eduard Ernſt Kergolw, im 10. M. Arbeiter Iwan Philippſohn, 80 J. Dohre Weißmann, im 42. J. Lihſe Kjurbe, geb. Sukawsky, 32 J. Minna Eliſabeth Vogel, 1 J. Kriſch Auguſt Grike, 2 M.

Ilgezeemſches Freibegräbniß: Ida Wilhelmine Anna Tebs, 1 J. Anna Dorothea Ansberg, 3 W. Wittwe Anna Zihrul, 78 J. Natalie Anna Spradſe, im 8. M. Liſette Karoline Roſenthal, 7 W. Karl Julius Bernhut, 4 Min. Alexander Konrad, 5 St. Mathilde Pauffler, 2 W. Marie Auguſte Wilhelmine Ludwig, 4 M. Karl Koenig, 17 J. Martin Seemel, 37 J. Anſis Strautmann, 32 J.

Reform. K.: Wittwe Karoline Hay, geb. King, 97 J. Schloſſergeſell Wilhelm Hugo Fey, 21 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 5. Mai 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

№ 19. Donnerstag, den 13. Mai. 1882.

(23. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Allgemeine Versammlung vom 30. April 1882.

P. 1. Der Direktor beantragte, bei der Mittheilung, daß sich in der Hauptkassa noch ein Schuldschein des Magdalenenasyls über ein baar empfangenes Darlehen von 1500 Rbln. befinde, diesen Schuldschein auszubuchen und dem Kuratorium des Magdalenenasyls auszureichen, da jenes Papier keine Zinsen trage, andererseits aber das auf Sassenhof neuerbaute Haus des Magdalenenasyls in den Besitz der Bürgerverbindung übergehe.

Verfügt: Den Schuldschein auszubuchen und dem Kuratorium des Magdalenenasyls auszureichen.

P. 2. Der Direktor theilte mit, daß am 20. April c. die Grundsteinlegung und zugleich das Richtfest des neuen Gebäudes des Magdalenenasyls stattgefunden habe. Es sei sichere Aussicht vorhanden, daß das Magdalenenasyl noch im Herbste dieses Jahres in sein neues Heim jenseits der Düna, unweit der Station Sassenhof, werde übersiedeln können.

P. 3. Der Direktor theilte mit, daß der engere Kreis die der Bürgerverbindung nach den Bestimmungen der Vajenstiftung zur Verfügung stehenden beiden Freiplätze in Kemmern an die Friederike Sorgewitz und die Alexandra Dümow vergeben habe.

P. 4. Der Direktor theilte mit, daß von dem der Bürgerverbindung gehörigen, an der rothen Düna belegenen Grundstück voraussichtlich seitens der Stadtverwaltung im Laufe des nächsten Sommers ein Streifen Landes von ca. 1 Faden Breite zur Regulirung der Dampfsägemühlenstraße beansprucht werden werde; eine besondere Entschädigung werde sich hierfür kaum erzielen lassen, dagegen werde die Stadtverwaltung vermuthlich sich bereit erklären, auf ihre Kosten den Zaun umsetzen und die schadhaften Pfosten repariren zu lassen.

Beschlossen: Den engern Kreis zu ermächtigen, falls während des Sommers seitens der Kommunalverwaltung ein solches Ansuchen um Abtretung eines Streifen Landes gestellt werde, die bezüglichen Vereinbarungen von sich aus zu treffen.

P. 5. Es wird verlesen der Bericht der beiden Delegirten der literärisch-praktischen Bürgerverbindung zur Inspection der Zioten-

anſtalt der Frau Th. Platz. Der Bericht, welcher die Zeit vom 25. März 1881 bis dahin 1882 umfaßt, iſt in den „Rig. Stadtblättern" weiter unten abgedruckt. Die Delegirten beantragen, die der Idiotenanſtalt bisher gezahlte Subvention von 100 Rbln. jährlich auf weitere 2 Jahre zu bewilligen.

Beſchloſſen: Der Anſtalt der Frau Th. Platz eine Subvention von 100 Rbln. auf 2 Jahre zu gewähren.

Die Verſammlung ſtattet den beiden Delegirten den Dank der Bürgerverbindung für ihre Mühwaltung ab.

Gewählt: Zu Delegirten zur Inſpection der Idiotenanſtalt der Frau Platz die bisherigen Delegirten: Inſpector A. Schwartz und Dr. G. Poelchau.

Beide Herren erklären ſich bereit, die Wahl von Neuem anzunehmen.

P. 6. Es wird verleſen ein Bericht des kaſſaführenden Direktors über die bisher mit dem von der liter.-prakt. Bürgerverbindung errichteten Holzhofe erzielten Reſultate. Der Bericht lautet:

„Der Holzhof der liter.-praktiſchen Bürgerverbindung wurde am 1. Oktober 1880 eröffnet.

Er operirt nicht mit einem ſelbſtändigen Kapital, ſondern erfreut ſich eines ihm bei der Hauptkaſſe der liter.-praktiſchen Bürgerverbindung eröffneten Kredits von 1500 Rbln. im Maximalbetrage.

Der Holzhof ſchuldet gegenwärtig, am 28. April 1882, der Hauptkaſſa lediglich 675 Rbl. 92 Kop. und hat einen Vorrath von rund 160 Faden, die zum Verkaufspreiſe von 4 Rbln. pr. Faden 640 Rbl. repräſentiren.

Der ſcheinbare Zukurzſchuß von 35 Rbln. 92 Kop. iſt jedoch auch bedeckt durch vorausgezahlte Platzmiethe und Aſſekuranz.

An Geſchenken erhielt der Holzhof bisher 50 Rbl.

Als Vorrath für den Winter 1880 bis Frühjahr 1881 wurden angeſchafft 400 Faden Holz. Dieſelben waren bis zum 15. November 1881 geräumt und zwar in 236/2, 252/4, 370/8, 2126/16, 869/40 Faden; 7 Faden erhielt der Aufſeher und 11 6/40 Faden ergaben ſich als Untermaß, weil die kleinen Quantitäten eher reichlich, als zu knapp dem Käufer zugetheilt wurden.

Für die Winterperiode 1881/1882 wurden 332 Faden angekauft, von denen bisher 170 11/16 Faden abgeſetzt ſind. Es werden hauptſächlich die 1/40 Faden begehrt, da von dieſem Maße 3535 zur Auslieferung kamen, ein Beweis, wie ſehr der Holzhof gerade dem armen Manne ſich nützlich macht.

Die Verkaufspreiſe ſind unverändert: 2 Rbl. für 1/2 Faden, 1 Rbl. für 1/4 Faden, 50 Kop. für 1/8 Faden, 25 Kop. für 1/16 Faden und 10 Kop. für 1/40 Faden.

Wenngleich die Hauptkaſſa die Zinſen für das vorgeſchoſſene Kapital entmißt hat, ſo hat der Holzhof doch Platzmiethe, Aſſekuranz, Gage des Aufſehers, das ſich beim Ausſtapeln ergebende Untermaß, diverſe Reparaturen am Zaun und an den Holzmaßen ſelbſt bezahlen können."

Beſchloſſen: Den Holzhof für ein weiteres Jahr fortbeſtehen zu laſſen.

Der Direktor zeigt an, daß Dr. Brutzer, Mitglied der Administration des Holzhofs, aus dieser Administration ausscheiden zu wollen erklärt habe.

P. 7. Eingegangen ein Schreiben des Rigaschen Stadtwaisengerichts vom 12. April c. Nr. 342, enthaltend die Mittheilung, daß der weil. Goldschmiedemeister Gustav Ennöhr in seinem am 19. December 1880 publicirten und gegenwärtig für rechtskräftig erkannten Testamente der „Kleinkinderbewahranstalt der literärisch-praktischen Bürgerverbindung" ein Legat von 100 Rbln. ausgesetzt habe. Bei der am 10. April c. stattgehabten Regulirung dieses Testaments haben die Universalerben angezeigt, daß sie dieses Legat bisher noch nicht entrichtet haben, weil eine solche Anstalt der Bürgerverbindung nicht existire, daß sie jedoch glauben, daß es dem Willen ihres Erblassers entspreche, wenn diese immerhin doch der Bürgerverbindung vermachten 100 Rbl. derselben zur Verwendung für eine ihrer wohlthätigen Anstalten nach dem Ermessen der Bürgerverbindung übermacht werden.

Beschlossen: Dieses Geld dem Kapital der Waisenschule zu Eichenheim einzuverleiben und dem Kuratorium der Anstalt auszuhändigen.

P. 8. Der Direktor zeigt an, daß ihm aus der W. Th. Sproſt'schen Familienstiftung „zur Erinnerung an den 23. März" für die Taubstummenschule der literärisch-praktischen Bürgerverbindung 25 Rbl. übermittelt worden wären, welches Geld er dem Kuratorium der genannten Anstalt übergeben hätte.

Verfügt: Durch Veröffentlichung dieses Protokolls dem Dank der Bürgerverbindung für diese Gabe Ausdruck zu geben.

P. 9. Der Direktor berichtet, daß die mit der Revision der Kassen und Bücher betrauten Revidenten ihre Arbeit noch nicht hätten beenden können und daher auch nicht in der Lage wären, schon gegenwärtig ihren Bericht abzustatten, doch wäre der größte Theil der Bücher und Kassen bereits revidirt und in guter Ordnung befunden.

Verfügt: Solches zu Protokoll zu nehmen.

P. 10. Es gelangt in Vortrag das Schreiben des Rigaschen Stadtschulkollegiums vom 7. Januar d. J. Nr. 2, betreffend die Einfügung der Lutherschule in ein System städtischer Handwerkerabendschulen. Das Amtsgericht und der Aeltermann der Johannisgilde waren beim Rigaschen Rath mit dem Gesuch eingekommen, für den Elementarunterricht der Handwerkslehrlinge Abendschulen einzurichten. Der Rath hatte die bezüglichen Anträge dem Schulkollegium zur Aeußerung überwiesen, welches letztere zur Befriedigung des objectiv vorhandenen Schulbedürfnisses die Errichtung von 4 dreiklassigen Handwerkerabendschulen in Vorschlag brachte. Gleichzeitig erging an die lit.-prakt. Bürgerverbindung das Ansuchen, die Lutherschule dem geplanten System der Handwerkerabendschulen hinsichtlich des Lehrplans einzuordnen. Der engere Kreis der Bürgerverbindung hatte diese Angelegenheit zunächst zur Meinungsäußerung an die Administration der Lutherschule verwiesen, deren Gutachten

der Verſammlung vorlag. In demſelben wird hervorgehoben, daß es nur im Intereſſe der Lutherſchule liegen könne, wenn dieſelbe in einen directen Anſchluß an die vom Schulkollegium projectirten Abendſchulen gebracht werde. Nach Anſicht der Adminiſtration würde die Lutherſchule dadurch ihrer iſolirten Stellung enthoben und, als Theil eines größeren Organismus, gewiß zu gewünſchter Entwickelung gelangen. Die Stadtverwaltung hatte, wie der Direktor referirte, beſchloſſen, zunächſt nur die Mittel für eine Handwerkerabendſchule zu bewilligen. Der Lehrplan einer ſolchen Abendſchule ſollte umfaſſen: Religion, Leſen, Schreiben, Rechnen, deutſche und ruſſiſche Sprache, Geographie, Heimathskunde und Freihandzeichnen. Wenn auch die Begründung dreier Klaſſen in Ausſicht genommen war, ſo ſollten doch anfangs und ſo lange die Frequenz es geſtattet, die 3 Klaſſen als 3 Abtheilungen einer Klaſſe zuſammengezogen werden. Die Koſten waren folgendermaßen veranſchlagt:

Ausgaben:

13 Stunden à 40 Rbl.	520	Rbl.
Griechiſch-orthodoxer Religionsunterricht	40	„
Vereinigung, Beleuchtung, Lehrmittel u. ſ. w. . .	80	„
zuſammen	640	Rbl.

Einnahmen:

Von 30 zahlenden Schülern à 2 Rbl.	60	„
Erforderlicher Zuſchuß	580	Rbl.

Beſchloſſen: Den Vorſchlag des Stadtſchulkollegiums anzunehmen, die Lutherſchule demgemäß umzugeſtalten, den erweiterten Lehrplan aber dem Kurator des Lehrbezirks zur Beſtätigung vorzuſtellen und dem Schulkollegium Mittheilung zu machen.

Bezüglich der Koſten für den Unterhalt der reorganiſirten Lutherſchule würden gedeckt werden: etwa 235 Rbl. aus den Einnahmen der Lutherſchule und 200 Rbl. aus der Ablöſung der Neujahrsviſiten, demnach wäre zum Geſammtaufwande von 580 Rbln. noch ein Zuſchuß von ca. 145 Rbln. erforderlich. Doch iſt nach dem Dafürhalten der Verſammlung dieſe Summe höher, etwa auf 150 bis 200 Rbl., zu veranſchlagen.

Beſchloſſen: Den zum Unterhalt der Schule erforderlichen Zuſchuß von 150—200 Rbln. aus den Mitteln der Hauptkaſſe zu decken und eine durch die Umſtände etwa gebotene Verlegung der Schule zu genehmigen.

Da in den erweiterten Lehrplan auch die Religion als Unterrichtsgegenſtand aufgenommen werden ſoll, ſo dürfte durch die projectirte Reorganiſation der Lutherſchule auch dem Wunſche des Rigaſchen Evangeliſch-Lutheriſchen Conſiſtoriums nach Einfügung der Religion in den Lehrplan Rechnung getragen werden.

P. 11. Zu Mitgliedern werden vorgeſchlagen und aufgenommen die Herren: Kaufmann Louis Zietemann, Kaufmann Adolf Kämpffe jun., Kaufmann Sigismund Baumann, Kaufmann Carl Kraemer,

Kaufmann Guſtav Weiß, Conſulent Jacob Berens und Dr. med. H. v. Brehm.

Bericht

der Delegirten der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung bei der heilpädagogiſchen Anſtalt der Frau Thereſe Platz für das Jahr 1881/1882,

erſtattet auf der allgemeinen Verſammlung der Bürgerverbindung am 30. April 1882.

In Erfüllung unſrer Aufgabe als Delegirte der liter.-praktiſchen Bürgerverbindung bei der heilpädagogiſchen Anſtalt der Frau Thereſe Platz haben wir dieſelbe auch im Laufe des abgelaufenen Jahres wiederholt beſucht und beehren wir uns im Nachſtehenden der Verſammlung den ſchuldigen Bericht für die Zeit vom 25. März 1881 bis dahin 1882 vorzulegen.

Am 25. März 1881 zählte die Anſtalt 24 Pfleglinge, 14 männliche und 10 weibliche; von dieſen traten im Laufe des Jahres 2 aus, neu aufgenommen wurden 3 Pfleglinge, ſo daß die Anſtalt gegenwärtig 25 Pfleglinge zählt, 14 männliche und 11 weibliche. Von dieſen zählt der jüngſte 3, der älteſte 43 Jahre. Nach den Wahrnehmungen und Eindrücken, welche den Delegirten bei ihren Beſuchen der Anſtalt entgegengetreten ſind, hat die Leiterin derſelben auch in dieſem Jahre nach Kräften und nicht erfolglos ſich bemüht, auf die armen Pfleglinge nach deren geiſtigem Vermögen fördernd und belebend zu wirken. In feſter Eintheilung nach Beſchäftigung und Erholung geht der Tag ſtreng geregelt hin. Die Beſchäftigung findet nach dem Grade der geiſtigen Befähigung der Pfleglinge in getrennten Räumen ſtatt, ſo zwar, daß die eigentlichen Idioten zu einfacher, ihrer geringen Faſſungskraft angemeſſener Thätigkeit angeleitet werden, den blos Retardirten oder mehr oder weniger Schwachſinnigen aber ein geeigneter Unterricht im Leſen, Schreiben, Zeichnen, in weiblichen Handarbeiten, in der Religion und ſelbſt in der Geographie ertheilt wird. Auch leichte rhythmiſche Turnübungen, die mit bemerkenswerther Präciſion vor ſich gingen, wurden vorgenommen. Leider wurden bei manchen Pfleglingen relativ ganz hübſche Fortſchritte wieder durch krankhafte Anfälle, denen ſie nach ihrer Eigenthümlichkeit ausgeſetzt ſind, paralyſirt, ſo daß die Arbeit an ihnen von neuem beginnen mußte, und Geduld und Ausdauer von Seiten der Leiterin und ihrer Gehilfinnen in nicht geringem Grade auf die Probe geſtellt und bewieſen wurde.

In finanzieller Beziehung ſtand die Anſtalt ſo weit gut, als nach Ausweis der Bücher die Einnahmen die Ausgaben nicht nur deckten, ſondern auch noch ein kleiner Ueberſchuß ſich ergab. Trotzdem legt Frau Platz großen Werth auf die weitere werkthätige Unterſtützung von Seiten der liter.-prakt. Bürgerverbindung, und ſie hat auf dieſe nach unſerem Dafürhalten um ſo begründeteren Anſpruch, als die Fortführung der Anſtalt gegenwärtig vielleicht unter er-

ſchwerenden Umſtänden ſtattfinden dürfte und ſie unter ihren Pfleglingen manche zählt, deren pecuniäre Leiſtung weit hinter dem ihnen in der Anſtalt Gebotenen zurücktritt, einige ſogar von jeglicher ſolcher Leiſtung befreit ſind. Darum erlauben wir uns denn zum Schluß, die Verſammlung in unſerem und der Frau Platz Namen wiederum zu erſuchen, der Anſtalt auch ferner ihr Wohlwollen und ihre Unterſtützung, letztere in dem bisherigen Umfange und wieder auf 2 Jahre, zu Theil werden zu laſſen.

Oscar Poelchau †.

Harald Oscar Georg Poelchau, deſſen am 9. Mai erfolgten Ablebens wir heute gedenken müſſen, wurde am 28. Februar 1835 zu Riga als dritter Sohn des unvergeßlichen Superintendenten, Biſchofs Dr. P. A. Poelchau geboren. Seine Schulbildung erhielt er in Riga und in der Hollanderſchen Erziehungsanſtalt zu Birkenruhe. Im Jahre 1856 bezog er die Landesuniverſität, um ſich mathematiſchen und chemiſchen Studien zu widmen. Schon nach 2 Jahren verließ Poelchau aber die Univerſität Dorpat, um im Auslande, in Berlin und Weimar, Architectur und Sculptur zu ſtudiren. Nach Riga zurückgekehrt, wurde er im Jahre 1872 zum Leiter und Director der vom Gewerbeverein begründeten Gewerbeſchule berufen, eine Stellung, die er bis zu ſeinem Lebensende bekleidete. Daneben fungirte Poelchau als Lehrer der Zeichenkunſt an der ſtädtiſchen Realſchule.

Wer könnte aus vorſtehenden kurzen biographiſchen Notizen ſich ein Bild jenes Mannes entwerfen, deſſen Name ſeit einem Decennium ehrenvoll genannt wird, deſſen Wollen und Wirken, Streben und Schaffen ihm weit über die Grenzen unſerer Vaterſtadt hinaus verdiente Anerkennung erworben? In ſelbſtloſer, unermüdlicher Arbeit hat der Verſtorbene ſeine ganze Kraft eingeſetzt, um dem darniederliegenden heimiſchen Gewerbe neue Anregung und größeren Aufſchwung zu verleihen, um das ſittliche und geiſtige Niveau unſerer ſtädtiſchen Handwerkerjugend zu heben, um die Kunſt dem Gewerbe dienſtbar zu machen. „Mit Herz und Hand" hat er ſich dieſer Lebensaufgabe gewidmet, unbeirrt durch kleinlichen Widerſpruch und durch manche Mißerfolge. Als vor 10 Jahren die Gewerbeſchule zu Riga gegründet wurde, da gab es, nach der Ueberzeugung Aller, nur einen einzigen Mann, der befähigt geweſen wäre, die Leitung dieſer Anſtalt zu übernehmen, und dieſer Mann war Oscar Poelchau. Mit jugendlichem Feuereifer, mit dem geläuterten Idealismus einer reinen Seele und eines lauteren Charakters wandte ſich Poelchau ſeiner verantwortungsvollen Aufgabe zu und er hat die gehegten Erwartungen weit übertroffen. Es genügte ihm nicht, den Gewerker, welcher in der Werkſtatt den ſchweren Hammer und die harte Feile zu führen hat, anzuleiten, „mit Zirkel und Lineal in klarem Aufbau den Gedanken zeichnend darzuſtellen, den er aus ſchwerfälligem Stoffe zum verkörperten Gebilde erheben will," ſondern er betrachtete es als ſeine Ehrenpflicht, auch auf das Herz

der Schüler bildend und festigend einzuwirken. „In einer Zeit, in welcher die inneren Verhältnisse unseres Handwerkerstandes immer mehr bei der Gesammtheit und beim Einzelnen die erzieherische Verpflichtung dem Lehrling gegenüber schwinden lassen, und Letzterer immer mehr dem persönlichen Einfluß des Lehrherrn und dessen Hauses entrückt und sich selbst überlassen wird, in einer Zeit, in welcher bisher nie gekannte künstliche Einflüsse sich geltend machen, dem am Scheidewege stehenden jungen Menschen die Achtung vor jeder Autorität zu entziehen: in solcher Zeit tritt an die Schule die ernste, schwere Aufgabe heran, kein Mittel unversucht zu lassen, um auf die jugendlichen Herzen einzuwirken mit Hülfe des Schönen, das die Kunst bietet, und mit Hilfe der erhabenen Ergebnisse der Wissenschaft.“ Wer könnte mit diesen schönen Worten Poelchaus aus seiner letzten Rede zur Schlußfeier der Gewerbeschule nicht aus innerster Ueberzeugung sympathisiren! In jenen Reden bei der jährlich im Mai stattfindenden Abiturienten-Entlassung der Gewerbeschule hat Poelchau seine Auffassung unserer gewerblichen Verhältnisse des weitern dargelegt, auf diese meisterhaft ausgearbeiteten, gedankenreichen und gemüthstiefen Reden, welche in den „Rig. Stadtbl.“ zum Abdruck gelangten, sei hiermit verwiesen.

Wir können aber das Andenken des Verstorbenen nicht besser ehren, als indem wir uns Alle das unverbrüchliche Versprechen geben, daß sein Werk, seines Lebens Werk, in Zukunft unser Aller Werk sein soll! —y.

Zur Tagesgeschichte.

Am 9. Mai fand in der Petrikirche in Verbindung mit dem Hauptgottesdienste die Vereidigung der neuerwählten Stadtverordneten für das Quadriennium 1882—1886 statt. Der Oberpastor der Petrikirche, Mag. Lütkens, hatte seiner Predigt den Epistteltext 1 Petr. 4, 8—11 zu Grunde gelegt. Nach der Predigt wurde von den Stadtverordneten am Altar der Eid abgelegt und in der Sakristei die Eidesformel unterschrieben. Der Gesangverein „Liederkranz“ sang nach der Vereidigung auf dem Orgelchor das Lied: „Gott ist unsere Zuversicht und Stärke!“

Am 10. Mai traten die Stadtverordneten im Saale des provisorischen Stadthauses zur ersten Sitzung in der neuen Wahlperiode zusammen. Es waren erschienen 68 Stadtverordnete, 2 hatten ihr Ausbleiben entschuldigen lassen, dagegen hatten 2 in der Folge die Wahl zum Stadtverordneten abgelehnt, nämlich die Herren Kaufmann Ignati Schutow und Buchbindermeister M. B. Heede. Das bisherige Stadthaupt, R. Bünger, begrüßte die Versammlung mit einer Ansprache, alsdann wurde zur Wahl des Stadthaupts geschritten. Von 68 Stimmen fielen 64 auf das bisherige Stadthaupt, welches demnach auch für das nächste Quadriennium zum Stadthaupt Rigas gewählt war.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Elfriede Elis. Lydia Julie Garten. Olga Amalie Trampedach. Auguste Marie Poorten. Wilhelm Otto Joseph Barres.

Dom-K.: Edgar Julius Alphons Krüger. Lilly Eugenie Alwine Tannenbaum. Richard Eugen Marimow. Oskar Wilh. Braunstein. Elfriede Emilie Sennels. Emil Alfons Wilhelm Donner. Klara Johanna Rosenberg.

Jakobi-K.: Erich Woldemar Alfred Einberg. Johann August Alexander Jack. Bruno Gustav Samuel Muschat. Andreas Alex. Zelming. Johannes Woldemar Holst. Paul Adolph Scheibler. Auguste Marie Lätti. Arthur Alexander Max Kadner.

Gertrud-K.: Pauline Emma Baumann. Jakob Ohsol. Anna Aßmann. Jahn Leeping. Heinrich Kurpneeks. Pauline Wikmann. Alexander Legsding.

Jesus-K.: Franz Julius Eduard Mühlhardt. Fritz Kauling. Gottfried Theodor Dantsche. Anna Elis. Schwan. Karl Friedr. Stumberg. Theodor Ludwig Suntasch. Karoline Charlotte Anna Bumeister. Jahn Eduard Zimmermann. Auguste Christine Patz. Elisabeth Auguste Nekneder. Arthur Alfred Schnohring. Emilie Wilh. Landsmann. Juliane Anna Elis. Baer. Friedrich und Victor Emanuel Kaulien, Zwillinge. Johann Wilh. Wehwer. Katharine Anna Melder. Johann Karl Theodor Elies. Mathilde Kath. Emilie Straupe. Olga Zihrul.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Sekretär der Domänenverwaltung, Coll.-Assessor Karl Wegner mit Valerie Elvire Steinberg.

Jakobi-K.: Schuhmacher Eduard Willebert mit Friederike Amalie Krebs. Landwirth Franz Nikolai Hartmann mit Christine Louise Eugenie Arndt. Tapezirer Gustav Adolph Döring mit Ottilie Auguste Strömer.

Gertrud-K.: Schuhmachergesell Joh. Karl Dreyer mit Math. Laiming (auch Jes.-K.). Beamter Joh. Theodor Hahn mit Olga Petersohn (auch Jak.-K.).

Jesus-K.: Bahnbeamter Eduard Johann Räder mit Emilie Ohsolin. Soldat Martin Wetscher mit Anna Kinowski. Soldat Karl Bitter mit Mahle Paning. Soldat Otto Dahrsneek mit Tschappe Ausin. Beurl. Soldat Friedr. Wilhelm Iwanow Vogel mit Christine Rudsiht. Bäckergesell Johann Birkmann mit Anna Botzen.

Johannis-K.: Kutscher Karl Naumann mit Emilie Therese Lasding. Beurl. Unteroffizier Georg Straupe mit Julie Louise Eugenie Nienkirch. Beurl. Soldat Joseph Lihdum mit Charl. Karoline Cäcilie Mauring. Former Gebert Eulenberg mit Alexandra Dmitrejew. Setzer Indrik Ahbelit mit Marie Purrin. Verabsch. Soldat Jahn Berkis mit Kristine Sarin. Soldat Willum Marketand mit Charl. Bergmansohn.

Martins-K.: Beurl. Militär Ferdinand Bettcher mit Emilie Charl. Hetzer.

Begraben.

Petri-K.: Frau Natalie Sophie Succo, im 30. J. Malermeister Joh. Alex. Nimus, im 88. J. Fanny Therese Luise Becker, im 10. J. Schriftgießer Ernst Louis Dietze, 33 J. Adolf Georg Gotthilf Weber, im 3. J.

Jakobi-K.: Theaterbilleteur Nikolai Stürmer, 60 J. Sold. Karl Stempel, 24 J. Ella Wilhelmine Schilgal, 8 W.

Gertrud-K.: Fabrikdirektor Paul Karl Pieck, im 34. J. Arb. Peter Selting, 56 J. Lisette Glück, 1/4 St. Arb. Andrei Akminting, 62 J. Arb. Karl Blau, im 67. J. Pauline Emma Blau, 4 T.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 13. Mai 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission.

Zahl der im Monat April 1882 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von diesen Geborenen waren: ehelich. Lebend.		ehelich. Todt.		unehelich. Lebend.		unehelich. Todt.		Es wurden geboren im Keller.	im Dach.	in anderer Wohnung.	es fehlte d. Angabe hierü.
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	8	5	3	5	2	—	1	—	—	—	—	—	—	8	—
I. „ II. „	14	5	9	5	8	—	—	—	1	—	—	—	—	14	—
II. „ I. „	9	2	7	2	5	—	—	—	2	—	—	—	1	8	—
II. „ II. „	8	3	5	3	4	—	—	—	1	—	—	—	—	8	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	39	15	24	15	19	—	1	—	4	—	—	—	1	38	—
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	23	10	13	10	10	—	—	—	3	—	—	2	—	19	2
II. „	46	27	19	25	18	—	—	2	1	—	—	2	5	33	6
III. „	25	15	10	11	10	2	—	2	—	—	—	3	—	17	5
IV. „	16	11	5	9	5	1	—	1	—	—	—	—	1	14	1
Ohne Angabe d. Quartiers	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Summa	112	65	47	57	43	3	—	5	4	—	—	7	6	85	14
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	13	9	4	8	3	1	—	—	1	—	—	—	—	12	1
II. „	19	11	8	11	5	—	1	—	2	—	—	6	—	12	1
III. „	46	23	23	22	20	—	1	1	2	—	—	3	3	38	2
IV. „	83	39	44	34	40	2	—	3	4	—	—	4	11	64	4
V. „	50	29	21	22	13	—	—	7	8	—	—	1	6	30	13
Ohne Angabe d. Quartiers	5	3	2	3	2	—	—	—	—	—	—	1	1	3	—
Summa	216	114	102	100	83	3	2	11	17	—	—	15	21	159	21
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	19	5	14	4	12	—	1	1	1	—	—	—	3	14	2
II. „	43	24	19	23	16	1	1	—	2	—	—	—	5	36	2
III. „	15	9	6	6	6	1	—	2	—	—	—	—	2	12	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	77	38	39	33	34	2	2	3	3	—	—	—	10	62	5
Ohne Angabe d. Stadttheils	8	2	6	2	5	—	—	—	—	—	1	—	—	2	6
*Total der registrirten Geburten:															
Im April	452	234	218	207	184	8	5	19	28	—	1	22	38	346	46
„ März	570	297	273	253	234	11	4	33	32	—	3	26	58	399	87
„ Februar	403	200	203	172	180	9	5	16	18	3	—	22	49	294	38
„ Januar	448	229	219	198	196	5	4	25	18	1	1	22	57	322	47

* Außerdem im Februar 4 Findlinge (2 Knaben und 2 Mädchen), im März 2 Findlinge (1 Knabe und 1 Mädchen) und im April 1 Findling (1 Mädchen).

Zahl der im Monat April 1882 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr | 1—5 Jahren waren								Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.			
Innere Stadt:																																		
I. Stadttheil I. Quartier .	12	9	3	2	1	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	1	—	—	—	—	12	—
I. „ II. „ .	7	4	3	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	6	1
II. „ I. „ .	10	5	5	2	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	2	2	—	—	1	—	—	—	—	3	7	—
II. „ II. „ .	7	4	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	36	22	14	5	4	3	1	—	2	2	—	—	1	2	—	7	2	2	3	1	1	—	—	5	4	—	—	3	1	—	—	—	4	31	1
Petersb. Stadttheil:																																		
I. Quartier	21	13	8	6	1	2	1	1	2	—	—	1	1	2	1	—	1	1	—	—	1	—	—	6	1	—	—	2	1	—	—	2	1	17	1
II. „	37	16	21	6	6	—	1	1	—	1	1	1	2	2	2	2	2	3	5	—	2	—	—	5	6	1	—	—	1	—	—	3	3	30	1
III. „	20	12	8	3	3	2	2	—	1	—	—	3	—	—	—	4	1	—	1	—	—	—	—	1	3	2	—	2	2	—	—	3	1	15	1
IV. „	8	3	5	—	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	1	7	—
Ohne Angabe des Quartiers	3	2	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—
Summa	89	46	43	16	12	6	4	2	5	1	1	5	3	4	4	7	4	5	7	—	3	—	—	13	12	3	—	6	4	—	—	8	6	72	3
Moskauer Stadttheil:																																		
I. Quartier	10	6	4	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	1	1	—	—	2	1	7	—
II. „	17	10	7	4	2	2	3	1	—	—	—	—	1	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	4	1	—	1	2	3	—	—	2	—	13	2
III. „	22	13	9	5	3	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	1	—	—	—	—	5	2	—	1	4	3	—	—	3	3	16	—
IV. „	76	37	39	16	12	3	1	—	2	2	1	—	1	3	6	8	6	4	8	1	2	—	—	12	11	4	1	3	1	—	—	2	15	57	2
V. „	38	20	18	8	4	2	2	—	—	—	—	1	3	3	1	5	4	1	3	—	1	—	—	4	3	4	1	1	1	1	1	2	4	11	21
Ohne Angabe des Quartiers	2	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Summa	165	87	78	35	23	12	10	1	3	2	1	1	5	6	7	21	14	7	12	2	3	—	—	27	18	8	5	11	9	1	1	11	23	106	25
Mitauer Stadttheil:																																		
I. Quartier	9	4	5	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	1	—	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	8	1
II. „	52	24	28	7	11	4	5	1	—	—	1	—	2	1	2	4	2	7	4	—	1	—	—	7	10	—	1	4	4	—	1	—	8	44	—
III. „	9	6	3	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	2	1	—	—	2	1	—	—	—	1	8	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	70	34	36	10	14	6	7	1	—	—	1	—	2	1	2	6	4	9	4	—	2	1	—	10	13	—	1	6	6	—	1	—	9	60	1
Ohne Angabe d. Stadttheils	21	12	9	2	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	3	1	—	—	3	2	2	4	—	—	1	1	—	—	—	—	3	18
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	40	25	15	—	1	—	—	—	—	1	1	7	1	6	3	8	7	3	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	40	—
*Total der registrirten Fälle:																																		
Im April	421	226	195	68	58	28	23	4	10	6	4	13	12	19	17	52	31	29	29	3	9	4	2	57	52	11	6	27	21	1	2	19	42	312	48
„ März	411	235	176	52	38	33	31	8	7	4	—	21	7	24	10	55	35	34	36	3	9	1	3	40	29	12	9	28	29	5	2	22	34	307	48
„ Februar	366	197	169	40	29	25	38	6	13	2	4	21	8	23	8	47	34	30	30	1	4	2	1	36	21	4	8	22	35	3	3	13	35	286	32
„ Januar	420	241	179	54	40	40	34	12	10	3	—	23	10	27	15	55	30	23	30	2	9	2	1	46	38	8	2	37	31	3	3	26	57	321	16

*) Außerdem gefundene Leichen: im Januar 3, im Februar 2, im März 3 und im April 2.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den April 1882.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursachen.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	9	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—
I. „ II. „	4	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—
II. „ I. „	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—
II. „ II. „	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	22	14	—	—	1	—	—	—	1	—	—	6	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	11	11	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	13	8	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	2	1	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	5	4	—	—
II. „	16	21	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	—	1	—	—	—	—	1	—	2	1	1	—	1	2	—	—	1	1	—	—	—	—	9	11	—	—
III. „	12	8	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	6	3	—	—
IV. „	3	5	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Summa	46	43	—	1	—	—	—	—	3	3	1	4	5	—	1	—	—	—	—	2	1	5	3	4	1	1	4	3	1	2	3	—	—	1	—	—	—	21	19	—	—
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	6	4	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—
II. „	10	7	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5	4	—	—
III. „	13	9	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	1	—	—	—	1	1	1	1	—	1	—	—	5	4	—	—
IV. „	37	39	1	—	—	—	—	2	—	—	2	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	3	2	—	—	5	1	4	4	—	—	1	—	18	18	1	1
V. „	20	18	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	3	4	—	—	—	—	12	10	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	87	78	3	—	1	1	—	2	2	1	2	4	7	—	—	—	—	—	—	1	1	11	6	5	5	—	—	7	2	8	9	1	1	—	1	—	—	43	39	1	1
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—
II. „	24	28	—	1	2	—	—	—	—	—	—	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	1	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	12	14	—	1
III. „	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	3	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	34	36	—	1	2	—	—	—	—	—	—	6	4	—	—	—	—	—	—	1	—	3	6	2	2	—	1	—	1	3	1	—	—	—	—	—	17	19	—	1
Ohne Angabe d. Stadttheils	12	9	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	3	1	—	2	—	—	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	3	2	3	—
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene . . .	25	15	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	2	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	14	10	—	—
*Total der registrirten Fälle:																																								
Im April	226	195	3	2	4	1	—	3	6	5	4	23	19	7	2	1	—	—	—	7	3	20	17	11	8	1	5	13	8	15	14	1	1	1	1	—	—	109	100	4	2
„ März	235	176	2	3	3	4	1	1	15	9	5	31	15	12	2	2	—	—	—	4	1	12	11	12	12	—	2	8	10	29	10	1	1	1	4	—	1	96	84	6	1
„ Februar	197	169	1	—	1	—	—	1	5	11	1	26	20	8	2	—	—	—	—	5	4	18	13	12	12	2	7	6	10	26	12	1	—	—	1	—	—	83	72	3	3
„ Januar	241	179	—	1	5	2	—	4	5	8	4	44	12	12	2	—	—	—	—	4	1	19	14	24	19	1	2	6	8	20	14	1	1	1	1	—	1	95	80	4	5

*) Außerdem gefundene Leichen: im Januar 3, im Februar 2, im März 3 und im April 2.

Verhältniß der Geborene zu den Gestorbenen in Riga im April 1882.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	8	12	— 4	5	3	9	3	— 4	0
I. „ II. „ .	14	7	+ 7	5	9	4	3	+ 1	+ 6
II. „ I. „ .	9	10	— 1	2	7	5	5	— 3	+ 2
II. „ II. „ .	8	7	+ 1	3	5	4	3	— 1	+ 2
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	39	36	+ 3	15	24	22	14	— 7	+ 10
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	23	21	+ 2	10	13	13	8	— 3	+ 5
II. „	46	37	+ 9	27	19	16	21	+ 11	— 2
III. „	25	20	+ 5	15	10	12	8	+ 3	+ 2
IV. „	16	8	+ 8	11	5	3	5	+ 8	0
Ohne Angabe d. Quartiers	2	3	— 1	2	—	2	1	0	— 1
Summa	112	89	+ 23	65	47	46	43	+ 19	+ 4
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	13	10	+ 3	9	4	6	4	+ 3	0
II. „	19	17	+ 2	11	8	10	7	+ 1	+ 1
III. „	46	22	+ 24	23	23	13	9	+ 10	+ 14
IV. „	83	76	+ 7	39	44	37	39	+ 2	+ 5
V. „	50	38	+ 12	29	21	20	18	+ 9	+ 3
Ohne Angabe d. Quartiers	5	2	+ 3	3	2	1	1	+ 2	+ 1
Summa	216	165	+ 51	114	102	87	78	+ 27	+ 24
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	19	9	+ 10	5	14	4	5	+ 1	+ 9
II. „	43	52	— 9	24	19	24	28	0	— 9
III. „	15	9	+ 6	9	6	6	3	+ 3	+ 3
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	77	70	+ 7	38	39	34	36	+ 4	+ 3
Ohne Angabe d. Stadttheils	8	21	— 13	2	6	12	9	— 10	— 3
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	—	40	— 40	—	—	25	15	— 25	— 15
Total der registrirten Fälle:									
Im April	452	421	+ 31	234	218	226	195	+ 8	+ 23
„ März	570	411	+ 159	297	273	235	176	+ 62	+ 97
„ Februar	403	366	+ 37	200	203	197	169	+ 3	+ 34
„ Januar	448	420	+ 28	229	219	241	179	— 12	+ 40

Zahl der im Jahre 1882 registrirten Eheschließungen.

Es wurden getraut im April: 100 Paare.
„ „ „ „ März: 107 „
„ „ „ „ Februar: 93 „
„ „ „ „ Januar: 138 „

Rigasche Stadtblätter.

N° 20. Donnerstag, den 20. Mai. 1882.

(23. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zur Geschichte des Rigaschen Handwerks im Mittelalter.

Von Constantin Mettig.

(Fortsetzung.)

Kürschner.

II.

Aus dem Schragen der Kürschner erfahren wir, daß neben den Fellen der zahmen Thiere, der Schafe und Lämmer, die zu den billigen Sorten gehörten, auch die theuren Felle der Marder, der nordischen Eisvögel, der Biber und der grauen sibirischen Eichhörnchen verarbeitet wurden. Die Pelze der letzteren Thiere wurden Grauwerk genannt und gehörten im Mittelalter zu dem verbreitetsten und beliebtesten Pelzwerk, welches allgemein zum Verbrämen der Kleidungsstücke benutzt wurde. Im S.-B. wurden folgende Pelzsorten als gangbare Handelsartikel erwähnt: Wiesel, weiße und graue Hasen, estnisches Hermelin, Luchs und dann noch eine Art in besonderer Weise präparirter Felle, die man unter dem Namen opus wimense und scarpunse („gezogen Werk") in den Handel brachte. (Hildebrand, S.-B. S. 55.)

Lackenscheerer (scherere, rasores, pannirasores).

Die Lackenscheerer, auch Gewand-, Wand-, Tuchscheerer genannt, gehörten in Deutschland zu den Tuchbereitern, die gelegentlich auch die Arbeit der Tuchscheerer selbst ausführten. Schiller u. Lübben (Mittelniederdeutsches Wörterbuch, Bd. V, S. 595) und nach ihnen auch Napiersky (Lib. red. S. 222) nennen Wandscheerer auch Tuchbereiter, was mir nicht erlaubt erscheint, denn unter Tuchbereitern versteht man gewöhnlich nur Tuchmacher, denen die Arbeit des Webens der Tuche zukam, während die Tuchscheerer sich gar nicht mit dem Weben befaßten, sondern nur mit dem Scheeren der Tuche, die dadurch ein gefälligeres Ansehen erhielten und ferner durch diese Manipulation an Dauerhaftigkeit gewannen.

In Riga gab es im 13. und 14. Jahrhundert wol noch keine Tuchbereiter (Tuchweber), oder die Production derselben muß eine äußerst beschränkte gewesen sein, da seit den ältesten Zeiten ausländ-

diſche „Tücher," die einen der wichtigſten Gegenſtände des Imports des nach Oſten fahrenden Kaufmanns der Hanſa bildeten, nach Livland, ſpeciell nach Riga eingeführt wurden. In den Quellen werden Achenſche, Märkiſche, Poperingenſche, Ypernſche, Vlämiſche, Cumeſche, Brüggeſche, Thomäſche Tücher, daneben auch Purpurtücher, Taflacken (Tiſchtücher) und Watmal erwähnt. Tücher von verſchiedener Qualität kamen auf den rigaſchen Markt, wobei zuweilen ſchlechte Tuchſorten mit Namen renommirter Fabrikate feilgeboten wurden; derartige Fälſchungen hat der Rath in der Burſprake wiederholt verboten. (Rig. St.-R. S. 206, 42; 211, 33). In dem Zuſtande, wie die Tuche aus dem Auslande eingeführt wurden, konnte man ſie wahrſcheinlich noch nicht zur Verarbeitung von Kleidungsſtücken benutzen, und dieſelben mußten daher einem Prozeß des Scheerens unterzogen werden. Mit dieſer Arbeit befaßten ſich nun, wie ſchon geſagt, die Lackenſcheerer, die nächſt den Goldſchmieden die älteſte Zunft in Riga geweſen ſind und im Jahre 1383 die Statuten ihres Verbandes aufzeichnen laſſen. Der Schragen der Lackenſcheerer iſt noch nicht publicirt und bisher faſt ganz unbekannt geweſen, da in den Schragenbüchern eine Abſchrift deſſelben nicht enthalten iſt. Das Original deſſelben, das ſich in der der Alterthumsgeſellſchaft zu Riga gehörigen Urkundenſammlung befindet, war mir zur Zeit nicht zugänglich, jedoch Dr. Hildebrand hatte die Gefälligkeit, mir ſeine Abſchrift zur Benutzung zu überlaſſen, wodurch ich in den Stand geſetzt bin, über den Inhalt des Schragens der Lackenſcheerer zu referiren.

Die Bedingungen zum Eintritt ſind hier im Ganzen dieſelben wie in den andern Aemtern (cf. Schragen der Kürſchner). Eigenthümlich den Statuten der Lackenſcheerer ſind aber folgende Beſtimmungen: Jeder, der in die Zunft aufgenommen zu werden wünſcht, muß 3 Mark rig. und ein paar Scheeren beſitzen, dann auf dem Tiſch des Werkmeiſters einen halben Brüggeſchen Lacken ſcheeren und drei Lacken, nämlich einen Yperſchen, Thomäſchen und Cumeſchen, falten. In der Zunftrolle dieſes Gewerks begegnen wir noch einem Paragraphen, der ſich ſpäter häufig wiederholt, aber in den andern Schragen des 14. Jahrhunderts ſelten und nirgends ſo präcis angetroffen wird: Es iſt das die Beſtimmung betreffs des Wittwenjahres; die Wittwe eines Meiſters darf nämlich ein Jahr das Geſchäft des Mannes weiterführen, muß aber nach Jahresfriſt, falls ſie ſich nicht wiederverheirathet (verändert), aus dem Amte ausſcheiden.

Die Quellen gedenken der Lackenſcheerer nicht allzuhäufig; das S.-B. nennt bei den Jahren 1307 und 1325 (287; 984) einen Gerhard, der einmal rasor panorum, das andere Mal schererer bezeichnet wird und daſelbſt als Gläubiger auftritt. Die Lib. red. (II. 75; 566) berichten aus dem 14. Jahrhundert, daß Johannes scherer 2 Gewölbe und daß Radike Scherre einen Stall in der Straße der hinkenden Schneider hinter der Gildſtube gepachtet hatte. Die Stadt hat nach verſchiedenen Inſcriptionen des ält. Käm.-Bs. den Lackenſcheerern gelegentlich zu verdienen gegeben und bei den-

ſelben größtentheils das zu den Kleidungsſtücken der Diener zu verarbeitende Tuch ſcheeren laſſen[1]).

Leineweber (textores[2]).

Die Leineweber werden ſchlechtweg Weber genannt. Der über jene handelnde Artikel des hapſalſchen Stadtrechts vom Jahre 1294 iſt daher auch überſchrieben: „Van denn weueren“ [3]). Das hapſalſche Stadtrecht iſt aus dem rigaſchen Stadtrecht entlehnt, welches aber die Geſetzbeſtimmungen über die Weber nicht enthält, denen im hapſalſchen Rechte ein ſelbſtändiger Artikel eingeräumt iſt. In Ermangelung eines Schragens der rig. Leineweber für die ältere Zeit wollen wir hier die wichtigſten Beſtimmungen für die hapſalſchen Weber mittheilen, da ihre rigaſchen Amtsgenoſſen in gleicher Weiſe einer ſtrengen Controle bedurften. Wir wiſſen, daß dieſelben in Riga dermaßen ihren Ruf geſchädigt hatten, daß man ſie ſchon 1252 aus der Gilde des heiligen Kreuzes ſtatutenmäßig ausſchließen mußte. Allgemein wird dieſem Gewerk Unredlichkeit vorgeworfen: bald brauchten die Leineweber ein falſches Maß, bald eigneten ſie ſich von dem ihnen zum Weben gegebenen Garn einige Stücke an oder vertauſchten gutes Garn gegen ſchlechtes. Die Verſuchung war in dieſem Gewerk größer als anderwärts, da der Nachweis des Betruges nicht immer möglich war. Deshalb läßt auch der Rath von Hapſal die vom Amte der Leineweber zu Controleuren ernannten Meiſter ſchwören[4]): „dat se dat ampt wyllen vorwaren, alse it en recht is, vnd noch vmme leues edder hates wyllen wes tho dond offte tho latende.“ Dem vereidigten Meiſter war es zur Pflicht gemacht, die üblichen Maße zu prüfen und den Verletzer des Geſetzes zur Beſtrafung zu überantworten. Wer des Gebrauchs einer falſchen Elle überführt wird, zahlt 3 Mark Pfennige Strafe. Iſt die Leinwand geriſſen, ſo ſoll ſie der Meiſter ausbeſſern laſſen, und derjenige, der den Schaden verurſacht hat, wird zu II Artigen Pfennig verurtheilt. Darauf folgen einige Preisangaben: das Weben einer Elle Reeperleinwand koſtet 4 Pfennige rig., das Weben einer Elle Leinwand aus Heede 3 Pfennige rig. 20 Ellen auf „tho spolende“ koſtet 6 Pfennige rig. Den Schluß bildet folgender Artikel: „Vortmer mach men nen lynnewant maken sunder klyen, dat sal degene dartho don, dem dat lynnewandt horet.“

Wenn auch der Flachshandel im 13. und 14. Jahrhundert kein ſo blühender wie heutzutage war, ſo hatte er ſich doch ſo weit ent-

---

[1]) Aelt. Käm.-B. 14a. Item dederunt X art. pro rasura vestimentorum famulorum. a. a. 1353; 25b. Item pro rasura pannorum famulorum II or. a. a. 1354; 34b. Item pro rasura panni famulorum civitatis VI or. cum II lubicens. a. a. 1359; 37a. Item pro rasura panni VII or. I art. minus. a. a. 1359.

[2]) Th. Hirſch giebt für Leineweber den lateiniſchen Namen textores an. S. 319.

[3]) Rig. St.-R. 47, 69.

[4]) Rig. St.-R. S. 47 u. 48.

wickelt, daß man den Flachs ſchon in verſchiedenen Arten exportirte. Das Land producirte ſomit mehr als für den Bedarf, woraus man wieder weiter ſchließen kann, daß die einheimiſche Induſtrie nicht unbedeutend geweſen iſt. Jedoch die Zahl der uns in den Quellen genannten Weber iſt verhältnißmäßig auffallend gering. Das nicht zahlreiche Auftreten derſelben erklärt ſich zum Theil aus dem Umſtande, daß die Herſtellung der Leinwand wol einen Zweig des ländlichen Gewerbfleißes, vielleicht auch die Hausinduſtrie gebildet haben wird. Im S.-B. wird nur einmal ein Leineweber, und zwar Albertus textor erwähnt, der in Riga Erbbeſitzer geweſen war (82). Die Lib. red. I. 94 nennen für dieſe Epoche auch nur einen, nämlich Radeke Textor.

In den mittelalterlichen Quellen hat man alſo unter textor Leineweber zu verſtehen. Auch Th. Hirſch iſt derſelben Anſicht. Fraglich wird aber dieſe Ueberſetzung, wenn vor textor noch rubeus hinzugeſetzt wird. Im S.-B. tritt uns ein Johann rubeus textor mit ſeiner Gemahlin, die rubea textrix genannt wird, entgegen. Aus der dieſer Frau beigelegten Bezeichnung erhellt, daß die Beinamen keineswegs als Familiennamen anzuſehen ſind, ſondern als Beſtimmungen des Gewerbes anerkannt werden müſſen. Was für ein Gewerbe betrieben nun die Erwähnten? Befaßten ſie ſich mit der Purpurweberei, oder der Färberei und Weberei zugleich? Es iſt ſchwer, da ſich nicht an andern Orten Analoga darbieten, hier eine beſtimmte Erklärung zu geben. Bemerken will ich noch, daß wir weder Wollenwebern noch Färbern im 13. und 14. Jahrhundert begegnen. Was nun die Wollenweberei betrifft, ſo wird das Bedürfniß wenigſtens nach Tüchern, wie ſchon oben geſagt, durch die Einfuhr fremdländiſcher Fabrikate vollſtändig befriedigt; einheimiſche Färber werden aber exiſtirt haben, die vielleicht, wie hier Johann und ſeine Frau Adelheydis, auch Weberarbeit mit der Färberei zu verbinden verſtanden, und zwar werden dieſelben Leinewand gefärbt haben, denn die gefärbte Leinewand war im Mittelalter recht gebräuchlich.

Maurer (muratores).

Obwohl wir in Rückſicht auf die mannigfachen, im 13. und 14. Jahrhundert in Riga aufgeführten Steinbauten, von denen noch einige ſich erhalten haben, zur Annahme berechtigt ſind, daß das Gewerk der Maurer ſchon früh hier geblüht haben muß, ſo ſuchen wir doch, eine Ausnahme abgerechnet, vergeblich nach beſtimmten Vertretern dieſes Handwerks, das früh eine Zunft gebildet haben wird. Die älteſte Aufzeichnung ihres Verbandes rührt vom Jahre 1459 (U.-B. Reg. 1525) her. Bunge glaubt anfänglich die von Herrn Diderichk Kreyge geſtiftete Compagnie eine Zunft der Maurer bezeichnen zu können, ſpäter aber nimmt er mit G. v. Gutzeit[1]) an, daß aus dieſer Compagnie, die ſämmtliche Gewerke zu einem Verbande vereinigte, die kleine Gilde entſtanden ſei, wogegen ich (Rig. Stadtbl. 1882, S. 370) bemerkt habe, daß in der Kreyge'ſchen Schra

[1]) Rig. Stadtbl. 1870, S. 221. Bunge, d. Stadt Riga u. ſ. w. S. 91.

nur von Gesellen die Rede ist, die zur Aufrechthaltung ihrer religiösen, kirchlichen und materiellen Interessen eine Brüderschaft zu stiften für geboten hielten[1]).

Ob der Begründer der besagten Compagnie, Herr Diderichk Kreyge, von dem es im ersten Paragraphen heißt, daß er „dat hus upmurede hir to Riga“, Maurermeister gewesen, läßt sich nicht mit Sicherheit annehmen. So bleibt uns nur ein einziger Meister übrig, dessen Existenz sich in unserer Epoche quellenmäßig nachweisen läßt. Es ist Martinus Murmeister (Lib. red. II. 492), der den mittleren Raum des Weiberthurms pachtet. Ueber Mangel an Beschäftigung werden die Maurer in Riga nicht Veranlassung zu Klagen gehabt haben. Wir können aus unten angeführten Gesetzbestimmungen mit Sicherheit annehmen, daß sie dermaßen von Arbeiten überhäuft waren, daß sie die Termine zur Fertigstellung der übernommenen Leistungen nicht einzuhalten im Stande gewesen sind. Ueber die Maurer und Zimmerleute, die sich in gleicher Lage befunden haben werden, muß Klage geführt worden sein, denn der Rath schärft in der Bursprake den betreffenden Handwerkern ein, bei Strafe einer halben Mark nicht mehr Arbeit zu übernehmen, als sie auszuführen

---

[1]) Wir haben es hier mit einem Verein von Gesellen zu thun, die, meist herausgetreten aus dem Dienstverhältniß zu den Meistern, selbstständig mit Lehrjungen ihr Gewerbe betreiben. Es bieten sich in dem Schragen des Herrn Diderichk Kreye größtentheils neben vereinzelten Angaben über ihre kirchlichen Verpflichtungen und über die Aufnahme von Lehrjungen nur Bestimmungen über Trinkgelage dar, wobei mit keiner Silbe eines bestimmten Amtes gedacht wird. Das läßt mit Recht vermuthen, daß diese Verordnung für einen größeren Kreis von Handwerkern gegeben sei, aber eine Vereinigung sämmtlicher Handwerksmeister darin zu erblicken, scheint mir nicht wahrscheinlich. Zuerst will ich darauf hinweisen, daß es den Amtsmeistern, die ihr ganzes Interesse ihrer Zunft widmeten, nicht bequem sein konnte, in einen allgemeinen Verband einzutreten, der ihnen Verpflichtungen und Geldzahlungen auferlegte, ohne ihnen ein Aequivalent dafür zu bieten. Ferner ist hier anzuführen, daß die Kreyge'sche Schra eine Bestimmung enthält, die einem Artikel der Böttcherzunft widerspricht; so wird festgesetzt, daß Jeder, der zu diesem Verbande gehört, nur einen Lehrjungen halten darf, während den Böttchern 2 Lehrjungen zu halten erlaubt war. Drittens ist hier gar nicht von Amtsmeistern, sondern von Gesellen die Rede. Es ist überhaupt schon der Gebrauch des Ausdrucks Geselle charakteristisch, der zu einer Zeit zur Anwendung kommt, wo eine Emancipation der Gesellen gegen die Meister stattfindet, und was zur Zeit der Gründung von Gesellenverbänden uns überall entgegentritt. Der Schwerpunkt der Gesellenschaft liegt in der Herberge oder in der Trinkstube, wie jene in alter Zeit genannt wird (Zur Geschichte der deutschen Gesellenverbände. G. Schanz. S. 103, 107). Auf diese Versammlungsorte concentrirte sich die ganze Aufmerksamkeit, und darum enthalten auch die ältesten Statuten zunächst nur Bestimmungen über das Verhalten auf den Trinkstuben und sind wahre Trinkcomments. Dazwischen finden sich Verordnungen, die sich auf die auf der Wanderschaft befindlichen Gesellen beziehen und als Anfang der ersten Codification der Wandergewohnheiten anzusehen sind. Für alles das bieten sich in der Kreyge'schen Schra Anhaltspunkte. Zum Schluß will ich noch anführen, daß in die Zünfte nur Meister aufgenommen werden; in die Kreyge'sche Compagnie aber jeder bei den Gesellen arbeitende Lehrjunge, der seine Jahre ausgedient hatte, Aufnahme findet. Diese Bestimmung spricht ganz besonders gegen die Annahme, daß wir in der besagten Compagnie eine Vereinigung sämmtlicher Amtsmeister zu erkennen haben.

vermögen[1]). Der Rath ſcheint überhaupt den Maurern ſeine beſondere Aufmerkſamkeit zugewandt zu haben, indem er auch in der Burſprake den Arbeitslohn für ſie feſtſetzt. Für das Zuſammenmauern von 1000 Steinen[2]) ſoll man ihnen XIIII ore geben, außerdem darf der Maurer noch eine Mahlzeit und II Pfennige als Trinkgeld beanſpruchen. In einer ſpäteren Beſtimmung der Burſprake (Rig. St.-R. 206, 33 u. 34) wird Folgendes verordnet: „Item to dachlone VII art; ene maltiit vnde II denar. to vordrinkende.“ Im ält. Käm.-B. findet ſich über eine im Rathhauſe unternommene Reparatur eine Notiz, in der vom Weißen die Rede iſt[3]). Ob dieſe Arbeit Maurer oder Maler ausgeführt haben, läßt ſich nicht beſtimmen. Letztere laſſen ſich wenigſtens nicht vor der Mitte des 16. Jahrhunderts nachweiſen, obgleich ſie ohne Zweifel, und zwar verbunden mit den Glaſern, exiſtirt haben. Der erſte uns bekannte Maler iſt der in den Lib. red. III 396., c. 1541, erwähnte Johann van Lynen. Auf die Maurer bezieht ſich meines Wiſſens nur folgende Inſcription des ält. Käm.-Bs. 2 a: „Item swerde pro muratore kamere IIII mark minus IX or.“ a. a. 1349.

Kleine Beiträge zur Sittengeſchichte Riga's.

Anſtellung eines Stadtbaumeiſters. 1698.

In der Kämmerei zeigte der wortführende Bürgermeiſter am 19. Septbr. 1698 an, daß der „gerühmte Baumeiſter“ Daniel Ernſt Wichmann nach ſeiner Ankunft aus Danzig ſich ihm vorgeſtellt habe. Derſelbe ſei auf Veranlaſſung des Aelteſten Meiners hierher gekommen, um in ſtädtiſchen Dienſten eine Stellung zu finden. Herr Wichmann, welcher in der Kämmerei erſchienen war, gab zunächſt eine Schilderung ſeines bisherigen Lebensganges: Sein Vater habe 25 Jahre als Oberbaumeiſter dem Rath zu Danzig treu gedient, er ſelbſt habe ſich gleichfalls dem Bauweſen gewidmet, nach ſeines Vaters Tode ein halbes Jahr ſeine Stelle vertreten, „biß er endlich nach Holland und anderen Oertern, die Architecturam civilem auszuüben, ſich begeben, auch daſelbſt und in Batavia fünf Jahre practiciret.“

Herr Wichmann wurde nun einem Examen unterworfen:

Frage: „Ob er ſich auch der Waſſerwerke befliſſen und die hieſige Waſſerkunſt beſehen hätte?“

Antwort: „Er hätte ſelbige noch nicht genau betrachtet, er wollte E. Edl. Rath indeſſen die leichteſte und menagirlichſte Invention desfalls entwerfen, und dafern es gefällig, ſelbige ins Kleine innerhalb 3 Monaten fertig liefern.“

Fr.: „Ob er die Untiefen eines Strohms mit einer guten Methode heben könnte?“

---

[1]) Rig. St.-R. S. 205, 29.

[2]) Aelt. Käm.-B. S. 106. a. a. 1352 Item dederunt III fert. pro II m. muerstenes.

[3]) 9b. Item IIII fert pro panimento domus consistorii faciendo et dealbando. a. a. 1351.

Antw.: „Doch, aber von der Düna Strohm deutlichen Unterricht zu geben, ſo müßte er ſich vorher der Beſchaffenheit des Grundes, der Ab- und Zuflüſſe ꝛc. ſich erkundigen, um hoc facto davon judiciren zu können, inmaßen ein Strohm, der ſich in die Breite ausdehnete, mit größerer Mühe alß der an ihm ſelber enge, conſtringiret werden könnte."

Fr.: „Ob er in Fortifications-Sachen geübt?"

Antw.: „Die erſten Fundamenta und Linien in der Fortification verſtünde er zwar, weiter aber dürfte er ſich darin meliren, ſondern hätte er jederzeit nur der Architecturae civilis ſich befliſſen, wie denn desfalls die mit eigner Hand gemachte und von ihm ſelbſt inventirte Abriße einiger Palais, Luſthäuſer, Mauſoleen, Dachwerke, Pulver-Mühlen ꝛc., welche er producirte und wiederum zurücknahm, E. Edl. Rath mit wahrem belehren würde."

„Die anweſenden Herren befunden gedachten Wichmann ſeiner Wiſſenſchaft wegen ihnen anſtändig zu ſein; inmittelſt wurde ihm vom Herrn Praeside auferleget, daß er ſich der hieſigen publiquen Wercke weiter erkundige und ſowohl ſich auf S. Peters-Thurme, weil allda ein Glockenſtuhl zu ſetzen, als auch hernach ſich auf fernere Veranſtaltung nach der Dünamündiſchen Schanze begeben und des dortigen Durchriſſes ſich erkundigen möchte."

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Lilly Ludwike Anna Littchen. Fedor Eugen Helmſing.

Dom-K.: Heinrich Hermann Jakob und Auguſte Marie Henr. Bubritz, Zwillinge. Albert Johann Robert Werner. Fanny Marie Hedwig Raeder. Theodor Hugo Wahrt. Theodor Julius Wittenburg. Auguſt Herm. Steinberg. Elly Alide Langewitz. Adolf Ludwig Edwin Tatter.

Jakobi-K.: Paul Edgar Julius Balloſch. Louiſe Chriſtine Julie Gorges. Johann Heinrich Hugo Glaſup. Louiſe Amalie Ottilie Kundt.

Gertrud-K.: Wilh. Bernhard Kaſekat. Emilie Louiſe Pagge. Auguſt Wold. Muſikant. Peter Joh. Rudolph Andrée. Karl Auguſt Prinz. Alfred Mich. Jakob Behrſing. Rudolphine Henr. Nat. Zehlej. Joh. Jak. Leonhard Martinſohn. Wera Ida Erneſtine Auſeklis.

Jeſus-K.: Chriſtine Roſalie Staſchewski. Eliſabeth Emilie Stengel. Chriſtoph Jakob Egliht. Andrei Rudolph Benk. Karl Chriſt. Wilh. Jakobſohn. Andreas Georg Schmelt. Anna Eliſabeth und Emma Alwine Freimann, Zwill. Georg Peter Wihkſne. Eliſabeth Amalie Steinberg. Marie Zelming. Heinrich Reinhold Dobber. Johann Novermann. Kath. Lilli Auguſte Bija.

Johannis-K.: Engelbrecht Jakob Sillin. Chriſtian Wilhelm und Fritz Theodor Striegel, Zwillinge. Peter Johann Jakob Janſon. Adolph Georg Feldmann. Mikkel Eduard Ranzin. Alfred Samuel Klawin. Johann Friedr. Meeſis. Emilie Bertha Waldowsky. Liſette Emilie Bertha Schiglewitſch. Adam Sauer. Juliane Egle. Dore Eliſabeth Januar. Emilie Eliſabeth Marg. Kaſchke. Ottilie Dorothea Peterſohn. Eduard Kriſch Weirauch. Marie Joh. Olga Suban. Katharine Dorothea Selting. Thereſe Chriſtine Jul. Schneider. Anna Minna Lagsde. Eduard Martin Brunin. Karl Joh. Linkewitz. Anna Marie Jannow. Anna Marie Kewitz. Marie Goldmann. Klara Emilie Jul. Kruhming. Liſette Glück. Joh. Wilhelm Bandſche. Ella Louiſe Kaufmann. Johann Mey. Janne Bille. Annette Wihnerts. Dahw Kwees. Johann Karl und Martin Hans Brunſcha, Zwillinge. Ella Karoline Miller.

Martins-K.: Guſtav Eugen Strauß. Johann Friedr. Kalning. Liſette Rudſe. Nikolai Eduard Wollner.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Muſiklehrer Karl Friedrich Richter mit Juſtine Friederike Hauswald. Gärtner Friedrich Ludwig Jakob Brauſe mit Ljubow Feodorowna. Baron Eugen Julius Rodrigo von Biſtramb mit Gabriele Charl. Baroneſſe von Behr. Tuchweber Eduard Kühn mit Anna Juliane Pekſne.

Jakobi-K.: Schuhmacher Chriſtoph Ernſt Kauffeldt mit Annette Stankewitz. Dr. med. Ottomar Heinrich v. Haken mit Ella v. Heſſelberg. Schmiedegeſell Eduard Brehſe mit Emmeline Julianne Sophie Kempf.

Gertrud-K.: Maurerpolier Karl Ludwig Olivier mit Karoline Jurré. Kupferſchmiedegeſell Theodor Hoffmann mit Amalie Eliſabeth Strenge. Schuhmachergeſell Heinr. Louis Büſchel mit Amalie Aug. Brandt. Schneidergeſell Jahnis Joh. Kuſchinsky mit Bertha Louiſe Joh. Schwarz, gen. Hennig.

Jeſus-K.: Fabrikant Karl Joachim Adolf Bahlck mit Karoline Ottilie Biſchof (auch Petri-K.). Andrei Breedis mit Anna Romm. Kaufmann Johann Auguſt Schönberg mit Maria Charlotte Hortenſia Mittler. Unteroffizier Karl Waggar mit Annlihſe Klahw.

Johannis-K.: Drahtzieher Jahns Dimant mit Anngreete Peterſohn. Beamter der Livl. Gouv.-Rentei Wladislaw Stroszetzky mit Henriette Dor. Franziska Schmeil. Expreß Fritz Kuſchkis mit Anna Behrſing. Schmiedegeſell Martin Wakkermann mit Lihſe Wehtra (auch Jeſus-K.). Laternenanzünder Kriſtap Ekus mit Lihſe Weinberg (auch Jeſus-K.). Beurl. Soldat Kriſchjahn Pohle mit Lotte Sirmis. Beurl. Soldat Kriſch Behrſing mit Margarethe Grundberg. Soldat Jurris Benſche mit Katharine Legsding. Tiſchler Mahrz Sternmann mit Minna Eliſe Lamſter.

Martins-K.: Wirth Jannis Rohſe mit Lihbe Bumbeering.

Trinit.-K.: Commis Peter Roſenthal mit Eliſe Marie Weidé. Verabſch. Unteroffizier Jakob Kettler mit Amalie Louiſe Stoeßer.

Begraben.

Petri-K.: Paul Hugo Pfeiffer, 5 M. Notair des livl. Hofgerichts Karl Amadeus Ferd. Wieprecht, 53 J. Direktor der Gewerbeſchule zu Riga Harald Georg Oskar Poelchau, 47 J.

Dom-K.: Frl. Valeska Zuchniewicz, 20 J. Paul Eduard Wilh. Bauer, im 3. J. Friedrich Bruno Bleß, im 2. J. Oskar Arthur Debel, 1 M. Karoline Alide Wilh. Gehrz, im 14. J.

Jakobi-K.: Andreas Zelming, 3 W.

Gertrud-K.: Anna Magdalena Pohrt, im 7. J. Eliſabeth Dorothea Beyrodt, geb. Thieß, 69 J. Martin Karl Eduard Sunde, 3 J. Truhte Kreews, 61 J. Bertha Natalie Eliſe Klawing, im 10. J. Eduard Martin Breedis, 4 J. Maije Pawaſſar, geb. Wihtol, 77 J. Katharina Antonie Paggaſt, 7 W.

Jeſus-K.: Jahn Beerenſohn, im 2. J. Böttchermeiſter David Georg Koch, 36 J. Johann Grünthal, im 5. J. Frau Helene Legsdings, geb. Peterſon, 51 J. Zimmermeiſter Jakob Rimſche, 38 J. Frl. Karoline Reike, 66 J. Otto Johann Witt, 43 J. Emma Auguſte Teiz, 8 M. Arbeiter Jurr Albert, 87 J. Johann Novermann, 6 T. Wittwe Gertrude Henning, verw. Glaſenapp, geb. Weidemann. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 27. April bis 11. Mai 27 Verſtorbene.

Trinit.-K.: Wittwe Pauline Gläſer, geb. Wohl, 58 J. Böttchersfrau Lihbe Langbehn, 38 J. Preuß. Unterthan Gottlieb Klemm, 45 J. Dohre Muzzineek, im 7. J. Marie Tichnau, geb. Kurſch, 38 J. Karl Eduard Melkſohn, 1 J. Arb. Jahn Peterſohn, 42 J. Wittwe Lihſe Tepfer, 62 J. Wittwe Lihſe Kauling, 71 J. Wilhelmine Preede, 6 M.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 20. Mai 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigaſche Stadtblätter.

N° 21. Donnerstag, den 27. Mai. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Poſt jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zur Geſchichte des Rigaſchen Handwerks im Mittelalter.

Von Conſtantin Mettig.

(Fortſetzung.)

Meſſerſchmiede (messersmede).

Urſprünglich verfertigten die Schmiede ſämmtliche Metallarbeiten, ſomit auch Meſſer. Später aber nach eingetretener Arbeitstheilung trennen ſich als ein beſonderer Zweig die Meſſerſchmiede ab, die jedoch auch ferner noch zum Amte der Schmiede gerechnet werden, in deren Schragen deshalb auch das Meiſterſtück jener aufgeführt iſt: daſelbſt wird vom jungen Meiſter die Herſtellung eines Jagdmeſſers, eines Dolches und eines Brotmeſſers verlangt. Die Fabrikation der Dolche muß im Mittelalter eine recht bedeutende geweſen ſein, da die perſönliche Sicherheit des Einzelnen nicht ſo gefahrlos wie heutzutage war; jeder hatte demnach für ſeine Vertheidigung zu ſorgen und mußte ſich daher mit Waffen verſehen. Dies veranlaßte die Sitte, Dolche zu tragen. Der Handwerker hatte wohl ſtets an ſeinem Gürtel ſein stekemest, welches er bei den Verſammlungen und Trinkgelagen laut Vorſchrift der Zunftrolle abzulegen verpflichtet war. Von unſeren Quellen bringt meines Wiſſens nur das Schuldbuch über einen Meſſerſchmied eine Notiz. Im Jahre 1307 tritt nämlich (S.-B. 1206) mit Johann, dem Schloſſer, ein faber cultellorum Meynekinus als Gläubiger auf, der mit ſeinem Amtsgenoſſen gemeinſchaftliche Geſchäfte betrieben zu haben ſcheint.

Meſſingſchläger (messingsleger).

Die Meſſingſchläger werden ſpäter Beckenſchläger (beckenwerter) genannt und verfertigten mit dem Hammer verſchiedene Gegenſtände aus Meſſing, wie heute die Klempner ähnliche Arbeiten aus Blech liefern (C. Wehrmann, d. ält. lüb. Zunftrolle, S. 330, Anmerkung 142). Aus der Zunftrolle der lübeckiſchen Meſſingſchläger ergiebt ſich, daß dieſelben auch das Meſſing ſelbſt machten, woraus ſich dann auch für das genannte Gewerk der Name Meſſingmacher erklärt. In den Lib. red. I. 192 finden wir auch einen Vertreter

dieſes Handwerks aufgeführt: es iſt Hermannus Missinemekere, dem um das Jahr 1334 der 4. Theil des Landes auf dem Rigeholm (wahrſcheinlich in Gärten beſtehend) von den Rathsherren zur Pacht überlaſſen wird.

Im S.-B. 856 treten a. 1299 Johannes Meschingessleger und ſeine Frau als Gläubiger auf.

Gegen Ende des 14. Jahrhunderts kommt in den Lib. red. II. 692 ein Jacobus Bekerworter vor, der einen Garten jenſeits der Brücke innehatte.

Müller (molendinatores).

Ob die Müller in Riga gleichfalls wie in manchen andern Städten, wo man ſie der Unredlichkeit bezichtigte, in einem ſchlechten Rufe geſtanden haben, läßt ſich nicht behaupten, wenigſtens fehlen dafür in den Quellen unſerer Epoche Anhaltspunkte. Aus dem Mittelalter haben ſich gar keine Verordnungen für Müller erhalten; der Schragen derſelben gehört verhältnißmäßig einer ſehr ſpäten Zeit an. Erſt im Jahre 1685 geſtattet König Karl XI. von Schweden den rigaſchen Müllern, „eine Zunft oder Schragen unter ſich einzurichten und daneben zu deſto beſſerem Geſchick eine Amtsordnung abzufaſſen“ [1]).

Im 13. und 14. Jahrhundert laſſen ſich verſchiedene, der Stadt gehörende Mühlen nachweiſen. Zuerſt ſind zu erwähnen 2 Windmühlen auf dem Rigeholm, dann eine große Waſſermühle unweit der Sandpforte, und im Ellerbruch vor der Beverpforte eine Pferdemühle. Außerdem beſaß der Erzbiſchof und das Capitel je eine Mühle in der Stadtmark [2]).

Die Mühlen der Stadt wurden verpachtet, für deren Erhaltung und Reparaturen aber hatte die Stadt zu ſorgen. Im ält. Käm.-B.[3])

---

[1]) Schragenbuch der Ritterſchaft, S. 289.

[2]) Bunge, d. Stadt Riga. S. 160.

[3]) Aelt. Käm.-B.:

Bl. 2a. „Item pro wella ad wintmolen XVI or.“ a. a. 1355.

Bl. 4a. „Item pro basis ad wintmolen reparandis V marc et XV or.“ a. a. 1349.

Bl. 4a. „Item duos sol. pro vectura ad wintmolen.“ a. a. 1349.

Bl. 10a. „Item dederunt dno Willikino de vrnholt pro lapidibus molaribus apportandis? marcas.“ a. a. 1352.

Bl. 12b. „Item dederunt III mrc. minus VI or. ad pro lignis secirdis (?) et ducendis ad usum molendine.“ a. a. 1352.

Bl. 12b. „Item dederunt VIII or. pro wella exportanda de aqua.“ a. a. 1352.

Bl. 13a. „Item dederunt XXVII pro pice et filis ad molendinum.“ a. a. 1352.

Bl. 13a. „Item dederunt V fert. et IIII or. pro wella ad molendinum ad faciendum.“ a. a. 1352.

Bl. 13a. „Item dederunt 1/2 mrc. et IIII or. cum V den. pro fabricatura ad molendinum.“ a. a. 1352.

Bl. 32b. „Item ad molendinum pro uno kne XI or.“ a. a. 1358.

Bl. 35a. „Item pro terebinto id est tere ad molam XX denarios.“ a. a. 1359.

Bl. 36b. „Item ad reparandum wyntmolen et meliorandum X or.“ a. a. 1359.

ſind mehrere dahin bezügliche Ausgaben verzeichnet, und zwar bald für Holz, Theer, Pech, Stricke; dann aber auch für ein Knie (?), für die Zufuhr und das Spalten des Holzes, für die Anfuhr von Mühlſteinen, für eine Welle, für die Ausbeſſerung der Fundamente und für das Heraustragen der Welle aus dem Waſſer. Die Zahl der in den Quellen uns überlieferten Pächter der Mühlen iſt verhältnißmäßig keine geringe; dabei iſt aber zu bemerken, daß dieſelben nicht immer Müller oder molendinatores genannt werden und auch nicht Müller von Profeſſion waren. Einmal wird ſogar ein Gelehrter, magister Heyno[1]), ein andermal ein Rathsherr, Gottfridus ut der Santstrate, als Pächter der Mühlen auf dem Rigeholm erwähnt. Von erſterem wiſſen wir, daß er, freilich etwas ſpät, erſt 1403, die höchſte Pacht für die genannten Mühlen, 8 Mark (und zwar auf 2 Jahre), zahlte; letzterer ſchloß am 29. October 1350 mit der Stadt (Lib. red. II. 56) folgenden Contrakt ab:

Für die Benutzung der Mühlen auf 6 Jahre zahlt er jährlich 3½ Mark und iſt zu allen Reparaturen, mit Ausnahme der Reparatur an dem cruceholt (Kreuzholz), an den schorepuste (Windmühlenflügel), an der sule (Unterbau der Mühle) und welle (Wellbaum einer Windmühle), verpflichtet. Die Steine, wahrſcheinlich Mühlſteine, muß er bei Uebergabe der Mühlen präſentiren; dieſelben werden darauf nach dem eiſernen, in der Kämmerei hängenden Maße gemeſſen. Godfridus Nachfolger, Gerhardus Mollendinator, zahlt 1356 für die Benutzung der Mühle auf 4 Jahre unter den gleichen Bedingungen jährlich 7 Mark; auch er iſt verpflichtet, die Steine zu präſentiren und nachzuweiſen, daß dieſelben zum Mahlen zu gebrauchen ſind. Außerdem hat er ſeinem Nachfolger aus eigenen Mitteln eine Stange, 4 bicken[2]) (Spitzhaken zum Schärfen der Mühlſteine), ein Beil und einen Bohrer zu liefern.

Arnoldus Molendinator (Lib. red. II. 151) übernimmt 1369 unter denſelben Bedingungen die Mühle, zahlt aber 8 Mark; neben den genannten Inſtrumenten hatte er noch 4 Paar Reifen dem neuen Müller zu übergeben. 1376 erhält die betreffende Mühle Franco[3]) für 3 Mark und 1378 Nickel Wintmolner[4]) für 2½ Mark. Wenn die beiden letzten Pächter, deren Contrakte uns nicht bekannt ſind, unter denſelben Bedingungen die Mühlen übernommen haben, ſo kann man wohl mit Hildebrand[5]) auf einen, wenn auch nur vorübergehenden, ſo doch tief eingreifenden und allgemeinen wirthſchaftlichen Niedergang ſchließen.

Nädler, Nadelſchmiede (neteler, acufices).

Dieſes Gewerk beſchäftigt ſich nicht allein mit der Herſtellung von Nadeln, ſondern fabricirte auch Pfriemen, Griffel, Angelhaken,

---

[1]) Lib. red. II. 600.
[2]) Napierſky. Lib. red. Niederdeutſches Wortregiſter.
[3]) Lib. red. II. 152.
[4]) Lib. red. II. 233, 515.
[5]) Baltiſche Monatsſchrift Bd. XXIX. Heft I. S. 46, 47.

Roſenkränze und noch andere metallene Gegenſtände[1]). Aus den Lib. red. (II. 165. 224) erfahren wir, daß um das Jahr 1378 in Riga eine Bude eines Nadelſchmiedes an der Ecke unter dem Rathhauſe exiſtirte, wofür derſelbe mit dem Miethzinſe für einen Stall 11 fert. zu zahlen hatte; für ihn leiſtete Lancslot Caution. Im S.-B. (562. 349) begegnet uns ein Johannes Netlere und Eliſabeth Netlerſche, von welchen vermuthlich das Nadlerhandwerk betrieben wurde. Johann Netlere hatte ſeinen Wohnſitz im Jahre 1289 im Hauſe des Knochenhauers Johannes. Eliſabeth Netlerſche tritt 1291 als Gläubigerin auf.

Oelſchläger (oligsleger).

Die Oelſchläger bereiteten Oel, welches in Riga wohl größtentheils aus Lein- und Hanfſaat gepreßt worden iſt. Ein Bürger dieſes Handwerks wird nur einmal genannt. Im S.-B. 401 iſt beim Jahre 1298 vermerkt, daß Fredericus Olegenslegere dem Johannes Crespus V fert. ſchuldet. Hildebrand hat das Epitheton des Fredericus, wie auch das des früher sub Nr. 856 genannten Johannes, in dem ich einen Meſſingſchläger zu erkennen glaube, groß gedruckt und ſomit angenommen, daß die Beinamen hier ſchon zu Familiennamen geworden ſind, wofür meiner Anſicht nach kein zwingender Grund vorliegt.

Paternoſtermacher (Bernſteindreher).

Die Bernſteindreher verfertigten größtentheils Paternoſter (meiſt aus Bernſtein), weshalb man ſie auch Paternoſtermacher nannte. Jedoch nur Bemittelte konnten ſich derartige Roſenkränze erwerben; daneben gab es aber auch Roſenkränze aus Horn, Holz und Metall; aus letzterm Stoff pflegten die Nadler, wie ſchon oben bemerkt, die Paternoſter herzuſtellen. In Rückſicht auf die wichtige Bedeutung, die man dieſem Gegenſtande in dem religiöſen Leben der Katholiken beilegen muß, wird man wohl annehmen können, daß es das Streben eines jeden Frommen geweſen iſt, ſich in den Beſitz eines recht werthvollen Roſenkranzes zu ſetzen. Die aus Bernſtein gearbeiteten gehörten zu den koſtbareren und gebräuchlichſten. Reiche Leute haben auch auf dieſem Gebiete Luxus getrieben. Im Jahre 1449 bringt ein Danziger Schiff ein Korallenpaternoſter von 60 Mark an Werth ins Ausland[2]). Der Orden hatte in Preußen, das außerordentlich reich an Bernſtein war, ſich den Handel mit dieſem Gegenſtande als Monopol vorbehalten und verkaufte den im Lande gewonnenen Bernſtein ins Ausland, vermuthlich auch nach Livland. Die Bernſteingewinnung an der Küſte des alten Livlands iſt gewiß ergiebiger geweſen als heutzutage[3]). Bruder Hermannus Gudacker, Comthur zu Goldingen, verzeichnet in dem daſelbſt gehaltenen Capitel das Inventar, welches er im Schloß (wahrſcheinlich bei der beabſichtigten

[1]) C. Wehrmann, die ält. Lübeck. Zunftrollen. S. 339.
[2]) Th. Hirſch. S. 323.
[3]) U.-B. 803. 806. a. a. 1341.

Abgabe des Comthuramtes) hinterlaſſen hat und giebt unter Anderem an, daß ſich in der Kammer des Kämmerers 1 Tonne Bernſtein, für 13 kuriſche Mark gekauft, und beim Vogt von Candau Bernſtein im Werth von 10 Mark kuriſch vorfinden.

Ferner iſt hier die Klageſchrift des rig. Domcapitels vom Jahre 1387 (U.-B. 1248) anzuführen, in der daſſelbe für den, von den kurländiſchen Gebietigern in Dondangen angerichteten Schaden Entſchädigung verlangte; daſelbſt iſt von den dem rig. Domcapitel gehörenden Bernſteingruben an der Küſte[1]) die Rede. Ob die Ausbeute derſelben für den Bedarf an Bernſtein den Bernſteindrehern genügte, oder ob dieſelben den Rohſtoff für ihre Erzeugniſſe aus dem Auslande bezogen, kann nicht ermittelt werden.

2 Bernſteindreher werden uns überliefert. Johannes Bernſtendreger[2]) hatte den unteren Theil des Sandthurmes von der Stadt gepachtet, und Everhardus Bernstendreger beſaß ein Haus am Markt in der Nähe der Brotbänke.

Pattinenmacher (pattinenmaker).

Die Pattinenmacher verfertigten Patinen, das ſind Holzſchuhe oder Pantoffel beſonders für Frauen. Später werden, aber nicht mehr in unſerem Zeitabſchnitt, einige den Pattinenmachern verwandte Gewerke: nämlich ein Trippenmaker und eine Glotzenmakerſche, erwähnt. Von erſterem werden Pantoffel mit Holzſohlen und ohne Hackenleder, von der letzteren grobe Ueberſchuhe (Galoſchen), auch eine Art Pantoffel, hergeſtellt. In den Quellen der Zeit findet ſich nur einmal ein beſtimmter Vertreter dieſes Handwerks; beim Jahre 1349 wird Heinricus Patynenmeker als Pächter eines Gartens bezeichnet[3]).

Mit der Herſtellung von Pattinen werden ſich wohl nicht allzuviel Bürger beſchäftigt haben; vielleicht war Heinricus für einen gewiſſen Zeitabſchnitt der einzige, denn in den Lib. red. wird er an 2 Stellen, die ſich aller Wahrſcheinlichkeit nach auf ihn beziehen, ſchlechtweg Patynenmaker oder de patynenmeker genannt.

Plattenſchläger (platensleger).

Die Plattenſchläger gehörten zur Schmiedezunft, die auch in ihrem Schragen die Beſtimmungen über das Meiſterſtück der Plattenſchläger enthält, welche beim Eintritt in das Amt einen aus Leder gemachten, mit Stahl und Eiſenblech beſchlagenen Harniſch (den man Platen nannte), ferner Beinſchienen und Waffenhandſchuhe als Probearbeit herzuſtellen hatten. Aus der Werkſtatt der Plattenſchläger, die auch Harniſchmacher genannt wurden, werden wohl auch noch andere Theile der Rüſtung eines Kriegers hervorgegangen ſein. Nach einer aus dem Jahre 1349 ſtammenden Inſcription

---

[1]) „et in litore maris certas lapicidinas et praesertum lapidum, qui ambra dicuntur sive vulgariter bernesteyn nuncupantur.“

[2]) Lib. red. II. 517, 660 und 337.

[3]) Lib. red. II. 435, 207, 436.

des ält. Käm.-Bs. wird für die Ausbesserung der Platten und Eisenhüte (Helme) 4 or. verausgabt[1]). Diese Reparaturen führte vermuthlich der Plattenschläger aus. In Rücksicht auf den Umstand, daß nicht allein diejenigen, die das Kriegerhandwerk berufsmäßig betrieben, sondern auch die Bürger zur Ausübung ihrer Pflicht der Bewachung und Vertheidigung der Stadt im Besitz einer Rüstung sein mußten, ist es wohl erlaubt anzunehmen, daß das Gewerk der Harnischmacher ein recht blühendes und einträgliches gewesen sei. Eine vollständige Rüstung repräsentirte aber auch eine nicht unbedeutende Summe Geldes. In Danzig kostete im Jahre 1399[2]):

1 Armbrust 1 Mark = 4 Thlr. 10 Sgr.
1 Degen 6½ scot = 1 Thlr. 5 Sgr.
1 Schwert 12 scot = 2 Thlr. 5 Sgr.
1 Helm 1 Mark = 4 Thlr. 10 Sgr.
1 Panzer 2 Mark 16 scot = 11 Thlr. 6 Sgr.
1 Paar Sporen 2 Mark = 8 Thlr. 20 Sgr.[3])

Den Preis für ein Schild entnehmen wir einer Inscription aus dem ält. Käm.-B., wo Bl. 3a vermerkt steht: „Item VIII or. pro uno clipeo.“ VIII or. sind ungefähr 2 Thlr. 3 Sgr. Schild, Helm, Panzer, Schwert würden also nach diesen Preisangaben gegen 20 Thlr. nach absolutem Werth ausmachen; indeß war im Mittelalter der Werth des Geldes wenigstens 6 mal höher, also hatten die Meister für eine Rüstung etwa eine Summe von 120 Thlrn. zu verausgaben. Damit dürfte auch im Allgemeinen in Uebereinstimmung gebracht werden eine andere Angabe über die Ausgabe der rig. Landvögte a. a. 1464, die für eine vollständige Rüstung 6½ Mark[3]) gezahlt hatten: „Int erste geven 6½ mr. vor der heerlude wapencleet“[4]). Im ält. Käm.-B. waren allerdings häufig Ausgaben für Wappencleder angeführt, in denen wir jedoch nicht Waffenrüstungen zu erkennen haben, sondern schon eher Kleidungsstücke für Herolde, denn in einer Inscription des ält. Käm.-Bs. ist von Nähen der Wappenkleider die Rede[5]).

Die Lib. red. (II. 565. 678. 718) führen drei Plattenschläger für unsere Epoche an; von denen zwei, Lubbertus und Kuntze, in

---

[1]) Bl. 2a. „Item IIII or. pro platen et ysenhode meleorandis.“

[2]) Th. Hirsch. S. 261.

[3]) Nach Th. Hirsch (S. 241) war die preuß. Mark zu 24 scot innerhalb der Jahre 1393—1407 auf 4 Thlr. 10 Sgr., und die rig. Mark Silb. zu 48 Ore nach Hildebrand auf 12 Thlr. 22 Sgr. 6 Pfennige zu berechnen.

[4]) U.-B. 1593, 8. Schiller und Lübben citiren gleichfalls diese Stelle und erklären wapenklêt mit Rüstung, nur ist von ihnen eine falsche Jahreszahl angeführt worden. Nach der Münzreform von 1422 war der Werth der rig. Mark bedeutend reducirt.

[5]) Aelt. Käm.-B.: Bl. 3a. „Item II½ mrc. minus II or. pro wapenklede.“ a. a. 1349.
Bl. 11a. „Item dederunt XI or. vor wapencleder.“ a. a. 1352.
Bl. 11b. „Item dederunt IIII sol. pro uno wapencleyt.“ a. a. 1352.
Bl. 11b. „Item dederunt V sol. pro uno wapencleyt.“ a. a. 1352.
Bl. 24a. „Item pro uno Wapencleit VIII or.“ a. a. 1356.
Bl. 33a. „Item pro sartura Wapencleyder et aliis XX or.“ a. a. 1358.
Bl. 36a. „Item pro uno wapencleyt (?) or.“ a. a. 1359.

der Schmiedeſtraße ſich niedergelaſſen hatten, in der, wie von mir ſchon oben mehrfach angeführt iſt, alle Handwerker ihre Werkſtatt aufſchlagen mußten, die mit Feuer zur Herſtellung ihrer Fabrikate operirten. Das war zweifelsohne auf Verfügung des Rathes geſchehen, um die Stadt vor Feuerſchaden zu ſchützen. Tidekinus Harnaschmaker, der im Jahre 1386 den Garten der Stadt hinter dem Kalkofen gepachtet hatte, wird ſeine Werkſtatt auch in der Schmiedeſtraße gehabt haben (Lib. red. II. 718).

(Fortſetzung folgt.)

Berichtigung. In Nr. 20 der Rig. Stadtblätter S. 181 und S. 182 iſt ſtatt Lackenſcheerer und Lacken zu leſen: Lakenſcheerer und Laken.

Die Gebäude und Grundplätze in der Stadt Riga.

I.

Vor einigen Wochen iſt im Auftrage der ſtatiſtiſchen Commiſſion der Stadt Riga von dem Director derſelben, Herrn Fr. v. Jung-Stilling, ein Werk publicirt worden, deſſen Hauptreſultate wol Beachtung verdienen. Der Titel jenes umfangreichen Quellenwerkes lautet: „Beitrag zur Statiſtik der Gebäude und Grundplätze in der Stadt Riga für das Jahr 1879.“ Da ein eingehendes Studium der daſelbſt enthaltenen Materialien nur von Wenigen erwartet werden kann, andererſeits eine Kenntnißnahme der weſentlichſten Ziffern für unſere communale Statiſtik von Intereſſe ſein muß, erſcheint es mir angezeigt, die ſummariſchen ziffermäßigen Ergebniſſe dieſer neueſten Arbeit unſerer ſtatiſtiſchen Commiſſion hier zuſammenzuſtellen. Als Grundlage der Publikation haben die Einſchätzungsprotokolle des Jahres 1879, wo unſere letzte General-Einſchätzung der Immobilien ſtattfand, gedient; demnach mußte ſich die Gebäudeſtatiſtik auch lediglich auf diejenigen Momente beſchränken, welche in den betreffenden Protokollen Berückſichtigung gefunden haben. Es fehlen demnach alle Beziehungen zwiſchen den Gebäuden und Wohnungen einerſeits und den Einwohnern, der Bevölkerung andererſeits, da die Reſultate der letzten Volkszählung in ihren einzelnen Gruppirungen zur Zeit noch nicht vorliegen. Um einen Vergleich herzuſtellen mit früheren Erhebungen der Gebäudeſtatiſtik iſt die Immobilieneinſchätzung des Jahres 1879 in Beziehung geſetzt worden zu der Einſchätzung von 1866, deren Hauptergebniſſe in dem Buche: „Beitrag zur Gebäudeſtatiſtik der Stadt Riga für das Jahr 1866“ von Fr. v. Jung-Stilling, enthalten ſind. Leider können die Ziffern der Jahre 1866 und 1879 nur bei Anwendung von einiger Vorſicht miteinander verglichen werden, da die Inſtruction für die Einſchätzung der Immobilien im Jahre 1879 nicht in allen Punkten auf derſelben Grundlage baſirt iſt, wie im Jahre 1866.

Der mit unſern localen Verhältniſſen nicht ſehr genau vertraute Leſer wird beim Studium der Rigaſchen Gebäudeſtatiſtik vermiſſen, daß in die mehrerwähnte Publication keinerlei Notiz über die polizeiliche Abgrenzung der einzelnen Quartale Rigas aufgenommen worden iſt; für auswärtige Leſer aber wäre es unbedingt geboten

geweſen, daß jener Statiſtik der Gebäude und Grundplätze Rigas ein Plan der Stadt beigefügt werde, denn nur auf dieſe Weiſe erhalten wir ein überſichtliches Bild über die Vertheilung der Gebäude und Grundplätze auf die einzelnen Stadttheile. Doch liegt es nicht in meiner Abſicht, an unſerer Gebäudeſtatiſtik Kritik zu üben; in den folgenden Nummern will ich auf die ziffermäßigen, durch die Einſchätzung der Immobilien im Rigaſchen Stadtgebiet im Jahre 1879 erzielten Reſultate in ihren Hauptgruppen eingehen. —y.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Natalie Marie Olga Schmidtchen. Veronika Lilly Schiitin. Wilhelmine Suſanna Kreppitſch. Auguſt Berthold Edgar Franz.

Dom-K.: Ellinor Marie Lilienthal. Johann Erich Schulz. Robert John Auguſt Pander. Edith Oehlrich. Elfriede Marie Olga Hartmann. Alexander David Weidemann. Wilhelmine Flora Condrus. Georg Alfred Wertack. Robert Alexander Anderſohn. Ferdinand Ludwig Leiſchke. Karl Eduard Auguſt Wittrien. Johann Friedrich Hermann Buſch, gen. Fieleborn. Gertrud Wilh. Emilie Wahl. Heinrich Rudolf Ludwig Strecker. Guſtav Ferdinand Oskar Schultz. Bruno Karl Friedr. Norenberg. Karl Aug. Eugen Siehl. Friederike Auguſte Hulda Jauch. Karl Wilhelm Maximilian Göttſch.

Jakobi-K.: Emmeline Jul. Baumgarten. Ernſt Emil Joppich. Pauline Martha Marie Kurallis. Adolph Klaus Neumann. Ottilie Eliſabeth Peterſon. Karl Robert Wilhelm Habelitz. Konſtantin Robert Baltz. Peter Joſeph Ludwig Kurt Morr. Pauline Uhl. Konſt. Ferdinand Michelſon. Eliſabeth Hedwig Bock. Helene Wilhelmine Amalie Preikſchat.

Reform. K.: Julius Adolph Wagner. Florentine Agnes Heinrich.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Karl Ferdinand Bonzel mit Johanna Bertha Brock. Lehrer Helmuth Langermann mit Fürſtin Helene Lieven. Glaſer Louis Wilhelm Steffen mit Henriette Ant. Burſchkies.

Jakobi-K.: Dr. med. Lothar Friedrich Zwingmann mit Bertha Sophie Joh. Schrödel. Maurer Friedrich Hermann Julius Tietz mit Marie Malkzeert.

Jeſus-K.: Zimmergeſell Karl Ferd. Mankowski mit Wilhelmine Weſtſchal, geb. Schwanbeck. Kanonier Martin Kallei mit Marri Jannewitz, geb. Klekkis.

Johannis-K.: Schuhmachergeſell Karl Eduard Nikolai Stacke mit Lotte Vieting. Diener Chriſtoph Michelſohn mit Dohre Miſſing (auch Martins-K.). Bäckergeſell Theodor Friedrich Bärenfeld mit Emilie Strupe. Beurl. Unteroffizier Friedrich Eglit mit Anne Trentſche. Kutſcher Fritz Jürgens mit Libſe Erdmann (auch Jeſus-K.). Beurl. Soldat Karl Lange mit Marie Sihpol (auch Gertrud-K.). Gerbergeſell Jakob Roſenfeld (Roſenthal) mit Libſa Sprohge. Zimmermann Chriſtoph Sihle mit Libſe Peen. Maſchiniſt Ans Gulbe mit Libſe Lauwa (auch Jeſus-K.).

Begraben.

Petri-K.: Frau Aler. Brandenburg, geb. Karmakow, im 28. J. Frau Annette Marianne Zimmermann, geb. David, 75 J.

Jakobi-K.: Frau Pauline Uhl, geb. Niſſen, 20 J. Schuhmachermeiſter Chriſtoph Heinrich Dreßler, 62 J. Karl Döbler, im 2. J. Lilly Reinicke, 6 M.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 27. Mai 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

№ 22. Donnerstag, den 3. Juni. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zur Geschichte des Rigaschen Handwerks im Mittelalter.

Von Constantin Mettig.

(Fortsetzung.)

Reeper, Reepschläger, Seiler (funitextores).

Mit der Entwickelung der Schifffahrt, die bald nach Gründung der Stadt einen nicht unbedeutenden Aufschwung nahm, hängt das Aufblühen des rig. Reepergewerbes eng zusammen. Für den schwungreichen und einträglichen Betrieb desselben spricht die Thatsache, daß das alte Livland die zur Herstellung von Stricken, Seilen und Tauen verwendbaren Rohstoffe, nämlich Hanf und Flachs, in Menge und von vorzüglicher Güte erzeugte — auch die Danziger Reeper bezogen die Materialien zu ihren Arbeiten insbesondere aus Riga, Reval und Pernau — und daß das aus rohem Hanf von rig. Reepern gefertigte sogenannte Kabelgarn nach Danzig ausgeführt wurde[1]).

Als Pacht für die Reeperbahn, die hinter dem Marstall der Stadt, vielleicht in der Marschallstraße gelegen war[2]), zahlten die Reeper 5 fert. jährlich. Außerdem benutzten dieselben gegen 2 Mark jährlich auch die der Stadt gehörigen eisernen Gewichte, die ein Schiffpfund, 2 Liespfund und 4 Markpfund schwer waren. Daneben wird auch beim Jahre 1399 erwähnt, daß sie „de pale in der erden unde de sloden“ von der Stadt zur Pacht hatten[3]). Im S.-B. (90) treten zwei Reeper auf. Im Jahre 1301 hatte Henricus repere dem Albertus Clusener VI marc arg. geliehen, die dem Russen Andreas Wacil, vermuthlich seinem Geschäftsgenossen, auszuzahlen waren. Der zweite Reeper ist Jacobus dictus Repere (S.-B. 461), der hingegen im Jahre 1286 Geld aufnimmt. Um die Mitte des 14. Jahrhunderts wird in den Lib. red. (II. 419, 420, 449) ein Heyno Reper genannt, der jenseits des Rigeflusses einen Garten von der Stadt gepachtet hatte.

---

[1]) Th. Hirsch, S. 198, 324.
[2]) Lib. red. II. 637, 673. Bunge, d. Stadt Riga. S. 160.
[3]) Lib. red. II. 679.

Im ält. Käm.-B. befinden ſich einige Inſcriptionen, die auf Reeperarbeiten bezogen werden können. Für Anſchaffung von Kabelgarn, Hanfſtricken und Sehnen für Wurfgeſchoſſe ſind Ausgaben verzeichnet worden[1]). Beſonders hervorheben will ich, daß man 1352 für einen Strick aus Hanf XVIII or. zahlte[2]).

Eine Zunftrolle der Reeper unſerer Epoche iſt nicht überliefert worden und hat aller Wahrſcheinlichkeit nach officiell auch gar nicht exiſtirt, da dieſelben erſt 1665[3]) ihre aus alter Zeit ſtammende, niemals aber bis dahin beſtätigte Amtsordnung nach vorhergegangener Verbeſſerung vom Rathe confirmiren laſſen. Die Beſtimmungen über das Meiſterſtück in derſelben werden im Laufe der Zeit keine weſentliche Veränderung erfahren haben, denn in Lübeck wurden um das Jahr 1390 auch dieſelben Probearbeiten vom Amtscandidaten gefordert.

Der auf das Meiſterſtück ſich beziehende Artikel des rig. Reeperſchragens lautet folgendermaßen: „Der unſer Werk gewinnen will, ſoll zum Meiſterſtücke machen, 1) Ein Kabel-Tau, vier Daumen dicke, und Vierzig Faden lang in die Maaß zu ſchlagen, 2) Ein Schmied[4])-Enckelt, 8 Daumen dicke und 16 Faden lang, 3) Eine Schöde[5]) von 5 Daumen dicke und 16 Faden lang, von vier Döchten Kabelweiſe ohne Herz zu ſchlagen; wer dieſes nicht kann, der ſoll ſo lange wandern, biß er beſtehen mag; ſo ſoll ihm alsdann das Werk unverſagt ſeyn."

Zum Schluß will ich noch bemerken, daß es auch in Riga ein beſonderes Gewerk der Hanfſpinner gab, die wohl gleich ihren Amtsgenoſſen in Hamburg und Lübeck Hülfsarbeiter der Seiler waren; dieſelben werden aber von mir hier keine nähere Berückſichtigung erfahren, da ein Vertreter ihres Handwerks erſt im Anfange des 15. Jahrhunderts namhaft gemacht wird; immerhin iſt jedoch anzunehmen, daß die Hanfſpinner, die 1436 einen Schragen vom Rath erhalten[6]), ſchon lange vorher exiſtirt haben.

---

[1]) Aelt. Käm.-B.: Bl. 1b. „Item vor Repe tho slande XIX or." a. a. 1349.

Bl. 12b. „Item dederunt ½ marc et VI den. pro kabelgarn." a. a. 1352; cf. Bl. 27b.

Bl. 34b. „Item pro pilis et haren ad bulistas V½ sol." a. a. 1359.

Bl. 35a. „Item pro lino ad zelen VI fert I ora minus et XX sol. ad faciendum nervos id est zenen ad balistas." a. a. 1359.

Bl. 35b. „Item ad nendum et ad preparandum fila dicta zenegarne V fert. cum IIII or." a. a. 1359.

[2]) Aelt. Käm.-B. Bl. 13b. „Item dederunt XVIII or. pro uno fune canapi." a. a. 1352.

[3]) Schragenbuch des Herrn wortf. Bürgermeiſter Hollander. S. 237.

[4]) ſmyte = ein loſe gedrehtes Tau, das zur Einfaſſung der Segel gebraucht wird. C. Wehrmann.

[5]) ſchote = das Tau, welches an den unteren Ecken der Segel befeſtigt iſt, um die Segel zu ſpannen. C. Wehrmann.

[6]) Schragenbuch der Stadt Riga. S. 38.

Riemenſchläger, Gürtler (remensleger).

Es iſt ſehr wahrſcheinlich, daß aus dem Gewerbe der Belter[1]), die anfänglich in Riga größtentheils Gegenſtände aus Leder, wie Säcke, Beutel, Handſchuhe und Riemenzeug, ſomit auch Gürtel, anfertigten, die Gürtler hervorgegangen ſind. In der erſten Zeit ihrer Selbſtſtändigkeit ſtellten wohl die Gürtler Erzeugniſſe ſehr primitiver Art her, die eigentlich nur aus Leder geſchnittene Riemen waren, weshalb man die Anfertiger von derartigen Gürteln auch Riemenſchläger oder Riemenſchneider nannte. Später vervollkommneten dieſelben ihre Erzeugniſſe durch Anbringung von Metallvorrichtungen und Metallverzierungen, die ſie ſelbſt herſtellten und dadurch auch ſich die Geſchicklichkeit in Metallarbeiten aneigneten, denen ſie ſich dann ſpäter faſt ausſchließlich widmen.

Im Mittelalter bildeten die Gürtel einen viel wichtigeren Beſtandtheil der Kleidung unter Männern und Frauen, als das jetzt der Fall iſt. Die Gürtel dienten nämlich nicht allein praktiſchen Zwecken: zur Befeſtigung der Gewandung und zur Anbringung von Taſchen und Waffen, ſondern waren auch ein Schmuck, wobei häufig der Entfaltung des Luxus ein freier Spielraum geboten wurde. Somit iſt es erklärlich, daß einerſeits die Gürtel in der Geſchichte der mittelalterlichen Koſtüme eine nicht geringe Rolle ſpielten und daß andererſeits die Gürtler, indem ihre Erzeugniſſe dem Geſchmack der Zeit unterlagen, ein weites Feld für ihre Thätigkeit hatten. Leider fehlt uns der Schragen der Gürtler für unſere Zeit, indeß dürfte es von Intereſſe ſein, den Artikel über das Meiſterſtück, wenn auch aus ſpäteren Jahrhunderten, kennen zu lernen.

Zwei Schragen der rig. Gürtler ſind erhalten: 1) Der Schragen „der ruſſiſchen Kremer-Gordell vnnd Breeßmacher" aus dem Jahre 1512[2]); 2) der Schragen der deutſchen Gürtler aus dem Jahre 1699[3]).

Die ruſſiſchen Gürtler hatten als Probearbeit einen Frauengürtel, einen Spangürtel, mit Pergament „durchgeſticket", und einen Seßſchillingsgürtel, mit Pechdraht genäht, anzufertigen. Die Breeßmacher, die auch zur ſelben Zunft gerechnet werden, lieferten 3 Arten von Bräzen (Fibeln) aus Meſſing. Wir finden auch hier noch Leder- und Metallarbeit von einander getrennt. Anders iſt es bei den deutſchen Gürtlern, die faſt nur Metallarbeit ausführen und in deren Zunftrolle folgender Artikel über das Meiſterſtück enthalten iſt: „1) Derjenige, ſo das Eindirungsjahr gebührend vollendet, ſoll vier unſträffliche Meiſterſtücke machen, als eine getriebene Historie aus der Bibel, vergült und verſilbert auf Gürtler art. 2) Ein Leib-

[1]) Als Ergänzung zu dem Abſchnitt über die Belteri will ich noch hinzufügen, daß ſie größtentheils ihre Buden unter dem Rathhauſe oder in der Nähe deſſelben hatten, und daß ſie für die Benutzung des Gerbehauſes zuerſt wohl 1 Mark, ſpäter aber 2 Mark jährlich zahlten. Lib. red. I. 244, 245, 248, 249; II. 167, 232, 300. — Lib. red. I. 103; II. 100, 542.

[2]) Schragenbuch der Stadt Riga. S. 80a.

[3]) Schragenbuch der Ritterſchaft, S. 301, und Schragenbuch des Hrn. wortf. Bürgermeiſter Ed. Hollander, S. 291.

Gehenke mit einem Meßingenen Beſchlag, darauf das Statt-Wapen aus freyer Hand gehauen. 3) Einen eiſernen Gürtel Beſchlag durchgebrochen und Blau angelauffen mit einem verſilberten Boden. 4) Nieten-Hauer mit 7 Nieten, und dieſes alles in eines Meiſters Hauſe bey einem Viertel-Jahr, ohne einige Hülffe verfertigen."

Nur ein Gürtler oder Riemenſchläger iſt mir in den Quellen begegnet; es iſt Johannes Remenslegher, der im Jahre 1351 (Lib. red. 258) die mittlere Bude im Weinhauſe auf ein Jahr für eine Mark pachtet.

Scheidenmacher (gladiatores).

Th. Hirſch nennt unter den Gewerbtreibenden in Danzig auch Scheidenmacher, denen er den lateiniſchen Namen gladiatores beilegt. Gewöhnlich bezeichnet aber dieſes Wort einen Kämpfer. Napierſky will jene Bezeichnung ſogar mit Schwertfeger — ſo nannte man denjenigen, welcher Schwerter ſchmiedete — identificiren (Lib. red. S. 179). Wenn nach dem mittelalterlichen Sprachgebrauch unter gladiatores gewöhnlich Scheidenmacher zu verſtehen ſind, ſo können wir auch zwei Bürger dieſes Gewerkes namhaft machen. Es ſind Johannes Gladiator (S.-B. 617) und Nicolaus Gladiator (Lib. red. II. 668), von denen der erſte im Jahre 1290 als Bürge für Johannes de Lippia auftritt; der letztere hatte gegen Ende des 14. Jahrhunderts ſeine Bude in den Brotbänken am Markte. Die Scheidenmacher fertigten Scheiden für Meſſer, Dolche und Schwerter, hauptſächlich aus Leder, an und waren ein den Beltern und Gürtlern verwandtes Gewerk, mit welchen letzteren ſie dann ſpäter verſchmelzen. Im Jahre 1582[1]) ſcheint in Folge der Wahrnehmung, daß das Scheidenmacheramt keine weitere Lebensfähigkeit beſitze, den undeutſchen Gürtlern das Recht, Scheiden zu machen, eingeräumt worden zu ſein. Bald darauf ſtarb auch das Gewerk der Scheidenmacher aus.

Die Gebäude und Grundplätze Rigas.

II.

Wir haben die Gebäude und Grundplätze Rigas zunächſt zu gruppiren nach ihrer Beſtimmung, den Zwecken, denen dieſelben dienen. Es ſind in der Stadt Riga, d. h. im ſtädtiſchen Polizeibezirk, im Jahre 1879 der Einſchätzung unterzogen worden im Ganzen 5693 Grundſtücke, von denen 178 unbebaut und 5515 mit Gebäuden bebaut waren. Dagegen ſind 1866 nur 4515 Grundſtücke mit Gebäuden beſetzt geweſen (für die nicht bebauten fehlen pro 1866 die Angaben); mithin ſind im Laufe von 13 Jahren gerade 1000 Grundſtücke neu bebaut worden. Bei einer Theilung der betreffenden Ziffern für die Stadt und die Vorſtädte ergiebt ſich, daß mit Gebäuden bebaut waren:

---

[1]) Im Schragenbuch der Stadt Riga, S. 86 b, befindet ſich eine Entſcheidung des Raths über die Befugniſſe der undeutſchen Gürtler und deutſchen Scheidenmacher.

In der	1866:	1879:	mithin + oder —:	
innern Stadt . . .	959	833	— 126	Grundstücke.
Pet. Vorstadt . . .	1029	1324	+ 295	„
Mosk. „ . . .	1465	2015	+ 550	„
Mit. „ . . .	1062	1343	+ 281	„
	4515	5515	+ 1000	Grundstücke.

Es muß auffallen, daß in der innern Stadt die Zahl der Gebäude sich verringert haben soll. Herr v. Jung-Stilling meint diesen Rückgang dadurch erklären zu können, daß bei der Einschätzung des Jahres 1879 gewisse Kategorieen von Gebäuden nicht mit eingeschätzt worden sind, unter denen namentlich die der Krone gehörigen ihren Standort vielfach in der innern Stadt haben. Der größte Bebauungszuwachs fällt auf das IV. Quartier der Mosk. V. (328 neubebaute Grundstücke), II. Quartier der Mit. V. (153) und V. Quartier der Mosk. V. (143 neubebaute Grundstücke).

Was nun die Zahl und Gliederung der eingeschätzten Gebäude nach ihrer Nutzung angeht, so bietet uns nachstehende Tabelle hierüber einen Ueberblick:

	Wohnhäuser.	Fabriken u. Betriebe.	Werkstätten.	Budengebäude.	Speicher.
Innere Stadt .	809	5	1	223	145
Pet. Vorstadt .	2538	41	36	12	73
Mosk. „ .	3978	70	50	25	261
Mit. „ .	2539	79	23	11	72
Summa	9864	195	110	271	551

	Lagerkeller.	Scheunen.	Stallgebäude.	Andere Gebäude.	Summa.
Innere Stadt .	—	8	40	7	1238
Pet. Vorstadt .	2	85	406	23	3216
Mosk. „ .	—	140	324	16	4864
Mit. „ .	1	50	127	9	2911
Summa	3	283	897	55	12229

Einen Werth erhalten diese Zahlen erst, wenn wir ihnen die durch die Einschätzung von 1866 ermittelten Ziffern gegenüberstellen. Die Gesammtzahl der Gebäude ist jedenfalls in diesem Zeitraume von 13 Jahren sehr ansehnlich gewachsen. Man zählte 1866 8777 und 1879 12229 Gebäude, sodaß der Zuwachs in Summa 3452 oder 265 Gebäude jährlich betrug. Speciell die Zahl der Wohnhäuser ist von 7004 auf 9864, also um 220 jährlich gestiegen. Ausschließlich für gewerbliche und Handelszwecke benutzte Gebäude gab es 1866 668, 1879 dagegen 1413, also ist der jährliche Zuwachs hier durchschnittlich 57 Gebäude. Nach diesen Berechnungen entfielen auf ein ausschließlich dem Handel und Gewerbe dienendes Gebäude 1866 10,4 und 1879 6,9 Wohnhäuser. Interessant ist die Vertheilung der Zunahme der Wohnhäuser einerseits und der lediglich Handels- und gewerblichen Zwecken dienenden Gebäude andererseits auf die einzelnen Stadttheile, wie solches aus der nachfolgenden Tabelle zu ersehen ist:

	Zunahme der Wohnhäuser.	Zunahme der nur für Handel und Gewerbe benutzten Gebäude.
Innere Stadt	45	119
Pet. Vorstadt	761	190
Mosk. „	1385	349
Mit. „	669	87
Zusammen	2860	745

Daß die Zahl der Wohnhäuser der innern Stadt verhältnißmäßig nur in sehr geringem Maße gewachsen ist, bestätigt die Wahrnehmung, daß die Bevölkerung mehr und mehr aus der innern Stadt in die Vorstädte und den sogenannten „Anlagenring" übersiedelt. Die stärkste Neuansiedelung ist in der Moskauer Vorstadt erfolgt und hier vor Allem wiederum in dem IV. Quartier, wo 778 neue Wohnhäuser errichtet sind.

Gliedern wir die Gebäude nach dem Baumaterial, so finden wir, daß unter allen im J. 1879 eingeschätzten 12229 Gebäuden 10667 Holz- und 1561 Steinbauten waren, und zwar vertheilen sich dieselben folgendermaßen:

	Holz:	Stein:
Innere Stadt	175	1063
Pet. Vorstadt	3019	197
Mosk. „	4664	200
Mit. „	2809	101
	10667	1561

Die Gegenüberstellung des Jahres 1866 ergiebt folgende Relativzahlen:

	1879:		1866:	
	von Holz:	von Stein:	von Holz:	von Stein:
Innere Stadt . .	14,1 %	85,9 %	7,6 %	92,4 %
Pet. Vorstadt . .	93,9 %	6,1 %	98,5 %	1,5 %
Mosk. „ . .	95,9 %	4,1 %	98,8 %	1,2 %
Mit. „ . .	96,5 %	3,5 %	97,1 %	2,9 %
Total	87,2 %	12,8 %	86,4 %	13,6 %
	100 %		100 %	

Die befremdliche Erscheinung einer Vermehrung der Holzbauten in der innern Stadt wird in dem uns vorliegenden Werke durch die Bemerkung zu motiviren gesucht, daß „überhaupt erst seit nicht allzulanger Zeit hier Holzbauten, und zwar auch nur am Dünamarkt, gestattet sind." Wie wir sehen, nehmen die Steinbauten nur sehr langsam zu; so entfallen z. B. auf 3088 Neubauten von Holz nur 363 Neubauten von Stein. Besonders in den Vorstädten kommen die Steinbauten nur vereinzelt vor; eine erfreuliche Zunahme derselben läßt sich nur für das II. Qu. der Petersb. und I. Qu. der Mosk. Vorstadt nachweisen.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Johanna Charlotte Jenny Peters. Eugen Konstantin Sander. Eduard Georg August Höppner. Emil Bernhard Kalkau. Amanda Louise Hermann. Konrad Otto Heinrich Schnakenburg.

Dom=K.: Olga Emilie Fanny Eliſabeth Hollander. Karl Emil Konſt. Kurt Zander. Johannes Otto Auguſt Teichmann. Auguſt Julius Ludwig Jannſohn. Elfriede Ida Pinn. Hugo Otto Zöphels.

Jakobi=K.: Arthur Ernſt Wilh. Heiblig. Wilhelm Karl Georg Wagner. Johann Raimund Kowarzyk. Hubert Karl Hirſch.

Gertrud=K.: Pauline Emma Seidler. Johanna Auguſte und Eugen Auguſt Vielwock, Zwillinge. Karl Mich. Schimanow. Auguſt Friedr. Behrſing. Leontine Veronika Jehkabſohn. Anna Aug. Kath. Mellhahrd. Auguſt Georg Klaß. Karl Timrots. Karl Andreas Treimann. Minna Emilie Bahrding. Auguſte Eliſ. Gutmann. Marie Ottilie Schohke. Sophie Marie Kalning. Eveline Agnes Holm. Ernſt Wakkröom. Aler. Friedr. Mich. Koch. Eduard Grünberg. Theodor Aler. Karl Mahler. Karl Wold. Sahnwaldt. Johann Peterſohn. Auguſt Arvid Guthmann. Kath. Barbara Selma Merz. Bernhard Aler. Bevan Rentz. Emma Ottilie Nanny Neuland. Olga Wilh. Seegermann. Aler. Rudolph Groen. Emma Anna Sapolsky.

Jeſus=K.: Martha Elfriede Prahm. Karl Andreas Drewing. Anna Eliſabeth Anton. Wilh. Konradine Nadolsky. Fanny Ottilie Neumann. Adolf Jakob, Findling. Adolf Martin Pakſis. Friedrich Paul Löſewitz. Amalie Ottilie Silling. Friedr. Oswald Pohſch. Peter Joh. Ernſt Strihke. Emilie Margarethe Pumpur. Lina Hedwig Weßmann. Marie Dorothea Blumonski. Chriſtine Helene Eliſ. Kuhl. Kriſchjahn Siewert. Herman Oskar Joh. Sakne. Karl Robert Kampe. Karl Plintſch. Annette Emma Schuohre. Karoline Alwine Anderſohn. Friedr. Alfred Ewald Boitmann. Ottilie Karoline Alwine Blumfeldt. Alma Adeline Sprohge. Alfred Friedrich Alexander und Alwine Johanna Erneſtine Holſtein, Zwillinge. Alma Amalie Swaigſniht. Melanie Eliſabeth Wihkſne. Anna Alwine Tuppin. Johann Michel Paul Pluhkſne. Ella Hedwig Kahrkling. Jakob Aug. Ferdinand Berg. Adolf Eduard Lohdſing. Johann Robert Martin Klaſohn. Karl Friedrich Dihzmann. Maria Frieſel. Anna Kath. Schmidt. Lina Schröder. Ida Louiſe Anna Grieger. Heinrich Ems. Heinrich Ferdinand Kampe. Martin Jahn Ohſol. Johanna Afrieda Sauja, gen. Johannſohn. Heinrich Julius Grundmann. Minna Mathilde Jürpen. Eugen Franz Karl Sengelör. Klara Adelheide Berg.

Martins=K.: Erneſtine Amalie Roſinsky. Anna Jägermann. Cäcilie Dorothea Tſchernewsky. Ernſt und David Majakow, Zwillinge. Charlotte Dorothea Lasberg. Karl Robert Mant. Emilie Auguſte Juliane Sanftleben. Elſa Wilhelmine Margarethe Grünblatt. Pauline Marie Kauling. Gertrud Liſette Buttler. Sophie Labanowsky. Jahn David Stammgut. Wilhelm Specht. Minna Emilie Dreuſche. Mathilde Malwine Wilhelmine Richter.

Reform. K.: Helena Olga Schulze.

Aufgeboten.

Petri= u. Dom=K.: Eiſenbahnbeamter Eugen Guſtav Julius Lorenz mit Eliſe Angelika Maſſalsky. Schloſſermeiſter Wilhelm Chriſtian Friedrich Gablenz mit Emma Johanna Marie Oldenburg. Erbl. Ehrenbürger Paul Johann Stürmer mit Mathilde Wilh. Brummer, geb. Stancke. Kreislehrer Friedrich Werren mit Theophile Henriette Marie Neufeldt. Eiſenbahnbeamter Otto Emil Papendik mit Wilhelmine Auguſte Hedwig Höffner. Bäckergeſell Johann Friedrich Gauer mit Marie Puſchkin, geb. Siwtin.

Jakobi=K.: Bildhauer Johann Karl Friedrich Schulze mit Katharina Kreuzer. Verwalter von Groß=Jungfernhof Johann Bergmann mit Marie Dominika Eleonore Meißner. Schneidergeſell Eduard Brehſe mit Emmeline Juliane Sophie Kempf.

Gertrud=K.: Beurl. Soldat Willum Druwe mit Chriſtine Ingiſt. Kaufmann Guſtav Adolph Meiſch mit Alide Karoline Knigge. Fabrikarbeiter Martin Ruggai mit Kath. Ohſoling. Knochenhauergeſell Guſtav Eduard Scharnitzky mit Marg. Kalning. Fabrikarbeiter Jakob Uhban mit Ilſe Rohz.

Jeſus=K.: Fabrikarb. Jakob Ohſol mit Sappe Karlſohn. Zoll=Storoſch Jahn Tieger mit Anna Dünaburg=Dubbur. Kellner Alexander Bernhard Lehnert mit Julie Paets. Junge in einer Getränkhandlung Mahrz Appin mit Eewa Nibbel. Fabrikarbeiter Peter Swaigſne mit Elfriede Laura Bunke. Müllers=

knecht Chriſtoph Hausmann mit Juhle Anlihſe Ahbel. Poſtbeamter Felix Karl Konſtantin Woycichowski mit Thereſe Gertrude Koſtrowsky. Sattlergeſell Oskar Ferdinand Schätzle mit Bertha Heiſe. Tiſchlergeſell Adolf Blomann mit Karoline Klawin.

Martins-K.: Schuhmacher Karl Neus mit Anna Wilhelmine Siering. Krahnmeiſter Otto Arthur Rimkeit mit Mariane Margarethe Lohzin (auch reform. K.). Hausbeſitzer Martin Chriſtoph Wißmann mit Dorothea Butte. Schneider Mikkel Kirs mit Lihſe Egle.

Trinit.-K.: Tiſchlergeſell Otto Auguſt Helfing mit Kath. Streebing.

Reform. K.: Handlungscommis Gottlieb Paul Kunſtein mit Anna Juliane Kunſtein. Schuhmacher Leonhard Julius Stachmann mit Katharina Wilhelmine Heusner.

Begraben.

Dom.-K.: Aelteſter der gr. Gilde und Schwarzhäupterälteſter Johann Karl Neuntzig, 67 J. Handlungscommis Ferdinand Böſe, 42 J. Frau Anna Leontine Wilh. Szameitky, geb. Lange, 26 J. Melita Valentine Sophie Schulze, im 3. J. Alice Kaſſewitſch, im 3. J. Wilhelm Karl Friedrich Koſin, 3 M.

Jakobi-K.: Verw. Fr. Dorothea Wilhelmine Franzius, geb. Treu, 73 J. Adolph Kuſchinsky, 3 M.

Gertrud-K.: Marie Kalning, geb. Auning, 67 J. Adolph Karl Treiber, im 7. J. Katharina Eliſabeth Hoppe, geb. Gähnert, 74 J. Robert Richard Block, 3 M. Michael Johann Lahzis, 3 M. Trihne Ohſoling, geb. Bittmann, 47 J. Frl. Henriette Dorothea Malw. Hornemann, 30 J. Robert Bruno Grünfeldt, im 3. J. Frl. Katharina Gertrud Blau, im 89. J. Lihſe Kreuzberg, geb. Wannags, 42 J. Ein todtgeb. Mädchen. Frau Anna Behnſen, geb. Mattheas, 51 J. Verabſch. Soldat Mikkel Behrſing, 27 J. Wittwe Veronika Hardy, geb. Sternberg, 74 J. Johanne Auguſte Bielwock, 1 M. Lihſe Daugul, 67 J. Johann David Zihrul, 11 M. Alexander Johann Lutzau, 4 M.

Jeſus-K.: Wilhelm Karna, 42 J. Alex. Eugen, im 6. J. Olga Zihrul, 3 W. Budendiener Geddert Blankenburg, 40 J. Diener Ernſt Palm, 37 J. Dora Ottilie Irika Braun, im 4. J. Fanny Thereſe Louiſe Becker, im 10. J. Alexander Eugen Frei, im 6. J. Kaufmann Johann Heinrich Kehlenbeck, 59 J. Charlotte Marg. Kalning, im 6. J. Schuhmachermeiſterswittwe Juliana Krauſe, geb. Schwenn, 87 J. Tiſchlergeſell Johann Knoch, 50 J. Arbeiter Jaſep Uppmall, 63 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 11. bis 25. Mai 25 Verſtorbene.

Johannis-K.: Eva Marie Walgis, 31 J. Peter Rudolph Plawneek, im 4. J. Wittwe Regine Heinrich, geb. Bott, 75 J. James Rob. Ferdinand Stegmann, 6 M. Penſionirter Elementarlehrer Friedrich v. Renner, 74 J. — **Hagensberg:** Arb. Matthäas Woldemar Johannſohn, 70 J. Verabſch. Sold. Martin Leitis, 69 J. Gertrud Dorothea Narring, 2 M. Elſa Katharine Sehl, 1 M. — **Thorensberg:** Arb. David Kruhming, im 23. J. Amalie Juliane Strasds, 3 J. Indrik Kjurbe, 6 M. Lotte Jannſohn Darkewitz, 57 J. Katharine Dorothea Zelm, 10 M. Wittwe Dohre Grauding, 65 J. Mathilde Louiſe Auning, im 7. J. Olga Eliſabeth Strauſahn, 23 J. Arbeiter Mikkel Kalning, 42 J. Arb. Jahn Jannſohn, 75 J. Ein todtgeb. Mädchen. Charlotte Johanna Samte, 2 J. Johanna Emilie Paul, in der 4. W. Karl Aug. Strautmann, im 3. J. Jannis Sokolowsky, 5 M. Bootsführer Michael Georg Ranke, 49 J. Wittwe Ilſe Kruhming, 60 J. Soldatenwittwe Katharine Janne, 85 J. Dore Roſalie Ehwitz, im 3. J. Alexandra Cäcilie Kröger, 11 M. Maſchinenmeiſterstochter Adelheid Draguhn, 4 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 3. Juni 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigaſche Stadtblätter.

№ 23. Donnerstag, den 10. Juni. 1882.

(23. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Poſt jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zur Geſchichte des Rigaſchen Handwerks im Mittelalter.

Von Conſtantin Mettig.

(Fortſetzung.)

Schiffer (nautae).

In der Aufzählung ſämmtlicher Gewerbtreibenden in Riga während des 13. und 14. Jahrhunderts dürfen die Schiffer keineswegs ausgeſchloſſen bleiben, da der von ihnen vermittelte Verkehr mit den fremden Ländern die lebenskräftigſte Pulsader des rig. Handels und Gewerbes bildet. Obwohl ſie demnach ſchon a priori ein beſonderes Intereſſe beanſpruchen, ſo werden mir jedoch in ihrer Behandlung durch die auf die Schifffahrt ſich beziehenden verſchiedenartigſten Momente, die mit dem Handel eng verknüpft ſind und daher nicht in den Rahmen dieſer Arbeit gehören, engere Schranken geſetzt; außerdem ſind die Materialien zu dieſer Frage ſo umfangreich und vielſeitig, daß ſie nur in einer beſonderen Monographie erſchöpfend behandelt werden können.

Anfänglich führten die Kaufleute ſelbſt die Waaren, mit denen ſie handelten, aus der Fremde nach Riga oder von hier in's Ausland und waren ſo Kaufleute und Schiffer zugleich; ſpäter erſt bildete ſich ein beſonderer Stand der Schiffer aus, die entweder gegen einen Frachtlohn auf eigenen Schiffen oder im Dienſt eines Schiffe beſitzenden Kaufherrn den Transport der Waaren bewerkſtelligten. Außergewöhnlich war es übrigens nicht, daß ein Schiff mehrere Beſitzer hatte. In Folge der wichtigen Bedeutung, die die Schifffahrt in Riga bald erlangte, iſt es natürlich, daß ſchon früh die Geſetzgebung dieſem Zweige des bürgerlichen Gewerbes ihre Aufmerkſamkeit zuwandte. Wie die Handwerker die Satzungen für ihre Zünfte und Verbände aus dem Weſten entlehnten, ſo nahmen ſich auch die Schiffer die Vorſchriften und Regeln ihres Gewerbebetriebes zum Theil aus den Seeſtädten des Weſtens, vornehmlich aus Hamburg, deſſen Seerecht ſich einer allgemeinen Verbreitung erfreute. Aus jenen mögen in folgender Zuſammenſtellung einige Beſtimmungen hervorgehoben werden.

Der Schiffer ſegelte unter einer Flagge, die im ſchwarzen Felde

ein weißes Kreuz trug, aus. Stießen zwei Schiffe in der Nacht, in deme dusteren, zusammen, so hatte dasjenige Schiff den Schaden zu ersetzen, das nicht mit einer Leuchte versehen war. Drohte auf dem Meere Gefahr, so mußte zur Rettung des Schiffes häufig das an Bord befindliche Gut in's Wasser geworfen werden; es existirten in dem Schiffsrecht ganz detaillirte Verordnungen, die dieses Verfahren regelten und die Entschädigung von Seiten des Schiffers für den vom Verlust Betroffenen bestimmten. Ist gar keine Rettung des Schiffes mehr vorhanden und steht Schiffbruch bevor, so muß der scephere, das ist der Capitain, zuerst die Leute und dann der „rede gut“[1]) bergen. Erst darnach ist es ihm gestattet, das Takelwerk in Sicherheit zu bringen. Ganz zuletzt mag er den Schiffsleuten das Boot zur Rettung ihres Gutes überlassen. Den Frachtleuten (Matrosen) war es nämlich gestattet, eine bestimmte Quantität an Gütern zum Verhandeln im fremden Lande mit sich zu führen.

Für gestrandetes Gut bezahlte der Eigenthümer einen Bergelohn, das ist die Entschädigung für die Mühwaltung beim Retten des Gutes. Ist das Gut auf hoher See, fern vom Ufer, gerettet, so wird 1/4 des Gutes demjenigen, der es geborgen, überlassen. Wer gefundenes Gut verhehlt, ist ein Dieb des Gutes.

Wenn wir die zahlreichen Privilegien in's Auge fassen, die die verschiedenen Gebietiger Livlands den seefahrenden Kaufleuten gewährten, so liegt die Annahme nahe, daß das Strandrecht überhaupt im 13. und 14. Jahrhundert an der Küste des alten Livlands kein sehr hartes gewesen sei.

War das Schiff glücklich in den Hafen gekommen, so war die erste Arbeit das Löschen der Waaren, wobei sich die scepmannen (Matrosen) das Winnegeld — so nannte man den Lohn für das Herauswinden oder Hineinbringen der Waaren — verdienten.

Von einer Last Korn erhielt der Matrose IIII artige; von der Last Salz IIII artige; von der Last Heringe I ore; von der Last Wachs V artige; „von deme punt werkes III pennige lübisch;“ „von der tyere wandes VI pennige lübisch;“ von einem Fasse Wein von 5 „amen“ IIII artige; von einem Fasse Wein von 8 „amen“ IIII ore; von einem Fasse Wein, das weniger als 8 „amen“ enthält, VIII artige. Wenn aber der Capitain eine Winde zu Benutzung giebt, so erhält er 1/3 (derdendel) von dem Winnegeld.

Der Matrose erhält die Hälfte seines Lohnes, wenn er in den Dienst tritt; die andere Hälfte, wenn die Dienstzeit beendet ist.

Was nun die Löhnung der Schiffsmannschaft anbetrifft, so erhielt jeder Matrose, nach dem ältesten lübischen Schiffsrechte[2]), wenn das Schiff aus Flandern durch den Nordsund nach Riga segelte, „to bate“ zwei Schilling englisch. Im rig. Seerecht war für den schipman ungefähr für dieselbe Tour als Lohn festgestellt VIII ore[3]).

---

[1]) „rede gut“ ist das in dem Hafen empfangene Gut.
[2]) U.-B. VI. Reg. 663c. a. a. 1299.
[3]) Rig. St.-R. S. 200, 21.

Im S.-B. werden keine Schiffer erwähnt; nur eine Inſcription vom Jahre 1304 kann hier in Betracht kommen, wo Johannes de Parborne dem Wechsler dom. Gotscalcus gegen ½ Liespfund Wachs die Hälfte ſeines Schiffes verpfändet. Johannes de Parborne war Beſitzer eines Schiffes oder hatte, wie das häufig vorkam, mit einem Compagnon zuſammen ein Schiff.

Gegen 1345 wird in den Lib. red. (II. 77) ein Hinseke Nauclerus genannt, der ein Gewölbe beim Thurm Lodewici in Pacht hatte. Nach Napiersky bedeutet das lateiniſche Wort Nauclerus ebendaſſelbe wie die deutſche Benennung Coggeman. Ich will hierzu bemerken, daß unter Coggeman wohl immer derjenige, der das Schiff führt, alſo der Schiffer, zu verſtehen iſt, während nauclerus auch Schiffsherr, Schiffspatron, Schiffsbeſitzer bezeichnen kann.

Eine Reihe von Schiffsnamen werden uns wohl vorliegen, wenn einmal die in Lübeck aufbewahrten Pfundzollquittungen (freilich an Zahl nur 47 und nur für den Zeitraum von 1368—1369) publicirt ſein werden. Die Schiffer hatten ſich nämlich, wenn ſie zu Kriegszeiten ihre Waaren in irgend einem Hafen löſchten, über die Bezahlung des Pfundgeldes mit ihren Zollquittungen, in denen ſowohl der gezahlte Zoll, als auch die Waare, der Werth und der Beſitzer derſelben und der Name des Schiffers angegeben war, auszuweiſen.

Die Berückſichtigung, die von den Quellen der Zeit den Schiffern zu Theil geworden, entſpricht alſo nicht der Bedeutung, welche dieſes Gewerbe beanſprucht. Nur ſelten werden Führer von Schiffen genannt. Daher iſt eine Urkunde aus dem Jahre 1286 uns von beſonderem Intereſſe, weil ſie ſich ausſchließlich mit 2 rig. Schiffern beſchäftigt, denen wiederum eine Ueberlieferung ihrer Handlungsweiſe am wenigſten erwünſcht ſein mußte (U.-B. 505).

Im genannten Jahr ſegeln die rig. Schiffer Hence Lucken und Wocelo Clingen mit ihrer „cogge“[1]), in welcher ſie Aſche im Auftrage der rig. Kaufleute Gerlagus Rese und Johannes Winman führten, ohne die geſetzlich erforderlichen Deklarationen gethan zu haben, zur Mittagszeit aus dem Hafen von Wisby. Der Vogt und die Rathsherren von Wisby ſetzen ihnen aber nach und erhalten von den Schiffern und dem ganzen Perſonal auf dem Schiffe das Verſprechen, daß ſie in den Hafen zur Erfüllung der verſäumten

---

[1]) cogge iſt ein breites, rundliches Schiff, das meiſt zum Kriege gebraucht wurde; nach Th. Hirſch wird mit kogge das Seeſchiff im Gegenſatz zum Flußſchiff verſtanden. (Mittelniederdeutſches Wörterbuch v. Schiller und Lübben.) Zu jeder Kogge gehörten im Jahre 1367, als die Seeſtädte, ſomit auch die livländiſchen, ſich zum Kampfe gegen den König von Dänemark rüſteten, en schute und en snycke (U.-B. 1042). Schuten ſind tiefgehende, mit Stangen geſchobene Schiffe, welche die mit Seeſchiffen angekommenen Waaren den Fluß hinaufbefördern (Koppmann, Hamb. Kammer.-Rechn. I. S. LXXVII). Snike iſt ein kleines Kriegsſchiff, navis velociter currens. Außerdem reden die Quellen noch von pramen und lodien (Rig. St.-R. S. 199, 210). Pram iſt ein flaches Flußfahrzeug ohne Kiel zum Transport ſchwerer Güter und Perſonen. Loddie oder lodige iſt der aus dem Ruſſiſchen ſtammende Name eines einmaſtigen breiten Schiffes, mit dem hauptſächlich die Flüſſe befahren werden. Im Jahre 1349 (ält. Käm.-B. 1 b) wird für eine Lodie 1 fert. gezahlt.

Obliegenheiten zurückkehren werden. Aber kaum haben ſich die Wisbyer entfernt, ſo nehmen die rig. Schiffer ſchleunigſt die Richtung zum offenen Meere und entwiſchen. Das war eine Verletzung des allgemeinen Seerechts, und daher wenden ſich auch die Aelterleute und die Gemeinde von Gothland, der Rath und die Bürgerſchaft, wie auch alle gothiſchen und deutſchen Bürger von Wisby, mit einer Klageſchrift nach Lübeck und verlangen, daß man die genannten Schiffer, wo ſie auch landen mögen, zur Genugthuung wegen ſolcher Gewalt zwinge.

Schiffszimmerleute (navifices).

Obwohl wir annehmen, daß der Schiffsbau bei der ausgebreiteten Schifffahrt Rigas ein recht bedeutender geweſen ſein muß, ſo werden uns jedoch über dieſes Gewerk nur äußerſt ſpärliche Nachrichten überliefert. In den Lib. red. iſt (II. 447 a. 1348) von einem Garten gegenüber der Pforte des Johannis de Beveren die Rede, der vielleicht noch mit manchen andern Gärten ſpäter zur Anlage von Schiffszimmerwerften benutzt worden iſt, wie folgende bei der citirten Inſcription vorhandene Bemerkung beſagt: „desse gharden blivet to der koggen behof to der lastadie“ [1]). Was nun die Schiffszimmerleute anbetrifft, ſo habe ich nur einen einzigen gefunden. Nach dem S.-B. (189, 362) empfängt Bernardus navifex im Jahre 1296 von Everhardus de Werle VIII mrc., dagegen hat er im Jahre 1299 von Bernardus de Essende IIII mrc. geliehen.

(Fortſetzung folgt.)

Die Gebäude und Grundplätze in der Stadt Riga.

III.

Nachdem wir im vorhergehenden Abſchnitt uns mit der Nutzung der verſchiedenen Grundplätze und Gebäude Rigas beſchäftigt haben, müſſen wir im Folgenden den Miethwerth derſelben in's Auge faſſen. Der Jahres-(Netto-)Miethwerth aller im Jahre 1879 in Riga eingeſchätzten Immobilien betrug 4,271,612 Rbl. (gegen 1,802,971 Rbl. im J. 1866). Wenn wir dieſe Summe in gleicher Weiſe wie im Jahre 1866 zu $6^2/_3\%$ capitaliſiren, ſo erhalten wir einen Capitalwerth

von 64,074,180 Rbl. im J. 1879
gegen 27,044,572 „ „ „ 1866.

Von den 5693 Grundſtücken Rigas iſt der verhältnißmäßig größte Theil, wie wir früher geſehen haben, in der Moskauer Vorſtadt belegen. Vertheilen wir aber die Totalſumme des jährlichen Miethwerths auf die einzelnen Stadttheile, ſo entfällt keineswegs der größte Antheil auch auf die Moskauer Vorſtadt, vielmehr ſteht alsdann die innere Stadt obenan, während die Moskauer Vorſtadt in die dritte Stelle herabgedrückt iſt.

---

[1]) lastadie, arsenal, dar men de shepe buwet. Schiller und Lübben.

	Zahl der Grundstücke.	Gesammt-Miethwerth.
Innere Stadt . . .	845	1,692,496 Rbl.
Petersburger Stadttheil	1344	1,151,218 „
Moskauer „	2046	1,068,945 „
Mitauer „	1458	358,953 „
Zusammen	5693 Grundstücke,	4,271,612 Rbl.

Wie verschieden die betreffenden Verhältnisse in den einzelnen Stadttheilen sind, ergiebt sich noch deutlicher, wenn wir anstatt der absoluten Ziffern Relativzahlen setzen. Alsdann stellt sich die Sachlage folgendermaßen; es entfielen auf die einzelnen Stadttheile:

	von der Gesammtzahl der Grundstücke.	von dem gesammten Miethwerth.
Innere Stadt	14,8 %	39,6 %
Petersburger Stadttheil .	23,6 %	27,0 %
Moskauer „ .	36,0 %	26,0 %
Mitauer „ .	25,6 %	8,4 %
Total	100 %	100 %

Der jährliche Netto-Miethertrag eines Grundstücks beträgt demnach in der innern Stadt durchschnittlich 2003 Rbl., im Petersburger Stadttheil 857 Rbl., im Moskauer Stadttheil 522 und im Mitauer Stadttheil 246, also im gesammten Stadtpolizeigebiet durchschnittlich 750 Rbl. jährlich.

Wenn wir die Grundstücke außer nach den Stadttheilen auch noch nach ihren Mietherträgen gliedern, so stellt sich heraus, daß in der innern Stadt die größte Zahl der Grundstücke (171) einen durchschnittlichen jährlichen Miethertrag von 1200—2000 Rbl. liefert. In der innern Stadt existiren im Ganzen nur 29 Grundstücke, die weniger als 150 Rbl. jährlich Netto-Revenüen tragen, während in allen 3 Vorstadttheilen diejenigen Grundstücke, welche unter 150 Rbl. Miethwerth repräsentiren, bei Weitem die Mehrzahl bilden. Die Einnahmen, welche in den einzelnen Stadttheilen durch Miethen erzielt werden, lassen sich aus der nachstehenden tabellarischen Uebersicht ersehen. Die Mietherträge vertheilten sich:

	Innere Stadt.	Pet. Stadtth.	Mosk. Stadtth.	Mit. Stadtth.	Total.
unter 150 Rbl.	0,1 %	2,1 %	4,7 %	13,7 %	2,9 %
150— 300 „	0,6 %	4,0 %	8,7 %	15,5 %	4,8 %
300— 500 „	1,5 %	6,1 %	11,5 %	14,4 %	6,3 %
500— 800 „	4,5 %	9,3 %	**16**,9 %	12,9 %	9,6 %
800— 1200 „	6,1 %	12,0 %	14,6 %	10,5 %	10,2 %
1200— 2000 „	15,8 %	**17**,6 %	15,8 %	**18**,1 %	**16**,5 %
2000— 3000 „	**20**,3 %	14,2 %	11,2 %	5,2 %	15,1 %
3000— 4000 „	14,4 %	8,2 %	3,9 %	5,0 %	9,3 %
4000— 6000 „	15,8 %	11,9 %	3,8 %	2,5 %	10,7 %
6000— 9000 „	10,4 %	7,6 %	6,3 %	2,2 %	7,9 %
9000—12000 „	9,8 %	4,2 %	1,0 %	—	5,2 %
über 12000 „	0,7 %	2,8 %	1,6 %	—	1,5 %
Total	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Alle bisherigen Berechnungen bezogen sich auf die Grundstücke, unabhängig davon, in welcher Weise dieselben bebaut sind. Von größerem Interesse aber muß es sein, zu ermitteln, wie sich die Miethwerthe der einzelnen, auf jenen Grundstücken belegenen Gebäude gestalten, und hierbei wollen wir besonders die Wohnhäuser berücksichtigen. Leider werden weitere Untersuchungen auch in dieser Richtung theilweise gehemmt durch den Einschätzungsmodus der Immobilien. Für die weitaus meisten Gebäude läßt sich nämlich nur deren Brutto-Miethwerth constatiren, weil bei der Einschätzung, gemäß den Bestimmungen der Instruction, die Abzüge für die Unterhaltskosten der Gebäude nicht für diese einzeln, sondern für den Gesammtcomplex des ganzen Grundstücks zu machen waren, während für viele Fabriken und einzelne Speicher und Scheunen der bez. Einschätzungsmodus die unmittelbare Feststellung der Netto-Erträge vorschrieb, und für Gärten, Wiesen, Stapelplätze u. s. w. überhaupt keine Unterhaltskosten berücksichtigt wurden. Somit ist im Gegensatz zu den bisher angegebenen Netto-Erträgen der Grundplätze bei den Wohnhäusern deren Brutto-Miethwerth angeführt. Dieser durchschnittliche Brutto-Miethwerth eines Wohnhauses beträgt aber:

in der innern Stadt . . .	2273	Rbl.
im Petersburger Stadttheil .	496	„
im Moskauer „ .	279	„
im Mitauer „ .	145	„
Gesammtdurchschnitt	463	Rbl.

Wir erwähnen ferner, daß nach den detaillirten Berechnungen sich herausstellt, daß der Durchschnittswerth eines Wohnhauses am höchsten im I. Stadtth. II. Qu. und II. St. I. Qu. der innern Stadt, am niedrigsten dagegen im IV. Petersburger und III. Mitauer Quartier ist.

Herr v. Jung-Stilling hat nun versucht, auch den Netto-Miethwerth für die Wohngebäude zu ermitteln, um ein brauchbares Material für eine Zusammenstellung mit den Resultaten der Einschätzung des J. 1866 zu erhalten. Zu diesem Zweck bringt er von den durch die Einschätzung festgestellten Ziffern die Unterhaltskosten in Abzug und zwar für Steinbauten durchschnittlich 16,8% und für Holzbauten 24,1% des Brutto-Miethwerths. Der durchschnittliche Capitalwerth eines Wohngebäudes bezifferte sich demgemäß

	1866:		1879:	
in der innern Stadt auf . . .	14475	Rbl.	27120	Rbl.
im Petersburger Stadttheil . . .	2168	„	5910	„
im Moskauer „ . . .	1379	„	3330	„
im Mitauer „ . . .	1004	„	1725	„
im Gesammtdurchschnitt auf	4758	Rbl.	5520	Rbl.

Die Steigerung in dieser 13jährigen Zeitperiode verhält sich mithin

in der innern Stadt wie . . .	1 : 1,87
im Petersburger Stadttheil wie .	1 : 2,72
im Moskauer „ „ .	1 : 2,41
im Mitauer „ „ .	1 : 1,72

An dieſer Steigerung participiren, wie ſich im Einzelnen ergiebt, alle 16 Quartiere. Den größten Aufſchwung zeigt das I. Quartier des Petersburger Stadttheils 1 : 3,87; es folgen alsdann das III. Qu. des Petersburger Stadttheils (wie 1 : 2,98), das II. Qu. des Petersburger und I. Qu. des Moskauer Stadttheils (beide wie 1 : 2,93); den geringſten Fortſchritt hat das I. Qu. des Mitauer Stadttheils aufzuweiſen; die Steigerung beträgt nämlich hier nur 1 : 1,40.

Aus dieſen Ziffern ergiebt ſich, daß die Wohnungspreiſe durchgängig ſehr erheblich geſtiegen ſind; es ergiebt ſich ferner, daß die Wohnungen im I. und III. Quartier des Petersburger und I. Quartier des Moskauer Stadttheils im letzten Decennium beſonders geſucht geweſen ſind.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Romeo Reinhold Feldbach. Malwine Charl. Olga Büjanhof. Margarethe Alexandra Henr. Specht. Karoline Wilhelmine Dorothea Keller.

Dom-K.: Elſa Johanna Wally Kaſtner. Helene Amanda Wilh. Kilp. Karl Edgar Steiner.

Jakobi-K.: Wilhelm Friedr. Guſtav Freymann. Welta Helene Waldmann. Ottilie Alide Niſſen. Johann Wilhelm Schwechheimer. Matthias Balzer.

Gertrud-K.: Felix Bruno Seidler. Martha Kath. Legsding. Marie Math. Marienfeld. Friedr. Joh. Jul. Janſohn.

Jeſus-K.: Katharine Margarethe Birſul. Karoline Olga Alkſne. Auguſte Wilh. Gertz. Heinrich Karl Grunt. Jahn Fedor Smilge. Anna Wilhelmine Kimmenting. Emilie Annette Minna Plawing. Marie Sophie Bruhwer.

Johannis-K.: Karoline Olga Ehmann. Eliſabeth Emilie Dorothea Ruhter. Auguſte Bertha Berg. Joh. Eduard Kawitz. Julius Joh. Zelinsky. Karoline Amalie Konſtanze Sprohgis. Magdalene Emilie Bruhwer. Karoline Ida Brant. Anna Ottilie Neuland. Joh. Woldemar Leſchinsky. Dorothea Louiſe Eliſ. Roggenbaum. Lawiſe Olga Kauls. Auguſt Sweijneeks. Emil Leonhard Kelp. Emma Friederike Steinberg. Leopold Karl Sihwert. Jahn Schmihdring. Annette Eliſ. Leite. Johann Karl Reinhold Schultz. Jannis Peebalg. Anna Mathilde Rudſiht. Joh. Alex. Waſtelahw. Karoline Eskof. Liſette Kath. Grünberg. Karl Friedr. Bahgons. Andrei Georg Knebt. Karl Raimund Semurke. Karl Wilhelm Bergmann. Johann Rob. Alex. Schwan. Ida Chriſtine Auguſte Roſenberg. Friedrich Rob. Bilding. Katharine Amalie Kresling. Johanna Marie Pampe. Wilhelmine Auguſte Kaufmann. Liſette Apſe. Ludw. Alex. Zenting. Joh. Marie Leontine Tabak. Alexandra Marie Gottliebe Biſchmann. Friedr. Damme. Karl Louis Wink. Joh. Karl Alex. Kuter. Anna Eliſe Emilie Hartmann. Eliſabeth Sweeder. Jahnis Inzenberg. Marie Pauline Beſſohb. Eliſ. Chriſtine Alkſne. Katharine Wilhelmine Hauke. Alfred Baude. Heinrich Ulmann. Wilhelmine Ottilie Eliſ. Ahlitan. Rudolph Gotthard Eduard Philipſon. Mathilde Wilhelmine Olga Dinden. Theodor Otto Roſenberg. Hugo Karl Woldemar Keſber. Katharine Pehrkon. Annette Lina Hedwig Platz. Selma Emilie Segling. Pauline Leepe. Peter Reinhold Kruhming. Chriſtine Pauline Juliane Baumann. Alma Maria Louiſe Skulte. Anna Bernſohn. Chriſtine Margarethe Julie Barofski.

Martins-K.: Auguſte Elſa Grünberg. Amalie Bertha Berg.

Trinit.-K.: Julius Heinr. Theod. Singelmann. Johann Arnold Weiskat. Anna Emilie Grahbſche. Joh. Eduard Ohſoling. Otto Michael Leeping. Friedr. Johann Soldner. Anna Roſalie Schirbe. Martin Eduard Martinſohn. Ernſt Theodor Klippſtieß. Dorothea Karoline Glumm. Richard Woldemar Peterſohn. Marie Steinfaß. Pauline Marie Kirillow. Marg. Louiſe Neckſting. Anna Marie Eliſabeth Dambelis. Emma Wilhelmine Herrmannſohn. Georg Andreas Strasding. Pauline Wilhelmine Sallulapp. Jakob Robert Lauwa.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Feilenhauermeiſter Georg Schatté mit Auguſte Florentine Anna Eliſabeth Lange.

Jakobi-K.: Metallgießer Ernſt Eduard Richter mit Klara Anaſtaſia Mochel. Kaufmann 1. Gilde Alexander Eduard Maſſalsky mit Mathilde Friederike Amande Horbaſchewsky (auch Petri-K.). Maurergeſell Auguſt Longinus Hagen mit Katharina Emilie Wilhelmine Feiſtel.

Gertrud-K.: Artiſt Auguſt Hugo Jungmann mit Joſephine Linnäa Guſtafsſon. Fabrikarb. Martin Klawing mit Marie Rattneek.

Jeſus-K.: Arbeiter Peter Antonowitſch mit Anna Pohreet. Fabrikarb. Karl Bulle mit Karoline Roſenſtock.

Johannis-K.: Flachspacker Martin Schihds mit Martha Dor. Walter. Gärtner Karl Walter mit Anne Meeſe. Maurer Karl Eltmann mit Lawiſe Kahrklis. Knecht Martin Aping mit Eewa Nibel. Arbeiter Martin Puhpols mit Johanna Dorothea Izgoleit. Pächter Fritz Mangal mit Eewa Dalping. Schreiber Karl Lihz mit Karoline Uppiht. Zimmermann Jannis Sprukowsky mit Katte Meſchapuika. Zinsner Jannis Treugut mit Karoline Petzholz, geb. Eichholz. Händler Kriſt Peterſohn mit Greete Strautin. Weinhausknecht Jakob Rohſe mit Anna Müller. Buchhalter Johann Brauer mit Anna Karol. Behrſing, gen. Birk (auch Jeſ.-K.). Pächter Jakob Jahtneek mit Lihſe Putning. Druckerarbeiter Mikkel Ballohd mit Chriſtine Buſch. Maurer, beurl. Soldat Jeannot Theodor Jannſohn mit Wilhelmine Steinberg. Fabrikarbeiter Ans Lahbak mit Eliſabeth Weiß. Arbeiter Jakob Liksmann mit Lawiſe Krams. Schuhmacher Martin Lapping mit Anna Stelp.

Begraben.

Petri-K.: Buchbindermeiſter Joh. Heinr. Kaminsky, im 41. J. Wally Anna Pauline Redelien, im 2. J. Marie Louiſe Kohzer, im 9. J. Paſtorin Karoline Flora Keller, geb. von Schinckell, im 36. J. Friederike Chriſtine Feldmann, im 74. J.

Dom.-K.: Buchhalter Richard Reinhold Brinck, 42 J. Fräulein Anna Charlotte Broſſe, 63 J. Müllermeiſter Friedrich Chriſtian Liß, 74 J. Wilhelm Kaſſewitſch, im 5. J. Juſtus Sprohge, 3 M. Walter Erneſt Taylor, 11 W.

Jakobi-K.: Marie Amalie Aug. Swiſtanow, 7 M. Pauline Uhl, 14 T.

Gertrud-K.: Juliane Eliſabeth Kruhſe, geb. Buſch, 67 J. Karl Wilh. Auguſt Jakobſohn, 9 M. Schiffskapitän Andreas Nilſon, 48 J. Arb. Jahn Muhrneek, 64 J. Karl Heinrich Loſch, 11 J. Marie Natalie Sahbul, 2 J.

Jeſus-K.: Schneidersfrau Leene Blum, geb. Sihlit, 78 J. Jahn Waltmann, 9 M. Kaufmannswittwe Ottilie Auguſte Kehlenbeck, geb. Renz, 56 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 25. Mai bis 1. Juni 20 Verſtorbene.

Ilgezeemſches Freibegräbniß: Müller Karl Fritzé, 58 J. Schuhmachersfrau Bertha Wicht, 37 J. Ottilie Liſette Freiberg, 2 W. Weber Martin Ohſolneek, 66 J. Annette Wihnerts, 24 T. Indrik Munkehn, im 3. J. Arb. Otto Willa, 66 J. Juhle Marie Schmidt, 3 W. Alide Antonie Pinkow, 2 J. Johann Herrmann, im 2. J. Johann Theodor Jakobſohn, 3 M. Guſtav Fähnrich, 20 J. Wittwe Lihbe Klawe, 90 J. Arbeiter Jahn Brentzan, 55 J. Wittwe Sappe Schwalbe, 77 J. Johanna Dorothea Sleichner, 3 J. Guſtav Alphons Oskar Ueckers, im 3. J. Leopold Karl Schwert, 6 T. Zimmermann Indrik Kaufmann, 60 J. Weber Hans Herrmann, 65 J. Wittwe Anna Duhſchel, 67 J. Auguſte Streit, im 6. J. Edde Sperling, 46 J. Heinrich Peter Anton Paul, im 3. J.

Trinit.-K.: Arbeiter Karl Wolf, 36 J. Preuß. Unterthan Karl Tichnau, 54 J. Heinrich Ernſt Johann Sarring, 3 M. Otto Mich. Leeping, 6 W. Katharina Legsding, im 2. J. Friedr. Aler. Jürgenſohn, 3 M.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 10. Juni 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 24. Donnerstag, den 17. Juni. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zur Geschichte des Rigaschen Handwerks im Mittelalter.

Von Constantin Mettig.

(Fortsetzung.)

Schildmacher (clipifices).

In der Mitte des 13. Jahrhunderts hat es in Riga einen Schildmacher Jacobus gegeben (S.-B. 1383), von dem wir nur die Thatsache wissen, daß er der Schwiegervater des Letten Tridde war, welcher wiederholt gegen Ende des 13. Jahrhunderts als Schuldner genannt wird. Damit müssen wir uns zunächst begnügen, denn weitere Nachrichten über Schildmacher werden uns nicht überliefert. Eine bereits oben (cfr. Plattenschläger) citirte Inscription des ält. Käm.-B.'s dürfte hierher noch gerechnet werden, nach welcher im Jahre 1349 von den Kämmerern Gerhard Meye und Hermannus Pape VIII or. für einen Schild gezahlt wird.

Schlosser.

Die Schlosser werden auch Kleinschmiede genannt und gehörten zum Schmiedeamte, das auch ihre Meisterstücke bestimmte und prüfte. Nach der Verordnung des Schmiedeschragens vom Jahre 1382 (U.-B. 1183) hatte der „clensmideknecht, eer he sines sulves wert," ein Paar Sporen, ein Paar Steigbügel und ein Schloß anzufertigen. Wie alle zum Schmiedeamte gehörigen Handwerker, so waren auch die Schlosser verpflichtet, in der Schmiedestraße ihre Werkstatt einzurichten. Kyne Clenesmedes (Lib. red. I. 15) hatte um 1339 irgend eine Besitzlichkeit daselbst, wofür er, wie wir wissen, eine jährliche Abgabe zahlte.

Das S.-B. (1206) erwähnt den von uns schon früher einmal genannten Johannes Cleinsmit, welcher im Anfang des 14. Jahrhunderts mit dem Messerschmied Meynekinus in Geschäftsverbindung gestanden hat[1]).

[1]) Aus dem ält. Käm.-B. führen wir folgende auf Schlosserarbeiten sich beziehende Inscriptionen an:

Bl. 5b. „Item X or. vor en slot to deme rennenbome." a. a. 1350.

Schmiede (fabri).

Das wichtige Schmiedehandwerk erfreute ſich auch in Riga eines kräftigen Wachsthums und einer andauernden Blüthe; hatte doch von demſelben eine Straße ihren Namen erhalten, und waren doch die Geſellen des Schmiedeamts ſo zahlreich vertreten, daß ſie 1399 (U.-B. 1495) eine Brüderſchaft bilden konnten.

Im Jahre 1382 (U.-B. 1183) wird der Schragen der Schmiede abgefaßt, in deſſen erſter Redaction wohl noch nicht von den verſchiedenen Arten des Schmiedehandwerks die Rede iſt; erſt in den Zuſätzen aus ſpäterer Zeit wird der einzelnen Zweige des Schmiedeamtes gedacht; wir können indeß immerhin nach dem Charakter der Schrift der dem Original von anderer Hand hinzugefügten Artikel annehmen, daß die Ergänzungen wohl ſehr bald nach Abfaſſung der Originalausfertigung entſtanden ſind [1]). Darnach gehörten zur Zunft der Schmiede zuerſt die Grobſchmiede, die ſchlechtweg Schmiede genannt werden und uns zunächſt hier intereſſiren ſollen; dann die Kleinſchmiede (Schloſſer) und Meſſerſchmiede. Dieſen ſchloſſen ſich ferner in zweiter Reihe die Kupferſchmiede, Schwertfeger und Plattenſchläger an, die alle in der Schmiedeſtraße untergebracht wurden, wo daher auch im Mittelalter das regſte Leben der ſtädtiſchen Induſtrie herrſchte.

Es iſt von mir ſchon an verſchiedenen Stellen bemerkt, daß daſelbſt nicht allein alle mit den Schmieden verwandte Gewerke, ſondern auch andere Gewerbtreibende, welche mit Feuer operirten, ihren Platz finden mußten. Um die Stadt vor Feuersbrünſten zu ſchützen, hatte man vermuthlich dieſe Anordnung getroffen, wobei gewiß ganz beſondere Vorrichtungen zur Verhinderung von Feuerſchäden angebracht ſein werden.

Verſetzen wir uns im Geiſte in die Schmiedeſtraße des mittelalterlichen Rigas und wandern vor der Vesperglocke an einem dunklen Herbſtabend durch dieſelbe. Von Ferne vernehmen wir ſchon ein merkwürdiges Klingen und ein dumpfes Getön, deſſen Urheber wir auch bald erblicken. Deutlich treten aus dem Dunkel der Werkſtatt in röthlichem Lichte die kräftigen Geſtalten der Schmiedeknechte hervor, welche munter in nerviger Fauſt den Hammer auf rothglühendes Eiſen ſchlagen, ſo daß die Funken ſprühen. Jenes Geläute der Hammerſchläge, das bei grellem Feuerſchein in das Ohr des müſſigen Zuſchauers dringt, hat auch ſeinen Reiz. Dieſes Bild wiederholt ſich, denn die Zahl der Grobſchmiede iſt in dieſer Straße keine geringe [2]). In der Werkſtatt des Kleinſchmiedes [3]) geht es

---

Bl. 6a. „Item VIII or. pro clavibus.“ a. a. 1351.
Bl. 9a. „Item V artones pro clave.“ a. a. 1351.
Bl. 14b. „Item dederunt VI or. pro clavibus santparte.“ a. a. 1353.
Bl. 18a. „Item pro clavibus.“ a. a. 1354.

[1]) Das muthmaßliche Original des Schmiedeſchragens, auf Pergament, befindet ſich im Beſitz der Geſellſchaft für Geſchichte und Alterthumskunde zu Riga.

[2]) Um das Jahr 1339 laſſen ſich in der Schmiedeſtraße (Lib. red. I. 4, 5, 7, 9, 10, 16) folgende Schmiede nachweiſen: Bernardus, Wichman, Ludolfus, Detlef, Borchardus und Wasmodus.

[3]) Lib. red. I. 15.

ſchon ruhiger her, aber auch hier leuchtet die Eſſe auf, wenn die Bälge blaſen und der Meiſter manches Stück Eiſen glühend machen will, welches zu Sporen oder Steigbügeln oder zu Schlüſſeln verarbeitet werden ſoll. Länger feſſelt uns ſchon der Plattenſchläger[1]) und der Waffenſchmied, deren Erzeugniſſe, als da ſind Harniſche, Beinſchienen, Waffenhandſchuhe und Schwerter, wir mit Ehrfurcht betrachten. Aus dem Kalkofen[2]) ſteigt beſtändig Rauch empor, und beim Töpfer[3]) brennt wohl Tag und Nacht der große Ofen, in dem er den Gebilden ſeiner Hand Feſtigkeit für die Dauer geben will. Nicht fern von ihm iſt das Haus der Blidenmeiſter[4]), die manches von ihnen im Feuer gehärtete Stück Eiſen zu den verſchiedenen Theilen der Kriegsgeräthſchaften verarbeiten. Beim Kupferſchmied[5]) heimelt uns das Klopfen der Keſſel wenig an, und vom Grapengießer[6]) treibt uns der Gedanke, die im Keſſel ſich wälzende glühende Maſſe, die zum Guß flüſſig gemacht wird, könnte ihre Schranken überſteigen, fort. Bevor wir aber die Straße verlaſſen, bietet ſich uns noch ein Gegenſtand unſerer Neugierde dar: es iſt die Werkſtatt des Goldſchmiedes Johannes Ribbeniſſe[7]), welcher das Recht beſitzt, das koſtbare Silber zu ſchmelzen, jedoch bei offener Thür, damit er nicht in Verſuchung komme, geringhaltiges Silber zu miſchen[8]).

Der Eintritt in die Schmiedezunft war an Bedingungen geknüpft, die wir im Großen und Ganzen bereits in den andern Schragen kennen gelernt haben (cfr. den Abſchnitt über die Kürſchner), deshalb werden wir auch das Gleichartige unberückſichtigt laſſen und nur die Abweichungen angeben. Zuvor will ich aber bemerken, daß in der Rolle der Schmiede ſich nichts von einem Verbot der Aufnahme undeutſcher Lehrjungen findet; es heißt hier nur von dem Aufzunehmenden, daß er „echte und rechte“ ſei[9]). Aus dem Nichtvorhandenſein dieſes Artikels ſcheint mir nicht erlaubt zu ſein, auf eine humanere Auffaſſung der Nationalitätenfrage unter den zünftigen Schmiedemeiſtern zu ſchließen, welche meiner Meinung nach im Mittelalter als etwas Selbſtverſtändliches die Unmöglichkeit der Aufnahme eines Undeutſchen anſahen.

Der Aufzunehmende mußte 3 Mark als Eigenthum beſitzen, 3 ore zu den Lichten zahlen und in dem Hauſe des Werkmeiſters als Probeſtück ein Zimmerbeil, eine Sattelaxt und ein Hufeiſen ſchmieden.

---

[1]) Lib. red. II. 502, 678.
[2]) Lib. red. I. 31.
[3]) Lib. red. I. 8.
[4]) Lib. red. I. 32, 47.
[5]) Lib. red. II. 222, 654.
[6]) Lib. red. II. 678.
[7]) Lib. red. I. 2.
[8]) Vorſtehende Skizze der Schmiedeſtraße, in der ich der Phantaſie freieren Spielraum gewährte, mag zur Veranſchaulichung deſſen dienen, wie die in dieſer Arbeit niedergelegten culturhiſtoriſchen Momente auch dem größeren Publikum in freier Behandlung zugänglich gemacht werden könnten.
[9]) Nach dem Schmiedeſchragen von 1578 (Schragenbuch der Stadt Riga, S. 70b) ſollen auch Schweden, Eſten und Undeutſche zu Lehrjungen angenommen werden.

Ueber die Art und Weiſe des Meiſterſchmauſes finden ſich bei den Schmieden einige nähere Details: „To deme ersten schal he geven enen gude drogen schinken, und twe gude braden und ene tunne beres; vortmer brot, bekere und licht also vele, alse men dar to bedarf, und twe kese.“

Die Werkmeiſter waren verpflichtet, in jeder Woche eine Reviſion vorzunehmen und ſich zu überzeugen, ob die Arbeiten nach den Vorſchriften ausgeführt werden und ob nicht „de halwe mane“ — ſo nannte man eine Art ſchlechten Eiſens — verarbeitet werde. Die letztere Eiſengattung durfte mit Wiſſen und Einwilligung des Auftraggebers dem guten Eiſen zugefügt werden. Die Werkmeiſter hatten ferner bei dieſen Reviſionen auch nach ſolchen zu fahnden, die ſich, ohne zum Amte zu gehören, mit dem Schmiedehandwerk befaßten. Denſelben wird der Gegenſtand ihrer Arbeit abgenommen und dem Vogt eingehändigt, welcher auch die nicht zünftigen Schmiede, ſobald ſie nur „de halwe mane“ verarbeiten, zu ſtrafen verpflichtet iſt. Geſetzwidrigkeiten im Gewerbebetrieb innerhalb der Schmiedezunft zu rügen, war ein Privilegium des Amtes, weshalb man auch diejenigen Zunftgenoſſen, die um geringer Streitigkeiten willen — wenn keine blaue Flecken und kein Blut zu ſehen war — beim Vogt klagten, einer Strafe unterzog. Thätlichkeiten competirten aber vor den Vogt. Beachtung verdienen auch folgende Artikel des Schmiedeſchragens: Kohlen durften die Meiſter nur in Tonnen kaufen und jeder Einzelne, der eine ganze Fuhre mit Kohlen gekauft hatte, war gehalten, ſeinem Amtsgenoſſen auf deſſen Bitte eine Tonne Kohlen gegen Bezahlung abzutreten. Verſtöße gegen dieſe Verordnungen wurden in beſtimmter Pön in Wachs gebüßt. Daſſelbe geſchah auch, wenn es einer der Zunftgenoſſen verabſäumt hatte, den Befehlen der im Auftrage des Raths handelnden Werkmeiſter nachzukommen und ſich im Harniſch gerüſtet zu halten. Betreffs der Annahme der Geſellen war verordnet, daß dieſelben nur 3 Wochen vor Michaelis und vor Oſtern, und nicht nur auf Wochen in den Dienſt genommen werden durften.

Im Jahre 1399 hatten die Geſellen des Schmiedeamts eine Brüderſchaft zur Förderung ihrer Intereſſen in kirchlicher, geſellſchaftlicher und materieller Hinſicht geſtiftet. Als Eintrittsgeld zahlte jeder 2 ore und in den „quatembern“ 1 art. zu Wachs, und an den Vigilien und Meſſen zum Seelenheil der Verſtorbenen und an den Beerdigungen der Brüder hatte jeder ſich zu betheiligen. Der geſellige Verkehr der Schmiedegeſellen fand hauptſächlich auf der Trinkſtube ſtatt, wo die Aelterleute über die Ordnung wachten. Trunkenheit, Würfelſpiel und unſittliches Leben ſtrafte die Compagnie. Dem kranken Bruder wurde von der Genoſſenſchaft Unterſtützung zu Theil. Bei langdauernder Krankheit wurde von Seiten der Brüderſchaft die Aufnahme des Siechen in den „hilgen geest, in dat elende hus“ erwirkt. War ein Bruder ohne ſeine Schuld in Gefangenſchaft gerathen, ſo ſollte die Genoſſenſchaft ſeine Befreiung erwirken und ihm im Gefängniß Speiſe und Trank zukommen laſſen. Von nicht geringer Bedeutung iſt ſchließlich noch die Thatſache, daß bei

den Versammlungen der Schmiedegesellen 2 Meister aus dem Amte zugegen sein mußten. Diese Verordnung läßt uns mit Recht vermuthen, daß die Gesellen den Meistern gegenüber zu oppositionellen Bestrebungen Neigung verriethen.

Aus der Reihe der in den Quellen genannten Schmiede, die als Inhaber von Häusern, Gärten, Plätzen auftreten, wollen wir nur von 3 Meistern Mittheilung machen: Der Schmied Werner kommt am frühesten schon 1292 vor, wo er seine Besitzlichkeit für VII mrc. verpfändet (S.-B. 1548, 58, 69). Im Jahre 1385 besaß Kristian Smet (Lib. red. II. 553, 747) einen Laden beim Aufgang zum Rathhause, in dem er gewiß seine Fabrikate auszustellen pflegte. Nach dem ält. Käm.-B. macht die Stadt häufig Bestellungen bei dem Schmied Bernhardus[1]), der die Reparatur an dem Kalkofen und an der Badstube vor der Schalpforte und manche andere Arbeit übernimmt. In vielen Inscriptionen des ält. Käm.-B's.[2]), wo von den Eisenarbeiten an den Pforten und dem Beschlag der Pferde die Rede ist, findet sich der Name des Schmiedes nicht genannt, jedoch ist die Annahme, daß auch diese Arbeiten der Schmied Bernhardus ausgeführt habe, nicht allzugewagt.

(Fortsetzung folgt.)

Superintendent Oberpastor C. Müller †.

Am 13. Juni hat der Tod einen Mann aus unserer Mitte abgerufen, dessen treues Wirken im Dienste unserer evangelisch-lutherischen Landeskirche unvergessen bleiben wird. Der Superintendent von Riga und Vicepräsident des Rigaschen evangelisch-lutherischen Stadtconsistoriums, Oberpastor der St. Johanniskirche Johann

[1]) Um 1340 besaß ein Schmied Bernardus ein Haus und einen Stall in der Schmiedestraße. Lib. red. I. 4, 11.

[2]) Aelt. Käm.-B.:

Bl. 1a. „Item bernardo fabro I m. murstens.“ a. a. 1348.
Bl. 1a. „Item II or. pro portis tho ysende.“ a. a. 1348.
Bl. 1b. „Item pro portis tho ysende VII or.“ a. a. 1349.
Bl. 3b. „Item pro portis tho ysende VI or.“ a. a. 1349.
Bl. 4b. „Item bernardo fabro XIX solid.“ a. a. 1350.
Bl. 4b. „Item pro diversis fabrilibus unam marcam et IIII solid. lubicen.“ a. a. 1350.
Bl. 4b. „Item pro fabrilibus“ XXVI or. a. a. 1350.
Bl. 5b. „Item grise fabro XVI or. pro clavis et diversis fabrilibus.“ a. a. 1350.
Bl. 9a. „Item bernardo fabro I mrc. et XIX or. ad calkoven cum I or. et eidem XVII or. cum ar. pro reparatione . . . . . in stupa scalesporten.“ 1351.
Bl. 10b. „Item dederunt VII fert. fabro Bernhardo.“ a. a. 1352.
Bl. 12a. „Item dederunt II½ fert. minus I or. Bernhardo fabro.“ a. a. 1352.
Bl. 12b. „Item dederunt XXII or. Bernhardo fabro.“ a. a. 1352.
Bl. 19b. „Item Bernhardo fabro pro canali supra vinhus V fert.“ a. a. 1354.
Bl. 20b. „Item pro sufferratura equorum VIII sol.“ a. a. 1355.
Bl. 21b. „Item pro fabricatura et sufferatura fabro VII½ fert.“ a. a. 1355.
Bl. 22e. „Item pro sufferatura equorum civitatis XXIII sol.“ a. a 1355.

Carl Müller iſt nach kurzem Krankenlager zur ewigen Ruhe eingegangen. Carl Müller war in Riga am 27. Auguſt 1829 geboren. Seine Jugendbildung erhielt der Verſtorbene anfangs in Riga und ſpäter in der damals in hohem Anſehen ſtehenden, trefflich geleiteten Erziehungsanſtalt Birkenruh. Im Jahre 1848 bezog der Jüngling die einheimiſche Landesuniverſität, um ſich daſelbſt dem Studium der Theologie zuzuwenden. Nach 4jährigem hingebendem Studium konnte unſer Carl Müller die vorſchriftsmäßigen Prüfungen mit Erfolg abſolviren. Nachdem er ſein praktiſches Lehrjahr überſtanden, wurde er am 25. Septbr. 1855 für die Sprengel Wenden-Walk in der St. Jacobikirche ordinirt. Nur einige Monate verblieb Müller in dieſer Stellung, um von da nach Kronſtadt und bereits im November 1857, zunächſt als Diakonus, an die Johanniskirche in Riga übergeführt zu werden. Fünfundzwanzig Jahre war es ihm vergönnt, innerhalb ſeiner neuen Gemeinde eine ſegensreiche Thätigkeit als Seelſorger auszuüben und er hat unermüdlich für das geiſtige Wohlergehen derſelben als pflichtgetreuer Hirte der ihm anvertrauten Heerde gewirkt. Im Jahre 1867 wurde er zum geiſtlichen Aſſeſſor des Rigaſchen Stadtconſiſtoriums erwählt und 3 Jahre ſpäter wurde ihm, in Anerkennung ſeiner Verdienſte um die Landeskirche, das goldene Bruſtkreuz verliehen. Endlich erfolgte am 12. September 1875 laut Allerhöchſter Entſchließung die Ernennung Carl Müller's zum Superintendenten des Rigaſchen Conſiſtorialbezirks und Vicepräſes des Stadtconſiſtoriums. Sieben Jahre hindurch hat Carl Müller die Würde des geiſtlichen Oberhaupts ſeiner Vaterſtadt bekleidet und er hat in dieſem Zeitraum ſeines ſchweren verantwortungsvollen Amts mit Ernſt und Nachdruck gewaltet. In einer leidenſchaftlich erregten Zeit an die Spitze der evangeliſch-lutheriſchen Kirche Rigas berufen, hat der Verſtorbene in unerſchütterlicher Pflichttreue und in weiſer Mäßigung das kirchliche Regiment gehandhabt. Sein herzliches Weſen, ſeine Beſcheidenheit und ſein anſpruchsloſer, offener Charakter haben ihm in weiten Kreiſen Sympathieen erworben. Trauernd ſteht die Landeskirche an der Bahre eines ihrer ergebenſten Glieder, den der Tod aus umfaſſendem Wirken in's himmliſche Jenſeits abgerufen.

Der Brand des Rigaſchen Stadttheaters.

Das Stadttheater iſt am 14. Mai Vormittags ein Raub der Flammen geworden! Nur 19 Jahre hat jener mit einem ſehr erheblichen Koſtenaufwand aufgeführte monumentale Prachtbau, der Stolz eines jeden Rigenſers, die Zierde unſerer Vaterſtadt, deutſcher Schauſpielkunſt eine würdige Heimſtätte gewährt. Am 29. Auguſt 1863 fand die feierliche Eröffnung des neuen Muſentempels ſtatt. Nach einer einleitenden, von Kapellmeiſter C. Dumont componirten Feſtouvertüre wurde zur Feier dieſes in den Annalen der Localgeſchichte unſerer Stadt höchſt bedeutungsvollen Tages ein von Dr. W. A. Geertz gedichtetes Feſtſpiel „Apollos Gabe" aufgeführt und ging alsdann „Wallenſteins Lager" in Scene. Heute ragen nur noch die kahlen

Umfaſſungsmauern des Stadttheaters empor. Es war gerade Probe zur Aufführung der Poſſe „Luftſchlöſſer", als von der Bühne aus plötzlich an der Glasplafondbeleuchtung ein heller Schein wahrgenommen wurde. Wenige Minuten ſpäter zuckten bereits helle Flammen aus der Decke über dem Zuſchauerraum hervor. Wie berichtet wird, ſoll das Feuer durch Unvorſichtigkeit eines Arbeiters an der Plafondbeleuchtung entſtanden ſein. In einem Zeitraum von kaum 2 Stunden war das Theater bis in die Keller hinab faſt in allen Theilen vernichtet. Auch der neue Magazinanbau iſt zerſtört worden. Innerhalb der Bevölkerung hat dieſer gewaltige Brand allerſeits lebhafte Theilnahme hervorgerufen. Hoffentlich gelingt es, in nicht zu langer Zeit einen Neubau aufzuführen, der einen in jeder Beziehung würdigen Erſatz für unſern am 14. Juni eingeäſcherten bisherigen Muſentempel zu bieten vermag.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Anna Margot v. Bochmann. Wilhelm Georg Poliewsky. Wilhelm Alexander Ernitz. Ernſt Georg Lichterfeldt. Wally Chriſtine Gertrud Jannſohn. Fanny Marie Karkunow.

Dom-K.: Alexander Heinrich Roſenberg. Karoline Natalie Selma Schneider. Eugen Johann Meiſch. Eliſabeth Selma Siehl. Karl Leopold Makarow.

Jakobi-K.: Karoline Anna Helene Folger. Friedrich Wilhelm Kind. Eduard Chriſtian Timm. Wilhelm Peter Bader.

Gertrud-K.: Johann Karl Laßmann. Olga Strate. Olga Malwine Eliſabeth Krüger. Anna Karoline, ein Findelkind. Johann Rudolph Wiſla. Leontine Marie Emilie Boikow. Roſalie Alide Schmidtke. Gottbard Robert Volkmann. Amilda Alexandrine Ewaldſohn. Eduard Karl Sylveſter Heller.

Jeſus-K.: Bertha Olga Angelika Klaus. Johann Feldenthal. Melanie Louiſe Bertha Wagner. Irma Eliſa Linde. Antonie Livia Friedrich. Chriſtoph Hermann Oskar Dreimann. Julie Anna Eliſ. Pautz. Karl Eugen Sehrwe. Eleonore Amanda Timmermann. Pauline Olga Smilge. Oskar Philipp Adolf Legsding. Antonie Marie Kleinberg. Alwine Anna Klarenthal.

Johannis-K.: Karl Jakob Neckſting. Madſche Annjuhle Lapskaln. Erna Dorothea Karoline Pazewitſch. Anna Valentine Lilly Allik. Johanna Beate Wilhelmine Swirbul. Anna Berg. Victor Alex. Meinhard Tiddrid. Peter Peterſohn. Eduard Juſtus Gail. Emilie Roſalie Friſchfeld. Johann Oskar Eduard Bekker. Eduard Peter Behrſing. Anna Karol. Elmik. Marri Katharine Bergmann. Ellinor Mary Anna Bietingheff-Scheel. Jahnis Ramat. Selma Emmy Auſing. Malwine Ottilie Schakowsky. Margarethe Auguſte Weiß. Marie Louiſe Eliſabeth Jannſohn. Alwine Wilh. Pauline Sweſting. Jakob Albert Amohl.

Martins-K.: Jannis Skraude. Johann Karl Woldemar Kaufeldt. Karl Gotthard Strasding. Thyra Euphemia Johannſohn. Emma Johanna Ottilie Laube.

Trinit.-K.: Robert Richard Broszellis. Chriſtian Julius Grundſtein. Dorothea Eliſabeth Dumpe. Marie Eliſabeth Kreißler. Wilhelmine Roſalie Tilting. Anna Wilhelmine Mikkelſohn.

Reform. K.: Robert Wilhelm Görke. Alfred Robert Staniſchewsky.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Eiſenbahnbeamter in Dünaburg Ernſt Chriſtian Gottfr. Engelbrecht mit Marie Martha Krimberg. Kornmeſſer Michael Awetz mit Amalie Dorothea Blankenberg. Oberkellner Johann Wallenburger mit

Anna Friederike Wilhelmine Wahlberg. Maurer-Patentmeiſter Joſeph Guſtav Wilhelm Bäckmann mit Lida Henriette Karoline Eckmann.

Jakobi-K.: Kaufmann Johann Ernſt Karl Baumann mit Gertrud Emilie Luckin. Gärtner Karl Wewel mit Auguſte Klimpe. Friſeur Leonhard Konſt. Steinmann mit Regine Charlotte Rings. Töpfergeſell Friedrich Wilhelm Ambroſius mit Thereſe Jenny Baumann.

Gertrud-K.: Buchbindermeiſter Felix Ignatius Rimſchewitz mit Kath. Joſephine Eugenie Metzner. Landwirth Oskar Paul Häusler mit Auguſte Henriette Wilh. v. Hirſchheydt. Tiſchler Jakob Pehpol mit Emilie Buttler.

Jeſus-K.: Kutſcher Alexander Ehrgle mit Anna Link. Gefreiter des Pommerſchen Infanterieregiments Wilhelm Friedrich Ferdinand Bartelt mit Katharina Menge. Unteroffizier Karl Aug. Rob. Walker mit Anna Friedmann. Seefahrer Jannis Link mit Maije Klawing.

Johannis-K.: Buſchwächter Jurre Jannſohn mit Trihne Zihrul. Arb. Karl Holm mit Ewwa Amſchel. Beurl. Soldat Janne Ohſol mit Lihſe Brahtſche. Arbeiter Martin Dumpe mit Dahrte, verw. Paegle, verw. gew. Behrſing, geb. Jakobſohn. Arbeiter Kriſch Grünberg mit Ewwa Nulit. Händler Jahn Pupol mit Lawiſe Bubis. Maurergeſell Johann Andr. Schultz mit Juliane Dorothea Janſohn. Schmied Hermann Naumann mit Anna Leite, geb. Thomel.

Martins-K.: Hausbeſitzer Andreij Leepa mit Anna Baumann.

Trinit.-K.: Eiſenhobler Friedr. Traugott Rollan mit Emilie Alexandrine Pauluhn. Mitauſcher Zunftokladiſt Johann Eckmann mit verw. Anna Jannſohn, geb. Jehraus. Preuß. Unterthan Joh. Ferdinand Lindenau mit Anna Fleder. Eiſendreher Aug. Hermann Stankowelt mit Roſalie Bertha Schlittke. Tiſchler Bernhard Birsneek mit Marie Dellow.

Reform. K.: Ingenieur Friedr. Aug. Nauck mit Emma Marie Dettloff.

Begraben.

Petri-K.: Frau Konſt. Eliſabeth Vinc. Zietz, geb. Machinek, 43 J. Ferdinand Leopold Schulz, 6 J.

Jakobi-K.: Frl. Anna Helene Karoline Burchart v. Belawary, 72 J. Nikolai Hönicke, im 3. J. Paul Friedrich, 12 J. Hermann Georg Amann, 15 W. Edgar Julius Georg Zilp, im 2. J.

Gertrud-K.: Flachshändler Jahn Ohſche, 44 J. Frl. Emilie Tiling, im 47. J. Gerbergeſell Martin Konrad Lutz, 57 J. Frau Eliſabeth Wilh. v. Schablowsky, geb. v. Stein, im 61. J. Joh. Karl Laßmann, 2 W. Ein todtgeb. Mädchen.

Jeſus-K.: Johann Stuhrmann, 4 M. Wittwe Eliſe Tehraud, gen. Stahl, geb. Kalning, 75 J. Elſa Dor. Emilie Ballod, im 6. M. Klempnergeſell Guſtav Pfeiffer, 38 J. Ottilie Ohſoling, im 2. J. Leontine Grünberg, 6 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 1. bis 8. Juni 16 Verſtorbene.

Johannis-K.: Wittwe Trihne Ballohd, geb. Birthahn, 70 J. — **Hagensberg:** Helene Eliſabeth Johannſohn, geb. Losberg, 71 J. — **Thorensberg:** Schuhmachersfrau Katharine Berg, geb. Grube, 28 J. Olga Feldmann, im 2. J. Kriſt Roſenfeld, 8 J.

Ilgezeemſches Freibegräbniß: David Majakow, 19 T. Ernſt Majakow, 21 T. Liſette Rudſe, gen. Rohde.

Trinit.-K.: Arbeitsfrau Greete Keſter, 42 J. Arb. Martin Kalning 71 J. Minna Marie Smudſe, 11 M. Wilhelmine Dorothea Frey, 5 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 17. Juni 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Die nächſte Nummer der Stadtblätter erſcheint **Mittwoch, den 23. Juni.**

Rigasche Stadtblätter.

N° 25. Mittwoch, den 23. Juni. 1882.

(23. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Das baltische Polytechnikum in Riga im Studienjahr 1881/82.

(Mittheilungen aus dem Programm desselben.)

Laut Allerhöchstem Befehl vom 10. August 1881 ist das Polytechnikum, welches bisher zum Ressort des Finanzministeriums gehört hatte, dem Ministerium der Volksaufklärung unterstellt worden.

Am 27. Oktober vorigen Jahres starb plötzlich der Professor der theoretischen und analytischen Chemie, Herr Franz Weber, nachdem er über 16 Jahre am Polytechnikum gewirkt und sich besonders um die Entwickelung der chemisch-technischen Abtheilung das größte Verdienst erworben hat. Die erledigte Professur ging am 1. Januar 1882 an den bisherigen Privatdocenten und Laboranten des chemischen Laboratoriums der Universität Dorpat, Herrn Dr. Wilh. Ostwald, über.

Am 20. März d. J. schied der Professor der Ingenieurwissenschaften, Herr Wilhelm Ritter, aus dem Verbande der Hochschule, um einem Rufe an das Polytechnikum zu Zürich zu folgen. An seine Stelle als Professor des Brücken- und Eisenbahnbaues tritt am 1. September d. J. der bisherige Privatdocent und Assistent am Polytechnikum zu Stuttgart, Herr Baumeister Gustav Lang.

Mit Beginn des laufenden Studienjahres verließ der Assistent für Technologie, Herr Friedrich Nauck, seine Stellung, um in die Praxis überzugehen. An seiner Statt wurde Herr Wilh. Hentschell, Diplomand der Maschineningenieurabtheilung, angestellt.

Wegen Krankheit nahm zu Anfang dieses Jahres der Turnlehrer, Herr Bernhard Straß, seinen Abschied. Am 1. April ist Herr Turnlehrer Engels aus Berlin in die erledigte Stelle eingetreten.

Im Februar dieses Jahres hat sich der erste Assistent an der Versuchsstation, Herr Mag. Eduard v. Keußler, als Privatdocent für gerichtliche Chemie habilitirt.

An der Vorschule wirkt seit dem September v. J. Herr Alphonse Pellis aus Lausanne als Lehrer der französischen Sprache.

Das Programm der landwirthschaftlichen Abtheilung ist besonders im Hinblick darauf, daß die vorbereitenden Fächer fortan möglichst

im ersten Jahre sollen absolvirt werden und die Studirenden des letzten Semesters ihre ganze Kraft der Arbeit auf dem Versuchsgute Peterhof widmen können, einer Umarbeitung unterzogen worden. Dabei hat eine Erweiterung des Kollegiums über „Thierzuchtlehre" und die Einschaltung einer Vorlesung über die „Lehre von den Pflanzenkrankheiten" stattgefunden; außerdem sind die Fächer „Thierheilkunde" und „Geburtshilfe an Hausthieren" auf einen besonderen Docenten, den Veterinärarzt Herrn Paul Mey, übergegangen.

Der Lehrkörper besteht aus 44 Personen; von diesen wirken 28 nur am Polytechnikum und 8 nur an der Vorbereitungsschule, während 8 hier wie dort thätig sind. Darunter sind 18 etatmäßige Lehrkräfte (15 Professoren, 1 Zeichenlehrer und 2 Docenten) und 26 außeretatmäßige (8 Docenten, 5 Sprachlehrer, 1 Religionslehrer, 2 Privatdocenten, 7 Assistenten, 1 Turnlehrer und 2 Kalligraphen).

Die Gesammtfrequenz der polytechnischen Schule im I. Semester 1881/82 betrug 766 Lernende (gegen 745 im vergangenen Jahre), und zwar 580 Studirende des Polytechnikums (gegen 565) und 186 Schüler der Vorbereitungsschule (gegen 180); im II. Semester dagegen 736 Lernende (gegen 726), nämlich 541 Polytechniker (gegen 520) und 195 Vorschüler (gegen 206).

Nach den Abtheilungen geordnet zählte das Polytechnikum im I. Semester 50 Landwirthe, 123 Chemiker, 6 Feldmesser, 106 Ingenieure, 125 Maschineningenieure, 38 Architekten und 132 Kaufleute; im II. Semester aber 53 Landwirthe, 123 Chemiker, 4 Feldmesser, 98 Ingenieure, 113 Maschineningenieure, 35 Architekten und 115 Kaufleute.

Von denselben waren:

Im I. Semester:	Landwirthe.	Chemiker.	Feldmesser.	Ingenieure.	Masch.-Ingen.	Architekten.	Kaufleute.	Zusammen.
aus Riga	6	10	1	5	13	6	26	67
aus den Ostseeprovinzen	13	10	1	19	24	14	18	99
aus andern Gouvernements . . .	31	98	4	74	78	15	80	380
Ausländer	—	5	—	8	10	3	8	34
	50	123	6	106	125	38	132	580
Im II. Semester:								
aus Riga	6	11	—	4	11	6	22	60
aus den Ostseeprovinzen	15	13	1	17	24	12	18	100
aus andern Gouvernements . . .	31	94	3	70	69	15	69	351
Ausländer	1	5	—	7	9	3	6	30
	53	123	4	98	113	35	115	541

Als Hospitanten wurden im I. Semester 6, im II. Semester 5 Personen zugelassen.

Der Bestand der Vorbereitungsschule vertheilte sich im I. Semester auf Prima mit 62, Sekunda mit 62, Tertia mit 37 und den Handelsvorcurs mit 25, zusammen 186 Schüler. Im II. Semester dagegen zählte die Prima 62, Sekunda 62, Tertia 42 und der Handelsvorcurs 29, zusammen 195 Schüler. Davon waren

im I. Semeſter aus Riga 23, den Oſtſeeprovinzen 57, andern Gouvernements 93 und dem Auslande 13; im II. Semeſter aus Riga 25, den Oſtſeeprovinzen 58, andern Gouvernements 97 und Ausländer 15.

Die Diplomprüfung des letzten Jahres beſtanden 57 Examinanden, und zwar haben 42 von dieſen das Anrecht auf das Belobigungsatteſtat erworben; nämlich 7 Landwirthe, 11 Chemiker, 2 Feldmeſſer, 3 Ingenieure, 4 Maſchineningenieure, 3 Architekten und 12 Kaufleute. Von dieſen gehörten 9 Riga, 5 den Oſtſeeprovinzen und 26 andern Gouvernements an, während 2 Ausländer waren. Unter den übrigen 15, die nur das Diplom erhielten, waren 1 Landwirth, 3 Chemiker, 3 Ingenieure, 3 Maſchineningenieure, 2 Architekten und 3 Kaufleute; von denſelben waren 3 aus Riga, 2 aus den Oſtſeeprovinzen und 10 aus den innern Gouvernements.

Die chemiſche Verſuchsſtation erledigte im Geſchäftsjahr 1880/81 516 Aufträge, darunter 295 quantitative Analyſen. Als Aſſiſtenten fungirten die Herren Ed. v. Keußler und Robert Meyer.

Die Kapitalſumme der Stipendienſtiftungen betrug am 1. September vorigen Jahrs 43961 Rbl. 82 Kop., während die ſämmtlichen Freiſtellen, mit Einſchluß der von der Ruſſiſch-Baltiſchen Waggonfabrik geſtifteten, gegenwärtig eine Summe von 3990 Rbln. jährlich repräſentiren.

Die Geſammtausgaben des Studienjahres 1880/81 betrugen 145940 Rbl. 58 Kop., wovon der Gagenetat allein 77619 Rbl. 94 Kop. in Anſpruch nahm. Das Budget des laufenden Jahres beträgt 138500 Rbl., von denen 78492 Rbl. auf den Gagenetat entfallen.

Der Penſionsfond der definitiv angeſtellten Docenten belief ſich am 1. September 1881 auf 50417 Rbl. 67 Kop.; das Kapital der Suworowſtiftung (Wittwen- und Waiſenkaſſe der Docenten) auf 32142 Rbl. 40 Kop.

Zur Statiſtik Rigas.

Der livländiſche Bezirkskomité der Unterſtützungskaſſe für evangeliſch-lutheriſche Gemeinden in Rußland hatte zum Jahr 1881 ein Saldo von 3427 Rbln. 34 Kop. in baarem Gelde und von 5400 Rbln. in Werthpapieren aufzuweiſen; hierzu kommen im Jahr 1881 an Beiträgen 2627 Rbl. 2 Kop.; die Ausgaben des Jahrs 1881 beanſpruchten 3448 Rbl. 15 Kop., wovon gemäß § 18 der Statuten 1334 Rbl. 95 Kop., die Hälfte der im Jahr 1880 eingefloſſenen Gaben, dem Centralkomité der Unterſtützungskaſſe überſandt wurden. Außerdem wurde verausgabt für Druckkoſten 572 Rbl. 78 Kop., zur Unterhaltung einer Schule auf Oeſel 200 Rbl. und einer in Walk gegründeten eſtniſchen Schule 200 Rbl., zum Wiederaufbau der Kempenhoffſchen Filialkirche 500 Rbl., an den Paſtor Berg zu Pernigel die ihm für die Zeit ſeiner Amtsverwaltung bewilligte jährliche Entſchädigung für die Kürzung

ſeiner Einnahmen durch Abtrennung des Filials Adjamünde von Pernigel und Hinzuziehung deſſelben zum Paſtorat Peterskapelle für 1880/81 209 Rbl. 60 Kop. u. ſ. w. Das Saldo zum Jahr 1882 beträgt 8006 Rbl. 21 Kop.

Der 23. Jahresbericht über die Einnahme des Rigaſchen St. Jakobihilfskomités der Unterſtützungskaſſe für evangeliſch-lutheriſche Gemeinden in Rußland für 1881 weiſt nach, daß die in der St. Jakobikirche geſammelten Beiträge zur Unterſtützungskaſſe ſich auf 111 Rbl. beziffern.

Die Einnahmen und Ausgaben des Rigaer Frauenvereins in ſeinem 64. Verwaltungsjahr (1881) balancirten mit 14625 Rbln. 87 Kop. An Unterſtützungen wurden 5529 Rbl. 50 Kop. an 248 Arme (170 Wittwen bzw. Frauen, 68 ledige Perſonen und 10 Kinder bzw. Waiſen) gezahlt. Von den Anſtalten des Vereins zählte:

	Kinder:	Koſtenaufwand:
die Eliſabethſchule	82	1188 Rbl. 44 Kop.
die Dienſtbotenanſtalt	11	1113 „ 50 „
die Marienkleinkinderbewahranſtalt	50	1551 „ 93 „
die Marienſchule	45	692 „ — „
das Inſtitut der Freiſchüler . .	28	186 „ — „
	216	4731 Rbl. 87 Kop.

Die Strickanſtalt des Vereins nahm für verkaufte 559 Paar Strümpfe, Socken ꝛc. 494 Rbl. 39 Kop. und an Renten, Geſchenken ꝛc. 59 Rbl. 61 Kop. ein, zuſammen 554 Rbl. Verausgabt wurden für Garne 172 Rbl. 45 Kop., Arbeitslohn 217 Rbl. 43 Kop., Verkaufsgebühren 44 Rbl. 97 Kop. und Unterſtützungen für die Strickerinnen 102 Rbl. 54 Kop., zuſammen 537 Rbl. 39 Kop.; der Kaſſaſaldo beträgt 16 Rbl. 61 Kop.

Das Geſammtvermögen des Frauenvereins und ſeiner einzelnen Anſtalten betrug zu Ende 1881 52740 Rbl. 19 Kop. (1880: 52565 Rbl. 56 Kop.), und zwar das des Frauenvereins 30572 Rbl. 58 Kop. (1880: 30427 Rbl. 95 Kop), der Marienſchule 5450 Rbl. (1880: 5450 Rbl.), der Marienkleinkinderbewahranſtalt 14250 Rbl. (1880: 14250 Rbl.), der Eliſabethſchule 1650 Rbl. (1880: 1650 Rbl.) und der Strickanſtalt 297 Rbl. 61 Kop. (1880: 287 Rbl. 61 Kop.), das Reſervekapital des Frauenvereins 300 Rbl., das Reſervekapital der Marienkleinkinderbewahranſtalt 220 Rbl.

Die Schule der Peter-Paul-Brüderſchaft beſtand im Schuljahr 1881/82 aus zwei Abtheilungen, einer ältern und einer jüngern. In beiden Abtheilungen zuſammen wurden 134 Knaben unterrichtet, von denen 74 zur griechiſch-orthodoxen, 1 zur römiſch-katholiſchen und 51 zur evangeliſch-lutheriſchen Kirche gehörten; adeligen Standes waren 3, bürgerlichen 59 und bäuerlichen Standes 72. Der Nationalität nach waren 43 Ruſſen und 91 Letten. Vom Auguſt 1881 bis zum Juni 1882 traten 59 Schüler neu ein und traten 53 aus. Seit dem Auguſt 1881 wird auch lutheriſcher Religionsunterricht vom Lehrer Bange ertheilt.

Das weibliche Lomonoſſowgymnaſium beſtand im Schul-

jahr 1881/82 aus 7 Klaſſen, einer Parallelabtheilung und einer Vorbereitungsklaſſe. Im Auguſt 1881 zählte das Gymnaſium 305, am Ende des Schuljahrs 289 Schülerinnen. Ihrer Konfeſſion nach waren 185 rechtgläubig, 12 ein- bez. altgläubig, 19 evangeliſch-lutheriſch, 13 römiſch-katholiſch und 60 moſaiſch. Dem Stande nach waren von den Schülerinnen 105 Töchter von Edelleuten, Beamten oder Ehrenbürgern, 44 Töchter von Perſonen geiſtlichen Standes, 137 waren bürgerlicher und 3 bäuerlicher Abſtammung.

Die Rigaer Stadtdiskontobank hatte im Jahr 1881 einen Geſammtumſatz von 46793039 Rbln. 93 Kop. gegen 50411227 Rbl. 69 Kop. im Jahr 1880. Die Bank erzielte bei ihren Operationen folgenden Gewinn: 1. an Darlehenzinſen 48686 Rbl. 76 Kop., 2. an Zinſen auf Werthpapiere 13141 Rbl. 33 Kop., 3. an Wechſeldiskonto 31677 Rbl. 96 Kop., 4. an Zinſen in laufender Rechnung 90905 Rbl. 39 Kop., zuſammen 184411 Rbl. 44 Kop., wovon die für Einlagen pro 1881 gezahlten und noch zu zahlenden Zinſen zu kürzen ſind mit 115214 Rbln. 77 Kop.; es verbleiben ſomit 69196 Rbl. 67 Kop. Ferner erzielte die Bank 5. an Proviſion 2130 Rbl. 91 Kop., 6. an Gewinn auf Konto ausländiſcher Wechſel 4231 Rbl. 18 Kop. und 7. an Depoſitalgebühren 349 Rbl., zuſammen 75907 Rbl. 76 Kop. Hiervon ſind in Abzug zu bringen: 1. Tilgung des Inventariums, der erſten Einrichtung, ſowie des Umbaus, mit 10% von 7946 Rbln. 97 Kop. — 794 Rbl. 70 Kop., 2. Unkoſten für Depeſchen, Porto, gewöhnliche Werthſendungen, belaſtete Speſen auswärtiger Korreſpondenten — 1344 Rbl. 36 Kop.; für Gagen, Gildeſteuer, Miethe, diverſe Honorare, gezahlte Kourtagen, Gratifikationen, Büreaugebühren ꝛc. 28,238 Rbl. 44 Kop.; 3. Abſchreibung auf proteſtirte Wechſel 893 Rbl. 93 Kop.; 4. Kursverluſt auf die am 31. December 1881 im Portefeuille befindlichen Werthpapiere 3283 Rbl. 37 Kop., zuſammen 34554 Rbl. 80 Kop. Es verbleibt mithin ein Reingewinn von 41352 Rbln. 96 Kop. Das Kapitalkonto der Bank bezifferte ſich am 1. Januar 1881 auf 355488 Rbl. 15 Kop., wovon auf das Grundkapital 289629 Rbl. 9 Kop., auf das Reſervekapital 65859 Rbl. 6 Kop. entfielen. Auf Beſchluß der Stadtverordnetenverſammlung vom 6. April 1881 wurde der aus dem Reingewinn des Jahrs 1880 ſich ergebende Ueberſchuß von 27666 Rbln. 14 Kop. zum Grundkapital geſchlagen, ſodaß das Kapitalkonto ſich am 31. December 1881 auf 383154 Rbl. 29 Kop. bezifferte, wovon auf das Grundkapital 317295 Rbl. 23 Kop. und auf das Reſervekapital 65859 Rbl. 6 Kop. entfallen.

Der Jungfrauenverein unterſtützte im Vereinsjahr 1880/81 110 unverehelichte Arme weiblichen Geſchlechts mit 3388 R. 98 K., welche theils baar, theils als gezahlter Wohnungszins verabreicht wurden. Der Holzeinkauf zur Vertheilung an die Armen und die Schule des Jungfrauenvereins beanſpruchte 753 Rbl. 25 Kop. Der Kapitalbeſtand am 1. März 1881 war 9234 Rbl. 48 Kop. — Das Arbeitsbüreau und die Mädchengewerbeſchule des Jungfrauenvereins hatten in der Zeit vom 1. September 1880 bis zum 1. Sept. 1881 einſchließlich des Saldos vom Vorjahr im Betrage von 56 Rbln.

14 Kop. und eines im Rechnungsjahr zum größten Theil zurückerstatteten Darlehns von 750 R. eine Einnahme von 16282 R. 98 K.; hiervon vereinnahmte das Büreau für verkaufte Sachen 4944 Rbl. 29 Kop., zurückerhaltene Materialienauslagen 4035 Rbl. 78 Kop., für Provisionen 641 Rbl. 23 Kop., für zurückerstattete Transportkosten 85 Rbl. 31 Kop.; für die Schule flossen ein an Mitgliedsgeldern 123 Rbl., an Schulgeldern 1544 Rbl., an Ertrag des Privatnähkursus 160 Rbl. 73 Kop., für verkauftes Schulmaterial 326 Rbl. 95 Kop. und für verkaufte diverse Sachen 12 Rbl. 50 Kop.; außerdem gingen dem Verein für seine Schule zu als Subvention der Stadt 500 Rbl., an Geschenken 123 Rbl., aus einer Kollekte 2033 Rbl. 45 Kop., als Reinertrag einer Verlosung 1026 Rbl. 60 Kop. Von den Ausgaben des Arbeitsbüreaus im Betrage von 8883 Rbln. 55 Kop. entfielen auf Anschaffung von Material 4060 Rbl. 54 Kop., auf Arbeitslohn 4020 Rbl. 79 Kop., auf Gagen 351 Rbl., Miethe 320 Rbl., Inventargegenstände 2 Rbl. 5 Kop. und verschiedene Unkosten 129 Rbl. 17 Kop. Die Schule beanspruchte für Gagen 3845 Rbl., für Miethe 1170 Rbl., für Material 339 Rbl. 20 Kop., für das Inventarium 596 Rbl. 49 Kop., für verschiedene Unkosten 290 Rbl. 82 Kop., zusammen 6241 Rbl. 51 Kop. Das Kapitalkonto des Arbeitsbüreaus und der Gewerbeschule des Vereins wies am 1. September 1881 1785 Rbl. 89 Kop. auf.

Aus der ersten im Jahr 1805 begründeten Jungfrauenstiftung schieden im Lauf des Jahres 1881 aus durch den Tod ein aktives Mitglied, 3 participirende Jungfrauen und eine eingeschriebene Jungfrau, durch Verheirathung eine participirende und eine eingeschriebene Jungfrau. Zu Beginn des Jahrs 1882 zählte die Jungfrauenstiftung 133 Stämme, 64 aktive Mitglieder, 7 Ehrenmitglieder, 246 eingeschriebene Jungfrauen, 80 Pension beziehende Jungfrauen und 31 Beiträge zahlende Mitglieder. Pensionen wurden im Jahr 1881 an 80 Jungfrauen im Gesammtbetrage von 3200 Rbln. gezahlt. In den Jahren 1809 bis 1881 hat die Stiftung an Pensionen in 7138 Quoten 145527 Rbl. 16 Kop. verabfolgt. Das Vermögen der Stiftung einschließlich des Pensionskontos betrug zu Ende 1881 117724 Rbl. 47 Kop.

Im Krankenhause der Mariendiakonissenanstalt wurden im Jahr 1881 verpflegt 76 männliche und 139 weibliche Kranke, zusammen 215 Personen. Von denselben gehörten der Konfession nach an der evangelisch-lutherischen Kirche 173 Personen, der reformirten 5, der griechisch-orthodoxen 16, der römisch-katholischen Kirche 13 Personen; Juden waren 8 Personen. Der Heimat nach waren aus Riga 78 Personen, aus Kurland 56, Livland 28, Estland 2, aus Rußland 19, aus dem Ausland 32 Personen.

Verpflegt wurden:

	Männl.	Weibl.	Zusammen.	Pflegetage.	Einnahmen.
in den Einzelzimmern .	24	37	61	2060	2266 R. 15 K.
in den gemeinschaftl. Zimmern . .	40	80	120	2742	1324 „ 1 „
unentgeltlich . . .	9	25	34	1899	— „ — „
	73	142	215	6701	3590 R. 16 K.

Für die Pflegetage iſt durchſchnittlich 54½ Kop. eingenommen worden. Im Durchſchnitt betrug die Zahl der Pflegetage für die einzelnen Kranken in den Einzelzimmern ca. 33, in den gemeinſchaftlichen Zimmern ca. 22 und bei den unentgeltlich Verpflegten 55 Tage. Auf jeden Patienten kamen durchſchnittlich 31 Tage; im Durchſchnitt wurden täglich 18 Patienten verpflegt. Die Unterhaltung der Anſtalt erforderte im Jahr 1881 einſchließlich gezahlter Zinſen und Leibrenten, zurückgezahlten Vorſchuſſes u. ſ. w. 9815 Rbl. An Koſtgeldern gingen ein 4297 Rbl. 53 Kop., an Beiträgen und Geſchenken 4162 Rbl. 79 Kop. Das ſchuldenfreie Vermögen der Anſtalt betrug zu Ende 1881 12548 Rbl. 16 Kop. Der Damenkreis der Diakoniſſenanſtalt verausgabte im Jahr 1881 1549 R. 46 K.

Der Vorſtand des livländiſchen Thierſchutzvereins hat im Jahr 1881 11 Sitzungen abgehalten. Die Zahl der Mitglieder betrug am 14. April 1882, dem Tage der Jahresverſammlung, 727. Die Einnahmen des Vereins betrugen im Jahr 1881 einſchließlich des Saldos vom Vorjahr im Betrage von 996 Rbln. 39 Kop. 2835 Rbl. 44 Kop., die Ausgaben beanſpruchten 810 R. 10 Kop. Der Beſtand zum Jahr 1882 belief ſich auf 2025 R. 34 K.

Berichtigung.

In der Nr. 24 der Rigaſchen Stadtblätter Seite 218 Zeile 11 von unten iſt zu leſen ſtatt 14. Mai 14. Juni.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Julius Heinrich Wutke. Hermine Adele Fanny Fliſch.

Dom-K.: Edith Emilie Julie Lille. Pauline Louiſe Deſirée Schwartz. Adelheid Karoline Alma Görtchen. Harry John Kriſtoph Reſewsky. Olga Alexandra Freyberg. Alwine Henriette Koſchkull. Oskar Michael Gerle. Katharina Eliſabeth Pfeiff. Martha Sophie Schulz.

Jakobi-K.: Alide Dohne. Paul Sigismund Lerch. Marie Anna Amalie Boas. Bruno Heinrich Kirchner. Anna Charlotte Louiſe Maiſiht. Jenny Marie Speera. Emma Wilh. Wilkowsky. Alexander Karl Friedrich Kurtmann.

Gertrud-K.: Kriſchjahn Purring. Eduard Theodor Dukul. Alma Joh. Nat. Lange. Henriette Abbel. Hugo Adolph Corſon. Karl Eduard Järri. Lydia Joh. Magd. Maſokwitz.

Jeſus-K.: Bertha Olga Angelika Klaus. Jan Willum Kriſch Laßmann. Arnold Ed. Stein. Martha Zerre. Amalie Karna Marie Richter. Marie Alex. Janſohn. Alexander Schauberg. Emilie Dor. Brasling. Joh. Jndrik Jehkab Janſohn. Marg. Wilh. Roſalie Sprenk. Wilhelm Julius Peterſon. Karl Ed. Rikeneck. Hans Ludw. Neumann. Wally Olga Helene Sichthum. Karl Joh. Heinr. Schwarzbach. Ferdinand Theodor Ed. Schulz.

Johannis-K.: Katharine Leontine Joh. Henr. Fritzfeld. Ida Amalie Marie Jakobſohn. Johann Birgel. Jakob Heinrich und Wilhelm Friedrich Schultz, Zwillinge. Johann Oskar Kirchberg. Peter Rudolph Bite. Annette Louiſe Jſak. Johann Otto Pakul. Marie Alma Mehſle. Ernſt Ludwig Schagars. Marie Lida Purring. Louiſe Friederike Weinberg. Ernſt Otto

Karrohts. Kriſtine Damberg. Alma Leontine Heidemann. Theodor Otto Strasding.

Martins-K.: Heinrich Martin Preeding. Emilie Wilhelmine Tebs.

Reform. K.: Arved Franz Wagner. Erna Alexandra Eliſabeth Puls.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Raths-Notar cand. jur. Leonhard Kühn mit Helene Stender. Telegraphen-Beamter Semen Terentjew mit Anna Sophie Emilie Lübbe. Handlungscommis Waſſili Iwanow Dobrjanow mit Marie Auguſte Bilchen. Schuhmachergeſell Friedrich Wilhelm Theodor Schwedler mit Helene Olga Glawe. Paſtor Magnus Daniel Werbatus mit Erneſtine Kath. Henriette Emilie v. Torklus. Friſeur Emil Albert Krauſe mit Emma Charlotte Peltz, geb. Domming.

Gertrud-K.: Budenknecht Mahrz Stuhriht mit Trihne Gulbis (auch Jeſus-K.). Arbeiter Karl Ed. Kreews mit Anna Sepp. Arbeiter Chriſtian Jak. Feldmann mit Leene Pulkſch (auch Jeſus-K.).

Jeſus-K.: Peter Treſing mit Juhle Legsding. Samel Mitzewitz mit Lawihſe Karkling. Mikkel Strauß mit Latte Kehpuls.

Johannis-K.: Hausbeſitzer Georg Roſenthal mit Charlotte Emilie Tſchiſchewsky. Wirth Karl Ed. Michelſohn mit Sophie Kath. Preede. Fabrikarbeiter Willum Wilſon mit Katrin Lehpe. Arbeiter Kaspar Kruhming mit Anna Flander. Arbeiter Peter Arais mit Hedwig Berlin (auch Jeſus-K.). Jahnis Lehmann mit Marie Apſe. Beurl. Soldat Jahnis Siling mit Anna Grigor. Schuhmachergeſell Alexander Mart mit Anna Silgalw.

Begraben.

Petri-K.: Eiſenbahnbeamter Karl Eugen Winkler, 35 J. Ehemaliger Kaufmann Eugen Poorten, im 83. J.

Dom.-K.: Kaufmann Friedrich Jakob Diewel, 88 J. Sattlermeiſter Leonhard Tröbner, 42 J. Frau Julie Henriette Lehmann, geb. Danner, 34 J. Oskar Steffens, 8 M. Edgar Jul. Alfons Krüger, 4 M. Wilhelm Kaſſewitſch, im 5. J. Juſtus Sprohje, 3 M. Preußiſcher Unterthan Förſter Friedrich Puhlmann, 36 J.

Jakobi-K.: Beamter Eduard Keßler, 63 J. Hotelbeſitzer Wilhelm Mailinger, 54 J. Emil Joppich, 3 M.

Gertrud-K.: Frl. Katharina Thereſe Hahn, 51 J. Arbeiter Martin Ammol, 60 J. Ferdinand Alexander Stelzer, im 2. J. Frau Annette Juliane Sommer, geb. Hamann, 50 J. Karoline Annette Ranting, 6 W. Kriſchjahn Purring, 5 St.

Jeſus-K.: Anna Würtig, geb. Heinemann, 67 J. Robert Theod. Erich Braun, 8 M. Juliane Lucas, 5 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** Vom 8. bis 15. Juni 16 Verſtorbene.

Johannis-K.: Ludwig Michael Umenbred, im 3. J. Müllergeſell Georg Friedrich Schreiber, 65 J. Auguſt Luhß, 2 J. Verabſch. Soldat Guſtav Jannſohn, 57 J. Ein todtgeb. Mädchen. — **Hagensberg:** Anna Amalie Paikull, geb. Krondorf, 43 J. Arbeiter Karl Gottlieb Krondorf, 78 J. **Thorensberg:** Konrad Ernſt Adamowitſch, im 2. J. Wirth und Zimmermann Ernſt Laugall, 60 J. Eduard Kriſch Weihrauch, im 3. J. Wittwe Eliſabeth Anderſohn, 66 J. Karl Johann Paſteneek, im 8. J.

Ilgezeemſches Freibegräbniß: Anna Waſarow, 13 J. Arbeiter Jahn Brikowsky, 66 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 23. Juni 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission.

Zahl der im Monat Mai 1882 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von diesen Geborenen waren: ehelich. Lebend.		ehelich. Todt.		unehelich. Lebend.		unehelich. Todt.		Es wurden geboren: im Keller.	im Dach.	in anderer Wohnung.	es fehlte d. Angabe üb.
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	6	5	1	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
I. „ II. „	8	5	3	5	2	—	1	—	—	—	—	—	1	7	—
II. „ I. „	11	7	4	6	4	—	—	1	—	—	—	—	1	8	2
II. „ II. „	12	8	4	8	4	—	—	—	—	—	—	—	—	10	2
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	37	25	12	24	11	—	1	1	—	—	—	—	2	31	4
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	23	13	10	11	9	—	1	2	—	—	—	3	—	18	2
II. „	48	25	23	22	21	—	1	3	1	—	—	4	2	36	6
III. „	25	14	11	13	11	—	—	1	—	—	—	—	3	20	2
IV. „	20	10	10	10	10	—	—	—	—	—	—	—	4	16	—
Ohne Angabe d. Quartiers	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Summa	118	62	56	56	53	—	2	6	1	—	—	8	9	91	10
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	15	8	7	7	7	1	—	—	—	—	—	—	2	13	—
II. „	38	20	18	20	18	—	—	—	—	—	—	5	1	27	5
III. „	39	21	18	17	17	2	1	2	—	—	—	2	2	33	2
IV. „	88	49	39	43	34	1	1	5	4	—	—	2	9	72	5
V. „	61	44	17	19	9	—	—	25	8	—	—	1	6	47	7
Ohne Angabe d. Quartiers	3	1	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Summa	244	143	101	107	87	4	2	32	12	—	—	10	20	195	19
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	15	5	10	3	8	—	—	2	1	—	1	—	2	13	—
II. „	49	21	28	19	27	1	—	1	1	—	—	—	12	34	3
III. „	26	16	10	15	10	1	—	—	—	—	—	1	2	22	1
Ohne Angabe d. Quartiers	4	1	3	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	4	—
Summa	94	43	51	37	47	2	—	4	3	—	1	1	16	73	4
Ohne Angabe d. Stadttheils	6	4	2	3	1	—	—	1	1	—	—	—	—	2	4
*Total der registrirten Geburten:															
Im Mai	499	277	222	227	199	6	5	44	17	—	1	19	47	392	41
„ April	452	234	218	207	184	8	5	19	28	—	1	22	38	346	46
„ März	570	297	273	253	234	11	4	33	32	—	3	26	58	399	87
„ Februar	403	200	203	172	180	9	5	16	18	3	—	22	49	294	38
„ Januar	448	229	219	198	196	5	4	25	18	1	1	22	57	322	47

* Außerdem im Februar 4 Findlinge (2 Knaben und 2 Mädchen), im März 2 Findlinge (1 Knabe und 1 Mädchen), im April 1 Findling (1 Mädchen) und im Mai 2 Findlinge (1 Knabe und 1 Mädchen).

Zahl der im Monat Mai 1882 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren männlich.	Davon waren weiblich.	Von den Gestorbenen waren im Alter von: 0—1 Jahr. m.	0—1 Jahr. w.	1—5 Jahren. m.	1—5 Jahren. w.	5—15 Jahren. m.	5—15 Jahren. w.	15—20 Jahren. m.	15—20 Jahren. w.	20—30 Jahren. m.	20—30 Jahren. w.	30—40 Jahren. m.	30—40 Jahren. w.	40—60 Jahren. m.	40—60 Jahren. w.	60—80 Jahren. m.	60—80 Jahren. w.	über 80 Jahre. m.	über 80 Jahre. w.	ohne Angabe des Alters. m.	ohne Angabe des Alters. w.	Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren ehelich geboren. m.	ehelich geboren. w.	unehelich geboren. m.	unehelich geboren. w.	1—5 Jahren waren ehelich geboren. m.	ehelich geboren. w.	unehelich geboren. m.	unehelich geboren. w.	Es starben in einer Kellerwohnung. Personen.	Dachwohnung. Personen.	anderen Wohnung. Personen.	ohne Angabe d. Wohnung. Personen.
Innere Stadt:																																			
I. Stadttheil I. Quartier.	5	2	3	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—
I. „ II. „ .	4	3	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	—
II. „ I. „ .	5	3	2	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	5	—
II. „ II. „ .	5	2	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	4	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	19	10	9	1	1	2	1	—	1	—	1	—	3	4	—	2	—	1	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	1	—	—	—	2	17	—
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Quartier	17	8	9	3	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	3	—	—	—	—	1	2	2	1	2	1	—	1	1	5	11	—
II. „	44	20	24	9	4	4	3	1	1	—	—	2	—	1	2	6	4	6	—	1	—	—	—	—	6	2	3	2	4	3	—	—	1	5	38	—
III. „	24	9	15	5	9	—	—	2	—	—	—	—	—	2	2	—	—	3	—	1	—	—	—	—	4	7	1	2	—	—	—	—	—	2	21	1
IV. „	12	5	7	3	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	1	—	—	—	2	10	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	97	42	55	20	17	6	6	4	2	—	—	—	2	—	3	6	9	6	14	—	2	—	—	—	14	12	6	5	6	5	—	1	2	14	80	1
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	10	2	8	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	2	—	2	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	1
II. „	14	8	6	2	3	3	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	2	3	—	—	3	1	—	—	—	2	12	—
III. „	27	16	11	7	1	3	1	—	4	—	—	—	1	—	1	4	1	2	1	—	1	—	—	6	—	1	1	3	1	—	—	3	2	19	3
IV. „	70	29	41	14	15	3	4	3	1	—	2	—	3	4	1	3	8	1	5	1	2	—	—	13	13	1	2	3	4	—	—	2	12	54	2
V. „	42	22	20	16	6	—	5	1	—	1	—	1	4	1	—	1	3	1	2	—	—	—	—	6	1	10	5	—	4	—	1	—	4	19	19
Ohne Angabe des Quartiers	7	4	3	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	7	—
Summa	170	81	89	42	26	9	12	4	6	1	2	2	8	6	4	10	14	6	12	1	4	—	1	30	18	12	8	9	11	—	1	5	23	117	25
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	10	6	4	2	4	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	—	—	—	—	—	—	3	6	1
II. „	39	25	14	6	1	7	4	—	2	3	—	1	—	1	—	4	1	1	4	1	2	1	—	6	1	—	—	7	3	—	1	—	5	33	1
III. „	12	7	5	6	3	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	6	3	—	—	—	1	—	—	—	1	11	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	61	38	23	14	8	7	5	1	2	3	—	2	1	1	—	7	1	1	4	1	2	1	—	13	8	1	—	7	4	—	1	—	9	50	2
Ohne Angabe d. Stadttheils	6	1	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	26	22	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	6	—	10	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	—
*Total der registrirten Fälle:																																			
Im Mai	379	194	185	77	53	24	24	9	11	4	3	8	15	17	7	35	27	17	35	2	9	1	1	58	40	19	13	24	21	—	3	7	48	290	34
„ April	421	226	195	68	58	28	23	4	10	6	4	13	12	19	17	52	31	29	29	3	9	4	2	57	52	11	6	27	21	1	2	19	42	312	48
„ März	411	235	176	52	38	33	31	8	7	4	—	21	7	24	10	55	35	34	36	3	9	1	3	40	29	12	9	28	29	5	2	22	34	307	48
„ Februar	366	197	169	40	29	25	38	6	13	2	4	21	8	23	8	47	34	30	30	1	4	2	1	36	21	4	8	22	35	3	3	13	35	286	32
„ Januar	420	241	179	54	40	40	34	12	10	3	—	23	10	27	15	55	30	23	30	2	9	2	1	46	38	8	2	37	31	3	3	26	57	321	16

*) Außerdem gefundene Leichen: im Januar 3, im Februar 2, im März 3, im April 2 und im Mai 3.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Mai 1882.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtheritis.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Brämne (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursachen.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	2	3	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
I. „ II. „	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
II. „ I. „	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
II. „ II. „	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	10	9	—	—	—	1	—	—	—	—	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	4	2	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	8	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2	1	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	—	—
II. „	20	24	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	3	3	—	1	2	1	—	2	1	—	1	—	—	8	12	—	1
III. „	9	15	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	1	—	—	—	—	1	2	2	—	—	1	—	—	1	8	—	1
IV. „	5	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	2	1	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	42	55	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	7	—	—	1	—	—	—	—	—	10	7	5	5	—	1	5	3	2	6	1	—	2	1	—	—	13	22	—	2
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	2	8	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—
II. „	8	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	2	4	—	—
III. „	16	11	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	2	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	7	8	—	—
IV. „	29	41	1	—	—	—	3	—	—	—	—	1	5	—	1	—	—	—	—	—	—	6	5	1	2	—	2	2	3	4	2	2	1	—	—	—	9	19	—	1
V. „	22	20	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	2	—	4	1	—	—	—	—	17	12	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	4	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
Summa	81	89	1	—	—	2	4	—	2	—	—	5	7	—	1	—	—	—	—	1	—	14	7	3	5	—	3	5	6	6	8	3	1	—	—	—	37	48	—	1
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
II. „	25	14	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	2	—	—	—	—	—	—	2	—	6	1	3	1	1	—	—	—	3	—	—	—	2	—	—	6	8	—	—
III. „	7	5	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	1	—	—	4	1	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	38	23	—	1	—	2	—	—	—	1	—	3	2	—	—	—	—	—	—	2	—	7	4	3	1	2	—	—	1	6	1	—	—	3	—	—	12	10	—	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	3	—	1
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	22	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	5	—	—	—	—	—	—	10	2	1	—
*Total der registrirten Fälle:																																								
Im Mai	194	185	1	1	—	5	4	1	3	1	3	12	18	2	1	1	—	—	—	3	—	31	18	14	12	2	4	13	12	21	16	4	1	5	1	—	—	77	87	1	4
„ April	226	195	3	2	4	1	—	3	6	5	4	23	19	7	2	1	—	—	—	7	3	20	17	11	8	1	5	13	8	15	14	1	1	1	1	—	—	109	100	4	2
„ März	235	176	2	3	3	4	1	1	15	9	5	31	15	12	2	2	—	—	—	4	1	12	11	12	12	—	2	8	10	29	10	1	1	1	4	—	1	96	84	6	1
„ Februar	197	169	1	—	1	—	—	1	5	11	1	26	20	8	2	—	—	—	—	5	4	18	13	12	12	2	7	6	10	26	12	1	—	—	1	—	—	83	72	3	3
„ Januar	241	179	—	1	5	2	—	4	5	8	4	44	12	12	2	—	—	—	—	4	1	19	14	24	19	1	2	6	8	20	14	1	1	1	1	—	1	95	80	4	5

*) Außerdem gefundene Leichen: im Januar 3, im Februar 2, im März 3, im April 2 und im Mai 3.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Mai 1882.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	6	5	+ 1	5	1	2	3	+ 3	— 2
I. „ II. „ .	8	4	+ 4	5	3	3	1	+ 2	+ 2
II. „ I. „ .	11	5	+ 6	7	4	3	2	+ 4	+ 2
II. „ II. „ .	12	5	+ 7	8	4	2	3	+ 6	+ 1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	37	19	+ 18	25	12	10	9	+ 15	+ 3
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	23	17	+ 6	13	10	8	9	+ 5	+ 1
II. „	48	44	+ 4	25	23	20	24	+ 5	— 1
III. „	25	24	+ 1	14	11	9	15	+ 5	— 4
IV. „	20	12	+ 8	10	10	5	7	+ 5	+ 3
Ohne Angabe d. Quartiers	2	—	+ 2	—	2	—	—	—	+ 2
Summa	118	97	+ 21	62	56	42	55	+ 20	+ 1
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	15	10	+ 5	8	7	2	8	+ 6	— 1
II. „	38	14	+ 24	20	18	8	6	+ 12	+ 12
III. „	39	27	+ 12	21	18	16	11	+ 5	+ 7
IV. „	88	70	+ 18	49	39	29	41	+ 20	— 2
V. „	61	42	+ 19	44	17	22	20	+ 22	— 3
Ohne Angabe d. Quartiers	3	7	— 4	1	2	4	3	— 3	— 1
Summa	244	170	+ 74	143	101	81	89	+ 62	+ 12
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	15	10	+ 5	5	10	6	4	— 1	+ 6
II. „	49	39	+ 10	21	28	25	14	— 4	+ 14
III. „	26	12	+ 14	16	10	7	5	+ 9	+ 5
Ohne Angabe d. Quartiers	4	—	+ 4	1	3	—	—	+ 1	+ 3
Summa	94	61	+ 33	43	51	38	23	+ 5	+ 28
Ohne Angabe d. Stadttheils	6	6	0	4	2	1	5	+ 3	— 3
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	—	26	— 26	—	—	22	4	— 22	— 4
Total der registrirten Fälle:									
Im Mai	499	379	+ 120	277	222	194	185	+ 83	+ 37
„ April	452	421	+ 31	234	218	226	195	+ 8	+ 23
„ März	570	411	+ 159	297	273	235	176	+ 62	+ 97
„ Februar	403	366	+ 37	200	203	197	169	+ 3	+ 34
„ Januar	448	420	+ 28	229	219	241	179	— 12	+ 40

Zahl der im Jahre 1882 registrirten Eheschließungen.

Es wurden getraut im Mai: 138 Paare.
„ „ „ „ April: 100 „
„ „ „ „ März: 107 „
„ „ „ „ Februar: 93 „
„ „ „ „ Januar: 138 „

Rigasche Stadtblätter.

N° 26. Donnerstag, den 1. Juli. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl. per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Versammlungen der Aeltestenbank und Bürgerschaft großer Gilde vom 23. April und 21. Juni 1882.

Auszüge aus den Protokollen.

Versammlung vom 23. April 1882.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der Fastnachtsversammlung vom 3. Februar c. kamen durch den Herrn Aeltermann u. a. zum Vortrag:

1. Protokoll des Raths vom 17. März 1882, betreffend die Niedersetzung einer ständischen Kommission zur Durchsicht des im Jahre 1872 aufgestellten Entwurfs einer Gemeindeordnung für die lutherischen Kirchen Rigas und zur Erwägung der Frage des Fortbestandes des kirchlichen Patronatsrechts.

Beschlossen: der Niedersetzung der beantragten ständischen Kommission zuzustimmen und als Glieder in dieselbe den Herrn Aeltermann C. Zander und den Herrn Dockmann H. A. Kroeger zu delegiren.

2. Protokoll des Raths vom 12. April 1882 mit der Unterlegung der Verwaltung des Gas- und Wasserwerks, betreffend Bauveränderungen des Gaswerks und Kontrahirung einer zur Ausführung derselben erforderlichen Anleihe von 400000 Rbln.

Beschlossen: die projektirten Neubauten unter den vorgeschlagenen Bedingungen zu genehmigen und der Verwaltung des Gas- und Wasserwerks zu empfehlen, mit möglichster Beschleunigung das Gutachten einer fachmännischen Autorität, betreffend die gemachten Bauvorschläge, einzuholen und die etwa in Folge solchen Gutachtens sich ergebenden Modifikationen bei Ausführung der Baupläne zu berücksichtigen.

3. Protokoll des Raths vom 3. März 1882, betreffend die Deckung der Mehrkosten der Unterhaltung des in der Nähe der Anstalt „Eichenheim" neu zu errichtenden zweiten Kinderasyls im Betrage von 4800 Rbln. jährlich seitens der Steuergemeinde.

Beschlossen: die Beschaffung der durch die Errichtung des neuen Kinderasyls entstehenden Mehrkosten im Betrage von 4800 Rbln. jährlich der Steuergemeinde zu überlassen.

4. Schreiben des Exekutivkomités für die Gewerbeausstellung zu Riga 1883 vom 10. April c. (Nr. 380), betreffend die Stiftung von Preisen.

Beschlossen: 500 Rbl. zur Stiftung von Preisen zum Besten der im Jahre 1883 in Riga stattfindenden Gewerbeausstellung herzugeben, die Bestimmung über die Form der qu. Preise aber weiterer Vereinbarung mit dem Exekutivkomité für die Ausstellung vorzubehalten.

Nach Rekapitulation einiger bereits durch den Herrn Dockmann vorgetragener ständischer Beschlüsse forderte der Herr Aeltermann den Herrn Dockmann auf, die Versammlung zu schließen, was um 9½ Uhr Abends geschah.

Versammlung vom 21. Juni 1882.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung vom 28. April c. kamen durch den Herrn Aeltermann u. A. zum Vortrag:

1. Protokoll des Raths vom 16. April 1882 mit dem Bericht der Kommission zur Feststellung der Leistungen des Wasserwerks für öffentliche Zwecke und zwei Beilagen, betreffend die Herbeiführung eines Gildenbeschlusses in qu. Angelegenheit.

Beschlossen: auf die Vorschläge des Raths hinsichtlich der Feststellung der Leistungen des Wasserwerks für öffentliche Zwecke einzugehen, somit von einer Erhöhung des seit 1865 auf 1500 Rbl. pro Jahr festgesetzten Wasserzinses vorläufig ganz abzusehen, dagegen aber dahin zu wirken, daß die Zahlung von 992 Rbln. 25 Kop. für Verzinsung und Amortisation der Kosten der Herstellung, sowie der Unterhaltung, Winterverpackung und Bedienung von 175, seit 1865 neuerrichteten Hydranten schon in das städtische Budget pro 1883 hineingestellt werde, und in Zukunft alle 3 Jahre Abrechnung mit der Stadtverwaltung in Betreff der etwa neu hinzugekommenen Hydranten zu halten.

2. Protokoll des Raths vom 3. Mai 1882 mit der Unterlegung des Kämmereigerichts vom 29. April d. J., betreffend die Bitte der Steuerverwaltung um Aufbesserung des Gehalts des Translateurs derselben.

Beschlossen: vom 1. Juli d. J. ab die Gehaltszulage von 200 Rbln. pro Jahr auf budgetmäßigem Wege zu bewilligen.

3. Protokoll des Raths vom 7. Juni 1882, betreffend die Genehmigung zur Deckung der zum Unterhalt des Zwangsarbeitshauses pro 1881 erforderlichen Summe von 1706 Rbln. 62 Kop. aus dem Ueberschuß des Armendirektoriums pro 1881.

Beschlossen: die vorgeschlagene Deckung des Zukurzschusses des Zwangsarbeitshauses pro 1881 zu genehmigen.

Nach Rekapitulation der bereits vom Herrn Dockmann verlesenen ständischen Beschlüsse brachte der Herr Aeltermann zur Anzeige, daß die von dem verstorbenen Herrn Aeltesten Woldemar Angelbeck testamentarisch verordneten Stiftungen unter den Bezeich-

nungen: „Woldemar Angelbeck's Jungfrauenlegat“ und „Woldemar Angelbeck'ſche Stiftung für Handwerkerkinder“ nach Auszahlung von 40,000 Rbl. für die erſtere und 10,000 Rbl. für die letztere durch das Rigaſche Waiſengericht und nach durch ihn zufolge Teſtaments geſchehener Ernennung von drei Adminiſtratoren, nämlich den Herren Aelteſten: J. F. Miram, Alex. Janſen und Karl Taube, nunmehr in's Leben getreten ſeien, und daß die Adminiſtration derſelben ihre Thätigkeit begonnen habe.

Auf die Anfrage des Herrn Aeltermanns bei dem Herrn Dockmann, ob Anträge bei ihm eingereicht ſeien, meldete ſich der Bürger Jakob Bienemann zum Wort und interpellirte den Herrn Aeltermann hinſichtlich des durch den Brand des Rigaer Stadttheaters geſchaffenen Nothſtandes, indem er um Mittheilung darüber bat: „was für die thunlichſt ununterbrochene Fortſetzung der Theateraufführungen und für die gebotene Unterſtützung des ohne ſein Verſchulden außer Brod geſetzten Bühnenperſonals geſchehen reſp. in Ausſicht genommen ſei?“

Der Herr Aeltermann erwiderte hierauf, daß in dieſer Angelegenheit zwei Berathungen ſtattgefunden hätten und noch fortgeſetzt würden, daß er aber noch nicht in der Lage ſei, über Beſchlüſſe berichten zu können, da in der ſeit dem Brande verſtrichenen Zeit ſo wichtige Fragen noch nicht haben zur Erledigung gelangen können.

Sodann forderte der Herr Aeltermann den Herrn Dockmann auf, die Verſammlung zu ſchließen, was um 7¾ Uhr Abends geſchah.

Zur Statiſtik Rigas.

Der im Jahr 1878 begründeten Kleinkinderbewahranſtalt in Ilgezeem, der Hannaanſtalt, floſſen im Jahr 1881 an Einnahmen 1517 Rbl. 50 Kop. zu, die durch einen Bazar, aus dem Koſtgeld der Kinder (30 Kop. für die Woche und das Kind), durch Jahresbeiträge, Kirchenkollekten und anderweitige Liebesgaben erbracht wurden. Die Ausgaben beliefen ſich auf 1386 Rbl. 65 Kop., ſodaß zum Jahr 1882 ein Saldo von 130 Rbln. 85 Kop. verblieb. Im Lauf des Jahrs 1881 wurden 74 Kinder deutſcher, lettiſcher und ruſſiſcher Nationalität in der Anſtalt verpflegt. Die höchſte Zahl der ſie gleichzeitig beſuchenden Kinder betrug 56. Die Leitung der Anſtalt liegt wie bisher in den Händen einer der Damen des „Damenkreiſes“ und des Predigers der Martinskirche.

Unſre Mittheilungen über das Zwangsarbeitshaus in der Nr. 11 der „Rigaſchen Stadtblätter“ ergänzen wir noch durch folgende Daten: Unter den während des Jahrs 1881 eingelieferten 108 Häuslingen (94 Männer und 14 Frauen) befanden ſich Deutſche 40 Männer und 2 Frauen, Ruſſen 26 Männer und 8 Frauen, Polen 9 Männer und 1 Frau, Letten 17 Männer und 2 Frauen, Ebräer 2 Männer und 1 Frau. Bei der Aufnahme waren im Alter von 15 bis 20 Jahren 11 Individuen, von 20 bis 30 Jahren 26,

von 30 bis 40 Jahren 36, von 40 bis 50 Jahren 24, über 50 Jahre waren 11. Die Kassenabrechnung balancirt mit 14,051 Rbln. Die specielle Werkstättenabrechnung weist für verkaufte Arbeiten eine Einnahme von 5422 Rbln. auf; nach Abzug der Kosten und bei Berücksichtigung der vorhandenen Materialbestände ergiebt sich aus der Arbeit der Häuslinge ein Nettogewinn von 2115 Rbln.; der bereits verrechnete Lohnantheil der Häuslinge betrug 592 Rbl. Das Jahr 1881 umfaßte im Ganzen 18,757 Arbeitstage.

Die Lehrerwittwen- und Waisenstiftung in ihrem 23. Gesellschaftsjahr vom 1. April 1881 bis zum 1. April 1882.

Einnahme:

Jahresbeiträge zum Eigenthumsfond der Mitglieder	Rbl.	1050.	—
Jahresbeiträge zum Unterstützungsfond der Wittwen	„	430.	—
Eintrittsgelder von zwei neuen Mitgliedern . .	„	62.	—
Renten	„	1924.	6
Angekaufte und verkaufte Werthdokumente . . .	„	4587.	75
	Rbl.	8053.	81

Ausgabe:

An eine Wittwe deren Eigenthum	Rbl.	185.	—
Pension und Unterstützung an 21 Wittwen . . .	„	1360.	—
Angekaufte und verkaufte Werthdokumente . . .	„	4432.	75
Verwaltungskosten	„	54.	92
	Rbl.	6032.	67
Ueberschuß	Rbl.	2021.	14
Bestand des Kapitals am 1. April 1881 . . .	„	34703.	94
Bestand des Kapitals am 1. April 1882 . . .	Rbl.	36725.	8

Vorstehende Summe ist gutgeschrieben:

dem Eigenthumsfond der Mitglieder mit . . .	Rbl.	9735.	—
dem Unterstützungsfond der Wittwen mit . . .	„	1871.	35
dem Pensionsfond mit	„	25118.	73
	Rbl.	36725.	8

Zu den 84 Mitgliedern, welche am 1. April 1881 der Stiftung angehörten, kamen im Lauf des Jahrs 2 neue hinzu; gegen Ende des Jahrs starb 1 Mitglied und 1 Mitglied zeigte seinen Austritt an.

Die Riga-vorstädtische Feuerversicherungsgesellschaft im Jahr 1881. Der Schätzungswerth der versicherten Besitzlichkeiten belief sich am Schluß des Jahrs 1880 auf 18,458,120 Rbl. 24 Kop. Im Lauf des Jahrs 1881 kamen hinzu Versicherungen im Betrage von 892,116 Rbln. und gingen ab durch Feuersbrünste, die im Jahr 1881 bezahlt sind, 72,348 R. 12 K., durch Ausschluß, Abriß und Austritt 756,497 Rbl., zusammen 828,845 Rbl. 12 Kop. Der Gesammtversicherungswerth zum 31. Decbr. 1881 stellte sich auf 18,521,391 Rbl. 12 Kop., mithin 63,270 Rbl. 88 Kop. mehr als zu Ende des Vorjahrs. Die Gesellschaft zahlte für 65 Brandschäden an Entschädigungen 79,258 Rbl. 12 Kop. und zwar 6910 Rbl. für 1880 und 72,348 Rbl. 12 Kop. für 1881. Die Zahlung vertheilt sich:

auf die St. Petersburger Vorſtadt mit	45,989	Rbl.	70 Kop.
„ Moskauer Vorſtadt mit . . .	24,824	„	94 „
„ Mitauer Vorſtadt mit . . .	4,105	„	50 „
auf das Patrimonialgebiet mit . . .	2,789	„	— „
auf Pernau mit	1,506	„	— „
auf Walk mit	42	„	98 „
	79,258	Rbl.	12 Kop.

Die Einnahme und Ausgabe der Geſellſchaft balanciren mit 152,106 Rbln. 27 Kop. Der Vermögensbeſtand der Geſellſchaft war am 31. December 1881 161,792 Rbl. 26 Kop. Die vergleichende Ueberſicht der Jahre 1880 und 1881 ergiebt:

	1880	1881
Geſammtverſicherungswerth	18,458,120 R. 24 K.	18,521,391 R. 12 K.
Brandverluſte	54,490 „ 21 „	79,912 „ 12 „
Eintrittsgelder	558 „ 14 „	514 „ 12 „
Jahresbeiträge exkl. Stempelmarken	64,967 „ 9 „	66,588 „ 41 „
Abſchätzungskoſten . . .	2,171 „ 50 „	1,986 „ — „
Kaſſabeſtand	185,144 „ 7 „	169,356 „ 26 „

Die Einnahme der Adminiſtration der ſtädtiſchen Gemäldegallerie beſtand im Jahr 1881 in 2280 Rbln. Verausgabt wurden: für die Miethe des Lokals 2000 Rbl., für die Verſicherung der Gemälde ꝛc. bei der 1. ruſſiſchen Feuerverſicherungskompagnie 74 Rbl. 14 Kop., Gehalt der Kuſtodin 72 Rbl., Gehalt des Dieners 72 Rbl., für Drahtfenſterſchirme 25 Rbl. 50 Kop., dem Kaſſaführer zurückgezahlter Vorſchuß 18 Rbl. 33 Kop., zuſammen 2261 Rbl. 97 Kop. Das Saldo zum Jahr 1882 betrug 18 Rbl. 3 Kop. Der Beſtand der Gallerie war zu Ende 1881: 175 Oelbilder und eine Sammlung von Kupferſtichen.

Die Delegirtenkommiſſion für die Immobilienſchätzung im Jahr 1881.

Nachdem im Jahr 1879 die Generaleinſchätzung der Immobilien im engern und im Jahr 1880 die der Immobilien im weitern Stadtgebiet ausgeführt worden war, konzentrirte ſich die Thätigkeit der Delegirtenkommiſſion im Jahr 1881 auf die Einſchätzungen, welche durch Neu- und Umbauten, ſowie durch Abbruch und Brandſchäden hervorgerufen waren. Es wurden im Ganzen 486 Schätzungen vorgenommen, von denen 16 im weitern Stadtgebiet belegene Immobilien betrafen. Beſchwerden über Einſchätzungen der Lokalkommiſſionen wurden von zwei Immobilienbeſitzern des weitern Stadtgebiets eingereicht, beide jedoch abſchlägig beſchieden.

Im Lauf des Jahrs 1881 hat die Delegirtenkommiſſion 4 Sitzungen mit 14 Protokollverhandlungen abgehalten; die geringe Zahl der Sitzungen ergiebt ſich daraus, daß die meiſten Geſchäftsverhandlungen ihrer Geringfügigkeit wegen vom Vorſitzenden allein entſchieden werden konnten. Es gingen bei der Delegirtenkommiſſion 160 Schreiben ein und 515 Schreiben aus. Nachdem ſeit dem Auguſt

1881 die Revenüenſchätzungsatteſtate als offizielle Werthnachweiſe bei allen Transaktionen über im Stadtgebiet belegene Immobilien zu gelten hatten, wurden vom 14. Auguſt 1881 ab bis zum Schluß des Jahrs allein an Atteſtaten und Abſchriften 352 ausgefertigt.

Der Geſammtreinertrag der Immobilien im engern Stadtgebiet betrug am 1. Januar 1881 4282317 Rbl. und am 1. Juni 1882 4570339 Rbl. Der Geſammtertrag der Immobilien im weitern Stadtgebiet betrug am 1. Januar 1881 155307 Rbl. und am 1. Januar 1882 150917 Rbl. Der zu beſteuernde Geſammtreinertrag der Immobilien im engern und weitern Stadtgebiet betrug am 1. Januar 1882 4721256 Rbl.

Das Geſammtreſultat der im Jahr 1881 vorgenommenen Schätzungen weiſt mithin einen Zuwachs der Nettoeinnahmen der Immobilien von 283632 Rbln. auf und zwar ergab das engere Stadtgebiet einen Mehrbetrag von 288022 Rbln., dagegen das weitere Stadtgebiet einen Minderbetrag von 4390 Rbln.

Verausgabt wurden von der Delegirtenkommiſſion im Jahr 1881: an Gehalt des Schriftführers 1500 R., des Kanzliſten 150 R., des Amtsboten 50 Rbl., für Kanzleibedürfniſſe 39 Rbl. 5 Kop., für reviſoriſche Arbeiten 53 Rbl. 5 Kop. und für Fahrgelder 146 Rbl. 71 Kop.

Zur Tagesgeſchichte.

März bis Juni 1882.

Am 1. März um 12 Uhr mittags traf der Gehilfe des Miniſters der Volksaufklärung Geheimrath P. A. Markow in Riga ein. Auf dem Dünaburger Bahnhof hatten ſich zum Empfang des mit der Reviſion der hieſigen Lehranſtalten betrauten Miniſtergehilfen eingefunden: der Kurator des Dorpater Lehrbezirks Senateur Baron Stackelberg, der Vicegouverneur v. Tobieſen, der Präſes des Stadtſchulkollegiums wortführender Bürgermeiſter Eduard Hollander, die Vertreter des Börſenkomités, die Direktoren des baltiſchen Polytechnikums, der Gymnaſien, des Lehrerſeminars, der Stadtrealſchule, der Gewerbeſchule, der Kreisſchule. Während ſeines Aufenthalts in Riga, der mit kurzer Unterbrechung bis zum 16. März währte, hat Herr Markow wiederholt das Polytechnikum eingehender Beſichtigung unterzogen und den Vorleſungen beigewohnt; die Gymnaſien (Stadtgymnaſium, Gouvernementsgymnaſium, Alexandergymnaſium und Lomonoſſowgymnaſium), die Stadtrealſchule, die Gewerbeſchule, die Kreisſchule, einige ſtädtiſche Elementarſchulen und Privatſchulen u. ſ. w. ſind gleichfalls von Herrn Markow beſichtigt worden. Am 13. März wurde Herrn Markow, der im Hôtel de Rome Wohnung genommen hatte, von den Studirenden der polytechniſchen Schule ein prächtiger Fackelzug gebracht.

Am 1. März fanden die Stadtverordnetenwahlen in der zweiten Wählerklaſſe ſtatt; ſiehe Nr. 9 der Rigaſchen Stadtblätter.

Am 2. März, dem Jahrestage der Thronbeſteigung des Kaiſers Alexander III., richtete das livländiſche Landrathskollegium an Seine Majeſtät den Kaiſer folgendes Glückwunſchtelegramm:

„In innigſter Liebe und unverbrüchlicher Treue zu Ew. Majeſtät, zu Ihrer Majeſtät der geliebten Kaiſerin wie zu dem geſammten Kaiſerhauſe naht ihrem Herrn und Herrſcher die livländiſche Ritterſchaft, um ihre herzlichſten und allerunterthänigſten Glückwünſche zum Jahrestage der Thronbeſteigung darzubringen.

Gott der Allmächtige verleihe Ew. Majeſtät wie bisher ſo auch fernerhin ſeinen ſichern und gnädigen Schutz und Schirm und ſtärke Ew. Majeſtät in dem ſegensreichen und erhabenen Berufe, das Glück, die Wohlfahrt und den Frieden des Reichs zu fördern."

Auf dieſes Telegramm hat Seine Majeſtät zu befehlen geruht, der livländiſchen Ritterſchaft für die von ihr zum Ausdruck gebrachten Gefühle zu danken.

Auf der am 8. März ſtattgehabten 48. ordentlichen Generalverſammlung der Aktionäre der Riga-Dünaburger Eiſenbahn, auf welcher 5686 Aktien mit 163 Stimmen vertreten waren, wurde der Geſchäftsbericht der Direktion für das abgelaufene Betriebsjahr 1881 verleſen und beſtätigt. Demnach betrugen die Geſammteinnahmen 2607975 Rbl. 83 Kop., die Geſammtausgaben dagegen 2250035 Rbl. 70 Kop.; hiernach ergiebt ſich eine Reineinnahme von 357940 Rbln. 13 Kop. Der ausſcheidende Direktor Rathsherr A. H. Hollander wurde auf's Neue zum Direktor wiedergewählt, desgleichen wurden die Revidenten Rathsherr K. Bergengrün und Dockmann H. Alex. Kröger, ſowie deren Subſtituten Eduard Kaull und Konſul H. Thoms wiedergewählt.

In der Nacht vom 10. auf den 11. März verſchied plötzlich im 53. Lebensjahr der Archivar des Rigaſchen Börſenkomités Karl Rob. Ehrenfried Götze. Seit dem Jahr 1848 hatte Götze im Dienſte des Börſenkomités geſtanden und neben dem Amt eines Archivars noch die Funktion eines Regiſtrators und Expedienten verſehen und namentlich für die muſterhafte Ordnung des Archivs des Börſenkomités ſtets Sorge getragen.

Im Reſſort des Miniſteriums der Volksaufklärung wurden befördert: zum Staatsrath der Oberlehrer des Rigaſchen Stadtgymnaſiums Kollegienrath Lucien Dubois, zum Hofrath der Oberlehrer des Rigaſchen Stadtgymnaſiums G. Semel, der Oberlehrer der Stadttöchterſchule J. Lützelſchwab und der Lehrer des Alexandergymnaſiums Dobrosrakow; zum Kollegienaſſeſſor der Lehrer des Alexandergymnaſiums Kiprianowitſch.

Am 11. März fanden die Stadtverordnetenwahlen der erſten Wählerklaſſe ſtatt; das Nähere ſiehe Nr. 11 der Rig. Stadtblätter.

(Fortſetzung folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Alma Marie Walenſchus. Ella Dor. Hummel. Nikolai Maximilian Krüger. Alfred Hugo Karl Heſſe. Paul Viktor Werner. Erna Selma Intelmann. Marie Hedwig Brachvogel.

Dom-K.: Emma Antonie Anſpach. Ella Natalie Eliſ. Hahn. Bertha Engeline Wally Stahl. Oskar Richard Erich Deutſch. Helene Emma Marie Wacker. Bertha Eliſ. Anna Grübner. Johannes Konſt. Andreas Hartmann.

Auguſte Juliane Eliſ. Löwe. Roſalie Karoline Dor. Kreisler. Anna Marie Eliſabeth Straupe.

Jakobi-K.: Woldemar Chriſtoph Otto Dörges. Johann Friedrich Otto Erich Schultz.

Gertrud-K.: Robert Kruhming. Anna Alexandra Karol. Sukowsky. Math. Wilh. Bertelsſohn. Emilie Pauline Marie Nikolaus. Friedrich Wold. Semiſch. Robert Jac. Andr. Sprohgis. Olga Liſette Ohſche. Anna Behrſing. Louiſe Helene Bije.

Jeſus-K.: Louiſe Charlotte Liſette Timm. Joh. Karl Woldemar Koch. Adolf Martin Grehn. Karl Arthur Freimann. Olga Hartmann. Wilhelmine Joh. Magd. Uppicht. Marie Eliſ. Blahſe. Wilma Emilie Luppmann. Louiſe Marie Magd. Herzum. Anna Marie Bertha Rohking. Peter Joh. Andreas Sihpol. Malwine Marie Latting. Mercede Alexandra Eliſabeth Wikmann. Johann Wold. Rieter. Katharine Lohde. Eleonore Math. Gläſer. Arthur Alex. Willumſon. Wold. Edgar Martin Mednis. Johann Wilhelm Aboling. Woldemar Jakob Siebers. Karl Franz Alfred Dilger.

Martins-K.: Joh. Friedr. Lohsberg. Lina Alwine Suhberg. Reinhold Auguſt Stakkebarſel. Karl Joh. Geddert Freiberg. Bertha Alex. Sarring. Johann Rudolph Friedr. Fley. Wilh. Marie Reinberg. Katharine Teewais.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Ankerneek Aug. Wilh. Skulte mit Marie Enkel.

Jakobi-K.: Kaufm. Adolf Heinr. Götz mit Anna Bertha Beymel.

Gertrud-K.: Getränkhändler Jahn Tilder mit Marie Krüger, geb. Loſchack. Schloſſergeſell Wilh. Joh. Goswin Pietſch mit Eugenie Margon.

Jeſus-K.: Jehkab Briggeſ mit Libſe Muſikant. Kriſch Deggis mit Annette Treger. Jurris Bluhge mit Alwine Simſon. Andrei Klei mit Karoline Dedumeet. Karl Martin Rudſiht mit Anne Gruhmann (auch Martins-K.). Johann Quint mit Jewdokia Worobjew.

Johannis-K.: Maſchiniſt Mikkel Strauß mit Lotte Kehpuls. Arbeiter Jannis Wiltrihzeklis mit Marie Kruhſe. Schmiedegeſell Martin Alexander Strauch mit Juliane Orrow. Beurl. Soldat Kriſt Seemel mit Anne Gulbe. Stellmachergeſell Otto Ohſols mit Mathilde Katharina Grahwe (auch Gertrud-K.). Arbeiter Heinrich Klauis mit Marg. Kraſts. Hausbeſitzer Jannis Miron mit Marie Wehjin. Hermann Albrecht Jannſohn mit Madde Zihrul. Matroſe Andrei Danis mit Kath. Sakewitſch. Arbeiter Mikkel Dumbrowsky mit Julie Walter. Diener Martin Leimann mit Marie Skudra, geb. Granding (auch Gertrud-K.).

Martins-K.: Fabrikarbeiter Spritz Stuhre mit Henriette Neumann.

Begraben.

Petri-K.: Stud. med. Hans Wilhelm Ulmann, 23 J.

Gertrud-K.: Jakob Friedrich Sibbens, 2 J. Wittwe Anne Teizes, geb. Liſſihts, 71 J. Arbeiter Jeſpar Rohding, 76 J. Wittwe Kath. Welbahrd, geb. Sahliht, 69 J. Kutſcher Tennis Sawalneck, 42 J. Wittwe Trihne Peterſohn, geb. Martinſohn, 72 J.

Jeſus-K.: Marie Leimann, 77 J. Jakob Dihzmann, 38 J. Libſe Freimann, 46 J. Emma Emmeline Tebberneck, 8 W. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** Vom 15. bis 22. Juni 22 Verſtorbene.

Ilgezeemſches Freibegräbniß: Anna Naſurow, 13 J. Arbeiter Jahn Prekowsky, 66 J. Johann Jakob Walter, im 2. J. Hermann Friedrich Naumann, 31 J. Marie Jakobſohn, im 23. J. Arbeiter Jannis Walter, im 26. J. Reinhold Specht, im 3. J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 30. Juni 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Hierzu als Beilage: Jahresbericht der Rigaſchen Sanitäts-Kommission.

Rigaſche Stadtblätter.

N° 27. Donnerstag, den 8. Juli. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl. per Poſt jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Nachtaſyl für Obdachloſe.

Das Nachtaſyl für Obdachloſe haben im Jahre 1882, gerechnet bis ultimo Mai, benutzt:

	Männer.	Frauen.	Zuſammen.	
im Januar .	1157	39	1196	Perſonen
„ Februar .	1039	58	1097	„
„ März . .	988	37	1025	„
„ April . .	926	34	960	„
„ Mai . .	885	44	929	„
	4995	212	5207	Perſonen.

Davon waren unter 18 Jahren:
259 Männer und 13 Frauen = 272 Perſonen,
und über 60 Jahre:
148 Männer und 5 Frauen = 153 Perſonen.

Die allnächtliche Durchſchnittsfrequenz ſtellte ſich

im Januar	auf	39	Perſonen
„ Februar	„	39	„
„ März	„	33	„
„ April	„	32	„
„ Mai	„	30	„

48 bis 52 Perſonen hat das Aſyl in dieſer Zeit an 39 Nächten, alſo durchſchnittlich an einem Viertel aller Nächte, beherbergt, nämlich 1.—7. Januar, 1.—8. und 10.—12. Februar, 1.—8. März, 1.—6. und 10. April, 1. und 3.—7. Mai.

Die Zahl 20 iſt an — Nächten im Januar
„ 2 „ „ Februar
„ 5 „ „ März
„ 5 „ „ April
„ 7 „ „ Mai

zuſammen in 19 Nächten, alſo in einem Achtel aller Nächte, nicht erreicht worden.

Der ſchärfſte Beſuch 50—52 Perſonen fand ſtatt am 7. Jan., 2., 3., 4., 7., 10. und 12. Februar, 5., 6. und 7. März, 4., 5. und 6. Mai, alſo im Ganzen an 13 Nächten.

Ganz neue, bisher im Asyl überhaupt noch nicht gesehene Gäste erschienen

im Januar	143	Personen
„ Februar	126	„
„ März	102	„
„ April	114	„
„ Mai	117	„

also im Ganzen 602 neue Gäste im Laufe von fünf Monaten von zusammen 151 Tagen, oder täglich im Durchschnitt vier ganz neue Gäste.

Nur einmal im Monat wurde das Asyl benutzt

im Januar	von 108	Asylanten
„ Februar	„ 109	„
„ März	„ 107	„
„ April	„ 111	„
„ Mai	„ 112	„

zusammen in 5 Monaten von 547 Asylanten; und volle fünfmal nutzten die Wohlthat aus:

im Januar	153	Personen
„ Februar	151	„
„ März	133	„
„ April	117	„
„ Mai	101	„

zusammen 655 Asylanten.

Das Verhältniß der Personen, die das Asyl nur einmal im Monat benutzten, stellt sich also zur Anzahl derjenigen, die die Wohlthat völlig ausnutzen, etwa wie 5 : 6; jedoch scheint in den wärmern Monaten das Verhältniß sich zu Gunsten der erstern zu gestalten.

Rechnet man die Frequenz aller Asylanten zusammen, so benutzte jeder Asylant durchschnittlich dreimal im Monat das Asyl.

In derselben Zeit wurden zurückgewiesen 584 Männer und 5 Frauen, zusammen also 589 Personen, und zwar:

Wegen: 1882. Monat.	Raummangel.			Trunkenheit.			zu häufigen Erscheinens.			Geldmangel.			Widersetzlichkeit.			Im Ganzen.		
	Männer.	Frauen.	Summa.	Männer.	Frauen.	Summa.	Männer.	Frauen.	Summa.	Männer.	Frauen.	Summa.	Männer.	Frauen.	Summa.	Männer.	Frauen.	Summa.
Januar .	138	—	138	23	—	23	41	—	41	4	—	4	1	—	1	207	—	207
Februar .	83	—	83	7	1	8	52	—	52	2	—	2	4	—	4	148	1	149
März . .	39	—	39	21	—	21	37	—	37	3	—	3	3	1	4	103	1	104
April . .	20	—	20	20	—	20	15	—	15	4	—	4	6	—	6	65	—	65
Mai . .	26	—	26	16	1	17	17	2	19	2	—	2	—	—	—	61	3	64
Summa .	306	—	306	87	2	89	162	2	164	15	—	15	14	1	15	584	5	589

Die zu 5 Kop. einfließenden Eintrittsgelder der Asylanten betrugen in diesen 5 Monaten im Ganzen 260 Rbl. 20 Kop. oder jeden Monat im Durchschnitt 52 Rbl. 4 Kop.

Zur Tagesgeschichte.

März bis Juni 1882.

Der Oberbeamte der mittlerweile aufgehobenen zweiten Abtheilung der eigenen Kanzlei des Kaisers Geheimrath Arnold v. Tideböhl wurde zu Anfang März seiner Bitte gemäß wegen zerrütteter Gesundheit des Dienstes entlassen.

Der Rath vollzog im März folgende Wahlen. Zum Waisengerichtssekretär wurde an Stelle des um seine Entlassung eingekommenen Sekretärs Staatsraths Wilhelm Schwartz der Sekretär des Vogteigerichts Anton Buchholtz, an Stelle des letztern zum Vogteigerichtssekretär der seitherige Sekretär der 2. Sektion des Landvogteigerichts C. F. v. Koslowski erwählt. Die Wahl zum Nachfolger des Sekretärs v. Koslowski fiel auf den Assessor des Vogteigerichts Eduard Hollander, welcher durch den Assessor der Kriminaldeputation Nikolai v. Röpenack ersetzt wurde. An des Assessors Röpenack Stelle in der Kriminaldeputation trat der bisherige Sekretär dieser Behörde Hugo Stieda. Zum Sekretär der Kriminaldeputation erwählte der Rath den bisherigen Protokollführer Cand. jur. Albert v. Ludwig.

Dem Prof. W. Ritter, der am 22. März Riga verließ, um nach Zürich, einem Rufe an das Polytechnikum daselbst folgend, überzusiedeln, überreichten die Studirenden der baltischen polytechnischen Schule zum Zeichen der Erinnerung ein von Oskar Poelchau künstlerisch komponirtes Gedenkblatt. Es trägt die Worte: „Seinem hochverehrten Herrn Professor Wilhelm Ritter in dankbarer Anerkennung seiner vielseitigen Verdienste um die Studirenden des baltischen Polytechnikums zu Riga gewidmet vom Chargirtenkonvent.“ Ansicht von Riga, dem Polytechnikum, dem Ritterschen Wohnhause in Riga sind in sinniger Weise im Blatt angebracht.

Am 23. März beging der Chef der Bauabtheilung der livländischen Gouvernementsregierung Ingenieurobrist Alex. v. Creutzer das Fest seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums. Die Staatsregierung hatte ihrer Anerkennung der vieljährigen Dienste des Obrist von Creutzer durch Ernennung desselben zum wirklichen Staatsrath bei gleichzeitiger Ueberführung zum Ingenieurkorps der Wegekommunikationen und Belassung in seiner Stellung Ausdruck gegeben. Von Seiten seiner Kollegen im Staatsdienst wurde Herrn v. Creutzer am Tage vorher im Hotel d'Alexandre ein Diner gegeben.

Die Dünafloßbrücke wurde am 26. März 6½ Uhr dem Verkehr übergeben.

Am 29. März verschied in Pernau der Direktor des dortigen Gymnasiums, früher Oberlehrer des Rigaschen Gouvernementsgymnasiums, Staatsrath Hugo Lieven. Hugo Lieven war geboren in Hasenpoth am 7. Januar 1838. Sein Vater war Arzt in Hasenpoth. In Mitau besuchte er das Gymnasium, in Dorpat studirte er altklassische Philologie in den Jahren 1857 bis 1861.

Nach vollendeten Studien ſchloß Lieven ſich noch, da er ſich für das Lehrfach der lateiniſchen Sprache gründlich heranbilden wollte, den pädagogiſchen Kurſen, in denen ihn Profeſſor Pauckers Leitung anregte, an; zwei Jahre hat er ihnen angehört. Nachdem er die Prüfung für das Amt eines Oberlehrers der lateiniſchen Sprache abgelegt hatte, trat er am 8. Auguſt 1863 nach Wittrams Tode ſeine Thätigkeit am Rigaſchen Gouvernementsgymnaſium an. Wie ſtets voller Anregung und Belehrung, voll belebenden Geiſtes und angenehmer Friſche ſein Vortrag war, wie eifrig und unverdroſſen der gern gehörte Lehrer ſeiner Aufgabe ſich hingab, wird den vielen Schülern, die er herangebildet, unvergeſſen bleiben. Nur ungern ließ man Lieven aus Riga, wo er 14 Jahre rüſtigſter und angeſtrengteſter Thätigkeit gelebt, ſcheiden, als er der Berufung zur Leitung des Pernauſchen Gymnaſiums Folge leiſtete. Hier an ſeiner neuen Wirkungsſtätte iſt er nach wenigen Jahren unermüdlicher Thätigkeit aus einem Leben voll raſtloſer Arbeit und eiſernen Fleißes im Alter von nur 44 Jahren durch einen ſchnellen Tod, nicht den Seinigen allein — dem ganzen baltiſchen Schulweſen ein ſchwerer Verluſt, entriſſen worden. Friede ſeinem Andenken!

Am 30. März verſammelten ſich, wie der Baltijas Wehſtneſis meldete, die Gründer der neuen Schiffahrtsgeſellſchaft „Auſtra“ im Hauſe des Rigaſchen lettiſchen Vereins, um über die Statuten definitiv zu berathen, eine proviſoriſche Verwaltung zu wählen und die nächſten Arbeiten der Geſellſchaft zu beſprechen. Der vorgelegte Statutenentwurf wurde nach einigen unweſentlichen Veränderungen einſtimmig unter der Bedingung angenommen, daß die zu wählende Verwaltung die Beſtätigung deſſelben zu erwirken hat. Nach dieſem Statut leitet die Geſchäfte der Geſellſchaft eine aus 24 Gliedern beſtehende Verwaltung. Die Verſammlung beſchloß, dieſe Verwaltung ſofort vollzählig zu ernennen und ihr aufzugeben, dafür Sorge zu tragen, daß die Geſellſchaft ihre Thätigkeit möglichſt bald eröffnen könne. Es wurden gewählt: nordamerikaniſcher Konſul P. Bornholdt, Advokat C. Kalning, Schiffseigenthümer J. Johannſen, Navigationslehrer J. Breikſch, Kaufmann und Schiffseigenthümer C. Eßmann, Advokat F. Großwald, Kaufmann A. Ballod, Kaufmann Ch. Berg, Schiffsbaumeiſter A. Ferle, Schiffskapitän J. Tode, Schiffer J. Auſing, Redakteur B. Dihrik, Pächter M. Kauping, Kaufmann Ed. Reimann, Schiffskapitän K. A. Lindemann, Schiffskapitän J. Janſon, Pächter J. Kauping, Architekt J. Baumann, Schiffskapitän M. Grewe, Steuermann A. Thomel, Kaufmann J. L. Lindemann, Kaufmann G. Lomani, Kaufmann C. Ohß, Fabrikant A. Ahbrandt und Kaufmann O. Waskis. Bis hiezu hatten ſich 96 Mitglieder mit einem Kapital von 9450 Rbln. gemeldet. (Fortſetzung folgt.)

Die Thätigkeit des Vereins gegen den Bettel im Jahr 1881.

Ein Vergleich des Voranſchlags mit den realiſirten Einnahmen und Ausgaben ergiebt gemäß dem Bericht des Vorſtands des Vereins, daß die Einnahmen im Ganzen 4397 Rbl. 83 Kop. weniger und

die Ausgaben wiederum 2590 Rbl. 13 Kop. mehr betragen, als budgetmäßig veranschlagt worden. Der Ausfall an Einnahmen und die Ueberschreitung der Ausgaben repräsentiren mithin ein Deficit von 6987 Rbln. 96 Kop., zu dessen Deckung Anleihen im Gesammtbetrage von 8000 Rbln. kontrahirt wurden, sodaß als Saldo zum Jahr 1882 in baarer Summe 1012 Rbl. 4 Kop. vorgetragen werden konnte.

Was den Zukurzschuß an Einnahmen anbelangt, so erklärt sich derselbe hauptsächlich daraus, daß der zur Herstellung des Gleichgewichts in das Einnahmebudget aufgenommene Posten der neu zu beschaffenden Einnahme mit 3571 Rbln. 53 Kop. sich nicht anders als durch Anleihen realisiren ließ, wozu dann noch kleinere Ausfälle in den Posten der Sammlungen und Geschenke hinzukommen. Die Mehrausgaben dagegen lassen sich darauf zurückführen, daß der Zuschuß zu den Unterhaltskosten für das Kinderasyl den Voranschlag um 2000 Rbl. überragt und daß der von der ordentlichen Generalversammlung im Februar 1881 genehmigte Ankauf eines Immobils im Mitauer Stadttheil zu Zwecken der Armenpflege daselbst die Vereinskasse mit mehr als 700 Rbln. belastete.

Der Ausfall in der Einnahme wie auch andrerseits der Mehrbetrag in dem Zuschuß für die Eichenheimschen Anstalten ist durch die allgemein ökonomischen Mißstände des vergangnen Jahrs bedingt gewesen. Stillstand und Rückgang in Handel und Gewerbe mußten die Hoffnungen auf einen Mehrertrag in den Einnahmen zu Schanden machen, zumal außerordentliche Unglücksfälle die Opferwilligkeit und den Wohlthätigkeitssinn des Rigaschen Publikums so sehr in Anspruch nahmen, daß die alten Pflegekinder darüber vernachlässigt werden mußten. Es bedurfte solcher Sachlage gegenüber der angespanntesten Energie in der Durchführung der Sammlungen, um den hierfür veranschlagten Betrag von 15,000 Rbln. annähernd zu erreichen. Und schmälerten auf der einen Seite die wirthschaftlichen Verhältnisse die Einnahmen des Vereins, so mußten sie andrerseits die Ausgaben nicht unwesentlich vermehren, machte sich doch die Theurung in allen Beziehungen geltend, nicht blos in den Lebensmittelpreisen, sondern ebenso in der übrigen ökonomischen Verwaltung der Anstalten.

Hinsichtlich der im Gesammtbetrage von 8000 Rbln. kontrahirten Anleihe ist zu bemerken, daß 5500 Rbl. von privater Seite theils verzinslich, theils unverzinslich angeliehen worden sind und in der ersten Hälfte des Jahrs 1882 zurückgezahlt werden müssen. Den Rest von 2500 Rbln. hat die literärisch-praktische Bürgerverbindung unter Sicherstellung durch eine auf die Eichenheimschen Immobilien ingrossirte Obligation vorgestreckt mit der Bedingung, daß alljährlich eine Abzahlung von 500 Rbln. bewerkstelligt werde.

Das Gesammtresultat der Sammlungen hat im Jahr 1881 14,740 Rbl. 39 Kop. betragen, ist damit gegen den budgetmäßigen Voranschlag von 15,000 Rbln. um ca. 260 Rbl. zurückgeblieben, übersteigt jedoch den Ertrag des Vorjahrs um 120 Rbl. Das Sammeln der Beiträge unter den Kaufleuten hat im Vergleich zum

vorhergegangenen Jahr einen Mehrbetrag von 360 Rbln. aufzuweiſen, während die Hauskollekte ein Minus von 230 Rbln. zu verzeichnen hat.

Kaſſenbericht

der Anſtalten und der offenen Armenpflege in der Moskauer Vorſtadt für 1881.

Einnahme.

An Baar aus der Hauptkaſſe		Rbl.	6550. —*)
„ Baar aus der Holzkaſſe der Hauptkaſſe . .		„	400. —
„ Einnahmen der Anſtalten:			
A. Bettleraſyl.			
An Penſionszahlung für die Häuslinge	Rbl. 256. 58.		
„ Ertrag der Arbeit der Häuslinge:			
a. durch Verwerthung nach auswärts . . .	R. 11. —		
b. in der Anſtalt durch Fußwiſcher u. Dielenläufer	„ 158. 3.		
c. in der Anſtalt durch Federnſchleißen u. Bettzeugreinigen .	„ 133. 7.		
d. in der Anſtalt durch Wergzupfen . . .	„ 50. 95.		
e. in der Anſtalt durch Stuhleinflechten . . .	„ 171. 85.		
	„ 524. 90.		
„ Geſchenken	„ 66. 22.		
„ Diverſe	„ 39. 34.		
		„	887. 4.
B. Kleinkinderſchule.			
An Schulgeld von 1 Kop. pro Kind und Tag	Rbl. 53. 68.		
„ Geſchenken	„ 25. —		
		„	78. 68.
C. Familienaſyl.			
An Wohnungsmiethen	Rbl. 160. —		
„ Diverſe	„ 6. —		
		„	166. —

*) Nach Abzug des Guthabens von 1880 und des Saldos für 1882 aus der Hauptkaſſe beanſprucht: 5987 Rbl. 58 Kop.

D. Offene Armenpflege.

An aus den Heimathgegenden der Armen überſandten . . . . . Rbl. 364. 80.

Rbl. 8446. 52.

Ausgabe.

Für Guthaben vom Jahr 1880 . . . . . Rbl. 395. 7.

A. Bettleraſyl.

Für	Gagen und Löhnungen . . .	Rbl.	335. 13.	
„	Immobilienunkoſten:			
	a. Hausremonte R. 217. 64.			
	b. Abgaben, Verſicherung, Bereinigung . . „ 60. 41.			
	c. Hypothekenverein u. andre Renten . . . „ 272. 20.			
		„	550. 25.	
„	Mobiliar, Neuanſchaffung und Remonte, Büreauunkoſten ꝛc.	„	129. 80.	
„	Beköſtigung der Häuslinge .	„	2043. 75.	
„	Bekleidung der Häuslinge . .	„	256. 21.	
„	Beheizung und Feuerung . .	„	170. —	
„	Beleuchtung	„	32. 55.	
„	Arbeitslohn u. Arbeitsmaterial	„	143. 38.	
„	Diverſe (inkl. Beerdigung und Fahrgelder)	„	78. 47.	
			„	3739. 54.

B. Kleinkinderſchule.

Für	Gagen, Löhnungen und Reiſekoſten für die Lehrerin . . .	Rbl.	380. 70.	
„	Hypothekenverein	„	35. —	
„	Beköſtigung	„	308. —	
„	Beheizung	„	58. 40.	
„	Hausremonte, Feldarbeit und Bereinigung	„	175. 50.	
„	Mobiliar und Schulutenſilien	„	5. 34.	
„	Verſicherung u. Immobilienſteuer	„	25. 21.	
			„	988. 15.

C. Familienaſyl.

Für	Hypothekenverein	Rbl.	126. —	
„	Immobilienſteuer und Verſicherung	„	65. 52.	
„	Bereinigung u. Hausremonte	„	231. 25.	
„	Beköſtigung	„	528. —	
„	Beheizung	„	26. 60.	
„	Diverſe	„	35. 71.	
			„	1013. 8.

D. Offene Armenpflege.

Für Beköſtigung	Rbl.	1391. —	
„ Brennholz	„	165. —	
„ aus der Heimath überſandte Unterſtützungsgelder	„	257. 29.	
„ Schulgeld und Schulutenſilien	„	35. 60.	
„ Kleider und Schuhwerk . .	„	45. 46.	
„ Wohnungsmiethen u. Geldunterſtützungen	„	210. 43.	
„ Diverſe	„	38. 55.	
			Rbl. 2143. 33.
Saldo zum Jahre 1882			„ 167. 35.
			Rbl. 8446. 52.

(Fortſetzung folgt.)

Berichtigung.

In der Nr. 26 der Rig. Stadtblätter Seite 234 Zeile 6 von oben iſt zu leſen ſtatt 1. Juni 1882 1. Januar 1882.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Herbert Julius Graew. Albert Eugen Alexejew. Emilie Meta Mathilde Volkmann. Malwine Elfriede Boſſe.

Dom-K.: Harald Otto Peter v. Helmerſen. Hans Karl Krannhals. Emma Johanna Ella Lange. Charles Viktor Johann Rutowz. Marie Leontine Bielieb.

Jakobi-K.: Johann Jaehka. Robert David Danke. Julie Ida Joh. und Heinr. Alexander Karolus Kitt, Zwillinge. Eugen Georg Peter Anning.

Gertrud-K.: Marie Charl. Mahler. Jakob Andr. Karl Ohſſs. Paul Eugen Schiel. Marie Henr. Kuplart. Natalie Pauline Moraſt. Jak. Wold. Mellbahrd. Wilhelmine Karol. Math. Borck. Arved Albert Snoht. Johann David Michelſohn. Ludmilla Olga Sappe. Walter Richard Guſtav Brusdeylins. Joh. Aug. Kornet. Georg Theodor Blatt.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Miniſterial Friedrich Kriſtoph Smelte mit Wilh. Emilie Fuchs. Ehem. Seemann Georg Friedrich Ferdinand Kramming mit Katharina Schaggar.

Jakobi-K.: Werkführer der Glasfabrik Mohrdangen Johann Jakob Zimmermann mit Alfriede Wilhelmine Dorothea Herms, geb. Asmus.

Gertrud-K.: Lehrer Andr. Laiding mit Karoline Rennert.

Begraben.

Jakobi-K.: Ritterſchaftsbeamter Friedrich Samuel Arnold Niſſen, 32 J.

Gertrud-K.: Dorothea Graßmann, geb. Pilz, 77 J. Johann Friedrich Schwechheimer, 37 J. Gottlieb Rob. Volkmann, 3 M. Andreas Kaln, 65 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 7. Juli 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigaſche Stadtblätter.

№ 28. Donnerstag, den 15. Juli. 1882.

(33. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl. per Poſt jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zur Geſchichte des Rigaſchen Handwerks im Mittelalter.

Von Conſtantin Mettig.

(Fortſetzung.)

Schneider (sartores).

Ueber das wichtige Schneiderhandwerk haben ſich uns ausführlichere Nachrichten als über die meiſten andern Gewerke erhalten. Der älteſte Schragen der Schneider, welcher freilich undatirt iſt, aber gewiß in das 14. Jahrhundert zu verlegen ſein wird [1]), bietet manche beachtenswerthe Details, die wir hier mittheilen wollen. In Betreff der Erforderniſſe zum Eintritt in die Zunft heben wir jedoch nur die dem Schneideramt eigenthümlichen Beſtimmungen hervor, indem wir auch hier die in den andern Aemtern ſich wiederholenden, bei der Aufnahme zu beobachtenden Bedingungen unberückſichtigt laſſen (vgl. den Abſchnitt über Kürſchner). Vom Aufzunehmenden wird der Nachweis eines Vermögens im Betrage von 2 Mark rig., die Lieferung einer Tonne Bier und eines Markpfundes Wachs zu den Lichten gefordert. Als Meiſterſtück hatte der Amtskandidat auf dem Tiſch des Werkmeiſters (uppe der werkmeistere tafelen) ein Paar Kleider zuzuſchneiden, welches zwei Meiſter aus dem Amt zu ſich nehmen; außerdem konnte auch noch der Aſpirant auf ſeinen Wunſch zum Beweiſe ſeiner Kenntniſſe auf ſämmtlichen Gebieten der Schneiderei ein Kleidungsſtück mit einem Kragen (krakedes werkes, vgl. den Abſchnitt über Meiſterſtücke) zuſchneiden und zuletzt auch vlämiſcher Arbeit ſich unterziehen. Hieraus ſcheint hervorzugehen, daß ſich das Schneideramt rückſichtlich der Arten ſeiner Erzeugniſſe in verſchiedene Kategorien theilte.

In der Zunftrolle wird ferner beſtimmt, daß es keinem Meiſter erlaubt ſei, länger als 14 Nächte an einer Arbeit zu arbeiten, ausgenommen wird natürlich der Fall, wenn vom Beſteller eine längere Friſt zur Fertigſtellung des betreffenden Kleidungsſtücks zugeſtanden iſt. Verſammlungen über gewerbliche Angelegenheiten durften nur in Anweſenheit der beiden Beiſitzer aus dem Rath ſtattfinden. In

[1]) U.-B. 1521.

den Schragen der Bäcker, Böttcher, Kürſchner, Schmiede und Schuſter wird nur im Allgemeinen das Vorhandenſein der genannten Beiſitzer, nicht aber dieſe beſtimmte Art der Kontrole erwähnt. Wenn auch die Zunftrollen der Goldſchmiede und Lakenſcheerer über das Inſtitut der Beiſitzer Schweigen beobachten, ſo unterliegt es wol keinem Zweifel, daß auch in dieſem, wie überhaupt in allen Aemtern, der Rath, welcher, wie es gewöhnlich am Schluß jeder Zunftrolle heißt, de overste hant über alle Gewerke hatte, durch gewiſſe Glieder ſeiner Genoſſenſchaft für Aufrechterhaltung ſeiner Autorität Sorge zu tragen pflegte.

Gehen wir zum Verhältniß der Meiſter zu ihren Untergebenen über. Wird ein Lehrjunge in den Dienſt genommen — faſt ausſchließlich war überall nur die Aufnahme eines einzigen Lehrjungen geſtattet — ſo war der Meiſter verpflichtet, eine Tonne Bier zum Beſten zu geben. Der aufzunehmende Lehrling, das wird ausdrücklich betont, mußte von deutſchen Eltern abſtammen. Obwol auch im Schragen der Schneider jede Andeutung über die Nationalität des Meiſterkandidaten fehlt, ſo können wir doch aus dem Angeführten ohne Zweifel ſchließen, daß derſelbe ebenfalls ſeiner Geburt nach Deutſcher ſein mußte. Die Geſellen, deren Zahl nicht feſtgeſetzt iſt, wurden nicht alle vom Meiſter verpflegt; einige hatten ſelbſt für ihren Unterhalt zu ſorgen. Hinſichtlich ihrer Arbeit herrſchte auch kein gleiches Verhältniß. Die Anfertigung neuer Kleider durfte den Geſellen nicht überlaſſen werden, und dieſelben, welche außerhalb des Amts zu arbeiten pflegten, konnten ſich auch nur mit dem Ausbeſſern von alten Kleidungsſtücken befaſſen. Aus der Hand des Meiſters ſcheinen nur die neuen Kleider hervorgegangen zu ſein, wobei ihm natürlich die Geſellen zur Hand ſein mußten; die Zunftgeſetze verboten aber auch, irgend eine Arbeit zur Hälfte von einem Hilfsarbeiter machen zu laſſen.

Die Geſellen des Amts wurden auf ein halbes Jahr in den Dienſt genommen und erhielten nach Ablauf dieſer Zeit ihren Lohn. Lüderliche Geſellen, welche ſpielen und ſich herumtreiben, ſollten nirgends Arbeit finden. Als Strafe wird für jeden verſäumten Arbeitstag ein Schilling und für jede außerhalb der Herberge verbrachte Nacht zwei Art. abgezogen.

Zum Schluß iſt noch zu bemerken, daß in der Zunftrolle der Schneider abwechſelnd die Ausdrücke Knecht und Geſelle gebraucht werden. Knecht iſt nämlich die alte Bezeichnung für Geſelle. Sollte der Schragen der Schneider zu einer Zeit entſtanden ſein, wo beide Bezeichnungen daſſelbe bedeuteten oder etwa wo man ſchon zwiſchen Knecht und Geſelle einen Unterſchied zu machen begann? Wenn letzteres der Fall war, dann müßte man freilich auch der Annahme Raum gewähren, daß die den Ausdruck Geſelle enthaltenden Artikel als ſpätere Einſchiebſel anzuſehen ſeien. Uebrigens ſind das nur Vermuthungen und ich will darüber kein Urtheil abgeben.

Die vorſtehenden aus dem Schragen der Schneider entnommenen Verordnungen haben recht lange Geſetzeskraft gehabt, da ſie alle wörtlich übergegangen ſind in den um verſchiedene Paragraphen

vermehrten Schragen von 1592[1]), aus dem wir ein auch für die Geſchichte der Koſtüme unſerer Periode nicht unintereſſantes Verzeichniß der von den Schneidern anzufertigenden Kleidungsſtücke mit den vom Rath fixirten Preisangaben des Macherlohns (ſchraklon) hier folgen laſſen wollen[2]):

Item 1 ſiden wambſt	1 Mrk.
Item 1 Sahan[3]) wambſt	XXX Sch.
Item van wande 1 wambſt	XVI „
Item ein rump (Leibchen) van wande mit ſyden mowen (Ermeln) vnd kragen, ofte ſahen . . .	XXII „
Item ein ſardock[4]) wambſt	XV „
Item ein ſemiſch wambſt	½ Mrk.
Item ein paar haſen (Hoſen) einem Manne . . .	VI Sch.
Einem jungen von XII Jharen	IIII „
Einen loſen langen Rock	XV „
Einen dubbelten langen rock mit ouerſchlage . . .	XV „
Einen langen Manshoicken[5]) (Mantel)	X „
Einen langen Clockhoicken	XVI „
Einen korten bowyer hoicken	1 F.
Eine korte Kladinge	V „

Von Frouwentüge.

Einen widen langen rock mit langen mowen . . .	1 Mrk.
Einen engen rock mit ſiden mowen	1 „
Einen verſtuckeden rock	III F.
1 ſube[6])	½ Mrk.
Ein Arſche[7]) ſube	1 „
Item einen flamiſchen engelſchen hoiken	1 „
Einen repen hoiken	XXX Sch.
Einen frauwen korten hoiken	III F.
Einen ſardocks rock	V „

Junckfrouwentuch.

Item einer iungfrowen van achte Jharen einen verſtuckeden rock mit einem ſome (Saum) . . .	½ Mrk.
Denſelben iunckfrawen einen hoicken vor	1 „

---

[1]) Schragenbuch der Stadt Riga, S. 36; ein Schragen der Schneider im Schragenbuch des Bürgermeiſters Ed. Hollander trägt irrthümlich die Jahreszahl 1442 und gehört einer viel ſpätern Zeit an.

[2]) Schragenbuch der Stadt Riga, S. 40 u. 41.

[3]) saie, saige war ein leichtes Zeug von feiner Wolle (Schiller u. Lübben).

[4]) sardok iſt ein grobes, ſtarkes Zeug, halb Leinen, halb Wolle, zardok vel parchem (Barchent).

[5]) hoike war ein Mantel, der dadurch entſtand, daß der alte durch Agraffen, Riemen oder Spangen zuſammengehaltene Mantel an jener Stelle, wo er durch die genannten Bindemittel zuſammengehalten wurde, entweder ganz oder theilweiſe zugenäht war, ſodaß er, ein ſolcher hoiken, etwa wie eine Glocke ausſah (Schiller und Lübben).

[6]) sube war ein langes faltiges Kleid, welches häufig mit Pelzwerk verbrämt oder gefüttert wurde; Schube, Talar.

[7]) arsch iſt eine Art dünnes, wollenes Gewebe, das nach dem Fabrikationsorte Arras benannt wurde und jetzt Raſch heißt.

Item ein wullenhembt	1	F.
Einer maget einen Kamperhoicken mit einem some .	XXIIII	Sch.
sunder some	½	Mrk.
Einen Kamperrock einer maget mit einem some .	XXIIII	Sch.
ohne some	XX	„
Einen engen Kamperrock	½	Mrk.
Einen witten megde rock	XVI	Sch.
Item einem huskuecht einen hoiken	VI	„
Einen rock VI Sch., 1 par hasen	III	„
1 witt gesse (?)	1	F.

Jungentuch.

Item 1 junge van XII Jharen 1 wambst . . .	XXI	Sch.
Einem iungen van Achte Jharen 1 wambst . . .	VIII	„
Item Dubbelt hasen	IIII	„
Einem iungen 1 korten rock mit hogen solden . .	1	F.
Deme manne	XII	Sch.
Einen nien stripeden (gestreiften) krakenden hoiken (mit Kragen versehenen Mantel)	II½	Mrk.
Einen schlichten krakenden hoiken	IX	F.
Einen langen scharlakens rock mit stripen (Streifen)	V	„

Item Kindertuch der wol sich ein ider woll inthorichten.

Aus diesem Verzeichniß ersehen wir, daß die Schneider sowol die Kleider der Männer als auch die der Frauen, Mädchen und Kinder anfertigten.

Nach einer diesem Schragen vom Jahr 1492 beigegebenen Rathsverfügung aus dem 16. Jahrhundert scheint eine gewisse Aversion gegen die Anfertigung von Frauenkleidern unter manchen Schneidern geherrscht zu haben, besonders unter den aus dem Auslande eingewanderten, wo früher eine Arbeitstheilung eingetreten sein muß und die Kleidungsstücke für Frauen von besondern Frauenschneidern hergestellt sein werden.

In Folge der wiederholten Klagen aus der Bürgerschaft verordnet der Rath im Jahr 1576, daß die aus dem Auslande kommenden Schneidergesellen als Meisterstück von den Männerkleidern ein Paar schlichte Hosen und ein Wamms, und von den Frauenkleidern einen Rock und einen Hoiken im Beisein der vier Elterleute zuzuschneiden und anzufertigen haben.

Der wichtigen Bedeutung, welche das Schneiderhandwerk in der Reihe der andern Gewerke und im bürgerlichen Leben einer mittelalterlichen Stadt erlangt hatte, entsprechend treten auch die Schneider zahlreich in den Quellen uns entgegen. Leider sind die Beziehungen, unter denen wir die Handwerker in den Lib. red. und im S.-B. kennen lernten, immer dieselben, und es mag daher, wenngleich das Material recht reichhaltig ist, die Bemerkung genügen, daß die Schneider häufig sowol als Gläubiger als auch als Schuldner genannt werden und auch als Pächter von Buden, nicht selten in der Schmiedestraße und am Markt, woselbst sie vermuthlich auch Tuche verkauften, verzeichnet sind. In der verhältnißmäßig langen Reihe der uns überlieferten Schneider verdient nähere Berücksichtigung der Schneider

Gerhardus[1]), welcher innerhalb der Jahre 1288 bis 1301 an verſchiedene Geſchäftsleute Geld ausleiht. Als ſeine Schuldner treten neben Handwerkern auch Kaufleute auf, ſo Johannes Albus, der Reiſen unternimmt, und die rührigen Ruſſen Smen und Symon, dann Magister[2]) Petrus und die domina Wendelburgis Grubersche; letztere macht die größte Anleihe, XX mrk., bei unſerm Schneider. Gerhardus war alſo ein bekannter Kapitaliſt und beſonders noch äußerlich dadurch kenntlich, daß er lahm (claudicans) war; dieſer Umſtand läßt mich die Vermuthung ausſprechen, daß die in der Mitte des 14. Jahrhunderts häufig genannte Straße des hinkenden Schneiders (des hinken scroderes strate Lib. red. II, 85, 86, 37[3]) nach dem hinkenden Schneider Gerhardus benannt worden iſt.

Bunge, welcher eingehend die Straßen des alten Riga unſerer Epoche behandelt, kennt nicht die in den Lib. red. und auch im ält. Käm.-B. erwähnte Straße des hinkenden Schneiders, nennt aber eine den Markt mit dem Kirchhof zu St. Peter, alſo die die heutige Herrenſtraße durchſchneidende Straße scheerstrate, platea rasorum (zuweilen auch platea sartorum genannt), welche mit der des hinkenden Schneiders zu identificiren nicht ganz unerlaubt iſt. Aus zwei Inſkriptionen der Lib. red.[4]) wiſſen wir, daß ſich ein Kalkroſt bei St. Peter und ferner ein hinter der Gilde gelegener Stall in der Straße des hinkenden Schneiders befunden haben, die demnach dieſelbe Richtung wie die platea sartorum gehabt haben.

Die Schneider pflegten auch Tuch zu verkaufen, jedoch nur in Stücken, auch verarbeiteten ſie nur das ihnen gehörende Tuch. Der Preis für die Elle war vom Rath in der Burſprake[5]) beſtimmt; daſelbſt heißt es: „Dort so vorbut de raed, dat nen schroder schal want vtsniden de elen bouen IIII ore, bi ener mark.“

Die Stadt hat jährlich Arbeiten mancherlei Art den Schneidern aufgetragen, wie das ält. Käm.-B. darüber in zahlreichen Inſkriptionen berichtet; nicht ganz unbedeutend ſind die Ausgaben für Tuche, für das Nähen und Füttern der Gewänder, für die Anfertigung der Wappenkleider[6]) und anderer Kleidungsſtücke, womit der Rath den Schreiber, den Notär und die Diener des Raths zu verſorgen hatte; ja einmal wird eine Zahlung für einen Rathsherrn und zwar für Kleidungsſtücke verzeichnet, welche vermuthlich wol ſeinem Diener zugedacht waren[7]). (Fortſetzung folgt.)

---

[1]) S.-B. 13, 21, 169, 567, 592, 807, 848, 860, 1264, 1340, 1415, 1419, 1524.

[2]) Der Ausdruck magister, den ich oben als Titel eines Gelehrten auffaßte, kommt auch als gleichbedeutend mit Meiſter vor und darf dann einem Handwerker beigelegt werden.

[3]) Lib. red. Napierſky, S. 207 und 208. Te hinkende scroders, de hinkende strate.

[4]) Lib. red. I. 225 und II. 566.

[5]) Rig. St.-R. S. 205.

[6]) vgl. den Abſchnitt Plattenſchläger Anm. 5.

[7]) Aus der großen Zahl der auf Schneiderarbeit ſich beziehenden Inſkriptionen des ält. Käm.-Bs. wollen wir nur einige hier aufführen:

Bl. 3 a. „Item IIII mrc. minus XII or. pro vestibus famulorum.“ a. a. 1349.

Die Thätigkeit des Vereins gegen den Bettel im Jahr 1881.

(Fortsetzung.)

Im Kinderasyl und den damit verbundenen Anstalten war die Frequenz im Jahr 1881 folgende:

	Knaben.	Mädchen.	Lehrb.	Zusammen.
Zum 1. Jan. 1881 verblieben . .	72	54	11	137
1881 kamen hinzu	20	15	6	41
Mithin 1881 verpflegt	92	69	17	178
1881 entlassen	14	9	4	27
1881 gestorben	—	1	—	1
Also schieden 1881 aus	14	10	4	28
Demnach verblieben zum 1. Jan. 1882	78	59	13	150

Die nach der monatlichen Frequenz berechnete Durchschnittszahl der im Laufe des Jahrs 1881 in der Anstalt verpflegten Kinder ergiebt 145.

Kassenbericht

des Kinderasyls, Mannhasyls und Lehrlingshauses in Eichenheim für 1881.

Einnahme.

An Saldo		Rbl.	— —
„ in der Anstalt:			
a. Gemüse	Rbl. 172. 66.		
b. Blumen	„ 467. 32.		
c. aus der Viehwirthschaft . .	„ 54. 76.		
d. Stuhlgeflecht	„ 149. 69.		
e. Fußwischer	„ 342. 2.		
f. Kostgelder der Lehrlinge .	„ 929. 40.		
g. verschiedene Kinderarbeiten .	„ 85. 14.		
		„	2200. 99.
„ aus der Hauptkasse		„	16400. —
„ von der Polizeiverwaltung		„	368. 75.
„ Pensionszahlungen		„	1274. 50.
„ Geschenke		„	653. 14.
„ Renten aus der Mannhstiftung		„	600. —
„ Pachtgeld für den Stapelplatz		„	136. 50.
		zusammen Rbl.	21633. 88.

Bl. 11 b. „Item dederunt XVIII or. pro sartura tunicarum familiarium.“ a. a. 1352.

Bl. 13 b. „Item dederunt IIII mrc. cum V or. pro vestimentorum famulorum.“ a. a. 1352.

Bl. 14 b. „Item dederunt XXII or. pro sartura vestimentorum civitatis.“ a. a. 1353.

Bl. 14 b. „Item dederunt pro foderatura vestimentorum meorum XVIII or.“ a. a. 1353.

Bl. 28 a. „Item pro precio sartorum pro vestibus famulorum“ XXVI or. a. a. 1357.

Bl. 36 b. „Item pro panno scriptoris ad vestitum III mrc. cum XVI or et XVIII or. pro foderatura.“ a. a. 1359.

Bl. 38. „Item pro diversa sartura vestium scilicet dom. Johannis bolten et scriptoris et famulorum civitatis V fert uno lot. minus.“ a. a. 1360.

Ausgabe.

Für Arbeitsauslagen	Rbl.	223. 84.	
„ Beköstigung (ungerechnet Milch und Gartenfrüchte) . . .	„	6933. 68.	
„ Bekleidung	„	3737. 20.	
„ Beleuchtung	„	273. 5.	
„ Beheizung	„	913. —	
„ Diverse	„	18. 35.	
„ Equipagen, Pferde und Vieh	„	1074. 65.	
„ Gagen	„	2844. 53.	
„ Garten	„	1364. 1.	
„ Hausreparaturen	„	621. 20.	
„ Inventar	„	1255. 34.	
„ Medicin und Krankenpflege .	„	84. 97.	
„ Neubauten	„	756. 30.	
„ Schule	„	381. 27.	
„ Waschen	„	196. 87.	
			Rbl. 20678. 26.
„ Assekuranzprämie		„	205. 62.
„ Hypotheken		„	749. —
„ Grundzins		„	1. —
		zusammen	Rbl. 21633. 88.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Walter Egon Deringer. Auguste Malwine Bornhaupt. Joh. Karoline Alma Göttling. Harry Nikolai Martin Lomani. Ernestine Lietz. Ludwig Rudolph Oskar Weber. Alex. Rudolph Bernhard Andersohn.

Dom-K.: Elisabeth Math. Drexler. Arvid Ed. Karl Hanweg. Karl Paul Menzer. Fridoline Elisabeth Lübtow.

Jakobi-K.: Auguste Wohlgemuth. Rafael Freimann. Bertha Johanna Irben. Anna Kath. Auguste Schulze. Rudolph Johann Eugen Göttling. Otto Alfred Johannsohn.

Gertrud-K.: Julius Gottlieb Kalning. Katharina Johanna Reyher. Georg Hermann Lewald. Anna Alexandra Klawa. Peter Georg Radsing. Friederike Elvire Alide Prüffert. Lukas Kranach.

Jesus-K.: Johannes Karl Dombrowsky. Peter Legsding. Anna Kausing. Johann Paul Dihkmann. Johann Gustav Ottokar Weide. Johann Wilhelm Christian Wigand. Georg Zeelau. August Fritz Duny. Martin Sallakmin. Anna Justine Lappetraut. Johann August Peregrinus Anschit. Kath. Emilie Anna Bange. Karl Teddul. Olga Eleonore Schilling. Woldemar Peter Paul Sukk. Karl Hugo Kowalewsky. Katharina Pauline Ottilie Schulz. Karl Ed. Dombrowski. Alexander Theodor Schneider. Johann Ernst Sakne. Woldemar Heinrich Sarring. Ludwig Wilh. Matzick. Paul Bruno Petersohn. Hugo Karl Dombrowsky. Anna Karoline Elise Kelder. Ernestine Natalie Scheining. Auguste Amalie Bertha Sihle. Alma Ernest. Joh. Koch. Alide Ernest. Krassowsky. Mikkel Adolf Beichmann. Arthur Wilh. Kalnsemmeek. Karl Mahrz Arnold Ausing. Franz Ernst Martin Blumberg. Johann Christoph Sallup.

Martins-K.: Gertrud Ella Weiter. Auguste Dor. Freymann. Johann Eduard Rukke. Amalie Ida Wilhelmine Nehtler. Lawihse Mathilde Geinert.

Wilhelm Joh. Martin Lewitzki. Hugo Gerhard Griemann. Robert Joſeph Rehmann. Karl Alfred Emil Matthis. Franziska Ulrika Fitzner.

Trinit.-K.: Franz Julius Schwanberg. Karl Georg Ferd. Borchert. Math. Pauline Müllau. Friedr. Wilh. Eichmann. Johann Wilh. Linnas. Aleris Andreas Redſchikowsky. Eliſabeth Emilie Steinberg. Marie Mathilde Jonas. Martin Joh. Friedr. Peik. Andreas Aug. Maggoheit. Kath. Alide Malwine Ohſols. Karl Reinhold Spalwe.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Tiſchler Joſeph Draſchkewitz mit Marie Aug. Kadler. Zimmergeſell Fritz Linge mit Natalie Palejew, gen. Palley (auch Joh.-K.).

Jakobi-K.: Arbeiterokladiſt Johann Raſchkop mit Alexandrine Tomann. Schuhmachermeiſter Johann Philipp Fedorow mit Dorothea Kruhzat.

Gertrud-K.: Malergeſell Ernſt Roſenberg mit Marie Sobolewski. Malergeſell Johann Kamin mit Emma Friederike Korck.

Jeſus-K.: Arbeiter Jahns Smildſing mit Katr. Johſting (auch Martins-K.). Arbeter Jndrik Auſing mit Anna Freimann. Erpreß Kriſch Janſohn mit Anna Monachaewa Starzow. Friz Sapeet mit Lihſe Gulbe. Ankerneek Guſtav Sprohje mit Charl. Henriette Stahl.

Johannis-K.: Arb. Jahn Sprohgis mit Eliſe Melehn. Schmiedegeſell Mikkel Waldmann mit Liſette Jannſohn (auch Jeſus-K.). Beurl. Soldat Jahn Pußzepur mit Lihſe Zihrul. Arb. Jndrik Stakauſch mit Karol. Auguſte Bock. Beurl. Soldat Johann Ernſt Gottlieb Plaiska mit Lihſe Kath. Skribe. Wirth Chriſtoph Uliwern mit Louiſe Aug. Amalie Schwanfeld. Verabſch. Feldwebel Dahw Steinmann mit Lihſe Selting, geb. Waldmann (auch Jeſus-K.).

Begraben.

Petri-K.: Emmeline Wilh. Ottilie Wenſchau, 7 M. Andreas Kupkin, 8 T. Euphroſyne Gibſe, geb. Kuehn, 80 J.

Jakobi-K.: Verw. Frau Ulrike Frey, geb. Kerling, 83 J. Erich Malreit, im 4. M. Ida Wisnikoff, 8 M.

Gertrud-K.: Mikkel Kiplohk, 57 J. Anna Math. Brachmann, 5 M. Johann Karl Bunſche, im 3. M. Martin Anz Bunſche, im 3. M. Katharina Joh. Reyher, im 5. M. Ida Dor. Wilh. Pitkewitz, 7 M.

Jeſus-K.: Johann Ernſt Lackſchewitz, 55 J. Jahn Benkau, 40 J. Mahrtin Wilding, 44 J. 1 todtgeb. Knabe. Jakob Ewald Nienholz, 67 J. Karl Theod. Wenzel, 17 J. Kath. Anna Melder, 3 M. Adelheid Marie Kaslowsky, 3 M. Ans Sallaiskaln, im 59. J. Jakob Joh. Guſtav Bullow, 1 J. Diedrich Martin Swoija, 5 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** Vom 22. Juni bis 6. Juli 32 Verſtorbene.

Ilgezeemſches Freibegräbniß: Arbeitersfrau Lihſe Buſch, 24 J. Arbeiter Andrei Jankowitz, 45 J. Töpfermeiſtersfrau Marie Magd. Böttcher, 56 J. Arbeiter Jndrik Laukmann, 62 J. Kath. Roſalie Bruhwel, im 3. J. Karl Rettig, 3 M. Wittwe Karoline Brinck. Jakob Lutz, 3 M. Arb. Ans Ansberg. Marg. Olga Pauline Strasding, im 11. M. Johann Julius Ferd. Wannag, im 5. M. Soldat Martin Wächter. Jenny Louiſe Charl. Keinberg, im 2. J. Wilhelm Specht, im 3. M.

Trinit.-K.: Former Alex. Daugal, 36 J. Tiſchler Joh. Ludw. Braß, 20 J. Wittwe Lihſe Burtkewitz, 68 J. Dahrte Peterſohn, 48 J. Lihde Kringels, 38 J. Julie Paigle, im 2. J. Martin Koslowsky, 8 J. Marie Kihs, 2 J. Ludwig Auguſt Rauding, 3 J. Marie Steinfuß, 3 W. Jurris Marrow, 10 M. Marg. Reekſting, 2 M. Johann Smilge, 6 M.

Jm Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 15. Juli 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission.

Zahl der im Monat Juni 1882 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von diesen Geborenen waren: ehelich. Lebend.		ehelich. Todt.		unehelich. Lebend.		unehelich. Todt.		Es wurden geboren: im Keller.	im Dach.	in anderer Wohnung.	es fehlte d. Angabe für
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	11	5	6	4	6	—	—	1	—	—	—	—	1	10	—
I. „ II. „	8	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	1	—	7	—
II. „ I. „	5	3	2	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
II. „ II. „	9	5	4	4	4	1	—	—	—	—	—	1	2	6	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	33	17	16	15	16	1	—	1	—	—	—	2	3	28	—
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	21	11	10	10	8	—	2	1	—	—	—	—	4	16	1
II. „	50	34	16	34	14	—	1	—	1	—	—	5	5	38	2
III. „	36	17	19	15	18	—	—	2	1	—	—	2	5	25	4
IV. „	20	12	8	11	6	—	—	1	2	—	—	—	4	15	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	127	74	53	70	46	—	3	4	4	—	—	7	18	94	8
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	10	5	5	5	5	—	—	—	—	—	—	1	—	9	—
II. „	17	9	8	9	7	—	—	—	—	—	1	3	1	12	1
III. „	34	19	15	16	15	1	—	2	—	—	—	6	2	25	1
IV. „	107	58	49	52	46	2	2	4	1	—	—	3	26	76	2
V. „	64	35	29	22	14	—	—	13	15	—	—	2	8	32	22
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Summa	234	127	107	105	88	3	2	19	16	—	1	15	37	156	26
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	11	6	5	6	5	—	—	—	—	—	—	—	5	5	1
II. „	46	22	24	18	21	1	1	3	2	—	—	—	5	38	3
III. „	22	12	10	10	10	—	—	2	—	—	—	2	2	17	1
Ohne Angabe d. Quartiers	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Summa	81	42	39	36	36	1	1	5	2	—	—	2	12	62	5
Ohne Angabe d. Stadttheils	10	3	7	2	6	—	—	1	1	—	—	—	—	—	10
*Total der registrirten Geburten:															
Im Juni	485	263	222	228	192	5	6	30	23	—	1	26	70	340	49
„ Mai	499	277	222	227	199	6	5	44	17	—	1	19	47	392	41
„ April	452	234	218	207	184	8	5	19	28	—	1	22	38	346	46
„ März	570	297	273	253	234	11	4	33	32	—	3	26	58	399	87
„ Februar	403	200	203	172	180	9	5	16	18	3	—	22	49	294	38
„ Januar	448	229	219	198	196	5	4	25	18	1	1	22	57	322	47

* Außerdem im Februar 4 Findlinge (2 Knaben und 2 Mädchen), im März 2 Findlinge (1 Knabe und 1 Mädchen), im April 1 Findling (1 Mädchen), im Mai 2 Findlinge (1 Knabe und 1 Mädchen) und im Juni 2 Findlinge (Mädchen).

Zahl der im Monat Juni 1882 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr | 1—5 Jahren waren								Es starben in einer			
				0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.		Dachwohnung.		anderen Wohnung.		ohne Angabe d. Wohnung.	
		männlich.	weiblich.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.							
Innere Stadt:																																					
I. Stadttheil I. Quartier .	7	6	1	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	6	—		
I. „ II. „ .	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—		
II. „ I. „ .	9	4	5	1	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	8	1		
II. „ II. „ .	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—		
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summa	20	12	8	3	3	1	—	1	—	2	—	—	1	4	—	1	1	—	3	—	—	—	—	3	2	—	1	1	—	—	—	1	1	17	1		
Petersb. Stadttheil:																																					
I. Quartier	16	12	4	7	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	—	—	—	—	—	7	3	—	—	—	—	—	—	—	5	11	—		
II. „	42	25	17	5	1	4	2	1	2	—	—	1	1	1	2	7	3	6	4	—	2	—	—	4	1	1	—	4	1	—	1	3	3	27	9		
III. „	15	12	3	2	1	2	—	1	—	—	—	1	1	—	—	5	—	—	1	1	—	—	—	1	1	1	—	2	—	—	—	1	—	12	2		
IV. „	19	9	10	3	5	1	3	1	—	—	—	2	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	3	5	—	—	1	3	—	—	—	1	18	—		
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summa	92	58	34	17	10	7	5	3	2	—	—	4	2	2	3	16	5	8	5	1	2	—	—	15	10	2	—	7	4	—	1	4	9	68	11		
Moskauer Stadttheil:																																					
I. Quartier	13	10	3	6	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	6	1	—	—	—	2	—	—	6	—	7	—		
II. „	13	8	5	4	2	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2	2	—	—	—	—	—	4	2	—	—	1	—	—	—	3	2	5	3		
III. „	25	9	16	5	9	—	3	1	—	—	—	—	—	2	1	1	2	—	1	—	—	—	—	4	6	1	3	—	2	—	1	5	6	14	—		
IV. „	77	29	48	17	28	5	5	1	1	1	—	1	3	1	—	2	6	1	4	—	1	—	—	13	22	4	6	5	5	—	—	5	18	52	2		
V. „	50	21	29	11	18	3	—	—	—	—	—	1	1	2	1	2	7	1	2	—	—	1	—	2	5	9	13	1	—	2	—	1	6	8	35		
Ohne Angabe des Quartiers	2	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—		
Summa	180	79	101	44	58	10	10	2	2	1	—	2	4	6	2	8	17	5	7	—	1	1	—	30	36	14	22	8	9	2	1	20	32	88	40		
Mitauer Stadttheil:																																					
I. Quartier	9	4	5	1	2	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	2	—	—	1	2	—	—	2	3	4	—		
II. „	21	12	9	4	2	2	—	1	2	—	—	—	1	—	—	3	2	2	1	—	1	—	—	4	2	—	—	2	—	—	—	—	3	18	—		
III. „	18	8	10	6	2	2	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	3	—	1	—	—	5	2	1	—	2	1	—	—	—	2	15	1		
Ohne Angabe des Quartiers	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—		
Summa	49	25	24	12	6	5	3	1	2	—	1	—	1	1	1	3	3	2	4	1	2	—	1	10	6	2	—	5	3	—	—	2	8	38	1		
Ohne Angabe d. Stadttheils	6	3	3	—	1	—	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	2	4		
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	19	15	4	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	5	3	5	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	—		
*Total der registrirten Fälle:																																					
Im Juni	366	192	174	76	78	23	19	9	6	3	1	9	8	18	9	33	27	18	20	2	5	1	1	58	55	18	23	21	17	2	2	27	50	232	57		
„ Mai	379	194	185	77	53	24	24	9	11	4	3	8	15	17	7	35	27	17	35	2	9	1	1	58	40	19	13	24	21	—	3	7	48	290	34		
„ April	421	226	195	68	58	28	23	4	10	6	4	13	1	2	19	17	52	31	29	29	3	9	4	2	57	52	11	6	27	21	1	2	19	42	312	48		
„ März	411	235	176	52	38	33	31	8	7	4	—	21	7	24	10	55	35	34	36	3	9	1	3	40	29	12	9	28	29	5	2	22	34	307	48		
„ Februar	366	197	169	40	29	25	38	6	13	2	4	21	8	23	8	47	34	30	30	1	4	2	1	36	21	4	8	22	35	3	3	13	35	286	32		
„ Januar	420	241	179	54	40	40	34	12	10	3	—	23	10	27	15	55	30	23	30	2	9	2	1	46	38	8	2	37	31	3	3	26	57	321	16		

*) Außerdem gefundene Leichen: im Januar 3, im Februar 2, im März 3, im April 2, im Mai 3 und im Juni 3.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Juni 1882.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursachen.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—		
I. „ II. „	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
II. „ I. „	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—		
II. „ II. „	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—		
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summa	12	8	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	2	—	2	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	7	—	—		
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	12	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	3	—	1	—	—	—	—	4	3	—	—		
II. „	25	17	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	1	—	—	—	—	2	4	1	1	—	1	—	—	—	14	10	—	—
III. „	12	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	6	2	—	—
IV. „	9	10	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	2	6	—	—		
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summa	58	34	1	—	—	—	—	1	1	—	—	5	2	1	1	—	—	—	—	2	—	5	2	1	1	1	1	4	4	8	1	1	—	2	—	—	—	26	21	—	—
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	10	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	1	—
II. „	8	5	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	2	1	1	—
III. „	9	16	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	2	—	—	3	10	1	1
IV. „	29	48	—	—	2	1	1	1	2	—	—	2	3	1	—	1	—	—	—	—	1	5	14	—	2	—	2	—	—	—	3	—	—	2	3	—	—	12	17	1	1
V. „	21	29	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	2	—	—	16	20	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Summa	79	101	—	—	2	3	1	1	3	—	—	7	7	1	—	1	—	—	—	2	2	12	18	—	3	—	2	1	—	3	6	—	—	4	9	—	—	38	48	4	2
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	4	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
II. „	12	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	3	—	2	1	—	2	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	4	3	—	—
III. „	8	10	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	1	—	—	3	4	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	25	24	—	—	1	—	—	—	—	—	1	3	3	—	—	—	—	—	—	3	—	4	4	2	2	1	2	2	1	—	2	—	—	1	—	—	—	8	9	—	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	3	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene . . .	15	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	6	—	—	—	—	—	6	2	—	—
*Total der registrirten Fälle:																																								
Im Juni	192	174	1	—	5	3	1	2	4	—	1	18	12	2	2	2	—	—	—	11	4	23	25	3	6	2	5	9	6	19	9	1	—	7	9	—	—	80	88	4	2
„ Mai	194	185	1	1	—	5	4	1	3	1	3	12	18	2	1	1	—	—	—	3	—	31	18	14	12	2	4	13	12	21	16	4	1	5	1	—	—	77	87	1	4
„ April	226	195	3	2	4	1	—	3	6	5	4	23	19	7	2	1	—	—	—	7	3	20	17	11	8	1	5	13	8	15	14	1	1	1	1	—	—	109	100	4	2
„ März	235	176	2	3	3	4	1	1	15	9	5	31	15	12	2	2	—	—	—	4	1	12	11	12	12	—	2	8	10	29	10	1	1	1	4	—	1	96	84	6	1
„ Februar	197	169	1	—	1	—	—	1	5	11	1	26	20	8	2	—	—	—	—	5	4	18	13	12	12	2	7	6	10	26	12	1	—	—	1	—	—	83	72	3	3
„ Januar	241	179	—	1	5	2	—	4	5	8	4	44	12	12	2	—	—	—	—	4	1	19	14	24	19	1	2	6	8	20	14	1	1	1	1	—	1	95	80	4	5

*) Außerdem gefundene Leichen: im Januar 3, im Februar 2, im März 3, im April 2, im Mai 3 und im Juni 3.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Juni 1882.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	11	7	+ 4	5	6	6	1	— 1	+ 5
I. „ II. „ .	8	1	+ 7	4	4	1	—	+ 3	+ 4
II. „ I. „ .	5	9	— 4	3	2	4	5	— 1	— 3
II. „ II. „ .	9	3	+ 6	5	4	1	2	+ 4	+ 2
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	33	20	+ 13	17	16	12	8	+ 5	+ 8
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	21	16	+ 5	11	10	12	4	— 1	+ 6
II. „	50	42	+ 8	34	16	25	17	+ 9	— 1
III. „	36	15	+ 21	17	19	12	3	+ 5	+ 16
IV. „	20	19	+ 1	12	8	9	10	+ 3	— 2
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	127	92	+ 35	74	53	58	34	+ 16	+ 19
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	10	13	— 3	5	5	10	3	— 5	+ 2
II. „	17	13	+ 4	9	8	8	5	+ 1	+ 3
III. „	34	25	+ 9	19	15	9	16	+ 10	— 1
IV. „	107	77	+ 30	58	49	29	48	+ 29	+ 1
V. „	64	50	+ 14	35	29	21	29	+ 14	0
Ohne Angabe d. Quartiers	2	2	0	1	1	2	—	— 1	+ 1
Summa	234	180	+ 54	127	107	79	101	+ 48	+ 6
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	11	9	+ 2	6	5	4	5	+ 2	0
II. „	46	21	+ 25	22	24	12	9	+ 10	+ 15
III. „	22	18	+ 4	12	10	8	10	+ 4	0
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	+ 1	2	—	1	—	+ 1	0
Summa	81	49	+ 32	42	39	25	24	+ 17	+ 15
Ohne Angabe d. Stadttheils	10	6	+ 4	3	7	3	3	0	+ 4
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	—	19	— 19	—	—	15	4	— 15	— 4
Total der registrirten Fälle:									
Im Juni	485	366	+ 119	263	222	192	174	+ 71	+ 48
„ Mai	499	379	+ 120	277	222	194	185	+ 83	+ 37
„ April	452	421	+ 31	234	218	226	195	+ 8	+ 23
„ März	570	411	+ 159	297	273	235	176	+ 62	+ 97
„ Februar	403	366	+ 37	200	203	197	169	+ 3	+ 34
„ Januar	448	420	+ 28	229	219	241	179	— 12	+ 40

Zahl der im Jahre 1882 registrirten Eheschließungen.

Es wurden getraut im				Juni:	113 Paare.
„	„	„	„	Mai:	138 „
„	„	„	„	April:	100 „
„	„	„	„	März:	107 „
„	„	„	„	Februar:	93 „
„	„	„	„	Januar:	138 „

Rigasche Stadtblätter.

№ 29. Donnerstag, den 22. Juli. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl. per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Versammlung der Aeltestenbank und Bürgerschaft großer Gilde vom 14. Juli 1882.

Auszug aus dem Protokoll.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung vom 21. Juni d. J. kam durch den Herrn Aeltermann u. A. zum Vortrag:

1. Protokoll des Raths vom 9. Juli 1882 mit dem Bericht des Theaterverwaltungskomités vom 9. Juli d. J. über das bisherige Ergebniß seiner Erhebung in Betreff der Ursachen des Theaterbrandes.

Beschlossen: Ad acta.

2. Protokoll des Raths vom 9. Juli 1882 mit dem Bericht der ständischen Kommission zur Erwägung der Frage der Errichtung eines Interimstheaters vom 9. Juli d. J. nebst zwei Beilagen, betreffend die jährlichen Einnahmen des projektirten Interimstheaters und den Gagenetat desselben.

Beschlossen: Auf die Vorschläge der ständischen Kommission in allen Stücken einzugehen, demnach:

1. die Einrichtung und Unterhaltung des Interimstheaters für Rechnung der Stände zu übernehmen;

2. behufs Sicherstellung des Theaterunternehmens zur Deckung etwaiger Ausfälle beim Betrieb des Interimstheaters wo möglich die Zeichnung von Garantiesummen herbeizuführen;

3. dem ständischen Theaterverwaltungskomité aufzutragen:

a. den Bau des Interimstheatergebäudes unter Zugrundelegung des vorläufigen Anschlags von ca. 40000 Rbln. schleunigst in Ausführung zu bringen;

b. die Engagements des erforderlichen Bühnen- und Orchesterpersonals ehestens abzuschließen;

c. in Betreff der in Aussicht genommenen Zeichnung von Garantiesummen das Erforderliche wahrzunehmen;

d. die vollständige Verwaltung des Interimstheaters zu übernehmen;

4. als Betriebskapital für das ganze Unternehmen und zwar ſowol für die Herſtellung des Gebäudes, als auch für den eigentlichen Betrieb dem Theaterverwaltungskomité die Kapitalien zu überweiſen, welche den Ständen von den Verſicherungsgeſellſchaften für den bei dem Brande zum größten Theile vernichteten Theaterfundus zu zahlen ſein werden, dergeſtalt jedoch, daß die empfangenen Kapitalien von dem Theaterverwaltungskomité bei Auflöſung des Interimstheaters unverſehrt baar oder unter Anrechnung der angeſchafften Fundusſtücke den Ständen wieder zurückzuzahlen ſein werden, wobei jedoch eine Berechnung von Zinſen ausgeſchloſſen ſein ſoll;

5. an die Vertreter der großen und kleinen Gilde, die Herren Aelterleute Zander und Brunſtermann, das Erſuchen zu richten, für die Zeit des Beſtandes des Interimstheaters in das Theaterverwaltungskomité einzutreten.

Nach Rekapitulation der bereits vom Herrn Dockmann verleſenen ſtändiſchen Beſchlüſſe forderte der Herr Aeltermann den Herrn Dockmann auf, die Verſammlung zu ſchließen, was um 7 Uhr Abends geſchah.

Zur Geſchichte des Rigaſchen Handwerks im Mittelalter.

Von Conſtantin Mettig.

(Fortſetzung.)

Schreiber (scriptores).

Da es ſich nicht feſtſtellen läßt, daß die in den Quellen genannten Schreiber nur als Beamte der Stadt ihre Schreibekunſt ausgeübt haben — als ſolche wären ſie aus dem Kreis der Gewerbtreibenden auszuſchließen — ſondern vermuthlich auch jedem nur gegen Bezahlung Schriften anfertigten und ihre Kunſt als Gewerbe anſahen, ſo finden ſie mit Recht ihren Platz unter den Induſtriellen unſerer Epoche. In dem geſellſchaftlichen Leben im Mittelalter, wo nur Wenige des Schreibens kundig waren, machte ſich vielfach das Bedürfniß nach einer Unterſtützung von Seiten der in der Schreibekunſt Geſchickten fühlbar. Briefe und Kontrakte der verſchiedenſten Art gab es abzufaſſen, wo man des Schreibers bedurfte. Es liegt demnach ſehr nahe, anzunehmen, daß in Riga, in einer Stadt, wo ein reges gewerbliches Leben herrſchte und nun die mannigfachſten Rechtsverhältniſſe entſtanden waren, ſich frühzeitig auch das Schreibergewerbe ausgebildet haben wird, beſonders in der Zeit, in welcher nicht mehr allein die Geiſtlichen die Vertreter der Bildung waren.

In den Lib. red.[1]) wird um die Mitte des 14. Jahrhunderts ein Detmar Scriver genannt, der 6 or. als Pacht für zwei Plätze zahlt, und gegen Ende des genannten Zeitraums war ein Johannes Schriver Beſitzer eines Gartens bei der St. Jakobspforte.

---

[1]) I. 214.

Das S.-B. erwähnt beim Jahre 1300 einen Johannes scriptor, dem der reichbegüterte Rathsherr Conrad de Moren V mrc. und 1½ fert. geliehen hatte.

In dem Schreiber, deſſen das ält. Käm.-B. gedenkt, haben wir gewiß einen Beamten der Stadt reſp. des Kämmerers zu ſehen. Als Gehalt bekommt derſelbe jährlich VI fert. und außerdem auch noch freie Kleidung [1]).

Größtentheils ſchrieb man in unſerer Epoche auf Pergament, ſpäter aber auch auf Papier. In den größern Städten Deutſchlands, ſo in Danzig, Lübeck und Hamburg, hat es, wie wir wiſſen, Pergamentmacher (perminter) gegeben. In Riga laſſen ſich jedoch keine nachweiſen, obgleich kaum bezweifelt werden kann, daß rückſichtlich des verhältnißmäßig nicht unbedeutenden Verbrauchs an Pergament auch die einheimiſche Induſtrie ſich mit der Herſtellung dieſes Schreibmaterials befaßt haben muß. Im ält. Käm.-B. ſind mehrere Inſkriptionen über den Ankauf von Pergament enthalten. 1356 koſtet eine Dekade Pergament 1 fert., jedoch variirt der Preis in den verſchiedenen Jahren [2]).

Schuhmacher (sutores).

Wie alle die Gewerke, deren Erzeugniſſe zur Befriedigung der unentbehrlichſten Bedürfniſſe gehören, haben auch die Schuhmacher ein hohes Alter und treten zahlreicher in den Städten auf. Ueber die Schuhmacher in Riga ſind uns auch aus recht früher Zeit Nachrichten überliefert, und häufiger als die andern Handwerker werden ſie in den Quellen genannt. Um 1280 [3]) ſind vom Rath Verordnungen für Gerber und Schuhmacher erlaſſen, welche zu den älteſten Geſetzbeſtimmungen betreffs des gewerblichen Betriebes in Riga gehören. Bei den Gerbern haben wir derſelben ſchon einmal gedacht. Für Schuhmacher iſt darin Folgendes enthalten: Denſelben war es verboten, mehr als ſie zu ihren Arbeiten bedürfen, zu gerben, wobei ſie darauf zu achten hatten, daß die Felle nicht mit Birkenlohe und nur in dem Gerbehauſe der Stadt gegerbt werden. Ferner ſtand es

---

1) Aelt. Käm.-B.: Bl. 37a „Item scriptori VI fertones.“ a. a. 1359.
Bl. 38a „Item scriptori VI fertones“ a. a. 1360.
Bl. 36b „Item pro panno scriptoris ad vestitum III mrc. cum XVI or. et XVIII or. pro foderatura.“ a. a. 1359, vgl. Karl Koppmann, Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg von 1350—1400.

2) Aelt. Käm.-B.: Bl. 5a „Item pro pergameno XVIII or.“ a. a. 1350.
Bl. 10a „Item dederunt pro pergameno 1 fert.“ a. a. 1351.
Bl. 12b „Item dederunt V solid. pro 1 decade pergameni.“ a. a. 1352.
Bl. 14a „Item dederunt XV or. pro II decadis pergameni.“ a. a. 1353.
Bl. 16b „Item pro II decadis pergameni 1 fert.“ a. a. 1354.
Bl. 24b „Item pro uno decade pergamenti 1 fert.“ a. a. 1356.
Bl. 26b „Item pro dimidia decade pergameni ½ fert.“ a. a. 1356.
Bl. 38b „Item pro quinque decadibus pergameni et III libris popiris XXXIII sol.“ a. a. 1360.

3) U.-B. 471.

den Schuhmachern nicht frei, Leder in ganzen „hueden“ zu verkaufen. Im 13. und 14. Jahrhundert wurde das der Stadt gehörige, jenseits des Rigeflusses gelegene Gerbehaus, in welchem sich ein Kessel von 2, später von 3 Tonnen (lagenn) befand, von den Schuhmachern benutzt, wofür sie zuerst 1 mrc., dann 10 or. und zuletzt, 1395, ½ mrc. zahlten[1]). Ob die Schuhmacher dieses Gerbehaus für sich allein beanspruchen durften oder ob die Gerber sich desselben auch bedienten, läßt sich nicht entscheiden; letztere Annahme scheint übrigens die größere Wahrscheinlichkeit für sich zu haben, da man im 15. Jahrhundert die den Gerbern gehörenden Gerbehäuser von denen der Belter und Schuhmacher unterscheidet[2]). Im Laufe der Zeit wird die Menge der letzteren so bedeutend angewachsen sein, daß eine Vereinigung in Bezug auf die Arbeiten im Gerbehause nicht gut mehr möglich gewesen, wodurch sich die Obrigkeit veranlaßt gesehen haben wird, den Schuhmachern besondere Anstalten zur Präparation des Leders einzuräumen.

Reichhaltigere Nachrichten liefert der Schragen der Schuhmacher, welcher sich leider ohne Angabe der Entstehungszeit erhalten hat. Von Bunge ist aus der wörtlichen Uebereinstimmung mit der eigenthümlichen Einleitung des im Jahre 1375 abgefaßten Böttcherschragens auf Gleichzeitigkeit beider geschlossen worden. Es ist schon oben in dem Abschnitt über Meisterstücke, wo über die Schuhmacher manche Mittheilung gemacht worden ist, darauf hingewiesen worden, wie dieselben für die Wahrung ihres Rufes sorgten und auf Aeußerlichkeiten Gewicht legten. Zudem läßt sich noch manches Beachtenswerthe hinzufügen.

Kam ein fremder Schuhmacher mit Weib und Kind nach Riga, so mußte derselbe Beweise dafür beibringen, daß er und seine Gattin als biedere Leute gelebt hatten; wer sich mit einem Weibe, dessen Ruf ein übler war, vornedert (erniedrigt), wurde aus dem Amte ausgeschlossen. Nach dem ersten Paragraphen der Zunftrolle soll derjenige, welcher in das Amt zu treten wünscht, sin werk eschen (um das Recht der Aufnahme nachsuchen) zu Michaelis und Ostern, dann in der Stadt ein Jahr dienen und binnen dieser Zeit wieder 3 mal das Werk eschen. In keinem der andern Aemter sind uns derartige Formalitäten begegnet.

Als Meisterstück waren im Schuhmacheramt 4 Paar Schuhe vor dem Werke anzufertigen, und zwar ein Paar Frauenschuhe mit Knöpfen, ein Paar Weiberschuhe, ein Paar niedrige Schuhe und ein Paar Stiefel[3]). Zu den Lichten hatte der Aufzunehmende 1 fert. zu zahlen. Die übrigen Verpflichtungen des Meisterkandidaten sind gleich den Bedingungen zum Eintritt in die andern Aemter. Wie überall, so waren auch die Mitglieder der Schuhmacherzunft Deutsche.

---

[1]) Lib. red. II. 101, 210, 491, 605.

[2]) Napiersky, Lib. red. S. 215, 14.

[3]) In der nur wenige unbedeutende Veränderungen aufweisenden Abschrift des Schuhmacherschragens im Schragenbuch der Stadt Riga steht „Stiefelen“ und nicht „scravelen“, wie Bunge abdruckt.

Freilich heißt es auch hier nur von dem Meiſterkandidaten, daß er echt und recht geboren ſei; aber in dem die Aufnahme des Lehrjungen behandelnden Artikel iſt deutlich der Ausſchluß der Undeutſchen ausgeſprochen. Untaugliche Arbeiten werden den Verordnungen der Zunft gemäß zum Beſten der milden Stiftungen konfiscirt. Alle zum Verkauf auf dem Markte beſtimmten Schuhwaaren werden zuvor von den Meiſtern geprüft, und für jedes nicht vorſchriftmäßig angefertigte Paar Schuhe oder Stiefel iſt ein Markpfund Wachs zu zahlen. Die Meiſter durften nur die aus ihrer Werkſtatt hervorgegangenen Gegenſtände feilbieten; wer fremde, im Auslande angefertigte Schuhwaaren verkauft, unterliegt einer Strafe von Seiten der Zunft. An Sonn- und Feiertagen war das Ausſtellen der Schuhwaaren auf den Schaubänken erſt nach Beendigung des Gottesdienſtes zu St. Peter geſtattet. Nach der Bierglocke mußte am heiligen Abend jegliche Arbeit ruhen. Rohes Leder ſollte man aus dem Scharren von Oſtern bis Michaelis nicht vor 5, und von Michaelis bis Oſtern nicht vor 7 Uhr kaufen. In den uns bekannten Schragen der andern Aemter wird die Zahl der mitarbeitenden Geſellen nicht angegeben; im Schuhmacheramt aber iſt die Zahl derſelben auf vier beſchränkt[1]).

In keinem Schragen treten ſo deutlich die dem Einzelnen von der Genoſſenſchaft gebotenen Berechtigungen und Vortheile hervor, wie eben im Schragen der Schuhmacher. Die Kinder der Meiſter (knecht edder junkorowe) ſollen das Werk frei haben, und auch der Schwiegerſohn ſoll gewiſſe Privilegien genießen. Die Wittwe eines Meiſters konnte ein Jahr das Geſchäft weiterführen (vgl. Lakenſcheerer), und die Kranken und Armen erhalten zu drei Malen VI ore vom Aeltermann. Die in Folge hohen Alters arbeitsunfähigen Mitglieder der Zunft genießen das Recht der unentgeltlichen Theilnahme an den Trinkgelagen. Der Schragen der Schuhmacher behandelt nicht wie die meiſten der andern Aemter weitläufig und eingehend die Regel über das Verhalten auf der Trinkſtube, welche gewiß auch von ihnen täglich am Abend beſucht worden iſt, ſondern übergeht dieſelbe vielleicht als ſelbſtverſtändlich; zu bemerken iſt dabei aber, daß beſondere Aufmerkſamkeit dem Trunke zu Pfingſten geſchenkt wird. Das war den Schuhmachern ein beſonderer Feſttag. Nach Beendigung deſſelben ſchenkte immer der Aeltermann dem Prediger (kerkheren) zu St. Peter III ore zum Gedächtniß und Troſte der Seelen der aus dem Amte Verſtorbenen. Derartige von den Handwerkern beſonders gefeierte Feſttage ſind mir unter den andern Aemtern nicht bekannt.

Unſere Mittheilung aus dem Schragen ſchließen wir mit der Bemerkung, daß die Beiſitzer aus dem Rathe an den Verſammlungen der Schuhmacher Theil nehmen, woſelbſt ſie die von den Aelterleuten gefällten Urtheile zu beſtätigen hatten.

Während unſerer Epoche waren die Schuhmacher in Riga zahl-

---

[1]) Bunge, die Stadt Riga u. ſ. w. S. 141 ff. hat dem Verhältniß der Meiſter zu den Lehrlingen und Geſellen ein beſonderes Kapitel gewidmet.

reich vertreten. Im S.-B. werden 8, in den Lib. red. 7 Schuhmacher genannt, welche Summe uns nicht so gering erscheinen wird, wenn wir den Umstand berücksichtigen, daß von den meisten der andern Gewerke nur einige wenige sich in den Quellen finden. Noch einige andere Belege für die ausgesprochene Ansicht lassen sich anführen. Die heutige Scheunenstraße hieß im 13. und 14. Jahrhundert schu- oder schostrate, platea sutorum[1]), wo wol die überwiegende Mehrzahl der Schuhmacher ihre Werkstätten und Verkaufsläden aufgeschlagen hatte; urkundlich läßt sich nachweisen, daß a. 1291 in der Schuhmacherstraße zwei Apotheken der Schuhmacher waren[2]).

Zwei Schuhmacher Ludekinus und Wesselus hatten ihre Buden in der Nähe des Marktes[3]). Von den im S.-B. uns genannten Schuhmachern wollen wir nur den daselbst am häufigsten verzeichneten Henricus Niger (Suertinch) hier anführen. Derselbe ist sowol als Schuldner als auch als Gläubiger häufig erwähnt und scheint demnach kein unbedeutendes Geschäft betrieben zu haben, zumal er noch dabei Reisen zu unternehmen Veranlassung findet (S.-B. 1742). Sein Zeitgenosse Johannes Grimme (S.-B. 930) wird wol auch mit Auswärtigen in Handelsbeziehungen getreten sein, da er im Jahre 1305 zu Michaelis das von Henricus Rubit entliehene Wachs in Lübeck zu bezahlen verspricht.

Zum Schluß wollen wir noch einen Schuhmacher erwähnen, über dessen Lebensumstände uns einige Daten überliefert sind. Im S.-B. 402 wird gegen Ende des 13. Jahrhunderts ein Fredericus sutor genannt, welcher mit seinem Amtsgenossen Thidericus VIII mrc. von Hinricus de Werle geliehen hatte und vielleicht zu identificiren ist mit einem im Jahre 1325 (U.-B. 710) auftretenden Schuhmacher gleichen Namens. Letzterer war mit verschiedenen andern rig. Bürgern gefangen und unter sehr harten Bedingungen wieder in Freiheit gesetzt worden. Als am Gründonnerstag, Charfreitag und Ostersonntag des Jahres 1325 der Erzbischof Friedrich von Riga in der Domkirche nach Beendigung des Gottesdienstes den Bann über den Orden aussprach, wird auch der Gefahren gedacht, in welchen sich der Schuhmacher Friedrich befunden hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Anna Margarethe Kroeger. Marie Mathilde Fengler. Robert Alfred Büngner. Arved Johann Hugo Reimann. Arved Paul Emil Kunstein. Emil Goldmann.

---

[1]) Bunge, die Stadt Riga u. s. w. S. 68 ff.

[2]) S.-B. 642.

[3]) Lib. red. II. 550, 305.

Dom-K.: Karl Wilhelm Erich Fritſche. Felix Johann Gottfried Rutenthal. Alide Amalie Anna Feldmann. Eduard Karl Daniel Thon. Alice Ottilie Schnee.

Jakobi-K.: Albertine Jeannette Chriſtine Scholz. Guſtav Emil Prahl. Alexander Heinrich Guſtav Kuſchke. Gerhard Karl Fiſcher. Selma Alwine Dorothea Kurpnęek. Emma Malwine Melder. Heinrich Karl Martin Edel.

Gertrud-K.: Anna Eliſabeth Sillin. Amalie Friederike Clemens. Emil Benert. Georg Andreas Julius Semmiht. Johann Wilhelm Gulbis. Anna Pauline Ahboling.

Jeſus-K.: Katharine Leontine Buchholz. Heinrich Theodor Peterſohn. Lina Charlotte Raſewski. Dagmar Bertha Emilie Lorch. Jahnis Alexander Smukkul. Auguſte Wally Kutzke. Olga Johanna Marie Kurm. Marie Eug. Irmann. Anna Ottilie Karoline Hoff. Friedrich Bergmann. Auguſt Dietrich Lauberg. Paul Woldemar Purrin. Franz Ernſt Martin Blumberg. Johann Chriſtoph Sallup. Annette Emilie Roſenfeld. Theodor Georg Schneidereit.

Johannis-K.: Minna Ottilie Schönwald. Minna Johanna Louiſe Auguſte Pakul. Jakob Melais. Pauline Paſer. Johann David Simſon. Emilie Libbert. Eliſabeth Charlotte Burkewitſch. Auguſt Leiſche. Rudolph Flander. Otto Alexander Karl Kruhting. Johann Wilh. Grünberg. Bertha Agathe Umenbreed. Emma Aline Pehde. Karl Heinr. Auſtrup. Alma Wilh. Weber. Johann Reimers. Eduard Jakob Peterſen. Antonie Marie Magd. Pinzis. Kriſtoph Theodor Sandfeld. Adolph Ernſt und Karl Theod. Ansberg, Zwillinge. Alex. Friedrich Baumann. Martin Ernſt Ludwig Bliß. Andrei Hermann Widuskaln. Amalie Karoline Lehmann. Anna Lahtſche, gen. Bär. Alma Katharine Jaunohſol. Jakob Strautneeks. Malwine Eliſ. Brunewsky. Emma Marie Wilh. Wihtol. Jakob Andreas Doktor. Annette Kath. Schultz. Helene Joh. Fritzfeld. Liſette Anna Marie Bruchſtein. Julius Heinrich Joh. Weinberg. Valide Agathe Anna Tſchubbe. Emilie Kath. Tſchudo. Johann Oskar Kruhming-Leepa. Johann Wilh. Karlewitz. Karl Joh. Sehje. Martin Ernſt Ludw. Blihß. Alide Anna Emilie Schuſter. Marie Emilie Tilting. Heinrich Nikolai Mohn. Marie Dor. Wilh. Beker. Jenny Eliſabeth Andris. Oswald Georg Koſchkin. Joh. Georg Ludw. Janſohn. Louiſe Ottilie Eveline Stuhre. Pauline Kriſtine Ahber. Juliane Leontine Brandt. Theodor Bernh. Jekuling. Guſt. Joh. Meyer. Roſalie Kath. Zukowsky. Joh. Friedr. Boitmann. Janne Pohl. Wilhelmine Grünupe. Theodor Aug. Lange. Kahrls Birkenberg. Louiſe Aug. Legsding. Marie Henriette Kuplaſt. Karl Fritz Grahpe. Marie Leontine Olga Eisbach. Joh. Jakob Babing. Anna Bertha Ohſoling. Charl. Emilie Lehmann. Johann Stinkat. Annette Pauline Steinberg. Olga Marie Charl. Sanderſohn. Ottilie Marie Bilken. Ernſt und Martin Neumann, Zwillinge. Fritz Johann Ewald Kensberg. Georg Friedrich Baltaiswilks. Louiſe Ottilie Budewitſch. Amalie Mey. Marie Olga Neumann. Johann Robert Feldmann. Marie Martha Trinkler. Juhle Marie Schmidt. Johann Karl Sepe. Woldemar Johann Wanags. Erneſtine Wilhelmine Neumann. Emilie Leontine Regine Ohſoling. Eduard Johann Strumpf. Olga Alexandra und Martin Zenter, Zwillinge. Karl Arthur Roska. Anna Karoline Samting.

Martins-K.: Ernſt Peter Brakſche.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Erbl. Ehrenbürger Alex. Leopold Eberhard Pfützner mit Chriſtine Mar. Andrejewski. Fleiſchermeiſter Friedrich Guſtav Kaslowsky mit Katharine Chriſtine Emilie Krauſe. Apotheker Konſtantin Baumann mit Klara Alide Johanna Gröger. Eiſenbahnbeamter Johann Friedrich Daniel Schütz mit Katharina Jakowlew, geb. Kolberg.

Jakobi-K.: Patentfleiſchermeiſter Karl Auguſt Ferdinand Roloff mit Emilie Anna Lutzau (auch Jeſus-K.). Miniſterial Chriſtoph Guthmann mit Amalie Eliſabeth Dorothea Ewers.

Gertrud-K.: Tapezirer Eduard Heinrich Nikolai Domaſchewsky mit Anna Marie Seikar. Malergeſell Jakob Paul Gubbin, gen. Gulbe, mit Marg. Johanna Palkauneek. Gensdarm Jahn Walle mit Anna Kruhming. Arbeiter Jahn Bratting mit Juhle Reining, geb. Reining. Fabrikarbeiter Mikkel Strasding mit Marie Wihtol.

Johannis-K.: Schuhmacher und Pappdecker Karl Eduard Berg mit Annette Bahrding. Offizier Karl Aiſup mit Alide Natalie Tenter.

Martins-K.: Arb. Anſis Beckmann mit Liſette Rein. Kunſtgärtner Peter Joh. Kruhſe mit Eliſ. Emilie Letning, geb. Weinberg. Webermeiſter Friedrich Rudolph Geier mit Margarethe Henriette Rohl.

Trinit.-K.: Arb. Jahn Keſter mit Trihne Schütz.

Begraben.

Petri-K.: Ehem. Kaufmann, Oekonom der gr. Gilde Friedrich Andreas Wiegandt, 87 J. Kaufmann Andreas Chriſtoph Peterſohn, 48 J.

Dom.-K.: Kirchenſchreiber am Dom Friedrich Möller, 74 J. Zimmermeiſter Gerhard Robert Mansfeldt. Georg Adolf Wittenburg, im 3. J. Ludwig Leiſchke, im 3. M. Wilhelm Helms, im 4. J. Otto Friedrichſon, im 2. J. Charles Viktor Johann Rutowz, 5 W. Arved Heinrich Jenſen, im 10 M.

Jakobi-K.: Staatsrath Baron Alexander Chriſtian Ferdinand Mengden, 64 J. Fr. Katharine Kuſchinsky, geb. Grüner, 52 J. Wittwe Anna Freyberg, geb. Mattelſon, 65 J.

Gertrud-K.: Amalie Charlotte Schulz, geb. Schettler, 65 J. Antonie Helene Thalberg, im 6. M. Robert Jacob Andreas Sprohgis, 2 M. Marie Sihraks, gen. Sihrach, 72 J.

Jeſus-K.: Martha Zerre, 5 W. Eduard Gottlieb Fraenkel, 70 J. Chriſtian Thalmann, 32 J. Katharine Dabre, im 3 J. Bruno Guſt. Samuel Muſchat, im 5 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 6. bis 13. Juli 23 Verſtorbene.

Johannis-K.: Verabſch. Soldat Jahn Jurre Peterſohn, 42 J. Arb. Andrei Langsmann, 50 J. Lilly Valentine Wilh. Klawing, im 2. J. Verabſch. Unteroff. Peter Leimann, 74 J. Ernſt Theod. Mikkelſohn, 3 M. Ed. Chriſtoph Jannſohn, 11 M. Auguſte Legsding, 2 W. Ans Lewinſtein, 7 M. Katharine Dorothea Selting, im 4. M. Kriſch Eduard Ruhß, 10 J. Mathilde Marketand, 22 J. — **Hagensberg:** Auguſt Pukkmann, im 2 J. Marianne Bukmann, 9 M. — **Thorensberg:** Ernſt Otto Karrohts, 6 T. Anna Awohtkaln, im 2. J. Cäcilie Pauline Lewitzky, 9 J. Dahrte Doktor, geb. Jürgens, 40 J. Ottilie Sihbert, im 2. J. Klara Emilie Juliane Kruhming, im 4. M. Johann Ed. Klawing, 9 M. Wanda Marie v. Swiontewsky, im 2. J. Wittwe Katharine Rudſit, 62 J. Fritz Grundmann, 16 J. Martin Kauling, im 3. J. Frau Marie Jakobſohn, geb. Erbs, 38 J.

Ilgezeemſches Freibegräbniß: Wächtersfrau Louiſe Tebs, 57 J. Heinrich Johann Bienert, 9 M.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 22. Juli 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 30. Donnerstag, den 29. Juli. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl. per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Aus den Kassenberichten der Administrationen der lutherischen Kirchen der Stadt Riga für das Jahr 1881.

1. Die St. Petrikirche.

Einnahmen.

Zinsengewinn	Rbl.	1915. 4.
Grundgelder	„	504. 30.
Geschenk	„	544. 40.
Bänkegelder	„	529. —
Erbbegräbnißgelder	„	723. 63.
Leichengebühren	„	1892. 80.
Blockgelder	„	764. 13.
Sammlungen für die Orgel	„	109. 8.
	Rbl.	6982. 38.

Ausgaben.

Verschiedene Unkosten	Rbl.	3816. 98.
Beheizung der Kirche	„	649. 40.
Unterstützungen	„	41. 90.
Gasbeleuchtung	„	25. 60.
Miethen	„	365. —
Agioverlust	„	2. 50.
	Rbl.	4901. 38.

Das Vermögen der St. Petrikirche, welches am 1. Januar 1881 mit Einschluß des Werths der Immobilien 41432 Rbl. 56⅔ Kop. betragen hatte, vermehrte sich im Jahr 1881 um 2081 Rbl. und betrug am 1. Januar 1882 43513 Rbl. 56⅔ Kop.

2. Die St. Johanniskirche.

Einnahmen.

Bänkegelder	Rbl.	233. 65.
Grundgelder	„	26. —
Uebertrag	Rbl.	259. 65.

Uebertrag	Rbl.	259. 65.
Miethen	„	650. —
Freiwillige Beiträge	„	1966. 65.
Zinsen von unkündbaren Kapitalien	„	118. 18.
Ertrag des St. Johanniskirchhofs	„	592. 19.
Ertrag des Hagenshoffschen Kirchhofs	„	682. 60.
Ertrag des Thorensbergschen Kirchhofs	„	503. 88.
	Rbl.	4773. 15.

Ausgaben.

Unkosten der beiden Pastoratshäuser	Rbl.	361. 34.
Unkosten der Kirchenhäuser	„	271. 45.
Unkosten der Kirche	„	656. 13.
Gagen	„	1055. —
Zinsen der auf den Pastoratshäusern ruhenden Kapitalien	„	392. 97.
Allgemeine Unkosten	„	1237. 20.
	Rbl.	3974. 9.

Das Vermögen der St. Johanniskirche, welches am 1. Januar 1881 49749 Rbl. 24½ Kop. betragen hatte und vorzugsweise durch Immobilien repräsentirt wird, vermehrte sich im Jahr 1881 um 799 Rbl. 6 Kop. und betrug am 1. Januar 1882 50548 Rbl. 30½ Kop. Dasselbe ist repräsentirt gewesen durch:

zwei Pastoratshäuser zum Taxationswerth von	Rbl.	30795. —
drei Kirchenhäuser zum Taxationswerth von	„	18596. —
1/7 Antheil am Aufseherhause und der steinernen Kapelle in der St. Petersburger Vorstadt	„	1000. —
das steinerne Todtengräberhaus auf dem Hagenshoffschen Kirchhof	„	650. —
die neue Kapelle auf dem Thorensberger Kirchhof	„	1600. —
das Aufseherhäuschen daselbst	„	900. —
das Inventarium zum Taxationswerth von	„	3599. —
unkündbare Kapitalien	„	1969. 4.
verpachtete Grundstücke im Werth von	„	433. 33.
baares Kassensaldo	„	504. 13.
	Rbl.	60046. 50.

Hiervon sind in Abzug zu bringen:

die auf den Pastoratshäusern ruhenden Kapitalien im Betrage von	R.	8255. 56⅔.
der baare Vorschuß des ehemaligen Kassenführers	„	1242. 63.
	„	9498. 19⅔.
	Rbl.	50548. 30½.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Geſchichte des Rigaſchen Handwerks im Mittelalter.

Von Conſtantin Mettig.

(Fortſetzung.)

Schwertfeger (Waffenſchmiede).

Die Schwertfeger gehörten zum Zunftverbande der Schmiede und hatten als Meiſterſtück, das auch im Schmiedeſchragen angegeben iſt, 3 Schwerter („de unstraflek sin und sin egen sin“) zu bereiten. Mit Rückſicht auf den Umſtand, daß die Schwertfeger gleich den Schmieden an Eſſen arbeiteten, werden wir wol auch annehmen dürfen, daß erſtere ebenfalls in der Schmiedeſtraße ihre Werkſtätten hatten. Direkte Quellenangaben fehlen uns jedoch darüber. Im Jahre 1350 hatte ein Schwertfeger die Eckbude beim Rathhauſe gegenüber dem Brodſcharren auf zwei Jahre gepachtet, wofür er 12 or. jährlich zahlte. In dieſer für den Handel äußerſt günſtig gelegenen Bude verkaufte er wol ſeine Schwerter.

Die Zahl der anzuführenden Schwertfeger würde größer ſein, wenn die Gewißheit erlangt wäre, daß wir immer unter gladiatores, welche ich oben, dem Beiſpiele Th. Hirſch's folgend, den Scheidenmachern zuzählte, Anfertiger von Schwertern zu verſtehen hätten[1]).

Silberſchmelzer (Zulverberner, testberner, argentifusores).

Die Silberſchmelzer ſind ſchon früher einmal bei den Goldſchmieden erwähnt, woſelbſt eine ſpätere Behandlung ihrer Gewerbthätigkeit in Ausſicht geſtellt wurde. Sie gehörten wol mehr zu den Beamten der Stadt und als ſolche dürften ſie kaum zu den gewerbtreibenden Bürgern gezählt werden; indeß ſcheint mir das aus dem Grunde nicht geboten, weil ihre Arbeit der der eigentlichen Handwerker gleich iſt und ſie ſomit zur Charakteriſtik des mittelalterlichen Lebens einen nicht unweſentlichen Beitrag liefern.

Die Silberſchmelzer ſtellten das probehaltige Silber her, das die Goldſchmiede und auch gewiß die Münzmeiſter zu verarbeiten pflegten. In einem flachen, aus beſonderem Tone geformten Schmelztiegel, welcher test hieß, probirten die Silberſchmelzer, daher auch Teſtbrenner (testberner) genannt, das Silber und brannten die Blicke, damit das Silber fein werde[2]). Was wir unter dem probehaltigen Silber in Riga zu verſtehen haben, läßt ſich nicht genau angeben. Einige Anhaltspunkte zur Erörterung dieſer Frage geben die umgearbeiteten Rigiſchen Statuten, welche einen Artikel enthalten, der überſchrieben iſt: „Van deme rigeschen suluere.“ Daſelbſt wird Folgendes verordnet: „So weme dath rigesche goth bevolen wert,“ der ſoll die Mark ſo gießen, daß ſie 15 Loth Silber enthält; macht er ſie um zwei Pfennige ſchlechter, ſo ſoll er der Stadt 3 Mark Silber geben; beträgt die Verſchlechterung einen Satin ($^1/_{32}$ einer Mark), ſo verliert er ſeine Hand, welche Strafe

[1]) Vgl. K. Koppmann, Die Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg, 1350—1400. S. L.

[2]) Schiller und Lübben.

mit 5 Mark Silber abgelöſt werden kann; war aber die Mark um ein Loth (1/16 einer Mark) ſchlechter, als ſie geſetzlich ſein ſoll, ſo wird er mit dem Tode beſtraft[1]). Hier iſt von der Herſtellung der Mark, alſo vom Schmelzen des Silbers die Rede. Nach Bunge wird dieſe Arbeit vom Münzmeiſter ausgeführt, welcher in der betreffenden Verordnung nicht genannt wird; in derſelben heißt es, wie ſchon oben angeführt, nur ganz allgemein: „So weme dath rigesche goth bevolen wert,“ und wir werden wol, da uns in der älteren Zeit, nämlich im 13. und 14. Jahrhundert, gar keine Münzmeiſter begegnen, in dem Bereiter des probehaltigen Silbers den Silberſchmelzer zu erkennen haben. Groß war deſſelben Verantwortlichkeit. Gut und Leben ſtand auf dem Spiele, wenn das Schmelzen nicht gewiſſenhaft betrieben wurde. Die Beſtimmung, daß die rig. Silbermark 15 Loth reinen Silbers enthalten mußte, iſt ſo zu verſtehen, daß letztere 15 Loth reinen Silbers und 1 Loth unedles Metall enthalten mußte. Das probehaltige Silber der Goldſchmiede wird dieſelbe Metallmiſchung geweſen ſein. Die Werkſtatt des Silberſchmelzers ſcheint ſich unter dem Rathhauſe befunden zu haben, woſelbſt dieſelbe ohne Mühe von der Obrigkeit zu kontroliren war. Silberhütten, wie in Lübeck und Hamburg, gab es in Riga nicht. Dagegen ſcheinen aber in Hamburg und Danzig keine argentifusores exiſtirt zu haben; wenigſtens erwähnen weder Th. Hirſch, noch K. Koppmann derſelben. Daß ſie in Lübeck vorhanden geweſen ſind, iſt wahrſcheinlich, kann jedoch aus dem mir vorliegenden Material nicht entſchieden werden. In Lübeck wird, ſo vermuthe ich, das reine Silber in den außerhalb der Stadt gelegenen Silberhütten bereitet worden ſein, während das probehaltige — darunter verſtehe ich das mit unedlen Metallen vermiſchte und in dieſem Zuſtande zu weiterer Verarbeitung ſich eignende Silber — in der Stadt und zwar von den Goldſchmieden ebenfalls unter dem Rathhauſe hergeſtellt wurde[2]).

Das ält. Käm.-B. und die Lib. red. überliefern einige Daten über die Silberſchmelzer. Im Jahre 1352 miethete Ludekinus Argentifusor unter dem Rathhauſe eine Bude, für die er als Pacht eine Mark zahlt[3]). 1355 und 1356 erhält nach dem ält. Käm.-B. der argentifusor ludekinus kochen (kothen?) 1 mrc. zur Miethe für ſeine Bude. Unter den in derſelben Quelle enthaltenen Nachrichten über die Silberſchmelzer iſt noch eine Notiz beachtenswerth, nämlich die, daß für das Brennen des Silbers im Jahre 1352 I Mark und X or. gezahlt wird[4]).

---

[1]) Bunge, Die Stadt Riga u. ſ. w. S. 315.

[2]) C. Wehrmann, S. 220.

[3]) Lib. red. II. 46.

[4]) Aelt. Käm.-B.: Bl. 12a „Item dederunt 1 mrc. cum X or. pro argento cremando.“ a. a. 1352.
Bl. 22b „Item ludekino kochen (kothen?) argentifusori 1 mrc.“ a. a. 1355.

Gegen Ende des 14. Jahrhunderts treten noch 3 Silberſchmelzer auf: Hermannus Zulverberner, Roloff und Engelke Testberner; den beiden letzteren ſchuldete die Stadt 4 mrc.[1]).

Spielleute.

Zu den Spielleuten zählen wir Muſikanten, Gaukler und Schauſpieler.

Wie zu allen Zeiten, ſo hatte auch im Mittelalter der Menſch das Verlangen, um den Ernſt des Lebens zu mildern und eine erquickende Abwechſelung in das Einerlei der täglichen Erſcheinungen zu bringen, für gewiſſe Zeitmomente die Laſt der Arbeit abzuſtreifen und ſich dem Vergnügen hinzugeben[2]). Jedoch die Art und Weiſe, wie man die Luſtbarkeiten auf ſich einwirken ließ oder dieſelben empfand, war eine ganz andere als heutzutage. Erſtens hatten alle Feſttage einen kirchlichen Charakter und gewährten daher den weltlichen Freuden nur einen äußerſt beſchränkten Spielraum; dann aber war auch der mittelalterliche Menſch weniger zu Reflexionen geneigt, wodurch er unmittelbarer und voller genießen konnte. Es iſt demnach erklärlich, daß diejenigen Leute, deren Gewerbe es war, mit ihrer Kunſt die Freuden der Feſte zu erhöhen, wenn auch gerade keinen ſehr geachteten, ſo doch ohne Zweifel einen intereſſanten Beſtandtheil der mittelalterlichen Geſellſchaft bildeten, was ihnen auch den Platz unter den Gewerbtreibenden Rigas im 13. und 14. Jahrhundert ſichert.

Zur Erheiterung des Daſeins diente eines der beliebteſten Vergnügungen, die Muſik. Nicht nur an den hohen kirchlichen Feſttagen, ſondern auch zu Hochzeiten und Kindtaufen boten die Muſikanten und fahrenden Schüler als Sänger und Deklamatoren mancherlei Kurzweil dar. In den größeren Städten gab es einige vom Rath beſoldete Spielleute, welche auf der Gildſtube und bei Gelegenheit eines hohen Beſuches aufſpielten. Auch dieſe Seite des geſellſchaftlichen Lebens im alten Riga während des 13. und 14. Jahrhunderts läßt ſich beleuchten.

In der Gildſtube der Kaufleute wurden muſikaliſche Aufführungen veranſtaltet und zu den daſelbſt ſtattgehabten Tänzen werden die Muſikanten der Stadt Muſik gemacht haben[3]). Spärlich ſind die uns erhaltenen Nachrichten über die Spielleute. Im Jahr 1357 pachtet der Pfeifer (Fistulator) Fritze eine auf dem Sandberge befindliche Wieſe (leggam?) auf 4 Jahre für 1½ Mark Silb. jährlich; für die Zahlung leiſtet Bürgſchaft dominus Johannes de Ripa[4]). Ein Pfeifer Nicolaus erhält 1356 „pro damno sue

Bl. 26b „Item ludekino argentifusori pro hura de bodu sue 1 mrc.“ a. a. 1356.

Bl. 29b „Item ad usus argentifusorum XXXIII or.“ a. a. 1357.

Bl. 36b „Item VI fert. pro conductore domus argentifusoris in quibus dom. cons. ibi subvenerunt.“ a. a. 1359.

[1]) Lib. red. II. 15, 528.

[2]) Dr. G. L. Kriegk, Deutſches Bürgerthum im Mittelalter. I. S. 346 ff.

[3]) U.-B. 950.

[4]) Lib. red. II. 282.

domus“[1]) 1 fert., und ein Jahr vorher wird den Pfeifern zu Weihnachten XVIII or. gezahlt[2]).

Neben den Pfeifern treten auch Geiger (figillatores) auf. Nach einer Inſkription des ält. Käm.-B. vom Jahre 1359 iſt einem ungenannten Geiger (cuidam figellatori) eine Zahlung im Betrage von IIII or. gemacht worden[3]); hier hätten wir es vielleicht mit einem fahrenden Spielmann zu thun, deſſen Namen der die Ausgaben aufzeichnende Kämmerer nicht nennen wollte oder konnte.

Zu Faſtnacht trat ſchon früh die kirchliche Feier in den Hintergrund und die weltlichen Freuden walteten ganz uneingeſchränkt. Aus dem ält. Käm.-B. erfahren wir, daß man an dieſem Tage dem Genuß der geiſtigen Getränke ſich hingab, und im Jahre 1349 verdienen ſich die Gaukler (joculatores) V fert. und I or.[4]).

Theatraliſche Aufführungen wurden im Mittelalter nur gelegentlich, namentlich in der Faſtenzeit veranſtaltet, welche größtentheils den Zweck hatten, dem Volke, das die heilige Schrift nicht ſelbſt las, den hiſtoriſchen Inhalt derſelben darzuſtellen und zu gleicher Zeit moraliſche Belehrung zu gewähren[5]). Das religiöſe Gefühl ſollte auch auf eine andere Weiſe, als es beim Gottesdienſte geſchah, belebt werden. In unſern Quellen werden freilich keine Schauſpieler genannt, indeß iſt uns aber eine hierher bezügliche Nachricht aus dem 13. Jahrhundert durch Heinrich von Lettland erhalten, der uns erzählt, daß im Jahre 1205 in Riga zur Erbauung und Belehrung der Neubekehrten bibliſche Stoffe dramatiſch vorgeführt worden ſind. Die intereſſante Stelle aus unſerer älteſten und vorzüglichſten Chronik möge hier in deutſcher Ueberſetzung folgen[6]). „Im ſelben Winter ward mitten in Riga ein ſehr hübſches Prophetenſpiel aufgeführt, was die Lateiner eine Komödie nennen, damit die Heidenſchaft die Anfänge des chriſtlichen Glaubens auch durch ſehenden Glauben lernen möchte. Der Inhalt dieſes Spiels und dieſer Komödie wurde durch einen Dolmetſcher ſowol den Neubekehrten als den Heiden, die zugegen waren, auf das Genaueſte ausgelegt. Als aber die Gewaffneten Gideons mit den Philiſtern ſtritten, wurde den Heiden bange, denn ſie fürchteten, erſchlagen zu werden, und hoben an zu fliehen, doch rief man ſie vorſichtig wieder. Alſo hatte die Kirche ſehr kurze Zeit eine Stille, da ſie in Frieden ruhete. Dieſes Spiel aber war wie ein Vorgang, Vorſpiel und Vorbedeutung künftiger Leiden. Denn es waren Kriege in ſelbigem Spiele, als Davids, Gideons, Herodis. Auch war die Lehre Alten und Neuen Teſtaments. Sintemal die Heidenſchaft durch die gar vielen Kriege, welche noch kamen, mußte bekehret, und durch die Lehre Alten und Neuen Teſtaments unterrichtet

---

[1]) Aelt. Käm.-B. Bl. 26a.

[2]) Aelt. Käm.-B.: Bl. 21b „Item fistulatoribus in nativitate Cristi XVIII or.“

[3]) Aelt. Käm.-B.: Bl. 35b „Item cuidam figillatori IIII or.“ a. a. 1359.

[4]) Aelt. Käm.-B.: Bl. 3a „Item in carnisprivio dedimus joculatoribus V fert. et I or.“ a. a. 1349.

[5]) Dr. G. L. Kriegk, Deutſches Bürgerthum im Mittelalter. I. S. 436 ff.

[6]) Heinrich v. Lettlands Chronik. Kap. IX, 14. Script. rer. Liv. I.

werden, wie ſie zu dem wahren Friedenſtifter und zum ewigen Leben gelangen möchte."

Steinmetzen (lapicidae).

Am früheſten von allen Gewerken in unſern Provinzen werden die Steinmetzen genannt. Heinrich von Lettland berichtet, daß vor 1191, alſo eine geraume Zeit vor der Gründung Rigas, von Biſchof Meinhard Steinmetzen aus Gotland berufen ſeien. Dieſe führten das erſte Steinhaus oder Schloß zu Uexküll auf, welches die Heiden mit Stricken in die Düna ziehen wollten. Später waren die Steinmetzen bei der Erbauung Kirchholms behülflich, und die Annahme liegt ſehr nahe, daß dieſelben auch bei der Gründung Rigas thätig geweſen ſind.

Worin die Arbeit der Steinmetzen beſtand, darüber ſchweigen unſere Quellen. Nach K. Koppmann (S. L) verarbeiten die lapicidae (Steinhauer) die rohen Felsſteine, welche zu Vorſetzen am Waſſer und zur Pflaſterung der Straßen gebraucht werden. C. Wehrmann (S. 9) iſt der Anſicht, daß die lapiscidae, die er Steinſchneider nennt, hauptſächlich im Dienſte der Kirche gearbeitet haben. Es iſt möglich, daß die lapiscidae in Riga gleiche und ähnliche Arbeiten ausführten. Vielleicht iſt die Steinornamentik an den Bogenenden in Domsgang und in dem Saale der großen Gilde, welche Verzierungen einer ſehr frühen Zeit des Mittelalters angehören, von den Steinmetzen ausgeführt worden.

Um 1340 lebte in Riga ein Thidericus Lapicida, deſſen Gattin in der Straße der Schuhmacher irgend eine Beſitzlichkeit inne hatte[1]), und in der Schmiedeſtraße beſaß Johannes Lubike lapiscida eine Bude, deren Miethzins jährlich 2½ fert. betrug. Die Inſtandhaltung derſelben hatte er jedoch auf Koſten der Stadt zu beſorgen. Das S.-B. erwähnt (1607) beim Jahre 1301 einen Wernerus lapicida als Schuldner des Vogts von Wittensten (Weißenſtein). (Fortſetzung folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Oskar Philipp Goldſchmidt. Eveline Hedwig Malmberg. Gottfried Korn. Robert Paul Wallbach. Willy Louis Geithe. Joh. Bertha Emilie Schwarz. Lucy Olga Ella Wirckau. Julie Emma Erica Blaiſe.

Dom-K.: Selma Wilhelmine Heſſe. Konſtantin Alphons Jakob Klau. Anna Olga Groſanski.

Jakobi-K.: Heinrich Otto Wold. Schoen. Albert Otto Adolph Schrum. Guſtav Adolph Gangnus.

Gertrud-K.: Hans Adolph Ramming. Jakob Karl Heinrich Rubbins. Jakob Wilhelm Elekſis. Emilie Anna Hinz. Eliſe Pauline Peterſohn. Friedr. Gottlieb Oskar Krauſe. Ottokar Eugen Ludwig Schmidt. Johanna Wally Ahrens.

Jeſus-K.: Rudolph Wilhelm Brandt. Alexander Friedrich Roſe. Marie Kath. Kurzing. Eduard Franz Sigmund Kalning. Johanna Marie Kruming.

[1]) Lib. red. I. 231.

Martin Theodor Johann Purring. Johann Otto Schroeder. Eduard Georg Pahn. Alexander Julius Korkatzky. Ottomar Wladimir Bernhard Havenitt. Lina Dor. Kruhming. Johanna Friederike Anna Janſohn. Karoline Roſalie Elſa Kutſchbach. Alma Katharine Leepe. Alexander Johann Steppe. Marie Albertine Anna Eliſabeth Schuring. Emilie Johanna Antonie Kere.

Martins-K.: Karl Martin Rudſiht. Marie Magdalene und Wilhelm Friedrich Obſch, Zwillinge. Karl Johann Puhrs, gen. Bauder. Dorothea Pauline Dantſche. Johann Jakob und Louiſe Katharine Ulrikter, Zwillinge.

Trinit.-K.: Olga Marie Immer. Mikkel Fritz Leeping. Friedrich Theod. Jäger. Johann Robert Lappiken. Johanna Emilie Malwine Ballohd.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schauſpieler Karl Reinhold Bohdneek mit Minna Krauſe. Steinlieferantgehilfe Mahrtin Zehmin mit Feodorja Medwedjewa. Kaufmann Michael Friedrich Janſohn mit Anna Marie Lerch, geb. Simon. Oberſekretär des Raths, Mag. jur. Wilhelm Robert Gerhard Kieſeritzky mit Minna Adelheid Kühn.

Jakobi-K.: Konditor Joſeph Krompholz mit Sophie Leps.

Gertrud-K.: Getränkhändler Karl Mattiſohn mit Julie Ottilie Aurora Lutze. Beurl. Sold. Martin Mahler mit Edde Baumann. Unteroffiz. Valentin Sidorowitſch mit Johanna Freyberg. Schuhmacher Ewalts Kraulis mit Lotte Grauding. Handlungscommis Hermann Auguſt Chriſtlieb mit Emilie Lina Heiniſch (auch Jakobi-K.).

Jeſus-K.: Schneidergeſell Peter Strunke mit Akilina Koljukowski. Lehrer am Samaraſchen Progymnaſium Karl Bernhard Preiß mit Anna Wilhelmine Schulz. Goldſchmiedemeiſter Jörgen Larſen mit Emma Philippine Suſanna Keller. Coll.-Aſſeſſor Alexander Stepanowitſch Koretzky mit Marianne Charlotte Kalning. Commis Rudolph Wilhelm Witte mit Kath. Dorothea Swätagor.

Martins-K.: Maler Alexander Donner mit Bertha Ida Viktoria Krauſe.

Trinit.-K.: Eiſenbahnwächter Johann Chriſtoph Seeberg mit Trihne Selting. Fabrikarbeiter Mikkel Strasding mit Marie Wihtohl.

Begraben.

Petri-K.: Sekretär des Stadtamts Auguſt Buchholtz, 35 J. Schuhmacher Georg Friedrichſohn, 76 J. Alfred Hugo Karl Heſſe, 2 M.

Jakobi-K.: Verw. Fr. Titulärrath Juliane Gertrud Drewitz, geb. Hartmann, 88 J. Ottilie Kundt, im 4. M. Walhild Paio, 3 M.

Gertrud-K: Pauline Wilhelmine Eliſabeth Friedemann, 7 M. Emma Anna Sapolsky, 4 M. Johann Chriſtoph Taube, im 7. M. Wilhelm Karl Ulpe, im 22. J.

Jeſus-K.: Andr. Auguſt Klawing, 7 M. Marie Alexandra Johannſohn, 2 M. Amalie Suſanne Kleberg, 11 M. Ans Wanka, 57 J. Marie Kath. Kurzing, 12 T. Libbe Apholing, 70 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 13. bis 20. Juli 24 Verſtorbene.

Ilgezeemſches Freibegräbniß: Chriſtine Annette Kenge, im 7. J. Joh. Ans Adam Banns, 1 J. Beurl. Soldat Fritz Wilks, 28 J. Arbeiter Martin Schallard, 61 J. Sophie Labanowsky, 3 M.

Trinit.-K.: Wilhelm Leinweber, 8 J. Henriette Alma Lindenau, 1 J. Schuhmacher Woldemar Friedr. Fuhrmann, 19 J. Peter Paul Ammonat, 10 M. Karl Friedrich Jäger, im 3. J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 29. Juli 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 31. Donnerstag, den 5. August. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl. per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Regulativ für die Erhebung der Handels- und Schiffsabgaben im Rigaschen Hafen,

genehmigt vom Finanzminister zufolge Schreibens an den livländischen Gouverneur vom 24. Juni 1882, Nr. 11186.

1. Die durch das Allerhöchst am 10. April 1867 bestätigte Reichsrathsgutachten normirten Schiffslastengelder und Abgaben vom Ex- und Import sind bei dem aus Delegirten der Rigaschen Stadtverwaltung und des Rigaschen Börsenkomités gebildeten Komptoir zur Erhebung der Handels- und Schiffsabgaben zu entrichten.

2. Das Komptoir erhebt die verschiedenen Lastengelder im Gesammtbetrage derselben und veranstaltet alsdann die Repartition nach der Hingehörigkeit. Dieselbe Ordnung ist auch bezüglich der Abgaben vom Ex- und Import zu beobachten.

3. Die Lastengelder werden nach der durch die Messung der Schiffe konstatirten Lastenzahl berechnet. Bezüglich der den Handelssteuern unterliegenden Waaren sind Angaben einzureichen, in denen die Qualität, Quantität und der Werth der Waare, sowie die Namen des betreffenden Schiffers und Schiffes enthalten sein müssen. Die Angaben sind einzureichen: bei einkommenden Waaren gleichzeitig mit deren Zollbereinigung, bei ausgehenden spätestens innerhalb fünf Tagen nach der Ausfegelung des Schiffes. Der Termin der Ausfegelung des Schiffes ist zu entnehmen den nach den Berichten des Lootsenkommandeurs täglich zusammengestellten Schiffslisten.

4. Die Qualität und Quantität werden bei einkommenden Waaren durch die der Zollberechnung zu Grunde liegende Ermittelung, bei ausgehenden Waaren durch die Anmeldungsbogen des Korrespondenten des Schiffes, welche spätestens innerhalb fünf Tagen nach Ausfegelung des Schiffes beim Komptoir einzureichen sind, oder durch Einsichtnahme in das Konnossement, eventuell in andere Nachweise kontrolirt.

5. Wo der Werth der Waaren nicht bereits anderweitig festgestellt worden, ist derselbe anzugeben: für einkommende Waaren

nach den Fakturen mit Hinzufügung der Fracht; für ausgehende Waaren nach den derzeitigen üblichen Marktpreiſen. In zweifelhaften Fällen wird der Werth durch Experten feſtgeſtellt, welche in gleicher Zahl von der Verwaltung des Komptoirs zur Erhebung der Abgaben und von dem Eigenthümer der Waare zu ernennen ſind. Bei Meinungsverſchiedenheit der Experten verſtändigen ſich dieſelben über die Hinzuziehung eines Obmanns, worauf die Entſcheidung nach Stimmenmehrheit gefällt wird.

6. Für falſche und irreleitende Angaben unterliegen die Schuldigen der Entrichtung der geſetzlich feſtgeſtellten Abgaben in fünffachem Betrage. Für Verſäumniß der im Punkt 3 feſtgeſtellten Friſt zur Einreichung der Angaben wird für je 10 Tage Verſpätung ein Zuſchlag von 5% zu den Abgaben gemacht. Derſelbe Zuſchlag von 5% wird gemacht, wenn die Abgaben nicht binnen 3 Tagen nach Einreichung der Angaben bezahlt ſind. Endlich wird für Verſäumniß der im Punkt 4 feſtgeſetzten Friſt zur Einreichung der Anmeldungsbogen für je 10 Tage Verſpätung eine Pön von 5 Rbl. erhoben.

7. Zur Aufrechterhaltung dieſer Beſtimmungen haben die örtlichen Behörden der Verwaltung des Komptoirs zur Erhebung der Handels- und Schiffsabgaben jede erforderliche geſetzliche Aſſiſtenz zu gewähren.

Zur Geſchichte des Rigaſchen Handwerks im Mittelalter.

Von Conſtantin Mettig.

(Fortſetzung.)

Täſchner.

Es ſcheint, daß ſich von dem Gewerk der Belter neben den Riemenſchlägern und Riemenſchneidern im Laufe der Zeit auch die Täſchner, welche den Beutelmachern[1]) nahe verwandt waren, abgetrennt haben.

Die Täſchner oder Taſchenmacher verfertigten hauptſächlich Taſchen und Beutel aus Leder, welche der mittelalterlichen Sitte gemäß an Gürteln getragen wurden und bei reichen Leuten ein Stück der Kleidung bildeten, an dem die Prunkſucht durch koſtbare Verzierungen ſich Genüge thun konnte. Neben den an Gürteln zu tragenden Taſchen verfertigten die Täſchner auch Satteltaſchen, ſemiſche Hoſen, Handſchuhe, die in Danzig mit Seide verblümt getragen wurden, an[2]).

---

[1]) Der Abſchnitt, der die Ueberſchrift Beutelmacher trägt, iſt eigentlich dem die Riemenſchläger (Gürtler), Riemenſchneider, Täſchner, Beutelmacher umfaſſenden Gewerke der Belter gewidmet.

[2]) C. Wehrmann, S. 188. Th. Hirſch, S. 304.

Im Jahre 1378 hatte ein Johannes Teschener unter dem Rathhause, wo er vermuthlich seine Fabrikate feil zu bieten pflegte, einen Laden[1]).

Töpfer (ollifices).

Den Töpfern war es, weil ihre Arbeit Feuersgefahr mit sich brachte, gewiß nicht gestattet, überall ihre Werkstatt zu errichten. Die Lib. red. (I. 8) erwähnen nur eines Töpfers, des Henricus Ollifex, welcher in der Schmiedestraße, in der meiner Meinung nach alle mit Feuer operirenden Gewerke vereinigt waren, irgend ein Immobil besaß, woselbst die Vorrichtungen zur Herstellung seiner Erzeugnisse sich befanden. In Hamburg wurde 1293 einem Töpfer ein außerhalb der Stadt gelegenes Ziegelhaus eingeräumt. Sowol Töpfe und andere irdene Gefäße, als auch Ziegel und Dachpfannen fabricirte er hier[2]). Die Verfertigung von Oefen, welche heutzutage ihre Hauptbeschäftigung ausmacht, gehört erst einer spätern Zeit an.

Im S.-B. treten im 13. Jahrhundert 2 Töpfer, Thidericus und Johannes de Dobelen[3]), auf, von denen der letztere bald als Schuldner, bald als Gläubiger genannt wird und mit Leuten verschiedener Nationalität und verschiedenen Standes diverse Geldgeschäfte betrieb. Größtentheils nimmt er Geld von rig. Bürgern deutscher Nationalität auf, um es wieder den Russen auszuleihen. Einmal verpfändet er seinen Erbbesitz und auch den ihm pfandweise übergebenen seiner Schwiegermutter.

Träger (portatores).

In einer See- und Handelsstadt bilden die Träger ein wichtiges Gewerbe, welches hauptsächlich von den Kaufleuten in Anspruch genommen wurde; erstere theilten sich in Bier-, Wein-, Kalk- und Salzträger. In der Mitte des 14. Jahrhunderts hatte ein Hans Dregher einen im Ellernbrock gelegenen Platz gekauft, wofür er als Grundzins 18 or. jährlich zahlte[4]); welcher Kategorie der Träger der Genannte beizuzählen sei, muß unbestimmt bleiben.

Die Zunft der Bierträger war, Dank dem schwungreichen Betriebe des Brauereigewerbes, zweifelsohne die zahlreichste und in Folge dessen mußten auch ihre Glieder den andern Trägern an Einfluß und Bedeutung überlegen sein. Das geht auch schon aus ihrem Schragen hervor, den die Bierträgerkompagnie sich im Jahre 1386 vom Rath bestätigen läßt. Uns liegt der vom Rathe im Jahr 1466 verbesserte und konfirmirte Schragen in einer der livl. Ritterschaftsbibliothek gehörigen Abschrift vor, aus der wir über die Institutionen der Bierträger einige Nachrichten erhalten. Als durchaus nicht ihnen

[1]) Lib. red. II. 168, 185.

[2]) K. Koppmann, die Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg. S. L. und LXXXIV.

[3]) S.-B. 9, 244, 514, 719, 726, 741, 742, 762, 776, 787, 893, 1223, 1257, 1469, 1584, 1463, 1467.

[4]) Lib. red. II. 95, 227.

ebenbürtig ſahen ſie die Salzträger an; ſie mieden jede Gemeinſchaft mit dieſen und ſchloſſen jeden aus ihrer Brüderſchaft, der ſich mit dem Gewerbe der Salzträger befaßte.

Aus dem erſten Paragraphen des Schragens erſehen wir, daß die Bierträger fremdes und einheimiſches Bier transportiren und Wein „upſchroden". Die Beſtimmungen über das Verhalten auf der Trinkſtube und bei Beerdigungen, über die Verpflegung kranker Brüder, über die Gebühren beim Eintritt und über die Strafgelder ſind mehr oder weniger dieſelben wie in den andern Brüderſchaften. Dagegen wird auch manches Neue geboten. In Zukunft ſollen zu Brüdern und Schweſtern keine unredlichen und berüchtigten Leute „ock nene openbare lose wyfe" aufgenommen und zu Gaſte geladen werden. Früher muß die Geſellſchaft nicht allzu ſcrupulös bei der Aufnahme neuer Mitglieder und bei der Wahl der Bekanntſchaften geweſen ſein. Zu Nutz und Frommen der Allgemeinheit wurden auch ihre Kräfte in Anſpruch genommen. Bei Feuersbrünſten und Ueberſchwemmungen nämlich waren die Bierträger verpflichtet, zur Hülfe herbeizueilen, um der Gefahr zu ſteuern und gleichfalls bei Tumulten oder andern Störungen der öffentlichen Ruhe der Obrigkeit zur Herſtellung der Ordnung ihren Beiſtand zu leihen. Die Abhängigkeit von der Obrigkeit war in den ältern Zeiten eine viel größere und die ihnen auferlegten Verpflichtungen viel drückender als ſpäter. Erſt nach Hebung des ſittlichen Niveaus ihrer ganzen Genoſſenſchaft durch Aufſtellung von Geſetzen zur Wahrung ihres Rufes ſcheint auch eine Wendung zum Beſſeren in ihren Beziehungen zur Geſellſchaft, wie auch der Obrigkeit gegenüber, eingetreten zu ſein. Daß die Bierträger zu gewiſſen Zeiten eine untergeordnete geſellſchaftliche Stellung eingenommen hatten, was, wie ſchon angedeutet, wol eine Folge der unter ihnen herrſchenden laxen Moral war, bekundet auch ihre Verpflichtung, bei peinlichen Verhören und Hinrichtungen dem Scharfrichter zur Hand zu ſein. Dadurch wurden ſie mit den Freiknechten — ſo nannte man in Deutſchland die Geſellen des Henkers — welche man zu einer verachteten Menſchenklaſſe zählte, auf eine Linie geſtellt. Von dieſer entehrenden Verpflichtung wurden ſie, wie der letzte Artikel ihres Schragens beſagt, vom Rathe befreit, der dieſe Exemtion in ſeinem Denkelbuche aufzuzeichnen verſpricht.

Ob die Bierträger auch Wein getragen haben oder nur Bier, läßt ſich nicht entſcheiden. Es ſcheint, daß es für den Weintransport beſondere Träger gab, deren Zugehörigkeit zur Brüderſchaft der Bierträger ſich aus dem Schragen derſelben ableiten läßt, deſſen erſter Artikel folgendermaßen lautet: „Tho dem ersten so sol nemandt vnsemm ampte tho vorfange yenigerley gespundet beer dregen Ock nenerlei wyne upshroden[1]) edder vrommet Beer in dregen, hee en hebbe demm ersten unse cumpanie

[1]) schroden, wälzen, rollen; von Wein- und Bierfäſſern: auf- und abladen, auf zwei Leiterbäumen wälzend oder ſchiebend fortbewegen.

gewunnen unde sy en vulbroder in unsem ampte unde weret dat et yenich Loessdregen edder ander loessmann droge unde sik sodanes underwunnen den sol men ver den Voghet bringen de sal vns bystant vnde hulpe don dat wy by vnser redelicheit bliuen."

Wenn die Weinträger zur Brüderschaft der Bierträger zu zählen sind, so werden sie gewiß einen mehr oder weniger abgeschlossenen Kreis von Gewerbtreibenden innerhalb der Kompagnie gebildet haben. Nach Analogie der Verhältnisse in andern Städten wird der Weinhandel in Riga an verschiedene Beschränkungen geknüpft, vielleicht Monopol der Stadt gewesen sein, da wiederholt die Quellen einen Stadtweinkeller[1]) erwähnen, an dem auch ein besonderer Böttcher zur Herstellung und Ausbesserung der Fässer angestellt sein mag[2]). Den Weinträgern lag nun ob, die Tonnen mit Wein aus dem Hafen zum Weinkeller und in denselben zu befördern. Nach den umgearbeiteten Rigischen Statuten[3]) erhalten die Weinträger für ihre Dienstleistung von jeder Pipe Wein bis V Amen II ore und von jedem Fasse bis VIII Amen IIII ore. Das Tragen eines Fasses Wein, welches mehr als VIII Amen enthält, wird mit VI ore vergütet.

Die Einfuhr von Wein nach Riga war recht bedeutend. Nicht unansehnliche Quantitäten wurden jährlich von den Rathsherren auf dem Rathhause zu Fastnacht, Pfingsten, Martini, Weihnachten und in den Menden, d. i. die Woche nach Michaelis, wahrscheinlich bei Gelegenheit der Rathswahl verkonsumirt. Zu Ehren des Erzbischofs oder Ordensmeisters oder anderer vornehmen Gäste wurde der Wein nicht gespart[4]). Im Lande wird das Beispiel der Herren Nachahmung gefunden haben. Das ält. Käm.-B. überliefert innerhalb der Jahre von 1348—1360 reichhaltiges Material zur Frage über den Consum der geistigen Getränke, aus dem ich nur jetzt einige Hauptmomente hervorheben will, indem ich mir eine eingehendere Behandlung dieses Gegenstandes für eine spätere Zeit und an einem andern Orte vorbehalte. Zur Anschaffung von Meth, Bier und Wein sind nicht unbedeutende Summen verausgabt worden. Ganz besonders zahlreich sind die auf den Verbrauch von Bier und Wein sich beziehenden Inskriptionen. Häufig wird Wein versandt, wahrscheinlich zum Geschenk, jedoch nicht immer ist ad presente hinzugefügt.

Zum Schluß will ich noch einige Bemerkungen über die Preise des Weines und Bieres machen. Was nun den Wein anbetrifft, so wurde derselbe zuerst vertheuert durch die Kosten für den weiten Transport, dazu kommen dann die Gebühren für das winnegeld — so nannte man die den Matrosen zukommende Abgabe für das Ausladen der Weinfässer (vgl. den Abschnitt über Schiffer) — und das

---

[1]) vinatorium, winhus, vinarium civitatis, domus vinarii.
[2]) Lib. red. I. 243.
[3]) Rig. St.-R. S. 197, § 4.
[4]) Bunge, Die Stadt Riga u. s. w. S. 130, 149.

Fortſchaffen deſſelben in das Weinhaus oder in die Speicher und Keller der Weinherren[1]). Der Preis des Weines war auch verſchieden je nach der Qualität deſſelben. Folgenden Weinſorten begegnen wir im ält. Käm.-B.: Rheinwein, Muscatwein, Rothwein, vinum bishoping und vinum sarium.

Im Jahre 1349 koſtet ein Faß Wein X mrc. und I lot, und eine Tonne Wein III mrc. Im Jahre 1353 wird für 6 Stof Wein VII or. weniger I art. gezahlt, und im folgenden Jahre für 6 Stof Rheinwein I fert. Für das Jahr 1359 finden wir zwei Preisangaben; einmal koſtet ein Stof Wein II or. weniger II den., ein anderes mal I sol. 1360 ſind für V sol. weniger IIII den. 4 Stof Wein gekauft worden. Aus dieſen Angaben ließe ſich der Preis nach modernem Gelde berechnen.

Ungemein zahlreich ſind die Inſkriptionen über die Ausgaben für Bier, aus denen ſich die Bierpreiſe innerhalb der Jahre von 1348 bis 1360 entnehmen laſſen. Es mag hier die Angabe genügen, daß durchſchnittlich eine Tonne Bier I fert. oder XII bis XVIII or. koſtete.

Die Kalkträger waren wahrſcheinlich Hülfsarbeiter der Kalkbrenner, welche den gebrannten Kalk von den Oefen in die Stadt zum Bau der Häuſer oder in den Hafen zum Weitertransport beförderten und im Vergleich zu den Bierträgern eine untergeordnete Rolle ſpielten[2]).

Nur einen Kalkträger können wir nachweiſen: um die Mitte des 14. Jahrhunderts hatte ein Koneke Kalcdregher am Ende der Straße der hinkenden Schneider ein Gewölbe für ein fert. jährlich gepachtet[3]).

Von den Salzträgern iſt bereits gelegentlich erwähnt, daß ihnen das Biertragen unterſagt war, und dieſelben von den Bierträgern mit einer gewiſſen Verachtung behandelt worden ſind. Aus dem Schragen der letzteren läßt ſich nichts mehr berichten; übrigens iſt es noch zweifelhaft, ob die über die Salzträger handelnden Artikel in der älteſten Redaktion des Bierträgerſchragens vom Jahre 1386 ſchon geſtanden haben, weshalb wir keine weitere Berechtigung haben, die Salzträger zum Gegenſtande unſerer Betrachtung zu machen, obgleich aus dem 15. Jahrhundert ſchon reichhaltige Materialien

---

1) Rig. St.-R. S. 246, 50. Wir nehmen an, daß das Inſtitut der Weinherren, wie die Kontroleure der Weine genannt wurden, nicht erſt im 17. Jahrhundert, ſondern viel früher exiſtirt habe.

2) Von den Kalkbrennern iſt ſchon oben gehandelt worden; hier will ich nur als Ergänzung zu dem Geſagten noch hinzufügen, daß wol meiſt die Kalköfen Eigenthum der Stadt waren und unter Kontrole der Kämmerer ſtanden, in deren Aufzeichnungen über die Ausgaben ſich auch manche Notiz über die Kalköfen befindet; ſo berichtet das ält. Käm.-B. Bl. 2b, daß im Jahre 1347 die Bürgermeiſter den Kämmerern XII mrc. zum Unterhalt des Kalkofens übergeben hätten. Darauf wird derſelbe verkauft. Ein anderer Kalkofen, deſſen an der citirten Stelle gedacht wird, lieferte der Stadt XVI Laſt Kalk (cementi).

3) Lib. red. II. 241.

über dieſelben mir bekannt ſind. Ich will mir nur noch die Bemerkung erlauben, daß die Salzträger 1450 einen Schragen[1]) erhalten. Zu den Trägern dürfen auch die in dem ält. Käm.-B. erwähnten vectores, ductores und oblatores gerechnet werden. Hauptſächlich führen die beiden erſteren Waſſer in die Stadt über den Markt und ſind ferner bei Feuerſchäden behülflich[2]).

(Fortſetzung folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Anna Meta Eliſabeth Schantze. Alma Amalie Elfriede Holſt. Theodor Eduard Gottfried Meil. Friedrich Wilhelm Jakob Steinberg. Betty Milly Schmits.

Dom-K.: Franziska Marie Mathilde Stabuſch. Wilhelm Anton Guſtav Jego. Wally Agnes Auguſte Robesneck.

Jakobi-K.: Alide Amalie Lutz. Walter Auguſt Rolffen. Emilie Anna Egliht. Eugenie Kath. Alexandra Neuland. Amilde Kunigunde Kiſt. Rudolph Reinhold Lincke. Aethelwine Hedwig Lucretia Benke. Eugen Georg Keſſel. Alma Eleonore Blau. Georg Kaspar Mühlenberg.

Gertrud-K.: Heinrich Ferdinand Scheffler. Eliſabeth Balgalw. Alma Alwine Eiſing. Wilhelm Georg Gursky. Robert Luhkis. Emma Marie Anna Slagun. Wilhelm Auguſt Smuhds. Alma Wilhelmine Plikaus. Heinrich Jakob Naugul. Anna Karoline Amalie Bahling. Selma Auguſte Daugul. Edmund Alexander Buchholz. Henriette Dorothea und Caroline Johanna Freigang, Zwillinge. Edith Anna Emilie Wittich. Wilhelmine Marie Sonnberg. Martin Eduard Karl Woiwod. Johanna und Marie Sewald, Zwillinge.

Jeſus-K.: Karl Guſtav Haſenfuß. Heinrich Bauge. Alexandra Aline Wunderlich. Anna Adelheid Karff. Woldemar Friedrich Nadolsky. Friedrich Johann Skulte. Jakob Woldemar Langenberg Emil Hermann Boek.

Johannis-K.: Libbe Cäcilie Groß. Marie Sahle. Reinhold Eduard Weitz. Ludmilla Selma Eliſab. Wolkow. Alide Emilie Abt. Johann Heinrich Reinhold Dimſe. Dorothea Emilie Luhks. Katharine Alwine Dor. Wagner. Roſalie Emilie Natalie Kirſtein. Anna Marie Zelm. Anna Marie Katharina Jakobſohn. Wilhelm Georg Peter Unger. Anna Marie Eliſabeth Dalbing. Karl Herrmann Semit. Ottilie Wilhelmine Ohſoling.

Martins-K.: Julie Anna Mathilde Ohſol. Karl Julius Nikolai Raßmann. Juhle Olga Feldt. Alice Charlotte Weiß.

Trinit.-K.: Olga Alexandra Freymann. Michel Alfred Schilkansky. Franz Rudolph Kapuſt. Karl Ludwig Alexander Kippit. Anna Emilie Keßler. Cäcilie Reekſting. Johann Saksa.

---

[1]) In einem dünnen, der livl. Ritterſchaftsbibliothek gehörenden Foliobande, der verſchiedene noch nicht publicirte Urkunden der Bier- und Salzträger enthält.

[2]) Aelt. Käm.-B. Bl. 1b, 10, 15a, 17a, 21a, 27b, 28, 32a, 35b.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom.-K.: Handlungskommis Wilhelm Leonhard Krönberg mit Emma Emilie Meyer. Getränkhändler Martin Rimneck mit Jenny Freymann (auch Joh.-K.). Fleiſcher-Patentmeiſter Otto Ferdinand Fiſcher mit Charlotte Malwine Friedholm. Brauermeiſter Gottfr. Albert Vogt mit Emilie Amalie Kilian. Reſtaurateur Ottomar Herrmann Glaeſer mit Antonie Marg. Thielemann (auch Jacobi-K.).

Jakobi-K.: Tiſchlergeſell Heinrich Auguſt Händel mit Karoline Eliſabeth Apſch. Buchhalter Auguſt Reinhold Kruhm mit Katharina Hermann.

Gertrud-K.: Beurl. Soldat Jndrik Sprohgis mit Marie Swirbul.

Johannis-K.: Beurl. Soldat Michael Ernſt Kalning mit Lihſe Upit (auch Gertrud-K.). Beurl. Soldat Thoms Kains mit Liſette Leelohſol (auch Gertrud-K.). Stauer Friedrich Karl Heinrich Seeberg mit Anne Adam. Arb. Anton Waſſilij Jakowlew mit Katharine Oſirne. Arbeiter Karl Krauſe mit Juliane Ahboling, geb. Kahlit.

Trinit.-K.: Handlungscommis Wilhelm Gottfr. Laginsky mit Marianne Dorothea Bertha Schilling.

Begraben.

Dom-K.: Oberförſter Heinrich Wilhelm Fritſche, 66 J. Frl. Wilhelmine Joh. Preßler, 19 J. Emilie Florentine Ketrikat, im 2. J. Gertrud Wahl, 4 M. Friederike Ida Wirk, 8 M. Paul Georg Friedrich Popp, 7 M. Wera Auguſte Meißel, 4 M.

Jakobi-K.: Staatsrath Karl Theodor Käſtner, 64 J. Olga Schmöhling, 8 M. Soldat Anton Muggur, 29 J. Leopold Richter, 2 M. Math. Kärger, 10 M.

Gertrud-K.: Wilhelm Karl Ulpe, im 22. J. Julius Alphons Leberecht Grünfeld, 9 M. Marie Eleonore Wilhelmine Sandberg, im 2. J.

Jeſus-K.: Karl Ferd. Wilhelm Freyberg, 64 J. Kaufmann Johann Klein. Ein todtgeb. Knabe. Andrei Behrſing, 64 J. Peter Awoting, 63 J. Antonie Schulz, 7 M. Marie Viktoria Sarring, im 2. J. Auguſte Wally Kutzke, 3 W. Andreas Adolph Wilhelm Palm, im 2. J. Anna Erneſtine Palm, im 2. J. Karl Franz Alfred Dilger. Minna Kreewing, 31 J. Rudolph Kirſis, 5 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 20. bis 27. Juli 26 Verſtorbene.

Ilgezeemſches Freibegräbniß: Johanna Schumanow, 2 St. Pauline Matros, 9 M.

Trinit.-K.: Hans Rob. Neumann, 2 J. Emma Juliane Emilie Strecker, 2 J. Peter Kauling, 2 J. Hausbeſitzer Andreis Grettſche, 53 J. Johann Ludwig Daugul, 5 M. Karl Friedrich Borchert, 5 W. Wilhelm Rudolph Benke, 8 M. Franz Rudolph Kapuſt, 7 W. Friedrich Sprohgis, 4 J. Anna Ida Meta Kapuſt, 5 J.

Jm Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 5. Auguſt 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 32. Donnerstag, den 12. August. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl. per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Ortsstatut
über die Errichtung temporärer Holzbauten im Anlagenring,

genehmigt von der Rigaschen Stadverordnetenversammlung am 20. Juli 1882.

1. Im sogen. Anlagenring d. h. in dem Stadttheil, welcher von der verlängerten Jakobsstraße, einem Theil des Nikolaiboulevards, dem Basteiboulevard, Theaterboulevard, der Marienstraße, der Elisabethstraße und der 1. Kaiserlichengartenstraße umschlossen wird, dürfen unter den in diesem Ortsstatut festgesetzten Bedingungen provisorische Holzbauten für Schaubuden, Theater, Ausstellungen und dergleichen errichtet werden.

2. Die provisorischen Holzbauten müssen von den nächsten Wohnhäusern mindestens 10 Faden entfernt sein, dürfen selbst keine Wohnungen enthalten, dürfen nicht zur Aufbewahrung von Vorräthen leicht entzündlicher Gegenstände benutzt werden und müssen mit feuersicherer Dachdeckung versehen sein.

3. Die Konzession zur Errichtung eines provisorischen Holzbaus im Anlagenring ist vom Stadtamt nach Einziehung eines Gutachtens des Bauamts zu ertheilen; die Konzession kann nach Ermessen des Stadtamts verweigert oder bedingungsweise ertheilt werden.

4. Die Konzession ist nur auf Zeit zu ertheilen; die Frist wird in jedem einzelnen Fall vom Stadtamt bestimmt.

5. Umfaßt die Frist mehr als ein Jahr, so ist der Bau mit allen seinen Einrichtungen zum Schluß jedes Jahrs einer genauen Besichtigung durch das Bauamt zu unterziehen; der Inhaber aber ist verpflichtet, die vom Bauamt für nothwendig befundenen Remonten und Sicherungsmaßnahmen für seine Rechnung auszuführen, widrigenfalls ihm die Konzession entzogen werden kann.

6. Wer den Bestimmungen dieses Ortsstatuts zuwiderhandelt, wird auf Grund der Strafgesetze zur Verantwortung gezogen.

7. Dieses Ortsstatut tritt mit dem Tag der Publikation in Kraft.

Ortsſtatut
betreffend Beſchränkung des Holzbaus im Stadtgebiet zur Sicherung gegen Feuersgefahr,

genehmigt von der Rigaſchen Stadtverordnetenverſammlung am 9. Auguſt 1882.

In Abänderung des § 2 und 3 der temporären Bauregeln für Riga, publicirt in der livländiſchen Gouvernementszeitung vom Jahr 1881 Nr. 77, wird verordnet, was folgt:

§ 1. In den nachſtehend abgegrenzten Stadttheilen dürfen mit den im § 2 enthaltenen Ausnahmen Neubauten nicht aus Holz, ſondern nur maſſiv aufgeführt werden:

a. in dem Rayon, der umſchloſſen wird von der Düna, dem Katharinendamm beginnend bei der Andreasſchleuſe, der Peterholmſchen Straße, einer dieſe mit der Ritterſtraße verbindenden graden Linie, der Ritterſtraße, der Sandberg- (vormals Juden-)ſtraße, der Dünaburger Straße, dem Kraßnajagorkaplatz und der den letztern mit dem Dünaufer verbindenden Straße;

b. in dem Rayon, der umſchloſſen wird von der Düna, der Dünabucht bei Hagensberg, dem Ranckſchen Damm und deſſen gradliniger Verlängerung und dem Volderaaer Eiſenbahndamm.

§ 2. Auf dem Dünaufer und im ſogen. Anlagenring können temporäre Holzbauten und in den ſtädtiſchen öffentlichen Gärten ſtändige Holzbauten nach Maßgabe der allgemeinen Bauvorſchriften für Riga bez. des Ortsſtatuts über Holzbauten im Anlagenring konceſſionirt werden.

§ 3. Bei Neubauten, die außerhalb der im § 1 abgegrenzten Rayons aus Holz errichtet werden ſollen, ſind folgende Beſtimmungen einzuhalten:

a. der Bau muß von Holzgebäuden auf demſelben Grundſtück mindeſtens 4 Faden, von den Nachbargrenzen aber mindeſtens 2 Faden entfernt ſein;

b. der Bau muß mindeſtens mit einer Außenwand an einen Hofraum grenzen, der die in den allgemeinen Bauvorſchriften für Riga angegebenen Dimenſionen hat.

§ 4. Holzbauten, die bei Erlaß dieſes Ortsſtatuts innerhalb der im § 1 abgegrenzten Rayons belegen ſind oder außerhalb derſelben belegen, den im § 3a und b enthaltenen Anforderungen nicht entſprechen, dürfen nicht durch An- oder Aufbauten erweitert oder durch Kapitalremonten erneuert oder, ſofern ſie aus unheizbaren Räumen beſtehen, in heizbare umgewandelt werden. Dagegen iſt die der ordnungsmäßigen Erhaltung dienende gewöhnliche Remonte geſtattet, ſofern das Gebäude den allgemeinen Bauvorſchriften für Riga entſpricht.

§ 5. Wer obigen Beſtimmungen zuwiderhandelt, wird auf Grund der Strafgeſetze zur Verantwortung gezogen.

§ 6. Dieſes Ortsſtatut tritt mit dem Tag der Publikation in Kraft.

Ein Küchenzettel für Faſtnachtmahlzeiten aus dem Jahr 1671.

Georg Ploennies, königlich ſchwediſcher Protonotar in Riga, erwähnt in ſeinen im Archiv der Großen Gilde erhaltenen Aufzeichnungen folgender Verordnung für Faſtnachtmahlzeiten der Großen Gilde:

Nachdem der Allmächtige Gott ſeinen grimmigen zorn wegen unſer vielfältigen Sünden über unß undt dieſer guten Stadt außgegoßen, in dehme die Nahrunge allhier gar abnimbt und dennoch der überfluß und Verſchwendunge der lieben gaben gottes des Höchſten ſo woll in gemeinen gaſtereyen alß auch bey unß auf der gülde-ſtuben zur Faſtnachtzeit in unſer zuſammen Kunft ſehr zugenommen, wordurch wir Gott den Herrn ſehr erzürnet und zur Straffe bewogen. Alß haben Elterleute undt Eltſten in Betrachtunge dieſer ietzigen ſchwürigen Zeit und Mangel der Nahrunge bey ſich billig erwogen, daß man nothwendig müſte zurücke gedencken, Gottes Straffe zu entfliehen, ſeinen Zorn von unß abzukehren, deßen Barmhertzigkeit, güte und Segen in Handel und Wandell zu erlangen, den überfluß undt die unnöthige Verſchwendungen zu Endern undt abzuſchaffen, worauf durch den ietzigen regierenden Elter Mann Diedrich Friedrichs Anno 1671 den 25. Januarij am tage Pauli Bekehrunge die gantze Bancke auf der güldenſtuben in der Braut Kammer convociret worden undt am ſelbigen tage durch einhelligen Schluß Aelterleute undt Elteſten dieſe nachfolgende Ordnunge beliebet, berahmet und beſchloßen. Daß unſere Eltiſten, welche die Gaſterey auf faſtnacht außzurichten haben, nachfolgende ordnunge, wie undt waß ſie ſpeiſen ſollen, in acht zu nehmen, auch nichtes mehr alß in der ordnunge ſtehet, aufzutragen undt zu ſpeiſen befuget ſein ſollen, bey poën eine ſilberne Krewezepüreß der da wieder handelln würde wie folget:

Den erſten tag ſoll nachfolgendes geſpeiſet werden.

Wein Suppe oder gekocht lambfleiſch,
Ein Stück ochſenfleiſch,
Kallkuen, dabey Oliuen undt Kapperß,
Melge von Spaniſch Wein,
Wilt ingemein,
lambbrahten
Fiſche,
Schincken, Butter undt Käſe, Anſofiſch woferne Mann es haben kan undt daß nur Eine rege Schüßeln.

Nach der Mahlzeit kein Confect, nur Roſienen, Mandelln, Eiſen Kuchen, Apffel undt Bierren.

Den andern Tag.

Grapen brahten mit zwiebelln,
Dörſch,
Hering,
Schotſch Huene,
Fiſche,
Rinderbrahten,
Kalte Schincken

Butter undt Käſe, wie den vorigen tag, auch nach der Mahlzeit, alßo zu ſpeiſen gleich des vorigen tages mit eine Reg Schüßelln.

Daß dieſe specificirte Manier undt Ordnung von uns undt unſern Nachkommenden zu allen zeiten ſteiff, feſt undt unverendert ietzo undt zu allen zeiten ſoll gehalten werden, iſt ſolches von Elterleut und Eltſten in unſer Schragen Buch zu verſchreiben befohlen worden.

Geſchehen Anno 1671
den 25. Januarij An tage Pauli Bekehrunge.

Appendix.

O! Große Sorg' und Müh', den Bauch mit Luſt zu füllen;
Wie, wenn man ſolchen Fleiß, der Bürger Noht zu ſtillen ſich angelegen ließ?
Fürwahr, eß würd' gewiß
Daß Algemeine beſt in beßern Stande ſtehen,
Und nicht, wie leider itzt, mit macht zu Grabe gehen.

Comp. a.
Georgio Ploennies.

den 19. Febr. 1673. Riga.

Aus den Kaſſenberichten der Adminiſtrationen der lutheriſchen Kirchen der Stadt Riga für das Jahr 1881.

(Fortſetzung.)

3. Die Domkirche.

Einnahmen.

Zinſengewinn	Rbl.	5142.	29.
Miethen	„	7730.	5.
Bänkegelder	„	264.	—
Blockgelder	„	1266.	2.
Erbbegräbnißgelder	„	681.	20.
Beerdigungsgelder	„	1442.	88.
Grundzins	„	204.	—
	Rbl.	16730.	44.

Ausgaben.

Reparaturen	Rbl.	2998.	9.
Allgemeine Unkoſten	„	4177.	80.
Gagen	„	2320.	10.
Gasbeleuchtung	„	196.	70.
Mobilienbenutzung	„	126.	6.
	Rbl.	9818.	75.

Das Vermögen der Domkirche, welches am 1. Januar 1881 einſchließlich des Werths der Immobilien 101318 Rbl. 32 Kop. betragen hatte, vermehrte ſich im Jahr 1881 um 6911 Rbl. 69 Kop. und betrug am 1. Januar 1882 108230 Rbl. 1 Kop.

4. Die Jesuskirche.

Einnahmen.

Rentengewinn	Rbl.	1475.	15.
Grundgelder	„	1496.	27.
Beerdigungs- und Trauungsgelder	„	975.	15.
Klingbeutel- und Kollektengelder	„	571.	33.
Kirchensitzgelder	„	163.	76.
Erbbegräbnißgelder	„	516.	—
	Rbl.	5197.	66.

Ausgaben.

Unkosten	Rbl.	979.	77.
Reparaturen auf den alten Kirchhöfen	„	98.	80½.
Gagen	„	1336.	19.
Miethen	„	1340.	—
Baumpflanzungen	„	316.	20.
	Rbl.	4070.	96½.

Das Kapital der Jesuskirche, welches am 1. Januar 1881 30900 Rbl. 1 Kop. betrug, vermehrte sich im Jahr 1881 um 1126 Rbl. 69½ Kop. und betrug am 1. Januar 1882 32026 Rbl. 70½ Kop.

5. Die St. Gertrudkirche.

Einnahmen.

Zinsen	Rbl.	709.	43.
Erbbegräbnißgelder	„	1118.	10.
Kirchengebühren	„	1467.	20.
Rückvergütete Auslagen von 1880	„	182.	38½.
Eingelöste Diskontobankscheine	„	1400.	—
Eingelöster Sparkassenschein	„	10.	50.
Kirchensitzgelder	„	196.	50.
Grundgelder	„	309.	87.
Klingbeutelgelder	„	359.	30.
Milde Beiträge	„	200.	—
Agiogewinn	„	105.	—
Eingelöster Börsenbankschein	„	2500.	—
	Rbl.	8558.	28½.

Ausgaben.

Unkosten	Rbl.	456.	38½.
Zinsen	„	150.	—
Kirchenwein und Oblaten	„	78.	—
Versicherung und Hausabgaben	„	73.	18.
Gagen	„	1063.	96.
Unterhaltung der Kirche	„	1395.	65.
Unterhaltung des Pastorats	„	225.	40.
Unterhaltung des Kirchhofs	„	294.	62.
Uebertrag	Rbl.	3737.	19½.

	Uebertrag	Rbl. 3737.	19½
Beheizung und Beleuchtung	„	384.	5.
1 Börsenbankſchein	„	1000.	—
Stadthäuſerpfandbriefe	„	2000.	—
		Rbl. 7121.	24½.

Das Kapital der St. Gertrudkirche, welches am 1. Januar 1881 18850 Rbl. 93⅝ Kop. betrug, vermehrte ſich im Jahr 1881 um 526 Rbl. 54 Kop. und wies am 1. Januar 1882 19377 Rbl. 47⅝ Kop. auf.

Der Beſtand des Kircheninventars hat am 1. Januar 1882 unverändert betragen 4680 Rbl. 15 Kop. — Der Werth der keinen Ertrag gebenden Immobilien hat am 1. Januar 1882 gleichfalls unverändert 145420 Rbl. betragen.

Die von der Adminiſtration der St. Gertrudkirche verwalteten, nicht zum Kirchenfond gehörenden fünf folgenden Kapitalien hatten am 1. Januar 1882 folgenden Beſtand aufzuweiſen:

das Allenſtein-Armenfondkapital	Rbl.	500.	—
der Fond der Anſchaffung eines Altarbilds . .	„	1178.	53.
das Kapital der Stein-Ruffſchen Predigerwittwenſtiftung	„	1833.	36.
das Depoſitum der Frau Katharina Linewald .	„	210.	—
das Depoſitum zur Unterhaltung des Sigismund Fiſcherſchen Grabes	„	170.	86.

(Fortſetzung folgt.)

Die Thätigkeit des Vereins gegen den Bettel im Jahr 1881.

(Fortſetzung.)

Für das Bettlerasyl, Sandbergſtraße Nr. 17, ſtellte ſich folgende Perſonenbewegung heraus:

	Männer.	Frauen.	Kinder.	Zuſammen.
Es verblieben zum 1. Januar 1881	28	27	2	57
Es kamen 1881 hinzu	40	24	15	79
Alſo 1881 verpflegt	68	51	17	136
Im Jahr 1881 entlaſſen	38	24	11	73
Im Jahr 1881 geſtorben	4	3	—	7
Alſo ſchieden aus	42	27	11	80
Demnach blieben zum 1. Jan. 1882	26	24	6	56

Die 136 Häuslinge wurden im Lauf des Jahrs im Bettlerasyl in zuſammen 17783 Pflegetagen verpflegt; das ergiebt durchſchnittlich faſt 49 Verpflegte pro Tag, d. h. eine ſtarke Ueberfüllung für den Winter, da die Anſtalt nur auf 50 Perſonen eingerichtet iſt und in den Sommermonaten faſt immer ca. 10 Plätze unbeſetzt ſind.

In der Kleinkinderſchule, Waggonſtraße Nr. 9, war die Frequenz pro 1881 folgende:

	Knaben.	Mädchen.	Zuſammen.
Es blieben zum 1. Januar 1881 . . .	17	9	26
Kamen hinzu 1881	6	9	15
Alſo 1881 verpflegt	23	18	41
Entlaſſen wurden bis zum 1. Januar 1882	9	2	11
Alſo blieben zum 1. Januar 1882 . .	14	16	30

Die dritte Anſtalt des Vereins in der Moskauer Vorſtadt, das Familienaſyl, Sandbergſtraße Nr. 20, weiſt pro 1881 folgende Perſonenbewegung auf:

	Familien.	Sieche	Frauen.	Zuſammen.
Es blieben zum 1. Januar 1881 . .	3	7		10
Es kamen 1881 hinzu	9	7		16
Alſo 1881 verpflegt	12	14		26
Es wurden 1881 entlaſſen	7	1		8
Es ſtarben 1881	—	3		3
Alſo ſchieden aus	7	4		11
Demnach blieben zum 1. Januar 1882	5	10		15

In offener Armenpflege wurden im Aſylbezirk, der die ganze Moskauer Vorſtadt und einen Theil der Petersburger Vorſtadt bis zur Alexanderſtraße umfaßt, 129 Partien, zum größten Theil Familien, unterſtützt und zwar:

Blieben bis zum 1. Januar 1881	59	Partien,
Kamen 1881 hinzu	70	„
Wurden alſo 1881 unterſtützt	129	Partien.
Wurden 1881 entlaſſen	82	Partien,
Im Jahr 1881 ſtarb	1	Partie,
Schieden alſo 1881 aus	83	Partien.
Verblieben demnach zum 1. Januar 1882	46	Partien.

(Fortſetzung folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Anna Emilie Olga Kreet.

Dom-K.: Joh. Friedr. Wilh. Knorr. Karl Peter Thomſon. Richard Eugen Karl Helms. Joh. Richard Trofimow.

Jakobi-K.: Aurelie Meta Buſch. Wladimir Maximilian Beck. Emilie Ida Krohn. Charlotte Pauline Bertha Zenthe. Erna Emma Dor. Wendelbrück. Alexander Guſtav Kadner. Hugo Harry Stelp.

Gertrud-K.: Robert Lubkin. Emma Marie Anna Slagun. Olga Aug. Otté. Johann Martin Dreimann. Bertha Swaune. Emma Eliſabeth Lydia Iwanow. Pauline Marie Berk. Karl Auguſt Ohſol. Adolph Georg Apſibt. Anna Marie Freudenberg. Wilhelmine Hermine Zacharſchewsky. Alma Thekla Katharina Groß.

Jeſus-K.: Anna Marie Elſing. Jahn Aisgal. Hermann Arved Ernſt Luhs. Ans Skarring. Alexandra Eliſ. Juliane Drippe. Alexander Swaigſne. Julius Rolof Wilh. Schwiderski. Alwine Jul. Lapping. Alexander Martin Kreiſchmann. Hermine Bertha Thikmann. Johann Michael Teidon. Georg Johann Bardowicks. Anna Melita Henriette Haſenfuß.

Johannis-K.: Heinr. Wilh. Weyde. Anna Charl. Amalie Kleinert. Johanna Schumanow. Karoline Leontine Marie Sattler. Peter Jurris Bohrmann. Liſette Emilie Jenkmann. Mathilde Marie Jakobſohn.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom.-K.: Zimmergeſell Jakob Ludwig Friedrich Möller mit Konſtanze Eliſabeth Heymann. Zugführer Hans Schmidt mit Amalie Dorothea Unverricht, gen. Gennert. Handlungskommis Karl Budde mit Dorothea Eliſabeth Budde.

Gertrud-K.: Schneider Johann Georg Spengel mit Katharine Eliſabeth Schmidt. Kaufmann Rudolph Martin Hahn mit Juliane Sophie Hülfsmann (auch Petri-K.).

Jeſus-K.: Korkenſchneider Peter Schauberg mit Lihbe Bitſchul. Ankerneekenarbeiter Joh. Heinrich Kreutz mit Marg. Karoline Werner. Schloſſergeſell Friedrich Britt mit Anna Jerſchewsky. Handlungskommis Heinrich Arthur Buttowitz mit Henriette Louiſe Marg. Springk. Handlungskommis Friedrich Eduard Enkowitz mit Alice Chriſtine Stankiewitſch. Unterſtauer Andres Seeberg mit Charlotte Krehsling.

Johannis-K.: Maurer Aler. Michailowsky mit Anna Bieder. Zimmergeſell Johann Jakob Mey mit Anna Wilhelmine Mey. Arb. Andrei Rohne mit Annlihſe Ohſol. Verabſch. Unteroffizier Dahwe Soſting mit Marie verw. Bernſtein. Fabrikarb. Jakob Pilib mit Eva Sehwald. Soldat Jahns Seilert mit Trihne Dokis. Soldat Alexander Sauſing mit Katharine Steinmann (auch Martins-K.). Töpfer Elias Laskowsky mit Lawiſe Kalning. Fabrikarb. Kriſch Lins mit Lihſe Paëgle.

Martins-K.: Arbeiter Johann Biering mit Anna Henriette Wilinsky. Kaufmann Peter Ulpe mit Anna Dorothea Dindau. Schloſſer Johann Theodor Bierauer mit Johanna Marie Lauritzky.

Begraben.

Petri-K.: Tapezirergehilfe Ernſt Karl Lau, 28 J. Stadtelementarlehrer Karl Martin Seewald, 42 J. Stadtwraker Theodor Georg Reinhold Knieriem, im 62. J.

Jakobi-K.: Karoline Tönsſohn, im 4. J.

Gertrud-K.: Arrendator Julius Leitmann, im 40. J. Oskar Heinrich Ranting, 3 M. Arb. Sihman Sihkmar, 47 J. Eliſabeth Milly Schmits, 3 W. Anna Schmolinsky, im 3. J. Fritz Richter, im 2. J. Hans Adolph Ramming, 1 M. Karl Ernſt Franz Baclepe, im 5. M.

Jeſus-K.: Emil Georg Karl Edelmann, 4 M. Eugenie Efferich, 10 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 27. Juli bis 3. Auguſt 23 Verſtorbene.

Ilgezeemſches Freibegräbniß: Jahn Mikkel Stein, 8 M. Dahwid Wezmann, 7 M. Bertha Sophie Aurelie Heß, 10 M. Karl Gotthard Straſdin, im 3. M. Matroſe Franz Vogt, im 18. J. Ludwig Schleier, im 2. J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 12. Auguſt 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 33. Donnerstag, den 19. August. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl. per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Verordnungen aus den Jahren 1678 und 1684 betreffend Beschränkung des Holzbaus in Riga.

Wie jüngst die Stadtverordnetenversammlung, veranlaßt durch die so häufig auftretenden Feuerschäden, ein Ortsstatut genehmigt hat, durch welches der Holzbaurayon beschränkt wird, so hatten auch einst vor zweihundert Jahren in ähnlichem Anlaß — die Mordbrenner Peter Andressen und Gabriel Frank hatten im J. 1677 ihr Unwesen in Riga getrieben*) — die Stadt Riga und in gerechter Fürsorge für dieselbe die schwedische Staatsregierung Bestimmungen getroffen, durch welche der Erbau hölzerner Häuser und andrer „Gebäue" in der innern Stadt und „binnen des Walles" auf das Strengste untersagt wird und alles von „Maur ohne Fachwerck außwendig" aufgeführt werden soll. Das Plakat des Raths vom 5. December 1678 scheint nicht ganz erfolgreich gewesen zu sein; so schärft derselbe denn nach einem von der schwedischen Regierung erlassenen Befehl 6 Jahre später, am 5. December 1684, das Verbot des Holzbaus in der innern Stadt von neuem ein. Die Erlasse des Raths sind in Folgendem abgedruckt:

I.

DEmnach die traurige Erfahrung belehret / was für Gefahr und Schaden denen Städten auß den höltzernen Gebäuen bey entstandener Feuers-Brunst zuzuwachsen pflege / welches auch den jüngsten Mord-Brand bey uns leider nicht wenig vermehret hat. Und E. E. Raht vorlängst verordnet / daß weder in der Stadt / noch binnen Walles / höltzerne Häuser oder andere Gebäue aufgerichtet / oder aber die Zerfallene mit Holtz repariret / sondern alles von Stein und Maurwerck angefertiget werden solte; dem aber biß dato vielfältig zuwider gelebet worden; Als wil E. E. Raht auffs neu solchen Verbot wiederholet / und hiemit allen und jeden Einwohnern der Stadt mit Ernst untersaget haben / daß Keiner hinführo ein höltzern Gebäu aufzurichten / oder zu repariren / es sey binnen Walls / oder in der Stadt Ring-Maur / sich unternehmen; sondern alles von Maur ohne

*) vgl. Wolffeldt, Mittheilungen aus dem Strafrecht und Strafproceß in Liv-, Est- und Kurland. Bd. I, Abth. II, 55 ff.

Fachwerck außwendig auf-führen ſol / mit Verwarnung: daß der da wider handln würde / das Gebäu und die Außbeſſerung / wenns gleich bereits angefertiget ſeyn ſolte / ohne einige Verſchonung / in den Grund geriſſen / und Er daneben in wilkürliche Straffe verfallen ſeyn ſolle. Deſſen ſol denen Armen / binnen Walls / die von Maurwerck ihre Häuſer aufrichten wollen / ex publico mit fünf Laſt Kalck umbſonſt zu hülffe gekommen werden. Im übrigen wird / zu mehrer Verhütung der übertretung / allen Mäurern und Zimmerleuthen / einiges Gebäue / ohne Vorwiſſen der Kämmer-Herren zu verbeſſern / oder neu auffzurichten / bey Verluſt ihres Ambts und Ehren hiemit ernſtlich unterſaget. Publicatum den 5. Decembris Anno 1678.

(L. S.)

II.

DEmnach Ihre Königl. Maytt. Unſer allergnädigſter König und Herr / die große Gefahr / ſo aus denen höltzernen Häuſern und Gebäuden binnen Walles bei entſtehender Feuersbrunſt und in Belägerungs-Zeit dieſer Stadt zuſtoßen könne / uns unlängſt durch Dero allergnädigſtes Schreiben vor Augen geſtellet / und darneben aus höchſtrühmlicher Königl. Vorſorge vor die Sicherheit dieſer Stadt ernſtlich befohlen / daß ſothane höltzerne Gebäude binnen Walles bei Zeiten abgeſchaffet und an deren Stelle mit Mauerwerck gebauet werden ſolle; E. E. Raht auch bereits Ao. 1678 ſelbiger beſorglichen Gefahr vorzukommen / durch ein offentliches Placat allen und ieden Einwohnern keine neue höltzerne Gebäude und Wohnungen binnen Walles und in der Stadt mehr auffzurichten / noch die zerfallene und baufällige mit Holtz wieder zu repariren / ſondern mit Mauerwerck zu verfahren aufferleget. Weilen aber demſelben noch wenig nachgelebet worden und einige / dem Verboht zuwieder / bey Nacht Zeit / und durch Soldaten / ſo nicht im Ampte der Maurer und Zimmerleute ſeyn / heimlicher weiſe das zerfallene mit Holtz wieder verbeſſern laſſen; als will E. E. Raht hiemit abermahl auf eingekommenen höchſtgedachten Königl. Befehl alle und iede Einwohner dieſer Stadt ernſtlich ermahnet haben / daß ſie den allergnädigſten Königl. Willen und vorigen publicirten Placat nach weder in der Stadt noch binnen Walles einiges neues höltzernes Gebäude aufrichten / oder das zerfallene mit Holtz repariren; ſondern diejenigen / ſo Vermögen / und alte baufällige Wohnungen haben / ſelbige innerhalb drey Jahren von Mauerwerck wieder auffrichten; oder da ſie Unvermögen / und eigene Gründe haben / ſelbige andern / die erforderter maßen drauff bauen können / verkauffen und überlaſſen; die andern aber / die auff Stadt-Cämmerey- oder Munſterey-Grund pro canone wohnen / zwar zu ſolchen Gründen / wenn ſie an ſtadt der höltzernen Wohnungen von Stein bauen wollen / die nächſten ſeyen; wenn ſie aber ſolches nicht leiſten können / dieſelbige Plätze andern / ſo zum Mauerwerk ſich resolviren werden / eingeräumt werden ſollen: deſſen ſoll denen binnen Walles / ſo von Stein bauen wollen / nicht nur / vermöge vorigen Placats / fünff Laſt Kalck ex publico umſonſt gereichet; ſondern auch vom Steinbruch die loſen Steine / ſo das Publicum

nicht gebrauchet / und in großer quantität daſelbſt liegen / auff eigene Koſten zu ihrem Bau abbringen zu laſſen / frey verſtattet werden. Damit auch dieſer Verordnung mit Nachdruck und wircklich nachgelebet werde / ſo ſoll mit eheſten eine visitation aller in der Stadt und binnen Walles vorhandenen höltzernen Wohnungen / und Gebäuden vorgenommen / und nach Beſchaffenheit derſelben einem jeden das alte zerfallene oder ſonſt unnöhtige Holtzwerk abzuſchaffen / eine gewiſſe Zeit bey Pön der Niederreißung ex officio angeſetzet werden. Solten ſich auch einige dieſem Verboht zu wieder das alte heimlich zu repariren und zu ſtützen / oder inwendig in ihrem Höfen neue höltzerne Ställe / Kammern und dergleichen ohne des Cämmergerichts Wiſſen auffzurichten / wie theils geſchehen / annoch unternehmen / ſo ſoll ſolches alles / ungeacht es bereits ſtehen möchte / ſobald es kund wird / ohne einiges Verſchonen / in den Grund geriſſen / und der Verbrecher zugleich mit Straffe angeſehen werden. Wornach ſo wohl / als nach dem vorigen Placat ſich ein ieder zu richten und vor Schaden und Straffe zu hüten hat. Publicat. den 5. Sept. Anno 1684.

(L. S.)

Aus den Verhandlungen der Aelteſtenbank und Bürgerſchaft großer Gilde vom 13. Auguſt 1882.

Nach Verleſung und Genehmigung des Protokolls der letzten Verſammlung vom 14. Juli 1882 kam durch den Aeltermann u. a. zum Vortrag:

Protokoll des Raths vom 4. Auguſt 1882 mit der Unterlegung des Theaterverwaltungskomités von demſelben Datum betreffend die Genehmigung der Erhöhung des Ausgabenetats für das Interimstheater zum Zweck der Unterhaltung der Operette und Spieloper und zur Gagirung der dazu erforderlichen Geſangs- und Orcheſterkräfte um 17000 Rbl.

Beſchloſſen: die Erhöhung des Ausgabenetats für das Interimstheater um 17000 Rbl. zu genehmigen.

Nach Rekapitulation der bereits vom Dockmann verleſenen ſtändiſchen Beſchlüſſe durch den Aeltermann wurde die Verſammlung um 7½ Uhr abends geſchloſſen.

Die Kronimmobilienſteuer für 1882.

Die Stadtverordnetenverſammlung hat am 9. Auguſt 1882 die vom Oekonomieamt projektirte Vertheilung der Kronimmobilienſteuer für das Jahr 1882 genehmigt.

Die zu vertheilende Summe beträgt 106761 Rbl. gegen 100209 Rbl. im Jahr 1881. Der Beſteuerung unterliegen im Stadtgebiet 6471 Immobilien; im Vorjahr 6431 Immobilien.

Der Geſammtbetrag der Schätzungswerthe beläuft ſich auf 48412225 Rbl. gegen 45491535 Rbl. im Jahr 1881, demnach mehr 2920690 Rbl. Auf 1000 Rbl. Schätzungswerth kamen 220,52 Kop. Steuer gegen 220,28 Kop. im Jahr 1881.

Zur Deckung der Unkosten ist 1% vom Steuerbetrag berechnet worden; es ergiebt 1068 Rbl.

Die nachfolgende Uebersicht enthält die Zahl der Besitzlichkeiten, die Schätzungswerthe, Steuer- und Unkostenbeträge, nach Stadttheilen und Quartieren geordnet.

Innere Stadt.

Quartier.	Zahl der Immobilien.	Schätzungswerth. Rbl.	Steuerbetrag.	Unkostenbetrag.
1.	177	3188940	7032 R. 38 K.	70 R. 35 K.
2.	189	4561250	10058 „ 60 „	100 „ 59 „
3.	247	5519200	12171 „ 7 „	121 „ 79 „
4.	177	4521975	9972 „ — „	99 „ 79 „
zusammen	790	17791365	39234 R. 5 K.	392 R. 52 K.

Petersburger Stadttheil.

1.	213	1331940	2937 R. 32 K.	29 R. 39 K.
2.	574	7091720	15638 „ 79 „	156 „ 48 „
3.	347	4036130	8900 „ 60 „	89 „ — „
4.	214	360750	795 „ 66 „	7 „ 98 „
zusammen	1348	12820540	28272 R. 37 K.	282 R. 85 K.

Moskauer Stadttheil.

1.	185	3040770	6705 R. 64 K.	67 R. 6 K.
2.	247	2623540	5785 „ 56 „	57 „ 89 „
3.	249	1622450	3577 „ 96 „	35 „ 79 „
4.	835	3245690	7157 „ 53 „	71 „ 60 „
5.	497	1060920	2339 „ 67 „	23 „ 40 „
zusammen	2013	11593370	25566 R. 36 K.	255 R. 74 K.

Mitauer Stadttheil.

1.	201	1101090	2428 R. 25 K.	24 R. 28 K.
2.	741	1879180	4144 „ 10 „	41 „ 44 „
3.	419	760220	1676 „ 57 „	16 „ 77 „
zusammen	1361	3740490	8248 R. 92 K.	82 R. 49 K.

Patrimonialgebiet diesseit der Düna.

—	333	791790	1746 R. 19 K.	17 R. 46 K.

Patrimonialgebiet jenseit der Düna.

—	558	737870	1627 R. 28 K.	16 R. 28 K.

In der Verwaltung des Oekonomieamts stehende städtische Gebäude.

—	59	848100	1870 R. 23 K.	18 R. 70 K.

In der Verwaltung des Quartieramts stehende städtische Quartiergebäude.

—	5	13490	29 R. 75 K.	— R. 30 K.

Unter der Gartenverwaltung stehende städtische Gebäude.

—	4	75210	165 R. 85 K.	1 R. 66 K.
zusammen	6471	48412225	106761 R. — K.	1068 R. — K.

Aus den Kassenberichten der Administrationen der lutherischen Kirchen der Stadt Riga für das Jahr 1881.

(Schluß.)

6. Die Trinitatiskirche.

Einnahmen.

	Dokumente	baar
Saldo vom Vorjahr	Rbl. 16426. 57.	Rbl. 166. 7.
Im Jahr 1881 kamen hinzu:		
an Renten und Beisteuern . . .		„ 1468. 69.
an Klingbeutelgeldern		„ 288. 99.
an Beerdigungsgeldern		„ 251. 75.
an diversen Einnahmen und Kollekten		„ 111. 63.
an Kirchensitz- u. Erbbegräbnißgeldern		„ 139. 20.
an angeschafften Werthpapieren .	„ 500. —	„ — —
an eingelösten Werthpapieren . .		„ 1120. 50.
zusammen	Rbl. 16926. 57.	Rbl. 3546. 83.
Verausgabt wurden:		
für Gehalte . . . R. 1361. —		
für verschied. Ausgaben „ 350. 16.		
für Renten angeschaffter Werthpapiere . „ 1. 25.		
für das Orgelwerk . „ 1260. —		
für angeschaffte Werthpapiere . . . . „ 492. 50.		
		„ 3464. 91.
für eingelöste Werthpapiere . . .	„ 1200. —	
Kapitalbestand am 1. Jan. 1882	Rbl. 15726. 57.	Rbl. 81. 92.
Hiervon gehören:		
dem Hauptfond	Rbl. 12372. 72.	Rbl. 81. 92.
dem Pastoratsbaufond	„ 3353. 85.	„ — —
	Rbl. 15726. 57.	Rbl. 81. 92.

Zur Statistik Rigas.

Die Aktiengesellschaft der Centralwaarendepôts in Riga hatte im Jahr 1881 eine Miethеinnahme von 31403 Rbln. 40 Kop.; die Ausgaben für Gagen, verschiedene Unkosten, Renten, Assekuranzen, Stadtabgaben, Immobiliensteuer und Remonte beliefen sich auf 5426 Rbl. 40 Kop. Aus dem Reingewinn von 27328 Rbln. 64 Kop. kamen 22440 Rbl. (8½% von 264000 Rbln., dem eingezahlten Aktienkapital) zur Dividendenvertheilung und gingen 4888 Rbl. 64 Kop. auf Reservekapitalkonto über, welches zu Ende December 1881 mit 24615 Rbln. 31 Kop. schloß.

Der Rigaer Yachtklub schloß zu Ende 1881 mit 165 Mitgliedern (gegen 86 im Vorjahr) und zwar 85 aktiven, 71 passiven und 9 Theilnehmern. Der Klubhafen ist während der Saison 1881,

vom 2. Mai bis zum 28. September, mithin an 150 Tagen, rege beſucht worden. Der Hafen beherbergte 21 Böte und zwar 4 Klubböte, 12 beim Klub angeſchriebene und 5 fremde Böte. Die Einnahme und Ausgabe des Yachtklub balanciren mit 4057 Rbln. 44 Kop.

Das Kapital der St. Johanniskirchenſchule betrug am 1. Januar 1881 . . . . . Rbl. 1043. 82.

Im Jahr 1881 kamen hinzu:

an Subvention aus der Handlungskaſſe	Rbl.	500. —	
an Zinſen	„	60. —	
		„	560. —
		Rbl.	1603. 82.

Verausgabt wurden:

für Unkoſten	Rbl.	34. 60.	
für Gehalt des Lehrers	„	100. —	
für Beheizung	„	75. —	
für Miethe des Schullokals . . .	„	125. —	
für Miethe der Lehrerwohnung . .	„	300. —	
für Schulmaterialien	„	9. 25.	
durch Verluſt an den Werthpapieren in Folge des Kursrückgangs . .	„	21. —	
		„	664. 85.
Das Kapital betrug ſomit am 1. Januar 1882		Rbl.	938. 97.

Das außer dem vorſtehenden Kapital zum Beſten der Johanniskirchenſchule beſonders verwaltete Vermögen betrug am 1. Januar 1881 . . . . . Rbl. 1371. 50.

Im Jahr 1881 kamen hinzu:

an Zinſengewinn	Rbl.	75. 90.	
an Geſchenk	„	100. —	
		„	175. 90.
		Rbl.	1547. 40.

Verausgabt wurden:

für Unkoſten		„	1. 80.
Das Vermögen betrug am 1. Januar 1882		Rbl.	1545. 60.

Die Thätigkeit des Vereins gegen den Bettel im Jahr 1881.

(Schluß.)

Die offene Armenpflege in den übrigen Theilen der Stadt und Vorſtädte (mit Ausnahme der Moskauer Vorſtadt) hat im Jahr 1881 einen Koſtenaufwand von 939 Rbln. 53 Kop. beanſprucht, womit 61 Partien unterſtützt wurden, und zwar:

blieben am 1. Januar 1881 in Verpflegung . .	21	Partien.
1881 kamen hinzu	40	„
alſo 1881 unterſtützt	61	Partien.
1881 wurden entlaſſen	38	„
mithin blieben zum 1. Januar 1882	23	Partien.

Unter dieſen 23 Unterſtützten befindet ſich ein ſchwachſinniger Knabe, für deſſen Verpflegung in der Platzſchen Anſtalt der Verein ſchon ſeit Jahren einen Theil der Pflegekoſten, nämlich 50 Rbl. jährlich, zahlt.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Karl Friedrich Hampeln. Klara Sophie Skambraks. Georg Hermann Tiedemann. Johann Karl Alexander Moritz. Marie Wilh. Wolfram.

Dom-K.: James Arthur Libbert. Betty Suſanka Heinrichſen. Olga Louiſe Angelika Thomin. Auguſt Emil Ramm. Wilh. Eberhard Martinell.

Jakobi-K.: Jenny Aug. Wilhelmine Eliſabeth von Baeckmann. Emilie Mathilde Holſt. Friedrich Daniel Satow. Wilhelm Georg Jakob Wendtland. Mathilde Emilie Renneberg. Arthur Gottlieb Tyron. Georg Johann Laerum. Thereſe Olga Straube.

Gertrud-K.: Irma Malwine Beyrodt. Ferdinand Schümann. Ernſt Ferdinand Marnitz. Anna Eliſabeth Swihgel. Gottlieb Ernſt und Rudolph Woldemar Wihſtuzz, Zwillinge. Johann Behrtul Weinberg. Anna Chriſtine Katharine Purmal. Ludwig Edmund Kaſak. Jahnis Alfred Bambis. Johann Daniel Guſtav Boronowsky. Johann Jakob Kriſtopor. Heinrich Karl Hans Danuske. Peter Wilhelm Kreiſchmann.

Jeſus-K.: Martin Arthur Weide. Robert Prokop Ohſoling. Julianne Pauline Swaigſne. Wilh. Auguſte Urban. Alexander Arved Bitte. Math. Julie Anna Baune. Erich Karl Maximilian Reldner. Alex. Johann Friedrich Grigorjew. Andreas Ernſt Legsding. Emilie und Wilhelmine Swiht, Zwill. Robert Laſde. Karl Eduard Orlowski. Anna Emilie Marie Berg. Leontine Eliſabeth Thusnelda Popp. Sophie Auguſte Marie Minder.

Johannis-K.: Milly Joh. Heinrichſohn. Katharine Baumann. Theodor Rudolph Saring. Margarethe Annette Stupe. Karl Wilh. Andreas Tſchauke. Indrik Behrſing. Johann Alfred Tautegode. Annette Suwa. Anna Emilie Eliſ. Großkopf. Jahn Ohſol. Martin Andreas Buſch. Karl Wilh. Dachwitz. Julie Marie Kroeger. Peter Jul. Leop. Mednis. Chriſtian Reinhold Laimann. Mathilde Zinitz. Liſette Marie Emilie Joh. Ohſols. Anna Auguſte Markewitz. Lilly Louiſe Fanny Weikmann. Wilhelmine Karol. Marie Kalndehrſing. Dahwe Heinrich Seemel. Rob. Heinr. Drupow. Julie Pauline Bauſis. Auguſte Julie Melbahrd. Jakob Guſtav Zeckur. Eliſ. Marg. Annette Sakis. Jakob Roſe. Jakob Elzer. Heinr. Oskar Sehl. Anna Laping. Eliſe Anna Karol. Bruder. Jahnis Zihruls. Thereſe Olga Straube. Emil Friedr. Akmenting. Wilhelmine Henriette Duhmin. Karol. Louiſe Samting. Georg Heinrich Woldemar Lange. Lowiſe Nikoline Pinkul. Anna Roſalie Prauling. Wilh. Friedr. Alſing. Auguſt Beeſais. Karl Indrikſohn. Ottilie Martha Bahn. Pauline Sophie Marie Schneider. Eduard Philippſohn. Marie Irbit. Johann David Bruſchinsky. Karl Friedr. Swirbul. Heinr. Georg Schwarzberg. Martha Lydia Seiler.

Martins-K.: Michel Bernhard Knaiß. Katharine Emilie Kern. Karl Auguſt Specht. Emilie Bleſſis. Johanna Emilie Braßlis. Barbe Ohſol. Albert Johann Baer. Johann Auguſt Friedrich Ohſol. Hermann Karl Arthur Martinſohn. Johann Eduard Grahbys. Marie Anna Katharine Elwire Legau. Anna Marie Martinel. Johann Eduard Bruhns. Lihſe Dambis. Ans Auguſt Laßmann. Bertha Joh. Dorothea Rumbach. Johann Herm. Julius Swarreneek. Mahrtin Friedr. Matthiſohn. Alexander Gerhard Meiſner. Olga Marie Fauſtmann. Ewald Lahzing. Johanna Marie Mathilde Geide.

Trinit.-K.: Erich Alex. Prahm. Anna Wilhelmine Baukat. Johanna Alwine Peterſohn. Mathilde Dagmar Henriette und Johanna Margot Wolf, Zwillinge. Ida Adolphine Dagmar Schulz.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom.-K.: Fleiſchergeſell Joachim Kleberg mit Dorothea Rein (auch Joh.-K.). Tiſchlergeſell Gottlieb Zeglatis mit Irene Baltuſchin. Oberförſter Julius Chriſtoph Hahn mit Emilie Wilh. Olga Elſchewitz.

Gertrud-K.: Tiſchler Karl Wehſe mit Greete Maſais.

Jeſus-K.: Beurl. Soldat Fritz Günther mit Anna Dohbum. Fabrikaufſeher Fritz Seemer mit Helene Taube (auch Joh.-K.). Arb. Kriſtap Kleinberg mit Liſette Roſenthal.

Johannis-K.: Beurl. Sold. Peter Legsding mit Anna Malwine Kirſtein (auch Martins-K.). Expreß Jahn Akmann mit Trihne Jannſohn. Zimmermann Jakob Sarring mit Anna Eleks (auch Gertrud-K.). Verabſch. Soldat Johann Scheding mit Lihſe Berg. Arb. Geert Roſenthal mit Minna Kraulis.

Martins-K.: Arbeiter Simon Kizzis mit Anna Behrting. Seiler Karl Auguſt v. Nordhauſen mit Eleonore Goloſchewsky.

Begraben.

Petri-K.: Frau Anna Emilie Lyra, geb. Borchert, im 70. J. Frau Eliſe Aug. Julie Schon, geb. Schwede, im 42. J. Maler und Zeichenlehrer Guſtav Theodor Schelling, 47 J. Franz Karl Loebel, im 2. J.

Jakobi-K.: Frau Emilie Fichte, geb. Kröger, 28 J. Thereſe Olga Straube, 6 W. Alice Karlſon, 7 M. Helene Wilhelmine Amalie Preikſchat, 4 M. Wilhelm Peter Pader, 3 M. Karl Jakob Edgar Politur, 11 W. Ein todtgeb. Knabe.

Gertrud-K.: Pauline Marie Berk, 14 T. Karoline Viktoria Wehrding, geb. Bojak, 68 J. Lilly Wilhelmine Marie Treulieb, im 3. J. Martin Ohſoling, im 31. J. Karl Johann Alfred Tupping, im 5. J.

Jeſus-K.: Michael Kittner, 20 J. Klara Ida Marie Jenrich, im 3. J. Emilie Dorothea Brasling, 2 M. Wally Malwine Simon, 9 M. Johann Bernhard Robert Boſſe, 42 J. Amalie Pauline Silling, im 3. M. Oswald Peter Wainowski, im 6. M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 3. bis 10. Auguſt 15 Verſtorbene.

Johannis-K.: Arb. Gotthard Kalning, 32 J. Lilly Emilie Dunnſchewitz, 9 M. Lilly Louiſe Dor. Linck, im 3. J. Andrei Mednis, im 8. M. Alexander Roſlawitz, im 4. J. Ernſt Behrſing, 7 M. Fabrikarb. Peter Lihz, 56 J. — **Hagensberg:** Fabrikarb. Johann Karl Friedr. Reinberg, im 25. J. Weber Jannis Reinberg, 50 J. Wittwe Chriſtine Kreews, geb. Rudſit, 68 J. Janne Sihpol, im 3. J. Ottilie Karoline Olga Schirſchon, 9 M. — **Thorensberg:** Arb. Jakob Kuplaſt, 26 J. Anna Meyer, geb. Jankowsky, 77 J. Nikobert Joh. Geert Afeld, im 2. J. Sophie Amalie Stein, 5 M. Klara Auguſte Roſenthal, im 3. J. Georg Eugen Waldowsky, im 2. J. Karoline Amalie Jurkowsky, 9 J. Anna Charlotte Amalie Kleinert, 3 W. Dorothea Amalie Schwulmann, im 6. M.

Ilgezeemſches Freibegräbniß: Trihne Pauline Frey, im 5. M. Karl Zihlit, 90 J. Helene Karoline Uppiht, im 2. J. Anna Emilie Munken, 10 M. Karl Friedrich Swirbul, im 2. M. Pauline Marie Kirilow, im 5. M.

Trinit.-K.: Arb. Andreis Sprohge, 52 J. Wittwe Greete Meneß, 67 J. Martin Friedrich Schirbe, 3 J. Arbeitersfrau Anna Birsgals, 35 J. Mathilde Emilie Szereiks, im 3. J. Janne Auguſt Lahz, im 2. J. Mikkel Kraulis, 15 J. Eiſendreher Karl Stahlmann, 34 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 19. Auguſt 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Rigasche Stadtblätter.

N° 34. Donnerstag, den 26. August. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl. per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Darbringung silberner Becher an die Große Gilde

1633 bis 1684.

Anno 1637.

In der fastnachtlichen vollenkommen Zusahmenkunfft haben die Sämbtliche Herren Elterleute vnd Eltesten Einmühtiglich bewilliget vnd endlich auch geschloßen: daß nach der Zeit wan ein Eltester oder Dockman, von Elterleute vnd Eltesten durch offentliche wahl gewehlet, vnd zu sich in ihre bencke getzogen wurde, daß er alßdan übers Jahr hernach in der folgenden fastnachtlichen Zusahmenkunfft ohne einige Errinnerunge oder wiedersetzunge Einen Silbern Becher oder Krewecepper, wie man sie nennet, der andern Form gleich, die vor Jhm gegeben, unter seinem Nahmen, wapffen oder Marck zum immerwährenden Gedächtnuß der Güldestuben zu geben soll Schuldig sein, da aber derselben gegebenen Becher Eineß sich verlieren, gestohlen oder zerschlagen würde, Soll alßdan der Herr Cammerer das fleißig nachforschen vnd denselben wieder machen laßen vnd unter den gewesenen Nahmen, wapffen oder Marck einschaffen: Eß soll auch der Herr Cammerer zum immerwehrenden Gedächtnuß der Herren Eltesten Nahmen, die Jhre Silberne Becher werden Einbringen, kunfftige Zeit richtig wie sie jährlich eingelieffert werden, in diesem Buche verßeichnen vnd einschreiben, wie hier unten folget vnd auch weitläufftiger im alten Cammerbuch folio 240 woll zu ersehen vnd alda zu finden.

Diese folgende Herren Eltesten haben vor dem Schluß der Herren Elterleute vnd Eltesten aus gutem freyen willen zum immerwehrenden Gedächtnuß der Güldestuben Einen Silbernen Becher verehret; alß

Ao. 1633

Sehl. Eltester Hans Witte Ditmerscher 1

Ao. 1634

Sehl. Eltester Jacob von Staden 1
Sehl. Eltester Herman Höcker 1

Ao. 1635

Sehl. Eltester Andres Darsell 1
Sehl. Eltester Karsten Möller 1

Ao. 1636

Sehl. Elteſter Hans Brehmer 1
Sehl. Elteſter Jacob Friderichs 1
Sehl. Elteſter Peter von Schivelbein 1
Sehl. Elteſter Hinrich Meyer 1

Weilen die gantze Zunfft der Goldſchmiede alhier bey die Herren Elterleute und Elteſten Ao. 1634 umb die Brüderſchafft der Großen Güldeſtub angehalten, haben die Herren Elterleute vnd Elteſte hierüber kein Bedencken getragen, ſie alß freye Künſtler und der Brüderſchafft würdig anzunehmen gewilliget vnd auch geſchloßen, daß ſie Ihres langen außenbleibens wegen zur Straffe der Güldeſtuben ſolten zwo Silberne Becher ohne Nahmen, aber unter den der Goldſchmiede wapffen gezeichnet geben und einlieffern 2

Ao. 1636

Haben dieſe zwo folgende Perſohnen auß der Goldſchmiedezunfft von der Schafferey der Schwartzen Häupter ſich abgekauffet vnd der Güldeſtuben zum abtrag wie Jeder einen Silbernen Becher geben müßen, vnd ſeindt dieſelbe

Otto Mencke 1
Sehl. Harmen Winckelmann 1

Ao. 1639

Haben dieſe folgenden Herren Elteſten laut dem Schluß ſo Ao. 1637 die Sämbtliche Herrn Elterleute vnd Elteſten gewilliget vnd beliebet Ihre Silberne Becher eingebracht vnd gegeben, wie folgend jährlich zu erſehen, alß der

Elteſter Jochim Goltberch 1
Sehl. Elteſter Hans Witte Claus Sohn 1
Sehl. Elteſter Peter Schröder 1
Sehl. Elteſter Hans Kleiß 1
Elteſter Caspar Gantzkauw 1

Ao. 1641

hat Gieſebrecht Otterſtede wegen ſeines Sehl. Vaters Einen Silbernen Becher eingebracht vnd gelieffert 1

Ao. 1643

Elteſter Eberhard Witte 1
Elteſter Hinrich Fahrenhorſt 1
Elteſter Michel v. Depenbrock 1

Ao. 1644

hat der Sehl. Elteſter Hinrich Sybens Einen Silbern Becher eingelieffert vnd gegeben 1

Ao. 1645

Elteſter Casper Meyer
ein Pocal vermacht 1
Sehl. Elteſter Hanß zur Anweſt 1
Sehl. Elteſter Gothardt Marquart 1
Sehl. Elteſter Berend Helmeß 1
Sehl. Elteſter Gißbrecht v. Damm 1

Elteſter Detmar v. Kooken 1
Elteſter Mauritz Helmeß 1

Ao. 1646

Elteſter Michel Grawe 1
Sehl. Elteſter Michel Schultze 1

Ao. 1647

Elteſter Casper Schultze 1

Ao. 1648

Elteſter Palm Rigemann 1
Elteſter Jochim Beeck 1
Sehl. Elteſten Hans Dunten wittibe hat wegen Ihres Sehl. Manneß Ein Silbern Becher eingelieffert 1

Ao. 1649

Elteſter Herman Witte Clauß Sohn 1
Elteſter Casper Dreling Sehl. Joh. Sohn 1

Ao. 1650

Elteſter Carſten Zimmermann H. Laurenz S. 1
Sehl. Elteſter Dirich Chriſtianuß ſein ſilbern Becher eingegeben 1

Ao. 1651

Elteſter Baltzer Benckendorff ein Pocall vormacht 1
Sehl. Elteſter Jürgen Hecke 1

Ao. 1652

Elteſter Hinrich Witte 1
Elteſter Thomas Meyer 1
Elteſter Clawes Kaempffe 1

Ao. 1653

Elteſter Hans Lanckhar 1
Sehl. Elteſter Wolmer Rohthauſen 1

Ao. 1654

Elteſter Dirich Friderichs 1
Elt. Anthoni Reckman 1
Elt. Hanß Hilleboldt 1
Elt. Conradt Rigeman 1

Ao. 1655

Elt. Niclas thor Horſt 1
Elt. Hinrich Flügell 1
Elt. Hanß Zimmerman 1

Ao. 1656

Elt. Franß Dreling 1
Elt. Karſten Koke 1

Ao. 1659

haben die folgende Herren Elteſte zur Zierd vnd Ehre der Großen Gülteſtuben drauff verehret ein Silbern Handtfaß vnd Silbern

Gießbecken, welcheß die Herren Elteſten der Großen Gülde benebenſt die Ihrigen zur Ehren auff der Güldſtuben zu gebrauchen haben vnd ſoll gemelter Gießkan vnd Gießbecken von der Güldeſtuben nicht genommen werden, ſondern dabey zur gedächtnuß ewig verbleiben.

Elteſter Rötger v. Tieffenbrock
Elt. Claus v. Schultzen
Elt. Caſper Friderichs
Elt. Paul Brockhauſen
Elt. Hans zum Bergen
Elt. Jürgen Kahle
Elt. Hans Bohert
Elt. Alexander Köningk
Elt. Hinrich v. Schultzen
Elt. David Martini
Elt. Dirich Friderichs
Elt. Peter v. Schivelbein.

Aus den Aufzeichnungen Georg Ploennies' im Archiv der Großen Gilde (Schluß folgt).

Die Eröffnung der Rigaer Pferdebahn

für die Benutzung ſeitens der Einwohnerſchaft hat am Montag den 23. Auguſt 1882 ſtattgefunden, nachdem Tags zuvor die officiellen Einweihungsfeierlichkeiten ſtattgehabt. Die Direktion des „Rigaer Tramway" hatte wenige Tage vorher über den Betrieb deſſelben Bekanntmachung ergehen laſſen, dem folgendes entnommen ſei:

1. Der Betrieb des Rigaer Tramway wird bis auf Weiteres auf folgenden Linien ſtattfinden:
   a. Alexanderlinie, von der großen Pumpe bis zur Ecke der Kalkſtraße und des Theaterboulevards;
   b. die Linie der innern Stadt, von der Ecke der Kalkſtraße und des Theaterboulevards durch den Theaterboulevard und die Karlsſtraße bis zur Düna;
   c. Moskauer Linie, vom Dünamarkt durch die Dünauferſtraße und die große Moskauer Straße zur Krasnajagorka.

2. Auf der Alexanderlinie und der Linie der innern Stadt verkehren dieſelben Wagen, die ihre Endpunkte an der großen Pumpe und an der Düna haben. Die Moskauer Linie wird durch beſondre Wagen bedient, die ihre Endhaltpunkte an der Düna und an der Krasnajagorka haben.

3. Der Verkehr auf den Tramwaylinien findet im Sommer von 7½ Uhr morgens bis 11 Uhr abends, im Winter von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends ſtatt.

4. Der Preis für die Fahrt auf einer der drei Linien beträgt 5 Kop. für die innern Plätze, die in zwei Abtheilungen für Raucher und Nichtraucher geſchieden ſind, und 3 Kop. für die Stehplätze auf der Plattform, wobei es gleichgültig iſt, an welchem Punkt der einzelnen Linie die Fahrt angetreten oder benutzt wird. Da dieſelben Wagen beide Linien, die Alexanderlinie und die Linie der innern Stadt, durchlaufen, ſo werden noch zur Bequemlichkeit des Publikums

Billets für die Doppellinie a—b zum Preiſe von 10 bez. 6 Kop. ausgegeben werden.

5. Das Publikum iſt dringend gebeten, beim Bezahlen des Platzes vom Kondukteur ein Billet zu verlangen, daſſelbe für den Fall der Kontrole während der Fahrt aufzubewahren und beim Verlaſſen des Wagens zu zerreißen. Perſonen, die während der Fahrt von der Kontrole ohne Billet oder mit einem ungiltigen Billet angetroffen werden, haben ein zweites Mal den Fahrpreis zu entrichten und behält ſich in dieſem Fall die Tramwaydirektion die weitern geſetzlichen Schritte vor. Der Kondukteur, durch deſſen Verſchulden ein ſolcher Fall eintreten ſollte, wird augenblicklich aus dem Dienſt entlaſſen.

6. Zur Erleichterung des Dienſtes für den Kondukteur und zur Vermeidung von Aufenthalt wird das Publikum gebeten, ſoviel als möglich in Kleingeld zu bezahlen. Die Direktion verkauft zu dieſem Zweck Jetons von 5 und 3 Kop., welche an Zahlungsſtatt von dem Kondukteur entgegengenommen werden.

7. Jeder Paſſagier iſt für die Beſchädigungen, welche derſelbe an den Wagen verurſachen ſollte, verantwortlich.

8. Es iſt ſtreng unterſagt, wenn der Wagen im Gang iſt, auf der vordern Seite deſſelben aus- oder einzuſteigen.

9. Die Wagen halten außer an den Endhaltpunkten an verſchiedenen auf einem Situationsplan näher bezeichneten Kreuzungsſtellen, damit Paſſagiere aus- und einſteigen können. Zwiſchen den Kreuzungen halten die Wagen nicht an, doch wird der Kondukteur den Lauf des Wagens verlangſamen, wenn ein Paſſagier dieſes zum Zweck des Ausſteigens wünſcht.

10. Kleine rothe Fähnchen, die an der Seite der Wagen angebracht werden, zeigen an, daß ſämmtliche Plätze im Innern des Wagens beſetzt ſind.

11. Im Innern eines jeden Wagens wird der Fahrplan, die Nummer des Wagens, des Kondukteurs und diejenige eines jeden Zugs angegeben werden.

12. Alle Reklamationen und Klagen, bei welchen eine Angabe der unter Punkt 11 genannten Nummern erbeten wird, ſind an das Büreau der Direktion des Rigaer Tramway, große Alexanderſtraße Nr. 112, zu richten.

Zur Statiſtik Rigas.

Stipendienſtiftungen des Rigaſchen Raths.

1. Aus der allgemeinen Stipendienſtiftung E. W. Raths wurden im Jahr 1881 Stipendien im Betrage von 1350 Rbln. gezahlt. Das Kapital der Stiftung, welches am 1. Januar 1881 31204 Rbl. 97 Kop. betrug, wies am 1. Januar 1882 31605 Rbl. 32 Kop. auf, war ſomit um 400 Rbl. 35 Kop. gewachſen.

2. Aus der Stipendienſtiftung E. W. Raths für Glieder der Fraternitas Rigensis wurde im Jahr 1881 ein Stipendium von 100 Rbln. gezahlt. Das Kapital der Stiftung vermehrte ſich im

Jahr 1881 um 2 Rbl. 50 Kop. und betrug am 1. Januar 1882 2055 Rbl.

3. Das Kapital der Eberhard Kühnſchen Stipendienſtiftung betrug am 1. Januar 1881 2709 Rbl. 36 Kop. An Renten gingen im Lauf des Jahrs 1881 ein 174 Rbl. 19 Kop., wovon jedoch 45 Rbl. als zum Vorjahr gehörig zu kürzen ſind; für Stipendien wurden verausgabt 100 Rbl. Das Kapital der Stiftung betrug am 1. Januar 1882 2738 Rbl. 55 Kop.

4. Das Kapital der J. S. Bandauſchen Stipendiatenſtiftung betrug am 1. Januar 1881 1336 Rbl. 25 Kop.; an Renten wurden 106 Rbl. 87 Kop. und bei Anſchaffung von Werthpapieren 59 Rbl. erzielt; als Zahlung zur Kaſſe der allgemeinen Stipendiatenſtiftung wurden 35 Rbl. geleiſtet. Das Kapital betrug am 1. Januar 1882 1467 Rbl. 12 Kop.

Bei der allgemeinen Stadtſchullehrerwittwen- und Waiſenſtiftung gingen im Jahr 1881 ein:

Renten		Rbl. 2071. 78.
Beiträge von Schülern des Stadtgymnaſiums .		„ 258. —
Beiträge von Lehrern des Stadtgymnaſiums .		„ 25. —
Das Saldo betrug am 1. Januar 1881 . .		„ 22. 40.
	zuſammen	Rbl. 2377. 18.
Verausgabt wurden:		
für Unterſtützungen	Rbl. 1600. —	
für angekaufte 8 I. Orientanleiheobligationen	„ 724. —	
für Unkoſten	„ 37. 98.	
		„ 2361. 98.
Zum 1. Januar 1882 verblieb ein Kaſſenſaldo von		Rbl. 15. 20.

Das Kapital der Stiftung, welches am 1. Januar 1881 33736 Rbl. 15 Kop. betrug, belief ſich am 1. Januar 1882 auf 34452 Rbl. 95 Kop., hatte ſich ſomit um 716 Rbl. 80 Kop. vermehrt.

Die Domſchullehrerwittwenſtiftung vereinnahmte im Jahr 1881 an Zinſen . . . . . Rbl. 1198. 95.

Verausgabt wurden:

an Penſionen von 5 Wittwen . .	Rbl. 625. —	
an Unkoſten	„ 39. 62.	
		„ 664. 62.
Kapitalvermehrung im Jahr 1881		Rbl. 534. 33.

Das Stiftungskapital, welches am 1. Januar 1881 19659 Rbl. 81 Kop. betrug, belief ſich am 1. Januar 1882 auf 20194 Rbl. 14 Kop.

Die lettiſche St. Johannisarmenſchule hatte am 1. Januar ein Kaſſenſaldo von . . . . . Rbl. 122. 97.

Im Jahr 1881 gingen ein:

Subvention der Handlungskaſſe .	Rbl. 400. —	
Zinſen	„ 317. 50.	
Miethe für den Garten	„ 100. —	
Uebertrag	Rbl. 817. 50.	Rbl. 122. 97.

Uebertrag	Rbl.	817. 50.	Rbl.	122. 97.
aus der Sammellade	„	19. 1.		
Schalengelder	„	95. 34.		
			„	931. 85.
		zuſammen	Rbl.	1054. 82.

Verausgabt wurden:

für einen neuen Sammelkaſten in der Kirche	Rbl.	22. 60.		
für Hausunkoſten	„	340. 61.		
für Gehalt des Lehrers	„	630. —		
für Schulutenſilien	„	55. —		
für verſchiedene Unkoſten	„	2. —		
			„	1050. 21.
Zum 1. Januar 1882 verblieb ein Kaſſenſaldo von			Rbl.	4. 61.

Das Kapital der St. Johannisarmenſchule betrug am 1. Januar 1881 6043 Rbl. 22 Kop., verminderte ſich im Rechnungsjahr in Folge Verluſts von Werthpapieren durch Kursrückgang und bedeutende Hausunkoſten um 308 Rbl. 61 Kop. und betrug am 1. Januar 1882 5734 Rbl. 61 Kop.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Emma Sophie Seelig. Pauline Eliſabeth Mathilde Tiling. Dorothea Wilhelmine Clements. Ernſt Robert Alexander Beck. Bertha Wally Louiſe v. Rode. Margarethe Magd. Dor. Wulff. Bertha Anna Rungſchewitſch.

Dom-K.: Anna Marie Magd. Ziron. Eduard Guſtav Arthur Gronicka. Hermann Auguſt Hermenthal. Amalie Henriette Skrey. Pauline Amalie Ziron.

Jakobi-K.: Nikolai Hugo Friedrich Hak. Karl Heinrich Urbat. Karl Albert Urbſchat.

Gertrud-K.: Pauline Ella Sumkewitz. Eugen (Findling). Johann Karl Eduard Berg. Olga Ida Sarring. Karl Blau. Karl Johann Ernſt Scherwinsky. Franz Otto Wilhelm Krauſe.

Jeſus-K.: Jahn Auguſt Slohk. Elvire Adeline Malwine Lichtwerk. Alide Wilhelmine Krüger. Marie Katharine Wendlandt. Johann Heinrich Ohſe. Kriſtap Wilhelm Wampehn. Johann Eduard Uppencek. Marie Hedwig Rohniht. Eugen Julius Janſon. Auguſt Peter Ulpe. Kathar. Annette Alksne. Olga und Auguſt Eduard Selting, Zwillinge. Leontine Spradſe. Emilie Marie Dorothea Paëgle. Auguſt Adolph Schilinski.

Johannis-K.: Georg Alexander Muka. Geert Sewiſchkis. Ernſt Peter Buſch. Hedwig Eugenie Anna Redlich. Alice Bertha Erna Neuland. Hermann Friedrich Eglit. Auguſt Ludwig Lohsberg. Anna Marie Roſe. Karl Rudolph Wilzing. Karl Auguſt Ruſchmann. Lina Marie Olga Freymann. Natalie Sprohge. Paul Wilhelm Karl Sehſe. Jakob Pahwil. Jeanne Jakobſohn. Emilie Olga Roop. Annette Mathilde Gudſchas. Olga Wilhelmine Mengelſohn. Karl Alexander Pehka. Diedrich Heinrich Voß.

Martins-K.: Hans Oskar Strauch. Marie Juliane Eder. Anna Pauline Jakobſohn.

Reform. K.: Emilie Gertrud Horn. Florentine Emilie und Selma Amalie Schmidt, Zwillinge.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann in Reval Friedrich Gotthard Brackmann mit Agnes Friederike Wilhelmine Iwanowsky. Schiffskapitän Johann Prinz mit Wilh. Amalie Bäthig, geb. Jaeger.

Jakobi-K.: Schreiber im Maschinenbüreau der Dünaburg-Witebsker Eisenbahn Otto Karl Eduard Theodor Gartenschläger mit Sophie Annette Emilie Reich. Kaufmann Eugen Oskar Edmund Lampe mit Alide Anna Rosalie Jarre. Handlungskommis Friedr. Wilhelm Stoll mit Wilh. Gutning. Eisenbahnbeamter Adolph Engelbrecht mit Elisabeth Nensberg. Müller Johann Wold. Meschak mit Elise Ludwig.

Gertrud-K.: Wurstfabrikant Samuel Eduard Richard Weyrauch mit Karoline Laiwing.

Jesus-K.: Arbeiter Anton Mucha mit Katharine Stefanowitsch. Karl Mengelsohn mi Anna Lehne Ballohd. Jannis Jakobsohn mit Marie Sisajew. Brodbudenhalter Peter Wihksne mit Juhle Preede (auch Martins-K.). Eisenbahnarbeiter Gihrt Daugmann mit Juhle Schütz. Beurl. Soldat Nikolai Wassiljew mit Marg. Schehper.

Johannis-K.: Arb. Jakob Wilzing mit Anna Rohge. Gebietslehrer Jahn Supe mit Kristine Wihtol. Kutscher Jannis Uhdris mit Jenny Klopmann. Komptoirdiener Jahns Ulinsky mit Emmeline Gunst. Spinner Gottlieb Albert Thielemann mit Juhle Ohsoling, geb. Gulbis (auch Martins-K.). Beurl. Unteroffizier Christoph Kauger mit Annlihse Duhsis.

Martins-K.: Drahtzieher Johann Fritz Ligger mit Friederike Kempien.

Reform. K.: Reichsbankbeamter Ernst Alexander Grandowsky mit Alma Helene Musinowicz.

Begraben.

Petri-K.: Walter August Rolffenn, 2 M. Pauline Ella Schmukewitz, im 2. J.

Jakobi-K.: Baron Friedrich Rosen, 4 J. Laura Kegel, 13 J.

Gertrud-K.: Charlotte Henriette Amalie Graeper, im 13. J. Selma Rosalie Aurora Treulieb, im 2. J. Wilhelm Rose, im 2. J. Robert Kruming, 2 M. Marie Ohsoling, 5 M. Kaufkommis Wilhelm Eugen Heß, 25 J. Woldemar Andreas Sunde, 5 M. Arb. Jahn Kalning, 34 J. Wittwe Anna Winter, geb. Emme, im 73. J. Jenny Leontine Treulieb, im 5. J. Wittwe Greete Rohding, geb. Stalbau, im 72. J.

St. Matthäi-Freibegräbniß: vom 10. bis 17. August 28 Verstorbene.

Johannis-K.: Arbeitersfrau Lisette Schier, 50 J. Fritz Joh. Wilhelm Bullis, im 6. M. Margarethe Rosalie Glasenow, im 2. J. Rudolph Gotthard Eduard Philipson, 4 M. Marie Elisabeth Puhring, im 2. J. Karoline Falk, im 3. J. Mathilde Reinfeld, im 2. J. Marie Rosalie Lutter, 9 M. —

Thorensberg: Arb. Adam Zekul, 50 J. Reinhold Peter Sarkan, 5 M. Jakob Dokter, 6 W. Leopold Gottlieb Ans Zaune, 7 M. Konstanze Jannsohn, 4 M. Wilhelm Friedrich Schultz, 2 M. Jakob Elzer, 2 W. Anna Elisabeth Rodewitz, 5 M. Susanne Eichenbaum, im 15. J. Johann Christian Junghahn, im 4. J. Heinrich Georg Jakob Petersohn, im 2. J.

Ilgezeemsches Freibegräbniß: Schuhmacher Friedrich Wilh. Worm, 47 J. Katharine Aline Ahbel, 9 M. Fritz Beesais, im 3. J. Michael Bernhard Kneiß, 4 W. Johann Rohse, im 2. J. Heinrich Woldemar, 1 J. Wittwe Trihne Außmann, 78 J. Olga Leikert, im 3. J. Katharine Elis. Antonie Bergmann, im 2. J. Joh. Grünberg, im 2. J. Wittwe Greete Deizenberg, 49 J.

Reform. K.: Anna Wilhelmine Diesler, 14 J. Ludwig Hencke, 10 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 26. August 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Hierzu eine Beilage, enthaltend Auszüge aus den Verhandlungen der Rigaschen Stadtverordnetenversammlung in den Monaten Januar bis Juni 1882; am Schluss des Jahrs gedenkt die Redaktion die Fortsetzung zu denselben folgen zu lassen.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission.

Zahl der im Monat Juli 1882 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von diesen Geborenen waren: ehelich.				unehelich.				Es wurden geboren im Keller.	im Dach.	in anderer Wohnung.	es fehlte d. Angabe für
				Lebend.		Todt.		Lebend.		Todt.					
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	7	5	2	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—
I. „ II. „	7	2	5	2	4	—	—	—	1	—	—	—	2	3	2
II. „ I. „	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
II. „ II. „	9	5	4	4	4	—	—	1	—	—	—	1	—	8	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summa	26	14	12	13	11	—	—	1	1	—	—	1	3	19	3
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	18	9	9	9	8	—	1	—	—	—	—	—	2	16	—
II. „	50	27	23	25	22	1	—	1	1	—	—	2	4	41	3
III. „	28	16	12	15	11	—	—	1	1	—	—	5	2	21	—
IV. „	13	8	5	8	5	—	—	—	—	—	—	—	3	10	—
Ohne Angabe d. Quartiers	6	2	4	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
Summa	115	62	53	59	50	1	1	2	2	—	—	7	11	94	3
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	16	8	8	6	6	—	—	2	2	—	—	2	1	10	3
II. „	24	14	10	13	8	1	1	—	—	—	1	2	7	15	—
III. „	39	17	22	16	21	—	1	1	—	—	—	2	4	30	3
IV. „	72	37	35	34	28	1	1	2	5	—	1	2	7	59	4
V. „	47	29	18	22	12	—	—	7	6	—	—	1	6	26	14
Ohne Angabe d. Quartiers	4	3	1	3	1	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—
Summa	202	108	94	94	76	2	3	12	13	—	2	10	25	143	24
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	20	12	8	10	8	—	—	2	—	—	—	2	3	15	—
II. „	46	23	23	18	18	1	3	4	2	—	—	—	6	37	3
III. „	37	23	14	21	14	2	—	—	—	—	—	—	3	34	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	104	58	46	49	41	3	3	6	2	—	—	2	12	87	3
Ohne Angabe d. Stadttheils	4	1	3	1	3	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1
*Total der registrirten Geburten:															
Im Juli	451	243	208	216	181	6	7	21	18	—	2	21	51	345	34
„ Juni	485	263	222	228	192	5	6	30	23	—	1	26	70	340	49
„ Mai	499	277	222	227	199	6	5	44	17	—	1	19	47	392	41
„ April	452	234	218	207	184	8	5	19	28	—	1	22	38	346	46
„ März	570	297	273	253	234	11	4	33	32	—	3	26	58	399	87
„ Februar	403	200	203	172	180	9	5	16	18	3	—	22	49	294	38
„ Januar	448	229	219	198	196	5	4	25	18	1	1	22	57	322	47

* Außerdem im Februar 4 Findlinge (2 Knaben und 2 Mädchen), im März 2 Findlinge (1 Knabe und 1 Mädchen), im April 1 Findling (1 Mädchen), im Mai 2 Findlinge (1 Knabe und 1 Mädchen) und im Juni 2 Findlinge (Mädchen).

Zahl der im Monat Juli 1882 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr | 1—5 Jahren waren								Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.			
Innere Stadt:																																		
I. Stadttheil I. Quartier .	6	5	1	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	1	4	—
I. „ II. „ .	5	3	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
II. „ I. „ .	3	2	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	1	2	—
II. „ II. „ .	5	3	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	1	2	2	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	19	13	6	7	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1	1	—	1	—	—	7	3	—	—	—	1	—	—	2	4	13	—
Petersb. Stadttheil:																																		
I. Quartier	35	18	17	11	8	1	6	2	—	1	—	1	—	1	—	—	1	1	1	—	1	—	—	10	7	1	1	1	6	—	—	—	5	29	1
II. „	26	15	11	8	5	—	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	3	5	—	1	—	—	—	8	5	—	—	—	2	—	—	2	4	20	—
III. „	31	15	16	6	5	3	3	—	—	—	—	1	3	1	—	2	3	2	2	—	—	—	—	4	4	2	1	3	3	—	—	3	7	20	1
IV. „	19	15	4	6	—	6	3	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	6	3	—	—	—	4	15	—
Ohne Angabe des Quartiers	3	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Summa	114	63	51	31	20	10	14	3	—	2	—	2	3	3	2	3	7	8	4	1	1	—	—	28	18	3	2	10	14	—	—	5	20	87	2
Moskauer Stadttheil:																																		
I. Quartier	10	3	7	2	5	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	5	1	—	—	1	—	—	2	3	5	—
II. „	20	11	9	6	3	1	3	—	1	—	—	1	1	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	5	3	1	—	1	3	—	—	3	1	16	—
III. „	20	10	10	5	6	2	2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	3	6	2	—	2	2	—	—	2	—	18	—
IV. „	68	42	26	28	15	4	3	1	—	—	—	—	1	3	1	2	4	3	—	—	1	1	1	26	13	2	2	4	3	—	—	3	16	45	4
V. „	52	25	27	19	14	1	3	—	—	1	—	1	1	—	1	2	3	—	4	—	1	1	—	10	6	9	8	1	3	—	—	—	4	26	22
Ohne Angabe des Quartiers	4	4	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	—
Summa	174	95	79	63	43	9	12	1	1	2	1	2	3	3	3	7	7	6	6	—	2	2	1	48	33	15	10	9	12	—	—	10	24	114	26
Mitauer Stadttheil:																																		
I. Quartier	20	14	6	4	2	3	—	1	1	1	—	—	—	1	1	3	—	1	2	—	—	—	—	4	2	—	—	3	—	—	—	1	4	15	—
II. „	38	20	18	10	7	3	4	—	1	—	—	2	—	—	1	2	2	2	2	1	1	—	—	10	5	—	2	3	4	—	—	—	2	36	—
III. „	25	13	12	9	7	—	1	2	1	—	1	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	8	7	1	—	—	1	—	—	—	4	20	1
Ohne Angabe des Quartiers	3	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—
Summa	86	48	38	23	17	7	5	3	3	1	1	3	—	2	2	5	3	3	6	1	1	—	—	22	15	1	2	7	5	—	—	1	10	74	1
Ohne Angabe d. Stadttheils	7	3	4	—	2	—	1	—	—	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	1	6
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	20	13	7	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	5	1	3	2	2	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—
*Total der registrirten Fälle:																																		
Im Juli	420	235	185	124	85	26	33	8	4	9	3	9	6	13	9	22	19	20	18	2	6	2	2	105	70	19	15	26	33	—	—	18	58	309	35
„ Juni	366	192	174	76	78	23	19	9	6	3	1	9	8	18	9	33	27	18	20	2	5	1	1	58	55	18	23	21	17	2	2	27	50	232	57
„ Mai	379	194	185	77	53	24	24	9	11	4	3	8	15	17	7	35	27	17	35	2	9	1	1	58	40	19	13	24	21	—	3	7	48	290	34
„ April	421	226	195	68	58	28	23	4	10	6	4	13	12	19	17	52	31	29	29	3	9	4	2	57	52	11	6	27	21	1	2	19	42	312	48
„ März	411	235	176	52	38	33	31	8	7	4	—	21	7	24	10	55	35	34	36	3	9	1	3	40	29	12	9	28	29	5	2	22	34	307	48
„ Februar	366	197	169	40	29	25	38	6	13	2	4	21	8	23	8	47	34	30	30	1	4	2	1	36	21	4	8	22	35	3	3	13	35	286	32
„ Januar	420	241	179	54	40	40	34	12	10	3	—	23	10	27	15	55	30	23	30	2	9	2	1	46	38	8	2	37	31	3	3	26	57	321	16

*) Außerdem gefundene Leichen: im Januar 3, im Februar 2, im März 3, im April 2, im Mai 3, im Juni 3 und im Juli 5.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Juli 1882.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursachen.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	5	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
I. „ II. „	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—
II. „ I. „	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
II. „ II. „	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	13	6	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	3	2	1	—	—	—	1	2	—	—	—	1	—	—	—	3	2	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	18	17	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	—	2	—	1	—	—	—	2	1	—	—	1	3	—	—	10	9	1	—
II. „	15	11	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	3	2	—	—	1	2	—	—	10	2	—	—
III. „	15	16	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	1	2	—	—	7	6	—	2
IV. „	15	4	—	—	—	—	1	1	4	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Summa	63	51	—	1	—	—	1	2	5	1	—	1	2	—	1	—	2	—	—	4	—	6	8	—	1	2	—	—	—	8	6	—	—	3	7	—	—	32	18	1	2
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	3	7	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	2	—	—
II. „	11	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	6	5	—	—
III. „	10	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	6	5	—	—
IV. „	42	26	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	2	—	11	7	1	1	—	—	—	1	2	2	—	—	9	2	—	—	16	11	—	—
V. „	25	27	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	7	2	—	—	15	22	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
Summa	95	79	—	—	1	—	1	2	—	—	—	1	2	—	—	—	1	—	—	2	—	17	10	1	2	1	3	1	2	5	5	—	1	18	6	—	—	47	45	—	—
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	14	6	1	1	—	—	—	—	1	—	—	3	1	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3	3	1	—
II. „	20	18	—	—	1	—	—	—	1	—	—	4	—	1	—	—	1	—	—	—	—	2	3	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	4	—	—	3	12	2	—
III. „	13	12	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	8	3	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Summa	48	38	1	2	1	—	—	—	2	1	—	7	1	1	—	1	4	—	—	3	—	7	6	—	1	—	1	2	1	1	—	—	—	5	2	—	—	14	19	3	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	13	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	6	1	—	—	—	—	1	—	4	4	—	1
*Total der registrirten Fälle:																																								
Im Juli	235	185	1	3	2	—	2	4	8	2	—	10	5	1	2	2	8	—	—	13	—	33	26	2	4	3	5	4	4	22	13	—	1	27	17	1	—	100	88	4	3
„ Juni	192	174	1	—	5	3	1	2	4	—	1	18	12	2	2	2	—	—	—	11	4	23	25	3	6	2	5	9	6	19	9	1	—	7	9	—	—	80	88	4	2
„ Mai	194	185	1	1	—	5	4	1	3	1	3	12	18	2	1	1	—	—	—	3	—	31	18	14	12	2	4	13	12	21	16	4	1	5	1	—	—	77	87	1	4
„ April	226	195	3	2	4	1	—	3	6	5	4	23	19	7	2	1	—	—	—	7	3	20	17	11	8	1	5	13	8	15	14	1	1	1	1	—	—	109	100	4	2
„ März	235	176	2	3	3	4	1	1	15	9	5	31	15	12	2	2	—	—	—	4	1	12	11	12	12	—	2	8	10	29	10	1	1	1	4	—	1	96	84	6	1
„ Februar	197	169	1	—	1	—	—	1	5	11	1	26	20	8	2	—	—	—	—	5	4	18	13	12	12	2	7	6	10	26	12	1	—	—	1	—	—	83	72	3	3
„ Januar	241	179	—	1	5	2	—	4	5	8	4	44	12	12	2	—	—	—	—	4	1	19	14	24	19	1	2	6	8	20	14	1	1	1	1	—	1	95	80	4	5

*) Außerdem gefundene Leichen: im Januar 3, im Februar 2, im März 3, im April 2, im Mai 3, im Juni 3 und im Juli 5.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Juli 1882.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	7	6	+ 1	5	2	5	1	0	+ 1
I. „ II. „ .	7	5	+ 2	2	5	3	2	— 1	+ 3
II. „ I. „ .	2	3	— 1	2	—	2	1	0	— 1
II. „ II. „ .	9	5	+ 4	5	4	3	2	+ 2	+ 2
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	+ 1	—	1	—	—	—	+ 1
Summa	26	19	+ 7	14	12	13	6	+ 1	+ 6
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	18	35	— 17	9	9	18	17	— 9	— 8
II. „	50	26	+ 24	27	23	15	11	+ 12	+ 12
III. „	28	31	— 3	16	12	15	16	+ 1	— 4
IV. „	13	19	— 6	8	5	15	4	— 7	+ 1
Ohne Angabe d. Quartiers	6	3	+ 3	2	4	—	3	+ 2	+ 1
Summa	115	114	+ 1	62	53	63	51	— 1	+ 2
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	16	10	+ 6	8	8	3	7	+ 5	+ 1
II. „	24	20	+ 4	14	10	11	9	+ 3	+ 1
III. „	39	20	+ 19	17	22	10	10	+ 7	+ 12
IV. „	72	68	+ 4	37	35	42	26	— 5	+ 9
V. „	47	52	— 5	29	18	25	27	+ 4	— 9
Ohne Angabe d. Quartiers	4	4	0	3	1	4	—	— 1	+ 1
Summa	202	174	+ 28	108	94	95	79	+ 13	+ 15
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	20	20	0	12	8	14	6	— 2	+ 2
II. „	46	38	+ 8	23	23	20	18	+ 3	+ 5
III. „	37	25	+ 12	23	14	13	12	+ 10	+ 2
Ohne Angabe d. Quartiers	1	3	— 2	—	1	1	2	— 1	— 1
Summa	104	86	+ 18	58	46	48	38	+ 10	+ 8
Ohne Angabe d. Stadttheils	4	7	— 3	1	3	3	4	— 2	— 1
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	—	20	— 20	—	—	13	7	— 13	— 7
Total der registrirten Fälle:									
Im Juli	451	420	+ 31	243	208	235	185	+ 8	+ 23
„ Juni	485	366	+ 119	263	222	192	174	+ 71	+ 48
„ Mai	499	379	+ 120	277	222	194	185	+ 83	+ 37
„ April	452	421	+ 31	234	218	226	195	+ 8	+ 23
„ März	570	411	+ 159	297	273	235	176	+ 62	+ 97
„ Februar	403	366	+ 37	200	203	197	169	+ 3	+ 34
„ Januar	448	420	+ 28	229	219	241	179	— 12	+ 40

Zahl der im Jahre 1882 registrirten Eheschließungen.

Es wurden getraut im	Juli:	105	Paare.
„ „ „ „	Juni:	113	„
„ „ „ „	Mai:	138	„
„ „ „ „	April:	100	„
„ „ „ „	März:	107	„
„ „ „ „	Februar:	93	„
„ „ „ „	Januar:	138	„

Aus den Verhandlungen der Rigaſchen Stadtverordnetenverſammlung.

1882

Ordentliche Monatsſitzung vom 11. Januar 1882.

Anweſend 55 Stadtverordnete. Es präſidirte das Stadthaupt R. Büngner.

Das Protokoll der Sitzung vom 22. December 1881 wurde verleſen und genehmigt, nachdem die Stadtverordneten Schultz, Karl Taube und Wilm erklärt, daß ſie in Gemeinſchaft mit dem Präſidium die Beſchlüſſe verificirt hätten.

Der Präſes referirt, daß ſoeben eine Sitzung der livländiſchen Gouvernementsbehörde für ſtädtiſche Angelegenheiten ſtattgefunden habe, auf welcher die wider den Beſchluß der Stadtverordnetenverſammlung vom 22. December 1881 in Sachen der Wählerliſte gerichteten Beſchwerden geprüft worden; von 27 Beſchwerden habe die Gouvernementsbehörde 13 Beſchwerden als begründet anerkannt, darunter 11 von ſolchen Perſonen, die ihre Steuerrückſtände nach dem Schlußtermin der Wählerliſte, aber vor Ablauf der Beſchwerdefriſt, den 16. December 1881, berichtigt hätten. Das vom Präſes übergebene Verzeichniß der als begründet anerkannten Beſchwerden wurde verleſen.

Tagesordnung Punkt 1. Schreiben des livländiſchen Gouverneurs vom 28. December 1881 Nr. 12316 betreffend Einſtellung der Poſtenbeförderung zwiſchen dem Poſtkomptoir und den Bahnhöfen ſowie Antrag des Stadtamts vom 31. December 1881.

Beſchloſſen: über die im Schreiben des livländiſchen Gouverneurs vom 28. December 1881 Nr. 12316 enthaltene Entſcheidung der livländiſchen Gouvernementsbehörde für ſtädtiſche Angelegenheiten, wodurch der Beſchluß der Stadtverordnetenverſammlung vom 27. November 1881 betreffend Einſtellung der Poſtenbeförderung zwiſchen dem Poſtkomptoir und den Bahnhöfen als ungeſetzlich aufgehoben worden, beim 1. Departement des dirigirenden Senats Beſchwerde zu führen und das Stadthaupt mit der Ausfertigung der Beſchwerde zu betrauen.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtamts vom 31. December 1881 betreffend Indemnität für die anläßlich der Typhusepidemie angeordneten Maßnahmen.

Beſchloſſen: der vom Stadtamt angeordneten Maßnahme, auf dem Grundſtück des Armenkrankenhauſes zwei Holzbaracken zu 30 Betten für Typhuspatienten auf gemeinſame Rechnung der Stadt

und der Rigaſchen Steuergemeinde zu errichten, die Indemnität zu ertheilen und den auf die Stadt entfallenden Koſtenantheil von 5000 Rbln. zu bewilligen.

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 31. December 1881 betreffend Streichung inexigibler Pachtrückſtände bei der Stadtgüterverwaltung.

Beſchloſſen: die im Verzeichniß der Stadtgüterverwaltung aufgeführten Pachtrückſtände Jakob Krehſling und L. Rudſit 472 Rbl. 68 Kop., Martin Waſſil 450 Rbl., Jahn und Geddert Stellmacher 187 Rbl. 2 Kop. und Wilhelm Ahlers 10 Rbl. als inexigibel zu ſtreichen, den letzten Poſten des Verzeichniſſes aber, Gottlieb Deiß 1154 Rbl. 42 Kop., nicht gänzlich zu ſtreichen, ſondern vorläufig mit 1 Rbl. in den Büchern vorzutragen.

Tagesordnung Punkt 4. Wahl von zwei Delegirten zum livländiſchen Landtag.

Gewählt: die Stadtverordneten Stadträthe A. v. Oettingen und A. Hillner.

Tagesordnung Punkt 5. Budgetentwurf für 1882 nebſt Bericht der Budgetkommiſſion.

Dem Vorſchlag des Präſes gemäß wurden nicht ſogleich zwei Leſungen des Budgetentwurfs beſchloſſen, ſondern eine zweite nur vorbehalten. Einen auf den Poſten 61, Weihnachtsjahrmarkt auf dem Rathhausplatz, bezüglichen Antrag brachte der Stadtverordnete Chruſtalew ein des Inhalts, die Stadtverordnetenverſammlung möge beſchließen: 1. in Anbetracht deſſen, daß während eines ganzen Monats der freie Verkehr am Rathhausplatz durch Aufſtellung der Buden auf demſelben geſtört wird und 2. in Anbetracht deſſen, daß die auf dem Rathhausplatz aufzuſtellenden Bretterbuden des Weihnachtsmarkts eine immenſe Feuersgefahr für die umliegenden Gebäude in ſich bergen, nicht mehr die Aufſtellung der Weihnachtsbuden auf dem Rathhausplatz zu geſtatten, ſondern den Weihnachtsmarkt nunmehr ſchon im December d. J. in die Mittelallee des Alexanderboulevards zu verlegen.

Zum Antrag bemerken der Stadthauptkollege L. Kerkovius, Stadtrath v. Holſt und Stadtverordneter Brunſtermann, daß ſowol von der alten wie von der neuen Verwaltung die Uebelſtände des derzeitigen Marktplatzes gebührend gewürdigt und auch die Verlegung des Markts in die Allee hinter der Alexanderbrücke Gegenſtand der Verhandlungen geweſen ſei; alle Sachverſtändigen hätten aber einſtimmig erklärt, daß die unbedingte Folge dieſes Projekts der Untergang der Baumreihen ſein würde.

Stadtverordneter Brunſtermann bringt für den Weihnachtsjahrmarkt die Esplanade, Stadtverordneter Meyer den derzeitigen Platz des Trödelmarkts in Vorſchlag.

Auf Vorſchlag des Stadtverordneten Wilm wird endlich beſchloſſen, den Antrag Chruſtalew nebſt den Amendements der Stadtverordneten Brunſtermann und Meyer dem Stadtamt zur weitern Berathung und Berichterſtattung zu überweiſen. Nach längerer ein-

gehender Debatte über einzelne Budgetposten wird der vorgerückten Zeit wegen

verfügt: die Budgetberathung am 12. Januar 1882 fortzusetzen.

Zur Verificirung der Beschlüsse für die Tagesordnung der zu heute und den folgenden Tagen (12. und 13. Januar) anberaumten Sitzungen wurden die Stadtverordneten Stein, Tiemer und Weiß erbeten.

Außerordentliche Sitzung vom 12. Januar 1882.

Anwesend 47 Stadtverordnete. Es präsidirte das Stadthaupt R. Büngner, bei der Beschlußfassung über die beantragten Etaterhöhungen für Kommunalbeamte der Stadtverordnete Nipp.

Das Protokoll der Sitzung vom 11. Januar wurde verlesen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 1. Antrag des Stadtamts vom 11. Januar 1882 betreffend die am 29. December 1881 ausgeführte Volkszählung in Riga.

Beschlossen: den am Werk der Volkszählung in Riga betheiligten Personen, den Quartal- und Rayonkommissären und den Zählern sowie auch dem gesammten Publikum brieflich bez. durch die Zeitungen den Dank der Stadtverwaltung auszusprechen.

Tagesordnung Punkt 2. Entwurf des Budgets für 1882 und Bericht der Budgetkommission.

Nach langer Debatte wurden unter Verzicht auf eine zweite Lesung die im Bericht des Stadtamts vom 21. December 1881 enthaltenen Schlußanträge nebst den im Lauf der Budgetberathung beschlossenen Modifikationen und Ergänzungen genehmigt. Sonach war

beschlossen: 1. den Budgetentwurf des Stadtamts für das Jahr 1882 mit folgenden Aenderungen und Bestimmungen anzunehmen:

1. Im Einnahmeposten 9 (aus dem Kapital Bauerlandverkauf für den Kaufpreis von Kurtenhof-Stopiushof) ist nicht nur der augenblickliche Kapitalbestand, der sich zum 1. Januar 1882 auf 5541 Rbl. 47 Kop. beziffert, sondern auch der für 1882 in Aussicht stehende im Ausgabeposten 10 auf 4230 Rbl. 33 Kop. bezifferte Kapitalzuwachs aufzuführen, der Einnahmeposten mithin auf 9771 Rbl. 80 Kop. zu erhöhen. Zugleich wird bestimmt, daß, soweit der Kaufschilling für Kurtenhof-Stopiushof in diesem Budgetjahr aus dem Bauerlandverkaufkapital nicht gedeckt wird, die künftigen Eingänge des Kapitals in entsprechendem Betrage den allgemeinen Einnahmen zuzuweisen bez. dem allgemeinen Baufond zuzuschreiben sind, falls letzterer zur Deckung des Zukurzschusses für 1882 herangezogen wird.

2. Nach dem Einnahmeposten 12 sind weitere 40000 Rbl. aus dem Elementarschulbaufond für den Bau des Schulhauses an der Esplanadenstraße einzuschalten.

3. Unter Genehmigung des Einnahmepostens 61, Budenmiethen für den Weihnachtsjahrmarkt, wird dem Stadtamt die Frage einer Verlegung des Weihnachtsmarkts vom Rathhausplatz auf eine geeignetere Stelle zur Erwägung und Berichterstattung zugewiesen.

4. Die im Einnahmepoſten 335 vorgeſchlagene Beibehaltung des ſeitherigen Procentſatzes für die ſtädtiſche Immobilienſteuer, 8 von 100, wird genehmigt.

5. Nach Einnahmepoſten 375 ſind 125 Rbl. als Progongelder für die Poſtenbeförderung zwiſchen dem Poſtkomptoir und den Bahnhöfen einzuſchalten.

6. Die Poſten 220 bis 225 der Ausgaben, Etat des Raths, ſind wie folgt zurechtzuſtellen:

Poſten 220.	Gehalt für vier ältere kaufmänniſche Rathsglieder je 2738 R. 27 K., zuſammen .	10953 R. 8 K.
Poſten 221.	Gehalt für drei jüngere gelehrte Rathsglieder je 2983 R. 48 K., zuſammen	8950 „ 44 „
Poſten 222.	Gehalt eines jüngern kaufmänniſchen Rathsglieds . .	2483 „ 48 „
Poſten 223.	Gehalt für vier jüngſte gelehrte Rathsglieder je 2728 R. 70 K., zuſammen	10914 „ 80 „
Poſten 224.	Gehalt eines jüngſten kaufmänniſchen Rathsglieds	2228 „ 70 „

Die Summe wird hierdurch nicht verändert.

7. Im Ausgabepoſten 281 wird die temporäre Zulage der beiden jüngern Miniſteriale von je 21 Rbl. 25 Kop. auf je 71 Rbl. 25 Kop. geſtellt, mithin im Ganzen um 100 Rbl. gegen den Entwurf erhöht.

8. Der Ausgabepoſten 474 wird mit Rückſicht auf die im Budgetentwurf nicht vorgeſehenen Wachtpoſten der ſtädtiſchen Gefängniſſe von 150 Rbln. auf 400 Rbl. erhöht.

9. Der Ausgabepoſten 523, Gehalt der Inſpektrice der Stadttöchterſchule, wird gegen den Entwurf um 50 Rbl. erhöht d. h. auf 600 Rbl. geſtellt.

10. Der Ausgabepoſten 528, Gehalt für drei Klaſſendamen je 350 Rbl., wird auf je 400 Rbl., zuſammen alſo um 150 Rbl. erhöht.

11. Nach dem Poſten 667 iſt der Betrag von 40000 Rbln. als 1. Rate für den Bau des Elementarſchulhauſes an der Esplanadenſtraße einzuſchalten.

12. Nach Poſten 815 iſt der Betrag von 5000 Rbln. als Koſtenantheil der Stadt für den Bau zweier Typhusbaracken einzuſchalten.

Nach dieſen Aenderungen beziffert ſich das Ausgabebudget:

im Ordinarium auf . .	1500221 R. 97 K.
im Extraordinarium auf .	381265 „ 52 „
zuſammen	1881487 R. 49 K.

und das Einnahmebudget:

im Ordinarium auf . .	1511728 R. 47 K.
im Extraordinarium auf .	369759 „ 2 „
zuſammen	1881487 R. 49 K.

Die Deckungssumme für den Zukurzschuß beträgt 115394 Rbl. 3 Kop.

II. Gemäß den unter Ziffer I verschriebenen Festsetzungen ist die Budgetvorlage des Stadtamts zurechtzustellen und das Budget mit 1881487 R. 49 K. in Einnahme und Ausgabe zu bestätigen.

III. Das Stadtamt bez. durch dessen Vermittlung das Oekonomieamt, das Quartieramt, die Gartenverwaltung und die Stadtgüterverwaltung werden ermächtigt, über die in den Posten 71, 477, 684, 750 und 818 des Entwurfs für unvorhergesehene Zwecke ausgeworfenen Kredite zu disponiren, sofern die Ausgabe im einzelnen Fall 1000 R. nicht übersteigt.

IV. Das Stadtamt wird ermächtigt, gemäß Art. 145 der Städteordnung im Budget veranschlagte Leistungen für die Militär- und Civilverwaltung durch Vereinbarung von Abfindungssummen, die den Voranschlag nicht übersteigen, abzulösen.

V. Folgende im Budget bewilligte Gehaltserhöhungen werden etatmäßig festgesetzt:

Gehalt des Notärs zugleich Archivars des Handelsamts	2000	R.
Gehalt des technischen Direktors der statistischen Kommission	2200	„
Gehalt des Archivars derselben	800	„
Gehalt des Amtsboten derselben	150	„
Gehalt des Amtsboten der Stadtgüterverwaltung	400	„
Gehalt der Inspektrice der Stadttöchterschule	600	„
Gehalt der drei Klassendamen der Stadttöchterschule je 400 R., zusammen	1200	„

Ordentliche Monatssitzung vom 1. Februar 1882.

Anwesend 55 Stadtverordnete. Es präsidirte das Stadthaupt R. Büngner, bei der Beschlußfassung über das dem fachmännischen Stadtarchivar auszusetzende Gehalt der Stadtverordnete Nipp.

Der Präses eröffnete die Sitzung mit der Trauernachricht, daß der um die baltischen Provinzen und besonders um die Entwickelung und Wohlfahrt Rigas hochverdiente und allbeliebte Generalgouverneur Fürst Suworow am 31. Januar 1882, abends 8¾ Uhr, in St. Petersburg aus dem Leben geschieden sei. Die Versammlung ehrte das Andenken des theuern Todten durch Erheben von den Sitzen.

Das Protokoll der Sitzung vom 12. Januar 1882 wurde verlesen und genehmigt, nachdem die Stadtverordneten Stein, Tiemer und Weiß erklärt, daß sie in Gemeinschaft mit dem Präsidium die Beschlüsse verificirt hätten.

Das Stadthaupt zeigte den Eingang folgender Beschwerden an: 1. der Handlung Lychenheim und Falk betreffend verweigerte Ausreichung handelsamtlicher Verhandlungen; 2. des verabschiedeten Unteroffiziers Jahn Klawing betreffend Steuerbefreiung seines Immobils; 3. des Peter Strautneek betreffend Konfiskation thierärztlich nicht besichtigten Fleisches.

Hierauf wurde der mittels Schreibens des livländischen Gouverneurs vom 14. Januar 1882 Nr. 179 eingetroffene Ukas des dirigirenden Senats vom 7. December 1881 Nr. 41391 verlesen, wonach die Stadtverwaltung angewiesen worden ist, die in den Jahren 1863 bis 1874 eingegangenen und seither in der Stadtkasse aufbewahrten 3/5 kaufmännischen Landesprästanden (ein Kapital von 158807 Rbln. 50 Kop.) der Rentei auszuzahlen.

Tagesordnung Punkt 1. Schreiben des Gouverneurs aus der Bauabtheilung vom 16. December 1881 Nr. 799 betreffend Einweisung eines Grundplatzes für ein von der Krone zu erbauendes Gefängniß für Strafgefangene und Antrag des Stadtamts vom 11. Januar 1882 Nr. 6.

Beschlossen: die Stadtverwaltung überweist das im Dreilingsbuschschen Forst unweit der Haltestelle Alexandershöhe der Mühlgrabener Eisenbahn belegene, auf dem Situationsplan des Stadtrevisors Martens vom 7. Januar 1882 mit rother Farbe bezeichnete 5000 Quadratfaden große städtische Grundstück behufs Errichtung eines Gefängnisses für Strafgefangene der Krone zum Nutzungseigenthum gegen Zahlung eines jährlichen Anerkennungsgelds von einem Rubel und unter der Bedingung, daß, wenn das Grundstück nicht mehr unmittelbar dem angegebenen Zweck dient, dasselbe ohne Weiteres in das unbeschränkte und ungetheilte Eigenthum der Stadt zurückfällt. Den Verkauf des auf dem Grundstück befindlichen Holzbestandes behält sich die Stadt vor. Die Stadtverwaltung macht diese Offerte unter der wol als selbstverständlich zu erachtenden Voraussetzung, daß in dem zu errichtenden Gefängniß auch die von den städtischen Gerichten verurtheilten Personen Aufnahme finden werden.

Tagesordnung Punkt 2. Schreiben des griechisch-orthodoxen Bischofs von Riga und Mitau vom 30. November 1881 Nr. 474 betreffend Festsetzung des Grundzinses für das zu parcellirende Grundstück des Rigaschen geistlichen Seminars an der Suworowstraße und Antrag des Stadtamts vom 7. Januar 1882 Nr. 3.

Beschlossen: den Antrag des Bischofs, den vom Stadtamt auf 10 Kop. für den Quadratfaden festgesetzten Grundzins auf 5 Kop. herabzusetzen, abzulehnen.

Tagesordnung Punkt 3. Schreiben des Stadtschulkollegiums vom 19. November 1881 Nr. 90 betreffend Delegation zweier Glieder der Stadtverwaltung in das Schulkollegium und Antrag des Stadtamts vom 11. December 1881.

Beschlossen: den Antrag des Schulkollegiums zu genehmigen und das Stadtamt mit der Delegation zweier Glieder in das Schulkollegium zu betrauen.

Tagesordnung Punkt 4. Antrag des Stadtamts vom 18. Januar 1882 Nr. 17 betreffend die im § 11 des Pensionsstatuts behandelte Zurechnung der im Staatsdienst verbrachten Zeit zum Pensionsalter.

Beschlossen: für diejenigen Personen, die bereits vor Erlaß des Pensionsstatuts der Kommunalverwaltung vom 2. Juli 1879

aus dem Staatsdienst in ein die kommunale Pensionsfähigkeit begründendes Amt übergetreten waren, eine Frist von einem halben Jahr, gerechnet von der Eröffnung dieses Beschlusses, festzusetzen, binnen welcher sie die im § 11 des Pensionsstatuts vorgesehene Nachzahlung des Pensionsabzugs für die im Staatsdienst verbrachte dem Pensionsalter zuzurechnende Dienstzeit bei Verlust des Rechts hierzu zu bewerkstelligen haben, dieselbe Frist aber auch auf die übrigen Beamten auszudehnen, die auf das im § 11 des Pensionsstatuts gewährte Recht Anspruch erheben wollen, die Nachzahlung der Pensionsabzüge aber seither unterlassen haben; endlich auch für die Zukunft festzusetzen, daß die Nachzahlung der Pensionsabzüge für die im Staatsdienst verbrachte Zeit stets binnen halbjährlicher Frist nach Eintritt in das die Pensionsfähigkeit begründende Amt bei Verlust des Rechts hierzu zu bewerkstelligen sei.

Ueber den Beschluß ist den pensionsfähigen Beamten durch das Stadtamt und dessen Unterorgane bez. durch Vermittlung des Rigaschen Raths und des Stadtschulkollegiums Eröffnung zu machen.

Tagesordnung Punkt 5. Antrag des Stadtamts vom 14. Januar 1882 Nr. 10 betreffend Anstellung eines fachmännischen Archivars für die Verwaltung des Stadtarchivs.

Nach Verlesung der Eingabe der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde vom 15. December 1881, des Schreibens des Raths vom 8. Januar 1882 Nr. 134 und des Antrags des Stadtamts vom 14. Januar Nr. 10 wurde

beschlossen: für die Verwaltung des Stadtarchivs das Amt eines fachmännischen Archivars mit einem Gehalt von 800 Rbln. jährlich zu schaffen und die Anstellung gemäß § 23 des Organisationsstatuts dem Stadtamt anheimzugeben.

Tagesordnung Punkt 6. Wahl der Glieder und Suppleanten der Beschwerdekommission.

Bis zum Zusammentritt der neuen Stadtverordnetenversammlung wurden

wiedergewählt: zu Gliedern der Beschwerdekommission die Stadtverordneten Grabe, Gürgens, Knieriem, Tunzelmann und Wilm und zu deren Suppleanten die Stadtverordneten Bornhaupt, Hollander, Klein, Stein und Zander.

Tagesordnung Punkt 7. Wahl eines Zeugen zur Revision der Stadtkasse.

Bis zum Zusammentritt der neuen Stadtverordnetenversammlung wurde

gewählt: der Stadtverordnete Schultz.

Zur Verificirung der Beschlüsse wurden die Stadtverordneten Stieda, Tode und Zander erbeten.

Außerordentliche Sitzung vom 25. Februar 1882.

Anwesend 51 Stadtverordnete. Die Sitzung wurde eröffnet und geschlossen vom Stadthaupt R. Büngner; den Vorsitz beim einzigen Gegenstand der Tagesordnung, dem Verwaltungsbericht für

1879, führte gemäß Art. 52 und 53 der Städteordnung der Stadtverordnete H. Nipp.

Das Protokoll der Sitzung vom 1. Februar 1882 wurde verlesen und genehmigt, nachdem die Stadtverordneten Stieda, Tode und Zander erklärt, daß sie in Gemeinschaft mit dem Präsidium die Beschlüsse für den Gouverneur verificirt hätten.

Tagesordnung. Verwaltungsbericht für 1879 nebst Bericht der Revidenten.

Beschlossen: 1. dem Stadtamt für die stattgehabten Ueberschreitungen einzelner im Budget für 1879 ausgeworfener Kredite, sofern dieselben nicht durch Specialbeschlüsse der Stadtverordnetenversammlung oder durch das dem Stadtamt eingeräumte Dispositionsrecht begründet waren, Indemnität zu ertheilen;

2. den Rechenschaftsbericht über die Einnahmen und Ausgaben des Jahrs 1879 einschließlich der zum 31. December 1879 aufgestellten städtischen Vermögensbilanz zu bestätigen.

Zur Verificirung des Beschlusses der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurden die Stadtverordneten Hillner, R. Kerkovius und W. J. Taube erbeten.

Ordentliche Sitzung vom 8. März 1882.

Anwesend 50 Stadtverordnete. Es präsidirte das Stadthaupt R. Büngner, bei Punkt 7 und 8 der Tagesordnung (Beschwerdesachen) der Stadtverordnete Nipp.

Das Protokoll der Sitzung vom 25. Februar 1882 wurde verlesen und genehmigt, nachdem die Stadtverordneten R. Kerkovius und W. J. Taube erklärt, daß sie und der Stadtverordnete Hillner in Gemeinschaft mit dem Präsidium die auf jener Sitzung gefaßten Beschlüsse verificirt hätten.

Vor Eintritt in die Tagesordnung zeigt der Präses an, daß über die Stadtverordnetenwahlen der 3. Klasse von einigen Wählern beim Stadtamt eine Beschwerde eingereicht und mit einer Erklärung des Stadthaupts dem Gouverneur zur Uebergabe an die Gouvernementsbehörde zugestellt worden sei. In jener Beschwerde sei zugleich eine weitere Beschwerde über die diesjährigen Wahlen überhaupt angekündigt worden. Vor Erledigung der Wahlbeschwerden könne die neue Stadtverordnetenversammlung nicht einberufen werden und habe somit die derzeitige Versammlung zu fungiren.

Tagesordnung Punkt 1. Schreiben des livländischen Gouverneurs vom 29. December 1881 Nr. 12254 betreffend das Organisationsstatut für die Handelsdeputation sowie Antrag des Stadtamts vom 25. Januar 1882.

Beschlossen: das am 10. März 1880 von der Stadtverordnetenversammlung angenommene Organisationsstatut für die Handelsdeputation wie folgt abzuändern:

1. aus dem § 1 des Statuts, dahin lautend: „Das Rigasche Stadtamt übt die Aufsicht über die Gesetzmäßigkeit des Handels- und Gewerbebetriebs durch die gemäß Art. 73 der

Städteordnung von der Stadtverordnetenversammlung niedergesetzte ständige Exekutivkommission (das Handelsamt) und durch die dem Handelsamt unterstellte, gemäß den nachfolgenden Bestimmungen organisirte Handelsdeputation" sind die Worte „dem Handelsamt unterstellte" zu streichen;

2. § 2 des Statuts erhält folgende Fassung: „Die Handelsdeputation besteht aus sechs Gliedern, den Handelsdeputirten und 18 Stellvertretern derselben; einem von den Handelsdeputirten wird gegen eine aus der Stadtkasse zu leistende Entschädigung die Schrift- und Geschäftsführung übertragen; die übrigen sind unbesoldete Ehrenbeamte;"
3. aus dem Eingang des § 6, dahin lautend: „Die Handelsdeputirten theilen unter Leitung des Handelsamts das Stadtgebiet in Revisionsbezirke ꝛc." sind die Worte: „unter Leitung des Handelsamts" zu streichen.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtamts vom 30. November 1881 betreffend Etat- und Schulgeldbestimmungen für das Stadtgymnasium (Vorlagen Nr. 1).

Beschlossen: die in der Druckvorlage 1882 Nr. 1 enthaltenen Entwürfe eines neuen Etats für das Rigasche Stadtgymnasium und der Schulgeldbestimmungen mit der einzigen Aenderung zu genehmigen, daß im § 5 des Etats statt der Worte: „beim Eintritt in das Amt" gesetzt wird „binnen sechs Monaten nach Eintritt in das Amt."

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 1. Februar 1882 betreffend die in St. Petersburg zu gründende Gesellschaft zur Hebung der Volksproduktivität.

Beschlossen: die vom Komité der Stifter einer zum Andenken an den Zar Alexander II. zu gründenden Gesellschaft zur Hebung der Volksproduktivität eingegangenen Statutenentwürfe und sonstigen Drucksachen in der Kanzlei des Stadtamts auszulegen bez. den Stadtverordneten auf Wunsch auszureichen, nach Ablauf von drei Monaten über die in dieser Frist eingegangenen Anträge und Bemerkungen der Stadtverordneten in der Stadtverordnetenversammlung zu berathen und über das Ergebniß dem Komité Mittheilung zu machen oder, wenn in der anberaumten Zeit keinerlei Bemerkungen eingehen, das Komité zu benachrichtigen, daß die Stadtverordnetenversammlung keinen Anlaß zu Anträgen oder Ausstellungen gefunden habe.

Tagesordnung Punkt 4. Antrag des Stadtamts vom 8. Februar 1882 betreffend Chausseegelderhebung für die Benutzung der Petersburger und Mitauer Chaussee.

Beschlossen: 1. die beim Alexanderthor befindliche Chausseegeldhebestelle der Petersburger Chaussee vom 1. Januar 1883 ab eingehen zu lassen;

2. für die Benutzung der Mitauer Chaussee gleichfalls vom 1. Januar 1883 ab allen jenseit der Hebestelle auf städtischem Steuergebiet wohnenden Personen auf deren Wunsch Freikarten für die zwischen ihrem Wohnsitz und der Stadt befindliche Chausseestrecke auszureichen.

Tagesordnung Punkt 5. Antrag des Stadtamts vom 22. Februar 1882 betreffend Bewilligung eines Ergänzungskredits von 7000 R. auf den Ausgabeposten 766, Bollwerkremonte.

Beschlossen: den Budgetposten 766, Remonte der Dämme und Bollwerke einschließlich Mühlgraben, von 20000 auf 27000 Rbl. zu erhöhen.

Tagesordnung Punkt 6. Neuwahl von Administrationsgliedern für die Sparkasse.

Beschlossen: die Wahl bis zum Zusammentritt der neuen Stadtverordnetenversammlung zu vertagen.

Tagesordnung Punkt 7. Bericht der Beschwerdekommission in Beschwerdesachen des verabschiedeten Unteroffiziers Jahn Klawing betreffend Steuerbefreiung des ihm gehörigen Immobils.

Beschlossen: den verabschiedeten Unteroffizier Jahn Klawing mit seiner Beschwerde dem Antrag der Beschwerdekommission gemäß abzuweisen und ihm hierüber durch eine Abschrift dieses Beschlusses und des Gutachtens der Beschwerdekommission Eröffnung zu machen.

Tagesordnung Punkt 8. Bericht der Beschwerdekommission in Beschwerdesachen des Holmhoffschen Händlers Peter Amünde betreffend die Verringerung seiner Pachtstelle.

Beschlossen: die Beschwerde Peter Amündes dem Antrag der Beschwerdekommission gemäß abzuweisen und ihm hierüber durch eine Abschrift dieses Beschlusses und des Gutachtens der Beschwerdekommission Eröffnung zu machen.

Zur Verificirung der Beschlüsse wurden die Stadtverordneten Barclay, Bartsch und Burchard erbeten.

Ordentliche Sitzung vom 5. April 1882.

Anwesend 52 Stadtverordnete. Es präsidirte das Stadthaupt R. Büngner.

Das Protokoll der Sitzung vom 8. März 1882 wurde verlesen und genehmigt, nachdem die Stadtverordneten Barclay, Bartsch und Burchard erklärt, daß sie in Gemeinschaft mit dem Präsidium die Beschlüsse jener Sitzung verificirt hätten.

Der Präses brachte der Versammlung das Schreiben des livländischen Gouverneurs vom 3. März 1882 Nr. 2114 zur Kenntniß, inhalts dessen durch den Allerhöchst bestätigten Ministerkomitébeschluß vom 25. September 1881 die Anlage von Telephonverbindungen in den Städten derart gestattet worden, daß der Betrieb Privatpersonen nach Bestimmung des Ministers des Innern auf Grund eines vom Telegraphendepartement mit ihnen zu schließenden Kontrakts übertragen werde. Für Riga sei ein solcher bereits mit dem Kaufmann 1. Gilde Ingenieur W. v. Baranoff geschlossen worden, ohne daß die Stadtverwaltung Gelegenheit erhalten hätte, sich zur Sache zu äußern. Der Kontrakt werde in der Stadtamtskanzlei für die Stadtverordneten zur Einsichtnahme ausliegen.

Tagesordnung Punkt 1. Schreiben des stellvertretenden livländischen Gouverneurs vom 16. März 1882 Nr. 1534 betreffend

Auszahlung der in der Stadtkasse asservirten 3/5 kaufmännischen Landesprästanden sowie Antrag des Stadtamts vom 18. März 1882.

Beschlossen: das Stadtamt zu autorisiren, die in den Jahren 1863 bis 1874 zur Stadtkasse geflossenen 3/5 kaufmännischen Landesprästanden im Gesammtbetrage von 158807 R. 50 K. der Rentei auszuzahlen.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtamts vom 1. Februar 1882 betreffend Regelung des Marktwesens (Ortsstatut über die Lebensmittelmärkte; Organisation der Marktpolizei; Reglement für den Trödelhof; Ortsstatut über den Hausirhandel mit Trödelwaaren); hierzu Vorlagen Nr. 2.

Nach längerer lebhafter Debatte wird beschlossen: in einer nächsten Sitzung die Berathung der Vorlage vom zweiten Theil ab (Organisation der Marktpolizei) fortzusetzen.

Die Verhandlung über Punkt 3 bis 9 der Tagesordnung wurde wegen vorgerückter Zeit vertagt.

Zur Verificirung der Beschüsse wurden die Stadtverordneten Bergengrün, Bornhaupt und Brunstermann erbeten.

Außerordentliche Sitzung vom 8. April 1882.

Anwesend 47 Stadtverordnete. Es präsidirte das Stadthaupt R. Büngner, bei Punkt 7 bis 9 der Tagesordnung (Beschwerdesachen) der Stadtverordnete Nipp.

Das Protokoll der Sitzung vom 5. April 1882 wurde verlesen und genehmigt, nachdem die Stadtverordneten Bergengrün, Bornhaupt und Brunstermann erklärt, daß sie in Gemeinschaft mit dem Präsidium die Beschlüsse verificirt hätten.

Tagesordnung Punkt 1. Antrag des Stadtamts vom 1. Februar 1882 betreffend Regelung des Marktwesens (Ortsstatut über die Lebensmittelmärkte; Organisation der Marktpolizei; Reglement für den Trödelhof; Ortsstatut über den Hausirhandel mit Trödelwaaren); hierzu Vorlagen Nr. 2.

Es wird mit der Lesung der Vorlage fortgefahren und nach längerer Debatte

beschlossen: die über die Regelung des Marktwesens ausgearbeitete Vorlage nebst den Ergebnissen der ersten Lesung der Stadtverordnetenversammlung an das Stadtamt zur nochmaligen Durchsicht und eventuellen Umarbeitung zurückgelangen zu lassen.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtamts vom 8. März 1882 betreffend Bewilligung von 1550 Rbln. 31 Kop. zur Deckung von Ueberschreitungen des für die Volkszählung im Jahr 1881 angewiesenen Kredits.

Beschlossen: die Deckung des Zukurzschusses von 1550 Rbln. 31 Kop. aus dem allgemeinen Dispositionsquantum, Budgetposten 819, zu bewilligen.

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 11. März 1882 betreffend Bewilligung von 1145 Rbln. 99 Kop.

zur Ueberschreitung des budgetmäßigen Kredits für den Bau zweier Typhusbaracken.

Beschlossen: die Ueberschreitung des Budgetpostens 815, Antheil der Stadt an den Herstellungskosten zweier Typhusbaracken auf dem Grundstück des Armenkrankenhauses, um 1145 Rbl. 99 Kop. zu genehmigen.

Tagesordnung Punkt 4. Antrag des Stadtamts vom 11. März 1882 betreffend den Rechenschaftsbericht der Sadownikowschen Armenanstalt für 1881 und den Voranschlag der Ausgaben für 1882.

Beschlossen: 1. den für das Jahr 1881 abgestatteten Rechenschaftsbericht der Sadownikowschen Armenanstalt, wonach sich beziffert das zum 1. Januar 1881 beim Komité verbliebene baare Kassensaldo auf . . . . . 1261 Rbl. 24 Kop.
die Zinseneinnahme für 1881 auf . . . . 9825 „ 3 „
die Ausgaben für 1881 auf . . . . . 9601 „ 22 „
das auf Girokonto bei der 3. Gesellschaft gegenseitigen Kredits begebene Kassensaldo zum 1. Januar 1882 auf . . . . . 1485 „ 5 „
das beim Stadtamt aufbewahrte unantastbare Grundkapital auf . . . . . 185000 „ — „
das ebendaselbst aufbewahrte unantastbare Schdanowsche Legat auf . . . . . 500 „ — „
das ebendaselbst aufbewahrte Reservekapital auf 10000 „ — „
zu bestätigen und den Komité für das Verwaltungsjahr 1881 zu entlasten;

2. den Voranschlag der Ausgaben für 1882 im Gesammtbetrag von 9700 Rbln. zu bestätigen.

Tagesordnung Punkt 5. Antrag des Stadtamts vom 11. März 1882 betreffend Neuwahl zweier Komitéglieder für die Sadownikowsche Armenanstalt.

Es wurden mit Akklamation wiedergewählt: die seitherigen Komitéglieder F. A. Rebinin und S. P. Klimow.

Tagesordnung Punkt 6. Antrag des Stadtamts vom 1. April 1882 betreffend Genehmigung eines mit dem Besitzer des Höfchens Rammenhof-Krusenhof zu bewerkstelligenden Landaustausches.

Beschlossen: den beantragten auf dem Situationsplan näher dargelegten Landaustausch, durch welchen ein Stück des Kleinjungfernhofschen Abdinggesindes von der Stadt abgetreten und innerhalb der Grenzen von Kleinjungfernhof und Olai belegene Parcellen von Rammenhof-Krusenhof für die Stadt acquirirt werden, zu genehmigen.

Tagesordnung Punkt 7. Bericht der Beschwerdekommission in Beschwerdesachen der Handlung Lychenheim und Falk betreffend verweigerte Ausreichung handelsamtlicher Verhandlungen.

Beschlossen: das Verfügen des Stadtamts vom 28. December 1881 aufzuheben und demselben zur Pflicht zu machen, dahin Anordnung zu treffen, daß der Beschwerdeführerin, der Handlung Lychenheim und Falk, die von ihr erbetene amtliche Bescheinigung über das Resultat der veranstalteten Untersuchung sei es in der

Form eines Atteſtats oder in der Form einer beglaubigten Protokollabſchrift ſeitens des Handelsamts unverweilt ausgereicht werde; hierüber aber der Beſchwerdeführerin durch Zufertigung von Abſchriften dieſes Beſchluſſes und des demſelben zu Grunde liegenden Gutachtens der Beſchwerdekommiſſion Eröffnung zu machen.

Tagesordnung Punkt 8. Bericht der Beſchwerdekommiſſion in Beſchwerdeſachen des P. Strautneek betreffend Konfiskation veterinärärztlich nicht beſichtigten Fleiſches.

Beſchloſſen: die Beſchwerde des P. Strautneek wegen Konfiskation und Veräußerung des von ihm am 9. December 1881 vom Lande eingeführten, jedoch nicht zur Beſichtigung geſtellten friſch geſchlachteten Fleiſches als unbegründet zurückzuweiſen, dagegen dem Beſchwerdeführer in Ergänzung des Verfügens des Stadtamts vom 11. Januar 1882 eröffnen zu laſſen, daß die Entſcheidung über die Verwendung des Erlöſes aus dem verkauften Fleiſch der Rigaſchen Polizeiverwaltung überlaſſen werde und es ihm offen bleibe, bei letzterer ſeine etwaigen Rechtsanſprüche auf die Auskehrung dieſes Geldes geltend zu machen.

Tagesordnung Punkt 9. Bericht der Beſchwerdekommiſſion in Beſchwerdeſachen des Hausbeſitzers W. Fedorow betreffend den Neubau ſeines Nachbars Lahze.

Beſchloſſen: 1. die Beſchwerde des Hausbeſitzers Fedorow, ſoweit ſie ſich auf die den Baugeſetzen widerſprechende Dicke der Außenwände des neuerbauten Hauſes ſeines Nachbars Lahze bezieht, für begründet zu erkennen, in den übrigen Punkten dagegen als nicht begründet zurückzuweiſen; 2. die vom Bauamt bei Konceſſionirung des Lahzeſchen Neubaus geſchehene Außerachtlaſſung des § 38 der temporären Bauregeln für die Stadt Riga vom Jahr 1881 (10. Juli) nicht für gerechtfertigt zu erachten und demſelben vorzuſchreiben, dieſe Beſtimmung künftighin, ſo lange ſie in Kraft beſteht, bei allen ſteinernen Neubauten genau einzuhalten.

Zur Verificirung der Beſchlüſſe werden die Stadtverordneten Berkholz, Brieger und Fahrbach erbeten.

Außerordentliche Sitzung vom 22. April 1882.

Anweſend 39 Stadtverordnete. Es präſidirte das Stadthaupt R. Büngner, bei Punkt 2 der Tagesordnung (Erhöhung des Gehalts des Oberbuchhalters) der Stadtverordnete Nipp.

Das Protokoll der Sitzung vom 8. April 1882 wurde verleſen und genehmigt, nachdem der Stadtverordnete Berkholz erklärt hatte, daß er und die Stadtverordneten Brieger und Fahrbach gemeinſam mit dem Präſidium die Beſchlüſſe verificirt hätten.

Der Präſes zeigte an, daß nach dem Schreiben des livländiſchen Gouverneurs vom 20. April 1882 Nr. 3658 die Gouvernementsbehörde für ſtädtiſche Angelegenheiten die von einigen Wählern wider die Wahlen der dritten Klaſſe und die Wahlen im Allgemeinen erhobenen Beſchwerden als unbegründet zurückgewieſen habe, ſodaß nach Vereidigung der neugewählten Stadtverordneten demnächſt die

neue Verſammlung werde einberufen werden. Ferner zeigte der Präſes den Eingang einer Beſchwerde des Kupferſchmiedemeiſters W. Minuth betreffend die vom Stadtamt ihm verweigerte Konceſſion zur Anlage einer Kupferſchmiede an.

Tagesordnung Punkt 1. Rechenſchaftsbericht der Stadtdiskontobank für 1881 nebſt Bericht der Revidenten und Antrag des Stadtamts vom 12. April 1882.

Unter Hinweis auf die wenig zahlreich beſuchte Verſammlung und das Fehlen der Stadtverordneten Fahrbach, Schultz und Zander, welche den Reviſionsbericht unterzeichnet und deren Anweſenheit zur Ertheilung näherer Auskünfte, zur Zurechtſtellung von unrichtigen Auffaſſungen oder Misverſtändniſſen unentbehrlich ſei, beantragte Stadtverordneter Grade die Vertagung des erſten Gegenſtands der Tagesordnung. Der Antrag fand die Zuſtimmung der Majorität.

Beſchloſſen: die Verhandlung auf eine der nächſten Sitzungen zu vertagen.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtamts vom 1. März 1882 betreffend Erhöhung des Gehalts des Oberbuchhalters.

Beſchloſſen: unter Abänderung des am 6. April 1881 emendirten § 2 der Kaſſenordnung die beſtändige Aufſicht über die geſammte Buch- und Rechnungsführung dem Oberbuchhalter zu übertragen und bei Aufhebung der hiefür ausgeſetzten beſondern Remuneration das Gehalt des Oberbuchhalters vom 1. Januar 1883 ab von 2000 auf 2500 Rbl. jährlich zu erhöhen.

Tagesordnung Punkt 3. Beſchwerde des R. Anderſohn über eine im Jahr 1880 vom Handelsamt angeordnete Konfiskation ihm gehörigen nicht zum Markt gebrachten Schweinefleiſches, ſowie Antrag des Stadtamts vom 5. April 1882.

Beſchloſſen: die materielle Verhandlung der Beſchwerde als an die unrichtige Inſtanz gerichtet abzulehnen und dem Beſchwerdeführer zu eröffnen, daß er ſich mit ſeinem Geſuch zunächſt an das Stadtamt als das dem Handelsamt unmittelbar vorgeſetzte Organ zu wenden habe.

Tagesordnung Punkt 4. Antrag des Stadtamts vom 12. April 1882 betreffend Aufhebung der zur Zeit nur fakultativ beſtehenden ſtädtiſchen Wraken für Tabak ſowie für Oel und Thran.

Beſchloſſen: die von der Börſenkaufmannſchaft beantragte Aufhebung der ſtädtiſchen fakultativen Wrakinſtitutionen für Tabak und für Oel und Thran zu genehmigen.

Tagesordnung Punkt 5. Antrag des Stadtamts vom 12. April 1882 betreffend Begründung einer ſtädtiſchen Handwerkerabendſchule.

Beſchloſſen: zur Unterhaltung einer Sonntags- und Abendſchule für den Elementarunterricht von Handwerkerlehrlingen den Ausgabebedarf bis zu 640 R. jährlich aus ſtädtiſchen Mitteln zu decken bei gleichzeitiger Einziehung der vorläufig auf 60 R. jährlich veranſchlagten Schulgelder zur Stadtkaſſe.

Tagesordnung Punkt 6. Antrag des Stadtamts vom 15. April 1882 betreffend Annahme eines vom weiland Goldſchmiede-

meiſter Guſtav Ennöhr der Stadtrealſchule zur Begründung eines Stipendiums vermachten Legats von 1000 R.

Beſchloſſen: das Legat mit der teſtamentariſchen Zweckbeſtimmung anzunehmen, daſſelbe dem Oekonomieamt zur Verwaltung als Depoſitum unter dem Namen Guſtavſtiftung zuzuweiſen, dem Stadtamt aber die Dispoſition gemäß der teſtamentariſchen Anordnung zu übertragen.

Nach erledigter Tagesordnung nahm der Präſes das Wort, um auf das mit der heutigen Sitzung ablaufende erſte Quadriennium der Stadtverordnetenverſammlung einen kurzen Rückblick zu werfen. Wie man auch immer über die Erfolge und Thaten der erſten Stadtverordnetenverſammlung urtheilen möge, das Zeugniß werde man ihr nicht verſagen wollen und können, daß ſie das Beſte gewollt und mit allen Kräften an der Förderung des Gemeinwohls gearbeitet habe. Den ausſcheidenden Stadtverordneten rufe er ein herzliches Lebewohl zu mit dem Wunſch, daß die wolverdiente Ruhe und Muße nicht einen vollſtändigen Rückzug von aller und jeder öffentlichen Thätigkeit bedeuten möge. Die verbleibenden Stadtverordneten fordre er auf, nach wie vor treu und gewiſſenhaft ihres Amts zu warten und unentwegt und unbeirrt durch Parteileidenſchaft und äußere Angriffe ſtets das Wohl und Gedeihen des Ganzen im Auge zu behalten und dafür zu arbeiten. Für ſeine Perſon aber ſpreche er der Verſammlung den wärmſten Dank aus für die ihm bewieſene Nachſicht und Geduld, die allein es ihm ermöglicht hätten, volle vier Jahre auf dem ſchweren und verantwortlichen Poſten eines Leiters dieſer Verſammlung und des ſtädtiſchen Gemeinweſens auszuharren. Er ſchließe das Quadriennium mit dem Wunſch des fernern Gedeihens der alten theuern Vaterſtadt Riga.

Nachdem die Verſammlung hierauf ihre Zuſtimmung zu dieſen Worten durch Erheben von den Sitzen an den Tag gelegt, ergriff der Stadtverordnete E. Moritz das Wort zu einem Dank an das Präſidium. Als vor einem Quadriennium die neue Stadtverfaſſung ins Leben getreten, da ſei wol manches Patrioten Herz von Sorge über die Geſtaltung und Entwickelung der Dinge erfüllt geweſen. Die Situation ſei nach außen wie nach innen eine ſchwierige geweſen und wenn es trotzdem im Großen und Ganzen gelungen ſei, eine ruhige und gedeihliche Entwickelung anzubahnen und ſicherzuſtellen, ſo gebühre der Dank in erſter Reihe dem Präſidium und vor allem dem hochverehrten Stadthaupt, ſeiner Pflichttreue und Gewiſſenhaftigkeit, ſeiner unbeirrten und energiſchen Amtsführung. Und darum bringe er dem Präſidium und dem Stadthaupt ein Hoch aus.

Die Verſammlung ſtimmte einſtimmig mit lautem Zuruf in dieſes Hoch ein.

Zur Verificirung der heute gefaßten Beſchlüſſe wurden die Stadtverordneten Grade, Gürgens und Lucht erbeten.

Ordentliche Monatssitzung vom 10. Mai 1882.

Erste Sitzung der zweiten Wahlperiode.

Anwesend 68 Stadtverordnete. Es präsidirte das Stadthaupt R. Büngner, bei Punkt 5 der Tagesordnung der Stadtverordnete v. Böttticher.

Das Stadthaupt eröffnete die erste Sitzung des zweiten Quadrienniums der Stadtverordneten mit einer Anrede, in welcher er die durch das Vertrauen der Wähler zur Leitung des städtischen Gemeinwesens berufenen Stadtverordneten aufforderte, geleitet von der Liebe zur theuern Heimatstadt, mit allen Kräften für das Gemeinwohl zu wirken und sowol für die Erhaltung der von den Vorfahren ererbten Güter einzutreten, wie stetig auf eine gedeihliche Fortentwickelung Bedacht zu nehmen. Mit dem Wunsch, daß solche Thätigkeit den Stadtverordneten selbst zur Befriedigung, der Stadt zum Heil und Segen gereichen möge, erklärte er die erste Sitzung des zweiten Quadrienniums für eröffnet.

Das Protokoll der Sitzung vom 22. April wurde verlesen und genehmigt, nachdem die Stadtverordneten Grade und Lucht erklärt, daß sie in Gemeinschaft mit dem Präsidium die Beschlüsse verificirt hätten.

Präses zeigte an, daß Beschwerden der Getränkhändler L. Kamintius und J. Recklin vom 7. Mai 1882 betreffend nachträgliche Erhebung der Trakteursteuer für 1881 eingegangen seien, die der Beschwerdekommission zugestellt worden sind.

Tagesordnung Punkt 1. Wahl des Stadthaupts.

Gewählt: das seitherige Stadthaupt Robert Büngner.

Das Stadthaupt R. Büngner erklärte, die Wahl mit Dank anzunehmen, und richtete an die Stadtverordneten die Bitte, es in seinem Amt unterstützen zu wollen.

Die Versammlung stimmte dieser Aufforderung durch Erheben von den Sitzen bei.

Tagesordnung Punkt 2. Wahl eines Delegirten in die Polizeiverwaltung und eines Stellvertreters desselben.

Gewählt: zum Delegirten in die Polizeiverwaltung an Stelle des ehemaligen Stadtverordneten E. Tode der Stadtverordnete C. A. Weiß und zum Stellvertreter an Stelle des Aeltesten R. J. Stauwe der Stadtverordnete G. Löseviz.

Tagesordnung Punkt 3. Ersatzwahl von Administrationsgliedern der Sparkasse.

Ihr Ausscheiden aus der Administration hatten angezeigt die Administatoren M. B. Heede, H. Kröger, J. G. Kundt, A. Minuth und E. Tode und der Stellvertreter J. G. Wandeberg.

Gewählt: zu Administratoren die Stadtverordneten G. F. Bernhardt, M. Lübeck, G. Scheuber, G. A. Strauß und C. A. Weiß; zu Suppleanten die Stadtverordneten H. A. Kröger und P. Medne.

Tagesordnung Punkt 4. Ersatzwahl von Bezirksvorstehern und Stellvertretern derselben.

Gewählt: zu ſtellvertretenden Bezirksvorſtehern für den 8. Bezirk an Stelle von A. Kerkovius der Kaufmann Robert F. Beck, zum ſtellvertretenden Bezirksvorſteher des 25. Bezirks an Stelle des Maurermeiſters F. Werner der Kaufmann Chriſtian Heinrich Jochumſen, zum ſtellvertretenden Bezirksvorſteher des 32. Bezirks an Stelle von G. F. Pirwitz der Böttchermeiſter Johann Bormann und zum ſtellvertretenden Bezirksvorſteher des 44. Bezirks an Stelle des Fiſcherwirths Narring der Kaufmann Alexei Andrejew Perwow.

Tagesordnung Punkt 5. Wahl der Glieder und Stellvertreter der Beſchwerdekommiſſion.

Das Stadthaupt machte darauf aufmerkſam, daß nach § 6 und 7 der proviſoriſchen Geſchäftsordnung in Beſchwerdeſachen das Stadthaupt, die Glieder des Stadtamts und der Stadtſekretär an der Wahl nicht theilzunehmen haben. Das Präſidium ſei gemäß Art. 53 der Städteordnung von demjenigen Stadtverordneten zu übernehmen, der in der erſten Wählerklaſſe die meiſten Stimmen erhalten habe. Da nun nach dem Wahlprotokoll der 1. Klaſſe die größte Zahl der Stimmen, 103, auf 16 Stadtverordnete gefallen ſei, ſo ſcheine es geboten, daß ſowol für den heutigen Wahlakt wie überhaupt für diejenigen Fälle, wo der Art. 53 der Städteordnung in Kraft trete, aus dieſen 16 der Präſes deſignirt werde.

Gemäß dem hierauf vorgenommenen Skrutinium wurden zum Präſes der Stadtverordnete v. Böttticher und zu deſſen Stellvertreter die Stadtverordneten Bergengrün und Schweder deſignirt.

Das Präſidium übernahm hierauf der Stadtverordnete v. Böttticher, die Protokollführung der von der Stadtverordnetenverſammlung hierzu erbetene Stadtverordnete Kählbrandt.

Das Stadthaupt, die Glieder des Stadtamts und der Stadtſekretär verließen hierauf die Verſammlung.

Gewählt wurden bis zur Feſtſtellung der definitiven Geſchäftsordnung zu Gliedern der Beſchwerdekommiſſion die ſeitherigen Glieder: die Stadtverordneten Grade, Gürgens, Knieriem, Tunzelmann und Wilm, und zu Suppleanten die ſeitherigen Suppleanten, Stadtverordneten Bornhaupt, Hollander, Stein und Zander.

Zur Verificirung der Beſchlüſſe wurden die Stadtverordneten W. J. Taube, Wilm und Zander erbeten.

Außerordentliche Sitzung vom 24. Mai 1882.

Anweſend 60 Stadtverordnete. Es präſidirte das Stadthaupt R. Büngner.

Das Protokoll der Sitzung vom 10. Mai wurde genehmigt, nachdem die Stadtverordneten W. J. Taube, Wilm und Zander erklärt, daß ſie in Gemeinſchaft mit dem Präſidium die Beſchlüſſe jener Sitzung verificirt hätten.

Präſes legte der Verſammlung folgende Schriftſtücke vor:

1. das Schreiben des livländiſchen Gouverneurs vom 8. Mai 1882 Nr. 4480 enthaltend die Eröffnung, daß die Bittſchriftenkommiſſion die Beſchwerde der Stadtverwaltung über die Entſcheidung

des 1. Departemens des dirigirenden Senats betreffend den Gebrauch der ruſſiſchen Sprache in der Korreſpondenz des Gouverneurs mit der Stadtverwaltung abgewieſen und die Senatsentſcheidung als richtig anerkannt habe. Zu dieſem Schreiben bemerkte der Präſes, daß die Stadtverwaltung nunmehr alle geſetzlichen Mittel zur Wiederherſtellung des verletzten Rechts der deutſchen Amtsſprache erſchöpft habe;

2. das Schreiben des livländiſchen Gouverneurs vom 19. Mai 1882 Nr. 4734 nebſt dem Senatsukas vom 11. Februar 1882 Nr. 2162 in Beſchwerdeſachen der Stadtverwaltung betreffend die Loderſche Ladebrücke.

Die Entſcheidung des Senats, durch welche dem livländiſchen Gouverneur vorgeſchrieben wird, die Angelegenheit zur Entſcheidung des zwiſchen der Stadtverwaltung und der Polizei entſtandenen Konflikts der Gouvernementsbehörde für ſtädtiſche Angelegenheiten zu überweiſen, wird verleſen.

Der Präſes zeigte ferner an, daß die von der Gouvernementsbehörde für ſtädtiſche Angelegenheiten zurückgewieſenen Beſchwerden über angebliche Ordnungswidrigkeiten bei den letzten Stadtverordnetenwahlen gegenwärtig von den Beſchwerdeführern an das 1. Departement des dirigirenden Senats gebracht worden ſeien.

Tagesordnung Punkt 1. Rechenſchaftsbericht der Stadtdiskontobank für 1881 nebſt Bericht der Revidenten und Antrag des Stadtamts vom 12. April 1882.

Beſchloſſen: den Rechenſchaftsbericht der Stadtdiskontobank für 1881 entgegenzunehmen, von der Beſtätigung deſſelben und der Entlaſtung der Direktion aber zur Zeit abzuſtehen und das Stadtamt zu beauftragen, ſofort nach Schluß der Kriminalunterſuchung und Fällung des Urtheils über die im December 1881 aufgedeckten Defraudationen den Stadtverordneten eingehenden Bericht zu erſtatten und ſich zugleich über die Frage der Verantwortung der Direktion gutachtlich zu äußern.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtamts vom 20. Mai 1882 betreffend Genehmigung zu einem Grundaustauſch mit dem ruſſiſchen Kaufhof.

Beſchloſſen: den auf dem Situationsplan des Stadtreviſors Stegman vom 3. April 1881 Nr. 48 dargelegten Grundaustauſch, wonach die Stadt vom ruſſiſchen Kaufhof 204 Quadratfaden freien Erbgrunds und 258 Quadratfaden Jeſuskirchengrunds mit den dem Kaufhof zuſtändigen Rechten, der letztere dagegen 291 Quadratfaden ſtädtiſchen Grunds zum Eigenthum erwirbt, zu genehmigen und das Stadtamt zum Abſchluß des dieſen Grundaustauſch feſtſtellenden Kontrakts zu autoriſiren.

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 20. Mai 1882 betreffend Erwerbung eines Grundſtücktheils an der Gerberſtraße im Moskauer Stadttheil.

Beſchloſſen: von dem an der Ecke der Schmiede- und Gerberſtraße im 4. Quartier des Moskauer Stadttheils unter Polizeinummer 98a belegenen, dem Polykt Charitonow Radionow auf Grundzinsrecht gehörigen Stadtgrund den auf dem Situationsplan des Stadt-

reviſors Stegman vom 8. April 1882 Nr. 4 näher bezeichneten Streifen von 8 Fuß Breite und 16 Quadratfaden Flächenraum für 500 Rbl. zum ungetheilten Eigenthum der Stadt zu erwerben und das Stadtamt zum Abſchluß des Kontrakts zu autoriſiren.

Tagesordnung Punkt 4. Wahl eines Delegirten in die Polizeiverwaltung.

Der Präſes referirte, daß die auf der vorigen Sitzung zum Polizeiaſſeſſor bez. Stellvertreter erwählten Stadtverordneten C. A. Weiß und G. Löſevitz die Wahl abgelehnt hätten. Dem hierdurch eingetretenen Nothſtand habe das Stadtamt ſeither noch keine Abhilfe zu ſchaffen vermocht, weil alle Verſuche, den einen oder andern Stadtverordneten zur Annahme der Wahl zu veranlaſſen, erfolglos geblieben wären. Andrerſeits habe der derzeitige kaſſaführende Polizeiaſſeſſor Ed. Tode erklärt, daß er in Folge ärztlicher Weiſung das Amt niederlegen werde. Zur augenblicklichen Abhilfe des Nothſtandes habe Stadtrath v. Holſt ſich bereit erklärt, interimiſtiſch die Funktionen des Polizeiaſſeſſors auf kurze Zeit auf ſich zu nehmen, bis es dem Stadtamt gelungen ſein werde, Vorſchläge zu einer dauernden Abhilfe zu machen.

Beſchloſſen: mit der Wahrnehmung der Funktionen eines Polizeiaſſeſſors interimiſtiſch den Stadtverordneten v. Holſt zu betrauen.

Tagesordnung Punkt 5. Vorſchlagswahl zum Amt eines ſtellvertretenden Stadtraths für den Reſt der Amtszeit des ausſcheidenden Stadtrathſtellvertreters v. Knieriem.

Nach Verleſung des § 32 der proviſoriſchen Geſchäftsordnung, der Art. 86 bis 91 der Städteordnung und des Art. 8 der für die Oſtſeeprovinzen erlaſſenen beſondern Beſtimmungen zur Städteordnung wurde die Stimmzettelwahl vorgenommen, die folgendes Ergebniß hatte. Es erhielten Stadtverordneter Grade 26 Stimmen, Stadtverordneter Baumann 17, Bergengrün 6, Bornhaupt 4, Kröger 2 Stimmen, Böttticher, Deubner, Lovis, Scheubner und Stieda je 1 Stimme.

Stadtverordneter Grade erklärte, daß er die Wahl nicht annehmen könne, nicht weil er die Arbeit für das Gemeinwohl ſcheue, ſondern weil ſeine Kräfte für dieſes Amt in mehrfacher Beziehung nicht reichten.

Beſchloſſen: gemäß § 32 der proviſoriſchen Geſchäftsordnung eine Vorſchlagsliſte anzufertigen und die Wahl ſelbſt auf einer folgenden Sitzung zu vollziehen. Auf die Vorſchlagsliſte gelangten die Stadtverordneten Kröger mit 22, Baumann mit 17 und Bornhaupt mit 11 Stimmen.

Tagesordnung Punkt 6. Erſatzwahl für den als Inſpektor des Komptoirs zur Erhebung der Handels- und Schiffsabgaben ausſcheidenden ehemaligen Stadtverordneten Schultz.

Gewählt: zum Inſpektor des Komptoirs der ſeitherige zweite Delegirte Stadtverordnete Rudolf Kerkovius und an deſſen Stelle zum zweiten Delegirten der Stadtverordnete R. Bierich.

Tagesordnung Punkt 7. Erſatzwahl für den als Glied des Kollegiums allgemeiner Fürſorge ausſcheidenden ehemaligen Stadtverordneten J. A. Kröger.

Gewählt: der Stadtverordnete Dr. G. Brutzer.

Tagesordnung Punkt 8. Wahl eines Zeugen der Stadtkaſſenreviſionen für die Monate Mai, Juni und Juli.

Gewählt: der Stadtverordnete G. Löſevitz.

Zur Verificirung der Beſchlüſſe wurden die Stadtverordneten Stein, Stieda und Strauch erbeten.

Außerordentliche Sitzung vom 27. Mai 1882.

Anweſend 64 Stadtverordnete. Es präſidirte das Stadthaupt R. Büngner.

Das Protokoll der Sitzung vom 24. Mai wurde verleſen und genehmigt, nachdem die Stadtverordneten Stein, Stieda und Strauch erklärt, daß ſie in Gemeinſchaft mit dem Präſidium die Beſchlüſſe verificirt hätten.

Tagesordnung Punkt 1. Bericht der Vorberathungskommiſſion betreffend den Stadthausbau.

Der Präſes zeigte an, daß zu dieſem Gegenſtand der Tagesordnung eine mit etwa 1500 Unterſchriften bedeckte Petition hieſiger Einwohner zu Gunſten der Erhaltung des Baſteibergs und der ihn umgebenden Anlagen eingegangen ſei, von deren Verleſung wol abgeſehen werden könne, weil ſie gleichzeitig in Druckexemplaren allen Stadtverordneten zugeſchickt worden.

Ferner zeigte der Präſes an, daß er zur Ertheilung etwa gewünſchter Auskünfte den Stadtarchitekt Schmäling eingeladen habe.

Was den Gang der heutigen Berathung betreffe, ſo ſchlage er in Uebereinſtimmung mit dem Gutachten ſowol des Stadtamts wie der Stadtverordnetenkommiſſion vor, zunächſt über die Frage der Dringlichkeit des Stadthausbaus und in zweiter Reihe über den Bauplatz ſchlüſſig zu werden.

Zur erſten Frage der Dringlichkeit nahmen die Stadtverordneten Pimenow, Rulle und Baumann das Wort: ſei der derzeitige proviſoriſche Zuſtand der Verwaltungslokalitäten in der That ſo unhaltbar und mit ſolchen Schädigungen des ſtädtiſchen Intereſſes verknüpft, daß man zu einer Zeit, wo Handel und Verkehr nicht gerade blühten und die ſtädtiſchen Finanzen keineswegs glänzend ſtänden, ſich zu einer ſo großen Ausgabe, wie ſie der Stadthausbau zweifellos erfordre, entſchließen dürfe? Wo denke man überhaupt die Mittel zum Bau herzunehmen? Der vorläufige Koſtenanſchlag der erſten Kommiſſion von rund 250000 Rbln. ſei offenbar zu niedrig gegriffen, namentlich weil die Kommiſſion nur die eigentlichen Verwaltungsräume, nicht aber auch die nothwendigen großen Repräſentationsräume berückſichtige. Gegen die Dringlichkeit ſpreche auch der Umſtand, daß wir uns zur Zeit noch in einem Uebergangsſtadium befinden, mithin bei der Feſtſtellung der räumlichen Bedürfniſſe leicht fehlgreifen könnten.

Von den Stadträthen L. Kerkovius und Holst wird für die Dringlichkeit plädirt. Die jetzigen Zustände seien in der That unhaltbar, namentlich das Oekonomieamt und die Güterverwaltung seien in einer so unbefriedigenden Weise untergebracht, daß die Geschäfte, mithin das städtische Interesse darunter leiden müßten. Die pekuniäre Seite der Frage sei andrerseits keineswegs so besorgnißerregend, wie angenommen zu werden scheint. Einmal sei zu berücksichtigen, daß der derzeitige durchaus ungenügende Zustand der Stadt an Miethen eine jährliche Ausgabe von etwa 7000 Rbln. auferlege, die sich in Folge von Miethaufschlägen voraussichtlich in Kurzem erhöhen werde. Der Kostenanschlag der ersten Kommission sei, wenn man nur die eigentlichen Verwaltungsbedürfnisse ins Auge fasse, nicht zu zu niedrig bemessen; wolle man sich aber den Luxus großer Repräsentationsräume erlauben, dann dürfe man den dadurch bedingten Unkosten nicht die Kosten des jetzigen beschränkten Zustandes gegenüberstellen. Die Mittel zum Stadthausbau seien übrigens in ausreichendem Maß vorhanden, da der gerade zu städtischen Bauzwecken vorzugsweise bestimmte allgemeine Baufond zur Zeit eine Höhe von etwa 400000 Rbln. erreicht habe.

Nachdem die Versammlung sich dahin entschieden, über die Dringlichkeitsfrage heute schlüssig zu werden, wird dieselbe fast einstimmig bejaht.

Aus der sich hieran schließenden Diskussion über die Platzfrage sind einerseits hervorzuheben die Gründe, die gegen die von den beiden Kommissionen vorgeschlagenen Plätze, den Platz des Basteibergs und den Cirkus- oder Heumarktplatz, ins Feld geführt werden, andrerseits die Momente und Gründe, welche in positiver Richtung zu Gunsten dieses oder jenes Platzes laut wurden. Gegen die Benutzung des Basteibergplatzes wendet sich zunächst der Stadtverordnete Lovis.

Gegen diesen Platz, der allerdings auf den ersten Blick viel verlockendes hat, spreche zunächst das mehr negative Moment, daß keine Bauplätze in der Umgebung vorhanden seien, die durch die Errichtung des Stadthauses im Werth erheblich steigen könnten, was bei andern Plätzen, wie namentlich beim kleinen Paradeplatz, wol der Fall sei. Ein fernerer Gegengrund sei die Nähe der Gasanstalt, die wenn auch mit der Zeit, so jedenfalls nicht gar so bald zu beseitigen sein würde. Die Kosten des Basteibergplatzes seien von der Kommission zu gering veranschlagt worden, weil sie die muthmaßlich vorherigen Fundirungsarbeiten garnicht berücksichtigt habe. Den Ausschlag gegen die Verwendung des Basteibergplatzes gebe aber der Umstand, daß die Gegend des Basteibergs den werthvollsten Theil unsers Anlagenrings bildet, von dem seines Erachtens nichts geopfert werden dürfe. Er lege seinerseits keinen Nachdruck auf die Erhaltung des Hügels, gebe vielmehr zu, daß derselbe in seiner jetzigen Gestalt unhaltbar sei und einer Umgestaltung und Abflachung bedürfe; wol aber dringe er darauf, das Anlagenterrain nicht zu verkürzen und weise auf das Beispiel Bremens hin, das in ähnlicher Lage noch neuerdings das Prinzip der Unverletzlichkeit seiner Anlagen, die man nicht unpassend die Lungen der Stadt genannt, proklamirt und durchgefochten habe. Bei Errichtung des Stadthauses auf dem Bastei-

bergplatz würde aber nicht etwa ein verhältnißmäßig kleiner Theil der Anlagen verloren gehen, vielmehr würde in Folge der Durchlegung der Sandstraße und der sonst nothwendigen Straßenzüge bez. Auffahrten das Stadthaus so nahe an die Alexanderstraße gerückt werden müssen, daß hier vom Anlagenterrain nur wenig gerettet werden könnte.

Dem Stadtverordneten Lovis schloß sich Stadtverordneter Barclay an, der gegen die Abtragung des Basteibergs technische, sanitäre und juristische Bedenken geltend machte. Es erschien ihm nicht zulässig, probeweise den Berg abzutragen, um sich hinterher vielleicht davon zu überzeugen, daß der Boden als Baugrund unverwerthbar sei; ebenso mislich erscheine ihm die Errichtung des Stadthauses auf einem Platz, der den üblen Ausdünstungen sowol der Gasanstalt wie des Kanals ausgesetzt sei; ein juristisches Bedenken liege darin, daß die derzeitige Stadtverwaltung ein Geschenk, das der städtische Fiskus einstmals dem Publikum mit den Anlagen gemacht, zurückzunehmen kaum einen gegründeten Anlaß habe. Der Basteibergplatz sei der Erholungsplatz gerade des unbemittelten Theils unserer Einwohnerschaft, dem schwerlich hierfür ein genügender Ersatz geboten werden könne, am allerwenigsten durch den zum Erholungs- und Ruheort seiner Lage und Umgebung nach völlig ungeeigneten Flachswageplatz. Im Uebrigen plädire er nur für die Erhaltung der Anlagen, nicht gerade des Hügels, der auch seiner Ansicht nach einer Umgestaltung etwa zu einer Terrasse bedürfe.

Für die Erhaltung der Basteiberganlage ob in seiner derzeitigen oder in veränderter Gestalt sprechen ferner die Stadtverordneten Hillner und R. Kerkovius; sie hoben namentlich den ästhetischen Werth der Anlage hervor, die den schönsten Schmuck unserer Stadt bildet, durch das Projekt des Stadthausbaus aber nicht etwa blos reducirt, sondern total vernichtet werde.

Gegen die Wahl des Cirkus- bez. Heumarktplatzes wandten sich die Stadtverordneten Hillner und M. v. Oettingen. Der erstere nahm wesentlich auf sein bereits einmal der Stadtverordnetenversammlung vorgetragenes Separatvotum Bezug, der letztere führte etwa Folgendes aus:

Zunächst könne er über das Bedenken nicht hinwegkommen, daß durch den frei dastehenden, die ganze Umgebung beherrschenden Kolossalbau der Kathedrale auch das Stadthaus nothwendig gedrückt und in den Schatten gestellt werden würde, es sei denn, daß die Stadt Summen für den Bau bewilligen wollte, die zum Zweck des Baus in keinem Verhältniß ständen. Ob die vom Stadtarchitekten Schmäling vorgeschlagene Lösung, die Verbindung des Stadthauses mit einem Museum, durchführbar sei, vermöge er allerdings nicht zu entscheiden, doch scheinen ihm die dagegen vorgebrachten Bedenken nicht ungegründet. Die Hauptsache scheine ihm aber: wie wolle man gerade an diesem Platz die Ruhe schaffen, die doch eine unerläßliche Vorbedingung für die Beamten sei, an einem Platz, wo sich die allerfrequentesten Straßen der Stadt kreuzten, wo in unmittelbarer Nähe das Glockengeläute der Kathedrale, die Nachmittagsmusik des Parks

erſchallten und ein förderliches Arbeiten geradezu ausſchlöſſen? Ihm ſcheine der Cirkusplatz der allerungeeignetſte, auf deſſen Ausſchließung er vor allen Dingen dringen möchte.

Zu Gunſten der beiden angegriffenen Plätze traten die Vorſitzenden der beiden Kommiſſionen, von denen die Vorſchläge ausgegangen ſind, ein.

Stadthauptkollege L. Kerkovius macht für den Cirkusplatz vor allem die günſtige Geſchäftslage und den Umſtand geltend, daß durch die Wahl dieſes Platzes eine Entlaſtung für den Verkehr der innern Stadt eintreten würde, wenngleich die letztere wol immer noch wenigſtens für die nächſte Zukunft das Verkehrscentrum bleiben werde. Wenn behauptet werde, daß das Stadthaus durch die Kathedrale unbedingt verdunkelt und in den Schatten geſtellt werden müßte, ſo verlaſſe er ſich in dieſer Beziehung auf das Urtheil Sachverſtändiger, die eine günſtige Löſung nach dieſer Richtung, ſei es, daß das Stadthaus in Verbindung mit einem Muſeum oder allein projektirt werde, für möglich erklärten. Der Lärm ſei wol kein ſo ſchwerwiegendes Hinderniß, zumal das Stadthaus ja von der Straße abgerückt und eventuell auch mit Anlagen umgeben werden könnte. Die Nähe zahlreicher Hauptverkehrsſtraßen ſcheine ihm aber nicht ſowol ein Nachtheil als vielmehr ein Vorzug des Cirkusplatzes zu ſein.

Zu Gunſten der Wahl des Baſteibergplatzes ſprach der Vorſitzende der von der Stadtverordnetenverſammlung niedergeſetzten Kommiſſion Stadtverordneter Deubner. Die Kommiſſion habe ihre Aufgabe dahin erfaßt, daß ſie den für das Stadthaus an ſich geeignetſten Platz auswählen und vorſchlagen ſolle; dieſe Aufgabe glaubt ſie erfüllt zu haben. Anfänglich hätten die meiſten Kommiſſionsglieder andere Projekte ins Auge gefaßt; nachdem alle übrigen Plätze als mehr oder weniger untauglich erkannt worden, habe man ſich ſchließlich allſeitig auf den Baſteibergplatz vereinigt, weſentlich weil er mit einer geſchäftlich und architektoniſch außerordentlich günſtigen Lage noch den Vorzug der Billigkeit verbunden habe. Er glaube nicht, daß es möglich ſein werde, einen andern Platz ausfindig zu machen, der den an das wichtigſte Gebäude der ſtädtiſchen Verwaltung zu ſtellenden Anforderungen in gleichem Maße gerecht werde.

Die Diskuſſion erſtreckte ſich ſodann noch auf folgende Plätze: das derzeit von der Gasanſtalt eingenommene Areal, den kleinen Paradeplatz, den Flachswageplatz, den Platz am Dünaufer zwiſchen Schal- und Sünderſtraßenausfahrt, das Häuſerkarré zwiſchen der Scheunenſtraße und der großen Gilde, das Areal der Lindenallee hinter der Alexanderbrücke.

Das Areal der Gasanſtalt wurde vom Stadtverordneten M. v. Oettingen befürwortet. Zwar ſei ihm wol bekannt, daß die Stadt zur Zeit über dieſen Platz nicht disponiren könne; was man aber nicht habe, könne man ja erwerben. Wenn es wol allſeitig anerkannt worden, daß die Entfernung der Gasanſtalt von dieſem Platz nur eine Frage der Zeit ſei, wenn die Stadtverwaltung geradezu die Pflicht habe, dieſes Ziel unverrückt im Auge zu behalten und thunlichſt zu fördern, ſo ſcheine ihm jetzt der geeignetſte Moment zu

einem energischen Vorgehen zu sein, um einem unleidlichen Zustand ein schleuniges Ende zu machen und gleichzeitig eine seines Erachtens durchaus befriedigende Lösung der Stadthausfrage zu erreichen.

Für den Paradeplatz treten die Stadtverordneten Hillner und Lovis ein. Daß der Platz im Vergleich zu andern so exorbitant theuer sei, könne nicht zugegeben werden. Zum Bau werde ja wol nur ein Karré erforderlich sein, während die andern Karrés zu Privatbauten disponibel blieben und durch die Nähe des Stadthauses im Werth stiegen. Die theuren Fundamentarbeiten belasteten auch nicht gerade diesen Platz allein, sondern andre der vorgeschlagenen Plätze in gleicher Weise. Die gegenwärtig allerdings wenig entsprechende Umgebung werde aber zweifellos nach Errichtung des Stadthauses sich vertheuern und heben: kleine Häuser würden niedergerissen werden und stattlichern Platz machen, auch das Packhaus, das ja nur einen Stock hoch sei und einen geringen Werth repräsentire, würde diesem Geschick nicht entgehen, die häßlichen Citadellgebäude aber würden durch ein vorgelagertes Karré neuer Privatbauten verdeckt werden.

Die Stadträthe L. Kerkovius und Holst und Stadtverordneter Baumann hielten dem gegenüber die Behauptung aufrecht, daß der Paradeplatz vielleicht der theuerste aller seither in Aussicht genommenen Plätze sei, weil eines der vier derzeit eingetheilten Karrés für ein Stadthaus, das unbedingt eines freien Platzes bedürfe, nicht ausreiche, weil die Niederreißung des Packhauses und Vergebung des dadurch freigelegten Terrains zu Baugründen um der zu geringen Tiefe willen und auch aus andern Gründen eine Illusion sei, da die Fundamentarbeiten hier unbedingt, bei andern Plätzen nur vielleicht einen großen Aufwand erfordern würden.

Von L. Kerkovius wurde auch darauf hingewiesen, daß ein oder zwei Karrés des Paradeplatzes für die Polizei und das Stadtgefängniß in bestimmte Aussicht genommen seien, welche Nachbarschaft die Situation des Stadthauses doch auch nicht gerade angenehm beeinflusse.

Zu Gunsten des Platzes am Dünaufer zwischen Schal- und Sünderstraßenausfahrt brachte der Stadtverordnete Baumann Folgendes vor: gegen diesen Platz sei namentlich seine zu geringe Tiefe eingewandt worden. Der Uebelstand lasse sich abschaffen, wenn man mit dem Stadthausbau das gleichfalls sehr dringliche Projekt einer zweiten stehenden Dünabrücke in Verbindung bringe, die in der Axe des Stadthauses anzulegen wäre. Bei Ausführung des letztern Projekts würde es nämlich nicht grade mit besondern Schwierigkeiten verknüpft sein, durch eine Regulirung bez. Einengung des Dünabetts das Uferterrain erheblich zu verbreitern. Das Projekt der Dünabrücke, das auf dem Wege einer Anleihe realisirt werden könne, biete seines Erachtens keine finanziellen Schwierigkeiten und auch der Stadthausbau lasse sich verhältnißmäßig billig herstellen, wenn man ihn vier Stock hoch projektire und das unterste Geschoß zu Budenräumen verwende. Dabei denke er sich die Beletage in gleicher Höhe mit der Brücke. Dieses Projekt, das den Viktualien-

markt nicht nothwendig beſeitige, ſondern nur weiter nach oben oder unten verlege, ſcheine ihm eine großartige Löſung zuzulaſſen.

Gegen das Projekt bemerken die Stadtverordneten Becker, Holſt und Deubner, daß ſowol die Verbreiterung des Dünaufers, wie namentlich der Brückenbau ſo weit ausſchauende Dinge ſeien, daß es unzuläſſig erſcheine, ſie mit der Stadthausfrage, deren Dringlichkeit ſoeben anerkannt worden, zu verquicken. Beiſpielsweiſe ſei allein die Frage, ob die neue Brücke ſo nahe an die beſtehende Eiſenbahnbrücke gerückt werden könne, ohne die Eisgangsverhältniſſe ungünſtig zu beeinfluſſen, techniſch ſehr ſchwer zu beantworten. Jedenfalls erfordere das Projekt des Stadtverordneten Baumann äußerſt umfangreiche und mit erheblichen Koſten verknüpfte Vorarbeiten, mit denen zur Zeit auch nicht einmal ein Anfang gemacht worden ſei.

Stadtverordneter Kählbrandt plädirt für einen Platz in der innern Stadt, ſei es nun der vom Stadtverordneten Baumann vorgeſchlagene oder der Gildſtubenplatz oder noch ein andrer; nur in der innern Stadt ſei dem Stadthaus eine wirklich gute Geſchäftslage verbürgt, die ſeines Erachtens das Haupterforderniß bilde. Auch der Baſteibergplatz genüge in dieſer Beziehung nicht völlig und entſpreche auch nicht dem Charakter des Stadthauſes, das ja nicht wie das Theater der heitern Kunſt, ſondern der ernſten nüchternen Arbeit gewidmet ſei, mithin eine ſolid-nüchterne Umgebung erheiſche. Daß der Gildſtubenplatz zu wenig Raum biete, falle ſeines Erachtens nicht ins Gewicht, weil bei der künftigen zur Zeit noch unabſehbaren Erweiterung des Geſchäftsgebiets der Kommunalverwaltung alle Bedürfniſſe in einem Hauſe doch nicht zu vereinigen ſeien — er erinnere an ein künftiges Armenamt, Gewerbeamt, Schifffahrtsamt und dergleichen mehr — der Gildſtubenplatz aber grade den Vorzug biete, daß zur theilweiſen Unterbringung der Kommunalorgane die in unmittelbarer Nähe befindlichen öffentlichen Gebäude, wie das Steuerverwaltungshaus und die Gildſtuben leicht herangezogen werden können.

Gegen den Gildſtubenplatz wand der Stadtverordnete Deubner ein, daß der Erwerb der zur Zeit auf demſelben ſtehenden Häuſer nach einem ſummariſchen Anſchlag allein eine halbe Million Rubel erfordere, während die Anlegung und Vermiethung von Budenräumen im unterſten Stockwerk des Stadthauſes, von andern Bedenken abgeſehen, eine immerhin unſichere und für die Stadtverwaltung nicht empfehlenswerthe Spekulation bilde.

Endlich plädirt der Stadtverordnete A. v. Oettingen für den Platz hinter der Alexanderbrücke in den Lindenalleen. Auch er lege das Hauptgewicht auf die günſtige Geſchäftslage im Verkehrscentrum der Stadt. In dieſer Beziehung übertreffe ſein Platz aber ſogar den Baſteibergplatz, weil der Alexanderboulevard und die Kalkſtraße die Centrallinien des ſtädtiſchen Verkehrs bildeten, in dieſer Linie aber der von ihm gewählte Punkt zufolge der unmittelbaren Nähe der innern Stadt der denkbar günſtigſte ſei. Der große Vorzug, den ſein Platz vor vielen andern und namentlich auch vor dem Baſteibergplatz habe, liege aber darin, daß er niemandem im Wege ſei und niemandes Wünſche und Intereſſen bedrohe.

Beſchloſſen: die Dringlichkeit des Stadthausbaus anzuerkennen, zur Beleuchtung der Platzfrage aber abermals eine Kommiſſion von 7 Gliedern niederzuſetzen, der das geſammte ſeitherige Material zur Prüfung zuzuweiſen iſt. In die Kommiſſion wurden gewählt die Stadtverordneten Barclay, Baumann, Becker, Hillner, R. Kerkovius, Lovis und M. v. Oettingen.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtamts vom 24. Mai 1882 betreffend Bewilligung zur Errichtung einer Holzladeſtation nebſt Geleisanlage im Olaiſchen Forſt.

Beſchloſſen: das von der Stadtgüterverwaltung eingebrachte, durch die Mitauer Eiſenbahnverwaltung auszuführende Projekt eines beſondern Holzverladungsgeleiſes an der Riga-Mitauer Bahnlinie in der Gegend zwiſchen Rollbuſch und dem Skrunde-Bandegeſinde unter den im Schreiben der Stadtverwaltung vom 20. Mai 1882 Nr. 394 näher dargelegten Bedingungen und mit dem Vorbehalt, daß das zur Anlage erforderliche ſtädtiſche Terrain bei etwaigem Eingehen der Anlage ohne weiteres an die Stadt zurückfalle, zu genehmigen und die zur Ausführung des Projekts ſeitens der Stadt herzugebenden Geldmittel im Betrage von etwa 2500 Rbln. zu bewilligen.

Tagesordnung Punkt 3. Erſatzwahl zum Adminiſtrationsglied der Sparkaſſe für den die Wahl ablehnenden Stadtverordneten Bernhardt.

Gewählt: Dr. W. v. Gutzeit.

Zur Verificirung wurden die Stadtverordneten Karl Taube, Tunzelmann und O. Weiß erbeten.

Ordentliche Sitzung vom 7. Juni 1882.

Anweſend 62 Stadtverordnete. Es präſidirte das Stadthaupt R. Büngner.

Das Protokoll der Sitzung vom 27. Mai wurde verleſen und genehmigt, nachdem die Stadtverordneten Karl Taube, Tunzelmann und O. Weiß erklärt, daß ſie in Gemeinſchaft mit dem Präſidium die Beſchlüſſe jener Sitzung verificirt hätten.

Der Präſes legte der Verſammlung das Schreiben des Gouverneurs vom 31. Mai 1882 Nr. 5366 nebſt dem Journal der Gouvernementsbehörde für ſtädtiſche Angelegenheiten vom 24. Mai 1882 vor, enthaltend die den Beſchluß der Stadtverordnetenverſammlung vom 8. April 1882 theilweiſe abändernde Entſcheidung in Beſchwerdeſachen des Hausbeſitzers W. Fedorow betreffend den ordnungswidrigen Bau ſeines Nachbars Lahze; das Journal der Gouvernementsbehörde wurde verleſen.

Tagesordnung Punkt 1. Bericht der Vorberathungskommiſſion in Sachen der Abgrenzung und innern Gliederung des Stadtgebiets ſowie Antrag des Stadtamts vom 5. März 1882 (Vorlagen Nr. 3).

Der Präſes referirte: eine von der Stadtverordnetenverſammlung am 27. November 1878 niedergeſetzte Kommiſſion war mit der Auf-

gabe betraut worden, die vom Gouverneur mittels Schreibens vom 15. November 1878 angeregte Frage zu begutachten: auf welche der Kommunalverwaltung zur Zeit nicht unterstellte Territorien die Kompetenz der städtischen Institutionen auszudehnen sei.

Weiter war dieselbe Kommission vom Stadtamt ersucht worden:

1. in Anlaß des Schreibens des Gouverneurs vom 21. August 1879 eine Vorlage für die Stadtverordnetenversammlung vorzubereiten über die Nothwendigkeit der schon seit längerer Zeit angestrebten Verbindung des Mühlgrabener Hafens mit dem Stadtgebiet;

2. in Anlaß des Schreibens des Gouverneurs vom 24. November 1880 in das Bereich ihrer Erwägung auch die Fragen zu ziehen, wie künftig richtig und zweckmäßig insbesondre im Hinblick auf die Landgüter des Patrimonialgebiets und deren Hinzuziehung zu einem bestimmten Friedensrichterbezirk das Stadtgebiet vom Kreise zu scheiden sei, wie die bei der praktischen Anordnung des Art. 2 der für die Ostseegouvernements am 26. März 1877 erlassenen besondern Bestimmungen sich ergebenden Schwierigkeiten zu beseitigen seien und wann die polizeiliche Organisation des Patrimonialgebiets zu gestatten sei.

Die ihr solchergestalt zugemuthete äußerst komplicirte und schwierige Arbeit hat die Kommission mit anerkennenswerther Mühe dadurch auszuführen unternommen, daß sie in einer Reihe aneinander gehängter, innerlich aber mit einander in Zusammenhang stehender Aufsätze das Nähere erörtet hat:

1. die rechtliche Stellung des Rigaschen Patrimonialgebiets;

2. die praktische Anwendung des Art. 2 der Regeln vom 26. März 1877;

3. die Zutheilung des Patrimonialgebiets der Stadt Riga zum städtischen Friedensrichterbezirk;

4. die polizeiliche Organisation des Rigaschen Patrimonialgebiets;

5. die Ausdehnung der Kompetenz der städtischen Organe auf Territorien, welche von dieser Kompetenz zur Zeit ausgenommen sind, insbesondere auf das Mühlgrabener Hafengebiet;

6. die innere Gestaltung des Stadtgebiets und den Zusammenhang aller Glieder desselben mit dem Ganzen.

Die Ergebnisse ihrer Erörterungen in den fünf ersten Abschnitten hat die Kommission sodann in fünfzehn verschiedenen Sätzen zusammengefaßt und nach Hinzufügung des sechsten Abschnitts vier Anträge gestellt, von denen die drei ersten auf die dem Gouverneur auf seine oben erwähnten drei Schreiben zu ertheilenden Antworten sich beziehen, der letzte Antrag aber dahin geht, dem Stadtamt einige weitere Wahrnehmungen zur Effektuirung der Maßregeln zuzuweisen, welche von der Kommission als nothwendig oder zweckmäßig befunden worden, um den Inhalt der drei Anträge ins Leben zu rufen.

Das Stadtamt hat sich verbunden erachtet, auch seinerseits die von der Kommission behandelten Rechtsmaterien in nähere Erwägung zu nehmen. Es ist dabei zu der Ueberzeugung gelangt, daß eine gleichzeitige Erledigung aller der Fragen, welche die Kommission zu beleuchten veranlaßt worden, bei der Vielseitigkeit und theilweisen Sprödigkeit

des Stoffs zu schwer löslichen Verwicklungen führen und leicht in unabsehbare Ferne die Verwirklichung auch dessen hinausschieben würde, was baldmöglichst zu erreichen vor allem Noth thut. Demzufolge glaubt das Stadtamt einem schrittweisen Vorgehen den Vorzug geben zu müssen und empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, einstweilen von dem, was die Kommission sonst noch erörtert hat, unter Vorbehalt künftiger Verhandlungen darüber abzusehen und zunächst auf eine Stellungnahme zu nachstehenden zwei Fragen sich zu beschränken:

1. Welche derzeit zum Rigaschen Stadtbezirk nicht gehörige Territorien sind dem Stadtgebiet einzuverleiben?

2. Sollen die im Patrimonialgebiet belegenen, mit Bauergesinden besiedelten Landgüter in ihrer Zugehörigkeit zum Stadtgebiet erhalten oder dem Kreise zugetheilt werden?

In Ansehung der ersten Frage befindet sich das Stadtamt in voller Uebereinstimmung mit den Anschauungen der Kommission, in Ansehung der letzten Frage weicht es dagegen vollständig von den Anschauungen der Kommission ab. Während nämlich die Kommission eine Perpetuirung des gegenwärtigen Zustands, nach welchem die Landgüter des Patrimonialgebiets und zwar als völlig steuerfreie Objekte dem Stadtgebiet angehören, befürwortet, erscheint es dem Stadtamt im Gegensatz hierzu dem Interesse der Stadt zu entsprechen, daß diese Landgüter künftig dem Kreise zugetheilt werden. Der Unterschied zwischen diesen beiden übrigens näher motivirten und erläuterten Standpunkten liegt demnach, wie das Gutachten des Stadtamts das hervorhebt, darin, daß, während die Kommission innerhalb des Stadtgebiets ein engeres (die Stadt mit ihren Vorstädten), ein weiteres (den sogenannten Nummerbezirk) und ein weitestes, überhaupt nur in entfernter Beziehung zur Stadtverwaltung stehendes Territorium (den Landgüter- oder Landgemeindebezirk des Patrimonialgebiets) und zwar unter Abstandnahme von einer festen Grenzregulirung zwischen beiden letztern Territorien fortbestehen lassen will, das Stadtamt dagegen künftig nur eine Zweitheilung gelten zu lassen beabsichtigt, nämlich ein durch den städtischen Bebauungsplan festgestelltes engeres und ein gegen die zum Kreise gehörigen Landbezirke genau abgegrenztes weiteres Stadtgebiet.

Diesen mit denen der Kommission theils übereinstimmenden, theils nicht übereinstimmenden Intentionen des Stadtamts entsprechen denn auch die Anträge des letztern. Der Antrag 1 des Stadtamts deckt sich ganz und gar mit dem Antrag I der Kommission und vervollständigt erstern nur insoweit noch, als er einer weitern aus Gliedern des Stadtamts zu konstituirenden gemischten Kommission die Frage zur Prüfung anheimgestellt wissen will, ob nicht demnächst noch die Einverleibung eines Streifens des gegenwärtig zum Kreise gehörigen linken Dünaufers von der Poderaa bis zur Mündung des Happacksgrabens beansprucht werden soll.

Dagegen stehen die Anträge 2, 3 und 4 des Stadtamts im Widerspruch zum Antrag III und zu Punkt 2 und 3 des Antrags IV der Kommission und das zwar in konsequenter Folge dessen, daß

erſtere von der Vorausſetzung ausgehen, daß die Landgemeindebezirke des Patrimonialgebiets dem Kreiſe hinzuzuſchlagen ſeien, letztere von der Vorausſetzung, daß ſie integrirende Beſtandtheile des Stadtgebiets zu bleiben haben.

Dieſem nach werde Referent ſich erlauben, zuvörderſt die erſten der beiden vom Stadtamt aufgeworfenen Fragen, über welche eine Meinungsverſchiedenheit zwiſchen der Kommiſſion und dem Stadtamt nicht obwaltet, durch die Stadtverordnetenverſammlung erledigen zu laſſen, ſodann aber über das in der zweiten Frage des Stadtamts enthaltene Prinzip eine Beſchlußnahme der Stadtverordnetenverſammlung herbeizuführen und je nachdem dieſes Prinzip von der Stadtverordnetenverſammlung angenommen oder verworfen werden würde, über die Anträge 2, 3 und 4 des Stadtamts oder über den Antrag III und Punkt 2 und 3 des Antrags IV der Kommiſſion von der Stadtverordnetenverſammlung Entſcheidung treffen zu laſſen.

Im Anſchluß hieran bemerkte Präſes noch, daß ſowol im Kommiſſionsbericht wie im Stadtamtsantrag bei der Aufzählung der im Stadtpolizeibezirk befindlichen, derzeit noch zur Landrolle verzeichneten Güter verſehentlich Schlotmakersholm mit 13,32 Deſſätinen ausgelaſſen worden ſei; er bitte dieſes Verſehen zurechtzuſtellen.

Nach eingehender lebhafter Debatte wurde beſchloſſen:

1. die vollſtändige Einverleibung der nachſtehend aufgeführten, zum größten Theil bereits in den Stadtpolizeibezirk gezogenen, jedoch noch zur Landrolle verzeichneten Güter in das Stadtgebiet iſt als dringend anzuerkennen und bei der Staatsregierung auf dem Petitionswege zu betreiben:

Wiebersholm	groß	24	Deſſätinen.
Friedrichshöfchen	„	17,50	„
Kojenholm	„	26	„
Lübeckshölm	„	13	„
Schlotmakersholm	„	13,32	„
Lutzausholm	„	127,50	„
Hermelingshof	„	11,75	„
Möllershof	„	49,05	„
Vegeſacksholm	„	190	„
Mühlgraben Hafengebiet	„	450,72	„
	zuſammen	922,84	Deſſätinen.

Die Frage, ob nicht im Intereſſe des Rigaſchen Handelsverkehrs außerdem noch die Einverleibung eines Streifens des zum Kreiſe gehörigen linken Dünaufers von Poderaa bis etwa zur Mündung des Happacksgrabens in das Stadtgebiet anzuſtreben wäre, bleibt der Erwägung der unter Ziffer 3 erwähnten Kommiſſion vorbehalten.

2. Von der Ausſcheidung der Landgemeinde- oder Güterbezirke des Patrimonialgebiets aus dem Stadtgebiet und deren Zutheilung zum Kreiſe iſt Abſtand zu nehmen.

3. Eine beſondere aus 4 Gliedern der Stadtverordnetenverſammlung und 3 Gliedern des Stadtamts zu bildende Kommiſſion iſt mit der Aufgabe zu betrauen, neue Demarkationslinien zwiſchen dem

engern und weitern Stadtgebiet (Stadtpolizeibezirk und Nummerbezirk), sowie zwischen dem weitern Stadtgebiet und dem Güterbezirk des Patrimonialgebiets zu projektiren und der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlußfassung vorzulegen.

Zu diese Kommission wurden seitens der Stadtverordnetenversammlung die Stadtverordneten v. Böttticher, M. v. Oettingen, Schwartz und v. Wilm gewählt.

Tagesordnung Punkt 2. Schreiben des livländischen Gouverneurs vom 19. Mai 1882 Nr. 4913 betreffend die städtische Wasserversorgung sowie Antrag des Stadtamts vom 24. Mai 1882.

Beschlossen: das Stadtamt zu beauftragen, allem zuvor mit der Verwaltung des ständischen Gas- und Wasserwerks bez. den Ständen über die Frage einer ausreichenden Wasserversorgung der Stadt, die derzeit etwa vorhandenen Misstände, deren Ursachen und die Maßnahmen zur Abhilfe in Verhandlung zu treten.

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 20. Mai 1882 betreffend den neuen Etat des Stadtgymnasiums.

Beschlossen: den von der Stadtverordnetenversammlung am 8. März 1882 festgestellten und nach Anzeige des Schulkollegiums vom Kurator des Dorpater Lehrbezirks bestätigten neuen Etat des Stadtgymnasiums vom 2. Quartal 1882 ab in Kraft treten zu lassen bei gleichzeitiger Einziehung des Schulgelds zur Stadtkasse.

Die Verhandlung über Punkt 4 und 7 der Tagesordnung wurde wegen vorgerückter Zeit vertagt.

Zur Verificirung der Beschlüsse wurden die Stadtverordneten Ostwald, Schweder und Tiemer erbeten.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 25. August 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

№ 35. Donnerstag, den 2. September. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl. per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Anstalten des Armendirektoriums im Jahr 1881.

Dem 72. Rechenschaftsbericht des Armendirektoriums für das Jahr 1881 sind folgende Mittheilungen entnommen:

a. Im St. Georgenhospital wurden im Jahr 1881 36 Männer und 80 Frauen, zusammen 116 Personen verpflegt, von denen im Lauf des Jahrs 9, 3 Männer und 6 Frauen, starben und 2, 1 Mann und 1 Frau, entlassen wurden, sodaß das Jahr mit einem Bestand von 105 Stiftsgenossen, 32 Männern und 73 Frauen, schloß. Die Einnahmen der Anstalt betrugen 17652 R. 52½ K., die Ausgaben 15248 R. 28 K. Der Ueberschuß im Betrage von 2404 R. 24½ K. wurde zum Kapital geschlagen, welches ausschließlich des Immobils und der liegenden Gründe zu Ende 1881 mit 173414 R. 31 K. gegen 147805 R. 31½ K. zu Ende 1880 schloß. — Die Beerdigungskasse verausgabte u. a. für Beerdigungen 121 R. 65 K. und schloß das Jahr mit einem Saldo von 2831 R. 64 K. gegen 2618 R. 29 K. zu Ende 1880. — Die Wäsche- und Waschkasse verausgabte 259 R. 63 K. und schloß mit einem Saldo von 4348 R. 43 K. gegen 3928 R. 52 K. zu Ende 1880.

b. Das Nikolaiarmenhaus zählte im Jahr 1881 349 Pfleglinge, 148 Männer und 201 Frauen. Im Jahr 1881 starben 26 Männer und 25 Frauen und wurden entlassen 4 Männer und 6 Frauen, sodaß sich am Schluß des Jahrs der Personalbestand auf 288 Personen, 118 Männer und 170 Frauen, stellte. Die Einnahmen des Armenhauses betrugen 1763 R. 4 K. (Renten 800 R., Benutzung des Leichenwagens 541 R. 60 K., verkaufte Särge 292 R. u. s. w.); an Brandentschädigungen gingen außerdem ein 17225 R. 7 K.; die Unterhaltungskosten beanspruchten 22916 R., der Wiederaufbau des durch Brand vernichteten Theils des Anstaltsgebäudes erforderte 12277 R. 50 K. Der Kapitalbestand der Anstalt schloß zu Ende 1881 mit 16502 R. gegen 16000 R. zu Ende des Vorjahrs.

c. Im russischen Armenhause fanden im Jahr 1881 144 Personen, 52 Männer und 92 Frauen, Verpflegung. Von den Verpflegten starben im Jahr 1881 7 Männer und 6 Frauen und wurden entlassen 2 Männer und 5 Frauen, sodaß das Jahr mit

einem Beſtande von 124 Perſonen, 43 Männern und 81 Frauen, ſchloß. Die Einnahme des ruſſiſchen Armenhauſes betrug 441 R. 96½ K., die Unterhaltungskoſten 8778 R. 46 K. Der Kapitalbeſtand der Anſtalt ſchloß zu Ende 1881 mit 3227 R. 88 K. gegen 3127 R. 88 K. zu Ende des Vorjahrs.

d. Das Kinderaſyl verpflegte im Jahr 1881 88 Kinder, 56 Knaben und 32 Mädchen. Im Jahr 1881 wurden entlaſſen 10 Knaben und 4 Mädchen, ſodaß das Jahr mit einem Beſtande von 74 Zöglingen, 46 Knaben und 28 Mädchen, ſchloß. Die Anſtalt erforderte an Unterhaltungskoſten 8173 R. 87 K. Das Kapital des Kinderaſyls ſtellte ſich zu Ende 1881 auf 1505 R. 90 K. gegen 1430 R. 59 K. zu Ende des Vorjahrs. Die verſchiedenen von den Zöglingen der Anſtalt geleiſteten Arbeiten (Schneiderei, Schuhmacherei, Tiſchlerei, Bäckerei, Handarbeiten, Wäſchewaſchen u. ſ. w.) repräſentirten einen Arbeitslohn von 1898 R. 37 K. (im Jahr 1881 1760 R. 45 K.), und zwar die der Knaben von 1042 R. 62 K. und die der Mädchen von 855 R. 75 K.

e. Im Krankenhauſe wurden im Jahr 1881 2437 Männer und 773 Frauen, zuſammen 3210 Perſonen verpflegt, von denen im Lauf des Jahrs 1849 Männer und 606 Frauen, zuſammen 2455 Perſonen, entlaſſen wurden und 258 Männer und 79 Frauen, zuſammen 337 Perſonen, ſtarben. Im Jahr 1881 waren ſomit ausgeſchieden 2792 Perſonen, 2107 Männer und 685 Frauen. Zum 1. Januar 1882 verblieben im Krankenhauſe 418 Perſonen, 330 Männer und 88 Frauen. — In der Entbindungsanſtalt ſind im Jahr 1881 verpflegt worden 4 Schwangere, 57 Wöchnerinnen, 41 Kranke, 55 Säuglinge. Im Jahr 1881 ſchieden aus 3 Schwangere, 57 Wöchnerinnen, 38 Kranke und 54 Säuglinge; es verblieben ſomit in der Anſtalt zum 1. Januar 1882 1 Schwangere, 3 Kranke und 1 Säugling. Die Unterhaltungskoſten beliefen ſich auf 87158 R. 6 K., dazu kamen noch an außerordentlichen Arbeiten (Umbau des alten Hauſes u. a.) 6982 R. 12 K., ſodaß die Geſammtausgaben 94140 R. 18 K. beanſprucht haben. Die Geſammteinnahme betrug für 1881 85193 R. 3½ K. Das Kapital des Krankenhauſes ſchloß zu Ende 1881 mit 3374 R. 63 K. gegen 2873 R. 23 K. zu Ende des Vorjahrs; das Kapital der Entbindungsanſtalt wies unverändert 2917 R. 75 K. auf.

f. Die Adminiſtration zur Verpflegung mittelloſer Geiſteskranker der Rigaſchen Stadtgemeinde verpflegte im Jahr 1881 222 Kranke und zwar in Rothenberg 192, in Alexandershöhe 18, in andern Anſtalten 5, in Familienpflege 7 und zwar wurden verpflegt als Freikranke in Rothenberg 89, in Alexandershöhe 18, in andern Anſtalten 5, in Familienpflege 7 Perſonen, als zahlende Kranke in Rothenberg 103 Perſonen. Am 1. Januar 1882 betrug die Geſammtzahl der in dieſen Anſtalten verpflegten Kranken 151. Gegen den Beſtand vom 1. Januar 1881 hat die Zahl der Freikranken um 15, die Zahl der Penſionäre um 7 und alſo die Geſammtzahl der Kranken um 22 zugenommen. Die Ausgaben der Adminiſtration bezifferten ſich auf 76118 R. 88 K., wovon gedeckt wurden durch

Einnahme der Anſtalt Rothenberg 46949 R. 84 K., von der Steuerverwaltung durch das Armendirektorium zur Abzahlung auf die Anleihen für den Bau des Doktoratshauſes und reſp. für den Ausbau des Frauenhauſes in Rothenberg 10000 R., ferner von der Steuerverwaltung durch das Armendirektorium 18200 R. und aus den allgemeinen Mitteln des Armendirektoriums zur Deckung des Zukurzſchuſſes 929 R. 4 K. (Fortſetzung folgt.)

Zur Geſchichte des Rigaſchen Handwerks im Mittelalter.

Von Conſtantin Mettig.

(Fortſetzung.)

Vogelfänger (aucipes).

Die Finkenfänger hatten in Hamburg, freilich erſt im 16. Jahrhundert, a. 1594, eine Ordnung erhalten, in der ihnen unterſagt war, 2 Meilen von der Stadt Nachtigallen zu fangen. Aus dieſer Beſtimmung geht ſchon hervor, daß die Finkenfänger nicht allein Finken, ſondern auch andern Vögeln nachſtellten. Finkenfänger oder Finkler nennt man überhaupt alle Vogelfänger; wir wollen hier nur daran erinnern, daß König Heinrich I. von Deutſchland den Beinamen Finkler, lat. auceps (Vogelfänger), trug. Die Vogelfänger waren indeß nicht allein auf den Fang von Singvögeln beſchränkt, ſondern ſtellten auch ihr Netz anderem Geflügel, das ſie größtentheils als Wild in den Handel brachten.

Die Nachrichten über den Vogelfang für Riga ſind äußerſt ſpärlich. Im Jahre 1351 miethet Hermannus auceps eine Wieſe auf dem Berge für 5 fert. jährlich. Für ihn leiſten Bürgſchaft Heinricus de Oldenvere und Johannes de Meschede[1]).

Neben den Vögeln zum Eſſen und den Singvögeln werden die Vogelfänger gewiß auch Falken verkauft haben, die im Mittelalter ein geſuchter Artikel waren. Die Falkenjagd war ein ritterliches Vergnügen und ſtand in hohen Ehren. Hatte doch der Hohenſtaufe Kaiſer Friedrich II. über die Kunſt mit Falken zu jagen und über die Natur dieſer Thiere ein intereſſantes Werk geſchrieben. Auf allen Burgen wurden Falken geſchult; man nahm ſie ſogar in den Kreuzzügen nach Paläſtina mit; König Philipp Auguſt bot den Türken für die Wiedergabe ſeines wunderſchönen weißen Falken, der ihm vor Akkon davonflog, 1000 Goldſtücke. In Livland werden die Ritter ohne Zweifel ſich auch dieſem Vergnügen hingegeben haben. Die livländiſchen Falken ſcheinen auch nicht billig geweſen zu ſein. In Danzig werden im Jahre 1400 für einen livländiſchen Falken 2 Mark bezahlt, die wir unter Berückſichtigung der Preisverhältniſſe auf 60 Thaler berechnen können[2]). Um die Mitte des 14. Jahrhunderts wird uns in den Lib. red.[3]) ein Petrus Havick-

[1]) Lib. red. II. 279.
[2]) Th. Hirſch, S. 249.
[3]) I. 128, 260, 296.

mester (Habichtmeiſter) genannt, in welchem wir wohl einen Falkenzähmer zu erkennen haben; derſelbe miethet ſich einmal den oberſten Theil des Thurmes Sanderi, und ein anderes Mal den oberſten Theil des Thurmes Ludowici für 1 fert. jährlich, woſelbſt er ſeine Exercitien mit ſeinen Falken angeſtellt haben könnte. Der Habichtmeiſter Petrus war begütert: er erwarb ſich nehmlich neben ſeinem erblichen Grundbeſitz noch ein Haus, welches er ebenfalls weitervererben durfte.

Wagenbauer (currifices).

Von Th. Hirſch[1]) werden die Wagenbauer zuſammen mit den Riemern und Sattlern in einem beſonderen Abſchnitt behandelt, obgleich er ſie nicht zu einem Gewerke rechnet. Verwandt waren aber die genannten Gewerbe; eine beſondere Zunft der Wagenbauer ſcheint es jedoch nicht gegeben zu haben. Koppmann führt in ſeiner Einleitung zur hamburgſchen Kammerrechnung, in der er ein ſehr vollſtändiges Verzeichniß der in Hamburg vorkommenden Gewerke giebt, die Wagenmacher nicht auf. Für Riga habe ich nur eine Nachricht gefunden. Die Lib. red.[2]) berichten, daß ein currifex eine Beſitzlichkeit in der Kaufſtraße inne hatte.

Ob die Wagenbauer auch Räder anfertigten, läßt ſich nicht ermitteln. Im Anfange des 15. Jahrhunderts[3]) gab es in Riga einen beſonderen Radmacher. Das ält. Käm.-B. erwähnt gelegentlich einige Ausgaben für Wagen und Räder[4]).

Wechsler (campsores).

„Was für die Gedanken die Sprache, das iſt," ſagt Pauli[5]), „im menſchlichen Verkehr für den Austauſch der Dinge, im Handel alſo der Waare, das Geld. Im Mittelalter ward der Gedankenaustauſch auch im Handelsverkehr unter verſchiedenen Nationen, ſowohl dem perſönlichen als dem ſchriftlichen, vermittelt durch eine allgemeine Sprache, die lateiniſche, und wo dieſe nicht ausreicht, wie noch jetzt, durch Ueberſetzer, Dolmetſcher. Ein allgemeines Geld, ein allgemeines, in allen europäiſchen Ländern gültiges Zahlmittel gab es ſo wenig damals als jetzt. Gab es ein ſolches ja nach der Art, wie die Kaiſerlichen Münzprivilegien ausgenutzt wurden, gar bald nicht einmal in den deutſchen Reichsländern. Und doch erheiſchte ſchon früh die Kirche Zahlungen von allen chriſtlichen

[1]) S. 323.
[2]) I. 232.
[3]) U.-B. 1954. a. a. 1405. „III mark gegeven dem rademaker vor rade."
[4]) Aelt. Käm.-B.:
Bl. 12a. „Item dederunt III or. cum III den. pro III vehiculis." a. a. 1352.
Bl. 14a. „Item dederunt 1 fert. ad emendos vehiculus." a. a. 1353.
Bl. 19a. „Item pro rotis ad carrucas X or." a. a. 1354.
Bl. 28a. „Item pro vehiculis in marstal VIII or." a. a. 1357.
Bl. 25a; 32a.
[5]) „Lübeckiſche Zuſtände im Mittelalter" II. „Ueber die frühere Bedeutung Lübecks als Wechſelplatz des Nordens." S. 98.

Ländern nach Rom, ſpäter der unter den Nationen immer mehr ſich ausbreitende Handelsverkehr Zahlungen von einem Lande, einer Stadt nach anderen. Wie ſollte hier geholfen werden? Nach einer ſehr verbreiteten Meinung waren, was für die Sprache die Dolmetſcher, für das Geld die campsores, die Wechsler als die Ueberſetzer oder Umſetzer einer Münze in die andere.“ Nach Pauli war als Wechſelplatz in der urſprünglichen Bedeutung nur ein ſolcher Ort aufzufaſſen, wo es campsores gab. In den bedeutendſten Handelsſtädten, wie z. B. in Danzig, fehlten, wie derſelbe Autor anführt, die campsores gänzlich, mithin konnten daſelbſt keine Wechſelgeſchäfte betrieben werden. Riga macht darin eine Ausnahme, ſchon früh treten Wechsler auf. Das Courſiren fremder Münzen, die wohl hauptſächlich im Umlauf waren, trug zur Entſtehung des Inſtituts der Wechsler weſentlich bei. Berückſichtigen wir ferner einerſeits die iſolirte Stellung Rigas im Oſten, die große Entfernung dieſes Emporiums des Nordens von dem Mutterlande, mit dem es in regem merkantilem Verkehr ſtand, und dann andererſeits das verhältnißmäßig zahlreiche Auftreten der Wechsler, ſo erſcheint die Annahme nicht allzu gewagt, daß die rigaſchen Wechsler ſich nicht allein mit dem Einwechſeln fremder Münze für einheimiſche befaßten, was eigentlich als ein Geldkauf anzuſehen iſt, ſondern auch Geldzahlungen an Auswärtige und im Auftrage ausländiſcher Kaufleute Geldzahlungen an Einheimiſche beſorgten, alſo ähnlich ſo manipulirten wie heutzutage die Banquiers.

Im S.-B. ſind 6 Wechsler, in den Lib. red. 2 Wechsler, genannt. Das älteſte Stralſundiſche Stadtbuch[1]) führt einen an. Wir wollen aus dieſer Reihe nur dominus Gotscalcus campsor[2]) hervorheben, welcher der bedeutendſte geweſen zu ſein und das größte Wechſelgeſchäft betrieben zu haben ſcheint. Von den reichen Kaufherren, den Rathsherren Helmicus justa portam consulum und Suederus de Monasterio, denen im Schuldbuch eigene Contis für ihre ausſtehenden Gelder eingeräumt waren, pflegte Gotscalcus Geld aufzunehmen, das ihm als Betriebscapital gelegentlich dienen mochte. Von den übrigen Wechslern zeichnet er ſich auch ſchon dadurch aus, daß er das ehrende Prädicat dominus führt. Es iſt nicht unſtatthaft, in ihm deshalb ein Mitglied des Raths zu ſehen[3]), wie das auch Böthführ gegen Hildebrand annimmt. Die Wechsler hätten, ſo iſt behauptet worden[4]), die Berechtigung zur Erlangung der Rathsmannenwürde nie beſeſſen, wogegen die ſpäter ausgeſprochene Anſicht[5]) anzuführen iſt, daß die Wechsler neben den Wandſchneidern zu den vornehmſten Aemtern zu rechnen ſeien und mit dieſen das Recht hatten, zu Mitgliedern des Raths gewählt zu werden.

---

[1]) 1278 wird im älteſten Stralſundiſchen Stadtbuch ein Wechsler aus Riga genannt, dem wahrſcheinlich ein ſtralſundiſcher Bürger eine Summe Geldes ſchuldete. Das älteſte Stralſundiſche Stadtbuch (1270—1310), von Dr. F. Fabricius.

[2]) S.-B. 883, 1019, 1108, 1437, 1439, 1749, 1840, 1876.

[3]) Böthführ, die Rigiſche Rathslinie. Nr. 127.

[4]) Hildebrand. Schuldbuch. S. XXXIV.

[5]) Otto Rüdiger, die älteſte Hamburgiſche Zunftrolle. S. 346.

Wurſtmacher (fartores).

Gegen Ende des 14. Jahrhunderts findet ſich in Riga (Lib. red. II. 662, 739) ein domus fartorum, welches jährlich der Stadt 3 Mark einbrachte, wie früher das kuthus (Schlachthaus), das mit demſelben identiſch zu ſein ſcheint. In dem Schlachthaus arbeiteten die Küter, die die eigentlichen Schlachter waren und von den Knochenhauern, denen der Verkauf des Fleiſches allein zukam, zu trennen ſind, wenngleich ſie zum Amte der letzteren gerechnet wurden. Die Küter pflegten von den Knochenhauern die Eingeweide des Viehs zu kaufen und zu verarbeiten. Unter Küter haben wir alſo Wurſtmacher zu verſtehen, die im Lateiniſchen fartores hießen[1]). Th. Hirſch will in denſelben aber Gerber erblicken. In Hamburg waren die Wurſtmacher mit den Garbratern und auch mit den Speckſchneidern verbunden[2]).

Ziegler (lateratores).

Die älteſten Nachrichten über die Ziegelbrennerei bringt eine Urkunde vom Jahre 1226 (U.-B. 78), in welcher der Biſchof Wilhelm von Modena einen Zwiſt zwiſchen der Geiſtlichkeit und dem Ordensmeiſter einerſeits und den rigaſchen Bürgern andererſeits entſcheidet, indem er unter Anderem beſtimmt, daß es innerhalb der Stadtmark ſowohl Geiſtlichen als auch Laien freiſtehe, Lehm zu graben, Ziegeln und Kalk zu brennen, wie auch zu dieſem Zweck Oefen und Obdächer anzulegen. Ob die Genannten von dem erwähnten Rechte Gebrauch gemacht haben, darüber ſchweigen die Quellen. Daß aber die Stadt Riga im Beſitz von Ziegelhütten (domus lateratorum) geweſen, iſt uns überliefert. In der Mitte des 14. Jahrhunderts lag außerhalb der Stadt gegenüber einem Holme die Ziegelhütte[3]), welche ein gewiſſer Petrus auf 10 Jahre gegen die Verpflichtung, 8000 Ziegel der Stadt zu liefern, pachtet. Vom Rathe werden beſondere Adminiſtratoren der ſtädtiſchen Ziegeleien ernannt. So bekleidet 1349 das Amt eines dominus de teghelhus der Rathsherr Johannes Keyser, nach deſſen Rechenſchaftsbericht[4]) innerhalb der Jahre 1347, 1348, 1349 das Ziegelhaus 135 mark manentis pecunie eingebracht hatte. Von der genannten Summe erhalten für das Jahr 1350 die administratores Johannes Keyser und Johannes de Ropa, der jetzt erſt in die Adminiſtration der Ziegelhütte eintritt, 25 Mark zur ferneren Verwaltung des Ziegelhauſes[5]).

---

[1]) Otto Rüdiger, d. ält. Hamburgiſche Zunftrolle. S. 325 u. 326.
[2]) Koppmann, Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg. S. LII.
[3]) Lib. red. I. 191, 193, 194.
[4]) Aelt. Käm.-B. Bl. 2b.
[5]) Aelt. Käm.-B. Bl. 2b.
Notandum quod in his tribus annis videlicet 1347, 1348, 1349, pervenerunt de teghelhus centum marce et XXXV mrc. manentes pecunie. Hec conputacio facta est per dominum Johannem Keyser presentibus condominis proconsulibus domino hinrico meyen et domino Johanne papen et camerariis domino gherhardus meyen et domino hermanno papen nec non domino Johanne de Ropa, futuro domino ad teghelhus, anno domini

Der oben erwähnte Pächter der Ziegelhütte Petrus[1]) trägt nicht den Beinamen Ziegler, wird ſich aber wohl mit der Ziegelbrennerei beſchäftigt haben. Zwei Bürger dieſes Gewerbes laſſen ſich nachweiſen: Bertramus und Thidericus[2]). Der erſtere war beſitzlich und pachtete noch einen Platz neben ſeinem Hauſe; der letztere beſaß einen Garten vor der Jacobspforte. (Fortſetzung folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Bertha Ellinor Alice Schumacher. Karl Alexander Buchroth. Hugo Georg und Olga Emilie Scheffel, Zwillinge. Olga Amalie Nuß.

Dom-K.: Wold. Wackerfeldt. Meta Emilie Schmidt. Wilh. Katharine Friederike Poſingis.

Jakobi-K.: Burchard Adalbert Pauluhn. Katharine Melanie Ullrich. Nikolai Woldemar Trollgé. Emma Wilhelmine Tuckum. Wilh. Erich Karl Mündel. Cäcilie Auguſte Eliſabeth Brunowsky. Hans Boris Wuſtrow.

Gertrud-K.: Anna Owtſchinnikow. Karl Wilhelm Schulz. Leontine Emilie Johanna Bremſis. Jakob Klawing. Anna Mikkelſohn. Martin Auguſt Jehkabſohn. Anna Eliſ. Emilie Janſohn. Adolph Oskar Tettermann. Chriſtine Milda Alexandra Behrſing. Alma Johanna Eleonore Neumann. Emil Franz Auguſt Dietz. Arthur Leopold Tuppin. Johanna Sophie Loots.

Jeſus-K.: Jannis Robert Ferdat. Peter Paul Rohſe. Johann Karl Pohdſing. Karl Cäſar Engmann. Anna Pauline Maſul. Michael Ed. Linde. Heinrich Johann Robert Klauberg. Heinrich Joh. Krumberg. Friedrich Wilh. Linge. Marie Johanna Laſowsky. Peter Paul Franz. Joh. Friedr. Chriſtoph Kroeger. David Ludwig Schuhpul. Edgar Kaspar Ertack.

Johannis-K.: Anna Emilie Gulfeld. Anna Katharine und Guſtav Alex. Pahwils, Zwillinge. Katharine Marie Neumann. Julie Martha Aug Roſenthal. Marie Olga Kath. Roſalie Semit. Julie Fehre. Anna Marie Eiſig. Karl Theodor Snots. Anna Emilie Kaukis. Jahnis Ahſe.

Martins-K.: Diedrich Heinrich Voß. Annette Emilie Wihtol.

Trinit.-K.: Martha Ottilie Fett. Martin Robert Kraulis.

Reform. K.: Mary Aline Fiſchöfer.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Müller Adolph Joh. Feldmann mit Anna Friederike Wilh. Hedwig Kraft. Lehrer an der Realſchule in Kraſſno-Ufimsk im Gouv. Perm, Kandidat Nikolai Wold. Jaskowsky mit Marie Louiſe Pander. Diener Ewald Sarring mit Amalie Marg. Friedrichſohn (auch Martins-K.). Schuhmacher Johann Jakob Kruhming, gen. Buſch, mit Katharine Amalie Malmſtröm. Bäckergeſell Heinrich Theodor Feiler mit Wilhelmine Karoline Pitz. Arrendator von Schlockhof in Kurland Otto Eduard Jakob Frei mit Julie Karol. Freymann. Buchhalter an der Gasanſtalt Ernſt Albert Heinrich Scheunemann mit Marie Louiſe Tomaſchewski.

Gertrud-K.: Maler Georg Wehſin mit Kriſtine Krauklis. Stauer Johann Joachim Chriſtoph Kroeft mit Wilhelmine Meeck, geb. Lauranowitz. Schneider David Saisberg mit Charlotte Louiſe Dehn.

Jeſus-K.: Gärtner Heinrich Birskaln mit Auguſte Brandt. Unteroffizier Valentin Radikowsky mit Minna Weikmann, geb. Steps. Zimmermann Zahn

---

1350 misericordia domini. De ista predicta pecunia subleraverunt econverso domini de theghelhus videlicet dominus Johannes Keyser et dominus Johannes de Ropa XXV mrc. ad procurandum a novo ipsius theghelhus.

[1]) Lib. red. I. 194. Petrus . . . . acceptavit domum lateratorum, annuatim pro 8 millibus laterum, ad 10 annos. In die Lücke nach Petrus wird wohl Thegheler, Ziegler, zu ſetzen ſein.

[2]) Lib. red. I. 116; II. 446, 727.

Kauling mit Olga Mathilde Katharine Weidemann. Schloſſergeſell Fritz Bunge mit Anna Emilie Barkow. Bäckergeſell Guſtav Eugen Pfligge mit Julie Natalie Berkis. Böttchermeiſter Aug. Peter Chriſtian Oſtwald mit Amalie Eliſ. Gebhard.

Johannis-K.: Spiegelmacher Karl Guſtav Zachael mit Trihne Freymann. Schmelzer Joh. Friedr. Ludw. Franz Straecker mit Gottliebe verw. Sauer, geb. Grehwing. Beurl. Militär-Muſikant Fritz Mahlder mit Anna Frankowsky. Beurl. Soldat Aler. Waſſiljewitſch Nikolajew mit Kath. Julie Ohſoling. Verabſch. Soldat Martin Andreas Striegel mit Anna verw. Leeping, geb. Ammoling.

Martins-K.: Ingenieur Martin Friedrich Neumann mit Edde Fedder. Verabſch. Gemeiner Kriſch Hartun mit Marlihſe Grubbe. Arb. Diedrich Seids mit Gottliebe Ohſols. Ordnungsgerichtskommiſſär Ernſt Feldmann mit Bertha Lerch.

Trinit.-K.: Metalldreher Martin Purrit mit Kath. Eliſ. Apſit. Arb. Mikkel Timm mit verw. Marri Ballod, geb. Sack.

Reform. K.: Schriftſetzer Julius Johannes Philippsberg mit Thereſe Johanne Meyer.

Begraben.

Petri-K.: Dim. Vogteigerichtsſekretär Franz Rudolf Chriſtoph Behling, 55 J. Wirkl. Staatsrath Baron Wilh. Guſtav Tiefenhauſen, 78 J. Frl. Wilh. Louiſe Stegmann, 75 J. Heinrich Georg Karl Skadding, im 2. J. Dorothea Wilh. Klemenz, 17 T.

Dom-K.: Erbl. Ehrenbürger Gouvernementsſekretär Emil Robert Pfab, 48 J. Frau Anna Louiſe Diamant, geb. Knorr, 54 J. Frau Regina Leontine Broſchadt, geb. Siebe, 63 J. Goldarbeiter Chriſt. Friedenberg, 30 J. Alexander Robert Eduard Pieper-Pogoda, 8 M. Hermann Ketrikat, im 2. J. Willi Arthur Louis Puſch, 5 J. Henr. Emma Melanie Puſch, im 2. J. Amalie Viktoria Kowalewsky, 10 M. Ewald Wilhelm Nordmann, im 2. J. Emma Margarethe Thieß, 1 J. Albert Friedrich Wilh. Kauffeldt, 8 M. Wilhelmine Flora Kondrus, 5 M. Pauline Amalie Ziron, 11 T. Julius Herm. Ludwig Borchers, 5 M. Heinrich Rudolph Ludwig Strecker, 4 M. Viktor Friedrich Paul von Zabern, im 6. J.

Jakobi-K.: Fr. Eliſabeth Wollner, geb. Silling, 25 J. Jungfrau Sophie Hildebrandt, 18 J. Emma Wilhelmine Tuckum, 6 T. Eugen Keſſel, im 3. M. Eugenie Storck, im 2. J. Ida Martha Rinnus, 9 M.

Gertrud-K.: Karl Johann Ernſt Scherwinzky, 3 T. Arb. Jakob Karl Benke, 20 J. Auguſt Rudolph Drauding, 4 J. Leonore Helene Aug. Ahrgall, 7 M. Anna Friedberg, im 17. J. Peter Ammolin, 6 J. Joh. Soph. Loots, 4 St.

Jeſus-K.: Alexander Roſenfeld, 36 J. Eugen Lahz, 9 M. Ella Jakobine Sternberg, im 3. J. Auguſt Eduard Robert Rohſe. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 17. bis 24. Auguſt 27 Verſtorbene.

Johannis-K.: Marie Eliſabeth Pohdneeks, im 2. J. Anna Strohberg, im 5. M. Jakob Gotthard Maskaln, im 2. J. Frau Margarethe Wehwer, 42 J. — **Hagensberg:** Karoline Olga Ehmonn, im 4. M. Karl Heinrich Auſtrup, im 3. M. Amalie Karoline Leimann, im 3. M. Jakob Robert Peterſohn, 6 W. — **Thorensberg:** Johann Heinrich Steppe, im 3. J. Karl Adolph Gudſchas, im 2. J. Arb. Peter Kruhming, 40 J. Beurl. Soldat Fritz Innaus, 28 J. Wilh. Kahrkling, im 2. J. Martin Ernſt Anderſohn, 9 M. Ein ungetauftes Mädchen.

Trinit.-K.: Wittwe Trihne Behrſing, 59 J. Friedr. Joh. Soldner, 3 M. Karl Woldemar Loſal, 1 J. Emilie Marg. Leekney, 2 J. Peter Johann Drauding, 17 J. Trihne Großwald, 68 J. Martin Fuhrmann, 8 M.

Reform. K.: Mathilde Regina Serapin, 1 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 2. September 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 36. Donnerstag, den 9. September. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl. per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zur Geschichte des Rigaschen Handwerks im Mittelalter.

Von Constantin Mettig.

(Fortsetzung.)

Ziegler.

II.

In Ermangelung zum Bau geeigneter Steine war man zur Errichtung feuerfester Baulichkeiten schon durch die Natur des Landes auf die Herstellung von Backsteinen hingewiesen, denn Fliesen, mit denen Estland reichlich versorgt war, fehlten gänzlich und erratische Blöcke, wenn sie sich auch finden mochten, werden nicht bequem zu verarbeiten gewesen sein. Der Boden war vielfach zur Anlage von Lehmgruben geeignet, in denen reichliches Material zur Ziegelsteinfabrikation gewonnen werden konnte. Der Verbrauch an Ziegelsteinen wird auch kein geringer gewesen sein, besonders nach der großen Feuersbrunst, welche am Abend des Martinstages 1293 die Stadt verheerte. Gleich nach diesem traurigen Ereigniß erläßt der Rath eine Bauordnung[1]), der zufolge innerhalb der Stadt neue Häuser nur aus Steinen erbaut und mit Steinen gedeckt werden durften. Wer das nicht vermochte, dem stand es frei, Ständer zu setzen und mit Stein und Lehm zu decken; darunter ist nach Bunge[2]) mit Steinen und Lehm ausgefülltes Fachwerk zu verstehen. Die Ziegelbrenner hatten Dank dieser Verordnung vollauf zu thun. Neben den Backsteinen hatten sie auch Dachziegel[3]) zu bereiten. Auf Baulichkeiten, die sich im Besitz kirchlicher Institute befanden, scheint die Bauordnung keinen Bezug zu haben. Daselbst heißt es: Vortmer so welk unser borgere, de schot und schulde mit uns helt in unser stat, wil he buwen ein orthus uppe ein wort, de nicht an rorende is geniger gestliker hant, de schal buwen de sit muren lanc de straten, und schal wesen viftich vote lank, und dat paniment schal wesen dikke dre schich stenes, und

[1]) U.-B. 549.

[2]) Die Stadt Riga u. s. w. S. 71

[3]) Aelt. Käm.-B. 11 b. „Item dederunt X or. pro tegulis.“ a. a. 1351. cfr. 2 a.

boven dem panimente schal de mure hoch wesen ver und twintich vote.“ Gemäß dieſer Bauordnung hatte ferner der Erbauer eines Steinhauſes auf gewiſſe Vergünſtigungen und Unterſtützungen Anſpruch zu erheben. So lieferte demſelben die Stadt je nach der Größe der zu errichtenden Baulichkeit unentgeltlich ein beſtimmtes Quantum an Bauſteinen, und der Nachbar war zur theilweiſen Beſtreitung beſtimmter Koſten verpflichtet. Schließlich ſei noch erwähnt, daß das erwähnte Baugeſetz auch Beſtimmungen über die Brandmauern und das Verbot, Erker zu errichten, enthält.

Zimmerleute (carpentatores, carpentarii).

Bei dem Bau von Holzhäuſern fiel den Zimmerleuten die Hauptarbeit zu, oder ſie waren die alleinigen Erbauer derſelben. In den Steinhäuſern führten ſie diejenigen Holzarbeiten aus, welche ſpäter zum Theil den Tiſchlern überlaſſen werden. Es iſt auffallend, daß ſich in unſerer Periode keine Tiſchler finden, daher nehmen wir an, das Arbeitsgebiet dieſer ſei von den Zimmerleuten beherrſcht geweſen. Die ſogenannten Kiſtenmacher übernahmen gleichfalls Tiſchlerarbeiten verſchiedener Art, jedoch auch ein Vertreter dieſes Gewerkes fehlt unſerer Periode. Erſt 1403 wird in den Lib. red. II. 596 ein Johannes Kystenmaker erwähnt, deſſen Thätigkeit gewiß ſchon im 14. Jahrhundert ihren Beginn gehabt hat, jedoch die zeitliche Grenze des Jahres 1400 wollen wir nicht überſchreiten und laſſen demnach die Kiſtenmacher weiter unberückſichtigt.

Die rigiſchen Zimmerleute hatten 1649 ihren vor langen Jahren vom Rathe erhaltenen Schragen, als die ganze Vorſtadt überſchwemmt war, in dieſer Waſſernoth verloren und erhielten 1680 einen neuen (Schragenbuch der Ritterſchaft S. 629); über das Meiſterſtück finden ſich daſelbſt keine Beſtimmungen. 1732[1]) wird vom Rath den deutſchen Zimmerleuten und Baumeiſtern ein Schragen verliehen, der allerdings detaillirte Angaben über das Meiſterſtück enthält, die aber modernen Bedürfniſſen ihre Entſtehung verdanken und keiner älteren Vorlage entlehnt worden ſind[2]).

Die Zimmerleute des alten Riga werden wohl in Folge des großen Umfangs ihrer Thätigkeit und der Vielſeitigkeit ihrer Arbeit häufig in die Lage gekommen ſein, die Termine zur Fertigſtellung der übernommenen Arbeit nicht einhalten zu können, worüber Klage

---

1) Schragenbuch des wortf. Bürgermeiſters Ed. Hollander. S. 352.

2) 1. „Hierauff ſoll ihm zum Meiſter-Stück ein Thurm, der dreymahl durchſichtig, mit gehörigen Kuppeln dazu, wie auch die Rechnung oder Ueberſchlag aller dazu erforderlichen Materien auffgegeben werden.“

2. „Ein Hauß drey Stock-werck hoch, mit zwey Wallmen, wie auch mit einer Wiederkehrung, daneben ein Verſchlag der dazu behörigen und erforderlichen Materialien.“

3. „Dann eine gebrochene Treppe, wie auch eine Windel-Treppe, und jede Treppe mit gehörigen Hand-Griffen, wie auch jede Treppe wohl ausgekählt, nach gebührender Größe, ſo dann über alle Materialien die Rechnung darzu.“

„Dieſe drey benandte Stücke beſtehen in einer Zeichnung, wie auch in der Arbeit, ſo wie das Löbliche Ambt nemlich die Meiſtere, ihme dem Geſellen, nach einer gewißen Maaße es wird auffgeben.“

geführt ſein muß. Der Rath ſucht dem Uebelſtande dadurch zu ſteuern, daß er in der Burſprake den Zimmerleuten wie den Maurern bei einer halben Mark verbietet, an Arbeit mehr zu übernehmen als ſie auszuführen vermögen[1]). Der Holzhandel war, wenn auch gerade nicht mit dem Auslande, ſo doch mit den Bürgern der Stadt, die für ihren Bedarf einkauften, kein unbedeutender, beſonders haben wir in demſelben ein Moment von Wichtigkeit für das Gewerbe der Zimmerleute zu ſehen. Die in den Quellen ſich findenden Nachrichten über Brennholz intereſſiren uns nicht und können bei Seite gelaſſen werden, jedoch eine ſich auf den Handel mit Bauholz beziehende Verordnung der Obrigkeit, welche ſich ebenfalls in der Burſprake findet, mag erwähnt werden[2]); daſelbſt heißt es: „Vortmer but de raed, dat nyman tymmerholt ne kope, dat he vort verkopen wil, bi ener haluen mark; behaluen wat he to siner nothroft koft, dat mot he wol kopen.“ Vermuthlich war dieſe Beſtimmung zu Gunſten der Zimmerleute erlaſſen. Etwa 7 Zimmerleute ſind uns in den Quellen begegnet. 4 in den Lib. red., 2 im S.-B. Das ält. Käm.-B. nennt nur einen mit Namen. In der letzteren Quelle ſind freilich mehrere Angaben über Zahlungen an Baumeiſter für die der Stadt geleiſteten Arbeiten, z. B. am Bollwerk und an der Badſtube[3]), vermerkt, aber in der betreffenden Inſcription fehlt der Name des Meiſters. Nur in 2 Inſcriptionen[4]) vom Jahre 1357 ſteht verzeichnet, daß dem Zimmermann Walthérus für ſeine Arbeiten einmal ½ Mark, das andere Mal 1 Mark gezahlt worden iſt. (Fortſetzung folgt.)

Die Anſtalten des Armendirektoriums im Jahr 1881.

(Schluß.)

g. Im Zwangsarbeitshaus befanden ſich im Jahr 1881 200 Häuslinge, 176 männliche und 24 weibliche; entlaſſen wurden im Jahr 1881 93 männliche und 10 weibliche Häuslinge; es ſtarben 2 Häuslinge, 1 männlicher und 1 weiblicher. Zum 1. Januar 1882 verblieben in der Anſtalt 95 Häuslinge, 82 männliche und 13 weibliche. Die Einnahme der Anſtalt belief ſich auf 14051 R. 1 K. (Saldo 1331 R. 25 K., Beiträge der Stände 6000 R., Erlös der Arbeiten der Häuslinge 5422 R. 43 K. ꝛc.), die Ausgabe auf 13825 R. 12 K. Das Kapital beſtand am 31. December 1881 aus 328 R. 47 K.

h. Die Hausarmenpflege des Armendirektoriums erforderte im Jahr 1881 einen Koſtenaufwand von 35263 R. 83 K.; hiervon wurden verwandt für dauernde Unterſtützung von 507 in Riga wohn-

[1]) Rig. St.-R. S. 203, 29.
[2]) Rig. St.-R. S. 203, 7, 9.
[3]) Aelt. Käm.-B. 15a; 28b; 34b; 38b.
[4]) Aelt. Käm.-B.:
Bl. 28a. „Item Walthero carpentario pro laboribus suis ½ mark.“ a. a. 1357.
Bl. 28b. „Item Walthero carpentario 1 mark.“ a. a. 1357.

haften Perſonen, zum Theil Familien, 10059 R. 58 K., für dauernde Unterſtützung an 49 auswärts wohnhafte Perſonen, zum Theil Familien, 1705 R. 20 K. und einmalige Unterſtützungen von 49 Perſonen, zum Theil Familien, 283 R. 53 K., für den Unterhalt des proviſoriſchen Aſyls für Sieche und Epileptiſche, in welchem im Ganzen 70 Perſonen, durchſchnittlich 27 Perſonen gleichzeitig, verpflegt ſind, 2961 R. 76 K., für Schulgeld für 25 Kinder, darunter 11 taubſtumme, 380 R. 24 K., für Armenpäſſe 169 R. 5 K., für Beerdigungen, gelieferte Särge und den Leichenwagen 63 R. 25 K. und für den Armenkontroleur, Fahrten, Botenlohn und Druckſachen 609 R. 5 K. An die Adminiſtration des Armenaſyls zahlte die Direktion der Hausarmenpflege 19032 R. 25 K.

i. Das Armenaſyl verpflegte im Jahr 1881 252 Perſonen und zwar 111 Männer, 90 Frauen, 31 Knaben und 20 Mädchen; von dieſen ſtarben im Jahr 1881 5 Männer, 2 Frauen und 1 Mädchen, und wurden entlaſſen 56 Männer, 51 Frauen, 16 Knaben und 15 Mädchen. Zum 1. Januar 1882 verblieben in der Pflege des Armenaſyls 50 Männer, 37 Frauen, 15 Knaben und 4 Mädchen, zuſammen 106 Perſonen. — Die Kinderbewahranſtalt verpflegte im Jahr 1881 80 Kinder, 36 Knaben und 44 Mädchen; von dieſen ſtarb im Jahr 1881 1 Mädchen und wurden entlaſſen 12 Knaben und 16 Mädchen; zum Jahr 1882 verblieben in Pflege 24 Knaben und 27 Mädchen. — Die offene Armenpflege des Armenaſyls unterſtützte im Jahr 1881 durch Geld 116, durch Naturalien 63, durch Geld und Naturalien 77, zuſammen 256 Partien, von denen im Lauf des Jahrs 108 entlaſſen wurden und 2 ſtarben. Zum 1. Januar 1882 verblieben 146 Partien. — Die Findlings- und Waiſenpflege verpflegte im Jahr 1881 34 Kinder und zwar 10 Waiſen und 24 Findlinge, 15 Knaben und 19 Mädchen. Es ſtarben 5 Kinder (2 Knaben und 3 Mädchen aus der Zahl der Findlinge) und wurden entlaſſen 6 Kinder. Zum 1. Januar 1882 verblieben in Pflege 23 Kinder, 8 Waiſen und 15 Findlinge (10 Knaben und 13 Mädchen). — Was die Thätigkeit des Filialbezirks betrifft, ſo wurden der Adminiſtration des Armenaſyls, als in dieſem Bezirk wohnhaft, am 1. Mai 1881 übergeben 135 Partien, dazu kamen bis zum Schluß des Jahrs 22 Partien; demnach wurden im Jahr 1881 unterſtützt 157 Partien; von dieſen ſtarben 3 und wurden entlaſſen 70 Partien. Zum 1. Januar 1882 verblieben 84 Partien.

Faßt man die Perſonenbewegung der 5 oben aufgeführten Branchen der Thätigkeit des Armenaſyls zuſammen, ſo ergiebt ſich folgendes:

	Aſyl.	Offene Armenpflege.	Kinderbewahranſtalt.	Verein für Findlings- u. Waiſenpfl.	Filialbezirk.	Zuſammen.
Es blieben zum 1. Januar 1881 bezw. 1. Mai 1881	107	146	48	20	135	456
Es kamen hinzu im J. 1881	145	110	32	14	22	323
Es wurden demnach verpflegt	252	256	80	34	157	779
Es ſchieden aus	146	110	29	11	73	369
Es blieben zum 1. Jan. 1882	106	146	51	23	84	410

Die Koſten für den Unterhalt der einzelnen Branchen des Armenaſyls betrugen im Jahr 1881 19237 R. 14 K.

k. Die Hausarmenpflege behandelte im Jahr 1881 1847 Perſonen ſtationär und 5610 Perſonen ambulatoriſch, überhaupt 7457 Perſonen, 3105 Männer und 4352 Frauen. — Die dem Armendirektorium in der Wittwe Reimers Augenheilanſtalt zuſtändigen 2 Freibetten ſind im Jahr 1881 fortwährend beſetzt geweſen und von 23 Perſonen, 12 Männern und 11 Frauen, benutzt worden. Außerdem ſind in der Augenheilanſtalt für Rechnung des Armendirektoriums 26 Gemeindeglieder, 17 Männer und 9 Frauen, mit zuſammen 1240 Pflegetagen verpflegt worden, für welche zu 45 Kop. für den Pflegetag 558 R. gezahlt wurden. — Im Marienhospiz im Badeort Kemmern ſind in den dem Armendirektorium zuſtändigen 5 Plätzen 5 Perſonen und außerdem für Rechnung des Armendirektoriums 9 Perſonen und für Rechnung des St. Georgenhospitals 7 Perſonen, zuſammen 21 Perſonen, 10 Männer und 11 Frauen, verpflegt worden. — Die Hausarmenpflege erforderte im Jahr 1881 6827 R. 30½ K.

l. Die Zahl der von der Adminiſtration der Kinderpflege unterſtützten armen und elternloſen Kinder hat im Jahr 1881 680 betragen, 322 Knaben und 358 Mädchen. Im Jahr 1881 ſtarben 9 Kinder und wurden aus der Pflege entlaſſen 68 Kinder. Zum 1. Januar 1882 verblieben in der Verpflegung 603 Kinder, 291 Knaben und 312 Mädchen. Die für die Verpflegung, Bekleidung und Erziehung der Kinder verausgabte Summe hat ſich im Jahr 1881 auf 8993 R. 39 K. belaufen.

Zur Tagesgeſchichte.

Am 23. März beging der Chef der Bauabtheilung der livländiſchen Gouvernementsregierung Ingenieurobriſt Alex. v. Creutzer das Feſt ſeines fünfzigjährigen Dienſtjubiläums. Die Staatsregierung hatte ihrer Anerkennung ſeiner vieljährigen Dienſte durch Ernennung deſſelben zum wirklichen Staatsrath Ausdruck gegeben.

Die Dünafloßbrücke wurde am 26. März 6½ Uhr dem Verkehr übergeben.

Am 29. März verſchied in Pernau im Alter von 44 Jahren der Direktor des dortigen Gymnaſiums Staatsrath Hugo Lieven, in den Jahren 1863 bis 1877 Oberlehrer der alten Sprachen am Rigaſchen Gouvernementsgymnaſium.

Am 30. März fand eine Verſammlung der Gründer der neuen Schifffahrtsgeſellſchaft Auſtra zur Berathung über die Statuten und die Wahl der Verwaltung der Geſellſchaft ſtatt.

Zum Profeſſor des Brücken- und Eiſenbahnbaus an Stelle des Profeſſors W. Ritter, welcher einem Ruf nach Zürich folgte, erwählte der Verwaltungsrath der polytechniſchen Schule zu Riga den Baumeiſter und Privatdocent am Stuttgarter Polytechnikum Guſtav Lang.

Am 7. April verſchied zu Mitau der frühere Rigaſche Priſtaw Hofrath Wilhelm v. Kramſ.

Den Kandidatenprüfungen beim livländiſchen Konſiſtorium zum Aprilttermin unterzogen ſich Paul Willigerode und Robert v. Holſt.

Am 15. April fanden die in Riga geführten Verhandlungen des Militärbezirksgerichts im Proceß gegen den Sekondelieutenant vom 116. Malojaroslawſchen Regiment Aiſup, welcher auf Grund des Art. 318 des Strafgeſetzbuchs des Verſuchs der Bildung einer geheimen Geſellſchaft zur Erregung von Feindſchaft der Letten gegen die Deutſchen, der Wegnahme des Landes und der Fabriken von ihren gegenwärtigen Eigenthümern und der Vertheilung derſelben unter das Volk angeklagt war, ihr Ende. Die Anklage vertrat der Prokureursgehilfe Sſawinkow, die Vertheidigung Aiſups hatten übernommen Advokat Ewerts aus Wilna und Advokat Sterſt in Riga. Nach einſtündiger Berathung wurde vom Vorſitzenden des Gerichts Obriſt Tſchirkin der Urtheilsſpruch verkündet, welcher dahin ging, daß Aiſup wegen ungenügenden Beweiſes nicht ſchuldig ſei.

Am 20. April fand die Grundſteinlegung zum Anſtaltsgebäude des Magdalenenaſyls unweit der Station Saſſenhof ſtatt. Nach Eröffnung der Feier durch Geſang eines geiſtlichen Liedes ergriff Oberpaſtor J. v. Holſt als Präſes des Kuratoriums das Wort, um Segen und Gedeihen auf die neue Heimſtätte humaner Geſinnung herabzuflehen. Rathsherr R. v. Wilm verlas die bezügliche Urkunde, welche in den Grundſtein eingelaſſen wurde. Mit einem vom Zimmerpolier geſprochenen Wahrſpruch hatte die Feier ihr Ende erreicht.

Am 23. April wurde die unter Leitung der Sanitätskommiſſion ſtehende temporäre ſtädtiſche Impfanſtalt im Saal des Muſeums eröffnet.

Die vom Frauenverein am 25. April veranſtaltete Verlooſung erzielte eine Geſammteinnahme von 4444 R. 13 K. gegen 4653 R. 10 K. im Jahr 1881.

Am 28. April fand die feierliche Eröffnung der Geſellſchaftsräumlichkeiten des ruſſiſchen Klubs Ulei im neuen Hauſe an der ſtädtiſchen Kalkſtraße ſtatt.

Am Sonntag den 2. Mai fand im Saal des Gewerbeſchulhauſes die Schulfeier der Gewerbeſchule ſtatt, zugleich damit die Entlaſſung folgender Schüler: des Zimmergeſells E. Belimann, des Schloſſergeſells N. Nothan, des Technikers H. Kupzau, des Typographenlehrlings C. Semder, des Zimmerlehrlings G. Göldner, des Schloſſerlehrlings F. Skuje und des Uhrmacherlehrlings W. Keuerleber.

Am 3. Mai ſtarb in Riga nach kurzer Krankheit im 78. Lebensjahr der ehemalige Stadtſchullehrer, Titulärrath und Ritter Friedrich von Renner. Am 9. Mai fand die Beerdigung deſſelben aus der St. Gertrudkirche ſtatt.

Am Sonntag den 9. Mai fand in Verbindung mit dem Hauptgottesdienſt die Vereidigung der neuerwählten Stadtverordneten für das Quadriennium 1882 bis 1886 in der St. Petrikirche ſtatt.

Am 9. Mai ſtarb nach kurzer ſchwerer Krankheit der Direktor der Gewerbeſchule Oskar Poelchau. Siehe den Nekrolog in der Nr. 19 der Rigaſchen Stadtblätter vom 13. Mai 1882.

Am 10. Mai früh 6 Uhr fand die Eröffnung der Kurſaiſon in der Mineralwaſſeranſtalt ſtatt. In die Liſte der Kurgäſte hatten ſich 36 Perſonen eingetragen.

Am 10. Mai fand in Anlaß des Stiftungstages der freiwilligen Feuerwehr ein Aufzug der geſammten Mannſchaft mit nachfolgendem Manöver ſtatt. Zugleich erfolgte die Vertheilung der Dienſtzeichen, Schnallen und Achſelſchnüre für 15-, 10- und 5jährigen Dienſt. Der livländiſche Gouverneur Baron Uexküll ſprach der freiwilligen Feuerwehr den Dank der Staatsregierung für ihre aufopfernde Thätigkeit im Dienſt der Menſchheit aus. Der Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr Stadtverordnete H. Bartſch dankte den Mannſchaften für ihren Dienſteifer und ihre unermüdliche Pflichttreue.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Johann Edgar Kröger. Anna Louiſe Martha Kühn. Kurt Alfred Büttner. Olga Amalie Nuß. Johann Oskar Kühn. Alice Eliſabeth Spliet. Alfred Heinrich Strauß. Elfriede Emma Olga Grün.

Dom-K.: Margarethe Marie Stock. Paul Robert Hermann. Ludwig Johann Heinr. Treuroſe. Johannes Amandus Fritzwanker. Olga Anna Elvira Herrmann. Alice Alexandra Martha Worm. Auguſt Ferdinand Schirmacher.

Jakobi-K.: Robert Wilhelm Emil Schepke. Johann Vincent Kalit. Amalie Martha Broſcheidt. Wally Alwine Zehrp. Anna Dor. Klara Schultz. Viktor Florentin Heiblich.

Gertrud-K.: Karl Erich Reymer. Marie Hedwig Eliſabeth Oelſchlägel. Karl Guſtav Joh. Lindenau. Eduard Alexander Kurau. Julius Hans Kallei. Auguſte Dor. Markewitz. Juliane Margarethe Jannſohn. Alexander Schuhbe.

Jeſus-K.: Wanda Ida Emilie Oberg. Nikolai Freudenthal. Friedrich Alexander Göſchel. Blandine Nelius. Amalie Wilhelmine Lilly Tränkner. Wilh. Paul Kalning. Alexander Birkhahn. Auguſt Guſtav Jakobſohn. Martin Martinſon. Martin Michael Selting. Mikkel Auguſt und Katharine Natalie Linberg, Zwillinge. Peter Woldemar Seiberling. Katharine Ida Joſephine Lagsdigall. Johann Alfred Alexander Becker.

Johannis-K.: Auguſt Franz Andreas Kahrkling. Jahnis Heiſchmann. Louiſe Ottilie Pinis. Peter Johann Heinrich Eglit. Dorothea Klara Salin. Robert Alexander Brating. Bertha Marie Grauman. Adolphine Auguſte Wilhelmine Pelakais. Janne Theodor Koch. Caroline Auguſte Bertha Kuſe. Alexander Robert Sidar. Jeanne Holſtein. Olga Louiſe Agnes Eckert. Jakob Robert Peterſohn. Johann Heinrich Balzer. Elſe Alex. Brimmer. Johann David Zaukubel. Karl Heinrich Gotifried Pinkowsky. Malwine Marie Budenowitz. Gertrud Marie Balohd. Marie Eliſabeth Behrſing. Bernhard Wilh. Grihwing. Peter Otto Leepel. Marie Anna Jenny Burkewitz. Alex. Johann Rebanne. Marie Magdalene Anna Rinkis. Anna Roſalie Erneſt. Woldemar Gottlieb Jonas. Olga Amalie Ermanſtik. Mikkel Jehkab Brauer. Emilie Suſanne Elzer. Mathilde Iſabella Bitſchul.

Martins-K.: Katharine Dorothea Emilie Matrohs. Robert Eduard Emil Poles. Jehkab Alexander Trenz. Ferdinand Eduard Ewald. Amalie Johanna Hübner. Ferdinand Neus.

Reform. K.: Rudolph Albrecht.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Preuß. Unterthan, Ingenieur Paul Ludwig Marquardt mit Karoline Emilie Meier, geb. Schwede. Stadt-Ingenieur Guſtav Adolph Agthe mit Karoline Anna Pander.

Jakobi-K.: Maſchiniſt Albert Ferdinand Götz mit Chriſtine Joſephine Kraſſowsky. Eiſenbahnbeamter Nikolai Artikow mit Anna Mathilde Sihwart.

Gertrud-K.: Verabſch. Kanonier Fritz Sachs mit Minna Kruhſe. Conditor Joſeph Radwill mit Annette Julie Sakalow. Eiſenbahnbeamter Fritz Glahsnap mit Anne Sprohge. Eiſenbahnbeamter Alexander Adolph Kröhl mit Emilie Alexandra Döbler. Verabſch. Sold. Otto Wehſis, gen. Witz, mit Trihne Peterſohn, geb. Erting.

Jeſus-K.: Beurl. Soldat Gawril Iwanow mit Anna Kapler. Fabrikarb. Fritz Böttcher mit Anna Peiſum (auch Martins-K.). Seilergeſell William Orlowsky mit Ilſe Kahrkling. Arbeiter Jahn Surks mit Eva Ohſoling.

Johannis-K.: Handlungskommis Aus Brikmann mit Ottilie Wilhelmine Apſe (auch Jeſus-K.). Arbeiter Jahn Indrik Sikewitſch mit Anna Ohſoling (auch Martins-K.). Kaufmann Karl Bahrding mit Kath. Eliſabeth Roſenberg. Kutſcher Kriſt Müller mit Juhle Berg. Maurer Adolph Grabbe mit Marie Bergwald. Schloſſer Johann Ernſt Ferdinand Igolait mit Marlihſe Paul. Zimmermann Jurris Krebs mit Greete Bernuſe. Arbeiter Fritz Altermann mit Chriſtine Kraſting. Arb. Adam Mert mit Greete Rohbeſchneeks. Müllergeſell Friedrich Müller mit Karoline Kalning, geb. Laſſmann.

Martins-K.: Fabrikarb. Jahn Diedrich mit Anna Gertrud Gehring.

Begraben.

Petri-K.: Julie Emma Erika Blaiſe, 3 M. Wilhelm Georg Poliewsky, im 6. M. Emma Alide Freymann, 8 M.

Jakobi-K.: Frl Dorothea Block, 27 J. Wally Olga Stelp, im 3. J. Nikolai Georg Konſtantin Stelp, im 5. J. Frl. Helene Regina von Karlewitz, 20 J.

Gertrud-K.: Emma Marie Anna Slagun, im 3. M. Verpflegte im St. Georgen-Hospital Suſanne Juſtine Kaehler, 79 J. Malwine Wilhelmine Alide Stein, im 2. J. Alexander Martin Berk, im 3. J. Ein todtgeborener Knabe. Anne Lahzis, im 2. J. Agneſe Galling, 58 J. Emma Roſenfeldt, im 2 J. Arbeiter Andreas Sarring, 57 J. Karol. Natalie Peterſon, 8 M.

Jeſus-K.: Ottilie Wilhelmine Hoffmann, 9 M. Moritz Sander Langbehn, 9 M. Charlotte Julie Baumann, im 70. J. Dorothea Lucie Knappe, 80 J. Emma Alwine Freimann, im 4. M. Otto Johann Hinterlach, 9 M. Wilhelmine Alice Jurſchewitz, im 2. J. Johann Hermann Wilhelm Dohnberg, im 23. J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 24. bis 31. Auguſt 21 Verſtorbene.

Johannis-K.: Guſtav Pohdneek, im 2. J. Jahn Rohbin, im 2. J. Koch Martin Reinbach, im 67. J. Hausknecht Peter Kruhming, 61 J. Soldatenwittwe Lihſe Janne Torre, 59 J. Dorothea Liſette, im 2. J. — **Hagensberg:** Fabrikarbeiter Jakob Ernſt Peterſohn, 53 J. Ein todtgeborner Knabe. — **Thorensberg:** Wächter Kriſch Walter, 57 J. Arbeitersfrau Lihſe Jürgenſohn, 57 J. Eliſabeth Ohſol, im 3. J. Lihſe Laſſmann, im 6. J. Beurl. Soldat Jakob Sapel, 24 J.

Ilgezeemſches Freibegräbniß: Helene Mathilde Swirgsding, im 4. J. Arb. Jahn Sprohge, 56 J. Andreas Wilhelm Strupp, im 2. J. Natalie Marie Katharine Berg, 3 J. Arb. Jahnis Glaſanſky, 58 J. Schuhmacher Friedrich Gehring, 28 J. Katharine Auguſte Klawe, 1 J. Wilhelm Eduard Ferdinand Baumann, 6 M. Adolph Reimer, 1 J. Otto Hans Wilh. Kugelberg, 8 M. Eduard Alexander Schulz, 6 M. Chriſtine Peterſohn, 17 J. Ilſe Rudſiht, 51 J. Eduard Willumſohn, 11 M. Schmiedegeſell Johann Ohs, 48 J. Dorothea Tſcharka, im 3. J. Julius Schweiſinger, im 2. J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 9. September 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigaſche Stadtblätter.

N° 37. Donnerstag, den 16. September. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl. per Poſt jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zum 15. September 1882.

Am 15. September 1882 haben ſich hundert Jahre vollendet, daß in das Haus des Regierungsraths, ſpätern Geheimraths von Vietinghoff an der ſtädtiſchen großen Königsſtraße die Muſen ihren Einzug hielten. Aus jener Zeit iſt uns noch in den Sammlungen der Geſellſchaft für Geſchichte und Alterthumskunde der Prolog erhalten, den Karl Ferdinand Daniel Grohmann, der begabte und gebildete Schauſpieler, gedichtet, und Madame Mehrer, die Gattin des Begründers der Rigaſchen Schauſpielergeſellſchaft von 1782, dem Rigaſchen Publikum vorgetragen hat. Zur Erinnerung jenes Tags wird ſomit dieſer Prolog unten veröffentlicht zugleich mit dem erſten Theaterzettel des 15. September 1782, deſſen Original — wol das einzige noch erhaltene Exemplar — gleichfalls in der Bibliothek der Alterthumsgeſellſchaft in der beinahe vollſtändigen Serie Rigaſcher Theaterzettel von 1782 ab aufbewahrt wird.

Rede,

gedichtet von Grohmann und gehalten von Mad. Mehrer bei der Eröffnung des neuen Theaters im v. Vietinghofſchen Hauſe am 15. September 1782.

Hier, wo ſeit vielen Jahren ſchon
Thalia Sitz und Stimme hatte,
Wo Shakeſpeare, Melpomenens Gatte,
Wo Leſſing (Deutſchlands großer Sohn)
Und Arouet verdienten Beifall fanden,

Hier, wo dem Künſtler jederzeit
Mit lohnender Zufriedenheit
Die größten Kenner Lorbeerkränze wanden;
In dieſem kältern Himmelsſtrich,
Wo trotz dem Klima warme Herzen ſich,
Für jedes Schöne fühlbar, finden,
Und Nebeln gleich die Vorurtheile ſchwinden,
Hier hebt, von hoher Hand geſchützt,
Von einem Mann ſo weiſ' als bieder, unterſtützt,
Die Schauſpielkunſt ihr Haupt aufs neu' gekrönt empor.
Wir ihre Kinder ſeh'n's, und dankbares Beſtreben
Durch unſ're Kunſt, dem edlen Mann und Euch,
Ihr Gönner! Freuden aller Art zu geben,
Durchſtrömt und rühret uns zugleich,
Es drängt des Danks, der Freude Thräne ſich hervor. —
— Geduld! — (Pauſe) — und nun ſagt ſelbſt, ſollt' unſre Kunſt,
Durch eignen Fleiß, durch Lieb' und Huld genährt,
Von Ihm, von Euch mit jedem Tag belehrt,
Von ſeiner Hand geſchützt, beglückt durch Eure Gunſt,
Sprecht ſelbſt, ihr Gönner! ſollte ſie,
Die hier ſchon längſt, dem Glück und Euch zur Seite,
Sich ihres ſchönſten Morgens freute,
Sollt' unſre Kunſt, belebt durch innre Harmonie,
Nicht auch gar bald ſich ihrem Mittag nah'n?
O, möcht' ein Blick, ein Wink die Frage doch bejahn! — (Pauſe) —
Habt Dank! Nie ſoll, nie wird Euch Eure Huld gereu'n,
Ihr ſollt bei unſerm Spiel Euch ihrer Früchte freu'n!

Mit hoher Obrigkeitlicher Bewilligung

wird heute,

Der Neuerbaute Schauplatz zum

Erstenmahle geöffnet

und

aufgeführet werden:

Emilia Galotti,

Ein Trauerspiel von G. E. Leßing in 5 Aufzügen.

Personen:

Emilia Galotti.		Mademoiselle Brandes.
Odoardo und Claudia	Galotti, Eltern der Emilia.	Herr Hündeberg. Madame Hübler.
Hettore Gonzaga, Prinz von Guastalla.		Herr Porsch.
Marinelli, Kammerherr des Prinzrn von Guastalla.		Herr Brandes.
Conti, ein Mahler.		Herr Looff.
Graf Appiani.		Herr Bauser.
Gräfin Orsina.		Madame Brandes.
Camillo Rota, einer von des Prinzen Räthen.		Herr Gantner.
Angelo.		Herr Meyrer.
Pirro.		Herr Ditmarsch.
Battista.		Herr Porsch, junior.
Der Kammerdiener des Prinzen.		Herr Mende.

Bey Eröffnung der Bühne wird von **Madame Meyrer** ein

Prolog

gesprochen.

Den Beschluß macht

Ein von dem Balletmeister Hrn. Vogt verfertigtes allegorisches Ballet,

genannt:

Das Tanzfest,

welches sich mit einer prächtigen Erleuchtung endiget.

Die Person zahlt in den Logen des ersten Ranges 30 Mk.
Im zweiten Range und in den Parter-Logen 20 Mk.
Auf dem Parterre und der Gallerie 15 Mk.

Billets, nebst den gedruckten Büchern von Opern und grossen Balleten, das Stück zu 5 Ferd., sind bey Herrn Meyrer, in des Herrn Altesten Rehfeldts Behausung in der Königsstrasse, von 10 bis 12 Uhr Vormittags, und von 1 bis 3 Uhr Nachmittags zu haben.

Auf dem Theater wird Niemand der Eingang verstattet.
Livery-Bediente können gar nicht eingelassen werden.

Der Anfang ist um 5 Uhr.

Darbringung ſilberner Becher an die Große Gilde

1633 bis 1684*).

(Schluß.)

Ao. 1659.

Elteſter Sehl. Hanß Fohrmann 1

Ao. 1660

Elteſter Johan Ötting Sehl. 1
Elteſter Harmen Retelsdorp Sehl. 1
Elt. Gotthardt Vegeſack 1
Elt. Clas Chriſtiani 1
Elt. Casper Dreling 1
Elt. Hermann Meyer 1
Elt. Martin Zimmermann 1

Ao. 1661

haben folgende Herrn Elteſten zur Ehre der Großen Gildſtuben verehret 2 Große Pocalen Ihnen vnd Ihren Nachkomling zu ehren, vnd ſolt von der Gildeſtuben nicht weggenommen, zur Gedächtnuß verbleiben.

Elteſter Hans Borgentreich
Elteſter Michel Ridder
Elteſter Hans Meyer
Elteſter Hans Dreling.

Ao. 1663

hat Elteſter Dirich Dreling ſein gedächtnuß verehret 1

Ao. 1664

Elteſter Caspar Wilcken ſein Silbernen Becher oder Krewezepper gegeben 1

Ao. 1665

Elteſter Dirich Zimmermann ſein Silbern Becher oder Krewezepper gegeben 1

Ao. 1666

Elteſter Herman Becker Sein Becher oder Krewezepper gegeben 1

Ao. 1667

Elteſter Franß Dreyling 1
Elt. Eberh. von Schultzen. 1
Ihre Krewezepperß abgegeben.

Ao. 1668

hat Elteſter Hans Dahlen ſein ſilbern Becher oder Krewezepper abgegeben 1
eod. Ao. Elteſter Gisbrecht von Dam 1
auch Elteſter Rubbert Beneken 1

*) Siehe Nr. 34 der Rig. Stadtblätter vom 26. Auguſt 1882.

Ao. 1669

haben folgende Herrn Elteſten Eine Silberne Kanne zur gedechtnuß verehret

Elteſter Henning Wohlers
Elt. Zacharias Wilcken
Elt. Thomas von Schultzen
Elt. Andres Beyer.

Ao. 1670

Elt. Johan Gottleben ſein ſilbern Becher oder Krewezepper gegeben 1

Ao. 1671

Elteſter Michel v. Schultzen gegeben 1
Elt. David Gantzkauw gegeben 1

Ao. 1672

Elteſter Hans Glintz 1
Elteſter Adolff Lüderß 1

Ao. 1673

Hans Struck 1

Ao. 1674

Elt. Liborius Dathe 1

Ao. 1675

haben die 4 folgende Herrn Elteſten Ihr Gebühr nach in ſtell eineß Silbern Becher zuſammen eine Silberne vergülte Kanne der Großen Gülde zu Ewigem gedächtnuß verehret alß

Elteſter Hans Witte S. H. Hanß Sohn
Elt. Rolgert Hanenfeldt S. Hanß Sohn
Elt. Harmen Wulff
Elt. Brandt Marquardt

Ao. 1676

hat keine Verehrung, weilen Elteſter Brandt Marquardt ſchon Ao. 1675 in obig Kanne vorauß gegeben, einkommen können.

Ao. 1677

haben die 4 Nachfolgenden Herren Elteſten anſtat Ihres Silbern Bechers oder Krewezepperß zuſahmen eine Silberne vergüldete Kanne zu ewiger gedechtnuß verehret alß

Elteſter Hanß Moßkopff
Elteſter Jürgen Schrader
Elteſter Jochim Krumhauſen
vnd Elteſter Herman Harmenß.

Ao. 1678

haben Nachfolgende 6 Elteſten eine große getriebene vergüldte Silberne Kanne anſtat der 6 Krewezepper zu ewigem Gedechtnuß verehret alß

Hinrich Dreling
Bartolt Kempff
Hans Witt Harms Sohn
Rötgert Sehdenß Hinrich Sohn
Hinrich Friderichs
vnd Gerdt Boyert.

Ao. 1679

haben Nachfolgende 3 Herrn Elteſten Eine glatte Silberne vergüldete Kanne verehret

Elteſter David Hilleboldt
Elt. Hans Müller
Elt. Hinrich Hilling.

Ao. 1680

haben Nachfolgende 3 Herrn Elteſten 4 Silberne getriebene Leichter mit Ihre Wapenß verehret

Elteſter Gerdt Rigemann
Elt. Hinrich Kuſe
Elt. Jürgen vom Dam.

Ao. 1681

hat der Herr Elteſter Johan Reuter vnd Herr Elteſter Hahnenfeldt eine Silberne vergüldete Kanne von 1½ Stoff verehret, Jngleichen hat der Herr Elteſte Jacob v. Staden vnd der Herr Elteſter Harm Schriwer eine Silberne vergüldte Kanne von 1½ Stoff vorehrt, alle beide Kannen ſeindt mit gemelte Herren Wapffen vnd Nahmen gezeichnet.

Ao. 1682

hat Herr Elteſter Hinrich Kahl und Herr Elteſter Hans Kleiſſen Eine Silberne vergüldete Kanne von 1½ Stoff eigelieffert.

Ditto

hat der Herr Elteſter Cordt Hermas, der Herr Elteſter Friderich Weſſeling vnd Herr Elteſter Jochim Rademacher eine Silberne vergüldte 2 Stoff Kanne eigelieffert.

Ao. 1683

liefferte Herr Elteſter Reinholt Kahlen einen Silbern getriebenen Crewezepper ein.

Ao. 1684

liefferte Herr Elteſter Hans Schwartz, Herr Elteſter Wilhelm Mincken-bergk vnd Herr Elteſter Hans Gieſe einen Silbernen vergüldeten 2 Stoffen Kanne ein.

Aus den Aufzeichnungen Georg Ploennies' im Archiv der Großen Gilde.

Ortsſtatut

betreffend die Stärke der Außenmauern bei Steingebäuden,

genehmigt von der Stadtverordnetenverſammlung am 6. September 1882.

In Abänderung der Anmerkung 2 zum § 36 und des § 38 der temporären Bauregeln für die Stadt Riga (publicirt in der livl. Gouv.-Zeitung v. J. 1881 Nr. 77) wird verordnet:

§ 1. Die Dicke der an Wohnräume ſtoßenden Außenmauern ſteinerner Gebäude muß im oberſten Stock nicht weniger als 2 Stein, d. h. 22 Zoll betragen.

§ 2. Die Stärke der Brandmauern sowol bei steinernen als auch bei Holz- und Fachwerkbauten, die nach der Situation des Gebäudes zugleich bleibend als freistehende Außenmauern dienen sollen, wird durch die im § 1 dieses Ortsstatuts enthaltene Bestimmung geregelt. Diejenigen Brandmauern, die nach der Situation nicht bleibend freistehen sollen, ebenso Brandmauertheile im Bodenraum dürfen nicht weniger als 1 Stein, d. h. 11 Zoll stark sein. In eine nur einen Stein starke Brandmauer dürfen keinerlei Holztheile eingelassen werden und wo solche an Brandmauern stoßen, müssen diese um einen halben Stein verstärkt werden.

§ 3. Wer obigen Bestimmungen zuwiderhandelt, wird auf Grund der Strafgesetze zur Verantwortung gezogen.

§ 4. Dieses Ortsstatut tritt mit dem Tage der Publikation in Kraft.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Veronika Elfriede Strauß. Eugen Eduard Maddaus. Olga Kath. Marie Weßmann. Alma Sophie Ulmann. Adolph Theodor Jul. Weickart.

Dom-K.: Peter Rudolph Melchert. Julius Ludwig Kaldowsky. Anna Auguste Kiauys. Ludwig Oskar Hübner.

Jakobi-K.: Bertha Wilh. Auguste Both. Adelheid Friederike Elisabeth Himmelreich. Alfred Ludwig Hugo Glöde. Elise Katharine Eiche. Heinrich Wilhelm Koch.

Gertrud-K.: Mary Alexandra Christine und Johann Erich Walter von Renner, Zwillinge. Lilly Rosalie Selma Leeping. Lilly Christine Wilhelmine Sehrmaugsch. Karl David Janewitz. Karl Johann Bernh. Meesing. Johann Hugo Alfred Kaschmeyer. Olga Elisabeth Amalie Grunding. Alexander Friedr. Bahrde. Albert Robert Blume.

Jesus-K.: Anna Gertrud Kalning. Fritz Jeannot Pudul. Henriette Rohme. Wilhelm Alexander Asnis. Amalie Christine Schening. Katharine Martha Ohsol. Marie Alexandra Elisabeth Jürgensohn. Dagmar Anna Hermine von Günther. Anna Leontine Heidemann. Marie Blum. Richard Aug. Seshek. Michel Ernst Kalning. Andreas Alexander Florian Wasser. Anna Elise Hanelt. Anna Marie Plintmann. Alexander Eduard August Volkmann. Bertha Anna Woitmann. Emma Rosalie Petersohn.

Martins-K.: Lisette Auguste Kleinberg. Eduard Haspowsky. Paul Edgar Breede. Johann Theodor Julius Bachmann.

Trinit.-K.: Marie Marg. Dombrowsky. Elvire Grommhold. Ottilie Louise Kath. Strecker. Heinrich Alfred Dratschewsky. Julius Johann Rudsit. Mikkel Alexander Wahrting. Alexander Bertul Kuptsche. Georg Alexander Woldemar Leepe. Johanna Wilh. Friederike Ohsols. Martin Robert Feichmann. Karl Andreas Giggel. Karl Johann Behkmann.

Reform. K.: Marie Anna Wagner.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Woldemar Adalbert Ferdinand Brennsohn mit Olga Karsten. Kommis Johann Heinrich Steinberg mit Friederike Marie Bruhns (auch Joh.-K.). Sekretär des Rig. Oekonomieamts Friedrich Karl Alexander Fossard mit Elisabeth Emilie Bertels. Schneider Karl Johann Michelson mit Minna Kunst.

Jakobi-K.: Gemeindelehrer und Organist Jakob Berlin mit Christine Leonore Bluhm.

Gertrud-K.: Kaufmann Woldemar Christian Anspach mit Elisabeth Philippine Bruch in Dürkheim. Verabsch. Soldat Indrik Amoling mit Marie Grünberg, geb. Bittmann.

Jesus-K.: Getränkhändler Johann Robert Ohsoling mit Anna Dorothea Dump. Kutscher Kriſt Müller mit Juhle Berg. Schlossergesell Reinhold Gottlieb Ludwig Mitzkewitz mit Juliane Katharine Planzis. Kutscher Martin Freimann mit Lihbe Gallabui. Arbeiter Mahrz Meelbahrd mit Anna Bundurin. Beurl. Soldat Andrei Laiwing mit Ewa Insberg. Beurl. Soldat Samuel Grabinsky mit Greete Ditschkal. Fuhrmann Karl Rob. Otto mit Juhle Uhsing verw. Strunke, geb. Behrsing.

Johannis-K.: Korkschneider Heinrich Reinhold Meelehn mit Minna Charlotte Rosenberg. Fabrikarb. Jahns Wiedmann mit Lihse verw. Remde, geb. Schönberg. Weber Dahw Schmitt mit Anna Selts. Beurl. Soldat Krischjahn Rudsit mit Trihne Adamsohn (auch Jesus-K.). Arb. Ehrmann Kretzel mit Christine Zimbing (auch Jesus-K.). Seemann Otto August Reinfeld mit Lihse Greipolt, im Passe Greewald. Arb. Mikkel Wihksne mit Lihse Grundmann. Kutscher Jakob Gail mit Marie Laßmann. Kutscher Jurris Puhpol mit Katharine Windsor. Hausknecht Jahnis Wihsing mit Sophie Kummendant. Schiffszimmermann Ludwig Schlihter mit Lihbe Neekſting. Arb. Jurris Dandur mit Dohre Straupe.

Martins-K.: Soldat Jahn Schneyer mit Annette Gottliebe Luhse. Schlächtergesell Friedrich Woldemar Grimm mit Olga Kruge. Kunstgärtner Alexander Solba mit Emma Anna Schmidt.

Trinit.-K.: Schlosser Adam Adolph August Apsiht mit Anna Kauß. Arb. Jahn Turks mit Eva Ballohd.

Begraben.

Petri-K.: Frau Agrippina Flaumann, geb. Koslow, 44 J. Wittwe Kath. Elisabeth Liß, geb. Liß, 77 J. Frau Katharine Alwine Elisabeth Lehmann, geb. Träger, 29 J.

Dom-K.: Frau Karoline Busch, geb. Spieler, 36 J. Eduard Reinhard Kurssneeck, im 3. J. Schriftsetzer Robert Heinrich Breede, 37 J. Expeditor Gotthold Weichler, 70 J. Emilie Wirtig, im 2. J. Musikus Andreas Siegert, 74 J. Frl. Auguste Amalie Stankiewicz, 38 J. Sekretär der Bahnpolizei-Verwaltung Johann Julius Vollrath Baumann, 57 J.

Jakobi-K.: Verw. Frau Juliane Sophie Taube, geb. Berg, 84 J.

Gertrud-K.: Helene Karoline Auguste Loots, geb. Emin, 26 J. Marie Wilhelmine Josephine Baldamus, 6 M. Andrei Kaugert, im 52. J. Anna Therese Berg, 10 M.

Jesus-K.: Jakob Kahr, 48 J. Johanna Friederike Jansohn, 2 M. Anna Emilie Marie Berg, 10 W. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 31. August bis 7. September 18 Verstorbene.

Thorensberg: Anna Auguste Sausin, 8 M. Jakob Heinrich Schulz, im 4. M. Arbeitersfrau Lihse Hecht, 31 J. Katharine Elisabeth Kalning, geb. Jansohn, 67 J.

Ilgezeemsches Freibegräbniß: Wilhelmine Emma Schneider, im 2. J. Jakob Seemel, 1 J. Arb. Heinrich Freymann, 33 J. Wittwe Lisette Dupe, 52 J. Wittwe Lihse Kalning, 98 J. Wittwe Louise Rotsch, 80 J.

Trinit.-K.: Moritz Sander Langbehn, 9 M. Jurris August Marke, 1 J. Preuß. Unterthan Julius Hirsch, 49 J. Katharine Auerhahn, 94 J. Karl Andreas Giggel, 3 W. Austra Emilie Brenzis, 6 M.

Reform. K.: Handschuhmacher Arnold Albrecht Hösli, 40 J. Wittwe Emilie Alexandra Fehrmann, geb. Schöningk, 77 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 16. September 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission.

Zahl der im Monat August 1882 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von diesen Geborenen waren: ehelich. Lebend.		ehelich. Todt.		unehelich. Lebend.		unehelich. Todt.		Es wurden geboren im Keller.	im Dach.	in anderer Wohnung.	es fehlte d. Angabe für
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	6	3	3	2	3	—	—	1	—	—	—	—	—	6	—
I. „ II. „	3	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
II. „ I. „	8	5	3	5	3	—	—	—	—	—	—	—	1	7	—
II. „ II. „	6	4	2	2	2	—	—	2	—	—	—	—	2	4	—
Ohne Angabe d. Quartiers	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Summa	25	16	9	13	9	—	—	3	—	—	—	—	3	22	—
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	27	15	12	15	11	—	1	—	—	—	—	1	2	22	2
II. „	46	24	22	18	19	1	—	5	3	—	—	3	4	35	4
III. „	22	10	12	10	12	—	—	—	—	—	—	7	1	13	1
IV. „	11	5	6	4	6	—	—	1	—	—	—	—	2	8	1
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	107	55	52	48	48	1	1	6	3	—	—	11	9	79	8
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	19	5	14	5	13	—	—	—	1	—	—	4	—	13	2
II. „	15	12	3	12	3	—	—	—	—	—	—	2	2	11	—
III. „	33	18	15	17	12	—	1	1	1	—	1	8	5	20	—
IV. „	86	56	30	48	29	1	—	6	—	1	1	6	10	62	8
V. „	49	30	19	22	14	—	—	7	4	1	1	1	9	19	20
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	203	121	82	104	72	1	1	14	6	2	3	21	26	126	30
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	16	10	6	9	6	—	—	1	—	—	—	1	2	13	—
II. „	46	28	18	26	14	—	3	2	1	—	—	—	5	39	2
III. „	23	10	13	7	13	1	—	2	—	—	—	—	2	18	3
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
Summa	87	49	38	43	33	1	3	5	2	—	—	1	9	70	7
Ohne Angabe d. Stadttheils	5	2	3	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	2	3
*Total der registrirten Geburten:															
Im August	427	243	184	209	165	4	5	28	11	2	3	33	47	299	48
„ Juli	451	243	208	216	181	6	7	21	18	—	2	21	51	345	34
„ Juni	485	263	222	228	192	5	6	30	23	—	1	26	70	340	49
„ Mai	499	277	222	227	199	6	5	44	17	—	1	19	47	392	41
„ April	452	234	218	207	184	8	5	19	28	—	1	22	38	346	46
„ März	570	297	273	253	234	11	4	33	32	—	3	26	58	399	87
„ Februar	403	200	203	172	180	9	5	16	18	3	—	22	49	294	38
„ Januar	448	229	219	198	196	5	4	25	18	1	1	22	57	322	47

* Außerdem im Februar 4 Findlinge (2 Knaben und 2 Mädchen), im März 2 Findlinge (1 Knabe und 1 Mädchen), im April 1 Findling (1 Mädchen), im Mai 2 Findlinge (1 Knabe und 1 Mädchen), im Juni 2 Findlinge (Mädchen) und im August 2 Findlinge (Knaben).

Zahl der im Monat August 1882 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr / 1—5 Jahren waren								Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.			
Innere Stadt:																																			
I. Stadttheil I. Quartier.	12	6	6	—	5	2	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	5	—	—	2	—	—	—	—	1	11	—
I. „ II. „	3	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
II. „ I. „	5	1	4	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	1	—	—	—	1	4	—
II. „ II. „	8	4	4	2	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	1	6	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	28	12	16	2	10	2	1	3	1	—	—	—	1	1	—	3	1	1	2	—	—	—	—	1	9	1	1	2	1	—	—	1	3	24	—
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Quartier	24	12	12	9	3	1	5	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	1	—	—	9	3	—	—	1	5	—	—	1	2	19	2
II. „	54	25	29	12	14	5	5	1	1	—	—	2	1	1	3	2	1	2	4	—	—	—	—	12	11	—	3	5	4	—	1	3	5	44	2
III. „	31	19	12	9	3	1	4	2	1	—	—	2	—	—	1	3	2	2	—	—	1	—	—	9	3	—	—	1	4	—	—	3	—	27	1
IV. „	19	11	8	5	2	3	2	—	—	1	—	—	—	1	1	1	1	—	2	—	—	—	—	5	2	—	—	2	2	1	—	—	1	17	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	128	67	61	35	22	10	16	3	2	3	—	4	1	2	6	6	4	4	8	—	2	—	—	35	19	—	3	9	15	1	1	7	8	107	6
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	8	5	3	1	1	1	—	1	—	—	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—	7	—
II. „	20	14	6	4	3	5	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	3	—	—	1	1	—	4	3	—	—	5	1	—	—	3	2	14	1
III. „	24	11	13	6	7	2	3	—	1	—	—	—	1	1	—	2	—	—	1	—	—	—	—	4	6	2	1	2	2	—	1	1	5	17	1
IV. „	112	56	56	30	22	13	17	—	4	2	1	1	3	2	—	7	4	1	4	—	—	—	1	25	16	5	6	13	17	—	—	1	20	84	7
V. „	56	29	27	16	15	6	4	—	—	1	—	1	—	—	3	2	2	3	3	—	—	—	—	11	9	5	6	6	3	—	1	1	9	23	23
Ohne Angabe des Quartiers	4	2	2	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	3	—
Summa	224	117	107	57	49	28	25	2	5	3	2	4	4	3	4	12	8	7	8	—	1	1	1	44	36	13	13	28	23	—	2	8	36	148	32
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	16	15	1	9	—	3	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	8	—	1	—	2	—	1	—	—	3	12	1
II. „	52	29	23	15	9	8	7	—	—	—	1	1	—	1	2	3	2	—	2	—	—	1	—	15	7	—	2	7	7	1	—	—	6	45	1
III. „	21	9	12	5	3	1	2	1	1	—	—	1	—	—	1	1	4	—	1	—	—	—	—	5	3	—	—	1	2	—	—	2	1	17	1
Ohne Angabe des Quartiers	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summa	90	53	37	29	12	12	9	2	1	—	1	2	—	2	3	4	6	1	3	—	1	1	1	28	10	1	2	10	9	2	—	2	10	74	4
Ohne Angabe d. Stadttheils	13	5	8	2	5	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	5	—	—	1	1	—	—	—	—	1	12
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	32	26	6	—	1	—	—	—	—	1	1	5	—	3	1	12	1	3	2	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	32	—
*Total der registrirten Fälle:																																			
Im August	515	280	235	125	99	53	52	11	10	8	4	15	6	11	14	37	20	16	23	—	4	4	3	110	80	15	19	50	49	3	3	18	57	386	54
„ Juli	420	235	185	124	85	26	33	8	4	9	3	9	6	13	9	22	19	20	18	2	6	2	2	105	70	19	15	26	33	—	—	18	58	309	35
„ Juni	366	192	174	76	78	23	19	9	6	3	1	9	8	18	9	33	27	18	20	2	5	1	1	58	55	18	23	21	17	2	2	27	50	232	57
„ Mai	379	194	185	77	53	24	24	9	11	4	3	8	15	17	7	35	27	17	35	2	9	1	1	58	40	19	13	24	21	—	3	7	48	290	34
„ April	421	226	195	68	58	28	23	4	10	6	4	13	12	19	17	52	31	29	29	3	9	4	2	57	52	11	6	27	21	1	2	19	42	312	48
„ März	411	235	176	52	38	33	31	8	7	4	—	21	7	24	10	55	35	34	36	3	9	1	3	40	29	12	9	28	29	5	2	22	34	307	48
„ Februar	366	197	169	40	29	25	38	6	13	2	4	21	8	23	8	47	34	30	30	1	4	2	1	36	21	4	8	22	35	3	3	13	35	286	32
„ Januar	420	241	179	54	40	40	34	12	10	3	—	23	10	27	15	55	30	23	30	2	9	2	1	46	38	8	2	37	31	3	3	26	57	321	16

*) Außerdem gefundene Leichen: im Januar 3, im Februar 2, im März 3, im April 2, im Mai 3, im Juni 3, im Juli 5 und im August 7.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den August 1882.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfell-entzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursachen.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	2	3	—	—
I. „ II. „	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
II. „ I. „	1	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
II. „ II. „	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	2	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	12	16	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	2	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	5	8	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	12	12	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	2	1	—	—	1	6	—	—	2	5	—	—
II. „	25	29	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	—	—	5	1	—	—	—	—	5	5	—	1	—	—	1	—	1	5	—	—	1	2	—	—	11	12	—	—
III. „	19	12	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	5	1	—	—	8	6	—	—
IV. „	11	8	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	3	—	—	—	—	1	—	—	—	3	2	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	67	61	1	—	—	—	—	1	5	4	—	1	1	—	—	9	2	—	—	2	—	10	6	—	2	1	—	2	4	4	7	—	—	8	9	—	—	24	25	—	—
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—
II. „	14	6	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	12	1	—	—
III. „	11	13	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	3	—	—	7	6	—	—
IV. „	56	56	—	—	—	1	—	—	1	5	—	2	1	—	—	5	5	—	—	—	—	4	4	2	5	2	1	1	2	5	2	—	—	17	10	—	—	17	20	—	—
V. „	29	27	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	4	4	—	—	18	13	1	—
Ohne Angabe d. Quartiers	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
Summa	117	107	—	—	1	1	—	—	1	6	1	2	5	—	—	7	5	—	—	1	1	6	11	2	6	2	1	1	3	11	6	—	—	25	19	—	—	57	42	1	—
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	15	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	4	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3	—	—	—
II. „	29	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	3	2	2	1	—	1	—	—	3	4	—	—	9	3	—	—	11	10	—	—
III. „	9	12	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	3	3	—	—	3	4	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Summa	53	37	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	2	—	—	2	1	—	—	1	—	9	3	2	1	2	1	—	1	4	5	—	—	14	6	—	—	17	15	—	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	5	8	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	26	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	9	—	1	—	1	—	—	10	5	—	—
*Total der registrirten Fälle:																																								
Im August	280	235	1	—	1	1	—	1	7	14	2	10	9	—	—	18	9	—	—	7	1	28	24	6	10	6	2	5	8	28	19	1	1	48	37	—	—	113	97	1	—
„ Juli	235	185	1	3	2	—	2	4	8	2	—	10	5	1	2	2	8	—	—	13	—	33	26	2	4	3	5	4	4	22	13	—	1	27	17	1	—	100	88	4	3
„ Juni	192	174	1	—	5	3	1	2	4	—	1	18	12	2	2	2	—	—	—	11	4	23	25	3	6	2	5	9	6	19	9	1	—	7	9	—	—	80	88	4	2
„ Mai	194	185	1	1	—	5	4	1	3	1	3	12	18	2	1	1	—	—	—	3	—	31	18	14	12	2	4	13	12	21	16	4	1	5	1	—	—	77	87	1	4
„ April	226	195	3	2	4	1	—	3	6	5	4	23	19	7	2	1	—	—	—	7	3	20	17	11	8	1	5	13	8	15	14	1	1	1	1	—	—	109	100	4	2
„ März	235	176	2	3	3	4	1	1	15	9	5	31	15	12	2	2	—	—	—	4	1	12	11	12	12	—	2	8	10	29	10	1	1	1	4	—	1	96	84	6	1
„ Februar	197	169	1	—	1	—	—	1	5	11	1	26	20	8	2	—	—	—	—	5	4	18	13	12	12	2	7	6	10	26	12	1	—	—	1	—	—	83	72	3	3
„ Januar	241	179	—	1	5	2	—	4	5	8	4	44	12	12	2	—	—	—	—	4	1	19	14	24	19	1	2	6	8	20	14	1	1	1	1	—	1	95	80	4	5

*) Außerdem gefundene Leichen: im Januar 3, im Februar 2, im März 3, im April 2, im Mai 3, im Juni 3, im Juli 5 und im August 7.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im August 1882.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	6	12	— 6	3	3	6	6	— 3	— 3
I. „ II. „ .	3	3	0	2	1	1	2	+ 1	— 1
II. „ I. „ .	8	5	+ 3	5	3	1	4	+ 4	— 1
II. „ II. „ .	6	8	— 2	4	2	4	4	0	— 2
Ohne Angabe d. Quartiers	2	—	+ 2	2	—	—	—	+ 2	—
Summa	25	28	+ 3	16	9	12	16	+ 4	— 7
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	27	24	+ 3	15	12	12	12	+ 3	0
II. „	46	54	— 8	24	22	25	29	— 1	— 7
III. „	22	31	— 9	10	12	19	12	— 9	0
IV. „	11	19	— 8	5	6	11	8	— 6	— 2
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	+ 1	1	—	—	—	+ 1	—
Summa	107	128	— 21	55	52	67	61	— 12	— 9
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	19	8	+ 11	5	14	5	3	0	+ 11
II. „	15	20	— 5	12	3	14	6	— 2	— 3
III. „	33	24	+ 9	18	15	11	13	+ 7	+ 2
IV. „	86	112	— 26	56	30	56	56	0	— 26
V. „	49	56	— 7	30	19	29	27	+ 1	— 8
Ohne Angabe d. Quartiers	1	4	— 3	—	1	2	2	— 2	— 1
Summa	203	224	— 21	121	82	117	107	+ 4	— 25
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	16	16	0	10	6	15	1	— 5	+ 5
II. „	46	52	— 6	28	18	29	23	— 1	— 5
III. „	23	21	+ 2	10	13	9	12	+ 1	+ 1
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	+ 1	1	1	—	1	+ 1	0
Summa	87	90	— 3	49	38	53	37	— 4	+ 1
Ohne Angabe d. Stadttheils	5	13	— 8	2	3	5	8	— 3	— 5
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	—	32	— 32	—	—	26	6	— 26	— 6
Total der registrirten Fälle:									
Im August	427	515	— 88	243	184	280	235	— 37	— 51
„ Juli	451	420	+ 31	243	208	235	185	+ 8	+ 23
„ Juni	485	366	+ 119	263	222	192	174	+ 71	+ 48
„ Mai	499	379	+ 120	277	222	194	185	+ 83	+ 37
„ April	452	421	+ 31	234	218	226	195	+ 8	+ 23
„ März	570	411	+ 159	297	273	235	176	+ 62	+ 97
„ Februar	403	366	+ 37	200	203	197	169	+ 3	+ 34
„ Januar	448	420	+ 28	229	219	241	179	— 12	+ 40

Zahl der im Jahre 1882 registrirten Eheschließungen.

Es wurden getraut			im	August:	98 Paare.
„	„	„	„	Juli:	105 „
„	„	„	„	Juni:	113 „
„	„	„	„	Mai:	138 „
„	„	„	„	April:	100 „
„	„	„	„	März:	107 „
„	„	„	„	Februar:	93 „
„	„	„	„	Januar:	138 „

Rigasche Stadtblätter.

№ 38. Donnerstag, den 23. September. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Der Bürgermeister H. J. Böthführ

ist jüngst aus fünfundvierzigjähriger Thätigkeit im Dienst des Rigaschen Raths ausgeschieden, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Geboren am 21. December 1811, erhielt Böthführ seine Vorbildung im Rigaschen Gouvernementsgymnasium, studirte die Rechte in Dorpat in den Jahren 1833 bis 1837. Im December 1837 trat er als Auskultant in den Dienst des Rigaschen Raths und hat successive als Notär der Administrationen der Kirchen und Stiftungen, als Notär des Stadtkonsistoriums, des Vogteigerichts, als Sekretär des Stadtkonsistoriums und Obersekretärsgehilfe des Raths fungirt, als er im Jahr 1849 in das Gremium des Raths gewählt wurde. Als Rathsherr und seit 1867 als Bürgermeister, wozu er nach Otto Muellers Tode erwählt wurde, hat er eine reiche und glückliche Thätigkeit entfaltet. Nicht in letzter Reihe sei seiner viele Erfolge aufweisenden Verwaltung der Getränksteuererhebung gedacht, seines erfolgreichen Präsidiums in der Kommission zur Errichtung eines Gas- und Wasserwerks und seiner Thätigkeit in der Kommission zur Abtragung der Festungswerke Rigas. Die Initiative zur Begründung eines Kapitals, aus welchem ein den Namen des unvergeßlichen Dr. Schwartz führendes Kinderhospital errichtet werden soll, ist von Böthführ ergriffen worden. Was die Domkirche ihrer Inspektion unter dem Präsidium Böthführs verdankt, liegt vor Augen Aller, die noch eine Zeit erlebt haben, wo die Kirche von Anbauten verdeckt war und das zu Speichern benutzte Hauptportal die Kirche entstellte. Gedacht sei hier auch seiner Thätigkeit als Inspektor der Stadtbibliothek, um die er von 1850 bis 1878 als Vertreter des Raths, von da ab und hoffentlich noch auf lange Zeit als Delegirter der Stadtverordnetenversammlung die größten Verdienste sich erworben hat. Uns bleibt der Wunsch, es möge dem Bürgermeister Böthführ während eines langen durch das Bewußtsein, eine reichgesegnete Fülle von Arbeit geleistet zu haben, verschönten Lebensabends vergönnt sein, nunmehr, wo er der Arbeit in Behörden und Kanzleien entrückt ist, seine ungeschwächte Kraft der Geschichte seiner Vaterstadt, die ihm schon so manchen werthvollen Beitrag zu danken hat, zu widmen.

Uebersicht über die Frequenz und das Lehrerpersonal der städtischen Unterrichtsanstalten im Anfang des Jahres 1882.

A. Elementarschulen.

Namen der Schule.	Schullokal.	Namen der Lehrenden.	Zahl der Schüler.	
			Knaben.	Mädchen.
	I. Knabenschulen.			
	a. In der innern Stadt.			
1. Alexander-Freischule	Küterstr. Nr. 11, Haus Bierich	R. Toermer.	73	—
2. Jacobi-Schule	gr. Jacobsstr. Nr. 6, Stadthaus	W. H. Fromm.	86	—
3. Moritzschule	Scharrenstr. Nr. 3, Stadthaus	R. Antonius.	70	—
4. Marcusschule	Wallstr. Nr. 10, Haus Berg	F. Wolff.	64	—
	b. In der St. Petersburger Vorstadt.			
5. Katharinendamm-Schule	2. Katharinendamm Nr. 10, Haus Haarmann . .	Jac. Pfeiff.	60	—
6. Andreas-Schule	Alte Alexanderstr. Nr. 27, Haus Neumann . . .	J. Zimmermann.	62	—
7. Harras-Freischule	Alexandershöhe, Brückenstr. Nr. 38, Stiftungshaus .	Norenberg.	31	—
	c. In der Moskauer Vorstadt.			
8. Alexander-Maria-Schule . . . . (auch Thronfolger-Schule)	gr. Schmiedestr. Nr. 97, Haus Hiller	P. Bermann und F. Rodin.	146	—
9. Schule der Kleinkinderbewahranstalt	Suworowstr. Nr. 30, Stadthaus	P. Rahwing.	83	—
10. Gertrud-Schule	gr. Sandstr. Nr. 39, Haus Tulischewsky	F. Haacke.	85	—
11. Jesusschule	kl. Jesuskirchenstr. Nr. 7, Haus Salmanowitz . .	G. Krumin.	58	—
12. Matthäischule	Säulenstr. Nr. 42, Haus Beckmann	M. Banken.	59	—

	d. In der Mitauer Vorstadt.			
13. Großklüversholmsche Schule	Steinstr. Nr. 7, Haus Kreewing	C. Seewald.	44	—
14. Hagenshoffsche Schule	Dünamündesche Str. Nr. 6, Stadthaus	W. Werther.	80	—
15. Ilgezeemsche Schule	Paliffadenstr. Nr. 2, Haus Kruse	G. Pärn.	64	—
16. Lucas-Schule	gr. Lagerstr. Nr. 27, Haus Pfaff	W. Donner.	74	—
17. Thorensbergsche Schule	alte Mitauer Str. Nr. 9, Haus Dietze	G. Zily.	74	—
	II. Mädchenschulen.			
	a. In der innern Stadt.			
1. Annen-Schule	Wallstr. Nr. 10, Haus Berg	M. u. W. Braunstein.	—	80
2. Johannis-Schule	Schulenstr. Nr. 1, Haus Graß	R. Bernhardt.	—	66
	b. In der St. Petersburger Vorstadt.			
3. Andreas-Schule	Kirchenstr. Nr. 26, Haus Peterson	J. Matwin.	—	66
4. Harrasschule	Alexandershöhe, Brückenstr. Nr. 38, Stiftungshaus	J. Korsche.	—	35
5. Katharinendamm-Schule	1. Katharinendamm 2, Haus Heß	N. Friedenberg.	—	69
	c. In der Moskauer Vorstadt.			
6. Gertrud-Schule	Kurmanowdamm 2, Haus Dettloff	J. Goedeberg.	—	100
7. Marthaschule	Karlsstr. Nr. 5, Haus Heß	F. Dohne.	—	79
	d. In der Mitauer Vorstadt.			
8. Harras-Freischule	Großklüversholm, Dünauferstr. Nr. 3, Haus Wittberg	N. Dacker.	—	67
9. Hagenshoffsche Schule	Waldstr. Nr. 10, Haus Kranz	C. Bange.	—	61
10. Ilgezeemsche Schule	Lämmerberg Nr. 5, Haus Strauch	C. A. Grube.	—	62
11. Thorensbergsche Schule	alte Mitauer Str., Haus Dietze	J. Lementy.	—	63
			1213	748
		Im Ganzen	1961	

B. Höhere Schulen.

I. Die Stadt-Realſchule.

Die Anſtalt befindet ſich im eigenen Schulhauſe neben dem Schützengarten.

An derſelben ſind im Jahre 1881 angeſtellt geweſen: 1. Direktor Ferdinand Berg, 2. deſſen Gehilfe, zugleich Oberlehrer der Religion nach dem evangeliſch-lutheriſchen Bekenntniſſe, Dr. Guſtav Poelchau, 3. Oberlehrer der Mathematik Heinrich Hellmann, 4. Oberlehrer der Geſchichte Conſtantin Mettig, 5. Oberlehrer der Mathematik Guſtav Büngner ſeit dem 24. December 1881, 6. Oberlehrer der deutſchen Sprache Carl Walter, 7. Lehrer der ruſſiſchen Sprache Wilhelm Reimers, 8. Lehrer der franzöſiſchen Sprache Emil Barraud, 9. Lehrer des Zeichnens Oskar Poelchau, 10. wiſſenſchaftlicher Lehrer Johannes Müller, 11. wiſſenſchaftlicher Lehrer Heinrich Tiling, 12. wiſſenſchaftlicher Lehrer Hermann Naprowsky, 13. Religionslehrer nach dem griechiſch-orthodoxen Bekenntniſſe Protohierei Kapiton Waſſilkow, 14. Lehrer des Geſanges Balduin Nus und 15. Lehrer der Gymnaſtik Hermann Meißner.

Als Stundenlehrer ſind im Jahre 1881 an der Stadtrealſchule noch thätig geweſen: 1. Oberlehrer der engliſchen Sprache A. Rieke, 2. Oberlehrer der Mathematik A. Werner, 3. Oberlehrer der ruſſiſchen Sprache N. Trampedach, 4. Ingenieur F. Nauck, für die darſtellende Geometrie, 5. Lehrer der franzöſiſchen Sprache H. Waſſer, 6. Zeichnenlehrer O. Felsko, 7. Kalligraphielehrer M. Braunſtein.

Am Schluß des Jahrs 1881 iſt der Oberlehrer der Mathematik A. Werner als Stundenlehrer ausgetreten und zu Anfang des Jahrs 1882 iſt der Oberlehrer der ruſſiſchen Sprache Schorochow als Stundenlehrer angeſtellt worden, ſodaß zur Zeit an der Schule 15 etatmäßig angeſtellte Lehrer und 7 Stundenlehrer thätig ſind.

Im Januar 1881 wurde die Schule beſucht von	367	Schülern,
im Lauf des Jahrs 1881 wurden aufgenommen	4	Schüler,
	371	Schüler.
Bis zum Schluß des Jahrs 1881 haben die Anſtalt verlaſſen	81	„
	290	Schüler.
Im Januar 1882 ſind aufgenommen worden	101	„

ſodaß im Januar 1882 die Schule beſucht wurde von 391 Schülern, von welchen ſich befinden:

in der Prima	15	Schüler	(Durchſchnittsalter	18½ Jahr),
in der Secunda	26	„	„	17½ „
in der Tertia	43	„	„	17 „
in den beiden Quartas	98	„	„	15¼ „
in den beiden Quintas	106	„	„	14 „
in den beiden Sextas	103	„	„	12¼ „
	391	Schüler,		

darunter 20 katholiſcher Confeſſion, 10 griechiſcher Confeſſion und 8 moſaiſchen Glaubens.

Am Schluß des ersten Halbjahrs 1881 sind 2 Schüler der Anstalt mit dem Zeugniß der Reife entlassen und in die Fachcurse des Polytechnikums aufgenommen worden.

II. Die sechsklassige Stadt-Töchterschule.

(Prov. Schullokal bis zur Errichtung eines eigenen Hauses für die Anstalt kleine Neustraße Nr. 1, Haus Kerkovius.)

Aus dem Lehrpersonal schied am Schluß des Jahrs 1881 wegen Krankheit aus der Turnlehrer Straß und wurde dessen Stelle provisorisch durch Frl. Anna Bock besetzt.

An der Schule sind angestellt: 1. Inspektor und Oberlehrer der Religion cand. theol. Pastor M. Werbatus, 2. Religionslehrer des griech.-orthod. Bekenntnisses Protohierei W. Spirichin, 3. Oberlehrer der deutschen Sprache F. Glasenapp, 4. Oberlehrer der französischen Sprache J. Lützelschwab, 5. Oberlehrer der russischen Sprache N. Trampedach, 6. Lehrer der Mathematik J. Helms, 7. wissenschaftlicher Lehrer der Geschichte und Geographie Dr. J. Guericke, 8. Lehrer des Gesanges B. Nus, 9. prov. Lehrerin der Gymnastik Frl. Anna Bock, 10. Lehrerin des Zeichnens Frl. E. v. Jung-Stilling, 11. Inspektorin Frau J. Schwartz, geb. Grave, 12. Klassendame Frl. E. Speer, 13. Klassendame Frl. E. Stieda, 14. Klassendame Frl. M. Dietrich.

Zur Aufnahme in die Stadttöchterschule, welche am 1. Januar 1881 246 Schülerinnen zählte, wurden im Jahr 1881 128 Kinder gemeldet, von denen nur 61 aufgenommen werden konnten, weil die bereits vorhandene Ueberfüllung der Klassen jede weitere Aufnahme verbot. Die Sexta zählte 48 Schülerinnen, die Quinta 57, die Quarta 49, die Tertia 52, die Sekunda 44 und die Prima 40. Mit dem Zeugniß der Reife und dem Anrecht auf das Diplom einer Hauslehrerin wurden 15 entlassen, mit dem Anrecht auf das Diplom einer Privat-Elementarlehrerin 8. Im April 1881 unterzog Seine Excellenz der Herr Kurator die Schule einer Revision; im Juni besuchte Direktor Friesendorff aus St. Petersburg dieselbe, um ihre Einrichtungen kennen zu lernen.

Zur Zeit wird die Schule von 300 Kindern besucht, und zwar die Prima von 45, die Sekunda von 45, die Tertia von 57, die Quarta von 58, die Quinta von 48 und die Sexta von 47.

(Schluß folgt.)

Die Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen hat beschlossen, im Juni 1883 eine

Rigasche kulturhistorische Ausstellung

zu veranstalten und dem unterzeichneten Komité die Aufgabe zugewiesen, alle zur Erreichung des vorgesetzten Ziels erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen.

Die Ausstellung hat die Aufgabe, die kulturhistorischen Denkmäler der Vergangenheit Rigas, soweit möglich, zu einem einheitlichen Bilde gesammelt, vorzuführen, und will dazu beitragen, daß

der Sinn für die Geſchichte unſerer Stadt auch in weiteren Kreiſen neubelebt und Anregung zur Erhaltung und Bewahrung der Zeugniſſe Alt-Rigaſchen Lebens gegeben werde.

Die Ausſtellung findet in einem noch näher zu beſtimmenden Local ſtatt und dauert vom 8. bis zum 22. Juni 1883.

Für den Umfang und Inhalt der Rigaſchen kulturhiſtoriſchen Ausſtellung iſt nachſtehendes Programm maßgebend. Hiernach ſoll die Ausſtellung umfaſſen:

I. Pläne, Karten, Anſichten (Oelbilder, Aquarelle, Kupferſtiche, Holzſchnitte, Litho- und Photographieen, Zeichnungen ꝛc.): a. Stadtpläne und Karten vom Stadtgebiet; b. Stadtanſichten; c. Straßen, Stadttheile, Stadtthore, einzelne Gebäude; d. Kirchen und Klöſter; e. Denkmäler; f. Umgegend der Stadt.

II. Portraits und Büſten.

III. Hiſtoriſche Bilder.

IV. Bilder von Volksfeſten, beſonderen Ereigniſſen, Kurioſitäten, Karrikaturen.

V. Waffen, Rüſtungen, Kanonen, Scharfrichterſchwerter.

VI. Steindenkmäler.

VII. Münzen und Medaillen: a. Rigaſche Prägungen in einer Auswahl; b. Medaillen auf Rigaſche Perſonen und Ereigniſſe; c. Rigaſches Papiergeld; d. in Riga in Kurs geweſene ausländiſche Münzen.

VIII. Heraldiſches und Sphragiſtiſches: a. Auswahl von Rigaſchen Siegeln (Stadt, Gilden, Biſchöfe, Kirchen und andere Inſtitutionen); b. Auswahl von Siegeln Rigaſcher Familien; c. Wappenſchilder.

IX. Fahnen und Embleme der Gewerke.

X. Haus- und Kirchengeräthe: a. Silbergeräthe (Kelche, Pokale, Humpen, Gläſer, Krüge ꝛc.); b. Geräthe aus anderem Material; c. Möbel.

XI. Schmuckſachen und Coſtüme.

XII. Freimaureriſche Antiquitäten: a. Maureriſche Abzeichen; b. Maureriſche Diplome, Druckſachen u. dergl.

XIII. Schriftdenkmäler: 1. Manuſkripte: a. Bemerkenswerthe Urkunden des Stadtarchivs, Privilegien, Stadtbücher, Schragen, Meßbücher, Pſalterien ꝛc.; b. Autographen; c. Teſtamente; d. Stammbücher; e. Gewerkslehrbriefe; f. Handlungsbücher; g. Kurioſitäten. 2. Druckſachen: α. Die älteſten in Riga gedruckten Bücher; β. Kalender und Almanache; γ. Probenummern ſämmtlicher in Riga erſchienenen Zeitungen; δ. Flugblätter; ε. Komödienzettel; ζ. Verordnungen und Taxen; η. Hochzeits- und Taufeinladungen, Begräbnißlieder ꝛc.

XIV. Akademiſche Erinnerungen.

XV. Vermiſchtes.

Das unterzeichnete Komité richtet hiemit an alle Diejenigen, in deren Beſitz ſich derartige Gegenſtände, wie ſie im Programm bezeichnet ſind, vorfinden, die Bitte, dieſelben für die Zwecke der kulturhiſtoriſchen Ausſtellung dem Komité zur Verfügung zu ſtellen. Hierauf bezügliche Anmeldungen, welche möglichſt zeitig, ſpäteſtens aber bis zum 1. März 1883 zu machen ſind, werden von den unterzeichneten Komitégliedern entgegengenommen und alle näheren Auskünfte im Lokale der Redaktion der Rigaſchen Zeitung ertheilt.

Das Komité für die Rigaſche kulturhiſtoriſche Ausſtellung.

H. J. Böthführ, Präſes.

G. Berkholz. Dr. **C. Bornhaupt. Anton Buchholtz.** Dr. **W. v. Gutzeit. J. v. Hagen.** Dr. **H. Hildebrand. A. H. Hollander. C. v. Kieter**, Kaſſaführer. **Alexander Buchholtz**, Schriftführer.

Riga, im September 1882.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Julius Ernſt Donack. Karl Ludwig Andreas Lauffenberg. Ferdinand Walter Tinney. Friedrich Theodor Johann Plath.

Dom-K.: Guſtav Friedrich Paulin.

Jakobi-K.: Johann Adolph Karl Puslewitſch. Guſtav Wilhelm Nordmann. Demetrius Alexander Milhard. Karl Woldemar Herrnberger. Oskar Bruno Waldmann. Wilhelmine Doroth. Sturm. Guſtav Joh. Eich. Wilhelmine Alide Krafft.

Gertrud-K.: Emma Chriſtine Oſteneek. Emma Marg. Bittenbinder. Charlotte Eliſabeth Vogel. Emmerentia Eliſabeth Koworowsky. Eliſabeth Stahl. Charlotte Wilhelmine Michelſohn. Minna Louiſe Marie Nattneek. Adolph Karl Fiſcher. Lilly Auguſte Solowjew. Marie Magdalene Koslowsky. Oskar Michel Downer.

Jeſus-K.: Dagmar Anna Hermine von Kuhn. Alma Marie Amalie Schlöſſer. Bertha Emilie Amalie Kurth. Martha Lawihſe Rang. Auguſt Nikolai Kratowsky. Anna Ottilie Gutkewitz. Emilie Aug. Sakkis. Woldemar Martinſohn. Dorothea Katharina Auguſte Jürgens. Anna Marie Leepe. Johann Auguſt Jannſohn. Henriette Mathilde Ahbel. Johann Eduard Kriſchjahn Rohſchukaln. Katharine Emilie Jannſohn. Agate Amanda Amalie Dombrowsky. Wilhelm Michael Nohloff. Georg Friedr. Oskar Blumann. Eduard Johann Alexander Wohlberg. Thomas Julius Beyer.

Johannis-K.: Alexander Rudolph Zweigel. Auguſt Mikkelſohn. Emilie Margarethe Elvira Ledus. Marie Emilie Hedwig Fink. Karl Eduard Alberg. Marie Alwine Kelpe. Olga Julie Milda Fedorow. Ans Auguſt Weinberg. Marie Charlotte Lahzis. Karoline Olga Waſſiljew. Marie Uſchkis. Mikkel Jakob Brauer. Lihſe Marie Falkmann. Ans Auguſt Needra. Pauline Hedwig Krüger. Olga Marie Juliane Freimanthal. Anna Karoline Puring. Louiſe Emilie Bertha Rammſohn. Arnold Friedrich Pakſis. Auguſt Karl Punding. Karl Alexander und Angelika Mathilde Pauline Tilib, Zwillinge. Johann Martin Peterſohn. Chriſtian Karl Wakermann. Alexander Paul Birkenfeld. Alma Veronika Peterſohn. Alexius Theodor Kuſſnezow. Adolph Ernſts Guſtav Radſing. Anna Kahliſch. Jahnis Alfred Saring. Bertha Mathilde Naumann. Mathilde Meta Genora Dinnbir. Ludwig Heinrich Gail. Liſette Wilhelmine Jaunſemme. Peter Mühlbrett. Auguſte Konſtanze Eugenie Sakit. Guſtav Hermann Kraſting. Marie Eliſabeth Emſohn. Ans Hermann Ballohd. Andrei Heinrich Linde. Anna Karoline Stankiewitſch.

Martins-K.: Karl Rudolph Pitkewitz. Dorothea Emilie und Karl Siegfried Kienert. Amalie Martha Willsohn. Friederike Tröster. Marie Olga Annette Strasding. Amalie Chriſtine Berting. Klara Mathilde Eliſabeth Keirat.

Reform. K.: Robert Chriſtoph Glarner.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Second-Lieutenant Georg Valerian von Hafferberg mit Fanny Adelheid Hafferberg. Revieraufſeher Georg Karl Köppel mit Emilie Ferdinando. Maſchinenmeiſter Johann Martin Breede mit Lina Wilh. Ottilie Weidemüller. Konditor Wilhelm Reinhold Heidemann mit Auguſte Erneſtine Karoline Barkow.

Jakobi-K.: Konſtantin v. Rautenfeld mit Baroneſſe Marie v. Mengden. Tiſchler Fritz Peterropſch mit Natalie Auguſte Grahmatneek. Beamter Oskar Weitz (gen. Rothkropf) mit Marie Louiſe Zameitzents (auch Dom-K.). Neepſchlägergeſell Stanislaus Danelius mit Annlihſe Leepa (auch Gertrud-K.). Beurl. Soldat Karl Torga mit Charl. Marie Eliſab. Berg (auch Martins-K.).

Gertrud-K.: Verabſch. Denſchtſchik Peter Pohding mit Lihſe Jannſohn. Kutſcher Jahn Smilga mit Stihne Polka.

Jeſus-K.: Vergolder Branislaw Johann Leopold Pokorny mit Louiſe Thereſe Förder. Handlungskommis Karl Neuland mit Annjette Hagebeck, geb. Waldmann. Schmiedegeſell Peter Swirbul mit Eva Bundſcha. Johann David Reinhold Eduard Sagorsky mit Marie Katharine Wuckert. Fritz Redlich mit Julie Rein. Arbeiter Karl Roſenthal mit Edde Kautzing (auch Martins-K.). Soldat Kriſch Dauguweet mit Anna Sanderſohn.

Johannis-K.: Beurl. Unteroffiz. Ernſt Roſenberg mit Karol. Margarethe Wehwer. Verabſch. Soldat Joh. Jakob Buſch mit Julie Iwanowna Schurawlew, geb. Saring. Beurl. Unteroffiz. Jurris Sohds mit Agathe Spunis. Weinkellerarb. David Aprik mit Karoline Mathilde Beiroth (auch Jeſus-K.). Fabrikarb. Martin Pawaſar mit Anna Tſchihtſche. Weinkellerarb. Kriſt Schenkewitz mit Anna Jürgenſohn. Verabſch. Unteroffiz. Nikolai Ewert mit Marie Auguſte Anderſohn. Arb. Jakob Lagsde mit Anna Kannberg. Maler Jakob Jenzit mit Ilſe Zihruls. Arb. Grigor Stepan Olichowsky mit Marie Schilau. Expreß Jahn Kaufmann mit Anna Albrecht. Arb. Jahn Sading mit Anna Kalning. Unteroffizier Martin Leepa mit Maje Ulpe. Arb. Chriſtoph Lautrewitz mit Anna Boroskin.

Martins-K.: Soldat Jahn Elkſchne mit Lotte Urban. Schmelzer Joh. Friedrich Ludwig Strecker mit Gottliebe Sauer. Maurergeſell David Heinrich Klingenberg mit Margarethe Karoline Swihſne.

Reform. K.: Fabrikdirektor Wilhelm Oskar Henſell mit Marie Pauline Cruſe.

Begraben.

Petri-K.: Guſtav Dietrich Hanſen aus Pernau, 53 J. Karl Oskar Bruhns, im 8. M.

Jakobi-K.: Frau Koll.-Aſſeſſor Chriſtine Emilie Seemann v. Jeſersky, geb. Polcko, 63 J. Handlungskommis Julius Penzelius, 40 J. Katharine Wollner, im 2. J.

Gertrud-K.: Heinrich Wilhelm Bäckmann, 5 J. Frau Anna Eliſabeth Zikowsky, geb. Brückner, im 27. J. Eiſenbahnbeamter Albert Koslowsky, 48 J. Arb. Andrei Wehwer, 66 J. Frl. Chriſtine Louiſe Roſe, 73 J. Auguſte Wohlgemuth, 3 M. Selma Elvire Kruhming, 1 J. Karoline Selma Berk, im 2. J. Ein todtgeb. Mädchen.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 23. September 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 39. Donnerstag, den 30. September. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zum Andenken an Eduard Friedrich Komprecht.

Am 22. September 1882 ist in hohem Alter der Waisenvater des hiesigen Stadtwaisenhauses Eduard Friedrich Komprecht langem Leiden erlegen. Am 20. November 1806 in Riga geboren, erhielt Komprecht in seiner Vaterstadt die erste Erziehung und studirte in den Jahren 1826 bis 1829 in Dorpat Theologie. Am 15. December 1829 bestand er beim Rigaschen Stadtkonsistorium das Examen pro venia concionandi und pro ministerio. In demselben Jahr noch hatte er seine pädagogische Thätigkeit in seiner Vaterstadt begonnen: 1829 eröffnete Komprecht seine Privatlehranstalt, die er bis 1848 fortsetzte, um sie in diesem Jahre mit der Stellung eines Waisenvaters am Rigaschen Stadtwaisenhause zu vertauschen. In vierunddreißigjähriger Thätigkeit nun ist er der verwaisten Jugend Rigas, einer Generation nach der andern, ein treuer liebevoller Führer gewesen, der es freundlich mit ihr gemeint und aus ihr brauchbare und achtungswerthe Bürger unsrer Stadt erzogen hat. Durch das Beispiel seines arbeitsreichen Lebens ist er den Waisenkindern ein Vorbild gewesen, dem sie nachstrebten, nicht allein als sie in den Mauern der Anstalt der Obhut ihres Waisenvaters anvertraut waren: auch noch, wenn sie, für ihren künftigen Lebensberuf tüchtig herangebildet, aus dem Waisenhause in das praktische Leben getreten waren, ist der „alte Komprecht" ihnen ein stets in Rath und That erprobter, zu jeder ihrer Förderung gern bereiter Berather und aufopferungsvoller Freund und Vater geblieben.

Komprechts Thätigkeit ist aber nicht auf das Waisenhaus beschränkt gewesen. Das zahlreiche Gefolge, das seiner Leiche die letzten Ehren erwies, hat gezeigt, in wie weite Schichten der bürgerlichen Gesellschaft Rigas er eingegriffen hat, wie vielen er lieb und achtungswerth war: die wohlthätigen Vereine Rigas vor allem stehen trauernd an seinem Grabe. Der literärisch-praktischen Bürgerverbindung ist er ein hochverdientes Ehrenmitglied gewesen. Dem Kuratorium der Waisenschule der Bürgerverbindung gehörte Komprecht seit zehn Jahren als Präses und Inspektor an; noch von seinem letzten Krankenbett aus hat er liebend der Waisenschule gedacht und für sie gesorgt. Der Verein gegen den Bettel verdankt vor

allem Komprechts Initiative ſeine Begründung; er hat den Verein in den erſten, den für ſeine Entwickelung entſcheidendſten Jahren, als Präſes geleitet und iſt der Segen, den der Verein in der Zeit ſeines Beſtehens bisher ausgebreitet, ein großer und reicher geweſen, ſo iſt das Komprecht nicht in letzter Reihe zu danken.

Ein langes Leben hat mit ſeinem Tode ſeinen Abſchluß gefunden, ein Leben, von ſchwerer Sorge und unſäglichem Kummer getrübt; dieſes Leben war aber gekennzeichnet durch Arbeit, durch treue Arbeit im Dienſt ſeiner Nebenmenſchen, und es hat reiche Frucht getragen; wenn viele Jahre über ſeinen Tod hinaus vergangen ſein werden, in den Vielen, die er zur Tüchtigkeit und Brauchbarkeit in ihrem Beruf erzogen hat, wird Zeugniß für Zeugniß dafür abgelegt ſein, daß die Arbeit nicht umſonſt geweſen. Sie alle, denen er ſich liebevoll erwieſen in langem Leben, von den Genoſſen ſeiner Jugend, deren nur wenige ihn überleben, bis zur jüngſten Generation der Waiſenſchüler, um die er ſich bis zum letzten Tage gemüht, ſie wiſſen ihm aufrichtigen Dank und werden ſein freundliches Bild im Herzen tragen. Möge er ſanft ruhen von ſeiner Arbeit!

Ueberſicht über die Frequenz und das Lehrerperſonal der ſtädtiſchen Unterrichtsanſtalten im Anfang des Jahres 1882.

(Schluß.)

III. Das Stadtgymnaſium.

(Eigenes Haus am Thronfolgerboulevard.)

Lehrerperſonal: 1. Stadtſchulen-Direktor G. Schweder, 2. Direktors-Gehilfe und Oberlehrer der Mathematik A. Haenſell, 3. Oberlehrer der Religion luth. Konfeſſion J. Helmſing, 4. Religionslehrer orth. Konfeſſion Protohierei P. Konokotin, 5. Religionslehrer kath. Konfeſſion Vikar Zajtz, 6. Oberlehrer der lateiniſchen Sprache G. Semel, 7. Oberlehrer der griechiſchen Sprache W. Schlau, 8. ſtellv. Oberlehrer der lateiniſchen und griech. Sprache Dr. G. Bocké, 9. Oberlehrer der deutſchen Sprache Dr. R. Groß, 10. Oberlehrer der ruſſiſchen Sprache K. Haller, 11. Oberlehrer der ruſſiſchen Sprache J. Kryloff, 12. Oberlehrer der ruſſiſchen Sprache K. Schorochow, 13. Oberlehrer der franzöſiſchen Sprache L. Dubois, 14. Oberlehrer der engliſchen Sprache A. Rieke, 15. Oberlehrer der Mathematik M. Gottfriedt, 16. ſtellv. Oberlehrer der Naturwiſſenſchaften A. Werner, 17. Oberlehrer der hiſtoriſchen Wiſſenſchaft Dr. J. Girgenſohn, 18. Oberlehrer der hiſtoriſchen Wiſſenſchaft Dr. A. Poelchau, 19. wiſſenſchaftlicher Lehrer R. Barz, 20. wiſſenſchaftlicher Lehrer P. Ehlers, 21. Turnlehrer H. Meißner, 22. Geſanglehrer W. Bergner, Stundenlehrer Lützelſchwab, Stundenlehrer Clark, Stundenlehrer Zirkwitz, Stundenlehrer Treumann, Stundenlehrer Büngner, Schularzt Reichard, Schriftführer Bergfeldt.

Schüler-Frequenz.

Das Stadtgymnasium zählte am 1. Januar 1881 498 Schüler. Nachdem im Januar 88 Schüler neu aufgenommen waren, ergab sich für das erste Semester folgender Bestand:

VII	VI^{b}	VI^{a}	V^{c}	V^{b}	V^{a}	GIV^{b}	GIV^{a}	GIII	GII	GI	RIV	RIII	RII	RI
50.	51.	50.	41.	41.	47.	29.	24.	54.	23.	27.	28.	44.	36.	31.

zusammen 586 Schüler.

Im Laufe des ersten Semesters gingen vor Absolvirung des Kursus 24 Schüler ab und bestanden 23 Primaner das Abiturienten-Examen.

Im August wurden 42 Schüler neu aufgenommen, wodurch sich für das zweite Semester folgender Bestand ergab:

VII	VI^{b}	VI^{a}	V^{b}	GV	GIV^{b}	GIV^{a}	GIII	GII	GI	RV	RIV	RIII	RII	RI
44.	52.	50.	47.	43.	34.	24.	45.	45.	20.	39.	30.	39.	36.	33.

zusammen 581 Schüler.

Im zweiten Semester vollendeten den Kursus 14 Primaner und gingen 25 Schüler vor Beendigung des Kursus ab, sodaß zum 1. Januar 1882 noch 542 Schüler in der Anstalt verblieben.

Im ersten Semester 1882 stieg die Zahl der Schüler auf 615, welche sich auf 15 vollständig getrennte Klassen vertheilen.

Versammlung der Aeltestenbank und Bürgerschaft großer Gilde vom 22. September 1882.

Auszug aus dem Protokoll.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung vom 13. August c. ließ der Dockmann auf die Aufforderung des Aeltermanns von der Bürgerschaft die Wahl dreier Kandidaten für das Dockmannsamt pro 1883 vollziehen. — Gewählt wurden die Bürger: Arnold Wirckau, Nikolai Kymmel und Karl Seezen.

Nachdem hierauf in gemeinsamer Sitzung von dem Rath und der Aeltestenbank der Bürger Karl Seezen zum Dockmann erwählt und diese Wahl vom Aeltermann in Gegenwart des Raths in der Stube proklamirt worden war, kamen durch den Aeltermann unter Anderm zum Vortrag:

1. Schreiben des Raths vom 15. September c., betreffend das Budget des Rigaschen Armen-Direktoriums pro 1883 nebst diesem Budget.

Beschlossen: den Voranschlag des Armen-Direktoriums pro 1883 unverändert anzunehmen, demnach die zur Deckung der veranschlagten Ausgaben im Jahr 1883 von der Steuergemeinde aufzubringende Summe von 155200 Rbln. zu genehmigen, dem Armen-Direktorium aber zu empfehlen, nach Möglichkeit auf Ersparnisse Bedacht zu nehmen.

2. Protokoll des Raths vom 16. August c. nebst dem Schreiben des Armen-Direktoriums vom 29. Juli c. und dem Memorial des Direktors des Krankenhauses, Dr. Bochmann, betreffend die Erweiterung des allgemeinen Krankenhauses des Armen-Direktoriums, resp. die Anlage eines neuen Krankenhauses.

Beſchloſſen: der vom Rath vorgeſchlagenen Konſtituirung einer von den Ständen der Stadt und der Stadtverwaltung gemeinſchaftlich niederzuſetzenden, aus 3 Gliedern der Stände und 3 Gliedern der Stadtverwaltung beſtehenden Kommiſſion behufs eingehender Berathung der Frage der Erweiterung des allgemeinen Krankenhauſes des Armen-Direktoriums reſp. der Anlage eines neuen Krankenhauſes zuzuſtimmen und als Vertreter der großen Gilde in dieſelbe den Herrn Aelteſten Karl Janſen zu delegiren.

Der Aeltermann machte noch darauf aufmerkſam, daß das Rigaſche Armen-Direktorium bei dem Schreiben vom 31. Auguſt c. Nr. 488 ihm eine Anzahl von Exemplaren ſeines Jahresberichts pro 1881 zugeſandt habe, welche für die Bürgerſchaft in der Stube auslägen. — Demnächſt forderte der Aeltermann den Dockmann auf, die Verſammlung zu ſchließen, was um 3 Uhr Nachmittags geſchah.

Zur Tagesgeſchichte.

Am 10. Mai fand die erſte Sitzung der zweiten Wahlperiode der Stadtverordnetenverſammlung ſtatt. Zum Stadthaupt für das nächſte Quadriennium wurde das bisherige Stadthaupt dim. Bürgermeiſter R. Büngner wiedergewählt.

Am 11. Mai traf in Riga der zur Reviſion Liv- und Kurlands Allerhöchſt ernannte Senateur Geheimrath N. A. Manaſſein ein. In der Kanzlei deſſelben fungiren bei der Reviſion: Staatsrath Dmitri Karlowitſch v. Wenndrich und Hofrath Valerian Fedorowitſch v. Klugen, erſterer Prokureursgehilfe am Warſchauer Gerichtshof, letzterer am Warſchauer Bezirksgericht, Staatsrath Nikolai Sacharjewitſch Tumkowsky, Chef der 1. Abtheilung des Departements der allgemeinen Angelegenheiten des Miniſteriums des Innern, Prokureursgehilfe Hofrath Alexander Pankow, Titulärrath Gerwitſch, Prokureursgehilfe des Simbirsker Bezirksgerichts, Titulärrath Michael Fedorowitſch Gubski, ehemaliger Studirender der Dorpater Univerſität, Staatsrath J. B. Korenew, Tiſchvorſteher im Departement für die geiſtlichen Angelegenheiten fremder Konfeſſionen; wirklicher Staatsrath K. F. Galindo, Beamter zu beſondern Aufträgen des Finanzminiſteriums, Abtheilungschef im Departement der Staatsrentei und Exekutor im Generalkonſiſtorium; Titow, Beamter zu beſondern Aufträgen des Finanzminiſteriums; Staatsrath Roſe, A. Sterſte, Weitzenberg, Nikolai Nikolajewitſch Buldakow, Peter Konſtantinowitſch v. Rothaſt und Kollegienaſſeſſor Gaßmann.

Am 13. Mai wüthete im Moskauer Stadttheil eine Feuersbrunſt, wie ſie ſeit dem Brand in Mühlenhof nicht vorgekommen war. Auf der an der Neuſtraße Nr. 30 belegenen Dampfholzbearbeitungsfabrik des Zimmermeiſters A. Schier brach Feuer aus, welches, durch den Südweſtwind angefacht, den ganzen umliegenden Häuſerkomplex zwiſchen der Neu-, Säulen- und Schmiedeſtraße in ein großes Flammenmeer verwandelte. Etwa 50 Immobilien fielen den Flammen zum Opfer.

Am 15. Mai beging der Notarius publicus Karl Stamm ſein 25jähriges Amtsjubiläum als öffentlicher Notar der Stadt Riga.

Am 21. Mai fand im untern Saal der Großen Gilde die konſtituirende Verſammlung des Rigaſchen kaufmänniſchen Vereins ſtatt, welche den von der Verſammlung erwählten Ausſchuß von 12 Mitgliedern beauftragte, alle durch die Umſtände gebotenen Maßnahmen von ſich aus zu treffen, damit, falls möglich, der Verein bereits im Herbſt dieſes Jahrs ſeine Thätigkeit nach beiden in dem von der Staatsregierung beſtätigten Statut vorgezeichneten Richtungen eröffnen könne, einmal der bildenden und belehrenden, durch kaufmänniſche Lehrkurſe, populäre Vorträge und dergl., und zweitens der geſelligen, in einem noch zu beſchaffenden Lokal.

Am 21. Mai ſtarb zu St. Petersburg in blühendem Mannesalter der Unterſuchungsrichter für beſonders wichtige Angelegenheiten Iwan Fedorowitſch Knieriem, ein Sohn Rigas, der im hieſigen Gouvernementsgymnaſium und auf der Dorpater Univerſität ſeine Ausbildung erhalten hatte.

Am 25. Mai wurden die Arbeiten zur Verſenkung eines Telegraphenkabels durch die Düna zwiſchen den Orten Jakobſtadt und Kreutzburg beendet; durch dieſes Kabel ſind Riga und Mitau über Friedrichſtadt und Jakobſtadt mit Dünaburg telegraphiſch verbunden. Die Länge des Kabels beträgt 1400 Fuß; daſſelbe iſt in Köln in der Fabrik von Feldt und Goullion hergerichtet worden.

Am Sonntag den 30. Mai wurde der St. Petrikirchengemeinde die Mittheilung, daß der bisherige Organiſt der St. Petrikirche Friedrich Wilhelm Bergner nach 46jähriger Thätigkeit ſein Amt niedergelegt und daß an ſeine Stelle Herr A. Berndt zum Organiſt erwählt worden ſei.

Im Beamtenperſonal des Rigaſchen Oekonomieamts haben in der Zeit vom 1. April bis zum 1. Juni folgende Veränderungen ſtattgefunden: vom 1. April 1882 iſt an Stelle des mit Penſion in den Ruheſtand getretenen Oberkaſſirers Aelteſten der Großen Gilde Adolf Burmeiſter der bisherige Oberkontroleur Axel v. Wichert als Oberkaſſirer, an Stelle des letztern als Oberkontroleur der bisherige Kontroleur Alexander Krehenberg und als Kontroleur der bisherige Oberbuchhaltersgehilfe Friedrich Berlin angeſtellt worden; am 1. Juni 1882 wurde der Sekretär des Oekonomieamts cand. jur. Guſtav Hackel mit Penſion verabſchiedet und an ſeine Stelle zum Sekretär der bisherige erſte Notär und Archivar des Oekonomieamts cand. jur. Friedrich Foſſard erwählt. An des letztern Stelle erwählte das Stadtamt zum erſten Notär und Archivar den cand. oec. pol. Alexander Tobien.

Am 6. Juni fand in der St. Jakobikirche durch den Generalſuperintendent H. Girgenſohn unter Aſſiſtenz des Propſts J. Schilling und des Paſtors W. Keller die Ordination der Kandidaten Karl Hollander und Heinrich v. Hirſchheydt ſtatt.

Am 10. Juni fand der Schlußakt im Alexandergymnaſium ſtatt. Bei der Abiturientenprüfung am Gouvernementsgymnaſium zum Johannitermin 1882 beſtanden das Examen Eugen Bergmann, Theodor

Hillner, Gerhard Peterſohn, Paul Bambam, William Bange, Johannes Barth, Ludwig Birkhahn, Ernſt Bührmann, Wilhelm v. Bulmerincq, Wilhelm Faas, Karl Gaizal, Eugen Klever, Karl Loppenowe, Eberhard Savary, Arthur Schabert, Oskar Seeck, Peter v. Staszewicz, Adolph Woloſinsky, Georg Worms; außerdem die Externen Hermann Adolphi, Ludwig v. Halpert, Friedrich Heerwagen, Georg v. Meyer, Georg Schilling, Philipp Trilling, Richard Vogel, Emil v. Wolff, Richard Zimmermann.

Am 13. Juni brach auf dem Holzplatz der Handlung G. A. Ranck auf Großklüversholm Feuer aus, welches, eine größere Dimenſion annehmend, den Holzplatz und die meiſten der auf demſelben befindlichen Baulichkeiten einäſcherte.

Am 16. Juni wurden aus der techniſchen Abtheilung der Stadtrealſchule vor verſammeltem Lehrerkollegium entlaſſen die Schüler Theodor Böttcher und Wadim Wichiroff.

Im Stadtgymnaſium fand am 17. Juni der Schlußaktus ſtatt. Das Abiturientenexamen hatten beſtanden die Schüler der Gymnaſialabtheilung Walter Schwartz, E. v. Erdberg, F. Buchardt, A. v. Kukiel, H. Meyer, T. Orc, S. Milowidow, A. Römer, E. Schaur, J. Schiron; die Schüler der Realabtheilung Paul Dichmann, Wold. Gohs, H. Carlile, E. Germann, A. Grünhoff, K. Girgenſohn, L. Broſſet, V. Mentzendorff, L. Niemcewicz, F. Nothan, A. Pietkewicz, R. Plawneek, R. v. Rahden, A. Redlich, G. Schalit und J. Wilcken; ferner die Externen R. Kröger und S. v. Brunnow.

Zur Statiſtik Rigas.

Der Rigaer Hypothekenverein emittirte im Jahr 1881 3590 Pfandbriefe im Betrage von 1957500 Rbln. In Folge Rückzahlung von Darlehen und durch Tirage wurden außer Cours geſetzt 246 Pfandbriefe im Betrage von 78500 Rbln. — Ult. December 1881 waren in Cours 24462 Pfandbriefe im Betrage von 9951600 Rbln., wofür dem Verein 2261 Immobilien, welche einen Kreditwerth von 22759880 Rbln. repräſentiren, verpfändet worden. Die dem Verein verpfändeten Immobilien waren für die Summe von 19447412 Rbln. bei verſchiedenen hieſigen und auswärtigen Aſſecuranzgeſellſchaften verſichert. — Der Reſervefond betrug ult. Decbr. 1881 499321 Rbl. 43 Kop., der Tilgungsfond 749710 Rbl. 24 Kop. — Die Gewinn- und Verluſtrechnung für das Jahr 1881 ergab einen Reingewinn von 78015 Rbln. 33 Kop. Von dieſer Summe wurden 36382 Rbl. 83 Kop. dem Reſervefond und 41632 Rbl. 50 Kop. oder 0,70% als Dividende dem Tilgungsfond der am Gewinn participirenden Darlehnnehmer gutgeſchrieben.

Ortsſtatut
über die Benutzung neuerrichteter Gebäude.

In Ergänzung der temporären Bauregeln für die Stadt Riga, publicirt in der Nr. 77 der livländiſchen Gouvernementszeitung vom Jahr 1881, wird verordnet:

§ 1. Kein neuerbautes Gebäude darf ganz oder theilweise in Nutzung genommen beziehungsweise zum Bewohnen eingeräumt werden, ehe durch eine Besichtigung seitens der Baurevidenten die plan- und gesetzmäßige Bauausführung festgestellt und darüber eine Bescheinigung des Bauamts erwirkt worden ist.

§ 2. Wer diesen Bestimmungen zuwiderhandelt, wird auf Grund der Strafgesetze zur Verantwortung gezogen.

§ 3. Dieses Ortsstatut tritt mit dem Tag der Publikation in Kraft.

Zusatz zur Taxe für die obligatorische Exportwrake von Säeleinsaat in Riga,

erlassen von der Rigaschen Stadtverordnetenversammlung am 6. September 1882, publicirt in der Nr. 109 der livländischen Gouvernementszeitung vom 24. September 1882.

IV. Gebühren für die Rigasche Böttcherinnung.

1. Die Rigasche Böttcherinnung erhält für das Nachjustiren der Säesaattonnen, die in der Wrakperiode ihrer Anfertigung nicht zur Verwendung gelangten:

in der Zeit vom 15. Juni bis zum 1. September 50 Kop. per Last,
in der Zeit vom 1. September ab 65 Kop. per Last.

Die Gebühr ist von dem Eigenthümer der Tonne zu zahlen.

2. Die Rigasche Böttcherinnung erhält für das Zuschlagen und Bebändern der Säesaattonnen, wenn für die Tonne verlangt werden

14 Bänder, 24 Kop.
16 Bänder, 27 Kop.
18 Bänder, 31 Kop.

Die Gebühr ist vom Exporteur der Säesaat zu zahlen.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Ludwig Woldemar Brugmann. Paul Anton Eduard von Haffner. Wolfgang Christian Heinrich Busch. Hermann August Georg Trautmann. Friedrich Emmerich Ulrich Baron Offenberg. Wilhelm Jakob Satow. Julius Wilhelm Treulieb.

Dom-K.: Anna Milly Berg. Emilie Kamilla Hempel.

Jakobi-K.: Gustav Joh. Eich. Ottilie Alide Leontine Zikowsky. Karol. Helene Bertha Linde. Wilhelm Karl Aler. Kwiese. Rosalie Amalie Marie Tiel. Ernst Eduard Wolff. Emilie Wiltzin.

Johannis-K.: Peter Adolph Arthur Wanags. Emilie Elisabeth Kuschke. Bertha Dorothea Legsding. Alexander Saring. Olga Marie Spirga.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schuhmacher Hans Deggis mit Dorothea Lattin (auch Joh.-K.). Musiker Johann Heinrich Ferdinand Tostmann mit Anna Wilhelmine Jannau. Amtsbote des Stadtamts Wilhelm James Aboling mit Olga Rose.

Jakobi-K.: Sächsischer Unterthan, Bildhauer August Anton Müller mit Louise Gottliebe Meyer, gen. Bremer. Kandidat der National-Oeconomie Karl Robert Fränkel mit Emma Marie Kaull.

Gertrud-K.: Verabſch. Soldat Jakob Zein mit Anna Burkewitz, geb. Bellmann. Maurer Karl Zelſer, gen. Dſilſer, mit Lihſe Weinberg. Händler Karl Kornet mit Lihſe Kaſak. Verabſch. Soldat Peter Martinſohn mit Maije Maspols (auch Jeſus-K.). Fabrikarb. Jannis Plahſis mit Chriſtine Wolding. Kaufmann Leopold Faßbinder mit Johanna Julie Ebner.

Jeſus-K.: Fabrikarb. Jahn Manſohn mit Lihſe Lappain. Kaufmann Peter Bremſch mit Karoline Suſanna Johanna Bremſch. Graveur Iwan Arel Gyllenberg mit Annette Amalie Aline Wägner. Beurl. Kanonier Adam Kalein mit Karoline Deutſchmann, geb. Kopenhagen. Badermeiſter Paul Ohlhaber mit Olga Oſtwald. Entl. Soldat Jakob Blohms mit Anna Kraſting, geb. Smilga. Arb. Fritz Peter Freimann mit Greete Maſais. Arb. Ulrich Peter Schwarz mit Anna Kewitz. Arbeiter Mikkel Kalning mit Anna Kalning, geb. Kuptſche.

Johannis-K.: Fabrikarb. David Birſchul mit Julie Anna Markowsky. Vincenti Jermalowitſch mit Sophie Pleſchkis. Poſtillon Mattihs Zibrul mit Anna Buſch. Beurl. Soldat Bernhard Friedrich Preede mit Johanna Juliane Eliſabeth Freymann. Maler Otto Mednis mit Louiſe Schmer. Schuhmacher Jahn Spradſe mit Anna Eliſabeth Rein. Alexander Johann Stellmacher mit Trihne Saukum (auch Martins-K.). Hausknecht Jakob Abholing mit Anna Kruhming. Schuhmachergeſ. Jahn Pägle mit Friederike Kayſer, geb. Huhnchen (auch Jeſus-K.). Soldat Aus Schimanoff mit Julie Sprohgis. Aufſeher Jakob Palkawneek mit Anna Silwer (auch Gertrud-K.). Fabrikarb. Matthis Friedrich mit Lihſe Anderſchmidt.

Martins-K.: Entl. Soldat Peter Matwey mit Charlotte Fedorow, geb. Martinow. Maſchiniſtengehilfe Kaſpar Ludwig Neumann mit Louiſe Kaſchus. Arb. Jahnis Sading mit Anna Kalning.

Trinit.-K.: Schloſſer Karl Malmſtröm mit Marfa Heidnek. Arb. Andreis Erichſohn mit Marie Jannſohn.

Begraben.

Petri-K.: Frau Juliane Marianne Werner, geb. Kauffeldt, 36 J. Karl Heinrich Ertack, im 57. J. Böttchermeiſter Ferd. Auguſt Heinrich Kunz, 48 J.

Dom-K.: Wittwe Dorothea Charl. Taube, geb. Krauſe, 90 J. Wittwe Marie Friedfeldt, geb. Waldmann, 67 J. Frau Anna Katharine Steding, geb. Orlowsky, 46 J. Leontine Julie Herzenberg, 22 J. Marie Bluhm, 33 J. Andreas Luhſing, 62 J.

Jakobi-K.: Reſtaurateur Peter Klinklaus, 45 J. Marie Anna Amalie Boas, 4 M.

Gertrud-K.: Wittwe Anna Damberg, geb. Bekker, 70 J. Karl Oskar Bruhns, 7 M. Oswald Karl Heinrich Plath, im 2. J. Karl Erich Reymer, im 3. J.

Jeſus-K.: Theodor Karl Harms, 18 J. Juliane Wally Wendeline Jakobſohn, im 2. J. Lilly Adelheid Anna Zimmermann, 7 M. Olga Johanna Kurm, im 5. M. Gerbergeſell Karl Auguſt Enquiſt, 40 J. Ella Straſdowsky, im 3. J. Anna Emilie Marie Berg, 10 W. Johann Ernſt Sakne, im 4. M. Arb. Andrei Spielberg, 49 J. Emilie Lahz, 21 J. Arb. Michael Anderſohn, 52 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 7. bis 21. September 28 Verſtorbene.

Ilgezeemſches Freibegräbniß: Martin Eduard Selting, 9 M. Schuhmacher Martin Bitte, 49 J. Olga Margarethe Ansberg, im 2. J. Schloſſergeſell Gottfried Ewerling, 58 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 30. September 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Dem Rigaſchen Stadtamt abgeſtatteter

Jahresbericht

der

Rigaſchen Sanitäts-Kommiſſion

für das Jahr 1881.

Riga.
Druck von W. F. Häcker.
1882.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 26. Juni 1882.

Die Latrinen und ihre Vereinigung.

Das von der Stadtverordnetenverſammlung im Jahre 1880 erlaſſene Ortsſtatut über die Reinigung der Abtritte und Senkgruben enthält unter Anderem die Beſtimmung, daß die Hausbeſitzer verpflichtet ſind, die Abtritts- und Senkgruben wenigſtens einmal jährlich bis auf den Grund reinigen zu laſſen und daß die Reinigung auch vor Ablauf der Jahresfriſt ſtattfinden muß, ſobald der Inhalt der Grube bis auf 6 Zoll von dem Rande derſelben geſtiegen iſt. Die Sanitätskommiſſion vermag nicht zu beurtheilen, wie weit dieſe Beſtimmung erfüllt worden iſt, ſie meint aber bezweifeln zu müſſen, daß dieſe Vorſchrift im Allgemeinen befolgt iſt, da es an einer wirkſamen Kontrole über die Beobachtung derſelben fehlt, theils weil es in der Natur der Sache liegt, daß eine ſolche überhaupt ſehr ſchwierig iſt, theils weil ſie ſpeciell bei uns ſo lange kaum genügend ausgeübt werden kann, als die längſt erſtrebte Verſtärkung und Reorganiſation der Polizei nicht durchgeführt iſt.

Inſofern aber hat das Ortsſtatut ſich unzweifelhaft bewährt, als es der Sanitätskommiſſion in den zahlreichen Fällen, in welchen Klagen über die üble Ausdünſtung und die unterlaſſene Reinigung von Abtrittsgruben bei derſelben angebracht ſind, die Möglichkeit geboten hat, die unverzügliche Reinigung der Gruben anzuordnen, und falls ſolcher Anordnung nicht Folge geleiſtet wurde, die Reinigung für Rechnung des ſäumigen Hausbeſitzers ausführen zu laſſen.

Die von dem Ortsſtatut vorgeſchriebene Beſichtigung der zur Abfuhr des Unraths dienenden Apparate iſt durch eine Delegation der Stadtverwaltung und der Polizei erfolgt. Die in befriedigendem Zuſtande befundenen Apparate ſind mit einem für das Jahr 1881 giltigen Stempel und einer Fahne verſehen.

Auch im Jahre 1881 war der Sanitätskommission von dem Stadtamt ein Kredit von 300 Rbln. bewilligt, um in Fällen, wo ein Hausbesitzer die ihm aufgegebene Reinigung seiner Abtritte unterläßt, die Kosten der für seine Rechnung angeordneten Reinigung auslagsweise bestreiten zu können. Es ist wol als eine Folge des Ortsstatuts zu betrachten, daß dieser Kredit im Jahre 1881 stärker in Anspruch genommen ist, als in den beiden vorigen Jahren. Die Stadtkasse hat 265 Rbl. 10 Kop. für zwangsweise Vereinigungen auslagsweise bezahlt und bis zum Schluß des Jahres 173 Rbl. von den Hausbesitzern zurückempfangen.

Bei den oberwähnten Klagen über in die Wohnungen dringende üble Ausdünstungen von Abtritten hat sich nicht selten ergeben, daß die Ursache weniger in der Ueberfüllung der Abtrittsgruben, als in der fehlerhaften baulichen Anlage der Abtritte bestand. In solchen Fällen, wie auch hinsichtlich der Klagen über gesetzwidrige Nähe von Abtritten auf der Nachbargrenze, hat die Sanitätskommission sich darauf beschränken müssen, die Klagen zur Kenntniß des Bauamts zu bringen und dasselbe um Anordnung der von ihm abhängigen Maßnahmen zur Beseitigung des Uebelstandes zu ersuchen.

Die Latrinenausgußstelle ist auch im Jahre 1881 von der Sanitätskommission öfter inspicirt worden. Die Teiche, welche der flüssige Unrath in den Bodensenkungen des unebenen Platzes gebildet hatte, sind von dem Unternehmer der öffentlichen Vereinigung auf Anordnung der Sanitätskommission im Lauf des Jahres zum größten Theil verschüttet worden. Auch die Verschüttung der Gruben ist in Folge der häufigeren Kontrole mit größerer Sorgfalt erfolgt. Dennoch wird dieser Platz eine Quelle übler Ausdünstungen sein und bleiben und je mehr einerseits der Platz angefüllt, andererseits aber die Besiedelung nach jener Richtung ausgedehnt wird, desto dringender wird mit jedem Jahr mehr das Bedürfniß nach Einführung eines den modernen Ansprüchen der öffentlichen Wohlfahrtspflege genügenden Systems der Reinigung der Stadt.

Während der dunklen Jahreszeit kommt es häufig vor, daß die Führer der Latrinentonnen den Inhalt derselben nicht auf dem dazu bestimmten Platz, sondern schon kurz hinter den letzten Häusern am Rande des zur Ausgußstelle führenden Weges ausschütten, da der dort stationirte Wächter im Dunkeln solche Ordnungswidrig-

keit nicht bemerken oder die Schuldigen wenigstens nicht erkennen kann. Die Sanitätskommission hat daher das Bauamt ersucht, auf der Strecke vom Ausgange der Sprenkstraße bis zum Ausgußplatz mehrere Laternen aufstellen zu lassen. Die Erfüllung dieses Antrages ist zugesagt.

Die von der Sanitätskommission bei dem Oekonomieamt beantragte Anweisung eines Platzes im Mitauer Stadttheil zur Abfuhr des Latrineninhalts ist bisher noch nicht erfolgt. Mehrfach ist die Entdeckung gemacht, daß der Inhalt von Abtrittgruben unterirdisch in die Düna, den Rodenburger Graben und den Kühleweinschen Graben abgeleitet wird.

Die unerlaubten Leitungen sind geschlossen und die Polizei ist ersucht, die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.

Ein von der Sanitätskommission angestellter Aufseher hat die dem Unternehmer der öffentlichen Vereinigung obliegende tägliche Säuberung der öffentlichen Privets und Pissoirs kontrolirt. Derselbe Aufseher hat die regelmäßige Desinfektion der öffentlichen Privets bewerkstelligt. In der Regel ist die Desinfektionsflüssigkeit zweimal wöchentlich in die Abtrittsgruben geschüttet. In der Zeit vom Mai bis zum August aber sind die besonders stark besuchten Privets täglich desinficirt; die Gruben der letzterwähnten Privets sind auf Anordnung der Sanitätskommission in der angegebenen Zeit häufiger als gewöhnlich, nämlich nach Ablauf von je 3 Wochen, gereinigt worden. Die von der Sanitätskommission bereits im Jahre 1880 beantragte und vom Stadtamt beschlossene Erbauung eines öffentlichen Privets im zweiten Ambarenviertel war beanstandet, bis über das inzwischen aufgenommene Projekt der Verlegung des Stadtkanals Beschluß gefaßt sein würde, weil die Wahl des Platzes davon abhängig war. Nachdem die Stadtverordnetenversammlung sich am 8. Juni 1881 im Princip für die Verlegung des oberen Theiles des Kanals entschieden hat, sind die Kosten für die Erbauung des Privets durch das Budget für das Jahr 1882 angewiesen worden.

Auf Antrag der Sanitätskommission ist ein öffentliches Privet in Verbindung mit einem Pissoir errichtet im Petersburger Stadttheil auf dem Marktplatz bei der sogenannten großen Pumpe und auf Groß-Klüversholm auf dem Platz bei der Durchfahrt der alten Mitauer Straße unter dem Bahndamm. Auf Antrag der

Sanitätskommiſſion ſind Piſſoirs errichtet: bei der Alexanderbrücke, bei der Nikolaibrücke und am Dünaufer bei dem Schloß. Die beiden erſtgenannten Piſſoirs, aus welchen die Ableitung in den Kanal geht, ſind mit einer ſelbſtthätigen Desinfektionseinrichtung verſehen. Die von der Sanitätskommiſſion beantragte Erbauung eines Piſſoirs auf dem Sandpfortenmarkt iſt bis zur Entſcheidung der Frage beanſtandet worden, ob dieſer Platz nicht etwa zur Erbauung des Stadthauſes beſtimmt werden wird.

Die Umgebung der dem Militärreſſort gehörigen, zwiſchen der Suworow- und der vorſtädtiſchen Kalkſtraße belegenen ſogenannten Proviantſcheunen wird von den daſelbſt beſchäftigten Soldaten und wol auch von den Vorübergehenden in hohem Grade verunreinigt. Die Sanitätskommiſſion hat daher den Chef der Rigaſchen Ingenieurdiſtanz erſucht, bei dieſen Scheunen ein Privet errichten zu laſſen. Derſelbe hat die Sanitätskommiſſion benachrichtigt, daß er die Reinigung der Umgebung der Scheunen und die Abſperrung der letzteren von der Straße durch einen Zaun angeordnet und bei dem Bezirks-Ingenieur-Chef die Errichtung eines Privets bei den Scheunen beantragt habe.

Aus einigen Gebäuden des Krankenhauſes des Armendirektoriums wird der Inhalt der Abtrittsgruben in einen auf der Weide ſich hinziehenden, mit der rothen Düna in Verbindung ſtehenden Graben abgeleitet. Da dieſe Einrichtung unzuläſſig iſt, ſo hat das Stadtamt auf Antrag der Sanitätskommiſſion das Armendirektorium erſucht, ein anderes, den beſtehenden Verordnungen entſprechendes Vereinigungsſyſtem einzuführen. Das Armendirektorium hat die Zuſage ertheilt, daß die Arbeiten zur Herſtellung der erforderlichen Abänderungen im Jahr 1882 ausgeführt werden ſollen.

Leichenweſen.

Im Jahre 1879 hatte die Sanitätskommiſſion beantragt, die beiden mitten in dem Moskauer Stadttheil an der katholiſchen Straße belegenen überfüllten Begräbnißplätze, den griechiſch-orthodoxen Allerheiligen Kirchhof und den römiſch-katholiſchen Kirchhof zu ſchließen. Der Allerheiligen-Kirchhof iſt im April 1881 geſchloſſen worden, ſoweit die allgemeine Benutzung deſſelben in Betracht kommt. Nur

Leichen, deren Angehörige auf diesem Kirchhof Erbbegräbnisse haben, dürfen daselbst bis auf Weiteres noch beerdigt werden.

Die Arbeiten zur Einrichtung des neuen katholischen Kirchhofs auf dem der katholischen Gemeinde von der Stadtverwaltung eingeräumten Platz in der Nähe des Pauli-Freibegräbnisses haben im Jahre 1881 begonnen und waren am Schluß der zu Arbeiten im Freien geeigneten Jahreszeit soweit vorgerückt, daß die Schließung des alten Kirchhofs mit Bestimmtheit im Lauf des Jahres 1882 erwartet werden kann. Bei den Arbeiten zur Einrichtung des neuen katholischen Kirchhofs ist auf dem gegenwärtig von Wald bestandenen Platz eine große Anzahl alter Gräber und darunter auch ein altes Massengrab gefunden, welches eine Menge noch ganz wohlerhaltener Skelette enthielt. In diesem Anlaß wurde in einer hiesigen Zeitung die Frage angeregt, ob auf diesem Platz nicht etwa in alter Zeit die während einer Pestepidemie Verstorbenen begraben seien und ob daher die abermalige Benutzung dieses Platzes zum Begräbniß nicht von gesundheitsschädlichen Folgen sein könne. Ein historischer Nachweis über die Zeit, aus welcher die aufgefundenen alten Gräber herstammen, hat sich nicht finden lassen. Nach Untersuchung des aufgedeckten Massengrabes und nach Beprüfung aller in Betracht kommenden Umstände aber ist die Sanitätskommission zu der auch öffentlich von ihr kundgegebenen Ansicht gelangt, daß das Vorhandensein alter Gräber auf dem nächstens wieder als Begräbnißstätte zu benutzenden Platz keinen begründeten Anlaß zur Befürchtung gesundheitsschädlicher Wirkung darbietet. Als Bestätigung der Richtigkeit dieser Ansicht dürfte der Umstand zu betrachten sein, daß, soweit bekannt, bei Keinem von den auf dem Platz monatelang beschäftigten Arbeitern irgend welche auffallenden Krankheitserscheinungen vorgekommen sind.

Zur Erbauung des Sektionslokals war, wie im Bericht für das Jahr 1880 mitgetheilt ist, der der Stadt gehörige, an der Petersholmschen Straße belegene Platz, auf welchem sich das Polizeigebäude des I. Quartals des Petersburger Stadttheils befindet, in Aussicht genommen. In dem für das Sektionslokal zu erbauenden Hause sollten auch die für die Rettungsanstalt für den Petersburger Stadttheil erforderlichen Räume eingerichtet werden. Schon in dem Bericht für das Jahr 1880 war aber darauf hingewiesen, daß diesem Platz

mancherlei Mängel anhaften und daß die Sanitätskommission denselben nur in Ermangelung eines besseren in Vorschlag gebracht habe. Seitdem ist es gelungen, einen andern, in jeder Beziehung geeigneten Bauplatz für das Sektionslokal zu erlangen, nämlich einen Theil des der Stadt gehörigen, an der großen Moskauer Straße belegenen Grundstückes, auf welchem sich das Gebäude der sogenannten alten Siège befindet. Dieses Gebäude, in welchem sich gegenwärtig die Feuerwehrstation für den Moskauer Stadttheil befindet, ist nämlich so baufällig, daß in Aussicht genommen war, das Haus mit dem Grundplatz zu verkaufen und für die Feuerwehr auf einem andern weniger werthvollen Platz ein neues Stationsgebäude zu errichten.

Auf Anfrage seitens der Sanitätskommission erklärte der Stadtarchitekt, daß der Grundplatz der alten Siège von genügender Größe sei, um auf demselben nebeneinander die Feuerwehrstation und das Sektionslokal in Verbindung mit der Rettungsanstalt für den Moskauer Stadttheil und der Wohnung des Anstaltsvorstehers zu erbauen. Dieser Platz ist sowol für das Sektionslokal, als für die Kombinirung desselben mit der Rettungsanstalt äußerst günstig belegen. Das Sektionslokal würde auf jenem Platz im Centrum des Stadttheils liegen, aus welchem die meisten Leichen zur Obduktion gelangen, und die Rettungsanstalt, welche an der die Moskauer Straße mit dem Dünaufer verbindenden kleinen Straße gegenüber dem Siègenplatz belegen ist, würde in der Gegend verbleiben, für welche die Nähe der Rettungsanstalt gerade von besonderer Wichtigkeit ist. Die Kombinirung der Rettungsanstalt mit dem Sektionslokal erschien vortheilhaft, weil sich dadurch die Anstellung eines besonderen Sektionsgehilfen vermeiden ließe, da die Funktionen eines solchen dem Vorsteher der Rettungsanstalt gegen eine Gehaltszulage übertragen werden könnten. Das städtische Gebäude aber, in welchem sich jetzt die Rettungsanstalt befindet, könnte verkauft werden, um aus dem Erlöse einen Theil der Baukosten zu bestreiten, falls es nicht mit Rücksicht auf den Mangel an disponiblen Grundstücken in jener Gegend für zweckmäßiger erachtet werden sollte, dieses Immobil im städtischen Eigenthum zu behalten und anderweitig nutzbar zu machen.

Von diesen Erwägungen geleitet, hat die Sanitätskommission bei dem Stadtamt beantragt, von der Erbauung des Sektionslokals auf dem Platz an der Petersholmschen Straße Abstand zu nehmen und

das Sektionslokal in Verbindung mit der Rettungsanstalt für den Moskauer Stadttheil auf einem Theil des Grundplatzes der alten Siège zu erbauen. Das Stadtamt hat den Bauplatz diesem Antrage gemäß bestimmt und die Stadtverordnetenversammlung hat durch das Budget für das Jahr 1882 die auf 20000 Rbl. veranschlagten Baukosten für das massiv zu errichtende Gebäude bewilligt, sodaß der Bau im Jahre 1882 ausgeführt werden kann.

Wasserversorgung und Entwässerung.

Die auf dem ehemaligen Citadellterrain befindlichen 3 artesischen Brunnen, welche seit langem verfallen waren, sind auf Antrag der Sanitätskommission von dem Bauamt wieder in Stand gesetzt, sodaß das schöne Wasser, welches dieselben liefern, der öffentlichen Benutzung erhalten bleibt.

An der 3. Weidenstraße, in der Nähe der Stelle, wo die kleine Todtenstraße in dieselbe mündet, befindet sich am Rande der Weide ein Quell, der nicht nur von den Umwohnern, sondern wegen der Vorzüglichkeit seines Wassers auch von ferner Wohnenden benutzt wird. Die Fassung dieses Quells war allmälig verfallen und eine in seiner Nähe durchgeführte Entwässerungsanlage drohte ihn zu verunreinigen. Auf Antrag der Sanitätskommission ist dieser Quell neu gefaßt, mit einer Pumpe versehen und mit einem Pumpenhäuschen überbaut.

Die große Anzahl der in den 3 Ambarenvierteln beschäftigten Arbeiter hat bisher unter dem Mangel guten Trinkwassers zu leiden gehabt, da sie, um einen Trunk frischen Wassers zu erlangen, weite Gänge machen mußten. Die Sanitätskommission hat daher bei dem Stadtamt die Errichtung dreier Freibrunnen, je eines in jedem Ambarenviertel, beantragt. Das Stadtamt hat sich für die Errichtung zweier Freibrunnen in der Ambarenstraße, eines in der Nähe der Moskauer und des anderen zunächst der Bahnhofsstraße entschieden, deren Kosten von der Stadtverordnetenversammlung im Budget für 1882 bewilligt sind. Die Errichtung dieser Freibrunnen wird auch den zahlreichen Passanten der genannten Straßen zu Gute kommen.

Schon im Jahre 1880 hatte das Stadtamt auf Antrag der Sanitätskommission eine Subvention von 775 Rblu. aus der Stadt-

kasse bewilligt, um die Fortführung der Wasserleitung vom Beginn des 2. Weidendamms bis zum Hause Nr. 15, deren Kosten im Uebrigen die betheiligten Hausbesitzer zu tragen erbötig waren, zu ermöglichen. Die Arbeit war aber im Jahre 1880 nicht zur Ausführung gelangt. Das Stadtamt hat daher auf Antrag der Sanitätskommission die Bewilligung der 775 Rbl. für das Jahr 1881 erneuert und die Bitte der Hausbesitzer um Anlage der Wasserleitung bei der Verwaltung des Wasserwerks unterstützt. Die Letztere hat es aber auch im Jahre 1881 nicht für möglich erachtet, die erbetene Ausdehnung der Wasserleitung in Ausführung zu bringen *).

Der Stadtkanal ist auch im Jahre 1881 während des Frühjahrshochwassers unter Anwendung eines kleinen Dampfboots gereinigt.

Der Rodenburger Graben ist öfteren Reinigungen unterzogen und die verschlammten Gräben am 1. und 2. Weidendamm, sowie der Graben, welcher sich auf der Weide an der Rückseite der Goeggingerschen und Wagnerschen Besitzlichkeit zur rothen Düna hinzieht, sind gereinigt. Zum Schutz des letzteren gegen weitere Verunreinigungen sind Sammelschachte angelegt.

Die aus sanitären Gründen schon längst erforderliche Verschüttung des Karlsbassins ist auf unbestimmte Zeit vertagt, da sie im Zusammenhange mit der Verlegung des oberen Theiles des Kanals bewerkstelligt werden soll, welche von der Stadtverordnetenversammlung im Princip beschlossen ist, aber erst dann zur Ausführung gelangen soll, wenn ein Neubau der Karlsschleuse unvermeidlich erscheint.

Von dem sogenannten Thiemeschen Graben ist ein Theil seines oberen Laufs verschüttet; der größte und gerade die schlimmsten Ausdünstungen ausströmende Theil ist aber noch immer vorhanden. Die Sanitätskommission setzt ihre Bemühungen fort, um den Grundbesitzer endlich zur Verschüttung des ganzen Grabens zu bewegen, welcher schon seit Jahren zu vielfachen begründeten Klagen Anlaß giebt und gegenwärtig, nachdem die Stadtverwaltung einen Entwässerungskanal in der verlängerten Elisabethstraße angelegt hat, für das Thiemesche Grundstück durchaus nicht mehr erforderlich ist.

*) Die Arbeit ist im Frühjahr 1882 ausgeführt.

Zum Zweck der allmäligen Verschüttung des Sumpfes am Kreuzungspunkt der Petersholmschen Straße und des Katharinendamms hat die Sanitätskommission veranlaßt, daß derselbe als Ablagerungsstätte für Bauschutt und dergl. angewiesen ist. Einer der dem Sumpf zunächst wohnenden Hausbesitzer hat es übernommen, darüber zu wachen, daß daselbst nur reines, der Fäulniß nicht ausgesetztes Material ausgeworfen werde.

An der Schlockschen Straße an der Grenze des Hagensbergschen Kirchhofs befindet sich ein Sumpf, welcher besonders wegen seiner Lage in unmittelbarer Nähe des Kirchhofs zu sanitären Bedenken Anlaß giebt. Die Sanitätskommission hat daher den Grundbesitzer ersucht, wenn möglich die Verschüttung dieses Sumpfes bewerkstelligen zu lassen. Der schon längst gesundheitswidrige Zustand des Hermelingshoffschen bzw. Vegesackholmschen Grabens erlitt seit dem Ende des Jahres 1880 eine so plötzliche und hochgradige Verschlimmerung, daß von den Anwohnern seit dem Beginn der wärmeren Witterung im Frühjahr 1881 unausgesetzt die dringendsten Klagen erhoben wurden. Alle diese Klagen besagten einstimmig, daß das Wasser des Grabens so stinkend geworden sei, daß es zu jeglichem Gebrauch untauglich sei und die Umgegend in weitem Umkreise verpeste. Mehrfache von der Sanitätskommission vorgenommene Lokalinspektionen ergaben, daß sich auf dem Wasser des Grabens eine mehrere Zoll dicke, an der Oberfläche zu einer festen Kruste verhärtete Schlammschicht gebildet hatte, welche ebenso wie das unter ihr befindliche Wasser einen widerwärtigen, sehr intensiven Fäulnißgeruch ausströmte.

In dem Jahresbericht für 1879 ist erwähnt, daß die üblen Ausdünstungen des Grabens am ersten Weidendamm darauf zurückgeführt wurden, daß das Abwasser der Wolfschmidtschen Sprit- und Preßhefenfabrik in diesen Graben abgeleitet wurde und daß zur Beseitigung dieser Ausdünstungen das Kühlwasser der Fabrik von dem Maischwasser getrennt, ersteres in den Teich am Rande des Kaiserlichen Gartens und nur letzteres, nach vorausgegangener Desinfektion mit Kalk, in den Graben am 1. Weidendamm abgeleitet wurde. Da aber auch nach dieser Einrichtung die Klagen über üble Ausdünstungen in der Umgegend der Wolfschmidtschen Fabrik nicht aufhörten, so wurden im Jahre 1880 sämmtliche Abwässer der Fabrik in den in

der hintern Kaiserlichen Gartenstraße neuerbauten, in den Hermelingshofschen Graben mündenden Kanal abgeleitet, sodaß seit dem Herbst 1880 die Abwässer der Fabrik in den genannten Graben gelangten.

Die Anwohner des Hermelingshofschen Grabens behaupteten nun einstimmig, daß obgleich auch schon früher seit langer Zeit viele unreine Zuflüsse in den Graben gelangt seien, doch die gegenwärtige unerträgliche und plötzliche Verschlimmerung seines Zustandes erst seit der Zeit eingetreten sei, seit welcher das Abwasser der Wolfschmidtschen Fabrik in den Graben geleitet worden; sie schlossen daraus, daß die Erscheinungen, welche erst nach der Zuleitung in den Graben eingetreten sind, auch durch dieselbe verursacht seien. Von den Vertretern der Wolfschmidtschen Fabrik wurde dagegen entschieden in Abrede gestellt, daß die schädliche Beschaffenheit des Hermelingshofschen Grabens durch die Abwässer der Fabrik verursacht sein könne. Der scheußliche Zustand des Grabens machte schleunige und durchgreifende Maßregeln zur Abwehr der dadurch bedingten sanitären Gefahren erforderlich. Die dabei zu beurtheilenden Fragen waren aber so komplicirt und ihre Beantwortung nach der einen oder der andern Richtung konnte, besonders hinsichtlich der Wolfschmidtschen Fabrik, von so weittragenden Folgen sein, daß die Sanitätskommission es für zweckmäßig erachtete, bei dem Stadtamt die Niedersetzung einer Specialkommission zu beantragen, welche aus Gliedern der Sanitätskommission und den Professoren des Polytechnikums, welche auf dem in Betracht kommenden Gebiete Specialisten sind, bestehen und die Aufgabe haben sollte, ein Gutachten über die Ursachen der schädlichen Beschaffenheit des Hermelingshofschen Grabens und über die Mittel zur Beseitigung der Uebelstände abzustatten. Nachdem der Professor der chemischen Technologie, Glasenapp, und der Professor der mechanischen Technologie, Pfuhl, auf die an sie gerichtete Bitte freundlichst ihre Mitwirkung zugesagt hatten, wurde eine aus diesen beiden Herren, dem Präses der Sanitätskommission Stadtrath A. Hillner, den Mitgliedern der Sanitätskommission Dr. med. V. Holst und Chemiker Frederking und dem Stadtingenieur Agthe bestehende Kommission von dem Stadtamt mit der obbezeichneten Aufgabe betraut. Diese Kommission begann ihre Thätigkeit am 15. Mai 1881 und stattete ihr Gutachten am 8. Juni desselben Jahres ab.

Als Ursachen der schädlichen Beschaffenheit des Hermelingshofschen Grabens bezeichnete die Kommission folgende:

1) die seit dem Jahre 1879 ausgeführten Düna-Regulirungsarbeiten, durch welche der Theil der Düna, in welche der Graben mündet, von dem Hauptstrom abgeschnitten ist, was zur Folge hat, daß die Erneuerung des Wassers in dem Graben wesentlich erschwert ist;
2) die Ableitung der Abwässer (Stadtlauge) aus den in der Vorburg, am Katharinendamm und am Weidendamm belegenen Häusern in den Graben;
3) die Ableitung der Abflüsse aus den Abtritten und Viehställen von einer Anzahl der am Graben gelegenen Grundstücke in denselben;
4) die Zuleitung der Abwässer der Kniggeschen Gerberei durch den in der hintern Kaiserlichen Gartenstraße belegenen Kanal in den Graben;
5) die Ableitung der Abwässer aus der Wolfschmidtschen Fabrik in den Graben, da in diesen nach Ausweis der chemischen Untersuchung sehr bedeutende Mengen organischer, fäulnißfähiger Stoffe enthalten sind, welche in dem trägen Wasser des Grabens in Fäulniß übergehen.

Insbesondere die massenhafte Schlammbildung auf der Oberfläche des Grabenwassers erklärte die Kommission folgendermaßen: In der faulenden Flüssigkeit entwickeln sich Gase, welche die in dem Wasser suspendirten festen Stoffe an die Oberfläche führen; auch durch die zunehmende Konzentration der Flüssigkeit werden weitere feste Stoffe an die Oberfläche gehoben. Indem diese Ausscheidungen an der Luft trocknen, bildet sich die feste Kruste, welche das Wasser des Grabens bedeckt.

Zur Beseitigung der Uebelstände brachte die Kommission folgende Maßregeln in Vorschlag:

1) Entfernung der an mehreren Stellen auf dem Ufer des Grabens und im Graben befindlichen Querzäune, welche einerseits das Entlanggehen am Graben behufs Kontrole der Zuleitungen aus den anliegenden Grundstücken hindern und andererseits den Abfluß des Wassers erschweren.

Diese Querzäune sind auf Antrag der Sanitätskommission abgebrochen worden.

2) Entfernung der am Rande des Grabens belegenen Abtritte und Viehställe, welche ihre Abflüsse in den Graben entsenden.

Das Bauamt hat auf Antrag der Sanitätskommission die entsprechenden Anordnungen getroffen.

3) Anlage einer Klärgrube bei der Kniggeschen Gerberei, um zu verhindern, daß die festen Abgänge der Gerberei in den Kanal der hintern Kaiserlichen Gartenstraße gelangen und durch diesen weiter geleitet werden.

Die Klärgrube ist angelegt.

4) Anlage eines neuen massiven Kanals in der Petersholmschen Straße von der Ecke der hintern Kaiserlichen Gartenstraße und der Petersholmschen Straße unter dem Katharinendamm hindurch bis zur Düna, so daß der Kanal in der hintern Kaiserlichen Gartenstraße nicht mehr in den Hermelingshofschen Graben, sondern in den neuzuerbauenden Kanal mündet und alle seine Zuflüsse, insbesondere auch die Abwässer der Kniggeschen Gerberei und der Wolfschmidtschen Fabrik durch den neuzuerbauenden Kanal direkt in die Düna geleitet werden.

Die Kosten des neuen Kanals waren auf 7000 Rbl. veranschlagt. Als Beitrag zu diesen Kosten wurden bewilligt von dem Herrn Wolfschmidt 2500 Rbl., von dem Herrn Knigge 200 Rbl. und von dem Herrn Makarow, welcher seine Badestube an den neuen Kanal anzuschließen wünschte, 200 Rbl.

Aus dem Budgetposten 725 für den Neubau von Entwässerungen waren noch 2000 Rbl. disponibel. Der noch erforderliche Rest von 2100 Rbln. wurde von der Stadtverordnetenversammlung am 3. August 1881 bewilligt. Der Bau des Kanals wurde darauf sogleich in Angriff genommen und war im Spätherbst 1881 vollendet. Der Kanal hat, soweit sich bis jetzt beurtheilen läßt, seinen Zweck vollkommen erreicht. Seit seiner Vollendung sind keine weiteren Klagen der Umwohner des Hermelingshofschen Grabens erfolgt und von dem örtlichen Bezirksvorsteher ist berichtet, daß der Zustand des Grabens sich wesentlich gebessert und die üblen Ausdünstungen aufgehört haben.

Der neuerbaute Kanal mündet nicht in den Hauptstrom der Düna, sondern etwa 200 Faden oberhalb desselben in den Arm,

welcher sich zwischen dem Festlande und dem Andreasholm befindet. Die Kommission hofft, daß die Bewegung des Wassers an dieser Stelle stark genug sein wird, um eine genügende Fortschwemmung der Kanalzuflüsse zu bewirken. Für den Fall aber, daß sich an der jetzigen Ausmündungsstelle des Kanals doch noch üble Ausdünstung und Schlammbildung bemerklich machen sollte, hat die Kommission vorgeschlagen, am Ufer als Fortsetzung des massiven Kanals einen hölzernen Kanal in einer Länge von etwa 200 Faden bis zum Hauptstrom der Düna zu erbauen, sodaß alsdann die Zuflüsse direkt in den Strom gelangen würden. Die Kosten dieses Kanals würden ungefähr 1500 Rbl. betragen.

Außer dem Kanal in der Petersholmschen Straße hat das Bauamt im Petersburger Stadttheil noch folgende Entwässerungsanlagen herstellen lassen, und zwar Holzkanäle im Mühlendamm zwischen der 1. Weidenstraße und der Weidengrenzstraße, von der neuen Turnhalle durch die Nikolai- und Thronfolgerboulevards bis zur Augenheilanstalt, in der großen Fuhrmannsstraße zwischen der Suworow- und Kalkstraße und in der Kalkstraße zwischen der Mühlen- und Säulenstraße; Thonröhrenleitungen am 1. Weidendamm zwischen der Elisabeth- und der Mühlenstraße, im Katharinendamm von der Restauration im Kaiserlichen Garten bis zur Petersholmschen Straße und in der Elisabethstraße zwischen der Suworow- und Kalkstraße.

In dem Bericht über das Jahr 1880 ist mitgetheilt, daß der im Kaiserlichen Garten an der hintern Kaiserlichen Gartenstraße belegene Teich von den seit vielen Jahren in demselben abgelagerten Schlammmassen gereinigt ist und daß zum Schutz des Teichs gegen weitere Verunreinigungen ein Kanal in der hintern Kaiserlichen Gartenstraße erbaut ist, welcher die Zuflüsse aufnimmt und fortleitet, welche bisher in den Teich gelangten. Demgemäß durfte man hoffen, daß die üblen Ausdünstungen des Teichs nun völlig beseitigt sein würden. Um so überraschender und befremdlicher war es daher, daß der Teich im Frühjahr 1881 nach dem Schwinden der Eisdecke ärgere Ausdünstungen denn je ausströmte, welche dringende Klagen der Umwohner veranlaßten und erst nach Verlauf längerer Zeit allmälig aufhörten.

Auf Antrag der Sanitätskommission ersuchte das Stadtamt dieselbe Kommission, welche zur Begutachtung der den Hermelingshofschen resp. Vegesackholmschen Graben betreffenden Fragen ernannt war, auch um ein Gutachten über die Ursachen der unter den obwaltenden Umständen so auffälligen starken Ausdünstungen des Teichs und über die Mittel zur Beseitigung derselben.

Die Ursachen der üblen Ausdünstungen des Teichs trotz seiner erst im Jahre vorher erfolgten Reinigung erblickte die Kommission in folgenden Umständen:

1) der obere zur Verschüttung bestimmte Theil des Teichs ist im Jahre 1880 nicht gereinigt worden und die Fäulnißprocesse in dem auf dem Grunde dieses Theils verbliebenen Schlamm haben auch das Wasser des gereinigten Theils inficirt;
2) der zur Verschüttung bestimmte Theil des Teichs wird allmälig mit zufällig sich darbietendem, zum Theil höchst unreinem Material verschüttet. Das Wasser laugt die unreinen Stoffe aus, wodurch das Wasser des ganzen Teichs verunreinigt wird;
3) aus dem im Jahre 1880 in der hintern Kaiserlichen Gartenstraße erbauten hölzernen Kanal sind an einer Stelle desselben, welche hart an den Teich grenzt und nicht gleich mit Erde verschüttet war, während etwa zweier Monate die Abwässer der Kniggeschen Gerberei und der Wolfschmidtschen Fabrik in den Teich durchgesickert und haben zur Erzeugung der üblen Ausdünstungen desselben beigetragen.

Zur Beseitigung der üblen Ausdünstungen brachte die Kommission folgende Maßregeln in Vorschlag:

1) Herstellung einer mit einer Schleuse versehenen Verbindung zwischen dem Teich und dem in der hintern Kaiserlichen Gartenstraße belegenen Kanal, um das im Teich unter Umständen, z. B. nach Regengüssen, aufgestaute Wasser ablassen, den Teich aber zugleich gegen den Eindrang des schmutzigen Wassers aus dem Kanal schützen zu können.

Diese Einrichtung ist erfolgt.

2) Nicht blos zeitweilige, sondern beständige Benutzung des Springbrunnens, welcher sich in dem bei der Restauration

im Kaiserlichen Garten belegenen Teich befindet. Dieser Teich steht nämlich mit dem an der hintern Kaiserlichen Gartenstraße belegenen Teich durch einen unterirdischen Kanal in Verbindung, sodaß eine reichliche Wasserzufuhr, welche der obere Theil erhält, auch zur Durchspülung des unteren Teichs dient.

Der Gartenverwaltung ist von dem Stadtamt der entsprechende Auftrag ertheilt.

3) Die schleunige Verschüttung des oberen zur Verschüttung bestimmten Theils des Teichs mit reinem Material.

Für diesen Zweck sind im Budget des Jahres 1882 2000 Rbl. bewilligt und die Verschüttung soll in diesem Jahr erfolgen.

Sollten diese Maßregeln sich nicht als völlig genügend erweisen, um die üblen Ausdünstungen des Teichs zu beseitigen, so muß derselbe nach der Ansicht der Kommission vollständig verschüttet werden.

Im Moskauer Stadttheil sind außer mehreren kürzeren Strecken folgende Entwässerungsanlagen hergestellt, und zwar Holzkanäle — in der Suworowstraße von der großen Fuhrmannsbis zur Säulenstraße, in der Säulenstraße zwischen der Suworow- und Neustraße, in der Neustraße von der kleinen Fuhrmannsstraße bis zur Sandstraße, in der kleinen Mühlenstraße vom Rodenburger Kanal bis zur Karlsstraße und anschließend eine Strecke in der Karlsstraße, in der Moskauer Straße zwischen der Elisabeth- und der großen Jesuskirchenstraße und in der großen Jesuskirchenstraße.

Auf Groß-Klüversholm sind sehr umfangreiche Entwässerungsarbeiten ausgeführt worden. Von einem Theil der Steinstraße und der alten Mitauer Straße wurde bisher das Abwasser der Häuser und Straßen in den Theil der Kobernschanzgräben geleitet, deren Verschüttung von dem Ingenieurressort schon seit Jahren beabsichtigt, aber nicht ausgeführt ist. Die Voraussetzung der Verschüttung ist, daß die Zuleitung der Abwässer in diesen Theil der Gräben aufhört. In den genannten Straßen sind daher auf den betreffenden Strecken Thonröhrenleitungen ausgeführt, durch welche die Abwässer, welche bisher in die Kobernschanzgräben mündeten, in den Kühleweinschen Graben kurz vor seinem Ausfluß in die Düna geleitet werden. Ferner sind in der Ambaren-, Schulen-, Graben-, Kirchen- und Trinitatisstraße Entwässerungsleitungen zur Düna angelegt. Der Kanal in der

Kirchenstraße ist aus Holz erbaut; die übrigen Ableitungen bestehen aus Thonröhren. Durch die in der Schulen- und Grabenstraße hergestellten Thonröhrenleitungen ist auch die Vorbedingung geschaffen, um den in dem Jahresbericht für 1879 erwähnten faulenden Graben zu beseitigen, welcher sich auf dem Graßschen Grundstück von der Schulenstraße längs der Grabenstraße zu dem Dünaarm am Nanckschen Damm hinzieht. Die Zuflüsse, welche bisher in diesen Graben geleitet wurden, können den neuen Entwässerungsanlagen zugeführt und der Graben kann verschüttet werden.

Zu Anfang des Jahres richtete das Stadtamt auf Antrag der Sanitätskommission an den Chef der Rigaschen Ingenieurdistanz die Anfrage, ob die schon seit Jahren in Aussicht genommene Verschüttung der Kobernschanzgräben rechts von dem Eisenbahndamm im Lauf des Jahres zu erwarten stehe. Die Antwort ging dahin, daß der Ingenieurdistanz die dazu erforderlichen Mittel für das Jahr 1881 nicht angewiesen seien. In Folge dessen hat sich das Stadtamt auf Antrag der Sanitätskommission an den Herrn Gouverneur mit der Bitte gewandt, sich bei der kompetenten Instanz dahin verwenden zu wollen, daß die schon so lange erstrebte und aus sanitären Gründen dringend nothwendige Verschüttung der Kobernschanzgräben durch Anweisung der dazu erforderlichen Mittel endlich ermöglicht werde.

Von mehreren Anwohnern des Kühleweinschen oder Benkensholmschen Grabens wurde bei der Sanitätskommission eine Klage darüber angebracht, daß der Graben von den an seinem Ufer belegenen Dampfsägemühlen mit so großen Holzmassen vollgestapelt werde, daß der Verkehr auf dem Graben gehemmt und das Wasser desselben ungenießbar werde. In dieser Veranlassung befuhr eine Delegation der Sanitätskommission in Gemeinschaft mit den Beschwerdeführern zu Anfang Mai den Kühleweinschen Graben in seiner ganzen Ausdehnung, um die dortigen Zustände in Augenschein zu nehmen. Zur Zeit der Besichtigung war die Zahl der im Graben lagernden Holzstapel eine verhältnißmäßig geringe und, da das Wasser der Jahreszeit entsprechend noch ziemlich hoch stand, so war damals eine wesentliche Verschlechterung des Wassers nicht bemerkbar. Den Beschwerdeführern, welche anführten, daß sich die Verhältnisse in beiden Beziehungen später im Jahr bedeutend zu verschlimmern pflegten, wurde angegeben, welche Schritte sie zu thun hätten, um von den

kompetenten Instanzen Maßregeln gegen Verkehrsstörungen auf dem Fahrwasser des Grabens zu erwirken, und sie wurden ersucht, sobald in der wärmeren Jahreszeit eine Verschlechterung des Wassers wahrnehmbar werde, der Sanitätskommission Wasserproben zuzustellen, damit eine Analyse derselben veranstaltet werde und je nach dem Ergebniß derselben die erforderlichen Anordnungen getroffen werden könnten. Die erbetenen Wasserproben sind der Sanitätskommission von den Interessenten nicht zugefertigt worden. Wol aber hat die Sanitätskommission im August Wasserproben aus verschiedenen Stellen des Kühleweinschen Grabens entnehmen und chemisch untersuchen lassen. Die Analyse derselben hat ergeben, daß die Beschaffenheit des Wassers im Kühleweinschen Graben nur um ein Geringes schlechter ist, als die des Dünawassers, sodaß der Genuß desselben in sanitärer Beziehung nicht bedenklich erscheint.

Bau-, Straßen- und Wohnungs-Hygieine.

Die Häringskaje ist auch im Frühjahr 1881 gereinigt und ausgespült worden.

Die auf Antrag der Sanitätskommission von dem Stadtamt eingeleiteten Verhandlungen wegen Abbruchs der Hauptwache, welche den Schloßplatz verunziert und durch die Ausdünstung ihrer Abtritte, sowie mancherlei andere von ihrem Bestande unzertrennliche Uebelstände die Nachbarn belästigt, haben noch zu keinem Resultat geführt.

Die seit der letzten Besichtigung hinzugekommenen sogenannten Arbeiterartelwohnungen sind besichtigt und der Kontrole der Sanitätskommission und der Polizei unterstellt.

Eine Anzahl von Kellerwohnungen und andern schlechten Wohnungen, auf deren besonders gesundheitsschädlichen Zustand die Sanitätskommission von den Bezirksvorstehern oder durch andere Anzeigen aufmerksam gemacht worden, sind auf ihren Antrag von der Polizei geschlossen worden.

Bei Gelegenheit der am 29. December 1881 stattgehabten Volkszählung ist die allerdings schon längst bekannte Thatsache, daß in manchen Gegenden unserer Stadt ganz außerordentlich schlechte Wohnungsverhältnisse herrschen, aufs Neue konstatirt worden.

Die Uebelstände bestehen sowohl in der gesundheitsschädlichen Beschaffenheit der Wohnungen, als in der gesundheitsschädlichen Dichtigkeit des Zusammenwohnens. Nach beiden Beziehungen kann eine durchgreifende Besserung der Zustände von der Sanitätskommission weder beansprucht, noch bewirkt werden, denn daß die Sanitätskommission die Dichtigkeit des Zusammenwohnens in allen Privatwohnungen und Miethwohnungen nicht zu reguliren vermag, ist ebenso selbstverständlich, wie es unmöglich ist, alle schlechten Kellerwohnungen und sonstigen gesundheitsschädlichen Wohnungen auf einmal zu schließen. Deshalb vermag die Sanitätskommission auch der in einzelnen Fällen von ihr veranlaßten Schließung schlechter Wohnungen keinen besonderen Werth beizumessen; denn sie hat keine Garantie dafür, daß die von ihr aus einer schlechten Wohnung ausgewiesenen Personen sich nicht nebenan in einer ebenso schlechten oder noch schlechteren Wohnung niederlassen. Die allmälige Beseitigung der gesundheitzerstörenden Gewohnheit des zu dichten Zusammenwohnens kann nur von einer Besserung der socialen Zustände überhaupt und von einer Hebung des ganzen Lebenszuschnitts der unteren Volksschichten insbesondere erwartet werden, deren Voraussetzung volkswirthschaftliche Maßregeln sind, die theils ganz außerhalb der Machtbefugniß einer Stadtverwaltung liegen, theils doch nur sehr allmälig von dieser durchgeführt werden können. In letzterer Beziehung ist an die Erleichterung des Verkehrs zwischen der Stadt und ihren Vororten zu erinnern, durch welche die Möglichkeit zu einer Verbesserung der Wohnungsbedingungen der unteren Volksschichten geboten wird, die wiederum auf die ganze Lebensweise derselben von dem wesentlichsten Einfluß sein muß.

Eine bessere Beschaffenheit der Wohnungen aber kann nur durch strenge Handhabung der Baupolizei und durch allgemeine Maßregeln der Wohlfahrtspflege erzielt werden, durch welche in den schlechten Stadttheilen mehr Sauberkeit, Luft, Licht und Entwässerung des Bodens herbeigeführt wird.

In diesem Zusammenhange mag darauf hingewiesen werden, daß bei der künftigen Bebauung der noch wenig oder gar nicht besiedelten Gegenden des Stadtgebiets durchaus darauf Bedacht genommen werden muß, in nicht allzuweiten Entfernungen von einander freie, mit Bäumen bepflanzte Plätze zu schaffen, welche als Reservoire für

Luft und Licht, als Erholungsstätten für die ärmeren Bevölkerungsklassen und insbesondere als Spielplätze für die Kinder der Armen von der höchsten sanitären Wichtigkeit sind. Bisher ist in dieser Beziehung viel versäumt. Außer dem Anlagenring und den beiden öffentlichen Gärten besitzt Riga keine öffentlichen bepflanzten Plätze. Sie fehlen also gerade in den Stadttheilen, wo sie am meisten noth thun. Je mehr aber mit dem steten Anwachsen der Bevölkerung auch die sanitären Schädlichkeiten steigen, desto dringender wird die Pflicht, auch durch die Anlage solcher Plätze für die öffentliche Gesundheitspflege Sorge zu tragen.

Fabriken und gewerbliche Anlagen.

Die im Jahresbericht für 1880 erwähnte, an der Moskauer Straße Nr. 257 belegene Knochenmühle ist im Jahre 1881 in den Besitz des Civilingenieurs Herrn George Armitstead übergegangen, welcher an Stelle der alten unzweckmäßigen Gebäude steinerne Fabrikgebäude errichtet und dieselben mit allen erforderlichen Vorkehrungen zum Schutz der Umgegend gegen üble Ausdünstungen versehen hat. Seitdem sind keine Klagen weiter über Belästigungen durch die Fabrik eingegangen.

Die im letzten Jahresbericht ebenfalls erwähnte Zündhütchenfabrik ist von Krusenhof wegverlegt und unweit der Kalnezeemschen Straße in größerer Entfernung von der Eisenbahn in einer weniger bewohnten Gegend neuerrichtet worden, sodaß auch die Klagen über die Ausdünstungen dieser Fabrik aufgehört haben.

Von dem örtlichen Bezirksvorsteher dazu aufgefordert, hat die Sanitätskommission eine der hiesigen Badeanstalten einer Besichtigung unterzogen und dabei gefunden, daß die Versorgung mit Luft und Licht, die Ventilation, die Entwässerungsanlagen, die Einrichtung der Abtritte und die Maßregeln gegen Feuersgefahr höchst mangelhaft waren. Die Sanitätskommission hat daher das Bauamt ersucht, dem Besitzer der Badeanstalt die Abstellung der Mängel und eine den unumgänglichsten Anforderungen entsprechende bauliche Einrichtung seiner Badeanstalt zur Pflicht zu machen.

Es ist höchst wahrscheinlich, daß die übrigen hiesigen Badeanstalten sich in einem ebenso mangelhaften Zustande befinden, wie die

von der Sanitätskommiſſion beſichtigte. Wenn der in dem erwähnten Fall bei dem Bauamt geſtellte Antrag von einigem Erfolg iſt, ſo wird die Sanitätskommiſſion auch die übrigen Badeanſtalten einer Beſichtigung unterziehen und die erforderlichen Maßregeln veranlaſſen.

Mehrfache Klagen ſind bei der Sanitätskommiſſion über unerlaubte Ableitungen aus Schlachthäuſern angebracht worden. Die Sanitätskommiſſion hat nach Feſtſtellung des Thatbeſtandes das Handelsamt und bzw. die Polizei erſucht, die verbotenen Ableitungen ſchließen zu laſſen und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. Ein nicht ſelten vorkommender Uebelſtand beſteht darin, daß aus den ſogenannten Einfahrten, nicht minder aber auch aus einzelnen Ställen, in welchen Pferde, Rindvieh oder Schweine gehalten werden, die Jauche nicht ordnungsmäßig abgeleitet wird, ſondern ſich über den Hof des Beſitzers oder auch auf die Nachbargrundſtücke ergießt und dadurch die Luft und den Erdboden verunreinigt. Eine Beſeitigung dieſes Mißſtandes iſt ſehr ſchwierig, weil einerſeits die Ställe häufig in ſolchen Gegenden belegen ſind, in welchen die Anlage ordnungsmäßiger Ableitungen nur mit unverhältnißmäßig großen Koſten möglich wäre und weil andererſeits die Viehbeſitzer oft ſehr arme Leute und nicht im Stande ſind, irgend welche Koſten auf die Ableitungen zu verwenden. Die Sanitätskommiſſion hat das Bauamt um ein Gutachten darüber erſucht, durch welche bauliche Vorſchriften und bzw. Einrichtungen die ordnungsmäßige Entfernung der Jauche aus den Ställen am zweckmäßigſten zu ermöglichen wäre.

Das Trocknen von Fellen, welches ſehr läſtige Ausdünſtungen verurſacht, wurde bisher in völlig ungeregelter Weiſe betrieben; weder war eine Konzeſſion für dieſes Gewerbe erforderlich, noch waren Vorſchriften oder irgend eine Kontrole über die Art ſeiner Ausübung vorhanden. Die immer mehr ſich häufenden Klagen über die Beläſtigungen, unter welchen die Nachbarſchaft der Felltrockenanſtalten zu leiden hatte, bewogen die Sanitätskommiſſion, ein Ortsſtatut über die Anlage von Felltrockenanſtalten auszuarbeiten, welches von der Stadtverordnetenverſammlung am 24. Auguſt 1881 in der Form ergänzender Beſtimmungen zum § 9 des Ortsſtatuts über die Anlage von Schlachthäuſern erlaſſen worden iſt. Das Ortsſtatut beſtimmt, daß Felltrockenanſtalten nur mit beſonderer Genehmigung

und nur in schwach besiedelten Gegenden der Stadt angelegt werden dürfen, enthält Vorschriften über die bauliche Anlage derselben und setzt die Bedingungen fest, unter welchen den zur Zeit des Erlasses des Ortsstatuts bereits bestehenden Felltrockenanstalten die binnen einer gewissen Frist nachzusuchende Genehmigung zum Fortbestande ertheilt werden darf.

An den Verhandlungen des Handelsamts, bzw. des Bauamts, betreffend die Konzessionirung von Fabriken und gewerblichen Anstalten, haben Delegirte der Sanitätskommission theilgenommen.

Epidemie-Verhältnisse.

1. Epidemieen. Nachdem bereits vom Januar 1881 ab vereinzelte Fälle von Unterleibstyphus sowol als Flecktyphus vorgekommen waren, trat der Flecktyphus im September epidemisch auf. Die Epidemie stieg im Oktober, November und in der ersten Hälfte des December langsam, aber stetig, und nahm dann in der zweiten Hälfte des December plötzlich einen so rapiden Aufschwung, daß die Verwaltung des allgemeinen Krankenhauses des Armendirektoriums sich am 23. December genöthigt sah, dem Stadtamt mitzutheilen, daß wenn der augenblickliche Zudrang von etwa 12 Typhuskranken täglich nur noch einige Tage andauern sollte, das Krankenhaus, trotz der nur irgend zulässigen Zusammendrängung der Kranken, wegen Raummangels Typhuskranke nicht mehr werde aufnehmen können, sodaß schleunige Beschaffung von Reserveräumen für Typhuskranke dringend geboten sei. Die Sachlage wurde dadurch noch besorgnißerregender, daß die Krankenanstalt zu Alexandershöhe nicht nur die erbetene Aushilfe nicht gewähren konnte, sondern sich sogar genöthigt sah, Typhuskranke, deren Aufnahme ihr oblag, wegen Raummangels abzuweisen. Mit dem Kriegshospital angeknüpfte Verhandlungen wegen Einräumung von etwa 50 Krankenplätzen für solche Typhuskranke, die im Krankenhause des Armendirektoriums nicht mehr Raum finden könnten, blieben erfolglos. Die Verwaltung des Seehospitals erklärte auf eine an sie gerichtete bezügliche Bitte, daß sie die Aufnahme von Typhuskranken in das Seehospital nicht gestatten könne, wohl aber 12 Plätze für nicht ansteckende Kranke einräumen wolle, damit das Krankenhaus des Armendirektoriums durch Ueberführung solcher Kranken in das Seehospital die entsprechende Zahl von Plätzen für

Typhuskranke gewinnen könne. Von dieſem Anerbieten konnte aber kein Gebrauch gemacht werden, weil im Krankenhauſe die Raumverhältniſſe es nicht geſtatteten, die durch Ueberführung von 12 verſchiedenartigen Kranken frei werdenden Plätze gerade mit Typhuskranken zu belegen. Das als Reſervelazareth für das Gefängniß dienende ſogenannte katholiſche Krankenhaus konnte auch keine Aushilfe gewähren, weil es von typhuskranken Arreſtanten völlig beſetzt war.

Inzwiſchen hatte im Krankenhauſe des Armendirektoriums am 29. December ſowohl die Geſammtzahl der Kranken, als die Zahl der Typhuskranken eine zuvor noch nie dageweſene Höhe erreicht; bis dahin war die höchſte jemals vorgekommene Krankenzahl 368 geweſen; am 29. December betrug die Geſammtzahl der Kranken 428, die Zahl der Typhuskranken 166; darunter befanden ſich 146 am Flecktyphus und 20 am Unterleibstyphus Leidende; etwa zwei Drittel der Typhuskranken waren auswärtige Gemeindeglieder. Unter normalen Verhältniſſen verfügt das Krankenhaus über 124 Betten für anſteckende Krankheiten. Durch Zuſammendrängen der Kranken war Raum für 172 Betten geſchaffen, von welchen alſo an dem genannten Tage nur noch 6 Betten frei waren. Unter ſolchen Umſtänden ſah ſich die Verwaltung des Krankenhauſes genöthigt, die fernere Aufnahme zu auswärtigen Gemeinden gehöriger Typuskranker zu verweigern, um die wenigen noch freien Betten für zur Rigaſchen Gemeinde gehörige Typhuskranke und für etwa auftretende Pockenfälle zu reſerviren. Die Abweiſung der bezeichneten Kategorie von Typhuskranken hat glücklicherweiſe nur drei Tage gedauert, da durch die zeitweilige Entlaſſung ſolcher Kranker, die der Verpflegung im Krankenhauſe nicht abſolut bedürftig waren, wieder Raum geſchafft wurde. Die durch die zeitweilige Sperrung des Krankenhauſes erzeugte Kalamität hat ſich aber auch während der kurzen Dauer dieſes Nothſtandes auf das Empfindlichſte fühlbar gemacht. Von den 32 Abgewieſenen, deren Wohnungsverhältniſſe meiſt die allerungünſtigſten waren, wurde ein Theil in ihre ſchlechten, überfüllten Wohnungen zurückgebracht, wo ſie der gehörigen Pflege entbehrten und zur Weiterverbreitung der Krankheit beitrugen. Andere aber, deren ſich Niemand annehmen wollte oder konnte, wurden in die Polizeiverwaltung gebracht und mußten bei dem Mangel einer andern Unterkunft zeitweilig in den Gefängnißlokalen der Stadttheilsverwaltungen untergebracht werden.

Unter ſolchen Umſtänden ſah ſich die Sanitätskommiſſion am 30. December genöthigt, bei dem Stadtamt die ſchleunige Erbauung zweier Typhusbaracken bei dem Krankenhauſe des Armendirektoriums auf gemeinſchaftliche Koſten mit den Ständen, als den Repräſentanten der Rigaſchen Steuergemeinde, zu beantragen.

Am 31. December beſchloß das Stadtamt, auf dem Grundſtück des Krankenhauſes zwei Holzbaracken zu 30 Betten für Typhuskranke zu errichten und die Hälfte der auf etwa 10000 Rbl. zu veranſchlagenden Koſten aus der Stadtkaſſe zu bezahlen, vorausgeſetzt, daß die andere Hälfte aus den Mitteln der Rigaſchen Steuergemeinde gedeckt wird, wobei das Eigenthum der Baracken der letzteren bzw. dem Armendirektorium mit der Verpflichtung der vorzugsweiſen Benutzung für Epidemieen zufiele; ſobald die Zuſtimmung der Stände erfolgt iſt, ſofort zur Ausführung zu ſchreiten und der Stadtverordnetenverſammlung in der nächſten Sitzung mit der Bitte um Indemnität bez. Bewilligung der Geldmittel Bericht zu erſtatten.

Am 5. Januar 1882 theilte der Rath dem Stadtamt mit, daß die Stände zu dem Bau unter den obigen Bedingungen ihre Zuſtimmung ertheilt hätten, worauf der Bau der beiden Baracken ſofort begonnen wurde. Die Leitung dieſer Angelegenheit wurde einer aus zwei Delegirten des Armendirektoriums, dem Direktor des Krankenhauſes, dem Stadthauptkollegen Kerkovius und dem Stadtrath Holſt beſtehenden Kommiſſion übertragen. Die Ausführung des Baues übernahm der Zimmermeiſter Hopfe für den Preis von 8250 Rbln.

Am 11. Januar 1882 bewilligte die Stadtverordnetenverſammlung 5000 Rbl. als Antheil der Stadtkaſſe an den Bau- und Einrichtungskoſten und ertheilte dem Stadtamt die erbetene Indemnität.

Am 30. Januar wurden die beiden neuerbauten Baracken der Kommiſſion übergeben und erwieſen ſich als allen Anforderungen durchaus entſprechend.

Die Baukoſten haben betragen:

Errichtung der Gebäude . .	8250	Rbl.	—	Kop.
Drainage	138	„	85	„
Gas- und Waſſerleitung . .	615	„	30	„
	9004	Rbl.	15	Kop.
Die Einrichtungskoſten haben betragen	3287	„	84	„
Geſammtkoſten	12291	Rbl.	99	Kop.

Der halbe Antheil der Stadtkasse beläuft sich also auf 6145 Rbl. 99½ Kop. und überschreitet somit die angewiesene Summe um 1145 Rbl. 99½ Kop., welche von der Stadtverordnetenversammlung am 5. April 1882 nachträglich bewilligt sind.

Die Kosten der im Jahre 1879 erbauten beiden Typhusbaracken hatten betragen:

für den Bau	9374	Rbl.	36 Kop.
für die Einrichtung	539	„	90 „
Zusammen	9914	Rbl.	26 Kop.

Die diesmalige große Mehrausgabe für die Einrichtung erklärt sich daraus, daß im Jahre 1879 die eisernen Betten, die gesammte Wäsche, die Geschirre und der größte Theil der Möbel von der Gesellschaft des rothen Kreuzes angeliehen waren, während diese Sachen gegenwärtig alle neubeschafft werden mußten.

Mit Hilfe der neuerbauten Baracken hat das Krankenhaus allen Ansprüchen genügen können. Die Zahl der Typhuskranken im Krankenhause hatte, wie sich später erwies, am 29. December 1881 ihren ersten Höhepunkt erreicht. Nach kurzem Stehenbleiben auf dieser Höhe sank die Zahl der Kranken etwas und schwankte im Januar und während der ersten Hälfte des Februar zwischen 130 und 145. In der zweiten Hälfte des Februar trat dagegen ein erneutes Steigen ein, das am 22. Februar mit 164 Kranken, von denen 160 am Flecktyphus und nur 4 am Unterleibstyphus litten, seinen zweiten Kulminationspunkt erreichte. Von diesem Tage ab trat ein rascher Abfall ein. Doch betrug die Zahl der Kranken am 16. April immer noch 46.

Anläßlich der Typhusepidemie hat die Sanitätskommission die Erfahrung machen müssen, daß in den bestehenden Gesetzen eine empfindliche Lücke in Betreff der Befugnisse der Sanitätspolizei vorhanden ist. Mehrfach ist der Sanitätskommission von den Armenärzten die Anzeige gemacht, daß arme Kranke unter Umständen, welche deren Ueberführung in das Krankenhaus unbedingt erforderlich machten, doch den Eintritt in das Krankenhaus entschieden verweigerten.

Es handele sich dabei um Fälle, wo Kranke unter den allerungünstigsten Wohnungsverhältnissen darniederlagen, bisweilen mehrere, in einem Falle fünf in einem Zimmer; oder wo Typhuskranke ein

Zimmer mit einer Anzahl gesunder Personen theilten; oder wo endlich Typhuskranke in Arbeiterkasernen und ähnlichen Massenwohnungen lagen. In allen solchen Fällen hätte man den Kranken selbst eine Wohlthat erwiesen und zugleich im allgemeinen Interesse der Weiterverbreitung der Krankheit am sichersten vorgebeugt, wenn man die Kranken auch gegen ihren Willen in das Krankenhaus gebracht hätte. Es ist der Sanitätskommission aber nicht gelungen, in den bezeichneten Fällen die zwangsweise Ueberführung der Kranken in das Krankenhaus zu erwirken, weil, wie ihr von kompetenten Personen erklärt ist, das Gesetz keine Handhabe für eine solche Maßregel bietet.

2. Epizootien. Von dem Ministerium des Innern ist ein von der livländischen Gouvernementsregierung ausgearbeitetes „Reglement zur Abwehr und Unterdrückung der Rinderpest in den Kreisen des livländischen Gouvernements" am 24. November 1880 bestätigt worden, welches in der livländischen Gouvernementszeitung vom 1. December 1880, № 140, publicirt ist. Da zufolge einer am 3. Juni Allerhöchst bestätigten Verordnung ähnliche Bestimmungen auch für die Städte Livlands von der livländischen Gouvernementsverwaltung ausgearbeitet und dem Ministerium des Innern zur Bestätigung unterlegt werden müssen, so hat der livländische Gouverneur mittelst Schreibens aus der Medicinalabtheilung vom 18. April 1881, № 794, das Stadthaupt ersucht, ihm seine „Erwägungen in Bezug auf diesen Gegenstand mitzutheilen." Von dem Stadtamt wurde die Sanitätskommission beauftragt, sich über die Anwendbarkeit des für die Kreise Livlands erlassenen Reglements auf die Verhältnisse des Rigaschen Stadtgebiets zu äußern. Sie stattete ihr Gutachten in der Weise ab, daß sie einerseits die Punkte des Reglements bezeichnete, welche auf Riga unverändert angewendet werden könnten, und andererseits statt der auf Riga nicht anwendbar erscheinenden Bestimmungen andere von ihr ausgearbeitete, den Verhältnissen des Rigaschen Stadtgebiets entsprechende Bestimmungen in Vorschlag brachte. Zugleich wies sie darauf hin, daß gemäß § 103, Pkt. 1, der Städteordnung die Stadtverwaltungen berechtigt seien, Ortsstatuten über die Maßregeln zur Verhütung und Unterdrückung von Viehseuchen zu erlassen und daß daher die Stadtverwaltung Rigas bei der Mittheilung des Gutachtens an den Gouverneur sich vorbehalten müsse, wenn das projektirte allgemeine Reglement für die Städte Livlands den Inter-

essen Rigas nicht in genügendem Maß entsprechen sollte, ein Ortsstatut für Riga über Maßregeln der Rinderpest zu erlassen.

Die Entschädigungszahlungen für die Tödtung von Rindvieh, das an der Rinderpest erkrankt oder derselben verdächtig ist, müssen aus der Landesprästandenkasse geleistet werden.

Zufolge einer mit der Ritterschaft getroffenen Vereinbarung sollen auch die Städte Livlands an diesen eventuellen Zahlungen nach gewissen Verhältnißsätzen sich betheiligen. Um der Stadtkasse für solche Fälle besondere Mittel zuzuwenden, hatte die Sanitätskommission in dem erwähnten Gutachten zugleich vorgeschlagen, von dem in Riga importirten Schlachtvieh sowol als von dem im Rigaschen Stadt- und Patrimonialgebiet gehaltenen Nutzvieh eine kleine Steuer zu erheben. Das Stadtamt schloß sich dem Gutachten der Sanitätskommission an, lehnte aber den die Erhebung der Steuer betreffenden Vorschlag ab.

Von dem livländischen Landrathskollegium wurde dem Stadtamt am 13. Juni 1881 ein Namens der Ritterschaft an die Staatsregierung gerichteter Antrag mitgetheilt, wonach die Anordnung getroffen werden soll, daß für Livland der Eintritt von Wanderheerden des Steppenviehs nur in Neuhausen, Stockmannshof und Olai gestattet sein und an jedem dieser Orte eine Quarantainestation errichtet werden soll. Das Landrathskollegium bittet um eine Mittheilung darüber, welche Stellung die Stadt Riga zu dem erwähnten Antrag einnimmt und ob sie geneigt wäre, denselben gemeinsam mit der Ritterschaft bei der Staatsregierung zu vertreten.

Die Sanitätskommission, vom Stadtamt zur Begutachtung dieser Angelegenheit aufgefordert, erklärte, daß die Errichtung von Quarantainestationen an der Grenze das sicherste Mittel sei, um die Einschleppung der Rinderpest in Livland zu verhüten; sie empfahl daher, den Antrag des Landrathskollegiums bei der Staatsregierung zu unterstützen und die Errichtung der Quarantainestation Olai seitens der Stadt Riga zu übernehmen, machte dabei jedoch unter Darlegung der Gründe die Einschränkung, daß für das nach Riga bestimmte Schlachtvieh das Halten einer 10tägigen Quarantaine an der Grenzstation nicht unbedingt gefordert, sondern der Weitertransport nach Riga sogleich gestattet werden solle, wenn die Heerde mit einem Gesundheitsatteſt von ihrem Ausgangsort versehen ist, wenn auf dem Wege bis zur Quarantaine-Grenzstation kein einziger Erkrankungs- oder

Todesfall vorgekommen und wenn die Heerde bei ihrer Ankunft auf der Quarantaineſtation geſund und unverdächtig befunden wird. Sollte jedoch auch nur eine dieſer Bedingungen nicht zutreffen, ſo hätte die Heerde die vorgeſchriebene Quarantaine zu halten.

Das Stadtamt erwiderte dem Landrathskollegium im Sinne dieſes Gutachtens.

Die temporäre Impfanſtalt.

In dem Jahresbericht für 1880 iſt bereits erwähnt, daß die Sanitätskommiſſion im Hinblick auf die in verſchiedenen Gegenden Livlands aufgetretenen Pockenepidemieen und auf die auch in Riga vorgekommenen Erkrankungen an den Pocken ſchon im Herbſt des genannten Jahres Vorſorge getroffen hatte, um erforderlichenfalls eine temporäre Impfanſtalt eröffnen zu können. Da die Zahl der Pockenerkrankungen während des Winters nicht zu ernſtlichen Bedenken Anlaß gab und der Winter zur Vornahme von Impfungen keine günſtige Zeit iſt, ſo verſchob die Sanitätskommiſſion die Eröffnung der temporären Impfanſtalt bis zum Beginn der wärmeren Jahreszeit. Am 21. April 1881 wurde die temporäre Impfanſtalt in dem Lokal des Muſeums eröffnet. Der Zweck der Anſtalt beſtand darin, dem Publikum die Möglichkeit zu bieten, ſich mit Schutzpocken vacciniren reſp. revacciniren zu laſſen. Zu dieſem Zweck ſollten einerſeits in der Anſtalt ſelbſt Impfungen direkt vom Kalbe auf den Arm des Impflings vorgenommen werden; andererſeits aber ſollte die Anſtalt ſogenannte regenerirte oder humaniſirte Lymphe, d. h. ſolche, die nur durch den Körper eines Kindes gegangen iſt, verkaufen und ſomit friſche Lymphe in Cirkulation ſetzen. Letzteres iſt deshalb von großer Wichtigkeit, weil Lymphe, welche ſchon ſeit längerer Zeit von einem menſchlichen Körper auf den andern übertragen iſt, in ihrer Wirkſamkeit weſentlich geſchwächt iſt.

Für die auf 850 Rbl. für 3 Monate veranſchlagten Koſten war der Sanitätskommiſſion von dem Stadtamt ein Kredit bewilligt. Die Einnahmen für dieſelbe Zeit waren auf 500 Rbl. veranſchlagt. Die Funktionen des Impfarztes wurden dem Herrn Dr. med. F. Lange, die Obliegenheiten des Veterinärarztes dem Veterinärarzt Herrn Mey übertragen. Die erforderlichen Kälber wurden von dem Fleiſchermeiſter Herrn John Hugo Heß geliefert, welchem für jedes benutzte

Kalb eine Zahlung von 8 Rbln. geleiſtet wurde. Für die Impfung in der Anſtalt wurde 1 Rbl. erhoben; Unbemittelte wurden unentgeltlich geimpft. Für ein Röhrchen mit regenerirter Lymphe war der Preis auf 50 Kop. feſtgeſetzt.

Die Impfungen fanden ſtatt:

Gegen Zahlung: am Dienstag von 12—1 Uhr für Männer und größere Knaben; am Freitag von 12—1 Uhr für Frauen und Kinder.

Für Unbemittelte unentgeltlich: am Sonntag von 8—9 Uhr morgens.

Die Impfanſtalt iſt gerade 2 Monate, bis zum 21. Juni, in Thätigkeit geweſen.

Während dieſer Zeit ſind:

direkt vom Kalbe vaccinirt	142 Kinder,	
mit regenerirter Lymphe vaccinirt .	123 Kinder,	265 Kinder;
direkt vom Kalbe revaccinirt .	128 Erwachſene,	
mit regenerirter Lymphe revaccinirt	49 Erwachſene,	177 Erwachſene,

ſodaß im Ganzen 442 Perſonen in der Anſtalt geimpft ſind; davon gegen Zahlung 233 Perſonen und unentgeltlich 209 Perſonen. Außer der bei der Impfung in der Anſtalt benutzten regenerirten Lymphe ſind 415 Röhrchen mit Lymphe gewonnen. Von dieſen ſind 375 Röhrchen verkauft. Der Reſt von 40 Röhrchen iſt theils den Vorſtehern der Rettungsanſtalten, welche zugleich als Impfer fungiren, unentgeltlich überwieſen, theils für den Fall reſervirt, daß im Jahre 1882 wieder eine temporäre Impfanſtalt eröffnet werden ſollte.

Die Einnahmen der Anſtalt haben alſo betragen:

für Impfungen in der Anſtalt von 233 Perſonen à 1 Rbl.	233 Rbl.	— Kop.
für 375 verkaufte Lymphröhrchen à 50 Kop. .	187 „	50 „
Zuſammen	420 Rbl.	50 Kop.

In den Büchern der Stadtkaſſe iſt nur eine Einnahme von 417 Rbln. 38 Kop. verzeichnet, weil eine Ausgabe von 3 Rbln. 12 Kop., und zwar 2 Rbl. 72 Kop. für ein Inſerat und 40 Kop. für Glasröhrchen, nicht durch Vermittelung des Oekonomieamts, ſondern direkt aus den Einnahmen der Anſtalt geleiſtet iſt, ſodaß die Stadtkaſſe eine um dieſen Betrag geringere Einnahme empfangen, ebenſo aber auch

eine um denselben Betrag geringere Ausgabe zu verzeichnen gehabt hat.

Die Ausgaben haben betragen:

Remuneration des Impfarztes	200	Rbl.	—	Kop.
Remuneration des Veterinärarztes	165	„	—	„
Benutzung von 27 Kälbern à 8 Rbl.	216	„	—	„
Zeitungsinserate	27	„	91	„
Bedienung und Vereinigung des Impflokals . .	46	„	40	„
Fahrgelder für den Veterinärarzt zum Standort der zu impfenden und beobachtenden Kälber	43	„	—	„
Verschiedenes: als Lymphe, Lymphröhrchen, Bücher, Schreibmaterial	16	„	48	„
Aus der Stadtkasse gezahlt	714	Rbl.	79	Kop.
Dazu die oberwähnten direkt gezahlten . . .	3	„	12	„
Gesammtausgabe	717	Rbl.	91	Kop.

Da die Ausgabe 714 Rbl. 79 Kop. resp. 717 Rbl. 91 Kop. und die Einnahme 417 Rbl. 38 Kop. resp. 420 Rbl. 50 Kop. betragen hat, so ergiebt sich, daß die Stadtkasse zu den Kosten der temporären Impfanstalt einen Zuschuß von 297 Rbln. 41 Kop. geleistet hat.

Die Rettungsanstalten.

An Stelle des im Oktober 1880 verstorbenen Badermeisters Kupzau wurde auf Antrag der Sanitätskommission vom Stadtamt am 26. Februar 1881 zum Vorsteher der Rettungsanstalt im Mitauer Stadttheil der Badermeister Blaese erwählt, mit welchem der Dienstkontrakt am 2. März 1881 abgeschlossen wurde. Er erhält eine freie Amtswohnung in dem Lokal der Rettungsanstalt und 75 Rbl. jährlich zur Beheizung der Rettungsanstalt und seiner Amtswohnung, und ist berechtigt, bzw. verpflichtet, sein Barbiergeschäft in dem Lokal der Rettungsanstalt zu betreiben.

Nachdem die Sanitätskommission die Verwaltung der Rettungsanstalten im Jahre 1880 übernommen hatte, ergab sich, daß die Apparate, Instrumente und sonstigen Hilfsmittel zur Wiederbelebung Verunglückter oder zur Applikation eines ersten Verbandes zum großen Theil veraltet oder verdorben waren, während manches Unentbehr-

liche fehlte. Von den vorgefundenen Apparaten wurde im Jahre 1881 das noch Brauchbare, soweit erforderlich, in Stand gesetzt; sodann aber wurden neuangeschafft Apparate und Instrumente zum Reinigen, Desinficiren und Verbinden von Wunden, zur provisorischen Stillung lebensgefährlicher Blutungen, zur Entfernung im Halse steckengebliebener Fremdkörper, zur Hervorrufung der Athmungsthätigkeit bei Erstickten (Induktionsapparat) und verschiedene andere Erfordernisse. Für die Rettungsanstalt im Mitauer Stadttheil mußten auch einige Möbel angeschafft werden.

Die Vorsteher der Anstalten wurden von dem leitenden Arzt in der Handhabung der Apparate und in der modernen Art und Weise der Wundbehandlung unterwiesen. Außerdem erhielten sie ein Handbuch über Hilfleistungen bei plötzlicher Todesgefahr.

Für die Reparatur und Neuanschaffung des Inventars sind 258 Rbl. 10 Kop. und für Arzneien und Verbandstoffe 236 Rbl. 69 Kop. verausgabt.

Die Verwaltung der Rettungsanstalten besteht aus folgenden Personen:

Inspector Dr. E. v. Bochmann.

Leitender Arzt: Dr. F. Lange.

Vorsteher der Rettungsanstalt in der Stadt Badermeister G. F. Ede.

Vorsteher der Rettungsanstalt im Petersburger Stadttheil Badermeister J. Kayser.

Vorsteher der Rettungsanstalt im Moskauer Stadttheil Badermeister P. G. Ohlhaber.

Vorsteher der Rettungsanstalt im Mitauer Stadttheil Badermeister A. Blaese.

Ueber die Wirksamkeit der Rettungsanstalten im Jahre 1881 giebt folgende Tabelle Auskunft:

In den Rettungsanstalten sind die im Folgenden bezeichneten Hilfleistungen in der nebenstehenden Zahl von Fällen erwiesen worden.	In der Stadt.	Im Petersburger Stadttheil.	Im Moskauer Stadttheil.	Im Mitauer Stadttheil.	In allen Rettungsanstalten zusammen.	Von der Gesammtzahl wurden mit günstigem Erfolge behandelt.					Von der Gesammtzahl starben oder erwiesen sich schon bei der Einlieferung in die Rettungsanstalt als tödt.					Von der Gesammtzahl wurden in das Krankenhaus abgefertigt.				
						Stadt.	Petersburger Stadttheil.	Moskauer Stadttheil.	Mitauer Stadttheil.	Zusammen.	Stadt.	Petersb. Stadttheil.	Moskauer Stadttheil.	Mitauer Stadttheil.	Zusammen.	Stadt.	Petersb. Stadttheil.	Moskauer Stadttheil.	Mitauer Stadttheil.	Zusammen.
Erste Hilfleistung:																				
1. an Erhängten	1	2	9	1	13	—	—	1	—	1	1	2	8	1	12	—	—	—	—	—
2. „ im Wasser Verunglückten	6	—	7	6	19	4	—	1	2	7	2	—	6	4	12	—	—	—	—	—
3. „ im Kohlendunst oder in andern schädlichen Gasarten Verunglückten	1	5	3	—	9	—	3	2	—	5	1	—	1	—	2	—	2	—	—	2
4. bei Vergiftungen	—	2	2	—	4	—	2	—	—	2	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—
5. an schwer Betrunkenen	2	—	26	5	33	2	—	22	4	28	—	—	3	1	4	—	—	1	—	1
6. „ Apoplektischen	1	5	31	6	43	1	4	1	3	9	—	1	29	1	31	—	—	1	2	3
7. „ Epileptischen	1	9	3	11	24	1	9	3	10	23	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
8. „ vom Blutsturz Betroffenen	—	1	1	—	2	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. bei Verbrennungen	6	4	7	2	19	4	3	6	2	15	—	—	1	—	1	2	1	—	—	3
10. „ Erfrierungen	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—
11. an durch Gehirnerschütterung Betäubten	6	1	4	—	11	2	—	4	—	6	2	—	—	—	2	2	1	—	—	3
12. bei Verwundung durch scharfe Werkzeuge	61	42	91	28	222	59	42	80	25	206	—	—	4	1	5	2	—	7	2	11
13. „ Verwundung durch stumpfe Werkzeuge	334	31	87	54	506	333	31	86	50	500	—	—	—	1	1	1	—	1	3	5
14. „ Schußverletzungen	2	—	6	—	8	1	—	3	—	4	1	—	2	—	3	—	—	1	—	1
15. „ Knochenbrüchen	27	7	20	8	62	14	4	18	1	37	—	—	—	—	—	13	3	2	7	25
16. „ Verrenkungen	7	9	7	—	23	7	9	7	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. „ Verstauchungen, Kontusionen, Quetschungen	76	18	18	18	130	72	18	17	14	121	—	—	—	—	—	4	—	1	4	9
18. „ heftigen arteriellen oder venösen Blutungen	18	37	3	5	63	16	31	2	3	52	—	—	—	—	—	2	6	1	2	11
19. „ im Schlunde steckengebliebenen Fremdkörpern	—	—	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20. „ eingeklemmten Brüchen	2	—	—	—	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
21. „ Verletzungen durch Thiere	1	6	15	1	23	1	6	14	1	22	3	—	1	—	4	—	—	1	—	1
22. „ sonstigen plötzlichen Unglücksfällen oder Erkrankungen	22	15	15	23	75	16	15	11	15	57	—	—	—	—	—	3	—	3	8	14
	574	194	358	168	1294	534	178	280	130	1122	10	3	59	9	81	30	13	19	29	91

Von den in vorstehender Tabelle sub Punkt 11—18 aufgeführten Unglücksfällen und Verletzungen waren erfolgt:	Zufällig.					Im Raufhandel.					Durch Ueberfahren.				
	Stadt.	Petersb. Stadttheil.	Moskauer Stadttheil.	Mitauer Stadttheil.	Zusammen.	Stadt.	Petersb. Stadttheil.	Moskauer Stadttheil.	Mitauer Stadttheil.	Zusammen.	Stadt.	Petersb. Stadttheil.	Moskauer Stadttheil.	Mitauer Stadttheil.	Zusammen.
11. Betäubungen durch Gehirnerschütterung	5	1	3	—	9	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1
12. Verwundungen durch scharfe Werkzeuge	17	32	7	10	66	44	10	83	18	155	—	—	1	—	1
13. Verwundungen durch stumpfe Werkzeuge	286	23	9	11	329	30	7	78	43	158	18	1	—	—	19
14. Schußverletzungen	2	—	5	—	7	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
15. Knochenbrüche	21	5	15	7	48	3	1	3	—	7	3	1	2	1	7
16. Verrenkungen	6	9	6	—	21	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—
17. Verstauchungen, Kontusionen, Quetschungen	69	17	12	11	109	5	—	2	2	9	2	1	4	5	12
18. Heftige arterielle und venöse Blutungen	15	34	2	2	53	3	3	1	3	10	—	—	—	—	—
	421	121	59	41	642	87	21	169	66	343	23	3	8	6	40

Von sämmtlichen hier in Betracht kommenden 1025 Verletzungen waren also erfolgt:

Zufällig . . . . . 62,63 Procent.
Im Raufhandel . . . . . 33,46 „
Durch Ueberfahren . . . . . 3,90 „

Das Ammenbüreau.

Die von der Sanitätskommiſſion ausgearbeitete Inſtruktion für das zu begründende ſtädtiſche Ammenbüreau war von der Stadtverordnetenverſammlung am 5. Mai 1880 mit einigen Abänderungen beſtätigt worden. Dieſer Beſchluß war von dem livländiſchen Gouverneur der Gouvernementsbehörde für ſtädtiſche Angelegenheiten zur Beprüfung ſeiner Geſetzmäßigkeit übergeben worden. Am 4. December 1880 hatte der Gouverneur dem Stadthaupt mitgetheilt, daß die Gouvernementsbehörde beſchloſſen habe, den Beſchluß als geſetzlich anzuerkennen. Am 6. Februar 1881 beſchloß die Stadtverordnetenverſammlung das Ammenbüreau nunmehr ungeſäumt zu eröffnen. Das Ammenbüreau hat den Zweck, dem Publikum jederzeit zuverläſſig geſunde Ammen zu verſchaffen. Es ſteht unter der Inſpektion der Sanitätskommiſſion und in medicinalpolizeilicher Beziehung unter der Oberaufſicht der livländiſchen Medicinalverwaltung. Die unmittelbare Leitung des Büreaus iſt einer konzeſſionirten Hebamme übertragen. Zur Beaufſichtigung derſelben und zur Ausübung aller ärztlichen Funktionen an dem Büreau iſt ein Arzt angeſtellt. Der Arzt ſowohl, wie die Hebamme werden auf Vorſchlag der Sanitätskommiſſion von dem Stadtamt angeſtellt. Bei dem Abſchluß eines Ammenengagements hat die Dienſtherrſchaft dem Büreau zu zahlen 5 Rbl., wenn das Engagement im Büreau geſchieht, oder 6 Rbl., wenn die Amme von der Hebamme zur Dienſtherrſchaft in das Haus geführt iſt. Von der Zahlung für jedes Engagement erhält die Stadtkaſſe 2½ Rbl., die Büreaukaſſe, aus welcher die Anſchaffung der Büreaubedürfniſſe und die Remonte der Inſtrumente und des Mobiliars zu beſtreiten ſind, ½ Rbl. und die Hebamme 2 Rbl., wenn die Amme im Büreau engagirt iſt, oder 3 Rbl., wenn ſie dieſelbe zur Dienſtherrſchaft in das Haus geführt hat. Außer dieſem Antheil an der Zahlung der Dienſtherrſchaften erhält die Hebamme von der Stadtverwaltung ein den Anſprüchen des Büreaus mit Einſchluß einer Wohnung für ſie entſprechendes Lokal ohne Beheizung, reſp. den Miethpreis für ein ſolches.

Das aus der Stadtkaſſe zu zahlende Gehalt des Büreauarztes iſt von der Stadtverordnetenverſammlung am 5. Mai 1880 auf 500 Rbl. jährlich feſtgeſetzt worden. Die ſpecielle Funktion der Inſpektion des Ammenbüreaus wurde von der Sanitätskommiſſion

am 7. April 1881 ihrem Mitgliede, dem Herrn Dr. V. Holst übertragen. Am 14. Mai 1881 wurden auf Antrag der Sanitätskommission von dem Stadtamt angestellt der technische Beamte der Sanitätskommission Herr Dr. F. Lange als Arzt und die konzessionirte Hebamme Frau Pauline Petsch als Vorsteherin des Ammenbüreaus.

Als Lokal für das Ammenbüreau nebst Wohnung der Vorsteherin wurde die im Hause der Frau H. v. Torklus im 2. Quartier des Petersburger Stadttheils an der Mühlenstraße Nr. 6 belegene Parterre-Wohnung von der Sanitätskommission erwählt und von dem Oekonomieamt vom 4. Mai 1881 ab auf unbestimmte Zeit für den jährlichen Miethpreis von 450 Rbln. gemiethet, nachdem die Frau Petsch sich verpflichtet hatte, die Summe von 150 Rbln. jährlich, um welche dieser Miethpreis den im Budget vorgesehenen Betrag überschreitet, der Stadtkasse aus ihren Mitteln zu ersetzen.

Am 16. Mai 1881 wurde das Ammenbüreau eröffnet. Die Benutzung desselben hat den gehegten Erwartungen bisher nicht entsprochen. Nach den Erfahrungen der Aerzte über die Zahl der in Riga jährlich stattfindenden Ammenengagements durfte angenommen werden, daß durch das Büreau etwa für 200 Ammen jährlich Stellen vermittelt werden würden. Für die 7½ Monate, während welcher das Büreau im Jahre 1881 in Thätigkeit gewesen ist, wären demnach 125 Engagements zu erwarten gewesen.

Während dieses Zeitraums hatten sich zur Besichtigung gemeldet 91 Ammen, von welchen 60 tauglich befunden wurden. Die bisherige geringe Benutzung des Büreaus erklärt sich aus verschiedenen Ursachen. Zunächst ist es natürlich, daß ein neues Institut nicht von vornherein seine volle Wirksamkeit entfalten kann, sondern sich erst allmälig nach Ueberwindung mancher Schwierigkeiten bei dem Publikum einbürgern und sein Vertrauen erwerben kann. Eine Hauptursache der geringen Benutzung des Büreaus besteht aber in der lebhaften Konkurrenz, welche dem Büreau von den privaten sogenannten „Schafferinnen" bereitet wird, die sich für die Vermittelung eines Ammenengagements eine geringere Gebühr zahlen lassen, als das Büreau zu fordern genöthigt ist. Es ist nicht selten vorgekommen, daß Ammen sich zunächst im Büreau besichtigen lassen und wenn sie von dem Büreauarzt für tauglich erklärt sind, durch eine Schafferin einer Dienstherrschaft zum Engagement zugeführt werden unter Berufung darauf, daß sie im

Büreau beſichtigt und tauglich befunden ſind. In nicht ſeltenen Fällen findet eine ärztliche Unterſuchung einer privatim beſchafften Amme überhaupt nicht ſtatt, ſondern die Dienſtherrſchaft begnügt ſich mit der Ausſage der Schafferin oder der Amme ſelbſt, daß Letztere geſund iſt. Wie leicht dabei Täuſchungen erfolgen können, iſt ſelbſtverſtändlich. In den meiſten Fällen läßt die Dienſtherrſchaft allerdings die ihr privatim beſchaffte Amme von dem Hausarzt der Familie beſichtigen. Da der Hausarzt dafür keine Extrazahlung erhält, ſo wird auf dieſe Weiſe freilich die Differenz zwiſchen der geringeren Gebühr der Schafferin und der höheren dem Büreau zu zahlenden Gebühr erſpart. Man beachtet dabei aber nicht, daß dieſe Erſparniß von 2 bis 3 Rbln. für den Säugling leicht gefährlich werden kann, da die Unterſuchung der Ammen durch den Hausarzt in einer Privatwohnung, wo es an allen dazu erforderlichen Inſtrumenten und Hilfsmitteln fehlt, ſelbſtverſtändlich nicht ſo genau und gründlich erfolgen kann, wie die Unterſuchung in dem ſpeciell für dieſen Zweck eingerichteten und mit allen Hilfsmitteln ausgeſtatteten Büreau.

Wie ſehr aber eine genaue und gründliche Unterſuchung der Ammen noth thut, beweiſt ſchon die kurze Erfahrung des Ammenbüreaus, da von 91 zur Beſichtigung gemeldeten Ammen der dritte Theil hat als untauglich zurückgewieſen werden müſſen. Wie viele von dieſen durch das Büreau Zurückgewieſenen mögen ſpäter durch Vermittelung der privaten Schafferinnen doch engagirt ſein!?

Eine fernere Schwierigkeit hat darin beſtanden, daß ſich im Ammenbüreau Nachfrage und Angebot häufig nicht im Gleichgewicht gehalten haben. Es iſt nicht ſelten geſchehen, daß geſunde Ammen vom Lande nach mehrtägigem Warten bei zeitweiligem Mangel an Nachfrage ſich in ihre Heimath zurückbegeben haben, weil ihnen die Mittel zum weiteren Aufenthalt in der Stadt zu Ende gegangen waren. Auch der entgegengeſetzte Fall, daß eine taugliche Amme nicht ſofort bei der bezüglichen Forderung beſchafft werden konnte, iſt, jedoch weit ſeltener, eingetreten.

Statiſtik.

Seit dem Beginn des Jahres 1881 hat die ſtatiſtiſche Kommiſſion die Sterbefälle Rigas, ſoweit die Meldung derſelben von den mit ihrer Buchung betrauten Organen zu erlangen geweſen iſt, nach

den Stadttheilen und Quartalen, in welchen die Todesfälle erfolgt sind, nach dem Alter und dem Geschlecht der Verstorbenen, nach der Höhenlage ihrer Wohnungen und nach den Todesursachen registrirt und die monatlichen Tabellen dieser Zahlen in den „Rigaschen Stadtblättern" veröffentlicht. Damit ist der Grund zu einer für die Zwecke der Sanitätskommission unentbehrlichen Mortalitätsstatistik gelegt. Da durch die am 29. December 1881 stattgehabte Volkszählung die Bevölkerungsziffer Rigas festgestellt ist, so war es ein naheliegender Gedanke, schon in dem vorliegenden Jahresbericht einige aus der Vergleichung der Zahl der Sterbefälle des Jahres 1881 mit der Bevölkerungszahl Rigas sich ergebende Schlußfolgerungen zu ziehen und näher zu beleuchten. Die Sanitätskommission hat aber davon Abstand genommen, weil die Zahlen eines einzigen Jahres keine genügende Grundlage für sichere Schlußfolgerungen bieten und weil bei der erstmaligen Registrirung der Sterbefälle nach den angeführten Gesichtspunkten einzelne Ungenauigkeiten und Lücken nicht zu vermeiden gewesen sind.

Mit der für die Sanitätskommission ebenfalls äußerst wichtigen Morbiditätsstatistik hat die statistische Kommission im Jahre 1881 noch nicht beginnen können, weil sich diesem Unternehmen Schwierigkeiten entgegengestellt haben, welche die statistische Kommission bisher nicht hat überwinden können.

Die Bibliothek.

Die Bibliothek enthält in 16 Abtheilungen die wichtigsten Erscheinungen der hygienischen Literatur. Sie ist im Jahre 1881 um 48 Bände vermehrt worden und bestand am Schluß des Jahres aus 559 Werken in 707 Bänden.

Das Kanzleiwesen.

Im Jahre 1881 haben 16 Sitzungen der Sanitätskommission stattgefunden. Der Präses der Sanitätskommission ist zwei Mal wöchentlich, am Dienstag und Freitag von 1 bis 2 Uhr, in Angelegenheiten der Sanitätskommission im Geschäftslokal derselben anzutreffen gewesen. Aufgenommen sind 214 Protokolle, eingegangen 126 und ausgegangen 166 Schriftstücke. Neu formirt sind 7 Akten. Die Zahl der Akten beträgt 109.

Perſonalbeſtand der Sanitätskommiſſion.

Die Sanitätskommiſſion beſtand am Anfang des Jahres 1881 aus folgenden Perſonen:

Stadtrath **A. Hillner**, Präſes.

Stadtverordneter **R. v. Wilm**, Mitglied für die innere Stadt, Stellvertreter des Präſes.

Kaufmann **C. C. v. Stritzky**, Mitglied für den Petersburger Stadttheil.

Kaufmann **J. A. Wialoſchew**, Mitglied für den Moskauer Stadttheil.

Kaufmann **C. H. Oppermann**, Mitglied für den Mitauer Stadttheil.

Fabrikant **E. Grünberg**, Mitglied für den Landpolizeibezirk rechts der Düna.

Dr. phil. **F. Buhſe**, Mitglied für den Landpolizeibezirk links der Düna.

Dr. med. **E. Bochmann.**

Dr. med. **V. Holſt.**

Apotheker **A. Frederking**, Chemiker.

Stadtverordneter **F. Brunſtermann**, Delegirter des Handelsamts.

Sekretär **R. Krauſe.**

Techniſcher Beamter Dr. med. **F. Lange.**

Kanzliſt **E. Groſſet.**

Amtsbote **A. Maſting.**

Am 21. Januar 1881 wurde von dem Bauamt an Stelle des am 18. September 1880 verſtorbenen Stadtverordneten **A. Kennert** das Mitglied des Bauamts, der Kaufmann Herr **N. D. Merkuljew** als Beiſitzer in die Sanitätskommiſſion delegirt.

An Stelle des in das Bauamt übergegangenen Kanzliſten **E. Groſſet** wurde am 8. April 1881 der Expedient des Stadtamts **H. Kirchner** als Kanzliſt der Sanitätskommiſſion angeſtellt.

Riga, den 20. April 1882.

Im Namen der Rigaſchen Sanitätskommiſſion:

Stadtrath **A. Hillner,**
Präſes.

R. Krauſe, Sekretär.

Das Nachtasyl für Obdachlose

der

literärisch-praktischen Bürgerverbindung.

Verzeichniß

derjenigen Personen, die für 1882 je 3 Rbl. beigetragen haben.

A.

1. Allenstein, Dr. med., Alexanderstr. 17.
2. Abbiss, Direktor der Waggonfabrik.
3. Alt, E., Stadtsekretär.
4. Anspach, Th., Apotheker, Alexanderstr. 42.
5. Armitstead, George, Marstallstr. 17.
6. Armitstead, John, Marstallstr. 17.

B.

7. Barclay de Tolly, E., Bürgermeister, Marstallstr. 13.
8. Basse, L. W., Schwarzhäupterstr. 4.
9. Baum, R., Obersekretärsgehilfe, Nikolaistr. 2.
10. Baumann, J., Architekt, Alexanderboulevard 1.
11. Baumann, C. S., Kalkstr. 11.
12. Becker, C. W. B., Schalstr. 2.
13. Beise, Th., Advokat, Marstallstr. 15.
14. Berens, Joh. Chr., Archivnotär, gr. Schmiedestr. 8.
15. Berens, Jacob, Advokat, Kalkstr. 21.
16. Berent, Dr. J. A., wirkl. Staatsrath, Basteiboulevard 3.
17. Berent, Theodor, Kreisfiskal, Basteiboulevard 3.
18. v. Berg, Friedrich, Landrichter, Kirchenstr. 15.
19. Berg, Chr., Theaterboulevard 5 b.
20. Berg, F., Direktor der Realschule, Realschulgebäude.
21. Bergengrün, C., Rathsherr, Brauerstr. 1.
22. Bergfriedt, Marie, Münzstr. 3.
23. Bergner, W., Musikdirektor, Wallstr. 2.
24. Berkholz, G., Thronfolgerboulevard 23.
25. Bertels, Carl, Theaterstr. 6.
26. Beyermann, Carl, Königstr. 8.
27. Bienemann, Carl, Advokat, Theaterboulevard 5b.
28. Bienemann, Jacob, Advokat, Kaufstr. 1.
29. Bing, Direktor, Balt. Waggonfabrik.
30. Block, Oskar, Advokat, Sünderstr. 11.
31. Böcker, C., Schwimmstr. 32.
32. Böhm, P., Firma Zelm, Palaisstr. 9.

33. Bonfeldt, C., Schloßſtr. 17.
34. Bornhaupt, Conrad, Advokat, kl. Schmiedeſtr. 14.
35. Bornhaupt, Chriſtian, Advokat, Herrenſtr. 5.
36. Bornhaupt sen., Eduard, Haus Karpow.
37. Borsdorff, C., Thronfolgerboulevard 1.
38. Brandenburg, Paul, Schloßſtr. (Comptoir Renny) 17.
39. Braun, Robert, Sünderſtr. 3.
40. Brauſer, Dr., Schloßſtr. 15.
41. Bredeſen & Co., Scheunenſtr. 14.
42. v. Brümmer-Kalzenau.
43. v. Brümmer-Odenſee, M.
44. v. Brümmer, Rud., Mühlenſtr. 9.
45. Bruns, Eduard, Alexanderſtr. 31.
46. Brunſtermann, Aeltermann, Neuſtr. 4.
47. Büjanhoff, Ludwig (Leo Wiſſor), Cigarrenfabrik.
48. Brutzer, E., Dr. philos., Schmiedeſtr. 8.
49. Buchardt, Th., Apotheker, Kalkſtr. 16.
50. Buchholtz, Alexander, Redaktion der Rigaſchen Zeitung.
51. Buchholtz, Anton, Sekretär, Thronfolgerboulevard 23.
52. Buchholtz, Arend, Thronfolgerboulevard 23.
53. Buchholtz, Auguſt, Thronfolgerboulevard 23.
54. Budberg, Admiral, Baron, Herrenſtr. 1.
55. Büngner, Ad., Dr., Waldſchlößchen.
56. Büngner, Joh., Dr., Advokat, Scheunenſtr. 4.
57. Büttner, Polizeiſekretär.
58. Buhſe, F., Dr., Friedrichshof.
59. Bullwerk, J. H., Mühlendamm 32.
60. Burchard, Eugen, Rathsherr, Baſteiboulevard 7.
61. Burchard, Julius, Baltiſche Feuerverſicherungsgeſellſchaft.
62. Burmeiſter, A., Aelteſter.
63. Buſch, Th., kl. Jungfernſtr. 4.
64. Buxel, H., Keckau.

C.

65. v. Campenhauſen, J., Baronin, Esplanadenſtr. 3.
66. Caviezel, Conſul, Sünderſtr. 22.
67. Charlier, Paul, Direktor, Balt. Waggonfabrik.
68. Chriſtiani, Generalſuperintendent, Thronfolgerboulevard 21.
69. v. Czudnochowsky, Advokat, Schloßſtr. 17.

D.

70. Deubner, Carl, Generalkonſul, in der Börſe.
71. Dorſter, Th., Aelteſter, Neuſtr. 4.
72. Doß, Adolph, Nikolaiſtr. 2.
73. Dreſcher, Albert, Steinſtr. 4.
74. Drews, Louis, Majorenhof.
75. Dubois, Lucien, gr. Alexanderſtr. 11.
76. Dulckeit, James, Zahnarzt, Kirchenſtr. 17.

E.

77. Eckardt, G., Esplanadenſtr. 7.
78. Ede, Eduard, Rettungsanſtalt.
79. Ellis, Edgar (Comptoir Renny), Schloßſtr. 17.
80. Ehrhardt, J. (Comptoir Hafferberg), Herrenſtr. 12.
81. Ertack, C.
82. Etter, Th., Taubſtummenanſtalt.

F.

83. Fahrbach, G., Scheunenſtr. 5.
84. Faltin, Alex., Rathsherr, Nikolaiboulevard 9.
85. Fehrmann, Eberhard, Schwimmſtr. 10.
86. Fehrmann, Woldemar, Petri-Kirchenſtr. 1.
87. Fenger, Nikolai, Conſul, Thronfolgerboulevard 4.
88. v. Fircks, Otto, Baron, Nurmhuſen.
89. Friſk, C. H., Sandſtr. 24.
90. Fleiſchmann, Thronfolgerboulevard 21.
91. Foſſard, Friedrich, gr. Alexanderſtr. 11.
92. Fränkel, Gebr., Jeſuskirchenſtr. 16.
93. Freyberg, Adolph (Auguſt Lyra), Kaufſtr. 9.
94. Freytag-Loringhoven, C., Baron, Advokat, Sünderſtr. 27.

G.

95. v. Gavel, Theodor, Livländiſcher Creditverein.
96. Garciſe, J. A., Herrenſtr. 18.
97. Geertz, Th., Auktionator, Schulenſtr. 17.
98. Gerich, Emil, Jungfernſtr. 1.
99. Germann, Th., Advokat, Scheunenſtr. 11.
100. Gieſe, Burchard, Rigaer Aktien-Papierfabrik.
101. Göbel, J. L., Sandſtr. 22.
102. Göggінger, sen., H., Nikolaiſtr.
103. Göſchel, Carl Julius, Kirchenſtr. 22.
104. Grade E., (Comptoir J. A. Schmidt), Sünderſtr. 26.
105. Grimm, E., Konſul, Sandſtr. 6.
106. v. Grimm, O., Reichsbank.
107. Grönberg, Th., Profeſſor, Nikolaiboulevard 9.
108. Großwald, F., Advokat, Baſteiboulevard 1.
109. v. Grünewaldt, Esplanadenſtr. 2.
110. Gürgens, H., Dr., Advokat, Sünderſtr. 8.
111. Guthann, Konſtantin (Kniep & Werner), Jakobſtr. 18.

H.

112. Hach, Dr. med. Friedr., Theaterboulevard, Haus Kaney.
113. Häcker, Julius, Domsgang.
114. Hagen, Julius Auguſt, Staatsrath, Schloß, Bauabtheilung.
115. Hallgreen, Conrad (Kniep & Werner), Jakobſtr. 18.
116. Hammer, Frau, gr. Alexanderſtr. 41.

117. Hampeln, Dr. P., Schloßstraße 18.
118. Hartmann, E. Th. G., Rathsherr, Palaisstr. 5.
119. Hartmann, Wilhelm, Oelfabrik, gr. Sandstr. 6.
120. Hausmann, C., Notair, Kaufstr. 15.
121. Hedenström, C. v., Advokat, gr. Neustr. 31.
122. Heimann, A. v., Sünderstr. 13.
123. Helms, C., Lehrer, Theaterboulevard 3.
124. Hellmann, kl. Münzstr. 1.
125. Helmersen, Th. v., Hofgerichtsrath, Esplanadenstr. Haus Jakſch.
126. Hermannsohn, Frau M., Königstr. 16.
127. Hill, James, sen., Weberstr. 1.
128. Hill, James, jun., Weberstr. 1.
129. Hill, Nikolas, Weberstr. 1.
130. Hillner, A., Stadtrath, Schulenstr. 3a.
131. Hillner, C., Sekretär, gr. Königstr. 16.
132. Hoberg, H. (Comptoir Rücker), Sünderstr. 25.
133. Hoff, Alexander, Advokat, Theaterstr. 4.
134. Hoff, Eduard, Nikolaistr., C. H. Wagner.
135. Hollander, Eduard, wortf. Bürgermeister, Schwimmstr. 25.
136. Hollander, Eduard, Assessor, Georgenstr. 1.
137. Hollander, Joh. Heinr., Kaufstr. 22.
138. Hopfe, F. W., Kurmanowdamm 9.

J.

139. Jakſch, Oskar, Schalstr. 2.
140. Jakſch, Robert, Kaufstr. 9.
141. Jansen, Dr. med., Petrikirchenstr. 6.
142. v. Jarmerstedt, Nikolaiboulevard 7.
143. Jentſch, A., Oberpastor, Domkirchenhaus.
144. Jessen, J. C., Schloßstr. 18.
145. Intelmann, Carl, Georgenstr. 6.
146. Intelmann, Eduard, Thronfolgerboulevard 23.
147. Irmer, Eugen, Sünderstr. 22.
148. Irſchick, Theodor, Scheunenstr. 25.
149. Jungfrauenverein, Schwimmstr. 19.
150. Junker, Schulvorsteher, Jakobstr. 1.

K.

151. Kaehlbrandt, Alex., Advokat, Gildstubenstr. 2.
152. Kämpffe jun., Theaterboulevard 2.
153. Kahl, Adolph, gr. Sünderstr. 4.
154. Kamarin, Konsul, Herrenstr. 1.
155. Kamien, John, Diskontobank.
156. Kaull, Eduard, Börsenbank.
157. Keilmann, Dr. med., Reeperstr. 24.
158. Kennert, Frau Olga, gr. Alexanderstr. 41.
159. Kerkovius, Alex. Ferd., Sünderstr. 24.

160. Kerkovius, L. W., Esplanadenstr. 2.
161. Kerkovius, Rud., Theaterboulevard 5b.
162. Kerkovius, W. G., kl. Neustr. 4.
163. Keußler, Wilhelm, Sekretär, Riga-Dünab. Eisenb.-Direktion.
164. Keyserling, Gräfin Hugo, Poneweſch.
165. Kieseritzky, W., Obersekretär, Kirchenstr. 13.
166. Kieseritzky, N., Apotheker, Alexandershöhe.
167. Koch, J. B., Archivar, gr. Schmiedestr. 33.
168. Komprecht, E. F., Waisenhaus.
169. Kopp, Johannes, Thronfolgerboulevard 29.
170. Korth, Heinr., Advokat, Kramerstr. 2.
171. Kuchczynski, Heinr., Advokat, Thronfolgerboulevard 4.
172. Kuchczynski, Thereſe, geb. Vajen, Thronfolgerboulevard 4.
173. Kuntzendorff, G. (Brauerei), Ritterstr.
174. Kymmel, N., Buchhandlung.
175. Klein, Emil v., Herren- und Kalkstraßen-Ecke 2.
176. Kleinberg, W. E., Jakobstr. 2.
177. Klima, F. E., Sandstr. 8.
178. Knieriem, A. v., Rathsherr, Thronfolgerboulevard 23.
179. Knieriem, W. v., Professor, Peterhof.
180. Krannhals, A., Direktor, Schloßplatz 2.
181. Krannhals, Advokat, kl. Königstr. 6.
182. Kreyenberg, F. J., gr. Alexanderstr. 48.
183. Kriegsmann, Nikolai, Konsul, Königstr. 7.
184. Kröger, Joh. Adam, Müllersche Buchdruckerei.
185. Kröger, Th., Pastor, Katlakaln.
186. Kröger, S., Dr. med., Kirchenstr. 12.
187. Kröpsch, A.
188. Krüger, N. W., kl. Jakobstr. 1.

L.

189. Laerum, Henrik, Thronfolgerboulevard 23.
190. Lange, E. W., Jakobstr. 18.
191. Lemcke, N., Sekretär, Sandstr. 13.
192. Lodders, Frau Rosalie, Kirchenstr. 13.
193. Löseviz, Gustav, Rathsherr, Alexanderboulevard 4a.
194. Lomani & Co., Palaisstr. 2.
195. Loß, Alex., Herren- und Sünderstraßenecke 14.
196. Lovis, E., Professor, Alexanderboulevard 3.
197. Lübeck, sen., Frau, Alexanderstr. 51.
198. Lübeck, Moritz, Sünderstr. 11.
199. Lütkens, J., Oberpastor, Domkirchenhaus.
200. Lutzau, Gustav v., Säulen- und Schulenstraßenecke 4.
201. Lyra, H. E., Georgenstr., Haus Jakſch.

M.

202. Malmberg, Frl. Fr., Elisabethstr. 18.
203. Marnitz, Fedor, Notair, Esplanadenstr. 5.

204. Maulwurf, Hans, alte Alexanderstr. 29.
205. Meister, A.
206. Meltzer, Nikolai, Sandstr. 34.
207. Mentzendorff, sen., Alexander, Kaufstr. 7.
208. Mentzendorff, jun., Alexander, Kaufstr. 7.
209. Mentzendorff, Wilhelm, Kaufstr. 7.
210. Mentzendorff, Anton, Thronfolgerboulevard 9.
211. Mentzendorff, Nanny, geb. Hammer, Thronfolgerboulevard 9.
212. Mentzendorff, August, Sünderstr. 12.
213. Mertens, Oskar, Kanzlei der Riga-Dünab. Eisenb.-Gesellsch.
214. Mertens, Wilhelm Ludwig, Marstallstr. 22.
215. Meyer, Joseph, Stadtverordneter, Marstallstraße 22.
216. Meyer, Julius, Comptoir Heimann & Zimmermann.
217. Meyer, Robert, Pferdestr. 11.
218. Meyer, Th., Dr. med., kl. Sandstr. 1.
219. Minus, Daniel, Kaufstr. 5.
220. Miram, Aeltester, Sünderstr. 6.
221. Miram, Emil, Sünderstr. 6.
222. Miram, Iwan, Dr. med., Herrenstr. 11.
223. Moritz, Advokat, Sandstr. 40.
224. Müller, O., Sekretär des Konsistoriums, Basteiboulevard 8.
225. Müller, Eugen, Wilhelm, Herrenstr. 14.
226. Müller, Richard, kl. Fuhrmannstr. 7.
227. Mündel, August, Petrikirchenstr. 1.
228. Mündel, Carl, Petrikirchenstr. 1.

N.

229. Neese, Carl, Reepschlägermeister, Schwarzhäupterstr.
230. Neumann, Julius, Müllersche Buchdruckerei.
231. Neumann, Carl, gr. Alexanderstr. 158a.

O.

232. Odojewzew, Peter, Sünderstr. 29.
233. Oerström, A. v., wirkl. Staatsrath, Reichsbank.
234. Orenius, J. v., Säulenstr. 18.
235. Ovander, Leon, Sünderstr. 2.

P.

236. Petersenn, C., Dr. med., Steinstr. 18.
237. Pfeil, W., Kirchenstr. 6.
238. Pickardt, C. v., Rathsherr, kl. Königstr. 4.
239. Plates, Ernst, Petrifriedhofstr. 1.
240. Plato, A., Obersekretär, Parkstr. 5.
241. Pohndorff, Emil, Marstallstr. 18.
242. Poorten, Dr. med., Theaterboulevard 3.
243. Porthan, J., Staatsrath, Ritterstraße 6.
244. Popow, Florentin, Sünderstr. 1.

245. Prietz, Marie, Thronfolgerboulevard 4.
246. Pychlau, Frau Rathsherr, Nikolaiboulevard 5.
247. Pychlau, Th. Eberh., Charlottenthal, Brauerei.

R.

248. Radecki, Max v., Wallſtr., Haus Berg.
249. Radecki, A. v., Advokat, I. Weidendamm 5a.
250. Radecki, O. v., Advokat.
251. Rahlenbeck, Herrenſtr. 21.
252. Ramm, W. v., Notär, Ecke Eliſabethſtr. u. Kurmanow-Damm.
253. Ramberg, C. S., Pferdeſtr.-Ecke 2.
254. Rauck, G. A., Sünderſtr. 3.
255. v. Reichardt, Obriſt, Polizeimeiſter, Baſteiboulevard 5.
256. Richter, Th. v., Jakobſtr. 3.
257. Riſch, Oskar, Cementfabrik.
258. Rönne, Frl. Charlotte v., Eliſabethſtr. 19.
259. v. Röpenack, N., Rathsherr, Nikolaiboulevard 4.
260. Rohl, Julius, Jakobikirchhof.
261. Rohloff, Fr., Küterſtr. 1.
262. Rücker, John, Sünderſtr. 25.
263. Ruetz, Auguſt, Jakobſtr. 2.
264. Ruetz, Patric, Andreasſtr. 6.
265. Ruetz, Richard, Nikolaiboulevard 9.
266. Rulle, Dr. med., Kalkſtr. 13.

S.

267. Salemann, Eduard, Lazarethſtr. 4.
268. Sahnwaldt, gr. Sandſtr. 18.
269. Seelig, Heinrich, Herrenſtr. 8.
270. Sellmer, A., Aelteſter, Wallſtr. 5.
271. Sengbuſch, Anna v., kl. Sünderſtr. 3.
272. Sengbuſch, C. G. v., kl. Sünderſtr. 3.
273. Sengbuſch, Oskar v., kl. Sünderſtr. 3.
274. Seuberlich, Rud. W., Marſtallſtr. 3.
275. Siccard, E., Schloß.
276. Siegfried, G., Kramerſtr. 3.
277. Sihlit, P., Suworowboulevard 2a.
278. Simolin, Baron, Generalmajor, verl. Eliſabethſtr. 2.
279. Simon, Wilhelmine, geb. Körner, Alexanderſtr. 31.
280. Smolian, L., Rathsherr, Sünderſtr. 6.
281. Sommer, F., Herrenſtr. 16.
282. Spinck, John, Mühlenſtr. 32.

Sch.

283. Scheluchin, Paul T., Sünderſtr. 29.
284. Schepeler, A., Theaterboulevard, Haus Mohrberg.
285. Schirajew, Antonie, gr. Münzſtr. 9.
286. Schlau, W., Schmiedeſtr. 10.

287. Schleicher, R., Herrenſtr. 1.
288. Schmidt, C. Ch., kl. Schwimmſtr. 1.
289. Schmidt, Chr. Reinhold, Schwimmſtr. 18.
290. Schmidt, Ernſt U., Schwarzhäupterſtr. 4.
291. Schmidt, Joh. Ed., Rathhausplatz 5.
292. Schöpff, Nikolai, Reichsbank.
293. Schöpff, Oskar, Reichsbank.
294. Schröder, Chriſtoph v., Dr. med., Saſſenhof.
295. Schubert, B. v., Riga-Dünaburger Bahnhof.
296. Schultz, G. F., Neuſtr. 18.
297. Schultz, Heinr., Dr. med., kl. Schmiedeſtr. 12.
298. Schwabe, Frau Aelteſter, Alexanderſtr. 10.
299. Schwanenberg, P., gr. Jakobſtr. 1.
300. Schwartz, Adam, Dr. med.
301. Schwartz, J. C., Dr. jur., Rathsherr, Dünamündſcheſtr. 25.
302. Schwartz, J. C., Not. publ., Nikolaiſtr. 8.
303. Schwartz, Philipp, Oberlehrer, Nikolaiſtr. 8.
304. Schwartz, Paul, Baſteiboulevard 8.

St.

305. Stahlberg, Paul, Scheunenſtr. 15.
306. Stamm, Carl, Not. publ., Scheunenſtr. 13.
307. Stamm, Paul, Waiſenbuchhalter, Mühlenſtr. 14.
308. Stapprani, F., Marienmühlenſtr. 9.
309. Stauwe, Robert, Pferdeſtr. 4.
310. Steinbach, Auguſt, gr. Sandſtr. 10.
311. Stieda, Hermann, Marſtallſtr. 24.
312. Strohkirch, J. W., Sandſtr. 36.
313. Sturtz, W., Neuſtr. 16.

T.

314. Taube, Carl (Comptoir John Rücker), Sünderſtr. 25.
315. Thilo, Ernſt, Advokat, Küterſtr., Haus Maiſel.
316. Thonagel, J., Advokat, Sünderſtr. 10.
317. Tiemer, H., gr. Sandſtr. 32.
318. Tiſchbein, Aug., Sandſtr. 18.
319. Tobien, Alex., Neuſtr. 6.
320. Tobieſen, H. v., Vicegouverneur, Neuſtr. 16.
321. Tode, Eduard, Rathsherr (Jäger & Co.), Sünderſtr. 26.
322. Töwe, Wilhelm, Not. publ., Kaufſtr. 20.
323. Tunzelmann, H. v., Not. publ., kl. Schmiedeſtr. 14.

U.

324. Ulmer, C. (Comptoir Kriegsmann), gr. Königſtr. 7.

V.

325. Vajen, Antonie, Frl., Thronfolgerboulevard 4.
326. Vajen, C. A., Thronfolgerboulevard 4.

327. Vajen, Wilhelm, gr. Schmiedeſtr. 18.
328. Veh, O. v., Advokat, gr. Schloßſtr. 4.
329. Vogel, Chr., Kalkſtr. 7.
330. Vogelſang, J., Pferdeſtr. 4.
331. Vorkampff-Laue, Mühlenſtr. 24.

W.

332. Wagner, Anna, Nikolaiſtr., Haus Wagner.
333. Wagner, Carl, jun., Nikolaiſtr., C. H. Wagner.
334. Wagner, John (Jäger & Co.), Sünderſtr. 25.
335. Wahl, H. v., Nikolaiboulevard 4.
336. Wahrusch, D., Herrenſtr. 7.
337. Waſſerionow, A., gr. Sandſtr. 5.
338. Weber, Alex., Advokat, Kalkſtr. 9.
339. Weir, W., Andreasſtr., Haus Kerkovius.
340. Weber, A., Zahnarzt, Theaterboulevard 3.
341. Werbatus, M., Paſtor, Domkirchenhaus.
342. Weſtermann, H., Docent, Nikolaiboulevard 15.
343. Weſtermann, Dr. med., Alexandershöhe.
344. Weiß, C. A. (Starr & Co.), Schwarzhäupterſtr. 4.
345. Wichert, E., Dr. med., Alexanderſtr. 33.
346. Wilde, A., Livl. Kameralhof.
347. Wilm, R. v., Stadtrath, Schwimmſtr. 1.
348. Wilzien, C., Eliſabethſtr. 40.
349. Winkler, Architekt, Neuſtr. 4.
350. Winnal, Paul, an der Eiſenbahnbrücke.
351. Wirckau, A., Börſe.
352. Wirckau, Ferdinand, gr. Königſtr. 16.
353. Wittram, Alfred, Sandſtr. 13.
354. Wittſchewsky, V., Redaction der Rigaſchen Zeitung.
355. Wolff, G. H. (J. Deeters), Kaufſtr. 19.
356. Wolffſchmidt, Albert, Schwimmſtr. 32.
357. Worms, Dr. med., Sünderſtr. 26.
358. Wortmann, A. v., Hofrath, Weberſtr. 13.

Z.

359. Ziegler, W., Weberſtr. 13.
360. Zietemann, Eduard, Kalkſtr. 9.
361. Zietemann, Louis, kl. Königſtr. 10.
362. Zimmermann, Daniel, Advokat, Weberſtr. 12.
363. Zimmermann, Th., Rathsherr, Parkſtr. 7.
364. Zwilling, C., Königſtr. 24.
365. Zwingmann, V., Rathsherr, gr. Fuhrmannſtr. 15.

---

366. N. Dobbert, Schulenſtr. 25.
367. N. Pychlau, Sandſtr. 34.
368. Paul Baron Wolff, Mühlenſtr. 15.

369. Mitchell & Co., Theaterboulevard, Haus Mohrberg.
370. C. Zander, Theaterboulevard, Haus Mohrberg.
371. N. Taube, Theaterboulevard, Haus Mohrberg.
372. E. Peplin, Theaterboulevard, Haus Mohrberg.
373. Jakob Buhse, Palaisstr. 5.
374. Elise Buhse, Palaisstr. 5.
375. Prof. G. Kieseritzky, Thronfolgerboulevard 5.

Außerordentliche Beiträge:

376. N. N. 100 Rbl.
377. Advokat R. Schmidt 5 Rbl.
378. Ed. Wilpert 3 R.

Bei Veröffentlichung dieses Verzeichnisses nimmt das Kuratorium des Nachtasyls die Gelegenheit wahr, allen freundlichen Gebern seinen aufrichtigen Dank abzustatten.

Riga, 30. September 1882.

Das Kuratorium des Nachtasyls für Obdachlose.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 30. September 1882.

Druck von W. F. Hacker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 40. Donnerstag, den 7. Oktober. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zur Geschichte des Rigaschen Handwerks im Mittelalter.

Von Constantin Mettig.

(Fortsetzung.)

Nachdem wir in alphabetischer Reihenfolge die Handwerker und Gewerbetreibenden des 13. und 14. Jahrhunderts behandelt haben, bleiben uns noch einige Erwerbszweige zu berücksichtigen übrig, über deren Wesen und Bedeutung zum Theil wir in Ermangelung gleicher Gewerbe in andern Städten vielfach nur Vermuthungen aussprechen können.

Ackerbauer (Aratores).

Das ält. Käm.-B. erwähnt aus dem Jahre 1347 und 1348[1]) einen Tidemanus arator, den man, falls der Beiname noch nicht Familienname geworden, wol für einen Ackerbauer halten könnte. Die Stadt vergab die in der Stadtmark gelegenen Aecker gegen Entrichtung eines Theiles des Ertrages. Tidemanus kann Pächter eines solchen Landstückes gewesen sein, das er bebaute und daher den Beinamen arator erhielt. Neben diesem Erwerbszweig muß er jedoch, da manche ihm gemachte Zahlung im ält. Käm.-B. verzeichnet ist, auch mit der Stadt in irgend welchem geschäftlichen Verkehr gestanden haben. Einmal ist vermerkt, er habe für seine Ausgaben nach Rostock hin eine Summe Geldes erhalten[2]); ein anderes Mal hat er eine Zahlung für Reinigung des Rigiflusses empfangen. Wenn Tidemanus' Beruf Ackerbau gewesen, so muß man ihn zu der Kategorie von Bürgern zählen, die nicht dem engeren Bürgerverbande angehörten. Das waren Leute, welche sich mit einem mit der Landwirthschaft zusammenhängenden Gewerbe befaßten, wie z. B. die Hopfenbauer, Bienenzüchter und zeitweilig auch die Fischer, die fast alle der nationalen Bevölkerung angehörten. Die Reinigung des Flusses bestand übrigens in dem Aufwühlen (Pflügen) und Vertiefen

[1]) Aelt. Käm.-B. 30b, 31a, 33b.

[2]) Aelt. Käm.-B. 30b. „Item pro expensis tidemann 1 mrc. cum VIII or" a. a. 1347. 31a. „Item Tidemano aratori ad purgandum rigam XXIX mrc." a. a. 1347. 31b. „Item pro expensis tidemani aratoris in Riga versus Rostok XVIor" a. a. 1348.

des Flußbettes. Sollte er von dieſer Beſchäftigung den Beinamen arator erhalten haben?

Dokewäſcher.

Die Lib. red. I. 235 berichten, daß Alheydis Dokewesscher-sche im Jahre 1343 für das in der Kaufſtraße gelegene Haus Grevesmolen 1½ mrc. gezahlt habe. Im Mittelniederdeutſchen bedeutet dok Tuch, und doke-maker werden die Tuchfabrikanten genannt, zu denen man Wollenweber und Lakenſcheerer zu rechnen pflegte. In Alheydis könnten wir demnach die Frau eines Tuchwäſchers erkennen, welchen, ſo vermuthe ich, die Lakenſcheerer als Hilfsarbeiter beſchäftigten.

Grabenſchneider (Fossatores).

Erdarbeiten mancherlei Art werden in Riga auszuführen geweſen ſein, und ſomit die Grabenſchneider Beſchäftigung gefunden haben; auch die Entwäſſerung der Wieſen und Gärten in der Stadtmark wird man ihnen übertragen haben. Der Grabenſchneider gedenken die Quellen mit Ausnahme des ält. Käm.-Bs. nicht, und auch hier finden ſich nur einige allgemein gehaltene Notizen. Im Jahre 1360 werden einem Grabenſchneider VI or. gezahlt[1]). Im Jahre 1358 wird für Anlage von Gräben bei der Brücke Pele (?) und für andere Arbeiten eine Summe Geldes verausgabt. In demſelben Jahre erhalten die Grabenſchneider eine größere Summe und zwar VII½ fert. ausgezahlt[2]).

Hebammen.

Es liegt in der Natur der Sache, daß die Hebammenkunſt ſchon früh in den Städten betrieben worden iſt und einen Erwerbszweig der Frauen gebildet hat. Nach Kriegks[3]) Annahme wurden die Hebammen weder von Staats wegen angeſtellt und beſoldet, noch einer Prüfung unterworfen. Beides fand erſt ſeit der Mitte des 15. Jahrhunderts ſtatt. Nur eine auf das erwähnte Gewerbe bezügliche Notiz hat ſich in unſern Quellen finden laſſen.

Im Jahre 1359 hat, wie das ält. Käm.-B. berichtet[4]), eine gewiſſe Hebamme 1 fert. empfangen. Ob der Genannten die bezeichnete Summe Geldes als Gehalt in ihrer Eigenſchaft als privilegirte Hebamme oder als Entgelt für einen gelegentlich der Stadt geleiſteten Dienſt ausgezahlt iſt, läßt ſich nicht entſcheiden.

Honichstiger.

Wir haben es hier mit den Bienenzüchtern in der Stadtmark zu thun, welche größtentheils lettiſcher oder liviſcher Nationalität waren und zum Betriebe ihres Gewerbes nicht zur Erlangung des

---

[1]) Aelt. Käm.-B. 38b. „Item fossatori VI or."

[2]) Aelt. Käm.-B. 33b. „Item pro expensis juxta pontem pele IX fert cum XXXII or. pro fossatis ibidem factis et aliis XXIII sol" .33a: „Item fossatoribus pro 1 schippunt lardi VII½ fert".

[3]) Deutſches Bürgerthum im Mittelalter, S. 13 u. 14.

[4]) Aelt. Käm.-B. Bl. 33b: „Item obstitrici cuidam 1 fert."

Bürgerrechts verpflichtet waren, da die Bienenzucht nicht zu den Zweigen der bürgerlichen Industrie gehörte. Ich habe schon oben auf die Honig- und Wachsgewinnung und die Wichtigkeit des Handels mit diesen Produkten hingewiesen. Ausführliche Angaben über diesen Gegenstand liefern uns die Lib. red. (II. 374—385). Einer bestimmten Anzahl Letten und Liven wurden gegen Entrichtung der Hälfte ihrer Ernte an Wachs und Honig diejenigen Bienenstöcke überlassen, welche sie reparirt oder neu aufgestellt hatten. Um von dem Umfange und den der Stadt aus der Bienenzucht zufließenden Revenüen sich eine Vorstellung zu machen, müssen wir die Anzahl der den einzelnen Pächtern gehörigen Bienenstöcke in Betracht ziehen. Ygelay, Vealdes und Antze hatten bei der Mühle Robeys 85, Yane de Kagestorpe und Melewalde 30 und Yane de Rodenpoyse 63 neue Bienenbäume errichtet. Vesdot besaß 40 Bienenstöcke auf dem Sandberge. Lembest und Livo de Rodenpoys hatten mit ihren Brüdern 66 Bienenbäume errichtet. Iranes und Vidowe, morantes subtus Stenholme, besaßen 300 Stöcke. Die Genannten waren indessen nicht die einzigen Bienenzüchter, es gab noch andere, die alle die Hälfte ihres Ertrages der Stadt abliefer-ten. Nur in Gegenwart eines Rathsbeamten (nuntius civitatis) durften die Stöcke geöffnet werden. Ein jeder Stock trug das Abzeichen seines Besitzers, welches im Buche der städtischen Einkünfte vermerkt wurde[1]). Innerhalb der Jahre 1342—1344 werden sämmtliche Bienenstöcke der Stadtmark unter den angeführten Bedingungen, aber erblich verliehen. Letzteres Privilegium wird später nicht mehr eingeräumt, dagegen aber eine größere Controle bei der Wachs- und Honigernte von Seiten der Stadt eingeführt[2]). Die Liven von Kirchholm indeß genossen das Vorrecht, nur ein Drittel des Ertrages ihrer Bienenstöcke abliefern zu müssen. Diese Vergünstigung hatten sie dem Ordensmeister Goswin v. Herike zu danken, der den Streit zwischen ihnen und der Stadt, wie bezeichnet, im Jahre 1349 (U.-B. 894) entscheidet. Auch hier heißt es betreffs der Ernte: „Unde desse Lyven scholn des honnighes nicht stighen de stad en hebbe ere boden darmede (Lib. red. II. 385). Uns kommt es hier hauptsächlich aber auf das Wort stighen an, welches zur Erklärung des Beinamens Honichstiger, den ein gewisser Cuseman trägt, dienlich sein soll. Stighen heißt steigen, besteigen, ascendere. Honichstiger wären demnach Leute, die zum Zweck der Honig- und Wachsernte zu den gewiß in beträchtlicher Höhe angebrachten Bienenstöcken hinaufstiegen. Nach der 200. Inscription im I. Buche der Lib. red. erhalten Cuseman und Baldese im Jahre 1340 eine bestimmte Anzahl Bienenstöcke zur Pacht, wofür sie auch die Hälfte des Ertrages zu entrichten haben. Dicht an derselben Stelle, in der 202. Inscription, steht vermerkt, daß der Kämmerer dem Cuseman Honichstiger 1 fert. 4 or. concedirt. Der Letzgenannte ist ohne

---

[1]) Lib. red. II. S. 374—385.

[2]) H. Hildebrand, Aus dem wirthschaftlichen Leben Alt-Rigas, Balt. Monatsschrift Bd. XXIX, Heft 1, S. 47, 48.

Zweifel mit dem zuerſt erwähnten Cuseman identiſch, deſſen Compagnon, wie ſchon angeführt, der Lette Baldese war. Cuseman (Козьма) Honichstiger ſcheint, wie der Vorname beſagt, ruſſiſcher Nationalität geweſen zu ſein. Intereſſant iſt die Wahrnehmung, daß die Ruſſen im mittelalterlichen Riga auf allen Gebieten, wo Erwerb in Ausſicht ſteht, ſich verſuchen. Sie wenden ſich nicht allein dem Handel und Handwerk zu[1]), ſondern befaſſen ſich auch mit einem, faſt nur von den Nationalen gepflegten Gewerbszweige, der Bienenzucht, die freilich ſchon ſeit alten Zeiten eine Lieblingsbeſchäftigung der Ruſſen geweſen iſt. Schließlich will ich nicht unterlaſſen, darauf hinzuweiſen, daß nicht wenige auf das ſtädtiſche Servitut der Bienenzucht ſich beziehende Inſcriptionen im ält. Käm.-B. enthalten ſind, von denen wir nur auf eine, ſich wiederholende Aufzeichnung über die in Anlaß der Inſpection der Bienenbäume gemachten Ausgaben für Bier aufmerkſam machen wollen.

Heumäher (Hoyslegher).

In der Stadt und Stadtmark befanden ſich eine Anzahl Wieſen, die der Stadt gehörten und verpachtet wurden. Das Mähen des Heues erforderte eine beſtimmte Arbeitskraft, die ſich entweder in den Wieſenpächtern und deren Knechten oder in gewiſſen mit dieſer Arbeit als ausſchließlichen Erwerb für beſtimmte Zeit ſich befaſſenden Leuten darbot. Wenn Letzteres der Fall geweſen iſt, ſo können wir dieſelben als beſondere Gewerbetreibende freilich erſt in zweiter Reihe, da ſie ſich in der Winterzeit nach anderweitiger Beſchäftigung umſehen mußten, in Betracht ziehen. Das ält. Käm.-B. gedenkt häufig der Ausgaben für die Anfuhr von Heu, deſſen inſonderheit die Stadt zum Futter der Pferde des Marſtalls bedurfte. Fraglich bleibt es immerhin, ob die Stadt einige von den zu verpachtenden Wieſen zurückbehielt, die das Heu lieferten, oder ob daſſelbe als Abgabe von den verpachteten Wieſen beanſprucht wurde, oder endlich ob es gekauft werden mußte. In der Mitte des 14. Jahrhunderts hatte Lambertus Hoyslegher einen Platz (area) inne, für welchen er 18 or. zahlte.

Pfeilſchmiede.

Das S.-B. (238) berichtet, daß ein Conradus sagittarius 1292 ein halbes Schiffpfund Wachs dem Heinricus Ropere ſchuldete. Wenn wir unter sagittarius hier unter allen Umſtänden nur einen Bogenſchützen zu verſtehen haben, ſo wäre der erwähnte Conradus aus der Reihe der Gewerbtreibenden unbedingt auszuſchließen, weil wir die Söldner und Kriegsknechte, zu den Beamten der Stadt zählend, in unſere Betrachtung aufzunehmen für nicht erlaubt halten. Sagittarius wird aber auch bisweilen der Pfeilſchmied genannt, und als ſolchen müſſen wir dem bezeichneten Bürger unſere Aufmerkſamkeit ſchenken. Wir werden wohl den Pfeilſchmied zur Zunft der Schmiede zu rechnen haben, die alle mit Eiſenarbeiten ſich beſchäftigenden Handwerker in ihrer Genoſſenſchaft vereinigten.

[1]) Auch als Pächter von Aeckern und Wieſen treffen wir Ruſſen an.

Sager.

Gegen Ende des 14. Jahrhunderts treffen wir in den Lib. red. (II. 492) einen Jacobus Sager an, der eine Bude für 10 fert. jährlich pachtet, welche Pachtsumme einen recht bedeutenden Miethzins repräsentirt. Etwas früher finden wir (Lib. red. II. 356) einen Vesdot Zager erwähnt, welchem der 4. Theil des Thurmes bei der Schalpforte für ½ Mark überlassen wird. Sager heißt Sprecher, Urtheiler, Entscheider oder Säger. Welche Bedeutung der erwähnte Beiname gehabt hat, wage ich nicht zu bestimmen. So viel sei aber noch bemerkt, daß Sager in der Bedeutung von Säger anderwärts vorkommen. In Hamburg hat es eine Bruderschaft und später eine Zunft der Säger gegeben [1]).

Vlasslegher.

In den Lib. red. II. 265 wird um die Mitte des 14. Jahrhunderts ein Andreas Vlasslegher genannt, der 2 Gewölbe beim Thore hinter der Kirche der Russen gemiethet hatte. Die Erklärung des Beinamens Vlasslegher macht einige Schwierigkeiten. Nach der Etymologie des Wortes würden wir dasselbe mit Flachsschläger übersetzen, womit wir indeß noch nicht zu sicherer Erkenntniß der Bedeutung dieser Bezeichnung gelangt sind. Daß wir es hier mit der Benennung eines Handwerks zu thun haben, scheint wahrscheinlich zu sein, denn eine Reihe von Gewerken ist uns begegnet, deren Namen mit dem Worte slegher zusammengesetzt sind: so Heuschläger, Messingschläger, Beckenschläger, Reepschläger, Riemenschläger, Plattenschläger. Wir irren wohl nicht, wenn wir die Ansicht aussprechen, daß beim Arbeitsbetrieb der meisten derselben die Manipulation des Schlagens oder eine dem Schlagen ähnliche, eine der wichtigsten Hantirungen gewesen sein muß und zur Entstehung der Benennung beigetragen hat.

Die Flachsschläger sind gewiß ein Gewerk gewesen, welches sich mit der Reinigung des Flachses beschäftigte. Sie entfernten vermuthlich durch Schlagen das Unreine, etwa die Heedestoffe, aus dem Flachs, den sie dann auch zusammenbanden und zu sortiren pflegten. Man könnte in ihnen somit Flachswraker oder Hilfsarbeiter derselben erkennen.

(Schluß folgt.)

Zur Statistik Rigas.

Im Jahr 1881 wurden als Bürger großer Gilde 7 Kaufleute und als Bürger kleiner Gilde 26 Handwerksmeister, zusammen 33 Personen als Bürger Rigas neu aufgenommen.

Die Handlungskasse hatte im Jahr 1881 einen Gesammtumsatz von 2410700 Rbln. An Renten gingen ein 56509 Rbl. 28 K.; hiervon wurden gezahlt: Zinsen an die Annenstiftung 4414 Rbl. 10 Kop., für Unkosten 9540 Rbl. 63 Kop. Zu gemeinnützigen und

[1]) Dr. Otto Rüdiger, Die ältesten Hamburger Zunftrollen und Brüderschaftsstatuten S. 205 u. 334.

wohlthätigen Zwecken wurden 29388 Rbl. verausgabt. Der Nettogewinn betrug 13166 Rbl. 55 Kop. Das Kapital der Handlungskasse stand ult. 1881 auf 659608 Rbl. 29 Kop., das des Reservefonds auf 31260 Rbl. 32 Kop. und das der Annenstiftung auf 91696 Rbl. 48 Kop. Die Generalsumme der terminirten Einlagescheine belief sich auf 290064 Rbl. 53 Kop., die der unterminirten Einlagescheine auf 192424 Rbl. 55 Kop.

Die 3. Rigaer Gesellschaft gegenseitigen Kredits zählte ult. 1881 457 Mitglieder mit einem Betriebskapital von 205094 Rbln. und einem Garantiekapital von 1845846 Rbln., zusammen 2050940 Rbl. Die Kassenumsätze betrugen im Lauf des Jahrs 1881 91736480 Rbl. 72 Kop. Vom Reingewinn, 56638 Rbl. 5 Kop., kamen 8495 Rbl. 71 Kop. Tantième unter die Direktionsglieder zur Vertheilung, 5414 Rbl. 30 Kop. wurden zum Reservekapital und 5000 Rbl. zum Pensionsfond für die Bankbeamten geschlagen; 16000 Rbl flossen zum Specialreservekapital und die nachbleibenden 21728 Rbl. 4 Kop. oder 12% kamen zur Dividendenvertheilung.

Die Rigaer Kommerzbank hatte im Jahr 1881 in der Centrale in Riga und in der Dünaburger Filiale einen Gesammtumsatz von 386000000 Rbln. und erzielte dabei einen Reingewinn von 229527 Rbln. 92 Kop., wovon zur Deckung der dem Verwaltungsrath zukommenden Tantième und statutenmäßiger Abstellung von 21452 Rbln. 79 Kop. auf Reservekapitalkonto und nach Abzug verschiedener Summen für die Gründer und Beamten 180000 Rbl. (22½ Rbl. pro Aktie = 9%) zur Dividendenvertheilung kamen.

Der Kreditverein der Hausbesitzer in Riga emittirte im Jahre 1881 1890 Pfandbriefe im Gesammtbetrage von 1427300 Rbln.; dagegen wurden außer Kurs gesetzt 88 Pfandbriefe im Betrage von 52800 Rbln., das Pfandbriefkapital wurde mithin vermehrt um 1374500 Rbl. Am Schluß des Jahrs waren überhaupt in Cirkulation 11559 Pfandbriefe im Gesammtbetrage von 7672500 Rbln. Der Tilgungsfond des Vereins betrug ult. 1881 348553 Rbl. 4 Kop., der Sicherheitsfond 287031 Rbl. 97 Kop. Die Verwaltungskosten betrugen 20898 Rbl. 6 Kop. Der Kreditverein erzielte im Jahre 1881 einen Reingewinn von 24867 Rbln. 51 Kop.

Die Administration der St. Jakobikirche hatte im Jahre 1881 an Renten (1559 Rbl. 23 Kop.), Revenüen von Immobilien (650 Rbl.), milden Beiträgen, Beerdigungs- und Grabstellgeldern (2276 Rbl. 53 Kop.), für Gasbeleuchtung und Beheizung (154 Rbl. 65 Kop.), für Kirchensitze (474 Rbl.) und an Extrabeiträgen (831 Rbl. 77 Kop.) eine Gesammteinnahme von 5946 Rbln. 18 Kop. — Die Ausgaben bezifferten sich auf 5129 Rbl. 40 Kop., und zwar für Reparaturen und Kirchenerforderniſſe 2127 Rbl. 41 Kop., für Gehalte und Pensionen 1558 Rbl., für Wohnungsmiethe 650 Rbl., für Gasverbrauch und Kirchenheizung 197 Rbl. 45 Kop., Stadtabgaben ꝛc. 596 Rbl. 54 Kop. Das Kirchenvermögen schloß ult. 1881 mit 27900 Rbln.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Marie Auguſte Klotilde Eichler. Juliane Ella Alexandra Jakobſohn. Karl Rudolph Julius Wahl. Eliſabeth Helene Marie Schwartz. Anna Leontine Charlotte Aumann.

Dom-K.: Hilda Mary und Anna Gertrud Wachholder, Zwillinge. Karry Auguſte Baumgarten. Hedwig Amalie Karoline Lichinger. Alfred Heinrich Klein. Julius Rudolph Wahrt. Georg Friedrich Eugen Lüblow. Paul Robert Herrmann. Franz Alfred Spriede. Adolph Alexander Malinowsky.

Jakobi-K.: Erna Emma Auguſte Leg. Bernhard Alexander Reinhold Kärſten. Karl Friedrich Bramſchreiber. Marie Emilie Schwechheimer. Emma Sophie Schlup. Irma Marie Rebekka Elsner. Anna Juliane Eliſabeth Siegmund. Kornelie Alwine Ludowika Slinke.

Gertrud-K.: Johann Jakob Sarring. Johann Konrad Meyer. Marie Margarethe Friederike Egold. Friedrich Guſtav Heinrich Auge. Friederike Olga Langfeld. Johann Wilhelm Aaisberg. Friederike Helene Kieſewetter. Martha Amalie Krehsling. Friedrich Alexander Wilhelm Eglibt. Karl Alex. Lasming. Georg Nikolai Dreyer. Karl Eduard Schauring. Friedrich Johann Stein. Jahn Leeping. Amalie Ulm. Ella Emilie Peterſohn.

Jeſus-K.: Peter Paul Lasde. Heinrich Dietrich Silljaitz. Hedwig Anna Eliſabeth Jewlampjew. Emilie Alide Jſai. Alide Anna Leepe. Jakob Alex. Kempe. Eduard Johann Alex. Wohlberg. Georg Friedrich Oskar Blumann. Johann Karl Roſenthal. Magdalene Emilie Kempe. Lawiſe Anna Preede. Marie Eliſabeth Baut. Anna Ottilie Wilhelmine Amalie Markewitz. Wilhelm Preede. Friedrich Wilhelm Herling. Johanna Emilie Marie Philipps. Franz Otto Magnus Mertens. Jehkab Waiwod. Robert Oswald Rudſit. Julius Robert Rieſe. Johann Martin Grunt. Marie Auguſte Rutke.

Martins-K.: Louiſe Alwine Jürgenſohn. Emilie Anna Gunſchta. Wilhelmine Eliſabeth Rudſit. Adelheid Juliane Grubert. Jannis Kriſtop Tekkul. Anna Eliſabeth Grundmann. Heinrich Grimm. Anna Karoline Marie Schaade. Karl Weiß. Karl Grahwe. Marie Karoline Roſenfeldt. Karl Chriſtoph Buſch. Katharine Math. Petring. Marie Pauline Auguſte Bormeiſter. Marie Kath. Ohſis. Karl Rudolph Swirgsding. Olga Marie Antonie Wagner. Ottilie Auguſte Freimann. Anna Liſette Muhrneek. Johann Heinrich Jakob Legsding, gen. Treumann. Emilie Mathilde Wella Schulte.

Trinit.-K.: Auguſte Anna Schlegel. Katharine Eliſabeth Auning. Anna Katharine Olga Grundtmann. Friedrich Johann Wileit. Marie Wilhelmine Peterſohn.

Reform. K.: Helene Alwine Marie Meyer. Ellinor Katharine Julie Friedenberg. Marie Eliſabeth Helene Jalan de la Croix.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schneider Konſtans Widuchowicz mit Katharine Auguſte Dohmann (auch röm.-kath. K.). Kaufmann Ernſt Johann Bär mit Leokadie Anaſtaſia Thiele. Handlungskommis, erbl. Ehrenbürger Karl Georg Krüger mit Emmeline Cäcilie Tiedemann. Beamter des Paßbüreaus Ferdinand Friedr. von Siccard mit Roſa Karoline Feyerabend. Eiſenbahnbeamter Julius Rentſch, gen. Jonas, mit Konſtanze Marie Kaſack. Kaufmann Heinrich Wilhelm Adalbert Janke mit Katharine Florentine Domarowsky (auch Joh.-K.).

Jakobi-K.: Diener Johann Leeping mit Eliſe Kipper.

Gertrud-K.: Böttchergeſell Jakob Terpel mit Magdalene Putning. Fleiſchergeſell Jakob Hamann mit Katharine Krasting. Getränkehändler Dahw Balloyd mit Emilie Charlotte Klimentzki. Untermeiſter Chriſtoph Kreiſchmann mit Marie Mühlenberg. Arb. Simon Krehſch mit Martha Pleſais. Schenkwirth Peter Schloſſer mit Dohre Janſohn.

Jeſus-K.: Arb. Otto Blumberg mit Eva Roſalie Jürgenſohn. Händler Jahn Schmidt mit Lihſe Gails. Hausaufſeher Kriſtap Behrſin mit Lihſe Eich-

mann. Fleiſchermeiſter Karl Samuel Julius Henſchel mit Julie Liſette Gärtner, geb. Rumann.

Johannis-K.: Fabrikarbeiter Jahnis Freimann mit Marie Lagsding. Verabſch. Soldat Jahns Pohl mit Anna Zobel. Verabſch. Soldat Jahns Meeſit mit Marie Sihrak (auch Jeſus-K.). Untererpeditor Chriſtoph Sakowsky mit Madala Drawneek (auch Jeſus-K.). Telegraphen-Chef in Zelotma im Gouv. Tambow Johann Plenſchke mit Margarethe Anna Charlotte Kaufmann. Schmied Heinrich Schaak mit Marie Klawing. Eiſengießer Jahn Kronberg mit Marie Labze. Tiſchlergeſell Aler. Jakobſohn mit Anna Kiplohk. Schuhmacher Andreas Burraus mit Wilhelmine Sophie Zeplit. Böttchergeſell Aler. Anton Janowitſch mit Anna Ulm. Bootsmann Johann Jakobſohn mit Lehne Freymann. Weinſchenker Jannis Grünwald mit Minna Louiſe Sickmann. Maurer Jakob Puhring mit Dahrte Medne (auch Jeſus-K.). Tiſchler Hermann Grünberg mit Dohre Weglus. Zimmermann Johann Ludwig Wosdik mit Liſette Pauline Berg. Diener Andrei Kruhming mit Ilſe Ligger. Arb. Jahns Kalning mit Lihbe Baumann. Holzwraker Jurris Reinhold mit Anna Dſchindſche.

Martins-K.: Wirthsſohn Martin Schilling mit Trihne Kalning. Privatier Eugen Chriſtian Ferdinand Daniſchewsky mit Anna Mathilde Nikanett. Kutſcher Karl Sablowsky mit Emilie Krüger. Schloſſergeſell Karl Leeſting mit Juhle Eliſe Rudſiht.

Reform. K.: Ingenieur Baron Alexander v. Stempel mit Harriet Julie v. Kammenga.

Begraben.

Petri-K.: Frau Charlotte Grünberg, geb. Michalowsky, 86 J. Frl. Aurora Charlotte Leehr, im 20. J.

Dom-K.: Waiſenvater Eduard Friedrich Komprecht, 75 J. Lina Gieſecke 17 J.

Gertrud-K.: Johannes Konrad Meyer, 1 M. Hermann Michael Purring, im 2. J. Jahn Auguſt Rohding, im 2. J. Leontine Veronika Jehkabſohn, 6 M. Bäcker Karl Pinkſch, 30 J. Ein todtgeb. Knabe.

Jeſus-K.: Hedwig Jewlampjew, 6 W. Louiſe Marie Krickmann, 1 J. Ida Hermine Grauding, im 2. J. Wilhelm Thalberg, 3 J. Getränkehändler Kaspar Grünberg, im 53. J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 21. bis 28. September 10 Verſtorbene.

Hagensberg: Johann Kruhming, im 2. J. Arbeiterwittwe Trihne Leepa, 90 J. Arbeitersfrau Katharine Kamper, geb. Balzer, 71 J. — **Thorensberg:** Arbeitersfrau Emilie Stohk, 33 J. Mathilde Iſabella Bitſchul, im 2. M. Louiſe Emilie Klara Buikmann, 2 J. Ein todtgeb. Mädchen.

Ilgezeemſches Freibegräbniß: Minna Mathilde Anderſohn, 6 J. Amalie Chriſtine Berting, 5 T. Gertrud Dorothea Sehl, im 2. J. Karl Siegfried Thomſohn, 1 M. Charlotte Emilie Dambit, im 3. J. Jahn Robert Untik, 10 M. Amanda Sandrowsky, im 9. J. Wittwe Edde Urbe, 80 J. Frau Julie Annette Jenny Legsding, gen. Treumann, 23 J. Eduard Kallej, im 2. J.

Trinit.-K.: Pauline Alide Marie Drewing, im 7. J. Eliſe Ottilie Planzis, im 2. J. Muſikant Wilhelm Paukſche, 26 J. Wittwe Marie Meeſis, 69 J. Eduard Keggeberg, 9 M.

Reform. K.: Wittwe Charlotte Wilhelmine Thoruth, geb. Bluhm, 66 J. Frl. Emma Marie Brekoff, 18 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 7. Oktober 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 41. Donnerstag, den 14. Oktober. 1882.

(33. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl. per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Bericht

des Schulraths Pastor H. Hartmann zu Pinkenhof über die im Winter 1881–1882 in den Schulen des Rigaschen Patrimonialgebiets vollzogenen Revisionen*.

1. Einleitendes.

Für die richtige Beurtheilung des Schulwesens in den vier Kirchspielen des Patrimonialgebiets nach seiner äußern Seite erscheint es von großer Wichtigkeit, daß wir eine möglichst genaue Kenntniß von der dasselbe bewohnenden Bevölkerung haben, um letztere sowol zu den in den Kirchspielen vorhandenen Schulen, als auch zu den diese Schulen besuchenden Kindern setzen zu können. Ich möchte es daher nicht unterlassen, wie in den Berichten aus den vergangenen Jahren, so auch dieses Mal vor allem andern die oben angedeuteten Verhältnisse in das Auge zu fassen. Wenn bisher die Angabe der Anzahl der Bewohner der Kirchspiele im Patrimonialgebiet das Resultat von Combinationen war, welche aus den Kirchenbüchern und Personalregistern hergenommen waren, so hatte ich geglaubt, für diese Angaben durch die im December vorigen Jahres stattgehabte allgemeine Volkszählung einen festern Halt zu gewinnen. Indessen ist dieselbe für den angegebenen Zweck von keinem erheblichen Werth gewesen, da mit Ausnahme von Holmhof die übrigen Kirchspiele nicht nur aus der Bauergemeinde, sondern auch aus Bewohnern des Nummerbezirks zusammengesetzt sind, und wie viele der letztern zu demselben gehören, sich doch nur den Kirchenbüchern entnehmen läßt.

Es hat sich bei der Volkszählung ergeben, daß Holmhof-Gut und -Pastorat zusammen zum genannten Termin 919 Einwohner und zwar 441 männlichen und 478 weiblichen Geschlechts hatten. Nach der Mittheilung des Pastors loci indessen gehörten dieser Gemeinde kirchlich noch etwa 400 Glieder an, welche ihren Wohnort jenseit der Aa, hauptsächlich in Karlsbad und Dubbeln hatten, und es gäbe unter diesen Eltern, welche ihre Kinder, vermuthlich weil sie in

* Mit Genehmigung der Oberlandschulverwaltung für das Rigasche Patrimonialgebiet bringen wir den vorliegenden Auszug aus dem in der Sitzung vom 5. Oktober d. J. vorgetragenen, im Juli d. J. erstatteten Bericht des Schulraths. Die Red.

Holmhof unentgeltlichen Schulunterricht genießen könnten, die dortigen Schulen besuchen ließen. Da aber nur ein Theil der jenseit der Aa lebenden Holmhöfer die Holmhofschen Schulen benutzt, so möchte ich, als für die Schule in Betracht kommend, für Holmhof rund 1000 Gemeindeglieder annehmen.

Für Pinkenhof-Annenhof hat die Zählung 1443, nämlich 692 männliche und 751 weibliche Bewohner, für Bebberbeck 799, nämlich 397 männliche und 402 weibliche; für das Pastorat Pinkenhof 107, nämlich 54 männliche und 53 weibliche, im Ganzen also für den Bezirk der Pinkenhof-Annenhof-Bebberbeckschen Bauergemeinde 2349 Bewohner ergeben. Zum Pinkenhofschen Kirchspiel gehört aber außer dieser noch eine den Nummerbezirk bewohnende Bevölkerung, welche sich unter Schwarzeckshof, Lindenruh, Solitüde, Champêtre, Kl. Annenhof angesiedelt hat und circa 650 Seelen umfaßt. Sonach wäre die Gesammtbevölkerung des Pinkenhofschen Kirchspiels auf 3000 Gemeindeglieder zu beziffern.

Katlakaln-Olai hat bei der Zählung in Klein-Jungfernhof gegen 1504 Bewohner, nämlich 750 männliche, 754 weibliche; in Katlakaln-Pastorat 94, nämlich 45 männliche, 49 weibliche; in Olai 1096, nämlich 530 männlichen, 566 weiblichen Geschlechts, mithin im Ganzen 2694 ergeben. Rechnet man die in dem umliegenden Nummerbezirk Ansässigen, welche sich kirchlich zu Katlakaln halten und für deren Kinder die Katlakalnschen Schulen die nächstliegenden sind, mit 2000 Seelen hinzu, so wäre die Zahl der für die Schulen in Betracht kommenden Bevölkerung auf 4700 festzustellen.

In Bickern endlich sind, wie ich den mündlichen Mittheilungen des dortigen Zählungscommissairs entnommen habe, als in der Dreilingsbuschschen Bauergemeinde wohnhaft gegen 700, also etwa 350 männl. und 350 weibl. Einwohner gezählt. In diesem Kirchspiel gehört der weitaus größte Theil der Gemeindeglieder dem Nummerbezirk an oder ist in unsern Vorstädten wohnhaft. Die Gesammtzahl der zu Bickern gehörigen Gemeindeglieder wird vom Ortsprediger auf circa 2500 angeschlagen. Da gegen 600 derselben in den Vorstädten wohnen und somit für ihre Kinder von den Bickernschen Schulen keinen Gebrauch machen können, so würden sich nach Ausschluß derselben als für die Bickernschen Schulen in Betracht kommend 700 Bewohner in Dreilingsbusch und 1200 in dem Nummerbezirk, im Ganzen 1900 Gemeindeglieder ergeben.

Die Summe der in den 4 Kirchspielen des Patrimoniums wohnhaften Gemeindeglieder, welche auf die in denselben vorhandenen Schulen angewiesen sind, würde daher mit annähernder Richtigkeit auf 10600 Seelen anzuschlagen sein.

Theilt man die Bevölkerung in den 4 Kirchspielen, obgleich sich freilich durch die Zählung erwiesen hat, daß das weibliche Geschlecht das numerisch überwiegende ist, zur Hälfte, so würde resultiren, daß auf 240,89 männliche Einwohner eine Schule vorhanden ist und zwar:

in Holmhof . . . . . auf 166 männl. Bewohner,
in Pinkenhof . . . . . „ 250 „ „

in Katlakaln (incl. Sonntagsſchule) auf 235 männl. Bewohner,
in Bickern „ „ „ 316 „ „

Im Laufe des Schuljahrs 1881—1882 iſt die Schülerzahl incl. Sonntagsſchüler in allen Kirchſpielen zuſammen 951 (gegen 900 im vorigen Jahre) geweſen und zwar waren 537 Knaben und 414 Mädchen; mithin iſt im Vergleich zum vorigen Jahre ein Zuwachs von 51 Schülern eingetreten. Excl. der Sonntagsſchulen war die Anzahl der Unterrichteten 824 (gegen 714 im vorigen Jahre), nämlich 469 Knaben und 355 Mädchen.

Nach den einzelnen Kirchſpielen ergiebt ſich, daß ein die Schule beſuchendes Kind kam:

in Holmhof . . . . . auf 13,15 Einwohner,
in Pinkenhof . . . . . „ 9,61 „
in Katlakaln (incl. Sonntagsſchule) „ 11,08 „
in Bickern (desgl.) . „ 13,65 „

Ich muß freilich hierbei bemerken, daß ich die Kinder aus fremden Gemeinden, welche unſere Schulen beſuchen, gegen die compenſirt habe, welche aus den Gemeinden des Patrimoniums in ſtädtiſchen Schulen oder in Winkelſchulen unterrichtet werden, was freilich für Pinkenhof und Katlakaln nicht ganz ſtimmen dürfte.

2. Die Schulen.

In den Kirchſpielen des Patrimoniums ſind gegenwärtig 22 Schulen verſchiedener Kategorie und zwar:

1. 5 Elementarſchulen mit deutſcher Unterrichtsſprache;
2. 8 Kirchſpiels- reſp. Kirchenſchulen mit lettiſcher Unterrichtsſprache;
3. 6 Hilfs- reſp. Leſeſchulen mit lettiſcher Unterrichtsſprache;
4. 3 Sonntagsſchulen, von denen ſich 2 unter Katlakaln, 1 unter Bickern befinden.

Ich muß an dieſer Stelle mittheilen, daß im vorigen Herbſt im Pinkenhofſchen Kirchſpiel, in der Nähe der Spilwe, eine neue Hilfsſchule unter weiblicher Leitung begründet iſt, welche für die Bevölkerung in jener Gegend zum dringenden Bedürfniß geworden war. Es hat dieſe Schule auch bereits nach der Seite eine gute Wirkung gehabt, daß ſie die überfüllte Pinkenhofſche Schule um 15 Schüler entlaſtet hat, ſo daß letztere ſtatt 87 im vorigen Jahre, in dieſem 72 Schüler zählte. Eine wünſchenswerthe weitere Entlaſtung würde ſtattfinden, wenn auch Schwarzeckshof nebſt Umgegend eine Schule erhielte. Zum Bau der deutſchen Pinkenhofſchen Parochialſchule, der eigentlich in dieſem Frühjahr in Angriff genommen werden ſollte, iſt es leider nicht gekommen, weil der milde und ſchneeloſe Winter die Anfuhr der Materialien nicht ermöglichte. Nur ein kleiner Theil der Balken iſt zum Bauplatz angeführt.

In Holmhof iſt es auch noch nicht zum Bau einer neuen Schule gekommen. Die für eine Schule auf dem Holm angewieſenen und dort lagernden Balken harren ihrer Verwendung. Es wäre ſehr wünſchenswerth, wenn die von der Lokalſchulverwaltung mit

der Gemeinde angeknüpften Verhandlungen bald zu einem Resultat führten.

In Katlakaln steht die Plakahnensche Schule wegen der Entziehung der Subvention von 50 Rbl. jährlich von Seiten der Gemeinde, welche vom Kirchspielsgericht inhibirt ist, in Gefahr, einzugehen. Ich muß diese Schule als ganz unentbehrlich für jene Gegend bezeichnen. — Einen ganz besondern Aufschwung hat in diesem Jahr die Olaische Hilfsschule genommen, welche sich von 8 Schülern im vorigen auf 47 in diesem Jahr gehoben hat. Sie befindet sich in der oberen Etage des Saftawenhäuschens an der Mitauer Chaussée, 7 Werst von der Stadt, in einer Stube, welche nach meiner Schätzung höchstens $2^1/_2$ Faden lang, 2 Faden breit und vielleicht 8 Fuß hoch ist. Daß 47 Kinder in einem solchen Zimmer unterrichtet werden, dürfte wol die Grenzen des Zulässigen überschreiten. Da die namhafte Schülerzahl es erweist, daß die Schule Lebensfähigkeit hat, so wird hier wohl nothwendig geholfen werden müssen.

In Bickern ist die Sonntagsschule, welche fast ausschließlich den Kindern der Arbeiter in der Strasdenhoffschen Fabrik Unterricht bietet und welche momentan wegen des Brandes eingegangen war, obgleich die Fabrik wieder in Betrieb gesetzt ist und eine nicht unbedeutende Anzahl von Kindern beschäftigen soll, noch nicht eröffnet. Es wäre dringend wünschenswerth, daß für den Unterricht dieser Fabrikkinder Sorge getragen werde.

Die durchschnittlich auf die einzelne Schule fallende Schülerzahl betrug in diesem Jahre 43. Die am schwächsten besuchte Schule war die Holmhoffsche Sperreschule mit 13 Kindern; die frequentirteste war die Schule der Unterstützungskasse (Lutherschule) mit 80 Kindern.

3. Die Schüler.

Mit Befriedigung darf erwähnt werden, daß in diesem Jahre das numerische Verhältniß der in unsern Schulen unterrichteten Knaben zu dem der Mädchen sich günstiger als bisher herausgestellt hat. Von der gesammten Schülerzahl waren 56,46 % Knaben und 43,53 % Mädchen. Es ist dieses ein Verhältniß, wie wir es noch nicht gehabt haben. Es scheint sich daher doch wol bei vielen Eltern die Ansicht Bahn zu brechen, daß Mädchen ebenso des Schulunterrichts bedürfen wie Knaben. Es wäre nur darauf hinzuarbeiten, daß den Mädchen auch eine längere Unterrichtsperiode gegönnt werden möchte, als bisher der Fall war. Wenn wir nach Ausschluß der Hilf-, Lese- und Sonntagsschulen, in denen die Kinder doch sämmtlich auf niederer Lernstufe stehen, die beiden oberen Stufen in den Elementar- und Kirchspielsschulen in's Auge fassen, so ergeben sich als auf höherer Lernstufe stehend: 353 Kinder und zwar 218 Knaben und 135 Mädchen. Erstere bilden 22,92 %, letztere 14,19 % von der Gesammtschülerzahl.

Was die Leistungen der Schüler anbetrifft, so findet sich das Nähere in den von mir über die Schulrevisionen aufgenommenen Protokollen. Bei regelmäßigem und mindestens dreijährigem Besuch

bringt es der Schüler in einer unserer deutschen Elementarschulen so weit, daß er bei seinem Austritt bequem in einer der untern Klassen der Kreis- oder der untersten der Realschule dem Unterricht folgen kann. Die Schüler der Kirchspielsschulen erwerben sich unter gleichen Verhältnissen eine Elementarbildung, die ihrem Beruf als Dienende oder Landbauern angemessen ist.

4. Die Lehrer.

Zu den bisher an unsern Schulen in Funktion stehenden Lehrern, von denen 2 das Elementarlehrerexamen gemacht, 8 am Seminar und 8 bei Schulverwaltungen oder Predigern die Prüfung bestanden haben, ist noch eine Lehrerin getreten, welche, wie ich mich überzeugt habe, mit Eifer ihrem Beruf nachkommt und in diesem Winter mit gutem Erfolg unterrichtet hat.

(Schluß folgt.)

Das Nachtasyl für Obdachlose.

Im Anschluß an den in der Nr. 27 dieses Blattes vom 8. Juli 1882 veröffentlichten, die ersten fünf Monate des laufenden Jahrs umfassenden Frequenzbericht übergeben wir nunmehr nachstehende, die nächsten vier Monate betreffenden Zahlen hiemit der Oeffentlichkeit.

Das Nachtasyl für Obdachlose haben, gerechnet vom 1. Juni 1882 bis zum 30. September 1882, benutzt:

	Männer.	Frauen.	Zusammen.	
im Juni	833	30	863	Personen,
„ Juli	1012	39	1051	„
„ August	1095	48	1143	„
„ Septbr.	1217	41	1258	„
	4157	158	4315	Personen.

Davon waren unter 18 Jahren:

301 Männer und 6 Frauen, zusammen 307 Personen

und über 60 Jahre:

106 Männer und 13 Frauen, zusammen 119 Personen.

Die allnächtliche Durchschnittfrequenz stellte sich:

im Juni	auf	29	Personen,
„ Juli	„	34	„
„ August	„	37	„
„ Septbr.	„	42	„

48 bis 52 Personen hat das Asyl in dieser Zeit in 36 Nächten, also in circa 30% aller Nächte, beherbergt, nämlich vom 1. bis zum 5. Juni, vom 2. bis zum 7. Juli und am 14. Juli, vom 2. bis zum 6., am 11. und 12. und am 17. August, vom 1. bis zum 11., vom 13. bis zum 16. und am 23. September.

Die Zahl 20 ist in 8 Nächten im Juni,
6 „ „ Juli,
— „ „ August,
— „ „ September,

zusammen in 14 Nächten, also in 11½% aller Nächte, nicht erreicht worden.

Der schärfste Besuch, 50 bis 52 Personen, fand statt am 3., 7. und 14. Juli, 2. bis 6. und am 11. August, am 1., 4., 7., 8., 9. und 23. September, also im Ganzen in 15 Nächten, d. h. 12½% aller Nächte.

Ganz neue bisher im Asyl überhaupt noch nicht gesehene Gäste erschienen:

im Juni 103 Personen,
„ Juli 110 „
„ August 111 „
„ Septbr. 117 „

also im Ganzen 441 neue Gäste im Lauf von 4 Monaten von zus. 122 Tagen oder tägl. im Durchschnitt 3—4 ganz neue Gäste.

Nur einmal im Monat wurde das Asyl benutzt:

im Juni von 116 Personen,
„ Juli „ 127 „
„ August „ 126 „
„ Septbr. „ 108 „

zusammen in 4 Monaten von 477 Asylanten.

Volle fünfmal nutzten die Wohlthat aus:

im Juni 94 Personen,
„ Juli 134 „
„ August 143 „
„ Septbr. 167 „

zusammen 538 Asylanten.

Das Verhältniß der Personen, die das Asyl nur einmal im Monat benutzten, stellt sich also zur Anzahl derjenigen, die die Wohlthat völlig ausnutzten, etwa wie 9 zu 10; jedoch stellt sich für den warmen Monat Juni mit den kurzen Nächten das Verhältniß zu Gunsten der erstern heraus. Rechnet man die Frequenz aller Asylanten zusammen, so benutzte jeder Asylant durchschnittlich 3 Mal im Monat das Asyl.

In derselben Zeit wurden zurückgewiesen 431 Männer und 1 Frau, also zusammen 432, und zwar aus folgenden Gründen:

1882.	wegen Raummangl.			wegen Trunkenheit.			wegen zu häufigen Erscheinens.			wegen Geldmangels.			aus andern Gründen.			im Ganzen.		
Monat:	Männer.	Frauen.	Summa.	Männer.	Frauen.	Summa.	Männer.	Frauen.	Summa.	Männer.	Frauen.	Summa.	Männer.	Frauen.	Summa.	Männer.	Frauen.	Summa.
Juni	30	—	30	14	—	14	12	1	13	—	—	—	3	—	3	59	1	60
Juli	23	—	23	11	—	11	26	—	26	2	—	2	—	—	—	62	—	62
August	46	1	47	25	—	25	29	—	29	5	—	5	4	—	4	110	—	110
September	138	—	138	18	—	18	44	—	44	—	—	—	—	—	—	200	—	200
	237	1	238	68	—	68	111	1	112	7	—	7	7	—	7	431	1	432

Die zu 5 Kop. einfließenden Eintrittsgelder der Aſylanten betrugen in dieſen 4 Monaten im Ganzen 215 Rbl. 75 Kop. oder jeden Monat im Durchſchnitt 53 Rbl. 94 Kop.

Alle hieſigen Zeitungen werden zugleich im Intereſſe der Anſtalt erſucht, dieſem Frequenzbericht durch Abdruck eine möglichſt weite Verbreitung verſchaffen zu wollen.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Selma Louiſe Juliane Dorothea Mikſchen. Hermann Alfred Schlegel. Katharine Agnes Bergengrün. Burchard Ulbricht.

Dom-K.: Viktor Ewald Moritz Guericke. Wilhelm Eugen Bachmann. Guſtav Alexander Kitt. Erna Wilhelmine Albertine Müller. Marie Charlotte Seebode. Eduard Bruno Günther. Ernſt Guſtav Alexander Krüger. Ellen Wilhelmine Juliane Stein. Alma Emilie Wilhelmine Faltin. Paul Wilhelm Edwin Schmidt.

Jakobi-K.: Felix Ludwig Konſtantin Mercklin. Karl Wilhelm Edgar Minuth. Margarethe Adolphine Ottilie Kärger. Klotilde Louiſe Angelique Marie Antoinette Alexandra von Meinander. Jakobine Breitenſtein. Karl Johann Serus. Katharine Emma Emilie Georgy. Alexander Friedrich Karl Weſtphal.

Gertrud-K.: Alexander Adolph Langenfeld. Georg Alexander Leſſinsky. Robert Salz. Eduard Alexander Laßmann. Auguſt Jakob Mekkis. Theodor Ewald Zelling. Eliſabeth Antonie Aßmus. Sophie Pauline Natalie Offe. Roſalie Thereſe Louiſe Sandberg.

Jeſus-K.: Ernſt Krukowski. Bertha Henriette Neumann. Adelheid Juliane Ligger. Alexander Johann Monk. Ans Kukulinsky. Johann Georg Eduard Steinberg. Ewa Emilie Legsding. Johann Dombrowsky. Mathis Alexander Steinblum. Joſeph Friede. Annette Pauline Krumuld. Johann Karl Salzmann. Martin Johann Forſt. Alma Wilhelmine Ruttke. Mathilde Roſalie Anderſohn. Ernſt Kalning. Charlotte Auguſte Louiſe Müller. Ernſt Chriſtoph Wezzmann. Ottilie Joh. Mathilde Henning. Anna Liſette Ballohd. Julius Romeo Lukſchewitz.

Johannis-K.: Ottilie Marie Charlotte Gludmann. Emilie Liſette Bertha Schmel. Jahn Sahger. Karl Adolph Julius Neuland. Alfred Johann Pobdſe. Andrei Albert Ammatneek. Adolph Alexander Remmes. Helene Emilie Karol. Tſcharing. Auguſt Jakob Petrow. Johann Alfred Karl Nabags. Gertrud Anna Jannſohn. Eliſe Malwine Alexandra Zelm. Juble Marie Stohbre. Chriſtine Schmihder. Liſette Olga Behrſe. Juris Wilis Pehrkons. Johann Adolph Meelehn. Anna Eliſabeth Strautneek. Johanna Karoline Gudewicz. Bertha Louiſe Franziska Schwanberg. Martin Johann Roſe. Johann Daniel Stohke. Katharine Math. Runzis. Emil Theodor Heinrich Abelneeks. Anna Emilie Koſchkul. Adolph Jean Gulbe. Anton Wilhelm Blumberg. Jurris Sprukſting. Sergei Ohſoling. Eduard Peter Bock. Anna Marie Krohger. Alma Henriette Plawneek. Antonie Julie Gertrud Bleke. Wilhelmine Lorenz. Anna Eliſabeth Grahwel. Lotte Liſette Emma Ohſol. Georg Leopold Wink. Katharine Louiſe Stahrks. Louiſe Dorothea Schwarz.

Martins-K.: Olga Pauline Rohrmann. Karl Johann Burwit. Julius Zahn. Marie Burkewitſch.

Reform. K.: Erhard Adolph Doebler. Emil Alexander Kusmin. Martha Sophie Bremer.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Eiſenbahnbeamter Joſeph Bogdanowitſch mit Louiſe Friederike Brekoff.

Jakobi-K.: Getränkehändler Hans Uhdre mit Auguste Amalie Louise Rubbert. Kellner Eduard Karl Krohn mit Eva Elisabeth Kalanka, geb. Koslowski (auch Martins-K.). Schiffskapitän Georg Wilhelm Minuth mit Alex. Rosenthal (auch Gertrud-K.). Techniker Friedrich Christian Zwers mit Marie Louise Mengoth (auch Dom-K.). Glasmacher August Saitz mit Karol. Sprink. Kandidat der Rechte Paul von Sievers mit Ida Josephine Schulz.

Gertrud-K.: Fabrikarbeiter Mahrz Mannson mit Anna Lukas. Eisenbahnbeamter Georg Gurtschenko mit Charl. Julie Emma Michelsohn. Hausbesitzer Andreas Biddeg mit Anna Sprukowsky.

Jesus-K.: Beurl. Soldat Gedders Klaus mit Eva Wohlbedacht. Vergolder Emil Buchholz mit Louise Johanna Marie Bentin. Arbeiter Karl Meier mit Katharine Sillekaln. Beamter der Riga-Dünaburger Bahn Jakob Ahrte mit Marie Wittenberg. Töpfermeister Albert Heinrich Domann mit Bertha Katharina Alex. Kellner Alexander Eduard Wink mit Anna Dreimann.

Johannis-K.: Arb. Jannis Kadik mit Anna Kerling (Kelling). Beurl. Soldat Ans Buschewitz mit Lawise Mikkelsohn. Wirth Karl Anton Behrsing mit Anna Lihsbeth Skulte. Maschinenarb. Ans Gohding mit Lihse Seemelneek. Maler Paul Saube mit Mihne Uhder. Maler Jakob Ohsoling mit Katharine Sprink.

Martins-K.: Schneider Jakob Kaleschnikow mit Anna Talup.

Begraben.

Petri-K.: Emer. Beamter des Kreditsystems Karl Friedrich Gerle, 78 J. Müllermeister Wilh. Herrmann, 56 J. Frl. Leontine Sophie Gottliebe von Duisburg, im 34. J. Frau Emilie Friederike Sommer, geb. Reinke, 50 J. Frl. Charlotte Marie Katharine Martha Hermann, im 27. J.; auf Schloß Kreutzburg beerdigt.

Jakobi-K.: Kaufmann Peter Hugo Auterhof, 49 J.

Gertrud-K.: Thusnelda Emmeline Anna Johanna Plath, im 4. J. Jungfrau Marie Kesber, 18 J. Beurl. Soldat Dahw Sneedse, 28 J. Ein todtgeb. Knabe.

Jesus-K.: Ludwig Emil Gotthard Kere, im 7. J. Frl. Anna Hamann, 41 J. Maurermeister Johann Friedrich Schankus, 50 J. Frau Mathilde Dorothea Schankus, geb. Reinbach, 55 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 28. September bis zum 5. Oktober: 14 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 27. September bis zum 4. Oktober: 9 Verstorbene.

Johannis-K.: Agnes Amalie Lapping, im 2. J. Johann Friedr. Jonas, im 3. J. Ein todtgeb. Mädchen. — **Thorensberg:** Karl Alexander, im 3. M. Karl Jannsohn, im 4. J. Ein todtgeb. Knabe. Ein todtgeb. Mädchen. Martin Robert Behrsing, 63 J. Arbeitersfrau Trihne Irmann, 70 J. Arbeiter Jurre Tönnisberg, 74 J.

Ilgezeemsches Freibegräbniß: Mühlenbaumeister Alex. Ernst Hessel, 63 J. Johann Ludwig Glubde, im 5. J. Rosalie Anna Malwine Mausing, im 2. J. Oskar Johann Speer, 8 M. Marie Sarkan, geb. Wihtol, 45 J.

Reform. K.: Handschuhmacher Jakob Heinrich Hösli, 32 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 14. Oktober 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission.

Zahl der im Monat September 1882 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von diesen Geborenen waren: ehelich. Lebend.		ehelich. Todt.		unehelich. Lebend.		unehelich. Todt.		Es wurden geboren im Keller.	im Dach.	in anderer Wohnung.	es fehlte d. Angabe für
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	4	—	4	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	4	—
I. „ II. „	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
II. „ I. „	8	5	3	5	3	—	—	—	—	—	—	—	2	6	—
II. „ II. „	7	5	2	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	22	10	12	10	11	—	—	—	1	—	—	—	2	20	—
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	20	10	10	10	8	—	—	—	2	—	—	—	3	17	—
II. „	44	18	26	13	20	2	4	3	2	—	—	2	10	27	5
III. „	27	16	11	14	11	—	—	1	—	1	—	1	1	24	1
IV. „	18	12	6	12	6	—	—	—	—	—	—	—	2	15	1
Ohne Angabe d. Quartiers	3	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Summa	112	58	54	51	46	2	4	4	4	1	—	3	16	86	7
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	13	8	5	5	5	—	—	3	—	—	—	4	—	8	1
II. „	19	10	9	8	9	1	—	1	—	—	—	3	1	13	2
III. „	49	29	20	27	18	—	—	2	2	—	—	4	2	36	7
IV. „	86	40	46	34	42	2	1	4	3	—	—	2	13	61	10
V. „	39	22	17	16	14	—	—	6	3	—	—	1	1	22	15
Ohne Angabe d. Quartiers	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Summa	208	111	97	92	88	3	1	16	8	—	—	14	17	142	35
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	30	18	12	16	11	—	—	2	1	—	—	—	6	24	—
II. „	73	36	37	31	33	2	2	3	2	—	—	—	11	55	7
III. „	28	14	14	14	12	—	1	—	1	—	—	—	1	26	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	131	68	63	61	56	2	3	5	4	—	—	—	18	105	8
Ohne Angabe d. Stadttheils	5	1	4	1	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	5
*Total der registrirten Geburten:															
Im September . .	478	248	230	215	204	7	8	25	18	1	—	17	53	353	55
„ August	427	243	184	209	165	4	5	28	11	2	3	33	47	299	48
„ Juli	451	243	208	216	181	6	7	21	18	—	2	21	51	345	34
„ Juni	485	263	222	228	192	5	6	30	23	—	1	26	70	340	49
„ Mai	499	277	222	227	199	6	5	44	17	—	1	19	47	392	41
„ April	452	234	218	207	184	8	5	19	28	—	1	22	38	346	46
„ März	570	297	273	253	234	11	4	33	32	—	3	26	58	399	87
„ Februar . . .	403	200	203	172	180	9	5	16	18	3	—	22	49	294	38
„ Januar	448	229	219	198	196	5	4	25	18	1	1	22	57	322	47

* Außerdem im Februar 4 Findlinge (2 Knaben und 2 Mädchen), im März 2 Findlinge (1 Knabe und 1 Mädchen), im April 1 Findling (1 Mädchen), im Mai 2 Findlinge (1 Knabe und 1 Mädchen), im Juni 2 Findlinge (Mädchen), im August 2 Findlinge (Knaben) und im September 1 Findling (Mädchen).

Zahl der im Monat September 1882 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren				1—5 Jahren waren				Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.			
Innere Stadt:																																		
I. Stadttheil I. Quartier.	6	3	3	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	5	—
I. „ II. „ .	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
II. „ I. „ .	8	2	6	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	7	1
II. „ II. „ .	4	2	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	4	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	19	8	11	2	1	—	4	—	—	—	—	—	—	2	—	3	2	1	3	—	1	—	—	2	1	—	—	—	3	—	1	—	1	17	1
Petersb. Stadttheil:																																		
I. Quartier	18	7	11	2	3	1	3	—	1	—	—	1	—	—	1	2	2	1	1	—	—	—	—	2	3	—	—	1	2	—	1	1	4	13	—
II. „	35	14	21	2	4	4	4	1	1	—	1	3	1	1	4	2	1	1	5	—	—	—	—	2	3	—	1	4	2	—	2	2	3	30	—
III. „	13	6	7	1	—	3	1	—	—	1	1	—	3	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	3	1	—	—	1	3	9	—
IV. „	12	6	6	2	1	1	3	1	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	2	1	1	—	—	11	1
Ohne Angabe des Quartiers	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	79	33	46	7	9	9	11	2	3	1	2	5	4	2	5	5	3	2	7	—	2	—	—	7	8	—	1	8	7	1	4	4	10	64	1
Moskauer Stadttheil:																																		
I. Quartier	7	2	5	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	1	4	1
II. „	14	9	5	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	4	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	1	—	—	1	2	10	1
III. „	16	8	8	2	2	2	1	—	—	1	—	1	1	—	—	—	2	3	—	—	1	—	—	1	2	1	—	2	1	—	—	2	2	12	—
IV. „	64	29	35	12	12	5	12	1	1	1	2	—	1	2	2	6	1	1	3	1	1	—	—	10	12	2	—	4	11	1	1	3	5	54	2
V. „	32	17	15	5	7	2	3	—	—	1	—	4	1	1	1	2	2	2	1	—	—	—	—	4	4	1	3	2	2	—	1	1	—	17	14
Ohne Angabe des Quartiers	5	2	3	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	5	—
Summa	138	67	71	22	24	10	18	1	2	2	3	4	4	5	4	12	9	10	5	1	2	—	—	18	20	4	4	9	16	1	2	8	10	102	18
Mitauer Stadttheil:																																		
I. Quartier	8	3	5	2	2	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	1	2	—	—	—	1	7	—
II. „	36	19	17	5	7	4	4	1	2	—	—	1	—	3	1	2	—	2	2	1	1	—	—	4	7	1	—	3	4	1	—	—	6	29	1
III. „	18	11	7	5	1	3	—	1	—	—	—	1	—	—	2	—	1	1	3	—	—	—	—	3	1	2	—	3	—	—	—	—	2	15	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	62	33	29	12	10	8	6	2	2	—	1	2	—	3	3	2	1	3	5	1	1	—	—	9	10	3	—	7	6	1	—	—	9	51	2
Ohne Angabe d. Stadttheils	7	3	4	—	2	—	1	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	7
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	19	13	6	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2	6	1	5	1	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	19	—
*Total der registrirten Fälle:																																		
Im September. . . .	324	157	167	44	46	27	40	5	7	4	6	12	11	20	13	27	16	16	20	2	8	—	—	36	41	8	5	24	33	3	7	12	30	253	29
„ August	515	280	235	125	99	53	52	11	10	8	4	15	6	11	14	37	20	16	23	—	4	4	3	110	80	15	19	50	49	3	3	18	57	386	54
„ Juli	420	235	185	124	85	26	33	8	4	9	3	9	6	13	9	22	19	20	18	2	6	2	2	105	70	19	15	26	33	—	—	18	58	309	35
„ Juni	366	192	174	76	78	23	19	9	6	3	1	9	8	18	9	33	27	18	20	2	5	1	1	58	55	18	23	21	17	2	2	27	50	232	57
„ Mai	379	194	185	77	53	24	24	9	11	4	3	8	15	17	7	35	27	17	35	2	9	1	1	58	40	19	13	24	21	—	3	7	48	290	34
„ April	421	226	195	68	58	28	23	4	10	6	4	13	12	19	17	52	31	29	29	3	9	4	2	57	52	11	6	27	21	1	2	19	42	312	48
„ März	411	235	176	52	38	33	31	8	7	4	—	21	7	24	10	55	35	34	36	3	9	1	3	40	29	12	9	28	29	5	2	22	34	307	48
„ Februar	366	197	169	40	29	25	38	6	13	2	4	21	8	23	8	47	34	30	30	1	4	2	1	36	21	4	8	22	35	3	3	13	35	286	32
„ Januar	420	241	179	54	40	40	34	12	10	3	—	23	10	27	15	55	30	23	30	2	9	2	1	46	38	8	2	37	31	3	3	26	57	321	16

*) Außerdem gefundene Leichen: im Januar 3, im Februar 2, im März 3, im April 2, im Mai 3, im Juni 3, im Juli 5, im August 7 und im September 3.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den September 1882.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursachen.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—
I. „ II. „	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. „ I. „	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	2	4	—	—
II. „ II. „	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	8	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	1	—	—	4	8	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	7	11	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	3	4	—	—
II. „	14	21	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	1	2	4	—	—	2	4	—	—	6	9	—	—
III. „	6	7	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—
IV. „	6	6	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2	2	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	33	46	—	—	1	—	1	—	1	4	2	3	2	—	—	2	1	—	—	—	—	3	—	1	3	—	2	—	1	5	7	—	—	3	6	—	—	13	18	—	—
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	2	1	—	—
II. „	9	5	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	—	—	—	—	—	4	3	—	—
III. „	8	8	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	1	—	—	5	1	—	—
IV. „	29	35	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	2	—	—	—	2	1	2	2	1	3	—	1	1	1	2	3	—	—	6	7	—	—	11	14	—	—
V. „	17	15	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	5	1	—	—	1	3	—	—	9	9	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	2	—	—	—
Summa	67	71	—	—	—	1	—	—	1	2	2	1	5	—	—	3	1	—	—	3	1	2	3	2	3	—	1	2	1	13	8	—	—	7	15	—	—	33	28	—	—
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	—
II. „	19	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	3	1	1	—	1	—	—	2	3	—	—	2	2	—	—	12	6	—	—
III. „	11	7	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	1	—	—	2	4	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	33	29	—	—	—	—	—	—	3	—	1	1	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	4	1	1	1	1	1	—	2	3	—	—	6	3	—	—	16	14	—	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	13	6	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	7	4	—	—
*Total der registrirten Fälle:																																								
Im September	157	167	—	—	1	1	2	—	5	6	5	7	9	—	—	6	3	—	—	5	1	5	8	4	7	1	4	4	3	27	19	—	1	16	26	—	—	74	74	—	—
„ August	280	235	1	—	1	1	—	1	7	14	2	10	9	—	—	18	9	—	—	7	1	28	24	6	10	6	2	5	8	28	19	1	1	48	37	—	—	113	97	1	—
„ Juli	235	185	1	3	2	—	2	4	8	2	—	10	5	1	2	2	8	—	—	13	—	33	26	2	4	3	5	4	4	22	13	—	1	27	17	1	—	100	88	4	3
„ Juni	192	174	1	—	5	3	1	2	4	—	1	18	12	2	2	2	—	—	—	11	4	23	25	3	6	2	5	9	6	19	9	1	—	7	9	—	—	80	88	4	2
„ Mai	194	185	1	1	—	5	4	1	3	1	3	12	18	2	1	1	—	—	—	3	—	31	18	14	12	2	4	13	12	21	16	4	1	5	1	—	—	77	87	1	4
„ April	226	195	3	2	4	1	—	3	6	5	4	23	19	7	2	1	—	—	—	7	3	20	17	11	8	1	5	13	8	15	14	1	1	1	1	—	—	109	100	4	2
„ März	235	176	2	3	3	4	1	1	15	9	5	31	15	12	2	2	—	—	—	4	1	12	11	12	12	—	2	8	10	29	10	1	1	1	4	—	1	96	84	6	1
„ Februar	197	169	1	—	1	—	—	1	5	11	1	26	20	8	2	—	—	—	—	5	4	18	13	12	12	2	7	6	10	26	12	1	—	—	1	—	—	83	72	3	3
„ Januar	241	179	—	1	5	2	—	4	5	8	4	44	12	12	2	—	—	—	—	4	1	19	14	24	19	1	2	6	8	20	14	1	1	1	1	—	1	95	80	4	5

*) Außerdem gefundene Leichen: im Januar 3, im Februar 2, im März 3, im April 2, im Mai 3, im Juni 3, im Juli 5, im August 7 und im September 3.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im September 1882.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	4	6	— 2	—	4	3	3	— 3	+ 1
I. „ II. „ .	3	1	+ 2	—	3	1	—	— 1	+ 3
II. „ I. „ .	8	8	0	5	3	2	6	+ 3	— 3
II. „ II. „ .	7	4	+ 3	5	2	2	2	+ 3	0
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	22	19	+ 3	10	12	8	11	+ 2	+ 1
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	20	18	+ 2	10	10	7	11	+ 3	— 1
II. „	44	35	+ 9	18	26	14	21	+ 4	+ 5
III. „	27	13	+ 14	16	11	6	7	+ 10	+ 4
IV. „	18	12	+ 6	12	6	6	6	+ 6	0
Ohne Angabe d. Quartiers	3	1	+ 2	2	1	—	1	+ 2	0
Summa	112	79	+ 33	58	54	33	46	+ 25	+ 8
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	13	7	+ 6	8	5	2	5	+ 6	0
II. „	19	14	+ 5	10	9	9	5	+ 1	+ 4
III. „	49	16	+ 33	29	20	8	8	+ 21	+ 12
IV. „	86	64	+ 22	40	46	29	35	+ 11	+ 11
V. „	39	32	+ 7	22	17	17	15	+ 5	+ 2
Ohne Angabe d. Quartiers	2	5	— 3	2	—	2	3	0	— 3
Summa	208	138	+ 70	111	97	67	71	+ 44	+ 26
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	30	8	+ 22	18	12	3	5	+ 15	+ 7
II. „	73	36	+ 37	36	37	19	17	+ 17	+ 20
III. „	28	18	+ 10	14	14	11	7	+ 3	+ 7
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	131	62	+ 69	68	63	33	29	+ 35	+ 34
Ohne Angabe d. Stadttheils	5	7	— 2	1	4	3	4	— 2	0
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	—	19	— 19	—	—	13	6	— 13	— 6
Total der registrirten Fälle:									
Im September . . .	478	324	+ 154	248	230	157	167	+ 91	+ 63
„ August	427	515	— 88	243	184	280	235	— 37	— 51
„ Juli	451	420	+ 31	243	208	235	185	+ 8	+ 23
„ Juni	485	366	+ 119	263	222	192	174	+ 71	+ 48
„ Mai	499	379	+ 120	277	222	194	185	+ 83	+ 37
„ April	452	421	+ 31	234	218	226	195	+ 8	+ 23
„ März	570	411	+ 159	297	273	235	176	+ 62	+ 97
„ Februar	403	366	+ 37	200	203	197	169	+ 3	+ 34
„ Januar	448	420	+ 28	229	219	241	179	— 12	+ 40

Zahl der im Jahre 1882 registrirten Eheschließungen.

Es	wurden	getraut	im	Septbr.:	154	Paare.
„	„	„	„	August:	98	„
„	„	„	„	Juli:	105	„
„	„	„	„	Juni:	113	„
„	„	„	„	Mai:	138	„
„	„	„	„	April:	100	„
„	„	„	„	März:	107	„
„	„	„	„	Februar:	93	„
„	„	„	„	Januar:	138	„

Rigasche Stadtblätter.

N° 42. Donnerstag, den 21. Oktober. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl. per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Bericht

des Schulraths Pastor H. Hartmann zu Pinkenhof über die im Winter 1881—1882 in den Schulen des Rigaschen Patrimonialgebiets vollzogenen Revisionen.

(Schluß.)

5. Der Schulbesuch.

Den in allen Schulen geführten Versäumnißlisten ist zu entnehmen, daß der Schulbesuch im Ganzen ein regelmäßiger gewesen ist und daß Versäumnisse ohne genügende Entschuldigungsgründe gegen früher seltener werden. Nur in der Plawnekalnschen Schule waren mehrere Kinder längere Zeit hindurch aus der Schule weggeblieben, ohne daß sie dazu genügende Gründe gehabt hatten. Auch in der Katlakalnschen Elementarschule hatte nicht die wünschenswerthe Regelmäßigkeit im Besuch der Schule stattgefunden. Durch herrschende Krankheiten hatte der Schulbesuch gelitten in der Olaischen und Bickernschen Kirchenschule; durch mangelnde oder erschwerte Passage über die Düna oder Misse war das Gleiche der Fall in der Katlakalnschen Kirchen- und Plakahnenschen Hilfsschule. In der Pinkenhofschen Parochialschule waren mehr einzelne Tage versäumt, als vorkommen dürfte. Die Renitenz scheint aber doch überall im Sinken begriffen zu sein.

6. Schulinventar und Lehrmittel.

In Bezug auf Schulinventar und Lehrmittel sind unsere deutschen Elementarschulen genügend versorgt. Bei den bescheidenen Mitteln, welche zur Anschaffung der genannten Gegenstände verwandt werden können, kann es nicht anders sein, als daß in Betreff der Kirchspiels- und Hilfsschulen noch Manches zu wünschen übrig bleibt. Die seiner Zeit für dieselben angeschafften Lehrbücher sind im Lauf der Jahre in den Händen der Kinder zum Theil in einen unbrauchbaren Zustand gerathen. Indessen scheint man von der Anschaffung neuer Lehrbücher als Schulinventarium Abstand nehmen zu können, da, wie es scheint, in Ermangelung derselben die Eltern sie ihren Kindern aus eigenen Mitteln beschaffen.

7. Lehrplan.

Der für die deutſchen Elementarſchulen vorgeſchriebene Lehrplan ſteht in allen dieſen Schulen in Kraft, wird aber bisher in der Kengeraggeſchen Schule nicht erreicht, in der ſich überhaupt nur 2 Knaben befinden, die geförderter ſind. Im Uebrigen ſteht die Schule auf recht niedriger Lernſtufe. Von den Kirchen- und Kirchſpielsſchulen ſind es die Olaiſche und Katlakalnſche Kirchenſchule und die Plawnekalnſche Kirchſpielsſchule, welche unter dem Niveau des ſonſt in ſolchen Schulen Geleiſteten ſtehen. In einzelnen Fächern über die Vorſchriften des Lehrplans hinaus gehen die Holmhoffſche Kirchen- und die Annenhoffſche Schule, was darin ſeinen Grund hat, daß es in dieſen Schulen eine verhältnißmäßig größere Zahl von Kindern giebt, welche drei, vier und mehr Winter die Schule beſuchen.

8. Lehrgegenſtände.

Leſen. In der erſten, faſt durchweg auch in der zweiten Abtheilung der Elementar- und Kirchenſchulen leſen die Kinder fließend und größtentheils auch mit Verſtändniß. In der dritten Abtheilung finden ſich viele Kinder, welche die techniſchen Schwierigkeiten noch nicht überwunden haben. Wenn auch größtentheils zuſammenhängend, wird doch nicht fließend geleſen und die häufige Nichtbeobachtung der Satzzeichen beweiſt, daß hier nur ſelten mit Verſtändniß geleſen wird. Der Leſeunterricht wird nach der Buchſtabirmethode, in der Schule der Unterſtützungskaſſe nach der Schreibleſemethode betrieben.

Schreiben. Die Kinder, welche die erſte Abtheilung bilden, haben in der Regel eine gute Handſchrift; in den andern Abtheilungen finden ſich natürlich ſehr verſchiedene Abſtufungen in der Schrift. In der Plawnekalnſchen und der Olaiſchen Kirchenſchule müßte mehr Mühe darauf verwendet werden, den Kindern eine gute Handſchrift beizubringen. In den deutſchen Elementarſchulen, mit Ausnahme der Kengeraggeſchen, ſind die Kinder der erſten Abtheilung im Stande, kleine Aufſätze zu machen, welche im Niederſchreiben eigener Gedanken oder von Erzähltem, ſowie in Beſchreibungen, Briefen ꝛc. beſtehen. Außerdem wird in faſt allen Schulen Diktat betrieben und es werden die Kinder durch Abſchreiben aus gedruckten Büchern im Schriftlichen geübt.

Religion. Die auf der höhern Stufe ſtehenden Kinder kennen durchweg alle fünf Hauptſtücke des Katechismus, und zwar in den Schulen mit lettiſcher Unterrichtsſprache nach dem neuen Text auswendig. Auch haben ſie Bibelſprüche und eine Anzahl von Kirchenliedern gelernt. Auf den niedern Stufen wird der Text des Katechismus allmählich erlernt.

Bibliſche Geſchichte. In den deutſchen Elementarſchulen, in denen die Kinder mit den Schwierigkeiten der Sprache zu kämpfen haben, werden die Erzählungen des alten Teſtaments in dem einen, die des neuen Teſtaments in dem folgenden Jahre durchgenommen. In den Holmhoffſchen, Pinkenhoffſchen und Bickernſchen Kirchenſchulen, ſowie in der Annenhoffſchen Schule wird die ganze heilige Geſchichte

alten und neuen Teſtaments im Laufe des Winters gelehrt, während in den andern Schulen wie oben abwechſelnd verfahren wird.

Rechnen. In den deutſchen Elementarſchulen, mit Ausnahme der Kengeraggeſchen, rechnen die Schüler nach Abſolvirung der Brüche und Decimalbrüche die bürgerlichen Rechnungsarten. Namentlich wurde in der Katlakalnſchen Elementarſchule recht gewandt gerechnet. In den Kirchſpielsſchulen, an denen fleißige Lehrer fungiren, pflegt nach den Species mit ungleich benannten Zahlen die Bruchrechnung oder die Regel de Tri den Abſchluß zu bilden. In den Hilfs- und Leſeſchulen werden die 4 Species gerechnet.

Auf das ſo wichtige Kopfrechnen legen in manchen Schulen die Lehrer noch nicht das Gewicht, welches ihm gebührt.

Geographie. Während in den deutſchen Elementarſchulen ſich der Unterricht auf alle fünf Welttheile erſtreckt, mit beſonderer Berückſichtigung Rußlands, der Oſtſeeprovinzen und Europas, iſt in den Kirchſpielsſchulen letzteres, ſowie Mittheilungen über die Himmelskörper und die Erdkugel Gegenſtand des Unterrichts. Die ſchwächeren Schüler werden in den meiſten Schulen von der Theilnahme an dieſem Unterrichtsfach ausgeſchloſſen. In den Hilfs- und Leſeſchulen lernen die Kinder das Hauptſächlichſte über Europa.

Geſchichte wird nur, mit Ausnahme der Kengeraggeſchen, in den deutſchen Elementarſchulen gelehrt und größtentheils als Lektüre betrieben.

Deutſch. In den Elementarſchulen werden die Redetheile und die Elemente der Satzlehre gelehrt. Im Uebrigen wird Lektüre nebſt Analyſe getrieben und werden die Kinder durch Wiedererzählen des Geleſenen darin geübt, daß ſie ſich in dieſer Sprache auszudrücken lernen. In den Kirchſpielsſchulen, in denen mehr geleiſtet wird, erlernen die Schüler der oberen Abtheilung die Deklination und Konjugation, leſen, lernen Vokabeln und werden mit dem Ueberſetzen kurzer Sätze beſchäftigt. In den niederen Schulen wird das Leſen erlernt und werden die erſten Uebungen im Ueberſetzen gemacht.

Ruſſiſch. In den Elementarſchulen wird in den oberen Abtheilungen aus dem Golotuſow geleſen und überſetzt und werden namentlich die regelmäßige Deklination und Konjugation geübt. Es nehmen in dieſen Schulen ſowol die Knaben als auch die Mädchen am Unterricht Theil. In den Kirchſpielsſchulen, in denen aus Meder geleſen und überſetzt wird, betheiligen ſich nur ausnahmsweiſe auch Mädchen an dieſem Unterrichtsfach. In den Hilfs- und Leſeſchulen wird das Leſen erlernt.

Zeichnen. In ſämmtlichen Elementar- und den beſſern Kirchſpielsſchulen wird den Kindern Anleitung gegeben, nach Vorlagen Figuren, Häuſer, kleine Fruchtſtücke, Thiere ꝛc. zu zeichnen. Eine außergewöhnliche Begabung für das Zeichnen iſt mir in dieſem Jahre gerade nicht aufgefallen.

Geſang. In allen Schulen wird eine Anzahl von Chorälen, ſowie auch von weltlichen Liedern geübt. Wo die Lehrer ſelbſt mehr Intereſſe für Geſang haben, werden die weltlichen Lieder zwei- auch dreiſtimmig gelehrt und rein und präciſe vorgetragen.

Weibliche Handarbeiten werden in fast allen Schulen gelehrt. Jedoch kann ich nicht unterlassen, zu bemerken, daß Näh- und Strickarbeiten verhältnißmäßig gegen Häkeln und Brodiren zurücktreten. Als Grund dafür wird in der Regel Mangel an dem nöthigen Material angegeben.

Hausfleißarbeiten werden nur in der Pinkenhofschen Parochialschule betrieben. Die Kinder beschäftigen sich hier mit Laubsägearbeiten, hauptsächlich aber mit Bürstenbinderei und Flechtarbeiten.

Schluß.

Wenn wir darnach fragen, welchen Eindruck das von uns über unser Schulwesen Berichtete auf uns zu machen geeignet ist, so wäre es freilich als erfreulich hervorzuheben, daß die Zahl der unsere Schulen besuchenden Kinder im Wachsen begriffen ist und daß es nicht minder als ein Zeichen der Erkenntniß von der Nothwendigkeit der Schulbildung angesehen werden kann, wenn das Verhältniß der in unsern Schulen unterrichteten Mädchen zu den Knaben sich günstiger gestellt hat. Indessen kommt es auf die Zahl der Unterrichteten doch gewiß weniger an, als darauf, daß sie auch wirklich etwas Tüchtiges lernen. In jedem unserer Kirchspiele wird den Kindern die Gelegenheit dazu geboten, sich die nothwendige geistige Vorbildung für die künftige Lebensstellung durch Aneignung von Elementarkenntnissen zu erwerben. Sie können aber nur fest und sicher durch einen länger andauernden Schulbesuch erworben werden. Daß die Eltern einen solchen ihren Kindern gönnten, darauf wäre zunächst durch stetige Mahnung eifrig hinzuwirken. Allerdings liegen die Verhältnisse bisher so, daß wenn der reglementmäßig angeordnete mindestens dreijährige Schulbesuch in unsern Kirchen- und Kirchspielsschulen überall vollständig eingehalten würde, nothwendig die Anzahl der Schulen vermehrt oder wenigstens ihre Räumlichkeiten vergrößert werden müßten. Bevor solches geschehen, wäre es nicht zweckmäßig, von dieser Stelle eine weitere Pression auf die Eltern zu üben. Es steht nach den bisherigen Erfahrungen zu erwarten, daß auch ohne eine solche unser inneres Schulwesen dem Fortschritt entgegengehen wird.

Die Ableistung der Militärpflicht in Riga im Jahre 1881.

In die zufolge Art. 115 des Gesetzes über die allgemeine Wehrpflicht vom Jahr 1874 von der Rigaschen Steuerverwaltung angefertigte Einberufungsliste für die im Jahr 1881 der Losung unterliegenden, zur Stadt Riga verzeichneten Personen wurden 711 Personen eingetragen. Von diesen gehörten 76 fremden Gemeinden an und waren 62 Ebräer, welche letztere in Grundlage des Allerhöchsten Befehls vom 3. Februar 1876, der anordnet, daß die Ebräer an ihrem beständigen Wohn- oder Beschäftigungsort zur Losung sich verzeichnen zu lassen haben, dem Rigaschen städtischen Einberufungskanton hatten zugeschrieben und in die Einberufungsliste der Rigaschen Gemeinde hatten eingetragen werden müssen.

Von obigem nach einberufenen 711 Personen, aus hiesigen und fremden Gemeindegliedern bestehend, waren:

	Zunftoklad.	Bürgeroklad.	Dienstoklad.	Arbeiteroklad.	Raskolniken.	Kaufmannssöhne	Fremde Gem.-glied. christl. Rel.	Fremde Ebräer	zusammen
1. als Freiwillige gemeldet . . .	5	13	—	1	—	7	—	1	27
2. in den aktiven Dienst abgegeben	23	27	38	15	25	—	4	11	143
3. der Armeereserve zugezählt . .	—	1	1	—	—	—	—	—	2
4. der Landwehr zugezählt . . .	55	82	106	40	62	7	5	24	381
5. auf ein Jahr zurückgestellt . .	13	4	8	7	1	1	1	10	45
6. erhielten Aufschub zur Vollendung ihrer Bildung und aus andern Gründen	3	4	—	—	—	1	1	—	9
7. waren als verstorben und aus andern Gründen exkludirt . .	6	6	2	2	2	1	1	1	21
8. nicht erschienen	3	4	4	—	2	1	1	2	17
9. umgeschrieben zu andern Einberufungskantons	6	10	—	—	1	1	—	1	19
10. völlig untauglich	8	15	4	2	5	—	1	12	47
Von dem obigen nach der Einberufung unterliegenden 711 Personen standen:									
1. in der 1. Kategorie, der mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse Vergünstigten, nämlich als einzige Söhne oder Ernährer der Familie, als einzige arbeitsfähige Brüder, deren Geschwister vater- oder mutterlose Waisen waren . .	29	51	68	3	48	3	2	22	256
2. in der 2. Kategorie, enthaltend einzige arbeitsfähige Söhne in der Familie	25	14	27	5	10	1	3	8	93
3. in der 3. Kategorie, enthaltend solche Personen, die unmittelbar auf einen Bruder folgen, der durch Einberufung sich im aktiven Dienst befand oder in demselben verstorben war	9	7	4	1	2	—	—	1	24
Der Konfession nach vertheilten sich die 711 Personen folgendermaßen; es gehörten an:									
a. dem evangelisch-lutherischen Bekenntniß	108	129	144	35	—	14	12	—	442
b. dem griechisch-orthodoxen Bekenntniß	6	30	14	23	7	4	2	—	86

	Zunftstand.	Bürgerstand.	Dienststand.	Arbeiterstand.	Raskolniken.	Kaufmannsfrau	Fremde Gem.-glied. christl. Rel.	Fremde Ebräer	zusammen
c. dem Raskol	—	—	—	—	91	1	—	—	92
d. dem mosaischen Bekenntniß . .	—	—	—	—	—	—	—	62	62
Als Muttersprache hatten aufgegeben:									
a. die deutsche	116	128	66	28	—	15	9	—	362
b. die russische	4	30	13	21	98	4	2	—	172
c. die lettische	1	7	81	18	—	—	3	—	110
d. die estnische	1	—	—	—	—	—	—	—	1
e. die polnische	—	1	3	—	—	—	—	—	4
f. die ebräische	—	—	—	—	—	—	—	62	62
Des Lesens und Schreibens erwiesen sich unkundig	2	1	14	17	65	—	—	22	121
Ihrem Beruf, Gewerbe oder der Beschäftigung nach waren:									
a. Schüler	11	31	5	—	1	7	2	3	60
b. Kaufleute	21	53	14	3	5	9	2	5	112
c. Seeleute	4	8	3	2	—	—	—	—	17
d. Handwerker	73	48	74	34	24	1	6	52	311
e. Arbeiter	—	6	44	20	47	—	—	1	118
f. Landbebauer, Gärtner . . .	3	4	6	4	18	—	—	—	35
g. hatten verschiedene Berufsarten	10	16	17	4	3	2	5	1	58

Zur Statistik Rigas.

Aus den Stadtforsten wurden im Jahr 1881 von dem Verkauf von Bau- und Brennholz 62727 Rbl. 18 Kop., an Jagdscheinen 2914 Rbl., an Strafgeldern für Forst- und Jagdfrevel 215 Rbl. 21 Kop., für Beeren und Pilze 1192 Rbl., für Grasnutzung 2774 Rbl. 23 Kop., für Waldweide 186 Rbl. 75 Kop. und für verschiedene Forstprodukte (Moos, Wachholder, Torf, Rohr, Strauch u. a.) 119 Rbl. 25 Kop. vereinnahmt.

Die wohlthätigen Anstalten zu Alexandershöhe verpflegten im Jahr 1881: 1. im Irrenhause 175 Geisteskranke (92 M., 83 W.) in 46472 Verpflegungstagen und mit einem Kostenaufwande von 27672 Rbln. 83 Kop. (Normalplätze 62 männl. und 70 weibl.); 2. im Krankenhause 757 körperlich Kranke (418 M., 339 W.) in 38931 Verpflegungstagen und mit einem Kostenaufwande von 21021 Rbln. 71¾ Kop. (Normalplätze für 30 männl. und 70 weibl. Kranke); 3. im Siechenhause 45 Pfleglinge (14 M., 31 W.) in 13885 Verpflegungstagen und mit einem Kostenaufwande von 5778 Rbln. 77¾ Kop. (Normalplätze für 14 männl. und 1 weibl. Sieche in der Anstalt und 30 Plätze für weibl. Sieche außerhalb der Anstalt). In Summa wurden somit verpflegt: 977 Personen (524 M., 453 W.) in den

Anſtalten und (26 W.) außerhalb der Anſtalt mit einem Koſtenaufwande von 54473 Rbln. 32½ Kop. Der einzelne Geiſteskranke koſtete täglich 59⅝ Kop., der körperlich Kranke 53⁹/₁₀ Kop. und der Sieche 41⅝ Kop. An Irre, Kranke, Sieche, Officianten, Knechte, Wäſcherinnen ꝛc. wurden an Eſſen verabfolgt 110253 Tagesportionen.

In der Wittwe Reimersſchen Augenheilanſtalt wurden im Jahr 1881 395 Kranke in 18228 Tagen behandelt. Die durchſchnittliche Krankenzahl betrug 50 Kranke, die durchſchnittliche Verpflegungsdauer 46 Tage. Bei der Zahl der in der Anſtalt vorhandenen 70 Betten koſtet die Erhaltung des Bettes 215 Rbl. 78 Kop. jährlich; bei der durchſchnittlichen täglichen Krankenzahl von 50 betragen die Geſammtkoſten für den einzelnen Patienten für's Jahr 302 Rbl. 12 Kop. einſchließlich der Remonte des Gebäudes; es koſtete der Krankentag mithin durchſchnittlich ca. 82½ Kop. — Ambulatoriſch wurden 2624 Kranke behandelt. — An Verpflegungsgeldern und Reſtantien gingen ein 8309 Rbl. 40 Kop., an Subventionen 1500 Rbl.; verausgabt wurden für Beköſtigung 7220 Rbl. 6 Kop., für Arzneien 364 Rbl. 96 Kop., für Gehalte 2390 Rbl. 25 Kop., für Hausreparaturen und Remonte des Inventars 1835 Rbl. 29 Kop., für Heizung 1606 Rbl. 40 Kop., für Beleuchtung 459 Rbl. 52 Kop., für Hausabgaben 251 Rbl. 75 Kop., für Bauten 4821 Rbl. 52 Kop., für verſchiedene Unkoſten 477 Rbl. 60 Kop. Das Vermögen der Anſtalt einſchließlich des Immobils beſtand am 1. Januar 1881 in 135888 Rbl. 91 Kop. Das Kapital des Penſionsfonds betrug am 1. Januar 1882 3612 Rbl. 58 Kop.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Friedrich Karl Will. Anna Aug. Irma Ebersperger. Konſtantin Herm. Schwarz. Percy Friedr. Müller. Emma Antonie Pauline Birk.

Dom-K.: Karl Bruno Erich Intelmann. Karl Robert Bach. Helene Anna Erneſtine Zorn. Wilhelm Weinberg. Dorothea Pauline Mathilde Pemöller. Auguſte Karoline Jenewitſch.

Jakobi-K.: Ottilie Pohl. Johanna Emilie Valeska Muntiner.

Gertrud-K.: Karl Eduard Reinhold Thomas. Alfred Georg Martin Rudſiht. Julius Sodemann. Bertha Helene Stahlberg. Wally Leont. Helene Treulieb. Friederike Auguſte Katharine Kreisler.

Jeſus-K.: Heinrich Julius Hübner. Alexander Karl Kaspar. Emilie Ottilie Breyer. Elwin Wilhelm Heinrich Apoliner Truſchin. Woldemar Friedr. Otto Roſenberg. Eva Anna Grauding. Wilhelm Friedrich Grebsde. Martin Theod. Knauke. Chriſtoph Edmund Richard Karkling. Mathilde Emma Treumann. Guſtav Adolph Ubwen. Auguſte Emilie Brando. Charlotte Leontine Freimann. Anna Olga Ohſoling. Marie Kahrkling. Marie Annette Natalie Kramming. Emilie Louiſe Marie Gattau. Franz Edgar Alexius Berendſohn. Sprizz Woldemar Drukk.

Johannis-K.: Emma Antonie Tunte. Karl Ungur (gen. Saring). Chriſtoph Heinrich Oskar Kreewing. Emma Treumann. Martha Anna Emilie Bergmann. Karl Eduard Bekmann. Karl Robert Schlubka. Adolph Bertul Stugis. Karoline Margarethe Reekſts. Michael Karl Behrſing. Karl Alex. Alks. Chriſtine Emilie Johanna Laugall. Alwine Dorothea Reinfeld. Emilie Dorothea Hedwig. Sophie Wilhelmine Ruben. Annette Pauline Mikkelſohn. Wilhelmine Eliſabeth Iſabella Muhrmann. Sophie Gertrud Reimers. Emma Marie Meier. Emilie Margarethe Neumann. Johann Friedrich Seeting.

Martins-K.: Elisabeth Klara Friederike Jakoby. Klara Anna Gailiht. Fanny Auguste Blumfeldt. Melanie Katharine Albertine Kante. Johann Ans Ammol. Jakob Ernst Grube. Alide Katharine Johanna Peeting. Andreas Ludwig Krause. Johann Peter Mallatz. Gustav Kahrkling.

Trinit.-K.: Kurt Julius Hiehle. Elise Wilhelmine Sihle.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Christian Seelig mit Ella Julie Adelheid Puls. Gutsbesitzer Baron Mortz Otto v. Engelhardt mit Marie Dorothea Juliane Germann. Schmied Johann Birsul mit Ljubow Christoforowa Spehlit. Dim. Stabsrittmeister Gutsbesitzer Elias von Gottschalk mit Katharine Adelheid Emma Alma Ohms.

Jakobi-K.: Kaufmann Oskar Ferdinand Segen mit Anastasia Betty Franziska Friedrich.

Gertrud-K.: Lehrer Andreas Thomson mit Anna Therese Rennert (gen. Reiner). Matrose Jahn Spilweneeks mit Emilie Margarethe Spilweneeks, geb. Kallsohn.

Jesus-K.: Beurl. Feldscheer Mathis Wahrya mit Greete Wannags. Entl. Feldscheer Otto Kuschke mit Anna Muhkin. Heizer Karl Herm. Ruthenberg mit Amalie Marie Egliht. Restaurateur Christoph Schulz mit Emilie Kleinberg. Maurer Ernst Freimann mit Lihse Stempel.

Johannis-K.: Beurl. Soldat Ans Rumleneek mit Trihne Freyberg. Arb. Wladislaw Ossipow Tischkewitz mit Juhle Kurmaker. Arb. Martin Tihrumneek mit Anna Matteika (auch Martins-K.). Zimmermann Krisch Masgalwing mit Greete Upeneez. Beurl. Soldat Johann Alexander Kortlau mit Charlotte Gottliebe Lenz. Kutscher Otto Daumann mit Libbe Sauermann. Beurl. Soldat Peter Purwit mit Anna Preedit. Beurl. Feldscheer Ans Grablaus mit Juhle Stohbre. Töpfermeister Karl Michelsohn mit Helene Marg. Steinblum, geb. Eglit. Schlosser Peter Lemke mit Christine Elisabeth Pelzkau. Tischler Jahn Nepke mit Margarethe Blumberg. Besucher Osip Tomaschewsky mit Lihse Rohnis.

Martins-K.: Arbeiter Friedrich Kempin mit Wilh. Tomschik. Silberschmiedegesell und entlass. Regimentsschreiber Friedrich Alexander Feit mit Dohre Karoline Seemel. Arbeiter Ans Bitter mit Annette Sallaiskalns.

Trinit.-K.: Zimmermann Martin Mikkelsohn mit Lihse Vogel. Schuhmacher Johann Aide mit Lihse Lerch. Kutscher Johann Ohsol mit Amalie Sophie Schaggat, geb. Strauling. Beurl. Soldat Peter Stepanow mit Tribne Brahtsch. Arb. Peter Behrsing mit Katharine Upmal. Arb. Martin Ohsis mit Sappe Ohsis.

Reform. K.: Schauspieler in Leipzig Otto Vischer mit Anna Math. Tauson.

Begraben.

Petri-K.: Schlossergesell Ernst Wilhelm Herm. Beyer, 25 J. Dorothea Amalie Konstanze Kasack, geb. Strohkirch, 65 J.

Jakobi-K.: Alwine Elisabeth Saar, im 2. J. Ein todtgeb. Mädchen.

Gertrud-K.: Schuhmachermeister Wilhelm Friedrich Berg, 68 J. Fuhrmann Ernst Pinkschis, 42 J. Bertha Leontine Ohsoling, im 2. J.

Jesus-K.: Wilhelmine Louise Marie Sjoeström, im 3. J. Fritz Kasak, im 2. J. Elisabeth Hedwig Kronberg, 72 J. Emilie Karol. Schaht, im 3. J. Woldemar Peter Paul Suhk, im 6. M. Schlosser Alexander Georg Gorklow, 20 J. Woldemar Friedrich Rosenberg, 14 Tage. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 5. bis zum 12. Oktober 11 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 4. bis zum 11. Oktober 6 Verstorbene.

Reform. K.: Konditor Emil Jesaias Kantini, 64 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 21. Oktober 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 43. Donnerstag, den 28. Oktober. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Aemterbesetzung
bei Einem Wohledlen Rath der Stadt Riga.

Bei der im Oktober 1882 stattgehabten Aemterbesetzung des Raths wurden übertragen:

1. dem Herrn wortführenden Bürgermeister Eduard Hollander: das Präsidium bei dem Rath, bei dem Departement des Raths in Bauersachen, bei dem Schulkollegium, bei der Oberlandschulverwaltung und bei dem Stadtgefängnißkomité, die Delegation des weiblichen Lomonossowgymnasiums, die Oberinspektion der Kanzleien und der Tafelgilde, die Oberadministration des Schreiberschen Legats, die Inspektion der Krepostexpedition, des Fengerschen Legats und des Carl v. Böttticherschen Familienlegats, die Inspektion der St. Petrikirche, die Oberinspektion der Stipendiatenstiftung;

2. dem Herrn Bürgermeister Emil v. Böttticher: das Vicepräsidium bei dem Rath, das Präsidium bei dem Waisengericht, die Oberinspektion des Stadtwaisenhauses, das Syndikat, das 1. Assessorat im Departement des Raths für Bauersachen, die Inspektion der Domkirche, das Präsidium bei der Verwaltung des Gas- und Wasserwerks, die Inspektion der Holst-Jannauschen Jungfrauenstiftung, des Hielbigschen Familienlegats und des J. D. Drachenhauerschen Familienlegats, das Präsidium in der Kommission zur Verwaltung der Stiftung des weiland Aeltesten gr. Gilde Ferd. Conr. Diedr. Krafft;

3. dem Herrn Bürgermeister Eugen Barclay de Tolly: das Präsidium bei dem Landvogteigericht resp. bei der 1. Sektion desselben, bei dem Armendirektorium und bei dem Patrimonialkreisgericht, die Inspektion der allgemeinen Schullehrerwittwen- und Waisenstiftung und der Domschullehrerwittwenstiftung, die 1. Delegation zur Oberinspektion der Reimersschen Augenheilanstalt, die Inspektion der Trinitatiskirche, die extraordinäre Delegation zum ständischen Theaterverwaltungskomité;

4. dem Herrn Rathsherrn August Hollander: das 1. Assessorat bei dem Kämmerei- und Amtsgericht, die Inspektion der Steuerverwaltung, das Präsidium der Handlungskasse, die Inspektion des v. Groteschen, des Stöver-Jacobsschen, des Todlebenschen und des

Samuel Strauchſchen Familienlegats, des Samuel Strauchſchen Armenlegats und der Mecknapſchen Stiftung, das Präſidium in der Einſchätzungskommiſſion für die Klaſſenſteuer;

5. dem Herrn Rathsherrn Theodor E. G. Hartmann: das 2. Aſſeſſorat bei dem Kämmerei- und Amtsgericht, die Inſpektion der Tafelgilde, die Oberinſpektion des Konvents zum heiligen Geiſt, der Stiftung Campenhauſens Elend und des Nyſtädtſchen Wittwenkonvents, die Inſpektion der Jeſuskirche und des G. W. Schroederſchen Familienlegats;

6. dem Herrn Rathsherrn Woldemar Lange: das 1. Aſſeſſorat bei dem Wettgericht, die Inſpektion der Dienſtbotenſtiftung, das Präſidium bei der Adminiſtration der Kirchenordnung, das 2. Aſſeſſorat bei dem Schulkollegium, die Inſpektion des Armenfonds, die Delegation zur Verwaltung des Gas- und Waſſerwerks, das 1. Aſſeſſorat bei der Handlungskaſſe, die Adminiſtration des Helmſingſchen Familienlegats;

7. dem Herrn Rathsherrn Wilhelm E. Daudert: das 1. Aſſeſſorat bei dem Vogteigericht, das 2. Aſſeſſorat bei dem Wettgericht, das Präſidium bei dem Getränkſteuergericht, die Inſpektion des v. Fromholdſchen und v. Fromhold-Treuſchen Familienlegats, das Präſidium im ſtändiſchen Theaterverwaltungskomité, das 2. Aſſeſſorat bei der Handlungskaſſe, die Adminiſtration des Fonds zur Unterſtützung der durch den Dünaeisgang Geſchädigten;

8. dem Herrn Rathsherrn Auguſt Berkholz: das Präſidium bei dem Kämmerei- und Amtsgericht, die Inſpektion der Stipendiatenſtiftung, der M. D. Bambamſchen Stiftung für Jungfrauen des Handwerkerſtandes und der St. Gertrudkirche, das Präſidium bei dem Patrimonialkirchſpielsgericht, die Inſpektion der Familienſtiftung des Fräuleins Emma Pohrt, der S. Bandauſchen Familienſtiftung, des Joh. Jak. Hammerſchen, des Janke-Zwengerſchen und des Hans Peter Schwabeſchen Familienlegats, des Stadtarchivs und der Reinhold Carl Reimersſchen Familienſtiftung;

9. dem Herrn Rathsherrn Carl Bergengrün: die Inſpektion der Polizeiabtheilung des Landvogteigerichts und der Flußpolizei, die Fährherrſchaft, die Inſpektion der Martinskirche, die Adminiſtration des Fonds zur Gründung des Dr. Johann Chriſtoph Schwartzſchen Kinderhoſpitals;

10. dem Herrn Rathsherrn Eugen Burchard: das Aſſeſſorat bei dem Waiſengericht, die Inſpektion des Stadtwaiſenhauſes, das Aſſeſſorat bei dem Armendirektorium, die Mitadminiſtration des Schreiberſchen Legats, die Inſpektion des Konvents zum heiligen Geiſt, der Stiftung Campenhauſens Elend und des Nyſtädtſchen Wittwenkonvents, die Mitadminiſtration des Fonds zur Unterſtützung der durch den Dünaeisgang Geſchädigten, die Inſpektion des v. Hüblerſchen Familienlegats;

11. dem Herrn Rathsherrn Carl v. Pickardt: das Präſidium bei dem Vogteigericht, das 1. Viceſyndikat, das 2. Aſſeſſorat bei dem Departement des Raths in Bauerſachen, die Inſpektion des v. Fiſcherſchen Erziehungsinſtituts;

12. dem Herrn Rathsherrn Viktor Zwingmann: das Präſidium bei dem Wettgericht, das 2. Viceſyndikat, das 3. Aſſeſſorat bei dem Departement des Raths in Bauerſachen, die Inſpektion des Holſtſchen Unterrichtsinſtituts und des Aniſſimowſchen Familienlegats, die Aſſiſtenz bei der Polizeiabtheilung des Landvogteigerichts, die eventuelle Aſſiſtenz bei dem Waiſengericht;

13. dem Herrn Rathsherrn Johann Chriſtoph Schwartz: das 2. Aſſeſſorat bei dem Vogteigericht, das Präſidium bei der Kriminaldeputation, das 4. Aſſeſſorat bei dem Departement des Raths in Bauerſachen, das 3. Aſſeſſorat bei dem Schulkollegium;

14. dem Herrn Rathsherrn Auguſt Knieriem: das 1. Aſſeſſorat bei dem Landvogteigericht, das 1. Aſſeſſorat im Patrimonialkreisgericht, das Präſidium in der 2. Sektion des Landvogteigerichts, die 2. Delegation zur Oberinſpektion der Reimersſchen Augenheilanſtalt, das Aſſeſſorat in der Einſchätzungskommiſſion für die Klaſſenſteuer, die Inſpektion der Kanzleien, eventuell die Stelle des Subſtituten des Präſidenten des Patrimonialkirchſpielsgerichts, die Inſpektion der St. Johanniskirche;

15. dem Herrn Rathsherrn Theodor Zimmermann: das 2. Aſſeſſorat bei dem Landvogteigericht und bei dem Patrimonialkreisgericht, die eventuelle Aſſiſtenz bei dem Kämmerei- und Amtsgericht, die Inſpektion des Zuckerbeckerſchen Familienlegats, das Aſſeſſorat bei dem Getränkſteuergericht;

16. dem Herrn Rathsherrn Nikolai v. Röpenack: das 3. Aſſeſſorat bei dem Landvogteigericht, das Aſſeſſorat bei der Kriminaldeputation, die Delegation zum ſtändiſchen Theaterverwaltungskomité, das Aſſeſſorat im Stadtgefängnißkomité, die Inſpektion des Stadtgefängniſſes.

Zur Geſchichte des Rigaſchen Handwerks im Mittelalter.

Von Conſtantin Mettig.

(Schluß.)

Die in Riga im 13. und 14. Jahrhundert nachweisbaren Gewerbe, welche wir in einer Reihe von Unterſuchungen behandelt haben, wollen wir jetzt zur bequemeren Ueberſicht nochmals, und zwar in beſonderen Gruppen, vor uns Revue paſſiren laſſen.

Die Gewerbtreibenden theilen ſich ſchon von ſelbſt in zwei Hauptkategorieen, nämlich in Handwerker und in nicht zum Handwerk gehörende Induſtrielle. Handwerker nennt man diejenigen Bürger, welche durch die Werkthätigkeit ihrer Hände neue Gegenſtände aus Rohſtoffen erzeugen oder die zu verarbeitende oder zu bearbeitende Materie in eine andere, beſtimmten Zwecken dienende Form bringen. Man muß jedoch auch hier einen Unterſchied machen zwiſchen Handwerkern im weiteren und Handwerkern im engeren Sinne des Wortes. Zu den Letzteren zählen wir folgende:

1. Armbruſtmacher.
2. Bäcker.
3. Belter.

4. Böttcher.
5. Gerber.
6. Glaſer.
7. Glockengießer.
8. Goldſchmiede.
9. Grapengießer.
10. Kannengießer.
11. Kupferſchmiede.
12. Kürſchner.
13. Lakenſcheerer.
14. Leineweber.
15. Maurer.
16. Meſſerſchmiede.
17. Meſſingſchläger.
18. Nadler.
19. Paternoſtermacher.
20. Patinenmacher.
21. Pfeilſchmiede.
22. Plattenſchläger.
23. Reeper.
24. Riemenſchläger.
25. Rothfärber oder Rothweber.
26. Scheidenmacher.
27. Schiffszimmerleute.
28. Schildmacher.
29. Schloſſer.
30. Schmiede, Grobſchmiede.
31. Schneider.
32. Schuhmacher.
33. Schwertfeger.
34. Steinmetzen.
35. Täſchner.
36. Töpfer.
37. Wagenbauer.
38. Wurſtmacher.
39. Ziegler.
40. Zimmerleute.

Zur Gruppe der Handwerker im weiteren Sinne rechnen wir:

1. Ackerbauer.
2. Aerzte [1]).
3. Apotheker.

[1]) Die Aerzte ſind von mir in dem Abſchnitt Barbiere behandelt und mit dieſen identificirt worden, was in allen Beziehungen natürlich nicht ſtatthaft iſt. Dieſe werden allerdings mit dem Raſiren und Schneiden des Haares auch chirurgiſche Operationen und auch andere mediciniſche Experimente verbunden haben, bei jenen jedoch wird das Haarſchneiden eine höchſt untergeordnete Rolle, wofern ihnen überhaupt eine derartige Thätigkeit zugemuthet werden darf, geſpielt haben, weshalb wir auch hier, wo wir die einzelnen Gewerbe aufführen, die Aerzte von den Barbieren trennen müſſen. Zu dem bereits oben verarbeiteten Material über dieſe verwandten Gewerbe

4. Badstüber.
5. Barbiere.
6. Brauer.
7. Brugger.
8. Flachsschläger.
9. Fleischer[1]).
10. Grabenschneider.
11. Grützmacher.
12. Heuschläger.
13. Honigstieger[2]).
14. Kalkbrenner.
15. Köche.
16. Müller.
17. Oelschläger.
18. Säger.
19. Silberschmelzer.
20. Tuchwäscher.

Im Ganzen haben sich im 13. und 14. Jahrhundert 60 Handwerker nachweisen lassen; denen schließen sich die übrigen (15) Gewerbtreibenden an:

1. Bierträger.
2. Bläser, Trompeter.
3. Fiedler.
4. Fischer.
5. Fuhrleute.
6. Gaukler.
7. Hebammen.
8. Höcker.
9. Kalkträger.
10. Kleiderseller.
11. Krämer.

---

will ich einige ergänzende Details hinzufügen. In der Mitte des 14. Jahrhunderts war die Stadt dem „mester Heinrike deme arste 40 mr. Rig. liifghedinges“ zu zahlen verpflichtet. Hier haben wir es zweifelsohne mit einem von der Stadt angestellten Arzte zu thun (Lib. red. II. 1). Die Barbiere treten uns in den Quellen nicht ganz selten entgegen. 1358 (Lib. red. II. 50) war Hintzelin Barbitonsor im Besitz einer Bude unter dem Schwarzhäupterhause (sub nova domo), und 1385 (Lib. red. II. 553) wird berichtet, daß ein Barbitonsor beim Aufgange zum Rathhause im Besitz eines Ladens gewesen sei: an dem Markte also, dem belebtesten Theile der Stadt, hatten die Barbiere ihre Geschäftslokale aufgeschlagen. Ferner wird Johann Barbitonsor als Inhaber einer Badstube, Jacob Barbitonsor als Pächter eines Gartens erwähnt (Lib. red. I. 74, 275, 83; II. 50); das Schuldbuch berichtet (321, 372) von einem Gerhardus tonsor, der Kapitalien ausleih.

[1]) Die Fleischer und noch manche andere könnte man auch zur ersten Kategorie zählen; es ist nicht ganz leicht, eine stricte, nach allen Seiten hin zulässige Scheidung durchzuführen.

[2]) Die Ackerbauer, Heuschläger und Honigstieger sind freilich nicht zu den Zweigen der bürgerlichen Industrie zu rechnen, indeß werden wir sie rücksichtlich ihres Arbeitsbetriebes innerhalb der Stadt und Stadtmark und in Anbetracht ihrer dem eigentlichen Handwerk verwandten Thätigkeit eher den städtischen Gewerken, als den unten folgenden 15 Gewerbtreibenden beizählen können.

12. Schiffer.
13. Vogelfänger.
14. Wechsler.
15. Weinträger.

Zählen wir die Letztgenannten zu den Handwerkern hinzu, so haben sich in den Quellen des 13. und 14. Jahrhunderts 75 Gewerbtreibende finden lassen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß im genannten Zeitraum die Zahl der Industriellen eine weit größere gewesen ist: so vermissen wir Tischler, Färber, Hutmacher, Maler, Kerzengießer, Pergamentmacher und noch manche andere, deren Erzeugnisse sich keine, am wenigsten eine blühende See- und Handelsstadt zu entschlagen im Stande wäre. Unerlaubt freilich wäre es anzunehmen, jene Gewerke hätten gar nicht existirt, da die Quellen ihrer nicht gedenken; jedoch für mich aber war das Schweigen der Ueberlieferung bestimmend, dieselben unberücksichtigt zu lassen[1]).

Wie schon erwähnt, hat Th. Hirsch in seiner Handels- und Gewerbgeschichte Danzigs, in der er auch die Zeit des 15. Jahrhunderts behandelt, etwa 63 Gewerbe Danzigs namhaft gemacht.

Von K. Koppmann sind freilich in seiner Einleitung zu den Hamburgischen Kämmereirechnungen bis 1400 etwas über 100 Gewerbtreibende aufgeführt worden, indeß ist hier der Umstand in Betracht zu ziehen, daß Koppmann manche Gewerbe nur nach Analogie der Verhältnisse in Lübeck und, wie mir scheint, nicht nur aus der Epoche bis 1400, sondern auch aus späteren Jahrhunderten als vorhanden angenommen hat.

Würden wir beim Nachweis der im Mittelalter in Riga existirenden Gewerbe nach gleicher Methode verfahren sein, so wäre die Anzahl unserer Gewerbtreibenden eine unvergleichbar größere, als die von mir angeführte. Wir legten uns aber die Einschränkung auf, nur diejenigen Gewerbtreibenden anzuführen, die in den Quellen erwähnt sind.

Aus dem angeführten Vergleiche dürften wir wol den Schluß ziehen, daß im mittelalterlichen Riga während des 13. und 14. Jahrhunderts das gewerbliche Leben geblüht hat und unsere Dünastadt im Verhältniß nicht hinter den Schwesterstädten in der Entwickelung des bürgerlichen Gewerbebetriebes zurückgeblieben ist. Vielmehr ist sie mit den Städten des Westens, wol auch mit den größeren Emporien: Lübeck, Danzig, Hamburg, gleichen Schritt haltend, zu größerer Vollkommenheit vorgeschritten. Bald, vielleicht schon gegen Ende unserer Epoche, vereinigten sich sämmtliche Handwerksämter zu einer Genossenschaft, der sogenannten kleinen Gilde, welche sich in der Verwaltung der communalen Angelegenheiten Antheil verschaffte und Jahrhunderte hindurch bis in die Neuzeit, verbunden mit der großen Gilde (aus Kaufleuten bestehend) und dem Rathe, einen

[1]) Die Anzahl der im 13. und 14. Jahrhundert nachweisbaren Gewerbe (75) mit der Summe der im Schragenbuch für die Gewerbsmeister in Riga von 1877 (zweiter Abdruck, Riga, Häcker) aufgeführten zünftigen und zunftverwandten Gewerke (46 + 15) zu vergleichen, wie das S. 16 geschehen ist, will ich hier unterlassen, weil eine Reihe von Gewerben außerhalb des Zunftverbandes existirt, die im Schragen von 1877 keine Erwähnung findet.

wichtigen Faktor des politiſchen Lebens Rigas bildete. Im Vergleich mit der ſocialen und politiſchen Stellung der Aemter in den Städten Deutſchlands war, wie überhaupt alle Inſtitutionen im alten Livland, ihre Entwickelung eine eigenartige[1]).

Erſt die Aufhebung des Zunftzwanges im Jahre 1866 und die Einführung der neuen Städteordnung im Jahre 1877 beſchränkte weſentlich die politiſche Machtſtellung der kleinen Gilde; jedoch ſämmtlicher Befugniſſe iſt ſie nicht beraubt worden, ſo manches Recht aus alter Zeit iſt ihr noch fernerhin verblieben.

Berichtigungen:

1881. S. 334, Zeile 21 von oben ließ: Lederarbeiter ſtatt Landarbeiter.
1881. S. 372, Z. 11 v. unten l.: Denjenigen ſt. Derjenige.
1882. S. 19, Z. 25 v. o. l.: Roggenkneter ſt. Roggenknabe.
1882. S. 20, Z. 6 v. o. l.: Badſtuven ſt. Badſtüber.
1882. S. 26, Z. 13 v. o. l.: doleatores ſt. deleatores.
1882. S. 57, Z. 9 v. o. l.: des Rigebaches ſt. der Düna.
1882. S. 57, Z. 10 v. o. l.: bei der Düna ſt. beim Kalkofen.
1882. S. 125, Z. 25 v. o. l.: 230 ſt. 2300.
1882. S. 148, Z. 10 v. o. l.: institores ſt. institutores.
1882. S. 181 u. 182 l. überall: Laken und Lakenſcheerer ſt. Lacken und Lackenſcheerer.
1882. S. 191, Z. 10, 12, 19 v. u. l.: Mühlen ſt. Mühle.
1882. S. 193, Z. 7 v. u. l.: hat ſt. enthält.
1882. S. 247, Z. 1 v. o. l.: 1492 ſt. 1592.
1882. S. 247, Z. 4 v. o. l.: ſchrotlon ſt. ſchraklon.
1882. S. 247, Z. 6, 7, 8, 11, 12 v. o. l.: wambß ſt. wambſt.
1882. S. 249, Z. 23 v. o. l.: hat ſt. haben.
1882. S. 264, Z. 21 v. o. iſt „in Hamburg und" zu ſtreichen.
1882. S. 264, Z. 22 v. o. l.: erwähnt ſt. erwähnen weder.
1882. S. 264, Z. 23 v. o. iſt „noch K. Koppmann" zu ſtreichen.

Die gewerbgeſchichtlichen Unterſuchungen von Conſtantin Mettig, welche in den Rig. Stadtblättern 1881 und 1882 unter den Titeln: „Zur Geſchichte des Handwerks in Riga im 13. und 14. Jahrhundert" und „Zur Geſchichte des Rigaſchen Handwerks im Mittelalter" publicirt ſind, werden demnächſt im Sonderabdruck betitelt: „Zur Geſchichte der Rigaſchen Gewerbe im 13. und 14. Jahrhundert" im Buchhandel erſcheinen. Die Redaktion.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Freitag, den 29. October 1882, um 6½ Uhr Abends im Museum: **Allgemeine Versammlung.**

Tagesordnung: Abrechnung über den Bau des Magdalenenasyls. — Zweite Lesung der Dienstbotenordnung. — Verschiedene Mittheilungen und Anträge. — Ballotement.

Das Direktorium.

---

[1]) Johannes Keußler, Beiträge zur Verfaſſungs- und Finanzgeſchichte der Stadt Riga. Erſter Beitrag: Erringung der Theilnahme in der Finanzverwaltung durch die Gilden und Sieg der ſtädtiſchen Verfaſſung. S. 27 ffg.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Karl Emil Rönnmann. Hermann Paul Alexander Kwahl. Ida Chriſtine Marianne Stieda.

Dom-K.: Katharine Henriette Irmgard Töwe. Felicitas Eliſab. Bertha Gelinck. Karl Reinhold Emil Artemjew. Pauline Emilie Leontine Schmidt. Max Goldner. Robert Georg Kulikowsky. Johann Nicolai Pantel. Andreas Georg Eiche.

Jakobi-K.: Alexander Wilhelm Blumenau. Friedrich Johann Georg Goltz. Nora Eliſe von Meyer. Hermine Karoline Eliſabeth Uſſleber. Albert Alexander Heinrich Maurer. Hugo Konſtantin Girgenſohn. Amalie Wilhelmine Eliſabeth Parcy.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Lehrer Karl Auguſt Wilhelm Maaß mit Alexandra Ella Block. Müller Otto Ferdinand Helwig mit Hermine Marie Karol. Zibell. Tiſchler Andreas Theodor Matthis mit Marie Kath. Reich (auch Martins-K.). Klempner Julius Johann Michelſohn mit Malwine Brink (auch Joh.-K.).

Jakobi-K.: Handlungskommis Auguſt Otto Lilienſchild mit Johanna Bertha Daukſch. Fleiſcher Julius Wilhelm Berlauk mit Marie Grehwe (auch Jeſus-K.).

Gertrud-K.: Schmied Kahrl Belſohn mit Amalie Sukkurs. Beurl. Muſikant Kahrl Lukſting mit Lihſe Tehraud. Arb. Jurris Gorka mit Lihſe Wirzmeiſter.

Jeſus-K.: Fuhrmannswirth Jurris Lepnis mit Lihſe Kahrkling. Steinſetzer Wilhelm Guſtav Blaffert mit Henriette Alfonſine Jackſtadt. Schriftſetzer Johann Friedrich Gottlieb Siecke mit Marie Magdalene Körber. Schneidergeſell Auguſt Hermann Wenſchau mit Anna Wiſchinsky. Arb. Jakob Suſter mit Kath. Kruhming. Tiſchlergeſell Peter Meller mit Jeannette Louiſe Sardin. Korbmachergeſell Georg Johann Kiel mit Charlotte Wilhelmine Kaunewal, geb. Reinhauſen. Muſikant Jakob Janus mit Anna Gricke (auch Jakobi-K.). Fabrikarbeiter Jakob Brakſche mit Marie Juliane Sihle.

Johannis-K.: Beurl. Soldat Jürgen Vorſchau mit Karoline Amalie Freimann (auch Martins-K.). Reepſchläger Johann Auns mit Anna Salak. Arb. Indrik Ahboling mit Lihſe Sahger. Schmied Aus Lehrmann mit Wilh. Liſette Kurzing (auch Jeſus-K.). Zimmermann Gebert Auſeklis mit Katharine verw. Kluge, geb. Million. Arb. Peter Kalei mit Grete Leepa (auch Martins-K.). Arb. Karl Jakobſohn mit Lawiſe Klaſohn. Buchdrucker Hans David Reinberg mit Anna Dorothea Pohl (auch Martins-K.). Wirth Jahn Adelow mit Bertha Braun. Eiſenbahnbeamter Chriſtian Spradſe mit Katharine Kuraſſow, geb. Meirit. Schuhmacher Fritz Krukit mit Anna Ohſoling (auch Jeſus-K.).

Martins-K.: Arbeiter Aus Aweraht mit Anna Treuland.

Begraben.

Petri-K.: Frau Dorothea Leontine Kirſtein, geb. v. Hemmelmann, 46 J. Karl Emil Rönnmann, 16 Tage.

Dom-K.: Apotheker Johann Grüneiſen, im 69. J. Auguſt Johannes Schaur, 19 J. Kanzeliſt Wilhelm Woldemar Weinberg, 32 J. Kunſtgärtnerswittwe Charlotte Törmer, geb. Herrmann, 76 J. Anna Blanka Eugenie v. Mende, im 3. J.

Jakobi-K.: Kaufmann Johann Chriſtoph Wendelbrück, 44 J. Jenny Schnabowitz, im 2. J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 28. Oktober 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 44. Donnerstag, den 4. November. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl. per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Ein Testament

aus alter Zeit ist immerhin aus mehr als einer Rücksicht werth, der Vergessenheit entzogen zu werden. Ist es doch schon eine Pflicht der Pietät, die Vorfahren im Gedächtniß zu behalten, welche in ihrem frommen Sinn und in ihrem Herzensbedürfniß durch Wohlthaten auch für die fernste Nachkommenschaft zu sorgen sich bestrebten. Und überdies lassen sich auch aus solchen Urkunden manche Einblicke in den Geist, die Sitte und die Verhältnisse der alten Zeit gewinnen. Zu dieser Betrachtung gibt Veranlassung ein Testament, das uns eben vorliegt. Es ist am 23. December 1662 errichtet und unterschrieben: „Kattrina Lemchen." Wer war diese Frau? Nicht etwa, wie man nach dieser Unterschrift annehmen könnte, eine unverheirathete Dame, sondern vielmehr die ehrwürdige Wittwe des rechtsgelehrten Rigaischen Rathsherrn und zugleich königlichen Landrichters Ludwig Hintelmann, eines Sohnes Rigas, dessen Geburt in das Jahr 1578 fällt und der nach dem Besuch mehrer Universitäten, als Königsberg, Frankfurt a. O. und Leyden, in letzterer zum Doctor beider Rechte promovirt worden war. Gegen die Gewohnheit der heutigen Zeit nahmen derzeit die Frauen bei Eingehung der Ehe nicht den Namen ihres Eheherrn an, sondern behielten auch während ihres Ehestandes den Namen ihrer Familie bei. Von dieser Sitte gibt dieses Testament mehrfach Zeugniß. So unterschrieb sich die Errichterin desselben einfach Kattrina Lemchen, ohne Hinzufügung des Namens und des Standes ihres Ehemannes, und auch andere Frauen und Wittwen, welche mit Legaten bedacht worden, werden mit ihrem väterlichen Familiennamen bezeichnet. In dieser Weise werden genannt Frau Elisabeth Stopius, seligen Herrn Secretarii Hannover's Wittwe, Frau Margaretha Lembchen, des ehrwürdigen Johannis Raulinii, Pastors zu Cremon, Ehefrau, und Anna von Karpen, seligen Jordan Benckhusen's Wittwe.

Kattrina Lemchen, wie ihre Unterschrift lautet, oder Catharina Lembchen, wie es im Texte des von dem derzeitigen Waisengerichtssecretairen Paul Brockhusen niedergeschriebenen Testaments heißt, war am 7. September 1588 zu Riga geboren und ist ebendaselbst am 10. Januar 1666 gestorben. Sie stammte aus einem alten

Rigaiſchen Geſchlechte ab; ob ſie den Raths- und Kämmerherrn Johann Lembeke (1479—1494) und den Rathsherrn Lutke Lembke (1497) zu ihren Ahnen gehabt hat, iſt zweifelhaft. Sehr wahrſcheinlich iſt ſie aber ein Glied der Paſtorenfamilie Lemchen, da der dieſer Familie eigene, ſonſt wenigſtens in dieſer Form ſelten vorkommende Taufname Wenceslaus ſich auch auf ihren Bruder vererbt hat. Ein Paſtor Wenceslaus Lembke erhielt am 6. März 1555 von dem Rigaiſchen Rath aus beſonderer Gunſt und Zuneigung und um ſeiner mannigfaltigen treuen Dienſte willen, ſo er bei gemeiner unſerer Bürgerſchaft in ſeinem Paſtorenamte eine lange Zeit erzeigt, eine Belehnung mit einem Raum in der Küterſtraße und zwar auf ſein, ſeiner (zweiten) Ehefrau Wendele und ſeiner Kinder ſowohl erſter als zweiter Ehe Lebenszeit. Ein anderer Wenceslaus Lemchen war 1602 Paſtor zu Pinkenhof und ein dritter Wenceslaus Lemchen wird 1630 als Paſtor zu Cremon und Schloß Treiden genannt. Eine Couſine der Catharina Lemchen, namens Margaretha Lemchen, war an den Paſtor Johann Raulinius verheirathet, welcher am 20. Mai 1640 von dem Generalgouverneur Oxenſtiern im Namen des Kanzlers Gabriel Oxenſtiern, des damaligen Beſitzers von Cremon, zum Paſtor dorthin vocirt, aber im Jahre 1667 von dort zum Paſtor an der St. Jacobikirche zu Riga berufen wurde. — Wann die Catharina Lemchen ihre Ehe mit dem Rathsherrn Dr. jur. Ludwig Hintelmann eingegangen iſt, darüber gibt es keine Nachricht. Unſere Kirchenbücher reichen nicht bis in den Anfang des ſiebenzehnten Jahrhunderts hinauf. Die Ehe blieb kinderlos und deshalb errichteten im Jahre 1623 die Ehegatten ein reciprokes Teſtament, nach welchem dem überlebenden Theile das ſämmtliche gemeinſame Vermögen zum unbeſchränkten Eigenthum zufallen ſollte. Ludwig Hintelmann, der ſich in unſerm Andenken durch das Geſchenk der noch heute unſere Domkirche zierenden Kanzel erhalten hat, ſtarb ſchon im Jahre 1643; ſeine um zehn Jahre jüngere Frau überlebte ihn 23 Jahre und ſtarb in dem hohen Alter von 78 Jahren. Hintelmann war in der Domkirche im Chor begraben; ſeine Frau ordnete in Folge deſſen in ihrem Teſtamente an, daß ſie in demſelben Grabe beigeſetzt, dann aber daſſelbe vermauert werden ſollte, damit ihre und ihres Mannes Aſche von niemandem beunruhigt werde. Hierüber hatte ſie ſchon im Jahre 1653 eine Vereinbarung mit den Vorſtehern der Domkirche getroffen. Vor dem Grabe hatte ſie „der Poſterität zur Nachricht“ eine meſſingene Tafel ſetzen und zum Schmuck derſelben einen meſſingenen Leuchter anbringen laſſen, zu deſſen Beleuchtung mit Wachskerzen während des Veſpergottesdienſtes ſie ſchon zu ihrer Lebenszeit den Vorſtehern der Domkirche 2000 Mark überwieſen hatte. Von dieſer Gedenktafel und dieſem Leuchter iſt heute in der Domkirche nichts mehr zu ſehen. Ob ſie bei der Reſtauration des Innern der Kirche im Jahre 1786 oder ſchon früher entfernt oder ob ſie zu der Zeit abhanden gekommen ſind, als die Domkirche im Kriegsjahre 1812 zu einem Reſervemagazin für Mehl und Getreide zum Gebrauch des Kriegsheeres hatte eingeräumt werden müſſen, das läßt ſich heute nicht mehr entſcheiden. Bedurfte doch

die Kirche nach Dislocation des Magazins zu ihrer Reparatur des Aufwandes eines großen Theils ihres Kapitals und einer Reihe von Jahren, sodaß sie erst am 1. Februar 1820 dem Gottesdienste wieder eröffnet werden konnte.

In ihrem Testamente vermachte Catharina Lemchen fast ihr ganzes Vermögen an Kirchen und Stiftungen und zu wohlthätigen Zwecken. Ihre und ihres Mannes Seitenverwandten erhielten, wie sie sagt, nicht aus Pflicht, sondern zur Bezeugung ihres geneigten Willens, je 2000 Mark und ihrem als Erben eingesetzten Bruder vermachte sie nur 1000 Florenen Polnisch, der Floren zu 30 Groschen oder 5 Mark. Sie beschenkte ihn in dieser Weise, einestheils weil er keine Leibeserben hatte, im Wohlstande sich befand und in Kurland Kapitalien auf Renten stehen hatte, und anderntheils, weil sie ihm Vorwürfe ernster Art zu machen hatte. Denn er hatte ihrer Eltern in Gold, Silber und andern Kostbarkeiten bestehenden Nachlaß, der während des russischen Krieges (1656) nach Libau in Sicherheit gebracht worden war, von dort abführen lassen und trotz aller Reclamationen für sich allein behalten, und ferner ein Gut im Baldohnschen, welches der Herzog Gotthard Kettler ihrem Vater als seinem Pathen zum Pathenpfennige erblich geschenkt hatte, ohne ihr Wissen und Willen verkauft und die Kaufsumme an sich genommen, ohne ihr alles Mahnens ungeachtet den ihr gebührenden Theil auszukehren. Trotzdem vermachte sie aber ihrer Schwägerin, falls dieselbe ihren Bruder und sie selbst überleben würde, alle ihre Kleider und ihre Hausgeräthe an Zinn, Messing und Kupfer. War es nun die Schwierigkeit der Rechtserlangung im Herzogthum Kurland gewesen, was sie von einer gerichtlichen Verfolgung ihrer Ansprüche an den Nachlaß ihrer Eltern hatte abstehen lassen oder war dies aus Rücksicht auf die Gehässigkeit eines Rechtsstreits unter so nahen Verwandten geschehen?

Ihre besondere Gunst wandte Catharina Lemchen dem Waisenhause zu, dessen Begründung damals von dem Kaufmann, nachherigen Aeltesten gr. Gilde Claus Kempe angeregt und ausgeführt worden war. Zu diesem stand sie insofern in Beziehung, als sie bei ihm Gelder einstehen hatte, die von ihm nach ihrem Tode im Beisein ihrer Testamentsexecutoren, des Bürgermeisters Johann Gaunersdorff und des Rathsherrn Johann Schwartz, sowie ihres Beichtvaters Mag. Johannes Krüger an ihren Erben und ihre Legatare ausgezahlt werden sollten. Schon zu ihren Lebzeiten, im Jahre 1646, hatte sie ihren binnenwallischen Garten und Scheunenraum — denselben Platz, auf welchem das Waisenhaus noch heute steht — in dem damaligen Werth von 2000 Rthlr. Alb. zur Erbauung desselben geschenkt. Ihr vornemliches Besitzthum bestand außer ihren ausstehenden Kapitalien in dem gegenüber dem Rathhause an der Ecke der Kalkstraße belegenen großen Hause und dem daran stoßenden kleinen Hause mit einer Ausfahrt nach der kleinen Straße. Diese Häuser waren am 7. December 1653 auf ihren Namen aufgetragen worden und es befanden sich in ihnen vermiethete Buden und Keller. Ihr in ihrem Testamente ausgesprochener Wille ging

nun dahin, daß dieſe Häuſer zu ſtets währendem Gedächtniß auf ihren Namen verbleiben ſollten; deshalb ſollten, nach Abzug der Reparaturkoſten, welche zur Erhaltung derſelben erforderlich ſein würden, die Miethgelder des kleinen Hauſes und der Eckbude des großen Hauſes jährlich dem Waiſenhauſe, die Miethgelder des großen Hauſes zur Erhaltung reiner Lehre göttlichen Wortes dem Rigaiſchen Miniſterium Augsburgſcher Confeſſion und zwar zur gleichmäßigen jährlichen Vertheilung an ſämmtliche Paſtore, vom Oberpaſtor bis zum jüngſten Diakon hinab, die Miethgelder zweier anderer Buden und der dazu gehörigen Keller den Stipendiaten Theologiae, Juris und Medicinae zufallen. Dieſe letzten Miethgelder ſollten die Stipendiatenherren des Raths empfangen. Einige ihr gehörige, unfern des Sandmühlengrabens an dem Bleichgraben belegene Gartenplätze und Grundſtücke, welche zum Theil von einem Leinenweber gemiethet und zum Bleichen ſeines Gewebes benutzt worden waren, vermachte ſie an die obengenannten drei Frauen Eliſabeth Stopius, Anna von Karpen und Margaretha Lemchen, letzterer zur Erbauung eines Wittwenſitzes, falls ſie nach dem Tode ihres Ehemannes das Paſtorat Cremon würde verlaſſen müſſen, was indeß nicht eintrat, da, wie bemerkt, der Paſtor Raulinius von dort nach Riga überſiedelte. Dieſen Vermächtniſſen fügte ſie jedoch die Beſtimmung hinzu, daß, wenn eine dieſer Legatarinnen einen Streit erheben würde, deren Antheil ſodann dem Waiſenhauſe zufallen ſolle. Sie ſcheinen indeß in Frieden ſich geeinigt und ihre Vermächtniſſe angetreten zu haben, da das Waiſenhaus in jener Gegend niemals zu einem Grundbeſitz gekommen iſt.

Daß die Kirchen in dem Teſtamente nicht vergeſſen wurden, verſteht ſich bei dem frommen Sinn der Erblaſſerin von ſelbſt: der St. Petrikirche, der Domkirche, der St. Johanniskirche, ſowie auch dem St. Georgenhoſpital fielen je 500 Mark rig. an Legaten zu und nach damaliger Sitte wurden zu einem Trauermahl am Begräbnißtage den Hoſpitaliten des St. Georgenhoſpitals 450 Mark und den Zöglingen des Waiſenhauſes 300 Mark ausgeſetzt.

Endlich vermachte ſie auch den Profeſſoren des Rigaiſchen Gymnaſiums zur beſſern Unterhaltung 3000 Mark Eins für Alles. Ob dieſe Summe an die derzeitigen Profeſſore ausgetheilt oder ob dieſelbe capitaliſirt und deren Rente zu dem bezeichneten Zweck für alle nachfolgende Zeit verwandt werden ſollte, iſt nicht geſagt und läßt ſich nicht ermitteln.

Erwähnt mag noch werden, daß Catharina Lemchen die, wie ſie ſagt, köſtliche Bibliothek ihres ſeligen Eheherrn zu ſeiner ſtets währenden Memorie der königl. Univerſität zu Dorpat verehrt und auch wirklich abgeliefert hat. Ob dieſe Bibliothek bei den Schickſalen, welche die alte Univerſität Dorpat gehabt hat, wol ſich noch in der dörptſchen Univerſitätsbibliothek vorfindet? Die Memorie wäre vielleicht ſicherer erhalten geweſen, wenn dieſe Bibliothek der Rigaiſchen Stadtbibliothek übergeben worden wäre, welche noch heute ſchätzbare Privatbibliotheken aus dem ſiebenzehnten Jahrhundert, wie die des Dr. med. Johann Bauer, des Generalſuperintendenten Hermann

Samſon, des Paſtors Hermelin und Anderer in ſich faßt und bewahrt. Freilich war damals ihre Bedeutſamkeit und ihr Werth für wiſſenſchaftliche Beſtrebungen noch lange nicht in unſerer Stadt allgemein anerkannt. Denn noch im Jahre 1743 konnte der Conrector Scholae Cathedralis & Bibliothecarius Johann Friedrich Williſch ſie als die bisher unbekannte und verborgen geweſene Bibliotheque der ehemals königlichen, nunmehr kaiſerlichen Kauf- und Handelsſtadt Riga bezeichnen und fand ſich veranlaßt, ſie dem Publico bekannt zu machen und ihre Eröffnung zum Gebrauch den fürnehmen Patronen und Freunden der Gelehrſamkeit, der geſammten werthen Bürgerſchaft und beſonders der ſtudirenden Jugend durch eine von ihm herausgegebene Schrift anzuzeigen.

Der Wunſch der Catharina Lemchen, den ſie in ihrem Teſtament ausgeſprochen hat, daß ihr gegenüber dem Rathhauſe an der Ecke der Kalkſtraße belegenes Beſitzthum zu ihrem immerwährenden Gedächtniß auf ihren Namen erhalten bliebe, iſt nicht in Erfüllung gegangen. Sie hatte dem Bürgermeiſter Gaunersdorff und ſeinen Erben für ewige Zeiten das Wohnungsrecht der von ihr ſelbſt bewohnten Theile ihres Hauſes gegen einen an das Miniſterium zu zahlenden, nicht zu mindernden oder zu erhöhenden jährlichen Miethzins von 1200 Mark rig. vermacht. Aber die Wittwe deſſelben ſah ſich im Jahre 1692 zum Zweck der Tilgung einer gegen ſie erhobenen Forderung der Krone Schweden genöthigt, ihr Wohnungsrecht an den Recognitionskammerinſpector Bernhard Schmidt für 600 Rthlr. zu verkaufen. Außerdem hatten auch die Reparaturen zur Inſtandhaltung der Häuſer ſo viel erfordert, daß in manchen Jahren die Stiftungen ihre Vermächtniſſe theils gar nicht, theils nicht zum Vollen hatten erhalten können. Da entſchloſſen ſich denn unter Genehmigung des Raths als des Oberinſpectors ſämmtlicher Stiftungen die Vermächtnißinhaber, das Stadtminiſterium, der Stipendiatenherr und die Vorſteher des Waiſenhauſes, die Häuſer am 30. November 1693 an den Inſpector Schmidt für die Summe von 2530⅓ Rthlr. zu verkaufen und den Kaufpreis nach einer theilweiſen kleinen Baarzahlung an das Waiſenhaus als unablegliches Capital auf den Häuſern ruhen zu laſſen. Noch heute befinden ſich auf dem genannten Eckhauſe 933⅓ Rthlr. zum Beſten des Miniſterii, 1111⅔ Rthlr. zum Beſten der Stipendiatenſtiftung und 400 Rthlr. zum Beſten des Waiſenhauſes ingroſſirt, und die Zinſen dieſer Capitalien fließen noch heute jenen Stiftungen zu, denen ſie von Catharina Lemchen beſtimmt worden waren.

Nach des Inſpectors Schmidt Tode wurde die Beſitzlichkeit von dem Kaufmann Johann Heinrich Bencken (auch Böhncken geſchrieben) am 21. December 1733 im öffentlichen Meiſtbot erſtanden, in deſſen Deſcendenz ſie dann über ein Jahrhundert ſich vererbt hat, bis der letzte Erbe, der Kaufmann Ernſt Johann Böhncke, ſie 1838 teſtamentariſch zu einer Familienſtiftung beſtimmte, wie die an dem Hauſe angebrachte Tafel bezeugt.

So iſt denn daſſelbe Haus nun wieder zu einer wohlthätigen Stiftung fundirt, wobei zugleich die Vermächtniſſe der Catharina

Lemchen in fortdauernder Wirksamkeit geblieben sind. Möge die Absicht des letzten Testators, sich ein bleibendes sichtbares Denkmal zu setzen, besser geachtet und erreicht werden, als es der Frau Catharina Hintelmann, geb. Lemchen, zu Theil geworden ist, an deren Gemeinsinn zu erinnern und deren Andenken dem heutigen Geschlechte vorzuführen, der Zweck dieser Zeilen war. —r.

Zur Statistik Rigas.

Der römisch-katholische Wohlthätigkeitsverein zählte im Jahre 1881, dem vierten seines Bestehens, 329 ordentliche und 7 Ehrenmitglieder. — Die Kassenbewegung stellte in abgerundeten Summen folgendes dar: Einnahmen: an Mitgliedsbeiträgen 2020 Rbl.; an einmaligen Gaben 931 Rbl.; an Kollekten zu den Festtagen 255 Rbl.; zum Unterhalt des Mädchenasyls dargebracht 485 Rbl.; Schulgelder 272 Rbl.; Reinertrag aus der Verlosung 2896 Rbl.; Zinsen 99 Rbl.; zurückgezahlte Darlehen 70 Rbl.; zum Baufond für ein Kinderasyl dargebracht 861 Rbl. 2c., im Ganzen an Einnahmen 7909 Rbl. 28 Kop. Nach Hinzuzählung des aus dem Jahre 1880 übernommenen Saldos von 5412 Rbln. 78 Kop. verfügte der Verein im Jahre 1881 über eine Gesammtsumme von 13322 Rbln. 6 Kop. — Ausgaben: zu einmaligen Unterstützungen in 94 Fällen 492 Rbl.; regelmäßige Unterstützungen an 56 Familien bzw. Personen, außerdem für den Unterhalt von 7 Waisenknaben durchschnittlich zu 89 Rbl. 70 Kop. monatlich 1076 Rbl.; ertheilte Darlehen an 3 Personen 35 Rbl.; für Kleider und Schuhwerk an arme Kinder 240 Rbl.; für den Unterhalt des Mädchenasyls mit 42 Mädchen 3758 Rbl.; Unterhalt der Elementarmädchenschule (mit 39 Schülerinnen gegen 37 im Vorjahr) 574 Rbl.; Unterhalt der Elementarknabenschule (mit 66 Schülern gegen 58 im Vorjahr) 1081 Rbl.; verschiedene Ausgaben 196 Rbl. 2c.; im Ganzen betrugen die Ausgaben 7454 Rbl. 10 Kop., es verblieb ein Saldo von 5867 Rbln. 96 Kop., welches sich folgendermaßen vertheilt: Grundfond 863 Rbl.; Baufond des Kinderasylhauses 2436 Rbl.; Einlagen 10 Rbl. 80 Kop., allgemeines Kapitalkonto 2558 Rbl. 16 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Da die zum 29. Oktober anberaumt gewesene Versammlung wegen zu geringer Betheiligung nicht zu Stande gekommen ist, so werden die Mitglieder ersucht, sich am

Donnerstag, den 4. November 1882, um 7 Uhr Abends im Museum

zu einer **allgemeinen Versammlung** einzufinden.

Tagesordnung: Abrechnung über den Bau des Magdalenenasyls. — Zweite Lesung der Dienstbotenordnung. — Verschiedene Mittheilungen und Anträge. — Ballotement.

Das Direktorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri=K.: Adalbert Werner Kaminsky. Ilſe Bocké. Harry Schultze. Max Friedrich Gottfried Zimmermann.

Dom=K.: Jenny Amanda Marie Markau. Alfred Franziskus Mey. Arved Eduard Sarring. Auguſte Wilhelmine Louiſe Radau. Arved Bruno Konrad Dannenfeldt.

Jakobi=K.: Erna Friederike Wilhelmine Brinkert. Johann Alexander Walter. Alide Sophie Eliſat. Viktor Emanuel Emil Belinowitſch.

Gertrud=K.: Katharine Berkmann. Emerentia Eliſabeth Wilhelmine Grenzion. Hermine Kamilla Anies. Paul Robert Wallenburger. Anna Marie Saar. Johann Hermann Katſchewsky. Ernſt Konrad Budſe. Emma Mandelberg. Marie Emilie Hedwig Rademiſchka. Johann Alexander Holm. Louiſe Julie Tetter. Karl Woldemar Guſtav Blumfeldt.

Jeſus=K.: Andreas Johann Wilhelm Kringel. Marie Eliſabeth Kekſtat. Heinrich Wilhelm Chriſtoph Erhardt. Emilie Katharine Lohdſing. Adolph Klimentowitz. Julius Hugo Oskar Bunge. Emilie Dorothea Belowsky. Julie Eliſe Emſing. Emilie Emma Grenzupp. Alma Antonie Tauring. Amalie Aug. Freiberg. Eugen Strunke. Fritz Eduard Kamarads. Simon Woldemar Kalning. Olga Dorothea Kleberg. Edith Angelika Melanie Leya. Pauline Huth. Mikkel Heinrich Andreas Schulz. Marie Sirnis. Chriſtine Wilhelmine Johanna Witt. Ernſt Obſol. Guſtav Heinrich Laßmann. Peter Paul Otto. Wilhelmine Marg. Muiſchneck. Alexander Hugo Jakob Siegfried. Wilhelm Chriſtoph Tumpel. Anna Ottilie Eliſabeth Stein. Heinrich Simon Stahl. Agnes Katharine Strenge. Theodor Wilhelm Chriſtian Groß. Anna Konſtanze Zibrul. Johann Heinrich Geyer. Alexander Theodor Silbert. Johann Eduard Lapping. Jakob Bernh. Reinhold. Franz Seeming. Aurora Aug. Kehlenbeeck.

Johannis=K.: Anna Mathilde Eliſabeth Sprunk. Auguſt Mikkel Skudra. Anna Alwine Nawizki. Anna Pauline Natalie Kahſing. Arthur Arvid Karlſohn. Jakob Woldemar Jenner. Johanna Eliſabeth Nieder. Antonie Julie Kuſchkin. Emilie Dorothea Hedwig Weinberg. Sophie Wilhelmine Waſſiljew. Robert Niklas Freymann. Karoline Eliſabeth Juliane Jannſohn. Natalie Ottilie Auguſte Stern. Karl Alexander Bogdanow. Karl Woldemar Freimann. Elſa Eliſabeth Schutka. Arthur Joh. Hans Wihting. Emilie Annette Greete Kunz. Malwine Julie Leontine Linde. Amalie Louiſe Emilie Swinel. Johann Woldemar Miſchka. Leontine Henriette Kaſchohzing. Minna Amalie Mikkelſohn. Ludwig Johann Roſenberg. Adolph Johann Werner. Anna Charlotte Marie Behrſing. Chriſtoph Adolph Freimann. Jakob Karl Grauding. Alwine Marie Leinberg. Johann Dohbe. Anna Roſalie Baumgart. Emilie Marie Pleskau. Alexander David und Wilhelmine Eliſabeth Pauling, Zwillinge.

Martins=K.: Anna Karoline Amalie Petrowsky. Julius Liber. Karl Robert Behrſing. Wanda Wilh. Eliſ. Edemann. Woldemar Adolph Zaune. Karl Robert Grünberg. Mihle Natalie Behrſing. Ottilie Leontine Glawe. Auguſt Ernſt Kalinowsky. Katharine Pauline Lamſe. Johann Michel Leekney. Zette Charl. Jenny Legsda. Juhle Marie Weizin. Janne Matthis Ernſtſohn.

Trinit.=K.: Henriette Alwine Chriſtine Kauffeldt. Hermann Heinrich Dickmann. Traugott Julius Woldemar Rödiger. Rudolph Bark. Olga Marie Guretzky. Mathilde Eliſabeth Steinmann. Anna Sophie Grün. Georg Robert Miller. Johann Oskar Beerenſohn. Emilie Anna Eliſabeth Kalning. Kath. Marie Magdalene Herrmann.

Reform. K.: Friedrich Alexander Klingenberg.

Aufgeboten.

Petri= u. Dom=K.: Kaufmann Friedrich Richard Laurentz mit Melanie Henriette Grebſt. Hausbeſitzer Chriſtoph Mohrberg mit Aug. Louiſe Hartmann.

Jakobi=K.: Vergolder Kornelius Buſchmann mit Louiſe Emilie Tebs. Tiſchler Theodor Robert Emanuel Krauſe mit Ottilie Annette Grauberg.

Gertrud=K.: Klempnergehilfe Joſeph Ludl mit Annette Auguſte Kamann. Böttchergeſell Bernhard Karl Martin Kalkau mit Marie Mathilde Balfanz.

Jeſus-K.: Techniker Ferdinand Richard Goebel mit Sophie Natalie Eliſe Jenke, gen. Bauſchewsky. Handlungskommis Fedor Franz Bettmann mit Katharine Eklaudine Poerſchke. Konditorgehilfe Johann Gottlieb Lindholm mit Dahrte Schemel. Gorodowoi Jahn Kadik mit Edde Freimann.

Johannis-K.: Tiſchler Matthias Karl Auguſt Kramer mit Marie Marg. Julie Kahrkling. Schloſſer Karl Julius Wilhelm Fleiſchmann mit Eliſabeth Burkewitz (auch Petri-K.). Kaufmann Herm. Jurenew mit Dorothea Marie Kremmert. Maurer Andrei Blum mit Annette Ruhje. Reſtaurateur Peter Philips mit Eliſabeth Karoline Lihzis (auch Gertrud-K.). Budenknecht Jahn Weinberg mit Sanne Kalning (auch Gertrud-K.). Schloſſer Alexander Pauka mit Annlihſe Dumbrowsky. Arb. Alex. Julius Siwting mit Lawiſe Roſenholtz. Schuhmacher Andrei Wilinsky mit Emma Domann. Eiſenbahnarbeiter Fritz Knaut mit Dorothea Wilde. Zimmermann Johann Lakiſche mit Eliſe Tauſa.

Martins-K.: Maurer Ernſt Freimann mit Lihſe Stampel. Feldwebel Dimitri Iwan Ochlonin mit Karol. Sakiht. Tiſchlergeſell Karl Aug. Martinſohn mit Karol. Marie Kornelius. Eiſendreher Albert Ludw. Heinrich Schmidt mit Agathe Thereſe Malwine Zube.

Trinit.-K.: Schloſſergeſell Guſtav Eugen Jägermann mit Marie Eliſab. Dreßler, geb. Strasding. Malergeſell Jakob Kuplis mit Karoline Koslowsky.

Begraben.

Jakobi-K.: Katharine Ulrich, im 3. M.

Gertrud-K.: Martin Nikolai Sokolowsky, im 2. J. Anna Lakſtigal, geb. Akmintin, 28 J. Trihne Peterſohn, geb. Ohſoling, 56 J. Wittwe Marri Jannſohn, geb. Kohzing, 56 J. Sattlermeiſter Friedrich Gottfried Klockmann, im 63 J. Kutſcher Ans Neumann, 39 J. Karl Alphons Sieſenberg, im 5. M.

Jeſus-K.: Pauline Ramberg, 8 M. Auguſt Androwitz, im 2. J. Steinhauersfrau Anna Lübke, verw. Rogge, geb. Blumenthal, 43 J. Ottilie Mosdawid, 9 M. Förſter Andreas Zimmermann, 77 J. Pächter Friedr. Wollner, 77 J. Beamter Johann Weetneek, 38 J. Alexander Auguſt Eduard Volkmann, 3 M. Gärtner Martin Sarring, 73 J. Johann Theodor Roſenwald, 11 M. Ernſt Ohſol, 3 W. Ferdinand Hein, 52 J. Adele Emilie Leonore Schwede, im 4. J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 12. bis zum 26. Oktober 27 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 11. bis zum 25. Oktober 12 Verſtorbene.

Martins-K.: Wagger Jakob Roſenberg, im 45. J. Ein ungetauftes Mädchen, 20 T. Jahn Dohbe, 6 T. — **Ilgezeemſches Freibegräbniß:** Hausbeſitzer Johann Guſtav Breede, 57 J. Eliſab. Wallroth, im 68. J. Arb. Alexander Pohdneek, 48 J. Johann Theodor Julius Bachmann, 5 W. Jakob Ernſt Grube, 3 T. Arbeitersfr. Anna Sedlitz, 35 J. Julius Michael Rudolph Salzburg, im 6. J. Bäcker Diedrich Jummik, 45 J. Johann Friedr. Seeting, 12 T. Johann Robert Steinberg, im 11. M. Anna Liſette Freiberg, 4 J. Eduard Karl Rudolf, im 2. J. Emilie Mathilde Schulte. Jenny Auguſte Blumfeld, in der 4. W. Marie Reedel, im 2. J. Karl Johann Auguſt Roſenfeld, im 4. J. Katharine Golub, 11 M.

Trinit.-K.: Grecte Roſenbrück, 41 J. Arb. Mikkel Mikkelſohn, 70 J. Anna Eliſ. Aſſning, 2 J. Karl Swihgel, 3 J. Julie Amalie Sack, im 2. J. Glasfabrikantenwittwe Marie Drewing, geb. Kielgas, 82 J. Martin Indelehs, 70 J. Ottilie Wilhelmine Linde, im 2. J. Dorothea Marie Bihring, 6 J.

Reform. K.: Wittwe Klara Eveline Beck, geb. Lafarowitz, 71 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 4. November 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 45. Donnerstag, den 11. November. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zwei bisher nicht publicirte Schragen des 14. Jahrhunderts.

Von Constantin Mettig.

Die ergiebigsten und dankbarsten Quellen für die Geschichte des Gewerbes sind ohne Zweifel die Schragen, welche uns über die vielfachsten Verhältnisse in dem Leben und Treiben der Handwerker Aufklärung verschaffen. Wie diese über die sie umgebenden Dinge dachten und sich auszudrücken pflegten, wie sie die an sie herantretenden Sorgen und Freuden des Lebens aufzunehmen gewohnt waren, darüber bieten die Schragen mancherlei interessantes Material. Von größerer Wichtigkeit waren uns aber die Nachrichten über die Technik und den Betrieb der Arbeit, über die Stellung der Knechte (Gesellen) und Lehrlinge zu ihren Meistern, über religiöse Uebungen und kirchliche Verpflichtungen, über das Verhalten zur Obrigkeit, über Sitten, Gebräuche und Moral und anderes mehr.

Nicht ganz gering ist die Anzahl der uns erhaltenen Schragen bis zum Beginn des 14. Jahrhunderts. Wenn wir die Schragen der Brüderschaften mitrechnen, deren es nachweislich 4 gegeben hat, so sind im Ganzen uns 15 bekannt. Wahrscheinlich ist es wohl, daß in der bezeichneten Periode noch andere Schragen existirt haben, jedoch die Zahl der verlorenen dürfte nicht allzu groß sein, wenn wir die analogen Verhältnisse Lübecks in Betracht ziehen. Daselbst finden sich keine Zunftrollen aus der Zeit vor 1330[1]). Dem 14. Jahrhundert gehören auch nur 14 Zunftrollen an. Es liegt außer Frage, daß vor der Aufzeichnung oder der gerichtlichen Bestätigung der Handwerksstatuten Aemter bestanden haben. Im 14. Jahrhundert aber erst macht sich das Bedürfniß geltend, die Bestimmungen, nach welchen die Aemter ihre gewerblichen Angelegenheiten regelten, aufzuzeichnen.

Die uns überlieferten 15 rig. Schragen bis zum 14. Jahrhundert sind keineswegs von gleichem Charakter; wir müssen dieselben vielmehr bei näherer Kenntnißnahme fürs Erste in 3 Kategorieen zerlegen.

I. Schragen, die nur gewerbliche Bestimmungen enthalten. Dieselben bieten sich als Zunftrollen von reinster Form dar und

[1]) Wehrmann, Die älteren Lübeckischen Zunftrollen. S. 16 ffg.

ſind zugleich die älteſten Aufzeichnungen unſerer Handwerksſtatuten. Dahin gehören:

1. Verordnungen für Gerber und Schuhmacher a. a. 1280[1]).
2. Der Schragen der Goldſchmiede v. 25. Jan. 1360[2]).
3. Der Schragen der Böttcher v. 9. Aug. 1375[3]).

II. Schragen, die hauptſächlich Verordnungen betreffs der kirchlichen und geſellſchaftlichen Zwecke der Berufsgenoſſen verfolgen. Letzteres Moment bezieht ſich auf die Trinkgelage und die zu gewährenden Unterſtützungen an Arme und Kranke der Genoſſenſchaft. In den Schragen dieſer Gruppe werden die Verbände Brüderſchaften genannt. 4 Brüderſchaftsſchragen laſſen ſich nachweiſen:

1. Der Schragen der Gilde des heiligen Kreuzes v. 18. Nov. 1252 (U.-B. 242).
2. Der Schragen der Bäckerknechte, aufgezeichnet vor 1373. Original[4]).
3. Der Schragen der Schmiedegeſellen a. a. 1399[5]).
4. Der Schragen der Fiſcher c. 1400[6]).

III. Schragen, die die Verordnungen der Schragen der I. und II. Kategorie enthalten; dieſelben haben alſo Beſtimmungen zur Förderung der gewerblichen, kirchlichen und geſelligen Intereſſen der Mitglieder zum Gegenſtande ihres Inhalts. Die Aemter, deren Statuten dieſer dritten Kategorie angehören, vereinigen in gewiſſem Sinne Brüderſchaft und Zunft. Wir rechnen hierher:

1. Den Schragen der Schuhmacher c. 1375[7]).
2. Den Schragen der Schmiede v. Oct. 1382[8]).
3. Den Schragen der Lakenſcheerer v. 11. Nov. 1383[9]). Original.
4. Den Schragen der Bierträger uppe Vastelavend 1386[10]).
5. Den Schragen der Maurergeſellſchaft[11]) v. 18. Dec. 1390[12]).

---

[1]) Bunge nennt dieſe Verordnungen einen Schragen, wogegen mit Recht mancherlei Bedenken ausgeſprochen ſind; die Aufzeichnungen ſind gar zu kurz, um dieſe Benennung prätendiren zu können, aber rückſichtlich der Verwandtſchaft mit den Beſtimmungen der Schragen dürften wir ihnen den Platz in der Gruppe der Statuten zur Regelung des gewerblichen Betriebes nicht verſagen. U.-B. 471.

[2]) U.-B. 969.

[3]) U.-B. 1522.

[4]) Brotzes Livonica VIII. S. 31—37.

[5]) U.-B. 1495.

[6]) U.-B. 1524.

[7]) U.-B. 1523.

[8]) U.-B. 1183.

[9]) Das Original befindet ſich in der Urkundenſammlung der Geſellſchaft für Geſchichte und Alterthumskunde zu Riga.

[10]) In einem der livl. Ritterſchaft gehörenden Foliobande befindlich.

[11]) U.-B. 1276.

[12]) Anfänglich hatte Bunge (U.-B. Reg. 1525), wie ſchon früher C. E. Napierſky (Mon. Liv. ant. IV. pag. CCXI.), angenommen, daß die 1390 von Kreyge geſtiftete Compagnie ein Verband der Maurergeſellſchaft geweſen ſei; ſpäter aber war er der von W. v. Gutzeit ausgeſprochenen Anſicht, der Kreygeſche Schragen ſei die Fundationsurkunde der kleinen Gilde, beigetreten. Gegen dieſe letzte Annahme hatte ich an zwei Stellen meiner Unterſuchung über die rigaſchen Gewerker 1881 S. 370 und 1882 S. 184 und 185 meine Bedenken geäußert, und da die Kreygeſche Schra mit keiner Silbe der Maurer und keines auf dieſes Gewerk ſich beziehenden Momentes erwähnt, und ferner nur von Geſellen als Mitglieder daſelbſt die Rede iſt, ſo glaubte ich vermuthen zu dürfen, hier

6. Den Schragen der Bäcker a. a. 1392[1]).
7. Den Schragen der Kürſchner v. 29. Sept. 1397[2]).
8. Den Schragen der Schneider c. 1400[3]).

Die Schragen der I. und III. Kategorie ſind die eigentlichen Zunftrollen, nach deren Statuten ausſchließlich nur Meiſter zu Mitgliedern ernannt werden. Die Schragen der II. Kategorie bieten Verordnungen für Verbände (Brüderſchaften) dar, welche zum Theil aus Geſellen beſtehen. Für die Geſchichte des Handwerks im Speciellen kommen zunächſt nur die Satzungen der Zünfte in Betracht, weil ſie allein über den Gewerbebetrieb Auskünfte zu ertheilen im Stande ſind, welches Moment die Brüderſchaften, wie aus obiger Eintheilung hervorgeht, nicht berückſichtigen. Die Geſchichte der Handwerker im Allgemeinen darf aber die Brüderſchaften keineswegs außer Acht laſſen. Wir haben alſo trotz der obigen Dreitheilung doch nur zwei Hauptgruppen von Handwerkerverbindungen: Zünfte und Brüderſchaften[4]).

Indem ich nun von den Geſetzen dieſer beiden Handwerkergenoſſenſchaften zwei Proben durch den Abdruck der bisher unbekannten Schragen der Lakenſcheerer und Bäckerknechte gebe, biete ich den Leſern meiner Arbeit die Gelegenheit, die beiden Hauptformen der

---

hätten wir es mit einem allgemeinen Geſellenverbande zu thun. Dieſe Deutung der Kreygeſchen Compagnie ſcheint mir jetzt nicht weiter zuläſſig, nachdem ich die noch ungedruckte Unterſuchung von L. Napiersky: „Zur Geſchichte des Schwarzhäupterhauſes in Riga", in welcher auch der Zweck der beſagten Stiftung von Kreyge einer ausführlichen Betrachtung unterzogen iſt, kennen gelernt habe. Napiersky hält wieder die von Bunge zuerſt ausgeſprochene Anſicht aufrecht, nämlich die, daß die Mitglieder der genannten Geſellſchaft Maurer geweſen ſeien.

Von den zur Begründung angeführten Momenten iſt Folgendes hervorzuheben. Der Schragen von 1390, dem hinzugeſchrieben ſind die Statuten der Maurer vom 27. Juli 1459, befindet ſich in der Maurerlade und iſt zugleich die Quelle vieler Artikel des Maurerſchragens vom 16. Juni 1640 geweſen. Die auffallende Thatſache, daß nur von Geſellen in den Kreygeſchen Statuten die Rede iſt, ſucht ſchon L. Napiersky zu erklären, indem er gegenüber meiner Anſicht hervorhebt, die Maurer hätten damals nur mit Lehrlingen gearbeitet und unter Geſelle wäre jeder ſelbſtändige Maurer zu verſtehen. Zur Erhärtung dieſer Napierskyſchen Argumente will ich nicht unterlaſſen noch darauf hinzuweiſen, wie auch anderwärts eine geringe Verſchiedenheit zwiſchen Meiſter und Geſellen dieſes Gewerbes herrſcht; beide werden als ſelbſtändig und faſt gleichberechtigt angeſehen. cf. Georg Schanz, Zur Geſchichte der deutſchen Geſellen-Verbände S. 67.

Der Schragen von 1390 charakteriſirt ſich ferner auch als ein Statut für Handwerker inſofern, daß Beſtimmungen über die Stellung der Lehrlinge, alſo auch auf den Gewerbebetrieb ſich beziehende Artikel daſelbſt enthalten ſind, mithin dürfen wir wohl uns für berechtigt anſehen, dieſen Schragen der II. Kategorie beizuzählen.

[1]) U.-B. 1305.
[2]) U.-B. 1463.
[3]) U.-B. 1521.
[4]) Die Zunft wird in den Quellen cumpanie genannt. Die Brüderſchaften nennen ihren Verband wohl auch cumpanie, aber zugleich Brüderſchaft, Gilde. Cumpanie dürfte nur im Allgemeinen Verbindung bezeichnen. cf. W. Stieda, Ein mittelalterliches Beerdigungs-Comptoir in Riga. Neue Ztg. f. St. u. L. 1879. Nr. 159 u. 160.

gewerblichen Genoſſenſchaft des 14. Jahrhunderts, die, was Sprache, Geiſt und Form anbetrifft, den zu ihrer Kategorie gehörenden Schragen ähnlich ſind, kennen zu lernen und ergänze zugleich die Reihe der bisher aufgefundenen Schragen des 14. Jahrhunderts um 2 neue.

Schragen der Lakenſcheerer

v. 11. Nov. 1383.

(Original. Pergament. In dorso: „Der Lakenſcherer Shrag 1383." Aufbewahrungsort: Bibliothek der Geſellſchaft für Geſchichte und Alterthumskunde zu Riga.)

In den jaren na godes bord dusent drehundert dar na in deme dre unde tachtentigesten jare uppe sunthe Mertens dagh so hebben de heren borgermestere unde räd to Rige uns lakenscherers bynnen Rige beghnadiget mit ener schra unde mit rechticheiden in unseme ampte toholdende in desser wise hir na bescreven.

Tho deme irsten so welk man synes sulves werden wil in unseme ampte, de schal hebben dre mark Riges ungheborget unde een pär scheren unde schal de borgerschopp wynnen unde sin harnash hebben to sinem lyve.

Vortmer so schal he der cumpanie gheven ene tunnen bires unde ene mark wasses to eren lichten tohulpe.

Vortmer so schal he een half laken scheren uppe des werkmesters dische van enen Brugeschen.

Vortmer so schal he dre lakene volden een Ypersch, een Thomäsch unde een Cumesch. Vortmer so schal nemat in unser cumpanie meden enen knecht ër sin mester mit eme gherekent heft to rechter tijd bi vier marken wasses to unsen lichten tohulpe.

Vortmer welk man enen lerjunghen entfeid, de schal der cumpanie gheven ene tunnen bires, unde de junghe schal wesen echt unde recht gheboren, ok so schal nemant enen undutschen leren in unseme ampte bi eneme halven livespund wasses to unsen lichten, werit ok dat hir een knecht denen wolde in unseme ampte, de schal denen een gantz jär.

Vortmer so schal unser een deme andern nicht to vorvanghe wesen in unseme werke bi eneme halven livespund wasses to den lichten, werit ok dat ener bedderven vrowen ere man afstorve in unseme ampte, de mach dat werk holden up een jär, is et dat se sik nicht vorindert binnen deme jare na eres mannes dode, so schal se des werkes entberen, werit ok dat jemant in unseme ampte storve, alse man wiff ofte kind, so schal de gantze cumpanie to der bigraft komen, de des nichten deyt, de schal beteren ene mark wasses.

Vortmer wanner de cumpanie to samene drinket unde de irste beker upkompt, so schal dar nemant clagen bi dren marken wasses to unsen lichten ër der rechten steven tijd.

Vortmer wan de cumpanie to samene gheid unde de werkmester sitten gheid, so schal een jewelk man sin stekemest

aflecghen, werit dat he des nichten dede unde de werkmester dat mest eschede, so schal he id deme werkmestere dön unde nicht weigheren, also vake alse he deme mestere dat mest weigherde to donde, so schal he beteren ene mark wasses to den lichten.

Vortmer welk man in unseme werke sines sulves werdet lest, de schal der cumpanie to segghen, wente to der tyd dat een ander sines sulves werdet in unseme ampte. Boven alle desse artikele unde vorscrevene stucken so schal unde wil de räd tho Righe de oversten hand hebben.

(Schluß folgt.)

Zur Statistik Rigas.

Die Einnahmen der Nikolaikirche zu Pinkenhof bezifferten sich im J. 1881 einschließlich des Baarrestes vom Vorjahr im Betrage von 164 Rbln. 82½ Kop. auf 373 Rbl. 54 Kop. (Zinsen des Kirchenkapitals 90 Rbl., Grabgelder 32 Rbl. 2 Kop., milde Beiträge 58 Rbl. 42½ Kop., von der Bickernschen Kirche zurückgezahlter Vorschuß 28 Rbl. 27 Kop.). Die effektiven Ausgaben beliefen sich auf 41 Rbl. 90 Kop. (Kirchenbedürfnisse 24 Rbl. 70 Kop., Gehalt des Balgentreters 10 Rbl., des Glockenläuters 7 Rbl. 20 Kop.); 193 Rbl. 30 Kop. wurden auf Anschaffung zweier Rigaer Stadthäuserpfandbriefe verwandt. Der Ueberschuß zum 1. Januar 1882 in baarem Gelde belief sich auf 138 Rbl. 34 Kop.

Die Annenkirche zu Pinkenhof vereinnahmte im J. 1881 einschließlich des Baarsaldos im Betrage von 24 Rbln. 72½ Kop. im Ganzen 87 Rbl. 60 Kop. (Zinsen des Kirchenkapitals 5 Rbl., Grabgelder 22 Rbl. 65 Kop., milde Beiträge 35 Rbl. 23 Kop.). Die Ausgaben beliefen sich auf 22 Rbl. 70 Kop. (Kirchenbedürfnisse 10 Rbl. 50 Kop., Gehalt des Balgentreters 5 Rbl., des Glockenläuters 7 Rbl. 20 Kop.). Der Ueberschuß zum J. 1882 beziffert sich auf 64 Rbl. 90 Kop.

Die Kirche zu Katlakaln vereinnahmte im J. 1881 einschließlich des Baarsaldos vom Vorjahr von 94 Rbln. 78 Kop. 522 Rbl. 92 Kop. (Zinsen des Kapitals 225 Rbl., Verkauf von Grabstellen 83 Rbl., milde Beiträge 120 Rbl. 14 Kop.). Die Ausgaben betrugen 263 Rbl. 90 Kop. (Kirchenbedürfnisse 45 Rbl. 50 Kop., Gehalt des Küsters und Glöckners 126 Rbl., Gebühren für das Einmessen von Gräbern 6 Rbl., Inventar 18 Rbl., Zuschuß für die Schulen 68 Rbl. 40 Kop.). Das Saldo zum 1. Januar 1882 betrug 259 Rbl. 2 Kop.

Die Kirche zu Olai vereinnahmte im J. 1881 einschließlich des Baarsaldos vom Vorjahr im Betrage von 1 Rbl. 35 Kop. im Ganzen 177 Rbl. 84 Kop. (Zinsen des Kapitals 70 Rbl., milde Beiträge 106 Rbl. 49 Kop.). Die Ausgaben beanspruchten 120 Rbl. 11 Kop. (Kirchenbedürfnisse 31 Rbl., Gehalt des Glöckners 20 Rbl., für die Kirchenschule 53 Rbl. 11 Kop., Inventar 16 Rbl.). Der Ueberschuß zum 1. Januar 1882 belief sich auf 57 Rbl. 73 Kop.

Die Einnahmen der Holmhoffschen Kirche beliefen sich im J. 1881 auf 162 Rbl. 90 Kop. (Baarsaldo vom J. 1880 53 Rbl. 74 Kop., Zinsen des Kapitals 25 Rbl., Verkauf von Grabstellen 15 Rbl., milde Beiträge 69 Rbl. 16 Kop.). Die Ausgaben beanspruchten 160 Rbl. 90 Kop. (Kirchenbedürfnisse 96 Rbl. 70 Kop., Gehalt des Glöckners 14 Rbl. 20 Kop., Ankauf eines Gebäudes zum Kirchhof 50 Rbl., Inventar 2 Rbl.)

Die Bickernsche Kirche hatte im J. 1881 an Einnahmen 472 Rbl. 88 Kop. aufzuweisen (Zinsen des Kirchenkapitals 144 Rbl. 74 Kop., von der Stadtkasse refundirte Verwendungen für den Kirchenbau 160 Rbl. 70 Kop., Grabgelder 95 Rbl. 50 Kop., Erbbegräbnißstellen 20 Rbl. 20 Kop., milde Beiträge 51 Rbl. 74 Kop.). Die effektiven Ausgaben betrugen 212 Rbl. 39½ Kop. (Kirchenbedürfnisse 56 Rbl. 42½ Kop., Einmessen von Grabstellen auf dem Kirchhof 3 Rbl., Remonten der Kirchengebäude 44 Rbl. 60 Kop., Anpflanzungen bei der Kirche 10 Rbl. 10 Kop., Gehalt des Küsters 45 Rbl., des Balgentreters 10 Rbl., Reparatur der Orgel 15 Rbl., an die Pinkenhoffsche Nikolaikirche zurückgezahlter Vorschuß 28 Rbl. 27 Kop.). Der Ueberschuß zum 1. Januar 1882 in baarem Gelde betrug 163 Rbl. 83½ Kop.

Die polytechnische Schule in Riga wurde im Studienjahr 1881/82 von 818 Schülern besucht, von denen 169 dem technischen Vorkurse, 29 dem Handelsvorbereitungskurse und 620 den Fachkursen angehörten. Das Lehrpersonal des Polytechnikums bestand zu Beginn des Jahres 1881/82 aus 35 Personen; am technischen Vorkurse waren 11, am Handelsvorbereitungskurse 10 Lehrkräfte thätig, zum Theil dieselben, die in den Fachkursen der polytechnischen Schule docirten. Die Einnahmen der polytechnischen Schule betrugen einschließlich des Saldos vom Jahre 1880/81 (im Betrage von 32788 Rbln. 16 Kop.) 170673 Rbl. 41 Kop. (Schul- und Kollegiengelder 102361 Rbl., Jahresbeiträge der verschiedenen Korporationen 16850 Rbl. 2c.). Die Ausgaben beliefen sich auf 134075 Rbl. 19 Kop., darunter Gagenetat 78485 Rbl. 33 Kop. Das Reserve- und Betriebskapital vermehrte sich im J. 1881/82 um 3810 Rbl. 6 Kop. und betrug am 1. September 1882 36598 Rbl. 22 Kop. — Die noch zu tilgenden, zum Bau des Polytechnikums kontrahirten Anleihen betrugen am 1. September 1882 199327 Rbl. 27 Kop. Der Pensionsfond der Docenten belief sich am 1. September 1882 auf 56209 Rbl. 23 Kop. Die Darbringung der Tatjana Schewelkowa betrug 698 Rbl. 4 Kop. Die verschiedenen Stiftungen und Stipendien wiesen am 1. September 1882 folgende Bestände auf: Suworowstiftung (Wittwen- und Waisenkasse der Docenten) 36941 Rbl. 40 Kop., das v. Wulf-Stipendium 5402 Rbl. 47 Kop., das Mueller-Stipendium 9123 Rbl. 93 Kop., das v. Heimann-Kurator-Stipendium 4283 Rbl. 64 Kop., das v. Dolmatow-Stipendium 6818 Rbl. 8 Kop., die Bessardstiftung 5676 Rbl. 72 Kop., das Schweinfurth-Stipendium 10121 Rbl. 37 Kop., das Borysthenia-Stipendium 2110 Rbl. 27 Kop., der Polytechnikumsstipendienfond 1391 Rbl. 90 Kop., das Moritz-Kerkovius-Stipendium 6250 Rbl.

Bei dem ruſſiſchen Alexandergymnaſium ſtanden im J. 1881/82 in Funktion der Direktor und 17 Lehrer. Die Zahl der Schüler betrug zu Ende des Schuljahrs 439, von denen 204 Griechiſch-Orthodoxe, 5 Altgläubige, 46 Lutheraner, 6 Reformirte, 82 Katholiken und 96 Ebräer waren. Ihrem Stande nach waren 197 Söhne von Edelleuten, Beamten und Ehrenbürgern, 37 Söhne von Geiſtlichen, 184 bürgerlichen und 19 bäuerlichen Standes und 2 Ausländer. Die Schüler vertheilten ſich nach der Klaſſe wie folgt: Vorbereitungsklaſſe 53, I. 83, II. 85, III. 63, IV. 42, V. 27, VI. 43, VII. 26, VIII. 17; die I., II. und III. Klaſſe ſind in je zwei Klaſſen getheilt. Den Kurſus abſolvirten und erhielten das Zeugniß der Reife 17 Schüler; außerdem beſtanden 2 Externe die Maturitätsprüfung. Bei dem Gymnaſium beſtehen folgende Stipendien: 1. das Bolſchakowſche, 2. das G. A. Paninſche, 3. das Aniſſimowſche, 4. das Jakowlewſche, 5. das Stipendium des Vereins der ruſſiſchen Handlungskommis, 6. das Gamburzowſche, 7. das Kalininſche, 8. das Petſchatkinſche, 9. das Moſchnewskiſche, 10. das S. A. Popowſche, 11. das Stipendium auf den Namen der 2. Sappeurbrigade, 12. das Nemtſchinowſche, 13. das E. S. Popowſche, 14. das W. E. Popowſche, 15. das Puſchkin-Stipendium, 16. das Muchinſche, 17. das A. J. Komarewſche, 18. das Rebininſche, 19. das Dolbiſchewſche und 20. das A. K. Paninſche.

Berichtigung. S. 374, Z. 11 v. u. ſtatt „derſelben" lies „deſſelben". S. 375, Z. 11 v. o. ſtatt „beſchenkte" lies „beſchränkte".

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Danida Leontine Serafinowitſch. Alexander Ernſt Torſter. Louiſe Alma Erna Ohſoling. Wilhelm Friedrich Kriger. Ella Emilie Köppel. Dagmar Anna Theophile Weiß. Leontine Natalie Wunderlich. Annette Joſephine Hortenſie Adamſohn. Hugo Alexander Goertz.

Dom-K.: Karl Bruno Dahlwitz. Anna Simon. Eugen Woldemar Julius Kleemann. Lina Emilie Franziska Schultz. Emilie Johanna Mathilde Henſell. Karoline Ida Veronika Auterhoff.

Jakobi-K.: Alide Katharina Johanna Reberg. Max Rudolph Wilhelm Faulbaum. Wally Juliane Karoline Hahn.

Gertrud-K.: Johann Wilhelm Ottomar Treyde. Karl Ludwig Müller. Ida Eliſe Naſarow. Malwine Selma Roſalie Amalie Butler. Friedrich Jakob Baumann. Ernſt Snikkis. Johann Eduard Wannadſing. Lina Anna Snikker. Jakob Ohſol. Antonie Wilhelmine Ethelwine Fritze. Paul Heinrich Wilhelm Salling. Peter Eduard Behrſing.

Jeſus-K.: Marie Wilhelmine Pawahr. Karoline Anna Ehkis. Auguſte Viktoria Budach. Emilie Marie Kahrkling. Auguſt Eduard Egle. Martin Theodor Bunge. Louiſe Amalie Seefeld. Joh. Friedrich Pehwing. Elſa Anna Danke. Johann Silling. Johanna Pauline Aler. Trehſing. Wally Elfriede Marie Jakobſohn. Anna Alwine Truzzis. Anna Ottilie Charlotte Trappan. Prizz Auguſt Karlſohn. Woldemar Simon Klawin. Peter Reinhold Alexander Lagsding. Alex. Lehger. Johann Karl Leopold Weikin. Johanna Katharina Paſar. Jehkab Jndrik Feldmann.

Martins-K.: Ida Jakobſohn. Jenny Amalie Eliſ. Ahrens. Liſette Freymann. Paul Wold. Hosfeld. Wilhelm Edgar Auguſt Mackenik. Michael Georg Ferdinand Hartpeng.

Reform. K.: Valentin Alexander Beinert.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schneider Auguſt Hermann Weſtphal mit Louiſe Karoline Ludovike Kehrwaldt. Graveur Johann Auguſt Gebhardt mit Eliſabeth Karoline Paulin. Kaufmann Karl Ludwig Schwarz mit Alide Eliſe Groot. Handlungskommis Johann Magnus Heinrich Treyer mit Alma Adele Louiſe Wildmann.

Jakobi-K.: Lieutenant Dmitri Zurlow mit Auguſte Louiſe Amalie Hobl. Kaufmann Johannes Friedrich Freyberg mit Marie Bilzin, geb. Leo. Kupferſchmied Ludwig Albert Kaempf mit Leopoldine Tönnigkeit. Fleiſcher Johann Ernſt Kaskowsky mit Dorothea Leontine Kerſchning (auch Martins-K.).

Gertrud-K.: Verabſch. Sold. Daniel Podluſchni mit Karol. Kriſchjahn. Beurl. Muſikant und Tiſchler Jahn Saplatz mit Wilhelmine Louiſe Mihron, geb. Schönbrunn.

Jeſus-K.: Beurl. Sold. Brenz Kahrkle mit Doris Hindrichſohn. Hausbeſitzer Jahn Wolf mit Anna Purrin. Diener Chriſtoph Reichenbach mit Eliſabeth Krauſe. Bäckergeſell Theodor Ullmann mit Julie Naumann.

Johannis-K.: Arb. Simon Iwanow Loſowsky mit Marg. Wilhelmine Silbert. Beurl. Sold. Jahn Riesberg mit Chriſtine Breedis (auch Gertrud-K.). Fiſcherknecht Alexander Toomwälli mit Greete Lemke. Fuhrmann Jahn Gailing mit Anna Schelkau. Arbeiter Lorenz Kalning mit Greete Schreder (auch Martins-K.). Arbeiter Jahn Skudra mit Anna Baumann.

Martins-K.: Volksſchullehrer Chriſtoph Baron mit Dorothea Götz.

Begraben.

Petri-K.: Stadtverordneter Johann Karl Gottlob Kirſtein, im 60. J. Gutsverwalter Karl Wilhelm Kerne, im 77. J. Oberwraker Georg Chriſtoph Berg, im 59. J. Frl. Emma Katharine von Brandt, 75 J. Kapitän der Grenzwache Johann Friedr. Leonhard v. Staecker, 35 J. Ludmilla Alwine Ida Lindenberg, 9 M. Charlotte Emilie Irma Skadding, 7 M.

Jakobi-K.: Frau Cornelie Sevecke, geb. von Poſſiet, 75 J.

Gertrud-K.: Johann Franz Ebner, 74 J. Anna Katharine Neunath, 45 J. Georg Oskar Alexander Rothen, im 6. J. Handlungskommis Julius Emil Gabler, 61 J. Johanna Marie Auguſte Martinow, im 5. J. Arbeiter Jakob Treiber, 65 J. Dorothea Nettelſohn, geb. Kaſelowsky, 56 J. Ehem. Kaufmann Theodor Daniel Bruns, 61 J.

Jeſus-K.: Karoline Roſalie Voß, im 78. J. Dienſtmädchen Truhte Schulz, 60 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 26. Oktober bis zum 2. November 11 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 25. Oktober bis zum 2. November 5 Verſtorbene.

Johannis-K.: Beurl. Soldat Andrei Schmidt, 33 J. Arbeitersfrau Marie Jakobſohn, geb. Klihwe, 35 J. Hausbeſitzersfrau Anna Singer, geb. Silbert, 68 J. Anna Preehs, 42 J. Wittwe Ilſe Ehk, geb. Nahwit, 65 J. Marie Leijien, 79 J. Fuhrmannswirth Johann Lapping, 52 J. Chriſtine Emilie Johanna Lauger, 10 T. Johann Eduard Ohſoling, im 4. J. Wittwe Anna Lapping, geb. Behrſing, 41 J. Klempner Janne Jakobſohn, 31 J. Alma Plawneek, 7 M. Fuhrmannsfrau Anna Rekkis, 35 J. Adam Auguſt David Pohding, im 2. J. — **Hagensberg:** Wittwe Katharine Leepa, geb. Preede, 90 J. Arbeitersfrau Kath. Sauer, geb. Preede, 73 J. Adam Robert Sihpol, im 3. J. Alwine Marie Leinberg, 3 T. Alexander Gotthard Weimann, 1 J. Angelika Math. Pauline Tilib, im 2. M. — **Thorensberg:** Verabſch. Untermilitär Jahn Elzer, 36 J. Karl Robert Schlubk, 7 T. Mikkel Jul. Ahmeter, im 2. J. Charl. Amalie Zehger, 11 M. Ein todtgeb. Mädchen. Anna Awoting, 14 J. Arbeiterswittwe Marie Paul, verw. Friedwald, geb. Behrſing, 59 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 11. November 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 46. Donnerstag, den 18. November. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Allgemeine Versammlung vom 4. November 1882.

1. Vor Eröffnung der Tagesordnung ergreift der Direktor das Wort, um in warmer herzlicher Rede des schweren Verlustes zu gedenken, den die Bürgerverbindung durch den am 22. September d. J. erfolgten Heimgang ihres Ehrenmitgliedes, des Waisenvaters E. F. Komprecht, erlitten, Komprechts, der in rastloser aufopfernder Arbeit an den Werken des Gemeinwohls, der Liebe und Barmherzigkeit in unserer Stadt mitgearbeitet, der gern und freudig seine Erfahrung und Popularität in den Dienst der guten Sache gestellt, wo es galt, ein wohlthätiges Unternehmen zu erhalten und zu fördern, der nebenbei trotz beschränkter Mittel eine großartige private Wohlthätigkeit zu entfalten und immer wieder Rath und Hilfe zu schaffen gewußt. Der Bürgerverbindung, welcher der Verstorbene seit 1873 als Ehrenmitglied angehörte, hat Komprecht in zahlreichen besonderen Kommissionen und mehreren Kuratorien treu und unermüdlich gedient. Besonders die Waisenschule, und vor Allem deren Nebenklassen, haben sich länger als ein Jahrzehnt der hingebenden Liebe seitens des Dahingeschiedenen zu erfreuen gehabt. Zum Zeichen des Dankes für alle diese Liebesthätigkeit hat der Direktor namens der Bürgerverbindung am Tage der Bestattung einen Lorbeerkranz auf den Grabhügel des Verstorbenen niedergelegt.

Um das Andenken des Heimgegangenen zu ehren, erheben sich die Anwesenden auf Aufforderung des Direktors von ihren Sitzen.

2. Der Direktor theilt mit, daß die Kassenrevidenten M. Tischbein und Wold. Ziegler mittelst Schreibens vom 1. Novbr. c. die Anzeige erstattet, daß sie die Bücher und Kassen der der Bürgerverbindung unterstellten Anstalten einer Revision unterzogen und Alles in guter Ordnung befunden hätten.

Verfügt: Solches zu verschreiben und den schriftlichen Bericht im Archiv aufzubewahren.

3. Der Direktor brachte zur Anzeige, daß auf das an den Kurator des Lehrbezirks gerichtete Gesuch, die Reorganisation der Lutherschule und die Abänderung des Lehrplans derselben genehmigen zu wollen, der Kurator mittelst Schreibens vom 30. Juni c.

Nr. 2384 zunächſt proviſoriſch, bis zur Durchſicht der Angelegenheit in dem kuratoriſchen Conſeil, und alsdann, mittelſt Schreibens vom 23. Septbr. c. Nr. 3168, endgültig ſeine Zuſtimmung zur Reorganiſation ertheilt habe. Außerdem ſei zu berichten, daß dem Wunſch des Rigaſchen Stadtſchulkollegiums gemäß (Schreiben vom 29. Septbr. c. Nr. 69) das Kuratorium der Lutherſchule die Verlegung der genannten Lehranſtalt in das Lokal der Marthaſchule (Romanowka 5) beantragt habe (Schreiben des Kuratoriums vom 2. Oktbr. c.), und habe das Direktorium hierzu vorläufig ſeine Zuſtimmung ertheilt, da der Unterricht bereits am 1. Oktober beginnen ſollte. Der Unterricht in der Lutherſchule werde gegenwärtig von dem Lehrer Dohne ertheilt.

Beſchloſſen: der ſtattgehabten Verlegung der Lutherſchule in das Lokal der Marthaſchule zuzuſtimmen und dem Kuratorium ſowie dem Stadtſchulkollegium darüber Mittheilung zu machen.

4. In Anknüpfung an die dem engern Kreiſe in der allgemeinen Verſammlung vom 30. April ertheilte Ermächtigung bezüglich der Verhandlungen über einen event. Grundaustauſch auf Eichenheim, referirte der Direktor: das Oekonomieamt wandte ſich (mittelſt Schreibens vom 11. Mai c. Nr. 1109) an das Direktorium der Bürgerverbindung mit dem Antrage, behufs Regulirung der Dampfſägemühlenſtraße einen Grundaustauſch vorzunehmen, derart, daß die Bürgerverbindung 2 Landparcellen von zuſammen 160 □Faden gegen 2 Parcellen von 43 □Faden austauſche; das Kuratorium der Waiſenſchule zu Eichenheim ſtimmte dieſem Antrage bei (Schreiben vom 26. Mai). Der engere Kreis entſchied ſich ebenfalls für den projektirten Grundaustauſch unter der Bedingung, daß die Stadtverwaltung die Koſten der Verſetzung des Zauns auf die neue Grenzlinie trage, wogegen die Bürgerverbindung ſich bereit erklärte, die Hälfte der Koſten für die Anſchaffung und Bearbeitung der etwa erforderlichen neuen Holzmaterialien bis zum Betrage von 200 Rbln. zu entrichten. Vorgängig war bereits die Einwilligung der Adminiſtration des Gutes Duntenhof, als Obereigenthümerin des Grundſtücks an der Rothen Düna, zu dem erwähnten Grundaustauſch eingeholt worden. Nachdem von den Beſchlüſſen der Bürgerverbindung dem Oekonomieamt Mittheilung gemacht, erfolgte von letzterem die Anzeige, daß die Koſten für die Umſtellung bzw. Neuherſtellung der Zäune ſich auf 690 Rbl. 75 Kop. belaufen würden, welche Summe ſich auf 473 Rbl. 75 Kop. reduciren ließe, falls eine nur *theilweiſe* Regulirung der Straße ſtattfinde. Zugleich verlangte das Oekonomieamt, daß die Bürgerverbindung den für die Neuanſchaffung von Holzmaterialien zugeſicherten Betrag bis zur Höhe von 200 Rbln. für die *ganze* Arbeit der Umſetzung und Renovirung der Zäune entrichte. Das Direktorium willigte in dieſes Verlangen ein, gab jedoch hierbei dem Wunſche Ausdruck, daß *alle* in der Dampfſägemühlenſtraße anfänglich projektirten Regulirungsarbeiten gleichzeitig ausgeführt werden, ein Wunſch, deſſen Erfüllung in der Folge vom Oekonomieamt aus pekuniären Gründen abgelehnt wurde. Zum

Schluß theilte der Direktor mit, daß die betreffenden Straßenregulirungsarbeiten bei Eichenheim bis auf eine unbedeutende Arbeit am Zaun gegenwärtig bereits beendet ſind und die Auszahlung der 200 Rbl. an das Oekonomieamt demnächſt erfolgen wird.

5. Der Direktor berichtet, daß am 7. Auguſt vorigen Jahres die Hauptlehrerin an der Nebenklaſſe der Waiſenſchule im Domesgange, Frl. Johanna Roſen, 25 Jahre ihrer reichgeſegneten Thätigkeit abgeſchloſſen habe; am 7. Auguſt d. J. habe Frl. Roſen alsdann den 26. Jahrestag ihrer Wirkſamkeit an dieſer Lehranſtalt feſtlich begangen. Bei dieſer Gelegenheit habe er, der Direktor, im Einvernehmen mit dem Kaſſaführer der Waiſenſchule, der Jubilarin namens der Bürgerverbindung ein Ehrengeſchenk von 100 Rbln. überreicht. Ferner habe dem engern Kreiſe ein Antrag des Kuratoriums der Waiſenſchule vorgelegen, dahin zielend, dem Fräulein Roſen in Anerkennung ihrer Verdienſte um die Schule während 25jähriger Wirkſamkeit eine jährliche Penſion von 100 Rbln. auszuſetzen, deren Nutznießung in dem Augenblicke einzutreten hat, wo Frl. Roſen ihre Thätigkeit an der ſtädtiſchen Mädchenklaſſe aufzugeben ſich veranlaßt ſehen ſollte. Der engere Kreis habe dieſem Antrage voll zugeſtimmt und erbitte die nachträgliche Zuſtimmung der allgemeinen Verſammlung zu dieſer Bewilligung.

Verfügt: die nachträgliche Genehmigung für den Beſchluß des engern Kreiſes zu ertheilen und dem Kuratorium der Waiſenſchule mittelſt dieſes Protokolls darüber Mittheilung zu machen.

6. Es lag vor ein Geſuch des Fräul. Karoline Pfeiffer, Vorſteherin einer Erziehungsanſtalt für kränkliche und mit Körpergebrechen behaftete Kinder. In dieſem Geſuch wird die literäriſch-praktiſche Bürgerverbindung um Gewährung einer Subvention von 100 Rbln. für das laufende Jahr angegangen.

Beſchloſſen: dem Frl. Karoline Pfeiffer die für dieſes Jahr erbetene Subvention im gewünſchten Betrage von 100 Rbln. aus den Mitteln der Bürgerverbindung zu bewilligen.

7. Der Direktor berichtete: der im Frühling d. J. begonnene Bau eines neuen Gebäudes für das Magdalenenaſyl jenſeits der Düna, unweit der Station Saſſenhof, ſei während der Sommermonate ſo raſch vorwärts gediehen, daß der Umzug in die ſehr praktiſch angelegte und eingerichtete neue Heimſtätte bereits habe bewerkſtelligt und das Haus am 4. Oktober d. J. habe eingeweiht werden können. Aus der vom Kaſſaführer des Kuratoriums des Magdalenenaſyls, Rathsherr Bergengrün, vorgelegten detaillirten Abrechnung über die Bau- und Einrichtungskoſten ergiebt ſich, daß die Ausgaben in Summa betragen haben 16483 Rbl. Nach Eingang einiger noch ausſtehender Rechnungen werde die Geſammtausgabe die augenblicklich nachgewieſene Ausgabe von 16483 Rbln. wahrſcheinlich noch um ein paar hundert Rubel überſteigen. Das Kuratorium aber habe ſich anheiſchig gemacht, die Deckung dafür aufzubringen, ohne die Mittel der Hauptkaſſe weiter in Anſpruch zu nehmen. Die Ausgaben wurden gedeckt durch folgende Kapitaleingänge:

vom Damenhilfsverein . . . . . 3000 Rbl.
vom Direktorium der Bürgerverbindung . . . 4000 „
vom alten Hauſe Nettoprovenüe . . . . . 5000 „
vom Rigaſchen Hypothekenverein:
in Pfandbriefen Rbl. 5400. à 91% = 4914 Rbl.
davon ab diverſe Unkoſten 431 „
verbleiben mithin ——— 4483 „
zuſammen 16483 Rbl.

Das Baubudget war ſeitens der Bürgerverbindung auf 16000 Rbl. feſtgeſtellt worden, ſomit hat eine Ueberſchreitung deſſelben um 483 Rbl. ſtattgefunden. Die Verſammlung entſcheidet, dieſe angeſichts der Größe des Bauunternehmens gewiß als mäßig zu bezeichnende Ueberſchreitung nicht weiter zu remarquiren.

Im Anſchluß hieran referirte der Direktor: bei Aufmachung der Finanzkalkulation vor Errichtung des neuen Aſylgebäudes wäre in das Einnahmebudget auch ein Poſten von 8000 Rbln., als vom Rigaſchen Hypothekenverein aufzunehmendes Darlehn, eingeſtellt worden. Auch habe die allgemeine Verſammlung ſeinerzeit dieſe Poſition in der angegebenen Höhe genehmigt. In der Folge habe ſich jedoch herausgeſtellt, daß der Hypothekenverein das Aſylgebäude nur bis zum Betrage von höchſtens 5400 Rbln. zu beleihen geneigt war. Durch dieſen Einnahmeausfall wäre das Kuratorium des Magdalenenaſyls in eine prekäre Lage gerathen, denn es habe im Sommer zu einem beſtimmten Termine dem Bauunternehmer P. Mehne kontraktmäßig 4000 Rbl. zahlen müſſen, ohne daß das Geld vorhanden geweſen wäre, da die Verhandlungen mit dem Hypothekenverein damals noch nicht abgeſchloſſen waren. Um nun dem Kuratorium des Magdalenenaſyls zu Hilfe zu kommen, habe das Direktorium ſich entſchloſſen, die für den Bau des Hauſes erforderlichen 4000 Rbl. vorläufig aus der Hauptkaſſe auszulegen und ſeien zu dieſem Zweck die 3600 Rbl. verwandt worden, welche die Kommunalverwaltung als jährliche Subvention für die Schulen der Bürgerverbindung und die „Rigaſchen Stadtblätter" gezahlt, der Reſt von 400 Rbln. aber ſei dem Baarbeſtande der Hauptkaſſe entnommen. Hierdurch ſei zwar dem Magdalenenaſyl geholfen, für die Bürgerverbindung aber die Schwierigkeit entſtanden, für jene 4000 Rbl. Deckung zu ſchaffen.

Nach eingehender Debatte wird beſchloſſen:

Einen Theil der in der Hauptkaſſe der Bürgerverbindung befindlichen Werthpapiere und zwar im Betrage von 4000 Rbln. zu realiſiren; das dadurch erzielte Geld zur Kompenſirung des aus der Hauptkaſſe dem Kuratorium des Magdalenenaſyls baar ausgezahlten Darlehns zu verwenden; die Summe von 4000 Rbln. aber als rückzahlbare, mit 6% verzinslich ſtehende Schuld dem Magdalenenaſyl in Rechnung zu ſtellen. Demnach hat die Kaſſe des Magdalenenaſyls aus der Hauptkaſſe die bereits früher zugebilligte Subvention von 600 Rbln. jährlich zu empfangen und an die Hauptkaſſe 240 Rbl. jährlich als Zinſen des vorgeſtreckten Kapitals von 4000 Rbln. zu zahlen. Eine

Protokollschrift dieses Beschlusses ist in der Hauptkasse der Bürgerverbindung zu deponiren. Dem Direktorium ist für das dem Kuratorium des Magdalenenasyls aus den Mitteln der Bürgerverbindung bewilligte Darlehn von 4000 Rbln. Indemnität zu ertheilen.

Ferner berichtete der Direktor, der Kassaführer, Rathsherr E. Burchard, habe die Bauabrechnung des Magdalenenasyls, welche übrigens noch nicht völlig hat abgeschlossen werden können, im Einzelnen revidirt und als richtig befunden.

Beschlossen: auf Grund dieser mündlichen Mittheilung den vorgelegten summarischen Rechenschaftsbericht als richtig anzuerkennen und schon gegenwärtig dem Kuratorium des Magdalenenasyls und den bauleitenden Mitgliedern desselben Decharge zu ertheilen.

Des Weitern wird auf Antrag des Direktors

beschlossen: dem Kuratorium des Magdalenenasyls, insbesondere aber dem bauleitenden Mitgliede desselben, Herrn Rathsherrn C. Bergengrün, für seine eifrige Arbeit, unermüdliche Fürsorge und treue Hingabe behufs Errichtung des neuen Asylgebäudes den Dank der Bürgerverbindung zu votiren.

Endlich macht der Direktor die Mittheilung, daß das bisherige Mitglied des Kuratoriums des Magdalenenasyls, Dr. Hellmann, leider aus dem Kuratorium auszuscheiden sich genöthigt sehe. Die Ersatzwahl wird bis zum Schluß der allgemeinen Versammlung aufgeschoben (siehe unten P. 11).

8. Eingegangene Schriften:

a. von der Estländischen literärischen Gesellschaft die von ihr herausgegebenen „Beiträge zur Kunde Est-, Liv- und Kurlands", Band III, Heft 1;

b. von der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst deren Sitzungsberichte vom J. 1881;

c. vom Rigaschen Armendirektorium dessen 72. Jahresbericht pro 1881.

Eingegangen ferner: Quittung des Vereins gegen den Bettel vom 8. Juni 1882 Nr. 43 über den Empfang von 25 Rbln. Zinsen aus der Bajenschen Stiftung für das Jahr 1882.

Verfügt: die Schriften im Archiv, die Quittung in der Hauptkasse aufzubewahren.

9. Zu Mitgliedern sind vorgeschlagen und werden nach erfolgtem Ballotement aufgenommen die Herren: Kaufmann Wilhelm Falkenklau, Dr. med. Christoph Schröder, Schulvorsteher Albert Löffler, Direktor der Gewerbeschule Heinrich Back, Kaufmann Edmund August Brückmann, Kaufmann August Sahnwald, cand. hist. Bernhard Hollander, cand. jur. Friedrich Wachter, cand. jur. Alexander Scheluchin, Oberpastor Theophil Gachtgens, wirkl. Staatsrath Bernhard v. Pfeiffer, Adolf v. Schnakenburg.

10. Die zweite Lesung des von der Kommission zur Berathung der Dienstbotenfrage ausgearbeiteten Entwurfs einer Gesinde- oder Dienstbotenordnung für die Stadt Riga wird begonnen. Sekretär

R. Baum als Referent der Kommiſſion verlieſt ein ausführliches (in den Akten enthaltenes) Gutachten bezüglich der in der allgemeinen Verſammlung vom 18. März c. bei der erſten Leſung des Entwurfs verlautbarten Einwände und Abänderungsvorſchläge. Die Kommiſſion bringt zum Schluß in Vorſchlag, im Anhange zur Dienſtbotenordnung den Beſtimmungen über das Dienſtbuch ſolche über den Geſindebeamten hinzuzufügen. Der emendirte Entwurf wird in zweiter Leſung mit folgenden Abänderungen angenommen: im § 18, der von den „Verpflichtungen der Dienſtherrſchaft" handelt, werden die Worte „das geiſtige und leibliche Wohl derſelben nach Möglichkeit zu fördern" — geſtrichen; im Anhang wird im Abſchnitt über das Dienſtbuch der Satz (§ 2): „Für das Dienſtbuch hat der Dienſtbote die von der Gouvernementsverwaltung feſtgeſtellte Gebühr zu entrichten" — derart verändert, daß an Stelle des Worts „der Dienſtbote" das Wort „die Dienſtherrſchaft" tritt.

Beſchloſſen: den Entwurf in ſeiner abgeänderten Faſſung anzunehmen und denſelben, verſehen mit einem entſprechenden Begleitſchreiben, der Gouvernementsverwaltung zur Beſtätigung zu unterbreiten.

11. An Stelle des aus dem Kuratorium des Magdalenenaſyls ausſcheidenden Mitglieds Dr. Hellmann wird zum Mitgliede des Kuratoriums erwählt Dr. Chriſtoph Schröder.

12. Der Direktor richtet an die Kaſſaführer der der Bürgerverbindung unterſtellten Anſtalten die Bitte, ihre bezüglichen Budgets bis ſpäteſtens zum 15. November d. J. einzureichen.

13. Der Direktor thut der ſchon ſeit geraumer Zeit wenig zahlreichen Betheiligung an den allgemeinen Verſammlungen ſeitens der Mitglieder der Bürgerverbindung Erwähnung und knüpft hieran die Bitte, daß die Mitglieder in Zukunft ſich reger an den allgemeinen Verſammlungen betheiligen möchten.

Zwei bisher nicht publicirte Schragen des 14. Jahrhunderts.

Von Conſtantin Mettig.

(Schluß.)

Schragen der Brüderſchaft der Bäckerknechte, aufgezeichnet vor 1373[1]).

„In der Lade des rigiſchen Bäckeramtes liegt eine fehlerhafte Abſchrift einer Urkunde von Errichtung einer Brüderſchaft oder einer ſogenannten Gilde. Es waren nämlich zu katholiſchen Zeiten in Riga

[1]) Dieſer Schragen hat ſich in einer hochdeutſchen Ueberſetzung in Brotze's Livonica VIII, S. 31—37 unter dem Titel: „Nachricht von einer alten, vielleicht im Original nicht mehr vorhandenen Urkunde" erhalten. Wie aus Brotze's Einleitung, welche ich gleichfalls wörtlich abgedruckt habe, hervorgeht, befand ſich 1816 in der Lade der Bäcker eine niederdeutſche Abſchrift dieſes Brüderſchaftsſchragens, den unſer Gewährsmann in ſeine Sammlung in einer Ueberſetzung aufnahm, wofür wir ihm jetzt danken müſſen, denn heutzutage findet ſich nichts mehr in der Lade der Bäcker, die ſämmtlicher Aufzeichnungen aus früherer Zeit verluſtig gegangen ſind (cfr. Rig. Stadtblätter 1817, S. 28).

außer der ſogenannten großen und kleinen Gilde, die noch ietzo (1816) exiſtiren, mehrere Gilden oder Brüdervereine, welche für ihre verſtorbenen Mitglieder Seelenmeſſen leſen ließen und unter ſich gewiſſe Geſetze beobachteten. Von einer ſolchen Gilde giebt dieſe Abſchrift Nachricht, oder iſt vielmehr der Fundationsbrief derſelben. Der Inhalt iſt kurz dieſer:"

„Im Jahr 1235[1]), in dem erſten Jahre des Biſchoffs Nikolaus, da man die Mühle des Stiftes über der Düna zur Ehre Gottes und der heil. Jungfrau Maria angelegt (begrepen) hatte, kamen die Lettowen mit einem großen Heere, ſelbe abzubrechen. Daher (des) wurden die Bäckerknechte von dem Stifte aufgefordert (gheeschet), die Mühle zu retten. Sie waren bereit, und thaten ein Gelübde (loueden ein gheloucde), eine ewige Brüderſchaft zu errichten, und retteten die Mühle. Zehn von ihnen verloren ihr Leben dabei (also dat dar teyne dooth bleuen Mertelers wise). Am Leben blieben Tidemann Semelbecker, Claus Langebecker, Hennecke Wittekop, Hinrich Helmstede, Meinecke Houet (lies Hovet), Joh. Pulke, Hinrich Stoltenberg und sumelicke andere (d. i. andere).

Dieſe waren die erſten Unternehmer (begripere) dieſer dragh[2]) und der Gilde unſer lieben Frauen. So daß wir und unſere Nachkommen ſtets bereit ſeyn wollen, zu retten die Mühle vor der Heidenſchaft, und das Waſſer zu räumen (to rümende?) von dem obern See, wenn man uns nachgiebt von dem Stifte, eine geiſtliche Brüderſchaft, auf des Stiftes Koſt (vppe des Stightes Kort?) und unſere Todten zu begraben (beghrande, malin legere beghande unſere Todten zu begehen oder ihr Andenken mit Vigilien zu feiern) und das Grab (Bigrafth) und die Glocken alle uns frei zu lauten.

Das Andenken (De daghtnisse) unſer verſtorbenen Brüder ſollen wir im Dome begehen (beghan) laßen, des Montags an dem Menden (an deme meneden) des Sonnabends zu ſetzen 4 Licht, und einen ausgebreiteten Baldachin (einen baldigh ghespreth) mit Vigilien für ein Loth Pfennige der Kosterighe (?) zu geben und des Montags Morgens neun Meßen (hier fehlt das Wort: halten zu laſſen). Zu einer jeden Meße ſoll zuvor opfern unſere Schweſter (vnser sustere en) einen Artig (artoch) und ein Licht, darnach jeder Bruder oder Schweſter einen Lübiſchen Pfennig opfern zu den neun Meßen. Wenn ein Bruder oder Schweſter nicht zu der Vigilie kommt, oder zu der Meſſe nicht opfert (es ſey denn, daß ſie eine Krankheit hindere (deme beneme eme sückedaghe) der ſoll „beteren also dicke" (d. h. ſoll jedesmal Strafe geben) eine Mark Wachs.

Wenn ein Bruder ſtirbt, ſo ſollen die andern Brüder und Schweſtern binnen der Stadt zu ſeinem Begräbniß (bigrafth) kommen bei einer Mark Wachs, und ſollen ihn begehen laſſen mit ihren Lichten und Baldachin, und mit 4 Meßen in ſeiner Kirchſpiels Kirche.

Da ſoll ein jeder Bruder dazu opfern einen rigiſchen Pfennig und die Leiche (dat Lyik) fortbringen nach dem Dom, mit ihrer

[1]) Dieſe Zeitangabe des Regierungsantritts Biſchofs Nicolaus iſt unrichtig, denn ſchon 1231 ward er erwählt.

[2]) Hierzu bemerkt ſchon Brotze, daß scraa zu leſen ſei.

Procession, und mit den Herrn aus dem Dome. Da ſoll man begehen mit neun Meßen und ieder Bruder ſoll zu jeder Meße einen lübiſchen Pfennig opfern.

Wenn ein Bruder außer der Stadt, binnen 2 Meilen ſtirbt, den ſoll man holen, und die Leiche (dat lyick) ſo begehen, wie vorher beſchrieben iſt. Die gemeine Brüderſchaft ſoll die Aelterleute wählen. Wer die meiſten Stimmen hat, ſoll es ſeyn, und ſo oft (wo dicke) er es weigert, ſo oft ſoll er ſechs Mark Wachs geben.

Die Aelterleute ſollen die Schaffer (de Gherdelüde) erwählen, wer ſich weigert es zu ſeyn, giebt iedes mal 3 Mk. Wachs. Zweimal (Thüyghe) im Jahr, zu Weynachten und Pfingſten, ſollen die Brüder zuſammen trinken. Dazu ſollen kommen alle Brüder, die innerhalb zwei Meilen wohnen (besethen sin) bei 4 Oer, es ſey denn, daß ſie daran hindere (dat id ene beneme) wichtige Befehle ihrer Herren (merkelik Heren booth) oder Unpäßlichkeit oder Krankheit (ofte Sükedaghe öfte Krancheit).

Die Schaffer ſollen ſorgen (vore seen) für gutes Bier und eine beqweme Stelle zu trinken nach Rath der Aelterleute, die ſollen die Brüder dazu einladen. Wenn die Brüder zum Trunke (in dat drenke) zuſammen kommen; ſo ſollen die Aelterleute verbieten: die Waffen, das Rufen (ropent), Lärm (unstur), Händel (ungemach) und Unbeſcheidenheit (untemelicheit) ſondern züchtig (met tüghten) zu trinken bei ihrer (by eer) Marck Wachs. Darauf ſollen ſehen die Schenker und die Schaffer. So oft ein Bruder den Aelterleuten nicht gehorſam iſt, wenn ſie an der Tafel ſitzen, ſo oft giebt er eine Mark Wachs. Wer ſich gegen den Aeltermann auflehnt (We se breht teghen den Oldermann), wenn er an der Tafel ſitzt, der ſoll beßern Jedem ſein Pfund Wachs, und einem jeden Beiſitzer ein Pfund Wachs, und einem jeden Bruder eine Mark Wachs.

Wer Bier ausgießet, das er mit dem Fuße nicht bedecken kann, der beßert eine Mk. Wachs, wer Ueberlaſt macht dem Wirthe (we möghet den Weert) oder ſeinem Geſinde, wo wir trinken, der beßert (d. i. giebt Strafe) ein halb Liespfund Wachs.

Welcher Bruder den andern mishandelt mit Worten oder That, der ſoll beßern nach dem Gutdünken der gemeinen Brüder. Wer über einen Artig aufs Spiel ſetzt (we dobelet bouen einen artich), es ſey um was es wolle, beßert eine Mk. Wachs. Dem Kranken (deme Seken) armen Bruder ſoll Jeder mit einem Artig zu Hülfe kommen, ein-, zwei-, oder dreimal; wenn es ihm die Aelterleute zugeſagt haben (So wann eme de Olderlüde to seghet) bei ihrer Mk. Wachſes. Iſt er aber länger krank bei ſeiner Armuth; ſo ſoll man einen halben Ferding (verding) aus der Büchſe geben. Thäte es (deytes) ihm länger Noth; ſo ſoll man ihm ein oder zweimal (thvige) leihen einen halben Ferding. Träfe ihn aber eine unheilbare Krankheit (ein ewich Süke), ſo ſollen die Brüder um ihn bitten, wenn ſie können (ofte se möghen), daß er die Praebenden (de Prouende) beim heil. Geiſte um Gottes Willen bekomme, oder ihn in das Spital (nl. zu bringen ſuchen). Welcher Bruder von den Heiden gefangen wird, und er es vonnöthen hat, dem ſoll

die Brüderſchaft ein Schiffpfund Salz zu ſeiner Loskaufung geben, hat er mehr nöthig; ſo ſoll man ihm ein Schiffpfund Wachs dazu leihen. Wenn ein Bruder ſeine Strafe (synen broke) nach dem Schragen (nach der schraa) nicht erlegen (nicht beteren) will, den ſoll man aus der Brüderſchaft verweiſen, und nicht mehr aufnehmen (untfaanhe), er beßern denn dreifach. Und (der), welchen die Aelterleute in die Brüderſchaft aufnehmen nach Rath und Einwilligung der Brüder, ſoll 5 Artige geben, er ſey Bruder oder Schweſter. Item jeder Bruder ſoll ſeinen Gottespfennig in die Büchſe geben; und Gotte und ſeiner lieben Mutter Maria die Gelübde thun (schal louen ghode etc.), wie in dieſem Schragen ſteht. Bei der Aufnahme ſollen die Aelterleute dieſen Schragen vor allen Brüdern beim Trunke ableſen laſſen. Amen.

So weit der Fundationsbrief. Unter demſelben ſtehen noch folgende Bemerkungen:

Na Godes boort etc 300 undt 73 Jahres sindt in dossen gylde geghan Jekel Keghel Vrtye uxor Tiderici Heuenstrides; Uxor Nicolai Institoris (des Höckers) Kachermann etc.

Witlik sy den geghenwordighen vnde den Nakomelingen, dat wi hebben Her Gerlagh Resen (vermuthl. war dieß ein Prieſter) in de Broderschap untfangen na Volbort all unser broder in also daner aght (ſoll heißen: auf die Weiſe). Wann unser ein Bruder ofte Süster steruet, so schal he viyff missen viyff Vigilien holden, des gheuen wi eme alle Plicht fry unde alle sine drenke quit.

Weten schall men ock dat me nyne Undüdesche knapen an disse edlende Broderschap entfaien schall, sunder erlicke düdesche knechte; de dar helpen konen bakken veyrleye brodt.

Witlich si den geghenwordighen vnde den Nakomelinghen dat wi Herren Diderich Wiensteen (dieß war gleichfalls ein Prieſter) in den Bröderscap entfanghen hebben, also Her Gerlagh Rese is untfanghen, also eme tho donde.

Witlick sy alle den Brödern dat Nicolaus Wittenburch, vnde Jacob Seghefrit vnd Nicolaus Missener, vnde Eberke Westuale dat dy to eymemale brüder sint worden.

Witlick sy den menen brodern de in deseme gülde sind so wellick Broder brecht (etwas verbricht) de schall in dem haluen Jahre bringen sine brocke (Strafgelder) vppe de Tafelen de Olderlüde Penninghe edder Pant (baar Geld oder Unterpfand)."

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Alexander Wilhelm Ludwig Zietemann. Karl Viktor Paul Sapper. Paul Alexander Kupris. Marie Charlotte Liedtke.

Dom-K.: Wilhelm Sigismund Krämer. Emil Oskar Blaubach. Herm. Adolph Gottlieb Brinckwirth.

Jakobi-K.: Karl Michael Oldermann. Magda Wilhelm. Marie Buſchmann. Paul Albert Wilhelm Johann Alexander Türk. Bertha Liſette Math. Ehwing.

Gertrud-K.: Margarethe Charlotte Sturme. Auguſt Chriſtian Kehning. Elſa Thereſe Marie Grünberg. Karl Alexander Dokter. Alexander Woldemar Michelſohn. Alma Marie Antonie Sahliht. Ernſt Joh. Dannenberg. Minna Mathilde Mohrberg.

Jeſus-K.: Jakob Friedr. Müller. Helene Marie Leont. Grave. Friedr. Karl Aßmann. Helene Alwine Sakanowitz. Joſef Strasding. Amalie Eliſab. Charlotte Eichmann. Peter Peldek. Anna Karoline Euſing. Johann Eugen Sihpol. Pauline Bihring. Katharine Wilhelmine Makowsky. Wilhelm Joh. Unting. Fritz Paulow. Helene Annette Wanags. Karl Eduard Plaude. Joh. Kleinberg. Auguſt Kruhming. Friedrich Wilhelm Simkaus. Lilli Juliane Louiſe Meckelburg. Johann Eduard Wilhelm Reiſter. Fritz Eduard Kamann. Wilhelmine Malwine Berner.

Johannis-K.: Johann Alexander Arthur Schleier. Diedrich Theodor Weißberg. Emilie Pauline Louiſe Poding. Ella Elvire Wilh. Rudſit. Johann Arved Selting. Paul Oskar Bergmann. Michael Georg Puring. Anna Karoline Dubau. Adolph Karl Hofmann. Karl Woldemar Pakalnit. Anna Pauline Krauſe. Alexander Rudolph Eduard Bihring. Ida Pikel. Amalie Hedwig Wilhelmine Elkſne. Chriſtoph Pihle. Jakob Chriſtoph Pawlowsky. Marie Aline Emilie Bite. Johann Andrei Woldemar Muiſchneeks. Wilhelm Mikkel Galwei. Karl Edmund Gails. Juliane Mathilde Schmidt.

Reform. K.: Aloys Emil Schlichting.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Bäckergeſell Johann Ed. Denſow mit Emilie Friederike Kalkbrenner. Zimmermann Joh. Chriſtoph Peter Bitte mit Helene Friederike Ledebohm. Lehrer Georg Buiwe mit Johanna Leppert. Braumeiſter Friedrich Samuel Sodeiko mit Marie Eliſabeth Alide Wagner, geb. Haſenkampf.

Jakobi-K.: Maſchinenbauer Gotthard Apſiht mit Emilie Boronowsky. Eiſenbahnbeamter Franz Heinrich Emil Auguſt Ahlers mit Wilhelmine Louiſe Sprohge. Schiffszimmermann Karl Aug. Osberg mit Mathilde Bertha Brekow. Beamter Ludwig Theodor Tantſcher mit Melanie Charlotte Dunin. Schuhmacher Hans Schultz mit Trihne Muhrneek (auch Johannis-K.).

Gertrud-K.: Arbeiter Martin Rutenberg mit Liſette Juliane Gehrmann, geb. Lahme. Beurl. Soldat Karl Strauß mit Emilie Klahwiht.

Jeſus-K.: Fabrikaufſeher Auguſt Sarring mit Lihſe Wilhelmine Kanep. Soldat Karl Meering mit Trihne Strauß. Tiſchler Jurre Spring mit Kath. Spring. Fleiſchermeiſter Andreas Wilhelm Kleberg mit Eliſabeth Pampe, geb. Wienert. Ankerſchmied Peter Auguſt Blum mit Greete Lins.

Johannis-K.: Korkſchneider Jahn Domerowsky (im Taufſchein Damrausk) mit Anna Holzmann. Tiſchler Theodor Roſenbrück mit Anna Jannſohn. Arbeiter Kriſch Feldmann mit Dorothea verw. Zölchert, geb. Balgalw. Hausbeſitzer Martin Libz mit Trihne Wißmann. Kommis Jahns Linde mit Roſalie Wilhelmine Selting. Bootsführer Peter Heinrich Adamſohn mit Julie Johanna Braſche (auch Martins-K.). Arb. Hans Weichmann mit Marie Saring. Arb. Eduard Kalning mit Julie Upit.

Martins-K.: Schuhmachergeſell Alexander Friedrich Wilhelm Berinsky mit Minna Juliane Peterſohn (auch reformirte K.).

Begraben.

Petri-K.: Frau Emilie Wilhelmine Czwalina, geb. Träger, 40 J.

Jakobi-K.: Frau Johanna Kempf, geb. Kauffeldt, 62 J. Frl. Adelheid Eliſabeth Hafferberg, 79 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 18. November 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission.

Zahl der im Monat Oktober 1882 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von diesen Geborenen waren: ehelich.				unehelich.				Es wurden geboren im Keller.	im Dach.	in anderer Wohnung.	es fehlte d. Angabe für
				Lebend.		Todt.		Lebend.		Todt.					
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	4	3	1	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	4	—
I. „ II. „	7	3	4	3	4	—	—	—	—	—	—	—	2	5	—
II. „ I. „	11	10	1	10	1	—	—	—	—	—	—	—	3	6	2
II. „ II. „	6	2	4	2	4	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—
Ohne Angabe d. Quartiers	4	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Summa	32	20	12	19	12	—	—	1	—	—	—	—	6	24	2
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	21	9	12	7	11	—	1	2	—	—	—	1	1	19	—
II. „	54	28	26	28	24	—	—	—	2	—	—	2	3	45	4
III. „	26	13	13	12	12	—	1	1	—	—	—	2	2	20	2
IV. „	24	11	13	10	11	—	1	1	1	—	—	—	4	18	2
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	125	61	64	57	58	—	3	4	3	—	—	5	10	102	8
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	15	11	4	10	4	—	—	1	—	—	—	3	1	11	—
II. „	36	17	19	15	19	—	—	2	—	—	—	3	3	29	1
III. „	53	29	24	28	24	—	—	1	—	—	—	1	8	41	3
IV. „	95	50	45	46	41	2	2	2	2	—	—	1	14	75	5
V. „	69	34	35	20	23	1	—	13	12	—	—	1	3	28	37
Ohne Angabe d. Quartiers	5	1	4	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Summa	273	142	131	120	115	3	2	19	14	—	—	9	29	189	46
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	18	9	9	7	8	2	1	—	—	—	—	1	2	15	—
II. „	48	24	24	23	23	1	—	—	1	—	—	—	3	44	1
III. „	24	13	11	13	9	—	1	—	1	—	—	—	—	22	2
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	90	46	44	43	40	3	2	—	2	—	—	1	5	81	3
Ohne Angabe d. Stadttheils	8	1	7	1	5	—	—	—	2	—	—	—	—	2	6
*Total der registrirten Geburten:															
Im Oktober	528	270	258	240	230	6	7	24	21	—	—	15	50	398	65
„ September . . .	478	248	230	215	204	7	8	25	18	1	—	17	53	353	55
„ August	427	243	184	209	165	4	5	28	11	2	3	33	47	299	48
„ Juli	451	243	208	216	181	6	7	21	18	—	2	21	51	345	34
„ Juni	485	263	222	228	192	5	6	30	23	—	1	26	70	340	49
„ Mai	499	277	222	227	199	6	5	44	17	—	1	19	47	392	41
„ April	452	234	218	207	184	8	5	19	28	—	1	22	38	346	46
„ März	570	297	273	253	234	11	4	33	32	—	3	26	58	399	87
„ Februar	403	200	203	172	180	9	5	16	18	3	—	22	49	294	38
„ Januar	448	229	219	198	196	5	4	25	18	1	1	22	57	322	47

* Außerdem im Februar 4 Findlinge (2 Knaben und 2 Mädchen), im März 2 Findlinge (1 Knabe und 1 Mädchen), im April 1 Findling (1 Mädchen), im Mai 2 Findlinge (1 Knabe und 1 Mädchen), im Juni 2 Findlinge (Mädchen), im August 2 Findlinge (Knaben), im September 1 Findling (Mädchen) und im Oktober 1 Findling (Knabe).

Zahl der im Monat Oktober 1882 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																		Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr / 1—5 Jahren waren								Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.		Dachwohnung.		anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.					
Innere Stadt:																																			
I. Stadttheil I. Quartier.	6	5	1	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	5	1
I. „ II. „ .	6	1	5	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	2	3	1
II. „ I. „ .	7	3	4	2	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	1	6	—
II. „ II. „ .	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Ohne Angabe des Quartiers	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	22	11	11	6	2	1	2	—	1	—	—	1	—	2	2	1	1	—	3	—	—	—	—	2	2	4	—	1	2	—	—	—	3	17	2
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Quartier	15	4	11	2	3	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	3	1	1	—	1	—	—	—	1	2	1	1	—	1	—	—	—	4	11	—
II. „	34	15	19	4	1	2	7	—	—	—	1	—	—	2	—	5	5	1	5	1	—	—	—	3	1	1	—	2	7	—	—	2	3	29	—
III. „	14	5	9	1	2	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—	1	3	2	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	2	—	—	—	3	11	—
IV. „	15	5	10	1	3	1	5	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	2	1	1	1	4	—	1	—	3	12	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	78	29	49	8	9	3	15	—	—	—	1	—	2	4	1	8	12	5	7	1	2	—	—	5	7	3	2	3	14	—	1	2	13	63	—
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	3	1	2	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
II. „	10	4	6	—	3	—	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	1	8	—
III. „	28	20	8	8	1	4	—	1	1	—	—	1	—	1	—	4	2	1	4	—	—	—	—	7	1	1	—	4	—	—	—	5	6	15	2
IV. „	57	26	31	4	11	10	8	1	—	—	—	1	—	3	2	4	3	3	6	—	1	—	—	2	7	2	4	10	6	—	2	2	9	44	2
V. „	20	6	14	2	6	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	3	1	—	3	—	1	—	1	1	3	1	3	—	2	—	—	—	2	8	10
Ohne Angabe des Quartiers	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Summa	119	58	61	14	22	15	10	3	2	1	—	4	1	5	2	11	7	5	14	—	2	—	1	10	15	4	7	15	8	—	2	8	18	79	14
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	6	3	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—
II. „	40	28	12	7	5	9	1	2	—	—	—	1	—	—	1	4	2	4	3	—	—	1	—	6	5	1	—	9	1	—	—	—	6	34	—
III. „	14	6	8	3	3	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2	2	—	1	—	—	—	—	3	3	—	—	1	—	—	—	—	—	14	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	60	37	23	11	10	10	1	2	1	—	1	1	—	1	1	6	4	5	5	—	—	1	—	10	10	1	—	10	1	—	—	—	7	53	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	13	6	7	2	3	—	2	—	—	1	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	2	—	1	2	1	1	—	2	—	—	—	—	—	13
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	22	14	8	—	—	—	—	1	1	—	2	3	1	5	1	4	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	21	—
*Total der registrirten Fälle:																																			
Im Oktober	314	155	159	41	46	29	30	6	5	2	4	9	4	18	7	30	28	15	30	1	4	4	1	28	36	13	10	29	27	—	3	11	41	233	29
„ September. . . .	324	157	167	44	46	27	40	5	7	4	6	12	11	20	13	27	16	16	20	2	8	—	—	36	41	8	5	24	33	3	7	12	30	253	29
„ August	515	280	235	125	99	53	52	11	10	8	4	15	6	11	14	37	20	16	23	—	4	4	3	110	80	15	19	50	49	3	3	18	57	386	54
„ Juli	420	235	185	124	85	26	33	8	4	9	3	9	6	13	9	22	19	20	18	2	6	2	2	105	70	19	15	26	33	—	—	18	58	309	35
„ Juni	366	192	174	76	78	23	19	9	6	3	1	9	8	18	9	33	27	18	20	2	5	1	1	58	55	18	23	21	17	2	2	27	50	232	57
„ Mai	379	194	185	77	53	24	24	9	11	4	3	8	15	17	7	35	27	17	35	2	9	1	1	58	40	19	13	24	21	—	3	7	48	290	34
„ April	421	226	195	68	58	28	23	4	10	6	4	13	12	19	17	52	31	29	29	3	9	4	2	57	52	11	6	27	21	1	2	19	42	312	48
„ März	411	235	176	52	38	33	31	8	7	4	—	21	7	24	10	55	35	34	36	3	9	1	3	40	29	12	9	28	29	5	2	22	34	307	48
„ Februar	366	197	169	40	29	25	38	6	13	2	4	21	8	23	8	47	34	30	30	1	4	2	1	36	21	4	8	22	35	3	3	13	35	286	32
„ Januar	420	241	179	54	40	40	34	12	10	3	—	23	10	27	15	55	30	23	30	2	9	2	1	46	38	8	2	37	31	3	3	26	57	321	16

*) Außerdem gefundene Leichen: im Januar 3, im Februar 2, im März 3, im April 2, im Mai 3, im Juni 3, im Juli 5, im August 7, im September 3 und im Oktober 1.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Oktober 1882.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursachen.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	—
I. „ II. „	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—
II. „ I. „	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
II. „ II. „	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	11	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	5	7	1	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	4	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	1	6	—	—
II. „	15	19	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	1	2	1	—	—	1	—	—	10	11	—	1
III. „	5	9	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—
IV. „	5	10	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	2	—	—	—	1	2	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	29	49	—	—	—	—	—	3	—	5	1	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	4	3	—	1	—	2	1	3	4	3	1	—	1	3	—	—	16	23	—	1
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
II. „	4	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	2	3	—	—
III. „	20	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	2	—	—	5	—	—	—	1	—	—	8	7	—	—
IV. „	26	31	—	—	—	—	1	2	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	4	1	—	1	1	2	7	5	—	—	3	1	—	—	7	15	—	—
V. „	6	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	12	1	1
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	58	61	—	—	—	—	1	2	1	1	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	7	3	4	1	1	1	3	4	14	6	—	—	4	1	—	—	22	37	1	1
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
II. „	28	12	—	—	—	—	1	1	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	3	—	3	1	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	10	7	1	—
III. „	6	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	5	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	37	23	—	—	—	—	1	1	—	2	—	3	1	—	—	—	—	—	—	1	—	7	3	3	—	3	1	—	1	2	2	—	—	2	—	—	—	14	12	1	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	6	7	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	4	—	—
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	14	8	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4	1	—	—	—	—	—	7	3	—	—
*Total der registrirten Fälle:																																								
Im Oktober	155	159	—	—	—	—	3	7	1	9	3	4	4	1	—	1	1	—	—	5	1	21	10	7	2	4	5	9	12	24	12	1	—	7	5	—	—	64	86	3	2
„ September	157	167	—	—	1	1	2	—	5	6	5	7	9	—	—	6	3	—	—	5	1	5	8	4	7	1	4	4	3	27	19	—	1	16	26	—	—	74	74	—	—
„ August	280	235	1	—	1	1	—	1	7	14	2	10	9	—	—	18	9	—	—	7	1	28	24	6	10	6	2	5	8	28	19	1	1	48	37	—	—	113	97	1	—
„ Juli	235	185	1	3	2	—	2	4	8	2	—	10	5	1	2	2	8	—	—	13	—	33	26	2	4	3	5	4	4	22	13	—	1	27	17	1	—	100	88	4	3
„ Juni	192	174	1	—	5	3	1	2	4	—	1	18	12	2	2	2	—	—	—	11	4	23	25	3	6	2	5	9	6	19	9	1	—	7	9	—	—	80	88	4	2
„ Mai	194	185	1	1	—	5	4	1	3	1	3	12	18	2	1	1	—	—	—	3	—	31	18	14	12	2	4	13	12	21	16	4	1	5	1	—	—	77	87	1	4
„ April	226	195	3	2	4	1	—	3	6	5	4	23	19	7	2	1	—	—	—	7	3	20	17	11	8	1	5	13	8	15	14	1	1	1	1	—	—	109	100	4	2
„ März	235	176	2	3	3	4	1	1	15	9	5	31	15	12	2	2	—	—	—	4	1	12	11	12	12	—	2	8	10	29	10	1	1	1	4	—	1	96	84	6	1
„ Februar	197	169	1	—	1	—	—	1	5	11	1	26	20	8	2	—	—	—	—	5	4	18	13	12	12	2	7	6	10	26	12	1	—	—	1	—	—	83	72	3	3
„ Januar	241	179	—	1	5	2	—	4	5	8	4	44	12	12	2	—	—	—	—	4	1	19	14	24	19	1	2	6	8	20	14	1	1	1	1	—	1	95	80	4	5

*) Außerdem gefundene Leichen: im Januar 3, im Februar 2, im März 3, im April 2, im Mai 3, im Juni 3, im Juli 5, im August 7, im September 3 und im Oktober 1.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Oktober 1882.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	4	6	— 2	3	1	5	1	— 2	0
I. „ II. „ .	7	6	+ 1	3	4	1	5	+ 2	— 1
II. „ I. „ .	11	7	+ 4	10	1	3	4	+ 7	— 3
II. „ II. „ .	6	2	+ 4	2	4	1	1	+ 1	+ 3
Ohne Angabe d. Quartiers	4	1	+ 3	2	2	1	—	+ 1	+ 2
Summa	32	22	+ 10	20	12	11	11	+ 9	+ 1
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	21	15	+ 6	9	12	4	11	+ 5	+ 1
II. „	54	34	+ 20	28	26	15	19	+ 13	+ 7
III. „	26	14	+ 12	13	13	5	9	+ 8	+ 4
IV. „	24	15	+ 9	11	13	5	10	+ 6	+ 3
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	125	78	+ 47	61	64	29	49	+ 32	+ 15
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	15	3	+ 12	11	4	1	2	+ 10	+ 2
II. „	36	10	+ 26	17	19	4	6	+ 13	+ 13
III. „	53	28	+ 25	29	24	20	8	+ 9	+ 16
IV. „	95	57	+ 38	50	45	26	31	+ 24	+ 14
V. „	69	20	+ 49	34	35	6	14	+ 28	+ 21
Ohne Angabe d. Quartiers	5	1	+ 4	1	4	1	—	0	+ 4
Summa	273	119	+ 154	142	131	58	61	+ 84	+ 70
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	18	6	+ 12	9	9	3	3	+ 6	+ 6
II. „	48	40	+ 8	24	24	28	12	— 4	+ 12
III. „	24	14	+ 10	13	11	6	8	+ 7	+ 3
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	90	60	+ 30	46	44	37	23	+ 9	+ 21
Ohne Angabe d. Stadttheils	8	13	— 5	1	7	6	7	— 5	0
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	—	22	— 22	—	—	14	8	— 14	— 8
Total der registrirten Fälle:									
Im Oktober	528	314	+ 214	270	258	155	159	+115	+ 99
„ September	478	324	+ 154	248	230	157	167	+ 91	+ 63
„ August	427	515	— 88	243	184	280	235	— 37	— 51
„ Juli	451	420	+ 31	243	208	235	185	+ 8	+ 23
„ Juni	485	366	+ 119	263	222	192	174	+ 71	+ 48
„ Mai	499	379	+ 120	277	222	194	185	+ 83	+ 37
„ April	452	421	+ 31	234	218	226	195	+ 8	+ 23
„ März	570	411	+ 159	297	273	235	176	+ 62	+ 97
„ Februar	403	366	+ 37	200	203	197	169	+ 3	+ 34
„ Januar	448	420	+ 28	229	219	241	179	— 12	+ 40

Zahl der im Jahre 1882 registrirten Eheschließungen.

Es wurden getraut im				Oktober:	169 Paare.
„	„	„	„	Septbr.:	154 „
„	„	„	„	August:	98 „
„	„	„	„	Juli:	105 „
„	„	„	„	Juni:	113 „
„	„	„	„	Mai:	138 „
„	„	„	„	April:	100 „
„	„	„	„	März:	107 „
„	„	„	„	Februar:	93 „
„	„	„	„	Januar:	138 „

Rigaſche Stadtblätter.

N° 47. Donnerstag, den 25. November. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Poſt jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Rigaſche Steuergemeinde im Jahr 1881.

Am 1. Januar 1881 ſetzte ſich die Rigaſche Steuergemeinde in folgender Weiſe zuſammen. Es fanden ſich verzeichnet:

	männliche Seelen	weibliche Seelen	zuſammen
im Zunftokład	7307	8007	15314
im Bürgerokład	9017	12653	21670
im Dienſtokład	7789	9758	17547
im Arbeiterokład	2559	3318	5877
im Bürgerokład des Raskols	927	1328	2255
im Dienſtokład des Raskols	447	747	1194
im Arbeiterokład des Raskols	4901	6334	11235
im Okład der ohne Verantwortung der Gemeinde verzeichneten Perſonen	321	456	777
im Ganzen	33268	42601	75869

Die Bewegungen in der Steuergemeinde im Jahr 1881 werden durch nachſtehende Zuſammenſtellung dargeſtellt:

Zugang.

	Männliche Seelen.				Weibliche Seelen.				
	Geburten.	Eintritt neuer Gemeindeglieder.	Umſchreibung aus andern Okładen.	Austritt aus den Gilden.	Geburten.	Eintritt neuer Gemeindeglieder.	Umſchreibung aus andern Okładen.	Austritt aus den Gilden.	Verheirathung.
Zunftokład	120	29	2	14	128	18	—	17	93
Bürgerokład	161	95	13	66	142	63	15	55	127
Dienſtokład	110	351	—	—	92	298	—	—	77
Arbeiterokład	29	9	—	—	28	5	—	—	32
Bürgerokład des Raskols	8	—	—	—	8	—	1	—	4
Dienſtokład des Raskols	6	—	—	—	6	—	—	—	2
Arbeiterokład des Raskols	44	5	—	—	36	7	—	—	20
Okład der ohne Verantwortung der Gemeinde verzeichneten Perſonen	2	—	—	—	6	—	—	—	2
im Ganzen	480	489	15	80	446	391	16	72	357

Abgang.

	Männliche Seelen.						Weibliche Seelen.						
	Tod.	Uebertritt zu andern Gemeinden.	Umschreibung zu andern Ständen.	Uebergang zu den Gilden.	Uebertritt in den Exemtenstand.	Deportation.	Tod.	Uebertritt zu andern Gemeinden.	Umschreibung zu andern Ständen.	Uebergang zu den Gilden.	Uebergang in den Exemtenstand.	Deportation.	Verheirathung.
Zunftoklad	110	31	5	12	7	1	38	26	4	14	1	1	6
Bürgeroklad	160	23	—	79	31	1	72	21	—	68	—	2	10
Dienstoklad	124	3	4	3	4	5	48	5	5	2	1	—	9
Arbeiteroklad	53	4	—	—	4	2	38	2	1	—	—	—	2
Bürgeroklad des Raskols	13	1	—	1	—	—	2	—	—	—	—	1	—
Dienstoklad des Raskols	3	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	2
Arbeiteroklad des Raskols	43	19	—	—	—	—	12	23	1	—	—	1	—
Oklad der ohne Verantwortung der Gemeinde verzeichneten Personen	3	—	6	—	—	—	1	—	5	—	—	—	1
im Ganzen	509	81	15	95	46	10	213	77	16	84	2	5	30

Als Gesammtresultat ergiebt sich, daß sich im Jahr 1881

	vermehrt hat		vermindert hat	
	männliche Seelen	weibliche Seelen	männliche Seelen	weibliche Seelen
der Zunftoklad um	—	166	1	—
der Bürgeroklad um	42	228	—	—
der Dienstoklad um	318	397	—	—
der Arbeiteroklad um	—	22	25	—
der Bürgeroklad des Raskols um	—	10	7	—
der Dienstoklad des Raskols um	2	4	—	—
der Arbeiteroklad des Raskols um	—	26	13	—
der Oklad der ohne Verantwortung der Gemeinde verzeichneten Personen um	—	1	7	—
im Ganzen um	362	854	53	—

oder daß die gesammte Gemeinde sich vergrößert hat um:

309 männliche Seelen und
854 weibliche Seelen,

zusammen 1163 Seelen.

Demnach waren zur Rigaschen Gemeinde am 31. December 1881 verzeichnet:

	männliche Seelen	weibliche Seelen	zusammen
im Zunftoklad	7306	8173	15479
im Bürgeroklad	9059	12881	21940
im Dienstoklad	8107	10155	18262
im Arbeiteroklad	2534	3340	5874
im Bürgeroklad des Raskols	920	1338	2258
im Dienstoklad des Raskols	449	751	1200
im Arbeiteroklad des Raskols	4888	6360	11248
im Oklad der ohne Verantwortung der Gemeinde verzeichneten Personen	314	457	771
im Ganzen	33577	43455	77032

(Fortsetzung folgt.)

Zur Statiſtik Rigas.

Im Jahre 1881 wurden in Riga

	geboren: männl.	weibl.	zuſam.	getraut: Paare.	begraben: männl.	weibl.	zuſam.
Proteſtanten (luth., reform. u. anglik.)	2141.	1994.	4135.	913.	1723.	1381.	3104.
Griech.-Rechtgläubige	330.	333.	663.	199.	378.	267.	645.
Engläubige . . .	3.	5.	8.	1.	2.	4.	6.
Raskolniken . . .	192.	176.	368.	20.	180.	148.	328.
Katholiken	173.	145.	318.	86.	138.	132.	270.
Baptiſten	24.	23.	47.	12.	10.	12.	22.
Hebräer	430.	352.	782.	102.	199.	189.	388.
zuſammen	3293.	3028.	6321.	1333.	2630.	2133.	4763.
Im Patrimonium:							
Lutheraner	220.	186.	406.	99.	157.	145.	302.
Griech.-Rechtgl.	41.	39.	80.	15.	39.	26.	65.
Hebräer .	10.	12.	22.	2.	5.	2.	7.
zuſammen	271.	237.	508.	116.	201.	173.	374.

Die im J. 1881 ausgeführten Hafenbauten erſtreckten ſich auf den Magnushofſchen Seedamm, die neue Seemole, Remontearbeiten im Stromrevier und die neuen Dünaregulirungsbauten. Remontearbeiten wurden unternommen am Friedrichsholmſchen Damm und an der Koupirung bei Benkensholm, welche wiederhergeſtellt wurden, den Dämmen S. T. U. und V. W., den Buhnen am Damm S. T. U., am Pferde- und Schuſtersholm, bei Wohlershof und Rinuſch, an der Koupirung bei Kronſal und den Uferbefeſtigungen bei Wohlershof, Unter-Poderaa und Rinuſch. Außerdem wurden bei Rinuſch Ergänzungsarbeiten vorgenommen und der Bagger Riga remontirt. Von den Dünaregulirungsbauten kamen zur Ausführung die Baggerarbeiten zur Herſtellung des Durchſtichs durch die Weſtbank gegenüber dem Schuſtersholm und Rinuſch, die Beendigung des im J. 1880 ausgeführten Theils vom Damm X., die Verlängerung des Dammes X., die Verlängerung des Parallelarms am Alt-Mühlgraben, des Parallelarms zwiſchen Kengeragge und Grapenholm ꝛc.

In den Speicherbauten und Geleiſeanlagen am Mühlgrabenhafen haben im Lauf des J. 1881 keine Veränderungen ſtattgefunden. In Neu-Mühlgraben loſchten im J. 1881 104 Dampfer und 264 Segelſchiffe und wurden geladen 134 Dampfer und 30 Segelſchiffe; in Alt-Mühlgraben haben Holzwaaren geladen 186 Dampfer und 351 Segelſchiffe.

Das Rigaer Gas- und Waſſerwerk im J. 1881/82. Die Gasproduktion betrug 110,064,000 Kubikfuß (1880/81 108,903,000 Kubikfuß.). Oeffentliche Beleuchtung: am Schluß des Verwaltungsjahrs waren 1150 Laternen vorhanden; von dieſen brannten 1139 für Rechnung der Stadt, 7 für Rechnung des Gaswerks, 3 für Rechnung der Börſe, 1 Laterne (an der Neupforte) wurde nicht angezündet. Der Zuſchuß zur öffentlichen Beleuchtung ſeitens der

Stadtverwaltung ꝛc. betrug 32992 Rbl. 20 Kop. — Privatbeleuchtung: am Schluß des Jahrs 1881/82 waren vorhanden 19444 Flammen. Die Hauptröhrenleitung in den Straßen der Stadt und der Vorſtädte betrug am Schluß des Jahrs 201,971 laufende Fuß. — Die Geſammtwaſſerbeförderung für 1881/82 betrug 130,396,080 Kubikfuß (gegen 141,360,186 Kubikfuß im Jahr 1880/81). Mit Waſſer waren am Schluß des Verwaltungsjahrs 1881/82 verſorgt 845 ſtädtiſche, 1769 vorſtädtiſche, zuſammen 2614 Häuſer. — Am Schluß des Jahrs 1881/82 waren vorhanden 4 öffentliche Fontainen, 31 öffentliche Brunnen, 19 öffentliche Piſſoirs, 67 Privatfontainen, 47 Feuerhähne reſp. Hydranten, 17 Sprengeinrichtungen. Die Ausdehnung des Rohrnetzes maß 245,343 laufende Fuß (1880/81: 232,067 Fuß); Hydranten waren 570, Schieber 296 Stück vorhanden.

Dem Riga-ſtädtiſchen Verein zur gegenſeitigen Verſicherung von Gebäuden gegen Feuer gehörten am 1. Januar 1882 795 Beſitzlichkeiten im Geſammttaxationswerth von 25,045,571 Rbln. 55 Kop. an. Der Verein wurde im Jahr 1881 von 13 Brandſchäden mit einer Geſammtentſchädigung von 8608 Rbln. 1 Kop. betroffen; von dieſem Betrage ſind im Laufe des Jahrs für 8 Brandſchäden 5027 Rbl. 53 Kop. zur Auszahlung gekommen; der Reſt von 3580 Rbln. 48 Kop. für 5 Brandſchäden verblieb auf 1882, weil zur Auszahlung deſſelben die ſtatutenmäßigen Bedingungen zur Zeit noch nicht erfüllt waren. Das Vermögen des Vereins, das am Schluß des J. 1880 90502 Rbl. 89 Kop. betrug, vermehrte ſich im Jahr 1881 um 13399 Rbl. 47 Kop. und betrug am 1. Januar 1882 103902 Rbl. 36 Kop.

Das Firmenregiſter für 1882 umfaßt 1016 Handlungshäuſer, von denen 31 Filialen fremdſtädtiſcher ruſſiſcher Handlungshäuſer waren; außerdem waren im Anhang zum Firmenregiſter für 1882 aufgeführt: 18 Apotheken, 20 Buch- und Steindruckereien, 10 Photographen und 11 Handlungsmakler.

Fabriken und gewerbliche Anſtalten (inkl. ſämmtlicher Branntweinbrennereien, Bier- und Methbrauereien und Liqueurfabriken) zählte Riga im Jahr 1881 im Bereich der Stadtgrenze 177, im Patrimonialgebiet 28 und im Rigaſchen Kreiſe 89.

Die Zolleinnahmen betrugen im Jahr 1881:

für einkommende Waaren	3,203,435	Rbl. 89	Kop.
für ausgehende Waaren	4823	„ 99	„
Verſchiedene Einnahmen	147,922	„ 83	„
zuſammen	3,356,182	Rbl. 71	Kop.

Die Einnahmen und Ausgaben der ſtädtiſchen Sparkaſſe im J. 1881 balanciren mit 1,094,489 Rbln. 65 Kop. — Der Reingewinn der Sparkaſſe für 1881 beträgt 14745 Rbl. 2 Kop. und ſoll nach Beſchluß der Stadtverordnetenverſammlung in das Einnahmebudget für 1883 aufgenommen werden. Das Kapital der

Kaſſe betrug am 31. December 1881 140000 Rbl., der Beſtand der disponiblen Fonds einſchließlich des Reingewinns 1881 war 49782 Rbl. 43 Kop.

Die Rigaer Börſenbank hatte im J. 1881 in ihren verſchiedenen Operationszweigen einen Geſammtumſatz von 404,897,703 Rbln. 24 Kop. Auf das Reſervekapital wurden 164,013 Rbl. 75 Kop., zum Penſionsfond 3632 Rbl. 93 Kop. gebracht. Der Reſervekapitalbeſtand war am 31. December 1881 2,224,326 Rbl. 85 Kop.

Die 2. Rigaer Geſellſchaft gegenſeitigen Kredits zählte am Schluß des Jahrs 1881 565 Mitglieder mit einem Garantiekapital von 3,500,350 Rbln. und einem Betriebskapital von 350,035 Rbln. Die Kaſſenumſätze bezifferten ſich auf 80,834,126 Rbl. 43 Kop. Zur Dividendenvertheilung kamen 40063 Rbl. 40 Kop. oder 12%. Zum 1. Januar 1882 betrug das Reſervekapital der Mitglieder 24229 Rbl. 36 Kop., das der Geſellſchaft 10592 Rbl. 78 Kop.

Die Riga-Dünaburger Eiſenbahn (einſchließlich der Mühlgraben- und der Bolderaaer Zweigbahn) beförderte im J. 1881 687,241 Perſonen (1880: 639,220 Perſonen) und 47,108,609 Pud Güter (1880: 45,103,152 Pud.) Die Geſammteinnahmen betrugen 2,607,975 Rbl. 83 Kop. oder 11,585 Rbl. 61 Kop. für die Werſt auf der Riga-Dünaburger Bahn und 7562 Rbl. 97 Kop. für die Werſt auf der Bolderaa-Zweigbahn; die Geſammtausgaben 2,250,035 Rbl. 70 Kop. (1880: Einnahme: 2,541,599 Rbl. 83 Kop.; Ausgabe: 2,434,984 Rbl. 15 Kop.); der Rechnungsabſchluß ergiebt hiernach eine Reineinnahme von 357,940 Rbln. 13 Kop. (1880: 106,715 Rbl. 68 Kop.) Von den vorſtehend aufgegebenen Summen entfallen auf die Bolderaaer Zweigbahn der Riga-Dünaburger Eiſenbahn: a. Perſonen (ausſchließlich der Paſſagiere in Mitauer und Tuckumer Zügen) 133,030; b. Güter (ausſchließlich der Güter in Mitauer und Tuckumer Zügen) 3,000,073 Pud (1880: 138,050 Perſonen und 2,216,285 Pud Güter). Der Einnahmebetrag, der an die Riga-Dünaburger Bahn abgeführt werden konnte, betrug 128,654 Rbl. 78 Kop.

Die Dünaburg-Witebsker Eiſenbahn beförderte im J. 1881 337,983 Perſonen und 33,063,269 Pud Güter (1880: 319,804 Perſonen und 35,182,518 Pud Güter). Die Geſammteinnahmen betrugen 2,327,471 Rbl. 41 Kop. oder 9538 Rbl. 82 Kop. für die Werſt Bahnlänge, die Geſammtausgaben 1,496,955 Rbl. 95 Kop. (1880, Einnahme: 2,343,263 Rbl. 83 Kop.; Ausgabe: 1,718,634 Rbl. 20 Kop.). Der Abſchluß ergab einen Einnahmeüberſchuß von 830,515 Rbln. 46 Kop. (1880: 624,629 Rbl. 63 Kop.).

Die Mitauer Eiſenbahn beförderte im J. 1881 479,523 Paſſagiere und 10,353,017 Pud Güter (gegen 476,507 Paſſagiere und 9,855,555 Pud Güter im J. 1880). Die Betriebseinnahmen betrugen 628,690 Rbl. 20 Kop., die Betriebsausgaben 515,771 Rbl. 49 Kop.; der Reinertrag war mithin 112,918 Rbl. 71 Kop.

Die Riga-Tuckumer Eiſenbahn beförderte im J. 1881 605,603 Paſſagiere und 2,694,194 Pud Güter (gegen 621,729 Paſſagiere und 3,246,533 Pud Güter im J. 1880). Die Geſammteinnahmen betrugen 290,392 Rbl. 67 Kop. oder 4839 Rbl. 88 Kop. für die Werſt Bahnlänge, die Geſammtausgaben 287,545 Rbl. 59 Kop. (1880, Einnahme: 301,970 Rbl. 76 Kop.; Ausgabe: 298,171 Rbl. 65 Kop.); es ſtellte ſich mithin ein Ueberſchuß von 2847 Rbln. 8 Kop. heraus.

Der Riga-Bolderaaer Telegraph beförderte im J. 1881 6795 unbezahlte und 3707 bezahlte Depeſchen, zuſammen 10502 Depeſchen (1880: 7884 unbezahlte und 2614 bezahlte Depeſchen).

Das Rigaſche Stadttheater in der Saiſon 1881/82.

Bei dem Rigaſchen Stadttheater ſtanden in der Saiſon 1881/82 neben dem Direktor Karl Freiherrn v. Ledebur, welcher die Oberregie führte, in Engagement: für Schauſpiel und Poſſe 14 Herren und 13 Damen, für die Oper 11 Herren und 6 Damen; der Chor zählte 19 Herren und 18 Damen; das Orcheſter beſtand aus 2 Kapellmeiſtern, 2 Konzertmeiſtern und 38 Muſikern; das Ballet zählte 1 Balletmeiſterin und Solotänzerin, 2 Figurantinnen und 6 Elevinnen. Zum techniſchen und Hausperſonal gehörten 21 Perſonen, ferner 2 Theaterdiener und 14 Zettelträger und Logenſchließer. — Die Saiſon wurde am 12. Auguſt 1881 eröffnet und währte bis zum 13. Juni 1882. Am 14. Juni 1882 fiel das Theatergebäude den Flammen zum Opfer. — In Riga fanden ſtatt: 294 Vorſtellungen, 3 Matinées und 1 Redoute. Die Vorſtellungen in Riga umfaßten 33 Schauſpiele in 72 Aufführungen, 29 Luſtſpiele in 89 Aufführungen, 36 Opern und Operetten in 111 Aufführungen, 14 Geſangspoſſen in 37 Aufführungen, mithin 112 Werke in 309 Aufführungen. Novitäten waren: 2 Schauſpiele, 15 Luſtſpiele, 2 Opern und Operetten, 5 Geſangspoſſen ꝛc., zuſammen 24 Werke; neu einſtudirt wurden: 16 Schauſpiele, 13 Luſtſpiele, 16 Opern und Operetten, 9 Geſangspoſſen ꝛc., zuſammen 54 Werke. — In Mitau fanden während der Rigaer Saiſon 3 Vorſtellungen ſtatt. — Neu engagirt wurden in der Saiſon 1881/82: im Schauſpiel: Frl. Hermine Fanto, Frl. Margarethe Göthe, Frl. Anna Suhrlandt, Frl. Lina Lindenberg, Herr Fritz Hitzigrath; in der Oper: Frl. Anna Schletterer, Frl. Marie Walther, Herr Robert Faltus, Herr Adolph Bendt; in der Kapelle: die Herren: Robert Künzel, Theodor Bading, Nikolaus Liebeck, Franz Wlaſak, Joſef Kellner. Im Lauf der Saiſon bezw. am Schluß derſelben gingen ab: der Direktor Freiherr Karl v. Ledebur; im Schauſpiel: Frl. Olga Lorenz, Frl. Hermine Fanto, die Herren: Franz Treller, Fritz Hitzigrath und Otto Viſcher; in der Oper: Frl. Marie Kretſchy, Frl. Marie Walther, die Herren: Robert Faltus, Nikolaus Walldorff und Eduard Brandſtöttner; im Ballet: die Balletmeiſterin Frl. Benda, 2 Figurantinnen und 6 Elevinnen; im Chor: 5 Herren und 4 Damen; in der Kapelle: der

1. Kapellmeiſter Herr Julius Ruthardt, der 2. Kapellmeiſter Herr Rudolph Fiſcher, Frl. Margarethe Müller und die Herren: Theodor Bading, Stanislaus v. Leſſer, Wilhelm Chriſtel und Hermann Schneider; im Beamten- und techniſchen Perſonal: der Hausinſpektor Fr. Herrmann, der Souffleur A. Lukan, der Bühnen- und Maſchinenmeiſter Johann Skrey und der Oberbeleuchter und Schloſſermeiſter C. Schaub. Penſionirt wurde der Opernſänger Herr Colmar Bähr. Es ſtarben: das penſionirte Orcheſtermitglied Auguſt Willner, die Garderobière Pauline Weiß und der Billeteur Auguſt Stürmer. Als Gäſte traten auf: Herr Joſef Groß, Frau Faltus-Mühler, Herr v. Erdberg, Herr Siegwart Friedmann, Frau Eliſe Wendt-Deichmann, Frau Magda Irſchick, Frl. Emilie Tagliana, Frl. Emilie Wald, Herr Emil Thomas und Frau Betty Thomas-Damhofer. — Die Einnahmen des Theaters betrugen 155,512 Rbl. 25 Kop., die Ausgaben 151,544 Rbl. 41 Kop., der Kaſſaüberſchuß mithin 3967 Rbl. 84 Kop. Der Reſervefond iſt für den Bau des Requiſitenmagazins verausgabt worden. Das Stiftungskapital „Bandau's Nachlaß" betrug 1451 Rbl. 35 Kop.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Alfons Karl Diedrich Stahl. Oskar Friedr. Leonhard Rößler Edgar Auguſt Emil Wehrlin. Otto Eugen Sterling.

Dom-K.: Karl Adolf Burmeiſter. Nanny Auguſte v. Meyer. Erna Marie Traumann. Joh. Hermann Hermannſohn. Karl Albert Schameitke.

Jakobi-K.: Hedwig Eugenie Eliſabeth Lucie v. Jürgenſohn. Johann Karl Beckmann. Martha Katharina Bublikow.

Gertrud-K.: Johann Jakob Merz. David Karl Petſchak. Alma Marie Tſchakkur. Sophie Juliane Plauzikt. Johann Robert Tarkſch. Ottilie Math. Nordmann. Georg Otto Brilleſant. Alfred Hugo Preedneeks. Ottilie Emilie Pihgaſt.

Johannis-K.: Elſa Alide Babette Freimann. Aus Auguſt Radſing. Katharine Martha Pauline Gulbis. Johann Arthur Grahwelſon. Reinwald Woldemar. Jurr Sarring. Anna Emilie Kaupe. Marie Wilhelmine Jenny Baumann. Jahn Eduard Purring. Georg Alfred Nitz. Alwine Karol. Zihrul. Alma Johanna Deutſch.

Martins-K.: Wilhelm Kempin. Jurre Julius Tſchernais. Alexander Wadſe. Ottilie Anna Kahrkling. Johann Michael Jahnſohn. Jehkab Stuhre. Emilie Mathilde Preede. Wilhelmine Joh. Karoline Kuhn. Ludwig Bernhard Kunzmann. Walli Kurmacher. Robert Kalning. Walli Pauline Trenſch. Richard Wilhelm Johannes Janſohn. Theodor Ernſt Matthis. Louiſe Eliſ. Friederike Babenowsky. Theod. Robert Zbehn.

Trinit.-K.: Arthur Karl Lojal. Johann Wilhelm Bagger. Karl Lerch. Katharine Eliſabeth Friederike Zelle. David Eduard Rudſit. Minna Sophie Suſſe. Marie Selma Kizzis. Johann Reinhold und Jakobine Wilhelmine Apſit, Zwillinge.

Reform. K.: Edmund Friedrich Willutzky. Marie Henriette Grebe. Theodor Georg Ludwig Neuburger.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Apotheker Robert Johann Gotthard Wegener mit Charlotte Thusnelda Kade in Dünaburg.

Jakobi-K.: Buchhalter Theodor Guſtav Dorſter mit Bertha Mathilde Siegfried.

Gertrud-K.: Vorarbeiter Kriſch Lakting mit Marg. Kath. Anderſohn, geb. Ohſit. Verwalter, Schwediſcher Unterthan Karl Franz Oskar Lorich mit Louiſe Wilh. Blum in Wyberg.

Jeſus-K.: Sattlermeiſter Alexander Eduard Lieberg mit Anna Kruhming. Kanzelliſt Johann Butkewitz mit Amalie Schreitmann, verw. Zink, geb. Ohſol, gen. Eiche. Schmiedegeſell Heinrich Johann Roſch mit Dorothea Robbeſchneek, geb. Sacks. Fabrikwächter Andreis Pohdſing mit Lieſe Balk.

Johannis-K.: Schiffszimmermann Chriſtian Reinhold Jannſohn mit Gertrud Marie Ohſoling. Verabſch. Soldat Anz Mikkelſohn mit Lotte Fiſcher. Fabrikarb. Jurris Ikner mit Juhle Klawing. Brauerknecht Andreas Klawing mit Anna Kath. Kriſtowitſch. Arbeiter Jakob Behrſing mit Anna Sweijneek.

Martins-K.: Peter Burba mit Wilhelmine Alide Stahl.

Begraben.

Petri-K.: Frl. Chriſtine Salchow, 90 J. Pauline Marie Leiſchke, im 3. J. Handlungskommis Heinrich Karl Herm. Klapper, 35 J. Ein todtgeb. Knabe. Frau Charlotte Müller, geb. Burkewitz, 72 J. Max Bergengrün, im 4. J.

Dom-K.: Frau Nanny v. Meyer, geb. Hilweg, 25 J. Marie Mansfeldt, 3 J. Alexandra Wilhelmine Borchers, im 3. J.

Jakobi-K.: Staatsrath Nikolas v. Grote, 53 J. Verw. Frau Anna Wilhelmine Ulrich, geb. Dorn, 66 J. Frau Theodora Neuburger, geb. Fiſcher, 30 J. Verw. Frau wirkl. Staatsrath Eliſabeth v. Doppelmair, geb. Mitſchell, 68 J. Verw. Frau Annette Morr, geb. Löwenthal, 70 J. Frau Hofrath Anna v. Gavel, geb. Bandau, 53 J. Frau Johanna Schlegel, geb. Fränkel, 25 J.

Gertrud-K.: Expeditor Joh. Eduard Petſch, 54 J. Marie Stradding, geb. Awotkaln, im 60. J. Gutsverwalter Johann Friedrich Theodor Berent, im 71. J. Erna Aug. Langewitz, 8 J. Frau Charlotte Schwerz, geb. Kanter, 28 J. Jungfrau Lina Annette Schnohre, im 21. J. Emilie Sophie Bellmer, 1 J. Frau Lihbe Strasding, geb. Kranz, 45 J.

Jeſus-K.: Alwine Alma Thereſe Frey, 9 M. Johann Ferdinand Ludwig, im 2. J. Emma Amalie Putning, 5 J. Arb. Ans Pawaſſer, 48 J. Bahnbeamtenfrau Karoline Groß, geb. Treu, 39 J. Soldatenwittwe Leene Schibds, 73 J. Marie Gutmann, 2 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 2. bis zum 16. November 31 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 1. bis zum 15. November 14 Verſtorbene.

Hagensberg: Heinrich Oskar Sehl, im 4. M. Gertrud Gails, geb. Kopſtein, im 40. J. Ein todtgeb. Knabe. — **Thorensberg:** Johann Jakob Purring, im 2. J. Adolph Johann Werner, 1 M. Valide Agathe Anna Tſchuba, 5 M.

Martins-K.: Olga Ottilie Lucie Roſenberg, im 2. J. — **Ilgezeemſches Freibegräbniß:** Bertha Sommer, im 5. J. Unteroffiziersfrau Marija Nikolawa Bunter, 28 J. Fritz Otto Wampe, im 3. J. Maurergeſell Georg Strauch, 44 J. Arbeiter Jurris Ohſis, 59 J. Marie Mathilde Janſohn, im 2. J. Arbeiter Jakob Rubben, 59 J.

Trinit.-K.: Olga Alexandra Freymann, 4 M. Keſſelſchmied Wilhelm Leß, 37 J. Mathilde Dagmar Henriette Wolf, 3 M. Emilie Skudra, 2 J. Ida Adolphine Dagmar Schultz, 4 M. Alwine Roſalie Jannſohn, 3 J. Juſtine Klara Buddrich, 10 M. Karl Lerch, 6 T.

Reform. K.: Fräulein Juliane Johanna v. Nerlich, 34 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 25. November 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigaſche Stadtblätter.

N° 48. Donnerstag, den 2. December. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Poſt jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Rigaſche Steuergemeinde im Jahr 1881.

(Schluß.)

Beſtand der Rigaſchen Kaufmannsfamilien.

Im Jahr 1881 ſteuerten

zur 1. Gilde . . . . . 257 Perſonen,
zur 2. Gilde . . . . . 595 Perſonen;

zu denen Familien gehörten

in der 1. Gilde:

männliche Familienglieder . . . 327,
weibliche Familienglieder 517;

in der 2. Gilde:

männliche Familienglieder . . . 632,
weibliche Familienglieder 1118,

zuſammen 3446.

Die Einnahmen und Ausgaben der Gemeindeſteuerkaſſe im Jahr 1881.

Einnahmen.

1. Es waren mit Berückſichtigung des Saldos vom 31. Dezember 1880 für das Jahr 1881 eingefloſſen:			
a. Steuern von den Kaufleuten und Gewerbetreibenden	Rbl.	80101.	54.
b. Steuern von den Okladiſten:			
Rückſtände aus frühern Jahren . . .	„	26889.	42.
Abgaben für das Jahr 1881 . . .	„	87746.	83.
c. andere Einnahmen:			
Girozinſen	„	365.	10.
Reviſionsſchillinge	„	4.	—
Seitenbetrag	Rbl.	195106.	89.

Uebertrag Rbl. 195106. 89.

2. Es waren bis auf Weiteres zu asſerviren:
   a. Saldo vom Jahr 1880 für den Ausbau der Abtheilung des Rigaſchen Krankenhauſes für die an Syphilis Erkrankten . . . . . R. 3982. 25.
   b. von Kaufleuten und Gewerbetreibenden im Jahr 1881 unter Proteſt eingezahlte Gemeindeſteuern . . . . „ 290. 40.
   „ 4272. 65.
3. an Depoſiten für das Jahr 1882 und für weitere Jahre gingen ein:
   a. von Kaufleuten . . . R. 12121. 13.
   b. von Okladiſten . . . . „ 11702. 35.
   „ 23823. 48.

Summe aller Einnahmen Rbl. 223203. 2.

Anmerkung. Von dieſen Geldern waren in Folge Beſchluſſes der Stände vom 30. November 1879 und in dem Anlaß, daß die Handlungskaſſe für den Dr. Brutzer in Rothenberg eine am 1. Dezember 1879 fällig geweſene Rate von 5000 Rbln. zur Tilgung der zum Bau des Doktoratsgebäudes in genannter Anſtalt kontrahirten Anleihe hergegeben hatte, eine Summe gleicher Höhe auslagsweiſe zum Beſten der Handlungskaſſe entnommen worden. Die Rückerſtattung an die Steuerkaſſe erfolgte gemäß ſtändiſchem Beſchluß vom 29. Mai 1881 und zwar in der Weiſe, daß Erſparniſſe der Paß- und Entlaſſungskaſſe im Betrage von 2078 Rbln. 42 Kop. und der Anſchreibedepoſitenkaſſe im Betrage von 2951 Rbln. 58 Kop. an die Steuerkaſſe ausgezahlt wurden.

Der erwartete Steuereingang ſtellte ſich zum effektiven, wie folgende Raten ergeben:

a. von den Kaufleuten und Gewerbetreibenden waren an Abgaben für das Jahr 1881 entrichtet worden ſtatt 70888 Rbl. 23 Kop., inkluſive geringfügiger Rückſtände aus dem Jahr 1880, 80101 Rbl. 54 Kop. Der Mehreingang erklärt ſich durch den Hinzutritt neuer Kaufleute und Gewerbetreibenden nach ſtattgehabter Abgabenrepartition;

b. von den Okladiſten waren eingegangen ſtatt 122443 Rbl. 32 Kop. nur 87746 Rbl. 83 Kop. oder 71,66% der erwarteten Beträge.

Ausgaben.

Von der eingegangenen Summe wurden verausgabt:

1. an das Rigaſche Armendirektorium zur Deckung ſeiner ordentlichen und außerordentlichen Bedürfniſſe . . . . . Rbl. 146394. 5.
   ſtatt der budgetmäßig angenommenen Summe von 162910 Rbln. 55 Kop.

Seitenbetrag Rbl. 146394. 5.

	Uebertrag	Rbl.	146394. 5.
2.	zur Verzinsung und Amortisation der zum Bau und zur Einrichtung des Krankenhauses kontrahirten Anleihe . . . . . statt budgetmäßig angenommener Zahlung von 27700 Rbln.	„	24891. 86.
3.	für den Unterhalt der Steuerverwaltung .	„	17766. —
4.	für den Unterhalt der Einschätzungskommission	„	3680. —
5.	an Pensionen	„	650. —
6.	für Beitreibungsarbeiten der Beamten des Kämmereigerichts	„	656. 33.
7.	für die Schriftführung in der Beschwerdekommission in Klassensteuersachen . . .	„	115. —
8.	für Arrestantentransporte	„	228. 43.
9.	an Kurkosten für Rigasche Gemeindeglieder in auswärtigen Krankenhäusern	„	676. 87.
10.	an Postportogeldern	„	30. 60.
11.	für den Bau der Syphilisabtheilung des Krankenhauses	„	4000. —
		Rbl.	199089. 14.
Es verblieben am 31. Dezember 1881 in der Kasse nämlich:		„	24113. 88
a.	unter Protest eingezahlte Steuern von Kaufleuten und Gewerbetreibenden . . . R.	290. 40.	
b.	Depositen der Kaufleute und Gewerbetreibenden für 1882 „	12121. 13.	
c.	Depositen der Okladisten für 1882 und weitere Jahre . „	11702. 35.	
	Gesammtsumme	Rbl.	223203. 2.

Im Jahre 1881 wurden von der Steuerverwaltung ausgereicht:

1. Pässe und Reisebillets zum Aufenthalt im Reich an 5280 männliche und 1606 weibliche Gemeindeglieder.

2. Legitimationen zum Aufenthalt in Riga und Umgegend bis auf 30 Werst an 6817 männliche und 666 weibliche Gemeindeglieder.

3. Frei- oder Armenscheine an 1681 männliche Gemeindeglieder.

An Paßposchlinen wurden der Rentei gezahlt 10355 R. 47 K.

Durch das Tischregister der Steuerverwaltung gingen ein 8339 Schriftstücke. Die Zahl der Ausgangsnummern betrug 8888.

In Sachen der Militärpflicht wurden ausgereicht: Anschreibe- und Umschreibeatteste 636.

Reſtantienbogen wurden dem Kämmereigericht behufs Einleitung des Beitreibungsverfahrens überſandt 6197.

Das Kaſſabuch enthielt Eingangspoſten . . . 14164.
Ausgangspoſten . . . 157.

Ueberſicht über die verſchiedenen Kaſſen:

Der Fond der Anſchreibedepoſitenkaſſe der Steuerverwaltung belief ſich am 1. Januar 1881 auf . . Rbl. 4888. 13½.
im Laufe des Jahrs 1880 kamen an Renten hinzu „ 278. 95.
zuſammen Rbl. 5167. 8½.

Im Laufe des J. 1881 wurden ausgezahlt:
an Kapital . . . . . Rbl. 2878. 75.
an Renten . . . . . „ 72. 83.
„ 2951. 58.
mithin der Beſtand der Kaſſe am 31. Dez. 1881 Rbl. 2215. 50½.

Der Beſtand der Paß- und Entlaſſungsdepoſitenkaſſe der Steuerverwaltung betrug am 1. Januar 1881 Rbl. 1981. 54;
an Renten kamen hinzu im Laufe des Jahrs 1880 „ 67. 50.

Verausgabt wurden:
an Kapital . . . . . Rbl. 1981. 54.
an Renten . . . . . „ 67. 50.
„ 2049. 4.

Der Beſtand der Journalkaſſe der Steuerverwaltung war am 1. Januar 1881 . . . . . Rbl. 1609. 32.
im Laufe des Jahrs 1881 kamen hinzu . . . „ 45060. 40.
zuſammen Rbl. 46669. 72.
Verausgabt wurden davon im Jahr 1881 . . „ 45792. 18.
Beſtand am 31. Dezember 1881 Rbl. 877. 54.

Die Etatkaſſe der Steuerverwaltung betrug
am 1. Januar 1881 . . . . . Rbl. 1. 32.
Zugang im Jahr 1881 . . . . . „ 17766. —
zuſammen Rbl. 17767. 32.
Verausgabt wurden . . . . . „ 17763. 30.
Saldo zum 31. Dezember 1881 Rbl. 4. 2.

Zur Statiſtik Rigas.

Die Rigaſche Stadtbibliothek beſtand am Schluß des J. 1880 aus 56,031 Bänden. Im Laufe des J. 1881 kamen hinzu: durch Ankauf 188, durch Schenkungen 725 und durch Austauſch von Doubletten 112, zuſammen alſo 1025 Bände, von welcher Zahl jedoch 67 Bände als ſolche in Abzug zu bringen ſind, die nur Doubletten ſchon vorhandener Werke waren, ſodaß der eigentliche Zuwachs nur 958 Bände betrug und der Geſammtbeſtand der Stadtbibliothek am Schluß des J. 1881 auf 56,989 Bände zu berechnen iſt. Die Zahl der Beſuche zum Zweck des Bücherentleihens betrug 975, die der ausgeliehenen Bände 2269 (1880: 558 bezw. 1691).

Die Sammlungen des Rigaer Kunſtvereins enthielten am Schluß des Vereinsjahrs 1881/82: 90 Oelgemälde, 57 Aquarelle, 68 Handzeichnungen, 428 Kupferſtiche, 190 Lithographieen, 282 Photographieen, 88 Holzſchnitte, 140 illuſtrirte Werke, 58 Sculpturen. Der Ueberſchuß der Einnahme betrug 323 Rbl. 47 Kop. — Das Kapital des Vereins belief ſich am 1. Oktober 1882 auf 2369 Rbl. 35 Kop. Auf den permanenten Ausſtellungen des Jahrs 1881/82 wurden 47 Oelgemälde, 42 Aquarelle, 2 Handzeichnungen, 2 Sculpturen, 156 Radirungen und Kupferſtiche, 18 Photographieen ausgeſtellt.

Die Rigaſche Rhederei zählte im Januar 1882:

46 Segelſchiffe	mit 7057	Zolllaſten,		
12 Seedampfer	„ 2193½	„	1242	Pferdekraft,
34 Bugſir- u. Flußdampfer	„ 644½	„	1217$\frac{7}{30}$	„
92 Schiffe	mit 9895	Zollaſten,	2459$\frac{7}{30}$	Pferdekraft.

Gegenüber dem Beſtande am Anfang des J. 1881 zählte die Rigaſche Rhederei im Januar 1882 5 Segelſchiffe, 1 Seedampfer und 1 Bugſir- und Flußdampfer mehr.

Der Rigaer Börſenkomité hatte im J. 1881 aus den freiwilligen Beiträgen der Börſenvereinsglieder, den Zinſen der Börſenvereinskapitalien und den Einnahmen von den Börſenvereinsanſtalten eine Geſammteinnahme von 67,346 Rbln. 89 Kop. und verausgabte 86,371 Rbl. 59 Kop. Der Zukurzſchuß wurde aus dem Reſervefond gedeckt. Außerdem vereinnahmte der Börſenkomité aus der 1/6% Steuer vom Werth des Ex- und Imports 68,740 Rbl. 31 Kop. und verausgabte aus derſelben 30,416 Rbl. Das Reſervekapital des Börſenvereins betrug ult. Dezbr. 1881 352,134 Rbl. 61 Kop. (gegen 303,587 Rbl. 51 Kop. im Vorjahr).

In den drei Gemeinden der St. Petrikirche wurden im J. 1881 301 Kinder getauft (156 Knaben und 145 Mädchen), ſtarben 206 Perſonen und wurden von dieſen auf dem Petrikirchhof begraben 101 männlichen und 78 weiblichen Geſchlechts. Getraut wurden 62 Paare. Die Zahl der Kommunikanten belief ſich auf 3491 (1283 männl. und 2208 weibl. Geſchlechts). Konfirmirt wurden 239 Perſonen (125 Jünglinge und 114 Jungfrauen).

In der Domgemeinde wurden im J. 1881 getauft 319 Kinder (170 Knaben und 149 Mädchen) und begraben 162 Perſonen (91 männl. und 71 weibl. Geſchlechts). Getraut wurden 68 Paare. Konfirmirt wurden 229 Perſonen (112 Jünglinge und 117 Jungfrauen). Es kommunizirten 3326 Perſonen (1278 männlichen und 2048 weibl. Geſchlechts).

In der deutſchen Gemeinde der St. Jakobikirche wurden im J. 1881 257 Kinder getauft (125 Knaben und 132 Mädchen). Getraut wurden 82 Paare. Begraben wurden 193 Perſonen (103 männl. und 90 weibl. Geſchlechts). Konfirmirt wurden 179 Perſonen (88 Jünglinge und 91 Jungfrauen). Die Zahl der Kommunikanten

belief ſich auf 3361 Perſonen (1340 männl. und 2021 weibl. Geſchlechts).

In der eſtniſchen Gemeinde der St. Jacobikirche wurden im J. 1881 79 Kinder getauft (36 Knaben und 43 Mädchen). Konfirmirt wurden 11 Kinder (5 männl., 6 weiblichen Geſchlechts). Getraut wurden 17 Paare. Es kommunizirten 1111 Gemeindeglieder (597 männl. und 514 weibl. Geſchlechts). Es ſtarben 41 Gemeindeglieder (23 Männer und 18 Frauen).

In der St. Johannisgemeinde wurden im J. 1881 1115 Kinder (559 Knaben und 556 Mädchen) getauft und 751 Perſonen begraben. Getraut wurden 274 Paare. Konfirmirt wurden 406 Perſonen. Es kommunizirten 12464 Perſonen.

In der St. Gertrudgemeinde wurden im J. 1881 486 Kinder geboren (257 Knaben, 229 Mädchen, darunter 9 Knaben und 19 Mädchen todtgeboren und 16 Knaben und 13 Mädchen unehelich geboren). Auf dem St. Gertrudkirchhof wurden begraben 263 Perſonen (132 männl. und 131 weibl. Geſchlechts), auf dem St. Paulifreibegräbniß 307 Perſonen (200 männl. und 107 weibl. Geſchlechts). Getraut wurden 102 Paare. Konfirmirt wurden 247 Perſonen (118 männl. und 129 weibl. Geſchlechts). Die Zahl der Kommunikanten belief ſich auf 5421 Perſonen (2358 männl. und 3063 weibl. Geſchlechts).

In der Jeſuskirchengemeinde wurden im J. 1881 947 Kinder geboren (500 Knaben und 447 Mädchen) und begraben 543 Perſonen (294 männl. und 249 weibl. Geſchlechts). Getraut wurden 200 Paare. Konfirmirt wurden 306 Perſonen (159 männl. und 147 weibl. Geſchlechts). Es kommunizirten 8946 Perſonen. Auf dem St. Matthäifreibegräbniß wurden 795 Perſonen begraben (462 männl. und 333 weibl. Geſchlechts).

In der Martinskirchengemeinde wurden im J. 1881 358 Kinder getauft (191 Knaben und 167 Mädchen). Konfirmirt wurden 140 Perſonen (64 männl. und 76 weibl. Geſchlechts). Getraut wurden 54 Paare. Es kommunizirten 3758 Perſonen (1686 männl. und 2072 weibl. Geſchlechts). Begraben wurden 280 Perſonen (150 männl. und 130 weibl. Geſchlechts).

In der Gemeinde der Reformirten Kirche wurden im J. 1881 48 Kinder (26 Knaben und 22 Mädchen) getauft. Konfirmirt wurden 25 Perſonen (15 Jünglinge, 10 Jungfrauen). Getraut wurden 12 Paare. Die Zahl der Kommunikanten belief ſich auf 508 Perſonen (198 männl. und 310 weibl. Geſchlechts). Begraben wurden 31 Perſonen (19 männl. und 12 weibl. Geſchlechts).

In der Gemeinde der anglikaniſchen Kirche wurden im J. 1881 6 Kinder getauft (3 Knaben und 3 Mädchen); es ſtarben 6 Perſonen (3 männl. und 3 weibl. Geſchlechts); getraut wurden 3 Paare.

In den Gemeinden der evangeliſch-lutheriſchen Kirchen des Patrimonialgebiets wurden im Jahre 1881:

	geboren:			heiratheten:		ſtarben:	
	männl.	weibl.	zuſ.	Paare	männl.	weibl.	zuſ.
Pinkenhof . . .	51.	54.	105.	30.	46.	42.	88.
Katlakaln	96.	80.	176.	40.	70.	59.	129.
Holmhof	24.	20.	44.	10.	10.	11.	21.
Bickern	49.	32.	81.	19.	31.	33.	64.
zuſammen	220.	186.	406.	99.	157.	145.	302.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Oskar Alexander Auguſt Wengel. Boris Emil Alexander Orloffsky. Robert Karl Nikolai Pödder. Louiſe Martha Olga Klinke.

Dom-K.: Heinrich Leopold Zink.

Jakobi-K.: Agnes Leontine Rädel. Bruno Karl Heinrich Balder. Karl Alexander Zeimer. Auguſt Alexei Waſſiljew. Julius Friedrich Theodor Grünfeldt. Max Nordberg.

Gertrud-K.: Bertha Wehwer. Melanie Wilhelmine Marie Libbert. Fritz Purring. Ernſt Georg Rigolt. Karl Ferd. Kralliſch. Fanny Charlotte Witiſchnikow.

Jeſus-K.: Amalie Eliſabeth Charlotte Eichmann. Pauline Bihring. Johann Eugen Sihpol. Louiſe Marie Steinberg. Karl Heinrich Samuel Silling. Anna Rudding. Anna Marie Emilie Steinberg. Wilhelmine Ohſol. Andrei Theodor Maſing. Simon Arnold Ahboling. Theodor Friedrich Samel. Reinhold Andreas Steinberg. Alide Helene Silling. Ottilie-Juliane Wihnaud. Martin Robert Schablowsky. Alexandrine Emilie Stroſch. Peter Peldek. Anna Karoline Euſing. Charlotte Natalie Schauring. Katharine Henriette Auſchek. Johann Alexander Kirſchfeld. James Friedrich Himmelreich. Olga Dorothea Eugenie Breeſe. Helene Lucie Kochſohn. Olga Ida Böhm. Nanny Lucie Eliſe Kriſtapſohn. Natalie Swätnoi. Jakob Reinhold Pennor. Edgar Woldemar Leopold Etzmann.

Johannis-K.: Eliſe Karoline Michailowsky. Emma Amalie Gails. Friedrich Wilhelm Schweder. Anna Dorothea und Julie Louiſe Dumbrofsky, Zwillinge. Anna Melanie Erna Berg. Johann Martin Smilga. Karlihne Emma Stuhl. Jakob Wilhelm Strauß. Ans Beedris. Peter Alex. Grünwaldt. Anna Dorothea Emilie Paul. Wally Eliſabeth Regine Kraſting. Kriſtoph Eglit. Paul Ohſol. Malwine Agnes Kalchert. Wille Jannſohn. Louiſe Eliſabeth Freymann. Alide Wilhelmine Birſemneek. Friederike Emilie Joh. Oginsky. Olga Marie Ohſol. Liſette Eliſabeth Jannſohn. Johann Chriſtian Woldemar Ranke. Fritz Adolph Haak. Alexander Adolph Baumann. Marie Wilhelmine Karoline Uſawitzky. Eduard Geert Birkmann. Georg Bernhard Zelming.

Martins-K.: Johann Martin Feldmann. Hans Friedr. Braslé. Heinr. Sauliht. Karoline Eliſabeth Struntſtein. Mathilde Marie Annette Weiß. Amalie Auguſte Pauline Leekmann. Hans Robert Martin Nieburg. Friedrich Johann Silling. Karoline Emilie Breit. Auguſte Brahker.

Trinit.-K.: Ella Julie Thereſe Schnurbuß. Anna Marie Viktoria Dörries. Amalie Bertha Glasner. Anna Alide Irma Böncken. Alwine Joh. Kingſepp. Amalie Roſalie Tennisſohn. Pauline Wilh. Ohſoling. Martin Friedrich Indulehn. Martin Julius Unt.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kapellmeiſter in Leipzig Arthur Theodor Ferdinand Smolian mit Franziska Marie Kotſchi, geb. Hahn. Buchdruckereibeſitzer Julius Wilhelm Ferdinand Häcker mit Nicoline Sophie Kriegsmann. Ehem. Förſter Johann Friedrich Finke mit Juliane Mathilde Lindekoff. Müller Karl Chriſtoph Jſakowsky mit Wilhelmine Johanna Roſenbaum.

Gertrud-K.: Maurergeſell Johann Chriſtoph Ferdinand Flaumann mit Eliſabeth Peterſohn. Kutſcher Jahn Tſchamper mit Eliſabeth Pauline Kraſting.

Jeſus-K.: Muſikant Kaspar Ohſol mit Juhle Purrin. Arbeiter Jahn Dambre mit Edde Wezzpuhpe. Kaufmann Ludwig Woldemar Hiller mit Marie Sophie Karoline Noah. Mechaniker Johann Reinhold Leonhard Ohrmann mit Mathilde Hamann. Diener Gerhard Rohſe mit Anna Emilie Sardin.

Johannis-K.: Wirth Dihrik Grauds mit Lawiſe Amtmann. Wirth Simon Kozzer mit Liſette Roſewsky, geb. Kriſch. Beurl. Soldat u. Schmiedegeſell Jannis Stinkat mit Anna Berg (im Paſſe Berk). Kommis Martin Wihkis mit Anna Ohſis (auch Gertrud-K.). Soldat Alexander Sauſing mit Katharine Steinmann (auch Martins-K.). Arbeiter Fritz Irben mit Greete Eke. Heinrich Prekowsky mit Lihſe Joſeph. Beurl. Soldat Adam Ziparſohn mit Chriſtine Auſing (auch Trinitatis-K.).

Martins-K.: Maſchinenſchloſſer Jens Peter Alfred Jenſen mit Dor. Upponeek.

Trinit.-K.: Former Karl Gottfried Friedr. Jannſohn mit Auguſte Fuhrmann. Kutſcher Jannis Graßmann mit Katharine Ohſoling.

Reform. K.: Erbl. Ehrenbürger, Vicekonſul Ernſt Vincent Grubener in Arensburg mit Charl. Pauline Kämpffe. Dr. med. Wilhelm Egbert Braatz in Libau mit Karoline Adelheid Großmann.

Begraben.

Petri-K.: Schuhmachermeiſter Thomas Peter Paul Groß, 45 J. Oskar Alexander Auguſt Wengel, im 2. M.

Dom-K.: Ehem. Börſenmakler Johannes Kopp, im 73. J. Karl Walfried Schilling, 70 J.

Jakobi-K.: Paſtor emer. Karl Eduard Punſchel, 68 J. Verw. Frau Hofrath Pauline Juliane Schläger, geb. Hafferberg, 65 J. Verw. Frau Anna Johannſon, geb. Eiche, 34 J. Schuhmachergeſell Wilhelm Dreyer, 59 J. Alexander Wilhelm Reinecke, im 5. J. Ein todtgeb. Knabe.

Gertrud-K.: Paul Heinrich Scharlow, 8 J. Jakob Ferdinand Stelzer, 9 J. Alwine Wilhelmine Apping, 1 J. Bertha Wehwer, 6 T.

Jeſus-K.: Annette Morr, 70 J. Maurergeſellenfrau Henriette Hertel, verw. Tolsdorf, geb. Kuſan, 58 J. Marri Sirnis, 8 W. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 16. bis zum 23. November: 29 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 15. bis zum 22. November: 5 Verſtorbene.

Johannis-K.: Marie Treugut, im 3. J. Charlotte Jannſohn, geb. Friedfeld, 50 J. Ein todtgeb. Knabe. Johann Alexander Paul Farnaſt, im 11. M. Johann Theod. Koch, 3 M. Lihſe Pukudruwa, geb. Miſſing, im 71. J. Hausbeſitzer Michael Dietrich, 62 J. Alexander Johann Strehlneek, 12 T. — **Thorensberg:** Jenny Auguſte Timmermann, 14 St. Juhle Zaune, im 2. J. Lida Steinberg, geb. Steinberg, 50 J.

Ilgezeemſches Freibegräbniß: Amalie Louiſe Löſewitz, im 33. J. Ferdinand Wilhelm Grube, im 64. J. Laur Bumber, 52 J. Johann Feldenthal, im 8. M.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 2. Dezember 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den Oktober 1882.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit wurde nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	13	9	4	5	3	2	2	1	1	6	5	1	—	—	6	4	3	—	—	—	—	1	3	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—
Typhus abdominal.	39	22	17	25	15	10	2	1	1	12	6	6	—	1	11	12	14	—	1	—	1	6	7	10	—	1	—	—	1	1	—	—	—
Febr. recurr.	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	12	4	8	9	3	6	—	—	—	3	1	2	2	2	—	5	2	—	1	1	2	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	25	13	12	16	7	9	—	—	—	9	6	3	—	3	8	5	8	—	1	—	2	6	2	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	4	1	3	2	—	2	—	—	—	2	1	1	—	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Morbilli	16	10	6	12	7	5	1	1	—	3	2	1	2	5	9	—	—	—	—	1	4	7	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis	58	24	34	39	20	19	10	3	7	9	1	8	4	16	16	12	7	—	3	2	7	14	8	6	—	2	1	6	1	1	—	—	1
Variola, geimpft	6	3	3	—	—	—	2	1	1	4	2	2	—	1	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Variola, nicht geimpft	5	3	2	1	1	—	3	1	2	1	1	—	1	3	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—
Variolois, geimpft	8	4	4	4	4	—	—	—	—	4	—	4	—	2	4	2	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois, nicht geimpft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cholera asiatica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cholerine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	187	94	93	114	61	53	20	8	12	53	25	28	9	35	61	40	36	—	6	4	20	38	24	24	—	4	3	9	4	3	—	—	1

Namen der Stadttheile und Quartiere.	Namen der Krankheiten.																																				Zusammen.		
	Typhus exanth.			Typhus abdominal.			Febr. recurr.			Dysenterie.			Intermittens.			Scarlatina.			Morbilli.			Diphtheritis.			Variola, geimpft.			Variola, nicht geimpft.			Variolois, geimpft.			Variolois nicht geimpft.			Cholera asiatica.			Cholerine.			Ophthalmia blenorrhoica					
	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.
	Personen																																										
Innere Stadt:																																										
I. Stadttheil I. Quartier	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
I. „ II. „	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—
II. „ I. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	1
II. „ II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	11	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	12	1
Petersb. Stadttheil:																																										
I. Quartier	—	—	—	2	2	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—
II. „	3	—	—	6	2	—	1	1	—	4	2	—	1	1	—	1	1	—	4	1	—	12	10	1	4	—	2	1	—	—	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	41	21	3
III. „	1	1	—	9	9	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	6	6	—	2	2	—	1	—	—	2	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	26	22	1
IV. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	—	—	—	—	1	1	—	6	3	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	5	3
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—
Zusammen	4	1	—	17	13	—	1	1	—	6	4	—	8	7	—	1	1	—	11	8	—	21	16	4	6	—	2	3	1	1	6	3	—	—	—	—	—	—	—	84	55	7
Moskauer Stadttheil:																																										
I. Quartier	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	1	1	—	2	2	—	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	8	1
II. „	2	2	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	6	—
III. „	1	1	—	3	3	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	6	2
IV. „	2	—	1	7	5	1	—	—	—	1	1	—	3	2	—	2	—	—	—	—	—	7	4	2	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	24	12	5
V. „	3	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	2
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	—
Zusammen	8	3	2	13	8	2	—	—	—	6	5	—	12	5	—	3	1	—	3	3	—	18	10	5	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	65	35	10
Mitauer Stadttheil:																																										
I. Quartier	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	1
II. „	—	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	8	3	1
III. „	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	5	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1	1	—	6	2	—	—	—	—	—	—	—	5	4	—	—	—	—	2	1	1	5	2	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	21	11	2
Ohne Angabe d. Stadttheils	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Im Ganzen	13	5	2	39	25	2	1	1	—	12	9	—	25	16	—	4	2	—	16	12	1	58	39	10	6	—	2	5	1	3	8	4	—	—	—	—	—	—	—	187	114	20

3.

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In andern Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth. . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	10	8	2	3	3	—	2	1	1	2	1	1	1	—	1	—	—	—
Typhus abdominal. . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	37	20	17	23	13	10	2	1	1	1	1	—	1	1	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	2	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	4	6	8	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	10	11	15	6	9	—	—	—	4	3	1	1	1	—	—	—	—
Scarlatina	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—
Morbilli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	9	6	11	6	5	1	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—
Diphtheritis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	2	3	3	—	1	—	1	50	19	31	34	16	18	9	3	6	3	2	1	2	1	1	—	—	—
Variola, geimpft . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	2	—	—	—	2	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Variola, nicht geimpft .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	4	3	1	1	1	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois, geimpft . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois, nicht geimpft .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cholera asiatica . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cholerine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	3	1	2	1	—	1	—	—	—	8	4	4	5	4	1	2	—	2	163	81	82	101	53	48	18	8	10	13	8	5	7	4	3	—	—	—

Rigasche Stadtblätter.

N° 49. Donnerstag, den 9. Dezember. 1882.

(33. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Protokoll der allgemeinen Versammlung vom 30. November 1882.

1. Eingegangen ein Schreiben des Dr. med. Chr. Schröder, in welchem derselbe anzeigt, daß er die auf ihn gefallene Wahl zum Mitgliede des Kuratoriums des Magdalenenasyls angenommen habe.

2. Ferner sind eingegangen:

a. von der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit in Lübeck: 93. Jahresbericht über das J. 1881;

b. Geschichte der Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen in Basel: 105. Jahresbericht.

3. Der Direktor zeigte an, daß vom Verwaltungsrath der Volksküche ein Gesuch um Bewilligung einer jährlichen Subvention von 200 Rbln. aus den Mitteln der Bürgerverbindung eingegangen sei. Jedoch habe das Direktorium der Bürgerverbindung vor eingehender Prüfung des Gesuchs es für angezeigt gehalten, zunächst einen Bericht über den Stand der Volksküche nebst einer Uebersicht über die Finanzgebahrung dieser gemeinnützigen Anstalt im J. 1882 vom Verwaltungsrath der Volksküche zu erbitten, wie solches von der allgemeinen Versammlung der Bürgerverbindung bei Gelegenheit der Bewilligung einer Subvention von 150 Rbln. an die Volksküche (vom 28. November 1881) auch bereits in Aussicht genommen worden sei.

4. Die Budgets der Hauptkasse der Gesellschaft, der Waisenschule, der Taubstummenanstalt, der Töchterfreischule und der Lutherschule für das Jahr 1883 wurden vorgelegt und nach eingehender Beprüfung in den unten angegebenen Positionen genehmigt.

I. Das Budget der Hauptkasse.

Einnahmen:

Mitgliedsbeiträge	Rbl.	2700. —
Subvention aus der Stadtkasse für die Schulen der Bürgerverbindung	„	3000. —
Subvention aus der Stadtkasse für die Rigaschen Stadtblätter	„	600. —
Seitenbetrag	Rbl.	6300. —

	Uebertrag	Rbl.	6300. —
Neujahrsviſitenablöſung		„	1600. —
Renten: disponibles, verzinslich angelegtes Kapital . Rbl. 10000. —			
„ Reinhold L. Pychlau's eiſerner Fond . . . „ 16000. —			
		„	1900. —
	Rbl. 26000. —		
Renten des Kapitals zur Gewährung von Freibädern in Kemmern		„	275. —
Vom Magdalenenaſyl Zinſen für das Darlehn von 4000 Rbl. à 6%		„	240. —
	zuſammen	Rbl.	10315. —

Ausgaben:

Zuſchuß zu den Koſten der Stadtblätter . . .		Rbl.	1200. —
Vertheilung der Neujahrsviſitenablöſungsgelder an die Anſtalten		„	1600. —
An die Waiſenſchule: ordentlicher Jahresbeitrag . . Rbl. 100. —			
Antheil an der Subvention aus der Stadtkaſſe . . . . . „ 1500. —			
für den Herwegſchen Penſionär . „ 120. —			
		„	1720. —
An die Taubſtummenanſtalt: ordentlicher Jahresbeitrag . . Rbl. 100. —			
Antheil an der Subvention aus der Stadtkaſſe . . . . . „ 300. —			
		„	400. —
An die Töchterfreiſchule: ordentlicher Jahresbeitrag . . Rbl. 100. —			
Antheil an der Subvention aus der Stadtkaſſe . . . . . „ 1200. —			
		„	1300. —
Subvention an das Magdalenenaſyl: ordentlicher Jahresbeitrag		„	300. —
Subvention an die Idiotenanſtalt der Frau Platz		„	100. —
Subvention an das Blindeninſtitut		„	100. —
Auszahlung der Zinſen des Kapitals zur Gewährung von Freibädern in Kemmern . . .		„	275. —
Auszahlung der Zinſen des Stiftungskapitals eines Ungenannten		„	100. —
Verſchiedene und unvorhergeſehene Ausgben . .		„	540. —
	zuſammen	Rbl.	7635. —
Es ergiebt ſich ſomit für 1883 ein Ueberſchuß der Hauptkaſſe von		Rbl.	2680. —

II. Das Budget der Waisenschule.

Einnahmen:

Zinsen	Rbl.	1595. —
Antheil an der Subvention aus der Sparkasse	„	1500. —
Beitrag der Hauptkasse	„	100. —
Beitrag der Hauptkasse für Bekleidung mittelloser Waisenschüler	„	100. —
Visitenablösungsgelder	„	400. —
Subscriptionsliste und Sparbüchsen	„	119. —
Schul- und Pensionsgelder	„	1650. —
Erträgnisse des Gartens	„	300. —
Diverse Einnahmen	„	200. —
zusammen	Rbl.	5964. —

Ausgaben:

Gagen	Rbl.	1425. —
Schulkonto	„	100. —
Pensionat	„	475. —
Oekonomie und Haushalt	„	4079. —
Inventarium	„	200. —
Remonte	„	450. —
Mädchenwaisenschule	„	953. —
zusammen	Rbl.	7682. —
Deficit pro 1883	Rbl.	1718. —

III. Das Budget der Taubstummenanstalt.

Einnahmen:

Subventionen	Rbl.	1232. 50.
Visitenablösungsgelder	„	200. —
Zinsen	„	1040. —
Schulgelder	„	650. —
aus den Sparbüchsen	„	75. —
Kirchenkollekten	„	50. —
zusammen	Rbl.	3247. 50.

Ausgaben:

Gagen und Gratifikationen	Rbl.	2400. —
Unkosten (Miethe, Beheizung, Beleuchtung, Schulutensilien u. s. w.)	„	1257. 50.
zusammen	Rbl.	3657. 50.
Deficit pro 1883	Rbl.	410. —

IV. Das Budget der Töchterfreischule.

Einnahmen:

Renten	Rbl.	450. —
Schulgeld	„	1500. —
Subventionen	„	1825. —
zusammen	Rbl.	3775. —

Ausgaben:

Gagen	Rbl.	2490.	—
Lehrmittel	„	50.	—
Miethe, Schulbedarf, Holz	„	1130.	—
Gratifikationen und diverse Unkosten	„	175.	—
zusammen	Rbl.	3845.	—
Deficit pro 1883	Rbl.	70.	—

V. Das Budget der Lutherschule.

Einnahmen:

Zinsen	Rbl.	200.	—
Neujahrsvisitenablösung	„	125.	—
Schulgelder	„	25.	—
zusammen	Rbl.	350.	—

Ausgaben:

Gagen	Rbl.	480.	—
Vereinigung und Beleuchtung	„	30.	—
Lehrmittel	„	30.	—
zusammen	Rbl.	540.	—
Deficit pro 1883	Rbl.	190.	—

VI. Das Budget des Magdalenenasyls.

Einnahmen:

Aus der Hauptkasse der Bürgerverbindung	Rbl.	300.	—
Neujahrsvisitenablösung	„	350.	—
Subventionen	„	1100.	—
Kirchenkollekten und Subskriptionsbeiträge	„	900.	—
Reinertrag der Arbeiten der Zöglinge	„	400.	—
zusammen	Rbl.	3050.	—

Ausgaben:

Beköstigung und Bekleidung	Rbl.	1250.	—
Beheizung, Beleuchtung	„	350.	—
Hausunkosten	„	167.	—
Gagen	„	470.	—
Zinsen dem Hypothekenverein	„	378.	—
Zinsen der literärisch-praktischen Bürgerverbindung	„	240.	—
Inventarium	„	75.	—
Verschiedenes und Unvorhergesehenes	„	120.	—
zusammen	Rbl.	3050.	—

Nach Genehmigung dieser Budgets ward beschlossen: die veranschlagten Deficits, nämlich:

der Waisenschule	Rbl.	1718.	—
der Taubstummenanstalt	„	410.	—
der Töchterfreischule	„	70.	—
der Lutherschule	„	190.	—
zusammen	Rbl.	2388.	—

ſoweit erforderlich, aus dem budgetmäßigen Ueberſchuß der Hauptkaſſe im Betrage von 2680 Rbln. zu decken, ſodaß alsdann in der Hauptkaſſe noch disponibel bleiben für das J. 1883 292 Rbl. Aus dieſer Summe iſt noch zu decken die event. Subvention für die Volksküche mit 200 Rbln., ſodaß in der Hauptkaſſe nur ein Reſt von 92 Rbln. disponibel bleibt.

In Anknüpfung an dieſe Budgetaufmachung weiſt der Direktor auf zweierlei hin: Einmal auf die ungünſtigen finanziellen Reſultate der „Rigaſchen Stadtblätter," welche im Jahre 1882 einen Aufwand von 1558 Rbln. 97 Kop. erforderten, während an Einnahmen nur 376 Kop. 25 Kop. Abonnementsgelder und 600 Rbl. Subvention der Stadtkaſſe zu verzeichnen ſind; der Zukurzſchuß von 582 Rbln. 72 Kop. iſt mithin ſeitens der Bürgerverbindung zu decken. Alsdann ſei aber auch das Anwachſen des Budgets der Waiſenſchule zu beachten, für welche im nächſten Jahre ein Deficit von 1718 Rbln. in Ausſicht ſtehe, abgeſehen davon, daß der Rechenſchaftsbericht dieſer Anſtalt für das laufende Jahr wahrſcheinlich mit einem Deficit von 1000 Rbln. abſchließen werde. Dieſe ungünſtigen finanziellen Ergebniſſe legen es nahe, in Erwägung zu ziehen, ob nicht eine Erhöhung einzelner Einnahmepoſten, reſp. eine Herabſetzung einzelner Ausgabepoſten ſich herbeiführen laſſe.

Beſchloſſen: den engern Kreis zu beauftragen, einerſeits mit der Redaktion der „Rigaſchen Stadtblätter", andererſeits mit dem Kuratorium der Waiſenſchule in Erwägung zu ziehen, inwieweit ſich die Finanzgebahrung der „Rig. Stadtbl." reſp. der Waiſenſchule in der einen oder andern Beziehung modificiren laſſe, der allgemeinen Verſammlung aber rechtzeitig vor der Budgetberathung nächſten Jahres desbezügliche Vorlagen zu machen.

5. Zum Ballotement werden vorgeſchlagen und zu Mitgliedern der Bürgerverbindung aufgenommen die Herren: Maler Rudolph Peterſon, Landwirth Woldemar Schnakenburg, Kaufmann Julius Bertels, Handelsgärtner H. Gögginger jun., Hotelbeſitzer Otto Daugau, Kaufmann D. Wahruſch, Maurermeiſter Aelteſter Heinrich Siecke, Dr. med. Fritz Berg und Dr. med. Johann Krannhals.

6. Die Jahresverſammlung zur Feier des Stiftungstages der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung ſoll in dieſem Jahre **am 14. Dezember** abgehalten werden.

Zur Statiſtik Rigas.

Der Naturforſcherverein zählte am 1. Juli 1882 22 Ehrenmitglieder, 178 ordentliche und 38 korreſpondirende Mitglieder, zuſammen 238 Mitglieder. Das Vermögen in Werthpapieren betrug 5800 Rbl.

Die Geſellſchaft praktiſcher Aerzte zu Riga zählte am Schluß ihres 59. 60. Geſellſchaftsjahres 1880/81: 1881/82:

ordentliche Mitglieder	52.	54.
Ehrenmitglieder	2.	2.
korreſpondirende Mitglieder	31.	31.
zuſammen	85.	87.

Der techniſche Verein zählte am 1. Januar 1882 4 Ehren-, 19 korreſpondirende, 116 aktive und 13 paſſive Mitglieder. Die Einnahmen des Vereins betrugen im J. 1881 1307 Rbl. 20 Kop., die Ausgaben 1166 Rbl., der Ueberſchuß 141 Rbl. 20 Kop. Außerdem bezog der Verein für die Induſtriezeitung eine Subvention vom Börſenkomité im Betrage von 1200 Rbln. Aus dem Otto Mueller-Stipendium wurde 1 Stipendium an einen Polytechniker im Betrage von 140 Rbln. gezahlt. — Das Vermögen des techniſchen Vereins ſtellte ſich ult. 1881 auf 3014 Rbl. 27 Kop., das des Otto Mueller-Stipendiums auf 1488 Rbl. 62 Kop.

Der Gartenbauverein zählte am Schluß ſeines fünften Vereinsjahrs (1881) 2 Ehrenmitglieder, 18 korreſpondirende und 281 ordentliche Mitglieder, unter letztern 50 Stifter. Die Einnahmen betrugen im J. 1881 einſchließlich des Saldos vom J. 1880 (34 Rbl. 41 Kop.) 2708 Rbl. 94 Kop., die Ausgaben 2702 Rbl. 56 Kop. Das Saldo zum 11. Dezember 1881 betrug 6 Rbl. 38 Kop. Das Vereinsvermögen repräſentirte einſchließlich des Inventars am 11. Dezember 1881 einen Werth von 6500 Rbln.; das Ausſtellungskapital belief ſich auf 768 Rbl. 15 Kop.

Der Armenfond hatte am 31. Dezbr. 1881 einen Kapitalbeſtand von 243,914 Rbln. 42 Kop. gegen 243,808 Rbl. 34 Kop. zu Ende des Vorjahrs. Die Renten im Betrage von 12,855 Rbln. 50 Kop. wurden laut beſtehender Vorſchrift dem Armendirektorium überwieſen.

Von den Einnahmen des Stadtwaiſenhauſes, die im J. 1881 45228 Rbl. 20 Kop. betrugen (darunter 17606 Rbl. 84 Kop. Darbringung der Brauerkompagnie), wurden 19771 Rbl. 80 Kop. auf den Unterhalt der Anſtalt, Hausreparaturen und verſchiedene Unkoſten, 525 Rbl. zu Penſionen an 9 Damen verwandt. Das Saldo zum 1. Januar 1882 betrug 1701 Rbl. 40 Kop. Das Vermögen des Waiſenhauſes betrug am Schluß des Jahrs 1881 211888 Rbl. 46 Kop. — In der Anſtalt befanden ſich 56 Knaben und 30 Mädchen.

Der Konvent zum heiligen Geiſt verausgabte im J. 1881 an Unterſtützungen 14,873 Rbl. und als Zuſchuß zu Campenhauſens Elend 478 Rbl. 12 Kop. Die Neubauten beanſpruchten 20,139 Rbl. 30 Kop. Die ſonſtigen Unkoſten beliefen ſich auf 7594 Rbl. 38 Kop. Das Kapital des Konvents ſtand am 1. Januar 1882 zu Buch mit 393,715 Rbln. 54 Kop.

Die Einnahmen der Stiftung „Campenhauſens Elend" betrugen im J. 1881 1831 Rbl. 20 Kop. (Zinſen 1353 Rbl. 8 Kop., Zuſchuß des Konvents zum heiligen Geiſt 478 Rbl. 12 Kop.) Die Ausgaben beanſpruchten 1804 Rbl. 53 Kop. (Unterſtützungen 947 Rbl., Unkoſten 857 Rbl. 53 Kop.) Das Kapital der Stiftung betrug 29139 Rbl.

Ecks Wittwenkonvent verausgabte in den Jahren 1880 und 1881 für Unterſtützungen an 13 Wittwen und 15 Penſionärinnen 4775 Rbl. und an Holzgeld für 2 eingetretene Wittwen 30 Rbl. Das Kapitalkonto des Konvents in Dokumenten betrug am 1. Januar 1882 87858 Rbl. 90 Kop., das Zinſeszinskapital zur Erbauung eines Stiftshauſes 36600 Rbl.

Im Nyſtädtſchen Wittwenkonvent befanden ſich im J. 1881 13 Stiftsfrauen. Die Einnahmen betrugen 3134 Rbl. 75 Kop., die Ausgaben 1378 Rbl. 20 Kop. (darunter Penſionen an die Stiftsfrauen und die Betfrau 656 Rbl.). Das Kapital des Konvents, das ſich am 1. Januar 1881 auf 42506 Rbl. 73 Kop. belief, vermehrte ſich im J. 1881 um 756 Rbl. 55 Kop. und betrug am 1. Januar 1882 43263 Rbl. 28 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Dienstag, den 14. Dezember 1882, um 7 Uhr Abends im Museum:

Jahresversammlung
zum 80. Stiftungstage.

Tagesordnung: Abstattung der Jahresberichte. — Wahl des Direktors, des Kassaführers, der Mitglieder des engeren Kreises und zweier Kassarevidenten.

Das Direktorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Wilhelm Aunis. Johanna Ottilie Dubbowitz. Alice Eva Henriette Bargais.

Dom-K.: Helene Emmeline Eliſabeth Zimmermann.

Jakobi-K.: John Hugo Bergfeldt. Richard Heinrich Schweißhelm.

Gertrud-K.: Marie Ottilie Antonie Jurrjahn. Karl Alexander Knecht. Anna Marie Peterſohn. Lilly Ottilie Anna Bahrding. Auguſt Eduard Birkhahn. Emilie Hennig. Karl Ferd. Schirmer.

Jeſus-K.: Katharine Pauline Martinſon. Eduard Auguſt Lange. Alexander Ohſoling. Jehkab Friedr. Kreiz. Wilhelm Amandus Wold. Rubing. Johann Reinhold Hirſch. Auguſte Lawihſe Niſſch. Otto Emil Viktor Aul. Johann Hermann Feldmann. Karl Otto Leepneck. Jahn Julius Kahrklin. Jette Malwine Moritz.

Johannis-K.: Marie Emma Janſohn. Jean Alfred Aping. Jakob Theodor Meiſan. Mina Berg. Harald Johann Nop. Eliſabeth Chriſtine Leeping. Alexander Herm. Koch. Emilie Karol. Braſch. Alex. Joh. Strehlneck. Jeannette Lawihſe Kirſch. Karl Dibrik Vorſchuh. Edgar Karl Jakobſohn. Karlihne Anna Emilie Roſenberg. Greete Amalie Gribbul. Lilly Wilhelmine Natalie Segel. Marie Bergmann. Ottilie Olga Kahrkis. Jenny Auguſte Timmermann. Louiſe Emilie Brigmann. Alma Dorothea Mathilde Sihpol.

Juhle Eliſabeth Kahrkling. Auguſt Paul Straſds. Karoline Juliane Eliſabeth Gange. Anna Helene Hedwig Ranck. Lina Marie Mellbahrd. Joh. Ewald Laſorsky. Rudolph Peter Dreymann. Joh. Suhne.

Martins-K.: Reinhold Herzwig. Johanna Olga Wilhelmine Spalwe. Emma Johanna Hedwig Timmermann. Karl Abgehr. Olga Alwine Karoline Lohsberg. Georg Heinrich Michael Sehl. Friedr. Joh. Eduard Labzis. Karl Johann Bergkind. Karl Georg Emil Strenge.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Graveur Auguſt Funk mit Emilie Jakobine Schenck. Privatſchulinſpektor Friedrich Heinrich Wilh. Keller mit Martha Sophie Pauline Karol. Stück in Breslau. Schloſſer Ernſt Julius Preußner mit Anna Lapping. Ankerneekenwirth David Aler. Michael Ohſoling mit Marie Erneſtine Preede.

Jakobi-K.: Tiſchler Johann Schmidt mit Johanna Martha Mertin. Lokomotivführer Ferdinand Joſeph Brunowsky mit Marie Auguſte Heidenberg. Kaufmann Arthur Wold. Lunkenbein mit Leontine Amalie Ludwig. Stanislaus Malyszezycki mit Karoline Eliſ. v. Sylvander. Maurer Paul Wilhelm Julius Herzenberg mit Karoline Johanna Treilop. Stauer Franz David Beckmann mit Johanna Auguſte Zannera. Schloſſer Karl Arnhold Weſſel mit Helene Mathilde Bahl, verw. Nelius.

Gertrud-K.: Handlungskommis Erdmann Karl Heinrich Suppras mit Bertha Seek. Schuhmachergeſell Karl Radſing mit Marie Ermiz. Fleiſcher Paul Wilh. Berglund mit Anna Lander. Arb. Dahw Gerſte mit Anna Rudſiht.

Jeſus-K.: Seemann Georg Kaspar Ramm mit Lihſe Stakkau (auch Martins-K.). Zimmermann Jahn Wihkmeſt mit Marie Kaulin.

Johannis-K.: Fabrikarb. Julius Kreewing mit Anna Kath. Dumpe. Zimmergeſell Louis Rudolph Wegner mit Anna Helene Salming. Beurl. Sold. Peter Zerbul mit Karoline Saule, verw. Tahlberg. Beurl. Gefreiter Ernſt Krepling mit Juhle Kaſchus. Arb. Aus Kork mit Anna Olander.

Martins-K.: Wirthsſohn Jahnis Helmann mit Lihbe Brakmann.

Begraben.

Petri-K.: Eva Marie Grünberg, geb. Matthieſen, im 70. J. Theodor Heinrich Keller, im 3. J.

Dom-K.: Karoline Friederike Charlotte Roſenberg, geb. Breſſau, 80 J. Nikolai Mansfeldt, im 5. J.

Jakobi-K.: Verw. Frau Karoline Heiniſch, geb. Kern, 74 J. Dim. Major Nikolai Alexander Gſell, 45 J. Börſenmakler Georg Eberhard Kröger, 58 J.

Gertrud-K.: Karl Neuberg, 79 J. Marie Maſorewitz, im 1. J. Ein todtgeb. Mädchen.

Jeſus-K.: Leonhard Max Wilhelm Sjoeſtröm, im 2. J. Wittwe Ewa Laß, geb. Jehkabſohn. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 22. bis zum 30. November 13 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 22. bis zum 29. November 4 Verſtorbene.

Ilgezeemſches Freibegräbniß: Jahn Witzpap, im 6. J. Frau Katharine Ohſols, im 48. J. Milchpächter Kriſtap Hermanowsky, 58 J. Auguſt Jäger, im 2. J. Andrejs Gelbe, im 2. J. Arbeitersfrau Marianne Rettig, 60 J. Dorothea Emilie Thomſohn, im 4. M. Auguſt Behrſing, im 4. J.

Trinit.-K.: Wittwe Katharine Eliſabeth Marie Porodeit, geb. John, 38 J. Arb. Karl Waldmann, 58 J. Jahn Kriſch Ohſoling, 14 J. Johann Reinhold Apſit, 2 W. Arb. Peter Mikkelſohn, 45 J. Olga Henriette Krauſe, 5 J. Eliſe Wickmann, 17 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 9. Dezember 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 50. Donnerstag, den 16. Dezember. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

I.

Jahresbericht

über das 80. Gesellschaftsjahr der literärisch-praktischen Bürgerverbindung zu Riga,

erstattet auf der Jahresversammlung am 14. Dezember 1882 von dem derzeitigen Sekretär Valentin Wittschewsky.

M. H.! Fünf Jahre sind dahingegangen seit jenem denkwürdigen Tage, da sich die Mitglieder der Bürgerverbindung an dieser Stätte versammelt hatten, um das 75jährige Jubiläum unserer Gesellschaft in schlichter Feier zu begehen. Die schicksalsschweren Mißverhältnisse waren damals wahrlich nicht dazu angethan, um zu lauter Festfreude zu ermuthigen. Das große Reich, dem unsere Provinzen angehören, war in einen verhängnißvollen auswärtigen Krieg verwickelt, in unserer Vaterstadt aber war in Anlaß der Vorbereitungen zu den ersten Stadtverordnetenwahlen ein Sturm der Leidenschaften entfesselt, wie wir ihn bis dahin noch nicht in unsern Mauern erlebt. Zwar wurde die Bürgerverbindung als solche von den gewaltigen politischen Ereignissen und einschneidenden kommunalen Reformen nicht direkt betroffen, dennoch mußte auch sie mit Sorgen den kommenden Tagen entgegensehen. „Die Bürgerverbindung war unter der alten ehrwürdigen Stadtverfassung ins Leben getreten, sie war unter ihrem Schutze jung gewesen und alt geworden. Sie hatte von den Trägern der alten Verfassung zu aller Zeit und in reichem Maße Wohlwollen und Unterstützung, Beistand und Förderung, freundliche und freigebige Berücksichtigung ihrer Wünsche und Bedürfnisse erfahren." Wie konnte es anders sein, als daß bei solcher Sachlage das Gefühl der Freude, daß es der Bürgerverbindung vergönnt gewesen, im Laufe von 75 Jahren aus unbedeutenden Anfängen zu achtunggebietender Größe emporzusteigen, gedämpft wurde durch das Bewußtsein, daß der 75jährige Gedächtnißtag der Bürgerverbindung zugleich ihr letzter Jahrestag unter der Aegide der alten Stadtverfassung war.

Fünf Jahre ſind ſeitdem im Strom der Zeiten entſchwunden und blicken wir heute, wo die Bürgerverbindung ihr 80. Lebensjahr beſchließt, auf dieſes letzte Jahrfünft der Entwickelung unſerer Geſellſchaft zurück, ſo werden wir dankbar anerkennen müſſen, daß manches beſſer ſich geſtaltet, als wir anfänglich vorausſetzten und erwarteten. Der auf die Wohlfahrt und das Gedeihen der Geſammtheit gerichtete Geiſt und die gemeinnützige Geſinnung, welche im Wandel der Jahrhunderte Rigas Gemeinweſen groß und ſtark gemacht, ſind auch in den neuen Verwaltungsformen immerdar rege geblieben, es iſt derſelbe Geiſt und dieſelbe Geſinnung, von denen beſeelt vor nunmehr 80 Jahren Generalſuperintendent Sonntag, Oberpaſtor Liborius v. Bergmann und Paſtor Albanus die literäriſch-praktiſche Bürgerverbindung ins Leben riefen, die in ihrem Inſiegel den ſchönen Wahlſpruch führt: „nos aliis“ — „Wir für Andere!“

In dieſem Sinne, m. H.! hat die Bürgerverbindung auch in den letzten 5 Jahren gewirkt und geſtrebt. Freilich hat dieſelbe keine glänzenden, äußerlich blendenden Erfolge aufzuweiſen, ſie hat ſich aber eifrig angelegen ſein laſſen, den übernommenen und überkommenen Verpflichtungen nach allen Seiten gerecht zu werden; ſie kann ſich ſagen, daß ſie den von den Vätern ererbten Schatz an idealen Gütern treu gehütet, daß ſie den ihr zugefallenen materiellen Beſitz weiſe benutzt und nach Kräften vermehrt hat. Wenn auch nicht alle Pläne wegen Mangel an Mitteln oder wegen der Zeiten Ungunſt haben verwirklicht werden können, wenn auch manches dankenswerthe Unternehmen aus denſelben Gründen dahinſiechte, ſo ſind wir trotzdem abermals um ein Stück vorwärts gediehen, indem die Bürgerverbindung zu ihren gemeinnützigen und wohlthätigen Anſtalten in den letzten 5 Jahren 2 neue hat hinzufügen können: das Nachtaſyl für Obdachloſe und den Holzhof. Zwei andere Projekte, welche ebenfalls in der Bürgerverbindung zuerſt angeregt wurden, haben ſpäterhin in anderer Weiſe ihre Erledigung gefunden, nämlich das Ammeninſtitut nebſt Ammenkinderaſyl und die Waſchanſtalt mit Dampfbetrieb. Andererſeits ſei darauf hingewieſen, daß die im J. 1875 in die Anſtalten der Bürgerverbindung aufgenommene Blindenſchule im J. 1878 nach Konſtituirung eines beſonderen Blindenbildungsvereins von der Bürgerverbindung losgelöſt und auf eigene Füße geſtellt werden konnte.

Wenden wir uns nun unſern alten Anſtalten und unter ihnen zunächſt unſern fünf Schulen zu, ſo finden wir, daß die Geſammtfrequenz derſelben in dieſem Jahre im Vergleich zum Jahre 1880 auf 386 Schüler und Schülerinnen geſtiegen, ſich alſo um 20 vermehrt hat. Eine Verringerung der Schülerzahl iſt nur für die Lutherſchule zu konſtatiren. Gerade dieſe älteſte Bildungsanſtalt, die am 19. Oktbr. 1882 bereits ihr 67. Lebensjahr angetreten, will trotz der aufopfernden Bemühungen des Kuratoriums zu keiner rechten Blüthe gelangen. Sie wurde im J. 1878 von 33, 1879 von 44, 1880 von 41, 1881 von 47 und 1882 von 44 Schülern beſucht. Das Schullokal iſt mehrfach verlegt worden, um es der örtlichen Bevölkerung möglichſt bequem zu machen, aber auch dieſes Mittel

hat die Anziehungskraft der Schule nicht wesentlich verstärkt. In diesem Jahre endlich schien sich Gelegenheit zu bieten, der Lutherschule aufzuhelfen. Das Amtsgericht und der Aeltermann der St. Johannisgilde waren beim Rath mit dem Gesuch eingekommen, für den Elementarunterricht der Handwerkslehrlinge Abendschulen einzurichten. In Folge dessen erging seitens des Stadtschulkollegiums an die Bürgerverbindung die Anfrage, ob letztere nicht geneigt sei, die Lutherschule dem System der zu begründenden städtischen Handwerkerabendschulen einzufügen. Bereitwilligst kam die Bürgerverbindung diesem Antrage entgegen. Die Genehmigung des Kurators des Lehrbezirks zu der erforderlichen Abänderung des Lehrplans wurde erwirkt, die durch die Reorganisation der Schule bedingten Mehrkosten wurden bewilligt, die Schule selbst wurde in ein anderes Lokal übergeführt und das Resultat? Von den 27 Schülern des ersten Semesters ist im zweiten Semester kein einziger wiedergekommen; die Zahl der Schüler beträgt jetzt 17. Diese Mißerfolge könnten entmuthigen, trotzdem scheint es dringend geboten, geduldig auszuharren. Von dem Zeitpunkt an, wo die Elementarklassen der vom Gewerbeverein begründeten Gewerbeschule wegen Ueberfüllung nicht mehr im Stande sein werden, neue Schüler aufzunehmen, werden sich letztere nothgedrungen auch den anspruchslosen Räumlichkeiten der Lutherschule zuwenden. Auch an ihr wird sich mit der Zeit die Erfahrung bewähren, daß unbeirrter Treue in der Arbeit und festem Muthe allendlich doch der Sieg zufällt.

Als recht erfreulich sind dagegen die Erfolge der Waisenschule in Eichenheim zu bezeichnen; jedoch legt das chronische Deficit dieser Anstalt der Bürgerverbindung die ernste Verpflichtung auf, auf Mittel und Wege zu sinnen, wie in Zukunft die Bilanz zwischen den Einnahmen und Ausgaben der Waisenschule herzustellen ist, ohne die Gesellschaftskasse zu außerordentlichen, verhältnißmäßig sehr bedeutenden Zuschüssen heranzuziehen. Aus den Jahresberichten ergiebt sich, daß die Hauptkasse außer der jährlichen Subvention von ca. 100 Rbln. und außer dem Antheil an den Neujahrsvisitenablösungsgeldern im Betrage von 400 bis etwa 450 Rbl. in den letzten 5 Jahren an Zuschüssen der Waisenschule gezahlt hat: 1878 2300 Rbl., 1879 1127 Rbl., 1880 1706 Rbl., 1881 1877 Rbl. und 1882 1580 Rbl., zusammen also in 5 Jahren 8590 Rbl. Außerdem ist für das nächste Jahr zur Deckung des Deficits ein Kredit von 1718 Rbln. ausgeworfen. Die Zahl der Schüler in der Waisenschule belief sich in diesem Jahre auf 83 gegen 77 im J. 1881, 85 im J. 1880, 91 im J. 1879, 83 im J. 1878 und 92 im J. 1877.

Im Anschluß hieran sei auf die offenbare Prosperität der städtischen Mädchenklasse der Waisenschule hingewiesen. Die Frequenz dieser Schule ist in steter Zunahme begriffen; im Jahre 1877 waren in derselben 79 Schülerinnen, 1878 90, 1879 106, 1880 108 und 1881 108 Schülerinnen. In diesem Jahre hat sich die Zahl der Schülerinnen um 14 vermehrt, beträgt also gegenwärtig 122.

Das Bild, welches die Verhältnisse der Taubstummenanstalt uns darbieten, zeigt von einer gesunden normalen Entwickelung.

Leider können wir uns aber der Wahrnehmung nicht verschließen, daß die Finanzen auch dieser Anstalt einer Aufbesserung bedürfen. Wer freilich nur die Thatsache berücksichtigt, daß das am 1. Dezember 1877 mit 16,598 Rbln. 32 Kop. zu Buch stehende Kapital der Taubstummenanstalt bis zum 1. Dezember 1882 auf 21,693 Rbl. angewachsen ist, könnte vielleicht meinen, daß letztere auf völlig gesichertem, ausgiebig fundirtem Untergrunde ruht; dem ist aber nicht so, da die Kapitalzinsen und die regelmäßigen Beiträge zur Deckung der Ausgaben nicht genügen. Bei dieser Gelegenheit sei auch des sehnlichen Wunsches nach Beschaffung eines eigenen Hauses für unsere Taubstummenanstalt Erwähnung gethan. Während die jüngeren Anstalten im Lande schon längst eine eigene feste Heimstätte sich begründet haben, muß die älteste und einzige deutsche Taubstummenanstalt der baltischen Provinzen und des Reichs nach 43jährigem Bestehen noch immer mit einem, nur sehr mäßigen Ansprüchen genügenden Miethlokal vorlieb nehmen. Mit dem vorigen Jahre ist jedoch ein Anfang gemacht worden, der zu den besten Hoffnungen berechtigt. Durch ein früheres Mitglied des Kuratoriums der Taubstummenanstalt, Kollegiensekretär N. Dobbert, ist eine im Laufe von 10 Jahren angesammelte Summe Geldes im Betrage von 876 Rbln. 18 Kop. dem Kuratorium als Grundstock für das Baukapital übermittelt worden. Dieses Kapital hat sich innerhalb eines Jahres in so erfreulicher Weise vermehrt, daß es sich heute bereits auf 5128 Rbl. 12 Kop. beziffert. Nehmen die Darbringungen und Vermächtnisse für den Baufond der Taubstummenanstalt im nächsten Jahre einen gleich erfolgreichen Fortgang, dann ist zu hoffen, daß schon nach wenigen Jahren das Kuratorium in der Lage sein wird, den lang gehegten Wunsch nach einem eigenen Besitzthum zu verwirklichen. Die Schülerzahl in der Taubstummenanstalt betrug 1878 21, 1879 30, 1880 31, 1881 27 und 1882 31.

Hinsichtlich der Töchterfreischule sei lediglich erwähnt, daß dieselbe im laufenden Jahre von 106 Schülerinnen besucht wurde, gegen 103 im J. 1878 und gegen 107 in den Jahren 1879, 1880 und 1881.

Fassen wir nunmehr diejenige Anstalt ins Auge, welche in diesem Jahre der Bürgerverbindung recht viel Sorge, andererseits aber auch Freude bereitet hat, nämlich das Magdalenenasyl. Die Unzulänglichkeit des alten Asylgebäudes war längst anerkannt, ehe man den Gedanken an die Errichtung eines neuen Hauses ernstlich in Erwägung zu ziehen in der Lage war. Der aufopfernden Hingabe des Kuratoriums und der werkthätigen Mitarbeit des Damenhilfsvereins ist es nunmehr nach jahrelangen Bemühungen gelungen, die Angelegenheit so weit zu fördern, daß, nachdem im vorigen Jahre ein geeigneter Grundplatz ausfindig gemacht worden war, in diesem Jahr der Bau des neuen Asyls in Angriff genommen und auch beendet werden konnte. Zwar hat die Bürgerverbindung zur Förderung der Bauarbeiten ein erhebliches materielles Opfer bringen müssen, ich meine aber, daß solches seitens der Gesellschaft gern geschehen ist, im Bewußtsein, daß dem Magdalenenasyl dadurch die Möglich-

keit gewährt ist, im eigenen Hause seine dankenswerthe Liebesarbeit an den sittlich Gefallenen mit desto nachhaltigerem Erfolge fortsetzen zu können.

Zu denjenigen Anstalten, welche den steigenden Lebensmittelpreisen gegenüber mit ernsten Nahrungssorgen zu kämpfen haben, gehört vor Allem die Volksküche. Ich brauche wol in dieser Versammlung nicht hervorzuheben, von wie großer Wichtigkeit für eine Stadt von der Größe Rigas mit einem zahlreichen Arbeiterproletariat die Existenz einer Volksküche zur Verabfolgung von gesunder kräftiger Nahrung zu billigen Preisen ist. Leider aber gestaltet sich im vorliegenden Falle die Bilancirung der Einnahmen und Ausgaben mit jedem Jahre schwieriger. Das J. 1877 schloß noch mit einem Saldo von 91 Rbln. 78 Kop., das folgende Jahr mit nur 2 Rbl. 46 Kop. ab; im J. 1879 ist schon ein Deficit von 400 Rbln. vorhanden, zu dessen Deckung die Bürgerverbindung um eine Subvention von 250 Rbln. angegangen wird; im November 1881 muß die Hauptkasse ein Deficit von 862 Rbln. decken, gleichzeitig wird bei der Bürgerverbindung eine Subvention von 150 Rbln. beantragt. In diesem Jahre endlich hat der Verwaltungsrath der Volksküche bei der Bürgerverbindung um eine jährliche Subvention von 200 Rbln. nachgesucht; die Entscheidung über dieses Gesuch steht noch aus. Der Zukurzschuß der Volksküche ist aber weit höher, er beträgt für dieses Jahr 458 Rbl. 76 Kop. und wird für das J. 1883 auf 500 Rbl. veranschlagt. Angesichts dieser wenig erfreulichen finanziellen Sachlage will der Verwaltungsrath der Volksküche eine festere Organisation zur Sicherstellung und Erhaltung der Volksküche schaffen. Wir können nur wünschen, daß es dem Verwaltungsrath und dem die unmittelbare Leitung der Volksküche ausübenden Damenkreise gelingen möge, im Publikum für ihr Beginnen diejenigen Sympathieen zu finden, deren diese gemeinnützige Anstalt unbedingt werth ist. Die Benutzung der Volksküche seitens der ärmeren Klassen unserer Bevölkerung hält leider mit dem Anwachsen der geursachten Kosten nicht Schritt, wie sich aus folgender Zusammenstellung ergiebt. Es wurden in den letzten 3 Jahren durchschnittlich täglich Mahlzeiten verabfolgt: 1880 170, 1881 184 und 1882 nur 156.

Was das erst im Herbst vorigen Jahres eröffnete Nachtasyl für Obdachlose anbetrifft, so dürfte den Mitgliedern der Bürgerverbindung aus den ausführlichen Berichten in der lokalen Presse zur Genüge bekannt sein, daß die Begründung dieses Instituts einem unleugbaren Bedürfniß entgegengekommen ist. Die interessanten Erfahrungen, welche das Kuratorium des Nachtasyls seit Eröffnung des letztern gemacht, werden im Jahresbericht näher dargelegt werden. Mit Bedauern müssen wir aber konstatiren, daß dem Nachtasyl ernste finanzielle Schwierigkeiten zu erstehen drohen. Das Kuratorium stellt für die zweite Hälfte des nächsten Jahres ein Deficit von 400 Rbln. in Aussicht, von dessen Deckung Sein oder Nichtsein des Nachtasyls abhängig gemacht wird. Die bisherige Leitung des Nachtasyls ist in ihren Operationen bis auf den heuti-

gen Tag mit ſo viel Umſicht und ſo unleugbarem Geſchick vorgegangen, daß ich der feſten Ueberzeugung bin, ſie wird die richtigen Mittel und den beſten Weg finden, um auch dieſe dem Fortbeſtand des Aſyls drohende Gefahr zu beſeitigen. Die Verwaltung des Nachtaſyls hat den lobenswerthen Grundſatz aufgeſtellt, daß ſie in der Bürgerverbindung nur ihre moraliſche Stütze, ihre materielle Stütze dagegen außerhalb der Bürgerverbindung zu ſuchen hat; hoffentlich erweiſt ſich dieſe moraliſche Stütze als ſtark und wirkſam genug, um dem Kuratorium über die finanzielle Kalamität hinwegzuhelfen. Selbſt wenn die Sachlage des Nachtaſyls ſich aber noch prekärer geſtalten ſollte, *eines* glaube ich mit Gewißheit vorausſagen zu können, die Bürgerverbindung und deren Mitglieder werden dieſes ihr jüngſtes, kräftig aufſtrebendes Kind nicht in den erſten Entwickelungsjahren zu Grunde gehen laſſen.

Was die Thätigkeit der Anſtalten der *Dienſtbotenſtiftung*, die *Unterſtützungskaſſe*, das *Dienſtbotenaſyl* und das *Dienſtbotenbüreau* anbetrifft, ſo verweiſe ich in dieſer Beziehung auf die ſpäter zum Vortrag gelangenden Berichte der Adminiſtration, welche alle wiſſenswerthen Nachweiſe über die genannten Inſtitute enthalten.

Faſſen wir das Reſultat dieſer kurzen Betrachtung zuſammen, ſo ſehen wir, daß *eine* Wahrnehmung faſt durchweg bei allen Anſtalten der Bürgerverbindung in Erſcheinung tritt: das Mißverhältniß zwiſchen den Anſprüchen und Bedürfniſſen einerſeits und den vorhandenen Mitteln andererſeits. Wir könnten mit den hier flüchtig ſkizzirten Zügen des Geſammtbildes wol zufrieden ſein, wenn nicht eben jene Finanzlage einen düſtern Schatten über daſſelbe breiten würde. Es kann dieſes kaum anders ſein, denn unſere Hauptkaſſe, auf deren Mittel die Bürgerverbindung in erſter Reihe angewieſen iſt, kann ſich keiner glänzenden Finanzgebahrung erfreuen. Am 1. Dezember 1877 ſtand das Kapital der Hauptkaſſe nominell mit 13,855 Rbln. 45 Kop. zu Buch, am 1. December 1882, alſo 5 Jahre ſpäter, beziffert ſich daſſelbe — wenn wir von dem zur 75jährigen Jubelfeier unſerer Geſellſchaft vom weil. Rathsherrn Reinhold *Pychlau* dargebrachten unantaſtbaren Stiftungskapital von 16,000 Rbln. abſehen — auf nur 13,128 Rbl. 13 Kop. Freilich wird uns vom Kaſſaführer verſichert, daß die Verminderung der Kapitalien nur eine ſcheinbare ſei, entſtanden durch die Ausbuchung einer keine Zinſen tragenden Obligation im Werthe von 3500 Rbln.; daß trotzdem die finanzielle Sachlage eine ungünſtige iſt, erhellt aber allein ſchon aus der Thatſache, daß bei der kürzlich ſtattgehabten Budgetaufmachung für das Jahr 1883 die Anſprüche der einzelnen Anſtalten beträchtlich reducirt werden mußten, um nur überhaupt die Bilanz zwiſchen Einnahmen und Ausgaben herſtellen zu können. Nach Deckung der vorausſichtlichen Zukurzſchüſſe der einzelnen Anſtalten, wobei auch die event. Subvention für die Volksküche bereits berückſichtigt worden iſt, verbleibt in der Hauptkaſſe nur ein Reſt von 192 Rbln. für alle im nächſten Jahre noch etwa entſtehenden

Ausgaben. So lange aber die ordentlichen Einnahmen, besonders durch Vergrößerung der Zahl der Mitglieder, nicht reichlicher fließen, behält auch der Satz seine Geltung, daß die Bürgerverbindung neue, dem Zeitbedürfniß entsprechende Unternehmungen zwar anzuregen und moralisch zu stützen, aber nicht auch pekuniär zu fördern im Stande ist.

Unter denjenigen Fragen, denen die Thätigkeit der Bürgerverbindung im Laufe dieses Jahres in besonderem Maße zugewendet war, verdient noch Beachtung die Ausarbeitung eines Entwurfs zu einer Gesindeordnung für die Stadt Riga. Nachdem der Entwurf in zweimaliger Lesung in den allgemeinen Sitzungen durchberathen ist, soll derselbe zuständigen Orts zur Bestätigung vorgestellt werden.

Die Bürgerverbindung zählt in diesem Jahre 481 ordentliche Mitglieder, darunter 3 korrespondirende und 4 auswärtige. Die Mitgliederzahl betrug nach den Jahresberichten: 1877 403, 1878 445, 1879 453, 1880 441 und 1881 469. Die Zahl der Ehrenmitglieder ist in den letzten 5 Jahren von 12 auf 8 gesunken. Durch den Tod verlor die Bürgerverbindung in diesem Jahre ein Ehrenmitglied, den hochverdienten Waisenvater Komprecht, dessen Andenken noch lange in der Bürgerverbindung fortleben wird.

Zur Erledigung der Geschäfte haben im Laufe dieses Jahres 5 Sitzungen des engeren Kreises und 5 allgemeine Versammlungen stattgefunden; die letzteren waren durchschnittlich von nur 17 Mitgliedern besucht.

So viel von der allgemeinen Entwickelung der Bürgerverbindung und deren einzelnen Anstalten im laufenden Jahre.

M. H.! Eine lange Reihe von Jahren hat die Bürgerverbindung zum Nutzen unsrer Vaterstadt unablässig gewirkt und ihre Arbeit ist eine erfolgreiche gewesen; sie soll es bleiben, und — wie wir hoffen — noch spätern Generationen zum Segen und Ruhm gereichen. So lange nur die Bürgerverbindung sich selbst treu bleibt, so lange sie unbeirrt durch der Zeiten Ungunst ihren idealen Zielen nachstrebt, so lange sie den echten rechten kommunalen Geist in Rigas Bürgern hegt und pflegt und christlich-humane Gesinnung zu verbreiten bemüht ist, so lange wird auch Segen auf ihrer Arbeit ruhen! Möge den Söhnen und Enkeln immerdar vorleuchten der Wahlspruch der Väter: „nos aliis!“ — „Wir für Andere!“

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Anna Elisabeth Bleifert. Paul Friedrich und Edgar Robert Bergholz, Zwillinge. Friedrich Eugen Bernhard Michelsohn.

Dom-K.: Eduard Gustav Albert August Hollander. Anna Johanna Marie Hahn. Woldemar Johannes Berthold Milz. Eduard Alfred Dabre. Hedwig Ernst. Christine Wilhelmine Auguste Föge.

Jakobi-K.: Eduard Fritz Schmeil. Marie Wilhelmine Henriette Oppel. Heinrich August Kymmel. Johanna Karoline Molly Danowitsch.

Gertrud-K.: Margarethe Mathilde Tauring. Emilie Ida Eleonore Kundt. Julie Anna Jakobsohn. Selma Anna Marie Gatting. Olga Karol. Eliſabeth Kalning. Wilhelmine Karoline Eliſe Saibod.
Martins-K.: Frieda Albertine Ehrlich. Eduard Auguſt Knorr. Anna Libſa Baumann. Janne Kobuliht. Eduard Guſtav Guido Grünberg. Karl Freyberg. Anna Marie Karoline Fetzer. Hugo Buſch.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Gemeindeſchullehrer Jakob Reisneck in Siggund mit Ida Juliane Mathilde Flaumann. Kunſtgärtner Johann Hermann Wilh. Kühnemann mit Melanie Eugenie Daumas. Beamter der Steuerverwaltung Otto Arnold Matthias Krömer mit Emilie Karoline Peterſen. Müller in Schaulen Edwin Theodor Otto mit Math. Natalie Sophie Henkel. Schloſſer Otto Friedrich Stahl mit Emilie Friederike Charlotte Hörning. Brauereibeſitzer Hugo Jakob Hückſtein mit Julie Ottilie Werner-Roſenbach.
Jakobi-K.: Zimmermeiſter Chriſtoph Daniel Magnus Dalitz mit Louiſe Emilie Melita Buchmann. Handlungskommis Alexander Theodor Zilinsky mit Ida Alexandr. Schröder, geb. Luckſtein-Klewer. Korkenſchneider Peter Straſchmann mit Margarethe Baumgarten, geb. Sweedre. Schuhmacher Johannes Otto Bittenbinder mit Wilhelmine Dorothea Linke.
Gertrud-K.: Sattlergeſell Johann Robert Adolph Weiſe mit Emma Henriette Felſchau. Kutſcher Jakob Ohſchkaln mit Leene Kundrat.
Jeſus-K.: Bildhauer Karl Guſtav Ferdinand Lübke mit Anna Marie Szammaitat. Wagenlackirergeſell Karl Eduard Blancke mit Auguſte Emilie Denſon. Getränkehändler Friedr. Blumberg mit Annette Henriette Schwanfeld. Arbeiter Jahn Albert mit Libbe Berke, geb. Dubinsky.
Martins-K.: Zimmermann Eugen Amandus Bärnhof mit Anna Suhberg. Bäckergeſell Johann Adolph Ruſching mit Friederike Amalie Klingenberg.
Trinit.-K.: Steuermann Peter Lahn mit Anna Luhß. Klempner Joſeph Gregus mit Emilie Karoline Scheiber. Arb. Jurris Mahkal mit Marri Wilnit. Arb. Jahn Buſch mit Marie Kinoß. Beurl. Soldat Mikkel Apſit mit Martha Dumpe, verw. Samol.

Aufforderung zum Abonnement.

Die **Rigaschen Stadtblätter** werden auch in ihrem mit Neujahr 1883 beginnenden 74. Jahrgange wie bisher einmal wöchentlich erscheinen.

Das Abonnement beträgt:

für die Stadt:

jährlich . . . 2 Rbl. — Kop., mit Zusendung 2 Rbl. 35 Kop.
halbjährlich . 1 „ — „ „ „ 1 „ 20 „

über die Post:

jährlich . . . . 2 Rbl. 60 Kop.
halbjährlich . . 1 „ 35 „

Bestellungen nehmen entgegen: die Stadtbuchdruckerei von W. F. Häcker und die Buchhandlung von N. Kymmel.

Im Auftrage der literärisch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 16. Dezember 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den November 1882.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit wurde nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	14	9	5	9	7	2	—	—	—	9	6	3	—	2	5	1	6	—	—	—	1	6	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	19	10	9	15	8	7	—	—	—	11	5	6	—	1	8	6	4	—	—	—	1	6	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	5	4	1	5	5	—	—	—	—	1	—	1	1	1	2	1	—	—	—	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	11	4	7	10	4	6	—	—	—	4	1	3	1	3	4	—	3	—	—	1	3	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	9	5	4	3	2	1	—	—	—	7	3	4	1	5	2	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Morbilli	26	13	13	21	11	10	—	—	—	6	3	3	—	5	20	—	1	—	—	—	2	18	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis	49	23	26	29	8	21	13	7	6	16	9	7	—	21	17	8	2	—	1	—	6	10	9	3	—	1	1	10	2	—	—	—
Variola, geimpft	4	3	1	3	2	1	1	—	1	2	2	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Variola, nicht geimpft	2	1	1	1	1	—	—	—	—	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois, geimpft	11	6	5	9	2	7	—	—	—	5	4	1	1	—	4	6	—	—	—	1	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois, nicht geimpft	2	2	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Cholera asiatica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cholerine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen:																																
Im November registrirt	152	80	72	106	51	55	15	8	7	63	34	29	5	41	62	25	17	—	2	5	17	53	19	11	—	1	1	11	2	—	1	—	—
„ Oktober „	187	94	93	114	61	53	20	8	12	53	25	28	9	35	61	40	36	—	6	4	20	38	24	24	—	4	3	9	4	3	—	—	1

Anmerkung. Um Mißverständnissen vorzubeugen, muß darauf hingewiesen werden, daß unter den Genesenen und Verstorbenen auch Personen aufgenommen sind, welche bereits im Oktober d. J. erkrankten. Daher können in dieser Beziehung die vorstehenden Tabellen nur im Vergleich mit den pro Oktober d. J. publicirten benutzt werden. Von Seiten des statistischen Büreaus wird eine derartige vergleichende Zusammenstellung nur alle 3 Monate veröffentlicht werden.

Namen der Stadttheile und Quartiere.	Namen der Krankheiten.																																				Zusammen.		
	Typhus exanth.			Typhus abdominal.			Febr. recurr.			Dysenterie.			Intermittens.			Scarlatina.			Morbilli.			Diphtheritis.			Variola, geimpft.			Variola, nicht geimpft.			Variolois, geimpft.			Variolois nicht geimpft.			Cholera asiatica.			Cholerine.			Ophthalmia blenorrhoica					
	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.
	Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen		
Innere Stadt:																																												
I. Stadttheil I. Quartier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—
I. „ II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—
II. „ I. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	4
II. „ II. „	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Zusammen	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	12	6	4	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	8	4
Petersb. Stadttheil:																																												
I. Quartier	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—
II. „	1	3	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	2	—	—	14	11	—	11	7	3	1	1	—	—	1	—	1	1	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	36	29	4
III. „	—	—	—	4	2	—	—	—	—	3	2	—	1	1	—	1	—	—	5	4	—	3	2	1	1	2	—	1	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	16	1
IV. „	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—
Zusammen	1	3	—	8	4	—	—	—	—	3	2	—	4	5	—	5	—	—	21	16	—	19	11	4	2	3	—	1	1	—	4	4	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	70	50	5
Moskauer Stadttheil:																																												
I. Quartier	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	—
II. „	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	6	1
III. „	3	1	—	2	1	—	—	—	—	2	2	—	2	2	—	—	—	—	3	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	7	2
IV. „	4	4	—	5	3	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	1	—	4	4	—	7	4	1	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	19	2
V. „	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	8	6	—	8	7	—	—	—	—	2	3	—	7	5	—	2	1	—	5	5	—	17	9	5	1	—	1	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53	37	6
Mitauer Stadttheil:																																												
I. Quartier	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	—
II. „	3	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	7	—
III. „	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	5	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	11	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen:																																												
Im November registrirt	14	9	—	19	15	—	—	—	—	5	5	—	11	10	—	9	3	—	26	21	—	49	29	13	4	3	1	2	1	—	11	9	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	152	106	15
„ October „	13	5	2	39	25	2	1	1	—	12	9	—	25	16	—	4	2	—	16	12	1	58	39	10	6	—	2	5	1	3	8	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	187	114	20

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In andern Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	4	3	1	3	2	1	—	—	—	9	5	4	5	4	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Typhus abdominal.	2	—	2	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	15	8	7	14	8	6	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	1	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	2	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	4	5	8	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	7	4	3	3	2	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Morbilli	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	13	12	20	11	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	47	21	26	28	7	21	11	6	5	1	1	—	1	1	—	—	—	—
Variola, geimpft	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	2	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola, nicht geimpft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois, geimpft	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	4	5	9	2	7	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Variolois, nicht geimpft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cholera asiatica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cholerine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen:																																				
Im November registrirt	9	4	5	5	1	4	1	1	—	6	5	1	3	2	1	1	—	1	133	68	65	96	46	50	13	7	6	4	3	1	2	2	—	—	—	—
„ Oktober „	3	1	2	1	—	1	—	—	—	8	4	4	5	4	1	2	—	2	163	81	82	101	53	48	18	8	10	13	8	5	7	4	3	—	—	—

Rigasche Stadtblätter.

N° 51. Donnerstag, den 23. Dezember. 1882.

(23. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Protokoll der 80. Jahresversammlung am 14. Dezember 1882.

1. Der Stellvertreter des Direktors, Herr C. Bornhaupt, eröffnet als Vorsitzender die Sitzung mit der Mittheilung, daß der Direktor durch Krankheit am Erscheinen in der Jahresversammlung verhindert sei.

2. Der Sekretär verliest den Jahresbericht über das 80. Gesellschaftsjahr der Bürgerverbindung.

3. Der Kassaführer der Bürgerverbindung, sowie die Vorstände und Kassaführer der einzelnen Anstalten und Kuratorien erstatten die statutenmäßigen Jahresberichte.

4. Es werden folgende Wahlen vollzogen: zum Direktor der Bürgerverbindung wird Herr Stadtrath Alfred Hillner, zum Kassaführer Herr Rathsherr Eugen Burchard wiedergewählt. Ebenso werden die Kassarevidenten, die Herren Woldemar Ziegler und Max Tischbein, wiedergewählt.

5. Zu Mitgliedern des engern Kreises wurden sämmtliche bisherige Mitglieder wiedergewählt und besteht derselbe somit aus folgenden Herren: 1. Sekretär Robert Baum; 2. Schulinspektor Ferd. Berg; 3. Advokat Conrad Bornhaupt; 4. Dr. phil. Ernst Brutzer; 5. Kaufmann Theodor Busch; 6. Sekretär Friedrich Fossard; 7. Schlossermeister J. A. Gareise; 8. Kunstgärtner Heinrich Göginger; 9. Dr. med. Valentin von Holst und 10. Oberpastor Mag. Joh. Lütkens.

6. Der Stellvertreter des Direktors stattete allen denen, welche in den Kuratorien und an den Anstalten der Bürgerverbindung im laufenden Jahr eifrig und treu mitgearbeitet, den wärmsten Dank der Bürgerverbindung für ihre Mühwaltung ab.

7. Endlich sprach der Stellvertreter des Direktors den Eigenthümern der „Rigaschen Zeitung," der „Zeitung für Stadt und Land" und des „Rigaer Tageblattes" den Dank für die unentgeltliche Aufnahme der Anzeigen der Bürgerverbindung aus.

II.

Jahresbericht über die Verwaltung der Hauptkaſſe der Bürgerverbindung

für die Zeit vom 1. Dezember 1881 bis zum 1. Dezember 1882, abgeſtattet auf der Jahresverſammlung am 14. Dezember 1882 von dem derzeitigen Kaſſaführer Rathsherrn Eugen Burchard.

Die Hauptkaſſe der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung ſchließt das Geſchäftsjahr vom 1. Dezember 1881 bis zum 1. Dezember 1882 mit einem um 3134 Rbl. 43 Kop. verminderten Kapitalbeſtande. Dennoch darf aber von einer günſtigen Bilanz geſprochen werden, da der ſcheinbare Verluſt nur geurſacht worden iſt durch die Ausbuchung von 3500 Rbln., welche Summe, vor mehreren Jahren einer der Anſtalten der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung vorgeſtreckt, als unkündbares und zinsloſes Kapital der Hauptkaſſe keinen Nutzen brachte. Wäre dieſe Abbuchung nicht erfolgt, ſo hätte das Kapital ſich um 365 Rbl. 57 Kop. vergrößert.

Am 1. Dezember 1881 war der Behalt . . . . Rbl. 32262. 56.

Es wurden zum Vermögen gebracht:

das dem Magdalenenaſyl eingeräumte Immobil .	„	1. —
das der Waiſenſchule in Eichenheim eingeräumte Immobil	„	1. —
das dem Zwangsarbeitshauſe eingeräumte Immobil	„	1. —
	Rbl.	32265. 56.

Dagegen abgeſchrieben:

der der Stadtblattausträgerin Adam erlaſſene Vorſchuß	R.	10. —
die von dem Magdalenenaſyl ſeit Jahren unverzinſten, unkündbar dargeliehenen	„	3500. —
	„	3510. —
	Rbl.	28755. 56.

Vereinnahmt wurden:

an Beiträgen	R.	2929. —
an Subvention der Stadt	„	3000. —
an Renten	„	1983. 70.
an Gewinn beim Umſatz von Werthpapieren	„	43. —
	„	7955. 70.
	Rbl.	36711. 26.

Verausgabt wurden:

für Unkoſten	R.	406. 27.
Subvention der Pfeifferſchen Lehranſtalt	„	100. —
Penſion der Wittwe Herweg . . .	„	100. —
für den Herwegſchen Penſionär . .	„	120. —
Seitenbetrag	R.	726. 27. Rbl. 36711. 26.

Uebertrag R. 726. 27.		Rbl. 36711. 26.
Subvention der Waiſenſchule . . .	„ 3080. —	
Subvention des Magdalenenaſyls .	„ 300. —	
Subvention der Platzſchen Idioten-anſtalt	„ 100. —	
Stadtblattkonto . . R. 1182. 72.		
abzüglich Subvention der Stadt . . . „ 600. —		
	„ 582. 72.	
Subvention der Taubſtummenanſtalt	„ 710. —	
Subvention der Töchterfreiſchule . .	„ 1300. —	
Subvention des Vereins zur Ausbildung Blinder und Schwachſichtiger	„ 100. —	
Subvention der Volksküche:		
1881 bewilligt R. 534. 14.		
1882 bewilligt „ 150. —		
	„ 684. 14.	
		„ 7583. 13.
mithin verbleibt das Kapital		Rbl. 29128. 13.

Dieſe Summe zerfällt in

das disponible Kapital	R. 13128. 13.
den Reinhold Ludw. Pychlau — eiſernen Fond £ 2500. — Normalkurs Rbl. 640. —.	„ 16000. —
	Rbl. 29128. 13.

Außer vorſtehenden Summen werden in der Hauptkaſſe aufbewahrt und verwaltet:

1. das Kapital des Konſumvereins . . . „ 458. 39.
   die Renten fließen zur Hauptkaſſe. Ausgaben ſind keine geweſen. Das Kapital iſt daher in unverändertem Beſtande geblieben;

2. das Kapital des projektirten Findelhauſes;
   daſſelbe betrug am 1. Dez. 1881 R. 1537. 63.
   vergrößerte ſich um den Betrag der Rente von 5% . . . . . „ 76. 88.
   und beziffert ſich zum 1. Dezember 1882 „ 1614. 51.

3. das Kapital zur Gewährung von Freibädern in Kemmern;
   daſſelbe betrug am 1. Dez. 1881 R. 5188. 39.
   vereinnahmte an Zinſen . . . „ 285. 36.
   R. 5473. 75.
   und zahlte laut Beſtimmung . . „ 275. —
   ſodaß es um 10 Rbl. 36 Kop. gewachſen iſt und zum 1. Dezember 1882 beträgt . . . „ 5198. 75.

Seitenbetrag Rbl. 36399. 78.

	Uebertrag	Rbl. 36399. 78.
4. das W. Th. Sproſtſche Kapital zum Bau von Arbeiterwohnungen; daſſelbe betrug am 1. Dez. 1881 R. 21483. 32. vergrößerte ſich um den Betrag der Rente von 5% . . . . „ 1074. 17. und beziffert ſich zum 1. Dezember 1882	„	22557. 49.
5. das Kapital der Vajenſtiftung . . . . die Renten werden jährlich gemäß der ſpeziellen Beſtimmung zur Auszahlung gebracht;	„	2000. —
6. das Kapital des projektirten Waiſenhauſes; daſſelbe betrug am 1. Dezbr. 1881 R. 20. 76. vergrößerte ſich um den Betrag der Rente von 5% . . . . . „ 1. 04. und beziffert ſich zum 1. Dezember 1882	„	21. 80.
Alle dieſe, zuſammen . . . . . betragenden Kapitalien ſind wie folgt in der Bilanz aufgeführt:	Rbl.	60979. 07.
5% Darlehen dem Sproſtſchen Dienſtbotenaſyl	Rbl.	500. —
6% Darlehn dem Magdalenenaſyl	„	4000. —
Holzhofkonto	„	1170. 32.
Mobiliarkonto	„	1. —
Immobil Magdalenenaſyl	„	1. —
Immobil Eichenheim-Waiſenſchule	„	1. —
Immobil Zwangsarbeitshaus	„	1. —
Kaſſaſaldo	„	464. 75.
Werthpapiere	„	54840. —
	Rbl.	60979. 07.

Die Werthpapiere ſind auf den Namen der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung mit deklarirtem Werthe bei der Rigaer Stadt-diskontobank deponirt.

Specifikation der Werthpapiere:

10	Stück	Baltiſche Eiſenbahnaktien . . . . . Rbl.	1250. —
		69010. 69011. 96985—96988. 92293—93296.	
2	„	Sparkaſſenſcheine . . . . . „	140. —
		Nr. 44293 Rbl. 40, Nr. 44292 Rbl. 100.	
3	„	£ 2500. 5% Conſols . . . . . „	16000. —
		4149 III. Emiſſ. £ 500.	
		2932 II. Emiſſ. £ 1000.	
		852 II. Emiſſ. £ 1000.	
4	„	I. Prämienlooſe . . . . . „	400. —
		2609/33. 2938/5. 16295/32. 16293/32.	
2	„	II. Prämienlooſe . . . . . „	200. —
		12237/12. 12048/04.	
2	„	Riga-Dünaburger Eiſenbahnaktien . . „	250. —
		24046. 6003.	
		Seitenbetrag Rbl.	18240. —

		Uebertrag	Rbl.	18240. —
1	Stück	Orientobligation	„	1000. —
		III. Emiſſ. Nr. 113965.		
13	„	Odeſſaer Stadthäuſerpfandbriefe . . .	„	6200. —
		1411/5. 1412/5. 1413/5. 1414/5.		
		1415/5. 16245/8. à 200 R. R. 1000.		
		29871/4. 10050/7. à 100 R. „ 200.		
		1973/5. 2844/5. 33492/4.		
		3096/5. à 500 R. . . . „ 2000.		
		14206/7. 5354/5. 14205/7.		
		à 1000 R. „ 3000.		
		R. 6200.		
3	„	Charkower Agrarpfandbriefe	„	300. —
		301. 302. 311.		
27	„	Kurl. Stadthäuſerpfandbriefe	„	11600. —
		1132. 1302. 1104. 1125.		
		1247. 1256. 1257. 1258.		
		1412. 2005. 2006. 2007.		
		935. 936. 937. 72. 315.		
		939. 1124. 1269. à 500 R. R. 10000.		
		1255. à 1000 R. . . . „ 1000.		
		360. 361. 362. 363. 364.		
		1485. à 100 R. . . . „ 600.		
		R. 11600.		
2	„	Pfandbriefe des Kreditvereins der Hausbeſitzer zu Riga	„	1100. —
		Lit. A. Nr. 3970. à 1000 R. R. 1000.		
		Lit. C. Nr. 295. à 100 R. . „ 100.		
		R. 1100.		
4	„	livl. 4% S.-Pfandbriefe	„	1300. —
		16020. à 1000 Rbl. . . R. 1000.		
		13290. 12880. 12881. à 100 R. „ 300.		
		R. 1300.		
9	„	hypothekariſche Obligationen	„	15100. —
		2 Oblig. Carl Seezen . . R. 11000.		
		1 Oblig. Jahn Steinmann „ 700.		
		2 Oblig. Thomas Putſchkel „ 550.		
		1 Oblig. Ulrich Koch . . „ 450.		
		2 Oblig. Wilh. Reckert . „ 1900.		
		1 Oblig. Dor. Gaile . . „ 500.		
		R. 15100.		
			Rbl.	54840. —

III.

Die Lutherſchule für Handwerkslehrlinge, begründet 1817.

Referent Lehrer J. H. Fromm.

Um dem aus den Handwerkskreiſen verlautbarten Wunſche zu entſprechen, und in der Hoffnung, die bisher ungenügende Frequenz

der Schüler zu heben, ward die Lutherschule im September 1881 aus dem bisherigen Lokal der Jesusschule in die Suworowstraße verlegt. Doch die Frequenz stieg nur unbedeutend.

Zu Anfang d. J. wurde nun die Bürgerverbindung vom städtischen Schulkollegium ersucht, ob sie geneigt wäre, die bisher isolirt dastehende Lutherschule in den Organismus der neu zu gründenden städtischen Handwerkerabendschulen einzufügen und zugleich den Lehrplan dem entsprechend abzuändern.

Die Bürgerverbindung kam diesem Wunsche des Schulkollegiums bereitwillig entgegen, und so befindet sich denn die Lutherschule seit dem Beginn dieses Semesters, nach Vereinbarung mit dem Stadtschulendirektor und mit Genehmigung der Bürgerverbindung, im Lokale der Marthaschule (Romanowka Nr. 5).

Der Unterricht wird von dem anerkannt tüchtigen und eifrigen Lehrer Dohne ertheilt; der Lehrplan ist um 4 Stunden vermehrt worden und zwar durch Hinzufügung von Religion, Geographie, Zeichnen und Russisch. Aber auch hier hat sich die große Anziehungskraft der Gewerbeschule geltend gemacht, denn von den 27 alten Schülern der Lutherschule ist kein einziger wieder erschienen, und die Zahl der neu aufgenommenen Schüler beträgt nur 17.

Diese bilden nun wol einen guten Stamm, denn sie arbeiten mit großem Eifer und haben — was bisher in der Lutherschule unerhört war — sehr wenig versäumt. Ob aber dieser Stamm zu einem lebenskräftigen Baume heranwachsen wird, muß erst die Zukunft lehren. Wir hoffen es!

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Margarethe Alide Katharine Schwenn. Eduard Alexander Grönholm. Elsa Marie Leontine Adler. Marie Edith Jehnert.

Dom-K.: Johann Friedrich Felix Hach. Reinhard Friedrich Nikolai Martinoff. Adele Elisabeth Hoppe. Alphons Leonhard Christoph Waldheim. Arved Adolph Heinrich Neumann. Ellinor Ottilie Aschenkampff. Emilie Marie Bertels.

Jakobi-K.: Arthur Theod. Udo Erasmus. Irma Louise Gertrud Janson. Emilie Dorothea Rosenbaum. Marie Wilhelmine Klinklaus.

Gertrud-K.: Peter Paul Teewgall. Johanna Pauline Gutenberg. Johanna Ottilie Lihzis. Marie Malwine Ernesting. Alphons Rud. Platting. Wilhelm Otto und Auguste Wilhelmine Apping, Zwillinge. Kath. Buschmann.

Jesus-K.: Wilhelmine Mathilde Behrsing. Olga Elisabeth Bissenek. Antonie Gertrud Missing. Karoline Katharine und Marie Rohberg, Zwillinge. Alwine Marie Weinreben. Martin Rohschukaln. Alexander Georg Emme. Arved Rudolph Karl Petersohn. Anna Emilie Pauline Muzzineek. Woldemar Eugen Schönfeld. Karl Andreas Balting. Eduard Johann Jakob Seeberg. Antonie Leontine Bullsohn. Marie Hermine Grau. Arthur Peter Konze. Ernst Gustav Ohsche. Pauline Krijub. Martha Karoline Emilie Jürgens. Wilhelm Amandus Wold. Rubing. Theodor Hans Roping. Konstantin Theodor Bertold. Emma Ottilie Rutkowsky. Alfred Jakob Leeping. Reinhold Groß. Anna Elisabeth Petersohn. Jurre Karl Puschkewitz. Anna Ammoling. Friedr. August Ernst Dammberg. Emma Angelika Eichenberg. Jahn Ulrich Bahrdin.

Johannis-K.: Alexander Johann Kasing. Karl Edmund Schnore. Arthur Samuel Nagel. Jakob Rudolph Steeber. Hermann Needre. Marie

Konſtanze Reinwald. Heinrich Wilh. Rohſe. Emilie Louiſe Klawing. Helene Martha Pauling. Chriſtine Aug. Gutmann. Louiſe Marie Windez. Richard Johann Johannſohn. Wilhelm Wihbak. Friedr. Jahn Skuijing. Anna Norks. Anna Kruhming. Roſalie Marie Chriſtine Schleikſche. Joh. Theod. Abbelit. Eliſabeth Sihmonſon. Anna Opſtein. Hermann Guſtav Mellaus. Jakob Needre. Karl Johann Heinrich Link. Libſe Elſa Rohbe. Peter Jurris Kolberg. Heinrich Alexander Birſeneek. Karl Ferdinand Awineek. Auguſte Mathilde Hartmann. Anna Doroth. Weinberg. Lihſe Emilie Grauding. Emilie Doroth. Natalie Silbert. Chriſtoph Jürgenſohn. Anna Gertrud Roſalie Brutzer. Lina Ottilie Walinsky. Eliſabeth Margarethe Schultz. Emilie Natalie Graßmann. Chriſtian Guſtav Pelns. Jurris Hartmann. Anna Pauline Spranz. Anna Katharine Birſul. Johanna Margarethe Jakobſohn.

Martins-K.: Paul Ludwig Stuhrmann. Alexander Robert Freymann. Arthur Eduard Kauling.

Trinit.-K.: Nikolai Ludwig Auguſt Doſenberg. Julie Alide Schuck. Emma Marie Wilhelmine Anderſohn. Eduard Ernſt Meeſis. Karl Theodor Kohſchkin. Heinrich Theodor Ohſoling. Ernſt Rudolph Rudſit.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Tiſchlergeſell Martin Birkenberg mit Lydia Henſel. Dr. med. Chriſtoph Ernſt Emil von Schröder mit Amalie Charlotte Becker. Schloſſer Johann Julius Wykmann mit Ida Hermann, beide in Dünaburg. Schuhmacher Gottlieb Heinrich Teetz mit Eva Henriette Emilie Stahk.

Jakobi-K.: Fleiſchergeſell Hermann Otto Zinowsky mit Natalie Charl. Eliſabeth Goldſchmidt, geb. Kirſchning. Maurergeſell Friedrich Hugo Ernſt Block mit Margarethe Eliſabeth Skorke (auch Dom-K.). Sattler Wilhelm Jakob Händel mit Katharine Krugle.

Gertrud-K.: Kutſcher Matthis Mikkels mit Anna Baltaſohs (auch Jeſus-K.). Beurl. Soldat Peter Plattneeks mit Lehne Dſinnis.

Jeſus-K.: Hausknecht Ans Purſak mit Mathilde Truſſel. Schloſſergeſell Peter Johann Ahbolin mit Emilie Volk. Johann Chriſtoph Strauchmann mit Liſette Melrag. Maurergeſell Johann Heinrich Wilhelm Bock mit Karol. Marie Mathiſon.

Johannis-K.: Zeugdrucker Thomas Robert Sneedſe mit Doroth. Kathar. Kahl. Fabrikarb. Jahns Kraſting mit Anna Semit (auch Jeſus-K.). Arbeiter Peter Plazis mit Trihne Indrik, verw. Plezis. Beurl. Untermilitär Ans Groſch mit Kathar. Daudait. Beurl. Soldat Jakob Uks mit Lihbe Stuhre. Maurerpolirer Karl Kahrkling mit Anna Pauline Ballohd (auch Jeſus-K.). Böttchergeſell Andrei Chriſtian Behrſing mit Friederike Wilhelmine Dorothea Buchreuter (auch Martins-K.). Schuhmachergeſell Johann Behrſing mit Marie Auguſte Oſterfeldt (auch Martins-K.). Budenknecht Ans Laugall mit Katharine Emilie Behrſing. Beurl. Soldat Anſch Freymann mit Anna Irbe. Steuermann Martin Theodor Wihkul mit Juliane Wink, geb. Ohſoling. Wirth Jurris Wahwul mit Anna Enne. Fabrikarb. Willis Tumoſatis mit Lotte Stuhris. Arb. Karl Weegling mit Dohre Freymann. Stellmachergeſell Simon Zaune mit Frieder. Aug. Radſing. Arb. Jannis Wilh. Ohſol mit Dohre Sohne (auch Gertrud-K.). Schloſſer Jakob Jaunkaln mit Julie Johanna Letowski. Gasarbeiter Kaspar Egle mit Trihne Karlihne Kraſting. Friedrich Platnowitſch mit Karol. Aſſer.

Begraben.

Petri-K.: Frau Katharine Eliſabeth Buſch, geb. Reichel, im 96. J. Frl. Juliane Dorothea Alide Bohl, im 63. J. Erna Selma Ruſching, 4 J. Handlungskommis Adolph Friedrich Kämpfert, 60 J. Stud. jur. Karl Auguſt Heinrich Pander, im 25. J. Frau Wilhelmine Auguſte Reiner, geb. Hagen, 46 J. Auguſte Wisner, geb. Michelſohn, 74 J.

Dom-K.: Wirkl. Staatsrath Valerian de la Croix, 64 J. Wittwe Eliſabeth Reuß, geb. Preßler, 70 J. Frau Eliſabeth Laura Worm, geb. Dreyer, 78 J. Wittwe Henriette Michelſohn, geb. Runtze, 74 J. Karl Hegen, im 11. J. Wilhelm Jennels, im 4. J.

Jakobi-K.: Frau Karoline Dorothea Pirotzky, geb. Reich, 66 J. Frau

Christine Eleonore Dettloff, geb. Bluhm, 46 J. Gouvernements-Postmeisters-gehilfe, Kollegienrath Alex. Erbe, 65 J. Erna Friederike Wilh. Brinkert, 3 M.

Gertrud-K.: Eisendreher Wilhelm Sakalow, 56 J. Schuhmachermeister Johann Siecke, im 47. J. Frau Eva Mathilde Siecke, geb. Birk, im 59. J. Johann Wilhelm Gulbis, 5 M. Marie Strasdiht, 17 J. Paul Wilh. Hugo Nähring, 9 M.

Jesus-K.: Marie Elisabeth Blehse, 9 M. Anna Kausing, 5 M. Aurora Posch, 51 J. Eva Laß, geb. Jebkabsohn, 85 J. Wittwe Lihde Pakaln, 75 J. Karoline Zeber, im 2. J. Bertha Emilie Ottilie Dorster, im 2. J. Alma Jägermann, im 2. J. Anna Jonisch, 75 J. Wittwe Madde Brasdin, 67 J. Emma Alide Krewing, im 2. J. Adolph Ehrmann, 20 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 30. November bis zum 12. Dezember: 24 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 29. November bis zum 13. Dezember: 12 Verstorbene.

Johannis-K.: Schuhmacher Karl Heinrich Stanke, 53 J. Wittwe Sophie Petrowna Sikowa, 87 J. Weinkellerarb. Jahns Resnais, 45 J. Lihse Babul, geb. Andersohn, 66 J. Arb. Martin Krasting, 46 J. — **Thorensberg:** Katharine Elisabeth Andersohn, 17 J. Fabrikarbeiter Jakob Makowitz, 66 J. Anna Auguste Silling, 9 M. Emilie Susanne Elzer, 3 M. Johann Martin Rose, 3 M. Stauerwirth Jahn Jannsohn, 84 J. Katharine Rosenberg, geb. Grünagel, 58 J.

Ilgezeemsches Freibegräbniß: Schneidergesellenfrau Amalie Louise Lösewitz, im 64. J. Eduard August Knorr, 8 St. Katharina Pauline Schneikmann, im 5. J. Alex. Wilh. Kajander, im 3. J. Mihle Marie Ramming, 6 J. Wittwe Karoline Treulieb, geb. Freymann, 67 J. Alma Sihpol, in der 5. W. Renata Pehlads, im 9. J. Maximilian August Leukeit, 5 J.

Trinit.-K.: Brauknecht Jahn Kallejs, 44 J. Dorothea Louise Sabbul, im 2. J. Wittwe Louise Behrsing, 78 J. Wittwe Lihse Laßmann, 69 J. Jahn August Andersohn, im 7. J.

Aufforderung zum Abonnement.

Die **Rigaschen Stadtblätter** werden auch in ihrem mit Neujahr 1883 beginnenden 74. Jahrgange wie bisher einmal wöchentlich erscheinen.

Das Abonnement beträgt:

für die Stadt:

jährlich . . . 2 Rbl. — Kop., mit Zusendung 2 Rbl. 35 Kop.
halbjährlich . 1 „ — „ „ „ 1 „ 20 „

über die Post:

jährlich . . . . 2 Rbl. 60 Kop.
halbjährlich . . 1 „ 35 „

Bestellungen nehmen entgegen: die Stadtbuchdruckerei von W. F. Häcker und die Buchhandlung von N. Kymmel.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 23. Dezember 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Die nächste Nummer 52 der Stadtblätter erscheint **Freitag den 31. Dezember 1882;** ihr wird das Verzeichniss derer beigelegt werden, welche ihre Neujahrsvisiten mit einer Gabe zu wohlthätigen Zwecken abgelöst haben.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission.

Zahl der im Monat November 1882 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von diesen Geborenen waren: ehelich. Lebend.		ehelich. Todt.		unehelich. Lebend.		unehelich. Todt.		Es wurden geboren im Keller.	im Dach.	in anderer Wohnung.	es fehlte d. Angabe für:
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	9	7	2	6	2	1	—	—	—	—	—	—	2	6	1
I. „ II. „	6	4	2	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1
II. „ I. „	4	3	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1
II. „ II. „	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	21	15	6	13	5	2	1	—	—	—	—	—	2	16	3
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	15	9	6	8	6	1	—	—	—	—	—	1	—	12	2
II. „	41	20	21	17	18	—	—	3	2	—	1	6	3	29	3
III. „	21	9	12	9	10	—	2	—	—	—	—	2	3	14	2
IV. „	19	9	10	8	10	—	—	1	—	—	—	—	2	17	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	97	47	50	42	45	1	2	4	2	—	1	9	8	73	7
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	17	10	7	10	7	—	—	—	—	—	—	1	3	13	—
II. „	30	12	18	11	15	1	1	—	1	—	1	1	1	26	2
III. „	36	18	18	18	18	—	—	—	—	—	—	3	1	29	3
IV. „	98	58	40	55	35	1	3	2	2	—	—	3	9	75	11
V. „	42	19	23	9	15	—	1	9	7	1	—	—	6	18	18
Ohne Angabe d. Quartiers	5	3	2	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	5	—
Summa	228	120	108	106	91	2	5	11	11	1	1	8	20	166	34
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	21	10	11	10	11	—	—	—	—	—	—	—	1	17	3
II. „	46	28	18	26	18	—	—	2	—	—	—	—	3	42	1
III. „	36	18	18	18	16	—	1	—	1	—	—	1	4	30	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	103	56	47	54	45	—	1	2	1	—	—	1	8	89	5
Ohne Angabe d. Stadttheils	3	3	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2
*Total der registrirten Geburten:															
Im November . . .	452	241	211	217	186	6	9	17	14	1	2	18	38	345	51
„ Oktober . . .	528	270	258	240	230	6	7	24	21	—	—	15	50	398	65
„ September . . .	478	248	230	215	204	7	8	25	18	1	—	17	53	353	55
„ August	427	243	184	209	165	4	5	28	11	2	3	33	47	299	48
„ Juli	451	243	208	216	181	6	7	21	18	—	2	21	51	345	34
„ Juni	485	263	222	228	192	5	6	30	23	—	1	26	70	340	49
„ Mai	499	277	222	227	199	6	5	44	17	—	1	19	47	392	41
„ April	452	234	218	207	184	8	5	19	28	—	1	22	38	346	46
„ März	570	297	273	253	234	11	4	33	32	—	3	26	58	399	87
„ Februar	403	200	203	172	180	9	5	16	18	3	—	22	49	294	38
„ Januar	448	229	219	198	196	5	4	25	18	1	1	22	57	322	47

* Außerdem im Februar 4 Findlinge (2 Knaben und 2 Mädchen), im März 2 Findlinge (1 Knabe und 1 Mädchen), im April 1 Findling (Mädchen), im Mai 2 Findlinge (1 Knabe und 1 Mädchen), im Juni 2 Findlinge (Mädchen), im August 2 Findlinge (Knaben), im September 1 Findling (Mädchen), im Oktober 1 Findling (Knabe) und im November 1 Findling (Knabe).

Zahl der im Monat November 1882 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren				1—5 Jahren waren				Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.		Dachwohnung.		anderen Wohnung.		ohne Angabe d. Wohnung.	
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.							
Innere Stadt:																																					
I. Stadttheil I. Quartier.	5	3	2	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—		
I. „ II. „ .	7	3	4	1	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	2	5	—		
II. „ I. „ .	4	1	3	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	4	—		
II. „ II. „ .	5	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—		
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summa	21	10	11	2	1	3	2	—	—	—	1	—	1	—	1	4	1	1	3	—	1	—	—	2	1	—	—	2	2	1	—	1	2	18	—		
Petersb. Stadttheil:																																					
I. Quartier	7	4	3	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	2	—	1	1	—	—	1	—	6	—		
II. „	45	17	28	5	8	2	3	1	2	—	—	2	1	1	4	3	3	6	—	3	1	—	—	5	6	—	2	2	3	—	—	4	3	33	5		
III. „	9	4	5	—	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	1	2	1	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	1	—	1	8	—		
IV. „	15	8	7	1	1	1	1	1	—	—	2	—	—	—	1	5	—	—	2	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	2	12	1		
Ohne Angabe des Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—		
Summa	77	34	43	9	10	4	6	3	2	—	2	—	3	1	2	9	4	6	11	1	3	1	—	7	8	2	2	4	5	—	1	5	6	60	6		
Moskauer Stadttheil:																																					
I. Quartier	8	6	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	1	2	1		
II. „	15	7	8	3	1	—	2	—	1	—	—	1	—	—	2	2	2	1	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	2	—	—	3	—	11	1		
III. „	22	12	10	2	2	4	2	—	—	—	—	—	2	1	3	1	1	2	—	2	—	—	—	2	2	—	—	3	2	1	—	1	3	15	3		
IV. „	58	33	25	10	3	9	9	—	—	1	—	1	2	4	4	4	3	4	3	—	1	—	—	10	3	—	—	9	9	—	—	2	10	45	1		
V. „	34	18	16	9	—	—	3	—	—	2	1	—	—	—	1	1	7	4	3	2	—	—	1	7	—	2	—	—	—	—	3	—	1	12	21		
Ohne Angabe des Quartiers	2	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—		
Summa	139	77	62	24	6	15	17	1	1	3	1	2	2	6	8	12	15	12	8	2	3	—	1	22	6	2	—	14	14	1	3	10	15	87	27		
Mitauer Stadttheil:																																					
I. Quartier	16	6	10	3	1	—	4	—	1	—	—	1	2	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	4	—	—	3	—	13	—		
II. „	25	16	9	7	1	3	3	3	—	—	—	—	2	—	1	3	—	—	1	—	—	—	1	5	1	2	—	3	3	—	—	—	2	23	—		
III. „	13	3	10	2	4	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	2	4	—	—	1	1	—	—	—	—	13	—		
Ohne Angabe des Quartiers	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—		
Summa	55	25	30	12	6	4	8	3	1	—	1	1	4	—	2	5	3	—	4	—	—	—	1	9	5	3	1	4	8	—	—	3	2	50	—		
Ohne Angabe d. Stadttheils	15	11	4	4	2	2	2	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	3	2	1	—	2	2	—	—	1	—	2	12		
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	26	18	8	1	—	—	1	1	—	1	—	2	—	4	2	7	2	2	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	26	—		
*Total der registrirten Fälle:																																					
Im November	333	175	158	52	25	28	36	8	4	4	5	6	10	11	15	39	25	23	29	3	7	1	2	43	22	9	3	26	32	2	4	20	25	243	45		
„ Oktober	314	155	159	41	46	29	30	6	5	2	4	9	4	18	7	30	28	15	30	1	4	4	1	28	36	13	10	29	27	—	3	11	41	233	29		
„ September. . . .	324	157	167	44	46	27	40	5	7	4	6	12	11	20	13	27	16	16	20	2	8	—	—	36	41	8	5	24	33	3	7	12	30	253	29		
„ August	515	280	235	125	99	53	52	11	10	8	4	15	6	11	14	37	20	16	23	—	4	4	3	110	80	15	19	50	49	3	3	18	57	386	54		
„ Juli	420	235	185	124	85	26	33	8	4	9	3	9	6	13	9	22	19	20	18	2	6	2	2	105	70	19	15	26	33	—	—	18	58	309	35		
„ Juni	366	192	174	76	78	23	19	9	6	3	1	9	8	18	9	33	27	18	20	2	5	1	1	58	55	18	23	21	17	2	2	27	50	232	57		
„ Mai	379	194	185	77	53	24	24	9	11	4	3	8	15	17	7	35	27	17	35	2	9	1	1	58	40	19	13	24	21	—	3	7	48	290	34		
„ April	421	226	195	68	58	28	23	4	10	6	4	13	12	19	17	52	31	29	29	3	9	4	2	57	52	11	6	27	21	1	2	19	42	312	48		
„ März	411	235	176	52	38	33	31	8	7	4	—	21	7	24	10	55	35	34	36	3	9	1	3	40	29	12	9	28	29	5	2	22	34	307	48		
„ Februar.	366	197	169	40	29	25	38	6	13	2	4	21	8	23	8	47	34	30	30	1	4	2	1	36	21	4	8	22	35	3	3	13	35	286	32		
„ Januar	420	241	179	54	40	40	34	12	10	3	—	23	10	27	15	55	30	23	30	2	9	2	1	46	38	8	2	37	31	3	3	26	57	321	16		

*) Außerdem gefundene Leichen: im Januar 3, im Februar 2, im März 3, im April 2, im Mai 3, im Juni 3, im Juli 5, im August 7, im September 3, im Oktober 1 und im November 3.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den November 1882.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—		
I. „ II. „	3	4	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—		
II. „ I. „	1	3	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—		
II. „ II. „	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1		
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summa	10	11	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	5	6	—	1		
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	4	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—		
II. „	17	28	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	4	1	3	—	—	—	3	2	—	—	1	—	—	7	13	—	1		
III. „	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—		
IV. „	8	7	—	—	—	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	—	3	1	—	1		
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—		
Summa	34	43	—	—	—	—	1	—	2	5	3	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	5	7	2	3	—	—	2	1	4	2	—	—	1	1	14	18	1	2		
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	2	—	—	1	1	1	—		
II. „	7	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	3	5	—	—		
III. „	12	10	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	1	1	2	1	—	—	—	—	5	5	1	—		
IV. „	33	25	—	—	—	—	1	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	1	3	1	—	—	—	9	3	—	—	—	—	15	11	—	1		
V. „	18	16	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	15	12	—	1		
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summa	77	62	—	—	—	—	1	2	—	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	11	2	2	5	2	1	1	2	16	8	—	—	2	—	—	1	39	34	2	2		
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	6	10	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	1	—	2	—	—	1	—	—	3	2	—	—		
II. „	16	9	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	1	2	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	8	2	—	—		
III. „	3	10	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	2	4	—	—		
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summa	25	30	—	—	2	—	—	1	—	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	5	1	3	—	1	—	1	6	—	—	1	1	—	—	13	8	—	—		
Ohne Angabe d. Stadttheils	11	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	5	2	—	—		
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	18	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	5	1	—	—	—	—	10	6	—	—		
*Total der registrirten Fälle:																																								
Im November	175	158	—	—	2	—	2	3	4	10	7	1	2	—	—	—	1	—	—	3	—	26	15	5	12	4	2	6	5	29	19	—	—	4	2	—	1	86	74	3	5		
„ Oktober	155	159	—	—	—	—	3	7	1	9	3	4	4	1	—	1	1	—	—	5	1	21	10	7	2	4	5	9	12	24	12	1	—	7	5	—	—	64	86	3	2		
„ September	157	167	—	—	1	1	2	—	5	6	5	7	9	—	—	6	3	—	—	5	1	5	8	4	7	1	4	4	3	27	19	—	1	16	26	—	—	74	74	—	—		
„ August	280	235	1	—	1	1	—	1	7	14	2	10	9	—	—	18	9	—	—	7	1	28	24	6	10	6	2	5	8	28	19	1	1	48	37	—	—	113	97	1	—		
„ Juli	235	185	1	3	2	—	2	4	8	2	—	10	5	1	2	2	8	—	—	13	—	33	26	2	4	3	5	4	4	22	13	—	1	27	17	1	—	100	88	4	3		
„ Juni	192	174	1	—	5	3	1	2	4	—	1	18	12	2	2	2	—	—	—	11	4	23	25	3	6	2	5	9	6	19	9	1	—	7	9	—	—	80	88	4	2		
„ Mai	194	185	1	1	—	5	4	1	3	1	3	12	18	2	1	1	—	—	—	3	—	31	18	14	12	2	4	13	12	21	16	4	1	5	1	—	—	77	87	1	4		
„ April	226	195	3	2	4	1	—	3	6	5	4	23	19	7	2	1	—	—	—	7	3	20	17	11	8	1	5	13	8	15	14	1	1	1	1	—	—	109	100	4	2		
„ März	235	176	2	3	3	4	1	1	15	9	5	31	15	12	2	2	—	—	—	4	1	12	11	12	12	—	2	8	10	29	10	1	1	1	4	—	1	96	84	6	1		
„ Februar	197	169	1	—	1	—	—	1	5	11	1	26	20	8	2	—	—	—	—	5	4	18	13	12	12	2	7	6	10	26	12	1	—	—	1	—	—	83	72	3	3		
„ Januar	241	179	—	1	5	2	—	4	5	8	4	44	12	12	2	—	—	—	—	4	1	19	14	24	19	1	2	6	8	20	14	1	1	1	1	—	1	95	80	4	5		

*) Außerdem gefundene Leichen: im Januar 3, im Februar 2, im März 3, im April 2, im Mai 3, im Juni 3, im Juli 5, im August 7, im September 3, im Oktober 1 und im November 3.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im November 1882.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	9	5	+ 4	7	2	3	2	+ 4	0
I. „ II. „ .	6	7	— 1	4	2	3	4	+ 1	— 2
II. „ I. „ .	4	4	0	3	1	1	3	+ 2	— 2
II. „ II. „ .	1	5	— 4	1	—	3	2	— 2	— 2
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	+ 1	—	1	—	—	—	+ 1
Summa	21	21	0	15	6	10	11	+ 5	— 5
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	15	7	+ 8	9	6	4	3	+ 5	+ 3
II. „	41	45	— 4	20	21	17	28	+ 3	— 7
III. „	21	9	+ 12	9	12	4	5	+ 5	+ 7
IV. „	19	15	+ 4	9	10	8	7	+ 1	+ 3
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	0	—	1	1	—	— 1	+ 1
Summa	97	77	+ 20	47	50	34	43	+ 13	+ 7
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	17	8	+ 9	10	7	6	2	+ 4	+ 5
II. „	30	15	+ 15	12	18	7	8	+ 5	+ 10
III. „	36	22	+ 14	18	18	12	10	+ 6	+ 8
IV. „	98	58	+ 40	58	40	33	25	+ 25	+ 15
V. „	42	34	+ 8	19	23	18	16	+ 1	+ 7
Ohne Angabe d. Quartiers	5	2	+ 3	3	2	1	1	+ 2	+ 1
Summa	228	139	+ 89	120	108	77	62	+ 43	+ 46
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	21	16	+ 5	10	11	6	10	+ 4	+ 1
II. „	46	25	+ 21	28	18	16	9	+ 12	+ 9
III. „	36	13	+ 23	18	18	3	10	+ 15	+ 8
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	— 1	—	—	—	1	—	— 1
Summa	103	55	+ 48	56	47	25	30	+ 31	+ 17
Ohne Angabe d. Stadttheils	3	15	— 12	3	—	11	4	— 8	— 4
Außerdem in Krankenhäusern Verstorbene	—	26	— 26	—	—	18	8	— 18	— 8
Total der registrirten Fälle:									
Im November . . .	452	333	+ 119	241	211	175	158	+ 66	+ 53
„ Oktober	528	314	+ 214	270	258	155	159	+ 115	+ 99
„ September . . .	478	324	+ 154	248	230	157	167	+ 91	+ 63
„ August	427	515	— 88	243	184	280	235	— 37	— 51
„ Juli	451	420	+ 31	243	208	235	185	+ 8	+ 23
„ Juni	485	366	+ 119	263	222	192	174	+ 71	+ 48
„ Mai	499	379	+ 120	277	222	194	185	+ 83	+ 37
„ April	452	421	+ 31	234	218	226	195	+ 8	+ 23
„ März	570	411	+ 159	297	273	235	176	+ 62	+ 97
„ Februar	403	366	+ 37	200	203	197	169	+ 3	+ 34
„ Januar	448	420	+ 28	229	219	241	179	— 12	+ 40

Zahl der im Jahre 1882 registrirten Eheschließungen.

Es wurden	getraut	im	November:	125	Paare.
„	„	„	Oktober:	169	„
„	„	„	Septbr.:	154	„
„	„	„	August:	98	„
„	„	„	Juli:	105	„
„	„	„	Juni:	113	„
„	„	„	Mai:	138	„
„	„	„	April:	100	„
„	„	„	März:	107	„
„	„	„	Februar:	93	„
„	„	„	Januar:	138	„

Nachträgliche Beilage
zu den Rigaſchen Stadtblättern Nr. 52 vom 31. December 1881.

Aus den Verhandlungen der Rigaſchen Stadtverordnetenverſammlung.

1881.

Ordentliche Monatsſitzung der Stadtverordneten vom 5. Oktober 1881.

Anweſend 53 Stadtverordnete. Es präſidirte das Stadthaupt R. Büngner. Das Protokoll der Sitzung vom 7. September 1881 war nicht zur Stelle und konnte mithin nicht verleſen werden; die Verſammlung genehmigt daſſelbe dennoch unter Verzicht auf die Leſung, nachdem die Stadtverordneten Deubner, Kundt und Tunzelmann meldeten, daß ihnen das Protokoll vorgelegt worden ſei und daß ſie gegen die Faſſung keinerlei Einwendungen zu machen gehabt hätten.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verlas und übergab der Stadtverordnete Moritz einen Antrag, der darauf abzielte, die bei den letzten großen Brandſchäden rückſichtlich der Waſſerverſorgung zu Tage getretenen Misſtände, die theils durch den Mangel oder die ſchlechte Konſtruktion der Hydranten, theils durch den zu geringen Waſſerdruck geurſacht worden, zu beſeitigen.

Der Präſes erklärte, daß er der Geſchäftsordnung gemäß den Antrag auf die Tagesordnung einer folgenden Sitzung ſetzen werde und ließ ſodann das denſelben Gegenſtand betreffende Protokoll des Stadtamts vom heutigen Tage verleſen.

Tagesordnung Punkt 1. Schreiben des livländiſchen Gouverneurs vom 3. September 1881 Nr. 8174 enthaltend die Entſcheidung des dirigirenden Senats vom 30. Auguſt 1881 Nr. 28964 über die Beſchwerde des Stadthaupts betreffend die Kompetenz der Stadtverwaltung in Ebräerſachen und Antrag des Stadtamts vom 10. September 1881 Nr. 320.

Beſchloſſen: die am 5. Mai 1880 von der Stadtverordnetenverſammlung beſchloſſene und am 14. Juni 1880 vom Stadthaupt namens und im Auftrage der Stadtverordnetenverſammlung ausgefertigte Beſchwerde an den dirigirenden Senat über den im Schreiben des livländiſchen Gouverneurs vom 5. April 1880 Nr. 3134 enthaltenen Beſcheid des Miniſters des Innern betreffend die geſetzliche Kompetenz der Stadtverwaltung in Ebräerſachen derart zu erneuern, daß nunmehr der Beſchwerdeſchrift Abſchriften des Beſchluſſes der Stadtverordnetenverſammlung vom 5. Mai 1880 ſowie dieſes Be-

ſchluſſes beigelegt werden, das Stadthaupt aber zur Ausfertigung der Beſchwerdeſchrift zu autoriſiren.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtamts vom 7. September 1881 betreffend Einſchränkung der Getränkeanſtalten und Geſuch des Getränkehändlers R. Stabuſch vom 26. Januar 1881 um Exemtion der kleinen Lagerſtraße aus dem Verbotrayon.

Beſchloſſen: 1. auf Grund des Allerhöchſt am 1. Januar 1871 beſtätigten Reichsrathsgutachtens werden im Jahr 1882 folgende Oertlichkeiten des Rigaſchen Stadtpolizeibezirks von Trinkbuden befreit:

a. der Rayon, der die innere Stadt und die ihr zunächſt belegenen Theile der Petersburger und Moskauer Vorſtadt umfaßt und begrenzt wird von der Peterholmſchen Straße, dem 1. Weidendamm, der Mühlenſtraße, der Nikolaiſtraße, der Säulenſtraße, der großen Alexanderſtraße, der Mühlenſtraße, der großen Reeperſtraße und dem Dünaufer;

b. u. c. die beiden Rayons, welche Theile der Petersburger und Moskauer Vorſtadt umfaſſen und begrenzt werden: der erſte von der Bärenſtraße, der Friedensſtraße, der Reeperſtraße, der Färberſtraße, der Paliſſadenſtraße und dem Mühlgrabener Eiſenbahndamm, der zweite aber von dem Riga-Dünaburger Eiſenbahndamm, der Dünaburgerſtraße, der großen Bergſtraße, der kleinen Bergſtraße, der Neureußiſchen Straße, der großen Moskauer Straße und der Grenze des Stadtpolizeibezirks;

Anmerkung. Beide Häuſerſeiten, welche die unter a, b und c erwähnten Rayons begrenzen, werden mit zu dem Rayon, deſſen Grenze ſie bilden, gerechnet.

d. die Dampfſägemühlenſtraße und die Waldſtraße der Petersburger Vorſtadt;

e. die Mitauer Vorſtadt mit Ausnahme der Steinſtraße, der alten Ambarenſtraße, der großen Lagerſtraße, der Paliſſadenſtraße, der Bauskeſchen Straße, der alten Mitauer Straße, der Mitauer Chauſſée und des Hafen- und Friedrichsholms;

2. in den übrigen von Trinkbuden nicht befreiten Oertlichkeiten des Rigaſchen Stadtpolizeibezirks darf die Zahl der Trinkbuden im Jahr 1882 nicht höher ſteigen, als ſie am Tage der officiellen Publikation dieſer Beſchlüſſe beträgt;

3. das Geſuch des Getränkehändlers R. Stabuſch vom 26. Januar und 16. März 1881 um Exemtion der kleinen Lagerſtraße des Mitauer Stadttheils aus dem Verbotrayon iſt abzulehnen und hierüber Herrn Stabuſch Eröffnung zu machen.

Tagesordnung Punkt 3. Beſchwerde der Frau Helene Reim vom 12. September 1881 über die Heranziehung zur Kronimmobilienſteuer und Gutachten des Stadtamts vom 14. September 1881 Nr. 326.

Beſchloſſen: da die vom Oekonomieamt projektirte Umlegung der Kronimmobilienſteuer für das Jahr 1881, durch welche auch die der Beſchwerdeführerin gehörige Beſitzlichkeit Nordeckshof mit betroffen worden, am 3. Auguſt 1881 die Beſtätigung der Stadt-

verordnetenverſammlung erhalten hat, die Beſchwerde mithin nicht eine Anordnung des Oekonomieamts oder des Stadtamts, ſondern der Stadtverordnetenverſammlung ſelbſt betrifft, ſo iſt von einer Prüfung der Beſchwerde abzuſehen und der Beſchwerdeführerin anheimzugeben, ſich an die höhere Inſtanz zu wenden.

Tagesordnung Punkt 4. Beſchwerde von P. v. Riekhoff und Genoſſen vom 19. September 1881 über die Heranziehung zur Kronimmobilienſteuer und Gutachten des Stadtamts vom 28. September 1881 Nr. 342.

Beſchloſſen: da die vom Oekonomieamt projektirte Umlegung der Kronimmobilienſteuer für das Jahr 1881, durch welche auch die Immobilien der Beſchwerdeführer mitbetroffen worden ſind, am 3. Auguſt 1881 die Beſtätigung der Stadtverordnetenverſammlung erhalten hat, die Beſchwerde mithin nicht eine Anordnung des Oekonomieamts oder des Stadtamts, ſondern der Stadtverordnetenverſammlung ſelbſt betrifft, ſo iſt von einer Prüfung der Beſchwerde abzuſehen und den Beſchwerdeführern anheimzugeben, ſich an die höhere Inſtanz zu wenden.

Tagesordnung Punkt 5. Antrag des Stadtamts vom 14. September 1881 Nr. 327 betreffend Bedingungen für die Einräumung ſtädtiſchen Terrains zu Kirchhofszwecken.

Beſchloſſen: von der Feſtſetzung allgemeiner Bedingungen für die Einräumung ſtädtiſchen Terrains zu Kirchhofszwecken ganz abzuſehen und dem Stadtamt anheimzugeben, für jeden konkreten Fall der Stadtverordnetenverſammlung Bedingungen der Einräumung in Vorſchlag zu bringen.

Tagesordnung Punkt 6. Antrag des Stadtamts vom 14. September 1881 Nr. 328 betreffend Einräumung eines Kirchhofsplatzes für die Martinskirche.

Beſchloſſen: zunächſt die Adminiſtration der Martinskirche um eine Aeußerung über die vom Stadtamt vorgeſchlagenen Bedingungen für die Einräumung eines Kirchhofsplatzes für die Martinskirche zu erſuchen.

Tagesordnung Punkt 7. Antrag des Stadtamts vom 11. September 1881 betreffend Verkauf des der Stadt gehörigen im 2. Quartier des 2. Stadttheils unter Pol.-Nr. 195 belegenen Speichers des ehemaligen Reſervekornmagazins.

Beſchloſſen: das oben bezeichnete der Stadt gehörige Immobil dem Kaufmann Hermann Stieda für 20000 Rbl. bei einer Anzahlung von 4000 Rbln., jährlichen Abzahlungen von je 4000 Rbln. und Sicherſtellung des mit 6% zu verzinſenden Kaufſchillingsreſts durch eine Obligation zur erſten Stelle zu verkaufen, das Stadtamt aber zum Abſchluß des Kontrakts zu autoriſiren.

Tagesordnung Punkt 8. Schreiben der Polizeiverwaltung vom 21. September 1881 Nr. 13402 betreffend Auszahlung des Gehalts des Stadttheilspriſtaws v. Villebois und Gutachten des Stadtamts vom 24. September 1881 Nr. 336.

Beſchloſſen: da der Allerhöchſt beſtätigte Etat der Rigaſchen Polizeiverwaltung vom 31. Mai 1850 nicht blos ein Gagenetat iſt

der der Stadtkasse Zahlungsverpflichtungen auflegt, sondern gleicherweise ein Personaletat, der die Polizeiverwaltung verpflichtet, die im Etat aufgeführten Beamten im städtischen Polizeidienst anzustellen und zu verwenden, die Zahlungspflicht der Stadt mithin von der übrigens selbstverständlichen Voraussetzung ausgeht, daß auch der entsprechende Personaletat im städtischen Polizeidienst vorhanden sei und nicht etwa auf ein geringeres Maß reducirt werde; da ferner nach Mittheilung der Polizeiverwaltung der Stadttheilspristaw v. Villebois für die Sommermonate 1881 nicht im städtischen Polizeidienst verwandt, sondern außerhalb der Stadt in den Dienst der Landpolizei gestellt worden ist, so ist der Beschluß des Stadtamts vom 28. Mai 1881, das Gehalt des Stadttheilspristaws v. Villebois für die Dauer seiner Dispositionsstellung nicht auszuzahlen, aufrechtzuerhalten und hierüber die Polizeiverwaltung in Kenntniß zu setzen.

Tagesordnung Punkt 9. Antrag des Stadtamts vom 7. September 1881 betreffend Indemnität für Erhöhung des Budgetpostens 704, Straßenneubau im Stadtgebiet.

Beschlossen: dem Stadtamt für die Ueberschreitung des Budgetpostens 704 behufs Herstellung gepflasterter Straßen im 1. Ambarenviertel um den Betrag von 3200 Rbln. die gewünschte Indemnität zu ertheilen.

Tagesordnung Punkt 10. Antrag des Stadtamts vom 17. September 1881 betreffend Bewilligung von 900 Rbln. für den Druck des von der statistischen Kommission ausgearbeiteten „Beitrags zur Gebäudestatistik Rigas aus dem Jahr 1879."

Beschlossen: die erbetenen 900 Rbl. für den angegebenen Zweck auf Budgetposten 155a zu bewilligen.

Tagesordnung Punkt 11. Antrag des Stadtamts vom 17. September 1881 betreffend Erhöhung des Budgetpostens 722, Pfosten im Strom zur Befestigung von Flußfahrzeugen.

Beschlossen: die beantragte Erhöhung des Budgetpostens 722 um 500 Rbl. zu bewilligen.

Tagesordnung Punkt 12. Antrag des Stadtamts vom 17. September 1881 betreffend Erhöhung des Budgetpostens 710, Remonte der Dünafloßbrücken.

Beschlossen: die beantragte Erhöhung des Budgetpostens 710 um 1000 Rbl. zu bewilligen.

Tagesordnung Punkt 13. Antrag des Stadtamts vom 24. September 1881 Nr. 339 betreffend Deckung der Unkosten des Abbruchs der kasemattirten Lünette am Karlsbassin aus dem allgemeinen Dispositionsquantum 775 des Ausgabebudgets.

Beschlossen: den gesammten Unkostenbetrag des Abbruchs der Lünette mit 3243 Rbln. 85 Kop. auf das allgemeine Dispositionsquantum, Posten 775 des Ausgabebudgets anzuweisen.

Tagesordnung Punkt 14. Gesuch des kuratorischen Konseils des weiblichen Lomonossowgymnasiums vom 29. September 1881 Nr. 687 um Weiterbewilligung der Subvention von 2500 Rbln. und Antrag des Stadtamts vom 1. Oktober 1881.

Beſchloſſen: die mit dem 1. Juli 1882 erlöſchende Subvention von 2500 Rbln. jährlich auf weitere drei Jahre zu bewilligen.

Tagesordnung Punkt 15. Wahl eines Zeugen für die Reviſionen der Stadtkaſſe für den September, Oktober und November.

Gewählt: der Stadtverordnete C. F. Schultz.

Zur Verificirung der Beſchlüſſe wurden die Stadtverordneten Hollander, Minus und Minuth erbeten.

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten vom 29. Oktober 1881.

Anweſend 60 Stadtverordnete. Es präſidirte das Stadthaupt R. Büngner, beim letzten Gegenſtand der Tagesordnung (Beſchwerde des Kaufmanns Ed. Zietemann) der Stadtverordnete W. Hartmann.

Das Protokoll der Sitzung vom 5. Oktober 1881 wurde verleſen und genehmigt, nachdem die Stadtverordneten Hollander, Minus und Minuth erklärt, daß ſie in Gemeinſchaft mit dem Präſidium die Beſchlüſſe verificirt hätten.

Das Stadthaupt zeigte an, daß es die auf den 2. November fallende ordentliche Monatsſitzung verlegen müſſe, weil es die nächſten Wochen hindurch in der ſtädtiſchen Wehrpflichtsbehörde in Anſpruch genommen ſei. Ferner zeigte der Präſes an, daß der Stadtverordnete Moritz ſeinen Antrag betreffend Abſtellung der bei den letzten großen Feuerſchäden rückſichtlich der Waſſerverſorgung zu Tage getretenen Misſtände zurückgezogen habe, da das Stadtamt von ſich aus bereits die nöthigen Schritte in dieſer Beziehung eingeleitet habe.

Tagesordnung Punkt 1. Schreiben des livländiſchen Gouverneurs aus der Medicinalabtheilung vom 15. Oktober 1881 Nr. 2181 betreffend Erhöhung des Gehalts des Stadtarztes, ſowie Antrag des Stadtamts vom 22. Oktober 1881.

Beſchloſſen: in Uebereinſtimmung mit dem Schreiben des Stadthaupts vom 5. Auguſt 1881 Nr. 1793 dem Gouverneur mitzutheilen, daß der Rigaſche Stadtarzt ein jährliches Gehalt von 900 Rbln. und in der mit ſeinem Amt verbundenen Funktion als Mitglied des bei der Polizeiverwaltung beſtehenden mediciniſch-polizeilichen Komités gleichfalls ein Jahrgehalt von 900 Rbln. erhält, daß mithin die Stadtverordnetenverſammlung keinen Grund findet, die beantragte Erhöhung des Gehalts des Stadtarztes auf 920 Rbl. zu genehmigen.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtamts vom 17. September 1881 betreffend die Abtretung ſtädtiſcher Ländereien an die Mitauer Eiſenbahngeſellſchaft.

Beſchloſſen: 1. die im Verzeichniß des Stadtreviſors Stegman vom 30. Oktober 1880 unter A. aufgeführten Grundſtücke, die zur Zeit der Beſitznahme der Mitauer Eiſenbahn in direkter

Nutzung der Stadt standen, im Stadtpolizeibezirk 14,66 Lofstellen oder 4 Dessätinen und 2373 Quadratfaden, im Patrimonialgebiet 71,50 Lofstellen oder 24 Dessätinen und 764 Quadratfaden, zusammen 86,16 Lofstellen oder 29 Dessätinen und 737 Quadratfaden, werden der Allerhöchst bestätigten Mitauer Eisenbahngesellschaft vorbehaltlich des Obereigenthums der Stadt unentgeltlich und unter Befreiung von der Grundzinszahlung zum Nutzungseigenthum übertragen mit der Bedingung, daß, sobald und soweit diese Grundstücke nicht mehr direkt für die Eisenbahn erforderlich sind, sie ohne Weiteres unentgeltlich in das ungetheilte und unbeschränkte Eigenthum der Stadt zurückfallen;

2. die im Verzeichniß des Stadtrevisors Stegman vom 30. Oktober 1880 unter B aufgeführten städtischen Grundstücke, die zur Zeit der Besitznahme der Mitauer Eisenbahn an die Stadt verpachtet waren, im Stadtpolizeibezirk 14,57 Lofstellen oder 4 Dessätinen und 2298 Quadratfaden, im Patrimonialgebiet 105,16 Lofstellen oder 35 Dessätinen und 1841 Quadratfaden, zusammen 119,73 Lofstellen oder 40 Dessätinen und 1739 Quadratfaden, werden, da innerhalb der zehnjährigen Verjährungsfrist keine Ansprüche an die Stadt erhoben worden sind, der Mitauer Eisenbahngesellschaft gleichfalls unentgeltlich und unter Befreiung von der Grundzinszahlung zum Nutzungseigenthum übertragen mit der Bedingung, daß, sobald und soweit diese Grundstücke nicht mehr direkt für die Eisenbahn erforderlich sind, sie ohne Weiteres unentgeltlich in das ungetheilte und unbeschränkte Eigenthum der Stadt zurückfallen;

3. bezüglich der im Verzeichniß des Stadtrevisors Stegman vom 30. Oktober 1880 unter C aufgeführten städtischen Grundstücke, die zur Zeit der Besitznahme der Mitauer Eisenbahn auf Grundzins vergeben waren, im Stadtpolizeibezirk 21,06 Lofstellen oder 7 Dessätinen und 398 Quadratfaden, im Patrimonialgebiet 2,10 Lofstellen oder 2 Dessätinen und 180 Quadratfaden, zusammen 67,16 Lofstellen oder 9 Dessätinen und 578 Quadratfaden, wird von der Stadt als Obereigenthümerin die Uebertragung des Nutzungseigenthums auf die Mitauer Eisenbahngesellschaft genehmigt unter Befreiung von der Grundzinszahlung, jedoch mit der Bedingung, daß bei etwaiger Veräußerung der Grundstücke oder einzelner Theile derselben zuvor die Genehmigung der Stadt eingeholt und der künftige Erwerber wiederum zur Zahlung eines von der Stadt zu normirenden Grundzinses an die Stadtkasse verpflichtet werde;

4. auf Grund dieses Beschlusses wird das Stadtamt autorisirt, zur Feststellung des Besitzstandes der Mitauer Eisenbahngesellschaft eine von derselben anzufertigende zur Korroboration geeignete Urkunde namens der Stadt zu unterzeichnen.

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 15. Oktober 1881 betreffend die Regulirung des Besitztitels der Mitauer Eisenbahngesellschaft an dem auf Großklüversholm unter Pol.-Nr. 123 belegenen Immobil.

Beschlossen: 1. den vom Stadtkassakollegium am 5. September 1868 vollzogenen Verkauf des im Mitauer Stadttheil auf

Großklüversholm unter Pol.-Nr. 123 belegenen Immobils unter dem Vorbehalt nachträglich zu genehmigen, daß die auf der Grundkarte vermerkte Bedingung über das eventuelle Wiederaufleben des Grundzinses in dem gegenwärtig auszufertigenden Kaufvertrag Aufnahme findet;

2. das Stadtamt zu beauftragen, hiernach einen neuen förmlichen Kauf- und Verkaufvertrag namens der Stadt mit der Mitauer Eisenbahngesellschaft zu schließen, dessen Kosten von der Eisenbahngesellschaft zu tragen sind, sowie die öffentliche Abschreibung der auf dem Immobil ruhenden 250 Rbl. großen Kirsteinschen Hypothek für Rechnung der Stadtkasse zu erwirken.

Tagesordnung Punkt 4. Antrag des Stadtamts vom 22. Oktober 1881 betreffend den Modus der Veröffentlichung der Wählerliste und den Modus der Stadtverordnetenwahlen.

Beschlossen: 1. das Stadtamt zu beauftragen, die Wählerliste derart zu veröffentlichen, daß es dieselbe drucken und danach sowol Exemplare derselben zur Einsichtnahme der Wähler während der Anfechtungsfrist von zwei Wochen im Lokal der Stadtverwaltung ausliegen, als auch auf etwaiges Verlangen gegen einen mäßigen Preis verkaufen lasse und daß es hierüber rechtzeitig durch die Zeitungen Bekanntmachung ergehen lasse;

2. die Wahl der Stadtverordneten durch Stimmzettel vollziehen zu lassen.

Tagesordnung Punkt 5. Antrag des Stadtamts vom 22. Oktober 1881 betreffend den Rückkauf des unter Dreilingsbusch belegenen Kalna-Schirbegesindes.

Beschlossen: das der Wittwe Elisabeth Baumann verwittweten Schirbe geb. Bunke von der Stadt mittels Kontrakts vom 3. Februar 1876 verkaufte zum Gehorchsland des Patrimonialguts Dreilingsbusch gehörige Kalna-Schirbegesinde Nr. 32 für 10000 Rbl. zurückzukaufen und das Stadtamt zu autorisiren, gemäß dem vom 7. Oktober 1881 datirten Vorkontrakt den förmlichen Kauf- und Verkaufvertrag abzuschließen, den Kaufpreis nebst den Kontraktkosten aber dem allgemeinen Baufond zu entnehmen.

Tagesordnung Punkt 6. Antrag des Stadtamts vom 22. Oktober 1881 betreffend Festsetzung des Minimalkredits für die im Jahr 1882 auszuführenden Straßenbauarbeiten.

Beschlossen: dem Bauamt zur Ermöglichung einer rechtzeitigen Programmaufstellung und Vergebung der Arbeiten für den Straßenbau des Jahrs 1882 vorläufig folgende Minimalkredite zu bewilligen:

für Straßenneubau 25000 Rbl.
für Straßenremonte 40000 Rbl.

Tagesordnung Punkt 7. Antrag des Stadtamts vom 26. Oktober 1881 betreffend die Anstellung zweier Abtheilungsingenieure anstatt des bisherigen einen Stadtingenieurgehilfen.

Beschlossen: 1. statt des bisherigen einen Gehilfen des Stadtingenieurs zwei dem letzten untergeordnete Abtheilungsingenieure

anzustellen und demgemäß den § 73b des Organisationsstatuts zu ändern;

2. für jeden der beiden Abtheilungsingenieure die Hälfte der Emolumente des seitherigen einen Gehilfen, d. h. 1000 Rbl. Gehalt und 200 Rbl. Fahrgelder auszusetzen.

Tagesordnung Punkt 8. Bericht der Beschwerdekommission in Beschwerdesachen des Kaufmanns E. Zietemann betreffend die Entwässerungsanlagen für seine an der Hospitalstraße belegenen Badstuben und Kasernengebäude. Den Vorsitz übernahm der Stadtverordnete W. Hartmann, die Protokollführung der Stadtverordnete C. Bornhaupt

Beschlossen: die Beschwerde des Kaufmanns Ed. Zietemann, soweit sie sich auf die Anlage der Ableitung des Abfallwassers aus der Badstube bezieht, als gerechtfertigt anzuerkennen; ihm, Ed. Zietemann, die Ableitung des Abfallwassers aus der Badstube in den Hospitalgraben unter den von der Sanitätskommission in Aussicht genommenen Bedingungen zu gestatten und dem Bauamt aufzugeben, hiernach die Konzessionsertheilung zu vollziehen; in Betreff der vorhandenen bisher nicht konzessionirten Ableitung aus dem Kasernenhof aber in Anbetracht dessen, daß das vorliegende Material zur Beurtheilung nicht ausreicht, von einer Beschlußfassung Abstand zu nehmen und dem Bauamt die Verhandlung eines bezüglichen vom Beschwerdeführer einzureichenden neuen Projekts anheimzugeben. Ueber diesen Beschluß ist dem Beschwerdeführer durch Ausreichung einer Abschrift desselben nebst einer Abschrift des Berichts der Beschwerdekommission Eröffnung zu machen.

Zur Verificirung der Beschlüsse wurden die Stadtverordneten Nipp, v. Oettingen und Ostwald erbeten.

Außerordentliche Monatssitzung der Stadtverordneten vom 9. November 1881.

Anwesend 53 Stadtverordnete; es präsidirte das Stadthaupt R. Büngner.

Das Protokoll der Sitzung vom 29. Oktober 1881 wurde genehmigt, nachdem die Stadtverordneten Nipp, v. Oettingen und Ostwald erklärt, daß sie in Gemeinschaft mit dem Präsidium die Beschlüsse für den Gouverneur verificirt hätten.

Einziger Gegenstand der Tagesordnung: Antrag des Stadtamts vom 5. November 1881 betreffend Abtretung eines Lagerplatzes auf Kirchholm an das Militär.

Beschlossen: die vom Stadtamt der Militärverwaltung gemachte Offerte betreffend den Erwerb eines Lagerplatzes auf Kirchholm in nachfolgender Gestalt zu genehmigen:

1. die Stadt verkauft zur Errichtung eines Lagers dem Militärressort 243 Dessätinen des zwischen der Düna und dem Riga-Dünaburger Eisenbahndamm belegenen Haupthofs Kirchholm nebst den darauf befindlichen Gebäuden für den Kaufpreis von 46400 Rbln.

und die vom Arrendator beanſpruchte Abfindungsſumme von 12000 Rbl.;

2. die Stadt verkauft dem Militärreſſort ferner das weſtlich vom Beihof Buhdeskaln belegene zum Kirchholmſchen Forſt gehörige Haideland von etwa 900 Deſſätinen für den Kaufpreis von 5 Rbln. die Deſſätine, zuſammen etwa 4500 Rbl.;

3. die Kaufſumme von 46400 und ca. 4500 Rbln., ſowie die Abfindungsſumme des Arrendators von 12000 Rbln., zuſammen 62900 Rbl., hat die Militärverwaltung der Stadt bei Unterzeichnung des Kaufvertrags baar auszuzahlen;

4. die Uebergabe bez. Empfangnahme des Kaufobjekts hat ſpäteſtens am 23. April 1882 zu erfolgen;

5. die beſondern Rittergutsrechte, wie Schenkerei-, Jagd, Fiſcherei (Art. 883 des 3. Theils des Provinzialrechts), gehen nicht auf den Käufer über;

6. in der Benutzung des Leinpfades und der das verkaufte Terrain durchſchneidenden Wege, namentlich der Moskauer Straße, darf niemand gehindert werden;

7. wenn das verkaufte Areal nicht mehr zu Lagerzwecken benutzt wird, iſt Käufer verpflichtet, daſſelbe der Stadt auf deren Verlangen für den gezahlten Kaufpreis ausſchließlich der Abfindungsſumme des Arrendators zurückzuverkaufen;

8. alle Vertragskoſten hat der Käufer zu tragen.

Zur Verificirung des Beſchluſſes wurden die Stadtverordneten v. Böttticher, Hartmann und Weiß erbeten.

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten vom 11. November 1881.

Anweſend 55 Stadtverordnete. Es präſidirte das Stadthaupt R. Büngner.

Das Protokoll der Sitzung vom 9. November 1881 wurde genehmigt, nachdem die Stadtverordneten v. Böttticher und Hartmann erklärt, daß ſie und der Stadtverordnete Weiß in Gemeinſchaft mit dem Präſidium den auf jener Sitzung gefaßten Beſchluß verificirt hätten.

Einziger Gegenſtand der Tagesordnung. Antrag des Stadtamts vom 9. November 1881 betreffend Erhebung und Verwendung der Ergänzungsſteuern zur Deckung des Unterhalts der Friedensrichterinſtitutionen.

Beſchloſſen: der Staatsregierung nachſtehende Petition zu unterbreiten:

1. in der Erwägung, daß ſowol nach der geſetzlich für Livland beſtehenden Präſtandenordnung wie nach der ſpeciellen Vorſchrift der Artikel 2, 11, 12 und 13 der beſondern Beſtimmungen über die Ausdehnung der Friedensrichterinſtitutionen auf die Oſtſeeprovinzen vom 28. Mai 1880 die einen beſondern Friedensrichterbezirk

bildende Stadt Riga den Unterhalt der Friedensrichterinſtitutionen getrennt für ſich aus ſtädtiſchen Mitteln zu beſtreiten hat, möge angeordnet werden, daß die im Allerhöchſt beſtätigten Reichsrathsgutachten vom 17. März 1881 Punkt 1 a, b und c feſtgeſetzten Ergänzungsſteuern von den Handels- und Gewerbeſcheinen, Billeten und Patenten von den Einwohnern des Rigaſchen Stadtgebiets getrennt erhoben und ausſchließlich zum Unterhalt des Rigaſchen Friedensrichterbezirks verwandt, die nähern Modalitäten der Erhebung und Verwendung aber auf allgemeiner geſetzlicher Grundlage der Rigaſchen Stadtverordnetenverſammlung anheimgegeben werden;

2. bis zur allendlichen Entſcheidung über dieſes Geſuch aber möge angeordnet werden, daß die von den Einwohnern des Rigaſchen Stadtgebiets zu tragenden obbezeichneten Ergänzungsſteuern bei Ausreichung der Handelsdokumente für das Jahr 1882 einzig von der Rigaſchen Stadtverwaltung und nicht auch von der Rentei erhoben und bis auf Weiteres getrennt gebucht und aufbewahrt werden.

Zur Verificirung des Beſchluſſes wurden die Stadtverordneten Gürgens, Mentzendorff und Meyer erbeten.

Ordentliche Monatsſitzung der Stadtverordneten vom 27. November 1881.

Anweſend 59 Stadtverordnete. Es präſidirte das Stadthaupt R. Büngner, bei Punkt 7 bis 10 der Tagesordnung (Beſchwerdeſachen) der Stadtverordnete W. Hartmann.

Das Protokoll der Sitzung vom 11. November 1881 wurde verleſen und genehmigt, nachdem die Stadtverordneten Gürgens, Mentzendorff und Meyer erklärt, daß ſie in Gemeinſchaft mit dem Präſidium den auf jener Sitzung gefaßten Beſchluß verificirt hätten.

Das Stadthaupt zeigte den Eingang zweier der Beſchwerdekommiſſion überwieſener Beſchwerden an: 1. des Hausbeſitzers Wladimir Fedorow über das Verfügen des Stadtamts vom 19. Novbr. 1881 betreffend die Abweiſung ſeiner Anzeige über den vorſchriftwidrigen Bau des Kaufmanns Lahze und 2. des Kaufmanns G. Thalheim über das Verfügen des Stadtamts vom 16. November 1881 betreffend die Konceſſion ſeiner Fabriken.

Ferner zeigte das Stadthaupt an, daß ein Antrag der Glieder der Beſchwerdekommiſſion betreffend die Beſteuerung der Getränkeverkaufsanſtalten des Patrimonialgebiets eingegangen ſei und mit einem Gutachten des Stadtamts auf die Tagesordnung der nächſten Sitzung gelangen werde.

Tagesordnung Punkt 1. Schreiben des livländiſchen Gouverneurs aus der Bauabtheilung vom 12. Juni 1881 Nr. 419 betreffend die Pferdeeiſenbahn und Antrag des Stadtamts vom 23. November 1881.

Nach Verleſung des Antrags des Stadtamts ſtellte der Präſes die Bitte des Ingenieurs Dupont zur Abſtimmung, ihn von der

drückenden Bestimmung des § 31 des Kontraktentwurfs zu befreien, wonach die Stadt berechtigt sei, nach Ablauf von 15 Jahren die Bahnen gegen Ersatz einer nach der Reineinnahme berechneten Kaufsumme an sich zu bringen.

Die Bitte wurde abgelehnt.

Die Anträge des Stadtamts wurden angenommen. Es ward somit

beschlossen: 1. von dem Erlaß eines allgemeingiltigen Ortsstatuts über die Anlage und den Betrieb von Pferdeeisenbahnen in Riga zur Zeit Abstand zu nehmen;

2. die zur nochmaligen Erwägung der Stadtverordnetenversammlung gestellte Frage, ob nicht die im § 24 des Kontraktentwurfs dem Unternehmer zugestandene eventuelle Erhöhung der Fahrpreise auf 10 und 5 Kop. rückgängig zu machen sei, verneinend zu entscheiden, weil der Unternehmer Dupont auf dieses ihm bereits zugesicherte Recht nicht verzichten zu wollen erklärt hat;

3. das Stadtamt zu autorisiren, mit dem Ingenieur Eugène Dupont den Vertrag über die Anlage und den Betrieb der projektirten Pferdebahnen abzuschließen auf Grund der vom Ministerium des Innern zufolge Schreibens vom 22. Mai 1881 Nr. 2763 bestätigten Pläne und Zeichnungen, sowie der mit dem ministeriellen Schreiben in Einklang zu bringenden Bestimmungen der am 24. Januar 1879 von der Stadtverordnetenversammlung genehmigten Entwürfe des Ortsstatuts über Pferdebahnen und des Unternehmungsvertrags.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtamts vom 26. Oktober 1881 betreffend die Unterhaltung der Stadtrealschule.

Beschlossen: den Gesammtkostenaufwand der Stadtrealschule im berechneten Betrage von 32235 Rbln. (Etat der Stammklassen 22850 Rbl., drei Parallelklassen 3700 Rbl., Verzinsung und Tilgung der Hypothek des Schulhauses 4680 Rbl., sonstige Hausunkosten 1005 Rbl.) in das städtische Ausgabebudget für 1882 einzustellen, die Schulgelder dagegen im berechneten Betrage von 9600 Rbln. in Einnahme zu veranschlagen.

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 26. Oktober 1881 betreffend das Komptoir zur Erhebung der Handels- und Schiffsabgaben.

Der Präses bemerkte, daß die in der Druckvorlage Nr. 12 enthaltenen Entwürfe eines Statuts für das Komptoir zur Erhebung der Handels- und Schiffsabgaben und eines Regulativs für die Entrichtung der Handels- und Schiffsabgaben im Rigaschen Hafen die Zustimmung des Börsenkomités gefunden hätten und daß der Entwurf des Regulativs der Bestätigung des Finanzministers bedürfe.

Beschlossen: 1. das in der Druckvorlage Nr. 12 enthaltene „Statut für das Komptoir zur Erhebung der Handels- und Schiffsabgaben" zu genehmigen, wobei nur im § 6 das versehentlich gebrauchte Wort „Verwaltungsrath" durch „Verwaltungskomité" zu ersetzen ist;

2. das in derſelben Vorlage enthaltene der Beſtätigung des Finanzminiſters zu unterbreitende „Regulativ für die Entrichtung der Handels- und Schiffsabgaben im Rigaſchen Hafen" mit nachſtehenden Aenderungen, für die jedoch noch die Zuſtimmung des Börſenkomites einzuholen iſt, zu genehmigen:

im § 4 die Worte „des Schiffers" nach „Konoſſement" zu ſtreichen;

in den § 4 die Beſtimmung einzuſchalten, daß die Anmeldungsbogen des Korreſpondenten ſpäteſtens binnen fünf Tagen nach der Ausſegelung des Schiffs im Komptoir zur Erhebung der Handels- und Schiffsabgaben einzureichen ſeien;

dem § 6 die Beſtimmung anzuhängen, daß für Verſäumniß der im § 4 feſtgeſtellten Friſt zur Einreichung der Anmeldungsbogen für je 10 Tage Verſpätung eine Pön von 5 Rbln. erhoben wird.

Tagesordnung Punkt 4. Antrag des Stadtamts vom 12. November 1881 betreffend Einräumung eines Kirchhofsplatzes an die Adminiſtration der Martinskirche.

Beſchloſſen: die auf dem Situationsplan des Stadtreviſors Stegman vom 2. April 1881 Nr. 41 mit a bezeichnete, $9^2/_3$ Loſſtellen große Bebberbeckſche Forſtparcelle der Adminiſtration der Martinskirche zur Nutzung als Friedhof unter folgenden Bedingungen unentgeltlich einzuräumen:

1. das bezeichnete Grundſtück wird der Adminiſtration der Martinskirche nur zur Nutzung als Beſtattungsort eingeräumt, nicht zum Eigenthum übertragen. Das Nutzungsrecht erliſcht und das Grundſtück fällt in die Dispoſition der Stadt zurück, falls in der Folge von der Stadtverwaltung aus ſanitären Rückſichten wegen Ueberfüllung die gänzliche oder theilweiſe Schließung des Begräbnißorts beſchloſſen und angeordnet wird.

Dieſe Anordnung kann auch auf die Erbbegräbniſſe erſtreckt werden, an welchen alle Rechte der Beſitzer 30 Jahre nach Schluß des Friedhofs erlöſchen, vergl. Punkt 3. Selbſtverſtändlich bleibt den Beſitzern vorbehalten, was in und auf den Begräbnißorten iſt, abzuführen; im Unterlaſſungsfall wird es Eigenthum der Stadt;

2. die Adminiſtration hat dem Stadtamt vor Beginn der Nutzung einen Plan über die Vertheilung der Kirchhofsfläche in Grabſtellen und Erbbegräbniſſe zur Beſtätigung vorzulegen. Abänderungen des Plans dürfen nur mit Einwilligung des Stadtamts erfolgen.

Erbbegräbniſſe ſind von der Adminiſtration nur für die Dauer des Beſtehens des Friedhofs zu vergeben, ſodaß mit dem Schluß deſſelben auch hier keine Beſtattungen mehr vorgenommen werden dürfen, 30 Jahre nach Schluß aber ſämmtliche Rechte der Beſitzer erlöſchen, vergl. Punkt 1;

4. alle übrigen Grabſtellen ſind von der Adminiſtration nur für eine beſtimmte Reihe von Jahren, höchſtens 20, zu vergeben, und dürfen nicht ausgemauert werden. Nach Ablauf der Friſt fällt das, was von den Beſitzern der Grabſtellen etwa hergeſtellt iſt und

nicht abgeführt wird, in das Eigenthum der Kirchengemeinde bzw. nach Schluß des Friedhofs der Stadt.

Verlängerung der Frist, jedoch nicht über die Zeit des Schlusses des Friedhofs ist zulässig;

5. der auf dem einzuweisenden Terrain befindliche auf 264 Rbl. abgeschätzte Holzbestand wird der Administration unentgeltlich übertragen unter der Bedingung, daß die Abhölzung nur successive, soweit das Grundstück zu Beerdigungen in Anspruch genommen wird, unter Aufsicht der Stadtgüterverwaltung vorgenommen werde.

Anmerkung. Die Fassung des Schlußsatzes des Punkts 4 ist nur eine eventuelle und, falls die Administration der Martinskirche dem zustimmt, wie folgt abzuändern:

„Auf Wunsch der Besitzer ist die Frist, jedoch nicht über die Zeit des Schlusses des Kirchhofs, zu verlängern."

Tagesordnung Punkt 5. Antrag des Stadtamts vom 16. November 1881 betr. die Beförderung der Posteffekten zwischen den Bahnhöfen und dem Postkomptoir.

Beschlossen: In der Erwägung, daß der an die Stadt bzw. die städtische Poststation erhobene Anspruch, die Posteffekten zwischen dem Postkomptoir und den Bahnhöfen zu befördern, der gesetzlichen Grundlage entbehrt, und in der Erwägung, daß nach der Städteordnung von der Stadt nur solche Leistungen beansprucht werden können, die ihr durch ein positives Gesetz auferlegt sind oder zu denen sie sich selbst bereit erklärt hat, kündigt die Stadtverwaltung vom 1. Januar 1882 ab die seither von der städtischen Poststation bewerkstelligte Beförderung der Posteffekten zwischen dem Postkomptoir und den Bahnhöfen und setzt hiervon den Dirigirenden des Postwesens in Livland in Kenntniß.

Tagesordnung Punkt 6. Wahl des Zeugen für die monatlichen Revisionen der Stadtkasse für den December 1881 und Januar und Februar 1882.

Gewählt: der Stadtverordnete C. F. Schultz.

Tagesordnung Punkt 7. Gutachten der Beschwerdekommission in Beschwerdesachen des Fleischers F. B. Heß betreffend Konzession zur Eröffnung eines Fleischverkaufslokals.

Das Stadthaupt, der Stadthauptkollege, die anwesenden Glieder des Stadtamts, der Stadtsekretär und die Beisitzer des Handelsamts verlassen den Sitzungssaal.

Das Präsidium übernimmt der Stadtverordnete W. Hartmann, die Schriftführung der Stadtverordnete Moritz.

Zur Verlesung gelangen die Beschwerde des Knochenhauermeisters Heß vom 25. Juni 1881 über das Verfügen des Stadtamts vom 15. Juni 1881 Nr. 1428, sowie das Gutachten der Beschwerdekommission. In seiner Beschwerde bittet der Beschwerdeführer, ihm die entzogene Konzession zum Fleischverkauf wiederum zu ertheilen und eine Untersuchung der mehrfachen bei der Konzessionsentziehung angeblich vorgekommenen Ungehörigkeiten anzuordnen.

Beschlossen: dem Antrag der Beschwerdekommission vom 26. Oktober 1881 gemäß die Beschwerde des Fleischers Friedrich

Bernhard Heß vom 25. Juni 1881 über das Verfügen des Stadtamts vom 15. Juni 1881 Nr. 1428 als unbegründet zurückzuweisen und hierüber dem Beschwerdeführer durch abschriftliche Zufertigung dieses Protokolls und des Gutachtens der Beschwerdekommission Eröffnung machen zu lassen.

Tagesordnung Punkt 8. Gutachten der Beschwerdekommission in Beschwerdesachen des Gärtners J. Waldchen betreffend Anspruch auf Entschädigung für die Deterioration seines Pachtobjekts.

Die Glieder des Stadtamts, der Stadtsekretär und die Beisitzer des Oekonomieamts und der Gartenverwaltung verlassen den Sitzungssaal.

Zum Vortrag gelangen die Beschwerde des Gärtners J. Waldchen vom 13. Juli 1881 über das Verfügen des Stadtamts vom 7. November 1880 und das Gutachten der Beschwerdekommission. In seiner Beschwerde sucht der Beschwerdeführer um Bewilligung einer Entschädigung von 500 Rbln. nach, welche ihm vom Stadtamt abgeschlagen worden.

Beschlossen: dem Antrag der Beschwerdekommission gemäß die Beschwerde des Gärtners J. Waldchen als unbegründet abzuweisen und hierüber dem Beschwerdeführer durch Zufertigung einer Abschrift dieses Protokolls und des Gutachtens der Beschwerdekommission Eröffnung machen zu lassen.

Tagesordnung Punkt 9. Gutachten der Beschwerdekommission in Beschwerdesachen der Wittwe H. Reim betreffend die Besteuerung ihrer auf Nordeckshof belegenen Getränkeverkaufsanstalten.

Die Glieder des Stadtamts, der Stadtsekretär und die Beisitzer des Handelsamts verlassen den Sitzungssaal.

Zur Verlesung gelangt die Beschwerde der Wittwe H. Reim vom 26. Mai 1881 über das Verfügen des Stadtamts vom 19. März 1881.

Die Beschwerdeführerin bittet: die Verfügung des Stadtamts vom 19. März 1881 aufheben, die Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung vom 10. November in Kraft setzen und diejenigen Summen, welche von den ihr gehörigen Getränkeanstalten für die Jahre 1879, 1880 und 1881 zu viel erhoben worden, ihr zu ihrer und ihrer Pächter Schadloshaltung zurückzahlen zu lassen.

Beschlossen: dem Antrag der Beschwerdekommission gemäß die Beschwerdeführerin Wittwe H. Reim mit ihrer Beschwerde abzuweisen und hierüber der Beschwerdeführerin durch Zufertigung einer Abschrift dieses Protokolls und des Gutachtens der Beschwerdekommission Eröffnung machen zu lassen.

Tagesordnung Punkt 10. Bericht und Antrag der Beschwerdekommission in Beschwerdesachen des Fabrikanten K. Brusinsky betreffend dessen Kistenfabrik.

Die Glieder des Stadtamts, der Stadtsekretär und die Beisitzer des Handelsamts verlassen den Sitzungssaal.

In Vortrag gelangt die Beschwerde des Konstantin Brusinsky über das Verfügen des Stadtamts vom 17. August Nr. 1896, in welchem derselbe bittet: die Stadtverordnetenversammlung wolle

dem Stadtamt vorschreiben, dahin Anordnung zu treffen, daß ihm unverweilt der erbetene Handelsschein zum Betriebe der auf dem ihm gehörigen Grundstück im Moskauer Stadttheil an der großen Moskauer Straße (unter Pol.-Nr. 12) belegenen Kisten- und Façonhölzerfabrik ausgereicht werde; desgl. wird das Gesuch der Beschwerdekommission vom 24. November 1881 verlesen.

Beschlossen: dem Gutachten der Beschwerdekommission gemäß die Beschwerde des Konstantin Brusinsky vom 7. September 1881 über das Verfügen des Stadtamts vom 17. August 1881 Nr. 1896 mit Rücksicht darauf, daß seine Fabrik niedergebrannt ist, als gegenstandslos abzuweisen, ohne das Verfahren des Stadtamts und des Handelsamts in dieser Sache einer Prüfung zu unterziehen und dem Beschwerdeführer hierüber durch Zufertigung einer Abschrift dieses Protokolls und des Gutachtens der Beschwerdekommission Eröffnung machen zu lassen.

Zur Verificirung der Beschlüsse werden die Stadtverordneten R. Kerkovius, Moritz und Wandeberg erbeten.

Ordentliche Monatssitzung der Stadtverordneten vom 7. December 1881.

Anwesend 59 Stadtverordnete. Es präsidirte das Stadthaupt R. Büngner. Das Protokoll der vorigen Sitzung wurde verlesen und genehmigt, nachdem die Stadtverordneten R. Kerkovius, Moritz und Wandeberg erklärt, daß sie in Gemeinschaft mit dem Präsidium die auf jener Sitzung gefaßten Beschlüsse verificirt hätten.

Der Präses zeigte an, daß die Gouvernementsbehörde für städtische Angelegenheiten zwei Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung als ungesetzlich aufgehoben habe:

1. den Beschluß vom 5. Oktober 1881 betreffend Einbehaltung des Gehalts des Stadttheilspristaws v. Villebois für die Zeit seiner Abkommandirung nach Dubbeln in den Sommermonaten 1881 (Schreiben des Gouverneurs vom 26. November 1881 Nr. 11221);
2. den Beschluß vom 4. Mai 1881 in Beschwerdesachen des Karl Münder, sofern die Verfügung über das Geld, das aus dem Verkauf des dem Beschwerdeführer abgenommenen Schweins gelöst worden, nicht von der Stadtverwaltung, sondern nur vom kompetenten Gericht abhänge (Schreiben des Gouverneurs vom 26. November 1881 Nr. 11227).

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhielt Stadtrath v. Oettingen das Wort. Derselbe bat als Präses des Centralzählamts die Stadtverordneten um ihre thätige Mitwirkung beim bevorstehenden Werke der Volkszählung, namentlich um die Beschaffung von Zählern, an denen es noch in großer Zahl mangle.

Tagesordnung Punkt 1. Gesuch des Fleischermeisters F. E. Heß betreffend Abänderung des § 11 des Ortsstatuts über Schlachthäuser und Wurstfabriken, sowie Antrag des Stadtamts vom 9. November 1881.

Beschlossen: dem § 11 des von der Stadtverordnetenversammlung am 22. November 1879 erlassenen Ortsstatuts über Anlage, Instandhaltung und Benutzung von Schlachthäusern und Wurstfabriken folgende abgeänderte Fassung zu geben, welcher der ältere Polizeimeister mittels Schreibens vom 18. November 1881 Nr. 17363 zugestimmt habe: „In Wurstfabriken ist der Gebrauch kupferner Wurstspritzen nur unter der Voraussetzung statthaft, daß dieselben hinreichend verzinnt sind; dagegen ist der Gebrauch kupferner Kanülen selbst nicht unter dieser Voraussetzung zulässig.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtamts vom 16. November 1881 betreffend den Bau eines Stadthauses.

Es wurden verlesen der Bericht der vom Stadtamt niedergesetzten Kommission vom 31. Oktober 1881, das Protokoll des Stadtamts vom 16. November 1881 und das dazu gehörige Separatvotum des Stadtraths Hillner.

Der Antrag der Kommission lautete:

„Das Stadtamt wolle bei der Stadtverordnetenversammlung befürwortend beantragen, daß die Nothwendigkeit der baldigen Ausführung eines Stadthausbaus anerkannt, für diesen Bau im Zusammenhang mit einem künftigen Museumsbau der gegenwärtige Cirkusplatz bzw. Heumarkt nach dem Entwurf des Stadtarchitekten Schmäling bestimmt und darnach dem Stadtamt bzw. Bauamt die Ausarbeitung des detaillirten Plans und Kostenanschlags aufgegeben werde."

Die Kommission fügte zu ihrem Antrag noch folgende Erläuterungen:

„Der Cirkusplatz bzw. Heumarkt gegenüber der Kathedrale würde ausreichenden Flächenraum für das Stadthaus bieten, eine architektonisch günstige Stellung des Gebäudes ermöglichen und demselben auch durch die weite Entfernung der nächsten Privatbauten, wie die freie mit Baumpflanzungen versehene Umgebung eine in dieser Beziehung günstige Lage anweisen. Die Entfernung vom Geschäftscentrum der Stadt ist zwar zu konstatiren, doch ist hierbei zu berücksichtigen, daß ebenso die Bedeutung der Vorstädte wie die starke Bebauung des ganzen sog. Anlageringes diesen Stadttheil immer mehr und mehr zum hervorragendsten der ganzen Stadt entwickelt und die Lage des künftigen Stadthauses hier darum wol zulässig erscheint. Die Umstände aber, daß das ganze in Frage stehende Dreieck eine Fläche von ca. 1500 Quadratfaden umfaßt und darum einen sehr bedeutenden Werth repräsentirt, daß verkäufliche Nachbargrundstücke nicht vorhanden sind, deren Werth durch die Erbauung des Stadthauses gehoben werden könnte und endlich die Placirung des Stadthauses als Pendant der Kathedrale einen ganz besonders hohen Kostenaufwand für die äußere architektonische Ausbildung des Gebäudes nothwendig machen würde, wenn es nicht durch das gegenüberliegende Bauwerk verdunkelt werden soll, diese Umstände haben die Kommission bewegen müssen, sich gegen die Wahl des gegenüber der Kathedrale belegenen Platzes für das

Stadthaus auszuſprechen, falls nicht gleichzeitig noch eine andere Verwendung des Platzes ermöglicht werden kann.

Dies ſcheint aber der Kommiſſion in zweckmäßiger Weiſe ausführbar zu ſein, wenn der ſehr geräumige Platz nicht nur für das Stadthaus, ſondern auch für das künftige Muſeum beſtimmt würde. Die verſchiedenartigen Bedenken, welche ſich gegen die Auswahl dieſes Grundſtücks für das Stadthaus allein geltend machten, fallen bei dieſer Kombination fort. Die gleichzeitige Feſtſtellung eines Muſeumplatzes auf dieſem Grundſtück macht die Reſervation eines andern Grundes überflüſſig und ermöglicht dadurch eine günſtige Verwerthung der großen Fläche. Gleichzeitig wird aber durch die Aufführung zweier hervorragender öffentlicher Gebäude die ſchwierige und koſtſpielige Stellung des Stadthauſes als unmittelbares Gegenüber der Kathedrale vermieden und die ebenſowol durch die luxuriöſe Ausführung als durch die ſehr viel größeren Dimenſionen der Kathedrale zu befürchtende architektoniſche Verdunkelung des Stadthauſes wird dadurch umgangen. Zudem wird das Stadthaus, welches auf die zur Stadtſeite hin belegene Spitze des Platzes gedacht iſt, dem Verkehrscentrum ein wenig näher gerückt.

Nachdem die Kommiſſion ſich für die Errichtung der beiden Gebäude auf dem bezeichneten Platz entſchieden hatte, ſind ihr vom Stadtarchitekten Schmäling wie vom Baurevidenten Baar verſchiedene Situationsentwürfe vorgelegt worden, welche die Möglichkeit einer günſtigen architektoniſchen Löſung in verſchiedener Weiſe darthun. Die Kommiſſion hat ſich einſtimmig für den Entwurf des Stadtarchitekten Schmäling ausgeſprochen, welcher ohne Veränderung der Straßenzüge die Kombination des Stadthauſes und des Muſeums in ein einheitliches Bauwerk zuſammenfaßt.

Dieſer Entwurf ſtellt das Stadthaus auf die zur Stadt belegene Spitze des Dreiecks mit dem Hauptportal zur Stadt hingerichtet, das Muſeum auf die Ecke der Eliſabethſtraße und des Alexanderboulevards und verbindet die beiden Gebäude durch einen Säulengang, ſodaß die ganze Länge des Platzes am Alexanderboulevard in einer einheitlichen Façade ausgebaut wird. Für eine fernere Zukunft iſt aber bei der ganzen Dispoſition die Errichtung noch eines dritten Gebäudes an der Ecke der Kalk- und Eliſabethſtraße in Ausſicht genommen, welches, ebenſo mit den beiden andern Gebäuden verbunden, einen regelmäßigen Abſchluß des ganzen Komplexes bildet.

Die Vorzüge dieſes ganzen Projekts liegen nach Anſicht der Kommiſſion in folgenden Momenten:

Ohne jegliche Veränderung der Straßenzüge kann der Bau der einzelnen Theile zur Ausführung gebracht werden, die Situation wird durch das ſpätere Erbauen der andern Theile nicht geſtört, weil ſowol das Stadthaus allein, als das Stadthaus mit dem am Alexanderboulevard belegenen Flügel des Muſeums zuſammen eine architektoniſch günſtige Lage erhalten. Nach Vollendung des ganzen Komplexes iſt die geſammte Anlage aber als eine großartige zu bezeichnen. Von beſonderm Gewicht erſcheint es der Kommiſſion, daß

durch die einheitliche Façadenausbildung in der ganzen Längenausdehnung des Boulevards Dimensionen geboten werden, welche eine unverhältnißmäßige Bedrückung durch die gegenüberliegende Kathedrale nicht befürchten lassen und zugleich es ermöglichen werden, bei der künstlerischen Ausstattung die kostspieligen Detailornamente durch die in ihren Massen wirkungsvollen konstruktiven Formen zu ersetzen.

Es ist ferner als ein Vorzug zu bezeichnen, daß sowol für das Museum als für das Stadthaus die Möglichkeit geboten wird, in Zukunft durch den Ausbau der dritten Ecke sich zu erweitern, ohne störende An- oder Ausbauten zu veranlassen.

Die nach der aufgestellten Situation für das Museum bestimmte Grundfläche entspricht dem jetzigen Bedürfniß, treten aber in Zukunft größere Erweiterungen der Sammlungen ein, zeigen sich die vorhandenen Räume als unzureichend, so ist die Erweiterung der Gebäude in ungezwungenster Weise möglich. Es wird durch den vorliegenden Entwurf aber nicht nur an die gegenwärtigen, sondern auch an zur Zeit noch nicht zu übersehende künftige Bedürfnisse gedacht und doch wird trotz dieser Berücksichtigung der Zukunft kein höherer Anspruch an die jetzigen Leistungen gestellt, keine stärkere Belastung der städtischen Mittel verlangt, als sie bei jedem andern Plan verlangt werden müßten."

Beschlossen: die Verhandlungen betreffend den Bau eines Stadthauses einer Vorberathungskommission aus sieben Gliedern zu überweisen. In dieselbe wurden gewählt die Stadtverordneten Bartsch, Becker, Brunstermann, Deubner, Minuth, Schwartz und v. Tunzelmann.

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 3. December 1881 betreffend Genehmigung des Beschlusses der Generalversammlung des Kreditvereins der Hausbesitzer in Riga über die Einführung eines Jahresbeitrags der Kreditverbundenen zur Deckung der Verwaltungskosten des Vereins.

Beschlossen: den Beschluß der Generalversammlung des Kreditvereins der Hausbesitzer in Riga vom 6. April 1879, dahin lautend:

„zur Deckung der Verwaltungskosten von den Kreditverbundenen einen Jahresbeitrag von 1/4% der auf ihre Immobilien bewilligten Pfandbriefdarlehen in halbjährlichen Vorauszahlungen von je 1/8% zu erheben gemäß § 120 und 122 des Reglements für den Kreditverein" zu genehmigen.

Tagesordnung Punkt 4. Antrag der Stadtverordneten Grabe und Genossen betreffend die Besteuerung der Getränkeverkaufsanstalten im Patrimonialgebiet, sowie Gutachten des Stadtamts vom 3. December 1881.

Beschlossen: gemäß Art. 55 Punkt 14 der Städteordnung den Finanzminister unter Darlegung der dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 10. November 1880 zu Grunde liegenden Motive und nach Anleitung des Art. 12 des Getränkesteuerreglements (Ausgabe von 1876) zu ersuchen, dahin Anordnung zu treffen, daß die im Steuerbezirk des Rigaschen Patrimonialgebiets belegenen Krüge

und anderweitigen Getränkeverkaufsanſtalten fortan nicht, wie es die livländiſche Gouvernementsacciſeverwaltung angeordnet, nach dem für die Stadt Riga (Oertlichkeit 2. Kategorie) normirten Steuerſatz, ſondern vielmehr nach der für derartige Etabliſſements außerhalb der Städte feſtgeſetzten Norm beſteuert werden mögen.

Tagesordnung Punkt 5. Antrag des Stadtamts vom 30. November 1881 auf Wahl zweier Glieder für die Adminiſtration der Peter- und Alexanderſchulen.

Nach Verleſung des Antrags des Stadtamts referirte der Präſes: das am 19. Januar 1881 von der Stadtverordnetenverſammlung genehmigte Statut der ſtädtiſchen Alexanderknabenelementarſchulen mit ruſſiſcher Unterrichtsſprache beſtimme im § 6, daß die Adminiſtration aus 4 Gliedern, nämlich einem vom Rigaſchen Stadtamt zu ernennenden Mitglied deſſelben, zweien von der Stadtverordnetenverſammlung aus der Zahl der berechtigten Wähler zu erwählenden Gliedern und dem Direktor des Alexandergymnaſiums zu beſtehen habe. Eine Anmerkung zu dieſem Paragraphen beſtimme, daß die alſo zuſammengeſetzte Adminiſtration ins Leben treten ſolle, ſobald die gleichartige Zuſammenſetzung der Adminiſtration der ſtädtiſchen Peterſchulen erwirkt worden ſei. Auf ein bezügliches Geſuch der Stadtverwaltung ſei nun derſelben vom Kurator des Dorpater Lehrbezirks mittels Schreibens vom 30. Mai 1881 Nr. 1708 mitgetheilt worden, daß er die Eröffnung zweier neuer Elementarſchulen mit ruſſiſcher Unterrichtsſprache auf Grund des von der Stadtverordnetenverſammlung beſtätigten Statuts proviſoriſch genehmige, während ein zweites Schreiben des Kurators vom 25. November 1881 Nr. 4156 die Abänderung des Statuts der Peterſchulen dahin beſtätigt, daß die Adminiſtration aus einem vom Rigaſchen Stadtamt zu wählenden Mitglied deſſelben, zweien von der Stadtverordnetenverſammlung aus der Zahl der berechtigten Wähler zu erwählenden Gliedern und dem Direktor des Alexandergymnaſiums beſtehe.

Somit ſtehe dem nichts im Wege, daß die Adminiſtration der Peter- und Alexanderſchulen auf der angegebenen Grundlage zu konſtituiren ſei und die Stadtverordnetenverſammlung zwei Glieder erwähle.

Gewählt: die Stadtverordneten A. D. Chruſtalew und R. v. Wilm.

Tagesordnung Punkt 6. Wahl von drei Revidenten für die Jahresreviſion der Diskontobank.

Gewählt: die Stadtverordneten J. Burchard, Fahrbach und Schultz.

Tagesordnung Punkt 7. Wahl von fünf Revidenten für die Jahresreviſion der Sparkaſſe.

Gewählt: die Stadtverordneten Bartſch, Jakſch, Koch, Meyer und Sellmer.

Tagesordnung Punkt 8. Wahl von fünf Revidenten für die Jahresreviſion der Stadtkaſſe.

Gewählt: die Stadtverordneten Deubner, Mentzendorff, Nipp, Oſtwald und Tode.

Zur Verificirung der Beſchlüſſe werden die Stadtverordneten Schneidemann, Schwartz und Sellmer erbeten.

Ordentliche Monatsſitzung vom 22. December 1881.

Anweſend 54 Stadtverordnete. Es präſidirte das Stadthaupt R. Büngner, bei Punkt 5 der Tagesordnung, Beſchwerde Thalheim, aber der Stadtverordnete Nipp.

Das Stadthaupt zeigte der Verſammlung an, daß der Stadtverordnete Reinhold Pychlau aus dem Leben geſchieden und vor wenigen Tagen zur letzten Ruheſtätte geleitet worden ſei, ein Mann, der den kommunalen Angelegenheiten ſtets warmes Intereſſe und rege Bethätigung entgegengetragen und ſowol der alten wie der neuen Verwaltung der Stadt ſeine Dienſte gewidmet habe. Die Verſammlung ehrte das Andenken des Verſtorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Das Protokoll der Sitzung vom 7. December wurde verleſen und genehmigt, nachdem die Stadtverordneten Schneidemann, Schwartz und Sellmer erklärt, daß ſie in Gemeinſchaft mit dem Präſidium die Beſchlüſſe jener Sitzung verificirt hätten.

Vor Eintritt in die Tagesordnung referirte der Präſes:

Vor 14 Tagen habe ſich herausgeſtellt, daß von Seiten einiger Kanzleibeamten der Diskontobank ſchon ſeit mehreren Jahren Unredlichkeiten und Buchfälſchungen begangen worden, welche die Stadtdiskontobank und damit mittelbar die Stadt ſelbſt mit ſchweren Verluſten bedrohen.

Die widerrechtlichen Operationen, welche die erwähnten Beamten ſich erlaubt haben, beſtänden im Weſentlichen darin, daß ſie in ſehr anſehnlichen Beträgen Effekten, insbeſondere Centralbankaktien wahrſcheinlich in der Hoffnung auf deren baldige Steigerung in Petersburg ankaufen ließen und, da ſie zu derartigen Unternehmungen für ihre Perſon nicht befugt geweſen, auf den Namen dritter Perſonen den weitaus größten Theil des Anſchaffungspreiſes anleiheweiſe gegen Deponirung der Werthpapiere aus dieſer Bank entnommen und dieſen dritten Perſonen in betreffenden Kontis in den Bankbüchern die deponirten Werthpapiere ins Kredit und die Anleihen bei der Bank ins Debet geſtellt hätten.

Sofort nach der Ermittelung dieſes Thatbeſtandes ſeien die ſchuldigen Beamten des Dienſtes entlaſſen und dem Gericht übergeben worden. Das Stadtamt aber habe ſofort Tags darauf das Direktorium der Bank aufgefordert, durch unaufhältliche Reviſion den Umfang der Buchfälſchungen möglichſt raſch und genau feſtzuſtellen, auch ſpäter durch eine Delegation einzelner ſeiner Glieder von dem Fortgang dieſer Bücherreviſion Ueberzeugung zu gewinnen geſucht.

Das Stadtamt werde selbstverständlich die Sache unausgesetzt im Auge behalten und deren möglichst ungesäumten Fortgang überwachen; die nächsten und genauesten Aufschlüsse dürften zwar von den mit der Revision der Bücher beauftragten Stadtverordneten zu erwarten sein, doch werde das Stadtamt nicht unterlassen, auch später in dieser Angelegenheit der Stadtverordnetenversammlung über das, was für sie von Interesse sein dürfte, Kenntniß zu geben.

Ferner zeigte der Präses an, daß der auf der vorigen Sitzung zum Revidenten der Diskontobank erwählte Stadtverordnete J. Burchard die Wahl abgelehnt habe. Auf Ersuchen der Versammlung erklärte sich der Stadtverordnete Zander bereit, als Revident einzutreten.

Tagesordnung Punkt 1. Antrag des Stadtamts vom 7. December 1881 betreffend Ueberschreitung des für die Kanzleibedürfnisse des Raths und seiner Unterorgane angewiesenen Kredits.

Beschlossen: aus dem Dispositionsquantum, Posten 775, rund 4926 Rbl. zur Deckung von aus frühern Jahren stammenden Kreditüberschreitungen des Raths an Kanzleibedürfnissen, sowie von verschiedenen nicht auf den Posten 330 gehörenden Ausgaben zu bewilligen und den Rath zu ersuchen, in Zukunft sowol die Ausgaben für Kanzleibedürfnisse nach dem budgetmäßigen Kredit zu bemessen, wie auch nicht eher Anordnung zur Anmiethung provisorischer Beamten und zur Vornahme außerordentlicher Kanzleiarbeiten zu treffen, als bis die Entnahme der hierzu erforderlichen Mittel aus der Stadtkasse genehmigt ist.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtamts vom 18. Decbr. 1881 betreffend Wahlordnung für die Stadtverordnetenwahlen.

Beschlossen: die Wahlordnung in der vom Stadtamt vorgeschlagenen Gestalt zu bestätigen. (Abgedruckt in Nr. 3 der Rigaschen Stadtblätter vom 21. Januar 1882.)

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 18. December 1881 betreffend die Wählerliste und die wider dieselbe eingegangenen Beschwerden.

Es wurden verlesen: das Protokoll des Stadtamts vom 18. December 1881 Nr. 447, der auf Grund der berücksichtigenswerthen Beschwerde vom Stadtamt zusammengestellte Nachtrag zur Wählerliste, sowie das mit Erläuterungen versehene Verzeichniß der vom Stadtamt nicht berücksichtigten Beschwerden, endlich die auf Grund des Nachtrags eventuell angefertigte neue Klasseneintheilung. Eine Diskussion erhob sich nur über die vom Stadtamt unberücksichtigt gelassenen Beschwerden solcher Personen, die erst nach dem 15. Oktober 1881, dem Schlußtermin der Wählerliste, ihre Steuerrückstände bezahlt oder die Wählerqualifikation erworben (7. und 8. Gruppe des Verzeichnisses). Für die Aufnahme dieser Personen in den Nachtrag sprachen sich die Stadtverordneten v. Tunzelmann, Bornhaupt und Grade aus. Zwar sei es richtig, daß das Stadtamt behufs Aufstellung seiner Liste einen Schlußtermin anberaumen müsse; nicht zuzugestehen sei aber, daß dieser Termin des Stadtamts auch für die Stadtverordnetenversammlung, der ja erst die definitive Feststellung der Wählerliste obliege, maßgebend und verbindlich sei.

Wenn der Art. 131 der Städteordnung bestimme, daß die steuerpflichtigen Personen, die den von der Stadtverordnetenversammlung anberaumten Zahlungstermin verstreichen ließen, als rückständig anzusehen seien, so folge daraus nicht, daß sie für alle Zeit des Wahlrechts verlustig gingen, und wenn das Stadtamt bereits eine Gnadenfrist bis zum 15. Oktober 1881 gewährt habe, so sei nicht abzusehen, warum die Stadtverordnetenversammlung nicht noch diejenigen in die Wählerliste aufnehmen solle, die zwar nach dem 15. Oktober, aber immerhin vor der definitiven Feststellung der Wählerliste ihren Verpflichtungen nachkämen.

Zu Gunsten des Stadtamtsantrags wurde von den Stadtverordneten v. Oettingen, Hillner, v. Holst und Alt geltend gemacht, daß aus der vom Stadtamt bereits reichlich geübten Nachsicht nicht das Recht zu weitern Vergünstigungen hergeleitet werden könne, daß die Aufstellung der Wählerliste praktisch unausführbar werde, wenn man dem Schlußtermin die ausschließende Kraft abspreche; daß in diesem Fall nicht blos solche Personen in den Nachtrag aufzunehmen seien, die nach dem Schlußtermin ihre Steuerrückstände bezahlt oder ihre Besitztitel in Ordnung gebracht, sondern auch solche, für die erst nach dem Schlußtermin das Wahlrecht begründet worden, die beispielsweise erst nachher ein Immobil gekauft haben; daß konsequenterweise dann auch diejenigen ausgeschlossen werden müßten, die nach dem Schlußtermin ihre Immobilien verkauft hätten u. s. w.; daß endlich eine derartige Behandlung der vom Stadtamt zusammengestellten und publicirten Wählerliste das Publikum beeinträchtige, insofern die Kritik auf den von der Stadtverordnetenversammlung zusammengestellten Nachtrag sich nicht mehr erstrecken könne.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Stadtamts bezüglich der in der 7. und 8. Gruppe aufgeführten Beschwerden angenommen.

Zum Schlußantrag des Stadtamts stellte der Stadtverordnete v. Tunzelmann das Amendement, die dem alphabetischen Namensverzeichniß der Wählerlisten vorangeschickte Bemerkung zu streichen und damit festzustellen, daß die mit einem Sternchen (*) aufgeführten steuerrückständigen Personen das passive Wahlrecht nicht genießen. Es sei an sich widersinnig, denen, die ihren bürgerlichen Pflichten nicht nachkommen, nur das aktive Wahlrecht zu entziehen, sie dagegen des höherstehenden Rechts, des Rechts zur Bekleidung der wichtigsten kommunalen Aemter und Ehrenstellen für theilhaftig zu erklären. Art. 35 der Städteordnung besage nun auch im Text ganz deutlich, daß wählbar zu Stadtverordneten nur die bei den Wahlen Stimmberechtigten seien; freilich sei als Citat nur der Art. 17 Punkt 1 bis 3 angezogen und der von der Steuerrückständigkeit handelnde Punkt 4 fortgelassen; doch könne das Citat nicht die Wirkung haben, den klaren, unzweideutigen und sinngemäßen Text aufzuheben.

Das Amendement Tunzelmann wird angenommen. Sonach ward beschlossen: 1. die am 2. December 1881 veröffentlichte Wählerliste nebst dem vom Stadtamt auf Grund eingegangener Beschwerden zusammengestellten Nachtrag und der definitiven Klasseneintheilung auf Grund des Art. 27 und 28 der Städteordnung zu

bestätigen, zugleich aber festzustellen, daß die im alphabetischen Namensverzeichniß der Wählerliste mit einem Sternchen (*) aufgeführten Personen das passive Wahlrecht nicht genießen; die darauf bezügliche dem Namensverzeichniß vorangestellte Bemerkung des Stadtamts mithin zu streichen ist;

2. die im Nachtrag nicht berücksichtigten, in einem besondern Verzeichniß zusammengestellten 72 Beschwerden als unbegründet zurückzuweisen und das Stadtamt zu beauftragen, solches den Beschwerdeführern in geeigneter Weise zur Kenntniß zu bringen;

3. die nebst dem Nachtrag bestätigte Wählerliste gemäß Art. 28 der Städteordnung dem Stadtamt mit dem Auftrag zu übergeben, diesen Beschluß der Stadtverordnetenversammlung zu veröffentlichen, den Nachtrag der Wählerliste aber drucken zu lassen und im Lokal des Stadtamts zur Kenntnißnahme der Wähler auszulegen bzw. denselben auf Wunsch auszureichen.

Tagesordnung Punkt 4. Wahl der Budgetkommission für 1882.

Gewählt: die Stadtverordneten C. Bornhaupt, H. v. Stein und C. Zander.

Tagesordnung Punkt 5. Gutachten der Beschwerdekommission in Beschwerdesachen des Kaufmanns Georg Thalheim betreffend dessen Fabrikkonzession.

Die Glieder des Stadtamts, der Stadtsekretär und die Beisitzer des Bauamts verließen den Sitzungssaal.

Das Präsidium übernimmt der Stadtverordnete Nipp, die Schriftführung der Stadtverordnete Moritz.

Zur Verlesung gelangen die Beschwerde des Kaufmanns G. Thalheim vom 4. November 1881, an das Stadtamt gerichtet, über die Verfügungen des Stadtamts vom 20. und 24. Oktbr. 1881 und die Beschwerde desselben an die Stadtverordnetenversammlung vom 24. November 1881 über das Verfügen des Stadtamts vom 16. November 1881 Nr. 2581. Beschwerdeführer bittet:

1. die Entscheidung des Stadtamts vom 16. November 1881 Nr. 2581 aufzuheben und

2. dem Bauamt dahin gehende Instruktion zu ertheilen, daß ihm, dem Beschwerdeführer, sein Recht zur Wiederherstellung seiner vom Feuer betroffenen, in der Petersburger Vorstadt unter Polizeinummer 538 an der Weidengrenzstraße belegenen Fabriketablissements nicht länger verkümmert werde.

In Bezug auf diese Beschwerde beantragt die Beschwerdekommission in ihrem Gutachten vom 19. December 1881, welches nunmehr verlesen wird:

1. die Verfügung des Bauamts vom 20. und 24. Oktober 1881 und des Stadtamts vom 16. November 1881 zu bestätigen;

2. die vom Advokaten H. v. Wahl in der Beschwerdeschrift gegen das Bauamt und das Stadtamt gemachten Ausfälle aber als unbegründet und beleidigend zurückzuweisen.

Verlesen wird hierauf noch ein beim Stadthaupt eingereichtes Gesuch mehrerer dem Thalheimschen Etablissement benachbarter

Immobilienbesitzer vom 17. December 1881, in welchem dieselben das Baukonzessionsgesuch des Kaufmanns Thalheim unterstützen und um die Genehmigung desselben auch im nachbarlichen Interesse bitten.

Der Stadtverordnete Bornhaupt stellte im Lauf der Verhandlung den Antrag:

1. die Entscheidung des Stadtamts vom 16. November 1881 Nr. 2581 und des Bauamts vom 20. und 24. Oktober 1881 aufzuheben;

2. das Stadtamt zu beauftragen, dem Bauamt aufzugeben, in eine materielle Prüfung des Baugesuchs des Kaufmanns G. Thalheim betreffend die Wiederherstellung seiner an der Weidengrenzstraße unter Polizeinummer 538 belegenen Fabriketablissements einzugehen.

Nach längerer Debatte wurde

beschlossen: 1. die vom Advokat H. v. Wahl als Bevollmächtigten des Kaufmanns Thalheim in seiner Beschwerdeschrift gegen das Bauamt und das Stadtamt gemachten Ausfälle als unbegründet und beleidigend zurückzuweisen;

2. in der Erwägung, daß die dem Kaufmann Georg Thalheim im Jahre 1876 vom livländischen Gouverneur ertheilte Konzession für die von ihm bisher betriebene und gegenwärtig durch Feuer theilweise zerstörte Fabrik an der Weidengrenzstraße unter Polizeinummer 538 auch noch gegenwärtig als existent angesehen werden muß, und in der fernern Erwägung, daß die beregte Konzession sich ihrem Wesen nach als eine Betriebskonzession charakterisirt, die Beprüfung der baulichen Fabrikanlage seitens des Gouverneurs aber nur dazu dient, um die der Betriebskonzession zu Grunde zu legenden thatsächlichen Momente im Allgemeinen festzustellen, während die specielle baupolizeiliche Beprüfung nach wie vor dem Bauamt vorbehalten bleibt — das Verfügen des Stadtamts vom 16. November 1881 und des Bauamts vom 20. und 24. Oktober 1881 aufzuheben;

3. das Stadtamt zu beauftragen, dem Bauamt aufzugeben, in eine materielle Beprüfung des Baugesuchs des Kaufmanns Georg Thalheim betreffend die Wiederherstellung seines an der Weidengrenzstraße unter Polizeinummer 538 belegenen Fabriketablissements einzugehen;

4. hiermit die Beschwerde des Kaufmanns Thalheim vom 24. November 1881 als erledigt anzusehen, und

5. hierüber dem Beschwerdeführer durch abschriftliche Zufertigung dieses Protokolls Eröffnung machen zu lassen.

Zur Verificirung der Beschlüsse wurden die Stadtverordneten Schultz, C. Taube und v. Wilm erbeten.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 3. März 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 52. Freitag, den 31. Dezember. 1882.

(73. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Kassabericht der Lutherschule.

Referent Aeltester Theodor Loeber.

Einnahmen:

An Bilanz vom 1. Dezember 1881:		
in Dokumenten . .	Rbl. 4730. —	
in Kassa	„ 28. 67.	
	Rbl.	4758. 67.
„ Beiträgen	„	194. 25.
„ Schulgeld	„	49. —
„ Zinsen	„	234. 25.
	Rbl.	5236. 17.

Ausgaben:

Für Gagen	Rbl.	355. —
„ Unkosten	„	76. 40.
Saldo: in Dokumenten . . .	Rbl. 4730. —	
in Kassa	„ 74. 77.	
	„	4804. 77.
	Rbl.	5236. 17.

Das Kapital ist angelegt in

2 livl. Pfandbriefen	Rbl.	1630. —
2 Metalliques	„	600. —
23 Riga-Dünaburger Obligationen IV. Emission .	„	2300. —
1 Börsenbankschein	„	100. —
1 Vorschußkassenschein	„	100. —
in baarem Kassensaldo	„	74. 77.
	Rbl.	4804. 77.
Kapitalbestand am 1. Dezember 1881	„	4758. 67.
im J. 1882 mehr	Rbl.	46. 10.

IV.

Die Waiſenſchule.

A. Das Waiſenpenſionat und die Waiſenſchule zu Eichenheim.

Referent Dr. G. F. Poelchau.

Unſere Eichenheimer Anſtalten haben im Berichtsjahre 1882 durch den Tod ihres treuen Freundes und Förderers E. F. Komprecht einen ſchweren Verluſt erlitten. Derſelbe hatte ſeit dem 6. Oktober 1872 dem Kuratorium angehört und in letzterem lange Jahre hindurch den Vorſitz geführt. Wenige Monate vor ſeinem Hinſcheiden legte er, im Kuratorium verbleibend, das Präſidium nieder, zu welchem Referent berufen wurde. Der Geſang der Eichenheimer Zöglinge am Grabe Komprechts war ein Bekenntniß dankbewegter Herzen, denn auch ihnen war der theure Ehrenmann ein unvergeßlicher Waiſenvater geweſen. Das Kuratorium bewahrt der vorbildlichen Wirkſamkeit ſeines hochgeſegneten Mitarbeiters ein treues Andenken.

Das innere Leben unſeres Waiſenpenſionats hat im Laufe des ganzen Anſtaltsjahres 1881/82 ſich in durchaus erfreulicher Weiſe geſtaltet. Ohne jegliche Störung haben Erziehung und Lehre, Unterweiſung und Arbeit dort ihren gedeihlichen Gang in ſtiller und zielbewußter Art genommen. Wie bei aller Werkthätigkeit an der Jugend, ſo handelt es ſich ja auch dort vorwiegend um Saat auf Hoffnung. Dennoch aber dürfen wir es bei einer rückblickenden Berichterſtattung uns nicht erlaſſen, nach den Merkmalen des Wachsthums zu fragen. Und da dürfen wir es denn mit Dank gegen den Geber aller guten und vollkommenen Gaben bezeugen, daß es der Arbeit in Eichenheim an wachſendem Gelingen nicht gefehlt hat. Gewachſen iſt intenſiv der gute Geiſt des Hauſes in Zucht und Ordnung, in Gehorſam und Willigkeit, in Freudigkeit und Friedfertigkeit bei allen Kindern, und auf ſolchen Grundlagen denn auch die Regſamkeit der jungen Kräfte und ihre Arbeitsleiſtung, ſowie die Einmüthigkeit und Herzlichkeit aller Wechſelwirkungen zwiſchen den Zöglingen und Denen, die da wachen über ihre Seelen. Gewachſen iſt aber auch extenſiv der gute Ruf des Hauſes und das offenkundige Vertrauen zu den Leitern und Gehilfen der dort gepflegten Jugenderziehung. Das verbürgt uns die werthvolle Erfahrung, daß Beſchwerden, unberechtigte Zumuthungen und mißgünſtige Einmiſchungen von Seiten der Eltern und Angehörigen der Kinder im letztverfloſſenen Zeitraum höchſt ſelten vorgekommen ſind, in keinem Falle aber den Grund der Entlaſſung eines Zöglings abgegeben haben. Es haben ſich im Gegentheil die Geſuche um Aufnahme ſtetig gemehrt, wie es auch an zahlreichen Dienſtanerbietungen für die nach der Confirmation ausgetretenen Mädchen und Knaben nimmer gefehlt hat. Die Zahl der Waiſenpenſionäre iſt freilich gegen das Vorjahr kaum gewachſen, welche Thatſache aber ihre Erklärung darin findet, daß der Etat der Anſtalt einer entſprechenden Berückſichtigung der Petitionen um Freiſtellen Schranken ſetzte.

Die Personalbewegung innerhalb der Anstalt zeichnet sich durch die nachstehenden Ziffern ab:

	Knaben	Mädchen	im Ganzen
Bestand ult. November 1881 . .	8	11	19 Kinder.
Abgang im Berichtsjahre	—	4	4 „
Zugang in derselben Zeit	2	3	5 „
Bestand am 1. December 1882 . .	10	10	20 Kinder.

Die Personalbewegung der externen Schüler gestaltete sich, wie folgt:

	Knaben	Mädchen	im Ganzen
Bestand am Schluß des II. Sem. 1881	24	34	58 Kinder.
Abgang im Laufe des Schuljahres	11	17	28 „
Zugang im Laufe des Schuljahres	12	24	36 „
Bestand am Schluß des II. Sem. 1882	25	41	66 Kinder.
dazu Schüler aus dem Pensionate .	9	8	17 „
mithin	34	49	83 Schulkinder, gegen 77 im Vorjahr.

Anmerkung. Von den Pensionären zählen drei derselben nicht als Schüler mit. Sie sind, obwohl erwachsen und konfirmirt, aus besonderen, ihre Wohlfahrt berührenden Gründen vorläufig noch im Hause verblieben.

Am 22. April c. revidirte Herr Stadtschulendirektor Schweder die Waisenschule und wohnte dem Unterrichte in beiden Klassen bei.

Dem Kuratorium gereicht es zu großer Freude und Genugthuung, daß die würdigen Hauseltern und Leiter, sowie die bewährten Hilfskräfte in Schule und Haus der Anstalt erhalten geblieben sind. Möge denselben vergönnt sein, in Gesundheit und Segen weiter zu arbeiten an den ihrer Obhut anvertrauten Zöglingen. Als eine schöne Frucht der kontinuirlichen Segensarbeit muß die erfreuliche Thatsache hervorgehoben werden, daß das Eichenheimer Waisenhaus immer mehr an den Sonn- und Festtagen der Sammelpunkt der konfirmirten und entlassenen Zöglinge wird, welche in treuer Anhänglichkeit die alte Heimstätte aufsuchen, sowohl um sich Rath und Trost für den Lebensweg zu holen, als auch um an der gesitteten Festfreude der Anstalt theilzunehmen.

Dankbar muß es erwähnt werden, daß die im Laufe dieses Herbstes von der Stadtverwaltung durchgeführte Rektificirung und Neubrückung der Dampfsägemühlenstraße den Verkehr der Anstalt mit der Außenwelt wesentlich erleichtert hat. Dieser Gewinn kommt insbesondere dem landwirthschaftlichen Gartenbetriebe zu gut, auf welchen Eichenheim durch sein großes Areal angewiesen ist. So ist denn zu hoffen, daß der Ertrag der Gärten und Wiesen allmählich die großen Baaropfer, welche bisher erforderlich waren, lohnen werde. In diesem Sommer hat bereits, wie das Einnahmebudget ergiebt, ein nicht unerheblicher Verkauf von Gemüse und Beeren über den häuslichen Bedarf hinaus stattfinden können. Beispielsweise sei be-

merkt, daß an Kartoffeln im Ganzen 125 Lof geerntet wurden (gegen 80 Lof im J. 1878), und daß 4270 Stof Milch erzielt wurden (gegen 2920 Stof im J. 1878). Für die Milchwirthſchaft war es von Belang, daß Herr A. Wolffſchmidt die dankenswerthe Freundlichkeit gehabt hat, der Anſtalt die tägliche Abfuhr von einer Tonne Brahe aus ſeiner Fabrik unentgeltlich zu geſtatten.

Was die geſammte finanzielle Lage der Anſtalt betrifft, ſo darf nicht verſchwiegen werden, daß dieſelbe zur Zeit dem Kuratorium große Sorge verurſacht, da die Einnahmen bei Weitem nicht die Ausgaben des Berichtsjahres gedeckt haben. Namentlich iſt es zu beklagen, daß die Penſionsgelder für einzelne zahlende Penſionäre unzureichend und unregelmäßig eingefloſſen ſind und dadurch das Gleichgewicht des Budgets ſo ernſtlich bedroht worden iſt, daß für die nächſte Zukunft eine unwillkommene Beſchränkung der Neuaufnahme zur unausweichlichen Pflicht wird. Das Kuratorium empfindet es daher als eine dankbar begrüßte Wohlthat, daß von der letzten allgemeinen Verſammlung der Bürgerverbindung die Konſtituirung einer Kommiſſion vollzogen worden iſt, welche über günſtigere finanzielle Bedingungen unſerer Anſtalt zu berathen und die Mittel und Wege einer dauernden Abhilfe der eingetretenen Kalamität feſtzuſtellen haben wird. In jedem Falle aber lebt das Kuratorium der zuverſichtlichen Ueberzeugung, daß ſelbſt mit ſchwerem Sorgenkampfe nicht zu theuer erkauft wird die Fortführung eines von den Vätern ererbten Werkes gemeinnütziger Thätigkeit, auf welchem ſeit nunmehr ſechsundvierzig Jahren der Segen des ewigreichen Nothhelfers aller Waiſenpflege ſichtlich geruht hat!

B. Die Mädchenwaiſenſchule im Domsgange.

Referent Direktor F. Berg.

Die Mädchenwaiſenſchule hat einen ſchweren Verluſt erlitten, als am 22. September ihr der liebe, fürſorgende Vater Komprecht durch den Tod entriſſen wurde. Länger als ein Decennium hat der Entſchlafene den armen Waiſenkindern dieſer Anſtalt ſeine hingebende Liebe geſpendet und, als er auf dem letzten Krankenbette lag, hat er noch immer ihrer in treuer Fürſorge gedacht. Daß der Heimgegangene dieſe Schule treu und feſt in ſeinem Herzen getragen hat, das wiſſen wir Alle, und ich kann es als ſein faſt achtjähriger Mitarbeiter bezeugen, daß es ihm immer herzliche Freude geweſen iſt, wenn er in den letzten Jahren ſie wieder einmal beſuchen konnte. Als er ſich ſchon ſeit längerer Zeit mit dem Gedanken trug, das Präſidium im Kuratorium niederzulegen, hat er mir immer wieder geſagt: „die Mädchenſchule werde ich aber behalten, ſo lange es mir meine Kräfte geſtatten.“ Das iſt auch geſchehen. — Wir, die dem theuren Dahingegangenen in irgend einer Beziehung nahe geſtanden haben, ſowie die vielen Schülerinnen dieſer Anſtalt, welche ihn ſtets freudig beim Erſcheinen in den Schulräumen begrüßten, werden ſein freundliches Bild nicht vergeſſen, denn es iſt tief in dankbare Herzen eingegraben.

In den letzten 10 Jahren hat ſich die Schule ſehr entwickelt. Am Schluß des Jahres 1872 befanden ſich in ihr nur 26 Mädchen. Von Jahr zu Jahr wurde die Zahl derer, welche in die Schule aufgenommen zu werden wünſchten, größer, und als viele arme Kinder wegen Mangel an Raum zurückgewieſen werden mußten, da war es der Entſchlafene, welcher nicht eher ruhte, bis eine zweite Klaſſe errichtet worden war, welche eine größere Aufnahme von Schülerinnen ermöglichte. — Von da an wuchs die Zahl der Kinder, welche in den beiden Klaſſen Unterricht erhielten, immer mehr und nach dem Berichte des vorigen Jahres beſuchten ſchon 108 Mädchen die Schule. Nachdem im Laufe dieſes Jahres 32 Schülerinnen ausgetreten und 46 aufgenommen worden ſind, zählt die Anſtalt zur Zeit 122 Kinder, von welchen in der oberſten Klaſſe 55, in der unteren aber 67 ſich befinden. Von dieſen iſt der bedeutend größere Theil bemüht geweſen, durch Aufmerkſamkeit, Fleiß und Betragen ſich die Zufriedenheit der Lehrerinnen und Lehrer zu erwerben. — Der Schulbeſuch iſt nicht immer ein regelmäßiger geweſen, aber Krankheit und auch häusliche Verhältniſſe, welche in dieſen Kreiſen häufiger als anderweitig Verſäumniſſe erfordern, haben meiſt den Grund gebildet. — Eine Veränderung in den Lehrkräften hat nicht ſtattgefunden. — Die Hauptlehrerin, Fräulein Roſen, hat nach 26jährigem, pflichttreuem Wirken die Freude gehabt, daß ſie, wenn ihre Kräfte zur Arbeit nicht mehr ausreichen ſollten, nach dem Beſchluß der allgemeinen Verſammlung im November, welchen einige Monat vor ſeinem Tode unſer heimgegangener Waiſenvater Komprecht in Anregung gebracht hatte, eine jährliche Penſion erhalten ſoll.

Liebevolle, treue Arbeit fehle, wie bisher, auch in Zukunft nicht dieſer Schule, damit noch vielen hilfsbedürftigen Kindern unſerer Stadt reicher Segen durch ſie erwachſe!

Kaſſabericht der Waiſenſchule. Referent N. Kymmel jun.

Einnahmen:

An Kaſſenſaldo vom J. 1881		Rbl.	630. 30.
Beiträge:			
„ Ablöſung der Neujahrsviſiten .	Rbl. 400. —		
„ Beitrag d. Stadt Riga R. 1500. —			
„ Zuſchuß aus d. Hauptkaſſe . . . . . „ 1580. —			
	„ 3080. —		
„ Beitrag aus der Hauptkaſſe für Bekleidung eines Schülers und einer Schülerin	„ 79. 75.		
„ Ertrag der Subſkriptionsliſte .	„ 44. —		
„ Vermächtniß des weil. Herrn Goldſchmieds Ennöhr	„ 100. —		
„ aus den Sparbüchſen R. 149. 81. abzüglich Antheil der Taubſtummenanſtalt „ 74. 95.			
	„ 74. 86.		
Seitenbetrag	Rbl. 3778. 61.	Rbl.	630. 30.

	Uebertrag Rbl. 3778. 61.	Rbl.	630. 30.
An von Privatperſonen	„ 15. —		
		„	3793. 61.
„ Zinſen eingefloſſen	Rbl. 1629. 80.		
abzüglich anklebende Renten für 2 Hypothekenpfandbriefe . .	„ 6. 22.		
		„	1623. 58.
„ Werthpapiere für einen ausgeloſten Pfandbrief .		„	1000. —
„ N. Kymmel Vorſchußkonto: nicht zurückgezahlter Vorſchuß		„	400. —
Stapelplatzmiethe:			
„ von der Firma Weſtberg & Co.		„	150. —
Verein gegen den Bettel:			
„ zurückgezahltes Darlehn		„	500. —
		Rbl.	8097. 49.

Rekapitulation:

a. Beiträge	Rbl.	3793. 61.
b. Zinſen	„	1623. 58.
c. Werthpapiere	„	1000. —
d. N. Kymmel Vorſchußkonto .	„	400. —
e. Stapelplatzmiethe	„	150. —
f. Verein gegen den Bettel . .	„	500. —
	Rbl.	7467. 19.
Saldo vom J. 1881	„	630. 30.
	Rbl.	8097. 49.

Ausgaben:

Per Oekonomie und Haushaltung .	Rbl.	5027. 46.	
Weihnachtsgratifikationen . .	„	88. —	
Rückzahlung für den Penſionär Joh. Hermann	„	90. —	
für die Schule	„	63. 64.	
	Rbl.	5269. 10.	
Hiervon in Abzug:			
für verkauftes Gemüſe ꝛc. . . .	R.	312. 69.	
für Schulgeld .	„	157. —	
für Penſionate .	„	1217. 30.	
	„	1686. 99.	
		Rbl.	3582. 11.
„ zur Dispoſition des Herrn Direktors geſtellten Rentenbetrag		„	50. —
„ Inventarium		„	200. 84.
„ Hausremonte		„	450. 21.
	Seitenbetrag	Rbl.	4283. 16.

		Uebertrag	Rbl.	4283. 16.
Per	Mädchenſchule	Rbl. 945. 65.		
„	extraordinäre Ausgaben . . .	„ 196. 25.		
		Rbl. 1141. 90.		
	ab: Schulgeld	„ 262. 50.		
			„	879. 40.
„	Gagenkonto		„	1325. —
„	Werthpapiere:			
	für angekaufte 2 Hypotheken-pfandbriefe	Rbl. 544. 75.		
	für angekauften 1 Kreditver-einpfandbrief	„ 922. 50.		
			„	1467. 25.
			Rbl.	7954. 81.
„	Kaſſabeſtand		„	142. 68.
			Rbl.	8097. 49.

Rekapitulation:

a.	Oekonomie und Haushaltung	Rbl. 3632. 11.	
b.	Inventar	„ 200. 84.	
c.	Hausremonte	„ 450. 21.	
d.	Mädchenſchule	„ 879. 40.	
e.	Gagenkonto	„ 1325. —	
f.	Werthpapiere	„ 1467. 25.	
		Rbl. 7954. 81.	
	Kaſſabeſtand	„ 142. 68.	
		Rbl. 8097. 49.	

Specifikation der Werthpapiere:

Livl. Pfandbriefe	Rbl.	100. —
I. innere Prämienanleihe	„	100. —
II. innere Prämienanleihe	„	100. —
Börſenbankſcheine	„	500. —
Hypothekenpfandbriefe	„	3200. —
Stadthäuſerpfandbriefe	„	17500. —
Obligation der Genoſſenſchaft der Tiſchler . .	„	3000. —
Obligation von Jakob Balkin	„	3780. —
Obligation des Vereins gegen den Bettel . . .	„	2500. —
	Rbl.	30780. —

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Eliſabeth Lucinde Konſtanze Kehrhahn. Aline Wilhelmine Auguſte Inderſohn. Marie Dorothea Konradine Schenck. Arnold Oskar Joſeph Poelchau. Woldemar Otto Friedrich Hörning. Sophie Klotilde Keller.

Dom-K.: Ljubow Sonia Pauline Eugenia Grimm. Felix Peter Friedr. Großwald. Adolph Karl Friedr. Ewers. Franziska Henriette Siebert. Charles Herbert Schmidt.

Jakobi-K.: Irmgard Karoline Julie Baroneſſe von Roſen. Herbert Fedor Paul Ehlers. Wilh. Karl Ligeiki. Sophie Kath. Gottliebe Louiſe Grunow.

Gertrud-K.: Johann Friedrich Otto. Alwine Natalie Bunz. Minna Anna Liſette Baudel. Helene Malwine Anna Zihrul. Karl Jakob Peter Siſſne.
Trinit.-K.: Roſalie Marie Dorothea Brinck. Friedrich Ottomar Krickmann. Eliſabeth Katharine Gehrmann. Anna Mathilde Ahbols.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Bürſtenmacher Johann Heinrich Wilhelm Krauſe mit Eliſe Charlotte Müller.
Jakobi-K.: Weber Tönnis Luhr mit Juliane Roſalie Linde. Tapezirergehilfe Johann Louis Johannſohn mit Emma Marie Pauline Peterſohn (auch Joh.-K.). Stuhlmacher Hermann Richard Adolph Schulz mit Karoline Trautwaſch, geb. Feldmann (auch Petri-K.). Gelbgießer David Johann Lukaſchewitz mit Juhle Bindemann (auch Joh.-K.).
Gertrud-K.: Mechaniker Friedr. Guſt. Thomſon mit Louiſe Marie Haſſenbach.
Jeſus-K.: Bahnarbeiter Gottlob Immerreich mit Karoline Jeſchinsky. Glaſergeſell Robert Julius Barkow mit Lihſe Dohning, geb. Jannſohn. Handſchuhmacher Karl Roſenthal mit Emilie Theophile Schmidt. Knochenhauergeſell Jahn Tenno mit Anna Boſarin.
Johannis-K.: Wirth Jakob Swikul mit Friederike Dorothea Kleinberg. Beamter der Riga-Dünab. Eiſenbahn Emil Gersdorf mit Lina Charl. Kwint. Maurer Martin Samulian, im Taufſchein Salming, mit Karoline Freymann. Sattlergeſell Hermann Ammberg mit Katharine Puring (auch Gertrud-K.). Zimmergeſell Juris Otto Lepſe mit Trihne Plugis, verw. Blum (auch Gertrud-K.). Arb. Johann Friedrich Stohke mit Anna Henriette Amende, geb. Roggenfuß (auch Jeſus-K.). Zimmermann Alexander Theodor Steppe mit Marie Amalie Strauß, geb. Sandner (auch Jeſus-K.). Gärtner Kriſch Sweeder mit Charl. Louiſe Markewitz (auch Trinit.-K.). Beurl. Sold. Jakob Weeſis mit Eva Indrik.
Martins-K.: Steuermann Karl Johann Wilhelm Krohn mit Liſette Bruhwer. Arbeiter Chriſtoph Walatis mit Trihne Lappa.
Trinit.-K. Arb. Simon Swikzelms mit verw. Lihſe Leeping, geb. Jannſohn.

Aufforderung zum Abonnement.

Die **Rigaschen Stadtblätter** werden auch in ihrem mit Neujahr 1883 beginnenden 74. Jahrgange wie bisher einmal wöchentlich erscheinen.

Das Abonnement beträgt:

für die Stadt:

jährlich . . . 2 Rbl. — Kop., mit Zusendung 2 Rbl. 35 Kop.
halbjährlich . 1 „ — „ „ „ 1 „ 20 „

über die Post:

jährlich . . . . 2 Rbl. 60 Kop.
halbjährlich . . 1 „ 35 „

Bestellungen nehmen entgegen: die Stadtbuchdruckerei von W. F. Häcker und die Buchhandlung von N. Kymmel.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 30. Dezember 1882.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Die nächste Nummer der Stadtblätter erscheint
Freitag den 7. Januar 1883.
(Hierzu eine Beilage.)

Neujahr 1883.

Ihre Vi

A.

Abbiß, Chr.
Aereboe, H. J.
Agthe, Adolph, Stadt-Ingen.
Agthe, Oscar.
Ahl, Theodor.
Ahrens, Adolf.
Akssonow, Alex., Gouv.-Secr.
Albrecht, M., Dr., Mühlgraben.
Albrecht, Carl.
Aldag, J.
Allenstein, Dr.
Allum, P. C.
Alt, Eugen.
Alt, Th., Oberlehrer.
Altschwager, W.
Amende, Georg von, Rendant.
Amende, W. Collegienrath.
Andersohn, Gustav, Reisender.
Andrianoff, W.
Angelbeck, R.
Angelbeck, Ed.
Anspach, Jacob.
Anspach, Chr., Bäckermeister.
Anspach, W.
Antonius, Robert, Lehrer.
Appeltofft, Hugo.
Apping, Eugen.
Arenstamm, S.
Argillet, G., Particulier.
Armitstead, Alfred.
Armitstead, John W.
Armitstead, George, jun.
Arnal, C.
Aronsohn, M.
Ascharin, Andreas.
Aschè, Theodor.
Aschenkampff, Carl.
Augsburg, A.
Augsburg, C.
Auterhof, Theodor, Baumeister.
Aßmuß, W., Dr.

B.

Bach, Jean.
Bachmann, Hermann.
Bacmeister, L.
Back.
Badeke, Carl, Ingenieur.
Baer, Hugo, Maschinen-Ingenieur.
Baer, J. C., Kaufmann.
Baldus, Eduard
Bagdahn, Otto.
Balk, Carl.
Balk, Heinrich.
Ballod, A., Ingenieur.
Banken, M.
Barclay de Tolly, Ed. Wm.
Barclay de Tolly, Hugo.
Barclay de Tolly, Eugen.
Barschewsky, Leopold, Reichsbankbeamter.
Barth, Eduard.
Bartels, Herm.
Bartsch, Frau A.
Bartsch, Herm.
Bartsch, Rob., jun.
Basorgia.
Basse, W.
Basse, Julius.
Batzel, Ed., jun.
Bauer, N.
Baum, Robert, Obersecretairsgehilfe.
Baumann, F., Architekt.
Baumann, H., Kaufmann.
Baumann, Sigismund.
Baumgarten, Nicolai, Dünaburg.
Bäckmann, Adolph.
Beck, Jacob.
Beck, Robert.
Becker, C. B. W.
Becker, Bernhard, Betriebs-Director.
Becker, Josef.
Beggrow, Emil.
Behrmann, Th.
Behrenstamm, Wilhelm.
Beise, Theodor.
Bekker, J. Willsohn.
Бѣляковъ, Иванъ Федоровичъ.
Bendorff, Wilhelm, Provisor.
Bennert, F., Zahnarzt.
Berens, Jacob, Consulent.
Berens, Johann Christoph, Hofgerichts-Advocat und Archiv-Notair des Rigaschen Raths.
Berent, Th., stellv. Oberfiscal.
Berent, A. E., Advocat.
Berent, Dr., Wirkl. Staats-Rath.
Berg, Carl, Steuerbeamter.
Berg, v., Obristlieutenant.
Berg, C. H.
Berg, F., Director
Berg, Chr.
Berg, Fritz, Dr. med.
Bergbohm, Valentin.
Bergbohm, Alexander.
Bergbohm, G.
Bergengrün, C., Rathsherr.
Bergengrün, Alex., cand. hist.
Bergengrün, Paul, stud. med.
Bergengrün, Max.
Bergholz, Rudolf, Secretair.
Bergmann, A.
Bergmann, Carl Julius, Schlossermeister.
Bergmann, A., Dr. med.
Bergner, Th.
Bergner, Hermann, Secret.
Bergner, W.
Bergwitz, A.
Berkholz, Arend v., Bürgermeister a. D., Wirkl. Staatsrath.
Berkholz, C. A., Wirkl. Staatsrath.
Berkholz, C. A., Dr., Consistorialrath.
Berkholz, G., Stadtbibliothekar.
Berkholz, Jacob, Hotelbesitzer.
Berkowitz, Isaak.
Berkowitz, P. J.
Berndt, A.
Berner, Heinrich.
Bernhard, Carl.
Bernhardt, G. F.
Bertels, G. A., sen.
Bertels, G. A., jun.
Bertels, Emil.
Bertels, Otto.
Bertels, Carl.
Bertels, Julius, Kaufmann.
Bertram, Karl, Privatlehrer.
Bettac, Albert, Quartal-Offizier.
Beyermann, Ed.
Beyermann, Carl Th.
Beyermann, Wm.
Beyerinck, Eugen.
Beythien, C.
Bieberstein, R. Marschall v.
Bienemann, Carl, Advocat.
Bieniewski, G. R.
Bierich, Robert.
Bing, Ed.
Blahse, Fr.
Blank, H. F.
Blankenburg, J.
Blankenburg, Wilhelm.
Blaséwitz, Julius.
Blechmann, Bernhard, Dr. med.
Blechstein, J.
Block, Oscar.
Block, H.
Block, William.
Block, Constantin.
Block, Eugen, Moskau.
Bloßfeld, Alex.
Blosfeld, Carl Andreas, Paris.
Blumenbach, C., Notair.
Blumenbach, Edmund, stud. med.
Blumenau, Robert.
Bochmann, C., Dr. med.
Bocké, G., Dr.
Bockslaff, Heinrich.
Bodecker, von, Rittmeister.
Bodecker, Ed. von, jun.
Boehlendorff, A., Redacteur.
Boehm, Paul.
Boettticher, G. von, Advocat.
Bolton, R. W.
Bollinger, J. J., Zahnarzt.
Borchardt, Robert.
Borchardt, Emil.
Borchert, J. F., Tischlermeister.
Bornhaupt, Walter Otto.
Bornhaupt, Conrad, Advocat.
Bornhaupt, Ed., Bankdirector.
Bornhaupt, Christian, Advocat.
Bornholdt, Peter.
Borsdorff, Emil.
Borstelmann, Charles.
Borstelmann, Arthur.
Böcker, Carl.
Böhme, F. H.
Böhme, C. W.
Böhlken, A. v., Staatsrath.
Böthführ, H. J., Bürgermeister a. D.
Böthführ, Ed., Moskau.
Böttcher, William, Ingenieur.
Böttticher, C. von, Bürgermeister.
Böttticher, A. von, Wirkl. Staatsrath, Ingenieur.
Brandenburg, Richard.
Brandenburg, Ernst.
Brandt, Arthur.
Brasch, Friedrich
Braun, Robert.
Brandt, Wilh.
Brauser, Johann, Dr. med.
Brauser, Ernst, Midshipman, Piräus.
Brehm, von, Dr. med.
Brehm, J. A., Bahnbeamter.
Brenner, Carl Joh.
Brenner, Robert.
Breslau, Wm.
Brey, Frau Anna.
Breede, Eduard.
Breede, Friedrich.
Brieger, C.
Brieger, Eduard.
Brieger, Frau Marie.
Brieger, Heinrich Adolf.
Brieger, Florentin G.
Brieger, Wilhelm C.
Brieger, Eugen G.
Brieger, Louis C.
Brieger, C. F., Bibliothekar.
Brockhusen, W. von.
Brockhusen, A., Pastor emer.
Bronikowsky, Donat.
Bruhns, C.
Bruhns, W. A., Navigationslehrer.
Bruns, Theodor.
Brunn, Dr., Wirkl. Staatsrath.
Brunnert, Robert.
Brunstermann, Fr.
Brutzer, G., Dr., Rothenberg.
Brückmann, Aug.
Brückmann, F.
Brümmer, V. von, Alt-Calzenau.
Brümmer, V. v., Assessor.
Brümmer, Charles von, Inspector.
Buchardt, Theodor.
Buchholtz, Anton.
Buchholtz, Alex., Redacteur.
Buchholtz, Arend.
Buchmann, Rud.
Budberg, Otto Baron, General-Lieutenant.
Buhse, J.
Buhse, F., Dr.
Builé, A.
Bullwerk, J. H.
Bulmerincq, Robert von.
Bulmerincq, A. v., Geheimrath, Prof.
Burchard, Julius.
Burchard, Eugen, Rathsherr.
Burmeister, Ph., Ingenieur.
Burmeister, Ad., Aeltester.
Burmeister, Th., Ingenieur.
Busch, Alfred.
Busch, J. W.
Busch, Theodor.
Busch, Valentin Rudolph.
Buseliit, B., Mühlgraben.
Butte, J. G. C.
Butte, A. H.
Buttowitz, Arthur H.
Buxhöwden, C. Baron, Weißenhof.
Büjanhoff, L.
Büngner, R., Stadthaupt.
Bürgermeister, J.
Büttner, F. G.
Büttner, Edmund.
Büttner, A.

C.

Cajander, Hermann, jun.
Campenhausen-Orellen, Baron.
Carlblom, Dr. med.
Caroe, A.
Caspar, F.
Caviezel, Rudolf.
Charlier, Paul.
Chertek, F.
Chomse, Richard.
Chomse & Co., A.
Christiani, Dr.
Chrustalew, A. D.
Claffen, Richard.
Cleemann, Joh. Friedr.
Conradi, C. F.
Conradi, Theodor.
Croon, G., Architekt.
Cruse, Carl, Makler.
Cube, J. von.
Czarnocki, G. von.
Cziesch, Friedrich, Schulvorsteher.
Czudnochowsky, L. von, Advocat.

D.

Dahlfeld, Carl.
Dahlwitz, C. W.
Dahlwitz, C. L.
Daudert, Wilhelm.
Daugau, Otto.
Daugowitz, Michael.
Dauge, Carl.
Daugull, J., Gutsbesitzer.
Dautert, Leo.
Davidoff, Jacob, Buchhalter.
Давиденковъ, Николай Ивановичъ.
Deeters, H., Dr. med., Coll.-Ass.
De la Croix, Aelterer Forst-Revident.
De la Croix, Wirklicher Staatsrath.
Dernen, Hermann.
Desamari, Louis.
Dessien, W. v., Collegienrath.
Dettloff, Wilhelm, Malermeister.
Deubner, Frau A.
Deubner, C.
Deubner, A.
Deubner, A., stud. polyt.
Diederichsen, Louis.
Diederrich, Charly.
Dmitrijew, J. D.
Dobbert, Adolph.
Dobbert, N., Coll.-Secr.
Dobbert, Paul.
Doebler, A., Consulent.
Dohnberg, W. G., Maurermeister.
Dohne, Friedrich, Lehrer.
Dohrandt, C.
Dolgow, Astafy O.
Donker, August.
Donner, Wold., Lehrer
Dorster, Gustav.
Doß, Theodor.
Drachenhauer, C., Rendant.
Drechsler, Wilhelm, Concertmeister.
Drescher, Albert.
Drexler, Friedrich, Apotheker.
Dreymann, John.
Drishaus, Ch. A.
Drucker, A., Architekt.
Duberg, Gustav.
Dubois, L.
Dulckeit, James.
Dünges, Valentin.
Düsterloh, Georg, Baron.
Duve, Nicolai.
Dyrdo, B.

E.

Eck, Jacob.
Eckers, G., Collegienrath.
Eckmann, Joh., Archivar, Coll.-Registrator.
Ede, Ed.
Ede, H.
Ehmcke, Architekt.
Ehrbeck, Otto, Zahnarzt.
Ehrmann, Theodor.
Ehwertzen, Obrist von
Eichbaum, C.
Eiche, Alex.
Eiche, Georg.
Eiche, John.
Einberg, J., Consulent.
Eisenhardt, Herm.
Ellermann, Chr.
Ellermann, John.
Ellgreen, A., Staatsrath.
Ellgreen, C., Titulair-Rath.
Ellinson, M.
Eltzen, Johannes.
Engel, C. v.
Engelhardt, Baron, Jüng. Polizeimeister.
Engell, C. G.
Engell, Wilh.
Engelmann, G.
Engels, A., Turnlehrer.
Еноховичъ, Александръ Федоровичъ.
Erdberg, A. v., Hofrath.
Erasmus, Wold.
Erasmus, Th., Coll.-Ass.
Erasmus, Wilh., Apotheker.
Erhardt, Jacob.
Ertzdorff-Kupffer, C. von
Esche, Aug., Dr. med.
Etter, Theophil.

F.

Faber, P., Dr. med., Rothenberg.
Fahrbach, Georg.
Fahrbach, Georg, jun.
Falkenklau, W.
Fallet, Staatsrath.
Faltin, A.
Faltin, Rudolf.
Fechner, Restaurateur.
Fehrmann, Eberh.
Fehrmann, Woldemar.
Feldmann, Alexander.
Feldmann, Otto.
Feitelberg, Moritz.
Felser, C. J.
Felser, Theodor.
Felsko, J. D., Architekt, Titulär-Rath und Ritter.
Felsko, Carl, Architekt.
Felsko, Oscar.
Feyerabend, Gottfried, Zoll-Beamter.
Fiedler, Friedrich.
Fielitz, Alexander G.
Fielitz, H.
Fichtenberg, Carl.
Fischer, A., Musikdirector.
Fischer, Donatus.
Fischer, Georg, Kameralhofs-Beamter.
Fischer, G.
Fitzner, A. C., Kaufmann.
Fleischer, Hugo, Collegien-Assessor.
Förster, C., Dr., Staatsrath.
Foerster, Herm.
Forsch, Robert, Ober-Controleur.
Fossard, C. F., Hofrath.
Fossard, Friedr.
Fraas, Ph.
Fraenkel, Heinrich W.
Fraenkel, Robert.
Fraenkel, Woldemar.
Francke, Emil v.
Frank, C. Ingenieur.
Franke, A.
Frantzen, Ed., Börsenmakler.
Frederking, A., Apotheker.
Frederking, C., Apotheker Mag.
Frederking, Richard, Kaufm.
Freudenberg, Justus.
Frey, A.
Frey, A. W.
Freyberg, Adolph (August Lyra).
Freyberg, Eugen.
Freyberg, Joh. Frdr.
Freymann, A. v., dim. Landrichter.
Freymann, D. von.
Freymann, R.
Freytagh-Loringhoven, Léon, Baron.
Friedlaender, Jul., Dr.
Friedrich, Louis, Kaufmann.
Friedrichs, A., Collegienrath.
Friesendorff, Julius.
Frisch, Alexander.
Frisk, Aug.
Frisk, C. A. T.
Fritz, Andreas, Kaufmann.
Fromm, Staatsrath.
Fromm, H.
Fromm, K., Pastor.
Fromm, W., Lehrer an der St. Jacobi-Stadtschule.
Fröberger, A. W.

G.

Gadilhe, Bernhard.
Gaehtgens, Th., Oberpastor.
Gaehtgens, P., Dr., Kreisarzt in Wenden.
Gaehtgens, H., Dr. med.
Galmeister, A. v., Staatsrath.
Gamburzow, N., Wirklicher Staatsrath.
Gareise, J.
Geertz, Th., Stadtauctionator
Geigenmüller, Hermann.
Генненбергъ, H.
Gentel, Fr., Eilgutexpedient der Riga-Tuckumer Eisenbahn.
Gerich, Emil.
Germann, F., Oberlehrer.
Germann, Th., Consulent.
Gernet, F. v., Collegienrath.
Gerrmann, Heinrich.
Girgensohn, H., General-Superintendent.
Girgensohn, J., Oberlehrer.
Girgensohn, Paul.
Glasenapp, C. v., General-Major.
Glasenapp, Max, Professor.
Goebel, C., Schauspieler.
Goebel, J. L., Kaufmann.
Goebel, H.
Goedecke, A.
Goegginger, H., senior.
Goegginger, H., Handelsgärtner.
Goerke, Fritz.
Goertchen, C. F.
Goeschel, Carl.
Goeschel, Julius.
Goeschel, Julius, jun.
Goeschel, Wilh.
Goetz, Alex.
Goetz, Fritz.
Goetz, Johannes, Navigationslehrer.
Götz, Otto.
Goldbeck, J.
Goldtmann, G. H., Kaufmann.
Goronsky, Burchard.
Goronsky, Wilh. A.
Gottfriedt, M., Oberlehrer.
Göhrken, Julius v.
Götze, Carl Eduard.
Grabbe, V.
Graen, Ottomar.
Grade, Eduard.
Graß, Erhard W.
Graver, M.
Gräber, William.
Grebst, Th.
Greim, G.
Greiner, Louis.
Greiner, Moritz.
Grezet, Zélim.
Grimm, C. Consul.
Grimpe, Joachim.
Groenberg, Th., Professor.
Groedinger, Censor.
Groeger, Nicolas.
Gronicka, M.
Gronicka, Arthur.
Gros, Wilhelm, Titulair-Rath, Steuerbeamter.
Groschke, Alfred, in Dulken.
Groschke, Adolf.
Groschopff, M. v., Coll.-Rath, Ingenieur.
Groschopff, P. v., Hofrath.
Groffet, Alexander.
Groffet, Edmund.
Groß, Robert.
Groß, R. F.
Groß, H.
Großwald, F., Advocat
Großwald, R.
Grote, F. v., Landrath.
Grote, A. v., Landrath.
Gröger, M., Wittwe.
Gröger, Nicolas.
Grube, Carl, Lehrer.
Grube, J. Th.
Gruber, William.
Grünbaum, D., Buchbinder.
Grünberg, Robert, Commis.
Grünfeldt, Joh. F.
Grünhoff, Gottfr. Dan.
Grünwaldt & Co., Ottomar.
Grundmann, Fried. Ludw.
Grundmann, W.
Grunwald, Carl.
Grunwaldt, G. E., Redacteur.
Günsche, Julius.
Günther, Alexander von, Ingenieur-Obrist.
Gürgens, H., Dr.
Gulecke, Hermann, Mag. hist.
Gulecke, H., Schulrath
Gulewsky, Hans.
Gurewitz, Alexander.
Guthann, Const.
Guthmann, J., Kirchenschreiber.
Guttmann, Fedor.

H.

Haacke, Friedrich.
Hach, F., Dr. med.
Häcker, Julius.
Haensell, Adolf.
Häusermann, R.
Haeusler, Carl.
Hafemeister, C.
Hafferberg, R. John.
Hafferberg, jun., Rob. C.
Haffner, Max von
Haffner, Dr. Ed., Wirkl. Staatsrath.
Hagen, J.
Hagen, Adolph, Kapellmeister.
Hahn, Baron, Kronschiedsrichter.
Hahn-Asuppen, Baronin.
Haken, J. G., Landcommissär.
Haken, O. v., Dr. med.
Haken, L., Pastor.
Hackel, Eduard.
Hackel, Gustav.
Hall, Alex.
Hall, Wilhelm.
Haller, K., Staatsrath, Oberlehrer.
Hallgreen, Conrad.
Hamann, Paul.
Hammond, Carl.
Hampeln, J. v., Dr. med.
Hanenfeldt-Sunzel, von.
Hanenfeldt, Paul von
Hancke, Gustav.
Hansen, Reinhold.
Hansen, J. D.
Hansen, A.
Hansen, C.
Harff, Wilhelm, Ingenieur-Obrist.
Harff, F., Staatsrath.
Harffer, Julius.
Harmsen, F. A.
Hartmann, Heinrich.
Hartmann, Ed. Wilhm. Osc.
Hartmann, Carl F.
Hartmann, Carl G.
Hartmann, Ed., Assecuranz-Beamter.
Hartmann, Wm.
Hartmann, Th., Rathsherr.
Hartmann, J.
Hartmann, Nicolai von.
Hartung, Carl.
Hartwig, Gustav, Fleischermeister.
Hasenjäger, C. Ferd.
Hauffe, J., Wirkl. Staatsrath, Reval.
Hausmann, C. H.
Hedenström, Advocat.
Heerwagen, Ludwig, Past. emer.
Hehn, Dr. med.
Heiblig, Hugo.
Heiblig, M. C., Kaufmann.
Heidemann, Wilhelm.
Heimann, A. von.
Heimendahl, Carl.
Held, Wilh.
Helling, Alexander, stud. med.
Hellmann, Georg, zur Zeit in Mentone.
Hellmann, Collegien-Rath.
Hellmann, H., Oberlehrer.
Helmboldt, Hugo.
Helmboldt, Friedrich.
Helmboldt, Alfred.
Helmersen, Th. von, Hofgerichts-Rath.
Helmersen, P. von.
Helms, August.
Helmsing, J. Th.
Helmsing, C. A.
Henko, Carl v.
Henne, Gustav.
Henningson, Joseph.
Henfell, L.
Hentsch, Wilhelm.
Hernmarck, G. D., in Meran.
Herrlich, C.
Herrmann, Oscar.
Herrmann, Wilhelm.
Herrmann, Julius.
Herrmann, Carl, Musiklehrer.
Herrmann, Adalbert.
Herrmuth, Rob., Apotheker.
Herrmuth, Eduard, Witebsk.
Hertwig, Arnold, v., Student.
Herzberg, M. C.
Herzenberg & Meyerowitz.
Herzfeld, A.
Herzog, R.
Hesse, C. W.
Hesselberg, Friedrich von, Generalmajor.
Heß, N., Dr. med.
Hidde, Hugo.
Hildebrand, Alexander.
Hildebrandt, R.
Hill, A. J., Colleg.-Rath, älterer Livländ. Gouv.-Veterinär-Arzt.
Hill, James H.
Hill, Nicholas.
Hill, James H. R.
Hillner, Alfred, Stadtrath.
Hillner, Wilhelm, Assessor.
Hillner, Carl.

aben mit einer Gabe zu wohlthätigen Zwecken abgelöst:

Neujahr 1883.

hlbrandt, Alexander.
hlbrandt, J., Pastor.
l, Adolph.
етовъ, Александръ.
brenner, W.
brenner, Wm., jun.
arin, Paul, Consul.
arin, Nicolai.
ien, John.
peller, Eduard.
ng, Valerian, Apotheker.
ck, Paul.
ner, John.
ffmann, Th.
l, Eduard.
l, Hugo J.
l, Carl G.
l, Ernst.
nann, J.
ow, W.
, Otto.
nann, J., jun., Zahnarzt.
nann, Ph., Dr. med.,
taatsrath.
r, W., Pastor.
vius, L. W.
vius, Gebrüder.
vius, Theodor.
vius, Ernst.
vius, W., jun.
vius, Georg, Ingenieur
r, Joh., Tel.-Mech.
el, G.
ler, Wilh. v., Secretair.
nowski, Alexander.
citzky, G., Professor.
citzky, N.
citzky, W., Obersecretair.
, C. v., Wirkl. Staats-
h.
sch, M. v.
J.
rmann, W.
, David.
feld, Leonhard, Apo-
ker.
in, Alexander.
in, Gustav, Docent.
in, Ernst.
in, Carl.
in, Victor.
in, Florentin.
in, Georg.
in, S., Tischlermeister,
r, N.
Eduard.
n, Carl.
t, Friedrich.
ahl, E., Kaufmann.
, F. C.
nberg, A., Redacteur.
ann, Oswald.
el, Fritz, Dr. med.
Friedr.
R. v.
Robert v.
A. v.
John G.
Heinrich.
ann, Ludwig.
m, August, Rathsherr
, J.
Julius.
Wilhelm.
J. C.
Eduard.
le, Carl, Stuhlmacher-
er.
, Carl.
Albert.
se, O.
A.
Eduard.
Baronin.
Heinr., Advocat.
J. H.
r, Carl.
M., Beamter.
als, Schuldirector.
als, Carl, Advocat.
als, Hans, Dr. med.
Robert.
Danl., Apotheker.
Eduard.
Carl.
Fritz.
Schulinspector.
, v., Gouvernements-
nieur, Excellenz.
erg, Wilhelm.
erg, Arthur, Danzig.
erg, Alexander, Ober-
leur des Oekonomie-

L.

Sigism., Dr. med.
, Eduard.
, A., Kaufmann.
ferdinand.
Joh. Adm.
Alex. W.
H. Alex.
L. H.
G., Stadtlehrer.
T. H.
Paridom.
C.
Iw.
Nicolaus M.
Rudolf.
Ernst.
iski, Th., Frau.
iski, H., Consulent.
O.
, Arthur v.
. von, Ingenieur-
in.
ky, Ale-
Job

Kuntzendorff, Carl J.
Kuntzendorff, Gustav.
Kurschewitz, Eduard.
Kurschewitz, Arnold, Libau.
Kurtz, Eduard.
Kusel, Alexander.
Кузнецовъ, Матвей Сидоровичъ.
Kyber, Elise.
Kyber, Arthur.
Kyber, Victor.
Kyber, E. G., Hofrath.
Kyber, Eugène.
Kymmel, Carl.
Kymmel, M. H.
Kymmel, N., sen.
Kymmel, N., jun.

L.

Labutin, Iwan.
Laerum, H. Henrik, Kaufmann.
Lambert, L., Advocat.
Lampe, Eugen.
Landenberg, C.
Lange, Dr. v., Wirklicher Staatsrath.
Lange, Georg.
Lange, Waldemar, jun.
Lange, Carl W.
Lange, Ferdinand, Dr. med.
Lange, C., Dr., Staatsrath.
Lange, Gustav, Kaufmann.
Langer, Albinus.
Langer, Gebrüder.
Lankowsky, A.
Lantzky, Robert, erblicher Ehrenbürger, Soudac.
Lappat, D., Lehrer.
Larsen, J.
Larssen, Fr., Buchhalter der Gouvernements-Accisevertwaltung.
Larsson, Anders.
Lasch, Reinhold.
Laurentz, Richard, jun.
Lehmann, Emil, Maschinen-Ingenieur.
Lehmann, J. Friedrich.
Leibig, Eduard.
Lembke, Carl.
Lemcke, Bernhard.
Lemcke, N., Secretair.
Lenz, Ernst, Provisor.
Leo, Gustav.
Leppewitsch, C. O., Redacteur.
Lepsöe, Gunerus.
Lessew, Paul.
Leßmann, E.
Levestam, Dr. med.
Lewin, J. P., Klempner.
Lichinger, August.
Lichtwerck, R.
Liebreich, W., Ingenieur.
Lietz, Carl Chr.
Lieventhal, A.
Lille, Alexander.
Lille, Nic.
Linde, A.
Linde, Nicolai.
Linde, Friedrich.
Lindenberg, Johannes.
Liß, C. W., Rostow a. D.
Liß, Robert.
Liß, Eduard, Assessor.
Lobach, Michael.
Lobeck, R.
Lodders, John.
Loeber, Theodor.
Loewenberg, Carl, Kaufmann.
Lohrens, Guido.
Lomani, Gordian.
Lorch, Fritz.
Lorenz, Julius.
Lorenz, Julius, Rubonus.
Lorenz, W. E., Kaufmann.
Lovis, Ch., Bierbrauer.
Losch, Friedrich Wm.
Loß, Johs.
Lovis, Carl, Professor.
Lowson, Andm. B.
Löffler, A.
Löseviz, Gustav.
Löwicke, S.
Lucas, E. R., Maurermeister.
Lucht, J. H., Zimmermeister.
Ludwig, Albert.
Ludwig, Emil.
Ludwig, F.
Lugawin, Julius.
Luger, Carl.
Lunkenbein, Arthur.
Luntz, W.
Lutz, Otto.
Lübbe, Ed. Ernst.
Lübeck, Moritz.
Lühr, Fr.
Lüth, F.
Lyra, Edgar.
Lyra, Eduard.
Lysander, Carl.

M.

Maaß, Wilhelm, Lehrer.
Maerker, G., Staatsrath.
Mahler, Theodor.
Machmonik & Sohn, H.
Mailinger, Marie, Frau.
Mailund, C. O.
Majewsky, Emil.
Makarow, P. A.
Maksimow, N.
Malcher, Heinrich, Professor.
Malm, Leopold.
Mandelstamm, Dr.
Mansfeldt, Wilhelm.
Manteuffel, Gustav, Baron.
Marcinkiewicz, Carl, Propst.
Marcuse, M.
Marckwordt, August, Schauspieler.
Marggraf, K.
Marnitz, O. F., Notair.
Martinoff, Louis, Kaufmann.
Martinoff, Nicolai, Titulair-Rath.
Martynow, P., Collegienrath.
Massalsky, Alexander Eduard.
Mau, Nicolai.
Mau, W. G., Klempnermeister.
Mayer, Albert.
Meder, R., Oberlehrer.
Meeslin, Gustav Alex.
Meinhardt, C. F., dim. Stadt-Aeltermann der St. Johannis-Gilde.
Meinhardt, H.
Meißner, H., Lehrer.
Mecketh, Carl.
Mekler, Carl, Hofgerichts-Notair.
Meltzer, Carl, Börsenmakler.
Meltzer, Carl H.
Meltzer, E., Förster, Olai.
Meltzer, Nicolai.
Mellin, Wilhelm, Buchhändler.
Mende, Alexander von
Mende, Heinrich.
Mendelsohn, H., Lehrer.
Mengden, Baron O. von, Oberdirectionsrath der Livl. Gütercredit-Societät.
Menkowitsch, A. M.
Ments, Carl.
Mentzendorff, Alexander, sen.
Mentzendorff, Alexander, jun.
Mentzendorff, Anton.
Mentzendorff, Wilhelm.
Mentzendorff, Heinrich.
Mentzendorff, August.
Mercklin, A., Dr. med., Rothenberg.
Mertens, E., Hofrath.
Mertens, O., Secretair.
Mertens, Oscar, Güter-Verwalter der Riga-Dünaburger Bahn.
Mertiens, H. Louis.
Messeramt-Vorstand.
Meß, A.
Mettig, Constantin, Oberlehrer.
Meuschen, Theodor.
Meves, D. W. v., Volksschulen-Inspector.
Mey, P., Veterinair-Arzt.
Meyenn, Alexander.
Meyenn, Emil.
Meyenn, Georg.
Meyer, Al., Dr., Bolderaa.
Meyer, Hugo Hermann.
Meyer, Fedor.
Meyer, Th., Dr.
Meyer, Theodor, Dr., Mühlgraben.
Meyer, Iwan, Advocat.
Meyer, William.
Meyer, Carl.
Meyer, Sigismund.
Meyer, Robert.
Meyer, Wm.
Meyer, Jos.
Miaskowski, A. v., Professor, Breslau.
Michelson, A., akadem. Maler.
Miedtke, Oscar.
Mihlit, D.
Michalowsky, J. von
Mikulicz-Radetzky, von, Kammerherr, Kaiserlich Russischer Consul in Leipzig.
Milhard, J., Kreislehrer.
Miloschewsky, Wilhelm, Gouvern.-Secretair.
Minus, Hermann.
Minuth, Wm.
Miram, Joh. Ed., Dr. med.
Miram, Emil.
Miram, J. F.
Mitschke, Johannes.
Möhrmann, Carl, Maschinentechniker in Tula.
Mohr, Alexander.
Mohr, Emil.
Mohr, L. F., Kaufmann.
Mohrberg, C.,
Molien, J. A.
Molloth, C. E.
Molloth, George.
Monkiewicz, Albert von, Collegienrath.
Monkiewicz, Franz von, Maschinen-Ingenieur.
Monsen, Frithjof.
Moritz, E. Advocat.
Moyseszig, Oscar.
Mueller, O. A., Secretair.
Mueller, Otto.
Müller, Carl, im Asyl Waldheim.
Müller, Hermann.
Müller, F. A.
Müller, C. G., Apotheker.
Müller, G., Tischlermeister.
Mündel, Wilh.
Mündel, Aug.
Mündel, Carl.
Munter, G. W.
Mundel, Georg, Coll.-Assess. und Ritter.
Muschat, C. A. S., Ingenieur.
Muschat, Samuel.
Muschat, Ed.
Muß, G.
Mylius, John F.

N.

Nagel, Aug., Consul.
Naghel, Alexander v.
Naprowski, H.
Nassakin, N. v.
Nather, Carl.
Naujack, G.
Назаровъ, Николай Ивановичъ.
Nebocat, J., Redacteur.
Neese, Karl.
Neese, N. A.
Neldner, Paul, Buchhändler.
Neuburger, Carl.
Neudahl, Robert.
Neumann, Carl Joh. Gottfr.
Neumann, Carl.
Neumann, Ernst.
Neumann, Hans.
Neumann, Julius.
Neumann, Wilhelm.
Nevermann, Carl.
Nielsen, Nicolas.
Nipp, Heinrich.
Nissen, F., Dünaburg.
Noah, Ferdinand.
Nogaler, W.
Nolde, Baron.
Nolcken.
Nose, Ad. Ph.
Nordstroem, Dr.
Norrmann, C.
Nus, Balduin, Organist zu St. Jacob.
Nylander, J.

O.

Oberg, Carl.
Oerström, A., Wirkl. Staatsrath.
Ohsol, Friedrich.
Oldenburg, Gustav, Kaufmann.
Oldenburg, G.
Ollino, G., Coll.-Assessor.
Ollino, Carl, Provisor.
Oppermann, Oscar, Cand. rer. merc.
Oppermann, Eugen, stud. arch.
Oppermann, C. H.
Orentus.
Orloffsky, J. W.
Ostwald, C. H., Forst-Ingenieur.
Ostwald, G. W.
Ostwald, G.
Otto, Constantin.
Ozmidoff, N. v., Ingenieur.

P.

Pabst, A., Ingenieur.
Pahlen, W., Baron.
Palkowsky, A.
Pampo, Heinrich.
Pander, J. Betriebsdirector.
Pander, A. v.
Pander, Dr.
Pannewitz, Magnus.
Panin, A., Dr. med., Staatsrath.
Pantenius, Redacteur in Leipzig.
Paterson, Carl F.
Paulsen, S.
Pehkschen, J., Hofgerichts-Advocat.
Peplin, Fr., sen.
Peplin, Eduard.
Perl, William, Buchhalter.
Perrou, W., Ingenieur.
Petersen, Ernst.
Petersenn, Arnold.
Petersenn, Dr. C.
Petersenn, Theodor.
Petersohn, Thom.
Peterson, Carl, Lehrer.
Petrick, C. L., Obercontroleur.
Петровъ, Иванъ.
Петровичъ, Пая Корпіевичъ.
Petschke, Carl.
Pfab, E. R.
Pfaff, Richard.
Pfannenschmidt, H.
Pfefferling, A.
Pfeiffer, B. von, Wirkl. Staatsrath.
Pfeiffer, J., Architekt.
Pfeiffer, R.
Pfeiffer, J. C.
Pfob, Julius, Musiklehrer.
Pfuhl, Professor.
Pfützner, Alex.
Pigno.
Pignol, F., Ingenieur.
Pihlemann, Architekt.
Pickardt, F. v., Collegienrath.
Pickardt, C. v.
Pilzer, Fr., Redacteur.
Pillmann, J.
Piminow, W.
Pinzker, Nicolai.
Pirwitz, G.
Pistohlkors-Koltzen, v.
Plates, Ernst.
Plates, Arnold, Dr.
Plato, C. v., Obristlieutenant.
Plato, A.
Plawneek, Ths.
Plawneek, N., stud.
Pochwalla, T.
Poelchau, A., Oberlehrer.
Poelchau, Gustav, Dr.
Poelchau, H. G., Pastor.
Poerschke, Heinrich.
Poetsch, Charles.
Pohndorff, Emil.
Pohrt, Hermann, erblicher Ehrenbürger.
Pohrt, A., Pastor emer.
Pohrt, Johannes.
Pohrt, Alexander.
Polenz & Beymann.
Poltzien, Adelbert.
Poorten, Leon, Secretair.
Poorten, Dr.
Poorten, B.
Popp, Conrad.
Popp, Julius.
Poresch, Johann.
Porthann, Eduard.
Porsch, J. H. C.
Posewerk, H., Pristav, Coll.-Assessor.
Poswol, Theodor.
Powolansky, R.
Pönigkau, Hermann.
Praetorius, Th.
Prahl, W.
Prange, Alexander, Reichsbankbeamter.
Prange, Woldemar, Reichsbankbeamter.
Prehn, Alexander.
Prenzlau, Paul.
Priem, Albert.
Priestley, James C.
Prüffert, Alexander.
Prüffert, Julius.
Punschel, Reinhold.
Puls, C. A.
Pusch, Louis.
Pychlau, Nicolai.

R.

Raasche, L., Maschinen-Ingenieur.
Raasche, R., Maschinen-Ingenieur.
Raasche, Paul.
Raeder, Th., Rothenberg.
Raby, Arthur, Consul.
Raczynski, Alfred v.
Radecki, Alexander v., Advocat.
Radecki, Arthur von
Rahlenbeck, Herm.
Rall, Carl.
Ranck, J.
Ranck, Wilhelm.
Ramm, Carl.
Ramberg, John, Optiker.
Ramberg, A.
Rascha, Theodor.
Rath, C.
Ratzky.
Rauch, Christoph.
Rauch, Heinr.
Rautenfeld, Victor Berens von, Advocat.
Rebinin, Fedor Andrejewitsch.
Redlich, J.
Redlich, Franz Sylvester, stud. hist.
Redlich, James Bevan, Stud. rer. merc.
Redlich, Alexander Anton.
Rehlaender, Carl.
Reichard, von, Dr. med.
Reichardt, A. v., Obrist, Aelterer Polizeimeister.
Reichenecker, Carl.
Reichelt, Heinrich.
Reim, Ferdinand.
Reimer, Eugen.
Reimer, John
Reimers, Julius.
Reinberg, August, Kaufmann.
Reinberg, Reinhold,
Reinhold, A. von, Staatsräthin.
Reiner, Georg.
Reins, D.
Rengarten, K. v., Districts-Inspector.
Reppun, F.
Reithlingshöfer, J. B.
Riebensahm, J.
Rieke, Oberlehrer.
Richter, von, Landrath.
Rinneberg, Andreas.
Rinneberg, Carl, Oeconom vom St. Georgen-Hospital.
Risch, Oscar.
Ritterberg, G. Aug.
Ritscher, F. v., Hofrath.
Rivola, Friedrich.
Rizzoni, C.
Rochlitz, Iwan, Coll.-Assessor, Censor.
Roeßler, Wm.
Röhsler, C., Beamter.
Röllinghoff, Carl, Kaufmann.
Römer, G., Ingenieur.
Röpenack, Rathsherr.
Rohl, Julius.
Rohloff, Fr.
Rohloff, Gottlieb Albert.
Rohloff, A., Färber.
Rohsit, Anton, Rothenberg.
Rolfsenn, John.
Rose, J.
Rosenberg, Oswald.
Rosenberg, Carl.
Rosenberg, Eugen, Hofrath.
Rosenbladt, Arnold, in Mentone.
Rosenbladt, Carl.
Rosenfeldt, Nicolai.
Rosenkranz, Paul.
Rosenkranz, P.
Rosenthal, Alexander.
Rosmann, Otto, Lehrer.
Roßmeyer, Oswald.
Rothert, G. A.
Rüedy, Ch., in Moskau.
Rüedy, John, in Bordeaux.
Ruez, Patric.
Ruez, Richard.
Rudloff, C.
Rudolff, Willi.
Rudloff, E., Frau Secretair.
Rudnicki, Geheimrath.
Ruffmann, Eugen H.
Ruhbach, Georg.
Ruhncke, G.
Ruhtenberg, Max., cand. chem.
Ruhtenberg, G. G.
Ruhtenberg, A. P.
Ruhtenberg, T. F.
Ruhting, Alexander C.
Rulle, J., Dr. med.
Rücker, Conrad.
Rücker, John.
Rücker, D. H., Consul.
Ruschewitz, C.
Rutkowsky, Dr. med.

S.

Sadowsky, Eduard, Apotheker.
Saenger, F. von.
Saenger-Pernigel, C. von
Sahlefeldt, C., Bildhauer.
Закцовъ, Василій Кузьмичъ.
Sajonskowski, A. von
Salemann, Ed.
Salm, Rob., Director der ständ. Gas- u. Wasserwerke.
Salzmann, Heymann.
Sattler, Eugen.
Samsonow, J. G.
Satow, Hugo.
Satow, Rudolf.
Sawarh, L., Ingenieur.
Sawelsew, A. M., Lehrer.
Sawitzky, Platon, v.
Sawitzky, Arcadius von
Seeberg, F.
Seeck, Adolph.
Seelig, Christ.
Seemund, Emil v.
Seezen, Eduard.
Seezen, Carl.
Sehring, Woldemar.
Selb, Raymond.
Seidel, Julius.
Seidler, Hermann, Mineralwasser-Anstalt.
Seiler, F.
Sellmer, A.
Semel, G., Oberlehrer.
Sengbusch, Oskar von
Sengbusch, C. G. von
Senning, Alex.
Seuberlich, Rudolf.
Schabert, Friedrich.
Schallowsky, Alex.
Schakit, L.
Scharlow, C., Kfm.
Schaskolsky, Alex.
Schäffer, A.
Schel, W., Architekt.
Schel, Daniel.
Scheffers, Wilhelm.
Scheffel, J. F.
Scheibe, Otto, Musiklehrer.
Scheinesson, Nicolai.
Scheluchin, Paul T.
Scheluchin, W.
Schenck, Carl, Windau.
Scheinesson, Hermann.
Scheinpflug, J.
Scherwinsky, Friedrich.
Scheuber, Eduard.
Scheuber, Georg.
Scheubner, O. von
Schiebuhr, Heinrich.
Schiemann, H. v.
Schiemann, W. G., Bolderaa.
Schilling, J., Propst emer.
Schilling, W.
Schilling, R. Ph.
Schiller, Woldemar.
Schilinsky, Platon, Coll.-Aff.
Schlau, Wilhelm.
Schleicher, Robert.
Schleicher, Julius.
Schlicht, J. F.
Schmaeling, R., Akademiker, Stadtarchitekt.
Schmalzen, Georg.
Schmidt, Chr. R.
Schmidt, R. C. R. von, Tit.-Rath und Ritter.
Schmid, F. v., Generalmajor.
Schmid, Helene von.
Schmidt, H., Dr. phil.
Schmidt, Rudolf, Consulent.
Schmidt, Chr., Secretair.
Schmidt, Ed., Börsenmakler.
Schmidt, C., Tit.-Rath, Quartaloffizier.
Schmidt, Ernst.
Schmidt, G. H.
Schmidt, S. W.
Schmidt, Jacob.
Schmidt, Eduard.
Schmidt, Emil.
Schmidt, C. Alphons.
Schmieden, Apotheker.
Schnabel, A.
Schnakenburg, C. L. v., Ingenieur, wirkl. Staatsrath.
Schnakenburg, Eug., Consul.
Schnee, Woldemar.
Schnee, Eduard.
Schneider, Hermann.
Schoch, Ernst.
Schomacker, Heinrich.
Schomacker, Joseph, stud. med.
Schomacker, Carl, stud. phil.
Schön, Carl.
Schönberg, A., Hofrath.
Schönfeld, Hugo.
Schönfeldt, G.
Schoepff, Nikolai, Staatsrath.
Schoepff, Oscar.
Schoepff, Paul, Staatsrath.
Schönwetter, Nicolai.
Schreiner, Aug.
Schroeder, August.
Schroeder, August, Güter-Verwalter.
Schroeder, Gustav.
Schroeder, Th. von
Schröder, Ernst, Braumeister.
Schröder, George.
Schröder, Wilhelm.
Schröder, Arthur, Zimmermeister.
Schulmann, Ernst.
Schulmann, Carl.
Schulz, Th.
Schulz, C. Photo-Lithograph.
Schulz, Robert.
Schultz, C. Fr.
Schultz, C. von.
Schultz, Alexander.
Schultz, von, Vicepräsident des Hofgerichts.
Schultz, Friedrich, Dr. med.
Schultz, Rob., Maurermeister.
Schultz, Th., Güterexpedient der Riga-Tuck. Eisenbahn.
Schumacher, C. J.
Schumann, Carl J.
Schuppe, Ernst.
Schwabe, Ulrich, Töpfermeister.
Schwanenberg, P.
Schwartz, W., Staatsrath a. D.
Schwartz, C., Hofgerichts-Archivar.
Schwartz, Alex., Intendant.
Schwartz, Hans, stud. med.
Schwarzbach, A.
Schwarzbort, D.
Schwartz, J. C., Not. publ.
Schwartz, Wilh., Notair.
Schwartz, Alexander.
Schwartz, Dr. J. C., Rathsherr.
Schwartz, Victor, Dr.
Schwartz, Eugen,
Schwartz, Paul.
Schwartz, A., Gymnasial-Inspector.
Schwartz, Th., Oberlehrer.
Schwarz, Eduard H.
Schwech, W.
Schweinfurth, C. W.
Schweinfurth, Wilh.
Schweinfurth, Alexander, in Rom.
Schweinfurth, Georg, Kairo.
Schweinfurth, Ludwig.
Schwenn, Aug.
Sicard, Ferdinand von.
Sicard, Emil.
Siegert, Emil, Director des I. Musik-Instituts.
Siegfried, Gottlieb, Kaufmann.
Siecke, H. D., Aeltester.
Siering, James.
Siesenberg, Eduard.
Silbert, Carl.
Silbert, Johann.
Silberg, Otto, Beamter.
Silbert, Carl L.
Siemens, H.
Sivers, Otto von
Skadding, Heinrich.
Skerst, H., Adv., Hofrath.
Skill, F.
Skribanowitz, J., sen.
Skribanowitz, Theodor, Firma Emil Fimian.
Skrodzky, Konst., Coll.-Assessor.
Skulte, Heinrich J.
Smolian, Leopold.
Smolian, Victor.
Sobieslawsky, Wladimir.
Soboczinsky, J., Feilenhauermeister.
Sodoffsky, G. B.
Sokolow, Iwan C.
Sokolow, Alexei Andrejewitsch.
Sommer, Ch., Maurermeister.
Sommer, Jul., Architekt.
Sommer, Friedrich von, Coll.-Rath, Forst-Revident.
Soennecken, Gustav.
Speller, Robert.
Sperling, Heinrich, Stadtexpeditor.
Sperling, Woldemar Georg.
Sperling, Fedor.
Sperling, Fedor, Kapitain.
Sperling, Victor, Steuermann.
Spinck, Heinr.
Spinck, John.
Spinck, Robert.
Spitzmacher, A.
Sprenger, A.
Spunde, A., Privatlehrer.
Staden, Valentin.
Stahlberg, M.
Stahlberg, Paul.
Stahl, Alexander.
Stahl, Ferdinand.
Stahl, Oscar.
Stahl, W.
Stahlberg, A.
Stahl-Schroeder, C. A., Rentier.
Stamm, Johannes, Zahnarzt.
Stamm, Carl, Oeffentlicher Notar.
Stamm, Paul.
Stancke, A. F.
Stancke, Alfred.
Stankiewicz, Carl.
Stankiewicz, Dr. G. v.
Stapprani, F., Imenieur.
Starr, Paul.
Stauden, Nicolai.
Stauwe, Robert.
Stavenhagen, Alex.
Stavenhagen, A., Kanzlei-Director.
Stavenhagen, J., Dr. med.
Staeger, Emil, Maler und Lackirermeister.
Staercker, Carl.
Stegman, Richard, Stadt-Revisor.
Stenbock-Fermor, Graf.
Steinbach, Aug., Tischler, Amts-Aeltermann.
Stein, A. N., Schuhmachermeister.
Stein, Theodor.
Stein, H. von, Wirkl. Staatsrath.
Stember, Wm.
Stepanow, J. W.
Stepanow, W. J.
Steuwer, G. H.
Sticinsky, F., Secretair.
Stieda, Alexander.
Stieda, Eduard.
Stier, Otto.
Stößinger, Carl H., Eichenholzwraker.
Stößinger, Julius.
Stößinger, W.
Stößinger, Carl J., Gravenheyde.
Stoff, Hofrath.
Stoll, Wilh., Handl.-Commis
Stolterfoht, Paul.
Stolterfoht, W., Bordeaux.
Stolterfoht & Co., Carl, Lübeck.
Stolzer, Victor.
Streiff, Robert.
Streiff, Nicolai.
Stritzky, C. von
Strohkirch, J.
Struck, Wm.
Struwe, H., Wirkl. Staatsrath.
Stryck, von, Dr. med.
Stschukin, D.
Stuhlmann, Wm.
Sturtz, Ed., in Meran.
Sturtz, Wilhelm.
Sukowsky, A.
Suck, L.
Süß, Martin, Braumeister.

T.

Taehder, H., Privatlehrer.
Tatarin, Th.
Tatter, O.
Tauchnitz, R.
Taube, Carl.
Taube, Ed., Hofrath, Untersuchungs-Pristav.
Taube, N.
Taube, W. J.
Teich, C. A., Kreislehrer.
Teichmann, G.
Teleschnikoff, Dr., Collegien-Assessor.
Tesmer, Max T.
Thalheim, Georg.
Thau, C.
Thieß, C.
Thieß, F., Ingenieur.
Thies, Wilh.
Tiesler, Julius, Wohlershof.
Thiessen, Theodor.
Thiele, A.
Thiem, J. P.
Thimm, C.
Thilo, Ernst, Advocat.
Thoms, George, Professor.
Thoms, Henry, Consul.
Thomson, R. S.
Thomson, H.
Thonagel, Julius, Advocat.
Tiedemann, Ferdinand.
Tiedemann, Wm., Dr. med.
Tiemer, Heinrich.
Tiesenhausen, Carl, Baron.
Tiesenhausen, C., Baron.
Tiesenhausen, G., Baron.
Tiesenhausen, Hermann, Baron.
Tietjen, Carl.
Tiling, Eduard, cand. ju
Tilting, A. Eduard.
Timm, J.
Tischbein, August, Civil Ingenieur.
Tischbein, Max.
Tischler, C. D. L.
Tischler, Johannes.
Titz, C. Aug.
Tobien, Alex., Notair.
Tobiesen, Hermann v., Vice Gouverneur.
Tode, Carl.
Tode, Eduard.
Tode, Rudolph H.
Toewe, Wilhelm, Not. pub
Töwe, F. W., Stuhlmacher Meister.
Torchiani, Arthur.
Tornow, Baron, General Major.
Torp, C.
Traugott, Nicolai.
Trautmann, C.
Traumann, Carl.
Treiber, C.
Treiber, Mart.
Treffelt, Joseph, Pianoforte Fabrikant.
Treymann, George.
Trey, G. F.
Trey, Heinrich.
Treyer, Heinr.
Trofimow, J. M.
Troinowsky, Th.
Trompowsky, Edmund von, Ingenieur.
Tunzelmann, Max.
Tunzelmann v. Adlerflug, H., Notarius publicus.
Twerdiansky, A.
Twardowsky-Hartmann, Emil v.

U.

Udam, Eduard.
Uexküll, J., Baron, Hofrath.
Uexküll, Baron, Ingenieur-Obrist.
Ulrichen, Heinrich von
Ullrich, R.
Ullmer, Carl.
Uskalk, M.
Uttendorf, Longinus.

V.

Vajen, C. A.
Vajen, Wilhelm.
Veh, P. von, Wirkl. Staatsrath.
Veh, Otto von, Dr. juris, Advocat.
Villebois, B. v., Stadttheils-Pristav.
Villebois, von, Secretair.
Vogelsang, J.
Vogel, Johann.
Vogel, C. J. R., Bäcker-Meister.
Vocke, L. W.
Vockrodt, W. Oscar.
Vockrodt, Eugen.
Vockrodt, Oscar, Moskau.
Volkheim, Georg, Collegien-Assessor.
Volkmann, E. W.
Volz, A., Bildhauer.
Voß, H.

W.

Wächter, Oscar.
Wagner, C. H.
Wagner, C., jun.
Wagner, F., Tuckum.
Wagner, H., Dr. med.
Wagner, John F.
Wagner, Joh., Professor in Charkow.
Wahrhusen, C., Hofrath.
Wahrusch, D.
Walger, Ed.
Wallis, Rud., sen.
Wallis, Rudolph, jun.
Walter, C., Pastor.
Walter, Julius.
Walter, W.
Wachter, A.
Wachter, F.
Вялошевъ, Иванъ Іюдичъ.
Wandeberg, Johann Georg.
Wandeberg, Rudolf.
Wasserionow, A.
Weber, Alexander, Consulent.
Weber, Fr., Zahnarzt.
Wegener, Eugen, Provisor.
Werlein, August.
Wehrlin, C., Docent.
Weidemüller, Arvid.
Weidlich & Hecht.
Weiß, B.
Weichler, D. G.
Weir, William.
Weiß, C. A.
Weiß, J. A. Otto, Aeltester.
Weiß, Gustav.
Welzer, Fr.
Wells, Hermann, in Libau.

Gedruckt in der H. Ierschen Buchdruckerei in Riga (Herderplatz Nr. 2).

Gabe zu wohlthätigen Zwecken abgelöst: Neujahr 1883.

ff, Carl J.
ff, Gustav.
iß, Eduard.
iß, Arnold, Libau.
uard.
exander.
въ, Матвей Си-
ичъ.
lise.
rthur.
ictor.
. G., Hofrath.
ugéne.
Carl.
M. H.
N., sen.
N., jun.

L.

Iwan.
H. Henrik, Kauf-
L., Advocat.
ugen.
g, C.
r. v., Wirklicher
rath.
eorg.
oldemar, jun.
arl W.
rdinand, Dr. med.
, Dr., Staatsrath.
ustav, Kaufmann.
lbinus.
ebrüder.
, A.
Robert, erblicher
ürger, Soudac.
D., Lehrer.
r., Buchhalter der
nements-Accisever-
g.
Anders.
inhold.
Richard, jun.
Emil, Maschinen-
eur.
J. Friedrich.
duard.
arl.
ernhard.
., Secretair.
ist, Provisor.
av.
ch, C.O., Redacteur.
unerus.
aul.
C.
Dr. med.
P., Klempner.
August.
, R.
W., Ingenieur.
l Chr.
l, A.
rander.
icolai.
riedrich.
g, Johannes.
W., Rostow a. D.
ert.
ard, Assessor.
Michael.
John.
Theodor.
rg, Carl, Kauf-
Guido.
Gordian.
itz.
Julius.
Julius, Rabonus.
W. C., Kaufmann.
h., Bierbrauer.
riedrich Wm.
s.
arl, Professor.
Andm. B.
Gustav.
S.
R., Maurermeister.
H., Zimmermeister.
Albert.
Emil.
F.
Julius.
arl.
in, Arthur.
o.
d. Ernst.
Moritz.
gar.
uard.
, Carl.

M.

Wilhelm, Lehrer.
G., Staatsrath.
Theodor.
nik & Sohn, H.
r, Marie, Frau.
, C. O.
h, Emil.
, P. A.

Maksimow, N.
Malcher, Heinrich, Professor.
Malm, Leopold.
Mandelstamm, Dr.
Mansfeldt, Wilhelm.
Manteuffel, Gustav, Baron.
Marcinkiewicz, Carl, Propst.
Marcuse, M.
Marckwordt, August, Schauspieler.
Marggraf, K.
Marnitz, O. F., Notair.
Martinoff, Louis, Kaufmann.
Martinoff, Nicolai, Titulair-Rath.
Martynow, P., Collegienrath.
Massalsky, Alexander Eduard.
Mau, Nicolai.
Mau, W. G., Klempnermeister.
Mayer, Albert.
Meder, R., Oberlehrer.
Meeslin, Gustav Alex.
Meinhardt, C. F., dim. Stadt-Aeltermann der St. Johannis-Gilde.
Meinhardt, H.
Meißner, H., Lehrer.
Meckely, Carl.
Mekler, Carl, Hofgerichts-Notair.
Meltzer, Carl, Börsenmakler.
Meltzer, Carl H.
Meltzer, E., Förster, Olai.
Meltzer, Nicolai.
Mellin, Wilhelm, Buchhändler.
Mende, Alexander von
Mende, Heinrich.
Mendelsohn, H., Lehrer.
Mengden, Baron O. von, Oberdirectionsrath der Livl. Gütercredit-Societät.
Menkowitsch, A. M.
Ments, Carl.
Mentzendorff, Alexander, sen.
Mentzendorff, Alexander, jun.
Mentzendorff, Anton.
Mentzendorff, Wilhelm.
Mentzendorff, Heinrich.
Mentzendorff, August.
Mercklin, A., Dr. med., Rothenberg.
Mertens, E., Hofrath.
Mertens, O., Secretair.
Mertens, Oscar, Güter-Verwalter der Riga-Dünaburger Bahn.
Mertiens, H. Louis.
Messeramt-Vorstand.
Meß, A.
Mettig, Constantin, Oberlehrer.
Meuschen, Theodor.
Meves, D. W. v., Volksschulen-Inspector.
Mey, P., Veterinair-Arzt.
Meyenn, Alexander.
Meyenn, Emil.
Meyenn, Georg.
Meyer, Al., Dr., Bolderaa.
Meyer, Hugo Hermann.
Meyer, Fedor.
Meyer, Th., Dr.
Meyer, Theodor, Dr., Mühlgraben.
Meyer, Iwan, Advocat.
Meyer, William.
Meyer, Carl.
Meyer, Sigismund.
Meyer, Robert.
Meyer, Wm.
Meyer, Jos.
Miaskowski, A. v., Professor, Breslau.
Michelson, A., akadem. Maler.
Miedtke, Oscar.
Mihlit, D.
Michalowsky, J. von
Mikulicz-Radetzky, von, Kammerherr, Kaiserlich Russischer Consul in Leipzig.
Milhard, J., Kreislehrer.
Miloschewsky, Wilhelm, Gouvern.-Secretair.
Minus, Hermann.
Minuth, Wm.
Miram, Joh. Ed., Dr. med.
Miram, Emil.
Miram, J. F.
Mitschke, Johannes.
Möhrmann, Carl, Maschinentechniker in Tula.
Mohr, Alexander.
Mohr, Emil.
Mohr, L. F., Kaufmann.
Mohrberg, C.,
Molien, J. A.
Molloth, C. C.
Molloth, George.
Monkiewicz, Albert von, Collegienrath.
Monkiewicz, Franz von, Maschinen-Ingenieur.
Monsen, Frithjof.
Moritz, E. Advocat.
Moyseszig, Oscar.
Mueller, O. A., Secretair.
Mueller, Otto.
Müller, Carl, im Asyl Waldheim.
Müller, Hermann.
Müller, F. A.
Müller, C. G., Apotheker.
Müller, G., Tischlermeister.
Mündel, Wilh.
Mündel, Aug.
Mündel, Carl.
Munter, G. W.

Mundel, Georg, Coll.-Assess. und Ritter.
Muschat, C.A.S., Ingenieur.
Muschat, Samuel.
Muschat, Ed.
Mutz, G.
Mylius, John F.

N.

Nagel, Aug., Consul.
Naghel, Alexander v.
Naprowski, H.
Naffakin, N. v.
Nather, Carl.
Naujack, G.
Назаровъ, Николай Ивановичъ.
Nebocat, J., Redacteur.
Neese, Karl.
Neese, N. A.
Neldner, Paul, Buchhändler.
Neuburger, Carl.
Neudahl, Robert.
Neumann, Carl Joh. Gottfr.
Neumann, Ernst.
Neumann, Hans.
Neumann, Julius.
Neumann, Wilhelm.
Nevermann, Carl.
Nielsen, Nicolas.
Nipp, Heinrich.
Nissen, F., Dünaburg.
Noah, Ferdinand.
Nogaler, W.
Nolde, Baron.
Nolcken.
Nose, Ad. Ph.
Nordstroem, Dr.
Norrmann, C.
Nus, Balduin, Organist zu St. Jacob.
Nylander, J.

O.

Oberg, Carl.
Oerström, A., Wirkl. Staatsrath.
Ohsol, Friedrich.
Oldenburg, Gustav, Kaufmann.
Oldenburg, G.
Ollino, G., Coll.-Assessor.
Ollino, Carl, Provisor.
Oppermann, Oscar, Cand. rer. merc.
Oppermann, Eugen, stud. arch.
Oppermann, C. H.
Orenius.
Orloffsky, J. W.
Ostwald, C. H., Forst-Ingenieur.
Ostwald, G. W.
Ostwald, G.
Otto, Constantin.
Ozmidoff, N. v., Ingenieur.

P.

Pabst, A., Ingenieur.
Pahlen, W., Baron.
Palkowsky, A.
Pampo, Heinrich.
Pander, J. Betriebsdirector.
Pander, A. v.
Pander, Dr.
Pannewitz, Magnus.
Panin, A., Dr. med., Staatsrath.
Pantenius, Redacteur in Leipzig.
Paterson, Carl F.
Paulsen, S.
Pehkschen, J., Hofgerichts-Advocat.
Peplin, Fr., sen.
Peplin, Eduard.
Perl, William, Buchhalter.
Perrou, W., Ingenieur.
Petersen, Ernst.
Petersenn, Arnold.
Petersenn, Dr. C.
Petersenn, Theodor.
Petersohn, Thom.
Peterson, Carl, Lehrer.
Petrick, C.L., Obercontroleur.
Петровъ, Иванъ.
Петровичъ, Пая Жоргіевичъ.
Petschke, Carl.
Pfab, E. N.
Pfaff, Richard.
Pfannenschmidt, H.
Pfefferling, A.
Pfeiffer, B. von, Wirkl. Staatsrath.
Pfeiffer, J., Architekt.
Pfeiffer, R.
Pfeiffer, J. C.
Pfob, Julius, Musiklehrer.
Pfuhl, Professor.
Pfützner, Alex.
Pigno.
Pignol, F., Ingenieur.
Pihlemann, Architekt.
Pickardt, F. v., Collegienrath.
Pickardt, C. v.
Pilzer, Fr., Redacteur.
Pillmann, J.

Piminow, W.
Pinzker, Nicolai.
Pirwitz, G.
Pistohlkors-Koltzen, v.
Plates, Ernst.
Plates, Arnold, Dr.
Plato, E. v., Obristlieutenant.
Plato, A.
Plawneek, Ths.
Plawneek, N., stud.
Pochwalla, T.
Poelchau, A., Oberlehrer.
Poelchau, Gustav, Dr.
Poelchau, H. G., Pastor.
Poerschke, Heinrich.
Poetsch, Charles.
Pohndorff, Emil.
Pohrt, Hermann, erblicher Ehrenbürger.
Pohrt, A., Pastor emer.
Pohrt, Johannes.
Pohrt, Alexander.
Polenz & Beymann.
Poltzien, Adelbert.
Poorten, Leon, Secretair.
Poorten, Dr.
Poorten, B.
Popp, Conrad.
Popp, Julius.
Poresch, Johann.
Porthann, Eduard.
Porsch, J. H. C.
Posewerk, H., Pristav, Coll.-Assessor.
Poswol, Theodor.
Powolansky, R.
Pönigkau, Hermann.
Praetorius, Th.
Prahl, W.
Prange, Alexander, Reichsbankbeamter.
Prange, Woldemar, Reichsbankbeamter.
Prehn, Alexander.
Prenzlau, Paul.
Priem, Albert.
Priestley, James E.
Prüffert, Alexander.
Prüffert, Julius.
Punschel, Reinhold.
Puls, E. A.
Pusch, Louis.
Pychlau, Nicolai.

R.

Raasche, L., Maschinen-Ingenieur.
Raasche, R., Maschinen-Ingenieur.
Raasche, Paul.
Raeder, Th., Rothenberg.
Raby, Arthur, Consul.
Raczynski, Alfred v.
Radecki, Alexander v., Advocat.
Radecki, Arthur von
Rahlenbeck, Herm.
Rall, Carl.
Ranck, J.
Ranck, Wilhelm.
Ramm, Carl.
Ramberg, John, Optiker.
Ramberg, A.
Rascha, Theodor.
Rath, C.
Ratzky.
Rauch, Christoph.
Rauch, Heinr.
Rautenfeld, Victor Berens von, Advocat.
Rebinin, Fedor Andrejewitsch.
Redlich, J.
Redlich, Franz Sylvester, stud. hist.
Redlich, James Bevan, Stud. rer. merc.
Redlich, Alexander Anton.
Rehlaender, Carl.
Reichard, von, Dr. med.
Reichardt, A. v., Obrist, Aelterer Polizeimeister.
Reichenecker, Carl.
Reichelt, Heinrich.
Reim, Ferdinand.
Reimer, Eugen.
Reimer, John
Reimers, Julius.
Reinberg, August, Kaufmann.
Reinberg, Reinhold,
Reinhold, A. von, Staatsräthin.
Reiner, Georg.
Reins, D.
Rengarten, K. v., Districts-Inspector.
Reppun, F.
Reithlingshöfer, J. B.
Riebensahm, J.
Rieke, Oberlehrer.
Richter, von, Landrath.
Rinneberg, Andreas.
Rinneberg, Carl, Oeconom vom St. Georgen-Hospital.
Risch, Oscar.
Ritterberg, G. Aug.
Ritscher, F. v., Hofrath.
Rivola, Friedrich.
Rizzoni, C.
Rochlitz, Iwan, Coll.-Assessor, Censor.
Roeßler, Wm.
Röhsler, C., Beamter.
Röllinghoff, Carl, Kaufmann.
Römer, G., Ingenieur.
Röpenack, Rathsherr.
Rohl, Julius.

Rohloff, Fr.
Rohloff, Gottlieb Albert.
Rohloff, A., Färber.
Rohsit, Anton, Rothenberg.
Rolssenn, John.
Rose, J.
Rosenberg, Oswald.
Rosenberg, Carl.
Rosenberg, Eugen, Hofrath.
Rosenbladt, Arnold, in Mentone.
Rosenbladt, Carl.
Rosenfeldt, Nicolai.
Rosenkranz, Paul.
Rosenkranz, P.
Rosenthal, Alexander.
Rosmann, Otto, Lehrer.
Roßmeyer, Oswald.
Rothert, G. A.
Rüedy, Ch., in Moskau.
Rüedy, John, in Bordeaux.
Ruetz, Patric.
Ruetz, Richard.
Rudloff, C.
Rudolff, Willi.
Rudloff, E., Frau Secretair.
Rudnicki, Geheimrath.
Ruffmann, Eugen H.
Ruhbach, Georg.
Ruhncke, G.
Ruhtenberg, Max., cand. chem.
Ruhtenberg, G. G.
Ruhtenberg, A. P.
Ruhtenberg, T. F.
Ruhting, Alexander C.
Rulle, J., Dr. med.
Rücker, Conrad.
Rücker, John.
Rücker, D. H., Consul.
Ruschewitz, C.
Rutkowsky, Dr. med.

S.

Sadowsky, Eduard, Apotheker.
Saenger, F. von.
Saenger-Pernigel, C. von
Sahlefeldt, C., Bildhauer.
Зайцовъ, Василій Куз.
Sajonskowski, A. von
Salemann, Ed.
Salm, Rob., Director der ständ. Gas- u. Wasserwerke.
Salzmann, Heymann.
Sattler, Eugen.
Samsonow, J. G.
Satow, Hugo.
Satow, Rudolf.
Sawary, L., Ingenieur.
Saweljew, A. M., Lehrer.
Sawitzky, Platon, v.
Sawitzky, Arcadius von
Seeberg, F.
Seeck, Adolph.
Seelig, Christ.
Seemund, Emil v.
Seezen, Eduard.
Seezen, Carl.
Sehring, Woldemar.
Selb, Raymond.
Seidel, Julius.
Seidler, Hermann, Mineralwasser-Anstalt.
Seiler, F.
Sellmer, A.
Semel, G., Oberlehrer.
Sengbusch, Oskar von
Sengbusch, C. G. von
Senning, Alex.
Seuberlich, Rudolf.
Schabert, Friedrich.
Schablowsky, Alex.
Schalit, L.
Scharlow, C., Kfm.
Schaskolsky, Alex.
Schäffer, A.
Scheel, W., Architekt.
Scheel, Daniel.
Scheffers, Wilhelm.
Scheffel, J. F.
Scheibe, Otto, Musiklehrer.
Scheinesson, Nicolai.
Scheluchin, Paul T.
Scheluchin, W.
Schenck, Carl, Windau.
Scheinesson, Hermann.
Scheinpflug, J.
Scherwinsky, Friedrich.
Scheuber, Eduard.
Scheuber, Georg.
Scheubner, O. von
Schiebuhr, Heinrich.
Schiemann, H. v.
Schiemann, W. G., Bolderaa.
Schilling, J., Propst emer.
Schilling, W.
Schilling, R. Ph.
Schiller, Woldemar.
Schilinsky, Platon, Coll.-Ass.
Schlau, Wilhelm.
Schleicher, Robert.
Schleicher, Julius.
Schlicht, J. F.
Schmaeling, R., Akademiker, Stadtarchitekt.
Schmalzen, Georg.
Schmidt, Chr. R.
Schmidt, R. C. R. von, Tit.-Rath und Ritter.
Schmid, F. v., Generalmajor.
Schmid, Helene von.
Schmidt, H., Dr. phil.
Schmidt, Rudolf, Consulent.
Schmidt, Chr., Secretair.
Schmidt, Ed., Börsenmakler.

Schmidt, C., Tit.-Rath, Quartaloffizier.
Schmidt, Ernst.
Schmidt, G. H.
Schmidt, S. W.
Schmidt, Jacob.
Schmidt, Eduard.
Schmidt, Emil.
Schmidt, C. Alphons.
Schmieden, Apotheker.
Schnabel, A.
Schnakenburg, C. L. v., Ingenieur, wirkl. Staatsrath.
Schnakenburg, Eug., Consul.
Schnee, Woldemar.
Schnee, Eduard.
Schneider, Hermann.
Schoch, Ernst.
Schomacker, Heinrich.
Schomacker, Joseph, stud. med.
Schomacker, Carl, stud. phil.
Schön, Carl.
Schönberg, A., Hofrath.
Schönfeld, Hugo.
Schönfeldt, G.
Schoepff, Nikolai, Staatsrath.
Schoepff, Oscar.
Schoepff, Paul, Staatsrath.
Schönwetter, Nicolai.
Schreiner, Aug.
Schroeder, August.
Schroeder, August, Güter-Verwalter.
Schroeder, Gustav.
Schroeder, Th. von
Schröder, Ernst, Braumeister.
Schröder, George.
Schröder, Wilhelm.
Schröder, Arthur, Zimmermeister.
Schulmann, Ernst.
Schulmann, Carl.
Schulz, Th.
Schulz, C. Photo-Lithograph.
Schultz, Robert.
Schultz, C. Fr.
Schultz, C. von.
Schultz, Alexander.
Schultz, von, Vicepräsident des Hofgerichts.
Schultz, Friedrich, Dr. med.
Schultz, Rob., Maurermeister.
Schultz, Th., Güterexpedient der Riga-Tuck. Eisenbahn.
Schumacher, C. J.
Schumann, Carl J.
Schuppe, Ernst.
Schwabe, Ulrich, Töpfermeister.
Schwanenberg, P.
Schwartz, W., Staatsrath a. D.
Schwartz, E., Hofgerichts-Archivar.
Schwartz, Alex., Intendant.
Schwartz, Hans, stud. med.
Schwarzbach, A.
Schwarzbort, D.
Schwartz, J. C., Not. publ.
Schwartz, Wilh., Notair.
Schwartz, Alexander.
Schwartz, Dr. J. C., Rathsherr.
Schwartz, Victor, Dr.
Schwartz, Eugen,
Schwartz, Paul.
Schwartz, A., Gymnasial-Inspector.
Schwartz, Th., Oberlehrer.
Schwarz, Eduard H.
Schwech, W.
Schweinfurth, C. W.
Schweinfurth, Wilh.
Schweinfurth, Alexander, in Rom.
Schweinfurth, Georg, Kairo.
Schweinfurth, Ludwig.
Schwenn, Aug.
Sicard, Ferdinand von.
Sicard, Emil.
Siegert, Emil, Director des I. Musik-Instituts.
Siegfried, Gottlieb, Kaufmann.
Siecke, H. D., Aeltester.
Siering, James.
Siesenberg, Eduard.
Silbert, Carl.
Silbert, Johann.
Silberg, Otto, Beamter.
Silbert, Carl L.
Siemens, H.
Sivers, Otto von
Skadding, Heinrich.
Skerst, H., Adv., Hofrath.
Skill, F.
Skribanowitz, J., sen.
Skribanowitz, Theodor, Firma Emil Fimian.
Skrodzky, Konst., Coll.-Assessor.
Skulte, Heinrich J.
Smolian, Leopold.
Smolian, Victor.
Sobieslawsky, Wladimir.
Soboczinsky, J., Feilenhauermeister.
Soboffsky, G. B.
Sokolow, Iwan E.
Sokolow, Alexei Andrejewitsch.
Sommer, Ch., Maurermeister.
Sommer, Jul., Architekt.
Sommer, Friedrich von, Coll.-Rath, Forst-Revident.
Soennecken, Gustav.
Speller, Robert.
Sperling, Heinrich, Stadt-expeditor.

Sperling, Woldemar Georg.
Sperling, Fedor.
Sperling, Fedor, Kapitain.
Sperling, Victor, Steuermann.
Spinck, Heinr.
Spinck, John.
Spinck, Robert.
Spitzmacher, A.
Sprenger, A.
Spunde, A., Privatlehrer.
Staden, Valentin.
Stahlberg, M.
Stahlberg, Paul.
Stahl, Alexander.
Stahl, Ferdinand.
Stahl, Oscar.
Stahl, W.
Stahlberg, A.
Stahl-Schroeder, C. A., Rentier.
Stamm, Johannes, Zahnarzt.
Stamm, Carl, Oeffentlicher Notar.
Stamm, Paul.
Stancke, A. F.
Stancke, Alfred.
Stankiewicz, Carl.
Stankiewicz, Dr. G. v.
Stapprani, F., Ingenieur.
Starr, Paul.
Stauden, Nicolai.
Stauwe, Robert.
Stavenhagen, Alex.
Stavenhagen, A., Kanzlei-Director.
Stavenhagen, J., Dr. med.
Staeger, Emil, Maler und Lackirermeister.
Staercker, Carl.
Stegman, Richard, Stadt-Revisor.
Stenbock-Fermor, Graf.
Steinbach, Aug., Tischler, Amts-Aeltermann.
Stein, A. N., Schuhmachermeister.
Stein, Theodor.
Stein, H. von, Wirkl. Staatsrath.
Stember, Wm.
Stepanow, J. W.
Stepanow, W. J.
Steuwer, G. H.
Sticinsky, F., Secretair.
Stieda, Alexander.
Stieda, Eduard.
Stier, Otto.
Stößinger, Carl H., Eichenholzwraker.
Stößinger, Julius.
Stäßinger, W.
Stößinger, Carl J., Gravenheyde.
Stoff, Hofrath.
Stoll, Wilh., Handl.-Commis
Stolterfoht, Paul.
Stolterfoht, W., Bordeaux.
Stolterfoht & Co., Carl, Lübeck.
Stolzer, Victor.
Streiff, Robert.
Streiff, Nicolai.
Stritzky, C. von
Strohkirch, J.
Struck, Wm.
Struwe, H., Wirkl. Staatsrath.
Stryck, von, Dr. med.
Stschukin, D.
Stuhlmann, Wm.
Sturtz, Ed., in Meran.
Sturtz, Wilhelm.
Sukowsky, A.
Suck, L.
Süß, Martin, Braumeister.

T.

Taehder, H., Privatlehrer.
Tatarin, Th.
Tatter, O.
Tauchnitz, R.
Taube, Carl.
Taube, Ed., Hofrath, Untersuchungs-Pristav.
Taube, R.
Taube, W. J.
Teich, C. A., Kreislehrer.
Teichmann, G.
Teleschnikoff, Dr., Collegien-Assessor.
Tesmer, Max T.
Thalheim, Georg.
Thau, E.
Thieß, C.
Thieß, F., Ingenieur.
Thies, Wilh.
Tiesler, Julius, Wohlershof.
Thiessen, Theodor.
Thiele, A.
Thiem, J. P.
Thimm, C.
Thilo, Ernst, Advocat.
Thoms, George, Professor.
Thoms, Henry, Consul.
Thomson, R. S.
Thomson, H.
Thonagel, Julius, Advocat.
Tiedemann, Ferdinand.
Tiedemann, Wm., Dr. med.
Tiemer, Heinrich.
Tiesenhausen, Carl, Baron.
Tiesenhausen, E., Baron.
Tiesenhausen, G., Baron.
Tiesenhausen, Hermann, Baron.

Tietjen, Carl.
Tiling, Eduard, cand. jur.
Tilting, A. Eduard.
Timm, J.
Tischbein, August, Civil-Ingenieur.
Tischbein, Max.
Tischler, C. D. L.
Tischler, Johannes.
Titz, C. Aug.
Tobien, Alex., Notair.
Tobiesen, Hermann v., Vice-Gouverneur.
Tode, Carl.
Tode, Eduard.
Tode, Rudolph H.
Toewe, Wilhelm, Not. publ.
Töwe, F. W., Stuhlmacher-Meister.
Torchiani, Arthur.
Tornow, Baron, General-Major.
Torp, C.
Traugott, Nicolai.
Trautmann, C.
Traumann, Carl.
Treiber, C.
Treiber, Mart.
Treffelt, Joseph, Pianoforte-Fabrikant.
Treymann, George.
Trey, G. F.
Trey, Heinrich.
Treyer, Heinr.
Trofimow, J. M.
Troinowsky, Th.
Trompowsky, Edmund von, Ingenieur.
Tunzelmann, Max.
Tunzelmann v. Adlerflug, H., Notarius publicus.
Twerdiansky, A.
Twardowsky-Hartmann, Emil v.

U.

Udam, Eduard.
Uexküll, J., Baron, Hofrath.
Uexküll, Baron, Ingenieur-Obrist.
Ulrichen, Heinrich von
Ullrich, R.
Ullmer, Carl.
Uskalk, M.
Uttendorf, Longinus.

V.

Vajen, C. A.
Vajen, Wilhelm.
Veh, P. von, Wirkl. Staatsrath.
Veh, Otto von, Dr. juris, Advocat.
Villebois, B. v., Stadttheils-Pristav.
Villebois, von, Secretair.
Vogelsang, J.
Vogel, Johann.
Vogel, C. J. R., Bäcker-Meister.
Vocke, L. W.
Vockrodt, W. Oscar.
Vockrodt, Eugen.
Vockrodt, Oscar, Moskau.
Volkheim, Georg, Collegien-Assessor.
Volkmann, C. W.
Volz, A., Bildhauer.
Voß, H.

W.

Wächter, Oscar.
Wagner, C. H.
Wagner, C., jun.
Wagner, F., Tuckum.
Wagner, H., Dr. med.
Wagner, John F.
Wagner, Joh., Professor in Charkow.
Wahrhusen, C., Hofrath.
Wahrusch, D.
Walger, Ed.
Wallis, Rud., sen.
Wallis, Rudolph, jun.
Walter, C., Pastor.
Walter, Julius.
Walter, W.
Wachter, A.
Wachter, F.
Вялошевъ, Иванъ Іюдичъ.
Wandeberg, Johann Georg.
Wandeberg, Rudolf.
Wasserionow, A.
Weber, Alexander, Consulent.
Weber, Fr., Zahnarzt.
Wegener, Eugen, Provisor.
Werlein, August.
Wehrlin, E., Docent.
Weidemüller, Arvid.
Weidlich & Hecht.
Weiß, B.
Weichler, D. G.
Weir, William.
Weiß, C. A.
Weiß, J. A. Otto, Aeltester.
Weiß, Gustav.
Welzer, Fr.
Wells, Hermann, in Libau.

Wengel, Wilhelm.
Werbatus.
Werner, Albert.
Werner, Carl.
Werner, F., Aeltester.
Werner-Rosenbach, Wilh.
Werth, J.
Westberg, C. G.
Westberg, N., partic.
Westermann, J., Dr. med., Alexandershöhe.
Westermann, H., Oberlehrer.
Weßmann, Carl.
Wetterich, Wilhelm.
Wetterich, Anton.
Weyde, Friedrich.
Weyrich, Theodor.
Wichmann, J., Geheimrath.
Wiebke, C. W., Kiew.
Wiedersperger, E.
Wiegand, Friedr. J.
Wiegandt, Emanuel, Telegraphen-Beamter.
Wiegandt, John G.
Wiemer, Ernst, Uhrmacher-Meister.
Wietzenhausen, J. H., Zimmermann und Amts-Aeltermann.
Wichert, Axel, Hofrath, Obercassirer im Rig. Oeconomieamt.
Wichert, E., Dr. med.
Wigdersohn, W.
Wilde, Paul.
Wilde, Wilhelm.
Wilm, Stadtrath.
Wilpert, Ed.
Windisch, F.
Winckhardt, W.
Winkler, G. R., Architekt.
Winkelmann, Carl.
Winkelmann, D.
Winkelmann, Julius.
Wirckau, Theodor.
Wirckau, Arnold.
Wirckau, F.
Wischnewsky, G.
Witte, August.
Wittenburg, Alphons.
Wittenburg, Alexander.
Wittich, Hermann, Ingenieur.
Wittkind, Th.
Wittram, Alfred.
Wittschewsky, V. J.
Wöhrmann, J. von
Wohlberg, John.
Wolff, J., Lehrer.
Wolansky, C.
Woldemar, F.
Wolleydt, E.
Wolferz, R., Dr. med.
Wolff-Fianden, Baron.
Wolff-Treppenhof, L., Baron.
Wolff-Stomersee, Ed., Baron.
Wolff, R., Prof. Dr.
Wolff, Gustav.
Wolff, Fr., Lehrer.
Wolgin, J., Gouv.-Landmesser.
Wolffschmidt, A., sen.
Wolffschmidt, A., jun.
Woltner, Otto.
Wolzonn, Julius.
Worms, A., Dr.
Worms, E., Ingenieur.
Wortmann, August.
Woyciechowski, Carl von,
Woyciechowski, Theresia v.
Wölck, Alexander, General-Major.
Wrangell, Baron, General der Artillerie.
Wulff, Anton.
Wulff, Alexander.
Würzburg, Ludwig.
Wyganowski, Floryjan von, Ingenieur.

Z.

Zabel, H., Staatsrath.
Zander, Conſt.
Zander, Arthur, Dr. med.
Zander, Emil.
Zelm, Johann.
Zesch, F.
Ziegler, Woldemar.
Zietemann, Louis.
Zietemann, Eduard.
Zimmermann, D.
Zimmermann, Th., Rathsherr.
Zimmermann, A. v., Consul.
Zimmermann, A.
Zimmermann, Woldemar, Districts-Inspector.
Zimmermann, Eduard von, in Libau.
Zimmermann, J., Lehrer.
Zwilling, O., Capt.
Zwingmann, Lothar, Dr. med.
Zwingmann, Victor, Rathsherr.
Zuckersuck, Th.

Buchdruckerei in Riga (Herderplatz Nr. 1).